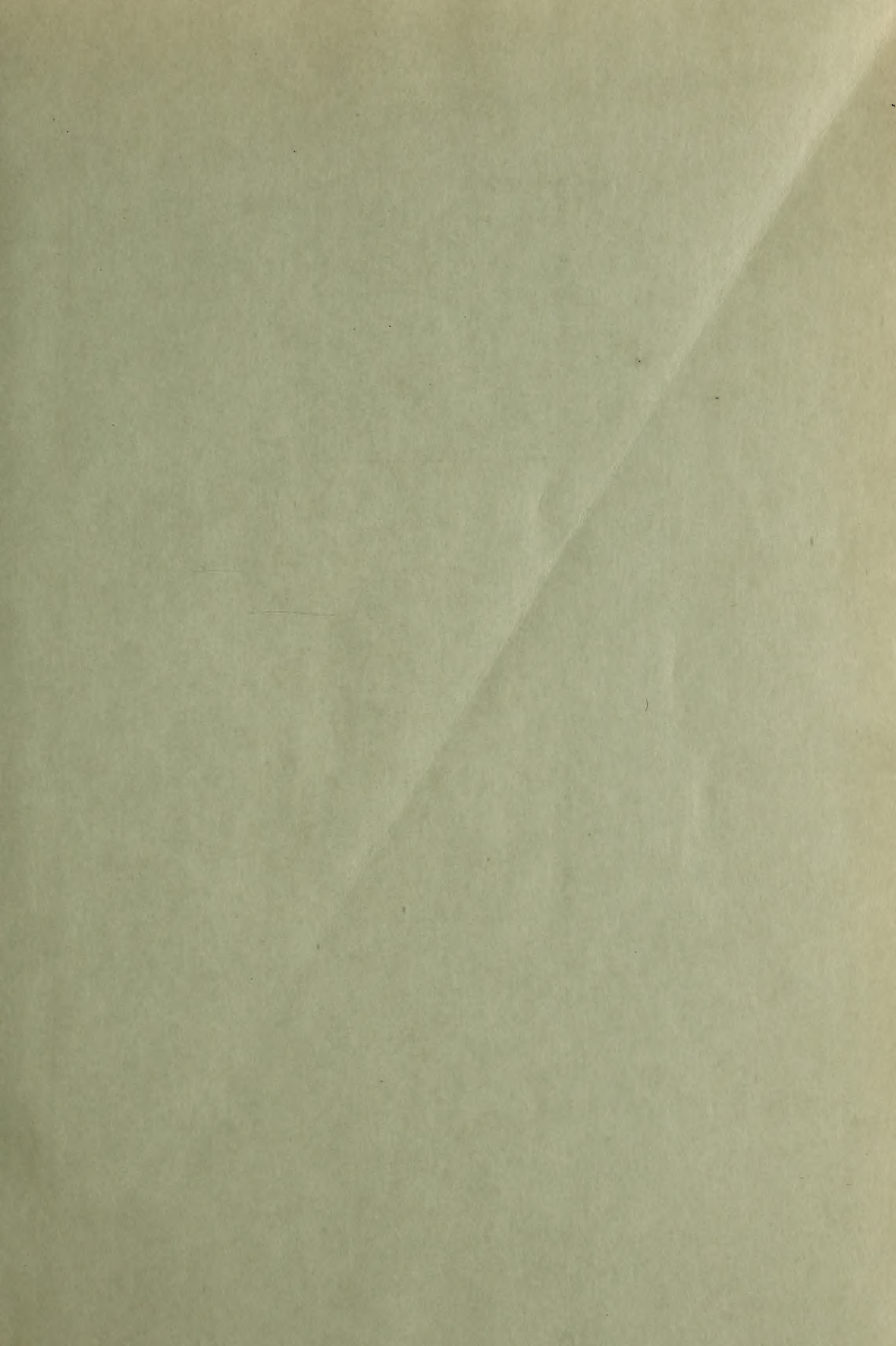
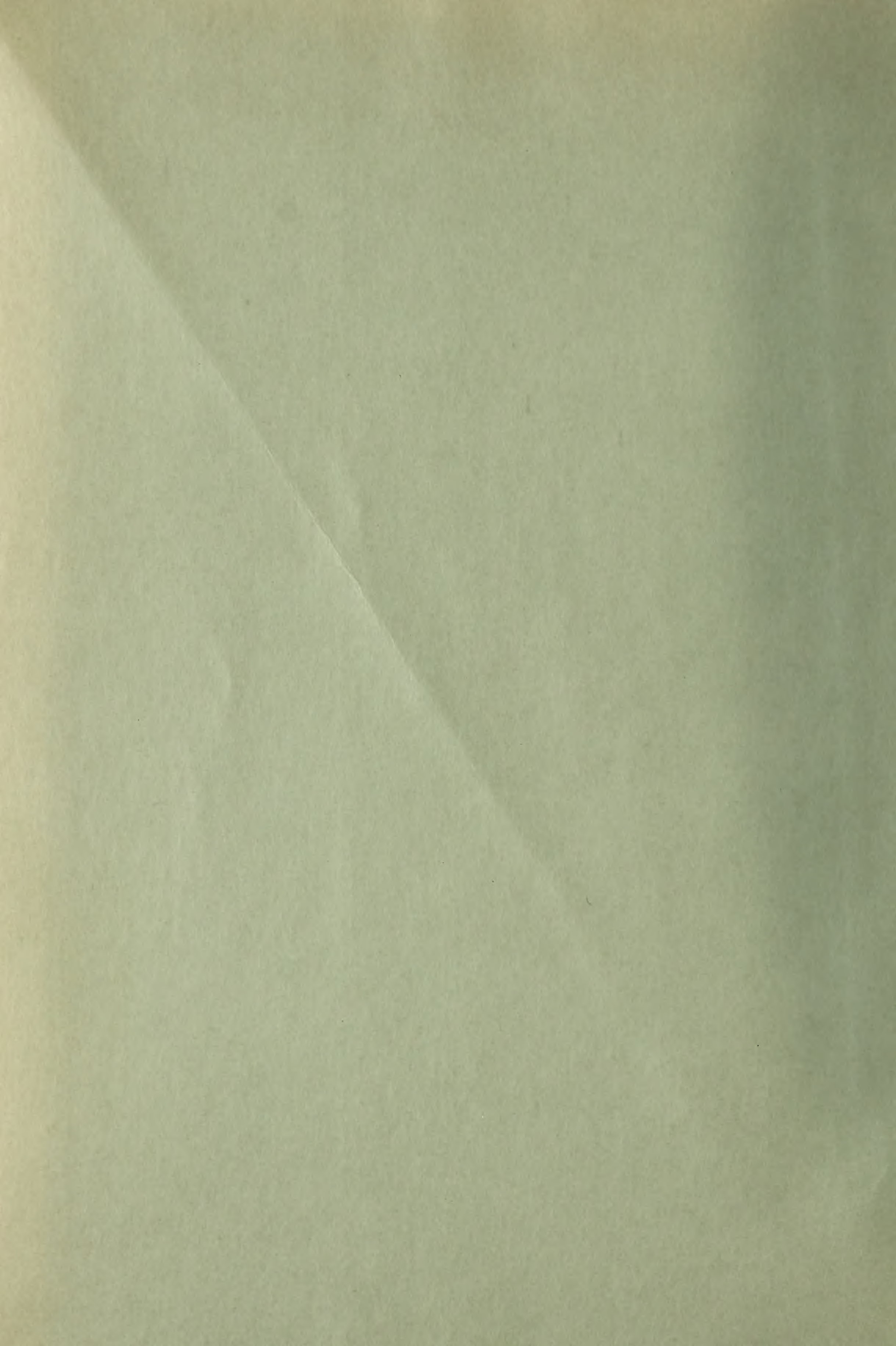
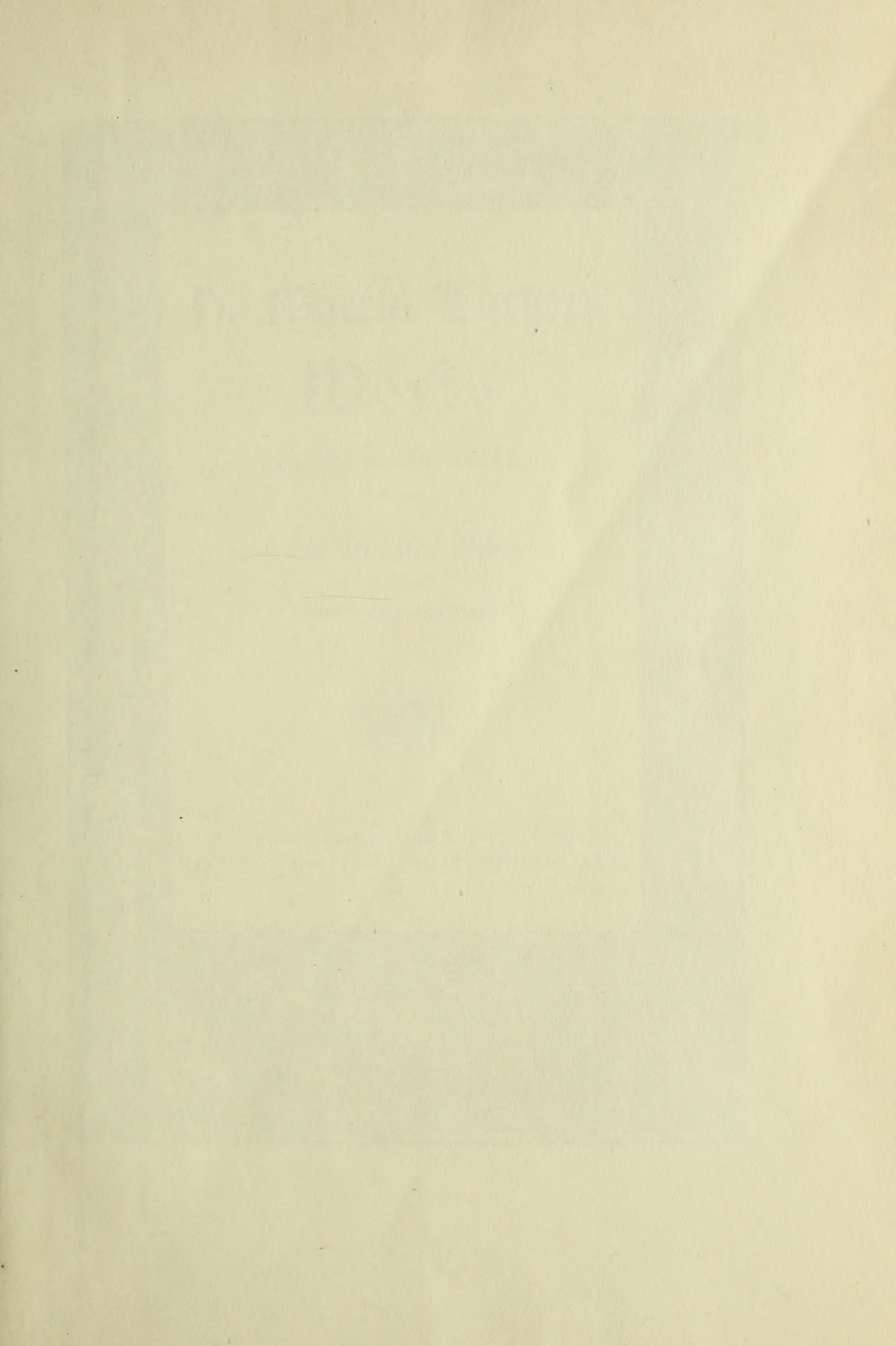
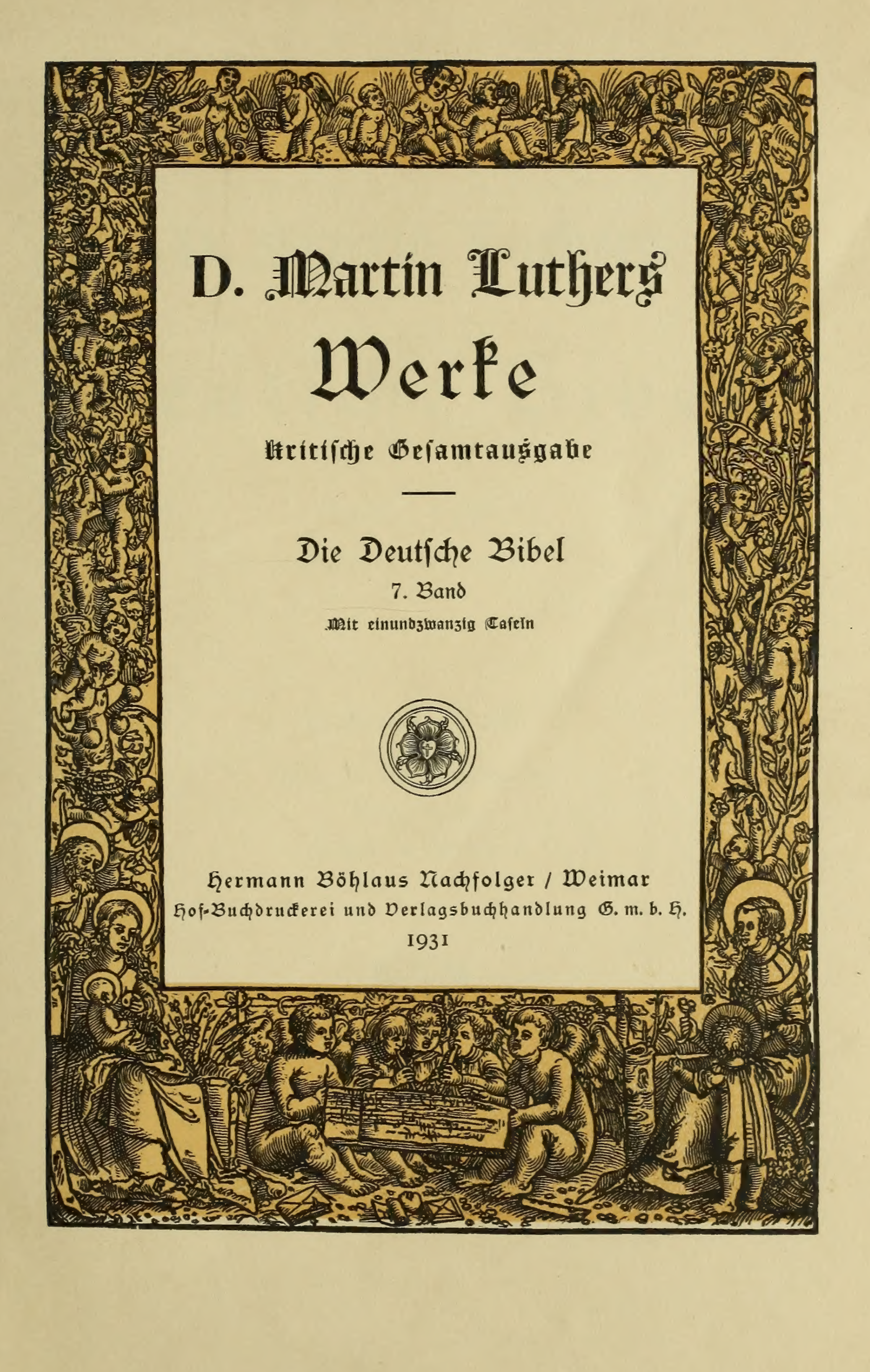












D. Martin Luthers Werke

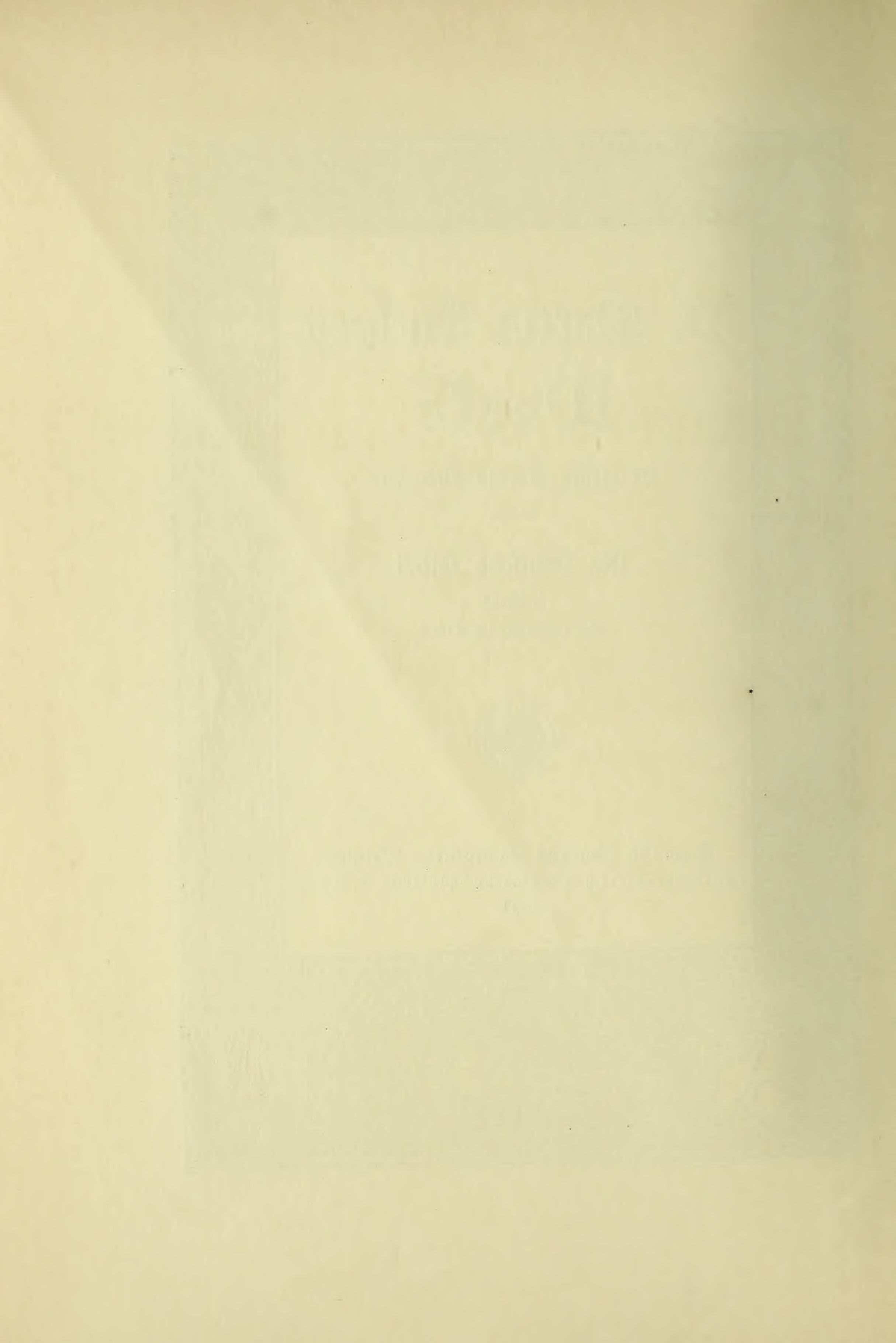
Kritische Gesamtausgabe

Die Deutsche Bibel

7. Band

Mit einundzwanzig Tafeln

Hermann Böhlaus Nachfolger / Weimar
Hof-Buchdruckerei und Verlagsbuchhandlung G. m. b. H.
1931



D. Martin Luthers

Deutsche Bibel

1522—1546

(Luthers Drucktexte)

Siebenter Band

Das Neue Testament

Zweite Hälfte

(Episteln und Offenbarung)





Vorwort.

Der vorliegende 7. Band, der den zweiten Teil des Neuen Testaments (Römerbrief bis Offenbarung Johannis) umfaßt, setzt die Neuausgabe der Textbibel fort. Hauptbearbeiter war wiederum D. Dr. Albrecht, den bei der schwierigen Korrektur D. A. Risch und Dr. H. Volz gleicherweise wie bei Band 6 unterstützten. Weiterhin steuerten bei: Hildegard Zimmermann eine kunstgeschichtliche Würdigung der Cranachbilder, D. F. Cohrs das Register der Episteln und Evangelien, D. A. Freitag exegetische und kritische Anmerkungen und Erläuterungen, wobei er auch das Verhältnis von Lutherbibel und Zainertext erneut überprüfte. Die germanistischen Erklärungen, die nur das Nötigste bieten, lieferte Dr. H. Dreger.

Wegen der kritischen Grundsätze, die auch für diesen Band angewandt wurden, sei auf die Ausführungen im Vorwort zum 6. Bibelband verwiesen. Als Ausgabe letzter Hand wurde wiederum die Bibel von 1546 zugrunde gelegt, weil nur sie, zumal für den Römer- und 1. Korintherbrief, die gewichtigen letzten Besserungen Luthers in authentischer Überlieferung enthält. Für das Alte Testament, wo nach meiner Einsicht und Überzeugung die Ausgabe von 1545 als letzte authentische zu gelten hat, muß diese Frage noch endgültig entschieden werden. Ich habe vor längerer Zeit der Lutherkommission ein vorläufiges Gutachten erstattet und inzwischen auf Grund ausgedehnter textkritischer Untersuchungen eine Denkschrift ausgearbeitet. Sobald die Ent-

scheidung getroffen ist, wird der Druck des Alten Testaments fortgesetzt, von dem ich selbst den ersten Teil übernommen habe.

Nebenher schreitet die Arbeit an der Abteilung „Briefe" rüstig fort, und werden die letzten Lücken in der Ausgabe der Schriften ausgefüllt. Die Ergänzungsbände werden u. a. auch die erst spät entdeckten und an andrer Stelle bereits veröffentlichten Vorlesungen der Frühzeit (Römer-, Galater- und Hebräerbrief) enthalten. Auch das Gesamtregister konnte dank der von der Notgemeinschaft der Deutschen Wissenschaft gewährten Hilfe durch mehrere Bearbeiter energisch gefördert werden.

Die zur Verfügung stehenden Mittel ermöglichen, wie schon in den letzten Jahren durchgeführt, die jährliche Ausgabe von zwei Bänden. Um den Beziehern entgegenzukommen, soll versucht werden, die Bände möglichst in halbjähriger Folge herauszubringen. Als nächster Band wird im Herbst 1931 der 2. Band der Briefe erscheinen.

Mit diesem Bande wird das Register zu Bd. 40 ³ nachgeliefert.

Tübingen, im April 1931.

Professor Dr. G. Bebermeyer.





Inhalt.

Seite

Vorwort. Von G. Bebermeyer . . . . V—VI
Inhalt . . . . VII—VIII
Einleitung. Von O. Albrecht . . . . IX—XLIV
IA. Vorstücke: Ergänzungen zu Pietschs Bibliographie (U. A. Bibel 2) IX
IB. Vorstücke (Fortsetzung): Übersicht über Rörers Postfationen in den Bibeln 1540—1546 XII
II. Kritische Wiederholung und Ergänzung der historisch-theologischen Einleitung zu Bibel 6 XX
III. Übersicht über Luthers Vorreden XXXI
IV. Bemerkungen zu Luthers Glossen XXXV
V. Verschiedenes die Druckeinrichtung Betreffendes XLI
Drucktexte des Neuen Testaments (Zweite Hälfte) [1522/1546] . . 1—478
Vorrede auf die Epistel S. Pauli an die Römer . . . . 2—27
Die Epistel S. Pauli an die Römer . . . . 28—79
Vorrede der Epistel an die Corinther . . . . 80—82
Vorrede auf die 1. Epistel an die Corinther von 1530 . . 82—87
Die 1. Epistel S. Pauli an die Corinther . . . . 88—137
Vorrede auf die ander Epistel an die Corinther . . . . . 138—139
Die ander Epistel Pauli an die Corinther . . . . . . 140—171
Vorrede auf die Epistel S. Pauli an die Galater . . . . 172—173
Die Epistel S. Pauli an die Galater . . . . 174—191
Vorrede auf die Epistel S. Pauli an die Epheser . . . . 190—191
Die Epistel S. Pauli an die Epheser . . . . 192—209
Vorrede auf die Epistel S. Pauli an die Philipper . . . 210—211
Die Epistel S. Pauli an die Philipper . . . . 212—225
Vorrede auf die Epistel S. Pauli an die Colosser . . . . 224—225
Die Epistel S. Pauli an die Colosser . . . . 226—237
Vorrede auf die 1. Epistel S. Pauli an die Thessalonicher . 238—239
Die 1. Epistel S. Pauli an die Thessalonicher 240–249
Vorrede auf die ander Epistel S. Pauli an die Thessalonicher 250—251
Die ander Epistel S. Pauli an die Thessalonicher . . . . 252—257

Seite

Vorrede auf die 1. Epistel S. Pauli an Timotheum . . . 258—259
Die 1. Epistel S. Pauli an Timotheum . . . . 260—273
Vorrede auf die ander Epistel S. Pauli an Timotheum . . 272—273
Die ander Epistel S. Pauli an Timotheum . . . . . . 274—283
Vorrede auf die Epistel S. Pauli an Titum . . . . . . 284—285
Die Epistel S. Pauli an Titum . . . . 286—291
Vorrede auf die Epistel S. Pauli an Philemon . . . . . 292—293
Die Epistel S. Pauli an Philemon . . . . 294—297
Vorrede auf die 1. Epistel S. Peters . . . . 298—299
Die 1. Epistel S. Peters . . . . 300—313
Vorrede auf die ander Epistel S. Peters . . . . 314—315
Die ander Epistel S. Peters . . . . 316—325
Vorrede auf die drei Episteln S. Johannis . . . . . . 326—327
Die 1. Epistel S. Johannis . . . . 328—339
Die ander Epistel S. Johannis . . . . 340—341
Die 3. Epistel S. Johannis . . . . 342—343
Vorrede auf die Epistel an die Ebräer . . . . 344—345
Die Epistel an die Ebräer . . . . 346—383
Vorrede auf die Episteln S. Jacobi und Judas . . . . . 384—387
Die Epistel S. Jacobi . . . . 388—399
Die Epistel S. Judas . . . . 400—403
Vorrede auf die Offenbarung S. Johannis von 1522 . . . 404
Vorrede auf die Offenbarung S. Johannis von 1530 . . . 406—421
Die Offenbarung S. Johannis des Theologen . . . . . 422—477
Correctur, von 1522 478
Wegweiser (zu den 21 Cranach=Bildern) . . . . 479—482
Die 21 Cranach=Bilder . . . . 483—523
Exkurs. Kunstgeschichtliches. Von Hildegard Zimmermann . . 525—528
Register der Episteln und Evangelien. Von F. Cohrs. . . . . 529—544
Anmerkungen und Erläuterungen zum Neuen Testament (1522—1546).
Römerbrief bis Offenbarung. [Vgl. Bibel 6, 535ff. und 595ff.]
Von A. Freitag . . . . 545—660
I. Vorschau . . . . 545—548
II. Die Urübersetzung . . . . 548—552
III. Das Verhältnis von Lutherbibel und Zainerbibel . . . . 552—554
Anmerkungen und Erläuterungen zum Text . . . . 555—655
Statistischer Index zu den Anmerkungen . . . . 655—660
Germanistische Worterklärungen. Von H. Dreger . . . . . . 661—688
Druckfehlerkorrektur 689





Luthers Übersetzung des Neuen Testaments.

(Zweite Hälfte.)

Einleitung

von

D. Dr. Otto Albrecht.

Vorblick:

Abschnitt I A: Vorstücke: Ergänzungen zu Pietschs Bibliographie (in U. A. Bibel 2).

Abschnitt I B: Vorstücke (Fortsetzung): Übersicht über Rörers Postfationen in 40²—45.

Abschnitt II: Kritische Wiederholung und Ergänzung der historisch-theologischen Einleitung in Bibel 6.

Abschnitt III: Übersicht über Luthers Vorreden.

Abschnitt IV: Bemerkungen zu Luthers Glossen.

Abschnitt V: Verschiedenes die Druckeinrichtung Betreffendes.

Abschnitt I A.

Vorstücke: Ergänzungen zur Bibliographie (in U. A. Bibel 2).

P. Pietsch hatte in seiner großen Bibliographie, wie sein Vorwort in U. A. Bibel 2, VII andeutet, anfangs die Absicht, die hochdeutschen Ausgaben der Lutherbibel über 1546 hinaus bis 1551 [1] vorzulegen, außerdem auch die niederdeutschen Drucke einzubeziehen. Aber er hat auf diese Erweiterungen mit Bedacht verzichtet, und wir hatten im Rahmen unsrer Ausgabe erst recht nicht die Neigung zu solchen Ergänzungen.

---

[1]) Also nicht bis zum Jahre 1581, zur sogenannten „Sächsischen Normalbibel", die Schott (S. 157) und Nestle (PRE.³ Bd. 3, 74, 41 f.) als solche hervorheben, während Mönckeberg, Beiträge (1855) S. 1 diese Wertschätzung der Wittenberger Bibel v. J. 1581 für einen historischen Irrtum erklärt.

Zwar haben wir früher in den Bibliographien zu Luthers Liedern und zu seinen Katechismen auch niederdeutsche (und lateinische) Ausgaben aufgenommen (Unsre Ausg. Bd. 30 [1], 504 ff., 666 ff. und Bd. 35, 390 f. 394 ff.). Aber bei der Bibel Luthers wäre eine derartige ungeheure Erweiterung der Bibliographie kaum etwas Mögliches gewesen, ja, wir dürfen sagen, auch etwas Unnötiges, da es sich hier um ein Werk handelt, das selbst aus fremden Sprachen ins Deutsche übersetzt ist.

Beiläufig aber erinnern wir an die Geschichte und Bibliographie der niederdeutschen Bibel in dem Werk von Melchior Goeze: Versuch einer Historie der gedruckten Niedersächsischen Bibeln vom Jahre 1470 bis 1621 (Hamburg 1775); auf S. 202 f. nennt er als Lutherbibeln in niedersächsischer Sprache aus dem 16. Jahrhundert folgende in seinem Besitz befindliche Ausgaben (tatsächlich nur eine Auswahl der wirklich vorhandenen)[1]:

1. Lübeck, L. Dietz 1534 (s. § 21—24).
2. Magdeburg, Mich. Lotther 1536 (s. § 25—27).
3. Wittenberg, Hans Lufft 1541 (s. § 28—31).
4. Magdeburg, Hans Walther 1545 (s. § 32).
5. Wittenberg, Ge. Rhuwen Erben 1561 (s. § 50).
6. Wittenberg, bei demselben 1568 (s. § 51).
7. Wittenberg, Hans Lufft 1569 (s. § 52).
8. Wittenberg, bei demselben 1574 (s. § 53).
9. Magdeburg, Wolfg. Kirchner 1578 (s. § 55).
10. Wittenberg, Hans Lufft 1579 (s. § 54).
11. Rostock, Jak. Lucius 1580 (s. § 56).
12. Barth, Hans Witte 1588 (s. § 57).
13. Wittenberg, Zach. Lehmann 1590 (s. § 58).
14. Hamburg, Jak. Lucius d. Jüngere 1596 (s. § 59).
15. Wittenberg, Lorentz Süberlich 1599 (s. § 60).

Ferner sei noch erwähnt die unter den Auspizien der Wittenberger Theologischen Fakultät herausgegebene Biblia Germanico-Latina:

„Vff Churfürstlichen Sächsischen Befehl gedruckt zu Wittenberg Anno M.D.LXV." Mit Vorworten von Paul Eber 1565 und 1566 (Widmungen an Herzog Alexander und an Kurfürst August). 10 Bde. in Quart. (Vgl. in PRE.³ Bd. 3, 45, 1 ff. den Artikel „Lateinische Bibelübersetzungen" von Nestle, und in PRE.³ Bd. 5, 120, 15 ff. den Artikel „Eber" von Kawerau.) — Danach ist eine zweite von Paul Crell verbesserte Auflage dieser Biblia Germanico-Latina in Wittenberg noch 1574 herausgekommen. Die alte Vulgata ist in dieser doppelsprachigen Bibel nach der mitabgedruckten deutschen Übersetzung Luthers geändert (vgl. dazu U. A. Bibel 5). Das Alte Testament hierin hat Eber bearbeitet, das Neue Testament aber G. Major. Auch Luthers Vorreden und Glossen sind mit ins Lateinische übertragen. Das Gesamtregister hat P. Crell angefertigt. [Erinnert sei hierzu an Paul Crells Bericht von D. Lutheri deutscher Bibel-Correctur und unterschiedenem Druck derselben v. J. 1577, der aber erst in den Consilia Theolog. Witeberg. 1664 zum Abdruck gelangte. Vgl. eine Probe daraus in den Theol. Stud. u. Krit. 1930, S. 188.]

---

[1]) Auf S. 296 ff. gibt Goeze einen beachtenswerten Exkurs über die nach Luthers Tod in die obersächsischen Lutherbibeln 1546—1556 eingeflossenen Veränderungen und über die Streitschriften, die deswegen zwischen Krafft und Reineccius gewechselt sind. Goeze selbst betont mit einseitiger Schärfe den Wert der Bibel 1545 im Vergleich zu der von 1546.

Unsere kleinen Ergänzungen zu Pietschs Bibliographie, die voraussichtlich im XII. (Schluß-) Band unseres kritischen Neudrucks der Lutherbibel noch vermehrt werden, betreffen hauptsächlich nur die Angaben der Fundorte, die Pietsch a. a. O. bei seiner Beschreibung der Ausgaben hat geben können.

Einzelne Berichtigungen zu Pietschs Bibliographie boten wir in U. A. Bibel 6, z. B. S. XLI ff. (betreffend das Septembertestament) und auch in Unsrer Ausg. Bd. 48 (Hervorhebung einiger Bibelexemplare, in welche Luther einen Stammbucheintrag geschrieben hat).

Ferner verweisen wir auf den Katalog der Ausstellung zur Jubelfeier des Lutherschen Neuen Testaments 1522 (am 21. September 1922), veranstaltet von der Staats- und Universitätsbibliothek zu Hamburg (Hamburg 1922). Da dieser Katalog im Druck zugänglich ist, genüge der Hinweis auf S. 11 f. 14 ff. 18 ff.

Wichtiger sind die Ergänzungen, die D. J. Jordan im Jahrbuch der Luthergesellschaft I (1919) S. 153—157 aus dem Bestand der Lutherhalle in Wittenberg veröffentlicht hat, betreffend „Bibliographie von Drucken der Lutherbibel, die von 1522—1546 erschienen sind". Auch hier genüge dieser Hinweis auf die im Druck bequem zugängliche Veröffentlichung der Luthergesellschaft.

Wichtig ferner sind die Notizen über den reichen Bestand der Bibelsammlung in der Württemberg. Landesbibliothek zu Stuttgart, die wir Herrn Prof. Dr. Leuze verdanken und hier veröffentlichen dürfen. Es finden sich über Pietschs Angaben hinaus auch noch folgende Nummern seiner Bibliographie in Stuttgart:

Nr. 4.
Nr. *4 (doch ist der Spieß bei dem Wort Luther auf dem Titelblatt getilgt).
Nr. *9.
Nr. 27 (3 Exemplare!).
Nr. 31.
Nr. 41 (2 Exemplare, 1 Pergament).
Nr. 51.
Nr. 60. Außer dem angeblichen Unikum in Isny auch in Stuttgart ein Exemplar des Psalter Deutsch M.DXXIII (wo auf dem Titelblatt die Worte „Martinus Luther" durch Rasur getilgt sind).
Nr. 121.
Nr. 146 (von A 1—8 ist noch ein zweites Exemplar vorhanden).
Nr. 157 (2 Exemplare!).
Nr. 184.
Nr. *58.
Nr. *63 (2 Exemplare vom N. T.!).
Nr. *218 (wahrscheinlich das defekte Exemplar aus Panzers Besitz).
Nr. 234.
Nr. *82.
Nr. *83.
Nr. 243.

Zu S. 435: Die von Pietsch angeführten Züricher Ausgaben der Propheten und Apokryphen bilden nicht die Ergänzung zu Nr. 115—118 (denn sie weichen von der Sedezausgabe durch Format und Art der Typen ab). Vielmehr sind folgende in Druck und Format mit Nr. 115—118 übereinstimmende, gleichfalls in Stuttgart vorhandenen Drucke als Ergänzungen der Sedezausgabe zu betrachten:

1. das Vier ‖ de teyl des alten ‖ Testaments, Alle Prophetē | ausz ‖ Ebräischer sprach, mit gu= ‖ ten treuwen vnd hohem fleysz, ‖ durch die Predicanten zu Zü= ‖ rich, inn Teutsch vertol= ‖ mätschet. ‖ Getruckt zu Zürich bey ‖ Christoffel Froschauer, im jar so ‖ man zalt. M.D. ‖ XXIX.

Zuerst *⁸a⁸ (= Vorrede), dann 341 gezählte Bl. Auf dem nächsten Bl. (nach 341): End aller Prophe ‖ ten, so vil by den Ebreern, ‖ vnnd bey den alteren vnder ‖ Biblische geschrifft ‖ gezelt sind. ‖ Getruckt zu Zürich, in dem ‖ Barfusser Kloster, durch Christof= ‖ fel Froschouer, vn̄ volendet am ‖ ersten tag des Merzens, ‖ im Jar M. D. ‖ XXIX. ‖

Auf der Rückseite Froschauers Druckerzeichen; dann noch zwei leere Blätter.

2. Disz sind die bůcher ‖ Die bey den alten vnder ‖ Biblische gschrifft mit gezelt ‖ sind, auch bei den Ebreern ‖ nit gefunden. Neüwlich wider- ‖ umb durch Leo Jud ‖ verteutschet. ‖

I Die zwey letsten bůcher Ezra.
II Tobias.
III Judith.
IIII Baruch.
V Das Buch der Weyßheit.
VI Der weiß man, Ecclesiasticus.
VII Die zwey Bůcher Machabeorum.
VIII Die Histori von Susanah.
IX Die Histori vom Bel zu Babel.

Getruckt zu Zürich bey Chri- ‖ stoffel Froschouer.

287 gez. Bl. — Auf Bl. 287ᵛ unten: getruckt zu Zürich bey Chri= ‖ stoffel Froschouer.

Abschnitt IB.

Vorstücke (Fortsetzung): Übersicht über die Postfationen Rörers in den Bibeln 1540—1546.

Das Nachwort Rörers zur Bibel 46 ist in U. A. Bibel 6, LIII f. vollständig abgedruckt. [Frühere Abdrucke desselben finden sich bei Panzer, Entwurf (1783), S. 395 f.; Bertram, Histor. Abhandlungen I (1780), S. 262—269; Schott (1835), S. 153 f.] Es stand im Mittelpunkt unserer Untersuchung über den Wert der Bibel v. J. 1546. Bindseil dagegen, der in der Bibel v. J. 1545 die „letzte Originalausgabe“ sah, hatte die Bibel 1546 und ihr Nachwort in seinem kritischen Neudruck der Lutherschen Bibelübersetzung (1845—1855) aus Mißtrauen gegen Rörer völlig ignoriert.

Wir wenden unsere Aufmerksamkeit in Kürze noch den früheren Nachworten Rörers zu, die Pietsch in seiner großen Bibliographie (U. A. Bibel 2) nur angedeutet, Bindseil aber in seinem 7. Bibelteil fast vollständig abgedruckt hat. Es handelt sich um die Bibelausgaben, die Brenner in seiner Tabelle U. A. Bibel 6, XXII f. zusammengestellt hat (40², 41, 43¹, 43², 45).

1. Bibel 1540, von Bindseil benannt *F*, von Pietsch *68, in Unsrer Ausg. 40² (vgl. Bibel 2, 635); das Nachwort ist neugedruckt bei Bindseil 7, Einleitung S. XVIII f., auch bei uns unten S. XIII.

2. Bibel 1541, von Bindseil benannt *G*, von Pietsch *69, in Unsrer Ausg. *41 (vgl. Bibel 2, 639); dies Nachwort ist teilweise neugedruckt bei Bindseil 7, Einleitung S. XXV und vgl. noch unten in diesem Kapitel S. XIV.
3. Bibel 1543, von Bindseil benannt *H* (auch **G*), von Pietsch *74 (bzw. *73, mit dem Bemerken auf S. 653, daß Bindseils **G* nicht als besondere Ausgabe zu rechnen ist, sondern als Teil seines *H*), in Unsrer Ausg. = 43[1] (vgl. Bibel 2, 658); dies (zweifache) Nachwort ist neu gedruckt bei Bindseil 7, Einleitung, S. XXVII f.
4. Bibel 1543, von Bindseil benannt *I*, von Pietsch *75, in Unsrer Ausg. 43[2] (vgl. Bibel 2, 661); dies (zweifache) Nachwort ist neu gedruckt bei Bindseil 7, Einleitung S. XXXII.
5. Bibel 1545 (44/45), von Bindseil benannt *K*, von Pietsch *79, in Unsrer Ausg. 45 (vgl. Bibel 2, 678); dies Nachwort ist neu gedruckt bei Bindseil 7, Einleitung S. XXXV f. und bei uns unten in diesem Kapitel S. XV f. [Das Nachwort zur unechten Bibel 1545, Nr. *80, ist in U. A. Bibel 2, 678 angedeutet.]

[6. Bibel 1546, bei Bindseil nicht erwähnt, von Pietsch benannt *82, von uns gelegentlich (L); das Nachwort ist angedeutet in U. A. Bibel 2, 688 und neugedruckt Bibel 6, LIII f.]

Es folgt hier unser Neudruck der Postfation Rörers zu 40[2], aus dem Original (Exemplar in Berlin Bu 9432, auf der Rückseite des Titelblatts eingeklebt) (vgl. Bindseil a. a. O. S. XVIII f.).

„Dem Christlichen Leser.

LAsse dich nicht jrren, mein lieber Leser, der du Gottes wort lieb hast, vnd fur ein sonderliche gnade Gottes erkennest, das du es in deiner Muttersprache, so klar vnd Deutlich, zu nutz deiner Seelen seligkeit lesen kanst, Das in dieser Bibel, sonderlich im newen Testament, mehr denn einerley Schrifft gebraucht, vnd so offt newe Historien oder Predigten, in den Euangelisten angehen, ein grosser Buchstabe gesetzt ist. Es ist dir zu gut geschehen, Das du mit mehr lust, liebe vnd frucht, deinen Gott von Himel hören solt, der in diesem Buch redet, Von solchen hohen sachen, die du ja von hertzen gern hören solt, nemlich, wie du deiner Sünde vnd des Tods los, durch Christum seinen einigen Son, den er zum Opffer da fur da hin gegeben hat, vnd gerecht vnd ewig selig solt werden.

Es ist aber solche erbeit sonderlich geschehen, in den Sprüchen, so Christus vnd die Apostel im newen Testament aus dem Alten anziehen, Dadurch sie vnsern glauben gewaltig gründen vnd befestigen. Daraus wir sehen künnen, das vnser heiliger Christlicher glaube starcke Zeugnis habe von anbegin der welt her. Dergleichen sind auch andere tröstliche Sprüche mit derselben schrifft gesetzt, doch nur die furnemesten. Denn solt man sie alle also zeichen, müst man viel Paragraphos, ja zu weilen gantze Capitel durch aus mit grosser Schrifft gesetzt haben.

So offt du nu einen grossen Buchstab mitten in einem Capitel gezeichnet sihest, so wisse, das ein newe Historia oder Predigt angehet.

Item wo du vorher der weise etliche Buchstabe A B C gezeichnet findest, so ists gnade vnd trost. Wo aber der, A B C, so ists zorn vnd drewung etc. Wer darauff acht hat, kan sich leichtlich drein richten, warumb solcher vleis vnd Erbeit hie fürgenomen sey. Gleube an das Liecht weil du es hast etc.

G. R."

Also viererlei ist danach zu beachten. Erstens, einzelne Großbuchstaben (oder zierliche Versalien) stehen bei Beginn neuer Abschnitte von Historien, oder Predigten (Reden, Sprüchen), um diese als solche zu markieren. Zweitens, auch ganze Sprüche werden in größerer Schrift (Sperrdruck) gesetzt, sonderlich alt=

testamentliche Zitate im Neuen Testament. (Dazu vgl. Luthers Vorrede auf das Alte Testament, z. B. vorläufig bei Bindseil 7, 303). Drittens auch andere tröstliche Sprüche, die nicht alttestamentliche Zitate sind, werden in Sperrdruck gesetzt, aber nur die vornehmsten. Viertens [und das ist nach unserer Auffassung eine besondere Liebhaberei des Korrektors, nicht Luthers selbst; vgl. schon Brenners Urteil in Bibel 6, XXI] der Wechsel der Versalien A B C, 𝔄𝔅ℭ. —[1]

Rörers Postfation für 41, bei Bindseil 7, XXV nur angedeutet, ist inhaltlich wesentlich gleich der in 40². Doch in der neugeformten Postfation 41 wird deutlicher gesagt, daß es Luthers Anordnung gewesen ist, die vornehmsten Sprüche, die jedermann not und nutz zu wissen, mit anderer und größerer Schrift zu drucken, damit sie bald und leicht zu finden seien. — Und hinter dieser Postfation 41, die mit „Magister Georg. Rörer der Biblien Corrector" schließt, stehen auf dem letzten Blatt der Bibel 41 unter „Correctur" noch 18 Berichtigungen einzelner Druckversehen. — Die Postfationen zu 43¹ und 43² registrieren wir sogleich noch unten beiläufig. —

Wie gestaltet sich gemäß den Rörerschen Postfationen die weitere Verbesserung der Lutherschen Übersetzung in diesen letzten Bibeln?

Luther selbst hat vorne in der aufs neue durchgesehenen Bibel 41, vor dem Abdruck der Vorrede aufs Alte Testament, in der „Warnung", erklärt:

„ich gedencke nicht so lange zu leben, das ich die Biblia noch einmal müge vberlaufen. Auch ob ich so lange leben müste, bin ich doch numehr zu schwach zu solcher Erbeit."

Von diesem festen Standort aus wollen wir die folgenden Postfationen Rörers in 43¹, 43², 45, 46 überfliegen, um zu erkennen, wie Luther, trotz jener Erklärung in der „Warnung" 41, an den letzten Ausgaben doch einzelne Besserungen vorgenommen hat. Eine gewisse Planmäßigkeit ist darin nicht zu verkennen.

Am Schluß der Bibel 41 hatte Rörer auf dem letzten Blatt, wie oben erwähnt, hinter seiner Postfation unter „Correctur" noch 18 Setzerfehler der Ausgabe berichtigt, die aber nur alttestamentliche Texte betreffen.

In der Postfation 43¹ nennt er, abgesehen von einigen Setzerfehlern, die richtiggestellt werden, vier Stellen, die „liechter und deutlicher durch den Herrn Doctor seit der Zeit gegeben" sind, also absichtliche Autorkorrekturen, nämlich:

„Leui. 15. parag. 5. [= 3. Mos. 15, 20] .... stehet jtzt ...
„Vnd bald hernach [= 3. Mos. 15, 24] ...
„Item Prouerb. 18 [= Sprüche 18, 22] ... stehet jtzt ... [vgl. Traubüchlein in U. A. Bd. 30³, 5 f.]
„Also Dan. 9. vnd ander Ort mehr" [= Daniel 9, V. 24? V. 26?] .... „wisse, das hierin kein wort on sonderlich bedencken des Herrn Doctors geendert sey."

---

[1]) Demgemäß ist in unserm kritischen Neudruck verfahren. Erstens einzelne Großbuchstaben, welche seit (40² und dann auch noch in 46) Sinnabschnitte des Bibeltextes markieren, finden sich in Bibel 6 und 7 bei unserm Neudruck des Textes 46. Vgl. Bd. 6, XCI. Zweitens und drittens, wie es mit unsrer Wiederholung der Sperrdrucke in Bibel 6 gehandhabt ist, zeigt Bibel 6, 17 ff. 33 ff. LXII Anm. 1, dazu unten in dieser Einleitung Abschnitt V. Wegen des Wechsels der Versalien endlich, die wir mit Bedacht, zur Veranschaulichung des historischen Bildes der durch den Korrektor Rörer zu Luthers Lebzeiten gedruckten Bibeln nur anfangs probeweise wiedergegeben haben, genügen die kurzen Hinweise in Bibel 6, XXI.

Also nur alttestamentliche Stellen, keine neutestamentlichen.

Ferner in der Postfation 43[2] (und zwar in der zweiten Nachschrift) ist zum Neuen Testament auch keine Verbesserung namhaft gemacht, aber aus dem Alten Testament Folgendes:

„ij. Samu. vii. [= 2. Sam. 7, 19] .... Sol jtzt also lauten" ....

„Hernach cap. xxiii desselben Buchs [= 2. Sam. 23, 1 ff.] sind die letzten wort Dauidis gar anders aus dem Ebreischen in vnser Deudsch gebracht" ...

„Jm .1. Buch der Chronica cap. xviii. [= 1. Chron. 18, 17] .... Lautet jtzt also" ...

„Warumb aber diese Sprüche jtzt .... also verdeudscht sind, thut gnugsam bericht, der Ehrw. H. D. Mart .... im Buch, Von den letzten worten Dauids" .... [Vgl. U. A. Bd. 54, 18 ff.]

Die nächste Postfation zu 45 (genauer 44/45), welche mehrere alt- und neutestamentliche Stellen gemischt als Luthers Verbesserungen aufzählt, drucken wir vollständig ab. Es scheint darin das Bestreben sich anzukündigen, nun auch die Besserungen der Lutherschen Übersetzung beim Neuen Testament mehr zu beachten. Tatsächlich war ja gegen Ende des Jahres 1544 eine neue planmäßige Durchsicht des N. T. in Gang gekommen, deren fragmentarische Ergebnisse aber erst in der Bibel 1546 veröffentlicht wurden. Vgl. dazu die ausführlichen Erörterungen in U. A. Bibel 6, LIII f. und schon Bibel 4, XLIX f. bis LI f.

Der Wortlaut der Postfation Rörers bei 45 (Exemplar in Berlin Bu 9451[a]) steht Bl. Zziiii und lautet:

Dem Christlichen Leser.

Wer wenig jar zurück gedenckt, der mus bekennen, Das kein Buch so vnbekand gewesen vnd weniger gelesen sey, denn eben die heilige Bibel, (was die vrsach sey, ist hie nicht zeit zu sagen) welche doch billich allen Christen, sonderlich aber den Pfarherrn vnd Seelsorgern, so die andern leren vnd regieren, nur wol bekand gewest solt sein. Nu aber etliche jar her, sint die lere des heiligen Euangelij, durch Gottes gnade wider an tag komen, wird sie von vielen fromen Christen (die falschen lesen sie auch, Aber zu jrem eigen verdamnis) mit grossem ernst, vleis vnd verstand gelesen, nicht on sonderliche lust, freude vnd trost jrs Gewissens. Welches ein gewis anzeigen ist, das der frölich vnd selig tag vnser Erlösung nicht fern mus sein. Denn auch Christus zeuget, Das kurtz vor dem ende der Welt das Euangelium sol geprediget werden. Vnd der Engel spricht zu Daniel, Dan. 12. Das in der letzten zeit, vber sein Schrifft, die so lang verborgen vnd versiegelt solt bleiben, viel komen werden, vnd grossen verstand drin finden.

Auff das nu auch die Leien, so die Bibel lesen, sich in dis heilig Buch, darin die göttlich Maiestet selbs redet von den höhesten vnd grösten sachen etc. sich deste leichter richten können, dasselbe mit mehr nutz vnd verstand zu lesen, Jst vmb derselben willen, vber die grosse mühe vnd vleis, die Bibel von newes an durch aus zu vbersehen vnd bessern, durch den Ehrwird. Hochgeler. Herrn D. Mart. etc. auch diese erbeit furgenomen, Das erstlich von anfang der Bibel bis ans ende die furnemesten Sprüche, darin Christus verheissen ist, vnd im newen Testament angezogen werden, mit grösser schrifft gedruckt sind, das sie der Leser leicht vnd bald finden könne.

Darnach so offt ein newe Historien, Straffe oder Trostpredigt, Ermanung, Wunderzeichen etc. angehet, Jst am anfang derselben, ein grosser Buchstab gesetzt. Jtem wo sichs hat wollen schicken, sind oben am blat, oder am Rand zur seiten, die namen der Patriarchen, Propheten, Königen, Fürsten, Lender, Stedte etc. beide der Jüden vnd Heiden gezeichnet, Auff das der vngeübte Leser bald finden könne, was er begert zu wissen etc.

Zum dritten sind die zweierley Buchstaben, der A B C vnd A B C gestalt, gesetzt, dem vnerfaren Leser vnterscheid anzuzeigen, Das wo dieser A B C stehen, die Schrifft rede von gnade, trost etc. Die andern A B C von zorn, straffe etc.

Auch ist sonst müglicher vleis, so viel an mir gewest, angewand, das doch ein mal eine deudsche Bibel möchte ausgehen, da gar nichts drin versehen, noch etwas hernach zu corrigirn, were. Aber wie michs ansihet, wils schier vmmüglich sein, Vrsach, Es gehören mehr Personen, nicht eine allein, zu solcher erbeit, wenn dieselben zusamen theten, vnd eine jede trewlich vnd vleissig ausrichte, was jr zustehet, so würde es angehen, Sonst ist hierin ein Man, kein man, Bleibt derhalb jmer etwas zu corrigirn, das versehen oder verkert ist.

Als in der Bibel, mit gespalten Columnen, vor diesem werck gedruckt, vnd ausgangen im anfang des xliiij. jars stehet 2. Pet. 2 in der 15. zeil des 2. parag. Die schendlichen Lüste ist falsch, sol heissen, Die schendlichen Leute.

Item im jtzigen Druck Gen. 4. bald im anfang, hat vor der Text also gelaut, Ich habe kriegt den Man des HERRN. Dieselben wort hat der Herr Doctor nicht on sonderlich bedencken vnd vrsach, jtzt so verdeudscht, Ich habe den Man, den HERRN, Hat dazu ein Scholion in margine, wie du sehen kanst, daneben gesetzt, den sinn vnd meinung derselben wort anzuzeigen, Item weiter bericht dauon gethan, im Büchlin von den letzten worten Dauids. Gleichwol dis alles vnangesehen, ist einer drüber komen, hats wollen bessern, vnd nach seinem gutdüncken aus, den HERRN (des HERRN, wie vor gestanden) gemacht.

Es sind auch etliche Sprüche in dem jtzigen Druck anders verdolmetscht weder in den vorigen. Als im vnsern Druck mit gespalten Columnen. 2. Sam. 7. parag. 5. versu xi. vnd 12. stehet, Ah HERR HErr, erzeigestu dich also gegen einem Menschen? Ist in diesem druck also verdolmetscht, Das ist eine weise eines Menschen, der Gott der HERR ist.

Scholion, Das ist, du redest mit mir von solchem ewigen Reich, da niemand kan König sein, er mus Gott vnd Mensch sein, weil er mein Son, vnd doch fur vnd fur sol König sein, welchs allein Gott gehöret. Dauon weiter im Büchlin von den letzten worten Dauids.

Ephe. 3 para. 3 versu 7 stehet, Vber alles was Vater heisset, Ist in diesem Druck so gegeben, Vber alles was da Kinder heisst. Vide Scholion.

Im selben cap. vnd parag. am ende stehet, Auch erkennen die liebe Christi, die doch alle erkentnis vbertrifft. Ist jtzt so verdeudscht, Auch erkennen das Christum liebhaben, viel besser ist, denn alles wissen. Vide Scholion.

Ephe. 6. parag. Zu letzt lieben Brüder rc. Auff das jr widerstehen kündet. Ist jtzt so verdeudscht, Auff das jr, wenn das böse stündlin kompt, widerstand thun, vnd alles wol ausrichten, vnd das feld behalten, müget.

Im folgenden parag. versu 4. Gestiffelt an füssen rc. Laut jtzt also, Vnd an beinen gestiffelt, als fertig zu treiben das Euangelium des friedes. Vide Scholion.

Dis zeige ich guter meinung an, den Leser, so der Bibel eine hat, vor dieser zeit ausgangen, zuerinnern, das er erstlich diese, und vielleicht andere (doch als ich hoffe nicht viel) errata, selber endere vnd bessere. Darnach weil in diesem Druck der Herr Doctor etliche Sprüche klerer vnd deutlicher verdeudscht hat denn zuuor, hab ich dieselben, so viel jr sind, nach ein ander gesetzt, das, wer da wil, sein Bibel nach diesem Druck corrigirn mag, Denn es ja nicht in eins jglichen vermügen ist, alle Drück zu keuffen. Befelh dich Gottes gnade vnd Schutz.

In der Bibel mit gespalten columnen, Apoca. 21. parag. 2. versu viij. Liese also, Den verzagten aber vnd vngleubigen, vnd grewlichen etc.

Johannis xij.

Gleubet an das Liecht dieweil jrs habt, Auff das jr des Liechtes kinder seid.

M. Georg. Rörer."

Diese Postfation 45 gibt uns Rätsel auf, die wir nicht restlos lösen können. Für sicher halten wir die Tatsache, weil durch die vorhandenen Dokumente HE 40 und die Protokollnotizen 44 beweisbar, daß in den letzten Monaten des Jahres 1544 noch der Ansatz zu einer umfassenden Revision des N. T. gemacht ist, die

mindestens Röm. 1—2. Kor. 3 betraf. Das geschah vor der Vollbibel 45.[1] Erklärlich wird das durch den Umstand, daß diese Bibel 45 zum größten Teil schon i. J. 1544 gedruckt ist, wahrscheinlich zum Teil auch schon das Neue Testament, bevor dessen Revision etwa im November begann. Die Vollendung der Bibel 45 geschah erst i. J. 1545, wie denn auch ihr Impressum 1545 lautet. Auch ihr Titelblatt zeigt die Jahreszahl 1545. Doch im Innern steht richtig zweimal 1544, erstens am Ende des Hohenliedes, zweitens am Anfang des Prophetenteils, der auch das Neue Testament in sich begreift [es ist ein Merkmal der unechten Bibel, wenn der Prophetenteil vorn die Jahreszahl 1545 trägt]. Vgl. Bibel 2, 675 f. 677 f. Zu den Daten betreffend die Druckzeit vgl. auch Reichert, Dissertation bei Koffmane S. 246, und Bibel 4, LII. Wenn einerseits das Fehlen der letzten Besserungen zu Röm. 1 usw. in dieser Bibel 45 sich erklären läßt (weil die Besserungen noch nicht getätigt waren, als der Druck der Bibel 44/45 schon weiter vorgeschritten war), so gibt anderseits die Postfation 45 ein neues Rätsel auf dadurch, daß sie (ebenso wie der vorstehende Bibeltext) bei Eph. 3 und 6 mehrere neue Übersetzungen Luthers verzeichnet, die nicht in HE 40 oder in den Protokollen 44 vorbereitet sind. Diese bedeutsamen Verbesserungen Luthers müssen gelegentlich vorher, vor der Revision vom November/Dezember 44, durch Luther an Rörer gelangt sein, der sie dann in den Bibeltext und auch in die Postfation 45 aufgenommen hat. Man möchte vermuten, da es sich bei Eph. 3 und Eph. 6 um zwei Perikopen (16. und 21. nach Trinit.) handelt, daß Luther bei seinen Predigtmeditationen auf diese Änderungen verfallen ist. Buchwalds Übersicht in Unsrer Ausg. Bd. 22, LXXIX ließe aber allein Predigten v. J. 1545 vermuten, vgl. Unsre Ausg. Bd. 51, 57 ff. und Bd. 51, 67 ff., 74 f. Doch dieser Zeitpunkt wäre zu spät für die Bibel 45, deren Druck wahrscheinlich schon im Anfang d. J. 1545 beendet war (s. o.). Frühere Perikopenpredigten Luthers über diese Texte kennen wir nicht. Daß die Perikopen Eph. 3 und Eph. 6 Gegenstand eines Tischgesprächs gewesen und so zu Rörers Kenntnis gelangt wären, läßt sich nicht erweisen. (Das Stück von der armatura Christiana in Tischr. 5, Nr. 6370 ist undatiert und stammt wahrscheinlich nicht von Luther, sondern von Melanchthon.) Kurz, wir können das Rätsel nicht lösen und nicht sagen, wann und wie Rörer in den Besitz der veränderten Übersetzungen von Eph. 3 und 6 gekommen ist. —

Wir wiederholen und ordnen die laut Postfation 45 gebesserten Bibelstellen:

Die alttestamentlichen Stellen sind:

„Gen. 4. bald im Anfang" = 1. Mos. 4, 1 (U. A. Bibel 4, 173 f. 174 Anm., cf. Theol. Studien u. Krit. 1930, 187 f.)

„2. Sam. 7. parag. .5. versu xi. vnd 12." = 2. Sam. 7, 19, vgl. Unsre Ausg. Bd. 54, 74, 33.

---

[1]) In Bibel 6, LX oben ist die undeutliche Beschreibung der Bibel 45 zu berichtigen gemäß der Angabe in Pietschs Bibliographie zu *79 in Bd. 2, 675 f. (die Jahreszahlen reihen sich so; 1545] 1544] 1544] 1545]). Reichert in Bibel 4, LII begrenzt ihre Druckzeit so: etwa 5. Februar 1544 bis 2. März 1545, doch ist dort ein verdrießliches Versehen zu berichtigen, daß am Ende der Offenbarung die Zahl 1544 stehe, diese 1544 steht vielmehr schon am Ende des Hohenliedes.

Die neutestamentlichen Stellen sind:

„Eph. 3, 15", siehe unten in diesem Bande, S. 198 f. [vgl. Predigt vom 18. Oktober 1545, in Unsrer Ausg. Bd. 51, 57 f. 59 f.?]
„Eph. 3, 19", s. u. in diesem Bande, S. 200 f.
„Eph. 6, 13", s. u. in diesem Bande, S. 208 f.[1]
„Eph. 6, 15" s. u. in diesem Bande, S. 208 f. [vgl. Predigt vom 25. Oktober 1545, in Unsrer Ausg. Bd. 51, 67 f. 74 f.?] .... [dazu Rörer:] „Daß der Leser diese vnd vielleicht andere (doch als ich hoffe nicht viel) errata selber endere vnd bessere."
[Die Druckfehlerbesserung Rörers am Schluß der Postfation 45 bezieht sich auf Offbg. 21, 8 in der Ausgabe 43^2 (vgl. unten in diesem Bande S. 472 zur Stelle); wegen 2. Petr. 2, 7 verhält es sich ähnlich (s. u. in diesem Band S. 319).]

Zurückschauend auf die Postfationen 40^2—46 urteilen wir: Luther meinte in der Vollbibel 1541 mit der neuen Durchsicht der Bibel zum Abschluß gelangt

[1]) Übrigens ist in unserm Abdruck unten S. 208, bei den Lesarten Z. 6 v. u. „mugt" (statt muge) zu lesen. — Auch habe ich zu den Varianten bei Eph. 6, 13 mit Bezug auf S. 208 f. und auf die bezügliche Vorlage HE 40 in Bibel 4, 389 noch folgendes hinzuzufügen: Das Handexemplar des N. T. 1540 zeigt auf der betreffenden gedruckten Seite bei Eph. 6 die letzten zwei Zeilen in den Worten (vnd in alle ewrem thun bestehen můget.) durchgestrichen. Statt dessen steht auf dem breiten Rand des Exemplars unten Handschriftliches, und zwar:

links (von Luthers Hand):	rechts (von Rörers Hand):
vnd allenthalben	vt (habeatis omnia instructa (? instrumenta ?))
bestendiglich fort dringen	(vnd seid auff alle weise gerůst)
(můget)	macht euch auff alle
·/· (= id est)	weise gerust
das yhr die feinde drengen	
vnd zu letzt den sieg erlangen můget.	mit zittern vnd furcht ewr heyl schaffet
	[diese Worte auch von Rörers Hand, undeutlich, der Rand ist scharf beschnitten]

[Wiederholung, zur Verdeutlichung des Textes samt Apparat zu Eph. 6, 13.] Vor dem letzten Text 46 (der bei uns auf S. 209 abgedruckt ist) steht in den fünf vorangehenden Bibeln folgendes:

in 45: auff das jr, wenn das bőse stůndlin kompt, widerstand thun, vnd alles wol ausrichten, vnd das Feld behalten můget (= 46, ohne Glosse);
in 43^2: auff das jr widerstehen kůnd an dem bősen tage, vnd allenthalben bestendiglich fort [a] dringen můget. (mit Glosse [a] am Rande);
in 43^1: ebenso wie 43^2 (mit Gl.);
in 41: wie $43^{1 u. 2}$ (mit Gl.);
in 40^2: auff das jr widerstehen kůndet an dem bősen tage, vnd in alle ewrm thun bestehen můgt. (ohne Gl.).

Rückblick auf die ganze Textentwicklung: 30^1 ist herrschender Text bis 40^2, nachdem es anfangs 22^1—27^2 gewesen war (von kleinen Besserungen abgesehen). Dann tritt die Bibel 41 die Vorherrschaft an, und zwar auf Grund der Handschrift Luthers in HE 40 (s. o.), die auch eine Gl. verursacht (a), die aber bald wieder verschwindet. Die letzte Fassung haben wir in 45 (womit 46 übereinstimmt), sie ist durch größere Umständlichkeit in der Übersetzung des griechischen Originals verursacht.

zu sein [mit 40² beginnt der Zusatz im Titel: „Auffs new zugericht", s. Bibel 6, 535, dazu die Korrektur S. 638 und S. XXXI, Anm. 1]. Aber gelegentlich griff er doch im folgenden weiter korrigierend ein. Zuerst veranlassen ihn dazu seine durch die Kämpfe mit den Ketzern und mit den Juden angeregten neuen dogmatischen (trinitarischen und christologischen) Überlegungen [vgl. Köstlin II⁵, 589ff.; Drews, Disputationen S. V und Unsre Ausg. Bd. 54, 47. 54. 71ff.], die ihn von den alttestamentlichen Texten weiter auf die neutestamentlichen wiesen. Besonders denke man an die Schrift Von den letzten Worten Davids 1543, die zuerst den Titel führen sollte: „Über die Gottheit Christi, auf Grund der letzten Worte Davids" (dazu Cohrs in Bd. 54, 16ff.). So reifte dann i. J. 1544 der kühne Entschluß Luthers, eine Superrevision der Übersetzung des ganzen Neuen Testaments zu unternehmen; und er begann sie beim schwersten mittleren Abschnitt, den paulinischen Briefen, zuerst beim Römerbrief, dem „edelsten Buch" des N. T. — Eine Kostprobe der neuen gebesserten Übersetzung befand sich schon vorher im Epheserbrief (wir wissen nicht, aus welchem besonderen Anlaß), und Rörer durfte dieselbe schon in der Bibelausgabe 1544/45 veröffentlichen (s. o.). Die weiteren zusammenhängenden Übersetzungsverbesserungen aus der Zeit vom November/Dezember 1544 (s. Bibel 4, LII), beginnend mit dem Römerbrief, vorläufig abbrechend bei 2. Kor. 3, hatte Rörer als Protokollführer und als Verwalter des Handexemplars HE 46 zu verwahren, bis er sie innerhalb der nächsten Vollbibel 46 (deren Abdruck vielleicht schon i. J. 1545 begann? s. u.) nach Luthers Tod veröffentlichen konnte, zugleich in einer grobgedruckten Sonderausgabe des Neuen Testaments v. J. 1546. Um Neujahr 46 hatte Luther durch Lufft bereits eine Druckprobe derselben in Händen. In dieser Zeit, am 13. Januar 1546, schrieb Bugenhagen an König Christian III. (vgl. Bugenhagens Briefwechsel, hrsg. von O. Vogt 1888, S. 349): „Man wird nun (das gewalte Gott) das Neue Testament auflegen mit grossen Literen zu drucken, sie habens uns wol vor zwe Jar zugesagt; den wil pater Lutherus, dominus Philippus und der alte Bugenhagen ein iglicher E. M. ein Buch davon senden mit unsern Henden beschrieben, wir müssen aber der Zeit erwarten, es ist lange genug gewehret ohn unser Schuld." Erst am 15. November 1546 konnte Bugenhagen die im September fertig gedruckten vier grob gedruckten Exemplare des N. T. nach Kopenhagen schicken. — Der Satz in Bugenhagens Brief, die Buchdrucker hätten schon zwei Jahre zuvor den Druck dieses N. T. zugesagt, scheint auf der Erinnerung zu ruhen, daß damals (etwa vor „zwei Jahren") die Fragment gebliebene letzte Revision Luthers in Gang gekommen war. Wenn aber Luther gleichfalls im Januar an Lufft den Befehl gegeben hat, das von ihm überreichte Vorlageexemplar (= HE 40? vielleicht mit weiteren Zusätzen?) bei der Ausführung des groben Neudrucks für Kurzsichtige zu benutzen, so scheint Luther damals auf die Fortführung der Revision von Ende 1544 verzichtet zu haben (oder er hoffte, sogleich nach seiner Rückkehr aus Eisleben in Wittenberg Zeit dafür zu finden) s. o. Bibel 6, LIXf. — Erst die verspätete Vollendung des Druckes der Bibel 46 (zusammen mit dem Neuen Testament 46) gab Rörer die passende Gelegenheit, in seiner Postfatio über den Sachverhalt Bericht zu erstatten.

Abschnitt II.
Kritische Wiederholung und Ergänzung der historisch-theologischen Einleitung zu Bibel 6
(vgl. Theol. Stud. u. Krit. 1930, S. 163—203).

Die historisch-theologische Einleitung im voranstehenden 6. Bibelband bezog sich nicht bloß auf die darin abgedruckten Texte (Evangelien und Apostelgeschichte), sondern auf das ganze Neue Testament. Unsere Untersuchungen über die Entstehung des Plans der Bibelübersetzung, über das Septembertestament 22¹ (seine Niederschrift auf der Wartburg, dann den Druck in Wittenberg), über die folgenden Drucke des Neuen Testaments in den Sonderausgaben 22²—46 und in den Vollbibeln 34—46, ferner unsere allgemeinen Erwägungen über Luthers Arbeitsweise und seine Eigenart als Übersetzer, über sein Verhalten zum griechischen Originaltext und zu den andern alten Texten, über seine Selbstzeugnisse, seine Mitarbeit bei der Druckkorrektur und dergleichen betrafen natürlich nicht nur die erste Hälfte, sondern zugleich mit die zweite Hälfte des Neuen Testaments, die wir jetzt in Band 7 vorlegen. Ja, manches daraus, Römerbrief und Korintherbriefe, beschäftigten uns schon mehrfach im 6. Bande, sie waren ja ausdrücklich hervorgehoben in Rörers Nachwort zur Bibel 1546, das im Mittelpunkt unsrer Untersuchung über die Bibel 46 als die Ausgabe letzter Hand stand. Auch die Veranschaulichungen zu Luthers Übersetzungsarbeit am Neuen Testament entnahmen wir dort teilweise schon den Stoffen unsres 7. Bandes; man beachte den Schluß von Band 6 mit den Tafeln VI, VIIᵃ, VIIᵇ.

Daher könnte man wohl meinen, unser 7. Band bedürfe keines sonderlichen Vorwortes weiter, namentlich die für unsere kritischen Textabdrucke wichtige Frage nach dem Wert der Bibel 46 sei dort schon ausreichend besprochen. Aber grade diese Darlegungen über die Bibel 1546 im Verhältnis zu der vom Jahre 1545 sind neuerlich auf das heftigste bestritten worden. Es handelt sich um die zwei Aufsätze von Prof. D. Dr. H. W. Beyer in Greifswald, 1. in der Theolog. Rundschau N. F. I (1929), S. 313—360 „über Luthers Bibelübersetzung", 2. in der Vierteljahrsschrift der Luthergesellschaft „Luther", Maiheft 1930, S. 43—55 „über die Urgestalt der Lutherbibel". Unser Kritiker hat sich zu der leidenschaftlichen Behauptung verstiegen: die Hälfte unsres 6. Bibelbandes sei verkehrt, das Ganze entwertet; denn die Wiedergabe des Textes 1546 sei unbrauchbar, dessen weiterer Abdruck in den nächsten Bänden sei nicht zu verantworten; irgendwann werde der erschienene 6. Band verschwinden und durch eine Neubearbeitung ersetzt werden müssen. — Wir haben darauf schon geantwortet in der oben zitierten Abhandlung der Theol. Studien und Kritiken 1930: „Kritische Bemerkungen zur neuesten Lutherbibelforschung, eine Auseinandersetzung mit Prof. D. Dr. Beyer in Greifswald", und darin nachzuweisen uns bemüht, daß D. Beyer den von ihm so schroff abgelehnten 6. Bibelband recht ungründlich gelesen und voreilig abgetan hat. Aber weil unser jetzt vorgelegter 7. Band, der nach den gleichen Grundsätzen wie der 6.

bearbeitet ist, von D. Beyer schon im voraus angegriffen und verdammt ist, ziemt es sich, hier nochmals auf die Sache zurückzukommen, in Kürze wenigstens, ohne die zahlreichen Zitate oder Belege zu wiederholen, die man im 6. Band und in den Theol. Studien a. a. O. nachlesen mag.

Was sind denn eigentlich die entscheidenden Gründe dafür, daß D. Beyer von unsrer hohen Schätzung der Bibel des Jahres 1546 nichts wissen und nur die vom Jahr 1545 als letzte echte Lutherbibel gelten lassen will? obwohl doch grade im letzten Menschenalter wieder mehrere gelehrte Forscher — ich nenne nur Wilhelm Walther und Adolf Risch, die Beyer kennt und deren Verdienste er sonst anerkennt — mit wachsender Bestimmtheit sich für den Eigenwert der Bibel 1546 ausgesprochen haben und den bald 400 Jahre lang währenden Streit darüber zu Ende gebracht zu haben hofften?

Die Tatsache, daß die Wittenberger Bibel von 1545 (genauer 1544/45) die letzte ist, deren Erscheinen Luther selbst noch erlebt hat, und daß die Bibel mit der Jahreszahl 1546 bestimmt erst einige Monate nach Luthers Tod fertig gedruckt ist, bestreitet niemand. Beyer seinerseits gibt sogar unbedenklich als richtig zu (was in den Vorarbeiten zu unserm 6. Bibelband im Weimarer Lutherwerk festgestellt war), daß die bedeutsamen Änderungen der Lutherschen Übersetzung, die bei den 35 Kapiteln Röm. 1 bis 2. Kor. 3 zum erstenmal in der Bibel 1546 auftauchen, Luther selbst zum Urheber haben. Aber daneben beharrt Beyer bei der Behauptung: nur in jenen 35 Kapiteln liegen Luthers Besserungen beweisbar vor, nicht auch sonst im Neuen Testament, geschweige denn in der ganzen Bibel; die Bibel vom Jahre 1546 ist ihm keine echte „Lutherbibel" mehr, sondern eine verdächtige „Rörerbibel". Unbeachtet aber läßt unser Kritiker das, was in der Einleitung der Bibel 6, besonders von S. LIV an aufgezeigt war, daß gebesserte Übersetzungen des Neuen Testaments, wenn auch nur vereinzelt, doch klar auch außerhalb jener 35 Kapitel sich in der Bibel 1546 finden: so schon nach Rörer selbst, der in einem Nachtrag zu seiner Postfation 1546 noch zwei Stellen anführt: Phil. 2 und 1. Theſſ. 4. Ferner ist 1. Joh. 5, 17 zu nennen als eine von Bugenhagen beglaubigte Lutherkorrektur. Weiter bleibt zu beachten das Zeugnis des sachkundigen Kollegen Rörers, Christoph Walther, des Vorkämpfers der Lufftschen Bibeldruckerei gegenüber den auswärtigen Nachdruckern: Luther habe kurz vor seinem Tode etliches in der Bibel geändert, sonderlich im Neuen Testament (anderswo nennt er daneben noch die Propheten); solches sei nicht alles in die Bibel des 45. Jahres gebracht, sondern in die nachfolgende des 46. Jahres nach Luthers Tode. Auch das von uns wiederholt zitierte Zeugnis dieses Chr. Walther (der als Bote der Lufftschen Druckerei persönlich mit Luther verkehrt hat): Luther selbst habe die Bibel des 45. Jahres nicht korrigiert, beunruhigt unsern Kritiker nicht, der doch diese Bibel des 45. Jahres grade sehr hoch bewertet. Ebensowenig der von uns beigebrachte Brief Melanchthons vom 21. November 1550 an Stigel, worin es heißt: an der Güte der späteren Bibelausgaben solle man nicht zweifeln, die Gewissenhaftigkeit (integritas) des Korrektors Rörer sei ja bekannt. Besonderer Wert war zu legen auf das erst kürzlich wieder aufgespürte Zeugnis des Buchdruckers Lufft in seinem Brief vom 7. Oktober 1546: Luther gab ihm kurz vor seiner letzten Abreise aus Wittenberg nach Eisleben, also um Neujahr 1546, ein

Exemplar des Neuen Testaments [mit HE 40 identisch? oder eine Kopie desselben? vielleicht gar eine mit weiter verbessertem Text?], nach diesem Exemplar solle er ein Neues Testament für Schwachsichtige mit groben Lettern abdrucken; Luther habe eine Druckprobe davon selbst noch gesehen und gebilligt. Lufft beschreibt das Exemplar einigermaßen: darin seien an viel Orten, sonderlich in den Episteln St. Pauli ein klarerer Verstand angezeigt, auch etliche (neue) Scholia dabei gesetzt. — Von einer Beschränkung der Korrekturen Luthers auf jene 35 Kapitel wird hier nichts gesagt; und doch ist anderseits sehr wahrscheinlich Rörers Erinnerung im allgemeinen richtig; er als Protokollführer und Verwalter des Handexemplares HE 40 besann sich darauf: bei 2. Kor. 3 wurden die Revisionssitzungen (wohl Ende Dezember 1544) unterbrochen, und zu einem geplanten gleichen, gründlichen Durcharbeiten der andern Teile des Neuen Testamentes kam es später nicht mehr, da Luther durch den Tod hingerafft wurde. Daß aber Rörer mit seiner Postfation 46 vereinzelte gelegentliche Besserungen Luthers habe ausschließen wollen, ist nicht zu glauben.

Luther, der nach glaubwürdiger Überlieferung jährlich zweimal die Bibel durchzulesen pflegte (doch nicht bloß seine Übersetzung, aber auch nicht nur die alten Originale studierend, sondern beides miteinander), hat ohne Zweifel bei seiner einsamen Lektüre gelegentlich Verbesserungen erdacht, ohne daß er jedesmal die gelehrten Freunde dabei befragte. Ehe er mit Melanchthon gemeinsam in den Jahren 1528/29 die umfassende Neubearbeitung seiner Übersetzung anfertigte, die 1530 in zwei Auflagen (30^1, 30^2) erschien, hat er die Ausgaben 22^2, 24^{1-3}, 25, 26^{1-2}, 27^2 ausgehen lassen, die stets die bessernde, feilende Meisterhand spüren lassen; und da erfahren wir nichts von einer gemeinsamen Tätigkeit des „Sanhedrin"; es ist durchaus wahrscheinlich, daß Luther selbst an seinem Werk stetig weiter gebessert hat (besonders für 27^2 möchte ich das annehmen). Freilich besitzen wir keine darauf bezüglichen Dokumente (Notizzettel, Druckkorrekturbogen oder Gebrauchsexemplare mit seiner Handschrift). Sollte aber der Bibelübersetzer sich selbst in ein so enges Gesetz eingespannt haben, daß er nur das zum Abdruck in einer neuen Bibelauflage zuließ, was vorher in den Sitzungen des Helferkreises der gelehrten Freunde beschlossen war? [Man bedenke einerseits, was wir von seiner Hochschätzung der Hilfsarbeit seiner gelehrten Freunde wissen, vgl. Bibel 6, XXI f., anderseits ebenda S. LXV Rörers Briefnotiz vom 6. Oktober 1527: Doctor ipse fatetur, se non omnia pervidisse in illa emendatione novissima (vermutlich bezieht sich das auf die verschollene Ausgabe 27^2), quare et alium non patitur esse emendatorem novi testamenti quam se ipsum.] — D. Beyer schiebt uns mit Unrecht die Meinung unter, wir hätten nur die letzten deutlich erkennbaren, unbestrittenen Verbesserungen Luthers in seiner Bibelübersetzung bei Röm. 1—2. Kor. 3 ins Auge gefaßt und daraus den willkürlichen Schluß auf den Wert der ganzen Bibel als einen gebesserten gewagt. Das ist ein zwiefacher Irrtum. Erstlich, eine solche Schlußfolgerung ist von uns nie formuliert worden, und zweitens, tatsächlich sind die Übersetzungskorrekturen in jenen 35 Kapiteln der paulinischen Briefe keineswegs die einzigen Beweise letzter Besserungen, sondern es gibt auch andere derartige Stellen im Neuen Testament, und es sind für den besonderen Wert der Bibel 46 noch andere Zeugnisse zu bedenken, als durch jene einzelnen Korrekturen nahegelegt werden.

Der Hauptgrund Beyers für seinen Widerstand gegen unsere Wertschätzung

der Bibel 46 ist aber folgender: ein starkes Mißtrauen gegen den Bibelkorrektor Rörer, und zwar gegen ihn nach Luthers Tode. Sonst lobt er ihn als den treuen Helfer, der noch gegen Ende des Jahres 1544 bei der letzten Revision des Neuen Testaments in Luthers Hause das Protokoll geführt und die beschlossenen letzten Besserungen in das Handexemplar HE 40 sowie in die folgende Bibelausgabe 46 (vorher in 41) gut und richtig übertragen habe. Aber nach Luthers Tode, als des Meisters Auge mit seiner Strenge nicht mehr über ihn wachte, nämlich beim neuen Bibeldruck 1546, da hat Rörer nach Beyers Eindruck sich allerlei Willkürlichkeiten im Sprachgewand (Veränderung der Zeichensetzung, Vertauschen von kleinen und großen Anfangsbuchstaben und dergleichen mehr) gestattet. Diese Wandlung, diese Verkehrung des „treuen“ Mannes, ist uns von vornherein nicht glaublich. Wir wissen, wie sehr Luther ihn geschätzt hat (vgl. z. B. Reichert in Lutherstudien, Weimar 1917, S. 203 f. und die Zusammenstellung in Theol. Studien 1914, S. 175 Anm. 1). Ihn hat Luther neben Cruciger 1539 zum Herausgeber der Wittenberger Gesamtausgabe bestellt und insonderheit ihn zu „der Biblien Corrector“ ernannt; — wir möchten ihm gerne zutrauen, daß er seine Beteuerung in der Postfatio zu 1543[1] (s. o.), in der Bibel sei kein Wort ohne sonderlich Bedenken des Herrn Doctors geändert, als eine dauernd gültige gemeint hat, und daß er unmittelbar nach dem Tode des Meisters erst recht in gewissenhafter Pietät das kostbare ihm anvertraute Erbe, die Bibel, betreut haben wird. Unvergeßlich, meine ich, werden in Rörers Herz und Sinn die gewichtigen Worte Luthers im Vorspruch („Warnung“) zur Bibel 41 nachgeklungen haben: „Das kein vleis gnugsam sein kan in solcher Erbeit, als die Druckerey ist, des wird mir Zeugnis geben, wer jemals versucht hat, was vleisses hie zu gehöret.“ „Vnd wündsche das ein jglicher bedencken wolt, das nicht leichtlich jemand anders solcher ernst sey an der Biblia, als vns allhie zu Wittemberg, als denen zum ersten die Gnade gegeben ist, Gottes Wort wider an den tag vngefelscht vnd wol geleutert zubringen. Hoffen auch, vnser Nachkomen werden in jren nachdrücken eben den selben vleis dran wenden, da mit vnser Erbeit rein vnd völlig erhalten werde.“

D. Beyer bemüht sich jedoch, für seine Geringschätzung der Bibel 46 positive Beweise beizubringen; er hat in drei Originalbibeln (46, 45, 41) vier Kapitel wörtlich verglichen und will daraus erkannt haben, daß in der Bibel 46 sich zahlreiche willkürliche Änderungen in den Wortformen, in Orthographie, Interpunktion u. dgl. finden, Änderungen, die dem Sinn und Willen Luthers widerstreben und die Wesentliches bedeuten im Vergleich zum Sprachgewand der echten, zu Luthers Lebzeiten gedruckten Exemplare. Tatsächlich aber fanden wir bei einer Vergleichung in jenen Bibeln und bei noch größeren Abschnitten, daß derartige Formveränderungen sich überall zu Luthers Lebzeiten finden und in der Regel wohl aus den Gewohnheiten der Druckerei und der verschiedenen Setzer sich erklären. Luther las gewöhnlich die Druckkorrekturen nur nach seinen Manuskripten; daß er aber seine gedruckten Schriften in ihren späteren Auflagen immer wieder bezüglich ihrer Orthographie, Wortformung usw. nachgeprüft haben soll, wie Beyer voraussetzt, ist ganz unwahrscheinlich (vgl. Theol. Studien 1930, S. 192 ff.). Jedenfalls ist der Beweis bei Beyer nicht gelungen, daß Rörer die Lutherbibel nach des Meisters Tod verwahrlost habe . . . Wenn ich mir ein derartiges Mißtrauen gegen Rörer aneignen, ihm solche Treu=

losigkeit zutrauen könnte, wie Beyer es vertritt, dann würde ich nicht davor zurückschrecken, weitere Unredlichkeiten auch bei der Abfassung der Postfation 46 — und wer weiß, wobei noch sonst? — Rörer zuzutrauen.

Hier seien einige Bemerkungen eingeschaltet darüber, wie denn in unsrer Weimarer Ausgabe von Anfang an die Bibel 46 beurteilt worden ist. (Vgl. dazu auch oben den Abschnitt IB betreffend die Postfationen Rörers.)

Schon Pietsch scheint in Bibel 1 (1906) als die obere Grenze für unsre Forschung die Ausgabe 1546 erfaßt zu haben. Denn er schreibt im Vorwort dort S. VII, es sei beabsichtigt, „den Text der Drucke jeweils in seiner ersten und letzten Fassung gegenüberstehend mitzuteilen", und ebenda S. IX nennt er zweimal als Grenzen seiner Gesamtbibliographie die Jahre 1522 und 1546. Demgemäß verfährt er auch in Band 2 (1909); als letzte für die Bibliographie in Betracht kommende Wittenberger Ausgabe beschreibt er auf S. 688 f. die Bibel 1546 = Nr. *82, (denn Nr. *83 ist nur eine Titelauflage von Nr. *82). Aber er gibt kein Werturteil über die Bibel Nr. *82 ab und sagt nicht deutlich, ob für den kritischen Abdruck in Unsrer Ausgabe diese Nr. *82 wirklich als die „letzte" gelten darf, oder ob wir mit Bindseil auf Nr. *79 (1545) als die „letzte Originalausgabe" zurückgreifen müssen.[1] Denn erst die weiteren knappen Mitteilungen Pietschs S. 677 f. und 726 über die gefälschte, unechte Ausgabe Nr. *80, die, tatsächlich i. J. 1550 gedruckt, die letzte bei Luthers Lebzeiten gedruckte Bibel 1545 vortäuschen soll, berühren den verworrenen Streit über den unsichern Wert der Bibeln 45 und 46. Panzer (und vorher ähnlich Goeze) hatte von der Bibel 1550 und von ihrer Postfation aus im Verhältnis zur Postfation 1546 seinen Verdacht gegen die Bibel 1546 begründen wollen (vgl. Panzers Entwurf S. 400 f. mit S. 423 f.). Weil er dem Rörer die Unlauterkeit mit der unechten Bibel zutraute, mißtraute er auch den Aussagen in seiner Postfation 46. Pietsch, ohne sich in die Einzelheiten des Streites einzumischen, referiert einfach darüber (in Bibel 2, 679): schon im 16. Jahrhundert sei die Tatsache der unechten Bibel (ohne allgemein bekannt zu sein), gelegentlich scharf gerügt (als Betrug, Bubenstück).[2] Panzer erst habe dann die Sache eingehend

---

[1]) Es ist daher begreiflich, daß später (vgl. Bibel 6, L Anm.) die Frage aufgeworfen werden konnte: [da es streitig ist, welches die „letzte" Originalausgabe ist,] ob wir nicht lieber die Bibel 1541 als unsern zweiten abzudruckenden Haupttext wählen sollen mit den Lesarten der noch folgenden 43¹—46, 40—46, dann hätten wir ganz sicheren Boden unter unsern Füßen gehabt, denn um die Bibel 1541 hatte Luther selbst sich am meisten bemüht und im Vorspruch dazu („Warnung") geäußert, diese Ausgabe werde wohl die letzte sein, die er erlebe (vgl. oben unsern Abschnitt I B über Rörers Postfationen). Wir hätten dann allerdings den ursprünglichen Plan, das Nebeneinanderstellen der ersten und „letzten" Fassung des Textes, ändern müssen (dazu Theol. Studien 1930, S. 199 ff.). [2]) Bertram dagegen nimmt Rörer in Schutz und spricht von einem „Verlegerbetrug"; „die Verleger, die bei Lufft drucken ließen", hätten im Interesse eines guten Absatzes, weil die Bibel 45 viel begehrt wurde, die Drucker im Jahre 1550 zu falschen Titelblättern (1545) überredet. Vgl. Bertram, Litterar. Abhandlungen I (Halle 1781), Von der sogenannten untergeschobenen Bibel des Jahres 1545, S. 63; und Bertram, Histor. Abhandlung von Unterdrückung der letzten Änderungen Lutheri im teutschen Neuen Testament, bei R. Simon, Krit. Schriften über das Neue Testament III. Teil (Halle 1780), S. 262 ff. 281 ff. Übrigens sind die unechten Exemplare unter sich verschieden,

dargestellt; und ihm sei Bindseil beigetreten, jedoch nicht schon in seiner kritischen Lutherbibel (1855), sondern erst in seiner Halleschen Festschrift (1867): „Prüfung der angeblichen Mehrzahl der Wittenberger Ausgaben der vollständigen Lutherschen Bibelübersetzung aus dem Jahr 1545". In dieser Schrift (S. 69) erklärt Bindseil, daß er mit Panzer (und Goeze) Rörer für den halte, der die Täuschung bei der unechten Bibel verschuldet habe. Pietsch selbst enthält sich jeglichen Urteils zugunsten oder zuungunsten Rörers, so daß man schließlich nicht weiß, ob ihm auch Rörer und seine Bibel 46 verdächtig geworden ist, wie einst dem Panzer und Bindseil.

Erst vom 3. Bibelband Unsrer Ausgabe an (1911) wird die Auffassung deutlich vertreten, daß die Bibel 1546 als die letzter Hand zu werten ist (vgl. darin S. 173f. die Bemerkungen zu 1. Mos. 4, 1). Besonders nachdrücklich ebenso in der Bibel 4 (1923), und zwar in der Einleitung S. XLIIff. und in der zusammenfassenden Übersicht S. LVI. Dann am klarsten wieder im 6. Band (1929) von Brenner und Drescher, im Vorwort und in den Vorbemerkungen. Brenner, der unsern kritischen Neudruck noch zu erleben hoffte, hatte ein Exemplar von Bindseils Bibelausgabe, die ein guter Abdruck der 45er alten Ausgabe ist, mit roter Tinte in eine 46er Bibel umkorrigiert, um das so umgestaltete Exemplar als sein Manuskript für den Abdruck in Unsrer Ausgabe von Bibel 6 an zu verwenden. Niemals ist ihm, dem ausgezeichneten Kenner der Luthersprache, dabei das Bedenken gekommen — wie unserm Kritiker D. Beyer —, daß das Sprachgewand der Bibel 1546 im Vergleich zu der des Jahres 45 durch die Nachlässigkeit des Korrektors Rörer mit zahllosen Verderbnissen behaftet sei.

Die starken Verdachtsmomente aber, die einst von dem gelehrten und scharfsinnigen Forscher Panzer (vgl. dessen Entwurf S. 394ff.) gegen die Bibel und Postfation 1546 geäußert sind — dem dann auch Bindseil schließlich beifiel —, können wir auf Grund der neuen Jenaer Funde — aus Rörers Nachlaß: Luthers Handexemplar HE 40 und Rörers Protokollnotizen — an einem wichtigen Punkt entkräften. Panzer ist zwar zunächst geneigt, den Behauptungen des vereidigten Bibelkorrektors Rörer in seiner Postfation 46 zu glauben, daß Luther selbst die neuen Übersetzungsbesserungen im Römer- und Korintherbriefe für 46 verfügt habe; bedenklich machte ihn erst die Tatsache, daß auch nach 1546 in den folgenden Ausgaben (1548ff.) noch weitere Veränderungen, besonders bei den Randglossen, sich zeigten, und weil zugestandenermaßen Rörer als Redaktor des zweiten Bandes der Wittenberger Gesamtausgabe der Werke Luthers (gedruckt 1544—1548), sich Eigenmächtigkeiten erlaubt hatte (z. B. durch Auslassung einer heftigen gegen Bucer gerichteten Stelle; zur Sache vgl. Unsre Ausg. Bd. 23, 45f.). Einen neuen Verdachtsgrund gegen die Redlichkeit Rörers glaubt Panzer eben in seiner Entdeckung mit der gefälschten Bibel (1545] 1550) gefunden zu haben. So von mehrfachem Mißtrauen erfüllt, studierte er die Postfation zur Bibel 46, und nun schien es ihm unglaublich, was Rörer da gemeldet hat: „Wie konnte Luther in seinem letzten Lebensjahre oder auch in der Mitte des vorhergehenden Jahres, nachdem er kurz vorher eine neue, gewissermaßen revidierte Ausgabe, nämlich die von 1545, geliefert hatte, den Ent-

---

wie Bindseil, Prüfung usw. und auch Pietsch S. 680 und 726 nachweisen. Der Ursprung der Fälschungen ist nicht restlos aufgeklärt und Rörers Schuld nie bewiesen worden.

schluß fassen, das ganze Neue Testament noch einmal umzuarbeiten? Und doch muß er dies im Sinne gehabt haben, wenn Rorarius in seiner Postfation die Wahrheit sagt. (Unmöglich wäre es freilich nicht . . . . . . aber in der kurzen Zeit . . . . . . konnte er sich schwerlich zu so etwas entschließen.)" — Nun wissen wir aber, was Panzer nicht ahnen konnte, daß Luther tatsächlich noch im Spätjahr 1544 die Überarbeitung seiner Übersetzung von Röm. 1 bis 2. Kor. 3 geleistet hat; wir besitzen ja die Dokumente, die das beweisen (s. o.). Panzer hat sich mit seinem scharfsinnig ausgeklügelten Verdacht geirrt; Rörer hat mit seiner redaktionellen Postfation zu Bibel 46 die Wahrheit gesagt. Wir halten es dem hochverdienten Forscher voll zugut, was er a. a. O. S. 406 mit liebenswürdiger Offenheit sagt: „Sollte ich durch vorgefundene Ausgaben oder Exemplare eines andern belehrt werden, so wird es allemal noch Zeit zum Widerruf sein, wenn ich noch lebe. Wenn ich aber nicht mehr lebe, so will ich es künftigen Gelehrten zum voraus verzeihen, wenn sie meine hier geäußerte Meinung eigensinnig nennen werden." (Eine vorbildliche Selbstbeurteilung!)

Auch unserm Bindseil sei es verziehen, daß er, von den scharfsinnigen Argumenten früherer Gelehrter (besonders Panzers) bewogen, und in Unkenntnis über unsere neuen Lutherbibelfunde, nicht über 1545 hinaus zur letzten Lutherbibel 1546 vorgestoßen ist; wir bleiben auch ohnedies dankbare Nutznießer seiner reichen Bibelforschungen. Daß Rörer als Redaktor der Wittenberger Gesamtausgabe sich öfter geirrt hat, bestreiten wir nicht, können jedoch manches zu seiner Entschuldigung beibringen (vgl. Unsre Ausg. Bd. 54, 465 f.; Bd. 23, 45 f.; Bd. 48, XLI). Aber das Lob der Treue und Gewissenhaftigkeit, die selbst Melanchthon, der sachkundigste Mitarbeiter bei Luthers Bibelübersetzung, dem Rörer voll zugebilligt hat, dies Lob wollen wir ihm nicht schmälern, aber unsers Bindseil bedauerliches Versehen, sein völliges Ignorieren der Bibel 46, pflichtmäßig berichtigen.

Doch hüten wir uns, die Bibel 46 zu überschätzen und zu viel ihretwegen beweisen zu wollen; auch ihre Mängel nehmen wir wahr.

Es ist nicht schwer, mancherlei zu finden, was nicht streng Lutherisch in ihr ist, was Luther nicht zur Last gelegt werden darf. Diese Bibel 46, die freilich viele Druckfehler der Ausgabe 45 korrigiert, hat doch ihrerseits auch manche neue Druckversehen verschuldet; das hat schon Brenner beobachtet (Bibel 6, XXVII). — Die Sperrung von Kernsprüchen, eine, wie wir meinen, sinnige Anordnung Luthers seit 40² (s. o. zur Postfation 40²), die schon vorher in 43² und auch in 45 nachlässig gehandhabt war, verliert sich in der Bibel 46 immer mehr (s. o. Bibel 6, XCII f.). Daß der Wechsel der Versalien — unseres Erachtens eine sonderliche Liebhaberei Rörers, von Luther eine Zeitlang gutmütig geduldet — in 46 mehr zurücktritt, wäre ja zu loben, aber diese Spielerei ist doch in 46 noch nicht völlig beseitigt (vgl. Bibel 6, XXI).

Wichtiger ist die Mitteilung in der 13. Lutherpredigt des Mathesius (bei Lösche S. 318, dazu H. Volz' Dissertation (1930) S. 270, Tabelle zu S. 318): nach Doktors Absterben seien mit Vorwissen und Rat der Gelehrten Wittenbergs von M. Georg Rörer in die letzten Bibeln viele klarer gegebene Sprüche mit eingebracht (die Beispiele, die Mathesius anführt, sind aber nicht recht klar). Daß Rörer bei der Formulierung und Einordnung der Glossen Luthers mitbeteiligt

war, ist bereits oben in Bibel 6, LXXXV angemerkt. Derartige Bibeln (es betrifft ja nicht bloß die von 1546, sondern schon frühere Ausgaben) haben darum nicht aufgehört, echte Lutherbibeln zu sein. Rörer war als Korrektor der Bibeln nicht nur ein unselbständiger Famulus Luthers, sondern ein verständiger Freund; auch die Inhaltsangaben am Rand der Bibeldrucke (vgl. Bibel 6, 415. 536, ebenso Bibel 7, 3f. 83ff. und öfter) wird in der Regel er, der Korrektor Rörer, als Redaktor beigesteuert haben. Ob er vereinzelt auch stilistisch glättend hat eingreifen dürfen (vermutungsweise führten wir Bd. 7, 10, 19 an), ist unsicher.

Sicher aber ist, daß Melanchthon hochgeschätzter ständiger Mitarbeiter in Luthers Bibelarbeit war (s. o. Bibel 6, XXXIIff. XLIVf. LXXXIXf.). Mancher Ausdruck der Lutherbibel mag von ihm vorgeschlagen und geprägt sein. Und Melanchthon hat anscheinend sogar nach Luthers Tod einiges in Luthers Handexemplar HE 40 eigenhändig korrigierend eingezeichnet [Rörer muß dies kostbare Exemplar also ihm vorübergehend geliehen haben]. Zwei Stellen beweisen es deutlich; wir haben sie am Schluß von Bibel 6 auf den Tafeln VII[a] und VII[b] photographiert: Eph. 1, 10 und Phil. 2, 13 (s. Bd. 7, 192f.; Bibel 4, 387 Anm. 4; Bibel 7, 217 mit Lesarten), Eph. 1, 10 ist in der neuen Wortform erst in die Bibel 1548 aufgenommen, Phil. 2, 13 aber schon in die Bibel 1546 (s. o.). Melanchthon galt für Rörer mit Recht als der kundigste Helfer und Ratgeber bei Luthers Bibelübersetzungsarbeit. Und weder Rörer noch seine Wittenberger Gelehrten zweifelten daran, daß die von Melanchthons Hand geänderte Übersetzung bei Phil. 2, 13 in Luthers Sinne geschehen sei und in die Lutherbibel 46 aufgenommen werden dürfe. — Vielleicht verhält es sich ähnlich mit der neuen Übersetzung zu 1. Thess. 4, 10f. (s. u. S. 246 Lesarten bei 1. Thess. 4, 9/10), welche auch in Rörers Postfation 46 (s. o. Bibel 6, LIX) unmittelbar hinter Phil. 2, 13 erwähnt ist mit dem merkwürdigen Beisatz „aus vnbedacht aussen blieben". Vielleicht stammen diese neuen Textworte auch von Melanchthon (doch nicht in dessen Handschrift wie vorher Phil. 2). Die neue Lesart war offenbar für den Druck notiert (wir wissen nicht, wie oder wo), dann aber beim Abdruck in der Vollbibel vom Setzer oder von Rörer selbst übersehen und gelangte daher nur als Nachtrag in die Postfation 46 [dagegen in den gleichzeitigen Text des Sonderdrucks vom Neuen Testament 46; übrigens später wieder anders: in der Wittenberger Bibel des Jahres 1576 an den Rand dieser Bibel als Glosse]. Und der Gedanke der neuen Übersetzung 1. Thess. 4 (fleißiger Berufsgehorsam und stilles Gottesvertrauen vereint) ist echt Lutherisch, und da Rörer am Rande von HE 40 tatsächlich Gedanken dieses Sinnes notiert hat (vgl. Bibel 4, 304, 23ff.) — vielleicht als Gedanken Luthers, die in oder außerhalb einer Bibelrevisionssitzung geäußert sind — so bleibt die Möglichkeit, daß Rörer mit der neuen Übersetzungsform 46 grade Luthers Gedanken hat festhalten wollen.

Die Frage, ob die Bibel 46 teilweise (im Alten Testament) schon im Jahre 1545 gedruckt ist (s. Brenner in Bibel 6, XVII, Panzer, Entwurf S. 405f.), läßt sich nicht sicher beantworten.[1] Aber auch im bejahenden Falle, oder wenn wir nur

[1]) Eine entfernte Möglichkeit besteht doch. Man erwäge: Die Nachfrage nach Bibeln war stark. Die Bibel 41, deren Druck etwa Mai 1540 begann und im September 41 endete, war bereits im Dezember 41 vergriffen (Enders 8, 66). Im Jahre 1543 kamen zwei Vollbibeln

mit Wahrscheinlichkeit behaupten dürften, daß der Druck der Bibel von 1546 schon im Jahre 1545 begann, so ist damit für ihre Höherbewertung (als teilweis „unter Luthers Augen gedruckt") kaum etwas gewonnen. Denn weil wir uns jenem Zeugnis Walthers nicht entziehen können, daß Luther die Bibel des 45. Jahres selbst nicht korrigiert hat, so legt sich uns die Schlußfolgerung nahe: dann hat er die des 46. Jahres erst recht nicht korrigiert.[1]

Es handelte sich für uns hier bei unserm 6. und 7. Bibelband speziell um das Neue Testament (noch nicht um die Vollbibel, wiewohl unser Blick stets auf das Ganze gerichtet bleiben mußte), und zwar um die Wahl der „letzten" Ausgabe: bietet die Bibel 45 oder die des Jahres 46 den letzwilligen Luthertext? Diese Frage bleibt bestehen, solange wir unsern ursprünglichen Editionsplan festhalten, daß der „letzte" Text neben den ersten gesetzt wird. Unbedenklich fällt unsre Wahl auf 46. Dazu bestimmten uns, wie oben ausgeführt, die Zeugnisse

---

heraus [Brenner vermutet, daß der Geschmack der Käufer geteilt war, einige hatten besondere Vorliebe für den Druck mit gespaltenen Kolumnen, andere wünschten den andern; vgl. Brenner in NkZ. 29 (1918) S. 550]. Die nächste Bibel 45 (d. h. 44/45) scheint eine Druckzeit Februar 1544 bis März 1545 gehabt zu haben (s. Bibel 4, LII). Danach traf man wohl bald Vorsorge für eine neue Auflage. Fest steht, daß das von Luther in Auftrag gegebene Quarttestament etwa Neujahr 1546 oder sehr bald danach im Druck begonnen wurde (Luther hatte ja, wie oben berichtet, vor seiner Abreise bereits eine Druckprobe davon in Händen). Wenn nun die Nachricht zutrifft, schon Anfang September 1546 sind neue Quarttestamente versendbar, die Foliobibel 46 war schon etwas früher fertig, sonst im Neuen Testament wurde ihr Teil wohl meist gleichzeitig gedruckt (vgl. Bibel 6, LX und LXII), bei dieser Sachlage ist es möglich, daß der Druck der Vollbibel 46 schon im Jahre 1545 begann und gefördert ist, während im Titelblatt schon im voraus die Jahreszahl 1546 eingesetzt wurde. [Die Bibel 45/44, die größtenteils im Jahre 1544 gedruckt ist, erhielt, scheint es, den Titelbogen mit „1545" zuletzt, gleichzeitig mit dem Impressum am Schluß, das ebenfalls „1545" trägt.]

[1]) Was uns immer wieder davor warnte, mit Bindseil und zuletzt auch Beyer, die 45er Bibel gegen die 46er zu bevorzugen, war (kurz wiederholt) folgendes:

1. vor allem die Zeugnisse jener Zeitgenossen Rörer, Walther, Lufft usw., die uns die Entscheidung für 46 nahelegten;
2. auch wenn wir die Bibel 45 in ihrer Eigenart schätzen lernten und manches (z. B. die neuen Übersetzungen bei Eph. 3 u. 6) zu loben hatten, so drängte sich doch immer wieder jenes belastende Zeugnis Walthers besonders störend vor: Luther hat die Bibel des 45. Jahres selbst nicht korrigiert. [Zur Abschwächung dieses Bedenkens aber vgl. oben den Text.]
3. Die Postfation zu 45, die uns jene guten Korrekturen Eph. 3 u. 6 vor Augen stellt, zeigt uns vorher bei der Notiz über Gen. 4 die Tatsache eines empfindlichen, dem Willen Luthers widersprechenden Fehlers, wo die Bibel 45 das Falsche und erst 46 das Richtige hat.
4. Am Schluß derselben Postfation verrät Rörer selbst eine gewisse Unsicherheit wegen etwa noch weiterer Versehen, indem er dem Leser rät, er möge „diese und vielleicht andere (doch als ich hoffe nicht viel) errata selber ändern und bessern".
5. Verschiedene Exemplare dieser Bibel 45 haben von ihren Benutzern kein gutes Zeugnis; Brenner sagt über Bindseils sonst gelobten Neudruck, er habe die Druckfehler von 45 zum Teil (!) in den Text eingesetzt (Bibel 6, XXVII). Und Pietsch (Bibel 2, 677) rät, bei den Nachdrucken von 45 nachzuprüfen, ob ihre Vorlage *79 oder *80 (die unechte Bibel) gewesen ist

Rörers, Walthers, Bugenhagens, Luffts, nicht zu vergessen, auch Melanchthons, der sich für Rörers Gewissenhaftigkeit verbürgt.

Vorbehalten bleibt, daß, weil Luther mitten aus seinen Plänen und Arbeiten abberufen wurde, er die von ihm in Aussicht genommene und begonnene neue Durchsicht seiner Übersetzung nicht völlig durchführen konnte. Vorbehalten bleibt ferner, daß wir das „Exemplar" Luthers, das Lufft von ihm etwa Neujahr 1546 als Druckvorlage erhalten hat, nicht sicher kennen [sicher ist es, wenn nicht identisch, dann näher verwandt mit dem in Jena noch vorhandenen HE 40 mit seinen zweischichtigen Einzeichnungen von Luthers und Rörers Hand, das sowohl beim Druck der Vollbibel 46 als auch des Quarttestaments ausgebeutet ist — freilich von beiden nicht gleichmäßig; warum ungleichmäßig? das wissen wir nicht —; weiter können wir nicht vordringen, nur zu einem hohen Grade von Wahrscheinlichkeit gelangen wir]. In der Bibel 46 fanden wir das Neue Testament in einer Textform, welche, die Bibel 45 überbietet und, auf Grund einer Anweisung Luthers an Lufft, deutliche Spuren letzter Verbesserungen Luthers an sich trägt. Darum wählten wir 46 als Vorlage für unsern kritischen Neudruck in Unsrer Ausgabe und berücksichtigten zugleich neben der Bibel 46 auch das ihm verwandte Neue Testament 46. — Wenn uns noch neue Entdeckungen zuteil werden (mehr Protokollnotizen?, verschollene Gebrauchsexemplare mit Notizen über die letzten Korrekturen?), so werden wir um der Sache willen uns freuen. Wenn aber Gegenteiliges, so wollen wir mit Panzer unsern Widersprechern gestatten, uns eigensinnig zu schelten.

Einige in der Bibel 46 sich findende auffallende neue Formulierungen der Lutherschen Übersetzung, insonderheit 2. Kor. 3, 5 (s. unten S. 146) und Phil. 2, 13 (s. u. 217), sind bei den Streitigkeiten innerhalb der Lutherischen Kirche des 16. Jahrh. leidenschaftlich umkämpft worden, als handelte es sich darin um Depravationen oder Verfälschungen des älteren echten Luthertextes, die im Interesse des Synergismus oder Majorismus geschehen seien. Kurz berichtet darüber Dr. F. Lücke in Ztschr. für gebildete Christen 1823, 3. Heft, S. 1ff. und 1824, 4. Heft, S. 35ff., 54f., in: Kurzgefaßte Gesch. der Luther. Bibelübersetzung usw. (ist Rörer gegenüber nicht freundlich gesinnt). Ferner genauer der öfter genannte Hallesche Bibliothekar J. C. Bertram, in Histor. Abhandlg. von Unterdrückung der letzten Änderungen Lutheri im teutschen Neuen Testament (1781) [ein sehr umständlicher, aber grundgelehrter Verteidiger Rörers und der Postfationen zu 46 und 46], S. 262ff. 303f. 321ff. 326. 470. 488ff. 521f. 523ff. 532f. Es handelt sich ihm hauptsächlich um eine Kritik des Brandenb. Hofpredigers D. Georg Cölestin in desselben „Verzeichnus XVIII Spruch so Inn der Bibel verendert und verfelscht sein, auff Churfg. Beuelch Zusam getragen". — Daß Rörer als Korrektor der Bibel 46 in einzelnen Fällen (wie bei Phil. 2, 13) nach Luthers Tod dem Melanchthon, als dem treuesten und angesehensten Helfer Luthers, die Einfügung neuer Korrekturen in HE 40 ermöglicht hat, in der Überzeugung, damit nicht gegen den Sinn des Reformators zu handeln und dadurch Luthers kostbares Erbe nicht zu verderben (s. o. S. XXVII), das geben wir zu. Nach den Regeln strenger Wissenschaftlichkeit heutigen Tages wäre solch Verhalten freilich durchaus tadelnswert. Andrerseits müssen wir aber auch ein Verständnis aufbringen für das Eifern der Gnesiolutheraner, die wie über den Buchstaben der Lehre Luthers so auch über den Wortlaut seiner Bibelüber-

setzung wachten, strenger wohl als Luther selbst, und dabei nicht ohne Mißtrauen gegen Melanchthon. — Ein gewissenhafter Lutherforscher darf die unbequeme Frage nach dem relativen Wert der Bibeln 45 und 46 nicht leichthin beiseit schieben mit dem Urteil: so fragen Gelehrte=Verkehrte, die um Worte streiten. Gewiß, es gibt wichtigere und fruchtbarere Probleme der Lutherbibelforschung [nach welchen Originaltexten übersetzte Luther? welche Exemplare hatte er vor sich? welche Hilfsmittel benutzte er? welche Grundsätze befolgte er? usw.]. Aber auch an jene scheinbar kleinliche und unbedeutende Frage betreffend 45] 46 muß ein rechter Forscher die Treue im Kleinen und Geduld in großem Maße wenden. Denn schon als Historiker wird er sine ira et studio das nicht leichte Problem der integritas Rorarii sorgfältig durchdenken müssen. Und wem auf Grund persönlicher Erfahrung die Lutherbibel eine kostbare Gottesgabe geworden ist, das verdeutschte Gotteswort, das Gespräch Gottes selbst mit seiner deutschen Christenschar, der darf streng darauf halten, daß „nicht der kleinste Buchstabe noch ein Tüttelchen“ (Matth. 5, 17) vom echten Luthertext verlorengehe. Und ebenfalls als Kirchenmann, als Prediger, der biblische Abschnitte auslegt und liturgische Texte vorliest, als Konfirmandenlehrer, der Kraftsprüche einprägt, als Seelsorger, der Sterbende tröstet und sonst das Wort Gottes richtig teilt und zuteilt, wird er darauf bedacht sein, die unveränderten Bibelworte im altgewohnten feierlichen Klang der Luthersprache und in ihrer letzten reifsten Form festzuhalten. Oder wer als Literarhistoriker, als Germanist die Lutherbibel auch nur als Kunstwerk bewundern gelernt hat, der wird, feinfühlig gegenüber der eigenartigen Schönheit, das Echte um jeden Preis zu bewahren bemüht sein, das als unecht Erkannte aber auch in Wortformen, Wortstellung u. dgl. (falls ein Setzer oder Korrektor in Wittenberg etwas versehen hat) aussondern.

Von solchen Gesichtspunkten geleitet, wird der Theologe, der die Aufgabe hat, zwei benachbarte Wittenberger Lutherbibeln (etwa 34 und 35, oder 41 und 43, oder 45 und 46) zu bewerten und darum auch Wort für Wort zu vergleichen, bald merken, wieviel dazu gehört, eine wie gewichtige Aufgabe es ist, in solcher Frage als Sachverständiger zu entscheiden. Freilich wird er sich zugleich einen freien Blick bewahren müssen und sich nicht von den Silben und vom Wortlaut der Übersetzung Luthers knechten lassen dürfen, sondern von Luther selbst lesen lernen, der seine wohlerwogenen, gewählten Worte in königlicher Freiheit gebraucht hat.[1] (Vgl. oben Bibel 6, LXII.)

---

[1]) Z. B. in der Bibel übersetzt er „Vnser Vater“, im Katechismus läßt er gewohnheitsmäßig „Vater vnser“ beten. — Man denke auch an die wichtige pädagogische Regel Luthers in bezug auf die Stücke des Katechismus: Erwähle dir welche Form du willst und bleibe dabei ewiglich; bei dem jungen und einfältigen Volk solle man keine Sylbe verrücken, bei den Gelehrten und Verständigen möge man diese Stücke bundtraus machen und meisterlich drehen. (Beispiel Luthers selbst etwa in Unsre Ausg. Bd. 38, 351 ff.) Ein ähnlicher Wechsel von Gebundenheit und Freiheit darf wohl auch in bezug auf die Bibelübersetzung als im Sinne Luthers geltend gemacht werden, je nachdem ein liturgischer und seelsorgerlicher Gebrauch derselben in Frage kommt oder nicht.

Abschnitt III.
Übersicht über die Vorreden Luthers.

Besondere Aufmerksamkeit erfordern Luthers Vorreden, über deren allgemeine Bedeutung oben in Bibel 6, LXXXIV einiges bereits gesagt ist.

Vor Beginn der Römerbriefvorrede haben die ältesten Drucke das Wort „Finis“, vielleicht aus Luthers Manuskript, da er hier das Ende des ersten Teils des Neuen Testaments nach der Apostelgeschichte markieren wollte. Aber in den Drucken seit 26 ² ist „Finis“ allein auf die Apostelgeschichte bezogen (Bibel 6, 533). Der Einschnitt zwischen den beiden Hauptteilen des Neuen Testaments, zwischen Apostelgeschichte und Römerbrief, ist später einmal noch deutlicher im Sonderdruck 1546 durch den Zwischentitel „Die Episteln S. Pauli: *bis* Offenbarung S. Johannis“ (s. u. S. 2) bezeichnet.

Luther hatte zuerst, wie es scheint, nur eine Vorrede für das ganze Neue Testament im Sinne, mit der Überschrift „Vorrede“, seit der Bibel 34 heißt der Titel: „Vorrede auff das Newe Testament“. Der Text der Vorrede ist übrigens auch innerhalb der Wittenberger Vulgata = Revision v. J. 1529 in U. A. Bibel 5, 475—479 lateinisch abgedruckt. Seit 34 fällt in der Vorrede der Schlußabschnitt „wilchs die rechten vnd Edlisten bucher des newen testaments sind“ fort, also der allgemeine Vorblick auf die andern Bücher des Neuen Testaments. Jedoch da der Schlußabschnitt endet mit den Worten „Doch dauon weytter ynn andern vorrheden“, läßt Luther erraten, daß er wohl schon bei der Niederschrift der allgemeinen Vorrede auf das ganze Neue Testament erwog, besondere Vorreden für die einzelnen Bücher zu verfassen. Zu den vier Evangelisten aber (Matthäus, Markus, Lukas, Johannes) hat er nie Einzelvorreden geschrieben [der Begriff „nur eyn Euangelium“ übrigens war ihm von der Postillenarbeit her wichtig, vgl. Bibel 6, 535 ff.], und für die Apostelgeschichte hat er erst im Jahre 1533, also kurz bevor er den Zusammenschluß der Bücher des Alten und des Neuen Testaments zur ersten Gesamtbibel vollzog, eine Vorrede verfaßt (s. Bibel 6, 414 f.).

Für den zweiten Teil des Neuen Testaments plante Luther von Anfang an Einzelvorreden zu jeder Schrift. Die Abfassung der wichtigsten, der Römerbriefvorrede, die eine Fortsetzung und nachdrückliche Wiederholung der umfassenden Gedanken jener ersten Vorrede vor den Evangelien werden sollte, versparte er bis zuletzt; wir wissen aus dem Briefwechsel (s. Bibel 6, XLVII), daß er das Manuskript der Römerbriefvorrede erst kurz vor Abschluß des Druckes des ganzen Neuen Testaments in die Presse gab. Jede auf den Römerbrief folgende neutestamentliche Schrift hatte dann ihre eigene Vorrede erhalten vom 1. Korintherbrief an bis zur Offenbarung; nur die drei Johannesbriefe wurden mit einer gemeinsamen Vorrede bedacht.

An den ersten Texten der Vorreden hat Luther weitergearbeitet, meist formell, stilistisch, zuweilen auch sachlich, verdeutlichend, kürzend oder erweiternd. Besonders die durchgreifende Besserung der ganzen neutestamentlichen Übersetzung, die im Jahre

1530 erschien, zeigt auch bei diesen Vorreden mancherlei Änderungen. Die Vorrede zum 1. Korintherbrief wird in der ersten Hälfte erweitert (s. u. S. 80, 83 ff.). Die Vorrede zum 2. Petrusbrief wird damals gebessert durch Streichung eines unklaren Satzes und durch Änderung der Schlußsätze (s. u. S. 314 f.). Gelegentlich mildert Luther einen anfänglich zu schroffen Ausdruck, so in der Vorrede zum Hebräerbrief s. u. S. 344 f. [Esau habe Buße gesucht und nicht gefunden. Dazu Luthers Urteil zuerst: Das ist wider alle Euangelien usw. Später: das scheine, wie es lautet, wider alle Euangelia zu sein.] — Die zwei Vorreden zu den Episteln des Jakobus und Judas, die anfangs zusammengedruckt sind, trennt Luther später (seit 39) und läßt jede Vorrede ihrer zugehörigen Schrift beidrucken. Bedeutsamer ist der sachliche Eingriff in dem Wortlaut der Vorrede zum Jakobusbrief (s. u. S. 386 f.), wo Luther seine anfangs zu schroffe Fassung seit 30[1] in mehreren Ausdrücken und durch Kürzungen gemildert hat. [Daß diese mildere Stimmung nicht von Bestand war, haben wir in der Anmerkung zu Bibel 6, 537 gezeigt.]

Die erste Vorrede zur Offenbarung St. Johannis, die für 22[1]—27[2] galt, die aber Luther selbst nicht befriedigte, ließ er für die neue Ausgabe 30[1] fallen und ersetzte sie durch eine ganz andere, deren Bedeutung er selbst in einem Brief nachdrücklich hervorhob (s. Bibel 6, LXIV); sie gehört zu seinem streng antipapistischen Gedankenkreis, der ihn besonders damals beseelte, als es sich um die Abfassung eines umfassenden protestantischen Bekenntnisses (der späteren Augustana) handelte und er an Melanchthons leisetretender „Apologie“ auch dies auszusetzen fand, daß sie den Artikel vom Antichrist, dem Papst, verschwiegen habe (s. u. S. 482).

Diese neue und weitläuftigere Vorrede erschien auch in einem wesentlich wörtlichen süddeutschen Sonderdruck unter dem Titel:

„Ein Kurtze vnd ‖ klare anlaitung, wie das bůch der ‖ haimlichē offenbarung Johan ‖ nis, zuuerstehn vnd auß ‖ zulegen sey, diser zeyt ‖ seer nůtzlich vnd trőstlich. ‖ Mart. Luther. ‖ M.D.XXX. ‖“ Ohne Titeleinfassung. Titelrückseite bedruckt. 8 Blätter in Oktav, letzte Seite leer.

Vorhanden: Berlin (Luth. 6031), London (Brit. Mus. 3905. a 25).

Wir berücksichtigen seine geringfügigen Abweichungen in unserem Textabdruck unten S. 407 ff. —

Hier seien noch ein paar Worte über das vornehmste Stück, Luthers Römerbriefvorrede (s. u. S. 2—27) gesagt. Eine gewaltige Geistesarbeit liegt ihr zugrunde: Luthers große Lebenswendung, sein neues Erleben des paulinischen Evangeliums, dann seine „genialste Leistung“, die Vorlesung über den Römerbrief 1515 bis 1516. Auch was Holl, Luther[2], S. 561, besonders hervorhebt, bedenke man: es war eine religiöse Tat, daß Luther den Einfluß des Paulinismus auf die neutestamentlichen Schriften zum erstenmal erkannt und abgegrenzt und daß er diesen erkannten Kern des Wortes Gottes als Wertmaßstab für alle heiligen Schriften entschlossen durchgeführt hat. — Neue Anregungen zur Formulierung der Vorrede für seine Übersetzung des Römerbriefs im Septembertestament ergaben sich für Luther ferner aus Melanchthons gleichzeitigen Arbeiten, die unter Luthers schöpferischem Einfluß entstanden waren, aus den Loci und aus Melanchthons Anno-

tationen zum Römerbrief. Die Veröffentlichung der letzteren hatte Luther erzwungen und bevorwortet. Man lese Luthers Brief vom 29. Juli 1522, Enders 3, 438, Unsre Ausg. Bd. 30 [2], 306 ff. (mit Koffmanes Vorbemerkungen); als Luther diesen Brief schrieb (den er zusammen mit Melanchthons Annotationes Ende Oktober drucken ließ), war der Druck seines Septembertestaments im vollen Gange; und wenige Wochen danach war es seine Aufgabe, das Manuskript einer Vorrede für seine eigene Römerbriefübersetzung druckfertig zu liefern (s. Bibel 6, XLVI f.).

Diese berühmt gewordene Vorrede, worin Luther die Grundgedanken des Römerbriefs und zugleich die Grundbegriffe seiner eigenen evangelischen Lehre mit markigen Worten darlegt (vgl. Köstlin-Kawerau, Luther [5] I, S. 565 f.) ist bald durch Justus Jonas ins Lateinische übertragen und dadurch weit in die Welt geflogen. Der Urdruck (z. B. in Wittenberg und Berlin vermißt) lautet nach Knaakes genauer Beschreibung:

„PRAE= ‖ FATIO METHODI= ‖ CA TOTIVS SCRI- ‖ *pturae in Epiſtolam Pau ‖ li ad Romanos, ‖ è uernacula ‖ Martini ‖ Lu= ‖ theri in ‖ latinum uer= ‖ ſa per Iustum Ionam. M.D.XXIIII.* ‖“ Mit Titeleinfassung, worin unten Cleopatra liegt und sich die giftige Natter an die Brust legt. Titelrückseite leer. 26 Blätter in Oktav, letzte Seite leer. Am Ende: „ANNO DOMINI MILE= ‖ SIMO QVINGENTE= ‖ SIMO VICESIMO ‖ QVARTO. ‖“ (Signatur: .a2 a3 a4 a5 ... b b2 b3 b4 b5 ...). Z. 4—10 des Titels kursiv gedruckt.

[Vorhanden: früher in Wittenberg: A. 8° 556.]

Eine andre Ausgabe vom selben Jahr ist zusammengedruckt mit Melanchthons Annotationes in Epistolam ad Romanos ...... recognitae. Item Praefatio Methodica in Epist. ad Roma. Lutheri ...... Straßburg, Joh. Herwagen Decimooctavo Kalendas Februarias Anno M.D.XXIIII. (vgl. Unsre Ausg. Bd. 10 [2], 307 unter Nr. 8, vorhanden z. B. Berlin, Bt. 2553). Weitere Ausgaben notiert Unsre Ausg. Bd. 10 [2], 307 f. und Kawerau, Jonas' Briefwechsel II, S. XXIII.

So treffen Luther und Melanchthon als wahlverwandte Forscher und Reformatoren zusammen grade in ihren gleichzeitigen beiderseitigen Arbeiten am Römerbrief (vgl. U. A. Bibel 6, LXXIX f.).

Die lateinische Übersetzung der Lutherschen Römerbriefvorrede aus dem Septembertestament durch Justas Jonas v. J. 1524 ist in Unsrer Ausgabe bereits gedruckt, und zwar in Bibel 5, 619—632 innerhalb der Wittenberger Vulgata-Revision 1529, d. h. in der darin enthaltenen teilweisen Übersetzung des Lutherschen Neuen Testaments Deutsch. [Nestle hat den oben genannten Urdruck nicht erwähnt.] —

Daß Luthers Vorrede zum Römerbrief in Neuen Testament Deutsch 1522, als eines seiner eindrucksvollsten kompendiarischen Zeugnisse von den Grundwahrheiten des Evangeliums, in der Kirchengeschichte nachgewirkt hat, daran erinnerte Loofs in seinem Artikel „Methodismus“, in PRE.[3] Bd. 12, 758, beim Bericht über John Wesleys Bekehrung:

Er (John) erzählt selbst (über seine Bekehrung) in seinem Tagebuch: „Am Abend ging ich sehr ungern in eine Gesellschaft (society) in der Aldersgate-Street (eine Sitzung einer der religious societies), wo jemand Luthers Vorrede zum Römerbrief vorlas. Etwa ein Viertel vor 9 Uhr bei der Beschreibung der Veränderung, welche Gott durch den Glauben an Christum im Herzen wirkt, fühlte ich mein Herz eigenartig erwärmt. Ich fühlte, daß ich auf Christum,

und auf Christum allein, meine Erlösungszuversicht setzte: eine Versicherung war mir gegeben, daß er meine, grade meine Sünde weggenommen und mich erlöst habe vom Gesetz der Sünde und des Todes. Ich begann mit aller Macht zu beten für die, die mich in besonderer Weise verächtlich behandelt und verfolgt hatten. Dann bezeugte ich mit offenen Worten allen, die dort waren, was ich jetzt zum erstenmal in meinem Herzen fühlte" (24. Mai 38. Nr. 14f. I, 97). „Dies Erlebnis war John Wesleys Bekehrung." [Folgen kritische Bemerkungen dazu von Loofs.]

Noch an eine vierte inhaltsreiche und verhältnismäßig umfangreiche Vorrede zur neutestamentlichen Übersetzung Luthers — nämlich vor der Apostelgeschichte, sei hier erinnert, deren erster Abdruck nicht schon dem Septembertestament, auch noch nicht der revidierten Ausgabe des Jahres 1530 zugehört, sondern erst der Sonderausgabe des Neuen Testaments 1533[1] und der ersten Vollbibel 34. Vgl. oben Bd. 6, 414 ff. Dies zweite geschichtliche Buch von St. Lukas soll nach Luthers eigenartiger Deutung verstanden werden als eine Glosse zu den Episteln St. Pauli, als eine Einprägung des Hauptstücks der christlichen Lehre von der Rechtfertigung. Luthers Vorrede ist ein Bruchstück aus dem großen Buch De loco Iustificationis, das er 1530 plante, aber schließlich nicht ausgeführt hat (vgl. Unsre Ausg. Bd. 30 ², 652 ff.).

Der geistesgeschichtliche Hintergrund für Luthers Übersetzung des Neuen Testaments wird erkennbar aus jenen vier großen Vorreden:

1. (1522) aus der allgemeinen Vorrede vor den 4 Evangelien (Bibel 6, 2 ff.; vgl. S. 536 f.);
2. (1522) aus der Römerbriefvorrede (Bibel 7, 2 ff.);
3. (1530) aus der Neuen Vorrede auf die Offenbarung (Bibel 7, 407 ff.);
4. (1533) aus der Vorrede auf die Apostelgeschichte (Bibel 6, 414 ff.);

folgende Hauptgedanken sind darin enthalten:

zu 1: das Wesen des „Neuen Testaments" ist das Evangelium, und es ist „nur Ein Evangelium", die tröstliche Predigt von Christo und seinen Wohltaten, für den Glauben;

zu 2: der Römerbrief „ist das rechte Hauptstück des Neuen Testaments und das allerlauterste Evangelium";

zu 3: polemische Gedanken wider „das päpstliche Kaisertum und kaiserliche Papsttum" (Imperium Romanum desertum a Graecis translatum ad Germanos per Papam, „der Papst richtet das Reich wieder ein").

zu 4: Sola fides iustificat.

Das für Luthers Bibelübersetzung charakteristische, beherrschende Glaubensprinzip (sola) zeigt sich wirksam in der abgestuften Rangordnung der Schriften, in der Zäsur des Registers, welches die bezifferten 23 Hauptschriften abgrenzt gegen die vier, die ans Ende gestellt sind, im Eingang der Vorrede zum Hebräerbrief und in der wiederholten Minderschätzung des Jakobusbriefes. (Vgl. Bibel 6, 10. 12. 537; Bibel 7, 344. 384). — Dabei ist Luther überzeugt, daß sein kritisches Verfahren (mit Rücksicht auf Fides sola) kein willkürliches Einlegen ist, sondern ein wahrhaftiges Auslegen, Herausstellen des Kerns des Wortes Gottes.

Der Anfang jener Gedankenreihe bei Nr. 1 aber knüpft an an die Wartburgpostille mit ihrem inhaltsreichen Vorstück „Eyn kleyn vnterricht, was man ynn den Euangeliis suchen vnd gewartten soll" [1521] (Unsre Ausg. Bd. 10 ¹ ᴵ, 8 ff.; dazu Bd. 10 ¹ ᴵᴵ, XLI ff. LXXIV; Bibel 6, 537).

Abschnitt IV.
Bemerkungen zu Luthers Glossen.

Im Vorwort zu Bibel 1, IX bemerkte Pietsch: „Die Randglossen hat Luther erst nachträglich, wohl bei der Korrektur beigefügt; sie fehlen in den Handschriften." Er behauptet dies im Blick auf die alttestamentlichen Handschriften, die ihm für Band 1 und 2 vorlagen. Von Luthers eigenhändigen Niederschriften der Übersetzung des Neuen Testaments hat sich nichts erhalten. Aber es wird ohne Zweifel sich hier ebenso verhalten haben wie beim Alten Testament. Die Glossen, die wir im Original des Septembertestaments finden, werden erst während des Drucks oder der Druckkorrektur beigefügt sein. Was Luther auf der Wartburg als deutschen Bibeltext niedergeschrieben hatte, das ergänzte er in Wittenberg, als er mit Melanchthon gemeinsam etwa seit Ende März den Druck überwachte, durch Hinzufügung von Randglossen.

Im übrigen gelten für die Beurteilung dieser Glossen im allgemeinen unsere Bemerkungen im 6. Bibelband S. LXXXIV f., die ihre Herkunft (von Luther selbst und von Rörer), sowie ihre sehr verschiedenartige Bedeutung charakterisierten.

Jetzt haben wir noch jenen aus dem Versteck erst kürzlich herausgeholten Brief des Druckers Lufft vom 7. Oktober 1546 (s. o. Bibel 6, LVI) näher zu bedenken, weil darin steht: in dem Exemplar, das ihm Luther vor Antritt seiner letzten Reise aus Wittenberg als Druckvorlage anvertraute, seien an vielen Orten, namentlich in den Episteln St. Pauli, Verbesserungen der Übersetzung zu lesen, auch etliche Scholia seien darein gesetzt (soll offenbar heißen: neu gesetzt), um klareren Verstand zu geben. Nach Lage der Dinge muß damit das uns wohlbekannte, als HE 40 bezeichnete, Handexemplar Luthers und Rörers oder eine Art Kopie davon gemeint gewesen sein, das dann beim Druck des Quarttestaments in groben Lettern und zugleich der Vollbibel 1546 (46 und 46) Verwendung gefunden hat.

Nun fragt es sich: welches sind denn die neuen Scholien (Glossen), die erstmalig in 46 und 46 ans Licht traten? Einen wichtigen Fall haben wir bereits im vorigen Band, im Anhang zu Bibel 6 auf Tafel VI festgestellt: Luthers klar erkennbare eigene Handschrift hat zu 1. Kor. 15, 23, nach Durchstreichung der alten Glosse, am unteren Rande von HE 40 eine neu formulierte Glosse (Erläuterung des Taufens über den Toten) geschrieben, und diese ist zum erstenmal nach seinem Tode in Bibel 46 und im Neuen Testament 46 gedruckt (vgl. auch in unserm Band S. 131).

Es kommen aber noch mehr Stellen in Betracht, und zwar, genau wie wir gemäß der Postfation 46 erwarteten, im Bereich des Römerbriefs und der Korintherbriefe. Wir geben hier eine Übersicht zuerst über den Abschnitt Röm. 1, 1 bis Röm. 2, 4 (die Tabelle Reicherts in Bibel 4, 321 f. ergänzend). Die sonst sehr unübersichtlich gewordenen Glossen ordnen wir nach ihrer Entstehungszeit in vier Gruppen: A, B, C, D.

A. Zeitpunkt 22[1]: Anfangs, im Septembertestament, stehen bei Röm. 1, 1 bis 2, 4 nur folgende vier Glossen (wir lesen sie links auf S. 28f.) — und bei diesen vier Glossen verbleibt es in den nächsten Ausgaben bis 27[2] —:

Gl. Röm. 1, 4 (Nach dem geyst ꝛc) [später getilgt, s. u. zu 46, 46).
Gl. Röm. 1, 21 (tichten) usw.
Gl. Röm. 1, 30 (fynantzer) usw. [dazu s. u. zu 30[1], 41, 46]
Gl. Röm. 2, 4 (langmutickeyt) usw.

B. Zeitpunkt 30[1]. Aus jenen vier Glossen werden seit 30[1] acht (vgl. den Lesartenapparat S. 29ff.), und so bleibt es bis 40[2].

Gl. Röm. 1, 4 (Nach dem geyst) = A. (s. o.).
Gl. Röm. 1, 17: (+ aus glauben) usw. bis feyert nicht. Neu; so die älteste Form, die spätere s. u. bei 46, 46.
Gl. Röm. 1, 21: (+ Tichten) = A. (s. o.).
Gl. Röm. 1, 25: (⊗ Gottes warheit) usw. Neue Glosse.
Gl. Röm. 1, 30: (✱ Gottes verechter) usw. Neue Glosse, in erster Fassung: „Sind die rechten Epicuren" usw., mit dem eigenartigen Beisatz auf der nächsten Druckseite in 30[1]: „Vnuerstendig sind bis kopff hindurch."
Gl. Röm. 1, 31: (vnuerstendig). „Das man heifft ein groben man Hans vnuernunfft." Der Anfang ist Wiederholung jenes Beisatzes der vorigen Gl., der am Ende der voranstehenden Druckseite in 30[1] stand.
Gl. Röm. 1, 30: (⊗ Finantzer) „Die behenden bis gesehen wird." Das ist zweite Formulierung der älteren Glosse (s. o. = A.).
Gl. Röm. 2, 4: (✱ Langmutigkeit) usw. = A.

C. Zeitpunkt 41. Weitere Änderung der Glossen seit der Bibel 41, die bis 45 wesentlich gleichbleiben (vgl. auch Bindseil 7, 553f.). Ihre Zahl wächst auf zwölf.

Gl. Röm. 1, 4: (Nach dem geyst) usw. = A und B.
Gl. Röm. 1, 17: a (Aus glauben) usw. = B (älteste Form, die spätere s. u. zu 46, 46).
Gl. Röm. 1, 18: b (Offenbart) usw. Neue Glosse.
Gl. Röm. 1, 21: c (Tichten) usw. = A und B.
Gl. Röm. 1, 25: d (Gottes wahrheit) usw. = B.
Gl. Röm. 1, 30: e (Gottes verechter) usw. = B (in gekürzter Form).
Gl. Röm. 1, 30: f (Rhumrettig) usw. Neue Glosse.
Gl. Röm. 1, 30: g (Schedliche) usw. Neu, das ist aber seit 41 der Ersatz (dritte Form) der Gl. Finantzer, die bei A und B in den beiden früheren Fassungen vorkommt.
Gl. Röm. 1, 31: h „(Vnuernunfftig) usw. ist zunächst = B „das man heifft ... bis kopff hindurch", aber auch = Gl. B im N. T. 30[1] Zusatz (Gottes verechter) ... bis „kopff hindurch".
Gl. Röm. 1, 31: i (Störrig) usw. Neue Glosse.
Gl. Röm. 1, 31: k (Vnuersůnlich) usw. Neue Glosse.
Gl. Röm. 2, 4: l (Langmůtigkeit) usw. im allg. = A und B.

Also in der Bibel 41 stehen vier neue Glossen (über die acht vorigen hinaus): zu 1, 18 (Offenbart); 1, 30 (Rhumrettig); 1, 31 (Störrig); 1, 31 (Vnuersünlich); auch kann die Glosse bei 1, 31 (Vnuernunfftig) gewissermaßen als fünfte neue Glosse gezählt werden.

D. Zeitpunkt 46. Endlich sind gegenüber 41—45 folgende vier Änderungen in 46 u. 46 zu beobachten:

1. Gl. Röm. 1, 4 fällt ganz fort in 46 u. 46 (s. o. A, B, C);
2. Gl. Röm. 1, 17 (aus glauben) usw. wird in 46 u. 46 ganz neu gebildet (s. o. Bemerkung zu B u. C);
3. Gl. Röm. 1, 30 (Schedliche) usw. Während seit 41 eine neue dritte Form der Glosse beim Textwort „Finantzer" eintrat, fällt jede Glosse zu „Finantzer" in der Bibel 46 fort; dagegen im Sonderdruck N. T. 46 wird der Wortlaut der Glosse unter Voranstellung des Titels „erfinder böser tück" beibehalten.
4. Gl. Röm. 1, 30 (Gottes verechter) [s. o. zu B u. C] wird im N. T. 46 beibehalten, aber in der Bibel 46 gestrichen.

Es ergeben sich daraus folgende Beobachtungen. Erstens, das Quarttestament 46 ist jedenfalls nicht nur nach der Bibel 46 gedruckt, sondern es hat als weitere Vorlage wohl selbständig auch HE 40 oder einen Doppelgänger desselben und vielleicht die Protokollnotizen v. J. 1544 einsehen dürfen; s. o. Bibel 6, LXII f. Zweitens, die Unübersichtlichkeit und teilweise Neuordnung der Glossen erklärt sich aus den neuen Übersetzungen des Textes und aus der Umstellung der Worte im Lasterkatalog (vgl. in 1, 30 „verleumder" und „fynantzer"). Ob dabei ein Setzer oder Rörer sich geirrt hat, oder ob Luthers eigene Korrekturen, die nachträglich Rörer erhielt, undeutlich waren, wissen wir nicht. Die Verschiedenheit der Darbietungen in 46 u. 46 erschwert unser Urteil; aber in der Bibel 46 und im Quarttestament 46 können an den betreffenden Stellen sehr wohl auch Luthers frühere Entscheidungen vom Jahr 1544 oder 1545 angenommen werden.

Wir fahren fort in der Prüfung der Aussage Luffts wegen der neuen Glossen, die er von Luther mit dem Vorlage-Exemplar für den Druck des Quarttestaments 1546 bekommen haben wollte. Bei unserer Durchsicht der beiden Drucke 46 u. 46 — beide gehören ja wesentlich zusammen, wie schon die Postfation Rörers zum Quarttestament 46 beweist, ebenso Bugenhagens Briefwechsel, vgl. Bibel 6, LXII f. und LX — fanden wir also dann weiter nach Röm. 2, 4 folgendes Neue bezüglich der Glossen, — Neues, d. h. was bis 1545 unbekannt war und erst 1546 in Erscheinung tritt:

(Der erste Fall, in Röm. 2, 22: die alte Glosse 22[1] < ist nur formell geändert, bei beiden, 46 und 46, etwas verschieden). Bedeutsamer sind folgende Fälle:
in Röm. 3, 2: neue Glosse allein bei 46, fehlt 46;
in Röm. 3, 23: neue Glosse bei beiden, 46 und 46;
in Röm. 5, 17: neue Glosse bei 46, am inneren Rande, gekürzt bei 46;

in Röm. 11, 29: neue Glosse bei 46 und 46, d. h. nach Streichung der alten seit 30^1 stehenden Glosse eine neue bei 46 und eine wesentlich gleiche, nur in der Form wenig verschiedene bei 46;

(in Röm. 15, 17: die schon seit 41 bestehende Glosse wird von 46 und auch von 46 übernommen, doch mit geringfügiger Formänderung);

in Röm. 15, 27: neue Glosse nur bei 46 (am innern Rand), fehlt 46;

in 1. Kor. 1, 19: neue Glosse bei 46, auch bei 46 (vermehrt um ein Stichwort);

in 1. Kor. 2, 15: auffallende Änderung: die Glosse (Richtet) usw., die vorübergehend in 30^1—45 stand, fällt fort bei 46 und 46;

[NB. im Text 1. Kor. 2, 14/15 steht die neue Fassung „fraget — ergrundet", die auch im Zitat der Konkordienformel beibehalten ist. Vgl. Ausgabe von Müller S. 523 und 590; Bibel 4, 354.]

(in 1. Kor. 7, 11: die alte Glosse $22^1<$ wird wesentlich beibehalten auch in 46 und 46, nur in 46 fehlt das Stichwort.)

in 1. Kor. 7, 35: die ganze Glosse fehlt bei 46, sie steht aber, wie sonst seit 30^1, bei 46 (nur mit anderem Stichwort);

in 1. Kor. 9, 24: nur bei 46 am innern Rande findet sich eine Art Glosse (= Protokolltrümmer? Vorschlag anderer Übersetzung?), sonst nicht;

in 1. Kor. 13, 6: erstmalig neu ist die Glosse (Vnrecht) bei 46 und ebenso bei 46, doch mit anderem Stichwort;

in 1. Kor. 13, 8: nach Änderung der Übersetzung (die wohl bedauert werden darf) fällt die schöne Glosse zum älteren Text (nicht müde) usw., die seit 30^1 bestand, fort bei 46 und 46. (Vgl. Faksimile in Bibel 4, 578; leider undeutlich);

in 1. Kor. 14, 24: neue Glosse bei 46, dieselbe bei 46, aber mit anderem Stichwort;

in 1. Kor. 15, 29: die von Luther in HE 40 nach Durchstreichung der alten eigenhändig geschriebene neue Form der Glosse wird gedruckt 46 und 46;

in 2. Kor. 2, 17: die spätere Glossenform, welche die frühere in 30^1—45 vorhandene ersetzen sollte, ist nur in 46 gedruckt, fehlt 46.

(in 2. Kor. 3, 18: die alte Glosse $22^1<$ ist geblieben, aber das Stichwort dazu ist bei 46 und 46 gebessert, wegen der Änderung im Haupttext.)

So ist in jenem Brief Luffts vom 7. Oktober 1546 das verständlich geworden, was mit den (neuen) Glossen gemeint ist. Luffts Aussage ist im ganzen richtig; sie wird durchaus bestätigt durch die bekannte Postfation Rörers zu 46 (Bibel 6, LIII f.). Beide, Rörers Postfation und Luffts Brief, ergänzen und bestätigen sich gegenseitig. Genau auf die oft genannten 35 Kapitel (Röm. 1 bis 2. Kor. 3) erstrecken sich diese letzten Besserungen in den von uns eben wiederholten Glossen; sie sind jedenfalls nicht Phantasiegebilde Rörers, sondern gehen offenbar auf die

von Luther geleiteten und von Rörer protokollierten Sitzungen im Jahre 1544 zurück, wie verschiedentlich die Eintragungen in HE 40 und in den Protokollen (vgl. Bibel 4 a. a. O.) zeigen. Daraus blickt Luthers „Exemplar" hervor, wonach Lufft im Jahre 1546 gedruckt hat.

Durch unsere Analyse insonderheit der neuen Glossen bei den beiden Ausgaben 46 und 46 in Röm. 1 bis 2. Kor. 3 meinen wir unser früheres Urteil über den Wert jener Ausgaben des Jahres 1546 gestärkt zu haben. Vorsichtigerweise betonen wir nochmals: der Zustand jener 35 Kapitel mit ihren neuen Glossen ist der wichtigste, augenscheinlichste, doch nicht der einzige Beweis für den authentischen Wert jener beiden Bibelausgaben. Wir besitzen darin tatsächlich den letztwilligen Luthertext des Neuen Testaments. Daneben bleiben unsere sonstigen Feststellungen in Bibel 6, LIV ff. und oben im II. Abschnitt dieser Einleitung bestehen, also auch jene Zeugnisse Bugenhagens und Christof Walthers. Letzte Besserungen der Übersetzung können sehr wohl gelegentlich noch außerhalb der amtlichen Revisionssitzung des Jahres 1544 mit Luthers Willen und in seinem Sinne vollzogen sein; das gilt insonderheit auch von den Stellen, die hier wiederholt seien:

Phil. 2, 13 (s. u. S. 217 und Bibel 6, LIV f. Postfatio 46);
1. Thess. 4, 10/11 (s. u. S. 246 und Bibel 6, LIV f. Postfatio 46); dazu
1. Joh. 5, 17 (s. u. S. 338 und Bibel 6, LXI).

Ob die letzte Änderung bei Gal. 6, 8 „erben" statt „erndten" in 46 (s. u. S. 189) eine späte gelegentliche Korrektur Luthers bedeutet, oder ob, was uns wahrscheinlicher deucht, es ein Druckfehler in 46 ist, bleibe dahingestellt. — Die tatsächlichen Abweichungen der Ausgaben 46 und 46 von 45 und von den früheren Ausgaben sind von uns in Bibel 6 und 7 sonst vollständig gebucht und leicht zu überschauen. Ausdrücklich hebe ich aber noch Luthers Vorrede zum Römerbrief hervor, weil darin einzelne stilistische Besserungen auffallen. In unserm Abdruck unten S. 1—27 kommen folgende Stellen in Frage:

S. 10/11, Z. 19; S. 12/13, Z. 24/25; S. 18/19, Z. 29/30.

Ob Luther selbst noch in seinem letzten Lebensjahre Muße zur Durchsicht dieses ihm selbst besonders wichtigen Textes gefunden hat? Sonst dürften wir wohl dem Korrektor (Redaktor) Rörer diese Änderungen zutrauen.

Außer den letzten Lutherschen Glossen in 46 und 46 bieten die Glossen der früheren Ausgaben ein reiches Beobachtungsfeld. Es ist aber nicht die Aufgabe dieser Einleitung, sich darein zu vertiefen. Unsere gewissenhaften Leser sollen die Freude haben, auch selbst zu suchen und zu finden, an der Hand des im Variantenapparat vorgelegten Materials. Man muß nur den Mut haben, Treue im Kleinen und Kleinsten und Geduld in großem Maße daran zu wenden. Ein paar Proben und Hinweisungen mögen an dieser Stelle genügen.

Daß die meisten Änderungen (oder Besserungen) sowohl in den übersetzten Texten als auch in den Randglossen die sorgfältig durchgearbeitete Auflage des Neuen Testaments vom Jahre 1530 enthält, ist schon oben in Bibel 6, LXIV hervorgehoben; fast jede Seite bietet Belege dafür.

Ähnliches gilt von dem neutestamentlichen Teil der Bibel 41, die unter dem Einfluß des Handexemplars HE 40 entstanden ist. — Als einen besonderen Fall hebe ich die Stelle Kol. 2, 8 (s. u. S. 231) hervor: die Hauptbibel 41 liest hier „das euch niemand beraube .... nach der Menschenlere, *da nichts hinder ist*". Die letzten Worte haben keinen Grund im griechischen Original. Luther, der sonst zwischen Text und Textauslegung zu unterscheiden weiß, hat vermutlich bei der Revisionssitzung diese von Rörers Hand geschriebenen Worte als sinnreiche Zwischenbemerkung, also als eine Art Randglosse, gesprochen (vgl. Bibel 4, 392), und nur durch Versehen der Druckerei mag der Satz „da nichts hinder ist" in den Text der sonst musterhaft sorgfältigen Bibelausgabe 41 geraten sein; richtiger ist er später an den Rand gesetzt worden oder fortgelassen.

Auch 45, die vorletzte Lutherbibel, bringt noch Neues zu den Glossen, was also spätestens während des Druckes im Jahre 1544/45 entworfen sein muß: vgl.

- Gl. Eph. 3, 15 <(Kinder);
- Gl. Eph. 3, 19 <(Lieb haben);
- Gl. Eph. 6, 13: die in 41 neu auftretende Glosse läßt 45< wieder fallen;
- Gl. Eph. 6, 15: die in 45 entstandene neue Glosse wird dagegen in 46 beibehalten.

Am unruhigsten sowohl beim Bibeltext als bei den Glossen verhält sich die viel besprochene Ausgabe des Neuen Testaments 27^2, die ein Vorspiel der gereiften Ausgabe 30^1 wurde. Einige Proben seien hervorgehoben:

- 27^2 bringt eine Glosse zuerst und allein in Hebr. 12, 2, wo weder vorher noch nachher eine gleichartige Glosse sich findet;
- 27^2 hat zuerst in Hebr. 11, 3 eine eigenartige Glosse, die aber sofort seit 30^1 durch eine andere ersetzt wird.

[Daß übrigens 27^2 beim Übersetzungs*text* des Hebräerbriefes besonders einflußreich gewesen ist, zeigt ein Blick in unsern Variantenapparat, S. 346—383; denn 27^2 schließt hier nicht bloß öfter die älteren Lesarten im Hebräerbrief ab — das ist im ganzen Neuen Testament ja das Gewöhnliche, da mit 30^1 die durchgearbeitete Neuauflage einsetzt —, sondern es beginnen auch mit 27^2 grade hier mehrere neue Übersetzungsformen.]

Ferner:

- bei Röm. 14, 5 beginnt in 27^2 eine neue Glosse, die seit 30^1< weiter fortwirkt;
- bei Eph. 2, 15 stellt 27^2 statt der ersten Glosse (22^1—27^1) eine neue von nun an herrschende Glosse ein;
- bei Phil. 4, 3 bringt 27^2 zum erstenmal eine Glosse, die dann fast wörtlich seit 30^1< beibehalten ist;
- bei 1. Tim. 5, 5 hat 27^2 ebenfalls zu einem bisher unglossierten Worte eine Glosse, die seit 30^1< fast wörtlich festgehalten ist.

Das Dezembertestament 22[2], um auch dieses noch beizuziehen, enthält bei verhältnismäßig vielen stilistischen Besserungen (besonders in der Wortstellung) nur wenige neue Glossen. Charakteristisch sind darunter Erläuterungen von Fremdwörtern: Beelzebub (Mark. 3, 22), Messias (Joh. 1, 42), Melchisedek (Hebr. 2, 7), doch auch gewichtige Sacherläuterungen kommen vor, z. B. Matth. 1, 25; Röm. 15, 1 u. a. — Genug der einzelnen Beispiele!

Spalatin schrieb am 8. September 1539 dem Kurfürsten Johann Friedrich: „Letztlich weiß ich nicht zu verhalten, daß ich glaubwürdige Schrift von Wittenberg habe, daß unser lieber Pater Dr. M. Luther im August angefangen hat, glossam ordinariam über die ganze Bibel zu machen. Gott Lob in Ewigkeit, denn das wird ein teurer Schatz der ganzen christlichen Kirche sein." (Köstlin, M. Luther II[5], S. 428). Weiter hören wir nichts darüber, und der Plan ist jedenfalls nicht in der erwarteten Weise zur Ausführung gekommen. Die von uns oben erwähnten Randglossen zur Bibelübersetzung seit 1522 meint Spalatin nicht, sie könnten doch nur als ein kleiner, bescheidener Anlauf zu einer glossa ordinaria bezeichnet werden. Aber wir dürfen an einen früheren Ausspruch Melanchthons erinnern aus dem Jahre 1522 (CR. 1, 583; das Datum ist zweifelhaft, vgl. Clemen im Supplement zu Melanchthons Briefwechsel I, S. 194, dazu unsere Bibel 6, XLV f.): Totum Novum Testamentum versum *εἰς τὴν ἐπιχώριον*, opus egregium et multis commentariis praeferendum. Wahrscheinlich bezeichnet er damit den Eindruck, den Luthers vollständiges Manuskript des Neuen Testaments beim ersten Durchlesen auf ihn gemacht hat. Melanchthon, der erste Anreger der Übersetzungsarbeit, sachverständig wie kein anderer, in jenem Jahre auch mit der Abfassung eines griechischen Lexikons beschäftigt (Clemen a. a. O. S. 197, vgl. S. 43 f.), von Luthers reformatorischem, religiösem Geist überwältigt, will mit diesem begeisterten Urteil wohl dies Doppelte sagen, daß Luthers Leistung (von seinem eigenen Hilfsdienst schweigt er) bewunderungswürdig sei nicht nur als hochwertige wissenschaftliche Arbeit, sondern daß sie auch gelehrte Kommentare überbiete durch die außerordentlich schwierige, aber nötige und wohlgelungene volkstümliche deutsche Wiedergabe der heiligen Urkunde. Er hat recht behalten.

Abschnitt V.
Verschiedenes die Druckeinrichtung Betreffendes.

Im allgemeinen vgl. Bibel 6, LXXXIX f. und S. 208.

Über Rörers (und Luthers) Druckanweisungen für die Bibeln seit 40[2], die wir befolgt haben, ist in der Postfation zu 40[2] (vgl. oben unsern Abschnitt I B) das Nötigste vermerkt.

Unser kritischer Neudruck der letzten Schrift des Neuen Testaments, der Offenbarung St. Johannis mit ihrer Bilderfolge, bereitete uns gewisse Schwierigkeiten. Wie wir nun schließlich die 21 Cranachbilder aus ihren ursprünglichen Stellungen im Septembertestament gelöst, zusammengeordnet und ihre Beziehung zu den Über=

setzungstexten Luthers verständlich gemacht haben, ist durch einen ausführlichen „Wegweiser" unten auf S. 479ff. erläutert. Das braucht hier nicht wiederholt zu werden. Nur eine kleine Anmerkung sei zugefügt: bei der 14. bis zur 18. Figur sind die Buchstaben bb bis ee am unteren Blattrand zu verstehen als Spuren (angedeutete Blatt-Signaturen) des Septembertestaments Luthers, für dessen beschleunigte Fertigstellung einst M. Lotther (im Juli 1522) eine dritte Druckerpresse eingestellt hatte (s. o. Bibel 6, XLVf.); die betreffenden Bilder standen ursprünglich rechts, wie Pietsch in seiner Bibliographie a. a. O. S. 203 richtig hervorhebt.

An Nachbildungen der Handschriften Luthers, Melanchthons und Rörers aus HE 40 (vgl. die Proben in den Tafeln am Schluß von Bibel 6) hätten wir gerne noch mehr Stücke dargeboten, besonders zu Eph. 6, 13ff. und Hebr. 10, 35—11, 3; Sparsamkeitsrücksichten hemmten uns. Zur Veranschaulichung ferner des vielfachen Buchschmucks in den Originaldrucken von 22[1] an bis zu 46 verweisen wir, wie schon unten S. 406, so auch hier auf die lehrreiche Jubiläumsschrift von A. Schramm, Luther und die Bibel (Leipzig 1923).

Wegen der Anwendung des Sperrdrucks sind die früheren Bemerkungen in Bibel 6, LXII Anm. 1 zu beachten. Im vorliegenden zweiten Teil des Neuen Testaments vereinfachen wir unser Verfahren: bei der Wiedergabe des Textes 46 folgen wir überall genau dem Original, wo freilich der Gedanke Luthers, neutestamentliche Kernsprüche und alttestamentliche Zitate innerhalb des Neuen Testaments sichtbar hervorzuheben, fast ganz zurücktritt, dagegen die Absicht der Druckerei, die ersten Zeilen der Sinnabschnitte auch innerhalb der Kapitel durch Fettdruck zu markieren, reichlich angewandt ist. Nochmals sei betont: es war nicht etwa bloß Rörers, sondern Luthers Anordnung seit 40[2], Sprüche, die jedermann not und nütze zu wissen, mit anderer und größerer Schrift zu drucken (vgl. oben im Abschnitt I B die Postfationen 41 und 45). Am deutlichsten sind übrigens in der Bibel 43[1] die ausgewählten biblischen Kernsprüche in Sperrdruck gegeben (lehrreich für bibeldruckende Gesellschaften noch heute!).

Zur zweiten Hälfte des Neuen Testaments begnügen wir uns hier, die Kernsprüche, die gesperrt gedruckt sind, allein aus der Bibel 40[2] zu verzeichnen. In 40[2] sind gesperrt:

Röm. 1, 16. 17; 2, 6; 2. 11; 3, 4; 3, 21; 3, 24f.; 3, 28; 4, 3; 4, 7. 8; 4, 10[b]; 4, 16; 4, 17; 4, 25; 5, 1; 5, 12; 7, 1; 8, 31—34; 8, 36; 9, 5[b]; 9, 7[b]; 9, 9[b]; 9, 12[b]; 9, 13; 9, 15; 9, 17; 9, 25; 9, 26; 9, 27. 28; 9, 29; 9, 33; 10, 4; 10, 5[b]; 10, 8; 10, 11; 10, 13; 10, 15[b]; 10, 16[b]; 10, 18; 10, 19[b]; 10, 20[b]; 10, 21; 11, 4; 11, 8; 11, 26[b]; 11, 27; 11, 32; 12, 19[b]; 13, 9[b]; 14, 8. 9; 14, 11; 15, 3[b]; 15, 9[b]; 15, 10; 15, 11; 15, 12; 15, 21.

1. Kor. 1, 19; 1, 20[a]; 1, 23. 24; 1, 30; 1, 31; 2, 9; 3, 19; 3, 20; 5, 6; 9, 9; 10, 7; 10, 12; 11, 19; 11, 23—25; 14, 21; 15, 3[b]; 15, 4; 15, 32f.; 15, 45; 15, 47; 15, 55.

2. Kor. 1, 20; 3, 6[b]; 3, 16. 17; 4, 13[b]; 5, 21; 6, 16[b]; 6, 17. 18; 8, 9; 8, 15; 9, 7[b]; 9, 9; 9, 15; 12, 9.

Gal. 1, 4. 5; 2, 16; 2, 20b; 2, 21; 3, 6; 3, 7; 3, 8b; 3, 10b; 3, 11b; 3, 13. 14; 3, 16b; 3, 22; 3, 26; 4, 4—7; 4, 22; 4, 27; 4, 30; 5, 5; 5, 6; 5, 14b; 6, 15.

Ephes. 1, 3; 1, 7; 2, 4—6; 2, 8. 9; 4. 8; 5, 14; 6, 10.

Phil. 1, 21; 2, 5; 3, 7.

Kol. 1, 13. 14; 2, 3; 2, 9; 2, 12—15; 3, 16; 4, 2.

1. Theß. —

2. Theß. 2, 8; 3, 2b.

1. Tim. 1, 15; 2, 4—6; 2, 15; 5, 18; 6, 6—8.

2. Tim. 1, 10b; 3, 12.

Tit. 2, 11; 2, 14; 3, 4—7.

Phil. —

1. Petri 1, 16; 1, 24. 28; 2, 6. 7; 2, 9; 2, 10a, 2, 22; 2, 24. 25; 3, 10; 3, 15; 5, 5b; 5, 7.

2. Petri 1, 17b; 2, 22; 3, 13.

1. Joh. 1, 7b; 2, 1. 2; 3, 1; 4, 9.

Hebr.
Jak.
Jud.
Off. } in diesen vier letzten Büchern zeigt 40² keinerlei Sperrdrucke; die folgenden Bibeln nur ganz vereinzelte (Bibel 41 z. B. nur im Hebräer).

Unsere bekannte Druckeinrichtung, im Lesartenverzeichnis die Form der ersten Übersetzung und der mit ihr wesentlich verwandten Ausgaben durch eine Klammer (]) abzuriegeln und so als Gruppe übersichtlich zu trennen von der neuen Übersetzung und deren weiteren Besserungen, werden aufmerksame Leser benutzen, um Durchblicke durch das ganze Neue Testament zu gewinnen, um das allmähliche Sichentfalten und Reifen der Übersetzung sich anschaulich zu machen (s. Bibel 6, XCIIf.). So werden sie z. B. durch die Beachtung des häufig angewandten Sigels]*WSt* eine rasche Übersicht über die eigentümlichen stilistischen Fortschritte in Luthers Dolmetschen erlangen. Hat doch Luther seit Beginn seiner Übersetzungsarbeit auf der Wartburg seinen beharrlichen Fleiß daran gesetzt, lebendiges, echtes Deutsch zu schreiben und vom fremden Sprachgefühl zur deutschen Freiheit sich loszulösen. Er horcht auf den Klang der Worte, die er niederschreibt, und auf den Tonfall der Satzglieder. Die Änderung der Wortstellung dient zwar auch gelegentlich dazu, die Übersetzung zu berichtigen (z. B. Matth. 5, 11), meist aber dazu, die einzelnen Worte (statt sie mechanisch „hinüberzusetzen") organisch einzugliedern als freie, lebendige Träger des zuvor selbständig erfaßten Inhalts, nach der deutschen Sprache Eigenart, so, wie es der Majestät, Schlichtheit, Schönheit, Kraft und Würde des ewigen Gotteswortes angemessen ist. Wie großen Wert Luther sogleich in den ersten Monaten seiner Bibelarbeit auf das künstlerische Sprachgewand und welch entscheidendes Gewicht er dabei sonderlich auf den Rhythmus der Worte und Sätze legte, beweist die Tatsache, daß er im Dezembertestament 1522 sogleich annähernd 100 Um=

schaltungen anordnete, und noch später wendet er in den revidierten Ausgaben immer wieder denselben Kunstgriff an. Aber nicht solche Winke zum Aneignen und Verstehen der Lebendigkeit der Luthersprache sind uns das Wichtigste, sondern vor allem die Worte, die hinter dem Riegel stehen, sind zu beachten, die das Neue, Sachliche, den Kern zeigen, der verstanden, beherzigt, angeeignet sein will. Besonderes Aufmerken verdienen die Fälle, wo wir einzelne Glieder der neuen Übersetzung durch doppelte Beistriche einschließen, um damit anzudeuten, daß Luther nach wiederholter Überlegung seine vorige Übersetzung wieder aufgibt und entweder zu seiner alten Form zurückkehrt oder einen andern weiter gebesserten deutschen Text gefunden hat.

Um die neuen Luthertexte in ihrem Werden und Reifen verständlich zu machen, dazu vor allem sind die beiden letzten Aufsätze dieses Bandes geschrieben. Ähnlich wie in unserm 6. Bibelband, sollen hier am Schluß des 7. Bandes die wissenschaftlichen Anmerkungen dienen teils zu Erläuterungen sachlich-exegetischer Art mit stetem Rückblick auf Luthers griechischen Originaltext und auf die von ihm sonst noch eingesehenen alten kirchlichen Texte, teils als Erläuterungen für die Form der Übersetzung Luthers, um seine wachsende Meisterschaft in der Beherrschung der deutschen Sprache verständlich zu machen.

Gerne lasse ich schließlich noch einmal unsern Magister Philippus zu Worte kommen, der uns auch als Verteidiger der integritas des Bibelkorrektors M. G. Rörer lieb geworden ist. Treffend nennt er Luthers Übersetzung eine interpretatio evangelii (CR. 1, 563); und in einer gehaltvollen Declamatio de studio linguae Ebraicae vom Jahre 1549 (CR. 11, Sp. 870) — die zunächst Luthers alttestamentliche Übersetzung im Auge hat, aber auch auf sein Neues Testament zutrifft — schreibt er: Gaudeo versiones extare, et Dei beneficio omnium maxime luculenta et nitida est Germanica, summa diligentia et fide exploratis eruditiorum iudiciis a D. Luthero elaborata.

Das letzte Wort aber soll Luther selbst haben. In einem flüchtig geschriebenen Konzeptblatt (es ist undatiert, gehört aber in die Zeit der Abfassung der Vermahnung an die Geistlichen, versammelt auf dem Reichstag zu Augsburg 1530, als Luther etwa zur selben Zeit den Liber de loco Iustificationis plante), hat er seine deutsche Bibelübersetzung neben die Rechtfertigungslehre gestellt, und zwar so:

Locus Iustificationis restitutus,
Biblia clara germanica
optimi libri in Bibliam expositi;

er hat dieses zu den Merkmalen der rechten christlichen Kirche im Gegensatz zu der (in Cathedra) prunkenden päpstlichen Kirche gerechnet (Theol. Stud. u. Krit. 1925, S. 320). Das ist der beste Platz für die Lutherbibel, die, beherrscht vom Kraftzentrum der Glaubensrechtfertigung, auch eine neue Rangordnung der biblischen Bücher zeigt. So hat es Luther gedacht, als er seine Vorreden innerhalb der Übersetzung des Neuen Testaments sich im Geist zurechtlegte und miteinander verknüpfte (s. o. S. XXXIV).

Biblia: das ist: die gantze Heilige Schrifft

Deudsch. Mart. Luth. Wittemberg.

[1534 / 1546]

Das Newe Testament Deutzsch

Vuittemberg.

[1522 / 1546]

(Zweite Hälfte: Episteln und Offenbarung)





[Bl. A] Vorrhede auff die Epiſtel Sanct Paulus zu den Romern.



Jſe Epiſtel iſt das rechte hewbtſtuckt des newen teſta= ments, vnd das aller lauterſt Euangelion, Wilche wol wirdig vnd werd iſt, das ſie eyn Chriſten menſch nicht alleyn von wort zu wort auſwendig wiſſe. ſondern teglich da mit vmb gehe als mit teglichem brod der ſeelen, denn ſie nymer kan zu viel vnd zu wol geleſen odder betrachtet werden, Vnd yhe mehr ſie gehandelt wirt, yhe koſtlicher ſie wirt, vnnd baſs ſie ſchmeckt, Darumb ich auch meynen dienſt da zu thun wil, vnd durch diſe vorrhede eyn eyngang da zu bereytten, ſo viel myr Gott verliehen hat, damit ſie deſte bas von yderman verſtanden werde, Denn ſie biſs her, mit gloſen vnd mancherley geſchwetz vbel verfinſtert iſt, die doch an yhr ſelb eyn helles liecht iſt, faſt gnugſam die gantze ſchrifft zu er= leuchten.

Auffs erſt muſſen wyr der ſprach kundig werden, vnd wiſſen, was ſanct. Paulus meynet durch diſe wort, Geſetz, Sund, Gnad, Glawb, Gerechtigkeyt, Fleyſch, Geyſt, vnd der gleychen, ſonſt iſt keyn leſen nutz daran, Das wortlin Geſetz, muſtu hie nicht verſtehen menſchlicher weyſe, das eyn lere ſey, was fur werck zu thun odder zu laſſen ſind, wie es mit menſchen geſetzen zu gehet, da man dem geſetz mit wercken gnug thut, obs hertz ſchon nicht da iſt, Gott richtet nach des hertzen grundt, darumb foddert auch ſeyn geſetz des hertzen

---

Vor der Vorrede steht auf einer besonderen Seite der Zwischentitel (nur in 46):
„Die Epiſteln S. ‖ Pauli: Petri: vnd ‖ der andern Apoſteln: ‖ vnd die Offenba= ‖ rung S. Jo= ‖ hannis. ‖ ❧ ‖“

Eine latein. Übersetzung der Vorrede, von Jonas gefertigt, erschien im Januar 1524 bei Herwagen zu Straßburg als Anhang zu Melanchthons Annotationes in Ep. Pauli ad Romanos etc. recognitae, sie ist in Unsrer Ausg. Bibel 5, 619 ff. innerhalb des Nov. Test. Wittemb. 1529 neu abgedruckt; s. auch oben die Einleitung. |

2 zu den 22¹—35, 34—36] an die 37—46, 39—46 *(s. o. Bibel 6, 538)* 4 Euange=



[Bl. 327] **Vorrede auff die Epistel S. Pauli an die Römer.**



Jese Epistel ist das rechte Heubtstück des newen Testa=ments, vnd das allerlauterste Euangelium, Welche
5 wol wirdig vnd werd ist, das sie ein Christen mensch nicht allein von wort zu wort auswendig wisse, sondern teglich damit vmbgehe, als mit teglichem brot der Seelen, Denn sie niemer kan zu viel vnd zu wol gelesen oder betrachtet werden, vnd je mehr
10 sie gehandelt wird, je köstlicher sie wird, vnd bas schmecket. Darumb ich auch meinen Dienst dazu thun wil, vnd durch diese Vorrede einen eingang dazu bereiten, so viel mir Gott verliehen hat, damit sie destebas von jederman verstanden werde, Denn sie bisher mit glosen vnd mancherley geschwetz vbel verfinstert ist, die
15 doch an jr selbs ein helles Liecht ist, fast gnugsam, die gantze Schrifft zuer=leuchten.

Epistel zun Römern ist das heubt stücke des newen Testaments.

AVffs erste, müssen wir der sprache kündig werden, vnd wissen was S. Paulus meinet, durch diese wort, Gesetz, Sünde, Gnade, Glaube, Gerech=tigkeit, Fleisch, Geist, vnd der gleichen, sonst ist kein lesen nütz daran.

20 **DAs wörtlin, Gesetz, mustu hie nicht verstehen menschlicher weise,** das eine Lere sey, was fur werck zu thun oder zulassen sind, Wie es mit Menschen gesetzen zugehet, da man dem gesetz mit wercken gnug thut, obs hertz schon nicht da ist. Gott richtet nach des hertzen grund, Darumb foddert

Gesetz. Gottes gesetz foddert des Hertzen grund.

---

lion] -ium *(s. o. Bibel 6, 537 zu 2, 19)* 10 kölicher *Druckf.* 46 11 sie *(vor* schmeckt*)* 22^1] *fehlt* 22^2< *(nach* Darumb*)* ich ich *(Druckf.)* 22^1 *(nicht* 22^{1x}*) Vgl. Weber I a. a. O. 409 f.: die erste Seite zur Römerbrief-Vorrede von* 22^1 *wurde für* 22^2 *neu gesetzt und zeigt daher kleine Verschiedenheiten (vgl. auch S. 4, 5. 14), während die folgenden Seiten unverändert aus* 22^1 *übernommen sind* 17 sanct *ohne Punkt* 22^{1x}< ||

Gl. (Mancherlei Inhaltsangaben am Rande, so auch im folgenden) seit 39 *u.* 39 *(s. o. zu Bibel 6, 415, 7f. Vorbem.)* |

grund, vnd lessit yhm an wercken nicht benugen, sondern strafft viel mehr die werck an hertzen grund gethan, als heucheley vnd lugen, da her alle menschen lugener heyssen Psal. 115. darumb, das keyner aus hertzen grund Gottis gesetz hellt nach hallten kan, denn yderman findet bey sich selbs vnlust zum gutten vnd lust zum bosen, Wo nu nicht freye lust zum gutten, da ist des hertzen grund nicht am gesetz Gottis, da ist denn gewißlich auch sund vnd zorn verdienet bey Got, ob gleych auffswendig viel gutter werck vnd erbars leben scheynen.

Da her schleust S. Paulus am andern Capitel, das die Juden alle sunder sind, vnd spricht, das alleyn die thetter des gesetzs rechtfertig sind bey Gott, Will da mit, das niemant mit wercken des gesetzs theter ist, sondern sagt viel mehr zu yhnen also, Du lerist man solle nicht ehebrechen vnd du brichst die ehe, Item warynnen du richtist eynen andern, darynnen verdampstu dich selbs, weyl du eben das selbs thust, das du richtist, Als solt er sagen, du lebist eusserlich feyn ynn des gesetzs wercken, vnd richtist, die nicht alßo leben, vnd weyssist yderman zu leren, den splitter sihistu ynn der andern auge, aber des balcken ynn deynem auge wirstu nicht gewar, denn ob du wol außwendig das gesetz mit wercken helltist aus furcht der straff oder liebe des lohns, so thustu doch das alles on frey lust vnd liebe zum gesetze, sondern mit vnlust vnd zwang, wolltist lieber anders thun, wenn das gesetze nicht were, Daraus denn sich schleussit, das du von hertzen grund dem gesetz feynd bist, was ist denn, das du andere lerist nicht stelen, so du ym hertzen selbs eyn dieb bist, vnd euserlich gern werist, wenn du thurstist? wie wol auch das euserlich werck die lenge nicht nach bleybt bey solchen heuchlern, Also leristu andere aber dich selbs nicht, weyssist auch selb nicht wastu lerist, hast auch das gesetz noch nie recht verstanden, Ja datzu mehret das gesetz die sund, wie er saget am .5. Capitel, darumb das yhm der mensch nur feynder wyrt, yhe mehr es foddert, des er keyns kan.

Darumb spricht er am siebenden Capitel, das gesetz ist geystlich, Was ist das? Wenn das gesetz leyplich were, so geschehe yhm mit wercken gnug, Nu es aber geystlich ist, thut yhm niemant gnug, es gehe denn von hertzen grund alles was du thust, Aber eyn solchs hertz gibt niemant, denn Gotis geyst, der macht den menschen dem gesetz gleych, das er lust zum gesetz gewynnet von hertzen, vnd hynfurt nicht aus furcht noch zwang, sundern aus freyem hertzen alles thut. Also ist das gesetz geystlich, das mit solchem geystlichen hertzen will geliebt vnd erfullet seyn, vnd foddert ein solchen geyst, Wo der nicht ym hertzen ist, da bleybt sund, vnlust, feyndschafft widder das gesetze, das doch gut, gerecht, vnd heylig ist.

---

2 an *(vor* hertzen*)* 22^1] on 22^2< 3 115. 22^1—33^1] cxvj. 33^2< 5 nicht freye lust *(Druckf.?)* 22^1] nicht ist freye lust 22^{1x}< 9 am andern (.ij.) Capitel 22^1—44, 34—46] Cap. ij. 46 10 rechtfertig 22^1—27^2] gerecht 30^1< 13 du richtist eynen andern 22^1—27^2] *WSt* 30^1< 14 das selbs 22^1] das selb 22^2—25 das selbige 26^1< *(vgl. lat.* eadem idem facis tu, *Bibel 5, 620, 10)* 16 sihest *Druckf.* 45 19 doch dz (das) alles 22^1—27^1 27^2 *(E)*]

auch sein Gesetz des hertzen grund, vnd lesset jm an wercken nicht benügen,
Sondern straffet viel mehr die werck on hertzen grund gethan, als heucheley
vnd lügen. Da her alle Menschen lügner heissen, Psal. 116. darumb, das
keiner aus hertzen grund Gottes gesetz helt noch halten kan, Denn jederman
5 findet bey sich selbs vnlust zum guten, vnd lust zum bösen. Wo nu nicht
ist freie lust zum guten, da ist des hertzen grund nicht am gesetz Gottes, Da
ist denn gewislich auch sünde vnd zorn verdienet bey Gott, ob gleich aus-
wendig viel guter werck vnd erbars leben scheinen.

DAher schleusst S. Paulus am ij Cap. Das die Jüden alle Sünder sind,
10 vnd spricht, Das alleine die theter des Gesetzes gerecht sind bey Gott. Wil
damit, das niemand mit wercken des Gesetzes theter ist, sondern sagt viel
mehr zu jnen also, Du lerest, man solle nicht ehebrechen, vnd du brichest die
ehe. Item worinnen du einen andern richtest, darinnen verdamnes du dich
selbs, weil du eben dasselbige thust, das du richtest. Als solt er sagen, Du
15 lebest eusserlich fein in des Gesetzes wercken, vnd richtest die nicht also leben,
vnd weissest jederman zu leren, Den Splitter sihestu in der andern auge, Aber
des Balcken in deinem auge wirstu nicht gewar.

Niemand ist mit wercken des Gesetzes Theter.

DEnn ob du wol auswendig das Gesetz mit wercken heltest, aus furcht
der straffe, oder liebe des lohns, So thustu doch alles, on freie lust vnd liebe
20 zum Gesetz, sondern mit vnlust vnd zwang, woltest lieber anders thun, wenn
das Gesetze nicht were. Daraus denn sichs schleust, das du von hertzen grund
dem Gesetze feind bist. Was ist denn, das du andere lerest nicht stelen, so du
im hertzen selbs ein Dieb bist, vnd eusserlich gerne werest, wenn du thürstest?
Wiewol auch das eusserliche werck die lenge nicht nachbleibet, bey solchen heuch-
25 lern. Also lerestu andere, Aber dich selbs nicht, weissest auch selbs nicht, was
du lerest, hast auch das Gesetz noch nie recht verstanden. Ja dazu mehret das
Gesetz die sünde, wie er saget am v. Cap. Darumb, das jm der Mensch nur
feinder wird, je mehr es foddert, des er keines kan.

Art der Werckheiligen.

Gesetz mehret die Sünde.

DArumb spricht er am vij. Cap. Das Gesetz ist geistlich. Was ist das?
30 Wenn das Gesetz leiblich were, so geschehe jm mit wercken genug, Nu es aber
Geistlich ist, thut jm niemand genug, es gehe denn von hertzen grund, alles was
du thust. Aber ein solches hertz gibt niemand, denn Gottes geist, der machet den
Menschen dem Gesetz gleich, das er lust zum Gesetz gewinnet von hertzen, vnd hin-
furt nicht aus furcht noch zwang, sondern aus freiem hertzen alles thut. Also
35 ist das Gesetz geistlich, das mit solchem geistlichen hertzen wil geliebet vnd erfüllet
sein, vnd foddert einen solchen geist. Wo der nicht im hertzen ist, da bleibet sünde,
vnlust, feindschafft wider das Gesetz, das doch gut, gerecht vnd heilig ist.

Gesetz ist Geistlich.

---

das *fehlt* 27^{2} *(KnM)* 30^{1}< 20 ‖ sich *(vor* schleussist*)*] sichs *nur* **46** ‖ 27 yhe] yhr *(Druckf.)* 22^{1} ‖

gl. bei Z. 3: vgl. Ps. 116, 11 [bei Z. 9ff. Röm. 2, 9ff.; 2, 13; 2, 22; 2, 1 gl. bei Z. 27: vgl. Röm. 5, 20 gl. bei Z. 31: vgl. Röm. 7, 14 |

So gewehne dich nu der rede, das viel eyn ander ding ist, des gesetzs werck thun, vnd das gesetz erfullen, Des gesetzs werck, ist alles, das der mensch thut vnd thun kan am gesetz, aus seym freyen willen vnd eygen krefften, Weyl aber vnter vnd neben solchen wercken bleybt ym hertzen vnlust vnd zwang zum gesetz, sind solche werck alle verloren, vnd keyn nutz, Das meynet Sanct Paulus am .3. Cap. do er spricht, durch gesetzs werck wirt fur Got keyn mensch rechtfertig Daher sihistu nu, das die schul zencker vnd sophisten, verfurer sind, wenn sie leren, mit wercken sich zur gnade bereyten, Wie kan sich mit wercken zum guten bereyten, der keyn gut werck, on vnlust vnd vnwillen ym hertzen thut? Wie soll des werck Gott gelusten, das von vnlustigem vnd widder willigem hertzen gehet?

Aber das gesetz erfullen ist, mit lust vnd lieb seyn werck thun vnd frey on des gesetzs zwang Gotlich vnd wol leben, als were keyn gesetz oder straff, Solche lust aber freyer liebe, gibt der heylige geyst ynß hertz, wie er spricht am funfften Capitel Der geyst aber wirt nicht denn alleyn, ynn, mit, vnd durch den glawben an Jhesum Christ geben, wie er ynn der vorrhede sagt, So kompt der glawbe nicht, on alleyne durch Gottis wort oder Euangelion, das Christum predigt wie er ist Gottis son vnd mensch, gestorben vnd aufferstanden vmb vnser willen, wie er am .3. 4. vnd .10. Capitel sagt.

Daher kompt, das alleyn der glawbe rechtfertig macht vnd das gesetz erfullet, denn er bringet den geyst aus Christus verdienst, der geyst aber macht eyn lustig vnd frey hertz, wie das gesetz fodert, so gehen denn die gutten werck aus dem glawben selber, Das meynet er am .3. capitel, nach dem er des gesetz werck verworffen hatte, das es lautt, als [Bl. A ij] wolt er das gesetz auff heben durch den glawben, Neyn (spricht er) wyr richten das gesetz an durch den glawben, das ist, wyr erfullens durch den glawben.

¶ Sunde heyst ynn der schrifft nicht alleyne das euserliche werck am leybe, sondern alle das gescheffte, das sich mit reget vnd wegt zu dem euserlichen werck, nemlich des hertzen grund mit allen krefften, also, das das wortlin, Thun, soll heyssen, wenn der mensch gantz dahyn fellt vnd feret ynn die sunde, denn es geschicht auch keyn euserlich werck der sund, der mensch fare denn gantz mit leyb vnd seele hynan, Vnd sunderlich sihet die schrifft yns hertz vnd auff die wurtzel vnd hewbt quell, aller sunde, wilchs ist, der vnglaube, ym grund des hertzen, Alßo das, wie der glawbe alleyn rechtfertiget, den geyst vnd lust bringt zu gutten euserlichen wercken, Also sundiget alleyne der vnglawbe, vnd

---

3 vñ *(vor* thun*)* 22^{1}—27^{2}] odder 30^{1}< *6/7* rechtfertig 22^{1}—24^{3}] ‖ rechtfertigt 25 gerechtfertigt 26^{1}—27^{2} ‖ gerecht 30^{1}< *7 vor* Daher *(Zeilenschluß) kein Punkt* 22^{1} *10* des werck 22^{1}—39, **34**—36] das werck 39—46, **40**—46 von vnlustigem vnd widder willigem 22^{1}—27^{2}] aus einem vnlustigem (vnlustigen *seit* 30^{2}) vnd widderwilligem (widderwilligen *seit* 30^{2}) 30^{1}< *12* seyn *(vor* werck*)* 22^{1}—27^{2} 46] seine 30^{1}—44, **34**—46 *15* am 22^{1}—34] im **34**< *19 Komma vor* am 22^{2} *20* kompt 22^{1}—22^{2}] kompts 24^{1}< rechtfertig 22^{1}—27^{2}] gerecht 30^{1}< *23/24* des gesetz werck 22^{1-2} 24^{2-3} 25] ‖ das gesetzwerck 24^{1} ‖ des gesetzes

Des Gesetzes werck thun, vnd das Gesetz erfüllen, ist zweierley.

SO gewehne dich nu der rede, Das viel ein ander ding ist, des Gesetzes werck thun vnd das Gesetz erfüllen. Des Gesetzes werck ist alles, das der mensch thut oder thun kan am Gesetze, aus seinem freien willen vnd eigen krefften. Weil aber vnter vnd neben solchen wercken bleibet im hertzen vnlust vnd 5 zwang zum Gesetz, sind solche werck alle verloren, vnd kein nütze. Das meinet S. Paulus am iij. Capit. da er spricht, Durch gesetzes werck wird fur Gott kein Mensch gerecht. Daher sihestu nu, das die Schulzencker vnd Sophisten verfůhrer sind, wenn sie leren mit wercken sich zur gnade bereiten. Wie kan sich mit wercken zum guten bereiten, der kein gut werck, on vnlust vnd vn= 10 willen im hertzen thut? Wie sol das werck Gott gelůsten, das aus einem vnlustigen vnd widerwilligen hertzen gehet.

m. 3. — Sophisten.

Das Gesetze erfüllen.

ABer das Gesetz erfüllen ist, mit lust vnd liebe seine werck thun, vnd frey on des Gesetzes zwang gőttlich vnd wol leben, als were kein Gesetze oder straffe. Solche lust aber freier liebe, gibt der heilige Geist ins hertz, wie er 15 spricht im v. Capit. Der Geist aber wird nicht denn allein, in, mit vnd durch den glauben an Jhesum Christ, gegeben, wie er in der Vorrede saget. So kompt der glaube nicht, on alleine durch Gottes wort oder Euangelium, das Christum prediget, wie er ist Gottes Son vnd Mensch, gestorben vnd auff= erstanden vmb vnsern willen, Wie er am iij. iiij. vnd x. Cap. saget.

.5. — Glaube kompt durchs Euangelium. — 3.4.

Glaube macht allein gerecht.

20 DAher kompts, das allein der Glaube gerecht machet, vnd das Gesetz er= füllet, Denn er bringet den Geist aus Christus verdienst. Der Geist aber machet ein lůstig vnd frey hertz, wie das Gesetz foddert, so gehen denn die guten werck aus dem glauben selber. Das meinet er am iij. Cap. nach dem er des Gesetzes werck verworffen hatte, das es lautet, als wolt er das Gesetz auffheben durch 25 den Glauben, Nein (spricht er) wir richten das Gesetz an, durch den Glauben, das ist, wir erfullens durch den glauben.

m. 3. — Gesetz wird durch den glauben auff gericht.

Sůnd.

SVnde heisset in der Schrifft, nicht allein das eusserliche werck am Leibe, Sondern alle das Gescheffte das sich mit reget vnd weget zu dem eusserlichen werck, nemlich, des hertzen grund mit allen krefften. Also, das 30 das wőrtlin, Thun, sol heissen, wenn der Mensch gantz dahin felt vnd feret in die sůnde. Denn es geschicht auch kein eusserlich werck der sůnde, der Mensch fare denn gantz mit leib vnd seele hin an. Vnd sonderlich sihet die Schrifft ins hertz, vnd auff die wurtzel vnd heubtquelle aller sůnde, welche ist der Vn= glaube im grunde des hertzen. Also, das, wie der Glaube alleine gerecht macht, 35 vnd den Geist vnd lust brin= [Bl. 328] get, zu guten eusserlichen wercken, Also

un. — Vnglaube Heubtquelle aller sůnde.

---

werck 26^1< *24* ‖ wolt] wol 24^1 wől 27^1 *(Druckf.?)* ‖ *33* wilchs 22^1—27^1 27^2 *(E)*] ‖ welcher **34—35** ‖ welche 27^2 *(KnM)*—46, **36—46** *34* rechtfertiget 22^1—27^2 ‖ gerecht machet 30^1< den geyst 22^1—22^2] vnd den geyst 24^1< ‖

gl. bei Z. 6: vgl. Röm. 3, 10 *gl. bei Z. 15: vgl. Röm. 5, 5* *gl. bei Z. 19: vgl. Röm. 3, 25; 4, 25; 10, 6ff.* *gl. bei Z. 23: vgl. Röm. 3, 31* |

bringet das fleysch auff vnd lust zu boßen euserlichen wercken, wie Adam vnd Heua geschach ym paradis Geñ. 3.

Da her Christus alleyne den vnglauben sund nennet, da er spricht Johan. 16 der geyst wirt die welt straffen vmb die sund, das sie nicht glewben an mich, darumb auch, ehe denn gutte odder bose werck geschehen, als die gutten oder bosen fruchte, mus zuuor ym hertzen da seyn, glawbe odder vnglawb, als die wurtzel, safft vnd heubt krafft aller sunde, wilchs ynn der schrifft auch darumb des schlangen kopff vnd allten trachen hewbt heyst, den des weybs samen Christus, zutretten mus, wie Adam versprochen wart.

℄ Gnade vnd gabe sind des vnterscheyds, das gnade eygentlich heyst, Gottis hulde odder gunst, die er zu vns tregt bey sich selbs, aus wilcher er geneygt wirt, Christum, den geyst mit seynen gaben ynn vns zu giffen, wie das aus dem funfften Capitel klar wirt, da er spricht, gnad vnd gabe ynn Christo etce. Ob nu wol die gaben vnd der geyst ynn vns teglich zu nehmen vnd noch nicht volkomen sind, das also noch bose luste vnd sund ynn vns vberbleyben, wilche wider den geyst streytten, wie er sagt am .7. Gala. 5 vnd wie Geñ. 3. versprochen ist der hadder zwisschen des weybs samen vnd der schlangen samen, So thut doch die gnade so viel, das wyr gantz vnd fur voll rechtfertig fur Gott gerechnet werden, denn seyne gnade teylet vnd stucket sich nicht, wie die gaben thun, sondern nympt vns gantz vnd gar auff ynn die hulde, vmb Christus vnsers fursprechers vnd mittelers willen, vnd vmb das ynn vns die gaben angefangen sind.

Also verstehistu denn das siebend Capitel, da sich Sanct Paulus noch eyn sunder schillt, vnd doch ym achten spricht, es sey nichts verdamlichs an denen, die ynn Christo sind, der vnuollkomenen gaben vnd geysts halben, Vmb des vngetodten fleyschs willen sind wyr noch sunder, Aber weyl wyr an Christo glewben, vnd des geystis anfang haben, ist vns Gott so gunstig vnd genedig, das er solch sund nicht achten, noch richten will, sondern nach dem glawben ynn Christo mit vns faren, bis die sund todtet werde.

℄ Glawbe ist nicht, der menschliche whan vnd trawm, den ettlich fur glawben hallten, vnd wenn sie sehen, das keyn besserung des lebens noch gute werck folgen, vnd doch vom glawben viel horen vnd reden kunden, fallen sie ynn den yrthum, vnd sprechen, der glawbe sey nicht gnug, man musse werck thun, soll man frum vnd selig werden, das macht, wenn sie das Euangelion

---

2 Geñ. (Gene.) 3. 22^1—27^1 27^2 *(E)* 46 (Gene. am iij. 46)] Genesis am dritten Capitel 27^2 *(KnM)* 30^1< 8 des schlangen 22^1—30^1] der schlangen 30^2< vnd allten 22^1—27^2] vnd des alten 30^1< 9 versprochen 22^1—22^2 34] verheissen 24^1—33^2 35—46, **34—46** wart 22^1—35, **34—40**^{2}] ward, + Gene. am iij. (am *fehlt* 46) 37—46, **41—46** 12 Christum, den 22^{1-2}] Christum vnd den 24^1< 16 am .7. (an .7. *Druckf.* 22^{1-2}) 22^1—30^1, **36—40**^{2} **41 43**^{1}] am viii. 30^2—39 ‖ Rom. vij. Cap. 40 ‖ Cap. vii. **44—46** ‖ Rom. viii. **34—35** ‖ Rom. vii. **43**^{2}**—46** Gala. 5 22^1—35, **34—40**^{2}] vnd Gala. 5. 37—46, **41—46** 17 versprochen 22^1—39, **34—40**^{1}] verkündiget 40—46, **40**^{2}**—46** 19 rechtfertig 22^1—27^2] gerecht 30^1<

sündiget alleine der vnglaube vnd bringet das Fleisch auff, vnd lust zu bösen eusserlichen wercken, wie Adam vnd Heua geschach im Paradis, Gene. am iij.

DAher Christus alleine den vnglauben sünde nennet, da er spricht Johan. xvj. Der Geist wird die Welt straffen vmb die Sünde, das sie nicht gleuben an mich. Darumb auch, ehe denn gute oder böse werck geschehen, als die guten oder bösen Früchte, mus zuuor im hertzen da sein Glaube oder Vnglaube, als die wurtzel, safft vnd heubtkrafft aller sünde. Welchs in der Schrifft auch darumb der Schlangenkopff vnd des alten Trachenheubt heisset, den des Weibes same Christus zutretten mus, wie Adam verheissen ward, Gen. am iij.

Christus nennet allein den vnglauben sünde.

GNade vnd Gabe sind des vnterscheids, das Gnade eigentlich heisset, Gottes hulde oder gunst, die er zu vns treget bey sich selbs, aus welcher er geneiget wird, Christum vnd den Geist mit seinen gaben in vns zu giessen, Wie das aus dem v. Cap. klar wird, da er spricht, Gnade vnd Gabe in Christo etc. Ob nu wol die Gaben vnd der Geist in vns teglich zunemen, vnd noch nicht volkomen sind, das also noch böse lüste vnd sünde in vns vberbleiben, welche wider den Geist streiten, wie er saget Rom. vij. vnd Gal. v. Vnd wie Gen. iij. verkündiget ist der hadder zwischen des Weibes Samen, vnd der Schlangen samen, So thut doch die Gnade so viel, das wir gantz vnd fur vol gerecht fur Gott gerechnet werden. Denn seine gnade teilet vnd stücket sich nicht, wie die gaben thun, sondern nimpt vns gantz vnd gar auff in die hulde, vmb Christus vnsers Fursprechers und Mittlers willen, vnd vmb das in vns die Gaben angefangen sind.

Gnade.
Gabe.

Böse lust vnd sünde in den Heiligen vberig etc.

ALso verstehestu denn das vij. Cap. da sich S. Paulus noch einen Sünder schilt. Vnd doch im viij. spricht, Es sey nichts verdamlichs an denen, die in Christo sind, der vnuolkomenen Gaben vnd des Geistes halben. Vmb des vngetödten Fleisches willen, sind wir noch Sünder, Aber weil wir an Christo gleuben, vnd des Geistes anfang haben, ist vns Gott so günstig vnd gnedig, das er solche sünde nicht achten noch richten wil, Sondern nach dem glauben in Christo mit vns fahren, bis die sünde getödtet werde.

Christen sind Gerecht vnd doch sünder.

GLaube ist nicht der menschliche wahn vnd trawm, den etliche fur glauben halten. Vnd wenn sie sehen, das keine besserung des Lebens noch gute werck folgen, vnd doch vom glauben viel hören vnd reden können, fallen sie in den jrthumb, vnd sprechen, Der glaube sey nicht gnug, Man müsse werck thun, sol man frum vnd selig werden. Das macht wenn sie das Euan=

Glaube.

---

23 || sieben *Druckf.* 24^3 || 25 vnd geysts 22^1—25] vnd des geistes 26^1< 27 || geystis] Gesetzes *Druckf.* **34—35** || 29 vñ *vor* Christo (*Druckf.* 22^{1-2}] ynn Chr. 24^1< 33 musse] mnsse *Druckf.* 22^1 || werck] gute werck **34—35** || ||

gl. bei Z. 2: vgl. 1. Mose 3, 2ff. *gl. bei Z. 3: vgl. Joh. 16, 8* *gl. bei Z. 9: vgl. 1. Mose 3, 15* *gl. bei Z. 13: vgl. Röm. 5, 15* *gl. bei Z. 16f.: vgl. Röm. 7, 5ff., Gal. 5, 16f., 1. Mose 3, 15* *Gl. bei Z. 23: vgl. 7, 9f., 8, 1.* |

horen, so fallen sie daher, vnd machen yhn aus eygen krefften eyn gedancken ym hertzen, der spricht, ich glewbe, das hallten sie denn fur eyn rechten glawben, aber wie es eyn menschlich getichte vnd gedancken ist, den des hertzen grund nymer erferet, also thut er auch nichts, vnd folget keyn besserung hernach.

Aber glawb ist eyn gotlich werck ynn vns, das vns wandelt vnd new gepirt aus Gott, Johan. 1. vnd todtet den allten Adam, macht vns gantz ander menschen von hertz, mut, synn, vnd allen krefften, vnd bringet den heyligen geyst mit sich, O es ist eyn lebendig, schefftig, thettig, mechtig ding vmb den glawben, das vnmuglich ist, das er nicht on vnterlas solt gutts wircken, Er fraget auch nicht, ob gutte werck zu thun sind, sondern ehe man fragt, hat er sie than, vnd ist ymer ym thun, Wer aber nicht solch werck thut der ist eyn glawbloser mensch, tappet vnd sihet vmb sich nach dem glawben vnd gutten wercken, vnd weys widder was glawb odder gutte werck sind, vnd wesscht vnd schwetzt doch viel wort von glawben vnd gutten wercken.

Glawb ist eyn lebendige erwegene zuuersicht auff Gottis gnade, so gewis, das er tausent mal druber sturbe, Vnd solch zuuersicht vnd erkentnis Gotlicher gnaden, macht frolich, trotzig vnd lustig gegen Gott, vnd alle Creaturn, wilchs der heylig geyst thut ym glawben, Do her on zwang, willig vnd lustig wirt yderman guttis zu thun, yderman zu dienen, allerley zu leyden, Gott zu liebe vnd lob, der yhm solch gnad ertzeygt hat, also, das vnmuglich ist werck vom glawben scheyden, also vnmuglich, als brennen vnd leuchten vom fewr mag gescheyden werden, Darumb sihe dich fur, fur deynen eygen falschen dancken, vnd vnnutzen schwetzern, die von glawben vnd guten wercken klug seyn wollen zu vrteylen, vnd sind die grosten narren. Bitte Gott das er glawben ynn dyr wircke, sonst bleybstu wol ewiglich on glawben, du tichtist vnd thust was du wilt odder kanst.

¶ Gerechtigkeyt ist nu solcher glaube, vnd heyst Gottis gerechtigkeit, odder die fur Got gilt, darumb, das es Gottis gabe ist, vnd macht den menschen, das er yderman gibt, was er schuldig ist, Denn durch den glawben, wirt der mensch on sund, vnd gewynnet lust zu Gottis gepotten, damit gibt er Got seyn ehre vnd betzalet yhn, was er yhm schuldig ist. Aber den menschen dienet er williglich, wo mit er kan, vnd betzalet da mit auch yderman, Solche gerechtigkeyt, kan natur, freyer wille, vnd vnser krefft, nicht zu wegen bringen, denn wie niemant yhm selb kan den glawben geben, so kan er auch den vn=

---

12 solch werck 22^1—26^1 27^2 *(E)*] solche werck 26^2 27^1 27^2 *(KnM)* 30^1< *14/15* vnd *(2.)* wesscht 22^1—35, 34—36] vnd *fehlt* 37—46, 39—46 *15* von *(vor* glawben*)* 22^1—26^1 27^1] vom 26^2 27^2< *19* Do her on zwang 22^1—44, 34—45] Da her der Mensch on zwang **46**, 46 *[nicht in HE 40 vorbereitet; ist es eine gelegentliche Änderung Luthers selbst? vielleicht nur eigenmächtige Erleichterung Rörers zu* **46** *und davon abhängig in* **46***; ursprünglich wohl:* da *(= weil)* er *(scil. der Glaube oder der h. Geist) ohne Zwang willig wird; die lat.* **Ü***bersetzung in Bibel 5, 623, 33 ff. umschreibt frei]* *21* vnd lob 22^1—30^1] vnd zu lob 30^2< *22* also

gelium hören, so fallen sie daher, vnd machen jnen aus eigen krefften einen gedancken, im hertzen, der spricht, Jch gleube, das halten sie denn fur einen rechten glauben. Aber wie es ein menschlich getichte vnd gedancken ist, den des hertzen grund nimer erferet, Also thut er auch nichts, vnd folget keine besse-
5 rung her nach.

[Jo]h. 1. AWer Glaube ist ein göttlich werck in vns, das vns wandelt vnd new gebirt aus Gott, Johan. j. Vnd tödtet den alten Adam, machet vns gantz ander Menschen von hertzen, mut, sinn, vnd allen krefften, vnd bringet den heiligen Geist mit sich. O es ist ein lebendig, schefftig, thettig, mechtig ding vmb den
10 glauben, das vnmüglich ist, das er nicht on vnterlas solte guts wircken. Er fraget auch nicht, ob gute werck zu thun sind, sondern ehe man fraget, hat er sie gethan, vnd ist jmer im thun. Wer aber nicht solche werck thut, der ist ein glaubloser Mensch, tappet vnd sihet vmb sich nach dem glauben vnd guten wercken, vnd weis weder was glaube oder gute werck sind, wesschet vnd schwatzet
15 doch viel wort vom glauben vnd guten wercken.

Krafft vnd geschefft des glaubens.

GLaube ist ein lebendige, erwegene zuuersicht auff Gottes gnade, so gewis, das er tausent mal drüber stürbe. Vnd solche zuuersicht vnd erkentnis göttlicher gnade, machet frölich, trotzig vnd lüstig gegen Gott vnd alle Creaturn, welchs der heilige Geist thut im glauben. Da her der Mensch on zwang
20 willig vnd lüstig wird jederman guts zu thun, jederman zu dienen, allerley zu leiden, Gott zu liebe vnd zu lob, der jm solche gnade erzeigt hat. Also, das vnmüglich ist, werck vom glauben scheiden, Ja so vnmüglich, als brennen vnd leuchten, vom fewr mag gescheiden werden. Darumb sihe dich fur, fur deinen eigen falschen gedancken, vnd vnnützen Schwetzern, die vom glauben vnd
25 guten wercken klug sein wöllen zu vrteilen, vnd sind die grösten Narren. Bitte Gott, das er den Glauben in dir wircke, sonst bleibestu wol ewiglich on Glauben, du tichtest vnd thust, was du wilt oder kanst.

Glaube vnd werck sind vngescheiden.

GErechtigkeit ist nu solcher Glaube, Vnd heisset Gottes gerechtigkeit, oder die fur Gott gilt, darumb, das sie Gott gibt, vnd rechent fur
30 gerechtigkeit, vmb Christus willen vnsers Mittlers, vnd macht den Menschen, das er jederman gibt was er schüldig ist. Denn durch den glauben wird der Mensch on sünde, vnd gewinnet lust zu Gottes gebotten. Da mit gibt er Gott seine Ehre, vnd bezalet jn, was er jm schüldig ist. Aber den Menschen dienet er williglich, wo mit er kan, vnd bezalet damit auch jederman. Solche
35 gerechtigkeit kan Natur, Freier wille, vnd vnser Kreffte nicht zu wegen bringen,

Gerechtigkeit Gottes.

22^{1}—35, **34—36**] Ja so 37—46, **39—46** *24* dancken 22^{1}—25] gedancken 26^{1}< von glawben 22^{1}—25 27^{1} 30^{1}—33^{1}, **34—36**] ‖ von vnglawben 26^{1-2} 27^{2} ‖ vom glauben 33^{2}—46, **39—46** *25* glawben 22^{1}—27^{1} 27^{2} *(E)*] den glauben 27^{2} *(KnM)* 30^{1}< *29* das es Gottis gabe ist 22^{1}—30^{2}] das sie Gott gibt, vnd rechent fur gerechtigkeit vmb Christus willen vnsern Mittler (unsers Mittlers **46**) 33^{1}<

gl. bei Z. 6: vgl. Joh. 1, 13

glawben nicht weg nehmen, Wie will er denn eyn eynige kleyn=[Bl. Aiij] ste sund weg nemen? darumb ists alles falsch vnd heuchley vnd sund, was ausser dem glawben odder ym vnglawben geschicht, Ro. 14. es gleysse wie gut es mag.

¶ Fleysch vnd geyst mustu hie nicht also verstehen, das fleysch alleyn sey, was die vnkeuschеyt betreffe, vnd geyst, was das ynnerliche ym hertzen betreffe, sondern fleysch heyst Paulus, wie Christus Johan. 3 alles was aus fleysch geporn ist, den gantzen menschen, mit leyb vnd seele, mit vernunfft vnd allen synnen. Darumb, das es alles an yhm nach dem fleysch trachtet, also, das du auch den fleyschlich wissest zu heyssen, der on gnade, von hohen geystlichen sachen viel tichtet, lebet, vnd schwetzet, wie du das aus den wercken des fleyschs Gal. 5. wol kanst lernen, da er auch ketzrey, vnd hass, fleyschs werck heyst, Vnd Ro. 8 spricht, das durchs fleysch das gesetz geschwecht wirt, wilchs nicht von vnkeuscheyt, sondern von allen sunden, aller meyst aber vom vnglawben gesagt ist, der das allergeystlichst laster ist.

Widderumb, auch den geystlich heyssist, der mit den aller euserlichsten wercken vmbgehet, als Christus, da er der iunger fuss wusch, vnd Petrus da er das schiff furet vnd fischet. Also, das fleysch sey eyn mensch, der ynnwendig vnd ausswendig lebt vnd wirckt, das zu des fleyschs nutz vnd zeytlichem leben dienet, Geyst sey, der ynnwendig vnd ausswendig lebt vnd wirckt, das zu dem geyst vnd zukunfftigem leben dienet. On solchen verstand diser wortter, wirstu dise Epistel sanct Pauli, noch keyn buch der heyligen schrifft nymer verstehen, Drumb hut dich fur allen lerern, die anders diser wort brauchen, sie seyen auch wer sie wollen, ob gleych Hiero. Aug. Ambro. Origenes, vnd yhr gleychen vnd noch hoher weren. Nu wollen wyr zur Epistel greyffen.

Die weyl eym Euangelischen prediger gepurt, am ersten durch offinbarung des gesetzs vnd der sunden, alles zustraffen vnd zu sunden machen, das nicht aus dem geyst vnd glawben ynn Christo gelebt wirt, damit die menschen zu yhrem eygen erkentnis vnd iamer gefurt werden, das sie demuttig werden, vnd hulffe begeren, So thut sanct Paulus auch, vnd fehet an ym ersten Capitel, vnd strafft die groben sund vnd vnglawben, die offintlich sind am tage, als der heyden sund waren vnd noch sind, die on Gottis gnaden leben, vnd spricht, Es werde offinbart durchs Euangelion Gottis zorn von hymel vber alle menschen, vmb yhres gotlosen wesens vnd vntugent willen, Denn ob sie gleych

1 ‖ kleyn= ste] kleine *nur* 40 ; *vgl. HE 40, Bibel 4, 310* ‖ *2* durumb *Druckf.* 40 *(s. HE 40, Bibel 4, 310)* falsch vnd heuchley 22^{1}—37, **34—36**] falsch, heucheley **39—46**, 39—46 *3* ym 22^{1}—27^{2}] jnn 30^{1}< *11* lebet 22^{1}—27^{2}] leret 30^{1}< *13* spricht 22^{1}—39, **34—36**] spricht er **39—46**, 40—46 *15* allergeystlicht *Druckf.* 22^{1} *16* ‖ heisset *(Druckf.?) nur* 40, **46** ‖ *(s. HE 40, Bibel 4, 310)* *23* nymer 22^{1}—46, **34—43^{2}**] nimermehr **45—46** diser 22^{1}—30^{1}] diese 30^{2}< *24* ob 22^{1}—37, **34—41**] obs **39—46**, 43^{1}—

Denn wie niemand jm selber kan den glauben geben, So kan er auch den vnglauben nicht wegnemen, Wie wil er denn eine einige kleineste sünde, wegnemen? Darumb ists alles falsch, heucheley vnd sünde, was ausser dem glauben oder in vnglauben geschicht, Rom. xiiij. es gleisse wie gut es mag.

5 **Fleisch vnd Geist mustu hie nicht also verstehen, Das Fleisch alleine** sey, was die vnkeuschheit betreffe, vnd Geist was das innerliche im hertzen betreffe. Sondern Fleisch heisset Paulus, wie Christus. Johan. iij., alles was aus Fleisch geboren ist, den gantzen Menschen, mit leib vnd seele mit vernunfft vnd allen sinnen, Darumb, das es alles an jm nach dem Fleisch 10 trachtet. Also, das du auch den Fleischlich wissest zu heissen, der on gnad, von hohen geistlichen sachen viel tichtet, leret vnd schwetzet. Wie du das aus den wercken des fleisches, Gala. v. wol kanst lernen, da er auch Ketzerey vnd has, fleisches werck heisset. Vnd Ro. viij. spricht er, Das durchs Fleisch das Gesetz geschwecht wird, welchs nicht von vnkeuscheit, sondern von allen sünden, 15 allermeist aber vom vnglauben gesagt ist, der das allergeistlichste Laster ist.

Fleisch. Geist. Fleischlich mensch

WIderumb auch, den Geistlich heisset, der mit den allereusserlichsten wercken vmbgehet, als Christus, da er der Jünger füsse wusch, vnd Petrus, da er das Schiff füret vnd fischet. Also, das Fleisch sey ein Mensch, der inwendig vnd auswendig lebet vnd wircket, das zu des Fleisches nutz vnd zeitlichem Leben, 20 dienet. Geist sey der inwendig vnd auswendig lebet vnd wircket, das zu dem Geist vnd zukunfftigem leben dienet.

Geistlich mensch. Fleisch. Geist.

On solchen verstand dieser wörter, wirstu diese Epistel S. Pauli, noch kein Buch der heiligen Schrifft nimmermehr verstehen. Darumb hüte dich fur allen Lerern, die anders diese wort brauchen, sie seien auch, wer sie wöllen, 25 obs gleich Origenes, Ambrosius, Augustinus, Hieronymus, vnd jrs gleichen, vnd noch höher weren. Nu wöllen wir zur Epistel greiffen.

DJeweil einem Euangelischen Prediger gebürt, am ersten durch offenbarung des Gesetzes vnd der Sünden, alles zu straffen, vnd zu sünden machen, das nicht aus dem Geist vnd glauben an Christum gelebt 30 wird, da mit die Menschen zu jrem eigen erkentnis vnd jamer gefüret werden, das sie demütig werden, vnd hülffe begeren. So thut S. Paulus auch, vnd fehet an im j. Cap. vnd straffet die groben sünde vnd vnglauben, die öffentlich sind am tage, als der Heiden sünde waren, vnd noch sind, die on Gottes gnade leben, vnd spricht, Es werde offenbaret durchs Euangelium Gottes zorn von Himel, vber alle 35 Menschen, vmb jres Gottlosen wesens vnd vngerechtigkeit willen. Denn ob sie

Ampt eines Euangelischen Predigers.

I.

Marginal references: [Rom.] 14. — Joh. 3 — [Ga]l. 5. — [Rö]m. 8.

---

46 *24/25* Hiero. *bis* Origenes *WSt (umgekehrt) seit* 46, 46 *25* yhr 22¹—46, 34—43²] jrs 45—46 *29* ynn 22¹—27²] an 30¹< *34* ‖ von] vom 46 ‖ *35* vntugent 22¹—44, 34—41] vngerechtigkeit 43¹—46, 46 ‖

gl. bei Z. 4; vgl. Röm. 14, 23 gl. bei Z. 7: vgl. Joh. 3, 6 gl. bei Z. 12: vgl. Gal. 5, 20f. gl. bei Z. 13: vgl. Röm. 8, 3 |

wissen vnd teglich erkennen, das eyn Gott sey, so ist doch die natur an yhr selb, ausser der gnade, so bose, das sie yhm widder danckt noch ehret, sondern verblendt sich selbs, vnd fellet on vnterlass ynn erger wesen, bis das sie nach abgottereyen auch die schendlichen sunden, mit allen lastern wircket, vnuerschampt, vnd dazu vngestrafft last, an den andern.

Am andern Capitel streckt er solche straffe auch weytter auff die, so euserlich frum scheynen odder heymlich sundigen, als die Juden waren, vnd noch alle heucheler sind, die on lust on liebe wol leben, vnd ym hertzen Gottis gesetz feynd sind, vnd doch ander leut gern vrteylen, wie aller gleyssner art ist, das sie sich selb reyn achten vnd doch vol geytzs, hass, hoffart, vnd alles vnflats sticken, Matth 23. Die sinds eben die Gottis guttigkeyt verachten vnd nach yhrer hertigkeyt des zorns schatz samlen. Also das Sanct Paulus, als eyn rechter gesetz verklerer niemant on sund bleyben lesset, sondern allen den zorn Gottis verkundigt, die aus natur oder freyem willen wollen wol leben, vnd lessit sie nichts besser seyn, denn die offentlichen sunder, ia er spricht, sie seyen hartmutige vnd vnpussertige.

Am dritten, wirfft er sie alle beyde ynn eyn hauffen vnd spricht, eyner sey wie der ander, alltzumal sunder fur Got, on das die Juden Gottis wort gehabt, wie wol viel nicht dran glewbt, haben, doch da mit Gottis glawb vnd warheyt nicht aus ist, vnd furet zufellig eyn den spruch aus dem .50. Psalm, das Gott recht bleybt ynn seynen wortten, Darnach kompt er wider drauff, vnd beweysset auch durch schrifft, das sie alle sunder sind, vnd durch gesetzs werck niemant recht fertig werde, sondern das gesetz nur die sund zuerkennen geben sey, Darnach fehet er an, vnd leret den rechten weg, wie man musse frum vnd selig werden vnd spricht, sie sind alle sunder vnd on preys Gottis, mussen aber on verdienst rechtfertig werden durch den glawben an Christo, der vns solchs verdienet hat durch seyn blut vnd vns eyn gnaden stuel worden von Gott, der vns alle vorige sund vergibt, da mit er beweyse, das seyne gerechtigkeyt, die er gibt ym glauben, alleyne vns helffe, die zu der zeyt durchs Euangelion offinbart vnd zuuor durchs gesetz vnd propheten bezeuget ist, Also wirt das gesetz durch den glawben auff gericht, ob wol des gesetzs werck da mit werden nydder gelegt sampt yhrem rhum.

Am vierden, als nu durch die ersten drey Capitel, die sunden offinbart, vnd der weg des glawben zur rechtfertigkeyt geleret, fehet er an zu begegen ettlichen eynreden vnd anspruche, Vnd nympt am ersten den fur, den gemey-

---

2 ‖ widder (wider)] weder **45** ‖ noch ehret 22^1—25] noch yhn ehret 26^1< 3 ‖ nach] noch *Druckf.* **45** ‖ 4 schendlichen $22^1 > 22^2$] schendlichsten 24^1< 6 auch weytter 22^1—46, **34**—**43**^{2}] *WSt* **45**—**46** 8 on lust on liebe 22^1—22^2 *(Druckf.?)*] ‖ vnd lust on liebe *Druckf.* 24^1—25 ‖ on lust vnd liebe 26^1< 9 Gleischner *Druckf.* **46** 12 des zorns schatz samlen 22^1—27^2] den zorn vber sich heuffen 30^1< 21 .50. Psalm 22^1—30^2] .lj. Psalm 33^1< recht 22^1—44, **34**—**41**] gerecht 43^1—46, 46 23 recht fertig 22^1—27^2] gerecht 30^1< 26 on preys Gottis

gleich wissen vnd teglich erkennen, das ein Gott sey, So ist doch die Natur an jr selbs, ausser der gnaden, so böse, das sie jm wider dancket, noch jn ehret. Sondern verblendet sich selbs, vnd fellet on vnterlas in erger wesen, Bis das sie nach Abgöttereien, auch die schendlichsten Suͤnden, mit allen Lastern wircket, vnuerschampt, vnd da zu vngestraffet lesst an den andern.

II.
Art der Heuchler.

Am ij. Capit. strecket er soͤlche straffe weiter auch auff die, so eusserlich frum scheinen oder heimlich suͤndigen, Als die Juͤden waren, vnd noch alle Heuchler sind, die on lust vnd liebe wol leben, vnd im hertzen Gottes gesetze feind sind, vnd doch ander Leute gerne vrteilen. Wie aller Gleisner art ist, das sie sich selbs rein achten, vnd doch vol Geitzes, hasses, hoffart, vnd alles vnflats stecken, Matth. xxiij. Die sinds eben, die Gottes guͤtigkeit verachten, vnd nach jrer hartigkeit den zorn vber sich heuffen. Also, das S. Paulus, als ein rechter gesetz verklerer, niemand on suͤnde bleiben lesset, Sondern allen den zorn Gottes verkuͤndi-[Bl. 329]get, die aus natur oder freiem willen wollen wol leben, vnd lesst sie nichts besser sein, denn die öffentlichen Suͤnder, ja er spricht, sie seien hartmuͤtige vnd vnbusfertige.

S. Paulus lesset niemand on suͤnde bleiben.

S. Paulus lesset niemand on suͤnde bleiben.

III.
Juͤden vnd Heiden alle Suͤnder.

Am iij. Wirfft er sie alle beide in einen hauffen, vnd spricht, Einer sey wie der ander, alle zu mal Suͤnder fur Gott. On das die Juͤden Gottes wort gehabt, wiewol viel nicht dran gegleubt haben, Doch damit Gottes glaube vnd warheit nicht aus ist. Vnd fuͤret zufellig ein den Spruch aus dem 51. Psal. Das Gott gerecht bleibet in seinen worten. Darnach kompt er wider darauff, vnd beweiset auch durch Schrifft, das sie alle Suͤnder sind, vnd durch Gesetzes werck niemand gerecht werde, Sondern das Gesetz nur die suͤnde zu erkennen gegeben sey.

Warumb das gesetze gegeben sey.

DArnach fehet er an, vnd leret den rechten weg, wie man muͤsse frum vnd selig werden, vnd spricht, Sie sind alle Suͤnder vnd on Gottes rhum, Muͤssen aber on verdienst gerecht werden, durch den Glauben an Christum, der vns solchs verdienet hat, durch sein Blut, vnd vns ein Gnadenstuel worden von Gott, der vns alle vorige suͤnde vergibt. Da mit er beweise, das seine Gerechtigkeit, die er gibt im glauben, alleine vns helffe, die zu der zeit durchs Euangelium offenbaret, vnd zuuor durchs Gesetz vnd die Propheten bezeuget ist. Also wird das Gesetz, durch den glauben auffgerichtet, ob wol des Gesetzes werck da mit werden nidergelegt, sampt jrem rhum.

Wie man fur Gott gerecht vnd selig werde.

IIII.

Am iiij. Als nu durch die ersten drey Capit. die suͤnde offenbaret, vnd der weg des glaubens zur gerechtigkeit geleret ist, Fehet er an zu begegnen etlichen Einreden vnd Anspruchen. Vnd nimpt am ersten den fur,

---

22^{1}—26^{1}] on Gottes rhum 26^{2}< rechtfertig 22^{1}—27^{2}] gerecht 30^{1}< *27* Christo 22^{1}—46, 34—43^{2}] Christum 45—46 *28* Gnadestuel 45 *(Druckf.?)* *31* vnd propheten 22^{1}—25 27^{1}] vnd die propheten 26^{1-2} 27^{2}< *33 (rechts)* weck *Druckf.* 46 ‖ niderglegt 46 *Druckf.* ‖ *34* sunden 22^{1}—33^{1}] sunde 33^{2}< *35* rechtfertigkeyt 22^{1}—25] ‖ rechtfertigung 26^{1}—27^{2} ‖ gerechtigkeit 30^{1}< geleret 22^{1-2}] geleret ist 24^{1}< *36* anspruche 22^{1}—25] anspruͤchen 26^{2}< ‖

[zu Z. 11: vgl. Matth. 23, 27 f.] *[zu Z. 21 f.: vgl. Psalm 51, (so!) 6.]* |

niglich thun, alle die von glawben horen wie er on werck rechtfertige vnd sprechen, sol man denn nu keyn gute werck thun? Also helt er hie yhm selb fur den Abraham vnd spricht, Was hat denn Abraham mit seynen wercken than? ists alles vmbsonst gewesen? waren seyn werck keyn nutz? Vnd schleust, das Abraham on alle werck alleyn durch den glawben rechtfertiget sey, so gar, das er auch fur dem werck seyner beschneytung durch die schrifft, alleyn seyns glawbens halben rechtfertig gepreyßset werde, Gen̄. 15. hat aber das werck der beschneyttung zu seyner gerechtigkeyt nichts than, das doch Gott yhm gepott vnd eyn gut werck des gehorsams war, so wirt gewißlich auch keyn ander gut werck zur gerechtigkeyt etwas thun, Sondern wie die beschneyttung Abrahe eyn euserlich zeychen war, da mit er seyne gerechtigkeyt ym glawben beweysete, [Bl. A 4] also sind alle gutte werck nur euserlich zeychen, die aus dem glawben folgen, vnnd beweysen, als die guten fruchte, das der mensche schon fur Gott ynwendig rechtfertig sey.

Da mit bestettiget nu Sanct Paulus, als mit eym krefftigen exempel aus der schrifft, seyne vorige lere ym dritten Capitel vom glawben, vnd furet datzu noch eynen zeugen Dauid aus dem dreytzehenden Psalmen, der auch sagt das der mensch on werck rechtfertig werde, wie wol er nicht on werck bleybt, wenn er rechtfertig worden ist. Darnach breytet er das exempel aus wider alle ander werck des gesetzs, vnd schleusset, das die Juden nicht mugen Abrahams erben seyn alleyn des geblutts halben, viel weniger des gesetzs werck halben, sundern mussen Abrahams glawben erben, wollen sie rechte erben seyn, syntemal Abraham fur dem gesetze beyde Mosi vnd der beschneyttung, durch den glawben ist rechtfertig worden, vnd eyn vater genennet aller glewbigen, Datzu auch das gesetz viel mehr zorn wircke denn gnad, die weyl es niemant mit lieb vnd lust thut, das viel mehr vngenad denn gnad durch des gesetzs werck kompt Darumb mus alleyn der glawbe, die gnade Abrahe verheyssen, erlangen, Denn auch solch Exempel vmb vnser willen geschrieben sind, das wyr auch glewben sollen.

Am funfften kompt er auff die fruchte vnd werck des glawbens, als da sind, frid, freud, liebe, gegen Got vnd yderman, datzu sicherheyt trotz, freydigkeyt, mutt vnd hoffnung ynn trubsal vnd leyden, denn solchs alles folget, wo der glawb recht ist, vmb des vberschwenglichen gutts willen, das vns Gott ynn Christo erzeygt, das er yhn fur vns hat sterben lassen, ehe wyr yhn drumb bitten kunden, ia da wyr noch feynde waren. Also haben wyr denn, das der glawbe on alle werck rechtfertiget, vnd doch nicht dar aus folget, das man darumb keyn gutt werck thun solle, sondern das die rechtschaffne werck nicht aussen bleiben, von wilchen die werck heyligen nichts wissen, vnd tichten yhn

---

1 vō (von 22^2) glawben 22^{1-2}] vom glawben 24^1< rechtfertige 22^1—27^2] ‖ gerecht macht **45** ‖ gerecht mache 30^1—46, **34**—$\mathbf{43}^2$ 46 *5* rechtfertiget 22^1—27^2 gerecht worden 30^1< *7* rechtfertig 22^1—27^2] gerecht 30^1< *(ebenso Z. 14. 19. 24)* *17* dreytzehenden Psalmen 22^1—25] ‖ 31. Ps. 26^1—33^1 ‖ xxxij. Ps. 33^2< *28/29* glewben sollen 22^1—46, **34**—$\mathbf{43}^2$]

den gemeiniglich thun, alle die vom Glauben hören, wie er on werck gerecht mache, vnd sprechen, Sol man denn nu keine gute werck thun? Also helt er hie jm selbs fur den Abraham, vnd spricht, Was hat denn Abraham mit seinen wercken gethan? Ists alles vmbsonst gewesen? Waren seine werck kein nütz? 5 Vnd schleusset, Das Abraham on alle werck, allein durch den glauben gerecht worden sey, So gar das er auch vor dem werck seiner Beschneitung durch die 15. Schrifft allein seines glaubens halben gerecht gepreiset werde. Gene. xv. Hat aber das werck der Beschneitung zu seiner gerechtigkeit nichts gethan, das doch Gott jm gebot, vnd ein gut werck des gehorsams war, So wird gewislich auch 10 kein ander gut werck zur gerechtigkeit etwas thun. Sondern wie die beschneitung Abrahe ein eusserlich Zeichen war, damit er seine gerechtigkeit im glauben beweisete, Also sind alle gute werck nur eusserliche zeichen, die aus dem glauben folgen, vnd beweisen, als die guten Früchte, das der Mensch schon fur Gott inwendig gerecht sey.

Abraham ist allein durch den glauben gerecht worden etc.

15 DA mit bestetiget nu S. Paulus als mit einem krefftigen Exempel aus 1. 3. der Schrifft seine vorige lere im iij. Cap. vom glauben. Vnd füret dazu noch 32. einen Zeugen, Dauid aus dem xxxij. Psalm, der auch saget, Das der Mensch on werck gerecht werde, wiewol er nicht on werck bleibet, wenn er gerecht worden ist. Darnach breitet er das Exempel aus, wider alle ander werck des Gesetzes, 20 vnd schleusst, das die Jüden nicht mügen Abrahams Erben sein, alleine des Gebluts halben, viel weniger des Gesetzes werck halben, Sondern müssen Abrahams glauben erben, wollen sie rechte Erben sein. Sintemal Abraham fur dem Gesetze, beide Mosi vnd der Beschneitung, durch den glauben ist gerecht worden, vnd ein Vater genennet aller gleubigen. Dazu auch das Gesetz viel 25 mehr zorn wircke denn gnade, die weil es niemand mit liebe vnd lust thut, Das viel mehr vngnade denn gnade durch des Gesetzes werck kompt. Darumb mus allein der glaube die gnade Abrahe verheissen, erlangen. Denn auch solche Exempel vmb vnsern willen geschrieben sind, das wir auch sollen gleuben.

Die des glaubens sind, sind Abrahams Kinder vnd Erben etc.

30 **JM v. Kompt er auff die Früchte vnd werck des Glaubens, als da** sind Friede, Freude, Liebe gegen Gott vnd jederman, dazu sicherheit, trotz, freidigkeit, mut vnd hoffnung in trübsal vnd leiden. Denn solches alles folget, wo der glaube recht ist, vmb des vberschwenglichen gutes willen, das vns Got in Christo erzeiget, das er jn fur vns hat sterben lassen, ehe wir jn 35 darumb bitten kundten, ja da wir noch Feinde waren. Also haben wir denn, das der glaube on alle werck gerecht machet, Vnd doch nicht daraus folget, das man darumb kein gute werck thun solle, sondern das die rechtschaffene werck nicht aussen bleiben, Von welchen die werckheiligen nichts wissen, vnd

V. Frucht vnd werck des glaubens.

Werckheiligen wissen nichts von den rechtschaffenen wercken, so dem glauben folgen.

WSt 45—46 *31 nach* sicherheyt *kein Komma (Zeilenschluß)* 22[1] *36* rechtfertiget 22[1]—27[2]] gerecht machet 30[1]< *37* || gutt] gute *nur* 46 || ||
gl. bei Z. 7: vgl. 1. Mose 15, 6 *gl. bei Z. 16: vgl. Röm. 3, 28* *gl. bei Z. 17: Ps. 32, 1ff.* (Psſ. .13. *war Schreibfehler statt* .31.) |

selb eygen werck, darynnen widder, frid, freud sicherheyt, lieb, hoffnung, trotz, sicherheyt, noch keyn recht Christlichs wercks vnd glaubens art ynnen ist.

❡ Darnach thut er eyn lustigen auss bruch vnnd spaciergang, vnnd ertzelet, wo beyde sund vnnd gerechtigkeyt, todt vnnd leben her kome, vnnd hellt die zween feyn gegen ander, Adam vnd Christum, will also sagen. Darumb muste Christus komen eyn ander Adam, der seyne gerechtigkeyt auff vns erbete, durch eyn new geystliche gepurt ym glawben, gleych wie yhener Adam auff vns geerbet hat die sund, durch die allte fleyschliche gepurt, da mit wirt aber kund vnnd bestettiget, das yhm niemant kan selbs aus sunden zur gerechtigkeyt mit wercken helffen, so wenig er kan weren, das er leyplich geporn wirtt, Das wirt auch da mit beweyset, das, das gotlich gesetz, das doch billich helffen sollt, so etwas helffen sollt zur gerechtigkeyt, nicht alleyn on hulffe komen ist, sondern hatt auch die sund gemehret, darumb das die bose natur yhm deste feynder wirt, vnd yhre luste deste lieber bussen wil, yhe mehr yhr das gesetz weret, das also, das gesetz Christum noch nottiger macht vnd mehr gnaden fodbert, die der natur helffe.

Am sechsten nympt er das sonderliche werck des glawbens fur sich, den streyt des geysts mit dem fleysch, vollend zu todten, die vbrigen sund vnd luste, die nach der rechtferttigung vber bleyben, vnd leret vns, das wyr durch den glawben nicht also gefreyet sind von sunden, das wyr mussig faul vnd sicher seyn solten, als were keyn sund mehr da, Es ist sund da, aber sie wirt nicht zur verdamnis gerechnet, vmbs glawbens willen, der mit yhr streyttet, Darumb haben wyr mit vns selbs genug zu schaffen vnser leben lang, das wyr vnsern leyb zemen, seyne luste todten vnd seyne gelidmas zwingen, das sie dem geyst gehorsam seyn vnd nicht den lusten, damit wyr dem tod vnd aufferstehen Christi gleych seyn, vnd vnsere tauffe volbringen, die auch den tod der sunden vnd new leben der gnaden bedeuttet, bis das wyr gar reyn von sunden auch leyplich mit Christo aufferstehen vnd ewiglich leben

Vnd das konnen wyr thun, spricht er, weyl wyr ynn der gnad vnd nicht ym gesetze sind, Wilchs er selb auslegt, das on gesetze seyn, sey nicht so viel gesagt, das man keyn gesetze hab, vnd muge thun was yderman gelustet, sondern vnter dem gesetze seyn ist, wenn wyr on gnade, mit gesetzs wercken vmbgehen, als denn hyrschet gewisslich die sunde durchs gesetze, Seyntemal niemant dem gesetz hold ist von natur, dasselb ist aber grosse sund, Die gnad macht vns aber das gesetz lieblich, so ist denn keyn sund mehr da, vnd das gesetz nicht mehr widder vns, sondern eyns mit vns.

Dasselb aber ist die rechte freyheyt von der sunden vnd vom gesetz, von

---

1 || darynnen] darin **46** || *nach* freud *kein Komma (Zeilenschluß* 22^1*)* *1/2* trotz, sicherheyt 22^1—24^1] sicherheyt *(2.) fehlt* 24^2< *2* keyn recht Christlichs 22^1—25] || keynes rechten Christliches 26^1—26^2 27^2 30^1 || keines rechten Christlichen 27^1 30^2< ynnen ist 22^1—46, **34—41** **43^2**] ynnen *fehlt* **43^1 45—46** *3* || vnd ein spaciergang 24^1—35, **34—35** || *4* kome 22^1—26^2 27^2—35, **34—41**] komen 27^1 37—46, **43^1—46** *13* gemehret] gewehret

tichten jnen ſelbs eigene werck, darin weder friede, freude, ſicherheit, liebe, hoff-nung, trotz, noch keines rechten Chriſtlichen wercks vnd glaubens art iſt.

DArnach thut er einen luſtigen Ausbruch vnd Spaciergang, vnd erzelet, wo beide Sünde vnd Gerechtigkeit, Tod vnd Leben herkomen. Vnd helt die zween fein gegenander, Adam vnd Chriſtum. Wil alſo ſagen, Darumb muſte Chriſtus komen, ein ander Adam, der ſeine Gerechtigkeit auff vns erbete, durch ein new geiſtliche Geburt im glauben, Gleich wie jener Adam auff vns geerbet hat die ſünde, durch die alte Fleiſchliche Geburt.

Wie Adam auff vns geerbet hat die ſünde, Alſo erbet Chriſtus auff vns ſeine gerechtigkeit.

DA mit wird aber kund vnd beſtetiget, Das jm niemand kan ſelbs aus ſünden zur gerechtigkeit mit wercken helffen, ſo wenig er kan weren, das er leiblich geborn wird. Das wird auch da mit beweiſet, das das göttliche Geſetz, das doch billich helffen ſolte, ſo etwas helffen ſolte zur gerechtigkeit, nicht allein on hülffe komen iſt, ſondern hat auch die ſünde gemehret, darumb, das die böſe Natur jm deſte feinder wird, vnd jre luſt deſte lieber büſſen wil, je mehr jr das Geſetz wehret. Das alſo das Geſetz Chriſtum noch nötiger machet, vnd mehr gnade foddert, die der Natur helffe.

Niemand kan jm ſelbs aus der ſünde helffen.

Geſetz mehret die Sünde.

IM vj. Nimpt er das ſonderliche werck des glaubens fur ſich, den ſtreit des Geiſtes mit dem Fleiſch, vollend zu tödten die vbrige ſünde vnd lüſte, die nach der Gerechtigkeit vberbleiben. Vnd leret vns, Das wir durch den glauben nicht alſo gefreiet ſind von ſünden, das wir müſſig, faul vnd ſicher ſein ſolten, als were keine ſünde mehr da. Es iſt ſünde da, Aber ſie wird nicht zur verdamnis gerechnet, vmbs glaubens willen, der mit jr ſtreitet. Darumb haben wir mit vns ſelbs gnug zu ſchaffen vnſer leben lang, das wir vnſern Leib zemen, ſeine lüſte tödten, vnd ſeine Gliedmas zwingen, das ſie dem Geiſt gehorſam ſeien vnd nicht den lüſten. Da mit wir dem Tod vnd auff-erſtehen Chriſti gleich ſein, vnd vnſer Tauffe volbringen (die auch den Tod der ſünden vnd new Leben der gnaden bedeutet) Bis das wir gar rein von ſünden, auch leiblich mit Chriſto aufferſtehen, vnd ewiglich leben.

VI. Streit des Geiſtes mit dem Fleiſch.

Glaube ficht on vnterlas wider die ſünd.

Deutung der Tauffe.

VNd das können wir thun, ſpricht er, weil wir vnter der Gnaden vnd nicht vnter dem Geſetz ſind. Welchs er ſelbs ausleget, das on Geſetz ſein, ſey nicht ſo viel geſagt, das man keine Geſetze habe, vnd müge thun, was jeder-man gelüſtet, Sondern vnter dem Geſetz ſein, iſt, wenn wir on gnade, mit Ge-ſetzes wercken vmbgehen, Als denn herrſchet gewislich die ſünde durchs Geſetze, ſintemal niemand dem Geſetz hold iſt von natur, Daſſelbige iſt aber groſſe ſünde. Die gnade machet vns aber das Geſetze lieblich, So iſt denn keine ſünde mehr da, vnd das Geſetz nicht mehr wider vns, ſondern eines mit vns.

On Geſetz ſein.

Vnter dem Geſetz ſein.

DAſſelbige aber iſt die rechte Freiheit von der Sünden vnd vom Geſetze,

---

22^{1-2} *Druckf.* *18* vbrigē (vbrigen) ſund 22^{1}—24^{3}] vbrige ſunde 25< *19* rechtfertigung 22^{1}—27^{2}] gerechtigkeit 30^{1}< ‖ vber bleyben] vber blyben 27^{1} vber blieben 45 *Druckf. (?)* ‖ *26/27 Klammern vor* die *und nach* bedeutet *seit* 36—46, 37—46 *29/30* ynn der gnad — — ym geſetze] vnter der Gnade — — vnter dem Geſetz *nur* 46, 46 *37* ‖ von der ſunden] von den ſunden 30^{1}—46, 34—35 ‖ ‖

wilcher er bis ans ende dises Capitels schreybt, das es sey eyn freyheyt nur guttis zu thun mit lust, vnd wol leben on zwang des gesetzs, Darumb ist dise freyheyt eyn geystliche freyheyt, die nicht das gesetze auffhebt, sondern dar reicht, was vom gesetz gefodert wirt, nemlich, lust vnd lieb, damit das gesetz gestillet wirt, vnd nicht mehr zu treyben vnd zu foddern hat, Gleych als wenn du eym lehenher schuldig werist, vnd kundtist nicht betzalen, von dem mochtistu zweyerley weyse los werden, Eyn mal, das er nichts von dyr neme vnd seyn register zu ryffe, Das ander mall, das eyn frum man fur dich zalete vnd gebe dyr, da mit du seym register gnug thetist, Auff dise weyse hat vns Christus vom gesetze frey gemacht, darumb ists nichts eyn wilde fleyschliche freyheyt, die nichts thun solle, Sondern die viel vnd allerley thut, vnd von des gesetzs foddern vnd schuld ledig ist.

Am siebenden, bestettiget er solchs mit eym gleychnis des eehlichen lebens, Als wenn eyn man stirbt, so ist die fraw auch ledig, vnd ist also eyns des andern loss vnd abe, nicht also, das die fraw nicht [Bl. A5] muge odder solle eynen andern man nehmen, sondern viel mehr, das sie nu aller erst recht frey ist, eyn andern zu nemen, das sie vorhyn nicht kundt thun, ehe sie yhenis mans ab war. Also ist vnser gewissen verpunden dem gesetz vnter dem sundlichen alten menschen, Wenn der todtet wirt durch den geyst, so ist das gewissen frey, vnd eyns des andern los, nicht das das gewissen solle nichts thun, sondern nu aller erst recht an Christo dem andern man hangen, vnd frucht bringen des lebens.

Darnach, streycht er weytter aus, die art der sunden vnd gesetzs, wie durch das gesetz die sund sich nur recht reget vnd geweltig wirt, Denn der alte mensch wirt dem gesetz nur deste feynder, weyl er nicht kan zalen, das vom gesetz foddert wirt, Denn sund ist seyn natur, vnd kan von yhm selbs nicht anders, darumb ist das gesetz seyn tod vnd alle seyn marter. Nicht das das gesetz bose sey, sondern das die bose natur nicht leyden kan das gutte, das es gutts von yhm foddere Gleych wie eyn krancker nicht leyden kan, das man von yhm foddere lauffen vnd springen vnd andere werck eyns gesunden.

Darumb schleust Sanct Paulus hie, das wo das gesetz recht erkennet vnd auffs beste gefasset wirt, da thuts nit mehr, denn erynnert vns vnsere sunde, vnd todtet vns durch die selb, vnd macht vns schuldig des ewigen zorns, wie das alles feyn sich lernt vnd erferet ym gewissen, wens mit dem gesetz recht troffen wirt. Also das man mus etwas anders haben, vnd mehr denn das gesetz, den menschen frum vnd selig zu machen, Wilche aber das gesetz nicht recht erkennen, die sind blind, gehen mit vermessenheyt dahyn, meynen yhm mit wercken gnug zu thun, Denn sie wissen nicht, wie viel das gesetz foddert,

2 dise 22^1—24^3] die 25< 8 zalete 22^1—26^1] bezalete 26^2< *10/11* nichts . . . . . nichts 22^1—24^1] nicht . . . . . nichts 24^2 *(und ebenso später meist)* 23 sunden 22^1—33^1] Sůnde 33^2< vnd gesetzs 22^{1-2}] ‖ vnd ides *(Druckf.?)* gesetzs 24^1—24^2 ‖ vnd des gesetzs 24^3< 24 nur 22^1—27^2 *(Druckf.?)*] nu 30^1< 25 zalen 22^1—26^1] bezalen 26^2<

von welcher er bis ans ende dieses Cap. schreibet, Das es sey eine Freiheit nur guts zuthun mit lust, vnd wol leben on zwang des Gesetzes. Darumb ist die Freiheit ein geistlich freiheit, die nicht das Gesetze auffhebet, sondern darreichet, was vom Gesetz gefoddert wird, nemlich lust vnd liebe, damit das Gesetz gestillet wird, vnd nicht mehr zu treiben vnd zu foddern hat. Gleich als wenn du einem Lehenherrn schůldig werest, vnd kůndest nicht bezalen. Von dem möchtestu zweierley weise los werden, Ein mal, das er nichts von dir neme, vnd sein Register zurisse. Das andermal, das ein frum Man fur dich bezalete, vnd gebe dir, da mit du seinem Register gnug thetest. Auff diese weise hat vns Christus vom Gesetze frey gemacht. Darumb ists nicht eine wilde fleischliche Freiheit, die nichts thun solle, Sondern die viel vnd allerley thut, vnd von des Gesetzes foddern vnd schuld ledig ist.

Freiheit von sünden vnd Gesetz etc.

IM vij. Bestetiget er solchs mit einem Gleichnis des Ehelichen lebens. Als wenn ein Man stirbet, so ist die Fraw auch ledig, vnd ist also eins des andern los vnd abe. Nicht also, das die Frawe nicht můge oder solle einen andern Man nemen, Sondern viel mehr, das sie nu aller erst recht frey ist, einen andern zunemen, Das sie vorhin nicht kundte thun, ehe sie jenes Mannes abe war. Also ist vnser gewissen verbunden dem Gesetz, vnter dem sůndlichen alten Menschen, Wenn der getödtet wird durch den Geist, so ist das Gewissen frey, vnd eines des andern los. Nicht das das Gewissen solle nichts thun, sondern nu aller erst recht an Christo, dem andern Manne, hangen, vnd Frucht bringen des Lebens.

VII. Gleichnis vom ehelichen leben.

330] DArnach streichet er weiter aus die art der Sůnde vnd des Gesetzes, wie durch das Gesetz die sůnde sich nu recht reget vnd gewaltig wird. Denn der alte Mensch wird dem Gesetz nur deste feinder, weil er nicht kan bezalen, das vom Gesetz gefoddert wird. Denn sůnde ist seine natur, vnd kan von jm selbs nicht anders, darumb ist das Gesetz sein tod, vnd alle seine marter. Nicht das das Gesetz böse sey, sondern das die böse Natur nicht leiden kan das gute, das es gutes von jm foddere. Gleich wie ein Krancker nicht leiden kan, das man von jm foddere lauffen vnd springen, vnd andere wercke eines Gesunden.

Die Sünde reget sich durchs Gesetz vnd wird gewaltiger etc.

DArumb schleusst S. Paulus hie, das, wo das Gesetz recht erkennet vnd auffs beste gefasset wird, da thut es nicht mehr, denn es erinnert vns vnser sůnde, vnd tödtet vns durch dieselbige, vnd machet vns schůldig des ewigen zorns. Wie das alles fein sich leret vnd erferet im Gewissen, wens mit dem Gesetz recht troffen wird. Also, das man mus etwas anders haben, vnd mehr denn das Gesetz, den Menschen frum vnd selig zu machen. Welche aber das Gesetz nicht recht erkennen, die sind blind, gehen mit vermessenheit da hin, meinen jm mit wercken gnug zu thun, denn sie wissen nicht wie viel das Gesetz

Ampt des Gesetzs wens recht erkand wird.

Heuchler erkennen nicht des Gesetzes krafft.

---

29 nach foddere *kein Zeichen* 22^1 *(Zeilenschluß)* **45—46** || vnsere sunde] vnser sůnde **45—46**, 46|| *37* meynem *Druckf.* 22^1 || *32* denn 22^1—46, **34—43²**] denn es *34* lernt 22^1—27^2] leret 30^1< *(Reim?)*

nemlich eyn frey, willig, lustig hertz, darumb sehen sie Mosi nicht recht vnter augen, das tuch ist yhn da fur gelegt vnd zu gedeckt.

Darnach zeygt er, wie geyst vnd fleysch mit eynander streytten ynn eynem menschen, vnd setzt sich selbs zum exempel, das wyr lernen, das werck, die sund ynn vns selbs zutodten, recht erkennen, Er nennet aber beyde den geyst vnd das fleysch, eyn gesetze, darumb das gleych wie des gotlichen gesetzs art ist, das es treybt vnd foddert. Also treybt vnd foddert vnd wuttet auch das fleysch widder den geyst vnd wil seyne luft haben. Widderumb treybt vnd foddert der geyst widder das fleysch vnd wil seyne lust haben, diser zang weret ynn vns, so lang wyr leben, ynn eynem mehr ym andern weniger, darnach der geyst odder fleysch stercker wirt, vnd ist doch der gantz mensch selbs alles beydes, geyst vnd fleysch, der mit yhm selbs streyttet bis er gantz geystlich werde.

Am achten trostet er solche streytter, das sie solch fleysch nicht verdamne, vnd zeyget weytter an, was fleysch vnd geyst art sey, vnd wie der geyst kompt aus Christo der vns seynen heyligen geyst geben hat, der vns geystlich macht vnd das fleysch dempfft, vnd vns sichert, das wyr dennoch Gottis kinder sind, wie hart auch die sund ynn vns wuttet, so lange wyr dem geyst folgen vnd der sunde widderstreben sie zu todten. Weyl aber nichts so gut ist das fleysch zu teuben, als Creutz vnd leyden, trostet er vns ynn leyden durch beystand, des geysts, der liebe, vnd aller Creaturn, nemlich, das beyde der geyst ynn vns sufftzet vnd die Creatur sich mit vns sehnet, das wyr des fleysch vnd der sund los werden. Also sehen wyr das dise drey Capitel auff das eynige werck des glawbens treyben, das da heyst, den allten Adam todten vnd das fleysch zwingen.

Am neunden, zehenden vnd eylfften Capitel leret er von der ewigen versehung Gottis, da her es vrsprunglich fleust, wer gleuben odder nicht glewben soll, von sunden los odder nicht los werden kan, da mit es yhe gar aus vnsern henden genomen, vnd alleyn ynn Gottis hand gestellet sey, das wyr frum werden, Vnd das ist auch auffs aller hohist nott, denn wyr sind so schwach vnd vngewiss, das, wens bey vns stunde, wurde freylich nicht ein mensch selig, der teuffel wurde sie gewisslich alle vberweldigen, Aber nu Gott gewis ist, das yhm seyn versehen nicht feylet, noch ymand yhm weren kan, haben wyr noch hoffnung widder die sunde.

Aber hie ist den freueln vnd hochfarenden geystern eyn mal zu stecken, die yhrn verstand am ersten hie her furen vnd oben an heben, zuuor den abgrund gottlicher versehung zu forschen, vnd vergeblich da mit sich bekummern, ob sie versehen sind, die mussen sich denn selb sturtzen, das sie entweder vertzagen, oder sich ynn die frey schantz schlagen, Du aber folge diser Epistell ynn yhrer

3 eyaber *Druckf.* 22^{1} *4* zum 22^{1}—25] zu einem 26^{1}< *4/5 Klammern seit* 24^{1}< *15* fleysch vnd geyst art 22^{1}—26^{1}] fleischs (fleisch 27^{2} *E*) vnd geists art 26^{2} 27^{2} *(KnM)* 30^{1}< *20* ynn 22^{1}—27^{1}] im 27^{2}< *23* drey Capitel 22^{1}—37, **34**—43^{1}] drey Cap. 6. 7. 8. 39—46, 43^{2}—46 *30* ‖ auch *fehlt* **34—35** ‖ *31* wens 22^{1}—25] wenn es 26^{1}< ‖

foddert, nemlich, ein frey, willig, lustig hertz. Darumb sehen sie Mosi nicht recht vnter augen, das Tuch ist jnen dafur gelegt vnd zugedeckt.

DArnach zeiget er, wie Geist vnd Fleisch miteinander streiten in einem Menschen. Vnd setzet sich selbs zu einem Exempel, Das wir lernen, 5 das werck (die sünde in vns selbs zu tödten) recht erkennen. Er nennet aber beide den Geist vnd das Fleisch ein Gesetze, darumb, das gleich wie des göttlichen Gesetzes art ist, das es treibet vnd foddert. Also treibet vnd foddert vnd wütet auch das Fleisch, wider den Geist, vnd wil seine lust haben. Widerumb treibt vnd foddert der Geist, wider das Fleisch, vnd wil seine lust 10 haben. Dieser zanck weret in vns, so lange wir leben, Jn einem mehr, im andern weniger, darnach der Geist oder Fleisch stercker wird. Vnd ist doch der gantze Mensch selbs alles beides, Geist vnd Fleisch, der mit jm selbs streitet, bis er gantz geistlich werde.

Kampff des Geistes vnd Fleisches in den Heiligen.

S. Paulus nennet Geist vnd Fleisch ein Gesetz.

IM viij. Tröstet er solche Streitter, das sie solch Fleisch nicht ver- 15 damne. Vnd zeiget weiter an, was Fleisches vnd Geistes art sey, vnd wie der Geist kompt aus Christo, der vns seinen heiligen Geist gegeben hat, der vns geistlich machet, vnd das Fleisch dempffet. Vnd vns sichert, das wir dennoch Gottes Kinder sind, wie hart auch die Sünde in vns wütet. So lange wir dem Geiste folgen, vnd der Sünde widerstreben sie zu tödten. Weil aber 20 nichts so gut ist, das Fleisch zu teuben, als Creutz vnd leiden, tröstet er vns im leiden, durch beystand des Geistes, der liebe, vnd aller Creaturen, nemlich, das beide der Geist in vns seufftzet, vnd die Creatur sich mit vns sehnet, das wir des Fleisches vnd der Sünde los werden. Also sehen wir, das diese drey Cap. vj. vij. viij. auff das einige werck des glaubens treiben, das da heisset, 25 den alten Adam tödten, vnd das Fleisch zwingen.

VIII. Art Fleisches vnd Geistes.

Das Fleisch vnd Sünde wird geteubet durchs Creutz.

IM ix. x. vnd xj. Cap. leret er von der ewigen versehung Gottes, Daher es vrsprunglich fleusset, wer gleuben, oder nicht gleuben sol, von sünden los, oder nicht los werden kan. Damit es je gar aus vnsern henden genomen, vnd alleine in Gottes hand gestellet sey, das wir frum werden. Vnd 30 das ist auch auffs allerhöhest not. Denn wir sind so schwach vnd vngewis, das, wenn es bey vns stünde, würde freilich nicht ein Mensch selig, der Teufel würde sie gewislich alle vberweldigen. Aber nu Gott gewis ist, das jm sein versehen nicht feilet, noch jemand jm weren kan, haben wir noch hoffnung wider die Sünde.

IX. XI.

35 ABer hie ist den freuelen vnd hochfarenden Geistern ein mal zustecken, die jren verstand am ersten hie her füren, vnd oben anheben, zuuor den abgrund göttlicher Versehung zu forschen, vnd vergeblich da mit sich bekümern, ob sie versehen sind. Die müssen sich denn selbs stürtzen, das sie entweder verzagen, oder sich in die freie schantz schlahen.

[zu 2: tuch, vgl. 2. Mose 31, 33ff.: 2. Kor. 3, 13ff.]

ordnung, bekummere dich zuuor mit Christo vnd dem Euangelio, das du deyne sund vnd seyne gnad erkennist, darnach mit der sunden streyttist, wie hie das .1. 2. 3. 4 .5. 6. 7. 8. Capitel geleret haben, Darnach wenn du ynn das achte komen bist, vnter das creutz vnd leyden, das wirt dich recht leren, die versehung, ym .9. 10. vnd .11. Capitel, wie trostlich sie sey. Denn on leyden, creutz vnd tods notten, kan man die versehung nicht on schaden vnd heymlichen zorn widder Got handeln, Drumb mus Adam zuuor wol todt seyn, ehe er dis ding leyde vnd den starcken weyn trincke, darumb sich dich fur, das du nicht weyn trinckist, wenn du noch eyn seugling bist, Eyn iglich lere hat yhr maß, zeyt vnd allter.

Am zwelfften leret er den rechten Gottis dienst vnd macht alle Christen zu pfaffen, das sie opffern sollen, nicht gellt nach vieh, wie ym gesetz, sondern yhr eygen leybe, mit todtung der luste, Darnach beschreybt er den euserlichen wandel der Christen ym geystlichen regiment, wie sie leren, predigen, regirn, dienen, geben, leyden, lieben, leben vnd thun sollen gegen freund, feynd vnd yderman, das sind die werck, die eyn Christen thut, denn wie gesagt ist, glawb feyret nicht.

Am dreytzehenden, leret er das weltlich regiment ehren vnd gehorsam seyn, wilchs darumb eyngesetzt ist, obs wol die leut nicht frum macht fur Got, so schaffts doch so viel, das die frumen euserlich fryd vnd schutz haben, vnd die bosen, on furcht odder mit frid vnd rugen [Bl. A6] nicht konnen frey vbels thun, darumb es zu ehren ist auch den frumen, ob sie wol seyn nicht durffen Endlich aber fasset ers alles ynn die liebe vnd beschleusset es ynn das exempel Christi, wie der vns than hat, das wyr auch also thun vnd yhm nach folgen.

Am vierzehenden leret er die schwachen gewissen ym glawben seuberlich furen vnd yhr schonen, das man der Christen freyheyt nicht brauche zu schaden sondern zu foderung der schwachen, denn wo man das nicht thut, da folget zwitracht vnd verachtung des Euangeli, daran doch alle not ligt, das es besser ist, den schwach glewbigen eyn wenig weychen, bis sie stercker werden, denn das allerding die lere des Euangeli sollt vntergehen, Vnd ist solchs werck eyn sunder werck der liebe, das wol auch itzt von noten ist, da man mit fleysch essen vnd ander freyheyt, frech vnd rauch, on alle nott, die schwachen gewissen zu ruttelt ehe sie die warheyt erkennen.

Am funfftzehenden, setzt er Christum zum exempel, das wyr auch die andern schwachen dulden, als die sonst geprechlich sind ynn offentlichen sunden odder von vnlustigen sitten, wilche man nicht mus hynwerffen, sondern tragen bis sie auch besser werden, Denn also hat Christus mit vns than vnd thut

---

5 vnd *vor* .11. Capitel *fehlt* **43[1]—46** 9 yhr maß 22[1]—24[2]] yhre mass 24[3]—25 yhre masse 26[1]< 12 nach] noch *seit* 30[1]< 23 *vor* Endlich *kein Zeichen* 22[1] ers 22[1]—30[2]] er 33[1]< 24 || auch *fehlt* 30[1]—40, **34—35** || 28 zu 22[1]—33[1]] zur 33[2]<

DV aber folge dieser Epistel in jrer ordnung, Bekůmere dich zuuor mit Christo vnd dem Euangelio, das du deine Sůnde vnd seine Gnade erkennest. Darnach mit der sůnden streitest, wie hie das j. ij. iij. iiij. v. vj. vij. viij. Cap. geleret haben. Darnach wenn du in das viij. komen bist, vnter das Creutz 5 vnd leiden, das wird dich recht leren die Versehung im ix. x. xj. Cap. wie trőstlich sie sey. Denn on leiden, Creutz vnd Todsnőten, kan man die versehung nicht on schaden vnd heimlichen zorn wider Gott handeln. Darumb mus Adam zuuor wol tod sein, ehe er dis ding leide, vnd den starcken wein trincke. Darumb sihe dich fur, das du nicht wein trinckest, wenn du noch ein Seugling bist, 10 ein igliche Lere hat jre masse, zeit vnd alter.

Wie von der Versehung zu leren sey.

XII. Opffer der Christen, die alle Priester sind.

JM xij. Leret er den rechten Gottesdienst, vnd machet alle Christen zu Pfaffen, das sie opffern sollen, Nicht geld noch vieh, wie im Gesetz, sondern jre eigene Leibe, mit tődtung der lůste. Darnach beschreibet er den eusserlichen wandel der Christen, im geistlichen Regiment, wie sie leren, pre- 15 digen, regieren, dienen, geben, leiden, lieben, leben vnd thun sollen, gegen Freund, Feind, vnd jederman. Das sind die werck die ein Christen thut, Denn wie gesagt ist, Glaube feiret nicht.

XIII. Warumb das Weltlich Regiment eingesetzt sey.

JM xiij. Leret er das weltlich Regimet ehren vnd gehorsam sein, Welches darumb eingesetzt ist, obs wol die Leute nicht from machet 20 fur Gott, so schaffets doch so viel, das die Fromen eusserlich friede vnd schutz haben, vnd die Bősen on furcht oder mit friede vnd ruge nicht kőnnen frey vbels thun. Darumb es zu ehren ist auch den Fromen, ob sie wol sein nicht důrffen. Endlich aber fasset er alles in die Liebe, vnd beschleusst es in das Exempel Christi, wie der vns gethan hat, das wir auch also thun, vnd jm 25 nachfolgen.

XIIII. Wie man mit den schwachen Gewissen vmbgehen sol.

JM xiiij. Leret er die schwachen Gewissen im glauben seuberlich füren vnd jr schonen, Das man der Christen freiheit nicht brauche zu schaden, sondern, zur fodderung der Schwachen. Denn wo man das nicht thut, da folget zwitracht vnd verachtung des Euangelij, daran doch alle not ligt, 30 Das es besser ist, den Schwachgleubigen ein wenig weichen, bis sie stercker werden, denn das aller dinge die lere des Euangelij solt vntergehen. Vnd ist solchs werck ein sonderlich werck der Liebe, das wol auch jtzt von nőten ist, da man mit Fleisch essen vnd ander Freiheit, frech vnd rauch, on alle not, die schwachen Gewissen zurůttelt, ehe sie die warheit erkennen.

XV. Die gebrechlich sind sol man tragen.

35 **JM xv. Setzt er Christum zum Exempel, das wir auch die andern** Schwachen dulden, als die sonst gebrechlich sind in őffentlichen sůnden, oder von vnlůstigen Sitten, welche man nicht mus hinwerffen, sondern tragen, bis sie auch besser werden. Denn also hat Christus mit vns

---

|| foderung (fodderung 30[1], 46)] forderung 45 főrderung 46 *[vgl. Bibel 3, 33, 3]* || *32* sunder (sonder) 22[1]—37, 34—43[1]] sonderlich 39—46, 43[2]—46 *34* || zurůttet 33[2]—37, 34—36 || **||**

noch teglich, das er gar viel vntugent vnd boser sitten, neben aller vnuolkomenheyt an vns tregt, vnd hilfft on vnterlasz.

Darnach zum beschlus bitt er fur sie, lobet sie vnd befilhet sie Got vnd zeygt seyn ampt vnd predigt an, vnd bitt sie gar seuberlich vmb steure an die armen zu Jerusalem, vnd ist eyttel lieb dauou er redet vnd da mit er vmbgeht. Also finden wyr ynn diser Epistel auffs aller reychlichst, was eyn Christen wissen sol, Nemlich, was gesetz, Euangelion, sund, straff, genad, glawb, gerechtigkeyt, Christus, Gott, gutte werck, liebe, hoffnung, creutz, sey, vnd wie wyr vns gegen yderman, er sey, frum odder sunder, starck odder schwach, freund odder feynd, vnd gegen vns selber halten sollen, datzu das alles mit schrifften trefflich gegrundt, mit exempel seyn selbs vnd der propheten beweysset, das nichts mehr hie zu wunschen ist. Darumb es auch scheynet, als habe Sanct Paulus ynn diser Epistel wollen eyn mal ynn die kurtz verfassen, die gantz Christliche vnd Euangelische lere, vnd eyn eyngang bereytten ynn das gantze allte testament. Denn on tzweyfel, wer dise Epistel wol yhm hertzen hat, der hat des alten testaments liecht vnd krafft bey sich. Darumb las sie eyn iglicher Christen yhm gemeyn vnd stettig ynn vbungen seyn, da gebe Gott seyn gnade zu, Amen.

Das letzt Capitel ist eyn gruſs Capitel, Aber darunter vermisscht er gar eyn edle warnung fur menschen leren, die da neben der Euangelische lere eynfallen vnd ergernis anrichten, gerad als hette er gewiszlich ersehen, das aus Rom vnd durch die Romer komen sollten, die verfurischen ergerlichen Canones vnd decretales vnd das gantz geschwurm vnd gewurm menschlicher gesetzen vnd gepotten, die itzt alle welt erseufft vnd diese Epistel vnd alle heyllige schrifft sampt dem geyst vnd glawben vertylget haben, das nichts mehr da blieben ist, denn der Abgott, Bauch, des diener sie hie Sanct Paulus schillt, Gott erlose vns von yhnen, Amen.

---

3 ‖ Darnach] Darumb *Druckf.* 40 ‖ *(s. HE 40, Bibel 4, 310)* *6/18 und 19/27 Verauschung dieser beiden letzten Abschnitte seit* 39—46, **40^2—46**, *indem die Sätze* Das letzt Capitel *bis* von yhnen, Amen. *vorangestellt werden den Sätzen* Also finden wyr *bis* gnade zu, Amen. *10* ‖ sollen] solten *Druckf.* 39—40 ‖ *(s. HE 40, Bibel 4, 310)* *17* vbungen 22^1—33^1 40] vbung 33^2—39 44—46, 34—46 *19* gruſs] groſs 24^3 *Druckf.* ‖

Bl. A 6^b *in* 22^1 *leer* |

gethan, vnd thut noch teglich, das er gar viel vntugent, vnd böser sitten, neben aller vnuolkomenheit, an vns treget, vnd hilfft on vnterlas. Darnach zum Beschlus, bittet er fur sie, lobet sie, vnd befilhet sie Gott. Vnd zeiget sein Ampt vnd prediget an. Vnd bittet sie gar seuberlich vmb steure an die Armen zu Jerusalem. Vnd ist eitel liebe, dauon er redet, vnd damit er vmbgehet.

XVI. Warnung fur Menschenlere. Canones vnd Decretales.

DAs **letzte Cap. ist ein Grußcapittel. Aber darunter vermischet er gar** eine edle warnung fur Menschenleren, die da neben der Euangelischen lere einfallen, vnd ergernis anrichten. Gerade als hette er gewislich ersehen, das aus Rom vnd durch die Römer komen solten, die verfürischen, ergerlichen Canones vnd Decretales, vnd das gantze geschwürm vnd gewürm menschlicher gesetzen vnd geboten, die jtzt alle Welt erseuffet, vnd diese Epistel vnd alle heilige Schrifft sampt dem Geist vnd Glauben vertilget haben, das nichts mehr da blieben ist, denn der Abgott, Bauch, des Diener sie hie S. Paulus schilt. Gott erlöse vns von jnen, AMEN.

Was ein Christ wissen sol, ist reichlich in dieser Epistel verfasset.

ALso finden wir in dieser Epistel auffs allerreichlichste, was ein Christen wissen sol, nemlich, was Gesetz, Euangelium, Sünde, Straffe, Gnade, Glaube, Gerechtigkeit, Christus, Gott, gute Werck, Liebe, Hoffnung, Creutz sey.

Vnd wie wir vns gegen jederman, er sey from oder sünder, starck oder schwach, Freund oder Feind, vnd gegen vns selber, halten sollen. Dazu das alles mit Schrifften trefflich gegründet, mit Exempeln sein selbs vnd der Propheten beweiset, das nichts mehr hie zu wundschen ist. Darumb es auch scheinet, als habe S. Paulus in dieser Epistel wollen ein mal in die kürtze verfassen, die gantze Christliche vnd Euangelische lere, vnd einen Eingang bereiten in das gantze alte Testament. Denn on zweiuel, wer diese Epistel wol im hertzen hat, der hat des alten Testaments liecht vnd krafft bey sich. Darumb lasse sie ein jglicher Christen jm gemein vnd stetig in vbung sein. Da gebe Gott seine Gnade zu, Amen.

Zur letzten Gl. (Inhaltsangabe) am Rande 46 *beachte man die Druckfehlerverbesserung (betreffend* reichlich*) bei HE 40 in Bibel 4, 310.*

[Bl. I = a] # Die Epistel sanct Pauli zu den Romern.

Das Erst Capitel.



PAulus eyn knecht Jhesu Christi: beruffen zum Apostel, ausgesondert zu predigen das Euangelion gottis [2](wilchs er zuuor verheyssen hat, durch seyne propheten, yn der heyligen schrifft, [3]von seynem son, der yhm geporn ist von dem samen Dauid, nach dem fleysch, [4]vnd krefftiglich erweyset eyn son gottis, nach dem geyst der do heyliget, sint der zeyt er aufferstanden ist von den todtenn, nemlich, Jhesus Christ vnser her, [5]durch wilchen wyr haben empfangenn gnad vnd Apostel ampt vnter alle heyden, den gehorsam des glawbens auffzurichten, vnter seynem namen, [6]wilcher yhr zum teyl auch seyt, die da beruffen sind von Jhesu Christo)

Vnterschrifft

(Nach dem geyst rc.) Der geyst gottis ist geben nach Christus auffart, von da an, heyliget er die Christen vnd verkleret Christum in aller welt, das er gottis son sey, mit aller macht, ynn worten, wunder vnd zeychen.

[7]Allen die zu Rom sind, den liebsten gottis, vnd beruffnen heyligen.

Gnad sey mit euch vnd fride von got vnserm vater vnd dem hern Jhesu Christo.

Vberschrifft Grus.

[8]Auffs erst, danck ich meynem got, durch Jhesu Christ, ewr aller halben, das man von ewrem glawben ynn aller welt sagt. [9]Denn got ist meyn zeuge, wilchem ich diene ynn meynem geyst, am Euangelio von seynem son, das ich on vnterlaß ewr gedenck, [10]vnnd allezeyt ynn meynem gepet flehe, ob ich yhe der mal eyns eynen fertigen weg haben mocht durch gottis willen zu euch zukomen. [11]Denn mich verlanget euch zusehen, auff das ich euch mitteyle etwas geystlicher gabe euch zusterckẽ [12](das ist) das ich sampt euch trostet wurde durch ewren vnd meynen glawben, den wyr vnternander haben.

Ehrbietung.

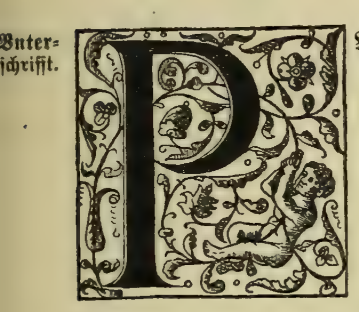
Erste Überschrift zu den 22[1]—25] an die 26[1]< *(doch in den Kolumnenüberschriften* An die *schon seit* 22[2]<) *s. o. zu Bibel 6, 538.* *Zweite Überschrift* Das Erst Capitel 22[1]—27[2]] I. 30[1]< *(s. o. zu Bibel 6, 538).*

Röm. 1, 1 In der Initiale **P** *steht das Bild des Apostels Paulus mit Buch und Schwert. Vgl. Pietschs Bibliographie in Bibel 2, 202. In dieser Bibliographie hin und her Weiteres über die Veränderung des Bildes hinsichtlich seiner Ausgestaltung und wechselnden Einordnung. (Analoge Beobachtungen über die früheren Bilder in Bibel 6, S. 14, 208, 418, 547, 567).* *1, 2 Klammer, beginnend vor* wilchs, *nur* 22[1]—26[1] *(vgl. V. 6)* *1, 3* yhm geporn 22[1]—27[2], **34—36**] yhm *fehlt* 30[1]—46, **39—46** *1, 4* krefftiglich erweyset eyn 22[1]—44, **34—45**] erweiset der allmechtige **46** *und* 46 *(s. HE 40 u. Prot. 44, Bibel 4, 313)* sint *bis* todtenn 22[1]—44, **34—45**] durch die aufferstehung der Todten *nur* **46** *u.* 46 *(s. HE 40, Bibel 4, 313 f.)* *1, 5* vnter *(2.)* 22[1]—44, **34—45**] in **46**, 46 *(s. HE 40 u. Prot. 44*

[Bl. 331] Die Epistel S. Pauli: An die Römer.

I.

Vnterschrifft.



Paulus ein knecht Jhesu Christi, beruffen zum Apostel, ausgesondert zu predigen das Euangelium Gottes, [2]welches er zuuor verheissen hat, durch seine Propheten, in der heiligen Schrifft, [3]von seinem Son, der geboren ist von dem samen Dauid, nach dem Fleisch, [4]vnd erweiset der allmechtige son Gottes, nach dem Geist, der da heiliget, durch die aufferstehung der Todten, nemlich, Jhesus Christ vnser HErr, [5]Durch welchen wir haben empfangen Gnade vnd Apostelampt vnter alle Heiden, den gehorsam des Glaubens auff zu richten, in seinem Namen, [6]Welcher jr zum teil auch seid, die da beruffen sind von Jhesu Christo.

Vberschrifft. Grus.

[7]ALlen die zu Rom sind, den liebesten Gottes, vnd beruffenen Heiligen.

Gnade sey mit euch vnd Friede, von Gott vnserm Vater, vnd dem HErrn Jhesu Christo.

Ehrbietung.

[8]AVffs erst, Dancke ich meinem Gott, durch Jhesum Christ, ewer aller halben, Das man ewren glauben in aller Welt preiset. [9]Denn Gott ist meine Zeuge (welchem ich diene in meinem Geist, am Euangelio von seinem Son) das ich on vnterlas ewer gedencke, [10]vnd alle zeit in meinem gebet flehe, Ob sichs ein mal zutragen wolt, das ich zu euch keme durch Gottes willen. [11]Denn mich verlanget euch zu sehen, auff das ich euch mitteile etwas geistlicher Gabe, euch zu stercken [12](das ist) Das ich sampt euch getröstet würde, durch ewren vnd meinen glauben, den wir vnternander haben.

Bibel 4, 314) *1, 6 Klammerschluß (vgl. 1, 2) nur* 22^1 24^{2-3} $25-26^1$] *fehlt* 22^2 24^1 *1, 7* ‖ vnd *(vor* fride*)*] von *Druckf.* **46** ‖ *1, 8* Jhesu 22^1-30^1] Jhesum 30^2< *(s. u. 2, 16)* von ewrem gl. — — — sagt 22^1—44, **34—45**] ewren gl. — — preiset **46**, 46 *(s. HE 40, Bibel 4, 314)* *1, 9 Klammern seit* **39**< *1, 10* ob ich *bis* zukomen 22^1-27^2] ob sichs einmal *bis* keme, durch Gottes willen 30^1< ‖

Gl. 1, 4 (Nach dem geyst *rc.*) *usw.* 22^1—44, **34—45**] *fehlt* **46** *u.* 46 *(s. HE 40, Bibel 4, 314)* ‖ *rc. in der Überschrift fehlt seit* 24^1< ‖

gl. 1, 1: Vnterschrifft = *Bezeichnung des Briefschreibers, der im antiken Briefstil voransteht* *gl. 1, 7:* Vberschrifft = *Briefadresse.* *gl. 1, 8:* Ehrbietung = *captatio benevolentiae, üblich im Grußeingang des Briefes*

[13] Ich wil euch aber nicht verhalten, lieben bruder, das ich myr offt hab furgesetzt zu euch zukomen, byn aber verhyndert bisher, das ich etwas guttis schaffete auch vnter euch, gleych wie vnter andern heyden. [14] Ich byn eyn schuldner beyde der kriechen vnnd der vnkriechen, beyde der weysen vnd der vnweysen, [15] darumb, so viel an myr ist, byn ich geneygt, auch euch zu Rom das Euangelion zupredigen.

[16] Denn ich scheme mich des Euangelion von Christo nicht, denn es ist eyn krafft gottis, die da selig macht, alle, die dran glewbenn, die Juden furnemlich, vnd auch die Kriechen, [17] syntemal drynnen offinbart wirt die gerechtickeyt die fur got giltt, wilche kompt auß glawben ynn glawben, wie denn geschrieben stehet, Der gerechte wirt leben aus seynem glawben.

[18] Denn gottis zorn von hymel wirt offinbart vbir alles gottloßes wesen vnd vnrecht der menschen, die die warheyt gottis auffhalten ym vnrechten, [19] darumb, das, das ihenige, so kundlich ist an got, offinbar bey yhn ist, denn got hats yhn offinbart, [20] damit, das gottis vnsichtbars wesen, das ist, seyn ewige krafft vnd gotheyt wirt ersehen, so man des warnympt bey den wercken, von der schepffung der welt an. Also, das sie keyn entschuldigung haben, [21] die weyl sie erkandten, das eyn gott ist, vnd haben yhn nicht preyßset als eynen got, noch gedanckt, sondern sind ynn yhrem tichten eyttel worden, vnd yhr vnuerstendiges hertz ist verfinstert, [22] da sie sich fur weyse hielten, sind sie zu narren worden, [23] vnd haben verwandelet die herlickeyt des vnuergenglichen gottis, ynn eyn gleychnis eyns bilds des vergenglichen menschen, vnd der vogel, vnd der vierfussigen vnd der kriechende thiere.

(tichten) wo nicht glawbe ist, do fellet die vernunfft von eynem auffs ander, bis sie gar verblendet wirt, ynn yhrem tichten, wie denn allen weysen vnd spitzigen kopffen geschicht.

[24] Darumb hat sie auch got dahyn geben, ynn yhrer hertzen geluste, yn vnreynickeyt, zuschenden yhr eygen leybe, durch sich selbs, [25] die gottis warheyt haben verwandelt ynn die lugen, vnd haben geehret vnd gedienet dem geschepffe mehr denn dem schepffer, der do ist gebenedeyet ynn ewickeyt, Amen. [26] Darumb hat sie got auch dahyn geben ynn schendliche luste, Denn yhre weyber haben verwandelt den naturlichen brauch ynn den vnnaturlichen, [27] Desselbigen gleychen

---

Röm. 1, 13 etwas *bis* vnter euch 22^1—27^2] auch vnter euch frucht schaffete 30^1< *1, 15 rückgängig gemachter Korrekturansatz (WSt) s. HE 40, Bibel 4, 315* *1, 16* furnemlich 22^1—44, **34—45**] erstlich **46**, 46 *(s. HE 40 u. Prot. 44, Bibel 4, 315)* *1, 17* die fur got giltt 22^1<] Die Gott gibt *nur HE 40, Bibel 4, 315* leben aus seynem glawben 22^1] seynes glawbens leben 22^2< *[Ems.] s. Weber 1, 434* *1, 18* von hymel 22^1—46, **34 36—43**^{2} **46**] ‖ vom H. **35 45** ‖ ‖ offenbar **34—40**^{2} ‖ vnrecht 22^1] ‖ vntugend 22^2—40, **34—40**^{2} *[Ems.]* ‖ vngerechtigkeit **41**< *(s. HE 40 u. Prot. 44, Bibel 4, 316)* warheyt gottis 22^1—27^2] gottis *fehlt* 30^1< auffhalten ym vnrechten 22^1—27^2] ‖ jnn vntugend auffhalten 30^1—40, **34—40**^{2} ‖ in vngerechtigkeit auffhalten **41**< *(s. HE 40 u. Prot. 44, Bibel 4, 316)* *1, 19* darumb, das *bis* bey yhn ist 22^1—27^2] Denn das man weis *bis* ist jn offenbar 30^1< hats 22^1—25 27^1] hat es 26^1 27^2< *1, 20* krafft 22^1—44, **34—45**] Allmechtigkeit **46**, 46 *(s. HE 40, Bibel 4, 316)* so man des warnympt 22^1—44, **34—45**] denn man mus es mercken **46**, 46 *(s. HE 40, Bibel 4, 317)* bey den wercken *bis* welt an 22^1—

[13] JCh wil euch aber nicht verhalten, lieben Brůder, das ich mir offt habe furgesetzt, zu euch zu komen, Bin aber verhindert bis her, das ich auch vnter euch Frucht schaffete, gleich wie vnter andern Heiden. [14] Jch bin ein Schůldener, beide der Griechen vnd der Vngriechen, beide der Weisen vnd der Vnweisen, [15] Darumb, so viel an mir ist, bin ich geneiget, auch euch zu Rom das Euangelium zu predigen.

[16] DEnn ich scheme mich des Euangelij von Christo nicht, Denn es ist eine krafft Gottes, die da selig machet, alle, die daran gleuben, die Jůden erstlich vnd auch die Griechen. [17] Sintemal darinnen offenbaret wird die gerechtigkeit, die fur Gott gilt, welche kompt [a] aus glauben in glauben, Wie denn geschrieben stehet, Der Gerechte wird seines Glaubens leben. (Aba. 2.)

[18] DEnn **Gottes zorn von Himel wird** [b] **offenbaret vber alles gottloses** wesen, vnd vngerechtigkeit der Menschen, die die Warheit in vngerechtigkeit auffhalten. [19] Denn das man weis, das Gott sey, ist jnen offenbar, Denn Gott hat es jnen offenbart, [20] damit, das Gottes vnsichtbares wesen, das ist, seine ewige allmechtigkeit vnd Gottheit, wird ersehen, denn man mus es mercken an den wercken, die er thut an der Welt die er geschaffen hat. Also das sie keine entschůldigung haben, [21] Die weil sie wusten, das ein Gott ist, vnd haben jn nicht gepreiset als einen Gott, noch gedancket, Sondern sind in jrem [c] Tichten eitel worden, vnd jr vnuerstendiges Hertz ist verfinstert. [22] Da sie sich fur Weise hielten, sind sie zu Narren worden, [23] Vnd haben verwandelt die Herrligkeit des vnuergenglichen Gottes, in ein Bilde gleich dem vergenglichen Menschen, vnd der Vogel, vnd der vierfůssigen vnd der kriechenden Thiere.

[24] DArumb hat sie auch Gott dahin gegeben in jrer Hertzen gelůste, in vnreinigkeit, zu schenden jre eigene Leibe an jnen selbs. [25] Die Gottes [d] warheit haben verwandelt in die Lůgen, vnd haben geehret vnd gedienet dem Geschepffe mehr denn dem Schepffer, der da gelobet ist in ewigkeit, Amen. [26] Darumb hat sie Gott auch dahin gegeben in schendliche lůste, Denn jre Weiber haben verwandelt den natůrlichen brauch in den vnnatůrlichen. [27] Des=

a (Aus glauben) Alle Gottselige von anfang bis zu ende der welt, werden durch einerley glauben gerecht, denn Christus ist gestern, heute vnd in ewigkeit.

b Offenbart) Es wird von Himel offenbart, (sonst wůste alle welt dauon nichts) das kein Mensch from sey fur Gott, sondern alle sampt Gottlos, sunder, vngerecht, das ist, Kinder des zorns, Vt Infra Cap. 3. Non est iustus etc. Vnd wenn sie schon von Gott etwas wissen oder hören, sind sie doch so böse, das sie jm weder dancken noch dienen. Daher sie auch můssen zur straffe in allerley Laster fallen etc.

c (Tichten) Wo nicht glaube ist, da fellet die vernunfft von einem auffs ander, bis sie gar verblendet wird in jrem tichten, Wie denn allen weisen, vnd spitzigen Köpffen geschicht.

d (Gottes warheit) Das ist, aus dem rechten Gott haben sie Götzen gemacht.

27^{2}] || an den wercken, nemlich an der schepffung der welt 30^{1}—44, **34—45** || an den wercken, die er thut an der Welt, die er geschaffen hat **46**, 46 *(s. HE 40 u. Prot. 44, Bibel 4, 317f.)* *1, 21* erkandten 22^{1}—27^{2}] wusten 30^{1}< eiteil *Druckf.* **46** *1, 23* gleychnis eyns bilds des 22^{1}—25] bilde gleich dem 26^{1}< kriechende 22^{1} *(nicht Druckf.?)*] kriechenden 22^{2}< *1, 24* durch sich 22^{1}—27^{2}] an jn 30^{1}< *1, 25* ist gebenedeyet 22^{1}—27^{2}] gelobet ist 30^{1}< ||

Neue Gl. 1, 17 (Aus glauben) *usw. seit* 30^{1}, *zwei Formen: 1.* Aus dem angefangen schwachen glauben fort jnn den starcken. Denn der glaube feyert nicht 30^{1}—**44**, **34—45** *(s. HE 30, Bibel 4, 471).* 2. Alle Gottselige *bis* in ewigkeit **46** *u.* 46 *(s. HE 30 u. HE 40, Bibel 4, 315f. u. 471)* *Neue Gl. 1, 18* (offenbart) *usw. seit* **41**< *Var.:* vom **41** **43**^{2} **45**, 46] von **43**^{2} **46** *(s. HE 40, Bibel 4, 316)* *Gl. 1, 21* (tichten) *usw.* 22^{1}< *Neue Gl. 1, 25* (Gottes warheit) *usw. seit* 30^{1}< |

gl. 1, 17 (in **46***):* Aba. 2. = *Habak. 2, 4.* |

auch die man, haben verlassen den naturlichen brauch des weybs, vnd sind aneynander erhitzet ynn yhren gelusten, vnnd haben man mit man schand gewirckt, vnnd den lohn yhrs yrthumbs (wie es denn seyn solt) durch sich selbs empfangen.

[28] Vnd gleych wie sie nicht haben geacht, das sie gottis eyn wissen trugen, hatt sie got auch dahyn geben yn verkereten syn, zu thun, das vngeschickt ist, [29] vol alles vnrechten, hurerey, arges, geytzs, boßheit, voll haß, mords, hadders, lists, gifftig, orenbleser, [30] verleumbder, freueler, hoffertig, stoltz, fynantzer, den eltern vngehorsam, den gott feynd ist, [31] vnuerstendig, trewlose, vnfreuntlich, storrig, vnbarmhertzig, [32] die gottis gerechtickeyt wissen (das die solchs thun, des tods wirdig sind) thun sie es nicht alleyn, sondern haben auch lust an denen die es thun.

(fynantzer) Die viel newer fundle auff bringen, als vnter kauffleuten, Juristen vnnd hoff schrantzen gesehen wirt.

Das Ander Capitel.

DArumb, o mensch, kanstu dich nicht entschuldigenn, wer du bist, der da richtet, denn worynn du eynen andern richtist, verdampst du dich selbes, syntemal du eben dasselb thust, das du richtist, [2] Denn wyr wissen, gottis vrteyl ist nach der warheyt, vber die, so solchs thun, [3] Denckistu aber, o mensch, der du richtist die, so solchs thun, vnd thust auch dasselbige, das du dem vrteyl gottis entrynnen werdist? [4] odder verachtistu den reychthum seyner guttickeit, gedult vnnd langmutickeyt? Weystu nicht, das dich gottis gutte zur busse leyttet?

(langmutickeyt) Langmutickeyt ist, wenn eyner langsam ist zur zornen, ob er wol gereytzt recht vnd macht hat, auff latinsch, tardus ira, vnd ist dem hebreyschen nach gered, Arich appaim, Vnd ist eyn tugent eygentlich, die langsam zurnet vnnd straft das vnrecht. Aber gedult ist die das vbel tregt, an gut, leyb, vnd ehre, obs gleych mit recht geschehe. Guttickeyt ist die liebliche geselschafft vnternander vnd freuntlichs wesen.

Röm. 1, 27 erhitzet 22^1—44, **34—45**] entbrand **46**, 46 *(s. HE 40 u. Prot. 44, Bibel 4, 318)* gelusten 22^1—25] lüsten 26^1< gewirckt 22^1—44, **34—45**] getrieben **46**, 46 *(s. HE 40, Bibel 4, 318)* durch sich 22^1—27^2] an jn 30^1< *1, 28* haben geacht 22^1] *WSt* 22^2< gottis eyn wissen trugen 22^1—27^2] Gott erkenneten 30^1< das vngeschickt ist 22^1—27^2] ‖ das nicht taug 30^1—44, **34—45** ‖ eitel laster **46**, 46 *(s. HE 40 u. Prot. 44, Bibel 4, 318)* *1, 29* ‖ vnrechten] Vngerechten **45** ‖ arges 22^1—27^2] schalckheit 30^1< *1, 30* verleumbder, freueler *bis* den gott feynd ist 22^1] ‖ *(WSt)* verleumder, den Gott feynd ist, freuler, hoffertig, stoltz, fynantzer, den eltern vngehorsam 22^2—27^2 *[Ems.]* ‖ verleumder, Gottesverechter, freueler, hoffertig, rhumretig, fynantzer, den eltern vngehorsam 30^1—40, **34—40**^{2} ‖ *ebenso, nur statt* fynantzer] Schedliche **41—45**, 44 ‖ *noch anders:* verleumder, Gottesfeinde, fr., hoff., rhum., erfinder böser tück, d. E. vng. **46**, 46 *[doch mit einem Unterschied:* Gottesfeinde **46**] Gottesverechter **46***]* *(s. Bibel 4, 318—321)* *1, 31* vnuerstendig 22^1—40, **34—40**^{2}] Vnuernunfftige **41**< *(s. HE 40, Bibel 4, 319)* vnfreuntlich, storrig 22^1—40, **34—40**^{2}] Störrig, (störrige, *im Text* **46**) Vnuersünlich **41**< *(s. Prot. 41 u. HE 40, Bibel 4, 320)* *1, 32* gerechtickeyt 22^1—44, **34—45**] recht **46**, 46 *(s. HE 40, Bibel 4, 321)* lust 22^1—27^2] gefallen 30^1< *2, 2* wissen, gottis vrteyl ist nach der warheyt 22^1] ‖ wissen g. v. ist recht 22^2—27^2 *[Ems.]* ‖ wissen, das Gottes vrteil ist recht 30^1< *(vgl. Weber 1, 434)* *2, 4* guttickeit 22^1—27^2] gute 30^1< ‖

Gl. 1, 30 (fynantzer) *usw. in drei Fassungen: 1.* (fynantzer) Die viel *bis* gesehen wirt. 22^1—27^2; *2.* (Finantzer) Die mit behenden griffen vnd tucken die leute berucken, als unter kauff leuten, Juristen vnd hoff schrantzen gesehen wird. 30^1—40, **34—40**^{2}; *3. [nach Tilgung des Ausdrucks* Finantzer *seit* **41**] *mit neuem Eingangswort:* Schedliche Die tag vnd nacht trachten anderen Leuten

selbigen gleichen auch die Man haben verlassen den naturlichen brauch des Weibes, vnd sind an einander entbrand in jren Lüsten, vnd haben Man mit man schande getrieben, vnd den Lohn jres jrthums (wie es denn sein solte) an jnen selbs empfangen.

28 VND gleich wie sie nicht geacht haben, das sie Gott erkenneten, hat sie Gott auch dahin gegeben in verkereten sinn, zu thun, eitel laster, 29 vol alles vnrechten, hurerey, schalckheit, geitzes, bosheit, vol hasses, mordes, hadders, lists, gifftig, ohrenbleser, 30 verleumbder, Gottes feinde, freueler, hoffertig, [c] rhumrettig, erfinder böser tück, den Eltern vngehorsam, 31 [f] vnuernünfftige, trewelose, [g] störrige, [h] vnuersünlich, vnbarmhertzig. 32 Die Gottes recht wissen (das die solchs thun, des Todes wirdig sind) thun sie es nicht allein, Sondern haben auch gefallen an denen, die es thun.

II.

DArumb, o Mensch, kanstu dich nicht entschüldigen, wer du bist, der da richtet. Denn worinne du einen andern richtest, verdamstu dich selbs, Sintemal du eben dasselbige thust, das du richtest. 2 Denn wir wissen, das Gottes vrteil ist recht vber die, so solchs thun. 3 Denckestu aber, o Mensch, der du richtest die, so solches thun, vnd thust auch dasselbige, das du dem vrteil Gottes entrinnen werdest? 4 Oder verachtestu den reichthum sei-[Bl. 332] ner güte, gedult vnd [a] langmütigkeit? Weissestu nicht, das dich Gottes güte zur busse leitet?

---

schaden vnd leid zu thun, sind auch geschickt vnd geschwind, solche pracktiken zu finden. **41—45, 44—46** *(Der erste Abdruck* **41** *bezeichnete diese Glosse am Rande mit dem Buchstabenzeichen* g *und bezieht sie dadurch auf das ebenso markierte Wort im Text* (g Schedliche), *welches die frühere Übersetzung* finantzer *ersetzt.) [Die ganze Gl. fehlt* **46**, *steht jedoch* 46 *mit neuer Überschrift:* (Erfinder böser tück)*].* *Neue Gl. 1, 30* (Gottes verechter) *usw. seit* 30^1*:* Sind die rechten Epicuren (Epicurer *seit* **34**), die da leben als sey kein Gott, *[nur* 30^1 *fährt fort mit dem Beisatz:* Vnuerstendig sind die wir heissen, Grober man, Hans vnuernunfft, mit dem kopff hindurch ꝛc.*] (ohne Beisatz)* 30^2—46, **34—45** *(s. HE 40, Bibel 4, 318 ff.) Die ganze Gl. fehlt* **46**, *steht aber in* **46**. *Neue Gl. 1, 30* (Rhumretig) *usw. seit* **41<** *Neue Gl. 1, 31 seit* 30^1 (vnuerstendig) Das man heist ein groben man Hans vnuernunfft *[d. i. fast wörtliche Wiederholung aus der in* 30^1 *voranstehenden Gl.* (Gottes verechter)*]. Diese Gl.* (vnuerstendig) — *seit* **41** *mit verändertem Stichwort* (Vnuernunfftig) — *wird wiederholt in* 30^2—46, **34—46** *mit dem Zusatz am Ende* mit dem kopff hindurch ꝛc. *Vgl. noch Näheres in unsrer Einleitung, vgl. auch Bibel 4, 321 Hier erst hinter Gl.* (vnuerstendig) *wird öfter die Gl.* (Finantzer) *[s. o.] eingerückt seit* 30^1 *Neue Gl. 1, 31* (Störrig) *usw. seit* **41<** *(s. HE 40, Bibel 4, 321)* *Neue Gl. 1, 31* (Vnuersünlich) *usw. seit* **41<** *(s. HE 40, Bibel 4, 321)* *Gl. 2, 4* (langmutickeyt) *usw.* 22^1< *Var.: Der ganze Anfang* Langmutickeyt ist, wenn . . . zur (zu 26^1—27^2) zornen, ob er *bis* macht hat 22^1—27^2] *fehlt* 30^1< *Im weiteren:* auff latinsch, tardus ira, vnd ist 22^1—44, **34—45**] *dieses* vnd *fehlt* **46**, 46 *In der Fortsetzung:* ‖ das vnrecht 22^1—25 27^2 30^2<] das vnrechte 26^{1-2} 27^1 30^1 ‖ *Im Schluß:* Guttickeyt 22^1—27^2] Gute (Güte) 30^1< liebliche geselschafft 22^1—27^2] ‖ liebliche wolthat 30^1—35, **34—40²** ‖ leibliche wolthat 37—46, 41—46 |

c (Rhumretig) Die viel rhümen, vnd gerhümet wollen sein, als weren sie etwas sonderlichs, vnd finds doch nicht.

f (Vnuernunfftig) Das man heisst, Ein groben man, Hans vnuernunfft mit dem Kopff hindurch etc.

g (Störrig) Vnbrüderlich, wülfisch, hündisch, die weder lust noch lieb zu Weiber, Kinder, Brüder, Schwester ja Eltern haben.

h (Vnuersünlich) Die nicht vergeben können, nicht zuuersünen sind.

a (Langmütigkeit) Auff latinisch tardus ira, Ist dem Ebreischen nach geredt, Arich apaim. Vnd ist eine Tugent eigentlich die langsam zürnet, vnd straffet das vnrecht. Aber Gedult ist, die das vbel tregt an gut, leib, vnd ehre, ob es gleich mit recht geschehe. Güte ist die leibliche wolthat vnternander, vnd freundliches wesen.

[Bl. II = aij] 5Du aber nach deynem verstocktem vnd vnpußfertigem hertzen, samlest dyr selb eyn schatz des zorns, auff den tag des zorns vnd der offinbarung des gerechten gerichts gottis, 6wilcher geben wirt eynem yglichen nach seynen wercken, 7nemlich, preyß vnd ehre vnd das vnuergenglich wesen, denen, die mit gedult ynn gutten wercken trachtenn nach dem ewigen leben. 8Aber denen, die da zenckisch sind vnd nicht gehorchen der warheyt, gehorchen aber dem vnrechten, vngnad vnd zorn, 9trubsal vnnd angst, vbir alle seelen der menschen, die da boses thun, furnemlich der Juden, vnd auch der kriechen 10preyß aber vnd ehre vnd fride, allen denen, die da guttis thun, furnemlich den Juden vnd auch den kriechen.

11Denn es ist keyn ansehen der person fur got, 12wilche on gesetz gesundigt haben, die werden auch on gesetz verloren werden, vnd wilche am gesetz gesundigt haben, die werden durchs gesetz verorteylt werden, 13Syntemal fur got nicht die das gesetz horen, gerecht sind, sondern die das gesetz thun werden rechtfertige seyn, 14Denn so die heyden, die das gesetz nicht haben, vnd doch von natur thun, des gesetzs ynhalt, die selbigen, die weyl sie das gesetz nicht haben, sind sie yhn selbs eyn gesetz, 15damit, das sie beweysenn, des gesetzs werck sey beschrieben ynn yhrem hertzen, syntemal yhr gewissen sie betzeuget, dazu auch die gedancken, die sich vnternander verklagen oder entschuldigen 16auff den tag, da got das verporgen der menschen, durch Jhesu Christ richten wirt, lautts meynes Euangelion.

(Von natur)
Das naturlich gesetz ist, was du wilt dyr gethann vnd vbirhaben sein von eynem andern, das thu vnd erhebe du auch eynen andern, darynn das gantz Moses gesetz begriffenn ist. wie Christus sagt Mat. 7. an wilchem gesetz die heydenn auch nicht mehr denn das euserlich werck thun, wie die Juden an Moses gesetz. Vnd das verklagen vnd entschuldigen ist, das eyne sund grosser ist denn die ander, widder das gesetz.

17Sihe aber zu, du heyssist eyn Jude vnd verlessist dich auffs gesetz, vnd rhumist dich gottis, 18vnd weyssist seynen willen, vnnd weyl du auß dem gesetz vnterricht bist, pruffestu was recht vnnd nit recht ist, 19vnd vermissest dich, zu seyn eyn leytter der blinden, eyn licht dero, die ym finsternis sind, 20eyn zuchtiger der torichten, eynen lerer der eynfeltigen, hast die forme was zuwissen vnd recht ist ym gesetz, 21nu leristu andere, vnd lerist dich selber nicht, Du predigest man solle nicht stelen, vnd du stelist, 22Du sprichst man solle nicht eebrechen, vnd du brichst die ehe, Dyr grawelt fur den abgottern, vnd raubist got was seyn ist, 23Du rhumest dich des gesetzs, vnd schendist got durch vbirtrettung des gesetzs, 24Denn ewert halben wirt gottis name verlestert vnter den heyden, als geschrieben stehet.

(seyn)
Gottis ist die ehre, die nehmen yhm alle werck heyligen.

Röm. 2, 5 samlest 22^1—27^2] heuffestu 30^1 heuffest 30^2< eyn (eynen *seit* 24^1) schatz des zorns 22^1—27^2] den zorn 30^1< *2, 7* das vnuergenglich 22^1—27^2] vnuergenglichs 30^1< *2, 8* nicht gehorchen der warheyt 22^1—27^2] *WSt* 30^1< vnrechten 22^1—46, **34—41**] vngerechten **43^1—46** *2, 9* furnemlich 22^1—44, **34—46**] erstlich *nur* 46 *2, 10* ‖ vnd *vor* ehre *fehlt* **34—36 40^2** ‖ furnemlich 22^1—44 **34—45**] erstlich **46**, 46 *2, 13* rechtfertige 22^1—27^2] gerecht 30^1< *2, 14* ynhalt 22^1—30^2] werck 33^1< *2, 16* Jhesu 22^1—30^1] Jhesum 30^2< ‖ lautts] lautt *nur* 22^2 ‖ *2, 18* recht vnnd nit recht ist 22^1—27^2] was das beste zu thun sey 30^1< *2, 19 zu* vermissest 22^1—46, **46** *s. HE 40, Bibel 4, 322* dero 22^1] dere 22^2< *2, 20* eynen lerer 22^1] eyn l. 22^2< *2, 21* stelist 22^1—44, **34—45**] bist selbs ein dieb **46**, 46 *(s. HE 40, Bibel 4, 322)* *2, 22* brichst die ehe 22^1—44, **34—45**] bist selber ein Ehebrecher **46**, 46 *(s. HE 40, Bibel 4, 322)* abgottern 22^1—27^2] Götzen 30^1<

5 DV aber nach deinem verſtockten vnd vnbusfertigen Hertzen, heuffeſt dir ſelbſt den zorn auff den tag des zorns vnd der offenbarung des gerechten gerichtes Gottes, 6 Welcher geben wird einem jglichen nach ſeinen wercken, 7 nemlich, preis vnd ehre, vnd vnuergenglichs weſen, denen, die mit gedult in guten wercken trachten nach dem ewigen Leben, 8 Aber denen, die da zenckiſch ſind, vnd der warheit nicht gehorchen, gehorchen aber dem vngerechten, vngnade vnd zorn, 9 trübſal vnd angſt, vber alle ſeelen der Menſchen, die da böſes thun, fürnemlich der Jüden vnd auch der Griechen. 10 Preis aber, vnd ehre vnd friede, allen denen, die da gutes thun, erſtlich den Jüden vnd auch den Griechen.

11 DEnn es iſt kein anſehen der Perſon fur Gott, 12 Welche on Geſetz geſundiget haben, Die werden auch on geſetz verlorn werden, Vnd welche am geſetz geſündiget haben, die werden durchs geſetz verurteilet werden. 13 Sintemal fur Gott nicht die das Geſetz hören, gerecht ſind, Sondern die das geſetze thun, werden gerecht ſein. 14 Denn ſo die Heiden, die das geſetz nicht haben vnd doch [b]von natur thun des geſetzs werck, dieſelbigen, dieweil ſie das Geſetze nicht haben, ſind ſie jnen ſelbs ein geſetz, 15 damit, das ſie beweiſen, des geſetzes werck ſey beſchrieben in jrem hertzen, Sintemal jr Gewiſſen ſie bezeuget, da zu auch die gedancken, die ſich vnternander verklagen oder entſchüldigen, 16 auff den tag, da Gott das verborgen der Menſchen, durch Jheſum Chriſt, richten wird, lauts meines Euangelij.

17 SJhe aber zu, Du heiſſeſt ein Jüde, vnd verleſſeſt dich auffs Geſetz, vnd rhümeſt dich Gottes, 18 vnd weiſſeſt ſeinen willen, Vnd weil du aus dem Geſetze vnterrichtet biſt, prüfeſtu was das beſte zu thun ſey, 19 vnd vermiſſeſt dich zu ſein ein Leiter der Blinden, ein Liecht dere, die im finſternis ſind, 20 ein Züchtiger der törichten, ein Lerer der einfeltigen, haſt die forme, was zu wiſſen vnd recht iſt im Geſetz. 21 Nu lereſtu andere, Vnd lereſt dich ſelber nicht, Du predigeſt, man ſolle nicht ſtelen, vnd du biſt ſelbs ein dieb. 22 Du ſprichſt, man ſolle nicht ehebrechen vnd du biſt ſelber ein Ehebrecher. Dir grewelt fur den Götzen, vnd du biſt ſelbs ein [c]Gottes dieb. 23 Du rhümeſt dich des geſetzes, vnd ſchendeſt Gott durch vbertrettung des geſetzes. 24 Denn ewrent halben wird Gottes namen geleſtert vnter den Heiden, als geſchrieben ſtehet.

a. 52
). 36.

b
(Von natur)
Das natürliche Geſetz iſt, Was du wilt dir gethan vnd vberhaben ſein von einem andern, das thu vnd vberhebe du auch einen andern. Darinnen das gantze Geſetz Moſi begriffen iſt, wie Chriſtus ſagt, Matt. 7. An welchem Geſetz die Heiden auch nicht mehr denn das euſſerliche werck thun, wie die Jüden an Moſes Geſetz. Vnd das verklagen vnd entſchüldigen iſt, das eine ſünde gröſſer iſt, denn die andere, wider das Geſetz.

c
Du biſt ein Gottes dieb, Denn Gottes iſt die Ehre, die nemen jm alle Werckheiligen.

---

raubiſt got was ſeyn iſt 22^{1}—44, 34—45] biſt ſelbs ein Gottes dieb 46, 46 2, *24* verleſtert 22^{1}—27^{2}] geleſtert 30^{1}< ‖

Gl. 2, 14 (Von natur) *usw.* 22^{1}< *Var.:* erhebe du 22^{1}—25] vbirhebe du 26^{1}< Moſes (Moſe, Moſi) geſetz *(1.)* 22^{1}—39 44—46, 34—39 40^{2}] *WSt* 40, 40^{1} 41—46 *Gl.* 2, 22 (ſeyn) *usw. Zwei Formen: 1.* Gottis *bis* heyligen *mit verschiedenem Stichwort* (ſeyn) 22^{1}] raubiſt 22^{2}—40, 34—40^{2} *2.* (Raubeſt) Du biſt *(dafür* Biſtu *nur* 41*)* ein Gottes dieb, Denn Gottes iſt *bis* Werckheiligen 41—45 *(s. HE 40, Bibel 4, 322). Der Anfang anders:* (Raubeſt) Das iſt, du biſt *usw.* 44 (Gottes dieb) denn Gottes iſt *bis* Werckheiligen 46, *zu* 46 *vgl. oben rechts Text und Gl.* ‖

[25]Die beschneyttung ist wol nutz, wenn du das gesetz heltist, heltistu aber das gesetz nicht, so ist deyn beschneyttung schon eyn vorhaudt worden, [26]so nu die vorhaudt des gesetzs recht helt, meynstu nicht, das seyne vorhaudt werde fur eyn beschneyttung gerechnet werden? [27]Vnd wirt also, das von natur eyn vorhaud ist, vnd das gesetz volendet, dich richten, der du vnter dem buchstaben vnd beschneytung das gesetz vbertrittest. [28]Denn das ist nicht eyn Jude, der außwendig eyn Jude ist. Auch ist das nicht eyn beschneyttung, die außwendig ym fleysch geschicht, [29]sondern das ist eyn Jude, der ynwendig vorporgen ist, Vnnd die beschneyttung des hertzen ist eyn beschneyttung die ym geyst vnd nicht ym buchstaben geschicht, wilchs lob ist nicht aus den menschen, sondern aus got.

(Vorhaud) Das heyst Paulus die heyden, darumb das sie vnbeschnytten sind.

(geyst) Geyst heyst was gott ym menschen vber die natur wirckt. Buchstab heyst alles thun der natur on geyst.

Das Dritte Capitel

WAs haben denn nu die Juden vorteyls? oder was nutzet die beschneyttung? [2]zwar fast viel, zum ersten, yhn ist vertrawet was Got gered hat, [3]Das aber etlich nicht glewben an das selbige, was ligt dar an? solte yhrer vnglaub gottis glauben auffheben? [4]das sey ferne, Es bleybe viel weger also, das Got sey warhafftig, vnd alle menschen lugenhafftig, wie geschrieben stehet, Auff das du rechtfertig seyest ynn deynen wortten, vnd vbirwindest, wenn du gerichtet wirdest.

psal
psal

[5]Ists aber also, das vnser vngerechtickeyt, gotis gerechtickeyt preyßet, was wollen wyr sagen? Ist denn got auch vngerecht, das er druber zurnet (Ich rede also auff menschen weyse) [6]Das sey ferne, Wie kund denn got die welt richten? [7]Denn so die warheyt gotis durch meyne lugen herlicher wirt zu seynem preyß, warumb solt ich denn noch als eyn sunder gerichtet werden, [8]vnd nicht viel mehr also thun (wie wyr gelestert werden, vnd wie etlich sprechen, das wyr sagen sollen) Last vns vbel thun, auff das guts draus kome? wilcher verdamnis ist gantz recht?

(herlicher wirt) Dauid spricht, Ich erkenne meyne sund dyr alleyn hab ich gesundigt vnd vbel fur dyr than, auff das du rechtfertig seyst yn deynen worten, vnd vbirwindest, wenn du gerichtet wirdest ꝛc. Das lautt, als solt man sunde thun auff das got rechtfertig sey, wie hie sanct Paulus auch antzeucht, vnnd ist doch nicht also, sondern wir sollen die sund erkennen, die vns got schult gibt ynn seynem gesetz, auff das er also warhafftig vnd recht bekennet werde. Aber vber disem erkentnis zancken die werckheyligen mit got, vnnd wollen yhre werck nicht sund seyn lassen, vnd mus also gott yhr lugener, vnd ynn seynen worttenn gericht seyn, Denn sie sehen nur die groben wercksund an, vnd nicht die tieffe heubt erbsund, darynn die natur empfangen, geporn ist vnd lebet, von wilcher doch Dauid ynn dem verß redet. So wil nu Paulus, das nit die sunde got preyssen, (sonst wer es besser sunde denn gutts thun) ßondern der sund bekentnis preyßet gott vnd seyne gnade. Also bleybt got warhafftig vnd alle menschen lugenhafftig die solchs nicht bekennen wollen, vnd yhr vnglaub macht gottis glawbe nicht zu nicht. Denn er gewynnet doch vnnd bleybet warhafftig.

[9]Was sagen wyr denn nu? haben wyr eyn vorteyl? gar keynen, denn wyr haben droben vrkund geben, das beyde Juden vnd kriechen alle vnter der

---

Röm. 2, 25 Beslhneitung *(1.) Druckf.* 46 *2, 26* des gesetzs recht helt 22^{1} 24^{1}—27^{2}] das gesetz recht helt 22^{2} *(Druckf.)* das recht jm gesetz helt 30^{1}< gerechnet werden 22^{1}—27^{2}] werden *fehlt* 30^{1}< *2, 27* volendet 22^{1}—27^{2}] volbringt 30^{1}< beschneytung das gesetz vbertrittest 22^{1}—27^{2}] ‖ beschneitung bist, vnd das ges. vbertr. 30^{1}—44, **34—45** ‖ Beschneitung bist, vnd ein Vbertretter des gesetzes *[*gesets *Druckf.* **46***]* **46**, 46 *(s. HE 40, Bibel 4, 322)* *2, 29* ‖ den *vor* menschen *fehlt* 37, **34—36** ‖ *3, 1* Was haben denn nu *[*nu *fehlt* 33^{2}—44, **34—45***]* *bis* vorteyls 22^{1}—44, **34—45**] Warumb *bis* gehalten **46**, 46 *(s. HE 40 u. Prot. 44, Bibel 4, 322f.)* *3, 2* was Got gered hat 22^{1}—44, **34—45**] Gotteswort **46**, 46 *(s. HE 40, Bibel 4, 322)* *3, 4* weger 22^{1}—40, **34—40²**] mehr **41**< *(s. HE 40, Bibel 4, 324)* lugenhafftig 22^{1}—40, **34—40²**] falsch **41**< *(s. HE 40, Bibel 4, 324)* rechtfertig 22^{1}—27^{2}] gerecht 30^{1}< *3, 5 Fragezeichen nach* zűrnet *seit* **40²** *3, 6* denn 22^{1}—27^{2}] sonst 30^{1}< *3, 8 Fragezeichen nach* recht *nur* 22^{1}—25 *3, 9* vrkund geben 22^{1}—27^{1}] beweiset 27^{2}< *[Ems.]* ‖

[25]DJe Beschneitung ist wol nutz, wenn du das Gesetz heltest. Heltestu aber das gesetz nicht, so ist deine Beschneitung schon ein Vorhaut worden. [26]So nu die [b] Vorhaut das recht im gesetz helt, meinestu nicht, das seine Vorhaut werde fur eine beschneitung gerechnet? [27]Vnd wird also das von natur eine Vorhaut ist, vnd das gesetz volbringet, dich richten, der du vnter dem Buchstaben vnd Beschneitung bist, vnd ein Vbertretter des gesetzes. [28]Denn das ist nicht ein Jüde, der auswendig ein Jüde ist, Auch ist das nicht eine Beschneitung, die auswendig im fleisch geschicht, [29]Sondern das ist ein Jüde, der inwendig verborgen ist, vnd die beschneitung des hertzen ist eine Beschneitung, die im [c]Geist, vnd nicht im Buchstaben geschicht, welches lob ist nicht aus den Menschen, sondern aus Gott.

b (Vorhaut) So heisset Paulus die Heiden, darumb, das sie vnbeschnitten sind.

c Geist heisset was Gott im menschen vber die natur wircket. Buchstab heisset, alles thun der natur on Geist.

III.

WArumb wird denn das Jüdenthum so hoch gehalten? oder was nützet die Beschneitung? [2]Zwar fast viel. Zum ersten, Jnen ist vertrawet, [f]Gotteswort. [3]Das aber etliche nicht gleuben an dasselbige, was ligt daran? Solt jrer vnglaube Gottes glaube auffheben? [4]Das sey ferne. Es bleibe viel mehr also, Das Gott sey warhafftig, vnd alle Menschen [g] falsch. Wie geschrieben stehet, Auff das du gerecht seiest in deinen worten, vnd vberwindest, wenn du gerichtet wirst.

l. 116. sal. 51

[5]JSts aber also, das vnser vngerechtigkeit Gottes gerechtigkeit preiset, was wollen wir sagen? Jst denn Gott auch vngerecht, das er darüber zürnet? (Jch rede also auff Menschen weise) [6]Das sey ferne. Wie köndte sonst Gott die welt richten? [7]Denn so die warheit Gottes durch meine Lügen, [a] herrlicher wird zu seinem preis, Warumb solt ich denn noch als ein Sünder gerichtet werden? [8]Vnd nicht viel mehr also thun (wie wir gelestert werden, vnd wie etliche sprechen, das wir sagen sollen) Lasset vns vbel thun, auff das gutes daraus kome? Welcher verdamnis ist gantz recht.

[9]WAs sagen wir denn nu? Haben wir einen vorteil? Gar keinen. Denn wir haben droben beweiset, das beide Jüden vnd Griechen alle vnter

f (Gottes wort) Wenn sie nicht weren gewest, so hette man die heilige Schrifft nicht.

g (Falsch) Gott helt gewis, Wer aber auff Menschen trawet, der feilet.

a (Herrlicher wird) Dauid spricht, Dir allein habe ich gesundigt vnd vbel fur dir gethan, Auff das du gerecht seiest, in deinen worten, vnd vberwindest wenn du gerichtet wirst etc. Das lautet, als solte man sünde thun, auff das Gott gerecht sey, wie hie S. Paulus auch anzeiget. Vnd ist doch nicht also. Sondern wir sollen die sunde erkennen, die vns Gott schuld gibt, auff das er also in seinem Gesetze warhafftig vnd gerecht bekennet werde. Aber vber diesem erkentnis zancken die Werckheiligen mit Gott vnd wollen jre werck nicht sünde sein lassen, vnd mus also Gott jr Lügener vnd in seinen worten gerichtet sein. So wil nu S. Paulus, Das nicht die sünde Gott preisen (Sonst were es besser sündigen denn gutes thun) sondern der sünden bekentnis preiset Gott vnd seine gnade. Also bleibt Gott warhafftig, vnd alle Menschen lügenhafftig, die solchs nicht bekennen wollen, vnd jr vnglaube macht Gottes glaube nicht zu nicht, Denn er gewinnet doch, vnd bleibet warhafftig.

Gl. 2, 25 (Vorhaud) *usw.* 22¹<, *Var.:* Das 22¹⁻²] So 24¹< *Gl. 2, 29* (geyst) *usw.* 22¹< *Neue Gl. 3, 2* (Gottes wort) *usw.* Wenn sie *bis* h. Schrifft nicht *nur* **46** *(s. Prot. 44, Bibel 4, 323) [diese Gl. fehlt* 46*]* *Neue Gl. 3, 4* (Falsch) *usw. seit* **41**< *(s. HE 40, Bibel 4, 324)* *Gl. 3, 7* (herlicher wirt) *usw.* 22¹<, *Var.: Stw. nur* (Herrlicher) **46**; Dauid spricht, Jch erk. m. sund dyr 22¹—27²] Jch erk. m. sunde *fehlt* 30¹<; rechtfertig *(beidemal)* 22¹—27²] gerecht 30¹<; antzeucht 22¹—24²] anzeugt 24³ anzeigt 25<; ynn seynem gesetz *später gestellt (zwischen* also *und* warhafftig*) seit* 24¹<; Denn sie sehen *bis* ynn dem verß redet 22¹—27²] *fehlt* 30¹<; S. *vor* Paulus 40—46, **40¹—46**; besser sunde denn gutts thun 22¹—25] besser sundigen denn g. thun 26¹<; sund bekentnis 22¹—25] sunden bek. 26¹<

gl. 3, 4 (in 22¹): psal. 1.15 = psal. 115 = *Ps. 116, 11;* psal. 50. = *Ps. 51, 6 (anfänglich zählte L. die Psalmen,; wie öfter bemerkt, nach der Vulgata)*

sunden sind, [10]wie denn geschrieben stehet, Da ist nicht der rechtfertig sey, auch nicht eyner, [11]Da ist nicht der verstendig sey, da ist nicht der nach Got frage, [12]Sie sind alle abgewichen, vnd allesamt vntuchtig worden, Da ist nicht der gutis thue, auch nicht eyner. [13]Yhr schlund ist eyn offen grab, mit yhren zungen handeln sie truglich, Ottern gifft ist vnter yhren lippen, [14]yhrer mund ist voll fluchens vnd bitterkeyt, [15]yhr fuß sind eylend blutt zuuorgissen, [16]yn yhren wegen ist, zustorung vnd zubrechung, [17]vnd den weg des frides wissen sie nicht, [18]Es ist keyn furcht gotis fur yhren augen.

psal. psal. psal. psal. Prov Isai psal.

[19]Wyr wissen aber, das, was das gesetz saget, das sagets denen, die vnter dem gesetz sind, Auff das alle mund verstopfft werde, vnd alle welt sey Gott schuldig, [20]darumb, das keyn fleysch durch des gesetzs werck fur yhm rechtfertig seyn mag, Denn durch das gesetz, kompt nur erkenntnis der sund.

[21]Nu aber ist, on zuthun des gesetzs, die gerechtickeyt die fur got gilt, offinbart, betzeuget durch das gesetz vnd die propheten. [22]Ich sage aber von solcher gerechtickeyt fur got, die da kompt, durch den glawben an Jhesum Christ, zu allen vnd auff alle, die da glewben.

Merck diß, da er sagt, Sie sind alle sunder ꝛc. ist das hewbtstuck vnd der mittel platz dißer Epistel vnd der gantzen schrifft. Nemlich, das alles sund ist, was nicht durch das blut Christi erloset, ym glauben gerechtfertiget wirt, Drumb fasse disen text wol. Denn hie ligt darnyder aller werck verdienst vnd rhum, wie er selb hie sagt, vnd bleybt alleyn lautter gottis gnad vnd ehre.

[23]Denn es ist hie keyn vnterscheyd, sie sind alle zumal sunder, vnnd mangeln des preyses den got an yhn haben solt, [24]vnd werden on verdienst gerechtfertiget, aus seyner gnad, durch die erlosung, so durch Christo geschehen ist, [25]wilchen gott hat furgestellet zu eynem gnade [Bl. III = a iij] stuel, durch den glawben ynn seynem blut, da mit er die gerechtickeit, die fur yhm gilt, beweyse, ynn dem, das er vergibt die sund, die zuuor sind geschehen vnter gotlicher gedult, die er trug, [26]das er zu disen zeyten beweysete die gerechtickeyt, die fur yhm gilt, Auff das er alleyne gerecht sey, vnd rechtfertige den, der da ist des glawbens an Jhesu.

[27]Wo ist denn nu deyn rhum? er ist außgeschlossen, durch wilch gesetz? durch der werck gesetz? Nicht also, sondern durch des glawbens gesetz.

[28]So halten wyrs nu, das der mensch gerechtfertiget werde, on zu thun der werck des gesetzs, alleyn durch den glawben, [29]Odder ist Got alleyn der

---

Röm. 3, 10 rechtfertig 22[1]—27[2]] gerecht 30[1]< *3, 13* ‖ yhrer zungen 24[3] ‖ *3, 14* yhrer *(vor* mund*)* 22[1]—35, **34**] jr **35—46**, 37—46 *3, 16* zustorung vnd zubrechung 22[1]—27[2]] eitel vnfal vnd hertzenleid (hertzleid 39—46) 30[1]< *3, 19* sey Gott schuldig 22[1]—27[2]] *WSt* 30[1]< *3, 20* rechtfertig 22[1]—27[2]] gerecht 30[1]< kompt nur 22[1]—46, **34—41 43[2]**] nur *fehlt* **43[1] 45—46** *3, 21* offinbart, betzeuget 22[1]—27[1]] ‖ offenbaret vnd bezeuget 27[2]—44, **34—45** ‖ offenbaret, welche doch ist bezeuget 46, **46** *(s. HE 40, Bibel 4, 324)* *3, 23* alzumal *seit* 33[2]< preyses 22[1]—25] rhumes 26[1]< den got *bis* solt 22[1]—22[2]] ‖ den sie yn Gott h. sollten 24[1]—27[1] ‖ den sie an G. h. solten 27[2]—46, **34—41** ‖ den s. a. G. h. sollen **43[1]—46** *3, 24* gerechtfertiget >27[2]] gerecht 30[1]< Christo 22[1]—27[2]] Christo Jhesu 30[1]< *3, 25* beweyse 22[1]—27[2]] darbiete 30[1]< das er vergibt die sund *bis* gedult, die er trug, das er 22[1]—30[2]] das er SVNDE VERGIBT, welche bis an her blieben war, vnter Götl. gedult, auff das er 33[1]< *3, 26* beweysete 22[1]—27[2]] darböte 30[1]< rechtfertige 22[1]—27[2]] gerecht mache 30[1]< *3, 27* ist denn nu deyn 22[1]—40, **34—40[2]**] bleibt nu der **41**< *(s. HE 40, Bibel 4, 325)* außgeschlossen 22[1]—27[2]] ‖ aus 30[1]—44, **34—45** ‖ nichts

Psal. 14. der Sůnde sind, [10]Wie denn geschrieben stehet, Da ist nicht der gerecht sey, auch nicht einer, [11]da ist nicht der verstendig sey, da ist nicht, der nach Gott Psal. 5. frage. [12]Sie sind alle abgewichen, vnd alle sampt vntůchtig worden, Da ist Psal. 14. Psal. 10. nicht der gutes thu, auch nicht einer. [13]Jr Schlund ist ein offen grab, mit Prov. 1. jren Zungen handeln sie trůglich, Otterngifft ist vnter jren Lippen. [14]Jr Isa. 59. Psal 26. mund ist vol fluchens vnd bitterkeit, [15]Jr fůsse sind eilend blut zuuergiessen. [16]Jn jren wegen ist eitel vnfal vnd hertzleid, [17]vnd den weg des Friedes wissen sie nicht, [18]Es ist keine furcht Gottes fur jren augen.

[19]Wir wissen aber das, was das Gesetz saget, das saget es denen, die vnter dem gesetz sind, Auff das aller Mund verstopffet werde, vnd alle welt Gott schůldig sey, [20]Darumb, das kein Fleisch durch des Gesetzes werck fur jm gerecht sein mag. Denn durch das Gesetze kompt erkentnis der Sůnde.

[21]NV aber ist on zuthun des Gesetzes, die gerechtigkeit, die fur Gott gilt, offenbaret, welche doch ist bezeuget, durch das Gesetz vnd die Propheten. [22]Jch sage aber von solcher gerechtigkeit fur Gott, die da kompt durch den glauben an Jhesum Christ, zu allen vnd auff alle, die da gleuben.

[23]DEnn es ist hie kein vnterscheid, [b] Sie sind allzumal Sůnder, vnd mangeln des [c] Rhumes, den sie an Gott haben sollen, [24]Vnd werden on verdienst gerecht aus seiner Gnade, durch die Erlösung, so durch Christo Jhesu geschehen ist, [25]Welchen Gott hat furgestellet zu einem Gnadenstuel, durch den glauben in seinem Blut, da mit er die Gerechtigkeit, die fur jm gilt, darbiete, in dem, das er Sůnde vergibt, [d] welche bis an her blieben war, vnter göttlicher gedult, [26]auff das er zu diesen zeiten darböte die Gerechtigkeit, die fur jm gilt, Auff das er allein Gerecht sey, vnd gerecht mache den, der da ist des glaubens an Jhesu.

[27]WO bleibt nu der Rhum? Er ist nichts, durch welch Gesetz? durch der werck gesetz? Nicht also, sondern durch des glaubens gesetz. [28]So halten wir es nu, Das der Mensch gerecht werde, on des Gesetzes werck, alleine durch den Glauben. [29]Oder ist Gott alleine der Jůden Gott? Jst er nicht

b
Merck dis, da er saget (Sie sind alle sůnder etc) Jst das Heubtstůck vnd der Mittelplatz dieser Epist. vnd der gantzen Schrifft, nemlich, Das alles sůnde ist, was nicht durch das blut Christi erlöset, im glauben gerecht wird. Darumb fasse diesen Text wol denn hie ligt darnider aller werck verdienst vnd rhum, wie er selbs hie saget, vnd bleibet allein lauter Gottes gnade vnd ehre.

c (Rhůmes)
Können in der warheit nicht sagen, Du bist mein Gott, ob sie wol mit dem munde viel von jm rhůmen. Vt sup. Gloriaris in Deo.

d (Bis an her)
Die sůnde kundte weder Gesetz noch kein gut werck wegnemen, Es muste Christus vnd die Vergebung thun.

46, 46 *(s. HE 40, Bibel 4, 325)* *3, 28* wyrs 22^1—25] wir es 26^1< gerechtfertiget 22^1—27^2] gerecht 30^1< on zu thun der werck des gesetzs 22^1—27^2] on des ges. werck 30^1< ‖

Gl. 3, 23 Merck *usw.* 22^1< *ist mit der voranstehenden Gl. 3, 7 als Einheit gedruckt* 24^2—27^2, *seit* 30^1< *wieder (wie* 22^1—24^1*) getrennt, wobei* 32^2—40 (Vnd mangeln) *als Stw. voransteht; Var.:* gerechtfertiget 22^1—27^2] gerecht 30^1< *Neue Gl. 3, 23* (Rhumes) Können *bis* Gloriaris in Deo *nur* 46 *u.* 46 *(s. HE 40 u. Prot., Bibel 4, 325, mit Bezug auf Röm. 2)* *Neue Gl. 3, 25* (Bis an her) *usw. seit* 33^1< |

gl. 3, 10: psal. 13 *(in* 22^1*) = Ps. 14, 1ff.* *gl. 3, 12 (in* 46*):* Psal. 14. *vgl. Ps. 14, 3* *gl. 3, 13:* psal. 1. 39 *(in* 22^1*) = Ps. 139 = Ps. 140, 4* *gl. 3, 18 (in* 22^1*):* psal. 35. *= Ps. 36, 2.* |

Juden Got? Iſt er nicht auch der heyden Got? Ja freylich auch der heyden Got, [30]ſyntemal es iſt eyn Got der da rechtfertiget die beſchneyttung aus dem glawben, vnd die vorhaud durch den glawben. [31]Wie? heben wyr denn das geſetz auff durch den glawben? das ſey ferne von vns, ſondern wyr richten das geſetz auff.

(richten auff) Der glawb erfullet alle geſetz, die werck erfullen keyn tittel des geſetzs.

Das Vierde Capitel.

WAs ſagen wyr denn von vnſerm vater Abraham, das er funden habe nach dem fleyſch? [2]das ſagen wyr, Iſt Abraham durch die werck rechtfertigt, ſo hat er wol rhum, aber nicht fur Got, [3]Was ſagt aber die ſchrifft? Abraham hat got geglewbet, vnd das iſt yhm zur gerechtickeyt gerechnet. [4]Dem aber, der mit wercken vmbgehet, wirt nicht das lohn aus gnade zugerechnet, ſondern aus pflicht, [5]dem aber, der nicht mit wercken vmbgehet, glewbt aber an den, der die gotloſen rechtfertiget, dem wirt ſeyn glawbe gerechnet zur gerechtickeyt. [6]Nach wilcher weyſe auch Dauid ſaget, das die ſelickeyt ſey alleyn des menſchen, wilchem gott zurechnet die gerechtickeyt, on zuthun der werck, da er ſpricht, [7]Selig ſind die, wilchen yhr vngerechtickeyt vergeben ſind, vnd wilchen yhr ſund bedeckt ſind, [8]Selig iſt der man, wilchem got keyne ſunde zurechnet.

Gen̄ — pſal

Hie beweyſet er mit zweyen exempel, das verdienſt nichts ſey, ſondern alleyn gottis gnade.

[9]Nu diſze ſelickeyt, gehet ſie vber die beſchneyttung odder vber die vorhaudt? wyr muſſen yhe ſagen, das Abraham ſey ſeyn glawbe zur gerechtickeyt gerechnet, [10]wie iſt er yhm denn zugerechnet? ynn der beſchneyttung? odder ynn der vorhaut? On zweyffel nicht ynn der beſchneyttung, ſondernn ynn der vorhaut, [11]Das zeychen aber der beſchneytung empfieng er zum ſiegel der gerechtickeyt des glawbens, wilchen er noch ynn der vorhaut hatte, auff das er wurde eyn vater, aller, die da glewben ynn der vorhaut, das den ſelben ſolchs auch gerechnet werd zur gerechtickeyt, [12]vnd wurde auch eyn vater der beſchneyttuug, nicht alleyn dere, die von der beſchneyttung ſind, ſondern auch dere, die eynher wandeln ynn den fuſzſtapffen des glawbens, wilcher war ynn der vorhaut vnſers vaters Abraham.

Denn Abraham glewbt vnd wart rechtfertig gelobt ehe denn er beſchnytten wart Gen. 16. das yhe die gnade fur dem werck ſeyn muſſe.

[13]Denn die verheyſſung, das er ſolt ſeyn der welt eyn erbe, iſt nicht geſchehen Abraham odder ſeynem ſamen, durchs geſetz, ſondern durch die gerechtickeyt des glawbens, [14]Denn wo die vom geſetz erben ſind, ſo iſt der glawbe aus, vnd horet die verheyſſung auff, [15]ſyntemal das geſetz richt nur zorn an, denn

---

Röm. 3, 30 eyn Got, d. d. rechtfertiget 22^1—27^2] ein einiger Got, d. d. gerecht macht 30^1< *3, 31* ferne von vns 22^1—27^2] von vns *fehlt* 30^1< *4, 2* rechtfertigt 22^1—27^2] gerecht 30^1< *4, 4* nicht das lohn 22^1—27^2] der lohn nicht 30^1< *4, 5* rechtfertiget 22^1—27^2] gerecht macht 30^1< *4, 11* aber der 22^1—46, **34—41**] aber in der **43^1—46** wurde 21^1—26^2 30^1 *(im Kustoden* 30^1 wůrde*)*] wůrde 27^{1-2} 30^2< *4, 12* wurde 22^1—26^2 30^1] wůrde 27^{1-2} 30^2< eynher wandeln 22^1—27^2] eynher *fehlt* 30^1< *4, 13* eyn erbe 22^1—27^1 27^2 *(E)*] eyn *fehlt* 27^2 *(KnM)* 30^1< *4, 14* aus, vnd horet die verheyſſung auff 22^1—27^2] nichts, vnd d. verh. iſt abe 30^1< ‖

auch der Heiden Gott? Ja freilich auch der Heiden Gott. [30]Sintemal es ist ein einiger Gott, der da gerecht machet die Beschneitung aus dem glauben, vnd die Vorhaut durch den glauben. [31]Wie? Heben wir denn das gesetz auff, durch den glauben? Das sey ferne, sondern wir [e] richten das gesetz auff.

[e] (Richten auff) Der Glaube erfüllet alle Gesetze, die werck erfüllen kein titel des Gesetzes.

IIII.

WAs sagen wir denn von vnserm vater Abraham, das er funden habe nach dem fleisch? [2]Das sagen wir, Ist Abraham durch die Werck gerecht, so hat er wol rhum, Aber nicht fur Gott. [3]Was saget aber die Schrifft? Abraham hat Gott gegleubet, vnd das ist jm zur Gerechtigkeit gerechnet.

[Bl. 333] [4]DEm aber, der mit wercken vmbgehet, wird der Lohn nicht aus gnade zugerechnet, sondern aus pflicht. [5]Dem aber, der nicht mit wercken vmbgehet, Gleubet aber an den, der die Gottlosen gerecht macht, dem wird sein glaube gerechnet zur gerechtigkeit.

[6]NAch welcher weise auch Dauid sagt, Das die seligkeit sey allein des Menschen, welchem Gott zurechnet die gerechtigkeit, on zuthun der werck, da er spricht, [7]Selig sind die, welchen jre vngerechtigkeit vergeben sind, Vnd welchen jre sünde bedecket sind. [8]Selig ist der Man, welchem Gott keine sünde zurechnet.

Hie erweiset er mit zweien Exempeln, das verdienst nichts sey, sondern allein Gottes gnade.

[Psal. 32]

[9]NV diese seligkeit, gehet sie vber die Beschneitung, oder vber die Vorhaut? Wir müssen je sagen, das Abraham sey sein glaube zur gerechtigkeit gerechnet. [10]Wie ist er jm denn zugerechnet? in der Beschneitung, oder in der Vorhaut? On zweiuel nicht in der Beschneitung, sondern in der Vorhaut. [11]Das zeichen aber in der Beschneitung emfieng er zum Siegel der gerechtigkeit des glaubens, welchen er noch in der vorhaut hatte, Auff das er würde ein Vater aller, die da gleuben in der vorhaut, das den selbigen solches auch gerechnet werde zur gerechtigkeit, [12]Vnd würde auch ein Vater der beschneitung, Nicht alleine dere, die von der Beschneitung sind, sondern auch dere, die wandeln in den fusstapffen des glaubens, welcher war in der vorhaut vnsers vaters Abrahams.

Denn Abraham gleubet vnd ward gelobet fur gerecht ehe denn er beschnitten ward, Gen. xv Das je die gnade vor dem werck sein müsse.

[13]DEnn die verheissung, das er solte sein der welt Erbe, ist nicht geschehen Abraham oder seinem Samen durchs Gesetz, sondern durch die gerechtigkeit des glaubens. [14]Denn wo die vom gesetz Erben sind, So ist der Glaube nichts, vnd die Verheissung ist abe. [15]Sintemal das gesetz richtet nur zorn an. Denn

---

Gl. 3, 31 (richten auff) *usw.* 22^1< *Gl. 4, 3f.* Hie bewehset (erweiset *seit* 24^1) er *usw.* 22^1< *Gl. 4, 10* Denn Abraham *usw.* 22^1< (bschnitten 46 *Druckf.*) *Var.*: rechtfertig gelobt 22^1—27^2] gelobet fur gerecht 30^1< Gen. 16. 22^1—26^1] Gen. xv. 26^2< |

gl. 4, 6 (in 22^1*):* psal. 31. = *Ps. 32, 1f.* |

wo das gesetz nicht ist, da ist auch keyn vbirtrettung. [16]Derhalben ist die verheyssung geschehen durch den glawben, auff das es gieng nach der gnade, damit die verheyssung fest bestunde allem samen, nicht dem alleyn, der vom gesetz ist, sondern auch dem, der des glawbens Abraham ist, wilcher ist vnser aller vater, [17]wie geschrieben stehet, Ich habe dich gesetzt zum vater vieler heyden, fur got, dem du glewbet hast, der do lebendig macht die todten, vnd ruffet dem, das nicht ist, das es sey.

[18]Vnnd er hat glawbt auff hoffnung, da nichts zu hoffen war, auff das er wurde eyn vater vieler heyden, wie denn zu yhm gesagt ist, Also sol deyn same seyn, [19]Vnd er ward nicht schwach ym glawben, nam auch nicht gewar, seynes eygen leybes, wilcher schon erstorben war, weyl er fast hundertierig war, auch nicht des erstorben leybs der Sara. [20]Denn er zweyffelt nicht an der verheyssung gottis, durch vnglawben, ßondern ward starck ym glawben, vnnd gab Got den preyß, [21]vnd wuste auffs aller gewissest, das, was Got verheysset, das kan er auch thun. [22]Darumb ists yhm auch zur gerechtickeyt gerechnet.

wer Gott glewbt, der gibt yhm seynn ehre, als, das er warhafftig, almechtig, weyß, gutt, sey, alßo erfullet der glawb die erstenn drey gepot, vnnd rechtfertiget den menschen fur Got, das ist denn der recht Gottis dienst.

[23]Das ist aber nicht geschrieben, alleyn vmb seynen willen, das yhm zugerechnet ist, [24]sondern auch vmb vnser willen, wilchen es sol gerechnet werden, so wyr glewben an den, der vnsern hern Jhesum Christ aufferweckt hat von den todten, [25]wilcher ist vmb vnser sund willen dahyn geben, vnd vmb vnser gerechtickeyt willen aufferweckt.

Das Funfft Capitel.

NV wyr denn sind rechtfertig worden durch den glawben, so haben wyr fride mit Got, [2]durch vnsern herren Jhesu Christ, durch wilchen wyr auch eynen zugang haben ym glawben, zu diser gnade, darynnen wyr stehen, vnd rhumen vns der hoffnung der kunfftigen herlickeyt, die Got geben sol. [3]Nicht alleyn aber das, sondern wyr rhumen vns auch der trubsallen, die weyl wyr wissen, das trubsal gedult bringet, [4]die gedult aber bringet erfarung, die erfarung aber bringet hoffnung, [5]die hoffnung aber lasset nicht zuschanden werden. Das alles darumb, das die liebe gottis ist außgossen ynn vnser hertz, durch den heyligen geyst, wilcher vns geben ist.

(nach der zeyt) Denn von ewigkeit alle glewbige versehen sind, das sie aus der schwacheit solten erloset werden, darynnen sie ein zeytlang seyn.

[6]Denn auch Christus, da wyr nach schwach waren nach der zeyt, ist fur vns gottlosen gestorben. [7]Nu stirbt kaume yemand vmb des rechts willen,

---

Röm. 4, 16 ist die verh. *bis* fest bestunde 22[1]—27[2]] mus die gerechtigkeit *bis* feste bleibe 30[1]< vom 22[1]—27[2]] vnter dem 30[1]< *4, 18* er hat 22[1]—46, **34—40[3] 43[2]**] der hat **41 43[1] 45—46** *4, 19* nam *bis* leybes 22[1]—27[2]] sahe *bis* leib 30[1]< des erstorben leybs 22[1]—27[2]] den erst. leib 30[1]< *4, 20* den preyß 22[1]—25] die ehre 26[1]< *4, 24* gerechnet 22[1]—33[1]] zugerechnet 33[2]< Jhesum Christ 22[1]—27[1]] Christ *fehlt* 27[2]< *5, 1* rechtfertig 22[1]—27[2]] gerecht 30[1]< *5, 2* kunfftigen 22[1]—27[1]] zůkünfftigen 27[2]< *5, 4* die gedult — — die erfarung 22[1]—25] die *(beidemal) fehlt* 26[1]< *5, 5* die hoffnung 22[1]—25] die *fehlt* 26[1]< Das alles darumb, das 22[1]—27[2]] Denn 30[1]< ‖

wo das Geſetz nicht iſt, da iſt auch keine vbertrettung. [16]Der halben mus die Gerechtigkeit durch den glauben komen, Auff das ſie ſey aus gnaden, vnd die Verheiſſung feſt bleibe, allem Samen, Nicht dem alleine, der vnter dem Geſetz iſt, ſondern auch dem, der des glaubens Abraham iſt, welcher iſt vnſer aller Vater. [17]Wie geſchrieben ſtehet, Jch habe dich geſetzt zum Vater vieler Heiden, fur Gott, dem du gegleubet haſt, Der da lebendig machet die Todten, vnd ruffet dem das nicht iſt, das es ſey.

(Allem Samen) Beide der Jůden vnd Heiden, Denn die gleubigen Heiden ſind ſo wol Abrahams ſamen als die Jůden.

[18]VND der hat gegleubet auff Hoffnung, da nichts zu hoffen war, Auff das er wůrde ein Vater vieler Heiden. Wie denn zu jm geſagt iſt, Alſo ſol dein Same ſein. [19]Vnd er ward nicht ſchwach im glauben, ſahe auch nicht an ſeinen eigen Leib, welcher ſchon erſtorben war, weil er faſt hundert jerig war, auch nicht den erſtorben Leib der Sara. [20]Denn er zweinelt nicht an der verheiſſung Gottes durch vnglauben, Sondern ward ſtarck im glauben, vnd gab Gott die Ehre, [21]vnd wuſte auffs allergewiſſeſt, das, was Gott verheiſſet, das kan er auch thun. [22]Darumb iſts jm auch zur Gerechtigkeit gerechnet.

Wer Gott gleubet der gibt jm ſeine Ehre, als das er warhafftig, allmechtig, weiſe, gut ſey. Alſo erfůllet der glaube die erſten drey Gebot, vnd macht den Menſchen gerecht fur Gott, Das iſt denn der rechte Gottesdienſt.

[23]DAs iſt aber nicht geſchrieben allein vmb ſeinen willen, das jm zugerechnet iſt, [24]Sondern auch vmb Vnſern willen, welchen es ſol zugerechnet werden, So wir gleuben an den, der vnſern HErrn Jheſum aufferwecket hat, von den Todten, [25]welcher iſt vmb vnſer Sůnde willen da hin gegeben, vnd vmb vnſer Gerechtigkeit willen aufferwecket.

V.

NVn wir denn ſind gerecht worden durch den glauben, So haben wir friede mit Gott, durch vnſern HErrn Jheſu Chriſt. [2]Durch welchen wir auch einen zugang haben im Glauben zu dieſer gnade, darinnen wir ſtehen, vnd rhůmen vns der Hoffnung der zukůnfftigen Herrligkeit, die Gott geben ſol. [3]Nicht allein aber das, ſondern wir rhůmen vns auch der Trůbſaln, die weil wir wiſſen, das Trůbſal gedult bringet, [4]Gedult aber bringet erfarung, [a] Erfarung aber bringet hoffnung, [5]Hoffnung aber leſſt nicht zu ſchanden werden. Denn die liebe Gottes iſt ausgegoſſen in vnſer hertz durch den heiligen Geiſt, welcher vns gegeben iſt.

[a] (Erfarung) Erffarung iſt, wenn einer wol verſucht iſt, vnd kan dauon reden, als einer der da bey geweſen iſt.

[6]DEnn auch Chriſtus, da wir noch ſchwach waren nach der zeit, iſt fur vns Gottloſen geſtorben. [7]Nu ſtirbet kaum jemand vmb des Rechtes willen.

Neue Gl. 4, 16 (Allem ſamen) *usw. seit* 30[1]<, *Var.:* den Juden 30[1]] der Juden 30[2]< *Gl. 4, 19* wer Gott glewbt *usw.* 22[1]<, *Var.: als Stw. vorangestellt* (preys) 22[2]—25] ehre 26[1]—30[1] *(seit* 30[2] *fällt das Stw. wieder fort)* *Neue Gl. 5, 4* (Erfarung) *usw. seit* 30[1]<, *Var.:* verſucht iſt trew *bis* erfunden wird *30*[1—2]] verſucht iſt, vnd kan *bis* dabey geweſt (geweſen *seit* 43[1]) iſt 33[1]< *Gl. 5, 6* (nach der zeyt) *usw.* 22[1]—27[2]] *fällt fort* 30[1]<

vmb des guttis willen thurste villeicht yemand sterben, [8] Darumb preysset Got seyne liebe gegen vns, das Christus fur vns gestorben ist, da wyr noch sunder waren, [9] so werden wyr yhe viel mehr durch yhn behalten werden fur dem zorn, nach dem wyr durch seyn blutt rechtfertiget sind.

[Bl. IIII = aiiij] [10] Denn so wyr Gotte versunet sind durch den tod seynes sons, da wyr noch feynde waren, viel mehr, werden wyr selig werden durch seyn leben, so wyr nu versunet sind. [11] Nicht alleyn aber das, sondern wyr rhumen vns auch Gottis, durch vnsern hern Jhesu Christ, durch wilchen wyr nu die versunung empfangen haben.

(Gottis) Das Got vnser sey vnd wyr seyn seyn, vnnd alle guter gemeyn von yhm vnd mit yhm haben ynn aller zuuersicht.

[12] Derhalben, wie durch eynen menschen die sund ist komen ynn die welt, vnd der tod durch die sund, vnnd ist also der tod vber alle menschen durchgangenn, die weyl sie alle gesundigt hatten. [13] Denn die sund war ynn der welt biß auff das gesetz, aber wo keyn gesetz ist, da acht man der sund nicht, [14] sondern der tod hirschete von Adam an biß auff Mosen, auch vber die, die nicht gesundiget hatten mit gleycher vbertrettung, wie Adam, wilcher ist eyn bild des der zukunfftig war.

(bild) wie Adam vns mit frembder sund on vnser schuld verderbet hat, also hat vns Christus mit frembder gnad on vnser verdienst selig gemacht.

[15] Aber nicht helt sichs mit der gabe wie mit der sunde, Denn so an eyns sunde viel gestorben sind, so ist viel mehr Gottis gnad vnd gabe vielen reychlich widderfaren, durch die gnade, die eynem menschen Jhesu Christo widderfaren ist.

[16] Vnd nicht ist die gabe alleyn vber eyne sund, wie durch des eynigen sunders eynige sund alles vorderben. Denn das vrteyl ist komen aus eyner sund zur verdamnis, die gabe aber aus vielen sunden zur rechtfertickeit, [17] Denn so vmb des eynigen sund willen der tod gehirscht hat durch den eynen, viel mehr werden die, so do empfangen haben die fulle der gnad vnnd der gaben zur gerechtickeyt, hirschen ym leben durch eynen Jhesu Christ.

(durch eynen) Werck, das er hie von der erbsund redet, wilch komen ist von Adams vngehorsam, da her es alles sundlich ist, was an vns ist

[18] Wie nu durch eynes sund die verdamnis vber alle menschen komen ist, also ist auch durch eynes rechtfertickeyt die rechtfertigung des lebens vber alle menschen komen. [19] Denn gleych wie durch eynes menschen vngehorsam, viel sunder worden sind, also auch durch eynes gehorsam, werden viel gerechten.

wie Adams sund vnser eygen worden ist, also ist Christus gerechtickeyt vnser eygen worden.

[20] Das gesetz aber ist neben eynkomen, auff das die sund vberhand nehme, wo aber die sund vberhand genommen hat, da hat auch die gnade noch mehr

---

Röm. 5, 7 des guttis 22^1—27^1 des gůten 27^2] etwas gutes 30^1< *5, 9* (ge)rechtfertiget 22^1—27^2] gerecht worden 30^1< *5, 10 nach* sind *(2.) Punkt* 22^1—25] *Fragezeichen* 26^1< *5, 11* Jhesu 22^1—25] Jhesum 26^1< ‖ nu die] die nu **34—35** ‖ *5, 12* vber alle m. durchgangenn 22^1—27^2] zu allen m. hindurch (durch *seit* 30^2) drungen 30^1< gesundigt hatten 22^1—27^2] ‖ gesundigt haben 30^1—**44, 34—45** ‖ Sunder sind **46**, 46 *(s. HE 40 und Prot., Bibel 4, 326)* *5, 13* war 22^1—27^2] war wol 30^1< *5, 15* durch die gnade *bis* widderfaren ist 22^1—30^2] ‖ durch Jhesum Christ der der einige mensch jnn gnaden war 33^1—**44, 34—45** ‖ durch die gnade des einigen m. J. Christi **46**, 46 *(s. HE 40 und Prot., Bibel 4, 326 f.)* *5, 16* aber aus 22^1—30^2] aber hilfft, auch aus 33^1< rechtfertickeit 22^1—27^2] gerechtigkeit 30^1< *5, 17* empfangen haben 22^1—27^1] empfangen 27^2< (empfahen *seit* **41**) Jhesu *bleibt unkorrigiert (s. HE 40, Bibel 4, 327)* *5, 18* rechtfertickeyt 22^1—27^2] gerechtigkeit 30^1< *5, 20* vberhand nehme 22^1—27^1] ‖ überschwencklicher würde 27^2 ‖ mechtiger würde

Vmb etwas Gutes willen thürſte vieleicht jemand ſterben. [8]Darumb preiſet Gott ſeine Liebe gegen vns, das Chriſtus fur vns geſtorben iſt, da wir noch Sünder waren. [9]So werden wir je viel mehr durch jn behalten werden fur dem zorn, nach dem wir durch ſein Blut gerecht worden ſind.

[10]DEnn ſo wir Gott verſünet ſind, durch den Tod ſeines Sons, da wir noch Feinde waren, Viel mehr werden wir ſelig werden durch ſein Leben, ſo wir nu verſünet ſind? [11]Nicht allein aber das, ſondern wir rhümen vns auch Gottes, durch vnſern HErrn Jheſum Chriſt, durch welchen wir nu die Verſünung empfangen haben.

(Gottes) Das Gott vnſer ſey, vnd wir ſein ſeien, vnd alle Güter gemein von jm vnd mit jm haben in aller zuuerſicht.

ünde

[12]DErhalben, wie durch einen Menſchen die Sünde iſt komen in die Welt, vnd der Tod durch die ſünde, vnd iſt alſo der Tod zu allen Menſchen durch gedrungen, die weil ſie alle Sünder ſind. [13]Denn die Sünde war wol in der Welt, bis auff das Geſetz, Aber wo kein geſetz iſt, da achtet man der ſunde nicht. [14]Sondern der Tod herrſchete von Adam an bis auff Moſen, auch vber die, die nicht geſundigt haben, mit gleicher vbertrettung, wie Adam, welcher iſt ein Bilde, des, der zukünfftig war.

(Bilde) Wie Adam vns mit frembder ſünde, on vnſer ſchuld verderbet hat. Alſo hat vns Chriſtus mit frembder Gnade, on vnſer verdienſt, ſelig gemacht.

nade Joh. 1.

[15]ABer nicht helt ſichs mit der Gabe, wie mit der Sünde. Denn ſo an eines ſunde viel geſtorben ſind, So iſt viel mehr Gottes gnade vnd gabe vielen reichlich widerfaren, durch die gnade des einigen Menſchen Jheſu Chriſti.

[16]VNd nicht iſt die Gabe alleine vber eine ſünde, wie durch des einigen Sünders einige ſunde, alles Verderben. Denn das vrteil iſt komen aus einer Sünde zur Verdamnis, die Gabe aber hilfft, auch aus vielen ſünden zur gerechtigkeit. [17]Denn ſo vmb des einigen ſunde willen der Tod geherrſchet hat durch den Einen, Viel mehr werden die, ſo da empfahen die fülle der Gnade vnd der Gaben zur gerechtigkeit herrſchen im Leben, durch einen Jheſu Chriſt.

(Durch einen) Werck, das er hie von der Erbſunde redet, welche komen iſt aus Adams vngehorſam, Da her alles ſundlich iſt, was an vns iſt.

vmb Gnade Joh. 1.

[18] [a]WJe nu durch eines Sünde die Verdamnis vber alle Menſchen komen iſt, Alſo iſt auch durch eines Gerechtigkeit die Rechtfertigung des Lebens vber alle Menſchen komen. [19]Denn gleich wie durch eines menſchen Vngehorſam viel Sünder worden ſind, Alſo auch durch eines Gehorſam, werden viel Gerechten.

a Wie Adams ſunde vnſer eigen worden iſt. Alſo iſt Chriſtus gerechtigkeit vnſer eigen worden.

eſetz.

[20]DAs Geſetz aber iſt neben ein komen, auff das die Sünde mechtiger würde. Wo aber die Sünde mechtig worden iſt, da iſt doch die Gnade viel

---

30¹< vberhand genommen hat 22¹—27²] mechtig worden iſt 30¹< hat auch *bis* genomen 22¹—27¹] iſt auch die gnade noch mehr überſchwencklicher worden 27² ‖ iſt doch die gnade noch (noch] viel *seit* 30²<) mechtiger worden 30¹< ‖

Gl. 5, 11 (Gottis) *usw.* 22¹< *Gl. 5, 14* (bild) *usw.* 22¹<, *Stw.* (bild) *fehlt* 30²—33¹ *Neue Gl. 5, 15* Gnade vmb Gnade Joh. 1 46 *(s. HE 40 und Prot., Bibel 4, 327)]* *nur* Joh. 1. *am innern Rande* 46 *Gl. 5, 17* (durch eynen) *usw.* 22¹<, *Var.:* von Adams 22¹—33¹, **34—35**] aus Ad. 33²—46. **36—46** es alles 22¹—33¹] es *fehlt* 33²< *Gl. 5, 18* wie Adams *usw.* 22¹< |

gl. 5, 15 (in **46***):* Joh. 1. = *Joh. 1, 14* *gl. 5, 17 (in* **46***):* Joh. 1. = *Joh. 1, 16* |

vberhand genomen, [21]auff das, gleych wie die ſund hirſchet hat zu dem tod, alſo auch hirſche die gnade, durch die gerechtickeyt zum ewigen leben, durch Iheſum Chriſt.

Das Zechſt Capitel.

WAs wollen wyr hietzu ſagen? ſollen wyr denn ynn der ſund beharren, auff das die gnade vberhand neme? [2]das ſey ferne von uns, Wie ſolten wyr ynn ſunden wollen leben, der wyr abgeſtorben ſind? [3]Wiſſet yhr nicht? das, alle die wyr ynn Iheſum Chriſt taufft ſind, die ſind ynn ſeynen todt getauffet? [4]So ſind wyr yhe mit yhm begraben durch die tauffe yn den todt, auff das, gleych wie Chriſtus iſt aufferweckt von den todten, durch die herlickeit des vaters, alſo ſollen auch wir, ynn eynem newen leben wandeln. [5]So wyr aber ſind ſampt yhm gepflantzt worden, zu gleychem todt, ſo werden wyr auch der aufferſtehung gleych ſeyn, [6]Die weyl wyr wiſſen, das unſer alter menſch mit yhm gecreutzigt iſt, auff das da feyre der ſundliche leyb, das wyr fort mehr der ſunde nicht dienen, [7]Denn wer geſtorben iſt, der iſt gerechtfertiget von den ſunden.

(ynn ſeynen todt) das wyr auch (wie er) ſterben, denn wir ſterben der ſund nicht, das fleyſch ſterbe denn auch leyplich.

[8]Sind wyr aber mit Chriſto geſtorben, ſo glewben wyr, das wyr auch mit yhm leben werden, [9]vnd wiſſen, das Chriſtus von den todten erweckt, hynfurt nicht ſtirbt, der tod wirt hynfurt vber yhn nicht hirſchen, [10]Denn das er geſtorben iſt, das iſt er der ſunden geſtorben zu eynem mal, das er aber lebet, das lebet er gotte. [11]Alſo auch yhr, haltet euch dafur, das yhr der ſunde geſtorben ſeyd, vnd gotte lebet, durch Iheſum Chriſt vnſern hern.

[12]So laſt nu die ſunde nicht hirſchen ynn ewrem ſterblichen leybe, gehorſam zuleyſten ſeynen luſten. [13]Auch begebet nicht der ſunden ewre glider zu waffen der vngerechtickeit, ſondern begebet euch ſelbs Gote, als die da aus den todten lebendig ſind, vnd ewre glidder Gotte zu waffen der gerechtickeyt. [14]Denn die ſund wirt nit hirſchen kunden vber euch, ſyntemal yhr nicht ſeyt vnter dem geſetz, ſondern vnter der gnade.

Merck die heyligen haben noch boſe luſte ym fleyſch, den ſie nicht folgen.

So lange die gnade regirt, bleybt dz gewiſſen frey, vnd zwingt die ſund ym fleyſch, Aber onn gnade regirt ſie, vnd das geſetz verdammet das gewiſſen.

[15]Wie denn? ſollen wyr ſundigen, die weyl wyr nicht vnter dem geſetz, ſondern vnter der gnade ſind? das ſey ferne von vns, [16]Wiſſet yhr nicht,

---

Röm. 6, 1 vberhand neme 22[1]—27[1]] ‖ überſchwencklicher werde 27[2] ‖ deſte mechtiger werde 30[1]—44, 34—45 ‖ mechtiger ſey *nur* 46 *u.* 46 *(s. HE 40, Bibel 4, 327)* *6, 2* ferne von vns 22[1]—27[2]] von vns *fehlt* 30[1]< *(vgl. 3, 31; 6, 15)* ſolten] ſollen *nur* 40 *(s. HE 40, Bibel 4, 327)* *6, 5* ſind ſampt yhm gepflantzt worden 22[1]—27[2]] ſampt jm gepfl. werden 30[1]< zu gleychem todt 22[1]—44, 34—45] gleich wie er, in ſeinen Tod 46 *u.* 46 *(s. HE 40 u. Prot. 44, Bibel 4, 327)* *6, 6* mit 22[1]—27[2]] ſampt 30[1]< das da feyre der ſ. leyb 22[1]—26[1]] ‖ das da auffhöre der ſ. leib 26[2]—27[2] *[Ems.]* ‖ das der ſ. leib auffhöre 30[1]< fort mehr 22[1]—27[2]] hin furt 30[1]< *6, 7* den ſunden 22[1]—27[2]] der ſunden 30[1]< *6, 11* geſtorben 22[1]—46, 34—45] tod 46 *u.* 46 *(s. HE 40, Bibel 4, 328)* gotte lebet 22[1]—27[2]] *WSt* 30[1]< durch J. Ch. vnſern h. 22[1]—27[1]] ‖ in Jeſu Chriſto vnſerm (vnſern 27[2] *(E)*) Herren 27[2]—

mechtiger worden, [21]Auff das gleich wie die Sünde geherrschet hat zu dem Tode, Also auch herrsche die Gnade durch die Gerechtigkeit zum ewigen Leben, durch Jhesum Christ.

VI.

WAS wollen wir hie zu sagen? Sollen wir denn in der Sünde be- harren, auff das die Gnade deste mechtiger sey? [2]Das sey ferne. Wie solten wir in sunden wollen leben, der wir abgestorben sind? [3]Wisset jr nicht, das alle die wir in Jhesum Christ getaufft sind, die sind in seinen Tod getaufft? [4]So sind wir je mit jm begraben durch die Tauffe in den tod, Auff das, gleich wie Christus ist aufferweckt von den Todten, durch die herrligkeit des Vaters, Also sollen auch wir in einem newen Leben wandeln. [5]So wir aber sampt jm gepflantzet werden, gleich wie er, in seinen Tod, So werden wir auch der Aufferstehung gleich sein. [6]Die weil wir wissen, das vnser alter Mensch sampt jm gecreutziget ist, Auff das der sündliche Leib auff höre, das wir hinfurt der sunde nicht dienen. [7]Denn wer gestorben ist, der ist gerechtfertiget von der sunde.

(Jn seinen tod) Das wir auch (wie er) sterben, Denn wir sterben der sunde nicht gar abe, das Fleisch sterbe denn auch leiblich.

[Bl. 334] [8]SJnd wir aber mit Christo gestorben, so gleuben wir, das wir auch mit jm leben werden. [9]Vnd wissen, das Christus von den Todten erwecket hinfurt nicht stirbet, der Tod wird hinfurt vber jn nicht herrschen. [10]Denn das er gestorben ist, das ist er der Sünde gestorben, zu einem mal, Das er aber lebet, das lebet er Gotte. [11]Also auch jr, haltet euch dafur, das jr der Sünde tod seid, vnd lebet Gotte, in Christo Jhesu vnserm HErrn.

[12]SO lasset nu die Sünde nicht herrschen in ewrem sterblichen Leibe, jr gehorsam zu leisten in jren [a]lüsten. [13]Auch begebet nicht der sunden ewre Glieder zu Waffen der vngerechtigkeit, Sondern begebet euch selbs Gotte, als die da aus den Todten lebendig sind, vnd ewre glieder Gotte zu Waffen der gerechtigkeit. [14]Denn die sunde wird nicht herrschen können vber euch, Sintemal jr nicht vnter dem Gesetze seid, sondern vnter der Gnade.

[a] Mercke, die Heiligen haben noch böse lüste im fleisch, den sie nicht folgen.

So lange die gnade regieret, bleibet das Gewissen frey vnd zwingt die sunde im fleisch. Aber on gnade regiert sie, vnd das Gesetz verdampt das Gewissen.

[15]WJe nu? Sollen wir sundigen, die weil wir nicht vnter dem Gesetz, sondern vnter der Gnade sind? Das sey ferne. [16]Wisset jr nicht,

---

40, 34—40^{2} ‖ in Christo Jhesu vnserm HErrn 41< *(s. HE 40, Bibel 4, 328)* 6, 12 gehorsam 22^{1}—27^{2}] ‖ jm gehorsam 30^{1}—44, 34—45 ‖ jr gehorsam 46 *u.* 46 *(s. HE 40, Bibel 4, 328)* seynen lusten 22^{1}—27^{2}] ‖ jnn seinen lüsten 30^{1}—44, 34—45 ‖ in jren lüsten 46, 46 6, 14 seyt vnter d. gesetz 22^{1}] *WSt* 22^{2}< 6, 15 denn 22^{1}—27^{2}] nu 30^{1}< ferne von vns 22^{1}—27^{2}] von vns *fehlt* 30^{1}< ‖

Gl. 6, 3 (ynn seynen todt) *usw.* 22^{1}<, *Var.:* nicht 22^{1}—27^{2}] nicht gar ab 30^{1}< *Gl.* 6, 12 Merck *usw.* 22^{1}< *Gl.* 6, 14 So lange *usw.* 22^{1}< |

Pv. bei 6, 3: Epistel auff den (am 40) 6. Son. nach Trini. 39—46 |

wilchem yhr euch begebet zu knechten, ynn gehorsam, des knechte seyt yhr, dem yhr gehorsam seyt? es sey der sunde zum todt, odder dem gehorsam zur rechtfertickeyt. [17]Got sey aber gedanckt, das yhr knechte der sunde gewesen seyt, aber nu gehorsam worden von hertzen dem furbild der lere, wilchem yhr ergeben seyt. [18]Denn nu yhr frey worden seyt von der sunde, seyt yhr knechte worden der gerechtickeit.

[19]Ich wil menschlich dauon redenn, vmb der schwacheyt willen ewris fleyschs, gleych wie yhr ewre glider begeben habt zu dienste der vnreynickeyt, vnd von eyner vnrechtickeyt zu der andern, also begebt auch nu ewer glider zu dienste der gerechtickeyt, das sie heylig werden. [20]Denn da yhr der sunde knechte waret, da waret yhr frey von der gerechtickeyt, [21]was hattet yhr nu zu der zeyt fur eyn frumen? wilches yhr euch ytzt schemet, Denn das ende solcher ding, ist der todt. [22]Nu yhr aber seyt von den sunden frey, vnd der gerechtickeyt knechte worden, habt yhr ewre frucht das yhr heylig werdet, das ende aber, das ewige leben. [23]Denn der tod ist der sunden solt, aber die gabe gottis ist das ewige leben ynn Christo Jhesu vnserm hern.

Das Siebend Capitel.

Wisset yhr nicht, lieben bruder (denn ich rede mit denen, die das gesetz wissen) das, das gesetze hirschet vber den menschen so lange er lebet? [2]Denn eyn weyb, das vnter dem man ist, die weyl der man lebt, ist sie verpunden an das gesetz, so aber der man stirbt, so ist sie loß vom ge[Bl. V = a 5]setz, das den man betrifft, [3]Wo sie nu bey eynem andern man ist, weyl der man lebet, wirt sie ein ehebrecheryn geheyssen, So aber der man stirbt, ist sie frey vom gesetz, das sie nicht eyn ehebrecheryn ist, wo sie bey eynem andern man ist.

[4]Also auch yhr, meyn bruder, seyd getodtet dem gesetz, durch den leyb Christi, das yhr bey eynem andern seyt, nemlich, bey dem, der von den todten aufferweckt ist, auff das wyr Gotte frucht bringen, [5]Denn da wyr ym fleysch waren, da waren die sundlichen luste (wilche durchs gesetz sich erregeten) geweltig

---

Röm. 6, 16 wilchem 22^1—46, **34—41**] welchen **43—46** *Fragezeichen nach* gehorsam seyt 22^1—46, **34—40^1**, *Komma* **40^2—46** rechtfertickeyt. 22^1—27^1] gerechtickeit, 27^2 *[Ems.] nach* gerechtigkeit *Punkt* 30^1—46, **34—36**] *Fragezeichen* **39—46** *6, 19* wil 22^1—27^2] musse 30^1 mus 30^2< vnrechtickeyt 22^1—25] vngerechtickeit 26^1< heylig 22^1—46 *(so!)*, **34—45**] selig *nur* **46** *(Druckf.)* *6, 20* knechte 22^1—44, **34—45**] knecht **46**, 46 *6, 21* eyn frumen 22^1—27^1] frucht 27^2 *(KnM)*, eine frucht 27^2 *(E) [Ems.]* 30^1< wilches 22^1—44, **34—45**] welcher **46**, 46 *(s. HE 40, Bibel 4, 328)* solcher ding 22^1—27^2] desselbigen 30^1—44, **34—45**, derselbigen **46** *u.* 46 *(s. HE 40, Bibel 4, 328)* *6, 22* den sunden 22^1—35] der sunde (Sůnden) **34—46**, 37—46 der gerechtickeyt 22^1—27^1] Gottes 27^2< *[Ems.]* *7, 2* das den man betrifft 22^1—44, **34—45**] des Mans **46**, 46 *(s. HE 40 u. Prot. 44, Bibel 4, 328)* *7, 3* Ehebreherin *Druckf.* **46** bey eynem andern man ist *(nur 2.)* 22^1—44, **34—45**] einen andern Man nimpt **46**, 46 *(s. HE 40 u. Prot. 44, Bibel 4, 329)* *7, 4* auch yhr, m. br.,

welchen jr euch begebet zu Knechten, in gehorsam, des Knechte seid jr, dem jr gehorsam seid, es sey der Sünde zum Tode, oder dem Gehorsam zur Gerechtigkeit? [17]Gott sey aber gedancket, das jr Knechte der Sünde gewesen seid, Aber nu gehorsam worden von hertzen, dem Furbilde der lere, welchem jr ergeben seid. [18]Denn nu jr frey worden seid von der Sünde, seid jr Knechte worden der Gerechtigkeit.

[19]JCh mus menschlich dauon reden, vmb der schwacheit willen ewers fleisches. Gleich wie jr ewre Glieder begeben habet zu dienste der Vnreinigkeit, vnd von einer Vngerechtigkeit zu der andern, Also begebet auch nu ewre Glieder zu dienste der Gerechtigkeit, das sie selig werden. [20]Denn da jr der Sünde knecht waret, da waret jr frey von der Gerechtigkeit, [21]Was hattet jr nu zu der zeit fur frucht? welcher jr euch jtzt schemet, Denn das ende derselbigen, ist der Tod. [22]Nu jr aber seid von der Sünde frey, vnd Gottes knechte worden, habt jr ewre Frucht, das jr heilig werdet, das ende aber das ewige Leben. [23]Denn der Tod ist der Sünden sold, Aber die gabe Gottes ist das ewige Leben, in Christo Jhesu vnserm HErrn.

VII.

WIsset jr nicht, lieben Brüder (Denn ich rede mit denen, die das Gesetz wissen) das das Gesetz herrschet vber den Menschen, so lange er lebet? [2]Denn ein Weib, das vnter dem Manne ist, die weil der man lebet, ist sie verbunden an das Gesetz, So aber der man stirbet, so ist sie los vom gesetz des Mans. [3]Wo sie nu bey einem andern Manne ist, weil der man lebet, wird sie eine Ehebrecherin geheissen. So aber der man stirbet, ist sie frey vom Gesetz, das sie nicht eine Ehebrecherin ist, wo sie einen andern Man nimpt.

[4]ALso auch, meine Brüder, jr seid getödtet dem Gesetz, durch den leib Christi, das jr eines andern seid, nemlich des, der von den Todten aufferwecket ist, auff das wir Gott frucht bringen. [5]Denn da wir im Fleisch waren, da war das wüten der Sünde (welche durchs Gesetz sich erregt) krefftig in

(Dem Gesetz)
Der alt Mensch hat das Gewissen mit sunden zu eigen, wie ein Man sein Weib. Aber wenn der alt Mensch stirbt durch die Gnade, wird das Gewissen frey von sunden, das jm auch das Gesetz nicht mehr die sünd auff rucken vnd den alten Menschen vnterthenig machen kan.

---

seyd 22^1—27^2] *WSt* 30^1< bey eynem andern s., nemlich, bey dem 22^1—44, 34—45] eines andern s., nemlich des **46**, 46 *(s. HE 40 u. Prot. 44, Bibel 4, 329)* 7, 5 waren die sundlichen luste (wilche d. g. s. erregeten) 22^1—44, 34—45] war das wüten der Sünde (welchs d. G. s. erreget [erregte 46]) **46**, 46 *(s. HE 40 u. Prot. 44, Bibel 4, 329)* geweltig 22^1—27^2] krefftig 30^1< ‖

Neue Gl. 7, 4 (dem Gesetz) *usw. seit* 22^2< *(vgl. Weber 1, 424), Var.:* dem alten 22^2—46] Den alten 34—46 *Vorübergehend (doch nur 39—40) ist diese Gl. in zwei gespalten: 1. erste Hälfte:* (Dem Gesetz) Der alt *bis* weib; *2. die 2. Hälfte, bezogen auf* Nun aber *in V. 6:* (Aber) Wenn der *bis* machen kan. 39—40. |

Pv. bei 6, 19: Epistel auff den 7. Sont. nach Tri. 39—46 |

ynn vnseren gelidern dem todt frucht zubringen. [6]Nu aber sind wyr vom gesetz loß, vnd yhm abgestorben, das vns gefangen hielt, also, das wyr dienen sollen ym newen wesen des geystis vnd nicht ym alten wesen des buchstaben.

[7]Was wollen wyr denn nu sagen? Ist das gesetz sund? das sey ferne, Aber die sund erkant ich nicht, on durchs gesetz, denn ich wuste nichts von der lust, wo das gesetz nicht hette gesagt, Laß dich nicht gelusten, [8]Da nam aber die sund eyn vrsach am gepot, vnd erreget yn myr allerley lust, Denn on das gesetz, war die sunde tod, [9]Ich aber lebete ettwan on gesetze, da aber das gepot kam, ward die sunde widder lebend, [10]Ich aber starb, vnd es befand sich, das das gepot, myr zum tod reychet, das myr doch zum leben geben war, [11]Denn die sund nam eyn vrsach am gepot, vnnd betrog mich, vnd todtet mich durch dasselb gepot, [12]Das gesetz ist yhe heylig, vnd das gepot heylig recht vnd gut.

[13]Ist denn, das da gut ist, myr eyn todt wurden? das sey ferne, aber die sund, auff das sie erscheyne, wie sie sund ist, hat sie myr durch das gutte den todt gewirckt, auff das die sund wurde vber auß sundig durchs gepot, [14]Denn wyr wissen, das, das gesetz geystlich ist, ich byn aber fleyschlich, vnter die sund verkaufft, [15]denn ich weyß nicht was ich thue. Denn ich thu nicht das ich wil, sondern das ich hasse, das thu ich, [16]So ich aber das thu, das ich nicht wil, so bewillige ich, das das gesetz gut sey, [17]So thu nu ich dasselb nicht, sondern die sunde, die ynn myr wonet, [18]denn ich weyß, das ynn myr, das ist, yn meynem fleysch, wonet nichts gutis. Wollen hab ich wol, aber volbringen das gutte finde ich nicht, [19]denn das gutte, das ich wil, thu ich nicht, sondern das bose, das ich nicht wil, das thu ich, [20]So ich aber thu das ich nicht wil, so thu ich dasselb nicht, sondern die sunde die ynn myr wonet.

[21]So finde ich nu eyn gesetze myr, der ich wil das gutte thun, das myr das bose anhangt, [22]Denn ich habe lust an gottis gesetz, nach dem ynwendigen menschen, [23]ich sehe aber eyn ander gesetz ynn meynen gelidern, das da widderstreyttet dem gesetz ynn meynem gemute, vnd mich gefangen nympt ynn der sunden gesetz, wilchs ist ynn meynen gelidern. [24]Ich elender mensch, wer wirt mich erloßen von dem leybe dises todtis? [25]Ich dancke Got, durch Jhesum Christ vnsern hern, So diene ich nu mit dem gemuete dem gesetz gottis, aber mit dem fleysch, dem gesetz der sunden.

(thun)
Thun heyst hie nicht das werck volbringenn, sondern die luste fulen das sie sich regen. Volbringen aber ist, on luste lebenn gantz reyn, das geschicht nit ynn disem leben.

(ynwendigen)
Ynwendiger mensch heyst hie der geist aus gnaden geporn, wilcher ynn den heyligen streyttet widder den euserlichen, das ist, vernunfft, synn, vnd alles was aus natur am menschen ist.

(dises tods)
Todt heyst er hie den iamer vnd die muhe ynn dem streyt mit der sund. wie Exod. 8. Pharao sprach, Nym disen todt (das warenn die hewschrecken) von myr.

Röm. 7, 7 nu 22^{1}—44, 34—45] weiter 46, 46 Laß dich 22^{1}—46, 34—45] Las mich *(Druckf.) nur* 46 *7, 8* eyn vrsach 22^{1}—27^{1}] eyn *fehlt* 27^{2}< *(ebenso V. 11)* *7, 9* ettwan 22^{1}—37, 34—36] etwa 39—46, 39—46 lebend 22^{1}—27^{1}] lebendig 27^{2}< *7, 10* myr *nach* gepot *fehlt nur* 46 (46 *hat* 'mir') *7, 12 hinter* heylig *(2.) kein Komma* 22^{1} *(Zeilenschluß)* *7, 15* ‖ thu nicht 22^{3} 24^{1}<] thu nichts 22^{2} ‖ *7, 16* bewillige 22^{1}—22^{2}] willige 24^{1}< *7, 19* thu *(1.)* 22^{1}—27^{2}] das thu 30^{1}< *7, 21* nu eyn gesetze myr 22^{1}—26^{1}] *WSt* 26^{2}< *7, 23* mich gefangen nympt 22^{1}—26^{1} 27^{1}] *WSt* 26^{2} 27^{2}< *7, 24* ‖ leybe] leyde $24^{1\cdot2\cdot3}$ *Druckf.* ‖ ‖

vnsern gliedern, dem Tode frucht zubringen. [6] Nu aber sind wir vom Gesetz los, vnd jm abgestorben, das vns gefangen hielt, Also, das wir dienen sollen im newen wesen des Geistes, vnd nicht im alten wesen des Buchstabens.
[7] WAs wollen wir denn weiter sagen? Ist das Gesetz sunde? Das sey ferne. Aber die Sünde erkandte ich nicht, on durchs Gesetze. Denn ich wuste nichts von der Lust, wo das Gesetz nicht hette gesagt, Las dich nicht gelüsten. [8] Da nam aber die Sünde vrsach am Gebot, vnd erreget in mir allerley Lust. Denn on das Gesetz war die Sünde tod. [9] Ich aber lebete etwa on Gesetze. Da aber das Gebot kam, ward die Sünde wider lebendig, [10] Ich aber starb. Vnd es befand sich, das das Gebot zum Tode reichet, das mir doch zum Leben gegeben war. [11] Denn die Sünde nam vrsache am Gebot, vnd betrog mich, vnd tödtet mich durch dasselbige Gebot. [12] Das Gesetz ist je heilig, vnd das Gebot heilig, recht vnd gut.
[13] ISt denn, das da gut ist, mir ein Tod worden? Das sey ferne. Aber die Sünde, auff das sie erscheine, wie sie sunde ist, hat sie mir durch das gute den Tod gewircket, Auff das die Sünde würde vber aus sündig, durchs Gebot. [14] Denn wir wissen, das das Gesetz geistlich ist, Ich bin aber fleischlich, vnter die Sünde verkaufft. [15] Denn ich weis nicht, was ich thu, Denn ich thu nicht das ich wil, sondern das ich hasse, das thu ich. [16] So ich aber das thu, das ich nicht wil, so willige ich, das das Gesetz gut sey. [17] So thu nu ich dasselbige nicht, sondern die sunde, die in mir wonet. [18] Denn ich weis das in mir, das ist, in meinem Fleische wonet nichts gutes. Wollen habe ich wol, Aber volnbringen das gute finde ich nicht. [19] Denn das Gute das ich wil, das thu ich nicht, Sondern das böse, das ich nicht wil, das thu ich. [20] So ich aber thu, das ich nicht wil, so thu ich dasselbige nicht, sondern die Sünde, die in mir wonet.

[21] SO finde ich mir nu ein Gesetz, der ich wil das gute [a] thun, das mir das böse anhanget. [22] Denn ich habe lust an Gottes gesetz, nach dem [b] inwendigen Menschen. [23] Ich sehe aber ein ander Gesetz in meinen Gliedern, das da widerstreittet dem Gesetz in meinem gemüte, vnd nimpt mich gefangen in der Sünden gesetz, welches ist in meinen gliedern. [24] Ich elender Mensch, wer wird mich erlösen von dem leibe [c] dieses todes? [25] Ich dancke Gott durch Jhesum Christ vnsern HErrn. So diene ich nu mit dem gemüte dem gesetz Gottes, Aber mit dem fleische dem Gesetze der sunden.

a (Thun) Thun heisset hie nicht das werck volnbringen, sondern die lüste fülen, das sie sich regen. Volnbringen aber ist, on lust leben, gantz rein, das geschicht nicht in diesem Leben.

b (Inwendig) Inwendiger mensch, heisst hie der geist aus gnaden geboren, welcher in den Heiligen streitet wider den eusserlichen, das ist, vernunfft, sinn vnd alles was natur am Menschen ist

c (Dieses todes) Tod heisset er hie den jamer vnd die mühe in dem streit mit der sunde. Wie Exo. 8. Pharao spricht, Nim diesen Tod (das waren die Hewschrecken) von mir.

Gl. 7, 15 (?) (thun) *usw.* 22^{1}<; *das Stw. ist zuweilen (z. B.* 26^{2} 27^{1}*) geändert in* (thue). *Beziehung der Gl. auf V. 15 (trotz Stw.* thun*) wiegt vor (*22^{1}—33^{1}, **34 41***), vereinzelt (z. B.* **40—44, 46, 46***) ist sie auf V. 21 bezogen, oder es bleibt zweifelhaft (*43^{1} 45*)* *Gl. 7, 22* (ynwendigen) *usw.* 22^{1}; *Var.:* || hie *nach* heyst] die 25—26^{1} || aus natur 22^{1}—27^{1} 27^{2} *(E)*] aus *fehlt* 27^{2} *(KnM)* 30^{1}< *Gl. 7, 24* (dises tods) *usw.* 22^{1}< ❙

Das Acht Capitel.

So ist nu nichts verdamlich an denen, die ynn Christo Jhesu sind, die nicht nach dem fleysch wandeln,' sondern nach dem geyst, [2]Denn das gesetz des geysts, der da lebendig macht ynn Christo Jhesu, hat mich frey gemacht von dem gesetz der sunden vnd des tods, [3]Denn das dem gesetz vnmuglich war (derhalben es auch durch das fleysch geschwecht wart) das thett gott, vnd sandte seynen son ynn der gestalt des sundlichen fleyschs, vnnd verdampt die sund ym fleysch durch sund, [4]auff das die gerechtickeyt vom gesetz erfodert, ynn vns erfullet wurde, die wyr nu nicht nach dem fleysch wandeln, sondern nach dem geyst.

(verdamlich) Ob wol noch sund ym fleysch wutet, so verdampt es doch nicht, darumb das der geyst rechtfertig ist, vnd dawidder streytt, wo der selb nicht ist, da wirt das gesetz durchs fleysch geschwecht vnd vbirtretten, das vnmuglich ist, das dem menschen das gesetz helffen solt denn nur zur sund vnd todt. Darumb sand gott seynen son, vnd lud auff yhn vnser sund, vnd halff vns also, das gesetz erfullen durch seynen geyst.

[5]Denn die da fleyschlich sind, die sind fleyschlich gesynnet, die aber geystlich sind, die sind geystlich gesynnet. [6]Aber fleyschlich gesynnet seyn, ist der tod, vnd geystlich gesynnet seyn, ist leben vnd fride. [7]Denn fleyschlich gesynnet seyn, ist eyne feyndschafft widder got, syntemal es dem gesetz gottis nit vnterthan ist, denn es vermags auch nicht. [8]Die aber fleyschlich sind, mugen got nicht gefallen.

(fleyschlich) Fleyschlich gesynnet sein ist, das man nichts nach gotte fragt, odder seynn nicht acht, vnnd nichts dauon helt.

[9]Yhr aber seyt nicht fleyschlich, sondern geystlich, so anders gottis geyst ynn euch wonet. Wer aber Christus geyst nicht hat, der ist nicht seynn, [10]so aber Christus ynn euch ist, so ist der leyb zwar tod, vmb der sunde willen. Der geyst aber ist das leben, vmb der gerechtickeyt willen. [11]So nu der geyst, des, der Jhesum von todten aufferweckt hatt, ynn euch wonet, so wirt auch der selb, der Christum von den todten aufferweckt hat, ewre sterbliche leybe lebendig machen, vmb des willen, das seyn geyst ynn euch wonet.

[12]So sind wyr nu, lieben bruder, schuldener, nicht dem fleysch, das wyr nach dem fleysch leben, [13]denn wo yhr nach dem fleysch lebet, so werdet yhr sterben mussen, wo yhr aber durch den geyst des fleyschs geschefft todtet, so werdet yhr lebenn, [14]Denn die der geyst gottis treybt, die sind gottis kinder, [15]Denn yhr habt nicht eynen knechtlichen geyst empfangen, das yhr euch abermal furchten musset, sondern yhr habt eyn kindlichen geyst empfangen, durch wilchen wyr schreyen, Abba, lieber vatter, [16]der selbige geyst versichert vnsern geyst, des, das wyr gottis kinder sind, [17]Sind wyr denn kinder, so sind wyr auch erben, nemlich, gottis erben, vnd miterben Christi, so wyr anders mit leyden, auff das wyr auch mit zur herlickeyt erhaben werden.

Röm. 8, 1 verdamlich 22^1—46, **34—40^1 41—43^2**] verdamlichs **40^2 45 46** *8, 3* derhalben *bis* durch 22^1—27^2] sintemal es durch 30^1< *8, 7* es vermags 22^1—46, **34—41 43^2**] er vermag es **43^1 45—46** *8, 11* von todten 22^1—25] von den todten 26^1< *8, 12* ‖ lieber bruder 24^3 ‖ *8, 13* geschefft 22^1—25] geschaffte 26^1< *8, 14* Denn die 22^1—27^2] Denn welche 30^1< *8, 15* ‖ knechtlichen] knechtischen 26^2 27^2 ‖ musset 22^1—25] mustet 26^1< (můstet *seit* 26^2) schreyen 22^1—27^2] ruffen 30^1< *8, 16* versichert vnsern 22^1—27^2] gibt zeugnis vnserm 30^1< des, das 22^1—27^2] das *fehlt* 30^1< *8, 17* so

VIII.

SO ist nu nichts [b]verdamlichs an denen, die in Christo Jhesu sind, die nicht nach dem Fleisch wandeln, sondern nach dem Geist. [2]Denn das gesetz des Geistes, der da lebendig machet in Christo Jhesu, hat mich frey gemacht von dem Gesetz der sunden vnd des todes. [3]Denn das dem Gesetz vnmüglich war (Sintemal es durch das Fleisch geschwechet ward) Das that Gott, vnd sandte seinen Son in der gestalt des sündlichen Fleisches, vnd verdampte die Sünde im fleisch durch Sünde, [4]Auff das die gerechtigkeit vom Gesetz erfoddert, in vns erfüllet würde, die wir nu nicht nach dem Fleische wandeln, sondern nach dem Geist.

[5]DEnn die da fleischlich sind, die sind fleischlich gesinnet, Die aber geistlich sind, die sind geistlich gesinnet. [6]Aber [c] fleischlich gesinnet sein, ist der Tod, Vnd geistlich gesinnet sein, ist leben vnd friede. [7]Denn fleischlich gesinnet sein, ist eine feindschafft wider Gott, Sintemal es dem gesetze Gottes nicht vnterthan ist, denn er vermag es auch nicht. [8]Die aber fleischlich sind, mügen Gotte nicht gefallen.

[9]JR aber seid nicht fleischlich, sondern geistlich, So anders Gottes geist in euch wonet. Wer aber Christus geist nicht hat, Der ist nicht sein. [10]So aber Christus in euch ist, So ist der Leib zwar tod vmb der Sünde willen, Der Geist aber ist das Leben vmb der Gerechtigkeit willen. [11]So nu der Geist, des, der Jhesum von den Todten aufferwecket hat, in euch wonet, So wird auch derselbige der Christum von den Todten aufferwecket hat, ewre sterbliche Leibe lebendig machen, vmb des willen, das sein Geist in euch wonet.

[12]SO sind wir nu, lieben Brüder, schüldener, nicht dem Fleisch, das wir nach dem fleisch leben, [13]Denn wo jr nach dem Fleisch lebet, so werdet jr sterben müssen. Wo jr aber durch den Geist des fleisches gescheffte tödtet, so werdet jr leben. [14]Denn welche der der geist Gottes treibet, die sind Gottes kinder. [15]Denn jr habt nicht einen knechtlichen geist empfangen, das jr euch aber mal fürchten müstet, Sondern jr habt einen [Bl. 335] kindlichen Geist empfangen, durch welchen wir ruffen, Abba, lieber vater. [16]Derselbige Geist gibt zeugnis vnserm geist, das wir Gottes kinder sind. [17]Sind wir denn Kinder, so sind wir auch Erben, nemlich, Gottes erben, vnd miterben Christi, Doch das wir mit leiden, Auff das wir auch mit zur Herrligkeit erhaben werden.

b (Verdamlich) Ob wol noch sunde im fleisch wütet so verdampt es doch nicht, Darumb das der Geist gerecht ist, vnd da wider streitet. Wo derselbige nicht ist, da wird das Gesetz durchs Fleisch geschwecht vnd vbertretten, Das vnmüglich ist, das dem Menschen das Gesetz helffen solte, denn nur zur sunde vnd tode. Darumb sandte Gott seinen Son, vnd lud auff jn vnser sünde, vnd halff vns also das Gesetz erfüllen, durch seinen Geist

c Fleischlich gesinnet sein ist, Das man nichts nach Gott fraget, oder sein nicht achtet, vnd nichts dauon verstehet.

---

wyr anders 22^{1}—44, 34—45] doch das wir 46, 46 *(s. HE 40, vgl. Prot. 44 in Bibel 4, 332)* ||

Gl. 8, 1 (verdamlich) *usw.* 22^{1}<. *Var.:* rechtfertig 22^{1}—27^{2}] gerecht 30^{1}< dē menschē 22^{1} (30^{1})] dem m. 22^{2}< *Gl. 8, 6* (fleyschlich) *usw.* 22^{1}<. *Var.:* helt 22^{1}—27^{2}] verstehet 30^{1}< |

Pv. bei 8, 12: Epistel auff den .8. Son. nach Trin. 39—46 *Pv. bei 8, 18:* Epistel auff den 4. Sont. nach Tri. 39—46 |

[18]Denn ich halts dafur, das diser zeyt leyden, der herlickeyt nicht werd sey, die an vns sol offinbart werden. [19]Denn das endlich harren der creatur, wartet auff die offinbarung der kinder gottis, [20]syntemal die creatur vnterworffen ist der eyttelkeyt, on yhren willen, sondern vmb des willen, der sie vnterworffen hat, auff hoffnung, [21]denn auch die creatur frey werdenn wirt, von dem dienst des vergenglichen wesens, zu der herlichen freyheyt der kinder gottis, [22]denn wyr wissen, das alle creatur sehnet sich semptlich, vnd engstet sich noch ymer dar.

(engstet) wie eyn weyb ynn kinds notten.

[23]Nicht alleyne aber sie, sondern auch wyr selbs, die wyr haben des geysts erstling, sehnen vns auch bey vns selbes, nach der kind=[Bl. VI = A 6]schafft, vnd warten auff vnsers leybes erlosung, [24]denn wyr sind wol selig worden, doch ynn der hoffnung, die hoffnung aber die man sihet, ist nicht hoffnung, denn wie kan man des hoffen, das man sihet? [25]So wyr aber des hoffenn, das wyr nicht sehen, so wartten wyr seyn durch gedult.

[26]Des selben gleychen auch der geyst hilfft auff vnser schwacheyt, denn wyr wissen nicht was wyr beten sollen wie sichs gepurt, sondern der geyst vertrit vns selbs mechtiglich, mit vnaußsprechlichem sehnen, [27]Der aber die hertzen forschet, der weys, was des geysts mut sey, denn er vertrit die heyligen, nach dem das got gefellet. [28]Wyr wissen aber, das denen die got lieben alle ding zum besten dienen, die nach dem fursatz beruffen sind, [29]Denn wilche er zuuor versehen hat, die hat er auch verordnet, das sie gleychbertig seyn solten, dem ebenbild seynes sons, auff das der selbige der erste geporner sey vnter vielen brudern, [30]Wilche er aber verordnet hat, die hat er auch beruffen, wilche er aber beruffen hat, die hat er auch rechtfertiget, wilche er aber hat rechtfertiget, die hat er auch herlich gemacht.

[31]Was wollen wyr nu hietzu sagen? Ist got fur vns, wer mag widder vns seynn? [32]wilcher auch seynem eygen son nicht hat verschonet, sondern hat yhn fur uns alle dahyn geben, wie solt er vns mit yhm nicht alles schencken? [33]Wer wil die auserweleten gottis beschuldigen? Got ist hie, der da rechtfertiget. [34]Wer wil verdamnen? Christus ist hie, der gestorben ist, ia viel mehr, der auch aufferweckt ist, wilcher ist zur rechten gottis, vnd vertritt vns.

[35]Wer wil vns scheyden von der liebe gottis? Trubsal? oder angst? odder verfolgung? odder hunger? odder blosse? odder fehrlickeyt? odder schwert? [36]wie geschrieben steht, Vmb deynen willen werden wyr todtet den gantzen tag, wyr sind gerechnet fur schlacht schaff. [37]Aber yn dem allem vbirwinden wyr weyt,

Röm. 8, 19 endlich 22[1]—40, **34—40[2]**] engstliche **41**< *(s. HE 40, Bibel 4, 332)* *8, 20* ‖ auff die Hoffnung **43[1]—45** ‖ *8, 22* semptlich 22[1]—27[2]] mit vns 30[1]< *8, 24* selig worden 22[1]—30[2]] worden *fehlt* 33[1]< *8, 26* hilfft auff *bis* schwacheyt 22[1]] *WSt* 22[2]< geyst *bis* mechtiglich 22[1]—40, **34—40[2]**] ‖ Geist selbs vertrit vns auffs beste **41—45, 44** ‖ G. s. vert. vns gewaltiglich **46** *u.* 46 *(s. HE 40, Prot. 44, Bibel 4, 338)* sehnen 22[1]—25] sufftzen (seufftzen) 26[1]< *8, 27* mut 22[1]—27[2]] synn 30[1]< *8, 29* gleychbertig 22[1]—26[2] 27[2]] ‖ gleich=wertig 27[1] ‖ gleich 30[1]< erste geporner 22[1]—22[2]] ‖ erstgeporner 24[1]—25 ‖ erstgeporene 26[2]<

[18] DEnn ich halte es dafur, das dieser zeit leiden der Herrligkeit nicht werd sey, die an vns sol offenbaret werden. [19] Denn das engstliche harren der Creatur wartet auff die offenbarung der kinder Gottes. [20] Sintemal die Creatur vnterworffen ist der Eitelkeit, on jren willen, Sondern vmb des willen, der sie vnterworffen hat auff Hoffnung. [21] Denn auch die Creatur frey werden wird von dem Dienst des vergenglichen wesens, zu der herrlichen Freiheit der kinder Gottes. [22] Denn wir wissen, das alle Creatur sehnet sich mit vns, vnd engstet sich noch jmer dar.

(Engstet) Wie ein Weib in Kindsnöten.

[23] NJcht alleine aber sie, Sondern auch wir selbs, die wir haben des Geistes erstling, sehnen vns auch bey vns selbs, nach der Kindschafft, vnd warten auff vnsers Leibes erlösung. [24] Denn wir sind wol selig, Doch in der hoffnung. Die Hoffnung aber, die man sihet, ist nicht hoffnung, Denn wie kan man des hoffen, das man sihet? [25] So wir aber des hoffen, das wir nicht sehen, so warten wir sein durch gedult.

[26] DEsselbigen gleichen auch der Geist hilfft vnser schwacheit auff. Denn wir wissen nicht, was wir beten sollen, wie sichs gebürt, Sondern der Geist selbs vertrit vns gewaltiglich, mit vnaussprechlichem seufftzen. [27] Der aber die hertzen forschet, der weis, was des Geistes sinn sey, Denn er vertrit die Heiligen nach dem das Gott gefellet. [28] Wir wissen aber, das denen, die Gott lieben, alle ding zum besten dienen, die nach dem Fursatz beruffen sind. [29] Denn welche er zuuor versehen hat, die hat er auch verordnet, das sie gleich sein solten dem ebenbilde seines Sons, Auff das derselbige der Erstgeborne sey vnter vielen Brüdern. [30] Welche er aber verordnet hat, die hat er auch beruffen. Welche er aber beruffen hat, die hat er auch gerecht gemacht. Welche er aber hat gerecht gemacht, die hat er auch herrlich gemacht.

[31] WAs wollen wir denn weiter sagen? Jst Gott fur vns, Wer mag wider vns sein? [32] Welcher auch seines eigen Sons nicht hat verschonet, sondern hat jn fur vns alle da hin gegeben, Wie solt er vns mit jm nicht alles schencken? [33] Wer wil die ausserweleten Gottes beschüldigen? Gott ist hie, der da gerecht machet. [34] Wer wil verdamnen? Christus ist hie, der gestorben ist, Ja viel mehr, der auch aufferwecket ist, welcher ist zur rechten Gottes, vnd vertrit vns.

[35] WEr wil vns scheiden von der liebe Gottes? Trübsal oder angst? oder verfolgung? oder hunger? oder blösse? oder ferligkeit? oder schwert? [36] Wie geschrieben stehet, Vmb deinen willen werden wir getödtet den gantzen tag, Wir sind geachtet fur Schlachtschafe. [37] Aber in dem allen vberwinden wir weit,

l. 44.

8, 30 verodnet *Druckf.* 46 rechtfertiget *(beidemal)* 22^1—27^2 *(1.* gerechtfertiget 27^2*)*] gerecht gemachet 30^1< *8, 31* nu hietzu 22^1—27^1] || denn hie zu 27^2—40^1, **34**—40^2 || denn weiter **41**> *(s. HE 40, Bibel 4, 333)* *8, 32* sehnem eygen son 22^1—27^2] seines eigen sones 30^1< *8, 33* rechtfertiget 22^1—27^2] gerecht machet 30^1< *8, 35* Ttrübsal *Druckf.* 46 *nach* schwert *statt Fragezeichen öfter Komma seit* 33^2< *8, 36* gerechnet 22^1—30^1] geachtet 30^2< *8, 37* allem] allen *seit* 40^2< ||

Gl. 8, 22 (engstet) *usw.* 22^1< |

vmb des willen, der vns geliebt hat. [38] Denn ich byns gewiſz, das, wider todt noch leben, noch engell, noch furſtenthum, noch gewalt, noch kegenwertiges, noch zukunfftiges, [39] noch hohes, noch tieffes, noch keyn ander creatur mag vns ſcheyden von der liebe gotis, die ynn Chriſto Jheſu iſt vnſerm hern.

Das Neunde Capitel.

Ich ſage die warheyt ynn Chriſto, vnd liege nicht, des myr zeugnis gibt meyn gewiſſen ynn dem heyligen geyſt, [2] das ich groſſe traurickeyt vnnd ſchmertzenn on vnterlaſz ynn meynem hertzenn habe. [3] Ich habe gewundſchet verbant zu ſeyn von Chriſto, fur meyne bruder, die meyne gefreundten ſind nach dem fleyſch, [4] die da ſind von Iſrael, wilcher iſt die kindſchafft, vnnd die herlickeyt, vnd die teſtament, vnd das geſetz, vnd der gotis dienſt, vnd die verheyſſung, [5] wilcher auch ſind die veter, aus wilchen Chriſtus herkompt, nach dem fleyſch, der da got iſt vber alles, gebenedeyet ynn ewickeyt, Amen.

[6] Aber nicht ſag ich ſolchs, das gottis wort darumb auſz ſey, denn es ſind nicht alle Iſraeliter, die von Iſrael ſind, [7] auch nicht alle die Abrahams ſamen ſind, ſind darumb auch kinder. Sondern yn Iſaac ſol dyr der ſame genennet ſeyn, [8] das iſt, Nicht ſind das gottis kinder, die nach dem fleyſch kinder ſind, ſzondern die kinder der verheyſſung werden fur ſamen gerechnet. [9] Denn diſz iſt eyn wort der verheyſſung da er ſpricht, Vmb diſe zeyt wil ich kommen, vnnd Sara ſol eynen ſon haben. Gen Gen

[10] Nicht alleyne aber iſts mit dem alſo, ſondern auch da Rebecca von eynem ſchwanger war, nemlich von Iſaac vnſerm vatter, [11] ehe die kinder geporn waren, vnd widder guts noch boſes than hatten, auff das der furſatz gottis beſtunde nach der wale, wart zu yhr geſagt, [12] nicht aus verdienſt der werck, ſondern aus gnade des beruffers, alſo, Der groſſer ſol dienſtpar werden dem kleynern, [13] wie denn geſchrieben ſtehet, Jacob hab ich geliebet, aber Eſau hab ich gehaſſet. Gen Mal

[14] Was wollen wir denn hie ſagen? Iſt denn got vngerecht? das ſey ferne, [15] denn er ſpricht zu Moſen. Wilchem ich gnedig byn dem byn ich gnedig, vnd wilchs ich mich erbarme des erbarme ich mich. [16] So ligt es nu, nicht an yemants wollen odder lauffen, ſondern an gottis erbarmen. [17] Denn die ſchrifft ſaget zum Pharao, Eben darumb hab ich dich erweckt, das ich an dyr meyne macht ertzeyge, auff das meyn name verkundiget werde ynn allen landenn, [18] So erbarmet er ſich nu, wilchs er wil, vnd verſtockt wilchen er wil. Exo. Exo.

Röm. 8, 38 byns (byn es *seit* 24^1) 22^1–27^1] bin 27^2< noch engell — — — noch kegewertiges (*Druckf.* 22^1, *seit* 22^2 kegenwertiges) 22^1] widder eng. — — — widder kegenw. 22^2< *8, 39* noch hohes 22^1] widder hohes 22^2< *9, 4* wilcher iſt 22^1–27^2] welchen gehoret 30^1< die teſtament 22^1–27^2] der bund 30^1< *9, 5* gebenedeyet 22^1–27^2] gelobt 30^1< *9, 10* von eynem *bis* vatter 22^1–27^2] ‖ auff ein mal ſchwanger ward, von Iſaak vnſerm vater

vmb des willen, der vns geliebet hat. [38]Denn ich bin gewis, das weder Tod noch Leben, weder Engel noch Fürstenthum, noch gewalt, weder gegenwertiges noch zukünfftiges, [39]weder hohes noch tieffes noch keine andere Creatur, mag vns scheiden von der liebe Gottes, die in Christo Jhesu ist vnserm HErrn.

IX.

ICh sage die warheit in Christo, vnd liege nicht, des mir zeugnis gibt mein gewissen, in dem heiligen Geist, [2]Das ich grosse trawrigkeit vnd schmertzen on vnterlas in meinem hertzen habe. [3]Jch habe gewündschet, verbannet zu sein von Christo, fur meine Brüder, die meine Gefreunde sind nach dem Fleisch, [4]die da sind von Jsrael, welchen gehöret die Kindschafft vnd die Herrligkeit, vnd der Bund, vnd das Gesetz, vnd der Gottesdienst, vnd die Verheissung, [5]welcher auch sind die Veter, aus welchen Christus her kompt nach dem fleische, Der da ist Gott vber alles, gelobet in ewigkeit, Amen.

[6]ABer nicht sage ich solchs, das Gottes wort darumb aus sey. Denn es sind nicht alle Jsraeliter die von Jsrael sind, [7]auch nicht alle die Abrahams samen sind, sind darumb auch Kinder, Sondern in Jsaac sol dir der Samen genennet sein, [8]das ist, Nicht sind das Gottes kinder, die nach dem Fleisch kinder sind, Sondern die Kinder der Verheissung werden fur Samen gerechnet. [9]Denn dis ist ein wort der Verheissung, da er spricht, Vmb diese zeit wil ich komen, vnd Sara sol einen Son haben.

(Margin: …n. 21. — …n. 18.)

[10]NJcht allein aber ists mit dem also, sondern auch da Rebecca von dem einigen Jsaac vnserm Vater schwanger ward, [11]ehe die Kinder geborn waren, vnd weder guts noch böses gethan hatten, Auff das der fursatz Gottes bestünde, nach der wale, ward zu jr gesagt, [12]Nicht aus verdienst der werck, sondern aus gnade des Beruffers, also, Der Grössest sol dienstbar werden dem Kleinen, [13]Wie denn geschrieben stehet, Jacob habe ich geliebet, Aber Esau habe ich gehasset.

(Margin: …n. 24. — Mal. 1.)

[14]WAs wollen wir denn hie sagen? Jst denn Gott vngerecht? Das sey ferne. [15]Denn er spricht zu Mose, Welchem ich gnedig bin, dem bin ich gnedig, vnd welches ich mich erbarme, des erbarme ich mich. [16]So ligt es nu nicht an jemands wollen oder lauffen, sondern an Gottes erbarmen. [17]Denn die Schrifft sagt zum Pharao, Eben darumb hab ich dich erweckt, das ich an dir meine Macht erzeige, Auff das mein Name verkündiget werde in allen Landen. [18]So erbarmet er sich nu, welches er wil, Vnd verstocket welchen er wil.

(Margin: …od. 33. — …. 9. 5.)

30¹—40, 34—40² || von dem einigen Jſ. vnſ. V. ſchwanger ward 41< *(s. HE 40, Bibel 4, 338)* *9, 12* groſſer — — — kleynern 22¹—25] gröſte — — — kleinen 26¹< *9, 15* zu Moſen 22¹—27¹] zu Moſe 27²< ||

gl. 9, 10 (in 46): Gen. 24 *(Druckf. statt 25) = 1. Mose 25, 21* *gl. 9, 17 (in 46):* Exod. 9. 5. = *2. Mose 9, 16; 2. Mose 5, 4ff. 21* |

[19] So sagestu zu myr, was schuldiget er denn vns? wer kan seynem willen widderstehen? [20] Ja lieber mensch, wer bistu denn, das du mit got rechten wilt? Spricht auch eyn werck zu seynem meyster, warumb machstu mich also? [21] Hat nicht eyn topffer macht, auß eynem klumpen zumachen, eyn faß zu den ehren, vnd das ander zu der vnehre? [22] Der halben da got wolt zorn ertzeygen, vnnd kund thun seyn vermugen, hat er mit grosser gedult erfur bracht die gefeß des zorns, die da zugericht sind zur verdamnis, [23] auff das er kund thet den reychtumb seyner herlickeyt vber die gefeß der barmhertzickeyt, die er bereyttet hat zur herlickeyt, [24] wilche er beruffen hat nicht alleyn aus den Juden, sondern auch aus den heyden, [25] wie er denn auch durch Osee spricht, Ich wil das meyn volck heyssen, das nicht meyn volck ist, vnd meyn liebste, die nicht die liebste ist, [26] vnd sol geschehen an dem ort, da zu yhn gesagt ward, Yhr seyt nicht meyn volck, sollen sie genennet werden, kinder des lebendigen gottis.

[27] Esaias aber schreyet fur Israel, wenn die zal der kinder von Israel wurde seyn, wie der sand am meer, so wirt doch nur das vbrige selig werden, [28] denn da ist das wort, das da volendet vnd abkurtzt ynn der gerechtickeyt, denn eyn verkurtzt wort wirt got machen auff erden, [29] Vnd wie Isaias dauor saget, wenn vns nicht der herr Zabaoth hette lassen samen vbirbleyben, so weren wir wie Sodoma worden, vnd gleych wie Gomorra.

[Bl. VII = 6] [30] Was wollen wyr nu hie sagen? Das wollen wyr sagen, Die heyden, die nicht haben nach der gerechtickeyt gestanden, haben die gerechtickeyt erlanget. Ich sage aber von der gerechtickeyt, die aus dem glawben kompt. [31] Israel aber hat dem gesetz der gerechtickeyt nach gestanden, vnd ist nicht zu dem gesetz der gerechtickeyt yhenen furkomen. [32] Warumb das? darumb, das sie es nicht aus dem glawben, sondern als aus dem verdienst der werck suchen. Denn sie haben sich gestossen an den steyn des anlauffens, [33] wie geschrieben stehet, Sihe da ich lege ynn Zion eynen steyn des anlauffens, vnd eyn felß des ergernis, vnd wer an yhn glewbet, der sol nit zu schanden werden.

(anlauffens) Christus rechtfertiget on werck, das glewben sie nicht, also stossen sie sich an yhm vnd ergern sich.

Röm. 9, 21 zu den — — — zu der 22^1—26^1] den — — — der *fehlt* 26^2< *9, 22* seyn vermugen 22^1—27^2] seine macht 30^1< erfur bracht 22^1—27^2] getragen 30^1< *9, 23* vber die gefeß 22^1—27^2] an den gefessen 30^1< bereyttet 22^1—46 *(so!)*, **34—45**] bereit *nur* **46** *9, 24* hat 22^1—27^2] hat, nemlich vns 27^2< *[Ems.]* *9, 25* ist 22^1—27^2] war *(beidemal)* 30^1< meyn liebste 22^1—27^2] meine liebe 30^1< die liebste 22^1—27^2] ‖ die liebe 30^1—46, **34—45** ‖ meine liebe **46** *9, 26* genennet *bis* gottis] *WSt* 22^2< *9, 27* doch nur 22^1—27^2] nur *fehlt* 30^1< *9, 28* ‖ abekurtzet 26^2—27^2 ‖ da ist *bis* got machen 22^1—27^2] ‖ er wird sie wol lassen verderben, vnd doch dem verderben steuren zur gerechtigkeit, Denn der Herr wird dem verderben steuren 30^1—40, **34—40^2** ‖ es wird ein verderben vnd steuren geschehen zur Gerechtigkeit, Vnd der HERR wird dasselbe (dasselbige **45**) steuren thun **41—45**,

[19] SO sagestu zu mir, Was schüldiget er denn vns? Wer kan seinem willen widerstehen? [20] Ja lieber Mensch, wer bistu denn, das du mit Gott rechten wilt? Spricht auch ein Werck zu seinem Meister, warumb machstu mich also? [21] Hat nicht ein Töpffer macht, aus einem Klumpen zu machen, ein Fas zu ehren, vnd das ander zu vnehren? [22] Derhalben da Gott wolte zorn erzeigen, vnd kund thun seine Macht, hat er mit grosser gedult getragen, die Gefesse des zorns, die da zugerichtet sind zur verdamnis, [23] Auff das er kund thete den reichthum seiner Herrligkeit, an den Gefessen der barmhertzigkeit, die er bereit hat zur Herrligkeit.

Osee. 2. [24] WElche er beruffen hat, nemlich vns, Nicht alleine aus den Jüden, sondern auch aus den Heiden. [25] Wie er denn auch durch Osee spricht, Jch wil das mein Volck heissen, das nicht mein Volck war, Vnd meine Liebe, die nicht meine liebe war. [26] Vnd sol geschehen, an dem Ort, da zu jnen gesagt ward, Jr seid nicht mein Volck, Sollen sie Kinder des lebendigen Gottes genennet werden.

Esa. 10. [27] JSaias aber schreiet für Jsrael, Wenn die zal der kinder von Jsrael würde sein, wie der sand am meer, So wird doch das vbrige selig werden. [28] Denn es wird ein verderben geschehen, dem doch gesteurt wird zur gerechtigkeit, Jesa. 1. Vnd der HErr wird dasselbige [a] steuren thun auff erden. [29] Vnd wie Jsaias dauor sagt, Wenn vns nicht der HERR Zebaoth hette lassen Samen vberbleiben, So weren wir wie Sodoma worden, vnd gleich wie Gomorra.

[30] WAs wollen wir nu hie sagen? Das wollen wir sagen Die Heiden, die nicht haben nach der Gerechtigkeit gestanden, haben die Gerechtigkeit erlanget, Jch sage aber von der Gerechtigkeit, die aus dem glauben kompt. [31] Jsrael aber hat dem Gesetz der gerechtigkeit nachgestanden, vnd hat das Gesetz der gerechtigkeit nicht vberkomen. [32] Warumb das? Darumb, das sie es nicht aus dem glauben, sondern als aus den wercken des Gesetzes süchen. Denn sie haben sich gestossen an den Stein des [b] anlauffens, [33] wie geschrieben stehet, Sihe da, ich lege in Zion einen Stein des anlauffens, vnd einen Fels der Esa. 28. ergernis, Vnd wer an Jn gleubet, der sol nicht zu schanden werden.

a (Steuren) Ob wol das mehrer teil dahin fellet vnd vngleubig bleibet, wird er sie doch nicht alle lassen also fallen, sondern die vbrigen erhalten, vnd durch sie, sein Wort vnd gnade deste reichlicher ausbreiten, da durch sie gerecht vnd herrlich werden.

b (Anlauffens) Christus macht on werck gerecht, dem gleuben sie nicht, Also stossen sie sich an jm vnd ergern sich.

---

44 ‖ es wird ein verderben geschehen, dem doch gesteurt wird *(nach* wird *Komma* 46*)* zur gerechtigkeit, Vnd der HErr wird dasselbige (dasselbe 46) steuren thun 46, 46 *(s. HE 40 u. Prot. 41, Bibel 4, 335)*   *9, 30* WA *Druckf.* 46   *9, 31* ist nicht *bis* furkomen 22[1]] ‖ *WSt* ist zu dem ges. der ger. yhenen nicht furkomen 22[2]—27[2] ‖ hat das ges. der ger. nicht vberkomen 30[1]<   ‖ nich *Druckf.* 46 ‖   *9, 32* dem verdienst der werck 22[1]—27[1]] den wercken des gesetzs 27[2]< *[Ems.]*   *9, 33* eyn felß 22[1–2]] eynen f. 24[1]<   des ergernis 22[1]—30[2]] der erg. 33[1]< ‖

Neue Gl. 9, 28 (Steuren) *usw. seit* 30[1]<   *Gl. 9, 33* (anlauffens) *usw.* 22[1]<. *Var.:* rechtfertiget on w. 22[1]—27[2]] machet on w. gerecht 30[1]<   glueben *Druckf.* 46 |

Das Zehend Capitel.

LJeben bruder, meyns hertzen wundsch ist, vnd flehe auch Gotte fur Israel, das sie selig werden, [2]Denn ich gebe yhn des zeugnis, das sie eyfern vmb Gott, aber mit vnuerstand, [3]Denn sie erkennen die gerechtickeyt nicht, die fur Got gilt, vnd trachten yhre eygen gerechtickeyt auffzurichten, vnd sind also der gerechtickeyt, die fur Got gilt, nicht vnterthan. [4]Denn Christus ist des gesetzs ende, daran rechtfertig wirt, wer do glewbt.

(drynnen leben) Das ist, er meydet durch euserlich werck die eußerlich straff des gesetzs, aber das ist nichts fur Gott.

(gen hymel) wer nicht glewbt das Christus gestorben vnd aufferstanden ist, vns von sunden rechtfertig zumachen, Der spricht, wer ist gen hymel gestygen vnnd ynn die tieffe gefarn, das thun aber die so mit wercken vnd nicht mit glawben wollen rechtfertig werdenn, ob sie wol mit dem mund auch also sagen, aber nicht ym hertzen. Emphasis est in verbo, ym hertzen.

[5]Moses schreybt wol von der gerechtickeyt, die aus dem gesetz kompt, wilcher mensch diß thut, der wirt drynnen leben. [6]Aber die gerechtickeyt aus dem glawben spricht also, Sprich nicht ynn deynem hertzen, wer wil hynauff steygen gen hymel? (das ist nicht anders denn Christum erab holen) [7]odder, wer wil hynab steygen ynn die tieffe? (das ist nicht anders, denn Christum von den todten holen) [8]Aber was saget die schrifft? das wort ist dyr nahe, nemlich, ynn deynem mund, vnd ynn deynem hertzen.

Leuit. Deutr.

Diß ist das wort vom glawben das wyr predigen, [9]Denn so du mit deynem mund bekennest Jhesum, das er der herr sey, vnd glewbist ynn deynem hertzen, das yhn Got von den todten aufferweckt hat, so wirstu selig, [10]Denn so man von hertzen glewbt, so wirt man rechtfertig, vnd so man mit dem mund bekennet, so wirt man selig. [11]Denn die schrifft spricht, wer an yhn glewbt, wirt nicht zuschanden werden.

Isa. 2

[12]Es ist hie keyn vnterscheyd, Es ist allertzumal eyn herre, reych vber alle, die yhn anruffen, [13]Denn wer den namen des herren wirt anruffen, sol selig werden, [14]Wie sollen sie aber anruffen, an den sie nicht glewben? [15]wie sollen sie aber glewben, von dem sie nichts gehoret haben? wie sollen sie aber horen, on prediger? wie sollen sie aber predigen, wo sie nicht gesand werden? wie denn geschrieben stehet. Wie lieblich sind die fusse, dere, die den fride verkundigen, die das gutte verkundigen, [16]Aber sie sind nit alle dem Euangelio gehorsam, Denn Isaias spricht, Herre, wer hat glewbet vnserem predigen? [17]So kompt der glawbe, aus der prediget, das predigen aber durch das wort gottis. [18]Jch sage aber, haben sie es nicht gehoret? zwar es ist yhe ynn alle land außgangen yhrer schal, vnd ynn alle welt yhre wort.

Joel. Isai. Isa. 5 psal.

Röm. 10, 1 Gotte *(kein Druckf.)* 22[1]—30[1]] Gott 30[2]< *10, 2* ‖ des zeugnis] das z. 45 ‖ *10, 4* daran *bis* glewbt 22[1]—27[2]] Wer an den gleubt, der ist gerecht 30[1]< *10, 5* diß *(vor* thut*)* 22[1]—40, **34—45**] die 44—46, **46** *(s. HE 40, Bibel 4, 336)* *10, 6* steygen gen hymel? 22[1]—27[1]] gen hymel faren 27[2]< *10, 7* steygen ynn die tieffe 22[1]—27[1]] in die tieffe faren 27[2]< *10, 8* die schrifft 22[1]—27[1] 27[2] *(M) [Ems.]*] sie 27[2] *(KnE)* 30[1]< *10, 10* rechtfertig 22[1]—27[1]] gerecht 30[1]< *10, 12* vnterscheyd 22[1]—25] ‖ vnterscheid, eines Juden vnd eines kriechen 26[1]—27[2] ‖ vntersch. vnter Juden vnd Griechen 30[1]< *10, 16* hat gl. vns. predigen? 22[1]] ‖ hat vnserm pr. glewbet? 22[2]—25 ‖ gleubet vnserm predigen? 26[1]< *10, 17* ‖ aber *hinter* predigen] *fehlt* 37—40 ‖ *(s. HE 40, Bibel 4, 336)* ‖

[Bl. 336]

X.

LIeben Brüder, meines hertzen wundsch ist, vnd flehe auch Gott fur Jsrael, das sie selig werden. [2]Denn ich gebe jnen des zeugnis, das sie eiuern vmb Gott. Aber mit vnuerstand. [3]Denn sie erkennen die Gerechtigkeit nicht, die fur Gott gilt, vnd trachten jre eigene Gerechtigkeit auffzurichten, vnd sind also der gerechtigkeit die fur Gott gilt, nicht vnterthan. [4]Denn Christus ist des Gesetzes ende, Wer an Den gleubet, der ist gerecht.

Leu. 27. [5]MOses schreibt wol von der gerechtigkeit, die aus dem Gesetz kompt, Welcher Mensch die thut, der wird [a] darinnen leben. [6]Aber die Gerechtigkeit Deut. 30. aus dem glauben, spricht also, Sprich nicht in deinem hertzen, Wer wil hin auff [b] gen Himel faren (Das ist nicht anders, denn Christum her ab holen) [7]Oder wer wil hin ab in die Tieffe faren? (Das ist nicht anders, denn Christum von den Todten holen) [8]Aber was sagt sie? Das wort ist dir nahe, nemlich in deinem munde, vnd in deinem hertzen.

a (Darinnen leben) Das ist, Er meidet durch eusserliche werck die eusserliche straffe des Gesetzes. Aber das ist nichts fur Gott.

b Wer nicht gleubt das Christus gestorben vnd aufferstanden ist, vns von sunden gerecht zu machen, der spricht, Wer ist gen Himel gefaren, vnd in die Tieffe gefaren? Das thun aber die so mit wercken vnd nicht mit glauben wollen gerecht werden, ob sie wol mit dem munde auch also sagen, aber nicht im hertzen. Emphasis est in verbo, im hertzen.

DJs ist das wort vom glauben, das wir predigen. [9]Denn so du mit deinem munde bekennest Jhesum, das er der HErr sey, vnd gleubest in deinem hertzen, das jn Gott von den Todten aufferwecket hat, so wirstu selig. [10]Denn so man von hertzen gleubet, so wird man gerecht, Vnd so man mit dem munde Jesa. 28. bekennet, so wird man selig. [11]Denn die Schrifft spricht, Wer an jn gleubet, wird nicht zu schanden werden.

[12]ES ist hie kein vnterscheid vnter Jůden vnd Griechen, Es ist aller zu Joel .2. mal ein HERR, reich vber alle, die jn anruffen. [13]Denn wer den namen des HERRN wird anruffen, sol selig werden. [14]Wie sollen sie aber anruffen, an den sie nicht gleuben? Wie sollen sie aber gleuben, von dem sie nichts gehört haben? Wie sollen sie aber hören on Prediger? [15]Wie sollen sie aber predigen, Jesa. 52. wo sie nicht gesand werden? Wie denn geschrieben stehet, Wie lieblich sind die Füsse dere, die den Friede verkůndigen, die das gute verkůndigen. [16]Aber Jesa. 53. sie sind nicht alle dem Euangelio gehorsam. Denn Jsaias spricht, HERR, wer gleubet vnserm predigen? [17]So kompt der glaube aus der predigt, Das predigen Psal. 19. aber durch das wort Gottes. [18]Jch sage aber, Haben sie es nicht gehöret? Zwar es ist je in alle Land ausgegangen jrer schall, vnd in alle Welt jre wort.

Gl. 10, 5 (drynnen leben) *usw.* 22[1]< *Gl. 10, 6* (gen hymel) *usw.* 22[1]. *Var.:* rechtfertig *(beidemal)* 22[1]—27[2]] gerecht 30[1]< gestygen 22[1]—26[1]] gefaren 27[2]< *Stw.* (gen hymel) *fehlt* 30[1]—37, **34—46** *(46 hat Stw.)* ‖

gl. 10, 5 (in **46***):* Leui. 27. *(Druckf. statt* .18.*)* = *3. Mose 8, 15* *gl. 10, 13 (in* 22[1], **46***):* Joel .2. = *Joel 3, 5 (nach neuerer Zählung)* *gl. 10, 15 (in* 22[1]*):* Jsai. 52. = *Jes. 52, 7* *gl. 10, 16 (in* 22[1], **46***):* Jsa. 53. = *Jes. 53, 5* *gl. 10, 18 (in* 22[1]*):* psal. 18. = *Ps. 19, 5* ‖

[19] Ich ſage aber, hats Iſrael nicht erkandt? Auffs erſt ſpricht Moſes, Ich wil euch eyfern machen vber dem, das nicht meyn volck iſt, vnd vber eynem vnuerſtendigen volck wil ich euch erzurnen. [20] Iſaias aber iſt thurſtig vnd ſpricht, Ich byn erfunden von denen, die mich nicht geſucht haben, vnnd byn erſchyenen denen, die nicht nach myr gefragt haben. [21] Zu Iſrael aber ſpricht er, Den gantzen tag hab ich meyne hende außgeſtreckt zu dem volck das yhm nicht ſagen leſt, vnd widderſpricht myr.

Deu. 3 | Iſa. 65 | Iſa. 65

Das Eylfft Capitel.

SO ſage ich nu, Hat denn Gott ſeyn volck von ſich geſtoſſen? das ſey ferne, Denn ich byn auch eyn Iſraeliter von dem ſamen Abraham, aus dem geſchlecht Beniamin, [2] Gott hat ſeyn volck nicht von ſich ſtoſſen, wilchs er zuuor verſehen hat, Odder, wiſſet yhr nicht, was die ſchrifft ſaget von Elia, wie er tritt fur Got widder Iſrael, vnd ſpricht, [3] Herr, ſie haben deyne propheten todtet, vnd haben deyne altar außgraben, vnd ich byn alleyn vberblieben, vnd ſie ſtehen myr nach meynem leben. [4] Aber was ſaget yhm das gotlich antwort? Ich habe myr laſſen vberbleyben ſieben tauſent man, die nicht haben yhre knye beuget fur dem Baal. [5] Alſo iſts auch mit diſen vberbliebenen nach der wal der gnaden, ytzt zu diſer zeyt ergangen. [6] Iſts aber aus gnaden geſchehen, ſo iſt das verdienſt nichts, ſonſt wurde gnade nicht gnade ſeyn, Iſts aber aus verdienſt, ſo iſt die gnade nichts, ſonſt were verdienſt nicht verdienſt.

(verſehen) Es iſt nicht alles Gottis volck, was Gottis volck heyſt, drumb wirts auch nicht alles verſtoſſen, ob das mehrer teyl auch verſtoſſen wurd.

3. Reg.

[7] Wie denn nu? das Iſrael geſucht hat, das hat er nicht erlanget, die wall aber hats erlanget, Die andern ſind verſtockt, [8] wie geſchrieben ſtehet, Got hat yhn geben eynen ſtachlichen geyſt, augen das ſie nicht ſehen, vnd oren das ſie nicht horen, biß auff den heutigen tag. [9] Vnd Dauid ſpricht, Laß yhren tiſch werden zu eynem ſtrick, vnd zu eyner beruckung, vnd zum ergernis, vnd yhn zur vergeltung, [10] Verblende yhr augen das ſie nicht ſehen, vnd beuge yhren rucken altzeyt.

(die wal) Das iſt, die erwelet ſind ym volck Gottis.

Iſa. 6. | pſal. 6

[11] So ſage ich nu, haben ſie darumb angelauffen, das ſie fallen ſolten? das ſey ferne, ſondern aus yhrem fall iſt den heyden das heyl widderfaren, auff das ſie an den ſelben ſich eyfferen ſolten, [12] Denn ſo yhrer fall der welt

---

Röm. 10, 19 Auffs erſt ſpricht Moſes 22^{1}—27^{1}] Der erſte Moſes ſpricht 27^{2} *[Ems.]*< *10, 20* iſt thurſtig vnd ſpricht 22^{1}—27^{1}] | iſt kûne vnd ſpricht 27^{2}—40, 34—40^{2} || darff (thar 46, 46) wol ſo (wol alſo 43^{2}) ſagen **41**< *(s. HE 40, Prot. 44, Bibel 4, 336)* *10, 21* widderſpricht myr 22^{1}—27^{1}] myr *fehlt* 27^{2}< *[Ems.]* *11, 1* von ſich geſtoſſen 22^{1}—27^{2}] verſtoſſen 30^{1}< *11, 2* von ſich ſtoſſen 22^{1}—27^{2}] verſtoſſen 30^{1}< *Fragezeichen nach* Elia *seit* 24^{1}< *11, 4* antwortet *Druckf.* 46 *11, 5* iſts auch *bis* ergangen 22^{1}—27^{2}] || gehets auch itzt zu dieſer zeit mit dieſen vberbliebenen nach der wal der gnaden 30^{1}—44, **34—45** || gehets a. i. z. d. zeit, das dennoch etlich bleiben nach der walh aus gnaden **46, 46** *(s. HE 40, Bibel 4, 337)* *11, 6* gnaden geſchehen 22^{1}—27^{2}] geſchehen *fehlt* 30^{1}< iſt das verdienſt nichts 22^{1}—40, 34—40^{2}] iſts nicht aus verdienſt der werck **41**< *(s. HE 40, Bibel 4, 337)* verdienſt *(2.)* 22^{1}—40, **34**—40^{2}] verdienſt der werck **41** *(s. HE 40, Bibel 4, 337)* *11, 7* geſucht *bis* hats erlanget 22^{1}—27^{2}] ſucht, das erl. er nicht, D. w. a. erlanget es 30^{1}< *11, 8* ſtachlichen 22^{1}—27^{2}] erbitterten 30^{1}< *11, 9* werden z. e. ſtrick 22^{1}—26^{1}] *WSt* 26^{2}<

[19] JCh sage aber, Hat es Jsrael nicht erkand? Der erste Moses spricht, Jch wil euch eiuern machen vber dem, das nicht mein Volck ist, vnd vber einem vnuerstendigen Volck wil ich euch erzürnen. [20] Jsaias aber thar wol so sagen, Jch bin erfunden von denen, die mich nicht gesucht haben, vnd bin erschienen denen, die nicht nach mir gefragt haben. [21] Zu Jsrael aber spricht er, Den gantzen tag habe ich meine Hende ausgestrecket, zu dem Volck, das jm nicht sagen lesset, vnd widerspricht.

XI.

SO sage ich nu, Hat denn Gott sein Volck verstossen? Das sey ferne. Denn ich bin auch ein Jsraeliter, von dem samen Abraham, aus dem geschlecht Ben Jamin. [2] Gott hat sein Volck nicht verstossen, welchs er zuuor versehen hat.

(Versehen) Es ist nicht alles Gottes volck, was Gottes volck heisset, darumb wird es auch nicht alles verstossen, ob das mehrer teil auch verstossen wird.

ODer wisset jr nicht, was die schrifft saget von Elia? Wie er trit fur Gott wider Jsrael, vnd spricht, [3] HERR, sie haben deine Propheten getödtet, vnd haben deine Altar ausgegraben, vnd ich bin allein vberblieben, vnd sie stehen mir nach meinem Leben. [4] Aber was sagt jm das göttliche antwort? Jch hab mir lassen vberbleiben sieben tausent Man, die nicht haben jre knie gebeuget fur dem Baal. [5] Also gehets auch jtzt zu dieser zeit, das dennoch etlich bleiben nach der walh aus gnaden. [6] Jsts aber aus gnaden, so ists nicht aus verdienst der werck, Sonst würde gnade nicht gnade sein. Jsts aber aus verdienst der werck, so ist die gnade nichts, Sonst were verdienst nicht verdienst.

[7] WJe denn nu? Das Jsrael suchet, das erlanget er nicht, die Walh aber erlanget es, Die andern sind verstockt. [8] Wie geschrieben stehet, Gott hat jnen gegeben einen erbitterten Geist, Augen das sie nicht sehen, vnd Ohren das sie nicht hören, bis auff den heutigen tag. [9] Vnd Dauid spricht, Las jren Tisch zu einem Strick werden, vnd zu einer Berückung, vnd zum Ergernis, vnd jnen zur Vergeltung. [10] Verblende jre Augen, das sie nicht sehen, vnd beuge jren Rücken alle zeit.

Die Walh, das ist, die erwelet sind im volck Gottes

[11] SO sage ich nu, Sind sie darumb angelauffen, das sie fallen solten? Das sey ferne. Sondern aus jrem Fall ist den Heiden das heil widerfaren, auff das sie denen nacheiuern solten. [12] Denn so jrer Fall der Welt reichthum

---

11, 10 beyge *Druckf.* 22^1 *11, 11* haben 22^1—27^2] sind 30^1< an den selben sich eyfferen solten 22^1—27^2] denen nach eiuern solten 30^1< ||

Gl. 11, 2 (versehen) *usw.* 22^1<. *Var.:* wirts (writs *Druckf.* 22^1) 22^1—25] wird es 26^1< verstossen wurd 22^1—25] verst. wird 26^1< *Gl. 11, 7* (die wal) *usw.* 22^1< *Neue Gl. 11, 12* (Vol· machen) Das ist, die noch nicht verworffen sind, sondern noch sollen herzu komen, Denn dazu sol jnen der Heiden bekerung nutz sein, das dadurch sie auch zum glauben gereitzt werden, Darumb ist das nicht der Heiden nutz, das sie gefallen sind, sondern das noch etliche sollen zum glauben komen. *nur* 33^1—40, 34—40^2 *(s. HE 40, Bibel 4, 338)* |

gl. 10, 20f. (in 22^1, 46*):* Jsa. 65. = *Jes. 65, 1. 2.* *gl. 11, 2f. (in* 46*):* 2. Reg. 19. *(Druckf. statt* 3. Reg. 19.*) = 1. Kön. 19, 10. 14* *gl. 11, 9 (in* 22^1*):* psal. 68. = *Ps. 69, 23f.* |

reychtumb ist, vnd yhr abnemen ist der heyden reychtum, wie viel mehr wer es also, wenn yhr fulle da were? [13] Mit euch heyden rede ich, Denn die weyl ich der heyden Apostel byn, wil ich meyn ampt preysen, [14] ob ich mocht die meyn fleysch sind, zu eyffern reytzen, vnd yhr etlich selig machen. [15] Denn so yhrer verlust der welt versunung were, was were das anders, denn als wenn man das leben von todten her nehme? [16] Ist der anbruch heylig, so ist auch der gantze teyg heylig, vnd so die wurtzel heylig ist, so sind auch die zweyge heylig.

(verlust)
wie das gesetz nicht ist vmb der sund willen zumehren, sondern die selben zurkennenn, Alßo sind die Juden nicht gefallen vmb der heyden besserung willen, sondern das sie zu eyfer gereytzt werden den heyden zufolgen. wie er droben auch das gesetz gutt bekennet, das doch eyn vrsach mehrer sunden ward, also widderumb der Juden fall wol bose ist, vnnd doch ein vrsach des gutten vnter den heyden worden ist.

[17] Ob aber nu etliche von den zweygen zubrochen sind, vnd du, da du eyn wilder olbawm warist, bist vnter sie gepfropfft, vnd teylhafftig worden der wurtzel vnnd des saffts des olbawms, [18] so rhume dich [Bl. VIII = b ij] nicht widder die zweyge, rhumistu dich aber widder sie, ßo tregistu yhe die wurtzel nicht, sondern die wurtzel tregt dich, [19] So sprichstu, die zweyge sind zebrochen, das ich hyneyn gepfropfft wurde. [20] Ist wol gered, Sie sind zebrochen vmb yhres vnglawbens willen, du stehest aber durch den glawben, Sey nicht stoltz, sondern furcht dich, [21] hatt Gott der naturlichen zweygen nicht verschonet, das er villeycht deyn auch nicht verschone.

[22] Darumb schaw die gutte vnd den ernst gottis, den ernst an denen die gefallen sind, die gute aber an dyr, so fern du an der gute bleybest, sonst wirstu auch abgehawen werden, [23] vnnd yhene, so sie nicht bleyben ynn dem vnglawben, werden sie eyngepfropfft werden, Got kan sie wol widder eynpfropffen. [24] Denn so du aus dem naturlichen wilden olbawm bist außgehawen, vnd widder die natur ynn den gutten olebawm gepfropfft, wie viel mehr werden die naturlichen eyngepfropfft yn yhren eygen olebawm?

[25] Ich wil euch nicht verhalten lieben bruder, dieses geheymnis, auff das yhr nicht bey euch selb klug seyt. Blindheyt ist Israel eyns teyls widderfaren, so lange biß die fulle der heyden eyngangen sey, [26] vnnd also das gantz Israel selig werde, wie geschrieben stehet, Es wirt komen aus Zion der da erlose, vnd abwende, das vngotlich wesen von Jacob, [27] vnd diß ist meyn testament zu yhn, wenn ich yhr sund werd wegnehmen. [28] Nach dem Euangelion halt ich sie fur feynde, vmb ewren willen, aber nach der wal hab ich sie lieb, vmb der veter willen.

[29] Gottis gaben vnd beruffung mugen yhn nicht gerewen, [30] Denn gleycher

---

Röm. 11, 12 abnemen 22^1—27^2] schade 30^1< wie viel mehr wer *bis* da were 22^1—30^2] || so geschicht doch solchs vmb dere willen, die die zal voll machen sollen 33^1—40, **34—40**^{2} || Wie viel mehr wenn jr zal vol würde **41**< *(s. HE 40 u. Prot. 41, Bibel 4, 337)* *11, 14* die meyn 22^1—27^2] die, so meyn 24^1< *11, 15* versunung were 22^1—40, **34—40**^{2}] vers. ist **41**< *(s. HE 40 u. Prot. 39, Bibel 4, 339)* als wenn *bis* nehme 22^1—40, **34—40**^{2}] das Leben von den Todten nemen **41**< *(s. HE 40 u. Prot. 41, Bibel 4, 338 f.)* *11, 16* der gantze teyg 22^1—40, **34—40**^{2}] gantze *fehlt* **41**< *(s. HE 40, Bibel 4, 339)* *11, 17* || bist] bistu 39—40 *(s. HE 40 u. Prot. 41, Bibel 4, 339)* des olbawms 22^1—27^2] jm ölbawm 30^1< *11, 18* ßo tregistu yhe (yhe *fehlt* 27^2) d. w. nicht 22^1—27^2] so soltu wissen das du die wurtzel nicht tregest 30^1< *11, 20 nach* geredt *fehlt Komma oder Punkt* **46** *(Zeilenende)* *11, 24* naturlichen wilden olbawm 22^1—27^2] ölbawme der v. nat. wilde war 30^1< *11, 25* bey euch selb klug 22^1—27^2] stoltz 30^1< *11, 26* der da erlose 22^1—44, **34—45**] der Erlöser **46**, 46 *(s. HE 40, Bibel 4, 342)* vnd abwende 22^1—44, **34—45**] der da abwende **46**, 46 *(s. HE 40,*

ist, vnd jr Schade ist der Heiden reichthum, Wie viel mehr wenn jr zal vol würde. [13]Mit euch Heiden rede ich, Denn die weil ich der Heiden Apostel bin, wil ich mein Ampt preisen, [14]Ob ich möchte die, so mein Fleisch sind, zu eiuern reitzen, vnd jrer etliche selig machen. [15]Denn so jrer verlust der Welt versünung ist, was were das anders, denn das Leben von den Todten nemen? [16]Ist der Anbruch heilig, so ist auch der Teig heilig, Vnd so die Wurtzel heilig ist, so sind auch die Zweige heilig.

(Nemen)
Von den Todten das leben holen, ist nichts, Wie solt denn der Heiden leben da her komen, das die Jüden gefallen vnd tod sind? Viel mehr sollen die todten Jüden von der Heiden exempel zum Leben gereitzet werden, vt sup. Vt illos emulentur etc.

[17]OB aber nu etliche von den Zweigen zubrochen sind, vnd du, da du ein wilder Olbawm warest, bist vnter sie gepfropffet, vnd teilhafftig worden der wurtzel vnd des saffts im Olbawm, [18]So rhüme dich nicht wider die Zweige. Rhümestu dich aber wider sie, So soltu wissen, das du die wurtzel nicht tregest, sondern die wurtzel treget dich. [19]So sprichstu, die Zweige sind zubrochen, das ich hin ein gepfropffet würde. [20]Ist wol geredt. Sie sind zubrochen, vmb jres vnglaubens willen, Du stehest aber durch den glauben. Sey nicht stoltz, sondern fürchte dich, [21]Hat Gott der natürlichen Zweige nicht verschonet, das er vieleicht dein auch nicht verschone.

[22]DArumb schaw die güte vnd den ernst Gottes, Den ernst an denen, die gefallen sind, Die güte aber an dir, so ferne du an der güte bleibest, Sonst wirstu auch abgehawen werden. [23]Vnd jene, so sie nicht bleiben in dem vnglauben, werden sie eingepfropffet werden, Gott kan sie wol wider einpfropffen. [24]Denn so du aus dem Olbawm der von natur wilde war, bist ausgehawen, vnd wider die natur, in den guten Olbaum gepfropffet, Wie viel mehr werden die naturlichen eingepfropffet, in jren eigen Olbawm?

[25]JCh wil euch nicht verhalten, lieben Brüder, dieses Geheimnis, auff das jr nicht stoltz seid. Blindheit ist Jsrael eins teils widerfaren, so lange, bis die fülle der Heiden eingegangen sey, [26]vnd also das gantze Jsrael selig werde, wie geschrieben stehet, Es wird komen aus Zion, der Erlöser, der da abwende das gottlose wesen von Jacob. [27]Vnd dis ist mein Testament mit jnen, wenn ich jre sunde werde wegnemen. [28]Nach dem Euangelio halte ich sie fur Feinde, vmb ewren willen, Aber nach der Walh habe ich sie lieb vmb der Veter willen. [29]Gottes [a] gaben vnd beruffung lassen sich nicht endern.

[a]
Gott hat vns sein Son geschenckt, vnd durchs Euangelium beruffen, wer den nicht wil hören dem wird er nichts eigens oder sonderlichs machen dahin laut die Epistel an die Ebre. 6. 10. Cap.

[30]DEnn gleicher weise, wie auch jr weiland nicht habt gegleubet an Gott,

---

Bibel 4, 342f.) vngotlich 22[1]—27[2]] gottlose 30[1]< *11, 27* zu[j]yhn 22[1]—27[2]] mit jn 30[1]< *11, 28* ‖ aber der nach wal *Druckf.* **34** ‖ *11, 29* mugen *bis* gerewen 22[1]—44, **34—45**] lassen sich nicht endern **46**, **46** *(s. HE 40 u. Prot. 44, Bibel 4, 343)* *zwischen 29 u. 30 ist ein Absatz neu bezeichnet in HE 40 (s. Bibel 4, 343)* ‖

Gl. 11, 15 (verlust) *usw. nur* 22[1]—30[2]] *fällt fort* 33[1]<. *Var.:* ‖ nicht] nichts 25 ‖ zumehren 22[1]—25] zu mehren, gegeben 26[1]—30[2] gereytzt werden 22[1]—25] gereytzt wurden (worden) 26[2]—30[2] *Neue Gl. 11, 15* (Nemen) *usw. seit* **41**< *(s. HE 40, Bibel 4, 338)* *Neue Gl. 11, 29 seit* 30[1]<, *zwei Formen: 1. mit Stw.* (Gerewen) Das ist, sie sind vnwandelbar vnd er endert sie nicht 30[1]—44, **34—45** *(s. HE 40, Bibel 4, 343), 2. zuerst (ohne Stw.) zu* [a] gaben: [a] Gott hat vns sein Son *bis* Ebre. 6. 10. Cap. *[d. h. Hebr. 6, 4ff.; 10, 26f.]* **46** *(s. Bibel 4, 344 Anm. 1, Prot. 44); aber in* **46** *mit Stw.* (Gottes gaben) Gott *usw. ebenso und schließend:* Ebreer .6. vnd .10. ca.

wehse, wie auch yhr, wehland nicht habt gegleubt an Got, nu aber habt yhr barmhertzickeit vbirkomen vber yhrem vnglawben, [31] also auch yhene, haben ytzt nicht wolt glewben an die barmhertzickeyt die euch widderfaren ist, auff das sie auch barmhertzickeit vber kommen, [32] Denn Got hats alles beschlossen vnter dem vnglawben, auff das er sich aller erbarme.

(beschlossen) Merck disen heubtspruch, der alle werck vnnd menschlich gerechtickeyt verdampt, vnnd allein Gottis barmhertzickeyt hebt, durch den glawben zurlangen.

[33] O wilche eyn tieffe des reychtumbs, beyde der weyßheyt vnnd der erkentnis Gottis, wie gar vnbegreyfflich sind seyne gericht, vnd vnerforschlich seyne wege. [34] Denn wer hat des hern synn erkand? odder wer ist seyn radgebe gewesen? [35] odder wer hat yhm was zuuor geben, das yhm werde widder vergolten? [36] Denn von yhm vnnd durch yhn, vnd zu yhm sind alle ding, yhm sey preyß ynn ewickeyt Amen.

Das Zwelfft Capitel.

(vernunfftiger) Das gesetz hatt opffer mancherley vnuernunfftige thier wilche allesampt ynn dem eynigenn opffer voll werden, das wyr selbs vernunfftige menschen sind.

Jch ermane euch lieben bruder, durch die barmhertzickeyt Gottis, das yhr ewre leybe begebet, zum opffer, das da lebendig, heylig, vnnd Gott wolgefellig ist, wilchs ist ewr vernunfftiger Gottis dienst, [2] vnnd stellet euch nicht gleych diser welt, sondern last euch verendern durch vernewrung ewres synnes, auff das yhr prufen mugt, wilchs da sey der gutte, der wolgefellige vnd der volkomene Gottis wille. [3] Denn ich sage durch die gnade, die myr geben ist, yderman vnter euch, das niemant weytter von yhm halte, denn sichs gepurt zuhalten, sondern das er von yhm halte messiglich, eyn yglicher, nach dem Gott außteylet hatt das mass des glawbens.

[4] Denn gleycher weyß, als wyr ynn eynem leybe viel gelider haben, aber alle gelider nicht eynerley geschefft haben, [5] also sind wyr viele ein leyb ynn Christo, aber vnternander ist eyner des andern gelid, [6] vnnd haben mancherley gaben, nach der gnade, die vns geben ist. [7] Hat yemand weyssagung, so sey sie dem glawben ehnlich. Hat yemand eyn ampt, so wartte er des ampts. Leret yemand, so wartte er der lere. [8] Ermanet yemand, so wartte er des ermanens. Gibt yemand, so gebe er eynfeltiglich. Regirt yemand, so sey er sorgfeltig. Vbet yemand barmhertzickeyt, so thu ers mit lust.

(ehnlich) Alle weyssagung die auff werck vnd nicht lautter auff Christum furet, als den eynigen trost, wie kostlich sie ist, ßo ist sie doch dem glawben nicht ehnlich, als da sind, die offinbarung der poltter geyster, die messen, walfarten, fasten, vnd heyligen dienst suchen.

(leret) Man leret die noch nicht wissen, vnd ermanet die es zuuor wissen, das sie fort faren.

Röm. 11, 33 vnnd der 22^1—25] der *fehlt* 26^1< *11, 34* radgebe 22^1—25] radgeber 26^1< *11, 36* zu yhm 22^1—27^2] jnn jm 30^1< preyß 22^1—25] ‖ lob 26^1 ‖ ehre 26^2< *12, 1* ist, wilchs ist 22^1—27^2] sey, welches sey 30^1< *12, 2* gleych d. welt 22^1] *WSt* 22^2< last euch verendern 22^1—27^2] verendert euch 30^1< *12, 3* halte messiglich (messiglih *Druckf.* 22^1) 22^1] *WSt* 22^2< eyn yglicher, nach *bis* mass des glawbens 22^1—44, 34—45] nach dem Gott *bis* sein mas 46, 46 *(s. HE 40, Prot. 44 in Bibel 4, 345)* *12, 8* sorgfeltig 22^1—44, 34—45] vleissig 46, 46 *(s. HE 40, Bibel 4, 346)* mit lust 22^1—44, 34—45] mit gutem willen 46, 46 *(s. HE 40, Prot. 44 u. Bibel 4, 346)* ‖

Gl. 11, 32 (beschlossen) 22^1<, *Var.:* zurlangen (zu erlangen 46)] erlangen *(Druckf.)* 46
Gl. 12, 1 (vernunfftiger) 22^1<, *zwei Fassungen, Grenze* 27^2] 30^1< *Var. in 1. Form:* das wyr

Nu aber habt jr barmhertzigkeit vberkomen, vber jrem vnglauben. [31]Also auch jene haben jtzt nicht wolt gleuben an die barmhertzigkeit, die euch widerfaren ist, Auff das sie auch barmhertzigkeit vberkomen. [32]Denn a. 3. Gott hats alles [b] beschlossen vnter dem vnglauben, Auff das er sich aller erbarme.

[33]**O Welch ein tieffe des Reichthums, beide der weisheit vnd erkentnis Gottes,** Wie gar vnbegreifflich sind seine gerichte, vnd vnerforschlich seine wege. a. 4. [34]Denn wer hat des HERRN sinn erkand? Oder wer ist sein Ratgeber gewesen? [35]Oder wer hat jm was zuuor gegeben, das jm werde wider vergolten? [36]Denn von jm, vnd durch jn, vnd in jm, sind alle ding, Jm sey Ehre in ewigkeit, AMEN.

b (Beschlossen) Merck diesen Heubtspruch, der alle werck vnd menschliche Gerechtigkeit verdampt, vnd allein Gottes barmhertzigkeit hebet, durch den glauben zu erlangen.

XII.

37] **ICh ermane euch, lieben Brüder, durch die Barmhertzigkeit Gottes, das** jr ewre Leibe begebet zum Opffer, das da lebendig, heilig, vnd Gott wolgefellig sey, welches sey ewer vernünfftiger Gottesdienst. [2]Vnd stellet euch nicht dieser Welt gleich sondern verendert euch durch vernewerung ewers sinnes, Auff das jr prüfen möget, welchs da sey der gute, der wolgefellige, vnd der volkomene Gottes wille.

(Vernünfftig) S. Paulus heisset hie alle Opffer, Werck, Gottesdienst, vnuernünfftig, wenn sie on glauben vnd Gottes erkentnis geschehen.

[3]DEnn ich sage durch die Gnade, die mir gegeben ist, iederman vnter euch, Das niemand weiter von jm halte, denn sichs geburt zu halten, Sondern das er von jm messiglich halte, nach dem Gott ausgeteilet hat, eim jglichen gleubigen sein mas.

[4]DEnn gleicher weise als wir in einem Leibe viel glieder haben, aber alle glieder nicht einerley geschefft haben, [5]Also sind wir viele ein Leib in Christo, Aber vnternander ist einer des andern glied, [6]vnd haben mancherley Gaben nach der gnade, die vns gegeben ist. [7]Hat jemand Weissagung, so sey sie dem glauben [a] ehnlich. Hat jemand ein Ampt, so warte er des ampts. [b] Leret jemand, so warte er der Lere. [8]Ermanet jemand, so warte er des ermanens. Gibt jemand, so gebe er einfeltiglich. Regieret jemand, so sey er vleissig. Vbet jemand Barmhertzigkeit, so thu ers mit gutem willen.

a (Ehnlich) Alle Weissagung die auff werck, vnd nicht lauter auff Christum füret, als den einigen trost, wie köstlich sie ist, so ist sie doch dem glauben nicht ehnlich. Als da sind die offenbarung der Poltergeister, die Messen, Walfarten, fasten vnd Heilgen dienst suchen.

b (Leret) Man leret die es nicht wissen vnd ermanet die es zuuor wissen.

22^1—26^1] welches wir 26^2—27^2 *Gl. 12, 7* (ehnlich) *usw.* 22^1< *Gl. 12, 7* (leret) *usw.* 22^1<. *Var.:* die noch nicht 22^1—30^2] die es noch (noch *fehlt seit* 37) nicht 33^1< wissen, das sie fort faren 22^1—30^2] das s. f. faren *fehlt* 33^1< ‖

gl. 11, 32 (in **46***):* Gala. 3. = *Gal. 3, 22* *gl. 11, 34 (in* 22^1 *richtig):* Jsa. 40. = *Jes. 40, 13 (in* **46** *Druckf.* Jesa. 4.*)* *gl. 12, 4 (in* 22^1*):* 1. Cor. 12. *(.12. undeutlich* 22^1*)* = *1. Kor. 12, 12* ‖

Pv. bei 11, 33: Epistel am Sont. Trinita. 39—46 *Pv. bei 12, 1:* Epistel am 1. Sont. nach Epipha. 39—46 *Pv. bei 12, 7 (?):* Epistel am 2. Sont. nach Epipha. 39—46 *(im Register* 46 *ist als Anfang* Rö. 12, 3 *eingesetzt)* ‖

[9] Die liebe sey vngeferbet. Hasset das arge. Hanget dem gutten an. [10] Seyt mit bruderlicher liebe vnternander freuntlich. Eyner kom dem andern mit ehrbietung zuuor. [11] Seyt nicht trege ynn ewrem furnehmen. Seyt brunstig ym geyst. Schickt euch ynn die zeyt. [12] Seyd frolich ynn hoffnung. Gedultig ym trubsal. Haltet an am gepet. [13] Nemet euch der heyligen notdurfft an. Strebt darnach das yhr gern herbergt. [14] Benedeyet die euch verfolgen. Benedeyet vnd vermaledeyt nicht. [15] Frewet euch mit den frolichen. Vnd weynet mit den weynenden. [16] Habt eynerley mut vnd syn vnternander. Acht nicht was hoch ist. Sondern macht euch eben dem nydrigen. [17] Halt euch nicht selbs fur klug. Vergeltet niemand boses mit bosem. Vleysset euch der erbarkeyt gegen yderman. [18] Ists muglich, so viel an euch ist, so habt mit allen menschen fride.

[19] Rechnet euch selber nicht (meyn liebsten) sondern gebt rawm dem zorn Gottis, Denn es steht geschrieben, Die rach ist meyn, ich wil vergelten, spricht der herr.

[20] So nu deynen feynd hungert, so speyse yhn, Durstet yhn, so trencke yhn, Wenn du das thust, so wirstu fewrige kolen auff seyn hewbt samlen, [21] Laß dich nicht das bose vberwinden, sondern vberwinde das bose mit gutem.

(kolen) Fewr auffs heubt legenn ist, das der feynd durch wolthat vber sich selbs ertzurnet das er vns so vbel than hat.

Das Dreytzehend Capitel.

IDerman sey vnterthan der vbirkeyt vnd gewalt, denn es ist keyne gewalt, on von Gott, Die gewald aber die allenthalben ist, ist von Gott verordnet, [2] alßo, das wer sich widder die gewalt setzt, der widderstrebt Gottis ordnung, die aber widderstreben, werden vber sich eyn vrteyl empfahen, [3] Denn die geweltigen sind nicht den gutten wercken, sondern den bosen zufurchtenn, Wiltu dich aber nicht furchten fur der gewalt, so thu guttis, so wirstu lob von der selbigen haben, [4] Thustu aber boses, so furcht dich. Denn sie tregt das schwert nicht vergeblich, sie ist Gottis dienerynn, eyn racherynn zur straff vber den, der boses thut. [5] So seyt nu aus nott [Bl. IX = biij] vnterthan, nicht alleyn vmb der straff willen, sondern auch vmb des gewissens willen. [6] Derhalben must yhr auch schos geben, Denn sie sind Gottis diener, die solchen schutz sollen handhaben.

(gewissens) weltlich gewalt ist vmb zeytlichen frid willen, darumb ist das gewissen, aus pflichtiger liebe schuldig derselbigen vnterthan zu seyn.

Röm. 12, 9 vngeferbet 22^1—27^2] nicht falsch 30^1< *12, 10* Seyt *bis* freuntlich 22^1—27^2] Die bruderl. liebe *bis* hertzlich 30^1< ehrbietung 22^1—37, **34—41**] ehrerbietung 39—46, **43^1—46** (Ehrerbetung 46 *Druckf.*) *12, 11* ynn ewrem furnehmen 22^1—27^2] was jr thun solt 30^1< *12, 12* ym trubsal 22^1—26^1] ynn tr. 26^2< *12, 13* Strebt *bis* herbergt 22^1—27^2] Herberget gerne 30^1< *12, 14* Benedeyet *(beidemal)* 22^1—26^1] Segenet 26^2< vermaledeyt 22^1—26^1] flucht 26^2< *12, 16* mut vnd syn 22^1—27^2] mut vnd *fehlt* 30^1< Acht *bis* hoch ist 22^1—27^2] Trachtet n. n. h. dingen 30^1< macht *bis* dem (den 24^1—27^2) nydrigen 22^1—27^2] haltet *bis* nidr. 30^1< *12, 17* Vleysset 22^1—39 44—46, **34—43^2**] Vleissiget 40, **45—46** *12, 19* Rechnet 22^1—22^2] Rechet 24^1< meyn liebsten *in Klammern* 22^1—44, **34—40^2** Gottis *ohne Klammern* 22^1—27^2, *in Klammern* 30^1< *13, 1* vnd gewalt — — — keyne gewalt, on von Gott, Die gewald *bis* ist, ist 22^1—27^2] die ge=

[9] DJe Liebe sey nicht falsch. Hasset das arge, Hanget dem guten an. [10] Die brůderliche Liebe vnternander sey hertzlich. Einer kome dem andern mit Ehrerbietung zuuor. [11] Seid nicht trege, was jr thun solt. Seid brůnstig im geiste. Schicket euch in die zeit. [12] Seid frölich in hoffnung, Gedůltig in trůbsal, Haltet an am gebet. [13] Nemet euch der Heiligen notdurfft an. Herberget gerne. [14] Segenet die euch verfolgen, Segenet vnd fluchet nicht. [15] Frewet euch mit den Frölichen, Vnd weinet mit den weinenden. [16] Habt einerley sinn vnternander. Trachtet nicht nach hohen dingen, sondern haltet euch herunter zu den Nidrigen. [17] Haltet euch nicht selbs fur Klug.

VErgeltet niemand böses mit bösem. Vleissiget euch der ehrbarkeit gegen jederman, [18] Ists möglich, so viel an euch ist, so habt mit allen Menschen 32. friede. [19] Rechet euch selber nicht, meine Liebesten, sondern gebet raum dem zorn (Gottes) Denn es stehet geschrieben, Die Rache ist mein, Jch wil vergelten, spricht der HERR.

21. [20] SO nu deinen Feind hungert, so speise jn, Dürstet jn, so trencke jn, Wenn du das thust, so wirstu fewrige [c] Kolen auff sein Heubt samlen. [21] Las dich nicht das böse vberwinden, Sondern vberwinde das böse mit gutem.

c (Kolen) Fewer auff das Heubt legen ist, das der Feind durch Wolthat, vber sich selbs erzurnet, das er vns so vbel gethan hat.

XIII.

JEderman sey vnterthan der Oberkeit, die gewalt vber jn hat. Denn es ist keine Oberkeit, on von Gott, Wo aber Oberkeit ist, die ist von Gott verordnet. [2] Wer sich nu wider die Oberkeit setzet, der widerstrebet Gottes ordnung, Die aber widerstreben, werden vber sich ein Vrteil empfahen. [3] Denn die Gewaltigen sind nicht den guten wercken, Sondern den bösen zu fůrchten. Wiltu dich aber nicht fůrchten fur der Oberkeit, so thue gutes, so wirstu lob von derselbigen haben, [4] Denn sie ist Gottes Dienerin, dir zu gut. Thustu aber böses, so fůrchte dich, Denn sie tregt das Schwert nicht vmb sonst, Sie ist Gottes Dienerin, eine Racherin zur straffe vber den, der böses thut. [5] So seid nu aus not vnterthan, nicht alleine vmb der straffe willen, Sondern auch vmb des [d] Gewissens willen. [6] Derhalben můsset jr auch [e] Schos geben, Denn sie sind Gottes diener, die solchen schutz sollen hand .haben.

d (Gewissen) Weltliche gewalt ist, vmb zeitliches Friedes willen, darumb ist das Gewissen aus pflichtiger liebe schůldig, derselbigen vnterthan zu sein.

e (Schos geben) Sehet wie gut es ist, schos geben, vnd gehorchen, das jr damit helffet die Frumen schůtzen, vnd die Bösen straffen, Darumb lassets euch nicht verdriessen.

---

walt . . . . . keine öberkeit, on von Gott, Wo aber *bis* ist, die ist 30^{1}< *zu 13, 1 vgl. HE 40 (eine unverwertet gebliebene Korrektur) Bibel 4, 346* 13, 2 alßo *bis* gewalt 22^{1}—27^{2}] Wer sich nu *bis* öberkeit 30^{1}< *13, 3* gewalt 22^{1}—27^{2}] öberkeit 30^{1}< *13, 3/4* haben, Thustu 22^{1}—22^{2}] haben, Denn sie ist Gottes dienerhn, dhr zugut, Thustu 24^{1}< *[Ems.]* *13, 4* vergeblich 22^{1}—27^{1}] vmbsonst 27^{2}< ||

Gl. 12, 20 (kolen) *usw.* 22^{1}< *Gl. 13, 5* (gewissens) *usw.* 22^{1}<. *Var.: Stw.* (gewissen) **43^{1}—46** *Neue Gl. 13, 6* (Schos geben) *usw. seit* 30^{1}<, *Var.: Stw.* (geben) 30^{1-2} |

gl. 12, 17 (in 22^{1}): Prouerb. 1. *(Druckf. für .3.) = Spr. 3, 7* *gl. 12, 20 (in* **46***):* Prou. 21. *(Druckf. statt 25.) = Spr. 25, 21 f.* |

Pv. bei 12, 17: Epistel am 3. Sont. nach Epipha. 39—46 |

[7] So gebt nu yderman, was yhr schuldig seyt, den schos dem der schos gepurt, den zol, dem der zol gepurt, die furcht, dem die furcht gepurt, die ehre, dem die ehre gepurt. [8] Seyt niemant nichts schuldig, denn das yhr euch vnternander liebet, Denn wer den andern liebet, der hat das gesetz erfullet, [9] Denn das da gesaget ist, Du solt nicht eehbrechen, Du solt nicht todten, Du solt nicht stelen, Du solt nicht falsch zeugnis geben, Dich sol nichts gelusten, Vnd so eyn anders gepot mehr ist, das wirt ynn diesem wort verfasset, Du solt lieben deynen nehisten, als dich selbs. [10] Die liebe thut dem nehisten nichts boses, so ist nu die liebe des gesetzs erfullung.

[11] Vnd weyl wyr solchs wissen, nemlich die zeyt, das die stund da ist, auff zustehen vom schlaff, syntemal vnser heyl ytzt neher ist, denn da wyrs glewbten. [12] Die nacht ist vergangen, der tag aber ist erbey kommen, so last vns ablegen die werck der finsternis, vnd anlegen die waffen des liechts, [13] Last vns erbarlich wandeln, als am tage, nicht ynn fressen vnd sauffen, nicht ynn kamern vnd geylheyt, nicht ynn hadder vnd eyffern, [14] sonder zihet an den hern Jhesu Christ, vnnd thut nicht nach des fleyschs klugheyt, seynen lust zubussen.

(klugheyt) Das sind die falschen bosen tuck vnd anschlege der fleyschlichen vnd weltlichen hertzen ynn allerley sachen.

Das Viertzehend Capitel.

(verwerret) Zweyerley Christen sind, etlich starck ym glawben, etlich schwach. Jhene verachtenn die schwachen altzu frech, dise ergern sich an den starcken altzu leycht, So sollen sie nu beyde sich nach der liebe richten, das keyner den andern beleydige noch richte, sondern thun vnd lassen wie es dem andern nutz vnd nott ist.

Den schwachen ym glawben nempt auff, vnd verwirret die gewissen nicht. [2] Eyner glewbt, er muge allerley essen, wilcher aber schwach ist, der isset kraut, [3] Wilcher isset, der verachte den nicht, der nit isset, vnd wilcher nicht isset, der richte den nicht, der da isset, denn Got hat yhn auffgenomen. [4] Wer bistu, das du eynen frembden knecht richtist? Er stehet odder fellet seynem hern, Er mag aber wol auffgericht werden, Denn Got kan yhn wol auffrichten. [5] Eyner helt auff eynen tag fur dem andern, der ander aber helt alle tag gleych. Eyn yglicher sey seynes synnes gewiß. [6] Wilcher auff die tage helt, der thuts dem hern, vnd wilcher nichts drauff helt, der thuts auch dem hern. Wilcher isset, der isset dem hern, denn er danckt Got, wilcher nit isset, der isset dem hern nicht, vnd danckt Gott. [7] Denn vnser keyner lebet yhm selber, vnd keyner stirbt yhm selber. [8] Leben wyr, so leben wyr dem hern, sterben wyr, so sterben wyr dem hern. Darumb wyr leben odder sterben, so sind wyr des hern. [9] Denn datzu ist Christus auch

---

Röm. 13, 7 den schos ... den zol ... die furcht *(1.)* ... die ehre *(1.)* 22^1—25] den — den — die — die *fehlen* 26^1< *13, 8* ‖ nichts] nicht **34—35** ‖ *13, 9* zeugnis 22^1—25] gezeugnis 26^1< ‖ nicht gelusten 25 ‖ lieben deynen nehisten 22^1] *WSt* 22^2< *13, 11 Klammern seit* 30^1< *13, 12* aber ist 22^1—27^2] ist *fehlt* 30^1< *13, 13* geylheyt 22^1—27^2] vnzucht 30^1< eyffern 22^1—27^2] neid 30^1< *13, 14* thut nicht *bis* seynen (seyne *seit* 22^2) lust zubussen 22^1—30^2] wartet des leibes *bis* geil werde 33^1< *14, 3* der nit (nicht *seit* 22^2) 22^1—46, **34**—$\mathbf{43^2}$] der da nicht **45—46** ‖ auffgenomen] angenomen *nur* 40 ‖ *(s. HE 40, Bibel 4, 347)* *14, 5* auff eynen (eynē 22^1) tag fur dem (den 27^2) 22^1—27^2] einen tag fur den 30^1< seynes synnes 22^1—27^2] seiner meinung 30^1< *14, 6* ‖ nichts isset 24^3 ‖ **II**

[7] SO gebet nu jederman, was jr schůldig seid, Schos, dem der schos gebůrt, Zol, dem der zol gebůrt, Furcht, dem die furcht geburt, Ehre, dem die
b. 20. ehre gebůrt. [8] Seid niemand nichts schuldig, denn das jr euch vnternander liebet, [9] Denn wer den andern liebet, der hat das Gesetz erfůllet. Denn das
u. 19. da gesagt ist, Du solt nicht ehebrechen, du solt nicht tödten, du solt nicht stelen, du solt nicht falsch gezeugnis geben, dich sol nichts gelůsten, vnd so ein anders Gebot mehr ist, das wird in diesem wort verfasset, Du solt deinen Nehesten lieben als dich selbs. [10] Die Liebe thut dem Nehesten nichts böses. So ist nu die Liebe des Gesetzes erfůllung.

[11] VNd weil wir solches wissen, nemlich die zeit, das die stunde da ist, auff zu stehen vom Schlaff (Sintemal vnser Heil jtzt neher ist, denn da wirs gleubten) [12] Die Nacht ist vergangen, der Tag aber her bey komen. So lasset vns ablegen die werck der Finsternis, vnd anlegen die waffen des Liechtes. [13] Lasset vns ehrbarlich wandeln, als am tage, nicht in fressen vnd sauffen, nicht in kamern vnd vnzucht, nicht in hadder vnd neid, [14] Sondern ziehet an den HErrn Jhesu Christ. Vnd [a] wartet des Leibes, doch also, das er nicht geil werde.

a (Wartet) Das ist, martert den Leib nicht vbermacht mit vntreglicher Heiligkeit, wachens, fastens, frierens, wie die Heuchler thun.

XIIII.

DEn Schwachen im glauben nemet auff, [b] vnd verwirret die gewissen nicht. [2] Einer gleubet, er möge allerley essen. Welcher aber schwach ist, der isset Kraut. [3] Welcher isset, der verachte den nicht, der da nicht isset. Vnd welcher nicht isset, der richte den nicht, der da isset. Denn Gott hat jn auff genomen. [4] Wer bistu, das du einen frembden Knecht richtest? Er stehet oder fellet seinem HErrn, Er mag aber wol auffgerichtet werden. Denn Gott kan jn wol auffrichten.

[5] EJner helt einen Tag fur den andern, der ander aber helt alle tage gleich. Ein jglicher sey in seiner meinung [c] gewis. [6] Welcher auff die tage helt, der thuts dem HErrn. Vnd welcher nichts drauff helt, der thuts auch dem HErrn. Welcher isset, der isset dem HErrn, denn er dancket Gott. Welcher nicht isset, der isset dem HErrn nicht, vnd dancket Gott. [7] Denn vnser keiner lebet jm selber, vnd keiner stirbet jm selber. [8] Leben wir, so leben wir dem HErrn, Sterben wir so sterben wir dem HErrn. Darumb wir leben oder sterben, so sind

b (Verwirret) Zweierley Christen sind, Etliche starck im glauben, Etliche schwach. Jene verachten die schwachen alzu frech, Diese ergern sich an den starcken allzu leichtlich. So sollen sie nu beide sich nach der liebe richten, das keiner den andern beleidige noch richte, sondern thun vnd lassen, wie es dem andern nutz vnd not ist.

c (Gewis) Das ist, Er wancke vnd zweiuele nicht in seinem Gewissen, sondern sey sicher, das fur Gott keine sůnde sey, Er esse oder esse nicht

---

Neue Gl. 13, 14 (Wartet) *usw. seit* $33^1<$. *Var.:* frierens] freiens *(Druckf.) nur* 46 *Gl. 13, 14* (klugheyt) *usw.* 22^1—30^2] *fällt fort seit* $33^1<$ *Gl. 14, 1* (verwerret) *usw.* $22^1<$. *Var.:* den *(vor* starcken*)* deu *Druckf.* 22^1 leycht 22^1—25] leichtlich $26^1<$ *Neue Gl. 14, 5* (gewis) *usw. seit* $27^2<$, *anfangs:* Das ist, Er sey sicher, das vor Gott keyne sůnde sey, Er esse, oder esse nicht *nur* 27^2] Das ist, Er wanck vnd zweifele nicht jnn seim gewissen, sondern sey sicher, das fur Gott *bis* esse nicht *seit* $30^1<$ ‖

Pv. bei 13, 8: Epistel am .4. Sont. nach Epipha. 39—46 *Pv. bei 13, 11:* Epist. am .1. Son. des Aduents. 39—46 ‖

gestorben vnd aufferstanden, vnd widder lebendig worden, das er vber todten vnd lebendige herr sey.

[10] Du aber was richtistu deynen bruder? odder du ander, was verachtistu deynen bruder? wyr werden alle fur dem gerichtstuel Christi dargestellet werden, [11] nach dem es geschrieben stehet, So war als ich lebe, spricht der herr, myr Is sollen alle knye gebeuget werden, vnd alle zungen sollen Got bekennen, [12] So wirt nu eyn yglicher fur sich selb Gotte rechenschafft geben, [13] darumb last vns nicht mehr eyner den andern richten.

Sondern das richtet viel mehr, das niemant seynem bruder eyn anstos odder ergernis darstelle. [14] Ich weyß vnd byns gewis, ynn dem hern Jhesu, das nichts gemeyn ist an yhm selbs, on der es rechnet fur gemeyn, dem selben ists gemeyn. [15] So aber deyn bruder vber deyner speyse betrubt wirt, so wandelstu schon nicht nach der liebe. Lieber verterbe den nicht mit deyner speyse, vmb wilchs willen Christus gestorben ist, [16] Darumb schafft, das vnser schatz nicht verlestert werde. [17] Denn das reych Gottis ist nicht essen vnd trincken, sondern, gerechtickeyt vnd frid vnd freude ynn dem heyligen geyst, [18] Wer darynnen Christo dienet, der ist Got gefellig, vnd den menschen bewert.

(gemeyn) Ist eben so viel als vnreyn, als das da nicht geweyhet odder heylig ist.

Das Euangelion ist vnser schatz, das der selb verlestert wirt machen die, so der Christlichen freyheyt frech brauchen den schwachen zum ergernis.

[19] Darumb last vns dem nach streben, das zum fride dienet, vnd was zur besserung vnternander dienet. [20] Lieber verstore nicht vmb der speyse willen Gottis werck. Es ist zwar alles reyn, aber es ist nicht gut, dem, der es isset mit eynem anstos seynes gewissens. [21] Es ist viel besser, du essest keyn fleysch, vnd trinckest keyn weyn, odder das, daran sich deyn bruder stosset odder ergert odder schwach wirt. [22] Hastu den glawben? so habe yhn bey dyr selbs fur Got. Selig ist, der yhm selb keyn gewissen macht, ynn dem das er annympt, [23] wer aber druber wancket so ers essen wurde, der ist verdampt, Denn es gehet nicht aus dem glawben, Was aber nicht aus dem glawben gehet, das ist sunde.

(aus dem glawben) Werck, diß ist eyn gemeyn heubtspruch, widder alle werck on glawben gethan, vnnd hutt dich fur falscher glosen, so hie ertichtet sind von vielen lerern.

Das Funfftzehend Capitel.

WYr aber, die wyr starck sind, sollen tragen der schwachen geprechlikkeyt, vnd nicht eyn gefallen an vns selber haben. [2] Es stelle sich aber eyn yglicher vnter vns also, das er seynem nehisten gefalle zum gut zur besserung. [3] Denn auch Christus nicht an yhm selber gefallen hatte, ßondern wie geschrieben stehet, Die schmache dere, die dich schmechten, Psa

Röm. 14, 9 todten 22^1—40, **34—40^2**] Todte **41**< *(s. HE 40, Bibel 4, 348)* *14, 10* gerichtstuel 22^1—27^2] richstuel 30^1 richtstuel 30^2< *14, 11* es geschrieben 22^1—30^1] es *fehlt* 30^2< *14, 13* dastelle **46** *Druckf.* *14, 16* vnser 22^1—27^2] ewer 30^1< *14, 18* bewert 22^1—27^2] werd 30^1< *14, 21* viel besser 22^1—46 *(so!)*, **34—45**] viel *fehlt nur* **46** *14, 23* wancket *bis* wurde 22^1—27^2] zweiffelt vnd isset doch 30^1< *15, 1* tragen *bis* geprechlickeyt 22^1—27^2] *WSt* 30^1< eyn gefallen 22^1—27^1] eyn *fehlt* 27^2< *15, 2* zum gut *bleibt in allen Drucken (die handschr. Korr. in HE 40 bleibt unverwertet, s. Bibel 4, 348)* *15, 3* schmechten 22^1—27^1] schmehen 27^2< ‖

wir des HErrn. [9]Denn dazu iſt Chriſtus auch geſtorben vnd aufferſtanden, vnd wider lebendig worden, das er vber Todte vnd lebendige HErr ſey.

[10]DV aber, was richteſtu deinen Bruder? Oder du ander, was verachteſtu deinen Brüder? Wir werden alle fur den richtſtuel Chriſti dargeſtellet werden, [11]Nach dem geſchrieben ſtehet, So war als ich lebe, ſpricht der HERR, mir ſollen alle Knie gebeuget werden, vnd alle Zungen ſolleu Gott bekennen. [12]So wird nu ein jglicher fur ſich ſelbs Gotte rechenſchafft geben. [13]Darumb laſſet vns nicht mehr einer den andern richten.

eſ. 45.

(Mir) So mus Chriſtus rechter Gott ſein, weil ſolches ſol fur ſeinem Richtſtuel geſchehen.

Sondern das richtet viel mehr, das niemand ſeinem Bruder einen anſtos oder ergernis darſtelle. [14]Jch weis vnd bins gewis, in dem HErrn Jheſu, das nichts gemein iſt an jm ſelbs, On der es rechnet fur gemein, dem ſelbigen iſts gemein. [15]So aber dein Bruder vber deiner Speiſe betrübet wird, ſo wandelſtu ſchon nicht nach der liebe. Lieber, verderbe den nicht mit deiner Speiſe, vmb welches willen Chriſtus geſtorben iſt. [16]Darumb ſchaffet, das ewer ſchatz nicht verleſtert werde. [17]Den das reich Gottes iſt nicht eſſen vnd trincken, Sondern gerechtigkeit vnd friede, vnd freude in dem heiligen Geiſte. [18]Wer darinnen Chriſto dienet, der iſt Gott gefellig, vnd den Menſchen werd.

(Gemein) Jſt eben ſo viel, als vnrein, Als das da nicht geweihet oder geheiliget iſt.

(Schatz) Das Euangelium iſt vnſer Schatz, Das derſelbige verleſtert wird, machen die, ſo der Chriſtlichen freiheit frech brauchen den Schwachen zum ergernis.

[19]DArumb laſſet vns dem nachſtreben, das zum Friede dienet, vnd was zur beſſerung vnternander dienet. [20]Lieber, verſtöre nicht vmb der Speiſe willen Gottes werck. Es iſt zwar alles rein, Aber es iſt nicht gut, dem, der es iſſet mit einem anſtos ſeines gewiſſens. [21]Es iſt beſſer, du eſſeſt kein [Bl. 338] Fleiſch, vnd trinckeſt keinen Wein, oder das, daran ſich dein Bruder ſtöſſet, oder ergert, oder ſchwach wird. [22]Haſtu den glauben, So habe jn bey dir ſelbs, fur Gott. Selig iſt der jm ſelbs kein Gewiſſen machet, in dem, das er annimpt. [23]Wer aber daruber zweiuelt, vnd iſſet doch, Der iſt verdampt, Denn es gehet nicht aus dem glauben. Was aber nicht aus dem glauben gehet, das iſt ſünde.

(Aus dem glauben) Mercke, Dis iſt ein gemeiner Heubtſpruch wider alle werck, on glauben gethan. Vnd hüte dich fur falſcher gloſen, ſo hie ertichtet ſind von vielen Lerern

XV.

WJr aber, die wir ſtarck ſind, ſollen der [a] Schwachen gebrechligkeit tragen, vnd nicht gefallen an vns ſelber haben. [2]Es ſtelle ſich aber ein jglicher vnter vns alſo, das er ſeinem Neheſten gefalle, zum gut zur beſſerung. [3]Denn auch Chriſtus nicht an jm ſelber gefallen hatte, Sondern, wie geſchrieben ſtehet, Die ſchmache dere, die dich ſchmehen, ſind vber mich ge=

.69.

[a] (Schwachen) Dis Ca. redet von den Gebrechlichen am leben, Als die in öffentliche ſünde oder feil fallen. Das man die auch tragen vnd nicht verwerffen ſol, bis ſie ſtercker werden, Gleich wie das vorige Capit. die Schwachen Gewiſſen leret zu handlen.

Neue Gl. 14, 11 (Mir) *usw. seit* 33^1<, Rchtſtuel *Druckf.* 46 *Gl. 14, 14* (gemeyn) *usw.* 22^1<, *Var.:* heylig 22^1—27^1 27^2 *(E)*] geheiliget 27^2 *(KnM)* 30^1< *Gl. 14, 16* Das Euangelion iſt *usw.* 22^1<, *mit dem Stw.* (Schatz) *erst seit* 26^1< *Gl. 14, 23* (aus dē glawben) *usw.* 22^1< *Neue Gl. 15, 1* (Schwachen) *usw. seit* 22^2<; *s. Weber 1, 424* ||

gl. 15, 3 (in 22^1*):* pſal. 68. = *Ps. 69, 10.* |

sind vber mich gefallen. [4]Was aber vns fur geschrieben ist, das ist vns zur lere geschrieben, auff das wyr durch gedult vnd trost der schrifft hoffnung haben, [5]Got aber der gedult vnd des trosts, gebe euch, das yhr eynerley gesynnet seyt vnternander, nach Jhesu Christ, [6]auff das yhr eynmutiglich, mit eynem munde preysset, Got den vater vnsers hern Jhesu Christi, [7]Darumb nemet euch vnternander auff, gleych wie euch Christus hat auffgenomen zu Gottis preyß.

(diener) Das ist, Apostel, prediger, botte, zu den Juden, vnd nicht zu den heyden personlich gesand.

[8]Jch sage aber, das Jhesus Christus, sey eyn diener gewesen der beschneydung vmb der warheyt willen Gottis, zubefestigen die verheyssung Gottis den vettern geschehen. [9]Das die heyden aber Gotte preyssen vmb der barmhertzickeyt willen, wie geschrieben steht, Darumb wil ich dich loben vnter den heyden, vnd deynem namen singen. [10]Vnd abermal spricht er, Frewet euch yhr heyden mit seynem volck, [11]Vnd abermal, Lobet Got alle heyden, vnd erhohet yhn alle volcker. [12]Vnd abermal spricht Jsaias, Es wirt seyn die wurtzel Jesse, vnnd der aufferstehen wirt zuhirschen vber die heyden, auff den werden die heyden hoffen. [13]Got aber der hoffnunge, erfulle euch mit aller freuden vnnd fride, ym glawben, auff das yhr die fulle habt durch die hoffnung ynn der krafft des heyligen geystes.

Psal. Deut Psal. Jsa.

Das ist, ob yhr meynes schreybens nicht bedurfft, so treybet mich doch mein ampt, das ich von Gottis gnaden habe, euch vnd yderman zu leren vnd ermanen.

[Bl. X = viiij] [14]Jch weyß aber fast wol von euch, lieben bruder, das yhr selber vol gutickeyt seyt, erfullet mit aller erkentnis, das yhr euch vnternander kund ermanen, [15]Jch habe aber euch eyn wenig thurstig geschrieben, lieben bruder, euch zuerynnern, vmb der gnad willen, die myr geben ist von Got, [16]das ich sol seyn eyn diener Christi, vnter die heyden, zu opffern das Euangelion Gottis, auff das die heyden eyn opffer werden Got angenehm, geheyliget durch den heyligen geyst. [17]darumb kan ich mich rhumen, durch Jhesu Christ, das ich mit gotlichen sachen vmbgehe, [18]Denn ich thurste nit reden etwas, wo dasselb Christus nicht wirckt durch mich, die heyden gehorsam zumachen, durch wort vnd werck, [19]durch krafft der zeychen vnd wunder, vnd durch krafft des geysts Gottis, also, das ich von Jerusalem an vnd vmbher bis gen Jllyricon, alles mit dem Euangelion Christi erfullet habe.

[20]Also eehrgittig aber byn ich gewesen, das Euangelion zupredigen, nicht wo Christus name bekand war, auff das ich nicht auff eynen frembden grund

Röm. 15, 4 vns fur geschrieben (furgeschrieben *seit* 30^1) 22^1—40, **34—40^2**] ‖ vor hin geschrieben **41—45, 44** ‖ zuuor geschrieben **46, 46** *(s. HE 40, Bibel 4, 348)* *14, 5* eynerley gesynnet 22^1—44, 34—45] eintrechtig **46, 46** *(s. HE 40, Bibel 4, 348)* *15, 6* preysset 22^1—25] lobet 26^1< den 22^1—40, **34—40^2**] vnd den **41**< *(s. HE 40, Bibel 4, 349)* *15, 7* preyß 22^1—25] lob 26^1< *15, 8* zubefestigen 22^1—27^2] zu bestetigen 30^1< *15, 9* Gotte] Gott *seit* 27^2 preyssen 22^1—25] loben 26^1< *15, 11* Got 22^1—27^2] den Herrn 30^1< erhohet 22^1—27^2] preiset 30^1< *15, 13* auff das *bis* ynn der krafft 22^1—27^2] das jr vollige *bis* durch die krafft 30^1< *15, 15* habe aber *bis* geschrieben 22^1—27^2] ‖ habs aber dennoch gewagt vnd euch geschrieben 30^1—40, 34—40^2] ‖ habs aber d. g. vnd euch etwas wöllen schreiben **41**< *(s. HE 40, Bibel 4, 349)* geben ist von Got 22^1] *WSt* 22^2< *15, 16* ‖ vnter den *nur* **37** *und* 40 ‖ *(s. HE 40, Bibel 4, 349)* *15, 17* durch Jhesu 22^1—27^2] jnn Jhesu 30^1< mit gotl. sachen vmbgehe 22^1—27^2] Gott diene 30^1< *15, 18* reden etwas 22^1] *WSt* 22^2< wirckt (wirckte *seit* 24^1) durch mich 22^1] *WSt* 22^2< gehorsam zumachen 22^1—27^2] zum geh. zu

fallen. [4]Was aber zuuor geschrieben ist, das ist vns zur lere geschrieben, Auff das wir durch gedult vnd trost der Schrifft hoffnung haben. [5]Gott aber der gedult vnd des trostes, gebe euch, das jr eintrechtig seid vnternander, nach Jhesu Christ, [6]Auff das jr einmütiglich, mit einem munde lobet Gott vnd den vater vnsers HErrn Jhesu Christi. [7]Darumb nemet euch vnternander auff, gleich wie euch Christus hat auffgenomen zu Gottes lobe.

[8]JCh sage aber, [b] das Jhesus Christus sey ein [c] Diener gewesen der Beschneitung, vmb der warheit willen Gottes, zu bestetigen die verheissung den Vetern geschehen, [9]Das die Heiden aber Gott loben, vmb der Barmhertzigkeit willen, Wie geschrieben stehet, Darumb wil ich dich loben vnter den Heiden, vnd deinem Namen singen. [10]Vnd abermal spricht er, Frewet euch jr Heiden mit seinem Volck. [11]Vnd abermal, Lobet den HERRN alle Heiden, vnd preiset jn alle Völcker. [12]Vnd abermal spricht Jsaias, Es wird sein die wurtzel Jesse, vnd der aufferstehen wird zu herrschen vber die Heiden, auff den werden die Heiden hoffen. [13]Gott aber der Hoffnung, erfülle euch mit aller freude vnd friede, im Glauben, das jr völlige hoffnung habt, durch die krafft des heiligen Geistes.

[Randglossen links: Psal. 18. — Deut. 32. — Psal. 117. — Jesa. 11.]

[Randglosse: b Summa summarum dieser Epistel Beide Jüden vnd Heiden sollen selig werden etc.]

[Randglosse: c (Diener) Das ist, Apostel, Prediger, Bote, zu den Jüden, vnd nicht zu den Heiden persönlich gesand.]

[14]JCh weis aber fast wol von euch, lieben Brüder, das jr selber vol gütigkeit seid, erfüllet mit aller erkentnis, das jr euch vnternander könnet ermanen. [15]Jch habs aber dennoch gewagt, vnd euch etwas wollen schreiben, lieben Brüder, euch zu erinnern, vmb der gnade willen, die mir von Gott gegeben ist, [16]das ich sol sein ein diener Christi vnter die Heiden, zu opffern das Euangelium Gottes, Auff das die Heiden ein opffer werden, Gott angeneme, geheiliget durch den heiligen Geist.

[Randglosse: Das ist, Ob jr meines schreibens nicht bedürffet, so treibet mich doch mein Ampt, das ich von Gottes gnade habe, euch vnd jederman zu leren vnd ermanen.]

[17]DArumb kan ich mich rhümen, in Jhesu Christ, das ich Gott [b] diene. [18]Denn ich thürste nicht etwas reden, wo dasselbige Christus nicht durch mich wirckete, die Heiden zum gehorsam zu bringen, durch wort vnd thatten, [19]durch krafft der Zeichen vnd Wunder, vnd durch krafft des geistes Gottes, Also, das ich von Jerusalem an vnd vmbher bis an Jllyricum, alles mit dem Euangelio Christi erfüllet habe. [20]Vnd mich sonderlich geulieffen, das Euangelium zu predigen, wo Christus name nicht bekand war, Auff das ich nicht auff einen

[Randglosse links: b Das ist, ... ich sein ... Priester ...]

[Randglosse: (Nicht bekand) Weil jr zuuor geleret seid, hab ich deste weniger geeilet zu euch, weil sonst raum war, da Christus noch nicht gepredigt war.]

---

bringen 30¹< vnd werck 22¹—44, 34—45] vnd thatten 46, 46 *(s. HE 40, Bibel 4, 349)* *15, 19* bis gen 22¹—27²] bis an 30¹< *15, 20* Also eehrgittig (ehrgyttig 26² ehrgeytzig 27¹) *bis* gewesen 22¹—27²] Vnd mich sonderlich geulissen 30¹< nicht wo Chr. name 22¹—27²] *WSt* 30¹< || auff das nicht 34—35 || ‖

Neue Gl. 15, 8 b Summa Summarum *bis* selig werden etc. *nur* 41—46 *(nicht* 46*) gedruckt, handschriftlich in HE 40 (s. Bibel 4, 349)* *Gl. 15, 8* (diener) *usw.* 22¹<, *Var.:* || gesand] gesagt *(Druckf.)* 24²⁻³ 25 26¹⁻² 27¹ || *Gl. 15, 14* Das ist, ob *usw.* 22¹<. || *Var.: Stw.* (weyß) *vorangestellt* 27² *(nur Kn)*|| *Neue Gl. (mehrmals am innern Rande) 15, 17* b Das ist, das *usw. seit* 41—46 *(s. HE 40, Bibel 4, 349)*] Das ich sein Priester bin 44, *ebenso, aber mit Stw.* (Gott diene) 46 *Neue Gl. 15, 20* (Nicht bekand) *seit* 30¹< |

gl. 15, 9 (in 22¹*):* psal. 17. = *Ps. 18, 50* *gl. 15, 11 (in* 22¹*):* psal. 1.16 = *Ps. 117, 1* |

Pv. bei 15, 4: Epistel am .2. Sont. des Aduents 39—46 |

bawete, [21]ſondern wie geſchrieben ſteht, Wilchen nicht iſt von yhm verkundigt, die ſollens ſehen, vnd wilche nicht gehoret haben, ſollens verſtehen. [22]Das iſt auch die ſach, darumb ich viel mal verhyndert byn zu euch zukomen, [23]Nu ich aber nicht mehr rawm habe ynn diſen lendern, habe aber eyn verlangen zu euch zukomen, von vielen iaren her. [24]Wenn ich reyſen werde ynn Hiſpanian, wil ich zu euch komen, denn ich hoffe, das ich da durch reyſen vnd euch ſehen werde, vnd von euch dort hyn geleyttet werden muge, ſo doch, das ich zuuor mich eyn wenig mit euch ergetze.

Jſa 5

[25]Nu aber far ich hyn gen Jeruſalem, meynen dienſt dartzuſtellen den heyligen, [26]Denn die von Macedonia vnd Achaia haben williglich eyn gemeyne ſtewr zubereyt, den armen heyligen zu Jeruſalem, [27]Sie habens williglich than vnd ſind auch yhre ſchuldener, Denn ſo die heyden ſind yhrer geyſtlichen gutter teylhafftig worden, iſts billich, das ſie yhn auch ynn fleyſchlichen gutern dienſt beweyſen. [28]Wenn ich nu ſolchs außgericht, vnd yhn diſe frucht verſigelt habe, wil ich durch euch gen Hiſpanian zihen. [29]Jch weyß aber, wenn ich kome, das ich mit voller benedeyung des Euangeli Chriſti komen werde.

Merck die Apoſtoliſch art, wie hofflich vnd ſeuberlich ſucht ſanct Paulus dieſe ſteure an den Romern.

[30]Jch ermane euch aber, lieben bruder, durch vnſern hern Jheſu Chriſt, vnd durch die liebe des geyſtis, das yhr myr helfft kempffen, mit beten fur mich, zu Got, [31]auff das ich erredtet werde, von den vnglewbigen ynn Judea, vnd das meyn dienſt, den ich gen Jeruſalem thue, angenehm werde den heyligen, [32]auff das ich mit freudenn zu euch kome, durch den willen Gottis, vnnd mich mit euch erquicke, [33]Der Got aber des frides ſey mit euch allen, Amen.

Das Sechtzehend Capitel.

Jch befel euch vnſer ſchweſter Phebe, wilche iſt am dienſt der gemeyne zu Kenchrea, [2]das yhr ſie auffnempt ynn dem hern, wie ſichs zympt den heyligen, vnd thut yhr beyſtand ynn allem geſchefft, daryn ſie ewr bedarff, Denn ſie hat auch vielen beyſtand than, auch myr ſelbs. [3]Gruſſet die Priſcan vnd den Aquilan meyne gehulffen ynn Chriſto Jheſu, [4]wilche haben fur meyn leben, yhre helſe dargeben, wilchen nicht alleyn ich dancke, ſonder alle gemeynen vnter den heyden. [5]Auch gruſſet die gemeyne ynn yhrem hauß, Gruſſet Epeneton meynen liebſten, wilcher iſt der erſtling vnter den von Achaia ynn Chriſto. [6]Gruſſet Mariam, wilche hat viel geerbeyt an euch. [7]Gruſſet den Andronicon vnd den Junian, meyne gefreundten, vnd meyne mitgefangne,

Röm. 15, 23 eyn verlangen 22^1—27^1 27^2 *(E)*] eyn *fehlt* 27^2 *(KnM)* 30^1< *15, 25* meynen *bis* heyligen 22^1—27^2] den heiligen zu dienſt 30^1< *15, 26* von 22^1—27^2] aus 30^1< zubereyt 22^1—27^2] zu ſamen gelegt 30^1< *15, 27* fleyſchlichen 22^{1-2}] leyblichen 24^1< *15, 28* gen 22^1—27^2] jnn 30^1< *15, 29* ich kome 22^1—27^1 27^2 *(E)*] ich zu eüch komme 27^2 *(KnM)* 30^1< voller benedeyung 22^1—26^1] vollem ſegen 26^2< *16, 1* Phebe 22^1—46, **34—40**^{2}] Pheben **41—46** *(s. HE 40, Bibel 4, 350)* *16, 3* ‖ den *vor* Aquilan *fehlt nur* **40** *(s. HE 40, Bibel 4, 350)* ‖ *16, 4* ‖ allen Gemeinen **34—35** ‖ *16, 5* von

Jesa. 52. frembden grund bawete, [21]Sondern wie geschrieben stehet, Welchen nicht ist von jm verkündiget, die sollens sehen, Vnd welche nicht gehöret haben, sollens verstehen.

[22]DAs ist auch die Sache, darumb ich viel mal verhindert bin zu euch zu komen. [23]Nu ich aber nicht mehr raum habe inn diesen Lendern, habe aber verlangen zu euch zu komen, von vielen jaren her, [24]wenn ich reisen werde in Hispanien, wil ich zu euch komen. Denn ich hoffe das ich da durch reisen vnd euch sehen werde, vnd von euch dort hin geleitet werden müge, So doch, das ich zuuor mich ein wenig mit euch ergetze.

[25]NV aber fare ich hin gen Jerusalem, den Heiligen zu dienst. [26]Denn die aus Macedonia, vnd Achaia haben williglich eine gemeine Stewr zusamen gelegt, den armen Heiligen zu Jerusalem, [27]Sie habens [a] williglich gethan, vnd sind auch jre Schüldener. Denn so die Heiden sind jrer geistlichen Güter teilhafftig worden, Ists billich das sie jnen auch in leiblichen Gütern dienst beweisen. [28]Wenn ich nu solches ausgerichtet, vnd jnen diese Frucht versigelt habe, wil ich durch euch in Hispanian zihen. [29]Jch weis aber, wenn ich zu euch kome, das ich mit vollem segen des Euangelij Christi komen werde.

[a] gerne.

Merck die Apostolische art, wie höfflich vnd feuberlich suchet S. Paulus diese steure bey den Römern.

(Versiegelt) Das ist, trewlich vnd wol verwaret vberantwortet.

[30]JCh ermane euch aber, lieben Brüder, durch vnsern HErrn Jhesu Christ, vnd durch die liebe des Geistes, das jr mir helffet kempffen, mit beten fur mich zu Gott, [31]Auff das ich errettet werde von den Vngleubigen in Judea, vnd das mein dienst, den ich gen Jerusalem thu, angeneme werde den Heiligen, [32]Auff das ich mit freuden zu euch kome, durch den willen Gottes vnd mich mit euch erquicke. [33]Der Gott aber des Friedes sey mit euch allen, AMEN.

XVI.

JCh befelh euch vnser Schwester Pheben, welche ist am dienste der Gemeine zu Kenchrea, [2]das jr sie auffnemet in dem HErrn, wie sichs zimet den Heiligen, vnd thut jr beystand in allem Gescheffte, darinnen sie ewer bedarff, Denn sie hat auch vielen beystand gethan, auch mir selbs.

[3]GRüsset die Priscan vnd den Aquilan, meine gehülffen in Christo Jhesu, [4]welche haben fur mein leben jre helse dargegeben. Welchen nicht allein ich dancke, sondern alle Gemeine vnter den Heiden, [5]Auch grüsset die Gemeine in jrem Hause. Grüsset Epenetum, meinen liebesten, welcher ist der Erstling vnter den aus Achaia in Christo. [6]Grüsset Mariam welche viel muhe vnd erbeit mit vns gehabt hat. [7]Grüsset den Andronicum vnd den Junian meine Gefreundte, vnd meine Mitgefangene welche sind berümpte Apostel, vnd fur

22¹—27²] aus 30¹< *16, 5ff. von hier an 17 mal Absatz vor den Namen der Gegrüßten* 44 *16, 6* wilche hat *bis* euch 22¹] || *WSt* wilche viel an euch geerbeyt hat 22²—27² || welche viel mühe *bis* vns gehabt hat 30¹< ||

Gl. 15, 25 Merck *usw.* 22¹<, *Var.:* an den 22¹—27² *(ME)*] bey den 30¹< *[diese Glosse fehlt* 27² *(Kn)]* *Neue Gl. (am innern Rande) 15, 27* [a] gerne *nur* 46 *(nicht* 46 *s. HE* 40, *Bibel 4, 349)* *Neue Gl. 15, 28* (Versiegelt) *usw. seit* 30¹< |

wilche sind berumpte Apostel, vnd fur myr gewesen ynn Christo. [8]Grusset Amplian meynen lieben ynn dem hern. [9]Grusset Vrban vnsern gehulffen ynn Christo, vnd Stachyn meynen lieben. [10]Grusset Apellen den bewerten ynn Christo. Grusset die da sind von Aristobulos gesind. [11]Grusset Herodionen meynen gefreunten. Grusset die da sind von Narcissus gesind, ynn dem hern. [12]Grusset die Triphena vnd die Tryphosa, wilche geerbeyt haben ynn dem hern. Grusset die Persida meyne liebe, wilche hat viel geerbeyt yn dem hern. [13]Grusset Ruffum den außerwelten ynn dem hern, vnd seyne vnd meyne mutter. [14]Grusset Asyncriton, Phlegonten, Herman, Patroban, Hermen vnd die bruder bey yhn. [15]Grusset Philologon vnd Julian, Nereon vnd seyne schwester, vnd Olympan, vnd alle heyligen bey yhn. [16]Grusset euch vnternander mit dem heyligen kuß, Es grussen euch die gemeynen Christi.

Das ist widder allerley menschen lere gesagt.

[17]Jch ermane aber euch lieben bruder, das yhr auff sehet, auff die do zurtrennung vnd ergernis anrichten, neben der lere, die yhr gelernet habt, vnd weycht von den selben. [18]Denn solche dienen nicht dem hern Jhesu Christo, sondern yhrem bauch, vnd durch susse predigt vnd prachtige wort, verfuren sie, die vnschuldigen hertzen, [19]Denn ewrer gehorsam ist vnter yderman außkomen, derhalben frew ich mich vber euch. Jch wil aber, das yhr weyse seyt auffs gutte, vnd eynfeltig auffs bose. [20]Aber der Got des frides zutrete den teuffel vnter ewre fusse ynn kurtzen. Die gnade vnsers hern Jhesu Christi sey mit euch.

[21]Es grussen euch Timotheos meyn gehulffe vnd Lucios vnd Jason vnd Sosipater, meyne gefreundten. [22]Jch Tertius grusse euch, der ich diesen brieff geschrieben habe, ynn dem hern. [23]Es grusset euch Galos meyn vnd der gantzen gemeyne wirt. Es grusset euch Erastus der stad rendmeyster, vnd Quartus der bruder. [24]Die gnade vnßers hern Jhesu Christi, sey mit euch allen.

[25]Dem aber, der euch stercken kan, lauts meynes Euangelion vnd prediget von Jhesu Christ, wilchs ist geprediget, auff die art der entdeckunge des geheymß, wilches von aller welt zeytten her verschwigen gewesen ist. [26]Nu aber offinbart, auch kund gemacht durch der propheten schrifft, aus befelh des ewigen Gottis, den gehorsam des glawbens auffzurichten, vnter allen heyden, [27]dem selbigen Got, der alleyn weyß ist, sey preyß durch Jhesu Christ ynn ewickeyt Amen.

Zu den Romern.

Gesand von Corintho durch Pheben, die am dienst war der gemeyne zu Kenchrea.

Röm. 16, 12 vnd die Tryphosa, wilche geerbeyt haben ynn dem hern 22^{1}] || *WSt* vnd die Tr., welche ynn dem herrn geerbeyt haben 22^{2}—44, **34—45** || vnd die Tr., welche viel erlitten haben i. d. HErrn **46**, 46 *(s. HE 40 u. Prot. 44, Bibel 4, 350)* Persida *bis* hat viel geerbeyt yn dem hern 22^{1}] || *WSt* Persida *bis* ynn dem herrn viel geerbeyt hat 22^{2}—44, **34—45** || Persida *bis* viel erlitten hat in dem HErn **46**, 46 *(s. HE 40, Bibel 4, 350)* *16, 15* vnd Julian 22^{1}—27^{2}] vnd die J. 30^{1}< *16, 17* || *WSt* euch aber 33^{1}—39, **34—36** || *16, 18* predigt 22^{1}—27^{2}]

mir gewesen in Christo. 8 Grůsset Amplian meinen lieben in dem HErrn. 9 Grůsset Vrban vnsern Gehůlffen in Christo, vnd Stachyn meinen lieben. 10 Grůsset Apellen den bewerten in Christo. Grůsset die da sind von Aristobuli gesinde. 11 Grůsset Herodionem meinen gefreundten. Grůsset die da sind von Narcissus gesinde, in dem HERRN. 12 Grůsset die Tryphena, vnd die Tryphosa, welche viel erlitten haben in dem HERRN. Grůsset die Persida meine liebe, welche viel erlitten hat in dem HErrn. 13 Grůsset Ruffum den ausserweleten in dem HErrn, vnd seine vnd meine Mutter. 14 Grůsset Asyncritum vnd Phlegonten, Herman, Patroban, Hermen, vnd die Brůder bey jnen. 15 Grůsset Philologum vnd die Julian, Nereum vnd seine Schwester, vnd Olympan, vnd alle Heiligen bey jnen. 16 Grůsset euch vnternander mit dem heiligen Kus. Es grůssen euch die gemeinen Christi.

17 **JCh ermane aber euch, lieben Brůder, das jr auffsehet, auff die da** Zurtrennung vnd Ergernis anrichten, neben der Lere, die jr gelernet habt, vnd weichet von denselbigen. 18 Denn solche dienen nicht dem HErrn Jhesu Christo, sonden jrem Bauche, Vnd durch sůsse wort vnd prechtige Rede, verfůren sie die vnschůldigen hertzen. 19 Denn ewer gehorsam ist vnter jederman auskomen. Derhalben frewe ich mich vber euch. Jch wil aber, das jr weise seid auffs gute, aber einfeltig auffs bőse. 20 Aber der Gott des friedes zutrette den Satan vnter ewre fůsse in kurtzen. Die gnade vnsers HErrn Jhesu Christi sey mit euch.

Das ist wider allerley Menschenlere gesagt.

21 ES grůssen euch Timotheus mein gehůlffe, vnd Lucius, vnd Jason, vnd Sosipater, mein gefreundten. 22 Jch Tertius grůsse euch, der ich diesen Brieff geschrieben habe, jn dem HERRN. 23 Es grůsset euch Gaius, mein vnd der gantzen Gemeine wirt. Es grůsset euch Erastus der Stad [Bl. 339] Rendmeister, vnd Quartus der Bruder. 24 Die gnade vnsers HERRN Jhesu Christi sey mit euch allen, AMEN.

25 DEm aber, der euch stercken kan, lauts meines Euangelij vnd predigt von Jhesu Christ, durch welche das Geheimnis offenbaret ist, das von der Welt her verschwiegen gewesen ist, 26 Nu aber offenbaret, auch kund gemacht durch der Propheten schrifft, Aus befelh des ewigen Gottes, den gehorsam des glaubens auffzurichten, vnter allen Heiden, 27 Demselbigen Gott,. der alleine weise ist, sey Ehre, durch Jhesum Christ, in ewigkeit, AMEN.

An die Rőmer.

Gesand von Corintho, durch Pheben, die am Dienst war der gemeine zu Cenchrea.

---

wort 30^1< wort 22^1—27^2] rede 30^1< *16, 19* ewrer 22$^{1-2}$ *(Druckf.?)*] ewr (ewer) 24^1< vnd eynfeltig 22^1—39, 34—43^2] aber einfeltig 40—46, 45—46 *16, 20* teuffel 22^1—27^2] Satan 30^1< *16, 24* HEVRN *Druckf.* 46 allen. 22^1—27^2] allen. Amen 30^1< *16, 25* wilchs ist *bis* zeytten her 22^1—27^2] durch welche *bis* von der welt her 30^1< *16, 27* preyß 22^1—27^2] ehre 30^1< *Unterschrift* Zu den Romern 22^1—40, 34—40^1] An die Rőmer 40^2—46, 44—46 ‖
Gl. 16, 17 Das ist widder *usw.* 22^1< |

Die älteste Form der Vorrede zum 1. Korintherbrief bleibt im wesentlichen gleich bis 27² einschließlich. Eine neue Ausarbeitung (in der ersten Hälfte stark erweitert) bringt **30¹**. *Wir drucken zuerst 22¹ für sich allein mit den Lesarten bis 27²; danach die neue Fassung 30¹ (und gegenüber* **46***) mit den Varianten der dazwischen liegenden Ausgaben, im vergleichbaren Schlußabschnitt auch die Lesarten der älteren Vorrede berücksichtigend.*

22¹]

Vorrede der Epistel zu den Corinthern.



DJe Epistel zu den Romern hat sanct Paulus geschrieben vom glawben vnd wercken fast ordenlich. Aber ynn dieser ersten zu den Corinthern, richtet er mancherley sachen aus, die draus entsprungen sind. 5

Vnd auffs erst, handelt er, wie das Euangelion sich nichts reyme mit der weltlichen weyßheyt, vnd endlich, das natur vnd creutz widdernander sind, das menschlich weyßheyt Gottis weyßheyt nicht leyde.

Am dritten vnnd vierden capitel leret er, wo fur man die Apostel halten 10 sol, denn die secten daher kamen, das sie etlich Apostel den andern furtzogen, gleych wie die Kriechisch vnnd Romisch kirch sich vber sanct Peter gescheyden haben.

Am funfften leret er den rechten bann, das man die offentlichen sunder straffen vnd nicht leyden sol. 15

Am sechsten, strafft er die gerichts hendel als vnchristlich wesen.

Am siebenden gibt er vnterricht von der keuscheyt, Auffs erst von witwen (wie er selbs war) Zum andern von eehlichen. Zum dritten von Jungfrawen.

Am achten bis auffs zwelffte, handelt er mancherley weyß, wie man die schwachen gewissen furen vnd halten sol, ynn euserlichen sachen, als da sind, 20 essen, trincken, kleyder, sacrament haben, vnd weret allenthalben, das die starcken nicht verachten sollen die schwachen, syntemal er selb, ob er wol Apostel sey, dennoch viel sich enthalten hab, da er wol recht hette, Datzu sich die starcken wol furchten mugen, die weyl vortzeytten ynn Israel so viel vntergangen sind, die doch allesampt durch wunderwerck aus Egypten gefurt sind, vnd macht 25 daneben ettliche außlaufft heylsamer lere.

Am zwelfften bis auffs viertzehend, handelt er, wie mancherley gaben Gottis sind, vnter wilchen doch die liebe das beste sey, das sie nicht sich erheben,

---

1 Vorrede *bis* Corinthern 22¹] Vorrede auff die Erst Epistel An die Corinther 22²—27² *22* Apostel 22¹—25] ein Apostel 26¹—27² *23* er wol] her wol *nur* 22¹ *(Druckfehler? vgl. Weber I, 419f.)* *26* || außlaufft 27² *(EM)*] außläuffe 27² *(Kn)* |

22[1]] sondern dienen sollen vnternander eynmutig, die weyl es ist eyn Got, eyn herr, eyn geyst, vnd alles eyn, wie mancherley es auch sey.

Am viertzehenden, leret er die prediger, propheten vnd senger, das sie ordenlich yhrer gab brauchen, vnd nur zur besserung, nicht zu eygener ehre, yhre predigen, kunst vnd verstand furgeben. 5

Am funfftzehenden, strafft er die von der aufferstehung des fleyſches vnrecht geleret vnd glawbt hatten.

Am letzten vermanet er sie zu bruderlicher hulff ynn zeytlicher narung den durfftigen.

---

4 gabe 26[1]—27[2]

30[1]] [Bl. g iiij[b]]

Vorrede auff die Erste Epistel An die Corinther. 10



IN dieser Epistel vermanet S. Paulus die Corinther, das sie sollen eintrechtig sein jm glauben vnd jnn der lere. Vnd drauff sehen, das sie das hewbtstück, nemlich (das Christus vnser Heil ist) wol lernen, an welchem sich alle vernunfft 15 vnd weisheit stősset, Denn gleich wie itzt zu vnser zeit, so das Euangelion an tag komen ist, finden sich der tollen heiligen viel (welche man Rottengeister, schwermer vnd Ketzer heisst) die allzu frue klug vnd gelert worden sind, vnd können fur grosser kunst vnd weisheit, sich mit niemand gleich odder eintrechtig halten, 20 einer wil hienaus der ander dort naus, als were es grosse schande, wo nicht ein iglicher ein sonderlichs furneme, vnd seine eigen weisheit auff würffe, Welche niemand widderumb kan zu narren machen, so sie doch jm grunde gar nichts, von den rechten heubtsachen wissen noch verstehen, ob sie gleich mit dem maul viel dauon plaudern. 25

Also giengs S. Paulo auch, Da er seine Corinther hatte den Christlichen glauben vnd die freiheit vom gesetze gelert, funden sich auch die tollen heiligen vnd vnzeitige klůglinge, zutrenneten die [Bl. g 5] eintrechtige lere, vnd machten spaltung vnter den gleubigen, Einer wolt Paulisch, der ander Apollisch, einer Petrisch, der ander Christisch sein, Einer wolt die beschneitung haben, der ander 30 nicht, Einer wolt die ehe, der ander nicht, Einer wolt gőtzen opffer essen, der ander

---

10 Epistel 30[1]—46, 34—45] Ep. S. Pauli *nur* 46 *19* allzu frue 30[1]—46, 34—41 43[2]] alle zu frůe 43[1] 45—46 *24* den rechten 30[1]—46, 34—41] der rechten 43[1]—46 ||

5

10 [Bl. 339] # Vorrede auff die I. Epistel S. Pauli: an die Corinther.



IN dieser Epistel vermanet S. Paulus die Corinther, Das sie sollen eintrechtig sein im Glauben, vnd in der Lere, Vnd darauff sehen, das sie das Heuptstück, nemlich (das Christus vnser heil ist) wol lernen, An welchem sich alle vernunfft vnd weisheit stösset.

Heubtstücke Christlicher Lere.

DEnn gleich wie jtzt zu vnser zeit, so das Euangelium an tag komen ist, finden sich der tollen Heiligen viel (welche man Rottengeister, Schwermer vnd Ketzer heisst) die alle zu frue klug vnd gelert worden sind, vnd können fur grosser kunst vnd weisheit, sich mit niemand gleich oder eintrechtig halten. Einer wil hie naus, der ander dort naus, Als were es grosse schand, wo nicht ein jglicher ein sonderlichs furneme, vnd seine eigen weisheit auffwürffe. Welche niemand widerumb kan zu Narren machen, So sie doch im grunde gar nichts von der rechten Heubtsachen wissen noch verstehen, ob sie gleich mit dem maul viel dauon plaudern.

Art der Ketzer.

ALso giengs S. Paulo auch, da er seine Corinther hatte den Christlichen glauben vnd die Freiheit vom Gesetz gelert, Funden sich auch die tollen Heiligen vnd vnzeitige Klüglinge, zutrenneten die eintregtige Lere, vnd machten spaltung vnter den gleubigen. Einer wolt Paulisch, der ander Apollisch, einer Petrisch, der ander Christisch sein. Einer wolt die Beschneitung haben, der ander nicht. Einer wolt die Ehe, der ander nicht. Einer wolt Götzenopffer essen, der ander

Was S. Paulo begegnet ist.

Inhaltsangaben am Rande 34—46 *und* 39—46 *zum Teil verschieden und wechselnd [wir drucken nur die aus* 46 *ab]*

nicht, Etliche wolten leiblich frey ſein, etliche weiber wolten jnn haren gehen,
vnd der gleichen, bis ſie dahin gerieten, das einer der freiheit misbrauchet,
vnd nam ſeine ſtiffmutter zur ehe, Vnd etliche nichts von der todten auffer=
ſtehung hielten, Etliche nicht viel vom Sacrament. Vnd gieng wuſt vnd gantz
vnordig zu, das iglicher wolt meiſter ſein vnd leren, vnd mit dem Euangelio, 5
Sacrament, glauben machen was in gut daucht, Vnd lieſſen dieweil, das heubt=
ſtück fein faren vnd ligen, Das Chriſtus vnſer Heil, gerechtigkeit, erlöſung iſt,
als hetten ſie es lengeſt an den ſchuhen zuriſſen, Wie denn ſolch ſtuck nicht kan
auff der ban bleiben, wo man beginnet zu klügeln vnd weiſe zu ſein, Aller dinge
wie es itzt auch vns gehet, nach dem wir den Deudſchen das Euangelion er= 10
öffenet haben von Gottes gnaden, da wil auch ein iglicher der beſte meiſter ſein,
vnd den heiligen geiſt allein haben, gerade als were das Euangelion darumb
gepredigt, das wir vnſer klugheit vnd vernunfft drinnen erzeigen vnd rhum
ſuchen ſolten, das dieſe Corinther wol mugen ſein ein exempel oder beyſpiel
vnſern leuten zu dieſer zeit welche auch wol ein ſolche Epiſtel bedurfften, Es 15
mus aber alſo ſein, vnd ſol dem Euangelio ſo gehen, das tolle heiligen vnd
vnzeitige klüglinge, rotten vnd ergernis anrichten auff das die bewerten (wie
hie S. Paulus auch ſagt) offenbar werden.

Darumb ſtrafft vnd verdampt S. Paulus ſolche ſchedliche weisheit, gar
ernſtlich, Vnd macht ſolche naſeweiſen heiligen widderumb zu narren, ſpricht 20
ſchlecht, das ſie nichts wiſſen von Chriſto noch von dem geiſt vnd gaben Gottes
vns jnn Chriſto gegeben, vnd ſollen noch anheben zu lernen, Es müſſen geiſt=
liche leute ſein, die es verſtehen ſollen, weiſe ſein wollen vnd klugheit furgeben
jm Euangelio ſey eben das rechte ergernis vnd hindernis, Chriſtum vnd Gott zu
erkennen. Rotten vnd zwitracht anzurichten, da mag die kluge vernunfft vnd 25
weisheit wol zu dienen, das eitel tolle heiligen vnd wilde Chriſten werden,
Aber vnſern Herrn Chriſtum mügen ſie nimer mehr erkennen, ſie werden denn
widderumb zu narren, vnd laſſen ſich demütiglich durchs einfeltige wort Gottes
leren vnd furen, Solchs treibt er durch die erſten vier Capitel.

Jm fünfften ſtrafft er die groſſe vnzucht des der ſeine ſtieffmutter genomen 30
hatte, Vnd wil jn jnn ban thun vnd dem teuffel geben, zeugt damit an
ein rechte weiſe des bannes zu brauchen, das er mit bewilligung der gleubigen
gemeine gefellet ſol werden vber die öffentliche laſter, wie auch Chriſtus
Matth. xviij. leret.

Jm ſechſten ſtrafft er, das haddern vnd zancken fur gerichte, ſonderlich fur den 35
Heiden vnd vngleubigen, vnd leret, das ſie vnternander ſelbs ſollen die ſachen
ſchlichten, odder vnrecht leiden.

---

4 Vnd gieng 30[1]—44, 34—45] Vnd in ſumma, es gieng 46 JN ſumma, es gieng 46
17 Klüglinge *im Kustos* 46 19 || ſchedliche] ſchendliche (*Druckf.*) 39—40 || *(s. HE 40, Bibel 4, 350)* 20 widderumb 30[1]—39, 34—43[2]] wider 40—46, 45—46 21 nichts 30[1]—46, 34—45] nicht 46 23 ſollen, weiſe 30[1]—35, 34—36] ſollen. Weiſe 37—46, 39—46

Rotten vnd Ergernisse bey den Corinthern.

nicht. Etliche wolten leiblich frey sein. Etliche Weiber wolten in haren gehen vnd der glejchen. Bis sie dahin gerieten, das einer der Freiheit misbrauchet, vnd nam seine Stiffmutter zur Ehe. Vnd etliche nichts von der Todten auff=erstehung hielten. Etliche nicht viel vom Sacrament.

Vnd in summa, es gieng wůst vnd gantz vnördig zu, das jglicher wolt Meister sein vnd leren, vnd mit dem Euangelio, Sacrament, Glauben, machen, was jn gut daucht. Vnd liessen dieweil das Heuptstück fein faren vnd ligen, Das Christus vnser Heil, Gerechtigkeit, Erlösung ist, als hetten sie es lengest an den schuhen zurissen. Wie denn solch stück nicht kan auff der ban bleiben, wo man beginnet zu klůgeln vnd weise zu sein.

Aller dinge wie es jtzt auch vns gehet, Nach dem wir den Deudschen das Euangelium eröffnet haben, von Gottes gnaden, da wil auch ein jglicher der beste Meister sein, vnd den heiligen Geist allein haben. Gerade als were das Euangelium darumb gepredigt, das wir vnser klugheit vnd vernunfft darinnen erzeigen vnd rhum suchen solten. Das diese Corinther wol můgen sein ein Exempel oder Beyspiel vnsern Leuten zu dieser zeit, welche auch wol ein solche Epistel bedůrfften. Es mus aber also sein, vnd sol dem Euangelio so gehen, das tolle Heiligen vnd vnzeitige Kluglinge, Rotten vnd Ergernis anrichten, Auff das die bewerten (wie hie S. Paul auch saget) offenbar werden.

Summa der Ersten vier Cap.

DArumb straffet vnd verdampt S. Paulus solche schedliche weisheit gar ernst=lich. Vnd machet solche nasenweise Heiligen wider zu Narren, spricht schlecht, das sie nicht wissen von Christo, noch von dem Geist vnd gaben Gottes, vns in Christo gegeben, vnd sollen noch anheben zu lernen. Es műssen geist=liche Leute sein, die es verstehen sollen. Weise sein wöllen vnd klugheit fur=geben im Euangelio, sey eben das rechte ergernis vnd hindernis, Christum vnd Gott zu erkennen, Rotten vnd zwitracht anzurichten, da mag die kluge vernunfft vnd weisheit wol zu dienen, das eitel tolle Heiligen vnd wilde Christen werden. Aber vnsern HERRn Christum můgen sie nimer mehr erkennen, sie werden denn widerumb zu Narren, vnd lassen sich demůtiglich durchs einfeltige wort Gottes leren vnd fůren. Solchs treibt er durch die ersten vier Capittel.

Weise sein wollen im Euangelio etc.

V.

JM v. Straffet er die grosse vnzucht, des, der seine Stieffmutter genomen hatte, vnd wil jn in Bann thun, vnd dem Teufel geben. Zeiget damit an ein rechte weise des Bannes zu brauchen, Das er mit bewilligung der gleubigen Gemeine gefellet sol werden, vber die öffentliche laster, Wie auch Christus Matth. am xviij. leret. [margin: 118.]

VI

JM vj. Straffet er das haddern vnd zancken fur Gerichte, sonderlich, fur den Heiden vnd vngleubigen. Vnd leret, das sie vnternander selbs sollen die Sachen schlichten, oder vnrecht leiden.

---

30 Jm *(ebenso Z. 35)* 30¹—39, **34—44**] Am 40—46 *(s. o. S. 80, 14. 16)* *31* zeugt 30¹] zeiget 30²—46, **34—46** *34* Matth. xviij. 30¹—44, **34—41**] Matth. am xviij. 43¹—46, 46 *36* ‖ sachen] sache **34—41** ‖ ‖

Im siebenden gibt er vnterricht von der keuscheit vnd ehlichem stande, Lobet die keuscheit vnd jungfrawschafft, das sie nütze seien, des Euangelij deste bas zu warten, wie Christus auch leret [Bl. g 6] Matth. xix. von den keuschen die vmbs Euangelion oder himelreich willen keusch sind, Aber Paulus wil sie vngenötiget vnd vngezwungen vnd on fahr grösser sunde gehalten haben, sonst, sey besser freien, denn keuscheit die jnn stettiger brunst stickt.

Am achten bis auffs zwelffte handelt er mancherley weise, wie man die schwachen gewissen furen vnd halten sol, in eusserlichen sachen, als da sind, essen, trincken, kleider, sacrament haben, vnd weret allenthalben, das die starcken nicht verachten sollen die schwachen, sintemal er selbs, ob er wol ein Apostel sey, dennoch viel sich enthalten habe, da er wol recht hette, Dazu sich die starcken wol furchten mögen, die weil vorzeiten jnn Israel so viel vnter gangen sind, die doch alle sampt durch wunderwerck aus Egypten gefuret sind, vnd machet daneben etliche auslaufft heilsamer lere.

Am zwelfften bis auffs vierzehend, handelt er wie mancherley gaben Gottes sind, vnter welchen doch die liebe das beste sey, das sie nicht sich erheben, sondern dienen sollen vnternander einmütig, die weil es ist ein Gott, ein Herr, ein geist, vnd alles ein, wie mancherley es auch sey.

Am vierzehenden, leret er die prediger, Propheten vnd senger, das sie ordentlich jrer gabe brauchen, vnd nur zur besserung, nicht zu eigener ehre, jre predigen kunst vnd verstand furgeben.

Am funffzehenden, straffet er die von der aufferstehung des fleisches vnrecht geleret vnd gegleubet hatten.

Am letzten vermanet er sie zu brüderlicher hülffe jnn zeitlicher narung den dürfftigen.

---

1 Im] Am 22^{1}—27^{2} *(vgl. S. 80, 17)* *4* || Euangelion (Euangelien *Druckf.* **41—45**)] Euangelij **46, 44—46** || *7* Am 30^{1}—46, **34—40^{1}**] Im **40^{2}—46** *(ebenso hernach)* *10* ein Apostel 30^{1}< *(aber s. o. S. 80, 22)* *11* || da] das *nur* 40 || *(s. HE 40, Bibel 4, 350)* *14* ausleufft **46, 46** *(s. o. S. 80, 26)* *15* zwelfften bis auffs vierzehend 30^{1}—46, **34—43^{2}**]

JM vij. Gibt er vnterricht von der keuscheit vnd ehelichem Stande. Lobet die keuscheit vnd Jungfrawschafft, das sie nůtze seien, des Euangelij deste bas zu warten. Wie Christus auch leret Matth. xix. von den Keuschen, die vmbs Euangelij oder Himelreichs willen Keusch sind. Aber Paulus wil sie vngenőtiget vnd vngezwungen, vnd on fahr grősser sůnde gehalten haben, Sonst sey besser freien, denn keuscheit, die in stetiger brunst steckt.

JM viij. bis auffs zwelffte, Handelt er mancherley weise, wie man die schwachen Gewissen fůren vnd halten sol, in eusserlichen sachen, als da sind, essen, trincken, kleider, Sacrament haben. Vnd weret allenthalben, das die Starcken nicht verachten sollen die Schwachen, sintemal er selbs, ob er wol ein Apostel sey, dennoch viel sich enthalten hab, da er wol recht zu hette. Dazu sich die Starcken wol fůrchten mőgen, die weil vor zeiten in Israel so viel vntergangen sind, die doch alle sampt durch wunderwerck aus Egypten gefůret sind. Vnd machet daneben etliche ausleufft heilsamer Lere.

JM xij. vnd xiij. Handelt er, wie mancherley gaben Gottes sind, vnter welchen doch die Liebe das beste sey, Das sie nicht sich erheben, sondern dienen sollen vnternander einmůtig, die weil es ist ein Gott, ein HErr, ein Geist, vnd alles ein, wie mancherley es auch sey.

JM xiiij. Leret er die Prediger, Propheten vnd Senger, das sie ördentlich jrer Gaben brauchen, vnd nur zur besserung, nicht zu eigener Ehre, jre predigten, kunst vnd verstand furgeben.

JM xv. Straffet er die so von der Aufferstehung des Fleisches vnrecht geleret vnd gegleubet hatten.

JM letzten, Vermanet er sie zu brůderlicher Hůlffe, in zeitlicher Narung, den Důrfftigen.

---

xij. bis auffs xiij. 45 xij. vnd xiij. 46 *(s. o. S. 80, 27)* ‖ welchen] welchem *Druckf.* 45—46 ‖ 19 ‖ er die] er auch die *nur* 40 ‖ *(s. HE 40, Bibel 4, 350)* 20 gabe *(s. o. S. 82, 4)*] Gaben *seit* 40²< 21 predigen kunst 30¹] *in den meisten Drucken durch Komma getrennt:* predigen (predigten), kunst 22 die von 30¹—46, 34—39] die so von 40¹—46, ‖

Die Erst Epistel Pauli Zu den Corinthern.

Das Erst Capitel.

Vnterschrifft.



Aulus beruffenn zum Apostel, Jhesu Christi, durch den willen Gottis, vnd bruder Sosthenes, [2]der gemeyne

Vberschrifft.

Gottis zu Corinthen, den geheyligeten ynn Christo Jhesu, den beruffenen heyligen, sampt allen denen, die anruffen den namen vnsers hern Jhesu Christi, an allen yhren vnd vnsern orttern.

Grus.

[3]Gnad sey mit euch vnd fride, von Got vnserm vater, vnnd dem hern Jhesu Christo.

[4]Jch dancke meynem Got alle zeyt ewerthalben, fur die gnade, die euch geben ist ynn Christo Jhesu, [5]das yhr seyt durch yhn an allen stucken reych gemacht, an allerley wort vnd an allerley erkentnis, [6]wie denn die predigt von Christo ynn euch krefftig worden ist, [7]also, das yhr keynen mangel habt, an yrgend eyner gaben, vnd wartet nur auff die offinbarung vnsers hern Jhesu Christi, [8]wilcher auch wirt euch befestigen ans ende, das yhr vnstrefflich seyt auff den tag vnsers hern Jhesu Christi. [9]Denn Got ist trew, durch wilchen yhr beruffen seyt zur gemeinschaft seynes sons Jhesu Christ vnsers hern.

[10]Jch ermane euch aber, lieben bruder, durch den namen vnsers hern Jhesu Christ, das yhr altzumal eynerley gesynnet seyt, vnd last nicht zwytracht vnter euch seyn, sondern das yhr seyt volkomen ynn eynem synn vnnd ynn eynerley meynung, [11]Denn myr ist furkomen, durch die aus Chloes gesind, von euch, das zanck vnter euch sey. [12]Jch sage aber dauon, das vnter euch eyner spricht, Jch byn Paulisch, der ander, Jch byn Appollisch, der dritte, Jch byn Kephisch, der vierde, Jch byn Christisch. [13]Wie? ist Christus nu ynn stuck teylet? Jst denn Paulus fur euch creutziget? odder seyt yhr ynn Paulus namen tauffet? [14]Jch dancke Got, das ich niemand vnter euch tauffet habe, denn nur Crispon vnd Gaion, [15]das nicht yemant sagen muge, ich hette ynn meynem namen tauffet,

---

Überschriften: Pauli 22^1—24^1] S. (Sanct) Pauli 24^2< Zu den C. 22^1] An die C. 22^2< Das Erst Cap. 22^1—27^2] I. 30^1< *1. Kor. 1, 1 In der Initiale* **P** *wieder das Bild des Apostels Paulus, vgl. Pietschs Bibliographie und des weiteren das oben zu Röm. 1, 1 Vermerkte.* vnd Sosthenes vnser bruder *nur* **46**, 46 *(s. HE 40, Bibel 4, 351)* *1, 4* gnade 22^1—27^1 27^2 *(E)*] gnade Gottes 27^2 *(KnM)* 30^1< *1, 5* an allerley *(1.) bis* allerley 22^1—27^2] an aller lere vnd jn aller 30^1< *1, 8* befestigen ans 22^1—27^2] fest behalten bis ans 30^1< *1, 9* ‖ sons] sonst *Druckf.* **46** ‖ *1, 10* gesynnet seyt 22^1—27^1] ‖ saget 27^2 *[Ems.]* ‖ rede furet 30^1< zwytracht 22^1—27^2] spaltung 30^1< das yhr seyt volkomen 22^1—40, **34**—40^2] haltet fest

[Bl. 340] Die I. Epistel S. Pauli: an die Corinther.

I.



Aulus beruffen zum Apostel Jhesu Christi, durch den willen Gottes, vnd Sosthenes vnser bruder. [2]DEr gemeine Gottes zu Corinthen, den geheiligten in Christo Jhesu, den beruffenen Heiligen, sampt allen denen, die anruffen den namen vnsers HERRN Jhesu Christi, an allen jren vnd vnsern Orten. [3]Gnade sey mit euch vnd Friede, von Gott vnserm Vater, vnd dem HERRN Jhesu Christo.

Vnterschrifft. Vberschrifft. Grus.

[4] JCh dancke meinem Gott alle zeit ewer halben, fur die gnade Gotts, die euch gegeben ist in Christo Jhesu, [5]das jr seid durch jn an allen stuͤcken reich gemacht, an aller Lere, vnd in aller Erkentnis. [6]Wie denn die predigt von Christo in euch krefftig worden ist, [7]also, das jr keinen mangel habt an jrgent einer Gaben, vnd wartet nur auff die offenbarung vnsers HErrn Jhesu Christi, [8]welcher auch wird euch fest behalten bis ans ende, das jr vnstrefflich seid auff den tag vnsers HErrn Jhesu Christi. [9]Denn Gott ist trew, durch welchen jr beruffen seid zur gemeinschafft seines sons Jhesu Christi vnsers HErrn.

(Gemeinschafft) Das ist, Jr seid Miterben vnd Mitgenossen aller guͤter Christi.

[10] JCh ermane euch aber, lieben Bruͤder, durch den namen vnsers HErrn Jhesu Christi, das jr allzumal einerley rede fuͤret, vnd lasset nicht Spaltung vnter euch sein, Sondern [a]haltet fest an einander in einem sinne, vnd in einerley meinung. [11]Denn mir ist furkomen, lieben Bruͤder, durch die aus Cloes gesinde, von euch, das Zanck vnter euch sey. [12]Jch sage aber dauon, das vnter euch einer spricht, Jch bin Paulisch, der ander, Jch bin Apollisch, der dritte, Jch bin Cephisch, der vierde, Jch bin Christisch. [13]Wie? ist Christus nu zertrennet? ist denn Paulus fur euch gecreutziget? oder seid jr in Paulus namen getaufft? [14]Jch dancke Got, das ich niemand vnter euch getaufft habe, on Crispum vnd Gaium, [15]Das nicht jemand sagen moͤge, jch

[a] Das jr euch nicht lasset trennen.

an einander 41< *(s. HE 40 u. Prot. Bibel 4, 351)* *1, 11* furkomen 22^1—27^1] für komen, lieben bruͤder 27^2< *1, 13* ynn stuck teylet 22^1] zurtrennet 22^2< *(s. HE 40, Bibel 4, 351)* *1, 14* denn nur 22^1—27^2] on 30^1< *1, 15* ynn meynem 22^1—27^1] vff (auff) meinen 27^2< ‖

Neue Gl. 1, 9 (gemeinschafft) *seit* 30^1< *Neue Gl. 1, 10* [a]Das jr *usw. seit* 41< *(s. HE 40, Bibel 4, 351)* |

gl. 1, 1ff. Vnterschrifft — Vberschrifft — Grus *s. o. zu Röm. 1, 1f.* |

Pv. bei 1, 4: Epistel am .18. Sontag nach Tri. 39—46 |

[16] Ich habe aber auch tauffet des Stephana haußgesind, darnach weyß ich nicht, ob ich etlich ander tauffet habe.

[17] Denn Christus hat mich nicht gesant zu teuffen, sondern das Euangelion zupredigen, nicht mit weyßheyt ynn wortten, auff das nicht auffgehaben werde das creutz Christi, [18] Denn das wort vom creutz ist eyn torheyt, denen, die verloren werden, vns aber, die wyr selig werden, ists eyne Gottis krafft. [19] Denn es ist geschrieben, Ich wil vmbringen die weyßheyt der weysen, vnd den verstand der verstendigen wil ich verwerffen, [20] Wo sind die weysen? wo sind die schrifftgelerten? wo sind die erforscher diser welt? Hat nicht Got die weyßheyt diser welt zur torheyt gemacht?

(erforscher) Forscher der welt sind die naturliche meyster, die mit vernunfft wollen die natur vnd warheit finden.

[Bl. XII] [21] Denn die weyl die welt durch yhre weyßheyt, Gott ynn seyner weyßheyt nicht erkandte, gefiel es Gott wol, durch torichte predigt selig zumachen, die dran glewben, [22] Syntemal die Juden zeychen foddern, vnd die Kriechen nach weyßheyt fragen, [23] Wyr aber predigen den gecreutzigten Christ, den Juden eyn ergernis, vnd den Kriechen eyn torheyt, [24] Denen aber, die beruffen sind, beyde Juden vnd Kriechen, predigen wyr Christon, gotliche krafft vnd gotliche weyßheit. [25] Denn die gotliche torheyt, ist weyser denn die menschen sind, vnnd die gotliche schwacheyt, ist stercker denn die menschen sind.

(gotlich torheyt) Gotlich torheyt vnd schwacheyt ist das Euangelion, das fur den klugen nerrisch, fur den heyligen ketzrisch, aber fur den Christen mechtig vnd weyß ist.

[26] Sehet an, lieben bruder, ewren ruff, Nicht viel weysen nach dem fleysch, nicht viel geweltige, nicht viel edle sind beruffen, [27] ßondern was toricht ist fur der welt, das hat Gott erwelet, das er die weysen zuschanden machet, vnd was schwach ist fur der welt, das hat Got erwelet, das er was starck ist zu schanden machet, [28] vnd das vnendle fur der welt vnd das verachtet hat Got erwelet, vnnd das da nichts ist, das er hyn richtet, was etwas ist, [29] auff das sich fur yhm keyn fleysch rhume, [30] Von wilchem auch yhr her kompt, ynn Christo Jhesu, wilcher vns gemacht ist von Got, zur weyßheyt, vnd zur gerechtickeyt, vnd zur heyligung, vnd zur erlosung, [31] auff das (wie geschrieben stehet) wer sich rhumet, der rhume sich des herren.

Das Ander Capitel.

Vnd ich, lieben bruder, da ich zu euch kam, kam ich nicht mit hohen wortten odder hoher weyßheyt, euch zuuerkundigen die predigt von Christo, [2] Denn ich gab mich nicht aus vnter euch, das ich etwas wuste, on alleyn Jhesum Christum, den gecreutzigten, [3] Vnd ich war bey euch, mit

1. Kor. 1, 17 weyßheyt ynn wortten 22[1]—27[2]] klugen worten 30[1]< auffgehaben *bis* Christi 22[1]—27[1]] das creütz Christi zů nicht werde 27[2] *[Ems.]*< *1, 19* ist 22[1]] steht 22[2]< vmbringen 22[1]—44, **34—45**] zu nicht machen **46**, 46 *(s. HE 40, Bibel 4, 351)* *1, 20* weysen 22[1]—27[2]] klugen 30[1]< erforscher diser welt 22[1]—27[2]] welt weisen 30[1]< *1, 21* die dran 22[1]—22[2]] die so dran 24[1]< predigt (prediget *seit* 26[2])] predigte **34—46**, 44—46 *1, 22* weiheit *Druckf.* **46** *1, 23* eyn *(vor* ergernis*)* 22[1]—30[2]] eine 33[1]< *1, 26* ruff 22[1]—26[1]] beruff 26[2]< *1, 27* was starck *bis* machet 22[1]—27[1]] *WSt* 27[2]< *1, 28* verachtet 22[1]—25] verachte 26[1]< hyn richtet 22[1]—27[2]] zu nicht machet 30[1]< *2, 1* predigt von Christo 22[1]—

hette auff meinen namen getaufft. [16]Ich habe aber auch getaufft des Stephana hausgesinde, darnach weis ich nicht, ob ich etliche ander getaufft habe.

[17]DEnn Christus hat mich nicht gesand zu teuffen, sondern das Euangelium zu predigen, nicht mit klugen worten, auff das nicht das creutz Christi zunicht werde. [18]Denn das wort vom Creutz ist eine Torheit, denen, die verloren werden, Vns aber, die wir selig werden, ists eine Gottes krafft. [19]Denn es stehet geschrieben, Ich wil zu nicht machen die weisheit der Weisen, vnd den verstand der Verstendigen, wil ich verwerffen. [20]Wo sind die Klugen? wo sind die Schrifftgelerten? wo sind die Weltweisen? Hat nicht Gott die weisheit dieser welt zur torheit gemacht?

(Margin: …f. 29. / …a. 33.)

Das nichts sey, vnd zu schand werde.

[21]DEnn dieweil die Welt, durch jre weisheit, Gott in seiner weisheit nicht erkandte, gefiel es Gott wol, durch tőrichte Predigte selig zu machen, die, so daran gleuben. [22]Sintemal die Jůden zeichen foddern, vnd die Griechen nach weisheit fragen. [23]Wir aber predigen den gecreutzigten Christ, den Jůden eine Ergernis, vnd den Griechen eine Thorheit, [24]Denen aber die beruffen sind, beide Jůden vnd Griechen, predigen wir Christum, gőttliche Krafft vnd gőttliche Weisheit. [25]Denn die gőttliche Torheit ist weiser denn die Menschen sind, vnd die gőttliche Schwacheit ist stercker denn die Menschen sind.

Gőttliche torheit vnd schwacheit ist das Euangelium, das fur den Klugen nerrisch, fur den Heiligen ketzerisch, Aber fur den Christen mechtig vnd weise ist.

[26]SEhet an, lieben Brůder, ewren beruff, Nicht viel weisen nach dem fleisch, nicht viel gewaltige, nicht viel edle sind beruffen, [27]Sondern was tőricht ist fur der welt, das hat Gott erwelet, Das er die Weisen zuschanden machet. Vnd was schwach ist fur der welt, das hat Gott erwelet, Das er zuschanden machet was starck ist. [28]Vnd das vnedle fur der welt, vnd das verachte hat Gott erwelet, vnd das da nichts ist, Das er zunicht macht, was etwas ist, [29]Auff das sich fur jm kein Fleisch rhůme. [30]Von welchem auch jr herkompt in Christo Jhesu, Welcher vns gemacht ist von Gott zur Weisheit, vnd zur Gerechtigkeit, vnd zur Heiligung, vnd zur Erlősung. [31]Auff das (wie geschrieben stehet) Wer sich rhůmet, der rhůme sich des HERRN.

(Margin: …r. 9.)

II.

(Margin: …l. 4.)

VNd ich lieben Brůder, da ich zu euch kam, kam ich nicht mit hohen worten oder hoher weisheit, euch zu verkůndigen die gőttliche predigt. [2]Denn ich hielt mich nicht dafur, das ich etwas wůste vnter euch, on allein Jhesum Christum, den gecreutzigten. [3]Vnd ich war bey euch, mit

---

27^1] ‖ zeűgniß Gottes 27^2 *[Ems,]* ‖ Gőttliche predigt 30^1<   2, 2 gab mich *bis* etwas wuste 22^1—27^1] hielt mich nicht dafűr, das ich etwas wűste vnder eűch 27^2< ‖

Neue Gl. 1, 19 Das nichts sey *usw.* 46] *ebenso, aber voranstehend Stw.* (Zu nicht) 46 *Gl. 1, 20* (erforscher) *usw.* 22^1—27^2] *fällt fort* 30^1< *Var.: (im Text)* Forscher 22^1—25] Erforscher 26^1—27^2 *Gl. 1, 25* (gotlich torheyt) *usw.* 22^1<, *aber Stw.* (g. t.) 22^1—25] *fällt fort seit* 26^1< |
gl. 1, 20 (in 46): Jesa. 33 *(Druckf.?) vgl. Jes. 29, 14; 44, 25*   *gl. 2, 1f. (in 46):* Gal. 4. = *Gal. 4, 13ff. (?) 6, 14 (?)* |

schwacheyt, vnd mit furcht, vnd mit grossem zittern, [4]vnd meyn wort vnd meyne predigt war nicht ynn hubschen wortten menschlicher weyßheyt, sondern ynn beweyssung des geysts vnd der krafft, [5]auff das ewr glawbe bestehe, nicht auff menschen weyßheyt, sondern auff Gottis krafft.

(bestehe) Darumb konnen menschen lere nicht grund des gewissens odder glawbens seyn.

[6]Da wyr aber von reden, das ist eyn weyßheyt die den volkomenen eygenet, vnd nicht eyn weyßheyt diser welt, auch nicht der vbirsten diser welt, wilche zu letzt auffhoren mussen, [7]Sondern wyr reden von der gotlichen weyßheyt, die ym geheymnis ist, vnnd verporgen ligt, wilche Got verordenet hat fur der welt, zu vnser herlickeyt, [8]wilche keyner von den vbirsten diser welt erkand hat, Denn wo sie die erkand hetten, hetten sie den hern der herlickeyt nicht creutziget, [9]sondern wie geschrieben stehet, das keyn auge gesehen hat, vnd keyn ore gehoret hat, vnd ynn keynes menschen hertz gestygen ist, das Got bereytt hat denen, die yhn lieben.

(verporgen) Denn es ligt vnter der torheyt vnd dem creutz verporgen, vnd scheynet nicht ynn ehren vnd reychtum.

Isa.

[10]Vns aber hats Gott offinbart, durch seynen geyst, Denn der geyst erforscht alle ding, auch die tieffe der Gotheyt, [11]Denn wilcher mensch weyß, was ym menschen ist, on der geyst des menschen der ynn yhm ist? also auch niemant weyß was ynn Got ist, on der geyst Gottis, [12]Wyr aber haben nicht empfangen den geyst von diser welt, sondern den geyst aus Gott, das wyr wissen kunden, was vns von Got geben ist, [13]wilchs wyr auch reden, nicht mit klugen worten menschlicher weyßheyt, sondern mit klugen worten des heyligen geysts, vnd richten geystliche sachen geystlich. [14]Der naturliche mensch aber, vernympt nichts vom geyst Gottis, Es ist yhm eyn torheyt vnd kanß nicht erkennen, denn es muß geystlicher weyse gerichtet seyn, [15]der geystlich aber richtets alles vnd er wirt von niemant gerichtet. [16]Denn wer hat des herrn synn erkant? odder wer wil yhn vnterweysen? wyr aber haben Christus synn.

(naturlich) Naturlich mensch ist wie er auser der gnaden ist mitt aller vernunfft, kunst, synnen vnnd vermugen auch auffs beste geschickt.

---

1. Kor. 2, 4 hubschen wortten 22[1]—27[2]] ‖ vernunfftigen reden 30[1]—44, **34—45** ‖ klugen R **46** *(s. HE 40, Bibel 4, 352)*, 46 beweyssung (beweisung) 22[1]—44, **34—45**] vberweisung **46**, 46 *(s. HE 40, Bibel 4, 352)* *2, 6* eyn weyßheyt *(1.) bis* vnd nicht 22[1]—27[2]] dennoch weisheit, bey d. volko., nicht 30[1]< vbirsten (obersten) 22[1]—44, **34—45**] Fürsten **46**, 46 *(s. HE 40 Bibel 4, 353)* zu letzt auffhoren mussen 22[1]—27[2]] vergehen 30< *2, 7* gotlichen *bis* ligt 22[1]—27[2]] heimlichen verborgenen weisheit Gottes 30[1]< *2, 8* vbirsten (obersten) 22[1]—44, **34—45**] Fürsten **46**, 46 *(s. HE 40, Bibel 4, 353)* sie die 22[1]—40 46 *(so!)*, **34—45**] sie 44, sie des **46** *(s. HE 40, Bibel 4, 353)* *2, 9* gestygen 22[1]—27[2]] komen 30[1]< *2, 12* von diser welt 22[1]—27[1]] der welt 27[2]< was vns v. G. geben ist 22[1]—44, **34—45**] wie reichlich wir von G. begnadet sind **46**, 46 *(s. HE 40, Bibel 4, 353)* *2, 13* klugen worten menschlicher *bis* geysts 22[1]—27[2]] worten welche *bis* geist leret 30[1]< ‖ richtet *Druckf.* 40 ‖ *(s. HE 40, Bibel 4, 353)* *2, 14* kanß 22[1]—25] kan es 26[1]< es muß geystlicher weyse (g. w.] geistlich 30[1]—44, **34—45**) gerichtet seyn 22[1]—44, **34—45**] er wird von geistl. sachen ge=

schwacheit, vnd mit furcht, vnd mit grossem zittern, [4]Vnd mein wort vnd meine predigt war nicht in klugen Reden menschlicher weisheit, Sondern in beweisung des Geists vnd der krafft, [5]Auff das ewer glaube bestehe, nicht auff Menschen weisheit, sondern auff Gottes krafft.

(Bestehe) Darumb können Menschenlere nicht ein grund des Gewissen oder Glaubens sein.

[6]DA wir aber von reden, das ist dennoch weisheit, bey den Volkomen, Nicht eine weisheit dieser Welt, auch nicht der Fürsten dieser welt, welche ſ. 64. vergehen, [7]Sondern wir reden von der heimlichen verborgenen weisheit Gottes, welche Gott verordnet hat vor der welt, zu vnser herrligkeit, [8]Welche keiner von den Fürsten dieser welt erkand hat, Denn wo sie des erkand hetten, hetten sie den HERRN der herrligkeit nicht gecreutziget. [9]Sondern wie geschrieben stehet, Das kein auge gesehen hat, vnd kein ohre gehöret hat, vnd in keines menschen hertz komen ist, das Gott bereitet hat, denen, die jn lieben.

(Verborgenen) Denn es ligt vnter der torheit vnd dem Creutz verborgen, vnd scheinet nicht in ehren vnd reichtumb.

[Bl. 341] [10]VNs aber hat es Gott offenbaret durch seinen Geist. Denn der Geist erforschet alle ding, auch die tieffe der Gottheit. [11]Denn welcher Mensch weis, was im Menschen ist, on der geist des menschen, der in jm ist? Also auch, niemand weis, was in Gott ist, on der geist Gottes. [12]Wir aber haben nicht empfangen den Geist der welt, sondern den Geist aus Gott, das wir wissen können, wie reichlich wir von Gott begnadet sind, [13]Welchs wir auch reden, nicht mit worten, welche menschliche weisheit leren kan, sondern mit worten, die der heilige Geist leret, vnd richten geistliche sachen geistlich. Der natürliche Mensch aber vernimpt nichts vom geist Gottes, Es ist jm eine torheit, vnd kan es nicht erkennen, Denn er wird von geistlichen sachen gefraget. [15]Aber der geistliche ergründet alles, Er aber wird von niemand er- . 40. grundet. [16]Denn wer hat des HErrn sinn erkand? oder wer wil jn vnterweisen? Wir aber haben Christus sinn.

(Natürliche) Der naturliche Mensch ist, wie er ausser der gnaden ist, mit aller vernunfft, kunst, sinnen vnd vermügen, auch auffs beste geschickt.

---

fraget 46, 46 *(s. HE 40, Prot. 44, Bibel 4, 354)* *2, 15* der geystl. aber richtets (richtet es 27^{1-2}, richtet 30^{1}—44, 34—45) alles 22^{1}—44, 34—45] Aber der geistl. ergründet alles 46, 46 *(s. HE 40, Bibel 4, 354)* vnd er (er *fehlt seit* 33^{1}<) wirt v. n. ger. 22^{1}—44, 34—45] Er aber wird v. n. ergrundet 46, 46 *(s. HE 40, Bibel 4, 354)* ||

Gl. 2, 5 (bestehe) *usw.* 22^{1}<, *Var.:* grund 22^{1}—25] ein grund 26^{1}< *Gl. 2, 7* (verporgen) *usw.* 22^{1}<, *aber Var.: Stw.* (verporgen) 22^{1}—39 44—46, 34—35] (Verborgenen) 36—46, 40 *Gl. 2, 14* (naturlich) *usw.* 22^{1}<, *Var.: Stw.* (naturliche) *seit* 26^{1}< *Text:* Naturlich m. 22^{1}—25] Der naturliche m. 26^{1}< *Neue Gl. 2, 15 seit* 30^{1} ‖ (Richtet) Versteht, fulet, findet, ist gewis ꝛc. Welchs die vernunfft nicht vermag, weis auch nicht, was glaub oder Euangelion ist *seit* 30^{1}—44, 34—45] *fällt fort* 46, 46 ‖ *(s. HE 40, Bibel 4, 354)* |

gl. 2, 9 [sol] (in 22^{1}*, 46):* Jsa. 64 = *Jes. 64, 3* |

Das Dritte Capitel.

Vnd ich, lieben bruder, kund nicht mit euch reden, als mit geystlichen, sondern als mit fleyschlichen, wie mit iungen kindern ynn Christo, [2] milch hab ich euch zutrincken geben, vnd nicht speyse, denn yhr kundtet noch nicht. Auch kund yhr noch ytzt nicht, [3] die weyl yhr noch fleyschlich seyt. Denn syntemal eyffer vnnd zanck vnd zwytracht vnter euch sind, seyd yhr denn nicht fleyschliche, vnnd wandelt nach menschlicher weyse? [4] Denn so eyner sagt, Ich byn Paulisch, der ander aber, ich byn Apollisch, seytt yhr denn nicht fleyschlich? [5] Wer ist nu Paulus? Wer ist Apollo? Diener sind sie, durch wilche yhr seyt glewbig worden, vnd dasselb, wie der herr eynem yglichen geben hat. [6] Ich habe pflantzt, Apollo hat begossen, aber Gott hat das gedeyen geben. [7] So ist nu, widder der do pflantzt, noch der da begeussit, ettwas, sondern Gott der das gedeyen gibt.

Hie hat Paulus das Bapstum vnd alle secten verdampt.

[8] Der aber pflantzt vnd der da begeust, ist eyner wie der ander. Eyn yglicher aber wirt seynen lohn empfahen, nach seyner erbeyt, [9] Denn wyr sind Gottis gehulffen, yhr seyt Gottis ackerwerg, vnd Gottis gebew. [10] Ich von Gottis gnaden, die myr geben ist, hab den grund gelegt, als eyn weyser bawmeyster, eyn ander bawet drauff, Eyn yglicher aber sehe zu, wie er drauff bawe. [11] Eyn andern grund kan zwar niemant legen, außer dem, der gelegt ist, wilcher ist Jhesus Christ. [12] So aber yemant auff dißen grund bawet, golt, silber, edelsteyne, holtz, hew, stoppeln, [13] so wirt eynis yglichen werck offinbar werden, der tag des hern wirts klar machen, wilcher wirt mit fewr eroffenet werden, vnd wilcherley eyns yglichen werck sey, wirt das fewr beweren. [14] Wirt yemants werck bleyben, das er drauff gebawet hat, so wirt er den lohn empfahen, [15] wirt aber yemants werck verprennen, so wirt er schaden leyden, er selb aber wirt selig werden, so doch, als durchs fewr.

(golt silber ꝛc. Das ist von predigen vnnd leren gesagt, die zu des glawbens besserung odder geringerung geleret werden. Nu bestehet keynn lere ym sterben, iungsten tag, vnd allen noten, es wirt vertzehret, es sey denn lautter Gottis wort, das befindet sich alles ym gewissen wol.

[16] Wisset yhr nicht, das yhr Gottis tempel seyt, vnnd das der geyst Gottis ynn euch wonet? [17] So yemant den tempel Gottis schendet, den wirt Got schenden, Denn der tempel Gottis ist heylig, der seyt yhr. [18] Niemant betriege sich selbs, wilcher sich vnter euch dunckt weyse seyn, der werde eyn narr auff diser welt, das er muge weyße seyn, [Bl. XIII = c] [19] Denn diser welt weyßheyt ist torheyt bey Got. Denn es ist geschrieben, Die weysen erhaschet er ynn yhren tucken. [20] Vnd abermal, Der herr weyß der weysen gedancken, das sie

---

1. Kor. 3, 3 fleyschliche] fleischlich *nur* 46, 46 *3, 9* gehulffen 22^1—44, **34—45**] miterbeiter **46**, 46 *(s. HE 40, Bibel 4, 355)* *3, 13* tag des hern 22^1—27^1] des hern *fehlt* 27^2< *[Ems.]* wilcher *bis* werden 22^1—27^1] ‖ Denn er wirt mit feür eröffnet werden 27^2 ‖ Denn er w. m. f. offenbar werden 30^1—40, **34—40**^{2} ‖ Denn es wird durchs f. off. werden **41**< *(s. HE 40, Bibel 4, 356)* *3, 14* den lohn 22^1—27^2] den *fehlt* 30^1< *3, 15* wirt er schaden leyden 22^1—27^2] ‖ w. er gestraffet werden 30^1—40, **34—40**^{2} ‖ w. ers (er des **46**, 46) schaden leiden **41**< *(s. HE 40, Bibel 4, 356)* ‖ durchs] durch 22^2—27^1 ‖ *3, 16* vnnd das der geyst 22^1—27^1 27^2 *(E)*] das *fehlt* 27^2 *(KnM)* 30^1< *3, 17* schendet — — — schenden

III.

VNd ich, lieben Brüder, kund nicht mit euch reden, als mit Geistlichen, sondern als mit Fleischlichen, wie mit jungen Kindern in Christo. [2]Milch hab ich euch zu trincken gegeben, vnd nicht speise, Denn jr kundtet noch nicht, Auch künd jr noch jtzt nicht, [3]die weil jr noch fleischlich seid. Denn sintemal eiuer vnd zanck vnd zwitracht vnter euch sind, Seid jr denn nicht fleischlich, vnd wandelt nach menschlicher weise? [4]Denn so einer saget, jch bin Paulisch, Der ander aber, jch bin Apollisch, seid jr denn nicht fleischlich?

Hie hat S. Paulus das Bapstum vnd alle Secten verdampt.

[5]WEr ist nu Paulus? Wer ist Apollo? Diener sind sie, durch welche jr seid gleubig worden, vnd dasselbige, wie der HErr einem jglichen gegeben hat. [6]Jch habe gepflantzet, Apollo hat begossen, Aber Gott hat das gedeien gegeben. [7]So ist nu weder der da pflantzet, noch der da begeusset etwas, sondern Gott, der das gedeien gibt. [8]Der aber pflantzet, vnd der da begeusset, ist einer wie der ander. Ein jglicher aber wird seinen Lohn empfahen, nach seiner erbeit. [9]Denn wir sind Gottes miterbeiter, Jr seid Gottes ackerwerck, vnd Gottes gebew. [10]Jch von Gottes gnaden, die mir gegeben ist, hab den grund gelegt, als ein weiser Bawmeister, ein ander bawet dar auff. Ein jglicher aber sehe zu, wie er darauff bawe.

[11]EJnen andern grund kan zwar niemand legen, ausser dem, der gelegt ist, welcher ist Jhesus Christ. [12]So aber jemand auff diesen Grund bawet, Gold, silber, eddelsteine, Holtz, hew, stoppeln, [13]So wird eines jglichen werck offenbar werden, der tag wirds klar machen, Denn es wird durchs fewr offenbar werden, vnd welcherley eines jglichen werck sey, wird das fewr beweren. [14]Wird jemands werck bleiben, das er darauff gebawet hat, so wird er Lohn empfahen. [15]Wird aber jemands werck verbrennen, So wird er des schaden leiden, er selbs aber wird selig werden, So doch, als durchs fewr.

(Gold, silber) Das ist von predigen vnd leren gesagt, die zu des glaubens besserung oder geringerung geleret werden. Nu bestehet keine lere im sterben, Jüngsten tag vnd allen nöten, es wird verzeret, Es sey denn lauter Gottes wort, Das befindet sich alles im Gewissen wol.

r. 6. [16]WJsset jr nicht, das jr Gottes tempel seid, vnd der geist Gottes in euch wonet? [17]So jemand den tempel Gottes verderbet, Den wird Gott verderben. Denn der tempel Gottes ist heilig, der seid jr. [18]Niemand betriege sich selbs. Welcher sich vnter euch düncket Weise sein, der werde ein Narr in dieser welt, das er möge weise sein. [19]Denn dieser welt weisheit ist torheit bey Gott. Denn es stehet geschrieben, Die weisen erhaschet er in jrer klugheit.

. 5. . 94. [20]Vnd abermal, Der HErr weis der Weisen gedancken, das sie eitel sind.

22^1—27^2] verderbet — — — verderben 30^1< *3, 18* auff 22^1—27^2] jnn 30^1< *3, 19* ist *(2.)* 22^1] steht 22^2< yhren tucken 22^1] ‖ yhrer teuschereȳ 22^1—27^2 *[Ems.]* ‖ jrer klugheit 30^1< ‖

Gl. 3, 3 (in 30^1 *zu 3, 1 gestellt)* Hie hat (S. *seit* 26^1) Paulus *usw.* 22^1< *Gl. 3, 12* (golt silber ꝛc. *usw.* 22^1<; ‖ predigen] prdtgen *Druckf.* **46** ‖ *Neue Gl. 3, 15* (Gestrafft) Das ist, gebusset wie einer fur gericht die busse geben mus *seit* 30^1—40, **34**—40^2] *fällt fort* **41**< |

gl. 3, 20f. (in 22^1*):* psal. 93. = *Ps. 94, 13.* |

(alles ewr) Darumb hatt keyn mensch macht vber die Christen gesetz zumachen, die gewissen zubinden.

eyttel sind. [21] Drumb, rhume sich niemant eynes menschen. Es ist alles ewr, [22] es sey Paulus odder Apollo, es sey Kephas odder die welt, es sey das leben odder der tod, es sey das gegenwertige odder das zukunfftige, alles ists ewr, [23] yhr aber seyt Christi, Christus aber ist Gottis.

Das Vierde Capitel.

(geheymnis) Das ist, das Euangelion, darynnen die gotlichen gutter verporgen, vns furtragen werden.

(nichts bewust) Niemant kan sich seyner werck vnnd guts lebens halben fur gerecht odder etwas richten, noch von menschen preyßen sich richten lassen, sondern, es stehet alles blos ynn Gottis gnaden.

Dar fur halte vns yderman, nemlich fur Christus diener, vnd haußhalter vber Gottis geheymnis. [2] Nu sucht man nicht mehr an den haußhaltern, denn das sie trew erfunden werden. [3] Myr aber ists eyn gerings, das ich von euch gerichtet werde, odder von eynem menschlichem tage, Auch richte ich mich selbs nicht, [4] Ich byn wol nichts myr bewust, aber daryn byn ich nicht gerechtfertiget, der herr ists aber der mich richtet, [5] Darumb richtet nichts fur der zeyt, bis der herre kome, wilcher auch wirt ans liecht bringen was ym finstern verporgen ist, vnnd den rad der hertzen offinbaren, als denn, wirt eynem yglichen von Got lob widderfaren.

(Yhr seyt reych) Er spott yhr, vnnd meynet das widderspiel.

[6] Solchs aber, lieben bruder, hab ich auff mich vnd Apollo gedeutet, vmb ewren willen, das yhr an vns lernet, das niemant hoher von sich halte, denn ytzt geschrieben ist, auff das sich nicht eyner widder den andern vmb yemands willen auffblase. [7] Denn wer hat dich furtzogen? was hastu aber, das du nicht empfangen habst? so du es aber empfangen hast, was rhumestu dich denn, als der es nicht empfangen hette? [8] Yhr seyt schon satt worden, yhr seyt schon reych worden, yhr hirschet on vns, vnd wolt Got, yhr hirschet, auff das auch wyr mit euch hirschen mochten.

[9] Mich dunckt aber, Got habe vns Apostel fur die allergeringsten dargeben, als die dem tod zugeeygent sind, Denn wyr sind eyn schawspiel worden der welt, vnd den engeln vnd den menschen. [10] Wyr sind narren vmb Christus willen, yhr aber seyt klug ynn Christo, Wyr schwach, yhr aber starck. Yhr herlich, wir aber veracht, [11] biß auff dise stund, sind wyr hungrig vnd durstig vnd nacket, vnd werden mit feusten geschlagen, vnd haben keyn gewisse stette, [12] vnd erbeytten vnd wircken mit vnsern eygen henden. Man schilt vns, so benedeyen wyr, man verfolget vns, so dulden wyrs, man lestert vns, so flehen wyr. [13] Wyr sind als eyn keerich der welt, vnd eyns ydermans schabab worden.

---

1. Kor. 3, 22 ‖ *(nach* alles*)* ists] ist *nur* 40 ‖ *3, 23* aber ist 22[1]—35, 39—46] *WSt* 34—46, 37 *4, 5* nichts 22[1]—27[1] 27[2] *(E)*] nicht 27[2] *(KnM)* 30[1]< *4, 8* hirschet 22[1]—22[2]] hirschetet 24[1]< *4, 9* Mich dunckt 22[1]—27[2]] Ich halt 30[1]< dargeben *bis* zugeeygent sind 22[1]—27[2]] dar gestellet, als dem t. vbergeben 30[1]< *4, 11* sind wyr *bis* geschlagen 22[1]—27[2]] leiden wir hunger *bis* werden geschlagen 30[1]< *4, 12* benedeyen 22[1]—22[2]] ‖ segenen 24[1]—27[2] ‖ segen 30[1]< *4, 13* sind als eyn keerich 22[1]—27[2]] sind stets als ein fluch 30[1]< vnd eyns yd. schabab worden (schabab bis her gewest 27[2]) 22[1]—27[2] *[Ems.]*] vnd eyn fegopffer aller leute 30[1]< ‖

[21] Darumb rhůme sich niemand eines Menschen. Es ist [a] alles ewer, [22] es sey Paulus oder Apollo, es sey Cephas oder die Welt, es sey das leben oder der Tod, es sey das gegenwertige oder das zukůnfftige, alles ists ewer, [23] Jr aber seid Christi, Christus ist aber Gottes.

a (Alles ewer) Darumb hat kein Mensch macht vber die Christen gesetz zu machen, die Gewissen zu binden.

IIII.

DA fur halte vns jederman, nemlich fur Christus Diener, vnd Haushalter vber Gottes geheimnis. [2] Nu suchet man nicht mehr an den Haushaltern, denn das sie trew erfunden werden. [3] Mir aber ists ein geringes, das ich von euch gerichtet werde, oder von einem menschlichen Tage, Auch richte ich mich selbs nicht. [4] Jch bin wol nichts mir bewust, Aber darin bin ich nicht gerechtfertiget, der HErr ists aber, der mich richtet. [5] Darumb richtet nicht vor der zeit, bis der HErr kome, welcher auch wird ans liecht bringen, was im finstern verborgen ist, vnd den rat der hertzen offenbaren, als denn wird einem jglichen von Gott lob widerfaren.

[6] SOlches aber, lieben Brůder, habe ich auff mich vnd Apollo gedeutet, vmb ewern willen, Das jr an vns lernet, das niemand hőher von sich halte, denn jtzt geschrieben ist, Auff das sich nicht einer wider den andern vmb jemands willen auffblase. [7] Denn wer hat dich furgezogen? Was hastu aber, das du nicht empfangen hast? So du es aber empfangen hast, was rhůmestu dich denn, als der es nicht empfangen hette? [8] Jr seid schon sat worden, jr seid schon [a] Reich worden, jr herrschet on vns, Vnd wolte Gott jr herrschetet, auff das auch wir mit euch herrschen mőchten.

[9] JCh halte aber, Gott habe vns Apostel fur die allergeringsten dargestellet, als dem Tode vbergeben. Denn wir sind ein schawspiel worden der Welt, vnd den Engeln, vnd den Menschen. [10] Wird sind Narren vmb Christus willen, jr aber seid klug in Christo. Wir schwach, jr aber starck, jr herrlich, wir aber verachtet. [11] Bis auff diese stund leiden wir hunger vnd durst, vnd sind nacket, vnd werden geschlagen, vnd haben keine gewisse Stete, [12] vnd erbeiten vnd wircken mit vnsern eigen henden. Man schilt vns, so segen wir, Man verfolget vns, so dulden wirs, Man lestert vns, so flehen wir, [13] Wir sind stets als ein [b] Fluch der welt, vnd ein Fegopffer aller Leute.

(Geheimnis) Das ist das Euangelium, darinnen die Gőttlichen gůter verborgen, vns furgetragen werden.

a (Reich) Jronia, Er spottet jr, vnd meinet das widerspiel.

b (Fluch, Fegopffer) Fluch auff Griechisch, Katharma Fegopffer, Peripsema, Latinisch piaculum, hies ein Mensch, der ein solche bőse that begangen hatte, das man meinet, Gott wůrde Land vnd Leute darumb verfluchen vnd verderben. Darumb wenn sie denselbigen abtheten, meineten sie, sie hetten den Fluch weggethan, vnd das Land gereiniget. Solcher Fluch war der Prophet Jonas, da er ins Meer geworffen ward, Zu weilen namen sie auch einen vnschuldigen menschen, wenn so grosse Plage im Lande war, vnd meineten, sie fegeten das Land von solcher Plage, mit solchem Tod oder Opffer, wurffen jn ins Meer, vnd sprachen, Du seiest vnser Fegopffer, das wir genesen vnd erlőset werden: Also meinet die welt, das die Apostel vnd des Euangelij prediger, die ergesten vnd schedligsten Leute auff Erden seien, Wenn sie der los were, so stůnde es wol, vnd weren alles vnglůcks vnd Fluchs los, hetten damit Gott grossen dienst gethan, Joh. 16.

Gl. 3, 21 (alles ewr) *usw.* 22¹< *Gl. 4, 1* (geheymnis) *usw.* 22¹< *Gl. 4, 4* (nichts bewust) 22¹—27²] *fällt fort seit* 30¹<; *Var.:* preyßen 22¹—25] loben 26¹—27²; stehet] siehet *Druckf.* 22¹ *Gl. 4, 8* (Yhr seyt reych) Er spott *usw.* 22¹—25] ‖ (reich) Er sp. *usw.* 26¹—27² ‖ (Ironia) Er sp. *usw.* 30¹—35 ‖ Jronia, Er sp. 34—35, 37—46 ‖ (Reich) Jronia, Er sp. 36—46 *Neue Gl. 4, 13* (Fluch, Fegopffer) *seit* 30¹<. *Var.:* solch ein 30¹⁻²] ein solche 33¹<

Pv. bei 4, 1: Epistel am 3. So. des Aduents 39—46 (3.] ·ʒ· *(Druckf.)* 44; 2. *(Druckf.)* 46)

[14]Nicht schreybe ich solchs, das ich euch bescheme, sondern ich vermane euch, als meyne lieben kinder. [15]Denn ob yhr gleych zehen tausent zuchtmeyster hettet, ynn Christo, so habt yhr doch nicht viel veter, Denn ich habe euch geporn ynn Christo Jhesu, durchs Euangelion, [16]Darumb ermane ich euch, seyt meyne nachfolger. [17]Aus derselben vrsach, hab ich zu euch gesant Timotheon, wilcher ist meyn lieber son vnd getrewer, ynn dem hern, das er euch erynnere meyner wege, die da gehen ynn Christo, gleych wie ich an allen enden, ynn allen gemeynen lere. [18]Es blehen sich etlich auff, als wurd ich nicht zu euch komen, [19]Jch wil aber komen gar kurtzlich zu euch, ßo der herr will, vnnd erlernen, nicht die wort der auffgeblasenen, ßondern die krafft. [20]Denn das reych Gottis stehet nicht ynn wortten, sondern ynn krafft. [21]Was wolt yhr? sol ich mit der ruten zu euch komen, oder mit liebe vnd sensftmutigem geyst?

Das Funfft Capitel.

Es geht eyn gemeyn geschrey, das hurerey vnter euch sey, vnd eyn solche hurerey, da auch die heyden nicht von zusagen wissen, das eyner seynes vaters weyb habe, [2]vnd yhr seyt auffgeblasen, vnd habt nicht viel mehr leyde tragen, auff das, der das werck than hat, von euch gethan wurde. [3]Jch zwar, als der mit dem leybe nicht da byn, doch mit dem geyst gegenwertig, habe schon als gegenwertig beschlossen, vber den, der solchs also gethan hat, [4]ynn dem namen vnsers hern Jhesu Christi, ynn ewer versamlung mit meynem geyst, vnd mit der krafft vnsers hern Jhesu Christ, [5]yhn zuvbirgeben dem teuffel, zum verterben des fleyschs, auff das der geyst selig werde am tage des hern Jhesu.

(newr teyg) Es ist noch ymer vbrige sunde ynn den heyligen, die außzufegen ist. Drumb spricht er, yhr seyt vngesewert, das ist, heylig, aber schafft das yhr alles außfegt, vnd gantz reyn, eyn gantz newer teyg werdet.

[6]Ewr rhum ist nicht feyn, wisset yhr nicht, das eyn wenig sawrteyg, den gantzen teyg versawret? [7]Darumb feget den alten sawrteyg aus, auff das yhr eyn newer teyg seyt, gleych wie yhr vngesewrt seyt. Denn wyr haben auch eyn osterlamb, das ist Christus, fur vns geopffert. [8]Darumb, last vns ostern halten, nicht ym alten sawrteyg, auch nicht ym sawrteyg der boßheyt vnd argkeyt, sondern ynn dem sußteyg der lautterkeyt vnd der warheyt.

(aus der welt) wer nit vnter bosen leutten sein welt der muste die gantze welt meyden, Darumb wil er, das man bose Christen meyden solle, das sie nicht den namen furen, odder sich bessern mussen. Denn die vnchristen haben den namen nicht.

[9]Jch hab euch geschrieben ynn dem brieffe, das yhr nichts solt zuschaffen haben mit den bulern, [10]das meyn ich gar nicht von den bulern ynn diser welt, odder von den geytzigen, odder von den reubern, odder von den abgottischen, yhr mustet anders aus der welt gehen. [11]Nu aber hab ich euch geschrieben, yhr solt nichts mit yhn zuschaffen haben, nemlich, so yemand ist,

---

1. Kor. 4, 15 geporn 22^1—26^1] gezeuget 26^2< *(s. o. zu Matth. 1, 2 ff.)* *4, 17* zu euch ges. Tim. 22^1] *WSt* 22^2< son vnd getrewer 22^1—27^2] *WSt* 30^1< gehen ynn Christo 22^1 ‖ *WSt* ynn Chr. gehen 22^2—27^2 ‖] jnn Chr. sind 30^1< *4, 19* komen — — — zu euch 22^1] *WSt* 22^2< *5, 1* sey 22^1—25] ist 26^1< *5, 3* als der 22^{1-2}] als der ich 24^1< *5, 5* teuffel 22^1—27^1] Satan 27^2< *5, 8* argkeyt 22^1—27^2] schalckeit 30^1< der *(vor* warheit*)* 22^1—46, **34—45**] *fehlt* **46** *5, 9* bulern 22^1—27^2] hurern 30^1<

[14]NJcht schreibe ich solches, das ich euch bescheme, Sondern ich vermane euch, als meine lieben Kinder. [15]Denn ob jr gleich zehen tausent Zuchtmeister hettet, in Christo, so habt jr doch nicht viel Veter, Denn ich habe euch gezeuget in Christo Jhesu, durchs Euangelium. [16]Darumb ermane ich euch, seid meine Nachfolger. [17]Aus derselben vrsache habe ich Timotheum zu euch gesand, welcher ist mein lieber vnd getrewer Son in dem HErrn, das er euch erinnere meiner Wege, die da in Christo sind, Gleich wie ich an allen enden, in allen Gemeinen lere.

Timo= theus.

[18]ES blehen sich etliche auff, als würde ich nicht zu euch komen. [19]Jch wil aber gar kürtzlich zu euch komen, so der HErr wil, vnd erlernen, nicht die wort der auffgeblasenen, sondern die krafft. [20]Denn das reich Gottes stehet nicht in worten, sondern in krafft. [21]Was wolt jr? Sol ich mit der Ruten zu euch komen, oder mit Liebe vnd sanfftmütigem Geist?

V.

ES gehet ein gemein geschrey, das Hurerey vnter euch ist, vnd eine solche Hurerey, da auch die Heiden nicht von zu sagen wissen, das einer seines Vaters Weib habe. [2]Vnd jr seid auffgeblasen, vnd habt nicht viel mehr leide getragen, Auff das, der das werck gethan hat, von euch gethan würde. [3]Jch zwar, als der ich mit dem Leibe nicht da bin, doch mit dem Geist gegenwertig, habe schon als gegenwertig beschlossen, vber den der solchs also gethan hat, [4]in dem namen vnsers HErrn Jhesu Christi, in ewer versamlung mit meinem Geist, vnd mit der krafft vnsers HErrn Jhesu Christi, [5]jn zu vbergeben dem Satan, zum verderben des Fleisches, Auff das der Geist selig werde am tage des HErrn Jhesu.

[6]EWer rhum ist nicht fein. Wisset jr nicht das ein wenig Sawrteig den gantzen Teig versauret? [7]Darumb feget den alten Sawrteig aus, Auff das [Bl. 342] jr ein newer Teig seid, gleich wie jr vngeseurt seid. Denn wir haben auch ein Osterlamb, das ist Christus, fur vns geopffert. [8]Darumb lasset vns Ostern halten, nicht im alten Sawrteig, auch nicht im Sawrteig der bosheit vnd schalckheit, sondern in dem Süsteig der lauterkeit vnd warheit.

(Newer teig)
Es ist noch vbrige sünde in den Heiligen, die aus zufegen ist. Darumb spricht er, Jr seid vngeseurt, das ist heilig. Aber schaffet, das jr alles ausfeget, vnd gantz rein, ein gantz newer Teig werdet.

[9]JCh habe euch geschrieben, in dem Brieue, das jr nichts solt zuschaffen haben mit den Hurern. [10]Das meine ich gar nicht von den Hurern in dieser welt, oder von den Geitzigen, oder von den Reubern, oder von den Abgöttischen, Sonst müstet jr die welt reumen. [11]Nu aber habe ich euch geschrieben, jr solt nichts mit jnen zu schaffen haben, nemlich, So jemand ist,

(Welt reumen)
Wer nicht vnter bösen Leuten sein wolte, der müste die gantze Welt meiden. Darumb wil er, Das man böse Christen meiden solle, das sie nicht den namen füren, oder sich bessern müssen. Denn die Vnchristen haben den namen nicht.

(ebenso V. 10. 11) *5, 10* yhr mustet (müsset 27² *Kn*) *bis* gehen 22¹—27²] sonst mustet (müsset 34—39 40²—41) jr die welt reumen 30¹< ‖

Neue Gl. 4, 17 (links am Rande) Timotheus. 41—46 *Gl. 5, 7* (newr tehg) *usw.* 22¹<. *Var.*: ymer *fehlt seit* 33¹< *Gl. 5, 10* (aus der welt) *usw.* 22¹<. *Stw. geändert:* (Jr die welt) 30¹—46, 34—35; *Stw.* (welt reumen) 36—46; *im Text Var.:* sein welt *(Druckf.?)* 22¹⁻²] sein wolt 24¹< |

Pv. bei 5, 6: Epistel am Ostertag 39—46 |

der eyn bruder ſich leſt nennen, vnd iſt eyn buler, odder eyn geytziger, odder eyn abgottiſcher, oder eyn ſchelter, odder eyn trunckenbold, odder eyn rewber, mit dem ſelben ſolt yhr auch nicht eſſen. [12] Denn was gehen mich die drauſſen an, das ich ſie ſolt richten? Richtet yhr nicht die da hynnen ſind? [13] Got aber wirt die drauſſen ſind richten. Thut von euch ſelb hynaus, wer da boſe iſt.

Das Sechſt Capitel.

WJe thar yemand vnter euch, ßo er eynen handel hat mit eynem andern, ſich richten laſſen, fur den vnrechten, vnd nicht fur den heyligen? [2] Wyſſet yhr nicht, das die heyligen die welt richten werden? So denn [Bl. XIIII = cij] nu die welt ſol von euch gerichtet werden, ſeyt yhr denn nit gut gnug geringer ſachen zurichten? [3] Wiſſet yhr nicht, das wyr vber die Engel richten werden? wie viel mehr, vber die zeytliche narung? [4] Wenn yhr nu richtshendel habet von der narung, ſo nemet die verachtiſten ynn die gemeyne, die ſelben ſetzt zu richter. [5] Euch zur ſchande ſag ich das, Jſt ſo gar keyn weyſer vnter euch? odder doch nit eyner, der da kundte richten zwiſchen bruder vnd bruder? [6] ſondern eyn bruder mit dem andern leſt ſich richten, datzu fur den vngleubigen.

[7] Es iſt ſchon eyn feyl vnter euch, das yhr miteynander rechtent, Warumb laſt yhr nicht viel lieber euch vnrecht thun? warumb laſt yhr nicht viel lieber euch verforteylen? [8] ſondern yhr thut vnrecht, vnd verforteylet, vnd ſolchs an den brudern. [9] Wiſſet yhr nicht, das die vngerechten werden das reych Gottis nicht ererben? Laſt euch nicht verfuren, widder die buler noch die abgottiſchen, noch die eehbrecher, noch die weychlingen, noch die knabenſchender, [10] noch die diebe, noch die geytzigen, noch die trunckenen, noch die ſchelter, noch die reuber, werden das reych Gottis ererben. [11] Vnd ſolchs ſeyt yhr etliche geweſen, aber yhr ſeyt abgewaſchen, yhr ſeyt geheyliget, yhr ſeyt gerechtfertiget, durch den namen des hern Jheſu, vnd durch den geyſt vnſers Gottis.

[12] Jch habs alles macht, es nutzt myr aber nicht alles Jch habs alles macht, aber ich wil vnter keynes gewalt ſeyn. [13] Die ſpeyſe dem bauch vnd der bauch der ſpeyſe, aber Got wirt diſen vnd yhene hyn richten. Der leyb aber nicht der hurerey, ſondern dem hern, vnd der herr dem leybe, [14] Got aber hat den hern aufferweckt, vnd wirt vns auch aufferwecken, durch ſeyne

1. Kor. 5, 11 eyn bruder *bis* nennen 22^1] *WSt* 22^2< ſchelter 22^1—27^2] leſterer 30^1< *6, 1* eynen handel 22^1—44, **34—45**] eine Sache 46, 46 *(s. HE 40, Bibel 4, 358)* ſich richten laſſen 22^1—27^2] haddern 30^1< *6, 3* narung 22^1—27^2] guter 30^1< *6, 4* Wenn yhr nu richtshendel (richtshendeln 24^1 gerichtshendel 27^1) habet *bis* ſetzt zu richter 22^1—27^2] Jr aber, wenn jr *bis* vnd ſetzet ſie zu richter 30^1< *[*zu richter *s. HE 40, Bibel 4, 358]* *6, 5* Euch zur ſchande ſag ich das 22^1—27^2] ‖ E. z. ſch. mus ich das ſagen 30^1—44, **34—45** ‖ Das mus ich ſagen, denn es iſt euch ein ſchande 46, 46 *(s. HE 40, Prot. 44, Bibel 4, 358)* *6, 6* leſt ſich richten 22^1—27^2] haddert 30^1< *6, 7* rechtent 22^{1-2} *(Druckf.?)*] rechtet 24^1< nicht viel lieber euch *(beidemal)* 22^1] *WSt* 22^2< *6, 9* buler 22^1—27^2] hurer 30^1< *6, 10*

der ſich leſſet einen Bruder nennen, vnd iſt ein Hurer, oder ein Geitziger, oder ein Abgöttiſcher, oder ein Leſterer, oder ein Trunckenbold, oder ein Reuber, mit dem ſelbigen ſolt jr auch nicht eſſen. [12]Denn was gehen mich die drauſſen an, das ich ſie ſolt richten? Richtet jr nicht, die da hinnen ſind? [13]Gott aber wird die da drauſſen ſind, richten. Thut von euch ſelbs hinaus, wer da böſe iſt.

VI.

WJe thar jemand vnter euch, ſo er eine Sache hat mit einem andern, haddern fur den Vnrechten, vnd nicht fur den Heiligen? [2]Wiſſet jr nicht, das die Heiligen die Welt richten werden? So denn nu die Welt ſol von euch gerichtet werden, Seid jr denn nicht gut gnug, geringer ſachen zu richten? [3]Wiſſet jr nicht, das wir vber die Engel richten werden? Wie viel mehr vber die zeitliche Güter. [4]Jr aber, wenn jr vber zeitlichen gütern ſachen habt, So nemet jr die, ſo bey der Gemeine [b] veracht ſind, vnd ſetzet ſie zu Richter. [5]Das mus ich ſagen denn es iſt euch ein ſchande. Jſt ſo gar kein Weiſer vnter euch? oder doch nicht einer, der da künde richten zwiſchen Bruder vnd bruder? [6]Sondern ein Bruder mit dem andern haddert, Dazu fur den vngleubigen.

[b] (Veracht) Das ſind die Heiden, die man nicht leſſt mit den Chriſten zu Chriſtlichen ſachen, als Sacrament etc.

[7]ES iſt ſchon ein Feil vnter euch, das jr mit einander rechtet. Warumb laſſet jr euch nicht viel lieber vnrecht thun? Warumb laſſet jr euch nicht viel lieber verforteilen? [8]Sondern jr thut vnrecht, vnd verforteilet, vnd ſolches an den Brüdern. [9]Wiſſet jr nicht, Das die vngerechten werden das reich Gottes nicht ererben? Laſſet euch nicht verfüren, weder die Hurer, noch die Abgöttiſchen, noch die Ehebrecher, noch die Weichlingen, noch die Knabenſchender, [10]noch die Diebe, noch die Geitzigen, noch die Trunckenbold, noch die Leſterer, noch die Reuber, werden das reich Gottes ererben. [11]Vnd ſolche ſind ewer etliche geweſen, Aber jr ſeid abgewaſchen, jr ſeid geheiliget, jr ſeid gerecht worden, durch den namen des HErrn Jheſu, vnd durch den Geiſt vnſers Gottes. [12]JCh hab es alles macht, Es fromet aber nicht alles. Jch hab es alles macht, Es ſol mich aber nichts gefangen nemen. [13]Die Speiſe dem bauche, vnd der Bauch der ſpeiſe, Aber Gott wird dieſen vnd jene hinrichten. Der leib aber nicht der Hurerey, ſondern dem HErrn vnd der HERR dem leibe. [14]Gott aber hat den HErrn aufferwecket, vnd wird vns auch auff erwek=

trunckenen 22[1]—40, **34—40**[2]] Trunckenbold **41**< *(s. HE 40, Prot. 44, Bibel 4, 358)* ſchelter 22[1]—27[2]] leſterer 30[1]< *6, 11* ſolchs (ſolche 26[1]—40, **34—40**[2]) ſeyt yhr 22[1]—40, **34—40**[2]] ſolche ſind ewr **41**< *(s. HE 40, Bibel 4, 358)* gerechtfertiget 22[1]—27[2]] gerecht worden 30[1]< *6, 12* habs 22[1]—25] hab es 26[1]< *(beidemal)* nutzt myr aber 22[1]—27[2]] fromet aber 30[1]< aber ich *bis* ſeyn 22[1]—27[2]] Es ſol mich aber nichts gefangen nemen 30[1]< *vgl. (Prot. 44 in Bibel 4, 359, Anlauf zu einem neuen Scholion)* *6, 13* ‖ diſen] diſe 24[2]—25 ‖ ‖ vnd yhene] vnd yhenen 26[2]—27[1] ‖

Neue Gl. 6, 4 (Verachtet) *usw. seit* 30[1]<

krafft. [15]Wiſſet yhr nicht, das ewre leybe ſind Chriſti gelider? Solt ich nu die gelider Chriſti nemen, vnnd hurengelider drauß machen? das ſey ferne von myr, [16]Odder wiſſet yhr nicht, das, wer an der huren hangt, der iſt eyn leyb, Denn ſie werden (ſpricht er) ſeyn zwey ynn eynem fleyſch, [17]Wer aber dem hern anhangt, der iſt eyn geyſt. Gen

[18]Flihet die hurerey, Alle ſund, die der menſch thut, ſind außer ſeynem leybe, Wer aber huret, der ſundiget an ſeynem eygen leybe. [19]Odder wiſſet yhr nicht, das ewr leyb eyn tempel des heyligen geyſtis iſt, wilchen yhr habet von Got, vnd ſeyt nicht ewer ſelbs? [20]Denn yhr ſeyt thewr erkaufft, Darumb ßo preyſſet Got an ewrem leybe vnd ynn ewrem geyſt, wilche ſind Gottis.

Das Siebend Capitel.

VOn dem yhr aber myr geſchrieben habt, antwort ich, Es iſt dem menſchen gutt, das er keyn weyb berure, [2]Aber vmb der hurerey willen, habe eyn yglicher ſeyn eygen weyb, vnd eyn ygliche habe yhren eygen man, [3]Der man leyſte dem weybe die ſchuldige wilfart, deſſelbigen gleychen das weyb dem manne. [4]Das weyb iſt yhres leybes nicht mechtig, ſondern der man, Deſſelben gleychen, der man iſt ſeynes leybes nicht mechtig, ſondern das weyb. [5]Verkurtzt euch nicht vnternander, es ſey denn aus beyder bewilligung, eyn zeytlang, das yhr euch zum faſten vnd beten muſſiget, vnd kompt widderumb zuſamen, auff das euch der teuffel nicht verſuche, vmb ewr vnkeuſcheyt willen.

[6]Solchs ſage ich aber aus vergunſt, vnnd nicht aus gepot. [7]Ich wolt aber lieber, alle menſchen weren wie ich byn, Aber eyn yglicher hat ſeyn eygen gabe von Got, eyner ſonſt, der ander ſo. [8]Ich ſage zwar den widwehern vnd witwynnen. Es iſt yhn gut, das ſie auch bleyben wie ich. [9]So ſie aber ſich nicht enthalten, ſo laß ſie freyen. Es iſt beſſer freyen denn brennen.

[10]Den eehlichen aber gepiete, nit ich, ßondern der herr, das, das weyb ſich nit ſcheyden laß von dem manne, [11]ſo ſie ſich aber ſcheyden leſt, das ſie on eeh bleybe, odder ſich mit dem man verſune, vnd das der man das weyb nicht von ſich laſſe.

(verſune) Keyn vrſach ſcheydet man vnd weyb, on der eehbruch, Matth. 7. Darumb ynn andern zorn ſachen muſſen ſie entweder eynes werden, odder on eeh bleyben, wo ſie ſich drob ſcheyden.

[12]Den andern aber, ſage ich, nicht der herre, So eyn bruder hatt eyn vnglewbig weyb, vnd die ſelbige leſt es yhr gefallen bey yhm zu wonen, der

---

1. Kor. 6, 15 ſind Chriſti gelider 22^1—27^2] *WSt* 30^1< ferne von myr 22^1—27^2] von myr *fehlt* 30^1< *6, 16* leyb 22^1—27^2] leib mit jr, 30^1< *(nach* jr *öfter Fragezeichen, z. B.* 37—46, 41—45*)* ſeyn *bis* fleyſch 22^1] *WSt* 22^2< *6, 17* geyſt 22^1—27^2] geiſt mit jm 30^1< *6, 19* iſt, wilchen 22^1—27^2] iſt, der jnn euch iſt, welchen 30^1< *7, 1* ‖ aber myr] *WSt* mir aber 39—40 ‖ *7, 2* ‖ eygen *(vor* man*) fehlt* 24^2—27^2 ‖ *7, 3* wilfart 22^1—27^2] freundſchafft 30^1< *7, 5* Verkurtzt *bis* vnternander 22^1—27^2] Entziehe ſich nicht eins dem andern 30^1< yhr euch *bis* muſſiget 22^1—27^2] jr zum faſten vnd beten müſſe habt 30^1< teuffel 22^1—27^2] Satan 30^1< *7, 8* widwehern vnd witwynnen 22^1—27^2] ledigen vnd witwin 30^1< das 22^1—27^2] wenn 30^1< *7, 9* brennen 22^1—40, 34—41] brunſt leiden 43^1—46, 44—46 *(s. HE 40, Bibel 4, 360)* *7, 10* ſcheyden laß 22^1—27^2] ſcheide

ken, durch ſeine krafft. [15]Wiſſet jr nicht, das ewre leibe Chriſti glieder ſind? Solt ich nu die glieder Chriſti nemen, vnd Hurenglieder draus machen? Das ſey ferne. [16]Oder wiſſet jr nicht, das, wer an der Huren hanget, der iſt ein Leib mit jr, Denn ſie werden (ſpricht er) zwey in einem Fleiſche ſein. [17]Wer aber dem HErrn anhanget, der iſt [c] ein Geiſt mit jm.

Gen. 2.

[18]Fliehet die Hurerey. Alle ſünde die der Menſch thut, ſind auſſer ſeinem leibe. Wer aber huret, der ſündiget an ſeinem eigen Leibe. [19]Oder wiſſet jr nicht, das ewer leib ein Tempel des heiligen Geiſtes iſt, der in euch iſt, welchen jr habt von Gott, vnd ſeid nicht ewer ſelbs? [20]Denn jr ſeid thewr erkaufft. Darumb ſo preiſet Gott an ewrem leibe, vnd in ewrem geiſt, welche ſind Gottes.

[c] Wie jene ein Fleiſch ſind

2. Kor. 6.

VII.

VOn dem jr aber mir geſchrieben habt, antworte ich, Es iſt dem Menſchen gut, das er kein weib berůre. [2]Aber vmb der Hurerey willen, habe ein jglicher ſein eigen Weib, vnd eine jgliche habe jren eigen Man. [3]Der Man leiſte dem Weibe die ſchůldige Freundſchafft, desſelbigen gleichen das weib dem manne. [4]Das weib iſt jres Leibs nicht mechtig, ſondern der man. Desſelbigen gleichen, der man iſt ſeines Leibs nicht mechtig, ſondern das weib. [5]Entziehe ſich nicht eins dem andern, es ſey denn aus beider bewilligung, eine zeitlang, das jr zum faſten vnd beten muſſe habt, Vnd komet widerumb zuſamen, auff das euch der Satan nicht verſuche vmb ewer vnkeuſcheit willen. [6]Solchs ſage ich aber aus vergunſt, vnd nicht aus Gebot. [7]Ich wolte aber lieber, alle Menſchen weren wie ich bin. Aber ein jglicher hat ſeine eigene gabe von Gott, einer ſonſt, der ander ſo.

[8]ICh ſage zwar den Ledigen vnd Widwen, es iſt jnen gut, wenn ſie auch bleiben wie ich. [9]So ſie aber ſich nicht enthalten, ſo las ſie freien, Es iſt beſſer freien, denn brunſt leiden.

[10]DEn Ehelichen aber gebiete, nicht ich, ſondern der HErr, das das Weib ſich nicht ſcheide von dem Manne. [11]So ſie ſich aber ſcheidet, das ſie on Ehe bleibe, oder ſich mit dem manne [c]verſůne, Vnd das der man das weib nicht von ſich laſſe.

[12]DEn andern aber, ſage ich, nicht der HErr, So ein Bruder ein vngleubig Weib hat, vnd dieſelbige leſſet es jr gefallen, bey jm zu wonen, der

[c] Kein vrſach ſcheidet Man vnd Weib on der Ehebruch, Matth. 19. Darumb in andern zorns ſachen můſſen ſie entweder eines werden, Oder on Ehe bleiben, wo ſie ſich darůber ſcheiden.

30^1< *7, 11* ſcheyden leſt 22^1—27^2] ſcheidet 30^1< *7, 12* ‖ dem andern 27^2 *(nur Kn)* ‖ hatt *bis* weyb 22^1] *WSt* 22^2< ‖

Neue Gl. 6, 17 Wie jene *usw. seit* **41**< *(s. HE 40, Bibel 4, 359)* *Neue Gl. 7, 9* (Brennen) Brunſt leiden *seit* 33^1—40, 34—41] *fällt fort* **43^1—46**, 44—46 *(s. HE 40, Bibel 4, 360)* *Gl. 7, 11* (verſune) *usw.* 22^1<. *Stw.* (verſune) *fehlt nur* **46**; *Var.:* Matth. 7. 22^1—26^1] Matth. xix. *seit* 26^2<; zorn ſachen 22^1—25] zornes ſachen 26^1<; drob 22^1—30^2] druber 33^1< |

gl. 6, 19 (in **46***):* 2. Cor. 6. = *2. Kor. 6, 16* |

(geheyliget) Gleych wie den reynen ist alles reyn, Tit. 1. alßo ist eym Christen eyn vnchristen gemalh auch rein, das er on sund bey yhm seyn mag, vnd die kinder nicht zuverwerffen, als vnreyn, die er nicht leyden solle odder muge. Denn ehe vnd kinder sorge bleybt recht, es sey heydnisch odder Christisch.

(vorhaut) Das ist, Niemant dringe darauff, das vorhaut odder beschneyttung not sey, sondern laß es beydes on nott vnd frey seyn yderman.

scheyde sich nicht von yhr. [13] Vnd so eyn weyb hat eynen vnglewbigen man, vnnd er lest es yhm gefallen bey yhr zuwonen, die scheyde sich nicht von yhm, [14] Denn der vnglewbige man ist geheyliget durchs weyb, vnd das vnglewbige weyb ist geheyliget durch den man, sonst weren ewre kinder vnreyn, nu aber sind sie heylig, [15] So aber der vnglewbige sich scheydet, so laß yhn sich scheyden. Es ist der bruder odder die schwester, nicht gefangen ynn solchen fellen, ym fride aber hat vns Got beruffen. [16] Was weystu aber, du weyb, ob du den man selig werdist machen? odder du man, was weystu, ob du das weyb werdist selig machen? [17] on, wie eynem yglichen Gott hat außteylet.

Eyn yglicher, wie yhn der herr beruffen hat, so wandel er, vnd also ordene ichs ynn allen gemeynen, [18] Ist yemand beschnytten beruffen, der zeuge keyne vorhaut, Ist yemand beruffen ynn der vorhaut, der laß sich nicht beschneytten. [19] Die beschneyttung ist nichts, vnd die vorhaut ist nichts, sondern die erfullung der gepot Gottis. [20] Eyn yglicher bleybe ynn dem ruff, darynnen er beruffen ist. [21] Bistu eyn knecht beruffen, sorge dyr nicht, doch, kanstu frey werden, ßo brauche des viel lieber. [22] Denn wer eyn knecht beruffen ist ynn dem hern, der ist ein freyer des hern, Desselben gleychen, wer ein freyer beruffen ist, der ist eyn knecht Christi. [23] Yhr seyt thewr erkaufft, werdet nicht der menschen knechte. [24] Eyn yglicher, lieben bruder, worynnen er beruffen ist, darynnen bleybe er bey Gott.

[25] Von den Jungfrawen aber hab ich keyn gepot des hern, ich sage aber meyn gutduncken, als ich barmhertzickeyt erlangt habe vom hern, trew zu seyn. [26] So meyne ich nu solchs sey gut, vmb der gegenwertigen not willen, das es dem menschen gut sey, also zu seyn. [27] Bistu an eyn weyb gepunden? so suche nicht loß zuwerden, bistu aber loß [Bl. XV = ciij] vom weyb? so suche keyn weyb. [28] So du aber freyest, hastu nicht gesundiget, Vnd so eyne Jungfraw freyhet, hat sie nicht gesundiget. Doch werden solche trubsal durchs fleysch haben, Ich verschonet aber ewr gern.

[29] Das sage ich aber, lieben bruder, die zeyt ist kurtz, weytter ist das die meynung, die da weyber haben, das sie seyen als hetten sie keyne, Vnd die da weynen, als weyneten sie nicht, [30] vnd die sich frewen, als freweten sie sich nicht, vnd die da keuffen, als behielten sie es nicht, [31] Vnd die diser welt brauchen, als brauchten sie yhr nicht. Denn das wesen auff diser welt vergehet.

---

1. Kor. 7, 13 hat *bis* man 22¹] *WSt* 22² < *7, 14* ist *(2.)* 22¹—30¹ 33² 34 35] wird 30²—33¹ 37—46, 34—46 *7, 15* ‖ *WSt* sich yhn 24²—27² ‖ bruder *fehlt* 46 *(Druckf.)* *7, 16* selig werdist machen 22¹—35] *WSt* 34—46, 37—46 *7, 17* on 22¹—27²] doch 30¹ < so wandel 22¹—33¹] also w. 33² < ordene 22¹—27²] schaffe 30¹ < *7, 19* die erfullung d. g. Gottis 22¹—27²] Gottes gepot halten 30¹ < *7, 22* ein freyer des hern 22¹—27¹] ‖ dem Herrn frey 27² *[Ems.]* ‖ ein gefreieter des herrn 30¹ < *7, 25* meyn gutduncken 22¹—27²] mein meinung 30¹ < *7, 27 Fragezeichen nach* gepunden *bis* 30² *Fragezeichen nach* weyb *(1.) bis* 33¹ *7, 28* hastu nicht gesundiget 22¹—27¹] sündigestu nicht

scheide sich nicht von jr. [13]Vnd so ein Weib einen vngleubigen Man hat, vnd er lesset es jm gefallen, bey jr zu wonen, die scheide sich nicht von jm. [14]Denn der vngleubige Man ist geheiliget durchs weib, Vnd das vngleubige Weib wird geheiliget durch den man, Sonst weren ewre Kinder vnrein, nu aber sind sie heilig. [15]So aber der vngleubige sich scheidet, so las jn sich scheiden, es ist der bruder oder die Schwester nicht gefangen in solchen fellen, Jm friede aber hat vns Gott beruffen. [16]Was weissestu aber, du weib, ob du den man werdest selig machen? Oder du Man, was weissestu ob du das weib werdest selig machen? [17]Doch wie einem jglichen Gott hat ausgeteilet.

EJn jglicher, wie jn der HErr beruffen hat, also wandele er, vnd also schaffe ichs in allen Gemeinen. [18]Jst jemand beschniten beruffen, der zeuge keine Vorhaut. Jst jemand beruffen in der [b]Vorhaut, der lasse sich nicht beschneiten. [19]Die beschneitung ist nichts, vnd die vorhaut ist nichts, sondern Gottes gebot halten. [20]Ein jglicher bleibe in dem ruff, darinnen er beruffen ist. [21]Bistu ein Knecht beruffen, sorge dir nicht, Doch kanstu Frey werden, so brauche des viel lieber. [22]Denn wer ein knecht beruffen ist in dem HErrn, der ist ein Gefreiter des HErrn. Desselbigen gleichen, wer ein Freier beruffen ist, der ist ein knecht Christi. [23]Jr seid thewr erkaufft, werdet nicht der Menschen knechte. [24]Ein jglicher, lieben Brůder, worinnen er beruffen ist, darinnen bleibe er bey Gott.

[25]VOn den Jungfrawen aber, hab ich kein Gebot des HErrn, Jch sage aber meine meinung, als ich barmhertzigkeit erlanget habe von dem HErrn, trew zu sein. [26]So meine ich nu, solchs sey gut, vmb der gegenwertigen Not willen, das es dem Menschen gut sey, also zu sein. [27]Bistu an ein Weib gebunden, so suche nicht los zu werden, Bistu aber los vom weibe, so suche kein weib. [28]So du aber freiest, sůndigestu nicht, Vnd so eine Jungfraw freiet, sůndiget sie nicht. Doch werden solche leibliche Trůbsal haben. Jch verschonet aber ewer gerne.

[29]DAs sage ich aber, lieben Brůder, die zeit ist kurtz, Weiter ist das die meinung, die da weiber haben, das sie seien, als hatten sie keine, vnd die da weinen, als weineten sie nicht, [30]vnd die sich frewen, als freweten sie sich nicht, vnd die da keuffen, als besessen sie es nicht, [31]vnd die dieser Welt brauchen, das sie derselbigen nicht misbrauchen, Denn das wesen in dieser Welt vergehet.

(Geheiliget)
Gleich wie den reinen ist alles rein, Tit. j. Also ist einem Christen ein vnchristlich Gemalh auch rein, das er on sůnde bey jm sein mag, vnd die Kinder nicht zu verwerffen, als vnrein, die er nicht leiden solle oder můge. Denn Ehe vnd Kinder sorge bleibet recht, es sey Heidnisch oder Christisch.

b (Vorhaut)
Das ist, Niemand dringe darauff, das Vorhaut oder Beschneitung not sey, sondern lasse es beides on not vnd frey sein jeder man.

27^2< hat sie nicht gesundiget 22^1—27^1] sůndiget sie nicht 27^2< trubsal durchs fleysch 22^1—27^2] leibliche trůbsal 30^1< *7, 30* behielten 22^1—27^2] besessen 30^1< *7, 31* als brauchten sie yhr nicht 22^1—27^2] das sie ders. nicht missebrauchen 30^1< auff 22^1—27^2] jnn 30^1< ||

Gl. 7, 14 (geheyliget) *usw.* 22^1<. *Var.:* dē reynen 22^{1-2} 26^1] den r. 24^1< vnchristen 22^1—34, 34—43^2] vnchristlich 35—46, **45—46** *Gl. 7, 18* (vorhaut) *usw.* 22^1< |

[32] Ich wil aber, das yhr on sorge seyt. Wer on eeh ist, der sorget was den hern angehoret, wie er dem hern gefalle, [33] Wer aber freyet, der sorget was die welt angehoret, wie er dem weybe gefalle, vnd ist zurteylet. Eyn weyb vnd eyn Jungfraw, [34] die on eeh ist, die sorget was den hern angehoret, das sie sey heylig beyde am leybe vnd auch am geyst. Die aber freyet, die sorget was die welt angehoret, wie sie dem man gefalle. [35] Solchs aber sage ich zu ewrem nutz, nicht das ich euch eyn strick an den hals werffe, sondern datzu, das euch wol anstehet, vnd vmb den hern stettig seyn lest vnuerhynderlich.

(strick) Paulus wil niemant die ehe verpieten, wie ytzt durch gesetz vnnd gelubd geschicht, bey pfaffen, monchen, vnd nonnen.

[36] So aber yemand sich lest duncken, es stehe yhm vbel an mit seyner Jungfrawen, so sie vber die zeyt gangen ist, vnd muß also geschehen, so thu er, was er wil, er sundiget nicht, laß sie heyradten. [37] Wer aber ynn seynem hertzen fest fursetzt, vnd ist nicht benotiget, sondern hat macht seynes willens, vnd beschleust solchs ynn seynem hertzen, seyne Jungfraw zubehalten, der thut wol. [38] Endlich, wilcher verheyratet, der thut wol, wilcher aber nicht verheyratet, der thut besser. [39] Eyn weyb ist gepunden an das gesetz, so lange yhr man lebt, so aber yhr man entschlefft, ist sie frey, sich zuverheyraten, wilchem sie wil, alleyn, das es geschehe ynn dem herren. [40] Seliger ist sie aber, wo sie also bleybt, nach meyner meynung. Ich halt aber, ich hab auch den geyst Gottis.

(seyns willens) das ist, das sie dreyn willige vnd vngetzwungen sey.

(besser) Nicht das er fur Gott damit hoher werd, fur wilchem alleyn der glawbe hebt, sondern wie er droben sagt, das er baß Gottis warten kan ynn disem leben.

Das Acht Capitel.

Von dem gotzen opffer aber wissen wyr alle was wyr wissen sollen. Aber das wissen blesset auff, vnnd die liebe bessert. [2] So aber sich yemand duncken lest, er wisse etwas, der weyß noch nicht wie man wissen solle. [3] So aber yemand Got liebet, der selb ist von yhm erkandt.

(blesset) Hie sehet er an die lieb zupreyssen gegen den schwachglewbigen.

[4] So wissen wyr nu von der speyse des gotzen opffers, das eyn gotz nichts ynn der welt sey, vnd das keyn ander Got sey, on der eynige. [5] Vnd wiewol es sind, die gotter genennet werden, es sey ym hymel odder auff erden (syntemal es sind viel gotter vnd viel herren) [6] so haben wyr doch nur eynen Gott,

---

1. Kor. 7, 32 wil 22^1—27^2] wolt 30^1< seyt 22^1—27^2] weret 30^1< on eeh 22^1—27^2] ledig 30^1< *7, 33/34* vnd ist zurteylet. Eyn *bis* on eeh ist 22^1—27^1] || Es ist ein vnderscheid mit eim weibe vnd einer Jungfrawen, Welche nicht freyet 27^2 *[Ems.]* || Es ist e. vnterscheid zwischen e. w. v. einer (eine *Druckf.* **45—46**) Jungfr. Welche n. freiet 30^1< *nach* Jungfrawen *Punkt* 34—46, **36—46** *7, 34* || den hern] dem H. *nur* 39—40 *(s. HE 40, Bibel 4, 360)* || sey heylig 22^1] *WSt* 22^2< *7, 35* nutz 22^1—40 (nůtzt **44** *Druckf.*), **34—45**] besten **46**, 46 *(s. HE 40 u. Prot. 44, Bibel 4, 360)* das euch wol anstehet 22^1—27^2] || das es wol zieret 30^1—40, **34**—40^2 || das es fein ist **41**< *(s. HE 40, Bibel 4, 361)* vnd vmb *bis* vnuerhynderlich 22^1—27^2] vnd jr stetts *bis* dienen konnet 30^1< *7, 36* stehe yhm *bis* also geschehen 22^1—27^2] wolle sich nicht schicken *bis* nicht anders sein 30^1< laß sie heyradten 22^1—27^1] || lasse (lasset 27^2 *Kn*) sie heiraten 27^2 *(ME)* || er lasse sie freien 30^1< *7, 37* Wer aber *bis* willens 22^1—27^2] Wenn einer aber *bis* freien willen hat 30^1< zubehalten 22^1—27^2]

[Bl. 343] [32] JCh wolte aber, das jr on sorge weret. Wer ledig ist, der sorget was den HErrn angehoret, wie er dem HErrn gefalle. [33] Wer aber freiet, der sorget was die Welt angehöret, wie er dem Weibe gefalle. Es ist ein vnterscheid zwischen eim Weibe vnd eine Jüngfraw. [34] Welche nicht freiet, die sorget was den HErrn angehöret, das sie heilig sey, beide am Leibe vnd auch am Geist. Die aber freiet, die sorget was die Welt angehöret, wie sie dem Manne gefalle. [35] Solchs aber sage ich zu ewrem besten, nicht das ich euch einen [a] Strick an den hals werffe, Sondern dazu, das es fein ist, vnd jr stets vnd vnuerhindert dem HErrn dienen könnet.

[36] SO aber jemand sich lesset düncken, es wolle sich nicht schicken mit seiner Jungfrawen, weil sie eben wol manbar ist, vnd es wil nicht anders sein, So thue er was er wil, er sundiget nicht, er lasse sie freien. [37] Wenn einer aber jm fest furnimpt, weil er vngezwungen ist, vnd seinen [b] freien willen hat, vnd beschleusst solches in seinem hertzen, seine Jungfraw also bleiben zu lassen, der thut wol. [38] Endlich, welcher verheiratet, der thut wol, Welcher aber nicht verheiratet, der thut [c] besser.

[39] EJn Weib ist gebunden an das gesetz, so lange jr Man lebet, So aber jr man entschlefft, ist sie frey, sich zu verheiraten, welchem sie wil, allein, das es in dem HErrn geschehe. [40] Seliger ist sie aber, wo sie also bleibet, nach meiner meinung, Jch halte aber, ich habe auch den geist Gottes.

a (Strick) Paulus wil niemand die Ehe verbieten, wie itzt durch Gesetz vnd Gelübd geschicht bey Pfaffen, Mönchen vnd Nonnen.

b (Freien willen) Das ist, Das sie dar ein willige. Vngezwungen ist er, denn es zwinget jn Gottes gebot nicht dazu.

c (Besser) Nicht das er fur Gott damit höher werde, fur welchem allein der glaube hebet, sondern wie er droben sagt das er das Gottes warten kan in diesem Leben.

VIII.

VOn dem Götzenopffer aber wissen wir, Denn wir haben alle das wissen. Das wissen [b] bleset auff, Aber die liebe bessert. [2] So aber sich jemand düncken lesst, er wisse etwas, der weis noch nichts, wie er wissen sol. [3] So aber jemand Gott liebet derselbige ist von jm erkand. [4] So wissen wir nu von der speise des Götzenopffers, das ein Götz nichts in der welt sey, vnd das kein ander Gott sey, on der einige. [5] Vnd wiewol es sind die Götter genennet werden, es sey im Himel oder auff Erden (sintemal es sind viel Götter vnd viel Herrn) [6] So haben wir doch nur einen Gott, den Vater, von welchem

b (Bleset) Hie hebet er an die Liebe zu preisen gegen den Schwachgleubigen.

---

also bleiben zulassen 30^1< 7, 39 ‖ yhr man *(1.)*] der m. 27^2—40, **34—40**^{2} ‖ *(s. HE 40, Bibel 4, 361)* geschehe *bis* herren 22^1] *WSt* 22^2< 8, 1 wyr alle *bis* wissen sollen 22^1—27^1] wir, denn wir haben alle das wissen 27^2< *[Ems.]* Aber das 22^1—27^1] Aber *fehlt* 27^2< vnnd die liebe 22^1—27^1 27^2 *(E)*] Aber die liebe 27^2 *(KnM)* 30^1< 8, 2 noch nicht 22^1—40, **34—40**^{2}] noch nichts **41**< *(s. HE 40, Bibel 4, 361)* wie man wissen solle 22^1—27^2] ‖ wie er w. solle 30^{1-2} ‖ wie er w. sol 33^1—46, **34—46** ‖

Neue Gl. 7, 35 (Nutz) Das jr erwelet hierinn was euch das best ist *seit* 30^1—**44**, **34—45** *(s. HE 40, Bibel 4, 360)*] *Stw. anders* (Besten) *aber Text ebenso* 46; *die ganze Gl. fehlt* **46** *Gl. 7, 35* (strick) *usw.* 22^1< *Gl. 7, 37* (seyns willens) *usw.* 22^1—27^2] (Freien willen) *usw.* 30^1<; *Var.:* es] es es *Druckf.* **46** *Gl. 7, 38* (besser) *usw.* 22^1< *Gl. 8, 1* (blesset) *usw.* 22^1< |

den vater, von wilchem alle ding sind, vnd wyr ynn yhm, vnd eynen herren Jhesu Christ, durch wilchen alle ding sind, vnd wyr durch yhn.

[7] Es hat aber nicht yderman das wissen, denn etliche machen yhn noch eyn gewissen vber dem gotzen, vnd essens fur gotzen opffer, damit wirt yhr gewissen, weyl es so schwach ist, befleckt. [8] Aber die speyse fordert vns fur Got nicht, Essen wyr, so werden wyr drumb nicht besser seyn, Essen wyr nicht, so werden wyr drumb nichts weniger seyn.

[9] Sehet aber zu, das dise ewr freyheyt, nicht gerate zu eynem anstos der schwachen. [10] Denn so dich (der du das erkentnis hast) yemand sehe zu tisch sitzen ym gotzen hauß, wirt nicht seyn gewissen, die weyl es schwach ist, verursacht das gotzen opffer zu essen? [11] vnd wirt also vber deynem erkentnis der schwache bruder vmbkomen, vmb wilches willen Christus gestorben ist. [12] Wenn yhr aber alßo sundiget an den brudern, vnd schlaget yhr schwachs gewissen, so sundigt yhr an Christon. [13] Darumb, ßo die speyse meynen bruder ergert, wolt ich nicht fleysch essen ewiglich, auff das ich meynen bruder nicht ergere.

Das Neunde Capitel.

Bynn ich nicht eyn Apostel? byn ich nicht frey? hab ich nicht vnsern hern Jhesum Christ gesehen? Seyt nicht yhr meyn werck ynn dem hern? [2] byn ich andern nicht eyn Apostel, ßo byn ich doch ewr Apostel, Denn das sigel meynes Apostel ampts, seyt yhr, ynn dem hern. [3] Wenn man mich fragt, so antwort ich also, [4] Haben wyr nicht macht zu essen vnd zu trincken? [5] haben wyr nicht auch macht eyne schwester zum weybe mit vmbher zufuren, wie die andern Aposteln vnd die bruder des hern, vnd Kephas? [6] odder haben alleyn ich vnd Barnabas nicht macht das zuthun? [7] Wilcher reyßet yhe mals auff seynen eygen sold, Wilcher pflantzt eyn weyn berg, vnd isset nicht von seyner frucht? Odder wilcher weydet eyne herdt, vnd isset nicht von der milch der herden.

[8] Rede ich aber solchs auff menschen weyse? saget nicht solchs das gesetz auch? [9] Denn ym gesetz Mosi steht geschrieben, Du solt dem ochsen nicht das maul verstopfen, der da dreschet. Sorget Gott fur die ochsen? [10] odder saget ers nicht aller ding vmb vnser willen? Denn es ist iah vmb vnser willen geschrieben. Denn der do pfluget, sol auff hoffnung pflugen, vnd der da dreschet, sol auff hoffnung dreschen, das er yhenes hoffnung teylhafftig werde. [11] So

(Sorget) Got sorget fur alle ding, aber er sorget nicht, das fur die ochsen geschrieben werde, denn sie konden nicht lesen.

---

1. Kor. 8, 8 fur Got nicht 22^1—44, 34—45] *WSt* 46, 46 *(s. HE 40, Bibel 4, 361)* wyr *(4.) fehlt* 22^1 *(Druckf.)* *8, 10* es 22^1—27^2] er $30^1<$ *8, 11* Christus 22^1—27^2] doch Chr. $30^1<$ ist *(nach* gestorben*) fehlt nur* 46 *8, 13* ich nicht *bis* ewiglich 22^1—27^2] ich nimer mehr fl. essen $30^1<$ ergere 22^1—26^2 27^2—40, 34—40^2] ‖ 27^1 ergert *Druckf.* ‖ ergerte $41<$ *(s. HE 40, Bibel 4, 361)* *9, 5* die bruder des hern *nur* 22^1] *WSt* des h. bruder $22^2<$ *9, 6* maht *Druckf.* 46 das 22^1—40, 34—40^2] solchs $41<$ *(s. HE 40, Bibel 4, 361)* *9, 7 nach* sold *und nach* herden *kein Fragezeichen* 22^1

alle ding sind, vnd wir in jm, vnd einen HErrn Jhesu Christ, durch welchen alle ding sind, vnd wir durch jn.

[7]ES hat aber nicht jederman das wissen, Denn etliche machen jnen noch ein gewissen vber dem Götzen, vnd essens fur Götzenopffer, da mit wird jr Gewissen, weil es so schwach ist, beflecket. [8]Aber die Speise fordert vns nicht fur Gott. Essen wir, so werden wir darumb nicht besser sein, Essen wir nicht, so werden wir darumb nichts weniger sein.

[9]SEhet aber zu, das diese ewre Freiheit nicht gerate zu einem anstos der Schwachen. [10]Denn so dich (der du das erkentnis hast) jemand sehe zu tische sitzen im Götzenhause, wird nicht sein Gewissen, die weil er schwach ist, verursachet, das Götzenopffer zu essen? [11]Vnd wird also vber deinem erkentnis der schwache Bruder vmbkomen, vmb welches willen doch Christus gestorben. [12]Wenn jr aber also sundiget an den Brůdern, vnd schlahet jr schwaches Gewissen, so sundiget jr an Christo. [13]Darumb, so die Speise meinen Bruder ergert, wolte ich nimer mehr Fleisch essen, auff das ich meinen Bruder nicht ergerte.

IX.

BIn ich nicht ein Apostel? Bin ich nicht frey? Hab ich nicht vnsern HErrn Jhesum Christum gesehen? Seid nicht jr mein werck in dem HErrn? [2]Bin ich andern nicht ein Apostel, so bin ich doch ewer Apostel, Denn das siegel meines Apostelampts seid jr, in dem HErrn. [3]Wenn man mich fraget, so antworte ich also, [4]Haben wir nicht macht zu essen vnd zu trincken? [5]Haben wir nicht auch macht, eine schwester zum Weibe mit vmbher zu fůren? wie die andern Apostel, vnd des HErrn brůder vnd Cephas? [6]Oder haben alleine ich vnd Barnabas nicht macht solchs zu thun? [7]Welcher reiset jemals auff seinen eigen Sold? Welcher pflantzet einen Weinberg, vnd isset nicht von seiner Frucht? Oder welcher weidet eine Herd, vnd isset nicht von der milch der herden?

[8]REde ich aber solches auff Menschen weise? Saget nicht solchs das Gesetz auch? [9]Denn im gesetz Mosi stehet geschrieben, Du solt dem Ochsen nicht das maul verbinden, der da dreschet. Sorget Gott fur die ochsen? [10]Oder saget ers nicht aller dinge vmb vnser willen? Denn es ist ja vmb vnsern willen geschrieben. Denn der da pflůget, sol auff Hoffnung pflůgen, vnd der da dreschet, sol auff hoffnung dreschen, das er seiner hoffnung teil=

t. 25

(Sorget) Gott sorget fur alle ding, Aber er sorget nicht, das fur die Ochsen geschrieben werde, denn sie können nicht lesen.

9, 9 verstopfen 22^1–26^1] verbinden 26^2< 9, 10 saget ers *bleibt in allen Drucken (s. HE 40, Bibel 4, 361)* ‖ vnser] vnsert *(1.)* 33^2 39 40, 34–35, vnsern 34 ‖ vnser w. *(2.)* 22^1–30^2 44–46] vnsern 33–40, 34–46 yhenes h. 22^1–27^2] seiner h. 30^1–44, 35–46 (seine h. 34 *Druckf.*) ‖

Gl. 9, 9 (Sorget) *usw.* 22^1<. *Var.:* konden 22^1–24^1] konnen *seit* 24^2< |

wyr euch das geystliche haben geseet, ists eyn groß ding, ob wyr ewr fleysch- lichs erndten? [12]So aber andere diser macht an euch teylhafftig sind, warumb nicht viel mehr wyr?

(nicht braucht)
Sihe der Apostel verschonet ßo fast der schwacheyt an den andern, das er auch alles des sich enthelt da er macht als eyn Apostel, da zu auch der andern Apostel exempel zu hatt.

Aber wyr haben solcher macht nicht brauchet, sondern wyr vertragen allerley, das wyr nicht dem Euangelio von Christo eyn hyndernis machen. [13]Wisset yhr nicht, das die da schaffen ym tempel, die neeren sich des tempels, vnd die des altars pflegen, geniessen des altars? [14]Also hat der herr befolhen, das die das Euangelion verkundigen, sollen auch vom Euangelio sich neeren. Ich aber habe der keynes braucht.

[Bl. XVI = ciiij] [15]Ich schreybe auch nicht darumb dauon, das mit myr also solt gehalten werden. Es were myr lieber, ich sturbe, denn das myr yemand meynen rhum solt zu nicht machen. [16]Denn das ich das Euangelion predige, darff ich mich nicht rumen, denn ich muß es thun, Vnd weh myr, wenn ich das Euangelion nicht predigete, [17]Thu ichs gerne, so wirt mir gelohnet, Thu ichs aber vngerne, so ist mir das ampt doch befolhen. [18]Warumb wirt myr denn nu gelohnet? Nemlich darumb, das ich predige das Euangelion, vnnd thu dasselb frey vmbsonst, auff das ich nicht meyner freyheyt mißbrauche, ym predig ampt.

[19]Denn wie wol ich frey byn von yderman, hab ich doch mich selb yderman zum knecht gemacht, auff das ich yhr viel gewynne. [20]Den Juden byn ich worden, als eyn Jude, auff das ich die Juden gewynne. Denen, die vnter dem gesetz sind, byn ich worden als vnter dem gesetz, auff das ich die da vnter dem gesetz sind, gewynne. [21]Denen, die on gesetz sind, byn ich als on gesetz worden (so ich doch nicht on Gottis gesetz byn, sondern byn ynn dem gesetz Christi) auff das ich, die on gesetz sind gewynne. [22]Den schwachen byn ich worden als eyn schwacher, auff das ich die schwachen gewynne. Ich byn yderman allerley worden, auff das ich aller ding iah ettliche selig mache. [23]Solchs aber thu ich, vmb des Euangelio willen, auff das ich seyner gemeynschafft teylhafftig werde.

[24]Wisset yhr nicht? das die, so ynn den schrancken lauffen, die lauffen alle, aber eyner erlangt das kleynodt, Lauffet nu also, das yhrs ergreyffet. [25]Eyn yglicher aber der do kempfft, enthelt sich alles dinges, yhene also, das sie eyn vergengliche kron empfahen, wyr aber eyn vnuergengliche. [26]Ich lauffe

---

1. Kor. 9, 11 haben geseet 22[1]—27[2]] seen 30[1]< fleyschlichs 22[1]—27[2]] leibliches 30[1]< *9, 12* von Christo 22[1]—27[2]] Christi 30[1]< eyn h. 22[1]—30[2]] eine h. 33[1]< *9, 13* die da schaffen ym tempel 22[1]] ‖ die ym t. schaffen 22[2]—27[2] ‖ die da opffern 30[1]< die neeren sich des tempels 22[1]—27[2]] essen vom opffer 30[1]< *(nach* opffer *Komma, aber Fragezeichen* **39—46***)* *9, 14* hat der h. 22[1]—27[2]] hat auch der H. 30[1]< auch vom Eu. sich 22[1]] *WSt* sich auch vom Eu. 22[2]—27[2] ‖ sich vom Eu. 30[1]< *9, 18* Warumb *bis* darumb, das 22[1]—27[1]] Was ist denn nu mein lohn? Nemlich das 27[2]< Euangelion 22[1]—27[1]] Eu. Christi 27[2]< ym predig ampt 22[1]—27[1]] am Euangelio 27[2]< *9, 20* die da 22[1]—22[2]] die so 24[1]< *9, 21* on Gottis gesetz byn 22[1]—40, **34—40[2]**] on Gesetz bin fur Gott **41**< *(s. HE 40,*

hafftig werde. [11] So wir euch das Geistliche seen, ists ein gros ding, ob wir ewer Leibliches erndten? [12] So aber andere dieser macht an euch teilhafftig sind, warumb nicht viel mehr wir?

ABer wir haben solcher macht nicht gebraucht, sondern wir vertragen allerley, das wir nicht dem Euangelio Christi eine hindernis machen. [13] Wisset jr nicht, das die da opffern, essen vom Opffer? Vnd die des Altars pflegen, geniessen des altars? [14] Also hat auch der HErr befolhen, das die das Euangelium verkündigen, sollen sich vom Euangelio neeren. [15] Jch aber habe der keines gebrauchet.

(Nicht gebraucht) Sihe der Apostel verschonet so fast der schwacheit an den andern, das er auch alles des sich enthelt, da er macht, als ein Apostel, da zu auch der andern Apostel exempel, dazu hat.

. 10.

JCh schreibe auch nicht darumb dauon, das mit mir also solte gehalten werden, Es were mir lieber ich stürbe denn das mir jemand meinen rhum solte zunicht machen. [16] Denn das ich das Euangelium predige, darff ich mich nicht rhümen, denn ich mus es thun, Vnd wehe mir, wenn ich das Euangelium nicht predigete. [17] Thue ichs gerne, so wird mir gelohnet, Thu ichs aber vngerne, so ist mir das Ampt doch befolhen. [a] [18] Was ist denn nu mein Lohn? Nemlich, das ich predige das Euangelium Christi, vnd thu dasselbige frey vmb sonst, auff das ich nicht meiner Freiheit misbrauche am Euangelio.

[a] (Was ist mein lohn) S. Paulus wil nicht rhümen sein predigen, denn das ist er schüldig, Sondern das er vmb sonst predige on Sold, das helt er fur ein sonderlich lohn vnd rhum.

[19] DEnn wiewol ich frey bin von jederman, hab ich doch mich selbs jederman zum Knechte gemacht, auff das ich jrer viel gewinne. [20] Den Jüden bin ich worden als ein Jüde, auff das ich die Jüden gewinne. Denen die vnter dem Gesetz sind, bin ich worden als vnter dem gesetz, auff das ich die so vnter dem gesetz sind gewinne. [21] Denen die on Gesetz sind, bin ich als on gesetz worden (so ich doch nicht on gesetz bin fur Gott, sondern bin in dem gesetz Christi) Auff das ich die, so on Gesetze sind, gewinne. [22] Den Schwachen bin ich worden als ein Schwacher, auff das ich die schwachen gewinne. Jch bin jederman allerley worden, auff das ich allenthalben ja etliche selig mache. [23] Solches aber thu ich vmb des Euangelij willen, auff das ich sein teilhafftig werde.

oder die auf=

[24] WJsset jr nicht, das die, so in den Schrancken lauffen, die lauffen alle, Aber einer erlanget das Kleinod. Lauffet nu also, das jr es ergreiffet. [25] Ein jglicher aber der da kempffet, enthelt sich alles dinges, Jene also, das sie eine vergengliche Krone empfahen, Wir aber eine vnuergengliche. [26] Jch

---

Bibel 4, 361) die on 22^1—22^2] die so on 24^1< *9, 22* aller ding 22^1—27^2] allenthalben 30^1< *9, 23* seyner gemeynschafft 22^1—27^2] sein 30^1< *9, 24 nach* nicht *Fragezeichen* 22^1—24^1 ||

Gl. 9, 12 (nicht braucht) *usw.* 22^1<. *Var.: Im Stw.* gebraucht *seit* 26^1< Apostel *vor* exempel *fehlt* 25 zu hatt 22^1—34] dazu hat **34—46**, 35—46 *Neue Gl. 9, 18* (Was ist mein lohn) *usw. seit* 27^2<. *Var.:* vnd gut 27^2] vnd rhum 30^1< *Neue Gl. 9, 24 (am Rande links)* vel in oder vmb *usw. nur* **46**, *aus Prot. 44, s. Bibel 4, 361* |

gl. 9, 14 (in **46***):* Matth. 10. = *Matth. 10, 10 (Luk. 10, 7)* |

Pv. bei 9, 24: Epistel am Son. Septuagesima 39—46 |

> (auffs vngewiß) Gleych wie eyn kempfer der zur seyten neben außleuft des zyls muß feylen, vnd der do fichtet vnnd feylstreich thutt, der schlechtt vergeblich ynn die lufft, also gehet es allenn, die fast viel gute werck on glauben thun. Denn sie sind vngewiß wie sie mit Gott dran sind, darumb sind es eytel feyl lauft, feyl strich, vnnd feyl werck.

aber also, nicht als auffs vngewiß. Ich fechte also, nicht als der ynn die lufft streycht, [27]sondern ich zeme meynen leyb, vnd betewbe yhn, das ich nicht den andern predige, vnd selbs verwerfflich werde.

Das Zehend Capitel.

Ich wil euch aber, lieben bruder, nicht verhalten, das vnser veter, sind alle vnter der wolcken gewesen, vnd sind alle durchs meer gangen, [2]vnnd sind alle vnter Mosen taufft mit der wolcken vnd mit dem meer, [3]vnd haben alle eynerley geystliche speyse gessen, [4]vnd haben alle eynerley geystlichen tranck getruncken, sie truncken aber von dem geystlichen felß, der hernach kam, wilcher felß war Christus. [5]Aber an yhr vielen hatte Got keyn wolgefallen, denn sie sind nydder geschlagen ynn der wusten.

> Darumb verachte keyner den andern wie starck odder schwach er sey, wer weis wie lange er selb bleybe.

[6]Das ist aber vnser furbild worden, das wyr nicht vns gelusten lassen des bosen, gleich wie yhene lust hatten. [7]Werdet auch nicht abgottische, gleych wie yhener etliche worden, als geschrieben stehet, Das volck satzt sich nyder zu essen vnd zu trincken, vnd stund auff zu spielen. [8]Auch last vns nicht hurerey treyben, wie ettlich vnter yhenen hurerey trybeu, vnd fielen auff eynen tag drey vnd zwentzig tausent. [9]Last vns aber auch Christum nicht versuchen, wie ettlich von yhenen yhn versuchten, vnd wurden von den schlangen vmbbracht, [10]Murret auch nicht, gleych wie yhener etliche murreten, vnnd wurden vmbbracht durch den verterber.

[11]Solchs alles widderfur yhenen zum furbild, Es ist aber geschrieben zu vnser vermanung, auff wilche das ende der welt komen ist, [12]also, das wer sich lest duncken, er stehe, mag wol zusehen, das er nicht falle. [13]Es hat euch noch keyne denn menschliche versuchung betreten, die weyl Got trew ist, der euch nicht lest versuchen, vbir ewr vermugen, sondern macht neben der versuchung eyn außkomen, das yhrs kund vbirtragen. [14]Darumb, meyne liebsten, fliehet von dem gotzen dienst.

[15]Als mit den klugen rede ich, richtet yhr, was ich sage, [16]Der kilch der benedeyung, wilchen wyr benedeyen, ist der nicht die gemeynschafft des bluts Christi? das brot das wyr brechen, ist das nicht die gemeynschafft des leybs Christi? [17]Denn wyr viele, sind eyn brot vnd eyn leyb, die weyl wyr alle

---

1. Kor. 9, 27 zeme 22[1]—27[1]] betewbe 27[2]< betewbe 22[1]—27[1]] zem (zeme *seit* 30[1]) 27[2]< *10, 1* ‖ der *(vor* wolcken*)*] den *(Druckf.) nur* 40 ‖ *(s. HE 40, Bibel 4, 362)* *10, 4* hernach *bis* Christus 22[1]—27[1]] mit folget, welcher war Christus 27[2]< *[Ems.]* *10, 5* keyn 22[1]—46, 34—36] keinen 39—46 sie *fehlt nur* 46 *(Druckf.)* *10, 6* vnser furbild worden 22[1]—27[2]] vns zum furbilde geschehen 30[1]< lust hatten 22[1]—26[1]] gelust (gelůstet) hat 26[2]< *10, 8* ‖ yhenen] jnen 39—40 ‖ *(s. HE 40, Bibel 4, 362)* *10, 9* ‖ yhenen] jnen *nur* 39—40 ‖ *(s. Bibel 4, 362)* *10, 11* ‖ yhenen] jnen **41 43[1] 45** ‖ zu vnser vermanung 22[1]—27[2]] vns zur warnung 30[1]< *10, 12* also, das 22[1]—27[2]] darumb 30[1]< *10, 13* die weyl G. trew (getrew 26[2]—27[2]) ist 22[1]—27[2]] Aber G. ist getrew 30[1]< neben *bis* außkomen 22[1]—27[2]] das die vers. so ein ende gewinne 30[1]< vbirtragen 22[1]—27[2]] ertragen 30[1]< *10, 16* Der

lauffe aber also, nicht als [5] auffs vngewisse. Jch fechte also, nicht als der in die Lufft streichet, [27] Sondern ich beteube meinen Leib, vnd zeme jn, Das ich nicht den andern predige, vnd selbs verwerfflich werde.

5 (Auffs vngewisse) Gleich wie ein Kempffer, der zur seiten neben ausleufft, des Ziels mus feilen, vnd der da fichtet vnd Feilstreiche thut, der schlehet vergeblich in die lufft. Also gehet es allen, die fast viel gute werck on glauben thun. Denn sie sind vngewis, wie sie mit Gott dran sind, darumb sind es eitel Feilleufft, Feilstreich vnd Feilwerck.

X.

JCh wil euch aber, lieben Brůder, nicht verhalten, Das vnser Veter sind alle vnter der Wolcken gewesen, vnd sind alle durchs Meer gegangen, [2] vnd sind alle vnter Mosen getaufft, mit der wolcken, vnd mit dem meer, [3] vnd haben alle einerley geistliche Speise gessen, [4] vnd haben alle einerley geistlichen Tranck getruncken, Sie truncken aber von dem geistlichen Fels, der mit folget, welcher war Christus. [5] Aber an jr vielen hat Gott keinen wolgefallen, Denn sie sind nidergeschlagen in der Wůsten.

[Bl. 344] [6] DJs ist aber vns zum Furbilde geschehen, das wir nicht vns gelůsten lassen des bösen, gleich wie jene gelůstet hat. [7] Werdet auch nicht Abgöttische, gleich wie jener etliche worden, Als geschrieben stehet, Das Volck satzte sich nider zu essen vnd zu trincken, vnd stund auff zu spielen. [8] Auch lasset vns nicht Hurerey treiben, wie etliche vnter jenen hurerey trieben, Vnd fielen auff einen tag drey vnd zwenzig tausent. [9] Lasset vns aber auch Christum nicht versuchen, wie etliche von jenen jn versuchten, Vnd wurden von den Schlangen vmbbracht. [10] Murret auch nicht, gleich wie jener etliche murreten, Vnd wurden vmbbracht durch den Verderber.

[11] SOlches alles widerfur jenen, zum Furbilde, es ist aber geschrieben, vns zur warnung, auff welche das ende der Welt komen ist. [12] Darumb, wer sich lesset důncken, er stehe, Mag wol zusehen, das er nicht falle. [13] Es hat euch noch keine, denn menschliche Versuchung betretten. Aber Gott ist getrew, der euch nicht lesset versuchen, vber ewer vermögen, Sondern machet das die versuchung so ein ende gewinne, das jrs kůnd ertragen. [14] Darumb meine Liebesten fliehet von dem Götzendienst.

Darumb verachte keiner den andern wie starck oder schwach er sey, Wer weis wie lange er selbs bleibet.

[15] ALS mit den Klugen rede ich, richtet jr, was ich sage, [16] Der gesegnete Kelch, welchen wir segenen, ist der nicht die gemeinschafft des bluts Christi? Das Brot das wir brechen, Jst das nicht die gemeinschafft des leibes Christi? [17] Denn ein Brot ists, so sind wir viel ein Leib, die weil wir alle

---

kilch der benedeyung, — — benedeyen 22^1—27^2] der gesegnete k., — — segenen 30^1< *10, 17* Denn wyr viele, sind eyn brot vnd 22^1—27^1 ‖ Denn ein brot ists, wir vil sind 27^2 ‖ denn ein br. ists, so sind wir viel 30^1< ‖

Gl. 9, 26 (auffs vngewiß) *usw.* 22^1<. *Var.:* feyl strich 22^1—24^1] feylstrech 24^{2-3}, feylstreich 25< *Gl. 10, 6f. (seit* 30^1 *zu 10, 12 versetzt)* Darumb verachte *usw.* 22^1<. *Var.:* bleybe 22^1—30^1] bleibet 30^2< *zu 10, 16* gemeynschafft *vgl. eine im Druck unverwertete handschr. Gl. von Luthers und Rörers Hand in HE 40, s. Bibel 4, 362f.* |

Pv. bei 10, 6: Epistel am .9. Sont. nach Trini. 39—46 |

eynes brods teylhafftig sind. [18]Sehet an den Jsrael nach dem fleysch, wilche die opffer essen, sind die nicht ynn der gemeynschafft des Altars?

[19]Was sol ich denn nu sagen? Sol ich sagen, das der gotze etwas sey? odder das das gotzen opffer etwas sey? [20]Aber ich sage, das die heyden, was sie opffern, das opffern sie den teuffeln vnd nicht Got, Nu wil ich nicht, das yhr ynn der teuffel gemeynschafft seyn solt. [21]Jhr kund nicht zugleych trincken des hern kilch vnd der teuffel kilch. Jhr kund nicht zu gleych teylhafftig seyn des hern tischs, vnnd der teuffel tisch, [22]odder wollen wyr den hern trotzen? sind wyr stercker denn er? Jch habs zwar alles macht, aber es ist nicht alles nutzlich. [23]Jch hab es alles macht, aber es bessert nicht alles. [24]Niemant suche was seyn ist, sondern eyn yglicher was eyns andern ist.

(des hern) Christus ist her vnd frey, also auch alle Christen, ynn allen dingen.

[25]Alles was veyl ist auff dem fleysch marckt, das esset, vnd forschet nichts, auff das yhr der gewissen verschonet. [26]Denn die erden ist des hern vnnd was drynnen ist. [27]So aber yemand von den vnglewbigen euch ladet, vnd yhr wolt hyn gehen, so esset alles was euch furtragen wirt, vnd forschet nichts, auff das yhr der gewissen verschonet. [28]Wo aber yemand wurde zu euch sagen, diß ist gotzen opffer, so esset nicht, vmb des willen, der es antzeucht, auff das yhr des gewissens verschonet (Die erde ist des hern vnd was drynnen ist) [29]Jch sage aber vom gewissen, nicht deyn selbs, sondern des andern. Denn warumb solt ich meyne freyheyt lassen vrteylen, von eyns andern gewissenn? [30]Denn so ichs mit dancksagung geniesse, was solt ich denn verlestert werden vber dem, da fur ich dancke?

(lassen vrteylen) Er mag mich vrteylen, aber meyn gewissen sol darumb vngevrteylt vnd vngefangen seyn, ob ich yhm euserlich weyche zu dienst.

[31]Jhr esset nu odder trinckt oder was yhr thut, so thuts alles zu Gottis preyß. [32]Seyt vnanstossig beyde den Kriechen vnd den Juden, vnd der gemeyne Gottis, [33]gleych wie ich auch yderman ynn allerley mich gefellig mache, vnd suche nicht was myr, sondern was vielen zutreglich ist, das sie selig werden. (XI, 1?) Seyt meyne nachfolger, gleych wie ich Christi.

[Bl. XVII] Das Eylfft Capitel.

JCh lobe euch, lieben brudern, das yhr an mich gedenckt ynn allen stucken, vnd haltet die satzungen, gleych wie ich euch geben habe. [3]Jch laß euch aber wissen, das Christus ist eynes yglichen mannes hewbt, des weybs hewbt aber ist der man, Christus hewbt aber ist Got. [4]Eyn yglicher

---

1. Kor. 10, 18 zu Sind (sind) *vgl. HE 40, Bibel 4, 363* *10, 21* der teuffel *(2.)* 22[1] 44—46, 41—46] ‖ des teuffels 22[2]—40, 34—40[2] ‖ der Teufeln 46 *(Druckf.?) (s. HE 40, Bibel 4, 363)* tisch 22[1]] tischs 22[2]< *10, 22* habs 22[1]] hab es 22[2]< ist *bis* nutzlich 22[1]—27[2]] fromet nicht alles 30[1]< *10, 24* eyns 22[1]—27[2]] des 30[1]< *10, 25* ‖ fleischs marckt 22[2]] fleysch marck 24[1]—26[1] | der gewissen 22[1]—40, 34—40[2]] des gewissens 41< *(ebenso V. 27) (s. HE 40, Bibel 4, 363)* *10, 28* diß ist 22[1]—27[1]] das ist 27[2]< antzeucht 22[1]—25] anzeiget 26[1]< *10, 31* preyß 22[1]—25] ‖ lob 26[1]—27[2] ‖ ehre 30[1]< *10, 32* vnanstossig *bis* Juden, vnd der 22[1]—27[2]] nicht ergerlich wider (weder) den Juden, noch den Griechen

eines Brots teilhafftig sind. [18]Sehet an den Israel nach dem Fleisch welche die Opffer essen, sind die nicht in der gemeinschafft des Altars?

[19]WAs sol ich denn nu sagen? Sol ich sagen, das der Götze etwas sey? oder das das Götzenopffer etwas sey? [20]Aber ich sage, das die Heiden, was sie opffern, das opffern sie den Teufeln, vnd nicht Gotte. Nu wil ich nicht, das jr in der Teufel gemeinschafft sein solt. [21]Jr kund nicht zu gleich trincken des HErrn kelch, vnd der Teufel kelch. Jr kund nicht zu gleich teilhafftig sein des HErrn tisches, vnd der Teufeln tisches. [22]Oder wollen wir den HErrn trotzen? Sind wir stercker denn er? [23]Ich hab es zwar alles macht, Aber es fromet nicht alles. Ich hab es alles macht, Aber es bessert nicht alles. [24]Niemand suche was sein ist, sondern ein jglicher was des andern ist.

. 24. [25]ALles was veil ist auff dem Fleischmarckt, das esset, vnd forschet nichts, auff das jr des Gewissens verschonet. [26]Denn die Erde ist des HERRN, vnd was drinnen ist. [27]So aber jemand von den Vngleubigen euch ladet, vnd jr wolt hin gehen, So esset alles was euch furgetragen wird, vnd forschet nicht, auff das jr des gewissens verschonet. [28]Wo aber jemand würde zu euch sagen, das ist Götzenopffer, so esset nicht, vmb des willen, der es anzeiget, auff das jr des gewissens verschonet (Die erde ist des HERRN vnd was drinnen ist) [29]Ich sage aber vom gewissen, nicht dein selbs, sondern des andern. Denn warumb solte ich meine Freiheit lassen vrteilen, von eines andern gewissen? [30]Denn so ichs mit dancksagung geniesse, Was solte ich denn verlestert werden vber dem da fur ich dancke?

(Des HErrn) Christus ist HErr vnd frey, Also auch alle Christen in allen dingen.

(Lassen vrteilen) Er mag mich vrteilen, aber mein Gewissen sol darumb vngeurteilet vnd vngefangen sein, ob ich jm eusserlich weiche zu dienst.

[31]JR esset nu oder trincket, oder was jr thut, so thut es alles zu Gottes ehre. [32]Seid nicht ergerlich weder den Jüden, noch den Griechen, noch der gemeine Gottes. [33]Gleich wie ich auch jederman in allerley mich gefellig mache, vnd süche nicht was mir, sondern was vielen fromet, das sie selig werden. (XI, 1?) Seid meine Nachfolger, gleich wie ich Christi.

XI.

ICh lobe euch, lieben Brüder, das jr an mich gedencket in allen stücken, vnd haltet die Weise, gleich wie ich euch gegeben habe. [3]Ich lasse euch aber wissen, das Christus ist eines jglichen Mannes heubt, der Man aber ist des Weibes heubt, Gott aber ist Christus heubt. [4]Ein jglicher Man,

---

noch der 30^1< *10, 33* zutreglich ist 22^1—27^2] fromet 30^1< *11, 1 Kapitelgrenze! In allen Ausgaben Luthers beginnt Kap. 11 mit:* Ich lobe euch, *dagegen bei Er. u. Vulgata schon einen Vers früher:* (Imitatores mei — *Μιμηταί μου*). *11, 2* satzungen 22^1—27^2] weise 30^1< *11, 3* des weybs *bis* Got 22^1—27^2] *WSt* Der man aber *bis* Christus heubt 30^1< ‖

Gl. 10, 26 (des hern) *usw.* 22^1< *Gl. 10, 29* (lassen vrteylen) *usw.* 22^1< |
gl. 10, 26 (in 22^1): psal. 23. = *Ps. 24, 1* |

man, der da bettet odder weyssaget, vnnd hat was auff dem hewbt, der schendet seyn hewbt. [5] Eyn weyb aber das da bettet odder weyssagt mit vnbedecktem hewbt, die schendet yhr hewbt. Denn es ist eben so viel als were sie beschoren, [6] Wil sie sich nicht bedecken, ßo schneyte man yhr auch das har abe. Nu es aber vbel steht, das eyn weyb verschnytten har habe odder beschoren sey, so last sie das hewbt bedecken.

[7] Der man aber sol das hewbt nicht bedecken, syntemal er ist Gottis bild vnnd herlickeyt, das weyb aber ist eyn ehre des mannes. [8] Denn der man ist nicht von dem weybe, ßondern das weyb ist von dem man, [9] Vnd der man ist nicht geschaffen vmb des weybs willen, sondern das weyb vmb des mannes willen. [10] Darumb sol das weyb eyne macht auff dem hewbt haben, vmb der engel willen, [11] Doch ist widder der man on das weyb, noch das weyb on den man ynn dem hern. [12] Denn als das weyb von dem man, also kompt auch der man durchs weyb, aber alles von Gott.

(macht) Das ist, der schleyer odder decke, da bey man mercke, das sie vnter des mans macht sey, Gen. 3.

[13] Richtet bey euch selbs, obs wol stehe, das eyn weyb vnbedeckt fur Gott bete, [14] odder leret euch nicht auch die natur, das eynem man eyn vnehre ist, so er langhar zeuget, [15] vnnd dem weyb eyn ehre, ßo sie lang har zeuget? das har ist yhr zur decke geben. [16] Ist aber yemand vnter euch der lust zu zancken hat, der wisse, das wyr die weyse nicht haben, die gemeynen Gottis auch nicht.

[17] Auff das ich aber meyn gepot thu, so lobe ich nicht, das yhr nicht auff besser weyse, sondern auff die ergiste weyse zusamen komet. [18] Zum ersten, wenn yhr zusamen komet ynn der gemeyne, hore ich, es seyen spaltung vnter euch, vnd zum teyl glewbe ichs, [19] Denn es mussen spaltung vnter euch seyn, auff das die, so bewerd sind, offinbar vnter euch werden. [20] Wenn yhr nu zusamen kompt miteynander, so helt man da nicht des hern abentmal, [21] Denn eyn yglicher nympt zuuor seyn eygen abentmal vnter dem essen, Vnd eyner ist hungerig, der ander ist truncken. [22] Habt yhr aber nicht heuser, da yhr essen vnd trincke mugt? odder verachtet yhr die gemeynen Gottis, vnd beschemet die, so da nichts haben? Was sol ich euch sagen? sol ich euch loben? hyr ynnen lobe ich euch nicht.

[23] Ich habes von dem hern empfangen, das ich euch geben habe, Denn der herr Jhesus ynn der nacht, da er verrhaten wart, nam er das brod, [24] vnd danckt, vnd brachs vnd sprach, Nemet, esset, das ist meyn leyb, der fur

1. Kor. 11, 4 was 22^1—27^2] etwas 30^1< *11, 7* herlickeyt 22^1—27^2] ehre 30^1< eyn ehre des mannes 22^1—27^2] des mannes ehre 30^1< *11, 11* ‖ der] den *Druckf. nur* **46** ‖ *11, 12* als 22^1—27^1] wie 27^2< *11, 13* stehe 22^1—35, **34**] stehet **35—46,** 37—46 *11, 14* nicht auch 22^1—27^1 27^2 *(E)*] *WSt* 27^2 *(KnM)* 30^1< langhar 22^1—24^1] lange har 24^2< *11, 15* lang har 22^1—25] lange har 26^1< ‖ vnd dem weibe eine ehre, so sie lange har zeuget *fehlt* 30^2 *im Text, ist aber in der Korrektur nachgetragen* ‖ *11, 16* die *(1.)* 22^1—40, **34**—$\mathbf{40^2}$] solche **41**< *(s. HE 40, Bibel 4, 363)* ‖ gemeynen] gemeyne 24^1—27^2 39—40 ‖ *(s. HE 40, Bibel 4, 363)* *11, 17* Auff das ich *bis* lobe ich nicht 22^1—27^2] Ich mus aber dis befelhen, Ich kans nicht loben 30^1< die ergiste

der da betet oder weissaget, vnd hat etwas auff dem Heubt, der schendet sein heubt. [5]Ein Weib aber, das da betet oder weissaget mit vnbedecktem Heubt, die schendet jr heubt, Denn es ist eben so viel, als were sie beschoren. [6]Wil sie sich nicht bedecken, so schneite man jr auch das har abe. Nu es aber vbel stehet, das ein Weib verschnitten har habe, oder beschoren sey, so lasset sie das Heubt bedecken.

n. 2.

[7]DEr Man aber sol das Heubt nicht bedecken, sintemal er ist Gottes bilde vnd ehre. Das Weib aber ist des Mannes ehre. [8]Denn der Man ist nicht vom weibe, sondern das Weib ist vom manne. [9]Vnd der Man ist nicht geschaffen vmb des weibes willen, sondern das Weib vmb des mannes willen. [10]Darumb sol das weib eine Macht auff dem Heubt haben, vmb der Engel willen. [11]Doch ist weder der Man on das Weib, noch das weib on den man, in dem HErrn. [12]Denn wie das weib von dem manne, Also kompt auch der man durchs weib, Aber alles von Gott.

(Macht) Das ist der schleier oder decke, da bey man mercke, das sie vnter des Mannes macht sey. Genesis. 3.

[13]RJchtet bey euch selbs, obs wol stehet, das ein Weib vnbedecket fur Gott bete. [14]Oder leret euch auch nicht die Natur, das einem Man eine vnehre ist, so er lange har zeuget, [15]Vnd dem weibe eine ehre, so sie lange har zeuget? Das har ist jr zur decke gegeben. [16]Jst aber jemand vnter euch, der lust zu zancken hat, der wisse, das wir solche weise nicht haben, Die gemeinen Gottes auch nicht.

[17]JCh mus aber dis befelhen, Jch kans nicht loben, das jr nicht auff besser weise, sondern auff erger weise, zusamen komet. [18]Zum ersten, wenn jr zusamen kompt in der Gemeine, höre ich, es seien Spaltung vnter euch, vnd zum teil gleube ichs. [19]Denn es müssen Rotten vnter euch sein, auff das die, so rechtschaffen sind, offenbar vnter euch werden. [20]Wenn jr nu zu samen komet, so helt man da nicht des HErrn abendmal. [21]Denn so man das Abendmal halten sol, nimpt ein jglicher sein eigens vor hin, Vnd einer ist hungerig, der ander ist truncken. [22]Habt jr aber nicht Heuser, da jr essen vnd trincken müget? Oder verachtet jr die gemeine Gottes, vnd beschemet die so da nichts haben? Was sol ich euch sagen? sol ich euch loben? Hierinnen lobe ich euch nicht.

26. 14. 22.

[23]JCh habe es von dem HErrn empfangen, das ich euch gegeben habe. Denn der HErr Jhesus, in der nacht da er verrhaten ward, nam er das Brot, [24]dancket, vnd brachs, vnd sprach, Nemet, esset, das ist mein Leib, der fur euch

22^1—27^2] erger 30^1< *11, 19* spaltung 22^1—27^1] rotten 27^2< *[Ems.]* bewerd 22^1—27^2] rechtschaffen 30^1< *11, 20* kompt miteynander 22^1—27^2] miteynander *fehlt* 30^1< *11, 21* eyn yglicher *bis* essen 22^1—27^2] so man das abentmal *bis* eigens vorhin 30^1< *11, 22* gemeynen 22^1—25] gemeine 26^1< *11, 24* vnd danckt *nur* 22^1] vnd *fehlt* 22^2< ||

Gl. 11, 10 (macht) *usw.* 22^1< |
gl. 11, 7f. (in 46*):* Gen. 2. = *vgl. 1. Mose 1, 27 (zu 11, 7); vgl. 1. Mose 2, 22f. (zu 11, 8)* |
Pv. bei 11, 23: Epistel am Grünen Dornstag 39—46 |

euch brochen wirt, solchs thut zu meynem gedechtnis. [25]Desselben gleychen auch den kilch, nach dem abentmal, vnd sprach, Diser kilch ist eyn newe testament ynn meynem blutt, solchs thut, so offt yhr trinckt, zu meynem gedechtnis.

[26]Denn so offt yhr von disem brot esset, vnd von disem kilch trincket, solt yhr des hern tod verkundigen, biß das er kompt. [27]Wilcher nu vnwirdig von disem brod isset, odder von dem kilch des hern trinckt, der ist schuldig an dem leybe vnd blut des hern. [28]Der mensch pruffe aber sich selbs, vnd also esse er von dem brod vnd trincke von dem kilch. [29]Denn wilcher vnwirdig isset vnd trinckt, der isset vnd trinckt yhm selber das gericht, damit, das er nicht vnterscheydet den leyb des hern.

(pruffe) Sich selb pruffen, ist seyn glawben fulen vnd nicht die andern richten odder verachten.

(vnterscheydet) der Christus leychnam etwas mehr, denn andere speyse achte.

[30]Darumb sind auch so viel krancken vnd vngesunden vnter euch, vnd eyn gut teyl schlaffen, [31]Denn so wyr vns selber richteten, so wurden wyr nicht gerichtet, [32]Wenn wyr aber gerichtet werden, so werden wyr von dem hern gezuchtiget, auff das wyr nicht sampt der welt verdampt werden. [33]Darumb, meyn lieben bruder, wenn yhr zusamen kompt zu essen, so harre eyner des andern. [34]Hungert aber yemandt, der esse daheymen, auff das yhr nicht zum gericht zusamen komet. Das ander wil ich ordenen, wenn ich kome.

Das Zwelfft Capitel.

VOn den geystlichen gaben aber, wil ich euch lieben bruder, nichts verhalten. [2]Yr wisset, das yhr heyden seyt gewesen, vnd hyn gegangen zu den stummen gotzen, wie yhr gefurt wart, [3]Darumb thu ich euch kund, das niemant Jhesum verflucht, der durch den geyst Gottis redet. Vnd niemant kan Jhesum eyn hern heyssen, on durch den heyligen geyst.

(das yhr heyden) Das ist, da yhr heyden wart, wustet yhr nichts widder von Christo, noch von dem heyligen geyst. Nu aber solt yhr des geysts gaben wissen, on wilchen niemant Christum erkennet, sondern viel mehr verflucht.

[4]Es sind mancherley gaben, aber es ist eyn geyst, [5]vnd es sind mancherley empter, aber es ist eyn herr, [6]vnd es sind mancherley krefften, aber es ist eyn Gott, der da wirckt allerley ynn yderman. [7]Jn eynem yglichen ertzeygen sich die gaben des geysts, zum gemeynen nutz. [8]Eynem wirt geben durch den geyst, zu reden von der weyßheyt, dem andern wirt geben zureden von der erkentnis, nach dem selbigen geyst, [9]Eynem andern der glawbe, ynn dem selbigen geyst, Eynem andern die gabe gesund zumachen, ynn dem selbigen geyst.

(mancherley) Es ist ynn allen Christen ein geyst, weyßheyt, erkentnis, glawb, krafft ꝛc. Aber solchs gegen ander vben vnd beweysen ist nicht ydermans, Sondern von weyßheyt reden, die da leren got erkennen. Von erkentnis reden, die da leren euserlich wesen vnd Christlich freyheyt. Glawben beweysen, die yhn offentlich bekennen mit wortten vnnd wercken, als die merterer. Geyst vnterscheyden, die da pruffen die propheceyen vnd leren.

---

1. Kor. 11, 25 eyn 22^{1}—27^{2}] das $30^{1}<$ yhr 22^{1}—27^{1}] jrs $27^{2}<$ *11, 28* dem *(beidemal)* 22^{1}—27^{1}] disem $27^{2}<$ *11, 30* krancken vnd vngesunden 22^{1}—27^{2}] schwachen vnd krancken $30^{1}<$ *11, 33* || harret 30^{1}—39, **34—40**^{2} || *12, 1* nichts 22^{1}—27^{2}] nicht $30^{1}<$ *12, 2* wart 22^{1}—22^{2}] || wardet 24^{1}—25 || würdet **34**, 34 39 || wurdet 26^{1}—33^{2} 35—37 40—46, **35—45** || werdet *nur* **46** *(Druckf.)* || *12, 6* allerley ynn yderman 22^{1}—27^{2}] alles jnn allen $30^{1}<$ *zu V. 7 vgl. eine handschriftl. formelle Korrektur, die nicht gedruckt ist, s. HE 40, Bibel 4, 363* **||**

Gl. 11, 28 (pruffe) *usw.* $22^{1}<$. *Zwei Fassungen: die erste* 22^{1}—27^{2}] *die zweite* $30^{1}<$ *Gl. 11, 29* (vnterscheydet) *usw. Zwei Hauptformen, Grenze* $>27^{2}$] $30^{1}<$; *Stw. seit* $30^{1}<$ (Nicht vnterscheidet). *Zwischenform:* (Vnterscheidet) Der Christus leichnam nicht etwas mehr denn andere

gebrochen wird, Solchs thut zu meinem gedechtnis. [25] Desselbigen gleichen auch den Kelch, nach dem Abendmal, vnd sprach, Dieser Kelch ist das newe Testament in meinem Blut, Solchs thut, so offt jrs trincket, zu meinem gedechtnis.

[26] DEnn so offt jr von diesem Brot esset, vnd von diesem Kelch trincket, solt jr des HErrn tod verkündigen, bis das er kompt. [27] Welcher nu vnwirdig von diesem Brot isset, oder von dem Kelch des HErrn trincket, der ist schüldig an dem leib vnd blut des HErrn. [28] Der Mensch [a] prüfe aber sich selbs, vnd also esse er von diesem Brot, vnd trincke von diesem Kelch. [29] Denn welcher vnwirdig isset vnd trincket, der isset vnd trincket jm selber das Gerichte, da mit das er nicht [b] vnterscheidet den Leib des HErrn.

[30] DArumb sind auch also viel Schwachen vnd Krancken vnter euch, vnd ein gut teil schlaffen. [31] Denn so wir vns selber richteten, so würden wir nicht gerichtet. [32] Wenn wir aber gerichtet werden, so werden wir von dem HErrn gezüchtiget, auff das wir nicht sampt der welt verdampt werden. [33] Darumb, meine lieben Brüder, wenn jr zusamen komet zu essen, so harre einer des andern. [34] Hungert aber jemand, der esse daheimen, auff das jr nicht zum Gerichte zusamen kompt. Das ander wil ich ordenen, wenn ich kome.

a (Prüfe) Das ist, Ein iglicher sehe zu, wie er gleube in diesem Abendmal, was vnd wo zu ers empfahe.

b (Nicht vnterscheidet) Der Christus Leichnam handelt vnd da mit vmb gehet als achtet ers nicht mehr, denn ander Speise

XII.

345] VOn den geistlichen Gaben aber, wil ich euch, lieben Brüder nicht verhalten. [2] Jr wisset [a] das jr Heiden seid gewesen, vnd hin gegangen, zu den stummen Götzen, wie jr gefürt wurdet. [3] Darumb thu ich euch kund, Das niemand Jhesum verfluchet, der durch den geist Gottes redet. Vnd niemand kan Jhesum einen HErrn heissen, on durch den heiligen Geist.

[4] ES sind [b] mancherley Gaben, aber es ist ein Geist, [5] vnd es sind mancherley Empter, aber es ist ein HErr, [6] vnd es sind mancherley Krefften, aber es ist ein Gott, der da wircket alles in allen. [7] Jn einem jglichen erzeigen sich die gaben des Geists, zum gemeinen nutz. [8] Einem wird gegeben durch den Geist zu reden von der Weisheit, dem andern wird gegeben zu reden von der Erkentnis, nach dem selbigen Geist, [9] einem andern der Glaube, in dem selbigen Geist, einem andern die Gabe gesund zu machen, in dem selbigen Geist,

a (Das jr Heiden) Das ist, da jr Heiden waret, wustet jr nichts, weder von Christo noch von dem heiligen Geist. Nu aber soltet jr des Geistes gaben wissen, on welchen niemand Christum erkennet sondern viel mehr verflucht.

b (Mancherley) Es ist in allen Christen ein geist, weisheit, erkentnis, glaube, krafft, etc. Aber solchs gegen ander vben vnd beweisen, ist nicht jedermans, sondern von weisheit reden die da leren Gott erkennen. Von erkentnis reden, die da leren eusserlich wesen vnd Christliche Freiheit. Glauben beweisen, Die jn öffentlich bekennen mit worten vnd wercken, als die Marterer. Geister vnterscheiden, die da prüfen die Propheceien vnd Leren.

---

speise achtet 27² *(KnME)* (achte 27² *(M)*) *Gl. 12, 2* (das yhr heyden) *usw.* 22¹<. *Var.:* solt 22¹—25] soltet 26¹< *Gl. 12, 4* (mancherley) *usw.* 22¹<. *Var. in* 22¹ˣ*:* beweisen — nichts — sondern; *ferner:* Geyst *(vor* vnterscheyden*)*] Geister 26¹<. *Eine bemerkenswerte andere Form dieser Glosse lautete in einem verschollenen Exemplar von* 22¹ *(?) nach Riederer, Nachrichten zur Kirchen-, Gelehrten- und Büchergesch. III (1766) S. 158:* „(mancherley) Alle Christen haben eynerley geist, weyßheytt, erkentnis, glawb, macht wunder zu thun ꝛc. aber erauß zu brechen, vnd dieselben mit predigen vnd zeychen vben, ist nicht ydermanns werck. Denn es muß eyn ordnung seyn ynn der gemeyne. weyßheit ist, das man von Got weyß. Erkentnis ist, euserlicher ding freyheit wissen. Vnterscheyd der geyst ist, die leren vnd propheten pruffen.“ ‖

Pv. bei 12, 1: Epistel am .10. Sont. nach Trin. 39—46 ‖

[10]Eynem andern, wunder zuthun, Eynem andern weyssagung, Eynem andern geyster zuvnterscheyden, Eynem andern mancherley zungen, Eynem andern zungen außzulegen [11]Diß aber alles wirckt derselbige eynige geyst, vnd teylet eynem yglichen seynes zu, nach dem er wil.

[12]Denn gleych, wie eyn leyb ist, vnd hat doch viel gelider, alle gelider aber eynes leybes, wie wol yhr viel sind, sind sie doch eyn leyb, Also auch Christus, [13]denn wyr sind ynn eynem geyst alle zu eynem leybe getaufft, wyr seyen Juden odder Kriechen, knechte odder freyen, vnd sind alle mit eynem geyst getrenckt. [14]Denn auch der leyb ist nicht eyn gelid, ßondern viele, [15]So aber der fuß spreche, Ich byn keyn [Bl. XVIII] hand, drumb byn ich nicht eyn gelid des leybes, solts vmb des willen nicht eyn gelid des leybes sein? [16]Vnd so das ore spreche, ich byn nicht das auge, drumb byn ich nicht eyn gelid des leybes, solts vmb des willen nicht eyn gelid des leybes seyn? [17]Wenn der gantz leyb das auge were, wo bliebe das gehore? So er gantz das gehore were, wo bliebe der geruch?

[18]Nu aber hat Got die gelid gesetzt, eyn ygliches sonderlich am leybe, wie er gewollet hat, [19]So aber alle gelider eyn gelid weren, wo bliebe der leyb? [20]Nu aber sind der gelider viel, aber der leyb ist eyner. [21]Es kan das auge nicht sagen zu der hand, ich darff deyn nicht, odder widderumb das heubt zu den fussen, ich darff ewer nicht, [22]sondern viel mehr, die gelider des leybes, die vnns duncken die schwechsten seyn, sind die notigisten, [23]vnnd die vns duncken die vnerlichsten seyn, den selben legen wyr am meysten eehr an, vnd die vns vbel anstehen, die schmuckt man am meysten. [24]Denn die vns wol anstehen, die bedurffen nichts, Aber Got hat den leyb also vermenget, vnd dem durfftigen gelid am meysten ehre geben, [25]auff das nicht eyn spaltung ym leybe sey, sondern die gelider fur eynander gleych sorgen, [26]vnd so eyn gelid leydet, so leyden alle gelider mit, vnd so eyn gelid wirt herlich gehalten, so frewen sich alle gelider mit.

[27]Yhr seyt aber der leyb Christi vnd gelider vnternander, [28]vnd Gott hat gesetzt ynn der gemeyne, auffs erst die Apostel, auffs ander die Propheten, auffs dritte die lerer, darnach die wunderthatter, darnach die gaben gesund zumachen, Helffer, Regierer, Mancherley zungen. [29]Sind sie alle Apostel? sind sie alle propheten? sind sie alle lerer? sind sie alle wunderthetter? [30]haben sie alle gaben gesund zumachen? reden sie alle mit zungen? kunden

---

1. Kor. 12, 10 manch. zungen 22^1—27^2] manch. sprachen 30^1< zungen *(2.)* 22^1—27^2] die sprachen 30^1< *12, 13* ynn eynem 22^1—40, **34—40**^{2}] durch einen **41**< *(s. HE 40, Bibel 4, 364)* mit eynem 22^1—27^2] ‖ jnn eynem 30^1—40, **34—39** ‖ zu einem **40**^{1}**—46, 44—46** *(s. HE 40, Bibel 4, 364)* *12, 15* nicht eyn gelid des leybes 22^1—27^1] des leibes gelyd nicht 27^2< solts *(seit* 26^1 solt es*)* 22^1—39, **34—35**] Solt er 40—46, **36—46** eyn gelid des leybes 22^1—27^1] des leibes gelyd 27^2< *12, 16* nicht das 22^1—27^1] kein 27^2< nicht eyn gel. d. leybes 22^1—27^1] nicht des l. gelyd 27^2< solts 22^1—25] solt es 26^1< eyn gelid des leybes 22^1—27^1] des l. gelyd 27^2< *12, 17* das auge 22^1—27^1 27^2 *(M)*] das *fehlt*

[10] einem andern Wunder zu thun, einem andern Weiſſagung, einem andern Geiſter zu vnterſcheiden, einem andern mancherley ſprachen, einem andern die ſprachen auszulegen. [11] Dis aber alles wircket derſelbige einige Geiſt, vnd teilet einem jglichen ſeines zu, nach dem er wil.

[12] DEnn gleich wie ein Leib iſt, vnd hat doch viel Glieder, alle glieder aber eines leibs, wie wol jr viel ſind, ſind ſie doch ein leib, Alſo auch Chriſtus. [13] Denn wir ſind durch einen Geiſt alle zu einem Leibe getaufft, wir ſeien Jůden oder Griechen, knechte oder freien, Vnd ſind alle zu einem Geiſt [c] getrencket. [14] Denn auch der Leib iſt nicht ein glied, ſondern viele. [15] So aber der Fus ſpreche, ich bin keine Hand, darumb bin ich des Leibes glied nicht, Solt er vmb des willen nicht des leibes glied ſein? [16] Vnd ſo das ohre ſprech, ich bin kein Auge, darumb bin ich nicht des leibes glied, Solt es vmb des willen nicht des leibes glied ſein? [17] Wenn der gantze leib Auge were, wo bliebe das gehőre? So er gantz das gehőre were, wo bliebe der geruch?

c (Getrencket) Wir trincken einerley Sacrament das wir auch einerley Geiſt empfahen, gleich wie wir einerley Tauffe empfahen, das wir ein Leib ſeien.

[18] NV aber hat Gott die glieder geſetzt, ein jglichs ſonderlich am Leibe, wie er gewolt hat. [19] So aber alle glieder ein glied weren, wo bliebe der Leib? [20] Nu aber ſind der glieder viel, aber der Leib iſt einer. [21] Es kan das Auge nicht ſagen zu der Hand, ich darff dein nicht, oder widerumb das Heubt zu den Fůſſen, ich darff ewer nicht. [22] Sondern viel mehr, die glieder des Leibes, die vns důncken die ſchwechſten ſein, ſind die nőtigſten, [23] vnd die vns důncken die vnehrlichſten ſein, denſelbigen legen wir am meiſten Ehre an, vnd die vns vbel anſtehen, die ſchmůcket man am meiſten, [24] Denn die vns wol anſtehen, die bedůrffens nicht. Aber Gott hat den Leib alſo vermenget, vnd dem důrfftigen Glied am meiſten Ehre gegeben, [25] Auff das nicht eine ſpaltung im Leibe ſey, ſondern die glieder fur einander gleich ſorgen. [26] Vnd ſo ein glied leidet, ſo leiden alle glieder mit, Vnd ſo ein glied wird herrlich gehalten, ſo frewen ſich alle glieder mit.

[27] JR ſeid aber der leib Chriſti vnd glieder, ein jglicher nach ſeinem teil. [28] Vnd Gott hat geſetzt in der Gemeine, auffs erſte die Apoſtel, Auffs ander die Propheten, auffs dritte die Lerer, darnach die Wundertheter, darnach die Gaben geſund zu machen, Helffer, Regierer, mancherley Sprachen. [29] Sind ſie alle Apoſtel? Sind ſie alle Propheten? Sind ſie alle Lerer? Sind ſie alle Wundertheter? [30] Haben ſie alle Gaben geſund zu machen? Reden ſie

---

27^2 *(KnE)* 30^1< *12, 22* Sandern *Druckf.* 46 *12, 24* beburffen nichts 22^1—27^2] bedůrffens nicht 30^1< *12, 27* vnternander 22^1—27^1] ein ieglicher nach ſeim teil 27^2< *[Ems.]* *12, 28* zungen 22^1—27^2] ſprachen 30^1< *12, 30* mit zungen 22^1—27^2] mit mancherley ſprachen 30^1< ‖

Neue Gl. 12, 13 (Getrenckt) *usw. seit* 30^1<, *dazu vgl. HE 40 handschr. Ansatz einer andern Gl. (Bibel 4, 364)* |

gl. 12, 27f.: Ephe. 4. = *Eph. 4, 11f.; 5, 30* |

sie alle außlegen? [31] Eyffert aber nach den besten gaben, vnd ich zeyge euch noch eyn kostlichern weg.

Das Dreytzehend Capitel.

WEnn ich mit menschen vnd mit engel zungen redet, vnd hette die liebe nicht, so were ich eyn dohnend erß, odder eyn klingende schelle, [2] Vnd wenn ich weyssagen kundt, vnd wuste alle geheymnis, vnd alle erkentnis, vnd hette allen glawben, also, das ich berge versetzete, vnd hette der liebe nicht, so were ich nichts. [3] Vnd wenn ich alle meyn habe den armen gebe, vnd ließ meynen leyb brennen, vnd hette der liebe nicht, so were myrs nichts nuße.

(allen glawben) wie wol alleyn der glawb rechtfertiget, als S. Paulus allenthalben treybt, doch wo die liebe nicht folget, were der glaube gewißlich nicht recht, ob er gleych wunder thett.

[4] Die liebe ist langmutig vnd freuntlich, die liebe eyffert nicht, die liebe schalcket nicht, sie blehet sich nicht, [5] sie stellet sich nicht honisch, sie sucht nicht das yhre, sie lest sich nicht erbittern, sie gedenckt nicht arges, [6] sie frewet sich nicht vber der vngerechtickeyt, sie frewet sich aber mit der warheyt, [7] sie vertreget alles, sie glewbet alles, sie hoffet alles, sie duldet alles, [8] die liebe verfellet nymer mehr, ßo doch die weyssagung auffhoren werden, vnd die zungen auffhoren werden, vnd das erkentnis auffhoren wirt.

[9] Denn vnser wissen ist stuckwerck, vnnd vnser weyssagen ist stuckwerck, [10] Wenn aber komen wirt, das volkomene, so wirt das stuckwerck auffhoren. [11] Da ich eyn kind war, da redet ich wie eyn kind, vnd richtet wie eyn kind, vnd hette kindische anschlege, Da ich aber eyn man wart, that ich abe was kindisch war. [12] Wyr sehen yßt durch eyn spiegel ynn eynem tunckeln wort, denne aber von angesicht zu angesicht. Jßt erkenne ichs stuckswyß, denne aber werd ichs erkennen, gleych wie ich erkennet byn. [13] Nu aber bleybt, glawbe, hoffnung, liebe, dise drey, aber die liebe ist die grossist vnter yhn.

(stuckwerck) wie wol wyr ym glawben alles haben vnd erkennen, was Gott ist vnnd vns gibt, so ist doch das selb erkennen noch stuckwerck vnd vnuolkomen gegen der zukunfftigen klarheyt.

(die grossist) Liebe rechtfertiget nicht, ßondern der glaub, Ro. 1. weyl aber glawb vnnd hoffnung gegen Got handeln, vnnd nur gutis empfahen, daßu auffhoren mussen. Die liebe aber gegen dem nehisten handelt vnd nur gutis thut, dazu ewig bleybt, ist sie grosser, das ist, weytter, thettiger, vnnd werhafftiger.

---

1. Kor. 12, 31 Eyffert 22[1]—27[2]] Strebt 30[1]< zeyge *bis* weg 22[1]—27[2]] wil euch noch e. k. weg zeigen 30[1]< *13, 1* die liebe 22[1]—26[1]] der liebe 26[2]< *13, 4* schalcket nicht 22[1]—40, **34—40**[2]] treibt nicht mutwillen **41**< *(s. HE 40, Bibel 4, 364)* || sich *nach* blehet *fehlt* 39—40 *(s. HE 40, Bibel 4, 364)* || *13, 5* || sich *nach* stellet *fehlt* **45** *Druckf.* || honisch 22[1]—27[2]] vngeberdig 30[1]< gedenckt nicht arges 22[1]—40, **34—40**[2]] tracht nicht nach schaden **41**< *(s. HE 40, Bibel 4, 365)* *13, 6* vber der vngerechtickeyt 22[1]—27[2]] || der vngerechtigkeyt 30[1]—44, **34—45** || wens vnrecht zugehet **46**, 46 *(s. HE 40, Prot. 44, Bibel 4, 365)* mit der warheyt 22[1]—27[1]] || der warheit 27[2]—44, **34—45** || wens recht zugehet **46**, 46 *(s. HE 40, Bibel 4, 365)* *13, 7* glewbet 22[1]—44, **34—45**] vertrawet **46**, 46 *(s. HE 40, Bibel 4, 366f.)* *13, 8* verfellet nymer mehr 22[1]—27[2]] || wird nicht müde 30[1]—44, **34—45** || höret nimermehr auff **46**, 46 *(s. HE 40, Bibel 4, 367)* ßo doch *bis* zungen auffhoren werden 22[1]—40, **34—40**[2] *(vgl.* **46***)*] || Es müssen auffhören die Weissagungen, vnd auffhören die Sprachen **41—45**, 44 || So doch die W. auffh. w., v. d. Sprachen auffh. w. **46**, 46 *(vgl. 22[1]) (s. HE 40, Bibel 4, 367f. vgl. Faksimile in Bibel 4 nach S. 577f.)* das erkentnis auff=

alle mit mancherley Sprachen? Können sie alle auslegen? [31]Strebt aber nach den besten Gaben. Vnd ich wil euch noch einen köstlichern weg zeigen.

XIII.

WEnn ich mit Menschen vnd mit Engel zungen redet, vnd hette der Liebe nicht, So were ich ein donend Ertz oder ein klingende Schelle. [2]Und wenn ich weissagen kündte, vnd wüste alle Geheimnis, vnd alle Erkentnis, vnd hette [a]allen Glauben, also, das ich Berge versetzte, vnd hette der Liebe nicht, So were ich nichts. [3]Vnd wenn ich alle meine habe den Armen gebe, vnd liesse meinen Leib brennen, vnd hette der Liebe nicht, So were mirs nichts nütze.

[4]DJe Liebe ist langmütig vnd freundlich, die liebe eiuert nicht, die liebe treibt nicht mutwillen, sie blehet sich nicht, [5]sie stellet sich nicht [b]vngeberdig, sie süchet nicht das jre, sie lesset sich nicht erbittern, sie trachtet nicht nach schaden, [6]sie frewet sich nicht wens [c]vnrecht zugehet, sie frewet sich aber wens recht zugehet, [7]Sie vertreget alles, sie vertrawet alles, sie hoffet alles, sie duldet alles. [8]Die liebe höret nimermehr auff, So doch die Weissagungen auffhören werden, vnd die Sprachen auffhören werden, vnd das Erkentnis auffhören wird.

[9]DEnn vnser wissen ist [d]stückwerck, vnd vnser Weissagen ist stückwerck. [10]Wenn aber komen wird das volkomen, so wird das stückwerck auffhören. [11]Da ich ein Kind war, da redet ich wie ein kind, vnd war klug wie ein kind, vnd hatte kindische anschlege. Da ich aber ein Man ward, that ich abe was kindisch war. [12]Wir sehen jtzt durch einen Spiegel in einem tunckeln wort, denn aber von angesicht zu angesichte. Jtzt erkenne ichs stücksweise, Denn aber werde ich erkennen gleich wie ich erkennet bin. [13]Nu aber bleibt Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drey, Aber die Liebe ist [e]die grössest vnter jnen.

a
(Allen glauben)
Wiewol allein der Glaube gerecht machet, als S. Paulus allenthalben treibet, Doch wo die Liebe nicht folget, were der glaube gewislich nicht recht, ob er gleich Wunder thete.

b
(Vngeberdig)
Wie die zornigen störrigen, vngedültigen Köpffe thun.

c
(Vnrecht)
Sie lachet nicht in die faust wenn den fromen gewalt vnd vnrecht geschicht, wie Simei that da Dauid fur Absolom flohe.

d
(Stückwerck)
Wiewol wir im glauben alles haben vnd erkennen was Gott ist, vnd vns gibt, So ist doch dasselbige erkennen noch stückwerck, vnd vnuolkomen gegen der zukünfftigen klarheit.

e
(Die grössest)
Liebe macht nicht gerecht, sondern der glaube, Ro. 1. Weil aber glaube vnd hoffnung gegen Gott handeln vnd nur gutes empfahen, dazu auffhören müssen, Die Liebe aber gegen dem Nehesten handelt, vnd nur gutes thut, da zu ewig bleibet, ist sie grösser, das ist weiter, thettiger vnd warhafftiger.

---

horen wirt 22^1—40 46, 34—40^2 46] ‖ das E. wird auch auffhören 41—45 ‖ *(vgl. HE 40, Bibel 4, 368)* *13, 11* richtet 22^1—27^2] war klug 30^1< hette 22^1—24^1] hatte 24^2< *13, 12* ichs erkennen 22^1—30^1] ich erk. 30^2< ‖

Gl. 13, 2 (allen glawben) *usw.* 22^1<. *Var.:* rechtfertiget] gerecht machet *seit* 30^1< *Neue Gl. 13, 5* (Vngeberdig) *usw. seit* 30^1< *Neue Gl. 13, 6* (Vnrecht) *usw.* 46 *(s. HE 40, Bibel 4, 365)*] *ebenso* 46, *aber Stw. anders* (Zugehet) *Neue Gl. 13, 8 seit* 30^1< (Nicht müde) Das ist, sie lesst nicht abe, guts zuthun, man thu jr lieb oder leid, sondern helt fest an mit wohl thun 30^1—44, 34—40^2] *ebenso, dazu noch:* vnd wird nicht anders 41—45; *diese ganze Gl. fehlt* 46 *u.* 46 *(s. HE 40, Bibel 4, 367f.)* *Gl. 13, 9* (stuckwerck) *usw.* 22^1< *Gl. 13, 13* (die grossist) *usw.* 22^1<. *Var.:* rechtf. nicht] macht nicht gerecht 30^1< werhafftiger 22^1—37 44—46, 41—43^2] wahrhaftiger 39—40, 34—40^2 45—46 |

Pv. bei 13, 1: Epistel am Sont. Esto mihi 39—46 |

Das Viertzehend Capitel.

STrebt nach der liebe, Eyffert nach den geystlichen gaben, am meysten aber, das yhr weissagen muget, ^{2}Denn der mit der zungen redet, der redet nicht den menschen, sondern Gotte, denn yhm horet niemant zu, ^{3}Wer aber weyssaget, der redet den menschen zur besserung, vnd zur ermanung, vnd zur trostung. ^{4}Wer mit der zungen redet, der bessert sich selbs, wer aber weyssaget, der bessert die gemeyne. ^{5}Jch wolt das yhr alle mit zungen redetet, aber viel mehr, das yhr weyssagetet, Denn der do weyssaget, ist grosser denn der mit zungen redet, es sey denn, das ers auch außlege, das die gemeyne dauon gepessert werde. ^{6}Nu aber, lieben bruder, wenn ich zu euch keme, vnd redet mit zungen, was were ich euch nutz? ßo ich nicht mit euch redet, entwedder durch offinbarung, odder durch erkentnis, odder durch weyssagung, odder durch lere.

(zungen reden) Mit zungen reden, ist psalmen odder propheten ynn der gemeyn lesen oder singen, vnd sie nicht auslegen, wie wol sie der leser verstehet. weyssagen ist den synn von Gott nehmen, vnd andern geben mugen. Außlegen ist den synn andern furgeben. So meynt nu S. Paulus, mit zungen reden bessert die gemeyne nicht, weyssagen aber vnd außlegen bessert die gemeyne.

^{7}Hat sichs doch auch so ynn den dingen, die da lautten vnnd doch nicht leben, es sey eyn pfeyffe odder eyn harpffe, wenn sie nicht vnterschiedlichen hall von sich geben, wie kan man wissen was gepfiffen odder geharpffet ist? ^{8}Vnd ßo die posaune eynen vndeutlichen hall gibt, wer wil sich zum streyt rusten? ^{9}Also auch yhr, wenn yhr mit zungen redet, so yhr nicht gebet eyne deutliche rede, wie kan man wissen was geredt ist? Denn yhr werdet ynn den wind reden.

^{10}Also mancherley art der stymmen ist ynn der welt, vnd der selben ist keyne vndeutlich, ^{11}So ich nu nicht weyß der stymmen deutung, werde ich vndeutsch seyn dem, der da redet, vnd der do redet, wirt myr vndeutsch seyn, ^{12}Also auch yhr, syntemal yhr eyfferet nach den geystlichen gaben, tracht darnach, das yhr volle gnuge habt zur besserung der gemeyne.

^{13}Darumb, wilcher mit der zungen redet, der bete also, das ers auch außlege. ^{14}So ich aber mit der zungen bete, so betet meyn geyst, aber meyn synn bringt niemant frucht? ^{15}Wie sols aber denn seyn? nemlich also, Jch wil beten mit dem geyst, vnnd wil beten auch mit dem synn, Jch wil singen mit dem geyst, vnnd wil singen auch mit dem synn.

(mit dem synn) Mit dem synn reden ist eben so viel, als außlegen, vnd den synn den andern verklerenn. Aber ym geyst reden, ist den synn selbs verstehen vnd nicht außlegen.

---

1. Kor. 14, 1 Eyffert nach den 22^1—27^1] ‖ Eiffert vmb die 27^2 ‖ Vleissigt euch der 30^1< *14, 2* niemant zu 22^1—24^3] ‖ n. zu, Mit dem geyst aber redet er die geheimnis 25—27^2 *[Ems.]* ‖ *ebenso, aber* Jm geist aber *bis* geheimnis 30^1< *14, 4 die handschr. Korrektur* ⟨der⟩ *(1.) in HE 40 (s. Bibel 4, 369) bleibt im Text unberücksichtigt* *14, 5* redetet 22^1—27^2] reden kundtet 30^1< *14, 6 nach* lere *Punkt* 22^1—34, 34—36 *14, 7* Hat — — — so 22^1—27^2] Helt — — — also 30^1< vnterschiedlichen hall 22^1—27^2] vnterschiedliche stimme 30^1< *14, 8* hall 22^1—27^2] dohn 30^1< *14, 9* gebet *bis* rede] *WSt* 22^2< *14, 10* Also mancherley art der stymmen ist 22^1—27^1] ‖ Zwar also m. a. d. stymmen ist 27^2 ‖ Zwar es ist m. a. der stimme 30^1< ist keyne 22^1—27^2] ist doch keine 30^1< *14, 11* stymmen 22^1—27^2] stimme 30^1< ‖ deutung] vermügen 27^2 ‖ *14, 12* eyfferet nach den 22^1—27^2] euch

XIIII.

STrebt nach der Liebe, Vleissiget euch der geistlichen Gaben, am meisten aber, das jr weissagen môget. [2]Denn der mit der Zungen redet, der redet nicht den Menschen, sondern Gotte, Denn jm hôret niemand zu, Im geist aber redet er die geheimnis. [3]Wer aber weissaget, der redet den Menschen zur besserung, vnd zur ermanung, vnd zur trôstung. [4]Wer mit der [f]Zungen redet, der bessert sich selbs, wer aber weissaget, der bessert die Gemeine. [5]Ich wolt, das jr alle mit Zungen reden kůndtet, aber viel mehr, das jr weissagetet. Denn der da weissaget, ist grôsser denn der mit Zungen redet, Es sey denn, das ers auch auslege, das die Gemeine dauon gebessert werde, [6]Nu aber, lieben Brůder, wenn ich zu euch keme, vnd redet mit Zungen, was were ich euch nůtze? so ich nicht mit euch redet, entweder durch Offenbarung, oder durch Erkentnis, oder durch Weissagung, oder durch Lere?

[7]HElt sichs doch auch also in den dingen, die da lauten, vnd doch nicht leben, es sey eine Pfeiffe oder eine Harffe, wenn sie nicht vnterschiedliche stimme von sich geben, wie kan man wissen, was gepfiffen oder geharffet ist? [8]Vnd so die Posaune einen vndeutlichen dohn gibt, wer wil sich zum streit růsten? [9]Also auch jr, wenn jr mit Zungen redet, so jr nicht eine deutliche rede gebet, wie kan man wissen, was geredt ist? Denn jr werdet in den wind reden.

[10]ZWar es ist mancherley art der stimme in der Welt, vnd derselbigen ist doch keine vndeutlich. [11]So ich nu nicht weis der stimme deutunge, werde ich Vndeudsch sein dem, der da redet, vnd der da redet, wird mir Vndeudsch sein. [12]Also auch jr, sintemal jr euch vleissiget der geistlichen Gaben, trachtet darnach, das jr die Gemeine bessert, auff das jr alles reichlich habt.

[13]Darumb, welcher mit Zungen redet, der bete also, das ers auch auslege. [14]So ich aber mit Zungen bete, so betet mein Geist, Aber mein sinn bringet niemand frucht. [15]Wie sol es aber denn sein? nemlich also, Ich wil beten mit dem geist, vnd wil beten auch im sinn. Ich wil Psalmen singen im [Bl. 346] geist, vnd wil auch Psalmen singen [a]mit dem sinn.

[f] (Zungen redet) Mit zungen reden ist Psalmen oder Propheten in der Gemeine lesen oder singen, vnd sie nicht auslegen, wiewol sie der Leser verstehet. Weissagen ist den sinn von Gott nemen, vnd andern geben mügen. Auslegen, ist den sinn andern furgeben. Also meinet S. Paulus, mit zungen reden, bessert die Gemeine nicht, Weissagen aber vnd auslegen, bessert die Gemeine. Im Geist, heisset bey jm selber.

[a] (Mit dem sinn) Mit dem sinn reden, ist eben so viel, als auslegen vnd den sinn den andern verkleren. Aber im Geist reden, ist den sinn selbs verstehen, vnd nicht auslegen.

---

vleissigt der 30^1< volle gnuge *bis* gemeyne 22^1—27^1] || die gemeyne bessert, auff das jr volle gnüge habt 27^2 || die Gem. bessert, auff das jr alles reichlich habt **41**< *(s. HE 40, Bibel 4, 370)* *14, 13 (ebenso V. 14)* mit der zungen 22^1—27^1 27^2 *(E)*] mit zungen 27^2 *(KnM)* 30^1< *14, 14 nach* frucht *Punkt seit* 26^2 *14, 15* || mit dem geyst *(1.)*] im geyst 27^2 || mit dem synn *(1.)* 22^1—27^1] im synn 27^2< wil singen mit dem g. 22^1—27^1] wil Psalmen singen im g. 27^2< wil singen auch 22^1—27^1] wil auch Psalmen singen 27^2< || mit dem synn *(2.)*] im synn 27^2 || ||

Gl. 14, 4 (zungen reden) *usw.* 22^1<. *Var.: Stw.* (zungen redet) *seit* 30^1<; So meynt nu 22^1—25] || Also meinet nu 26^1—30^1 || Also meinet 30^2<; *der Schlußsatz:* Im geist, heisst bey jm selber. *erst seit* 30^1< *Gl. 14, 15* (mit dem synn) *usw.* 22^1< |

[16] Wenn du aber benedeyest mit dem geyst, wie sol der, so an stadt des leyen steht, Amen, sagen, auff deyne dancksagung, syntemal er [Bl. XIX = b] nicht weyß, was du sagest, [17] Du sagest wol feyn dancke, aber der ander wirt nicht dauon gepessert. [18] Ich dancke meynem Gott, das ich mit mehr zungen rede denn yhr, [19] Aber ich wil ynn der gemeyne lieber funffe wort reden, durch meynen synn, auff das ich auch andere vnterweyse, dann sonst zehen tausent wort mit der zungen.

(synn) Das ist, den synn mit predigen außlegen.

[20] Lieben bruder, werdet nicht kinder am verstentnis, ßondern an der boßheyt seyt kinder, an dem verstentnis aber seyt volkomen, [21] Inn dem gesetz steht geschrieben, Ich wil mit andern zungen vnnd mit andern lippen reden zu disem volck, vnd sie werden mich auch alßo nicht horen, spricht der herre. [22] Darumb, so sind die zungen zum zeychen, nicht den glewbigen, sondern den vnglewbigen, Die weyssagung aber, nicht den vnglewbigen, sondern den glewbigen.

(zungen zum zey.) Durch mancherley zungen werden die vnglewbigen zum glawbenn bekert, wie durch andere zeychen vnd wunder, aber durch weyssagung werden die gleubigen gepessert vnnd gesterckt, als durch zeychen, daran sie yhren glawben prusen vnd erfaren, das er recht sey

[23] Wenn nu, die gantze gemeyne zusamen keme an einem ort, vnd redeten alle mit zungen, Es kemen aber hyneyn leyen odder vnglewbige, wurden sie nicht sagen, yhr weret vnsynnig? [24] So sie aber alle weyssageten, vnd keme denn, eyn vnglewbiger odder leye hyneyn, der wurde von den selben alle gestrafft, vnd von allen gerichtet, [25] vnd also wurde das verporgen seynes hertzen offinbar, vnnd er wurde also fallen auff seyn angesicht, Got anbeten, vnd bekennen, das Gott warhafftig ynn euch sey.

[26] Wie ist yhm denn nu, lieben bruder? wenn yhr zusamen komet, so hat ein yglicher eynen psalmen, er hat eyn lere, er hat eyne zungen, er hat eyn offinbarung, er hat eyn außlegung. Last es alles geschehen zur besserung. [27] So yemand mit der zungen redet, das thu er selb ander, odder auffs meyste selb dritte, vnd eyner vmb den andern, vnd eyner lege es aus, [28] Ist er aber nicht eyn außleger, so schweyge er vnter der gemeyne, rede aber yhm selber vnd Gotte.

[29] Die weyssager aber last reden selb ander odder selb dritte, vnd die andern last richten, [30] Szo aber eyn offinbarung geschicht eynem andern, der do sitzet, so schweyge der erste. [31] Yhr kund wol alle weyssagen, eyner nach dem andern, auff das sie alle lernen, vnd alle ermanet werden, [32] Vnd die geyster der propheten, sind den propheten vnterthan. [33] Denn Gott ist nicht eyn Got der zwytracht, sondern des frides, wie ynn allen gemeynen der heyligen.

(vnterthan) Etlich meynen, weyl sie den verstand vnd des geystes gaben haben, sollen sie niemandt weychen noch schweygenn, darauß denn secten vnd zwitracht folgen. Aber sanct Paulus spricht hie sie sollen vnd mugen wol weychen, syntemal die gaben des geysts ynn yhrer macht stehen, yhr nicht zubrauchen, widder die eynickeyt, das sie nicht sagen durffen, der geyst treyb vnd zwinge sie.

---

1. Kor. 14, 16 benedeyest 22^1—22^2] segenest 24^1< mit dem g. 22^1—27^1] im g. 27^2< weyß 22^1—44, **34—45**] verstehet **46**, 46 *(s. HE 40, Bibel 4, 370)* *Fragezeichen nach* sagest 24^1 26^1< *14, 17* sagest *bis* dancke (danck 24^1—27^2) 22^1—27^2] Du danck sagest w. fein 30^1< *14, 18* mit mehr . . . yhr 22^1—27^1] mehr mit . . . jr alle 27^2< *14, 19* durch meynen 22^1—27^2] mit meinem 30^1< mit der zungen 22^1—27^1] mit zungen 27^2< *14, 24* von den selben alle (allen *seit* 26^1) gestrafft *bis* gerichtet 22^1—44, **34—45**] vberwiesen von *bis* mus fur allen **46**, 46 *(s. HE 40, Prot. 44, Bibel 4, 370)* *14, 25* ‖ seyn] eyn *Druckf.* 22^2 ‖ bekennen 22^1—46, **34—45**] öffentlich ausruffen *nur* **46** *(s. HE 40, Bibel 4, 370)* *14, 26* ein yglicher 22^1—46, **34—45**] ein *fehlt nur* **46** eynen psalmen 22^1—26^1] eynen *fehlt* 26^2< eyn lere 22^1—26^1 46, 45] eyn *fehlt* 26^2—44, **34—43^2** **46** eyne zungen 22^1—26^1] eyne *fehlt* 26^2<

16 WEnn du aber segenest im geist, wie sol der, so an stat des Leien stehet, Amen sagen, auff deine Danckſagung, sintemal er nicht verstehet, was du sagest? 17 Du danckſagest wol fein, Aber der ander wird nicht dauon gebessert. 18 Jch dancke meinem Gott, das ich mehr mit Zungen rede, denn jr alle. 19 Aber ich wil in der Gemeine lieber fünff wort reden, mit meinem [b] Sinn, auff das ich auch andere vnterweise, denn sonst zehen tausent wort mit zungen.

20 LJeben Brüder, werdet nicht Kinder an dem verstentnis, sondern an der bosheit seid kinder, an dem verstentnis aber seid volkomen. 21 Jm Gesetz stehet geschrieben, Jch wil mit andern Zungen vnd mit andern Lippen reden zu diesem Volck, vnd sie werden mich auch also nicht hören, spricht der HERR. 22 Darumb, so sind die zungen [c] zum Zeichen, nicht den gleubigen, sondern den vngleubigen, Die weissagung aber nicht den vngleubigen, sondern den gleubigen.

.28.

23 WEnn nu die gantz Gemeine zusamen keme an einen ort, vnd redeten alle mit Zungen, Es kemen aber hinein Leien oder Vngleubige, würden sie nicht sagen, jr weret vnsinnig? 24 So sie aber alle weissageten, vnd keme denn ein Vngleubiger oder Leie hinein, der würde [d] vberwiesen von jnen allen, das er bekennen mus fur allen, 25 Vnd also würde das verborgen seines Hertzen offenbar, vnd er würde also fallen auff sein angesichte, Gott anbeten, vnd öffentlich ausruffen, das Gott warhafftig in euch sey.

26 WJe ist jm denn nu lieben Brüder? Wenn jr zusamen komet, so hat jglicher Psalmen, er hat lere, er hat zungen, er hat offenbarung, er hat auslegung, Lasset es alles geschehen zur besserung. 27 So jemand mit der Zungen redet, oder zween, oder auffs meiste drey, eins vmbs ander, so lege es einer aus. 28 Jst er aber nicht ein Ausleger, so schweige er vnter der Gemeine, rede aber jm selber vnd Gotte.

29 DJe Weissager aber lasset reden, zween oder drey, vnd die andern lasset richten. 30 So aber eine Offenbarung geschicht einem andern der da sitzt, so schweige der erste. 31 Jr kündet wol alle weissagen, einer nach dem andern, Auff das sie alle lernen, vnd alle ermanet werden, 32 Vnd die Geister der Propheten sind den Propheten vnterthan. 33 Denn Gott ist nicht ein Gott der vnordnung, sondern des Friedes, wie in allen gemeinen der Heiligen.

b
(Sinn)
Das ist, Den sinn mit predigen auslegen.

c
(Zum zeichen)
Durch mancherley zungen werden die vngleubigen zum glauben bekeret, wie durch andere zeichen vnd wunder. Aber durch weissagung werden die gleubigen gebessert vnd gestercket, als durch zeichen, daran sie jren glauben prüfen vnd erfaren, das er recht sey.

d
Er mus sagen, das ist doch recht von Gott geleret.

e
(Vnterthan)
Etliche meinen weil sie den verstand vnd des Geists gaben haben, sollen sie niemand weichen noch schweigen, daraus denn Secten vnd zwietracht folgen. Aber S. Paulus spricht hie Sie sollen vnd mügen wol weichen, Sintemal die gaben des Geistes in jrer macht stehen, jr nicht zu brauchen wider die einigkeit, das sie nicht sagen dürffen, Der Geist treibe vnd zwinge sie.

---

eyn off. 22^{1}—26^{1}] eyn *fehlt* 26^{2}< eyn außl. 22^{1}—26^{1}] eyn *fehlt* 26^{2}< *14, 27 die Tilgung des* (der) *vor* zungen *(in HE 40, Bibel 4, 370) bleibt im Druck unberücksichtigt (s. o. zu V. 4)* redet, das thu *bis* lege es aus 22^{1}—27^{2}] redet, oder zween oder *bis* lege es einer aus 30^{1}< *14, 29* selb ander *bis* dritte 22^{1}—27^{2}] zween odder drey 30^{1}< *14, 33* zwytracht 22^{1}—27^{2}] vnordnung 30^{1}< ‖

Gl. 14, 19 (synn) *usw.* 22^{1}< *Gl. 14, 22* (zungen zum zey.) *usw.* 22^{1}<; *Var.: Stw.* (zum zeichen) *gekürzt seit* 26^{1}< bekert — — andere] bekeet — — anderr *Druckf.* 22^{1} *Neue Gl. 14, 24* [d] Er mus sagen *usw. zuerst* 46 *(mit Bezug auf das Textwort in V. 24* [d] vberwiesen*), dieselbe Gl. mit Stw.* [c] (Bekennen) 46; *vgl. HE 40, Prot. 44, Bibel 4, 370* |

[34] Ewre weyber, laſt ſchweygen vnter der gemeyne, Denn es ſol yhn nicht zu gelaſſen werden, das ſie reden, ßondern vnterthan ſeyn, wie auch das geſetze ſaget, [35] wollen ſie aber etwas lernen, ſo laſt ſie da heymen yhre menner fragen. Es ſtehet den weyben vbel an, vnter der gemeyne reden, [36] odder iſt das wort Gottis von euch außkomen? odder iſts alleyn zu euch komen? [37] So ſich yemant leſſet duncken er ſey eyn prophet, odder geyſtlich, der erkenne was ich euch ſchreybe, Denn es ſind des herrn gepot. [38] Iſt aber yemand vnwiſſend, der ſey vnwiſſend. [39] Darumb, lieben bruder, eyffert nach weyſſagen, vnd weret nicht mitt zungen reden, [40] Laſt es alles erbarlich vnd ordenlich zu gehen.

Das Funfftzehend Capitel.

Ich thu euch aber kund, lieben bruder, das Euangelion, das ich euch verkundigt habe, wilchs yhr auch angenomen habt, ynn wilchem yhr auch ſtehet, [2] durch wilchs yhr auch ſelig werdet, wilcher geſtalt ichs euch verkundiget habe, ſo yhrs behalten habt, es were denn, das yhr vmb ſonſt geglewbet hettet.

[3] Denn ich habe euch zu fodderſt geben, wilchs yhr auch habt angenommen, das Chriſtus geſtorben ſey fur vnßer ſunde, nach der ſchrifft, [4] vnd das er begraben ſey, vnnd das er aufferſtanden ſey am dritten tage, nach der ſchrifft, [5] vnd das er geſehen worden iſt von Kephas, darnach von den zwelffen, [6] darnach iſt er geſehen worden von mehr denn vber funffhundert brudern auff eyn mal, der noch viel leben, ettlich aber ſind entſchlaffen, [7] darnach iſt er geſehen worden von Jacobo, darnach von allen Apoſteln.

[8] Am letzten nach allen, iſt er auch von myr, als der vnzeyttigen geburt, geſehen worden, [9] Denn ich byn der geringſte vnter den Apoſteln, als der ich nicht werd byn, das ich eyn Apoſtel heyſſe, darumb, das ich die gemeyne Gottis verfolget habe, [10] Aber von Gottis gnaden, byn ich das ich byn, vnd ſeyne gnade an myr, iſt nicht vergeblich geweſen, ſondern ich habe viel mehr geerbeyttet denn ſie alle, nicht aber ich, ſondern Gottis gnade, die bey myr iſt. [11] Es ſey nu ich odder yhene, alſo haben wyr prediget, vnd alſo habt yhr glewbet.

---

1. Kor. 14, 34 reden 22^{1}—44, **34—45**] predigen **46**, 46 *(s. HE 40, Prot. 44, Bibel 4, 370)* *14, 35* etwas lernen 22^{1}—46, **34—45**] etwas predigen *nur* **46** da heymen 22^{1}—46, **34—35**] da heim **36—46** reden 22^{1}—44, **34—45**] predigen **46**, 46 *(vgl. HE 40, Bibel 4, 371 Anm. 1)* *14, 39* eyffert nach 22^{1}—27^{2}] vleiſſigt euch des 30^{1}< reden 22^{1}—37, **34—43**$^{1-2}$] zu reden 39—46, **45** **46** *14, 40* Laſt es 22^{1}—25] Laſſets 26^{1}< erbarlich vnd ordenlich 22^{1} 26^{1}—27^{2}] ‖ erbarlich 22^{2}—25 ‖ zuchtiglich vnd ordentlich 30^{1}—40, **34—40**^{2} ‖ erlich vnd ördentlich **41**< *15, 1* thu euch aber kund 22^{1}—27^{2}] erinnere euch aber 30^{1}< das Euangelion 22^{1}—27^{2}] des Euangelion(s) 30^{1}—39 **34—39** des Euangelij 40—46, **40**^{1}**—46** *15, 2* yhr *(vor* vmb ſonſt*)* 22^{1}—39 44—46 **34—43**^{2}] jrs 40, **45—46** *15, 3* wilchs yhr *bis* angenommen 22^{1}—27^{2}] welches ich auch empfangen habe 30^{1}< *vor 15, 5 Absatz angedeutet* **46** *(deut-*

ne. 3.
im. 2.

[34] EWer Weiber lasset schweigen vnter der Gemeine, Denn es sol jnen nicht zugelassen werden, das sie predigen, sondern vnterthan sein, Wie auch das Gesetz sagt. [35] Wollen sie aber etwas predigen, so lasset sie daheim jre Menner fragen. Es stehet den Weibern vbel an, vnter der Gemeine predigen. [36] Oder ist das wort Gottes von euch auskomen? Oder ists allein zu euch komen? [37] So sich jemand lesst dűncken, er sey ein Prophet odder Geistlich, der erkenne, was ich euch schreibe, Denn es sind des HERRN gebot. [38] Ist aber jemand vnwissend, Der sey vnwissend. [39] Darumb lieben Brűder, vleissiget euch des weissagen, vnd weret nicht mit Zungen zu reden. [40] Lassets alles ehrlich vnd ördentlich zugehen.

XV.

ICH erinnere euch aber, lieben Brűder, des Euangelij, das ich euch verkűndiget hab, welches jr auch angenomen habt, in welchem jr auch stehet, [2] durch welches jr auch selig werdet, Welcher gestalt ich es euch verkűndiget habe, so jrs behalten habt, Es were denn das jrs vmb sonst gegleubet hettet.

[3] Denn ich habe euch zu forderst gegeben, welches ich auch empfangen habe, Das Christus gestorben sey fur vnser sűnde, [b] nach der Schrifft, [4] vnd das er begraben sey, vnd das er Aufferstanden sey am dritten tage, nach der Schrifft. [5] Vnd das er gesehen worden ist von Cephas, dar nach von den Zwelffen. [6] Darnach ist er gesehen worden von mehr denn fűnff hundert Brűdern auff ein mal, der noch viel leben, etliche aber sind entschlaffen. [7] Darnach ist er gesehen worden von Jacobo, Darnach von allen Aposteln.

[8] AM letzten nach allen, ist er auch von mir, als einer vnzeitigen Geburt, gesehen worden. [9] Denn ich bin der geringste vnter den Aposteln, als der ich nicht werd bin, das ich ein Apostel heisse, Darumb das ich die gemeine Gottes verfolget habe. [10] Aber von Gottes gnaden bin ich, das ich bin, vnd seine gnade an mir ist nicht vergeblich gewesen, Sondern ich habe viel mehr geerbeitet, denn jemand vnter jnen, Nicht aber ich, sondern Gottes gnade, die mit mir ist. [11] Es sey nu ich oder jene, also predigen wir, vnd also habt jr gegleubet.

[b] (Nach der Schrifft) Denn fur der vernunfft ausser der Schrifft ist alles thörlich zu hören.

---

licher in **41**) *15, 6* denn vber funffhundert 22^1–25] vber *fehlt* 26^1< *15, 8* der vnzeyttigen gepurt 22^1–27^1] ‖ eim vnuertragen kinde 27^2 *[Ems.]* ‖ einer vnzeitigen geburt 30^1< *15, 10* sie alle 22^1–44, **34–45**] ‖ jemand vnter jnen **46** *(s. HE 40, Bibel 4, 371)* ‖ jemand vnter jnen allen **46** bey myr 22^1] ynn mir 22^2–44, **34–45**] mit mir **46**, 46 *(s. HE 40, Bibel 4, 371)* *15, 11* haben wyr prediget 22^1–27^2] predigen wir 30^1< ‖

Neue Gl. 15, 3 (Nach der Schrifft) *usw. seit* 33^1<. *Var.:* ists alles 33^1–37] ist alles **34–36**, 39–46 |

gl. 14, 34 (in **46**)*:* 1. Tim. 2. = *1. Timoth. 2, 12.* |

Pv. bei 15, 1: Epistel am .11. So. nach Tri. 39–46 |

[12] So aber Christus prediget wirt, das er sey von den todten aufferstanden, wie sagen denn ettlich vnter euch, die aufferstehung der todten sey nichts? [13] Jst aber die aufferstehung der todten nichts, ßo ist auch Christus nicht aufferstanden, [14] Jst aber Christus nicht aufferstanden, so ist vnser prediget vergeblich, so ist auch ewer glawbe vergeblich, [15] Wyr werden auch erfunden falsche zeugen Gottis, das wir zeuget haben widder Gott, er habe Christum aufferweckt, den er nicht aufferweckt hat, syntemal die todten nicht aufferstehen, [16] Denn so die todten nicht aufferstehen, so ist auch Christus nicht aufferstanden, [17] Jst Christus aber nicht aufferstanden, so ist ewer glawbe eyttel, so seyt yhr noch ynn ewren sunden, [18] so sind auch die, so ynn Christo entschlaffen sind, verloren. [19] Hoffen wir alleyn ynn disem leben auff Christum, so sind wyr die elendisten vnter allen menschen.

[20] Nu aber ist Christus aufferstanden von den todtenn, vnnd der erstling worden vnter den, die da schlaffen, [21] Syntemal, durch eyn mensch der todt, vnd durch eyn mensch die aufferstehung der todten kompt, [22] Denn gleych wie sie ynn Adam alle sterben, also werden sie ynn Christo alle lebendig gemacht werden, [23] Eyn yglicher aber ynn seiner ordnung, Der erstling Christus, darnach die Christum anhoren, wilche seyn werden zu seyner zukunfft zeyt, [24] Darnach das ende, wenn er das reych Gott vnnd dem vater vbirantwortten wirt, wenn er auffheben wirt, alle hirschafft vnd alle vbirkeyt vnd gewalt. [Bl. XX = b ij] [25] Er muß aber hirschen, biß das er all seyne feynde vnter seyne fusse lege.

[26] Der letzte feynd der auffgehaben wirt, ist der tod, [27] denn er hat yhm alles vnter seine fusse than. Wenn er aber sagt, das es alles vnterthan sey, ists offinbar, das außgenomen ist, der yhm alles vnterthan hat, [28] Wenn aber alles yhm vnterthan seyn wirt, alß denn wirt auch der son selbs vnterthan seyn, dem, der yhm alles vnterthan hat, auff das Got sey alles ynn allen.

(vber den todten) Die aufferstehung zu besterckẽn, liessen sich die Christen teuffen vber den todten grebern, vnd beutten auff die selben, das eben die selben wurden aufferstehen.

[29] Was machen sonst, die sich teuffen lassen vber den todten, so aller dinge die todten nicht aufferstehen? was lassen sie sich teuffen vber den todten? [30] vnd was stehen wir alle stund ynn der fahr? [31] Bey vnserm rhum, den ich habe ynn Christo Jhesu vnserm hern, ich sterbe alle tage. [32] Hab ich menschlicher weyse zu Epheso mit den wilden thieren gefochten, was hilfft michs, ßo die todten nicht aufferstehen? Last vns essen vnd trincken, denn morgen werden wyr sterben. [33] Last euch nicht verfuren, bose geschwetz verderbt

Jsa. [illegible]
Poet[illegible]

---

1. Kor. 15, 12 das er sey — — — aufferstanden sey] *in HE 40 (Bibel 4, 371), Rörer hat versehentlich das* sey *verdoppelt* *15, 15* werden 22^1—27^2] wurden *(seit* 34 würden*)* 30^1< zeuget haben widder Gott 22^1] ‖ *WSt* widder G. zeuget haben 22^2—27^2 ‖ wider G. gezeuget hetten 30^1< er habe 22^1—27^2] er hette 30^1< aufferw. hat 22^1—27^2] aufferw. hette 30^1< *15, 16* auch Christus 22^1—27^2] *WSt* 30^1< *15, 23* anhoren 22—26^1] angehören 26^2< wilche *bis* zukunfft zeyt (zeyt *fehlt* 24^3—27^2) 22^1—27^2] wenn er komen wird 30^1< *15, 24* ‖ Gott *(ohne* vnnd*)* dem vater 30^1—40, 34—40^2 ‖ *15, 31* alle tage 22^1—27^2] teglich 30^1< *15, 32* weyse 22^1—27^2] meinung 30^1< *nach* gefochten

[12] SO aber Christus geprediget wird, das er sey von den Todten aufferstanden, Wie sagen denn etliche vnter euch, Die aufferstehung der Todten sey nichts? [13] Ist aber die aufferstehung der Todten nichts, So ist auch Christus nicht aufferstanden. [14] Ist aber Christus nicht aufferstanden, So ist vnser Predigt vergeblich, So ist auch ewer glaube vergeblich. [15] Wir würden auch erfunden falsche zeugen Gottes, das wir wider Gott gezeuget hetten, Er hette Christum aufferwecket, den er nicht aufferwecket hette, Sintemal die Todten nicht aufferstehen. [16] Denn so die Todten nicht aufferstehen, So ist Christus auch nicht aufferstanden. [17] Ist Christus aber nicht aufferstanden, So ist ewer glaube eitel, So seid jr noch in ewren sünden. [18] So sind auch die, so in Christo entschlaffen sind verloren. [19] Hoffen wir allein in diesem Leben auff Christum, So sind wir die elendesten vnter allen Menschen.

[20] NV aber ist Christus aufferstanden von den Todten, vnd der Erstling worden vnter denen, die da schlaffen. [21] Sintemal durch einen Menschen der Tod, vnd durch einen Menschen die aufferstehung der Todten kompt. [22] Denn gleich wie sie in Adam alle sterben, Also werden sie in Christo alle lebendig gemacht werden. [23] Ein jglicher aber in seiner ordnung, Der erstling Christus, darnach die Christum angehören, wenn er komen wird. [24] Darnach das ende, wenn er das reich Gott vnd dem Vater vberantworten wird, Wenn er aufffheben wird alle Herrschafft, vnd alle Oberkeit vnd Gewalt. [25] Er mus aber herrschen, bis das er alle seine Feinde vnter seine Füsse lege.

110. al. 8.

[26] DEr letzte Feind, der auffgehaben wird, ist der Tod, [27] Denn er hat jm alles vnter seine Füsse gethan. Wenn er aber saget, das es alles vnterthan sey, ists offenbar, das ausgenomen ist, der jm alles vnterthan hat. [28] Wenn aber alles jm vnterthan sein wird, als denn wird auch der Son selbs vnterthan sein, dem, der jm alles vnterthan hat, Auff das Gott sey alles in allen. [29] WAs machen sonst, die sich teuffen lassen [a] vber den Todten, So aller dinge die todten nicht aufferstehen? Was lassen sie sich teuffen vber den Todten? [30] Vnd was stehen wir alle stunde in der fahr? [31] Bey vnserm rhum, den ich habe in Christo Jhesu vnserm HErrn, Ich sterbe teglich. [32] Hab ich menschlicher meinung zu Epheso mit den wilden Thieren gefochten? Was hilfft michs, so die Todten nicht aufferstehen? Lasset vns essen vnd trincken, Denn morgen sind wir tod. [33] Lasset euch nicht verfüren, Böse [b] Geschwetze verderben

22. ieta der.

a
Die Christen werden getaufft im bekenntnis des artickels von der Aufferstehung der Todten.

b
(Geschwetze)
Das ist, böse Geselschafft, da offt gar ergerliche wort gefallen wider den Glauben, vnd verderben gute Gewissen.

Fragezeichen 37—44, 39—46 werden wyr sterben 22^1—27^2] sind wir tod 30^1< *15, 33* b. geschwetz (geschwetze 26^1) verderbt 22^1—26^1] b. geschwetze verderben 26^2< ‖

Gl. 15, 29 zwei verschiedene Erklärungen: 1. (vber den todten) Die aufferstehung *bis* aufferstehen 22^1—44, **34—45**; *2. (ohne Stw.)* [a] die Christen *bis* der Todten **46**, 46 *(s. HE 40, Prot. 41 und 44, Bibel 4, 372, dazu vgl. Bibel 6, Tafel VI)* *Neue Gl. 15, 33* (Geschwetze) *usw. seit* 30^1< *Gl. 15, 33 (steht am innern Rande)* Poeta 22^1—35, **34—35**] Poeta Menander **36—46**, 37—46 *(s. Bibel 4, 373, 16f., Prot. 44)* |

gl. 15, 25 (in **46***):* Psal. 8. = *Ps. 8, 7* |

gutte sitten, [34]Wachet recht auff, vnd sundiget nicht, denn etlich wissen nichts von Got. Das sage ich euch zur schame.

[35]Mocht aber yemand sagen, wie werden die todten aufferstehen? vnd mit wilcherley leybe werden sie komen? [36]Du narr, das du seest, wirt nicht lebendig gemacht, es sterbe denn, [37]vnd wilchs seestu? nicht den leyb seestu, der werden sol, sondern eyn bloß korn, nemlich, weytzen odder der eynes von den andern, [38]Got aber gibt yhm eynen leyb, wie er wil, vnd eynem yglichen von den samen, seyn eygen leyb.

[39]Nicht ist alles fleysch eynerley fleysch, sondern eyn ander fleysch ist der menschen, eyn anders des fiechs, eyn anders der fische, eyn anders der vogel. [40]Vnd es sind hymelische corper vnnd yrdische corper, aber eyn andere herlickeyt haben die hymelischen, vnd eyn andere die yrdischen. [41]Eyn andere klarheyt hat die Sonne, eyn andere klarheyt hat der Mond, eyn andere klarheyt haben die sterne, denn eyn stern vbertrifft den andern nach der klarheyt, [42]also auch die aufferstehung der todten. [43]Es wirt geseet verweßlich, vnd wirt aufferstehen vnuerweßlich, Es wirt geseet ynn der vneere, vnd wirt aufferstehen ynn der herlickeyt, Es wirt geseet ynn der schwacheit vnd wirt aufferstehen ynn der krafft, [44]Es wirt geseet eyn naturlicher leyb, vnd wirt auff stehen eyn geystlicher leyb.

Naturlich leyb ist, der isset, trincket, schlefft, dewet, zu vnd abnympt, kinder zeuget rc. Geystlich, der solchs keyns darff, vnnd doch eynn warer leyb vom geyst lebendig ist, wie man aus Gen. 2. verstehen kan.

Hat man eyn naturlichen leyb, ßo hat man auch eyn geystlichen leyb. [45]Also ists auch geschrieben, Der erst mensch Adam ist gemacht yns naturlich leben, vnd der letzte Adam yns geystlich leben. [46]Aber der geystliche leyb ist nicht der erste, sondern der naturliche, darnach der geystliche. [47]Der erste mensch ist von erden vnd yrdisch, der ander mensch ist vom hymel vnd hymlisch, [48]Wilcherley der yrdische ist, solcherley sind auch die yrdischen, vnd wilcherley der hymlische ist, solcherley sind auch die hymelischen, [49]Vnd wie wyr tragen haben das bild des yrdischen, also werden wir auch tragen das bild des hymelischen.

[50]Dauon sage ich aber, lieben bruder, das fleysch vnd blut nicht kunden das reych Gottis ererben, auch wirt das verweßlich nicht erben, das vnuerweßliche. [51]Sihe, ich sage euch eyn geheymnis, Wyr werden nicht alle entschlaffen, wyr werden aber alle verwandelt werden, [52]vnd das plotzlich vnd ynn eynem augenblick, zur zeyt der letzten posaunen. Denn es wirt die posaune schallen, vnnd die todten werden aufferstehen vnuerweßlich, vnnd wyr werden verwandelt

---

1. Kor. 15, 34 Wachet recht auff 22^1—44, 34—45] Werdet doch ein mal recht nůchtern **46**, 46 *(s. HE 40, Bibel 4, 373)* Das sage ich 22^1—44. **34—45**] Das mus ich sagen **46**, 46 euch zur schame 22^1—27^2] ‖ euch zur schande 30^1—44, **34—45** ‖ denn es ist euch schande **46**, 46 *(s. HE 40, Bibel 4, 373)* *15, 36* lebendig gemacht 22^1—27^2] gemacht *fehlt* 30^1< *15, 37* wilchs *bis* leyb seestu, 22^1—27^2] das du seest, ist ia nicht der leib 30^1< eynes von den andern 22^1] ‖ der der andern eynes 22^2 ‖ der andern eynes 24^1< *15, 38* von den 22^1—24^2] von dem 24^3< *15, 39* ‖ eyn anders der fische *fehlt* 27^2 *(KnME) [Ems.]* ‖ *15, 41* Sternen *nur* **46** *15, 43* ynn der *(viermal)* 22^1—27^2] der *fehlt* 30^1< *15, 44* auff

gute sitten. [34]Werdet doch ein mal recht nůchtern vnd sundiget nicht, Denn etliche wissen nichts von Gott, Das mus ich sagen, denn es ist euch schande. [35]MOchte aber jemand sagen, Wie werden die Todten aufferstehen? vnd mit welcherley Leibe werden sie komen? [36]Du Narr, das du seest, wird nicht lebendig, es sterbe denn. [37]Vnd das du seest, ist ja nicht der Leib, der werden sol, sondern ein blos Korn, nemlich, weitzen oder der andern eines. [38]Gott aber gibt jm einen Leib, wie er wil, vnd einem jglichen von dem samen seinen eigen Leib.

[Bl. 347] [39]NJcht ist alles Fleisch einerley fleisch, sondern ein ander fleisch ist der Menschen, ein anders des Viehs, ein anders der Fische, ein anders der Vogel. [40]Vnd es sind himlische Cörper vnd jrdische Cörper. Aber eine ander Herrligkeit haben die Himlischen, vnd eine ander die Jrdischen. [41]Ein ander klarheit hat die Sonne, ein ander klarheit hat der Mond, ein ander klarheit haben die Sternen. Denn ein Stern vbertrifft den andern, nach der klarheit. [42]Also auch die Aufferstehung der todten. Es wird geseet verweslich, vnd wird aufferstehen vnuerweslich. [43]Es wird geseet in vnehre, vnd wird aufferstehen in herrligkeit. Es wird geseet in schwacheit, vnd wird aufferstehen in krafft. [44]Es wird geseet ein natůrlicher Leib, vnd wird aufferstehen ein geistlicher Leib.

1. 2. HAt man einen natůrlichen Leib, so hat man auch einen geistlichen Leib, [45]wie es geschrieben stehet, Der erste mensch Adam ist gemacht ins natůrliche Leben, vnd der letzte Adam ins geistliche Leben. [46]Aber der geistliche Leib ist nicht der erste, Sondern der natůrliche, darnach der geistliche. [47]Der erste Mensch ist von der erden vnd jrdisch, der ander Mensch ist der HErr vom Himel. [48]Welcherley der jrdische ist, solcherley sind auch die jrdischen Vnd welcherley der Himlische ist, solcherley sind auch die himlischen. [49]Vnd wie wir getragen haben das bilde des Jrdischen, Also werden wir auch tragen das bilde des Himlischen.

Natůrlicher Leib ist, der isset, trincket, schlefft, dewet, zu vnd abnimpt, Kinder zeuget etc. Geistlich, der solches keines darff, vnd doch ein warer Leib vom Geist lebendig ist, wie man aus Gen. 2. verstehen kan.

[50]DAuon sage ich aber, lieben Brůder, Das fleisch vnd blut nicht können das reich Gottes ererben, Auch wird das verwesliche nicht erben das vnuerwesliche. [51]Sihe, ich sage euch ein Geheimnis. Wir werden nicht alle entschlaffen, wir werden aber alle verwandelt werden, [52]vnd dasselb plötzlich in einem Augenblick, zur zeit der letzten Posaunen. Denn es wird die Posaune schallen, vnd die Todten werden aufferstehen vnuerweslich, vnd wir werden ver=

---

stehen 22^1—24^1] aufferstehen 24^2< *15, 45* Also ists (ist 27^2) auch geschr. 22^1—27^2] Wie es geschr. stehet 30^1< *15, 47* von erden 22^1—37, 34—43^2] von der erden 39—46, 45—46 vom hymel vnd hymlisch 22^1—27^2] der Herr vom himel 30^1< *15, 48 Komma vor* Vnd *fehlt* 45—46 *15, 52* das plotzlich vnd ynn 22^1—27^2] das selb plötzlich jnn 30^1< ||

zu 15, 34 Ansatz einer neuen Gl. in HE 40, Bibel 4, 373 f. bleibt ungedruckt |
Gl. 15, 44 Naturlich leyb *usw.* 22^1< |

werden, [53]Denn diß verweßliche, muß antzihen das vnuerweßliche, vnd diß sterbliche muß antzihen die vnsterblickeyt.

[54]Wenn aber diß verweßliche wirt antzihen das vnuerweßlich, vnd diß sterbliche wirt antzihen die vnsterblikeyt, denne wirt erfullet werden das wort das geschrieben ist, [55]Der tod ist verschlungen ynn den sieg, Todt, wo ist deyn stachel? Hell, wo ist deyn sieg? [56]Aber der stachel des tods ist die sund, die krafft aber der sunde, ist das gesetz. [57]Got aber sey danck, der vns den sieg geben hat, durch vnsern hern Jhesum Christum. [58]Darumb, meyn lieben bruder seyt feste, vnbeweglich, vnd reych ynn dem werck des hern ymerdar, die weyl yhr wisset das ewr erbeyt ist nicht vergeblich ynn dem hern.

Das Sechtzehend Capitel.

Von der stewre aber, die den heyligen geschicht, wie ich den gemeynen ynn Galatia befolhen habe, also thut auch yhr. [2]Auff iah der Sabbater eynen, lege bey sich selbs eyn yglicher vnter euch, vnnd samle, was yhm wol zuthun ist, auff das nicht, wenn ich kome, denn allererst, die stewre zusamlen sey, [3]Wenn ich aber dar komen byn, wilche yhr durch brieffe da fur ansehet, die wil ich senden, das sie hyn bringen ewre wolthat gen Jherusalem, [4]So es aber werd ist, das ich auch hyn reyse, sollen sie mit mir reysen. [5]Jch wil aber zu euch komen, wenn ich durch Macedonia zyhe, Denn durch Macedonian werd ich wandeln, [6]bey euch aber werde ich villeycht bleyben, odder auch wintern, auff das yhr mich geleyttet, wo ich hyn reysse.

[7]Jch wil euch ytzt nicht sehen ynn der vberfart, denn ich hoffe, ich wolle ettliche zeyt bey euch bleyben, so es der herr zulesset. [8]Jch werde aber zu Epheso bleyben biß auff pfingsten, [9]Denn myr ist eyn grosse vnd schefftige thur aufftha n, vnd sind viel widderwertiger da. [10]So Timotheus kompt, so sehet zu, das er on furcht bey euch sey, denn er treybt auch das werck des herren, wie ich. [11]Das yhn nu nicht yemand verachte, geleyttet yhn aber ym fride, das er zu myr kome, denn ich wartte seyn mit den brudern.

---

1. Kor. 15, 54 ist 22^1—26^1] stehet 26^2< *15, 55* ynn dē sieg 22^1] ‖ ynn dem sieg 22^2—40, **34—40^2** ‖ in den S. **41**< *(s. HE 40, Bibel 4, 374)* deyn stachel 22^1—25] deine st. 26^1< ‖ Stackel **46** *Druckf.* ‖ *15, 57* geben hat 22^1—**44**, **34—45**] gibt **46** *(s. HE 40, Bibel 4, 374)* git *Druckf.* 46 *15, 58* reych *bis* ymerdar, die weyl 22^1—27^2] nemet jmer zu *bis* sintemal 30^1< ist nicht vergeblich 22^1] *WSt* 22^2< *16, 1* befolhen 22^1—**44**, **34—45**] geordnet **46**, 46 *(s. HE 40, Bibel 4, 374)* *16, 2* jah der Sab. eynen 22^1—**44**, **34—45**] einen jglichen Sabbather **46**, 46 *(s. HE 40, Bibel 4, 374f.)* was yhm wol zuthun ist 22^1—27^2] ‖ was jm leidelich ist 30^1—40, **34—40^2** ‖ w. jn gut dunckt **41—45**, **44** ‖ nach seinem vermögen **46**, 46 *(s. HE 40, Bibel 4, 375)* *16, 3* wolthat 22^1—**44**, **34—45**] gabe **46**, 46 *(s. HE 40, Bibel 4, 375)* *16, 5* Macedonian] *zuweilen* Macedonia *(z. B.* 30^1, **34**);

wandelt werden. [53] Denn dis verwesliche mus anziehen das vnuerwesliche, vnd dis sterbliche mus anziehen die vnsterbligkeit.

[54] WEnn aber dis verwesliche wird anziehen das vnuerwesliche, vnd dis sterbliche wird anziehen die vnsterbligkeit, Denn wird erfüllet werden das wort, das geschrieben stehet, [55] [a] Der Tod ist verschlungen in den Sieg. Tod, wo ist deine Stachel? Helle, wo ist dein Sieg? [56] Aber der Stachel des Todtes ist die Sünde. Die Krafft aber der Sünde ist das Gesetz. [57] Gott aber sey danck, der vns den Sieg gibt, durch vnsern HErrn Jhesum Christum.

Jesa. 25.

a Das ist, Der Tod ligt darnider vnd hat nu keine macht mehr, Sondern das Leben ligt oben, vnd spricht, Hie gewonnen, Wo bistu nu Tod? etc.

[58] DArumb, meine lieben Brüder, seid feste, vnbeweglich, vnd nemet jmer zu in dem werck des HErrn, Sintemal jr wisset, das ewer Erbeit nicht vergeblich ist in dem HErrn.

XVI.

VOn der Stewre aber, die den Heiligen geschicht, Wie ich den Gemeinen in Galatia geordnet habe, Also thut auch jr. [2] Auff einen jglichen Sabbather, lege bey sich selbs ein jglicher vnter euch, vnd samle nach seinem vermügen, auff das nicht wenn ich kome, denn allererst die Stewre zusamlen sey. [3] Wenn ich aber darkomen bin, welche jr durch Brieue da fur ansehet, die wil ich senden, das sie hin bringen ewre Gabe gen Jerusalem. [4] So es aber werd ist, das ich auch hin reise, sollen sie mit mir reisen. [5] Jch wil aber zu euch komen, wenn ich durch Macedonian ziehe, Denn durch Macedonian werde ich ziehen, [6] Bey euch aber werde ich vieleicht bleiben oder auch wintern, Auff das jr mich geleitet, wo ich hin ziehen werde.

[7] JCh wil euch jtzt nicht sehen im fur vberziehen, Denn ich hoffe ich wölle etliche zeit bey euch bleiben, so es der HErr zulesset. [8] Jch werde aber zu Epheso bleiben, bis auff Pfingsten. [9] Denn mir ist eine grosse [b] Thür auffgethan, die viel Frucht wirckt, vnd sind viel Widerwertiger da.

[10] SO Timotheus kompt, so sehet zu, das er on furcht bey euch sey, Denn er treibet auch das werck des HErrn, wie ich. [11] Das jn nu nicht jemand verachte, Geleitet jn aber im friede, das er zu mir kome, Denn ich warte sein mit den Brüdern.

b (Thür) Grosse thür auffgethan, meinet er das viel Zuhörer da sind, als gehe das Euangelium mit gewalt zum Thor ein, vnd sie vleissig am Euangelio hangen, so es zu Jerusalem kaum ein Fenster oder Riss fand.

[Macedonia *beidemal* **34**, Macedonian *beidemal* **41**] wandeln 22^1—27^2] zihen 30^1< *16, 6* reysse 22^1—27^2] ziehen werde 30^1< *16, 7* ynn der vberfart 22^1—27^2] jm fur vber zihen 30^1< *16, 9* grosse *bis* aufftḣan 22^1—27^2] ‖ grosse thür auffgethan, vnd sie sind vleissig 30^1—44, **34—45** ‖ gr. th. auffg., die viel Frucht wirckt **46**, 46 *(s. HE 40, Bibel 4, 375)* ‖

Neue Gl. 15, 55 Das ist, Der Tod ligt *usw. seit* **41**< *(s. HE 40, Bibel 4, 374)*; Tod?] Tods *Druckf.* **46** *eine Gl. 16, 2 handschriftlich in HE 40* (Nos Alle Sontag.), *ist nicht gedruckt (vgl. Bibel 4, 375)* *Neue Gl. 16, 9* (Thür) *usw. seit* 30^1< |

gl. 15, 55 (in 22^1*):* Osee. 13. = *Hos. 13, 14* *gl. 15, 55 (in* **46***):* Jesa. 25. = *Jes. 25, 8* |

[12] Von Apollo aber (wisset) das ich yhn seer viel ermanet habe, das er zu euch keme mit den brudern, vnd es war aller dinge seyn wille nicht, das er ytzt keme, er wirt aber komen, wenn es yhm gelegen seyn wirt. [13] Wachet, stehet ym glawben, faret menlich, vnnd sterckt euch, [14] alle ewer ding last gehen ynn der liebe.

[15] Ich ermane euch aber, lieben bruder, yhr kennet das hauß Stephana, das sie sind die erstling ynn Achaia, vnnd haben sich selb, verordenet zum dienst den heyligen, [16] auff das auch yhr solchen vnterthan seyet, vnnd allen die mit wircken vnnd erbeyten. [17] Ich frewe mich, vber der zukunfft Stephana vnnd Fortunati vnnd Achaici. [Bl XXI = diij] Denn ewren feyl haben sie erfullet, [18] sie haben erquicket meynen vnd ewren geyst. Erkennet, die solche sind.

[19] Es grussen euch die gemeynen ynn Asia. Es grusset euch seer ynn dem herrn Aquilas vnnd Priscilla, sampt der gemeyne ynn yhrem hauß. [20] Es grussen euch alle bruder, Grusset euch vnternander mit dem heyligen kuß. [21] Der grus mit meyner hand Pauli. [22] So yemand den hern Jhesu Christ nicht lieb hat, der ist Anathema Maharam motha. [23] Die gnad des hern Jhesu Christi sey mit euch. [24] Meyn liebe sey mit euch allen ynn Christo Jhesu, AMEN.

Bann, auff deutsch, Anathema ἀνάθεμα, auff kriechisch, Maharam מהרם auff Ebreysch, ist eyn ding. Moth מות aber heyst der todt. wil nu sanct Paul sagen, wer Christum nicht liebet, der ist verbannet zum todt. Uide Leuit. vlt.

Die Erste zu den Corinthern.
Gesand auß Asia durch Stephanen
vnd Fortunaten, vnd Achaicon,
vnd Timotheon

---

1. Kor. 16, 12 Von Apollo 22^{1}—27^{1}] ‖ Von dem bruder Apollo 27^{2} *(E)* ‖ Von Apollo dem bruder 27^{2} *(KnM)* 30^{1}< *16, 13* faret m., vnnd sterckt euch 22^{1}—27^{2}] seid m., vnd seid starck 30^{1}< *16, 14* gehen ynn der liebe 22^{1}] ‖ *WSt* ynn der liebe gehen 22^{2}—27^{2} ‖ jnn der l. geschehen 30^{1}< *16, 17* ewren feyl haben sie erfullet 22^{1}—27^{2}] wo ich ewer mangel hatte, das haben sie erstattet 30^{1}< *16, 18* ‖ Erkennets, das sie solche sind 30^{1}—40, **34—40^{2}** ‖ *16, 20* alle **46** *Druckf.* *16, 21* Der grus *bis* Pauli 22^{1}—27^{2}] Ich P. grüsse euch mit m. hand 30^{1}< *16, 22* ist 22^{1}—27^{1}] sey 27^{2}< *Unterschriften:* Die Erste 22^{1}—22^{2}] ‖ Die Epistel **34—35** ‖ Die erste Epistel 24^{1}—46, **36—46** zu den Cor. 22^{1}—39, **34—39**] an die Cor. 40—46, **40^{1}—46** auß Asia 22^{1}—40, **34—40^{2}**] von Philippen *(so nach Er., Gerbel, Vulgata)* **41**< *(s. HE 40, Bibel 4, 375)* Stephanen 22^{1}—27^{2}] *anders z. B.* —non 30^{2}, **34** —nam **41—43^{1}** —num **45** —nan 46, **46** ‖

[12] VOn Apollo dem Bruder aber (wisset) das ich jn seer viel ermanet habe, das er zu euch keme mit den Brüdern, Vnd es war aller dinge sein wille nicht, das er jtzt keme. Er wird aber komen, wenn es jm gelegen sein wird.

[13] WAchet, stehet im glauben, seid menlich, vnd seid starck. [14] Alle ewer ding lasset in der Liebe geschehen.

[15] JCh ermane euch aber, lieben Brüder, Jr kennet das haus Stephana, das sie sind die Erstlinge in Achaia, vnd haben sich selbs verordnet, zum dienst den Heiligen, [16] Auff das auch jr solchen vnterthan seied, vnd allen die mitwircken vnd erbeiten. [17] Jch frewe mich vber der zukunfft Stephana vnd Fortunati, vnd Achaici, Denn wo ich ewer mangel hatte, das haben sie erstattet, [18] Sie haben erquicket meinen vnd ewern geist, Erkennet, die solche sind.

[19] ES grüssen euch die Gemeinen in Asia. Es grüsset euch seer in dem HErrn Aquilas vnd Priscilla, sampt der Gemeine in jrem Hause. [20] Es grüssen euch alle Brüder. Grüsset euch vnternander mit dem heiligen Kus. [21] Jch Paulus grüsse euch mit meiner Hand. [22] So jemand den HErrn Jhesu Christ nicht lieb hat, der sey [a] Anathema Maharam Motha. [23] Die gnade des HErrn Jhesu Christi sey mit euch. [24] Meine liebe sey mit euch allen in Christo Jhesu, AMEN.

Die erste Epistel an die Corinther,
Gesand von Philippen, durch Stephanan vnd Fortunatum,
vnd Achaicum vnd Timotheum.

[a] Bann auff deudsch, Anathema, Griechisch, Maharam, auff Ebreisch ist ein ding. Moth aber heisset tod. Wil nu S. Paulus sagen, Wer Christum nicht liebet, der ist verbannet zum tode. Vide Leui. 6.

Gl. 16, 22 Bann *usw.* 22^{1}<, *Var.: 'Das griechische Wort und die zwei hebräischen Wörter stehen buchstäblich so nur* 22^{1-2}—24^{3} 26^{1-2} 27^{2} *(E)* 30^{1-2} 33^{1}*; es fehlen diese drei Wörter mit ihren eigenen Buchstaben* 25 27^{1} 27^{2} *(M)* 33^{2}—44 46, **34—46**, *während* 27^{2} *(Kn) das eine Wort mit seinen griechischen Buchstaben bewahrt hat und alle hebräischen Buchstaben fehlen läßt* Maharam *(vor dem hebräischen Wort) fehlt* 26^{1-2} Leuit. vlt. *[*vltimo, *d. i. 3. Mose 27, 29] richtig* 22^{1}—27^{1} 27^{2} *(KnE)] Druckf.* Leuit. vi *(6.)* 27^{2} *(M)* 30^{1}—46, **34—46** |

Vorrede auff die Ander Epiſtel zu den Corinthern.



IN der Erſten Epiſtel hat ſanct Paulus die Corinther hart geſtrafft ynn vielen ſtucken, ſcharffen weyn ynn die wunden goſſen, vnd ſie erſchreckt. Nu aber eyn Apoſtel ſol eyn troſtlicher prediger ſeyn, die erſchrocken vnd bloden gewiſſen auff tzurichten, mehr denn zuſchrecken. Darumb lobt er ſie nu widderumb ynn diſer Epiſtel, vnd geuſt auch ole ynn die wunden, vnd thut ſich wunder freuntlich zu yhn, vnnd heyſſet den ſunder mit lieb widder auffnemen.

Am erſten vnd andern Capitel, zeygt er ſeyne liebe gegen ſie, wie er alles geredt, gethan vnd geliden habe zu yhrem nutz vnd heyl, das ſie ia ſich alles beſten zu yhm verſehen ſollen.

Darnach preyſſet er das Euangeliſch ampt, wilchs das hohiſt vnd troſtlichſt werck iſt, zu nutz vnd heyl der gewiſſen, vnd zeygt wie das ſelb edler ſey, denn des geſetzs ampt, vnd wie das ſelb verfolget wirt, vnd doch zunympt an den glewbigen, vnd eyn hoffnung macht durchs creutz der ewigen herlickeyt, Das thut er am dritten, vierden, vnd funfften Capitel.

Am ſechſten vnd ſiebenden, ermanet er ſie, das ſie ſolcher predigt folg thun mit wercken vnd leyden, vnnd beſchleuſts mit yhrem lobe, das er ſie reytze fort zu faren.

Am achten vnd neunden ermanet er ſie, das ſie auch mit zeytlicher narung ſteur vnnd hulff thetten den heyligen zu Jeruſalem ynn der tewren zeyt, wilche von anfang yhre gutter alle hatten vbergeben, Act.iiij.

Am zehenden, eylfften vnd zwelfften hat er mit den falſchen Apoſteln zuſchaffen.

Am dreytzehenden, drewet er den die geſundigt hatten, vnnd ſich nicht beſſerten.

---

1 Vorredē *(Druckf.* 22[1]*)*] Vorrede 22[2]< *2* zu den 22[1]] An die 22[2]< *4* ſcharffen 22[1]—46, **34—40**[2]] vnd ſcharffen **41—46** *11 (und ebenso später)* Am 22—46, **34—36**] Jm **39—46** *(ausgenommen Z. 21 rechts)* *18/20 (rechts) Der Einschub* Aber mit *bis* vnglaubens *erst seit* 30[1]< *19 (links)* ermanet er ſie] Ermanete ſie **46** *(Druckf.)* *20* beſchleuſts 22[1]—25] beſchl. es 26[1]< *25 (links)* vnd *(vor* zwelfften*)* 22[1]—46, **34—36**] *fehlt* **39—46** ‖

Vorrede auff die ander Epistel An die Corinther.



IN der ersten Epistel hat S. Paulus die Corinther hart gestraffet in vielen stücken, vnd scharffen Wein in die Wunden gegossen, vnd sie erschrecket. Nu aber ein Apostel sol ein 5 tröstlicher Prediger sein, die erschrocken vnd blöden Gewissen auffzurichten, mehr denn zuschrecken. Darumb lobet er sie nu widerumb in dieser Epistel, vnd geusset auch Ole in die wunden, vnd thut sich wunder freundlich 10 zu jnen, Vnd heisset den Sünder mit liebe wider auffnemen.

I. IM .j. vnd ij. Cap. Zeiget er seine Liebe gegen sie, wie er alles geredt, gethan vnd gelitten habe zu jrem nutz vnd heil, Das sie ja sich alles besten zu jm versehen sollen.

DArnach preiset er das euangelische Ampt, welchs das höheste vnd tröst- 15 lichste werck ist, zu nutz vnd heil der Gewissen. Vnd zeiget wie dasselbige edler sey, denn des Gesetzesampt, Vnd wie dasselbige verfolget wird, vnd doch zunimpt, an den Gleubigen, vnd eine Hoffnung machet durchs Creutz der ewigen herrligkeit. Aber mit dem allen rüret er die falschen Apostel, welche das Gesetz wider das Euangelium trieben, vnd eitel eusserliche Heiligkeit (das ist 20 Heucheley) dereten, liessen die inwendige schande des vnglaubens stehen, Das thut er am .iij. iiij. vnd .v. Capit.

I. IM .vj. vnd .vij. Ermanet er sie, Das sie solcher Predigt folge thun, mit wercken vnd leiden. Vnd beschleusst es mit jrem Lobe, das er sie reitze fort zu faren.

25 IM .viij. vnd .ix. Ermanet er sie, das sie auch mit zeitlicher narung, Stewer vnd hülffe theten den Heiligen zu Jerusalem, in der thewren zeit, welche von anfang jre Güter alle hatten vbergeben, Act. iiij.

I. Im .x. xi. xij. Hat er mit den falschen Aposteln zuschaffen.

I. IM .xiij. Drewet er denen, die gesündiget hatten, vnd sich nicht besserten.

Die Randzahlen I. II. *usw.* 39—46 |

[27 Act. iiij. = *Apg. 4, 34ff.]* |

[Bl. XXII = d iiij]

Die Ander Epistel Pauli Zu den Corinthern.

Das Erst Capitel.



Aulus eyn Apostel Jhesu Christi: durch den willen Gotis, vnd bruder Timotheos.

Der gemeyne, zu Corinthen sampt allen heyligen ynn gantz Achaia.

[2] Gnad sey mit euch vnd frid von Got vnserm vater, vnd vnserm hern Jhesu Christ.

[3] Gebenedeyet sey Gott der vater vnsers hern Jhesu Christ, der vater der barmhertzigkeyt vnd Gott alles trosts, [4] der vns trostet ynn alle vnserm trubsal, das wyr trosten kunden, die da sind ynn allerley trubsal, mit dem trost, damit wyr trostet werden von Got. [5] Denn gleych wie des leydens Christi viel vber vns komett, altzo kompt auch viel trosts vber vnns durch Christum.

[6] Wyr haben aber trubsal odder trost, tzo geschichts euch zu gutt. Ists trubsal, so geschichts euch zu trost vnd heyl (wilchs heyl krefftig ist, so yhr leydet der massen wie wyr leyden) Ists trost, so geschichts euch auch zu trost vnd heyl. [7] Derhalben steht vnser hoffnung feste fur euch, Die weyl wyr wissen, das, wie yhr des leydens teylhafftig seyt, so werdet yhr auch des trosts teylhafftig seyn.

[8] Denn wyr wollen euch nicht verhalten, lieben bruder, vnsern trubsal, der vns ynn Asia widderfaren ist, da wyr vbir die matz beschweret waren, vnd vbir macht, also, das wyr vns des lebens erweget, [9] vnd beschlossen hatten, wir musten sterben. Das geschach aber darumb, das wyr vnser vertrawen nicht auff vns selbs stellen, tzondern auff Got, der die todten aufferweckt, [10] wilcher vns von solchem tod erloset hat, vnd noch teglich erloset, vnd hoffen er werd vns auch hynfurt erlosen, [11] durch hulff ewer furbit fur vns, auff

---

Erste Überschrift: Epistel Pauli 22^1—27^1] Epistel 27^2—44, **34—46** Epistel S. Pauli 46 Zu den Cor. 22^1] An die Cor. 22^2< *Zweite Überschrift:* Das Erst Cap. 22^1—27^2] I. 30^1—40 *(fehlt* **44***)* 46, **34—46**

2. Kor. 1, 1 In der Initiale **P** *wieder das Bild des Apostels Paulus wie* 22^1, *vgl. Pietschs Bibliographie, auch s. o. zu Röm. 1, 1.* bruder Timotheos 22^1—44, **34—45**] Tim. vnser Bruder **46**, 46 *(s. HE 40, Bibel 4, 376)* gemeyne 22^1—27^1] gem. Gottes 27^2< *1, 2* vnserm hern 22^1—27^1] dem Herrn 27^2< *(s. HE 40, Bibel 4, 376)* *1, 3* Gebenedeyet 22^1—27^2] Gelobet 30^1< Gott der Vater 22^1—40, **34—40²**] Gott vnd der v. **41**< *(s. HE 40, Bibel 4,*

[Bl. 348] Die II. Epistel: an die Corinther.

I.

mo=
us



Aulus ein Apostel Jhesu Christi, durch den willen Gottes, vnd Timotheus vnser Bruder.

DEr gemeine Gottes zu Corinthen, sampt allen Heiligen in gantz Achaia.

[2] Gnade sey mit euch, vnd friede, von Gott vnserm Vater, vnd dem HErrn Jhesu Christo.

[3] GElobet sey Gott vnd der Vater vnsers HErrn Jhesu Christi, der Vater der barmhertzigkeit, vnd Gott alles trostes, [4] der vns tröstet in alle vnserm trübsal, Das wir auch trösten können, die da sind in allerley trübsal, 94. mit dem trost, da mit wir getröstet werden von Gott. [5] Denn gleich wie wir des leidens Christi viel haben, Also werden wir auch reichlich getröstet durch Christum.

[6] WJr haben aber trübsal oder trost, so geschicht es euch zu gute. Jsts Trübsal, so geschicht es euch zu trost vnd heil (welches heil beweiset sich, so jr leidet mit gedult, der massen wie wir leiden) Jsts Trost, so geschicht es euch auch zu trost vnd heil. [7] Vnd stehet vnser hoffnung feste fur euch, die weil wir wissen, das, wie jr des Leidens teilhafftig seid, so werdet jr auch des Trostes teilhafftig sein.

[8] DEnn wir wollen euch nicht verhalten, lieben Brüder, vnsern Trübsal, der vns in Asia widerfaren ist, da wir vber die masse beschweret waren vnd vber macht, also, das wir vns auch des Lebens erwegen, [9] vnd bey vns beschlossen hatten, wir müsten sterben. Das geschach aber darumb, Das wir vnser vertrawen nicht auff vns selbs stellen, sondern auff Gott, der die Todten aufferwecket, [10] Welcher vns von solchem Tode erlöset hat, vnd noch teglich erlöset, vnd hoffen auff jn, er werde vns auch hinfurt erlösen, [11] durch hülffe

---

376) der barmhertzigkeyt *nach* vater *(2.) fehlte im Text* 22^1 *[s. Ems.], aber ist schon in der Korrektur* 22^1 *ergänzt und bleibt so* 22^2< *1, 4* wyr trosten 22^1—27^2] wir auch tr. 30^1< *1, 5* des leydens *bis* trosts vber vnns 22^1—27^2] wir des leidens *bis* reichlich getröstet 30^1< *1, 6* krefftig ist 22^1—27^2] beweiset sich 30^1< leydet 22^1—27^1] l. mit gedult 27^2< *[Ems.]* *1, 7* Derhalben 22^1—27^1] Vnd 27^2< *1, 8* wyr vns 22^1—27^1 27^2 *(E)*] wir vns auch 27^2 *(KnM)* 30^1< erweget 22^1—24^3] erwegen 25< *1, 9* beschlossen 22^1—27^1] bey vns beschl. 27^2< *1, 10* hoffen 22^1—40, 34—40^2] h. auff jn 41< *(s. HE 40, Bibel 4, 376)* ||

(viel person) Das ist, iung vnnd alt hern vnd knecht, man vnd fraw. psal. 148.

das vber vns fur die gabe die vns geben ist, durch viel person, viel dancks geschehe.

[12] Denn vnser rhum, ist das zeugnis vnser gewissen, das wyr ynn eyn=feltickeyt vnd gotlicher lautterkeit, nicht ynn fleyschlicher weyßheyt, sondern ynn der gnade Gottis, gewandelt haben auff der welt, allermeyst aber bey euch. [13] Denn wyr schreyben euch nichts anders, denn das yhr leset vnd vorhyn wisset. Ich hoff aber, yhr werdet vns auch bis ans ende alßo befinden, gleych wie yhr vns zum teyl befunden habt. [14] Denn wyr sind ewr rhum, gleych wie auch yhr vnser rhum seyt, auff des hern tag. [15] Vnd auff solch ver=trawen gedacht ich yhenis mal zu euch zukomen, auff das ich euch abermal eyn wolthat ertzeygt, [16] vnd durch euch gen Macedonia reyßete, vnd widerumb von Macedonian zu euch keme, vnd von euch geleyttet wurde ynn Judeam.

[17] Hab ich aber eyner leychtferticfeit braucht, da ich solchs gedacht? odder sind meyne anschlege fleyschlich? Nicht also, sondern bey mir ist ia, ia, vnd neyn ist neyn. [18] Aber, O eyn trewer Got, dz vnser wort an euch nicht ia vnd neyn gewesen ist. [19] Denn der son Gotis Jhesus Christus, der vnter euch, durch vns gepredigt ist, durch mich vnd Siluanon vnd Timotheon, der war nicht ia vnd neyn, sondern es war ia ynn yhm. [20] Denn alle Gottis ver=heyssungen, die sind ia ynn yhm, vnd sind Amen ynn yhm, Gotte zum preyß durch vns. [21] Got ists aber, der vns befestiget sampt euch, vnd vns gesalbet, [22] vnd versigelt, vnd ynn vnser hertzen das pfand des geysts geben hat.

Amen, das ist gewiß vnd warhafftig.

Das Ander Capitel.

[23] Ich ruffe aber Got an zum zeugen auff meyne seele, das ich ewer ver=schonet, nicht widder gen Corinthon komen bin. [24] Nicht das wyr herren seyen vbir ewren glawben, sondern wyr sind gehulffen ewr freude, denn yhr stehet ym glawben. [1] Ich beschloß aber solchs bey myr selbs, das ich nicht abermal ynn traurickeyt zu euch keme. [2] Denn so ich euch trawrig mache, wer ist, der mich frolich mache, on der da von myr betrubt wirt? [3] Vnd dasselb hab ich euch geschrieben, das ich nicht, wenn ich keme, eyn trawrickeyt vbir die ander hette, vber wilchen ich mich solte frewen, syntemal ich mich des ver=

---

2. Kor. 1, 12 ist das zeugnis 22^1—27^2] || ist das, nemlich das z. 30^1—40, **34—40^2** || ist der, nemlich, das z. **41**< *(s. HE 40, Bibel 4, 376)* vnser gewissen 22^1—25] vnsers gewissens 26^1< gewandelt *bis* welt 22^1] *WSt* 22^2< auff der 22^1—46, **34—45**] in der *nur* **46** *(s. HE 40, Bibel 4, 376)* *1, 13* leset vnd vorhyn wisset 22^1—27^2] || vorhin wisset, wenn jrs leset 30^1—40, **34—40^2** || leset, vnd auch befindet **41**< *(s. HE 40, Bibel 4, 376)* *1, 14* hern tag 22^1—27^1] Herrn Jesu tag 27^2< *1, 15* ich euch *bis* ertzeygt 22^1—27^1] || yhr abermal eine wol=that hettet 27^2 || jr ab. e. w. empfienget 30^1< *1, 16* vnd durch 22^1—27^2] vnd ich durch 30^1< gen 22^1—27^2] jnn 30^1< von 22^1—27^2] aus 30^1< *1, 20* verheyssungen, die sind 22^1—30^2, **34—35**] die *fehlt* 33^1—46, **36—46** zum preyß 22^1—25] || zum lobe 26^1—30^2 || zu lobe 33^1—46, **34—46** *1, 21* sampt euch 22^1—27^1] s. euch inn Christum 27^2< *[Ems.]* *1, 22* des geysts 22^1—40, **34—40^2**] den Geist **41**< *(s. HE 40, Bibel 4, 377)*

ewer Furbit fur vns, Auff das vber vns, fur die Gabe, die vns gegeben ist, durch viel Personen, viel dancks geschehe.

[12] DEnn vnser Rhum ist der, nemlich, das zeugnis vnsers Gewissens, Das wir in einfeltigkeit vnd Göttlicher lauterkeit, nicht in fleischlicher weisheit, sondern in der gnade Gottes in der Welt gewandelt haben, allermeist aber bey euch. [13] Denn wir schreiben euch nichts anders, denn das jr leset, vnd auch befindet. Jch hoffe aber, jr werdet vns auch bis ans ende also befinden, gleich wie jr vns zum teil befunden habt. [14] Denn wir sind ewer Rhum, gleich wie auch jr vnser rhum seid, auff des HErrn Jhesu tag. [15] Vnd auff solch vertrawen, gedachte ich jenes mal zu euch zu komen, Auff das jr abermal eine wolthat empfienget, [16] vnd ich durch euch in Macedoniam reisete, vnd widerumb aus Macedonia zu euch keme, vnd von euch geleitet würde in Judeam.

[17] HAb ich aber einer leichtfertigkeit gebrauchet, da ich solchs gedachte? Oder sind meine anschlege fleischlich? Nicht also, sondern bey mir ist ja, Ja vnd nein, ist Nein. [18] Aber, o ein trewer Gott, das vnser wort an euch nicht ja vnd nein gewesen ist. [19] Denn der son Gottes Jhesus Christus, der vnter euch durch vns geprediget ist, durch mich vnd Siluanum vnd Timotheum, der war nicht ja vnd nein, sondern es war ja in jm. [20] Denn alle Gottes verheissung sind Ja in jm, vnd sind Amen in jm, Gott zu lobe, durch vns. [21] Gott ists aber, der vns befestiget sampt euch in Christum, vnd vns gesalbet [22] vnd versiegelt, vnd in vnser hertzen das pfand, den Geist gegeben hat.

(Amen) Das ist, Gewis vnd warhafftig.

II.

[23] JCh ruffe aber Gott an zum Zeugen, auff meine Seele, das ich ewr verschonet habe, in dem, das ich nicht wider gen Corinthen komen bin. [24] Nicht das wir Herrn seien vber ewren glauben, sondern wir sind Diener euch zur freude, denn jr stehet im glauben. [1] Jch dacht aber solches bey mir, das ich nicht abermal in trawrigkeit zu euch keme. [2] Denn so ich euch trawrig mache, Wer ist, der mich frölich mache, on der da von mir betrübet wird? [3] Vnd das selbige habe ich euch geschrieben, das ich nicht, wenn ich keme, trawrig sein müste, vber welchen ich mich billich sol frewen, Sintemal ich mich

---

1, 23 die Kapitelgrenze geändert (Er² Gerb. Vulg. beginnen das 2. Kap. erst mit: ἔκρινα δὲ, statui autem) verschonet, nicht 22^1—27^2] verschonet habe, jn dem das ich nicht 30^1< *1, 24* herren seyen 22^1—27^2, 46, 46] H. sein 30^1—44, 34—45 *(s. HE 40, Bibel 4, 377)* sondern wyr sind 22^1—44, 34—46] sondern das wir sind *nur* 46 *(erleichternde Korrektur Rörers?)* gehulffen ewr freude 22^1—44, 34—45] Diener euch zur freude 46, 46 *(s. HE 40, Bibel 4, 377)* *2, 1* beschloß 22^1—27^2] dacht 30^1< *2, 3* eyn *bis* hette 22^1—27^2] traurig sein muste 30^1< mich solte 22^1—27^2] mich billich sol 30^1< des vertrawe 22^1—27^2] des zu euch allen versehe 30^1< ‖

Gl. 1, 11 (viel person) *usw. [dazu vgl. Ps. 148, 11f.]* 22^1—27^2] *fällt fort seit* 30^1<
Neue Gl. (links am Rande) Siluanus. Timotheus. 41—46, 46 *Gl. 1, 20* Amen *usw.* 22^1< |

trawe, das meyne freude, ewr aller sey. [4]Denn ich schreyb euch ynn grosser trubsal vnd angst des hertzen, mit vielen threnen, nicht das yhr soltet betrubt werden, sondern, auff das yhr die liebe erkendtet, wilche ich habe, sonderlich zu euch.

[5]So aber yemant eyn betrubnis hat angericht, der hat nicht mich betrubet, denn nur eyn wenig, auff das ich nicht euch alle beschwere. [6]Es ist gnug, das der selb von der gemeyn also gestrafft ist, [7]das yhr nu fort yhm deste mehr vergebt vnd trostet, auff das er nicht ynn altzu grosser trawrickeyt ersauffe. [8]Darumb ermane ich euch, das yhr die liebe an yhm den vorgang haben lasset, [9]Denn darumb hab ich euch auch geschrieben, das ich erkennete, ob yhr bewerd seyt, gehorsam zu seyn ynn allen stucken. [10]Wilchem aber yhr etwas vergebt, dem vergebe ich auch, Denn auch ich, so ich etwas vergebe yemands, das vergebe ich vmb ewren willen an Christus stadt, [11]auff das wyr nicht vbirforteylet werden von dem teuffel, Denn vns ist nicht vnbewust, was er ym synn hat.

(ist gnug) Hie redt er von dem den er droben ynn der ersten Epistel c. 5. strafft, vnnd dem teuffel geben hat, befilht, man sol yhn widder annehmen nach der geschenen straff.

[12]Da ich aber gen Troada kam zu predigen das Euangelion Christi, vnd myr eyn thur aufftħan war, ynn dem hern, [13]hatte ich keyne ruge ynn meynem geyst, das ich Titon den bruder nicht fand, sondern [Bl. XXIII] ich macht meyn abschied, vnd fur aus gen Macedonia. [14]Aber Gott sey gedanckt, der vns alltzeyt das felt behalten hilfft ynn Christo, vnd offinbart den geruch seyner erkentnis, durch vns, an allen ortten, [15]Denn wyr sind Gotte eyn gutter geruch Christi, beyde vnter denen, die selig werden, vnd vnter denen, die verloren werden, [16]Diesen, eyn geruch des tods zum todt, yhenen aber eyn geruch des lebens zum leben. Vnd wer taug datzu? [17]Denn wyr sind nicht, wie etlicher viel, die mit dem wort Gottis kretzmerey treyben, sondern als aus lauterkeyt vnd als aus Got, fur Got, reden wyr ynn Christo.

Das Dritte Capitel.

HEben wyr denn abermal an, vns selbs zu preyssen? odder beduffen wyr, wie etliche, der lobebrieff an euch, odder lobebrieffe von euch? [2]Yhr seyt vnser brieff, ynn vnser hertz geschrieben, der erkandt vnd gelesen wirt von allen menschen, [3]die yhr offinbar worden seyt, das yhr eyn brieff

---

2. Kor. 2, 3 aller sey 22[1]—27[2]] aller freude sey 30[1]< *2, 4* schreyb 22[1]—40 46, **34—40[2] 43[2] 45**] schrieb **41 43[1] 46, 44** *(s. HE 40, Bibel 4, 378)* soltet 22[1]—35, **34—36**] solt 37—46, **39—46** sondernlich *Druckf.* **46** *2, 5* denn nur eyn wenig 22[1]—27[2]] on zum teil 30[1]< *2, 6* ist gnug 22[1]—27[2]] ist aber gnug 30[1]< von der gemeyn 22[1]—27[1]] von vilen 27[2]< *[Ems.]* *2, 7* ersauffe 22[1]—27[2]] versincke 30[1]< *2, 8* den vorgang haben lasset 22[1]—27[2]] beweiset 30[1]< *2, 9* bewerd 22[1]—27[2]] rechtschaffen 30[1]< *2, 10* yemands 22[1]—30[1]] yemande 30[2]< *2, 11* vbirforteylet 22[1]—46, **34—45**] verforteilet **46** *(vgl. HE 40, Bibel 4, 378)* von dem (vom 27[2]) teuffel 22[1]—27[2]] vom Satan 30[1]< *2, 13* das 22[1]—40, **34—40[2]**] da **41**< *(s. HE 40, Bibel 4, 378)* den br. 22[1]—27[2]] meinen br. 30[1]< abschied 22[1]—27[1]] abschyd mit jn 27[2]< gen 22[1]—27[2]] jnn 30[1]< *2, 14* das felt be-

des zu euch allen versehe, das meine freude, ewer aller freude sey. [4] Denn ich schrieb euch in grosser trübsal vnd angst des hertzen, mit viel threnen, Nicht das jr solt betrübet werden, sondern auff das jr die Liebe erkennetet, welche ich habe, sonderlich zu euch.

[5] SO aber jemand ein betrübnis hat angericht, der hat nicht [a] mich betrübet, on zum teil, auff das ich nicht euch alle beschwere. [6] Es ist aber gnug, das der selbige von vielen also gestraffet ist, [7] das jr nu fort jm deste mehr vergebet vnd tröstet, Auff das er nicht in allzu grosser trawrigkeit versincke. [8] Darumb ermane ich euch, das jr die Liebe an jm beweiset. [9] Denn darumb habe ich euch auch geschrieben, das ich erkennete, ob jr rechtschaffen seid, gehorsam zu sein in allen stücken. [10] Welchem aber jr etwas vergebet, dem vergebe ich auch. Denn auch ich, so ich etwas vergebe jemande, das vergebe ich vmb ewren willen an Christus stat, [11] Auff das wir nicht verforteilet werden vom Satan. Denn vns ist nicht vnbewust, was er im sinn hat.

[12] DA ich aber gen Troiada kam, zu predigen das Euangelium Christi, vnd mir eine thür auffgethan war, in dem HErrn, [13] hatte ich keine ruge in meinem Geist, da ich Titum meinen bruder nicht fand, Sondern ich macht meinen abschied mit jnen, vnd fuhr aus in Macedoniam. [14] Aber Gott sey gedancket, der vns allzeit sieg gibt in Christo, vnd offenbaret den geruch seiner Erkentnis, durch vns, an allen örten. [15] Denn wir sind Gotte ein guter geruch Christi, beide vnter denen die selig werden, vnd vnter denen die verloren werden, [16] Diesen ein geruch des tods zum tode, Jenen aber ein geruch des lebens zum leben. Vnd wer ist hie zu tüchtig? [17] Denn wir sind nicht, wie etlicher viel, die mit Gottes wort kremerey treiben, Sondern als aus lauterkeit, vnd als aus Gott fur Gott, reden wir in Christo.

a (Mich) Das ist, Er hat mich nicht vber euch betrübet, sondern euch, Denn was ich betrübet gewest bin, das ist nicht vmb meinen willen, sondern vmb ewer willen, geschehen.

(Ist gnug) Hie redet er von dem, den er droben in der .1. Epist. Ca. 5. straffet, vnd dem Teufel wolt geben, Befilhet, man sol jn wider annemen, nach der geschehen straffe.

Ziehens vnd deutens wo sie hin wollen vmb jres Bauchs vnd geitzs willen.

III.

HAben wir denn abermal an, vns selbs zu preisen? Oder bedürffen wir, wie etliche, der Lobebrieue an euch, oder Lobebrieue von euch? [2] Jr seid vnser Brieff in vnser hertz geschrieben, der erkand vnd gelesen wird von allen Menschen, [3] die jr offenbar worden seid, das jr ein brieff Christi seid,

---

halten hilfft 22^1—27^2] sieg gibt 30^1< *2, 16* taug datzu 22^1—40, 34—40^2] hie zu tüchtig 41< *(s. HE 40. Bibel 4, 378)* *2, 17* mit dem wort Gottis kretzmerey treyben 22^1—27^2] ‖ das wort Gottes felschen 30^1—40, 34—40^2 ‖ das wort Gottes verfelschen 41—45, 44 ‖ mit Gottes wort kremerey treiben 46, 46 *(vgl. 22^1) (s. HE 40, Prot. 44, Bibel 4, 378)* ‖

Neue Gl. 2, 5 (Mich) *usw. seit* 30^1< *Gl. 2, 6* (ist gnug) *usw.* 22^1<. *Var.:* geben hat 22^1—27^2] wolt geben 30^1<; *im Stw.* (Ist aber gnug) *nur* 46 *Neue Gl. 2, 12 (am linken Rande)* Titus. 40^2—46 *Neue Gl. 2, 17 (seit 30^1) zwei verschiedene Formen: 1.* (Felschen) Vmb des bauchs vnd geitz willen wie ein kretzmer der (der 30^{1-2}] den 33^1—44, 34—45) wein felscht 30^1—44, 34—45; *2. Spätere Form (ohne Stw.)* Ziehens vnd deutens *bis* geitzs willen *nur* 46 *[fehlt 46]* |

Christi seyt, durch vnsern dienst zubereyt, vnd nicht mit tindten geschrieben, sondern mit dem geyst des lebendigen Gottis, nicht ynn steynern taffeln, sondern ynn fleyschern taffeln des hertzen. [4]Eyn solch vertrawen aber haben wyr durch Christum zu Got, [5]nicht das wyr tuchtig sind von vns selber, etwas zu dencken, als von vns selber, sondern das wyr etwas tugen, ist von Got, [6]wilcher auch vns tuchtig gemacht hat, diener zu seyn, des newen testaments, nicht des buchstaben, sondern des geystes. Denn der buchstabe todtet, aber der geyst macht lebendig.

[7]So aber das ampt das durch die buchstaben todtet, vnd ynn die steyne ist gepildet, klarheyt hatte, also, das die kinder von Israel nicht kundten ansehen das angesicht Mosi, vmb der klarheyt willen seynis angesichts, die doch auffhoret, [8]wie solt nicht viel mehr das ampt, das den geyst gibt, klarheyt haben? [9]Denn so der dienst der die verdamnis prediget, klarheyt hat, viel mehr ist der dienst der die gerechtickeit predigt, vberaus ynn der klarheyt. [10]Denn auch yhenes teyl das verkleret war, ist nicht verkleret, gegen diser vbirmessigen klarheyt. [11]Denn so das klarheyt hatte, das da auffhoret, viel mehr wirt das klarheyt haben, das da bleybt.

[12]Die weyl wyr nu solche hoffnung haben, brauchen wyr grosser freydickeyt, [13]vnd thun nicht wie Moses, der eyn decke fur seyn angesicht hieng, das die kinder von Israel nicht auffsehen kunden auff das ende des, das auffhoret, [14]sondern yhre synne sind verstockt. Denn biß auff den heutigen tag, bleybt die selbige decke vnauffgedeckt, vber dem alten testament, wenn sie es lesen, wilche ynn Christo auffhoret, [15]Aber biß auff den heutigen tag, wenn Moses gelesen wirt, ist die decke fur yhr hertz gehengt, [16]Wenn es aber sich bekerete zu dem hern, so wurde die decke abgethan, [17]Denn der herr ist der geyst, Wo aber der geyst des hern ist, da ist freyheyt. [18]Nu aber spiegelt sich ynn vns allen des hern klarheyt, von auffgedecktem angesicht, vnd wyr werden verkleret ynn das selbige bilde, von eyner klarheyt zu der andern, als von dem hern, der da ist der geyst.

(vertrawen) Das wir euch zum brieffe bereyttet haben.

(buchstaben) Buchstaben leren, ist, das blos gesetz vnd werck leren, on der gnade Gottis erkentnis, da durch wirt alles verdampt, vnd des tods schuldig erkandt, was der mensch ist, vnd thut, Denn er kan on gnade Gottis nichts gutts thun.

(geyst) Geyst leren, ist die gnad, on gesetz vnd verdienst leren, da durch wirt der mensch lebendig vnnd selig.

(decke) Aber die decke Mosi ist den buchstaben vnd seyn lere nicht erkennen. Das auffgedeckt angesicht des herrn ist, klar erkentnis der gnaden vnd des geysts, der vns frey macht vom gesetz, buchstaben vnd seynen wercken, das yhr klarheit vnd werck mussen auffhoren.

(spiegelt) wie der spiegel eyn bilde sehet, also sehet vnser hertz die erkentnis Christi.

---

2. Kor. 3, 3 durch vnsern dienst 22^{1-2}] ‖ durch vnser ampt 24^{1}—27^{1} ‖ durchs (durch 27^{2} *E*) predig ampt 27^{2} *[Ems.]* 30^{1}—44, **34—45** ‖ durch vnser Predigamt **46**, 46 *(s. HE 40, Bibel 4, 379)* zubereyt (zubereitet) 22^{1}—44, **34—45**] geschrieben **46**, 46 *(s. HE 40, Bibel 4, 379)* vnd nicht mit tindten geschrieben 22^{1}—27^{1}] ‖ vnd durch vns geschryben, nit mit tindten geschryben 27^{2} *[Ems.]* ‖ vnd durch vns geschrieben, nicht mit tinten 30^{1}—44, **34—45** ‖ Nicht mit tinten **46**, 46 *3, 5* tuchtig sind von vns s., etwas *bis* als von vns selber 22^{1}—44, **34—45**] tůchtig sind rat zu finden, von vns selber, als von vns selber **46**, 46 *(s. HE 40, Bibel 4, 379f.); s. u. Anm.* sondern das wyr etwas tugen 22^{1}—40, **34—40^{2}**] Sondern das wir tůchtig sind **41**< *(s. HE 40, Bibel 4, 380)* *3, 6* diener zu seyn 22^{1-2}] das ampt zu furen 24^{1}< *[Ems.]* *3, 7* von *(vor* Israel*)* 22^{1}—27^{2}] *fehlt* 30^{1}< *(ebenso V. 13)* *3, 9* der dienst der 22^{1-2}] das ampt das 24^{1}< *[Ems.]* ist der dienst der . . . vberaus ynn der klarheyt 22^{1-2}] ‖ ist das ampt . . . vber aus ynn der klarheyt 24^{1}—27^{1} 27^{2} *(E)* ‖ hat das ampt das . . . über auß klarheit 27^{2} *(KnM)* ‖ hat das ampt das . . . vberschwengliche klarheit 30^{1}< *3, 10* nicht verkleret 22^{1}—27^{2}] nicht fur klarheit zu achten 30^{1}< vbirmessigen 22^{1}—27^{2}] vberschwenglichen 30^{1}< *3, 12* brauchen wyr grosser (grősser 27^{2} *(KnE)* 46) freydickeyt 22^{1}—27^{2}, **41—46**] ‖ sind wir getrost

durch vnser Predigampt geschrieben, Nicht mit tinten, sondern mit dem Geist des lebendigen Gottes, Nicht in steinern Taffeln, sondern in fleischern Taffeln [Bl. 349] des hertzen. [4]Ein solch vertrawen aber haben wir durch Christum zu Gott, [5]Nicht das wir tůchtig sind rat zu finden, von vns selber, als von vns selber, Sondern das wir tůchtig sind, ist von Gott, [6]welcher auch vns tůchtig gemacht hat, das Ampt zu fůren des newen Testaments, Nicht des [a]Buchstabens, sondern des Geistes. Denn der Buchstaben tödtet, aber der [b]Geist machet lebendig.

[7]SO aber das Ampt, das durch die Buchstaben tödtet, vnd in die Steine ist gebildet, Klarheit hatte, also, das die kinder Jsrael nicht kundten ansehen das angesichte Mosi, vmb der klarheit willen seines angesichtes, die doch auffhöret, [8]Wie solte nicht viel mehr das Ampt, das den Geist gibt, Klarheit haben? [9]Denn so das Ampt, das die Verdamnis prediget, klarheit hat, viel mehr hat das Ampt das die Gerechtigkeit prediget, vberschwengliche klarheit. [10]Denn auch jenes teil, das verkleret war, ist nicht fur klarheit zu achten gegen dieser vberschwenglichen Klarheit. [11]Denn so das klarheit hatte, das da auffhöret, Viel mehr wird das klarheit haben, das da bleibet.

[12]DJeweil wir nu solche hoffnung haben, brauchen wir grösser Freidigkeit, [13]vnd thun nicht wie Moses, der die [c]Decke fur sein Angesichte hieng, das die kinder Jsrael nicht ansehen kundten das ende des, der auff höret, [14]sondern jre sinne sind verstocket. Denn bis auff den heutigen tag bleibet die selbige Decke vnauffgedecket, vber dem alten Testament wenn ist es lesen, welche in Christo auffhöret. [15]Aber bis auff den heutigen tag, wenn Moses gelesen wird, henget die Decke fur jrem hertzen. [16]Wenn [d]es aber sich bekerte zu dem HErrn, so wůrde die Decke abgethan. [17]Denn der HErr ist der Geist. Wo aber der geist des HErrn ist, da ist freiheit. [18]Nu aber schawen wir alle die klarheit des HErrn, wie in eim [e]Spiegel, mit auffgedecktem angesichte, vnd wir werden verkleret in dasselbige Bilde, von einer klarheit zu der andern, als vom HErrn der der Geist ist.

(Vertrawen) Das wir euch zum Brieue bereitet haben.

a (Buchstaben) Buchstaben leren ist, das blos Gesetz vnd werck leren, on der gnade Gottes erkentnis da durch wird alles verdampt, vnd des Todes schůldig erkand, was der Mensch ist vnd thut, Denn er kan on Gottes gnade nichts gutes thun.

b (Geist) Geist leren ist, die gnade on Gesetz vnd verdienst leren, dadurch wird der Mensch lebendig vnd selig.

c (Decke) Die decke Mosi ist, den buchstaben vnd seine lere nicht erkennen. Das auffgedeckt Angesichte des HErrn, ist klar erkentnis der gnaden vnd des geists der vns frey machet vom Gesetz, buchstaben vnd seinen wercken, das jre klarheit vnd werck můssen auffhören.

e (Spiegel) Wie der spiegel ein bilde sehet, Also sehet vnser hertz die erkentnis Christi.

30^1—40, **34—40^2** ‖ *3, 13* eyn 22^1—27^1] die 27^2< kinder von Jsr. n. auffsehen k. auff das ende des, das 22^1—27^2] ‖ kinder Jsr. n. ansehen k. das ende des das 30^1 ‖ *ebenso, doch Schluß:* des der 30^2< *3, 15* ist die decke *bis* gehengt 22^1—27^2] henget die decke fur jrem hertzen 30^1< *3, 18* spiegelt sich ynn *bis* klarheyt 22^1—44, **34—45**] schawen wir alle die klarheit des HErrn, wie in eim Spiegel **46, 46** *(s. HE 40, Bibel 4, 380f.)* von auffg. 22^2—27^2] mit auffg. 30^1< von dem hern, der da ist der geyst 22^1] ‖ *WSt* . . . der da der geyst ist 22^2—27^2 ‖ vom geist des Herrn 30^1—44, **34—45** ‖ vom HErrn, der der Geist ist **46, 46** *(s. HE 40, Bibel 4, 381)* ‖

Gl. 3, 4 (vertrawen) *usw.* 22^1<; bereiter *Druckf.* **46** *Gl. 3, 6* (buchstaben) *usw.* 22^1<. *Var.: WSt* on Gottes gnade nichts *seit* 30^1< *Gl. 3, 6* (geyst) *usw.* 22^2< *Gl. 3, 13* (decke) *usw.* 22^1<. *Var.:* Aber die 22^1—25] Aber *fehlt* 26^1< *Neue Gl. 3, 16 (am innern Rande)* (Es) Das Hertz **41—46, 44 46** (**46** *ohne Stw.*) *(s. HE 40, Bibel 4, 380)* *Gl. 3, 18* (spiegelt) *usw.* 22^1<. *Stw.* (Spiegel) **46, 46** *(vgl. Bibel 4, 381)* |

Pv. bei 3, 4; Epist. am .12. Sont. nach Trini. 39—46 |

Das Vierde Capitel.

DArumb, die weyl wir eyn solch ampt haben, nach dem vns barmhertzickeyt widderfaren ist, so werden wyr nicht laß, [2]sondern weysen von vns ynnerliche schande, vnd wandeln nicht ynn blaßtuckerey, felschen auch nicht Gottis wort, sondern offinbarn die warheyt, vnnd beweysen vns wol gegen aller menschen gewissen, fur Got.

[3]Ist nu vnser Euangelion verdeckt, so ists ynn denen, die verloren werden, verdeckt, [4]vnter wilchen der Got diser welt verblendt hat der vnglewbigen synn, das yhn nicht scheynet, die erleuchtung des Euangelion von der klarheyt Christi, wilcher ist das ebenbild Gottis. [5]Denn wyr predigen nicht vns selbs, sondern Jhesum Christ, das der sey der herr, wyr aber ewre knechte vmb Jhesus willen. [6]Denn Got, der da hieß das liecht aus der finsternis erfur leuchten, der hat eynen hellen scheyn ynn vnser hertzen geben, das durch vns entstunde die erleuchtung von der erkentnis der klarheyt Gottis, ynn dem angesicht Jhesu Christi.

(Gott) Der teuffel ist der welt furst vnd Got, denn sie dienet yhm vnd ist vnter yhm.

(angesicht) Erkentnis Christi, nicht das angesicht Mosi, wilchs ist erkentnis des gesetzs. Denn durch Christum erkennen wyr Got. Johan. 6.

[7]Wyr haben aber solchen schatz ynn yrdischen gefessen, auff das die krafft, so obligt, sey Gottis, vnd nicht von vns. [8]Wir haben allenthalben trubsal, aber wyr engsten vns nicht, Wyr werden gedrenget, aber wyr vertzagen nicht, [9]Wyr leyden verfolgung, aber wyr werden nicht verlassenn. Wyr werden vnterdruckt, aber wyr komen nicht vmb, [10]Vnd tragen vmb alltzeit das sterben des hern Jhesu an vnserm leybe, auff das auch das leben des hern Jhesu an vnserm leybe offinbar werde.

[11]Denn wyr, die wyr leben, werden ymerdar ynn todt geben vmb Jhesus willen, auff das auch das leben Jhesu offinbar werde an vnserm sterblichem fleysch, [12]Darumb, so ist nu der tod mechtig ynn vns, aber das leben ynn euch. [13]Die weyl wyr aber den selben geyst des glawbens haben (nach dem geschrieben steht, Ich habe geglewbt, darumb hab ich geredt) so haben wyr auch geglewbt, darumb so reden wyr auch, [14]vnd wissen, das der, so den hern Jhesum hatt aufferweckt, wirt vns auch aufferwecken, durch Jhesum, vnd wirt vns darstellen sampt euch. [15]Denn es ist myr alles vmb euch zuthun, auff das die vberschwengliche gnade, durch vieler dancksagung, Gott reychlichen preyße.

---

2. Kor. 4, 1 laß 22^1–40, **34–40^2**] müde **41**< *(s. HE 40, Bibel 4, 381)* *4, 2* weysen *bis* blaßtuckerey 22^1–27^2] meiden auch *bis* mit schalckeit vmb 30^1< sondern offinbarn die warheyt 22^1–27^1] ‖ sondern wandeln inn offenbarunge der warheit 27^2 *[Ems.]* ‖ sondern mit offentlicher warheit 30^1–40, **34–40^2** ‖ Sondern mit offenbarung der warheit **41**< *(s. HE 40, Bibel 4, 381)* *4, 4* vnter 22^1–27^2] bey 30^1< verblendt *bis* synn 22^1] *WSt* 22^2< yhn *bis* erleuchtung 22^1–30^2] sie nicht sehen das helle liecht 33^1< *4, 5* das der 22^1–27^1] das er 27^2< *4, 6* enkentnis *Druckf.* **46** *zu 4, 6 u. 10 s. HE 40, Bibel 4, 381f. (Ansätze zu Gl.?)* *4, 7* die krafft, so obligt 22^1–27^1] die überschwengkliche krafft 27^2< *4, 8* Wyr werden gedrenget 22^1–27^2] Vns ist bange 30^1< *4, 11* ynn todt 21^1–25] ynn den tod 26^1< ‖ offenbart 24^1–25 ‖ sterblichem 22^{1-2}, **46**] sterblichen 24^1–46, **34–45** *4, 13* Ich habe gegl., d. hab ich ger. 22^1–25] Ich gleube, d. rede ich 26^1< *Klammern* 22^1–40,

IIII.

DArumb, diesweil wir ein solch Ampt haben, nach dem vns barmhertzigkeit widerfaren ist, So werden wir nicht müde, [2] Sondern meiden auch [f] heimliche Schande, vnd gehen nicht mit schalckheit vmb, felschen auch nicht Gottes wort, Sondern mit offenbarung der warheit, vnd beweisen vns wol gegen aller Menschen gewissen, fur Gott.

[3] JSt nu vnser Euangelium verdeckt, So ists in denen, die verloren werden, verdeckt, [4] bey welchen der [g] Gott dieser welt der Vngleubigen sinn verblendet hat, das sie nicht sehen das helle liecht des Euangelij von der klarheit Christi, welcher ist das ebenbilde Gottes. [5] Denn wir predigen nicht vns selbs, sondern Jhesum Christ, das er sey der HErr, Wir aber ewre Knechte vmb Jhesus willen. [6] Denn Gott, der da hies das Liecht aus der finsternis erfur leuchten, der hat einen hellen schein in vnser hertzen gegeben, das durch vns [h] entstunde die erleuchtung von der erkentnis der klarheit Gottes, in dem [i] angesichte Jhesu Christi.

[7] WJr haben aber solchen Schatz in jrdischen Gefessen, auff das die vberschwengliche krafft, sey Gottes, vnd nicht von vns. [8] Wir haben allenthalben trübsal, Aber wir engsten vns nicht. Vns ist bange, Aber wir verzagen nicht. [9] Wir leiden verfolgung, Aber wir werden nicht verlassen. Wir werden vnter getrückt, Aber wir komen nicht vmb. [10] Vnd tragen vmb alle zeit das sterben des HErrn Jhesu an vnserm Leibe, Auff das auch das leben des HErrn Jhesu an vnserm Leibe offenbar werde.

ol. 1. re. 1. ne. 1.

[11] DEnn wir, die wir leben, werden jmerdar in den Tod gegeben, vmb Jhesus willen, Auff das auch das leben Jhesu offenbar werde an vnserm sterblichem fleische. [12] Darumb so ist nu der Tod mechtig in vns, aber das Leben in euch. [13] Dieweil wir aber denselbigen Geist des glaubens haben, nach dem geschrieben stehet, Jch gleube, darumb rede ich. So gleuben wir auch, darumb so reden wir auch, [14] vnd wissen, Das der, so den HERRn Jhesum hat aufferweckt, wird vns auch aufferwecken, durch Jhesum, vnd wird vns darstellen sampt euch. [15] Denn es geschicht alles vmb ewern willen, Auff das die vberschwengliche gnade, durch vieler dancksagen, Gott reichlich preise.

115.

f
(Heimliche schande) Er sticht die falschen Apostel, welche eusserlich schön gleissen, Aber inwendig sind sie vol vnflats Matth. 23.

g
(Gott) Der Teufel ist der welt Fürst, vnd Gott, denn sie dienet jm, vnd ist vnter jm.

h
(Entstünde) Das ist, Wir sollen leuchten vnd predigen, wie man Gottes gnade erkennen sol, in Christo vns erzeiget. Andere mügen werck vnd gesetz leuchten etc.

i
(Angesichte) Erkentnis Christi, nicht das angesichte Mosi, welches ist erkentnis des Gesetzes. Denn durch Christum erkennen wir Gott. Joh. 6.

34—40^{2}] *fehlen* **41**< *(s. HE 40, Bibel 4, 382)* so haben wyr auch gegl. 22^{1}—25] so gleuben wir auch 26^{1}< *4, 15* ist myr alles vmb euch zuthun 22^{1}—27^{2}] geschicht alles vmb ewren willen 30^{1}< dancksagung 22^{1}—27^{1} 27^{2} *(E)*] dancksagen 27^{2} *(KnM)* 30^{1}< reychlichen 22^{1}—27^{1}] reichlich 27^{2}< ‖

Neue Gl. 4, 2 (Heimliche schande) *usw. seit* 30^{1}<. *Var.:* hubsch 30^{1}—40, **34—40^{2}**] schön **41**< *Gl. 4, 4* (Gott) *usw.* 22^{1}< *Neue Gl. 4, 6* (Entstünde) *usw. seit* 33^{1}< *(der folgenden Gl. versehentlich nachgeordnet* 33^{1-2}—34*)* *Gl. 4, 6* (angesicht) *usw.* 22^{1}<. *Stw.* (angesichte) *seit* 26^{1}< |

gl. 4, 4 (die in **46** *zu V. 7 gestellten gl. gehören zu 4, 4):* Col. 1. = *Kol. 1, 15.* *gl. 4, 4 (in* **46***):* Ebre. 1. = *Hebr. 1, 3* *gl. 4, 6 (in* **46** *zu V. 10 gestellt):* Gene. 1. = *1. Mose 1, 3* *gl. 4, 13 (in* 22^{1} *u.* **46***):* Psal. 115. = *Ps. 116, 10* |

[16]Darumb werden wyr nicht laß, sondern ob vnser euserlicher mensch verweset, so wirt doch der ynnerliche von tage zu tage vernewert. [17]Denn vnser trubsal, die zeytlich vnd leycht ist, schafft eyn ewige vnd vber alle maß wichtige herlickeyt, [18]vns, die wyr nit auff sehen, auff das sichtbar, sondern auff das vnsichtbar, Denn was sichtbar ist, das ist zeytlich, was aber vnsichtbar ist, das ist ewig.

[Bl. XXIIII]

Das Funfft Capitel.

WYr wissen aber, so vnser yrdisch hauß diser hutten zubrochen wirt, das wyr eynen baw haben von Gott erbawet, eyn haus nicht mit henden gemacht, das ewig ist ym hymel. [2]Vnd vber dem selben sehnen wir vns auch, nach vnser behausung die vom hymel ist, vnd verlangen, das wyr damit vberkleydet werden, [3]so doch, wo wyr bekleydet vnd nicht blos erfunden werden. [4]Denn die weyl wyr ynn der hutten sind, sehnen wyr vns vnd sind beschweret, syntemal wyr wolten lieber nicht entkleydet, sondern vberkleydet werden, auff das, das sterbliche wurde verschlungen von dem leben, [5]Der vns aber zu dem selbigen bereyttet, das ist Gott, der vns das pfand, den geyst geben hat.

[6]Wyr sind aber getrost, alle zeyt, vnd wissen, das die weyl wir daheymen sind ynn dem leybe, so wallen wir ym abwesen von dem hern, [7]denn wyr wandeln ym glawben, vnd sehen yhn nicht, [8]Wir sind aber getrost, vnd haben viel mehr lust ausser dem leybe zu wallen, vnd daheymen zu seyn bey dem hern. [9]Darumb vleyssigen wir vns auch, wir seyen daheym, odder wallen, das wyr yhm wolgefallen. [10]Denn wyr mussen alle offinbart werden fur dem richtstuel Christi, auff das ein yglicher empfahe, an seynem leybe, nach dem er gehandelt hat, es sey gut odder bose. [11]Die weyl wyr denn wissen, das der herr zufurchten ist, faren wyr schon mit den leutten, aber Got sind wyr offinbar, ich hoff aber, das wyr auch ynn ewren gewissen offinbar sind.

(faren schon) Das ist, wyr tyrannisiern noch treyben die leutt nicht, mit bannen vnd ander freuelen regimenten, denn wyr furchten Got.

(thun wyr zu viel) Das ist, Ob wyr gleych zu scharff mit den leutten furen, so dienen wyr doch Gott daran, thun wyr aber seuberlich vnd messig mit yhn, ßo thun wyrs den leutten zu dienst, das allenthalben recht vnnd wol than ist.

[12]Wyr loben vns aber nicht abermal, sondern geben euch eyn vrsach zu rhumen von vns, auff das yhr habet zu rhumen, widder die, ßo sich nach dem ansehen rhumen vnd nicht nach dem hertzen. [13]Denn thun wyr zu viel, so thun wyrs Got, sind wyr messig, so sind wyr auch messig, [14]Denn die liebe Christi dringet vns also, syntemal wyr achten, das, so eyner fur alle

---

2. Kor. 4, 16 laß 22[1]—40, 34—40[2]] mude 41< *(s. HE 40, Bibel 4, 382)* *4, 18* auff sehen 22[1]—27[2]] sehen 30[1]< *5, 2* vnd verlangen 22[1]—27[2]] vnd vns verlanget 30[1]< *5, 6* daheymen *bis* leybe 22[1]—27[2]] im leibe wonen 30[1]< wallen wir *bis* hern 22[1]—27[2]] || sind wir nicht daheim bey dem Herrn 30[1]—40, 34—40[2] || wallen wir dem HErrn 41< *(s. HE 40, Prot. 41, Bibel 4, 382)* *5, 7* vnd sehen yhn nicht 22[1]—27[1]] vnd nicht im schawen 27[2]< *[Ems.]* *5, 9* seyen 22[1]—25] sind 26[1]< das wyr yhm wolgefallen *fehlt* 27[2] *(nur KnM)* *[Ems.]* *5, 10* offinbart 22[1]—39 44—46, 34—40[2]] offenbar 40, 41—46 an seynem leybe *bis* gehandelt hat 22[1]—40, 34—39] || nach dem er gehandelt hat bey seinem leben 40[1]—

[16]DArumb werden wir nicht můde, sondern ob vnser eusserlicher Mensch verweset, So wird doch der innerliche von tage zu tage vernewert. [17]Denn vnser Trůbsal, die zeitlich vnd leichte ist, schaffet eine ewige vnd vber alle mas wichtige Herrligkeit, [18]vns, die wir nicht sehen auff das sichtbare, sondern auff das vnsichtbare. Denn was sichtbar ist, das ist zeitlich, Was aber vnsichtbar ist, das ist ewig.

V.

WIr wissen aber, so vnser jrdisch haus dieser Hůtten zubrochen wird, das wir einen Baw haben von Gott erbawet, ein Haus, nicht mit henden gemacht, das ewig ist im Himel. [2]Vnd vber demselbigen sehnen wir vns auch, nach vnser Behausung, die vom Himel ist, Vnd vns verlanget, das wir da mit vberkleidet werden, [3]So doch wo wir bekleidet, vnd nicht blos erfunden werden. [4]Denn dieweil wir in der Hůtten sind, sehnen wir vns vnd sind beschweret, Sintemal wir wolten lieber nicht entkleidet, sondern vberkleidet werden, Auff das das sterbliche wůrde verschlungen von dem Leben. [5]Der vns aber zu demselbigen bereitet, das ist Gott, der vns das pfand, den Geist, gegeben hat.

[6]WIr sind aber getrost allezeit, vnd wissen, das, dieweil wir im Leibe wonen, so wallen wir dem HErrn, [7]Denn wir wandeln im glauben, vnd nicht im schawen. [8]Wir sind aber getrost, vnd haben viel mehr lust ausser dem Leibe zu wallen, vnd da heimen zu sein bey dem HERRN. [9]Darumb vleissigen wir vns auch, wir sind daheim oder wallen, das wir jm wolgefallen. [10]Denn wir můssen alle offenbar werden fur dem richtstuel Christi, Auff das ein jglicher empfahe nach dem er gehandelt hat, bey leibes leben, es sey gut oder bőse.

[11]DJeweil wir denn wissen, das der HErr zu fůrchten ist, [a] faren wir schon mit den Leuten, aber Gott sind wir offenbar. Jch hoffe aber, das wir auch in ewrem Gewissen offenbar sind. [12]Das wir vns nicht abermal loben, sondern euch eine vrsache geben zu rhůmen von vns, Auff das jr habt zu rhůmen wider die, so sich nach dem ansehen rhůmen, vnd nicht nach dem hertzen. [13]Denn [b] thun wir zu viel, so thun wirs Gotte, sind wir messig, so sind wir euch messig. [14]Denn die liebe Christi dringet vns also, Sintemal wir halten, das, so einer fur alle gestorben ist, so sind sie alle gestorben,

a (Fahren schon) Das ist, wir Tyrannisieren noch treiben die Leute nicht mit bannen vnd ander freuelen Regimenten, denn wir fůrchten Gott. Sondern leren sie seuberlich, das wir niemand aufffstůtzig machen.

b (Thun wir zuuiel) Das ist, Ob wir gleich scharff mit den Leuten faren so dienen wir doch Gott dran. Thun wir aber seuberlich vnd messig mit jnen, so thun wirs den Leuten zu dienst, das allenthalben recht vnd wol gethan ist.

40[2] ‖ nach d. e. geh. hat, bey Leibes leben 41< *(s. HE 40, Bibel 4, 382)* 5, 11 ewren 22[1]–27[2]] ewrem 30[1]< 5, 11/12 sind. Wyr loben *bis* eyn vrsach 22[1]—27[2]] sind, das wir vns *bis* vrsache geben 30[1]< 5, 14 achten 22[1]—27[2]] halten 30[1]< ‖

Gl. 5, 11 (faren schon) *usw.* 22[1]<. *Kurze Fassung (links)* 22[1]—27[2]] *längere Fassung (rechts)* 30[1]< *Gl. 5, 13* (thun wyr zu viel) *usw.* 22[1]<. *Var.*: zu scharff 22[1]—27[2]] zu *fehlt seit* 30[1]<; furen 22[1]—27[2] *(ME)* 30[1]] faren 27[2] *(Kn)* 30[2]< |

geſtorben iſt, ſo ſind ſie alle geſtorben, [15]Vnd er iſt darumb fur alle geſtorben, auff das die, ſo da leben, nicht yhn ſelbs leben, ſondern dem, der fur ſie geſtorben vnd aufferſtanden iſt.

(nach dem fleyſch) Chriſtum nicht mehr erkennen nach dem fleyſch, iſt nichts fleyſchlich an yhm ſuchen odder gewarten, wie die iunger thetten fur dem leyden, ſondern an ſeynem wort benugen daryn ſie eyttel geyſtlich vnd ewiges gut haben.

[16]Darumb von nu an, kennen wyr niemant nach dem fleyſch, vnd ob wyr auch Chriſtum kand haben nach dem fleyſch, ſo kennen wyr yhn doch ytzt nicht mehr, [17]Darumb, iſt ettwa eyn newe creatur ynn Chriſto, ſo iſt das alt vergangen, ſihe, es iſt alles new worden. [18]Aber das alles von Gott, der vns mit yhm ſelb verſunet hat durch Iheſum Chriſt, vnd vns geben das ampt, das die verſunung prediget. [19]Denn Got war ynn Chriſto, vnd verſunet die welt mit yhm ſelber, vnd rechnet yhn yhre ſund nicht zu, vnd hat vnter vns auffgericht das wort von der verſunung.

[20]So ſind wyr nu botſchafften, an Chriſtus ſtat, als vermanete Got durch vns, So bitten wyr nu an Chriſtus ſtad, laſt euch verſunen mit Got, [21]denn er hat denen, der von keyner ſunde wuſte, fur vns, zur ſunde gemacht, auff das wyr wurden ynn yhm die gerechtickeyt die fur Got gilt.

Das Sechſt Capitel.

Wyr ermanen aber euch als mitthelffer, das yhr nicht vergeblich die gnade Gottis empfahet. [2]Denn er ſpricht, Ich hab dich ynn der genehmen zeyt erhoret, vnd hab dyr am tage der ſelickeyt geholffen. Sehet, ytzt iſt die angenehme zeyt, ytzt iſt der tag der ſelickeyt, [3]laſt vns aber niemant yrgent eyn ergernis geben, auff das vnſer ampt nicht verleſtert werde, [4]ſondern ynn allen dingen laſt vns beweyſen als die diener Gottis.

Mit groſſer gedult, mit trubſaln, mit notten, mit engſten, [5]mit ſchlegen, mit gefengniſſen, mit auffruhren, mit erbeyt, mit wachen, mit faſten, [6]mit keuſcheyt, mit erkentnis, mit langmut, mit freuntlickeyt, mit dem heyligen geyſt, mit vngeferbeter liebe, [7]mit dem wort der warheyt, mit der krafft Gottis, durch waffen der gerechtickeyt zur rechten vnd zur lincken, [8]durch preyß vnd ſchmach, durch boß gerucht vnd gutt gerucht, als die verfurer, vnd doch warhafftig, [9]als die vnbekanten, vnd doch bekand, als die ſterbenden, vnnd ſihe, wyr leben, als die gezuchtigeten, vnd doch nicht ertodtet, [10]als die traurigen, aber allzeyt frolich, als die armen, aber die doch viel reychmachen, als die nichts haben vnd doch alles ynnhaben.

---

2. Kor. 5, 15 fur alle 22[1]—44 46, 34—43[2]] fur ſie alle 45—46 nicht 22[1]—40, 34—40[2]] hin fort nicht 41< *(s. HE 40, Bibel 4, 382)* *5, 17* iſt ettwa *bis* vergangen 22[1]—27[1]] iſt iemand inn Chr., *bis* iſt vergangen 27[2]< *[Ems.]* *5, 18* vnd vns geben das ampt 22[1]] ‖ *WSt* vnd vns d. a. geben 22[2]—30[1] ‖ vnd das ampt gegeben 30[2]< *5, 20* botſchafftē 22[1—2]] botſchafften 24[1]< als vermanete Got 22[1]—27[2]] denn Got vermanet 30[1]< *(vgl. noch HE 40, Bibel 4, 382)* *6, 2* genehmen 22[1]—27[2]] angenemen 30[1]<; angeneme *Druckf.* 46 der ſelickeyt *(beidemal)* 22[1]—27[1]] des heils 27[2]< *6, 3* eyn 22[1]—30[1]] eine 30[2]< *6, 4—7* mit *(18 mal)* 22[1]—27[1]] jnn 30[1]< *6, 8* preyß vnd ſchmach 22[1]—26[1]] ehre vnd ſchande

[15] Vnd er ist darumb fur sie alle gestorben, Auff das die, so da leben, hin fort nicht jnen selbs leben, sondern dem, der fur sie gestorben vnd aufferstanden ist.

[16] DArumb von nu an, kennen wir niemand [c] nach dem Fleisch. Vnd ob wir auch Christum gekand haben nach dem Fleisch, so kennen wir jn doch jtzt nicht mehr. [17] Darumb ist jemand in Christo, so ist er eine newe Creatur. Das alte ist vergangen, sihe, es ist alles new worden. [18] Aber das alles von Gott, der vns mit jm selber versönet hat, durch Jhesum Christ, vnd das Ampt gegeben, das die versönung prediget. [19] Denn Gott war in Christo, vnd versönet die Welt mit jm selber, vnd rechnet jnen jre sünde nicht zu, vnd hat vnter vns auff gerichtet das Wort von der versönung.

[20] SO sind wir nu Botschafften an Christus stat, denn Gott vermanet durch vns. So bitten wir nu an Christus stat, Lasset euch versönen [Bl. 350] mit Gott, [21] Denn er hat den, der von keiner sünde wuste, fur Vns zur sünde gemacht. Auff das wir würden in Jm die gerechtigkeit, die fur Gott gilt.

[c] (Nach dem Fleisch) Christum nicht mehr erkennen nach dem Fleisch, ist nichts fleischlich an jm suchen oder gewarten, wie die Jünger theten fur dem leiden, Sondern an seinem Wort benügen, darinnen sie eitel geistlich vnd ewiges gut haben.

VI.

WJR ermanen aber euch als Mithelffer, das jr nicht vergeblich die gnade Gottes empfahet. [2] Denn er spricht, Jch habe dich in der angenemen zeit erhöret, vnd habe dir am tage des Heils geholffen. Sehet, jtzt ist die angeneme zeit, jtzt ist der tag des Heils. [3] Lasset vns aber niemand jrgent eine Ergernis geben, Auff das vnser Ampt nicht verlestert werde, [4] Sondern in allen dingen lasset vns beweisen, als die diener Gottes.

JN grosser gedult, in trübsaln, in nöten, in engsten, [5] in schlegen, in gefengnissen, in auffrhuren, in erbeit, in wachen, in fasten, [6] in keuscheit, in erkentnis, in langmut, in freundligkeit, in dem heiligen Geist, in vngeferbeter liebe, [7] in dem wort der warheit, in der krafft Gottes, durch waffen der Gerechtigkeit, zur rechten vnd zur lincken, [8] durch ehre vnd schande, durch böse gerüchte, vnd gute gerüchte. Als die verfürer, vnd doch warhafftig, [9] als die vnbekandten, vnd doch bekand, als die sterbenden, vnd sihe, wir leben, als die gezüchtigeten, vnd doch nicht ertödtet, [10] als die traurigen, aber alle zeit frölich, als die armen aber die doch viel reich machen, als die nichts inne haben, vnd doch alles haben.

26²< boß geruecht vnd gutt geruecht 22¹—35] böse gerüchte vnd gute gerüchte 34—46, 37—46 *6, 10* nichts haben — — alles ynnhaben 22¹—27²] nichts inne h. — — alles haben 30¹< ‖

Gl. 5, 16 (nach dem fleysch) *usw.* 22¹< |
gl. 5, 16 f. (in 46): Gal. 6. = *Gal. 6, 15* *gl. 6, 2 (in 22¹):* Jsa. 49. = *Jes. 49, 8* *[in 46 versehentlich zu 6, 1 bezogen mit Druckf.* Jesa. 43.*]* |
Pv. bei 6, 1: Epistel am Son. Jnuocauit 39—46 |

(engsten)
Aus der vorigen Epistel waren die Corinther erschreckt, vnnd hermeten sich, das sie den Apostel beleydigt hatten. Nu trost er sie, vnnd spricht, seyn hertz vnd mund sey frolich vnnd außbreyt, Drumb sollen sie sich nicht engsten noch hermen, als sey er vber sie vnlustig, das sie sich aber drob hermen, sey an yhm keyn vrsach, sondern als frume kynder, hermen sie sich aus gutem hertzen, da es auch nicht nott ist, wilchs nicht thun die knechtisch art haben, vnnd des ewigen lohns nicht wartten, des die kinder sicher sind, darumb sie vrsach zu frewen haben.

[11] O yhr Corinther, vnser mund hatt sich aufftthan zu euch, vnser hertz hat sich außbreyttet, [12] Vnßerthalben durfft yhr euch nicht engsten, das yhr euch aber engstet, das thut yhr aus hertzlicher meynung. [13] Ich rede mit euch als mit kindern, die gleychen lohn mit vns haben. Darumb breyttet yhr euch auch aus.

[14] Zyhet nicht am frembden yoch mit den vnglewbigen. Denn was hat die gerechtickeyt fur genieß mit der vngerechtickeit? was hat das liecht fur gemeynschafft mit der finsternis? [15] wie stympt Christus mit Belial? odder was fur eyn teyl hat der glewbige mit dem vnglewbigen? [16] was hat der tempel Gottis fur eyn gleyche mit den gotzen? Yhr aber seyt der tempel des lebendigen Gottis, wie denn Gott spricht, Ich wil ynn yhnen wonen, vnd ynn yhn wandelen, vnd wil yhrer Got seyn, vnd sie sollen meyn volck seyn. [17] Darumb, gehet aus mitten von yhn, vnd sondert euch abe, spricht der herre, vnd ruret keyn vnreynes an, so wil ich euch annehmen, [18] vnd ewr vater seyn, vnd yhr solt meyn sone vnd tochter seyn, spricht der almechtige herr.

Das Siebend Capitel.

DJe weyl wyr nu solche verheyschung haben, meyn liebsten, so last vns von aller befleckung des fleyschs vnd des geysts vns reynigen, vnd fortt faren mit der heyligung ynn der forcht Gottis, [2] Fasset vns, wyr haben niemand leyde than, wyr haben niemant geteuscht, wyr haben niemant verforteylet, [3] nicht sage ich solchs euch zuuerdamnen. Denn ich habe droben zuuor gesagt, das yhr ynn vnserm hertzen seyt, mit zusterben vnd mit zuleben. [4] Ich [Bl. XXV = e] byn seer freydig gegen euch, ich rhume viel von euch, ich bynn erfullet mit trost, ich byn vbirschwenglich ynn freuden, ynn allem vnserm trubsal. [5] Denn da wyr ynn Macedonia kamen, hatte vnser fleysch keyne ruge, ßondern allenthalben waren wyr ym trubsal, außwendig streyt, ynwendige furcht. [6] Aber Got der die geringen trostet, der trostet vns durch die zukunfft Titi.

[7] Nicht alleyn aber durch seyne zukunfft, sondern auch durch den trost, damit er getrostet war an euch, vnd verkundigt vns ewr verlangen, ewer weynen, ewern eyffer vmb mich, also, das ich mich noch mehr frewete. [8] Denn das ich euch durch den brieff habe traurig gemacht, rewet mich nicht, vnnd ob michs rewete, So ich aber sehe, das der brieff villeycht auch eyn stundlang, euch

---

2. Kor. 6, 11 aufftthan zu euch 22[1]] *WSt* 22[2]< hat sich außbreyttet 22[1]—27[2]] || ist frölich 30[1]—40, 34—40[2] || ist getrost **41**< *(s. HE 40, Bibel 4, 383)* *6, 13* mit kindern *bis* auch aus 22[1]—27[2]] || mit meinen kindern, das jr euch auch (auch *fehlt nur* 30[2]) also gegen mir stellet, vnd seiet auch frölich 30[1]—40, **34—40**[2] || *ebenso, nur statt* frölich] getrost **41**< *(s. HE 40, Bibel 4, 383)* *6, 16* den gotzen 22[1]—46, **34—43**[2]] dem G. **45—46** yhrer Got 22[1]—30[1]] jr G. 30[2]< *6, 17* aus mitten von 22[1]—27[2]] mitten *fehlt* 30[1]< *7, 1* Lebesten **46** *Druckf.* *7, 2* geteuscht 22[1]—40, **34—40**[2]] verletzt **41**< *(s. HE 40, Bibel 4, 383)* verforteylet 22[1]—46, **34—45**] vberforteilt 46 *7, 4* byn *bis* gegen euch 22[1]—27[2]] || rede frölich mit euch 30[1]—40, **34—40**[2] || rede mit grosser freidigkeit zu euch **41**< *(s. HE 40, Bibel 4, 383)*

[11] O Jr Corinther, vnser Mund hat sich zu euch auffgethan, vnser Hertz ist getrost. [12] Vnsert halben dürfft jr euch nicht engsten. Das jr euch aber engstet, das thut jr aus hertzlicher meinung. [13] Jch rede mit euch, als mit meinen Kindern, das jr euch auch also gegen mir stellet, vnd seiet auch getrost.

[14] ZJehet nicht am frembden joch mit den vngleubigen. Denn was hat die Gerechtigkeit fur genies mit der Vngerechtigkeit? was hat das Liecht fur gemeinschafft mit dem Finsternis? [15] wie stimpt Christus mit Belial? oder was fur ein teil hat der Gleubige mit dem Vngleubigen? [16] was hat der tempel Gottes fur ein gleiche mit dem Götzen? Jr aber seid der Tempel des lebendigen Gottes, wie denn Gott spricht, Jch wil in jnen wonen, vnd in jnen wandeln, vnd wil jr Got sein, vnd sie sollen mein Volck sein. [17] Darumb gehet aus von jnen vnd sondert euch abe, spricht der HERR, vnd rüret kein vnreines an, So wil ich euch annemen, [18] vnd ewer Vater sein, vnd jr solt meine Söne vnd Töchter sein, spricht der allemechtige HERR.

(Engsten) Aus der vorigen Epistel waren die Corinther erschreckt, vnd hermeten sich, das sie den Apostel beleidiget hatten. Nu tröstet er sie, vnd spricht, Sein hertz vnd mund sey frölich vnd ausgebreitet, Darumb sollen sie sich nicht engsten noch hermen, als sey er vber sie vnlustig. Das sie sich aber drob hermen sey an jm kein vrsach, sondern als frome Kinder hermen sie sich, aus gutem hertzen, da es auch nicht not ist.

VII.

DJeweil wir nu solche Verheissung haben, meine Liebesten, So lasset vns von aller befleckung des fleischs vnd des geists vns reinigen vnd fort faren mit der heiligung, in der furcht Gottes. [2] Fasset vns, wir haben niemand leid gethan, wir haben niemand verletzt, wir haben niemand vberforteilt. [3] Nicht sage ich solches, euch zu verdamnen, Denn ich habe droben zuuor gesagt, das jr in vnserm hertzen seid, mit zu sterben vnd mit zu leben. [4] Jch rede mit grosser freidigkeit zu euch, jch rhüme viel von euch, ich bin erfüllet mit trost, jch bin vberschwenglich in freuden, in alle vnserm trübsal. [5] Denn da wir in Macedoniam kamen, hatte vnser Fleisch keine ruge, sondern allenthalben waren wir in trübsal, Auswendig streit, inwendig furcht. [6] Aber Gott der die geringen tröstet, der tröstet vns durch die zukunfft Titi.

[7] Nicht allein aber durch seine zukunfft, sondern auch durch den trost, da mit er getröstet war an euch, vnd verkündiget vns ewer verlangen, ewer weinen, ewern eiuer vmb mich, also, das ich mich noch mehr frewete. [8] Denn das ich euch durch den Brieff hab trawrig gemacht, rewet mich nicht. Vnd obs mich rewete, so ich aber sehe, das der Brieff vieleicht eine weile euch be=

(Geistes) Das ist der lere vnd glaubens befleckung, wie die falschen Apostel lereten.

||von euch] on euch *Druckf.* 22²—24²|| allem 22¹—46, 34—43²] alle 45 - 46 *7, 5* ym trubsal 22¹—30² 40] inn trübs. 33¹—39 44—46, 34—46 ynwendige 22¹—24¹] ynwendig 24²< *7, 8* ob michs 22¹—27²] obs mich 30¹< auch eyn stundlang 22¹—27²] eine weile 30¹< ||

Gl. 6, 12 (engsten) *usw.* 22¹<. *Stw.* (Ensten) *Druckf.* 46; *die Schlußsätze* wilchs nicht thun *bis* zu frewen haben *fehlen seit* 30²< *Neue Gl. 7, 1* (Geistes) *usw. seit* 30¹< *Neue Gl. 7, 6 (am linken Rande, ebenso 7, 13)* Titus. 41—46 |

gl. 6, 16 (in 46): Leu. 26. = *3. Mose 26, 12* *gl. 6, 17 (in 46):* Jesa. 52. = *Jesa. 52, 11* |

betrubt hatt, [9]ßo frewe ich mich doch nu, nicht dauon, das yhr seyt betrubt worden, sondern das yhr betrubt seyt worden zur rewe. Denn yhr seyt gotlich betrubt worden, das yhr von vns iah keynen schaden yrgent ynnen nemet, [10]Denn die gotliche traurickeyt wirckt zur selickeyt eyne rewe, die niemant gerewet, Die trauricheyt aber der welt wirckt den todt.

[11]Sihe, das yhr gotlich seyd betrubt worden, wilchen vleyß hatts ynn euch gewirckt, daßu verantworttung, vnwillen, furcht, verlangen, eyffer, rache, Yhr habt euch beweysset ynn allen stucken, das yhr reyn seyt an der that. [12]Darumb ob ich euch geschrieben hab, ßo ists doch nicht geschehen, vmb des willen der beleydiget hat, auch nicht vmb des willen der beleydigt ist, sondern vmb des willen, das vnser vleyß offinbar wurde bey euch, den wyr haben vber euch, fur Gott.

[13]Derhalben sind wyr getrostet worden, das yhr getrostet seyt, vbirschwenglicher aber haben wyr vns nach mehr gefrewet, vber der freude Titi, Denn seyn geyst ist erquicket an euch allen. [14]Denn was ich fur yhm von euch gerhumet habe, bynn ich nicht zuschanden worden, sondern gleych wie alles war ist, das ich zu euch geredt habe, alßo ist auch vnser rhum fur Tito, war worden, [15]vnd er ist vbir auß hertzlich wol an euch, wenn er gedenckt an ewer aller gehorsam, wie yhr yhn mit furcht vnd zittern habt auffgenomen. [16]Ich frew mich das ich vnter euch ynn allen stucken thar kune seyn.

Das Acht Capitel.

Ich thu euch kund, lieben bruder, die gnad Gottis, die ynn den gemeynen zu Macedonia geben ist, [2]Denn yhre freude war da am vberschwenglichsten, da sie durch viel trubsal bewerd wurden, vnnd yhr armut, obs wol tieff ist, hatt sichs doch vbirschwenckt als eyn reychtum, ynn aller eynfeltickeyt, [3]Denn nach allem vermugen (das zeuge ich) vnd vber vermugen waren sie selbwillig, [4]vnd fleheten vns, mit vielem ermanen, das wyr auffnehmen die wolthat vnd gemeynschafft der handreychung, die da geschicht den heyligen, [5]vnd nicht wie wyr hoffeten, sondern ergaben sich selbs zu erst dem herrn, vnd darnach vns, durch den willen Gottis, [6]das wyr musten Titon ermanen, auff das er, wie er zuuor hat angefangen, also auch vnter euch solche wolthat außrichtet.

[7]Aber gleych wie yhr ynn allen stucken reych seyt, ym glawben vnd ym wort, vnd ynn der erkentnis, vnd ynn allerley vleyß, vnd ynn ewr liebe zu

---

2. Kor. 7, 9 ynnen 22^1—26^1 27^2] ynne 26^2 27^1 30^1<   *7, 11* Sihe, das 22^1—40, **34—40^2**] Sihe, Dasselbe (Dasselbige) das **41**< *(s. HE 40, Bibel 4, 384)*   vnwillen 22^1—27^2] zorn 30^1<   *7, 12* vnser vleyß *bis* vber euch 22^1—27^2] ewer vleis gegen vns off. w. bey euch 30^1<   haben] hahen *Druckf.* 22^1 *7, 13* nach *(nur 22^1)*] noch 22^2<   *7, 14* zu euch 22^1—27^2] mit euch 30^1<   fur Ti. 22—27^2] bey Ti. 30^1<   *7, 16* vnter euch *bis* kune seyn 22^1—27^2] ‖ mich zu euch alles guten versehen thar 30^1—40, **34—40^2** ‖ *ebenso, doch*

trübt hat, [9]so frewe ich mich doch nu, nicht dauon, das jr seid betrübt worden, sondern das jr betrübt seid worden zur rewe. Denn jr seid göttlich betrübet worden, das jr von vns ja keinen schaden jrgent inne nemet. [10]Denn die göttliche trawrigkeit wircket zur seligkeit eine Rewe, die niemand gerewet, Die trawrigkeit aber der welt wircket den tod.

[11]SJhe, Dasselbige das jr göttlich seid betrübet worden, welchen vleis hat es in euch gewircket, dazu verantwortung, zorn, furcht, verlangen, eiuer, rache. Jr habt euch beweiset in allen stücken, das jr rein seid an der that. [12]Darumb ob ich euch geschrieben habe, so ists doch nicht geschehen vmb des willen, der beleidiget hat, auch nicht vmb des willen, der beleidiget ist, Sondern vmb des willen, das ewer vleis gegen vns offenbar würde bey euch, fur Gott.

[13]DErhalben sind wir getröstet worden, das jr getröstet seid. Vberschwenglicher aber haben wir vns noch mehr gefrewet, vber der freude Titi, 18. Denn sein Geist ist erquicket an euch allen. [14]Denn was ich fur jm von euch gerhümet habe, bin ich nicht zu schanden worden, Sondern gleich wie alles war ist, das ich mit euch geredt habe, Also ist auch vnser rhum bey Tito war worden. [15]Vnd er ist vber aus hertzlich wol an euch, wenn er gedenckt an ewer aller gehorsam, wie jr jn mit furcht vnd zittern habt auffgenomen. [16]Jch frewe mich das ich mich zu euch [a]alles versehen thar.

[a] Jch kans mit euch nicht verderben.

VIII.

JCH thu euch kund, lieben Brüder, die gnade Gottes, die in den gemeinen in Macedonia gegeben ist, [2]Denn jre freude, war da vberschwenglich, da sie durch viel trübsal beweret wurden, Vnd wiewol sie seer Arm waren, haben sie doch reichlich gegeben in aller einfeltigkeit. [3]Denn nach allem vermügen (das zeuge ich) vnd vber vermügen, waren sie selbs willig, [4]vnd fleheten vns mit vielem ermanen, das wir auffnemen die wolthat vnd gemeinschafft der Handreichung, die da geschicht den Heiligen, [5]Vnd nicht wie wir hoffeten, sondern ergaben sich selbs, zu erst dem HERRN, vnd darnach vns, durch den willen Gottes, [6]Das wir musten Titum ermanen, auff das er, wie er zuuor hatte angefangen, also auch vnter euch solche wolthat ausrichtet.

[7]ABer gleich wie jr in allen stücken reich seid, im glauben vnd im wort, vnd in der erkentnis, vnd in allerley vleis, vnd in ewer liebe zu vns, Also

guten *fehlt* 41< *(s. HE 40, Bibel 4, 384)* *8, 1* zu Ma. 22^1–27^2] in Ma. 30^1< *8, 2* am vberschwenglichsten 22^1–27^2] vberschwenglich 30^1< yhr armut *bis* reychtum 22^1–27^2] wie wol sie seer arm *bis* reichlich gegeben 30^1< *8, 3* selbwillig 22^1–25] selbs willig 26^1< *8, 6* hat 22^1–25] hatte 26^1< *8, 7* ‖ vleyß] furnemen 26^1–27^2 *[Ems.]* ‖

Neue Gl. 7, 16 Jch kans *usw. seit* 41< *(s. HE 40, Bibel 4, 384)* |

vns, alſo ſchafft, das yhr auch ynn diſer wolthat reych ſeyt. [8]Nicht ſage ich, dz ich etwas gepiete, ſondern die weyl andere ſo vleyſſig ſind, verſuch ich auch ewer liebe, ob ſie rechter art ſey. [9]Denn yhr wiſſet die gnad vnſers herrn Jheſu Chriſti, das, ob er wol reych iſt, wart er doch arm vmb ewer willen, auff das yhr durch ſeyn armut reych wurdet.

(angefangen) Yhr ſeyt die erſten geweſenn, die es wolten vnnd auch thatten.

[10]Vnnd meyn wolmeynen hyrynnen gebe ich, denn ſolchs iſt euch nutzlich, die yhr angefangen habt fur dem iare her, nicht alleyne das thun, ſondern auch das wollen. [11]Nu aber volbringet auch das thun, auff das, gleych wie da iſt eyn geneyget gemute zu wollen, ſo ſey auch da eyn geneyget gemute zu thun, von dem das yhr habt. [12]Denn ſo der geneygte mut da iſt, ſo iſt eyner angenehm, nach dem er hatt, nicht, nach dem er nicht hat.

[13]Nicht geſchicht das der meynung, das die andern ruge haben, vnd yhr trubſal, ſondern das es gleych ſey, [14]ſo diene ewr vbirfluß yhrem mangel, diſer thewren zeyt lang, auff das auch yhrer vberſchwang hernach diene ewrem mangel, vnd geſchehe das gleych iſt, [15]wie geſchrieben ſteht, Der viel ſamlet, hatte nicht vberfluß, vnd der wenig ſamlet, hatte nicht feyl. [16]Gott ſey aber danckt, der ſolchen vleyß an euch, geben hatt ynn das hertz Titi, [17]Denn er nam zwar die ermanung an, aber die weyl er ſo ſeer vleyſſig ware, iſt er von yhm ſelber zu euch gereyſet.

[18]Wyr haben aber eynen bruder mit yhm geſand, der das lob hatt am Euangelio, durch alle gemeynen. [19]Nicht alleyn aber das, ſondern er iſt auch verordnet von den gemeynen, zu vnſerm walgeferten ynn der gnade, die vnter euch predigt wirt zu preyß des herrn, vnd ewr geneygt gemute zu reytzen, [20]vnd verhuten das, das vns nicht yemand diſer fulle halben verleſtere, die durch vnſer ampt außgericht wirt, [21]vnd ſehen drauff, das es redlich zugehe, nicht alleyne fur dem herren, ſondern auch fur den menſchen.

[22]Auch haben wyr mit yhn geſand vnſern bruder, den wyr offt geſpurt haben ynn vielen ſtucken, das er vleyſſig ſey, nu aber viel vleyſſiger, [23]vnnd das haben wyr than ynn groſſer zuuerſicht zu euch, es ſey Titus halben (wilcher meyn geſell vnd gehulffen vnter euch iſt) odder vnſer bruder halben (wilche Apoſtel ſind der gemeynen, vnd eyn preyß Chriſti) [24]Ertzeyget nu die beweyſung ewr liebe vnnd vnſers rhums von euch, an diſen, auch offentlich fur den gemeynen.

---

2. *Kor. 8, 11* || auch *(vor* da*) fehlt* 39—40 *(s. HE 40, Bibel 4, 384)* || *8, 12* ſo der geneygte *bis* eyner 22^{1}—27^{2}] ſo einer willig iſt, ſo iſt er 30^{1}< *8, 14* diſer thewren zeyt 22^{1}—40, 34—36] dieſe thewer zeit 39—46, 44—46 *(s. HE 40, Bibel 4, 384);* thewer *in Klammern* 41< *(s. HE 40, Bibel 4, 384)* || geſchehe das das gleich 39—40 *(s. HE 40, Bibel 4, 384)* || *8, 15* || nicht *(vor* vberfluß*)*] nichts 37—40 (*s. HE 40, Bibel 4, 384)* || feyl 22^{1}—27^{2} (fehl 27^{1})] mangel 30^{1}< *8, 16* danckt *nur* 22^{1}] danck 22^{2}< *8, 19* zu vnſerm . . . . zu (zum 24^{1}—27^{2}) preyß *bis* zu reytzen 22^{1}—27^{2}] || zu vnſerm geferten zu dieſer wolthat, welche durch vns geſamlet wird, dem Herrn zu ehren vnd zum preis ewres guten willens 30^{1}—40, 34—40^{2} || zum Geferten vnſer Fart, in dieſ. Wolth., w. d. vns ausgericht w., dem HErrn

ſchaffet das jr auch in dieſer wolthat reich ſeid. [8] Nicht ſage ich, das ich etwas gebiete, Sondern dieweil andere ſo vleiſſig ſind, verſuche ich auch ewre Liebe, ob ſie rechter art ſey. [9] Denn jr wiſſet die gnade vnſers HErrn Jheſu Chriſti, das, ob er wol reich iſt, ward er doch arm vmb ewren willen, Auff das jr durch ſein Armut Reich würdet.

[10] VNd mein wolmeinen hierinnen gebe ich, Denn ſolches iſt euch nützlich, die jr angefangen habt fur dem jare her, nicht alleine das thun, ſondern auch das wollen. [11] Nu aber volbringet auch das thun, Auff das, gleich wie da iſt ein geneiget gemůte zu wollen, ſo ſey auch da ein geneiget gemůte zu thun, von dem das jr habt. [12] Denn ſo einer willig iſt, ſo iſt er angeneme, nach dem er hat, nicht nach dem er nicht hat.

(Angefangen) Jr ſeid die Erſten geweſen, die es wolten vnd auch thaten.

[13] NJcht geſchicht das der meinung, Das die andern ruge haben, vnd jr trůbſal, ſondern das es gleich ſey. [14] So diene ewer vberflus jrem mangel, dieſe (thewer) zeit lang, Auff das auch jrer vberſchwang hernach diene ewrem mangel, Vnd geſchehe das gleich iſt, [15] wie geſchrieben ſtehet, Der viel ſamlet, hatte nicht vberflus, Vnd der wenig ſamlet, hatte nicht mangel. [16] Gott ſey aber danck, der ſolchen vleis an euch gegeben hat, in das hertz Titi, [17] Denn er nam zwar die ermanung an, Aber dieweil er ſo ſeer vleiſſig war, iſt er von jm ſelber zu euch gereiſet.

[18] WJr haben aber einen Bruder mit jm geſand, der das lob hat am Euangelio, durch alle Gemeinen. [19] Nicht allein aber das, ſondern er iſt [Bl. 351] auch verordnet von den Gemeinen, zum geferten vnſer fart, in dieſer wolthat, welche durch vns ausgericht wird, dem HErrn zu ehren, vnd (zum preis) ewers guten willens. [20] Vnd verhůten das, das vns nicht jemand vbel nachreden můge, ſolcher reichen Stewre halben, die durch vns ausgericht wird, [21] Vnd ſehen drauff, das es redlich zugehe, nicht alleine fur dem HErrn, ſondern auch fur den Menſchen.

[22] AVch haben wir mit jm geſand vnſern Bruder, den wir offt geſpůret haben in vielen ſtůcken, das er vleiſſig ſey, nu aber viel vleiſſiger. [23] Vnd wir ſind groſſer zuuerſicht zu euch, es ſey Titus halben (welcher mein Geſelle vnd Gehůlffe vnter euch iſt) oder vnſer Brůder halben (welche Apoſtel ſind der Gemeinen, vnd eine ehre Chriſti) [24] Erzeiget nu die beweiſung ewer Liebe vnd vnſers rhumes von euch, an dieſen, auch öffentlich fur den Gemeinen.

---

z. e., vnd (zum preis) ewres g. willens **41**< (*vgl. HE 40, Bibel 4, 384*) *8, 20* diſer *bis* verleſtere 22^{1}—27^{2}] vbel nach reden můge ſolcher reichen ſtewer halben 30^{1}< durch vnſer ampt 22^{1}—27^{2}] durch vns 30^{1}< ‖ außgericht] geſamlet 30^{1}—40, **34**—40^{2} ‖ (*s. HE 40, Bibel 4, 384*) *8, 22* mit yhn 22^{1}—26^{1} 27^{2} (*E*) 30^{1-2}] mit yhm 26^{2}—27^{1} 27^{2} (*KnM*) 33^{1}< *8, 23* das haben wyr than ynn groſſer 22^{1}—27^{2}] wir ſind groſſer 30^{1}< eyn preyß 22^{1}—27^{2}] ein ehre 30^{1}< ‖

Gl. 8, 10 (angefangen) *usw.* 22^{1}< *Neue Gl. 8, 16 (ebenso 8, 23)* Titus. **41—46** |
gl. 8, 15 (in 22^{1} *und* **46***):* Exo. 16. = *2. Mose 16, 18* |

[Bl. XXVI = eij] Das Neunde Capitel.

Aber von der handreychung an die heyligen, ist mir nicht not euch zu schreyben, [2] Denn ich weyß ewr geneygt gemute, dauon ich rhume, bey den von Macedonia, vnd sage, Achaia ist fur dem iar geruftet gewesen, vnd ewrer eyffer hat viele gereyßt. [3] Wyr haben aber die bruder darumb gesand, das vnser rhum von euch, nicht zu nicht wurde ynn diser sachen, vnnd das yhr bereyt seyt, gleych wie wyr von euch gesagt haben. [4] auff das nicht, so die von Macedonia mit myr kemen, vnd euch vnbereyt funden, wir zuschanden wurden (wil nicht sagenn, yhr) an solcher vermessenheyt des rhums.

[5] Ich habs aber fur notig angesehen, die bruder zuermanen, das sie zuuoran zogen zu euch, zu verfertigen dise zuuor verheyssene benedeyung, das sie bereyt sey, also, das es sey eyn benedeyung vnd nicht eyn geytz. [6] Ich meyne aber das, wer da kerglich seet, der wirt auch kerglich erndten, vnd wer da seet ynn benedeyungen, der wirt auch erndten ynn benedeyungen. [7] Eyn yglicher, nach dem er ynn seynem hertzen zuuor erwelet hat, nicht aus trauricKeyt, odder aus not, Denn eynen frolichen geber hat Got lieb.

[8] Gott aber kan machen, das allerley gnad ynn euch vbirreychlich sey, das yhr ynn allen dingen allerley gnuge fur euch habt, vnd reych seyt zu allerley guten wercken, [9] wie geschrieben stehet, er hatt außgestrawet, vnnd geben den armen, seyne gerechtickeyt bleybt ynn ewickeyt [10] (Der aber samen reychet dem seeman, der wirtt yhe auch das brot reychen zur speyse, vnd wirt vermehren ewrn samen, vnd wachsen lassen das gewechs ewr gerechtickeyt) [11] das yhr reych seyt ynn allen dingen, zu aller eynfeltickeyt, wilche wirckt durch vns danckſagung Got.

Eynfeltickeyt ist, das die wolthat nicht vmb genieß, lohn oder eher willen, ßondern aus blosser freyer lieb vnd lust geschicht.

[12] Denn die handreychung dieser stewre, erfullet nicht alleyn den mangel der heyligen, sondern ist auch vberschwencklich daryn, das viele Gotte dancken, durch disen bewerten dienst, [13] vnd preysen Got, vber ewrem vnterthenigen bekentnis des Euangelion Christi, vnd vber ewer eynfeltigen gemeynschafft mit yhn vnd mit allen, [14] vnd vber yhrem gepet fur euch, wilche verlanget nach euch, vmb der vbirschwenglichen gnade Gottis willen ynn euch. Gott aber sey danck, fur seyn vnaußsprechliche gabe.

---

2. Kor. 9, 1 Aber von der handr. a. d. heyligen $22^1—27^2$] DEnn von solcher stewre die den heiligen geschicht 30^1< *9, 2* ewr geneygt gemute $22^1—27^2$] ewern guten willen 30^1< von Mac. $22^1—27^2$] aus Mac. 30^1< *Klammern um* (vnd sage) **41**< *(s. HE 40, Bibel 4, 384)* geruftet $22^1—27^2$] bereit 30^1< ewrer eyffer $22^1—27^2$] ewer exempel 30^1< *9, 3* Wyr haben a. die bruder $22^1—27^2$] Ich hab a. diese br. 30^1< das vnser rhum *bis* wurde $22^1—27^2$] *WSt* 30^1< diser sachen $22^1—27^1$] ‖ dem teil 27^2 ‖ dem stücke 30^1< bereyt 22^1—46, **34—40**^{2} **46**] ‖ bereitet **41—45** ‖ wyr — — gesagt haben $22^1—27^2$] ich — — gesagt habe 30^1< *9, 4* von Ma. $22^1—27^2$] aus Ma. 30^1< wir zuschanden *bis* yhr) $22^1—27^2$] *WSt* wir (w. n. sagen jr) z. sch. wurden 30^1< an *bis* rhums $22^1—27^1$] ‖ an solchem grunde des rhumes 27^2 *[Ems.]* ‖ mit solchem rhumen 30^1< *9, 5* dise — verheyssene benedeyung $22^1—27^1$] disen — verheissenen segen 27^2< sie $22^1—27^1$] er 27^2< eyn benedeyung $22^1—27^1$] ein segen 27^2< *9, 6* ynn benedeyungen

IX.

DEnn von solcher Stewre, die den Heiligen geschicht, ist mir nicht not euch zu schreiben. [2]Denn ich weis ewren guten willen, dauon ich rhüme bey den aus Macedonia (vnd sage) Achaia ist fur dem jar bereit gewesen, vnd ewer Exempel hat viel gereitzet. [3]Jch hab aber diese Brüder darumb gesand, das nicht vnser Rhum von euch zu nichte würde, in dem stücke, Vnd das jr bereit seid, gleich wie ich von euch gesagt habe. [4]Auff das nicht, so die aus Macedonia mit mir kemen, vnd euch vnbereit funden, wir (wil nicht sagen jr) zu schanden würden, mit solchem rhümen.

[5]JCh habe es aber fur nötig angesehen, die Brüder zu ermanen, das sie zu vor anzögen zu euch, zuuerfertigen diesen zuuor verheissenen Segen, das er bereitet sey, also, das es sey ein Segen, vnd nicht ein Geitz. [6]Jch meine aber das, Wer da kerglich seet, der wird auch kerglich erndten, vnd wer da seet im segen, der wird auch erndten im segen. [7]Ein jglicher nach seinem wilkör, nicht mit vnwillen oder aus zwang, Denn einen frölichen Geber hat Gott lieb.

(Geitz) Das ist, kargheit vnd wenig geben.

[8]GOtt aber kan machen, das allerley gnade vnter euch reichlich sey, das jr in allen dingen volle genüge habt, vnd reich seid zu allerley guten wercken, 112 [9]Wie geschrieben stehet, Er hat ausgestrewet vnd gegeben den Armen, seine Gerechtigkeit bleibet in ewigkeit [10](Der aber samen reichet dem Seeman, der wird je auch das Brot reichen zur speise, vnd wird vermehren ewren Samen, vnd wachsen lassen, das gewechse ewer gerechtigkeit) [11]das jr reich seid in allen dingen, mit aller einfeltigkeit, welche wircket durch vns dancksagung Gotte.

[12]DEnn die handreichung dieser stewre erfüllet nicht allein den mangel der Heiligen, Sondern ist auch vberschwenglich darinne, das viele Gotte dancken, fur diesen vnsern trewen Dienst, [13]vnd preisen Gott, vber ewrem vnterthenigen bekentnis des Euangelij Christi, vnd vber ewer einfeltigen stewre an sie vnd an alle, [14]vnd vber jrem Gebet fur euch, welche verlanget nach euch, vmb der vberschwenglichen gnade Gottes willen in euch. [15]Gott aber sey danck, fur seine vnaussprechliche Gabe.

(Einfeltigkeit) Das die wolthat nicht vmb genieffes, lohns oder ehre willen, sondern aus blosser freier liebe vnd lust geschicht.

(beidemal) 22[1]—27[1]] im segen 27[2]< ‖ der wird auch ernten im segen *fehlt* 27[2] *(nur Kn)* ‖ *9, 7* nach dem *bis* not 22[1]—27[2]] nach seinem wilkör, nicht *bis* zwang 30[1]< *9, 8* ynn euch vbirreychlich — — — — allerley gnuge fur euch habt 22[1]—27[2]] vnter euch reichlich — — — — volle gnuge habt 30[1]< *9, 11* zu 22[1]—27[2]] mit 30[1]< *9, 12* durch disen bewerten 22[1]—27[2]] fur diesen vnsern trewen 30[1]< *9, 13* gemeynschafft *bis* allen 22[1]—27[2]] stewre an sie vnd an alle 30[1]< *9, 14* der vberschwengliche gnade *Druckf.* 41 46 ‖

Neue Gl. 9, 5 (Geitz) *usw. seit* 33[1]< *(aus HE 30, s. Bibel 4, 480 Anm. 2)* *Gl. 9, 11* Eynfeltickeyt ist, *usw.* 22[1]<. *Var.:* Einfeltigkeit, das die *usw.* 30[1]<; *das erste Wort in Klammern seit* 30[2]< |

gl. 9, 9 (in 22[1]): psal. cxi *(sol)* [= 111] = *Ps. 112, 9 (vgl.* 46*)* |

Das Zehend Capitel.

ICh aber Paulus ermane euch, durch die sanfftmutickeyt vnd lindickeyt Christi, der ich gegenwertig vnter euch geringe byn, ynn abwesen aber bynn ich thurstig gegen euch. [2] Ich bitte aber, das myr nicht nott sey, durch das vertrawen, durch wilchs ich thurstig geschetzt werde, kune zu seyn vber ettliche, die vns schetzen, als wandelten wyr nach dem fleysch. [3] Denn ob wyr wol ym fleysch wandeln, so streytten wir doch nicht nach fleyschlicher weyse. [4] Denn die waffen vnser ritterschafft, sind nicht fleyschlich, sondern mechtig fur Gott, zuuerstoren die befestungen, [5] damit wyr verstoren die anschlege, vnd alle hohe, die sich erhebt, widder die erkentnis Gottis, vnd nemen gefangen alle vernunfft vnter den gehorsam Christi, [6] vnd sind bereyt zu rechen allen vngehorsam, wenn ewr gehorsam erfullet ist, [7] richtet yhr nach dem ansehen?

Verlessit sich yemand darauff, das er Christis sey, der dencke solchis auch widderumb bey yhm, das gleych wie er Christis ist, alßo sind wyr auch Christis. [8] Vnd so ich auch ettwas weytter mich rhumet von der gewalt, wilche vns der herr geben hat, zubessern vnd nicht zuuerderben, wolt ich nicht zuschanden werden. [9] Das sage ich, das yhr nicht euch duncken lasset, als hette ich wolt euch schrecken mitt brieffen, [10] Denn die brieffe (sprechen sie) sind schwere vnd starck, aber die gegenwertickeyt des leybs ist schwach, vnd die rede verachtlich. [11] Wer eyn solcher ist, der dencke, das, wie wyr sind mit wortten ynn den brieffen ym abwesen, so sind wyr auch mit der that gegenwertig.

[12] Denn wyr thuren nicht vns selb an massen, vnd richten nach ettlichen, die sich selb loben, aber die weyl sie sich nach sich selb messen, vnd richten sich nach sich selb, verstehen sie nichts. [13] Wyr aber rhumen vns nicht vber das zill, sondern nur nach dem zill der regel, damit vns Got abgemessen hat das zill, zulangen auch biß an euch. [14] Denn wyr faren nicht zu weyt, als hetten wyr nicht gelanget an euch, Denn wyr sind yhe biß auch an euch komen mit dem Euangelio Christi, [15] vnnd rhumen vns nicht vbirs zill ynn frembder erbeyt, vnd haben hoffnung wenn nu ewr glawb ynn euch gewechset, das wir vnßer regel nach, wollen weytter komen, [16] vnd das Euangelion auch predigen, denen die yhensyd euch wonen, vnd vns nicht rhumen ynn dem, das mitt frembder regel bereyttet ist.

---

2. Kor. 10, 1 ynn 22[1]—25] ym 26[1]< *10, 2* durch das *bis* ettliche 22[1]—27[2]] gegenwertig thurstig *bis* gegen etliche 30[1]< nach dem fleysch 22[1]—27[2]] fleischlicher weise 30[1]< *10, 3* nicht nach 22[1]—27[2]] nach *fehlt* 30[1]< *10, 5* widder die 22[1]—30[2] 37 **34—40**[2]] w. das 33—35 39—46, **41—46** *10, 7* Christis sey 22[1]—24[2]] ‖ Christus sey 24[3]—27[2] ‖ Christum angehöre 30[1]< Christis ist 22[1]—26[2] 27[2]] ‖ Christus ist 27[1] ‖ Christum angehöret 30[1]< sind wyr auch Christis 22[1]—26[2] 27[2]] ‖ sind wir auch Christus 27[1] ‖ gehören w. a. Christum an 30[1]< *10, 8* von der 22[1]—27[1] 27[2] *(E)*] von vnser 27[2] *(KnM)* 30[1]< zubessern 22[1]—27[1]] euch zu b. 27[2]< *10, 9* sage ich 22[1]—27[2]] sage ich aber 30[1]< Das . . aber *in Klammern* **41**< *(s. HE 40, Bibel 4, 384)* wolt euch 22[1]] *WSt* 22[2]< *10, 11* ‖ ym

X.

Ich aber Paulus, ermane euch, durch die sanfftmütigkeit vnd lindigkeit Christi, der ich gegenwertig vnter euch geringe bin, im abwesen aber bin ich thürstig gegen euch. [2] Ich bitte aber, das mir nicht not sey, gegenwertig thürstig zu handeln, vnd der künheit zu brauchen, die man mir zumisset, gegen etliche, die vns schetzen, als wandelten wir fleischlicher weise. [3] Denn ob wir wol jm Fleisch wandeln, so streiten wir doch nicht fleischlicher weise. [4] Denn die waffen vnser Ritterschafft sind nicht fleischlich, sondern mechtig fur Gott, zu verstören die Befestungen, [5] damit wir verstören die Anschlege, vnd alle Höhe, die sich erhebet wider das erkentnis Gottes, vnd nemen gefangen alle Vernunfft, vnter den gehorsam Christi, [6] vnd sind bereit zu rechen allen vngehorsam, wenn ewer gehorsam erfüllet ist. [7] Richtet jr nach dem ansehen?

VErlesst sich jemand darauff, das er Christum angehöre, Der dencke solches auch widerumb bey jm, das, gleich wie er Christum angehöret, also gehören wir auch Christum an. [8] Vnd so ich auch etwas weiter mich rhümete von vnser Gewalt, welche vns der HErr gegeben hat, euch zu bessern, vnd nicht zu verderben, wolte ich nicht zu schanden werden. [9] (Das sage ich aber) Das jr nicht euch düncken lasset, als hette ich euch wolt schrecken mit Brieuen. . 13. [10] Denn die Brieue (sprechen sie) sind schwere vnd starck, Aber die gegenwertigkeit des Leibes ist schwach, vnd die Rede verachtlich. [11] Wer ein solcher ist, Der dencke, das, wie wir sind mit worten in den Brieuen im abwesen, So thüren wir auch wol sein mit der that gegenwertig.

[12] Denn wir thüren vns nicht vnter die rechen oder zelen, so sich selbs loben. Aber dieweil sie sich bey sich selbs messen, vnd halten allein von sich selbs, verstehen sie nichts. [13] Wir aber rhümen vns nicht vber das ziel, sondern nur nach dem ziel der Regel, da mit vns Gott abgemessen hat das ziel, zu gelangen auch, bis an euch. [14] Denn wir faren nicht zu weit, als hetten wir nicht gelanget bis an euch, Denn wir sind je bis auch zu euch komen mit dem Euangelio Christi, [15] vnd rhümen vns nicht vbers ziel in frembder erbeit. Vnd haben hoffnung, wenn nu ewer glaube in euch gewechset, das wir vnser Regel nach, wollen weiter komen, [16] vnd das Euangelium auch predigen, denen, die jenseid euch wonen, vnd vns nicht rhümen in dem, das mit frembder Regel bereit ist.

(Faren) Wir wolten vns nicht zu weit rhümen, wo wir nicht bis an euch komen weren, Wie jene thun, vnd rhümen sich frembder erbeit, die vnser ist.

---

abw.] mit abw. 40 *(s. HE 40, Bibel 4, 384)* || sind wyr auch 22^1—27^2] thüren wir auch wol sein 30^1< *10, 12* nicht vns (vns nicht 26^{1-2}) selb *bis* ettlichen, die 22^1—27^2] vns nicht vnter *bis* zelen, so 30^1< nach sich 22^1—27^2] bey sich 30^1< richten sich nach 22^1—27^2] halten allein von 30^1< *10, 13* zulangen 22^1—27^2] zu gelangen 30^1< *10, 14* gelanget an 22^1—27^2] gel. bis an 30^1< auch an euch 22^1—27^2] auch zu euch 30^1< *10, 16* bereyttet 22^1—46, 34—45] bereit *nur* 46 ||

Neue Gl. 10, 14 (Faren) *usw. seit* 30^1< |
gl. 10, 10f. (in **46***):* Infra .13. *vgl. 2. Kor. 13, 10* |

Das Eylfft Capitel.

[17] WEr sich aber rhumet, der rhume sich des herren, [18] denn der ist nicht bewerd, der sich selb lobt, sondern den der herr lobt. [1] Wolt Got yhr hieltet mir eyn wenig thorheyt zu gutt, doch yhr haltet myrs zu gut. [2] Denn ich eyffer vber euch mit gotlichem eyffer, Denn ich habe euch vertrawet eynem man, das ich eyn reyne iungfraw Christo zubrechte, [3] Ich furchte aber, das nicht, wie die schlange Heua verfurte mit yhrer teuscherey, also auch ewre synn verruckt werden von der eynfeltickeyt ynn Christo, [4] Denn so, der, da zu euch kompt, eynen andern Jhesum predigete, den wir nicht prediget haben, odder yhr eynen andern geyst empfienget, den yhr nicht empfangen habt, odder eynn ander Euangelion, das yhr nicht angenommen habt, so vertrugt yhr sie billich.

[5] Denn ich acht, ich sey nicht weniger denn die hohen Apostel sind, [Bl. XXVII = e iij] [6] vnd ob ich alber byn mit reden, so byn ich doch nicht alber ynn der erkentnis. Doch ich byn bey euch allenthalben wol bekant, [7] Oder hab ich gesundigt, das ich mich ernydrigt habe, auff das yhr erhohet wurdet? Denn ich habe euch das Euangelion vmb sonst verkundiget, [8] vnd habe andere gemeyne beraubt, vnd solld von yhn genomen, das ich euch predigete. [9] Vnd da ich bey euch war gegenwertick, vnd mangel hatte, war ich niemant beschwerlich, Denn meynen mangel erstatten die bruder die von Macedonia kamen, vnd hab mich ynn allen stucken euch vnbeschwerlich behalten, vnd wil auch noch mich also behalten.

[10] So gewiß die warheyt Christi yn myr ist, so sol myr diser rhum ynn den lendern Achaia nicht vnternomen werden, [11] Warumb das? das ich euch nicht solt lieb haben? Got weyß es. [12] Was ich aber thu vnnd thun wil, das thu ich darumb, das ich die vrsach abhawe, denen, die vrsach suchen, das sie rhumen mochten, sie seyen wie wyr. [13] Denn solche falsche Apostel vnd trugliche erbeyter, verstellen sich zu Christus Aposteln, [14] vnd das ist auch keyn wunder, Denn er selb der teuffel, verstellet sich zum Engel des liechts. [15] Drumb ists nicht eyn grosses, ob sich auch seyne diener verstellen, zu diener der prediget, von der gerechtickeyt.

[16] Jch sage abermal, das nicht yemand weyne, ich sey thoricht, Wo aber nicht, so nemet mich an als eynen torichten, das ich auch mich eyn wenig rhume, [17] Was ich ytzt rede, das rede ich nicht dem hern nach, sondern als ynn

2. Kor. 10, 17/18 ist bei Er. und Gerb. Schluß des 10., bei Luther Anfang des 11. Kapitels
10, 18 der ist nicht bewerd *bis* sondern den 22^1—27^2] darumb ist *bis* sondern das jn 30^1< *11, 1* myrs zu 22^1—27^2] mirs wol zu 30^1< *11, 3* teuscherey 22^1—27^2] schalckeit 30^1< *11, 4* das yhr nicht ang.] das jr in denicht ang. *Druckf. nur* 46 yhr sie 22^1—40, 34—40^2] jrs 41< *(s. HE 40, Bibel 4, 385)* *11, 6* der erk. 22^1—25] dem erk. 26^1< *11, 9* von Ma. 22^1—27^2] aus Ma. 30^1< behalten *(1.)* 22^1—27^2] gehalten 30^1< behalten *(2.)* 22^1—27^2] halten 30^1< *11, 10* vnternomen 22^1—27^2] gestopfft 30^1< *11, 14* teuffel 22^1—

XI.

[17] WEr sich aber rhuͤmet, der rhuͤme sich des HERRN. [18] Denn darumb ist einer nicht tuͤchtig, das er sich selbs lobet, sondern das jn der HErr lobet. [1] Wolte Gott jr hieltet mir ein wenig torheit zu gut, doch jr haltet mirs wol zu gut, [2] Denn ich eiuere vber euch mit goͤttlichem eiuer. Denn ich habe euch vertrawet einem Manne, das ich eine reine Jungfraw Christo zubrechte. [3] Jch fuͤrchte aber, das nicht wie die Schlange Heua verfuͤrete mit jrer schalckheit, Also auch ewre sinne verruͤcket werden von der einfeltigkeit in Christo. [4] Denn so der da zu euch kompt, einen andern Jhesum predigete, den wir nicht geprediget haben, oder jr einen andern Geist empfinget, den jr nicht empfangen habt, oder ein ander Euangelium, das jr nicht angenomen habt, So vertruͤget jrs billich.

1. 3.

[5] DEnn ich achte, jch sey nicht weniger, denn die hohen Apostel sind. [6] Vnd ob ich Alber bin mit reden, So bin ich doch nicht alber in dem erkentnis. Doch ich bin bey euch allenthalben wol bekand. [7] Oder hab ich gesuͤndiget, das ich mich ernidriget habe, auff das jr erhoͤhet wuͤrdet? Denn ich habe euch das Euangelium vmb sonst verkuͤndiget, [8] vnd habe andere Gemeine beraubet, vnd Sold von jnen genomen, das ich euch predigete. [9] Vnd da ich bey euch war gegenwertig, vnd mangel hatte, war ich niemand beschwerlich, Denn meinen mangel erstatten die Bruͤder, die aus Macedonia kamen, Vnd hab mich in allen stuͤcken euch vnbeschwerlich gehalten, vnd wil auch noch mich also halten.

[10] SO gewis die warheit Christi in mir ist, so sol mir dieser Rhum in den lendern Achaia nicht gestopfft werden. [11] Warumb das? das ich euch nicht solte lieb haben? Gott weis es. [12] Was ich aber thue vnd thun wil, das thu ich darumb, Das ich die vrsache abhawe, denen, die vrsache suchen, [Bl. 352] das sie rhuͤmen moͤchten, sie seien wie wir. [13] Denn solche falsche Apostel vnd truͤgliche Erbeiter, verstellen sich zu Christus Apostel. [14] Vnd das ist auch kein wunder, Denn er selbs der Satan, verstellet sich zum Engel des liechtes. [15] Darumb ist es nicht ein grosses, ob sich auch seine Diener verstellen, als prediger der gerechtigkeit, welcher ende sein wird nach jren wercken.

(Gestopffet) Wie ein lauffend wasser, Also sol mein Rhum auch lauffen, vnd vngestopfft fort gehen.

[16] JCh sage abermal, das nicht jemand wehne, ich sey toͤricht, Wo aber nicht, so nemet mich an als einen Toͤrichten, das ich mich auch ein wenig rhuͤme. [17] Was ich jtzt rede, das rede ich nicht als im HERRN, sondern als

27^2] Satan 30^1< *11, 15* ists 22^1—25] ist es 26^1< zu diener d. pr., v. d. ger. 22^1—24^3] || zu diener d. pr. v. d. gerechtickeyt, wilcher end seyn wird nach yhren wercken 24^3—27^2 *[Ems.]* || als prediger der ger., welcher e. s. w. n. jren wercken 30^1< *vor 11, 16 außerdem Zeilenabstand* 46 *11, 16* auch mich 22^1—25] *WSt* 26^1< *11, 17* dem hern nach 22^1—27^1] als im Herren 27^2< *[Ems.]* ||

Neue Gl. 11, 10 (Gestopffet) *usw. seit* 30^1< |

der torheyt, die weyl wyr ynn das rhumen komen sind, [18] syntemal viel sich rhumen nach dem fleysch, wil ich mich auch rhumen. [19] Denn yhr vertragt gerne die narren, die weyl yhr klug seyt, [20] Yhr vertragt, so euch yemand zu knechten macht, so euch yemand schindet, so euch yemand nympt, so sich yemand vber euch hebet, so euch yemand ynn das angesicht streycht, [21] Das sage ich nach der vnehr, als weren wyr schwach worden.

(nach der vnehr) Das ist, wyr wollen vns ytzt stellen als die schwachen, die yhr tragen mustet, das vns doch eyn schand ist, syntemal wyr euch tragen sollen.

Worauff nu yemand kune ist (ich rede ynn torheyt) darauff byn ich auch kune. [22] Sie sind Ebreer, ich auch, Sie sind Israeliter, ich auch, Sie sind Abrahams samen, ich auch, [23] Sie sind diener Christi, ich auch. Ich rede thorlich, Ich byn wol mehr, ynn erbeyten vbirflussiger, ynn schlegen vbirschwenglicher, ynn gefengnissen vbirflussiger, ym sterben offter. [24] Von den Juden hab ich funff mal empfangen viertzig streych weniger eynen, [25] Ich bynn dreymal gesteupt, Eynmal gesteyniget, Dreymal schiffbruch erlitten, Tag vnd nacht hab ich zubracht ynn der tieffe des mehris, [26] Ich hab offt gereyset, Ich byn ynn ferlickeit gewesen, zu wasser, vnter den mordern, vnter den Juden, vnter den heyden, ynn stedten, ynn den wusten, auff dem meer, vnd vnter den falschen brudern, [27] ynn muhe vnd erbeyt, ynn wachen, ynn hunger vnd durst, ynn viel fasten, ynn frost vnd blosse.

[28] On was des außwendigen ist, Nemlich meyn teglich anhalten, Meyn sorge fur alle gemeynen. [29] Wer ist schwach, vnd ich werde nicht schwach? wer wirt geergert, vnd ich brenne nicht? [30] So ich mich yhe rhumen sol, wil ich mich meyner schwacheyt rhumen. [31] Got vnnd der vater vnsers hern Jhesu Christ, wilcher ist der gebenedeyete ynn ewickeyt, weyß, das ich nicht liege, [32] Zu Damsco der landpfleger des koniges Areta verwarete die stad der Damscer, vnnd wolt mich greyffen, [33] vnd ich wart ynn eynem korbe zum fenster aus durch die maure nyddergelassen, vnd entrann aus seynen henden.

(schwach) Mit den schwachen ym glawben thett vnd ließ er viel, des er wol anders macht hatte. wie er .1. Corint. 8. vnd .12. sagt, vnd brand (das ist, es verdros yhn hart) wenn man die schwachen ergerte.

[Das zwelfft Capitel.]

Es ist myr iah das rhumen keyn nutz, doch wil ich komen auff die gesichte vnd offinbarunge des hern. [2] Ich kenn eynen menschen vor viertzehen iaren, ist er ynn dem leyb gewesen, so weyß ichs nicht, odder ist er auser dem leybe gewesen, so weyß ichs auch nicht, Got weyß, der selb wart

---

2. Kor. 11, 18 sytemal *Druckf.* 22[1] *11, 20* sich *bis* hebet 22[1]—27[2]] jemand euch trotzet 30[1]< *11, 23* d. Christi, ich auch 22[1]—27[1] 27[2] *(E)*] ich auch *fehlt* 27[2] *(KnM)*30[1]< ynn erbeyten *bis* offter 22[1]—27[2]] Ich habe mehr geerbeitet *bis* jnn tods nöten gewest 30[1]< *11, 24* eynen 22[1]—22[2] 25] ‖ eynem 24[1]—24[3] ‖ eines 26[1]< *11, 25* schiffbruch 22[1]—27[1]] hab ich schiffbruch 27[2]< *11, 26* ynn ferlickeit *(nach* wasser *usw.) fehlt siebenmal* 22[1]—27[2]] *ist siebenmal hinzugefügt* 30[1]< ynn stedten 22[1]—39, 34—40[2]] in den St. 40—46, 41—46 meer, vnd 22[1]—27[2]] vnd *fehlt* 30[1]< *11, 27* wachen 22[1]—27[1]] wachen öffter 27[2] ‖ viel wachen 30[1]< ‖ im hunger 27[2] *(nur Kn)* ‖ *11, 28* des außwendigen ist 22[1]—27[2]] sich sonst zutregt 30[1]< meyn teglich *bis* sorge 22[1]—27[1]] ‖ Meine sorge, das mir teglich anligt 27[2] ‖ das ich teglich *bis*

in der torheit, die weil wir in das rhümen komen sind. [18] Sintemal, viel sich rhümen nach dem fleisch, wil ich mich auch rhümen. [19] Denn jr vertraget gerne die Narren, dieweil jr Klug seid, [20] Jr vertraget, so euch jemand zu Knechte machet, So euch jemand schindet, So euch jemand nimpt, So jemand euch trotzet, So euch jemand in das angesichte streichet. [21] Das sage ich nach der vnehre, als weren wir schwach worden.

(Nach der vnehre) Das ist, wir wollen vns jtzt stellen als die Schwachen, die jr tragen müstet, das vns doch eine schande ist, Sintemal wir euch tragen sollen.

WOr auff nu jemand küne ist (jch rede in torheit) dar auff bin ich auch küne. [22] Sie sind Ebreer, jch auch. Sie sind Jsraeliter, jch auch. Sie sind Abrahams samen, jch auch. [23] Sie sind diener Christi, jch rede törlich, ich bin wol mehr. Jch habe mehr geerbeitet, jch habe mehr schlege erlidden, jch bin öffter gefangen, offt in todes nöten gewest. [24] Von den Jüden habe jch funff mal empfangen vierzig Streich, weniger eines. [25] Jch bin drey mal gesteupet, ein mal gesteiniget, drey mal hab ich Schiffbruch erlidden, tag vnd nacht hab ich zubracht in der tieffe des meers, [26] Jch hab offt gereiset, jch bin in ferligkeit gewesen zu wasser, in ferligkeit vnter den Mördern, in ferligkeit vnter den Jüden, in ferligkeit vnter den Heiden, in ferligkeit in den Stedten, in ferligkeit in den wüsten, in ferligkeit auff dem meer, in ferligkeit vnter den falschen Brüdern. [27] Jn mühe vnd erbeit, in viel wachen, in hunger vnd durst, in viel fasten, in frost vnd blösse.

[28] ON was sich sonst zutregt, nemlich, das ich teglich werde angelauffen, vnd trage sorge fur alle Gemeinen. [29] Wer ist schwach, vnd ich werde nicht schwach? Wer wird geergert, vnd ich brenne nicht? [30] So ich mich je rhümen sol, wil ich mich meiner schwacheit rhümen. [31] Gott vnd der Vater vnsers HErrn Jhesu Christi, welcher sey gelobet in ewigkeit, weis, das ich nicht liege. [32] Zu Damasco der Landpfleger des königes Aretha, verwarete die stad der Damascer, vnd wolte mich greiffen, [33] Vnd ich war in einem Korbe zum fenster aus durch die maure nidder gelassen, vnd entran aus seinen henden.

(Schwach) Mit den Schwachen im glauben, thet vnd lies er viel, des er wol anders macht hatte, Wie er j. Corin. 9. vnd 12. saget. Vnd brandte (das ist) Es verdros jn hart, wenn man die Schwachen ergerte.

XII.

ES ist mir ja das rhümen nichts nütze, Doch wil ich komen auff die gesichte vnd offenbarung des HErrn. [2] Jch kenne einen Menschen in Christo, vor vierzehen jaren, Jst er in dem Leibe gewesen, so weis ichs nicht, oder ist er ausser dem Leibe gewesen, so weis ichs auch nicht, Gott weis

---

sorge 30¹< *11, 31* ist der gebenedeyete 22¹—27²] sey gelobet 30¹< *vor 12, 1 Überschrift* Das zwelfft Capitel *erst seit* 24¹<] *fehlte* 22¹·² *12, 1* keyn nutz 22¹—27²] nichts nutz 30¹< *12, 2* menschen 22¹—27¹] m. inn Christo 27²< weyß *(3.)* 22¹—25] w. es 26¹< ‖

Gl. 11, 21 (nach der vnehr) *usw.* 22¹< *Gl. 11, 29* (schwach) *usw.* 22¹<. *Var.:* .1. Corint. 8. 22¹—37, 34—35] 1. Cor. 9. 36—46, 39—46; brand (brandte *seit* 26¹) 22¹—44, 34—45] brandts 46 brandte 46 |

gl. 11, 32f. (in 46*)*: Act. 9. = *Apg. 9, 24f.* |

Pv. bei 11, 19: Epistel am Son. Sexagesima 39—46 |

entzuckt biß ynn den dritten hymel, [3] vnnd ich kenn den selben menschen, ob er ynn dem leybe odder außer dem leybe gewesen sey, weyß ich nicht, Got weyß, [4] er ward entzuckt ynn das paradiß, vnd horet vnaussprechliche wort, wilche keyn mensch sagen kan. [5] Dauon wil ich mich rhumen, von myr selb aber wil ich mich nicht rhumen, on meyner schwacheyt, [6] vnd so ich mich rhumen wolt, thett ich nicht thorlich, denn ich wolt die warheyt sagen, ich enthalt mich aber des, auff das nicht yemand mich hoher achte, denn er an myr sihet, odder von myr horet.

[7] Vnd auff das ich mich nicht vbirhebe der hohen offinbarung, ist myr geben, eyn pfal yns fleysch, des Satanas engel, der mich mit feusten schlahe, auff das ich mich nicht vbirhebe, [8] dafur ich drey mal den herrn geflehet habe, das er von myr trette, [9] vnnd er hat zu myr gesagt, Laß dyr gnugen an meyner gnade, Denn krafft wirt durch schwacheyt stercker. Darumb wil ich mich am aller liebsten rhumen meyner schwacheyt, auff das die krafft Christi ynn myr wone. [10] Darumb dunck ich mich gut, ynn schwacheyten, ynn schmachen, ynn nodten, ynn verfolgungen, ynn engsten vmb Christus willen. Denn wenn ich schwach bynn, so bynn ich starck.

[11] Ich bynn ein narr worden vber dem rhumen, dazu habt yhr mich zwungen, Denn ich solte von euch gelobt werden, syntemal ich bynn nichts weniger, denn die hohen Apostel sind, wie wol ich nichts bynn, [12] so sind doch eyns Apostels zeychen vnter euch geschehen, mit aller gedult, mit zeychen, vnd mit wunder vnd mit thatten. [13] Wilchs ist, darynn yhr geringer seyt, denn die andern gemeynen? on das ich selb euch nicht habe beschweret, Vergebt myr die sunde. [14] Sihe, ich byn bereyt zum dritten mal zu euch zukomen, vnnd wil euch nicht beschweren. Denn ich suche nicht das ewre, sondern euch, Denn es sollen nicht die kinder den Eltern schetz samlen, sondern die Elter den kindern.

[15] Ich aber wil fast gerne dar legen vnd dar gelegt werden, fur ewre seele, wie wol ich euch fast seer liebe, vnd doch wenige geliebt werde, [16] Aber laß also seyn, das ich euch nicht habe beschwered, sondern die weyl ich ein teuscher war, hab ich euch mit hynderlist gefangen. [17] Hab ich aber auch yemand vberforteylt, durch der ettlichen, die ich zu euch gesand habe? [18] Ich habe Titon ermanet, vnd mit yhm gesand eynen [Bl. XXVIII = eiiij] bruder, hat euch auch Titus vberforteylet? haben wyr nicht ynn eynem geyst gewandelt? haben wyr nicht ynn eynerley fußstapffen gangen? [19] Last yhr euch abermal duncken, wyr verantwortten vns? wyr reden ynn Christo fur Got.

---

2. Kor. 12, 3 gew. sey 22^1—30^1] gew. ist 30^2< weyß *(2.)* 22^1—26^1] w. es 26^2< *12, 5* nicht 22^1—25] nichts 26^1< *12, 6* ich nicht 22^1—27^2] ich darumb nicht 30^1< *12, 7* vbirhebe *bis* offinbarung 22^1] *WSt* 22^2< fleysch 22^1—27^2] fl., nemlich 30^1< *12, 8* den h. 22^1—27^1] dem H. 27^2< trette 22^1—27^2] wiche 30^1< *12, 9* gnugen *bis* gnade 22^1] *WSt* 22^2< krafft *bis* stercker 27^1] ‖ meine krafft wird durch schwacheit volkomen 27^2 ‖ meine krafft *bis* mechtig 30^1< ynn myr 22^1—27^2] bey mir 30^1< *12, 10* dunck ich mich gut

es, derselbige ward entzücket, bis in den dritten Himel. [3]Vnd ich kenne denselbigen Menschen, ob er in dem Leibe oder ausser dem leibe gewesen ist, weis ich nicht, Gott weis es, [4]Er ward entzücket in das Paradis, vnd höret vnaussprechliche wort, welche kein Mensch sagen kan. [5]Dauon wil ich mich rhümen, von mir selbs aber wil ich mich nichts rhümen, on meiner schwacheit. [6]Vnd so ich mich rhümen wolte, thet ich darumb nicht törlich, denn ich wolte die warheit sagen. Jch enthalte mich aber des, auff das nicht jemand mich höher achte, denn er an mir sihet oder von mir höret.

[7]VNd auff das ich mich nicht der hohen offenbarung vberhebe, Jst mir gegeben ein [a]Pfal ins fleisch, nemlich, des Satanas Engel, der mich mit Feusten schlahe, auff das ich mich nicht vberhebe. [8]Dafur ich drey mal dem HErrn geflehet habe, das er von mir wiche, [9]Vnd er hat zu mir gesagt, Las dir an meiner Gnaden genügen, Denn [b]meine Krafft ist in den Schwachen mechtig. Darumb wil ich mich am allerliebsten rhümen meiner schwacheit, auff das die krafft Christi bey mir wone. [10]Darumb bin ich guts muts, in schwacheiten, in schmachen, in nöten, in verfolgungen, in engsten, vmb Christus willen. Denn wenn ich schwach bin, so bin ich starck.

a (Pfal) Heisst hie nicht des Fleisches anfechtung zur vnkeuscheit, sondern grosse plage vnd schrecken vom Teufel. Denn Pfal ist, da man die Leute angespisset, gecreutziget, oder gehenckt hat.

b (Meine krafft) Mit diesem wort tröstet Christus alle, die in schwacheit oder leiden sind Denn er kan seine stercke in vns nicht beweisen, wir seien, denn schwach vnd leiden.

[11]JCh bin ein Narr worden vber dem rhümen, Dazu habt jr mich gezwungen. Denn ich solte von euch gelobet werden, Sintemal ich nichts weniger bin, denn die hohen Apostel sind, wiewol ich nichts bin, [12]Denn es sind ja eines Apostels zeichen vnter euch geschehen, mit aller gedult, mit Zeichen vnd mit Wunder, vnd mit Thatten. [13]Welches ists, darinne jr geringer seid, denn die andern Gemeinen? on das ich selbs euch nicht hab beschweret. Vergebet mir diese sünde. [14]Sihe, ich bin bereit zum drittenmal zu euch zu komen, vnd wil euch nicht beschweren. Denn ich suche nicht das ewre, sondern euch. Denn es sollen nicht die Kinder den Eltern schetze samlen, sondern die Eltern den kindern.

[15]JCh aber wil fast gerne darlegen, vnd dargelegt werden fur ewre Seele, wiewol ich euch fast seer liebe, vnd doch wenig geliebet werde. [16]Aber las also sein, das ich euch nicht habe beschweret, Sondern dieweil ich tückisch war, hab ich euch mit hinderlist gefangen [17]Hab ich aber auch jemand vberforteilet, durch der etlichen, die ich zu euch gesand habe? [18]Jch habe Titum ermanet, vnd mit jm gesand einen Bruder, Hat euch auch Titus vberforteilet? Haben wir nicht in einem Geist gewandelt? Haben wir nicht in einerley fusstapffen gegangen? [19]Lasset jr euch abermal düncken, wir verantworten vns? Wir reden in Christo, fur Gott.

22^1—27^2] bin ich guts muts 30^1< *12, 11* bynn nichts weniger 22^1] *WSt* 22^2< *12, 12* so sind doch 22^1—27^2] Denn es sind ia 30^1< *12, 13* ist 22^1—25] ists 26^1< die sunde 22^1—27^2] diese s. 30^1< *12, 15* wenige 22^1] ‖ weniger 22^2—27^2 ‖ wenig 30^1< *12, 16* ein teuscher 22^1—27^2] tückisch 30^1< ‖

Neue Gl. 12, 7 (pfal) *usw. seit* 30^1<; sondern] ondern *Druckf.* 46 *Neue Gl. 12, 9* (Meine krafft) *usw. seit* 30^1< |

Aber das alles geschicht, meyn liebsten, euch zur besserung, [20] Denn ich furcht, wenn ich kome, das ich euch nicht finde, wie ich wil, vnnd yhr mich auch nicht findet, wie yhr wolt, das nicht, hadder, eyffer, zorn, zanck, affterreden, oren=blasen, auffblasen, auffrhur da seyen, [21] das ich nicht abermal kome, vnd mich Got demutige bey euch, vnd musse leydtragen vber viel, die zuuor gesundigt, vnd nicht buß than haben, fur die vnreynickeyt vnd hurerey vnd geylheyt, die sie gehandelt haben.

Das Dreytzehend Capitel.

Ich kome nu zum dritten mal zu euch, ynn zweyer oder dreyer mund sol bestehen allerley sach. [2] Ich habs euch zuuor gesagt, vnnd sags euch zuuor, als gegenwertig, zum andern mal, vnd schreybs nu ym abwesen, denen die zuuor gesundiget haben, vnd den andern allen. Wenn ich abermal kome, wil ich nicht schonen, [3] syntemal yhr sucht, das yhr eyn mal gewar werdet, des, der ynn mir redet Christus, wilcher ist vnter euch nicht schwach, sondern ist mechtig vnter euch. [4] Vnd ob er wol gecreutzigt ist, ynn der schwacheyt, so lebt er doch, ynn der krafft Gottis, Vnd ob wir auch schwach sind ynn yhm, so leben wyr doch mit yhm ynn der krafft Gottis, vnter euch.

[5] Versucht euch selbs, ob yhr ym glawben seyt, pruffet euch selbs, odder erkennet yhr euch selbs nicht, das Jhesus Christus ynn euch ist? es sey denn das yhr verworffen seyt. [6] Ich hoff aber yhr erkennet, das wyr nicht ver=worffen sind, [7] Ich wunsche aber fur Got, das yhr nichts vbels thuet, nicht auff das wyr bewerd erscheynen, sondern auff das yhr das gute thuet, vnd wyr wie die verworffen seyen. [8] Denn wyr kunden nichts widder die warheyt, ßondern fur die warheyt. [9] Wyr frewen vns aber, wenn wyr schwach sind, vnnd yhr mechtig seyt, vnd dasselb wundschen wir auch, nemlich, ewre vol=komenheit. [10] Derhalben ich auch solchs schreybe, auff das ich nicht, wenn ich gegenwertig byn, scherffe brauchen musse, nach der macht, wilche mir der herr zu bessern, vnd nicht zuuerderben geben hat.

[11] Zu letzt, lieben bruder, frewet euch, seyt volkomen, trostet euch, habt eynerley mut vnd synn, seyd fridsam, so wirt Gott der liebe vnd des frids mit euch seyn. [12] Grusset euch vnternander mit dem heyligen kuß. Es grussen euch alle heyligen. [13] Die gnade vnsers herrn Jhesu Christ, vnd die liebe Gottis vnd die gemeynschafft des heyligen geystis sey mit euch allen AMEN.

Die Ander zu den Corinthern.

Gesand von Philippen ynn Macedonia, durch Titon vnd Lucas.

---

2. Kor. 12, 20 eyffer 22^1—27^2] neid 30^1< auffblasen 22^1—27^1] auffblehen 27^2< da seyen 22^1—27^2] da sey 30^1< *12, 21* Got 22^1—40, 34—40^2] mein G. 41< *(s. HE 40, Bibel 4, 385)* geylheyt 22^1—27^2] vnzucht 30^1< gehandelt 22^1—27^2] getrieben 30^1< *13, 1* Ich kome nu — — — zu euch, ynn zw. — — — sol bestehen 22^1—27^2] Kome ich zum — — zu euch, so sol — — — — mund bestehen 30^1< *13, 2* wil 22^1—27^2] so wil 30^1< *13, 3* Christus 22^1—27^2] nemlich, Christus 30^1< ist *bis* schwach 22^1] *WSt* 22^2< *13, 5* verworffen 22^1—27^2 *(ebenso V. 6)*] vntuchtig 30^1< *13, 7* wunsche aber fur Got 22^1—27^2] bitte aber Gott

ABer das alles geschicht, meine Liebsten, euch zur besserung, [20]Denn ich fürchte, wenn ich kome, das ich euch nicht finde, wie ich wil, Vnd jr mich auch nicht findet, wie jr wolt, Das nicht hadder, neid, zorn, zanck, affterreden, ohrenblasen, auffblehen, auffrhur da sey. [21]Das ich nicht aber mal kome, vnd mich mein Gott demütige bey euch, vnd müsse leid tragen vber viele, die zuuor gesündiget, vnd nicht busse gethan haben, fur die vnreinigkeit vnd hurerey, vnd vnzucht, die sie getrieben haben.

XIII.

9. 8. KOme ich zum dritten mal zu euch, so sol in zweier oder dreier mund bestehen allerley sache. [2]Ich habs euch zuuor gesagt, vnd sage es euch zuuor, als gegenwertig, zum andermal, vnd schreibe es nu im abwesen, denen die zuuor gesündiget haben, vnd den andern allen, wenn ich abermal kome, so wil ich nicht schonen, [3]Sintemal jr suchet, das jr ein mal gewar werdet, des, der in mir redet, nemlich Christus, welcher vnter euch nicht schwach ist, sondern ist mechtig vnter euch. [4]Vnd ob er wol gecreutziget ist in der schwacheit, So lebet er doch in der krafft Gottes. Vnd ob wir auch schwach sind in jm, So leben wir doch mit jm in der krafft Gottes, vnter euch.

(Leben mit jm) Das ist, Kome ich so wil ich wol beweisen, das ich lebe in Christo, Ob ewer etliche mich gleich fur nichts halten.

[5]VErsuchet euch selbs, ob jr im glauben seid. Prüfet euch selbs. Oder erkennet jr euch selbs nicht, das Jhesus Christus in euch ist? Es sey denn, das jr vntüchtig seid. [6]Ich hoffe aber, jr erkennet, das wir nicht vntüchtig sind. [7]Ich bitte aber Gott, das jr nichts vbels thut, nicht auff das wir tüchtig gesehen werden, Sondern auff das jr das gute thut, vnd wir wie die vntüchtigen seien. [8]Denn wir können nichts wider die warheit, sondern fur die warheit. [9]Wir frewen vns aber, wenn wir schwach sind, vnd jr mechtig seid, vnd das selbige wündschen wir auch, nemlich, ewer [Bl. 353] volkomenheit. [10]Derhalben ich auch solchs abwesend schreibe, Auff das ich nicht, wenn ich gegenwertig bin, scherffe brauchen müsse, nach der macht, welche mir der HErr zu bessern, vnd nicht zu verderben, gegeben hat.

[11]ZV letzt, lieben Brüder, Frewet euch, seid volkomen, tröstet euch, habt einerley sinn, seid friedsam, So wird Gott der Liebe vnd des friedes mit euch sein. [12]Grüsset euch vnternander, mit dem heiligen Kus. Es grüssen euch alle Heiligen. [13]Die gnade vnsers HErrn Jhesu Christi, vnd die liebe Gottes, vnd die gemeinschafft des Heiligen Geistes sey mit euch allen, Amen.

Die ander an die Corinther.

Gesand von Philippen in Macedonia, durch Titum vnd Lucam.

30^1< bewerd erscheynen 22^1—27^2] tuchtig gesehen werden 30^1< wie die verworffen 22^1—27^2] wie die vntüchtigen 30^1< *13, 10* schreybe 22^1—27^1 27^2 *(E)*] abwesendt schreibe 27^2 *(KnM)* 30^1< *13, 11* mut vnd synn 22^1—27^2] mut vnd *fehlt* 30^1< *Unterschrift* zu den Corinthern 22^1—40, 34—39] an die Cor. 40^1< ‖ ynn Ma.] aus Macedonia 33^2—35 in Macedonian 39—40 ‖ *(s. Bibel 4, 385)* ‖

Neue Gl. 13, 4 (Leben mit jm) *usw. seit* 30^1< |

gl. 13, 1 (in **46***): vgl. 5. Mose 19, 15 und Matth. 18, 16* |

Vorrede auff die Epistel sanct Pauli Zu den Galatern.



Je Galater waren durch sanct Paulus zu dem rechten Christen glawben vnd yns Euangelion von dem gesetz bracht. Aber noch seynem abschied, kamen die falschen Apostel, die der rechten Apostel iunger waren, vnd wandten die Galater widderumb, das sie glewbten, sie musten durch die werck des gesetzs selig werden, vnd thetten sund wo sie nicht des gesetzs werck hielten, wie Act. xv. auch ettlich zu Jerusalem hohe leut fur gaben.

Dißen zu entgegen, hebt S. Paulus seyn ampt hoh, vnd wil sich nichts weniger gehalten haben, denn keyn ander Apostel, vnd alleyn von Gott seyn lere vnd ampt rumpt, auff das er den rhum der falschen Apostel, die sich mit der rechten Apostel werck vnd namen behalffen, dempffte, vnd spricht, Es sey nit recht, wens gleych eyn Engel anders predigt odder er selbs, schweyg denn, wenn es der Apostel iunger odder sie selbs anders lereten. Das thut er ym ersten vnd ander Capitel, vnd schleust, das on verdienst, on werck, on gesetz, sondern alleyn durch Christum, yderman muß rechtfertig werden.

Am dritten vnd vierden, bewert er das alles mit schrifften, exempel vnd gleychnissen, vnd zeygt, wie das gesetz viel mehr sund vnd maledeyung bring denn gerechtickeyt, wilch alleyn aus gnaden von Got verheyssen, durch Christon on gesetz erfullet vnd vns geben ist.

Am funfften vnd sechsten, leret er die werck der lieb die dem glawben folgen sollen.

---

2 (Überschrift) Zu den Galatern 22^1] An die G. 22^2< *5* noch *nur* 22^1] nach 22^2< *8* die werck des gesetzs 22^1] des ges. w. 22^2< *(Weber 1, 420)* *9* ‖ *WSt* sunde thetten 24^1—25 ‖ *12* keyn 22^1—27^2] ein 30^1< *12/13* vnd alleyn *bis* rumpt 22^1] *WSt* 22^2< *(Weber 1, 420)* *16* ‖ der Apostel] des Ap. *Druckf.* 24^3 ‖ *17* ander (andern *seit* 26^1)

Vorrede auff die Epistel S. Pauli: an die Galater.



DJe Galater waren durch S. Paulum zu dem rechten Christen glauben, vnd ins Euangelium von dem Gesetz gebracht. Aber nach seinem abschied kamen die falschen Apostel, die der rechten Apostel Jůnger waren, vnd wandten die Galater wider vmb, das sie gleubten, Sie můsten durch des Gesetzes werck selig werden, vnd theten sůnde, wo sie nicht des Gesetzes werck hielten, Wie Act. xv. auch etliche zu Jerusalem hohe Leute furgaben.

DJesen zu entgegen, hebet S. Paulus sein Ampt hoch, vnd wil sich nichts weniger gehalten haben, denn ein ander Apostel. Vnd rhůmet allein von Gott seine lere vnd ampt, Auff das er den rhum der falschen Apostel, die sich mit der rechten Apostel werck vnd namen behulffen, dempffte, vnd spricht, Es sey nicht recht wens gleich ein Engel anders prediget, oder er selbs, Schweige denn, wenn es der Apostel jůnger, oder sie selbs anders lereten.

DAs thut er im j. vnd ij. Capit. Vnd schleusst, Das on verdienst, on werck, on gesetz, Sondern allein durch Christum, jederman mus gerecht werden.

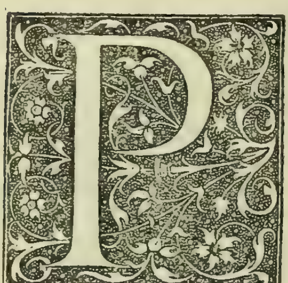
Jm iij. vnd iiij. Cap. Beweret er das alles mit Schrifften, Exempeln, vnd Gleichnissen. Vnd zeiget, wie das Gesetz viel mehr sůnde vnd verfluchung bringe, denn gerechtigkeit, welche allein aus gnaden von Gott verheissen, durch Christum on Gesetz erfůllet, vnd vns gegeben ist.

JM v. vnd vj. Leret er die werck der Liebe, die dem Glauben folgen sollen.

22[1]–35, 34–35] ·ii· 36–46, 37–46 *18* rechtfertig 22[1]–27[2]] gerecht 30[1]< werden] werde *Druckf.* 22[1] *19* Am 22[1]–46, 34–36] Jm 39–46 *(ebenso Z. 23)* *20* maledeyung 22[1]–26[1]] verfluchung 26[2]< *23* werck Liebe *Druckf.* 46 ||

[Bl. XXIX] Die Epistel S. Pauli Zu den Galatern.

[Das Erst Capitel.]



Aulus ein Apostel: nicht von menschen: sondern durch Jhesum Christ vnd Got den vater, der yhn aufferweckt hatt von den todten, [2]vnd alle bruder die bey myr sind.

Den gemeynen ynn Galatia.

Sihe, wie er alle wort richtet, widder die eygen gerechtickeyt.

[3]Gnade sey mit euch vnd frid von Gott dem vater, vnnd vnserm hern Jhesu Christ, [4]der sich fur vnser sund geben hat, das er vns erredtet von diser gegenwertigen argen welt, nach dem willen Gottis vnsers vaters, [5]wilchem sey preyß von ewickeyt zu ewickeyt Amen.

[6]Mich wundert, das yhr euch so bald abwenden lasset, von dem, der euch beruffen hatt durch die gnad Christi, auff eyn ander Euangelion, [7]so doch keyn anders ist, on das ettliche sind, die euch verwirren, vnnd wollen das Euangelion Christi verkeren. [8]Aber, so auch wyr, odder eyn engel vom hymel, euch wurde predigen, anders denn das wyr euch prediget haben, das sey verflucht, [9]Wie wir ytzt gesagt haben, so sagen wyr auch abermal, ßo yemandt euch prediget, anders denn das yhr empfangen habt, das sey verflucht. [10]Predige ich denn ytzt menschen odder Gott zu dienst? odder gedenck ich den menschen gefellig zu seyn? Wenn ich den menschen noch gefellig were, so were ich Christis knecht nicht.

[11]Jch thu euch aber kund, lieben bruder, das, das Euangelion, das von myr gepredigt ist, nicht menschlich ist, [12]Denn ich habs nicht von eynem menschen empfangen, noch gelernet, sondern durch die offinbarung Jhesu Christi. [13]Denn yhr habt yhe wol gehoret meynen wandel weyland ym Judenthum, wie ich vbir die maß die gemeyne Gottis verfolgete, vnnd verstoret sie, [14]vnnd nam zu ym Judenthum vber viele meyns gleychen, vnter meyner Nation, vnd eyffert mehr denn alle ander vmb der veter gesetz.

Überschrift: Zu den Galatern 22^1] An die G. 22^2< Das Erst Capitel *(fehlt* 22^1*—25)* 26^1—27^2] I. 30^1< *Gal. 1, 1 zur Initiale* **P** *vgl. das bei Röm. 1, 1 Bemerkte* nicht von menschen: sondern 22^1—24^3] ‖ nicht von menschen, auch nicht durch menschen, sondern 25 27^2 *(KnM)* 30^1< ‖ *ebenso, aber statt* durch menschen] durch einen menschen 26^1—27^1 27^2 *(E)* ‖ *1, 4* sich fur 22^1—27^1 27^2 *(E)*] sich selbs für 27^2 *(KnM)* 30^1< Gottis vnsers 22^1—27^1] G. vnd vnsers 27^2< *1, 5* preyß 22^1—27^1] ehre 27^2< *1, 6* durch die gn. 22^1—27^1 27^2 *(E)*] in die gn. 27^2 *(KnM)* 30^1< *[Ems.]* *1, 8* predigen 22^1—27^1] Euangelion predigen 27^2< *[Ems.]* das sey *(ebenso V. 9)* 22^1—27^2] der sey 30^1< *1, 10* Gott *(vor* zu dienst*) fehlte* 22^1 *im Text (ist in der* Correctur *nachgebracht)* den menschen *(1.)* 22^1—27^1

Die Epistel S. Pauli: An die Galater.

I.



PAulus ein Apostel: Nicht von Menschen, auch nicht durch Menschen, sondern durch Jhesum Christ, vnd Gott den Vater, der jn aufferwecket hat von den Todten, [2]vnd alle Brüder, die bey mir sind.

Den Gemeinen in Galatia.

[3]Gnade sey mit euch, vnd friede von Gott dem Vater, vnd vnserm HErrn Jhesu Christ, [4]der sich selbs für vnser sünde gegeben hat, das er vns errettet von dieser gegenwertigen argen Welt, Nach dem willen Gottes, vnd vnsers Vaters, [5]welchem sey Ehre von ewigkeit zu ewigkeit, Amen.

Sihe, wie er alle wort richtet wider die eigen Gerechtigkeit.

[6]MJch wundert, Das jr euch so bald abwenden lasset, von dem der euch beruffen hat in die gnade Christi, auff ein ander Euangelium, [7]so doch kein anders ist, On das etliche sind, die euch verwirren, vnd wollen das Euangelium Christi verkeren. [8]Aber so auch wir, oder ein Engel vom himel euch würde Euangelium predigen, anders denn das wir euch geprediget haben, Der sey verflucht. [9]Wie wir jtzt gesagt haben, so sagen wir auch abermal, So jemand euch Euangelium prediget, anders denn das jr empfangen habt, Der sey verfluchet. [10]Predige ich denn jtzt Menschen oder Gott zu dienst? oder gedenck ich menschen gefellig zu sein? wenn ich den Menschen noch gefellig were, so were ich Christus knecht nicht.

54] [11]JCh thu euch aber kund, lieben Brüder, das das Euangelium, das von mir geprediget ist, nicht menschlich ist. [12]Denn ich hab es von keinem Menschen empfangen noch gelernet, Sondern durch die offenbarung Jhesu Christi. [13]Denn jr habt je wol gehört meinen wandel weiland im Jüdenthum, wie ich vber die masse die gemeine Gottes verfolgete vnd verstörete sie, [14]vnd nam zu jm Jüdenthum, vber viel meines Gleichen, in meinem Geschlecht, vnd eiuert vber die masse vmb das veterliche Gesetz.

27^2 *(E)*] den *fehlt* 27^2 *(KnM)* 30^1< Christis 22^1—25] Christus 26^1< *1, 12* habs 22^1—25] hab es 26^1< nicht von eynem 22^1—27^2] von keinem 30^1< *1, 14* ‖ nam zu] hieb fort 27^2 *(vgl. Luk. 2, 52)* ‖ vnter meyner Nation 22^1—27^2] jnn meinem geschlecht 30^1< mehr denn alle ander 22^1—27^1] über (vber 30^1<) die masse 27^2< vmb der veter 22^1—27^1] vmb das vätterliche (veterliche) 27^2 30^1< ‖

Gl. 1, 4 Sihe, wie *usw.* 22^1<. *Var.:* ‖ richtet 22^{1-2} *(undeutlich das zweite* t *in* 22^2*)* 26^2—46, 34—46] richte 24^1—26^1 ‖ *Zu 1, 8. 9 Entwurf einer Gl. in HE 40, s. Bibel 4, 385* |

[15]Da es aber Gotte wolgefiel, der mich von meyner mutter leybe hat außgeſondert, vnd beruffen durch ſeyne gnade, [16]das er ſeynen ſon offinbaret ynn myr, das ich yhn durchs Euangelion verkundigen ſolt vnter den heyden, alſo bald, fur ich zu, vnd beſprach mich nicht daruber mit fleyſch vnd blut, [17]kam auch nicht gen Jeruſalem, zu denen, die fur myr Apoſtel waren, ſondern zoch hyn ynn Arabiam, vnd kam widderumb gen Damaſcon, [18]Darnach vber drey iar, kam ich gen Jeruſalem, zu ſchawen Petron, vnd bleyb funfftzehen tage bey yhm, [19]der andern Apoſteln aber ſahe ich keynen, on Jacobon des hern bruder. [20]Was ich euch aber ſchreybe, Got weiß, ich liege nicht.

[21]Darnach kam ich ynn die lender Syrie vnd Cilicie, [22]ich war aber vnbekant nach dem angeſicht, den Chriſtlichen gemeynen ynn Judea. [23]Sie hatten aber alleyn gehoret, das, der vns weyland verfolgete, der predigt ytzt den glawben, wilchen er weyland verſtorete, [24]vnd preyſſeten Got vber myr.

Das Ander Capitel.

DArnach vber viertzehen iar, zoch ich abermal hynauff gen Jeruſalem mit Barnabas, vnd nam Titon auch mit mir, [2]Jch zoch aber hynauff, aus einer offinbarung, vnd beſprach mich mit yhn vber dem Euangelio, das ich predige vnter den heyden, beſonders aber mit denen, die das anſehen hatten, auff das ich nicht vergeblich lieffe odder gelauffen hette. [3]Aber es wart auch Titus nicht getzwungen ſich zu beſchneytten, der mit mir war, ob er wol ein krieche war, [4]Vnd das, vmb etlicher neben eyngefurter falſcher bruder willen, die neben eynkomen waren, zuuerkundſchaffen vnſer freyheyt, die wyr haben ynn Chriſto Jheſu, das ſie vns gefangen nemen, [5]wilchen wir auch datzumal nicht wichen, vnterthan zu ſeyn, auff das die warheyt des Euangelion bey euch beſtunde.

(datzumal) Denn es datzumal ſie daucht vrſach ſeyn den halßſtarrigen zu weychen, das ſie ſich nicht ergerten.

[6]Von denen aber, die das anſehen hatten, wilcherley ſie weyland geweſen ſind, da ligt myr nichts an, Denn Got achtet das anſehen der menſchen nicht. Myr aber, haben die, ſo das anſehen hatten, nichts anders geleret, [7]ſondern widderumb, da ſie ſahen, das myr vertrawet war, das Euangelion an die vorhaut, gleych wie Petro das Euangelion an die beſchneyttung [8](Denn der mit Petro krefftig iſt geweſen zum Apoſtelampt, vnter die beſchneyttung, der iſt mit myr auch krefftig geweſen vnter die heyden) [9]vnnd ſie erkandten die gnade, die myr geben war. Jacobos vnd Kephas vnd Johannes, die fur ſeulen

(wilcherley) Die falſchen Apoſtel zugen an, das die zwelff Apoſtel mit Chriſto ſelbs gewandelt hatten, darumb ſie mehr denn Paulus galten, das widerlegt S Paulus, vnd ſpricht, es lige daran nicht, wie groß oder herlich ſie ſeyen. Es iſt ym Euangelio eyn prediger wie der ander. 1. Cor. 3.

(vorhaudt) Die heyden heyſt er vorhaudt, darumb das ſie nicht beſchnytten ſind.

Gal. 1, 18 zu ſchawen Petron 22[1]] *WSt* 22[2]< *1, 20* Got 22[1]—27[1]] Sihe, Gott 27[2]< *1, 21* Syrie vnd Cilicie 22[1]] Syria und Cilicia 22[2]< *1, 22* nach dem 22[1]] von 22[2]< *2, 4* Vnd das *bis* eynkomen waren 22[1]—27[1]] ‖ Aber, vmb etlicher neben eingefurter falſcher brůder willen, die neben einkomen waren 27[2] ‖ Denn da etliche falſche brůder, ſich mit eingedrungen vnd neben eingeſchlichen waren 30[1]< *2, 5* wilchen *bis* wichen 22[1]—27[1]] wichen wir denſelbigen nicht ein ſtunde 27[2]< *[Ems.]* *2, 9* ſie erkandten 22[1]—27[2]] ſie *fehlt* 30[1]< ‖

[15] DA es aber Gotte wolgefiel, der mich von meiner Mutterleibe hat ausgeſondert, vnd beruffen durch ſeine gnade, [16] das er ſeinen Son offenbaret in mir, das ich jn durchs Euangelium verkůndigen ſolte vnter den Heiden, Alſo bald fur ich zu, vnd beſprach mich nicht darůber mit fleiſch vnd blut, [17] kam auch nicht gen Jeruſalem, zu denen, die vor mir Apoſtel waren, Sondern zoch hin in Arabiam, vnd kam widerumb gen Damaſcon. [18] Darnach vber drey jar, kam ich gen Jeruſalem, Petrum zu ſchawen, vnd bleib funffzehen tage bey jm. [19] Der andern Apoſtel aber ſahe ich keinen, on Jacobum des HErrn bruder. [20] Was ich euch aber ſchreibe, ſihe, Gott weis, ich liege nicht.

[21] DArnach kam ich in die lender Syria vnd Cilicia. [22] Jch war aber vnbekand von angeſichte, den Chriſtlichen gemeinen in Judea. [23] Sie hatten aber alleine gehöret, Das, der vns weiland verfolgete, der prediget jtzt den glauben, welchen er weiland verſtörete, [24] vnd preiſeten Gott vber mir.

II.

DArnach vber vierzehen jar, zoch ich abermal hin auff gen Jeruſalem mit Barnaba, vnd nam Titum auch mit mir. [2] Jch zoch aber hin auff, aus einer offenbarung, vnd beſprach mich mit jnen vber dem Euangelio, das ich predige vnter den Heiden, beſonders aber mit denen, die das anſehen hatten, Auff das ich nicht vergeblich lieff oder gelauffen hette.

[3] ABer es ward auch Titus nicht gezwungen, ſich zu beſchneiten, der mit mir war, ob er wol ein Grieche war. [4] Denn da etliche falſche Brůder, ſich mit eingedrungen, vnd neben ein geſchliechen waren, zu verkundſchaffen vnſer Freiheit, die wir haben in Chriſto Jheſu, das ſie vns gefangen nemen, [5] wichen wir denſelbigen nicht eine ſtunde, vnterthan zu ſein, Auff das die warheit des Euangelij bey euch beſtůnde.

[6] VOn denen aber, die das anſehen hatten, [a] welcherley ſie weiland geweſen ſind, da ligt mir nichts an. Denn Got achtet das anſehen der menſchen nicht. Mich aber haben die, ſo das anſehen hatten, nichts anders geleret. [7] Sondern widerumb, da ſie ſahen, das mir vertrawet war das Euangelium an die [b] Vorhaut, gleich wie Petro das Euangelium an die Beſchneitung [8] (Denn der mit Petro krefftig iſt geweſen zum Apoſtelampt vnter die Beſchneitung, der iſt mit mir auch krefftig geweſen vnter die Heiden) [9] vnd erkandten die gnade, die mir gegeben war, Jacobus vnd Cephas vnd Johannes,

(Eine ſtunde) Denn es dazumal ſie dauchte vrſach ſein, den Halsſtarrigen zu weichen, das ſie ſich nicht ergerten.

a (Welcherley) Die falſchen Apoſtel zogen an, das die zwelff Apoſtel mit Chriſto ſelbs gewandelt hetten, darumb ſie mehr, denn Paulus gůlten. Das widerleget S. Paul. vnd ſpricht, Es liege daran nicht, wie gros oder herrlich ſie ſeien, Es iſt im Euangelio ein Prediger wie der ander. 1. Cor. 3.

b (Vorhaut) Die Heiden heiſſet er Vorhaut, darumb das ſie nicht beſchnitten ſind.

Gl. 2, 5 (datzumal) *usw.* 22^1<. *Var.: Stw.* (datzumal) 22^1—27^1] (Eine ſtunde) 27^2< *Gl. 2, 6* (wilcherley) *usw.* 22^1<. *Var.*: zugen 22^1] zogen 22^2< ‖ gewandelt] gebandelt *Druckf.* 24^2—25 ‖ galten 22^1] gulten (gůlten) 22^2< *Gl. 2, 7* (vorhaudt) *usw.* 22^1<

angesehen waren, gaben sie myr vnd Barnaba die hand, vnd vereyneten sich mit vns, das wyr vnter die heyden, sie aber vnter die beschneyttung predigten, [10] alleyn das wyr der armen gedechten, wilchs ich auch vleyssig byn gewesen zu thun.

[11] Da aber Petrus gen Antiochian kam, widderstund ich yhm vnter augen, denn es war klage vber yhn komen, [12] Denn zuuor eeh etliche von Jacobo kamen, asß er mit den heyden, da sie aber kamen, entzoch er sich vnd sondert sich, darumb, das er die von der beschneyttung furcht, [13] vnd heuchelten mit yhm die andern Juden allesampt, also, das auch Barnabas verfuret ward durch yhr heuchlen. [14] Aber da ich sahe, das sie nicht richtig wandelten, nach der warheyt des Euangeli, sprach ich zu Petro offentlich, So du, der du eyn Jude bist, heydenisch lebest vnd nicht Judisch, warumb zwingistu denn die heyden Judisch zu leben? [15] Wie wol wyr von natur Juden vnnd nicht sunder aus den heyden sind, [16] doch weyl wyr wissenn, das der [Bl. XXX] mensch durch die werck des gesetzs, nicht rechtfertig wirt, sondern durch den glawben an Jhesu Christ, so haben wir auch an Jhesum Christ geglewbet, auff das wyr gerechtfertiget werden, durch den glawben an Jhesu Christ, vnd nicht durch die werck des gesetzs.

Darumb wirt durch die werck des gesetzs keyn fleysch gerechtfertiget. [17] Solten wyr aber, die da suchen durch Christum rechtfertig zu werden, auch noch selbs sunder erfunden werdenn, so hetten wyr von Christo nicht mehr denn sunde, Das sey aber ferne, [18] Wenn ich aber das, so ich zubrochen habe, widderumb bawe, so mach ich mich selbs zu eynem vbirtretter. [19] Ich bynn aber durchs gesetz dem gesetz gestorben, auff das ich Gotte lebe, Ich bynn mit Christo gecreutziget, [20] ich lebe aber, doch nu nicht ich, sondern Christus lebet ynn mir. Denn was ich lebe ym fleysch, das lebe ich ynn dem glawben des sons Gottis, der mich geliebt hat vnd sich fur mich dargeben. [21] Ich werffe nicht weg die gnade Gottis, Denn so durch das gesetz gerechtickeyt kompt, so ist Christus vergeblich gestorben.

(nicht mehr denn sund) wer durch werck wil frum werden, der thut eben als were er durch Christum eyn sunder worden, vnnd muste durchs gesetz frum werden, Das heyst Christum verleucket vnd verlestert, vnd die sund widder bawet, die zuuor durch des glawbens predigt abthan war.

(dem gesetz) Durch den glawben der eyn geystlich lebendig gesetz ist, sind wyr dem gesetz des buchstabens gestorben, das wir yhm nicht mehr schuldig sind. No. 1

Das Dritte Capitel.

O yhr vnuerstendigen Galater, wer hat euch betzaubert, das yhr der warheyt nicht gehorchet? wilchen Christus Jhesus fur die augen zeyget ist, das er vnter euch gecreutziget sey, [2] Das wil ich alleyne von euch lernen? Habt yhr den geyst empfangen, durch die werck des gesetzs? odder

Gal. 2, 9 die hand 22^1—27^1] die rechte hand 27^2< vnd vereyneten sich mit vns 22^1—27^1] ‖ der vereinigung 27^2 ‖ vnd wurden m. v. eins 30^1< *2, 13* Juden allesampt 22^1—27^1] allesampt *fehlt* 27^2< durch yhr heuchlen 22^1—27^2] mit jn zu heucheln 30^1< *2, 14* offentlich 22^1—27^1] vor allen offentlich 27^2< *2, 16* die werck des gesetzs 22^1—27^1] des gesetzes werck 27^2< rechtfertig 22^1—27^2] gerecht 30^1< so haben *bis* geglewbet 22^1—27^1] ‖ so glauben wir auch an Jesum Christ 27^2 ‖ so gl. w. a. an Christum Jhesum 30^1< gerechtfertiget 22^1—27^2] gerecht 30^1< Jhesu Christ 22^1—27^2] Christum 30^1< die werck des gesetzs 22^1—27^1] des ges. werck 27^2< Darumb *bis* gerechtfertiget 22^1—27^1] ‖ Darumb wirt durch des gesetzes werck kein fleisch gerecht (gerechtfertiget 27^2) 27^2—40, 34—40^2 ‖ Denn durch d. G. w. w. k. Fl. gerecht 41< *(s. HE 40, Bibel 4, 385)* *2, 17* rechtfertig 22^1—27^2] gerecht

die für Seulen angesehen waren, gaben sie mir vnd Barnaba die rechte hand, vnd wurden mit vns eins, Das wir vnter die Heiden, sie aber vnter die Beschneitung predigeten, [10] Allein das wir der Armen gedechten, welches ich auch vleissig bin gewesen zu thun.

[11] DA aber Petrus gen Antiochian kam, widerstund ich jm vnter augen, Denn es war klage vber jn komen. [12] Denn zuuor ehe etliche von Jacobo kamen, ass er mit den Heiden. Da sie aber kamen, entzoch er sich, vnd sondert sich, Darumb das er die von der Beschneitung furchte, [13] Vnd heuchelten mit jm die andern Jüden, also, das auch Barnabas verfüret ward, mit jnen zu heucheln.

[14] ABer da ich sahe, das sie nicht richtig wandelten, nach der warheit des Euangelij, sprach ich zu Petro fur allen öffentlich, So du, der du ein Jüde bist, Heidnisch lebest, vnd nicht Jüdisch, warumb zwingstu denn die Heiden Jüdisch zu leben? [15] Wiewol wir von natur Jüden, vnd nicht Sünder aus den Heiden sind, [16] Doch weil wir wissen, das der Mensch durch des Gesetzes werck nicht gerecht wird, Sondern durch den Glauben an Jhesum Christ, So gleuben wir auch an Christum Jhesum, Auff das wir gerecht werden durch den glauben an Christum, Vnd nicht durch des Gesetzes werck, Denn durch des Gesetzes werck wird kein Fleisch gerecht.

[17] SOlten wir aber, die da suchen durch Christum gerecht zu werden, auch noch selbs Sünder erfunden werden, So were Christus ein Sündendiener. Das sey ferne. [18] Wenn ich aber das, so ich zubrochen habe, widerumb bawe, So mache ich mich selbs zu einem Vbertretter. [19] Jch bin aber durchs Gesetz [a] dem gesetz gestorben, auff das ich Gotte lebe, jch bin mit Christo gecreutziget. [20] Jch lebe aber, doch nu nicht ich, sondern Christus lebet in mir. Denn was ich jtzt lebe im Fleisch, das lebe ich in dem glauben des sons Gottes, Der mich geliebet hat, vnd Sich selbs fur mich dargegeben. [21] Jch werffe nicht weg die gnade Gottes. Denn so durch das Gesetz die gerechtigkeit kompt, So ist Christus vergeblich gestorben.

(Sünden diener) Wer durch werck wil from werden, der thut eben als macht vns Christus durch seinen dienst, ampt, predigen, vnd leiden aller erst zu Sünder, die durchs gesetze müsten from werden, Das ist Christum verleugnet, gecreutziget, verlestert, vnd die sünde widerbawet, die zuuor durchs glaubens predigt abgethan war.

[a] (Dem Gesetz) Durch den glauben, der ein geistlich lebendig Gesetz ist, sind wir dem Gesetze des buchstabens gestorben, das wir jm nicht mehr schüldig sind, Roma. 7.

III.

O Jr vnuerstendigen Galater, wer hat euch bezaubert, das jr der warheit nicht gehorchet? Welchen Christus Jhesus fur die augen gemalet war, vnd jtzt vnter euch gecreutziget ist. [2] Das wil ich alleine von euch lernen, Habt jr den Geist empfangen, durch des Gesetzes werck, oder durch

30^1< hetten *bis* sunde 22^1—27^1] were Chr. ein sünden diener 27^2< *[Ems.]* sey aber 22^1—33] aber *fehlt* 34< *2, 20* ich lebe 22^1—27^2] ich itzt lebe 30^1< sich 22^1—27^2] sich selbs 30^1< *2, 21* gerechtickeyt 22^1—25] die ger. 26^1< *3, 1* zeyget ist, das er — — — sey 22^1—27^2] gemalet war, vnd itzt — — — ist 30^1< *3, 2* lernen? 22^1—25] *ohne Fragezeichen* 26^1< die werck des gesetzs 22^1] des ges. werck 22^2< ||

Gl. 2, 17 seit 22^1<, *Var.: Stw.* (nicht mehr denn sund) 22^1—27^1] (Sunden diener) 27^2<; *Umarbeitung innerhalb der Gl.:* als were er durch Christum *bis* frum werden 22^1—27^1] als machet vns Christus *bis* frum werden 27^2<; Das heyst *bis* verlestert 22^1—27^1] Das ist *bis* verlestert 27^2<; glawbens *Druckf.* 22^1 *Gl. 2, 19* (dem gesetz) *usw.* 22^1<, *Var.* Ro. 1 22^1] Roma. 7 (vij) *seit* 22^2< |

durch die prediget vom glawben? [3]seyt yhr so vnuerstendig? ym geyst habt yhr angefangen, wolt yhr denn nu ym fleysch fort faren? [4]habt yhr denn so viel vmb sonst erlitten? ists anders vmbsonst. [5]Der euch nu den geyst reychet, vnd thut solche thatten vnter euch, thut ers durch die werck des gesetzs? odder durch die prediget des glawbens? [6]Gleych, wie Abraham hat Gotte geglewbt, vnd es ist yhm gerechnet fur gerechtickeyt. [7]So erkennet yhr yhe nu, das die da sind vom glawbenn, das sind Abrahams kinder.

[8]Die schrifft aber, hats zuuor ersehen, das Got, die heyden durch den glawben rechtfertiget, Darumb verkundiget sie dem Abraham, ynn deynem samen sollen alle heyden benedeyet werden. [9]Also werden nu, die da sind vom glawben, gebenedeyet mit dem glewbigen Abraham. [10]Denn alle die mit des gesetzs wercken vmbgehen, die sind vnter der vermaledeyung. Denn es steht geschrieben, Vermaledeyet sey yderman, der nicht bleybet, ynn alle dem, das geschrieben ist ynn disem buch des gesetzs, das ers thue. [11]Die weyl denn durchs gesetz niemant rechtfertiget wirt fur Got, so ists offinbar, das der gerechte leben wirt durch den glawben, [12]Das gesetz aber ist nicht glawbe, sondern der mensch der es thut, wirt da durch leben. [13]Christus aber hat vns erloset von der vermaledeyung des gesetzs, da er wart eyn vermaledeyung fur vns (Denn es steht geschrieben, Vermaledeyet ist yderman der am holtz henget) [14]auff das die benedeyung Abrahe vnter die heyden keme, ynn Christo Jhesu, vnnd wyr also den verheyssen geyst empfiengen, durch den glawben.

[15]Lieben bruder, ich wil nach menschlicher weyse reden, verachtet man doch eyns menschen testament nicht (wenn es bestetiget ist) vnd thut auch nichts dazu. [16]Nu ist yhe die verheyssunge Abrahe vnnd seynem samen zugesagt. Er spricht nicht, ynn den samen, als ynn vielen, sondern, als ynn eynem, Vnd durch deynen samen, wilcher ist Christus. [17]Ich sage aber dauon, das testament, das von Gott bestetiget ist auff Christum, wirt nicht auffgehaben, das die verheyssunge solte auffhoren durchs gesetze, wilches gegeben ist, vbir vierhundert vnd dreyssig iar hernach. [18]Denn so das erbe durch das gesetz erworben wurde, so wurde es nicht durch verheyssung geben, Got aber hats Abraham durch verheyssunge frey geschenckt.

Gal. 3, 3 wolt yhr — — — — fort faren 22^1—40, **34**—40^2] w. jrs — — — — volenden **41**< *(s. HE 40, Bibel 4, 385)* *3, 5* die werck des gesetzs 22^1] *WSt* des ges. werck 22^2< des glawbens 22^1] vom glawben 22^2< *3, 6* fur 22^1—27^2] zur 30^1< *3, 7* yhe 22^1—27^2] ia 30^1< die da sind vom glawbenn 22^1] die des glawbens sind 22^2< *3, 8* hats 22^1—25] hat es 26^1< rechtfertiget 22^1—27^2] gerecht macht 30^1< deynem samen 22^1—27^2] dir 30^1< gebenedeyet 22^1—25] gesegenet 26^1< *3, 9* die da sind vom glawben 22^1] die des gl. sind 22^2< gebenedeyet 22^1—25] gesegenet 26^1< *3, 10* Denn alle 22^1—27^1] alle *fehlt* 27^2< der vermaledeyung 22^1—27^1 *(so!)*] dem fluch 27^2< Vermaledeyet 22^1—26^1] verflucht 26^2< ist 22^1] stehet 22^2< ynn disem 22^1—40, **34**—40^2] in (im 40 *Druckf.*) dem **41**< *(s. HE 40, Bibel 4, 386)* *3, 11* Die weyl denn — — — rechtf. — —, so ists off. 22^1—27^2] Das aber *bis* ist offenbar 30^1< das der gerechte leben wirt durch den glawben 22^1] ‖ das d. g. wird seyns glawbens leben 22^2—27^2 *[Ems.]* ‖ Denn der g. wird s. gl. leben

die Predigt vom glauben? [3]Seid jr so vnuerstendig? Jm Geist habt jr angefangen, wolt jrs denn nu im Fleisch volenden? [4]Habt jr denn so viel vmb sonst erlitten? jsts anders vmb sonst. [5]Der euch nu den Geist reichet, vnd thut solche thatten vnter euch, thut ers durch des Gesetzes werck? oder durch die Predigt vom glauben? [6]Gleich wie Abraham hat Gott gegleubet, vnd es ist jm gerechnet zur gerechtigkeit. [7]So erkennet jr ja nu, das die des glaubens sind, das sind Abrahams kinder.

[8]DJe Schrifft aber hat es zuuor ersehen, das Gott die Heiden durch den glauben gerecht macht, Darumb verkündiget sie dem Abraham, Jn dir sollen alle Heiden gesegenet werden. [9]Also werden nu, die des glaubens sind, gesegenet mit dem gleubigen Abraham. [10]Denn die mit des Gesetzes wercken vmbgehen, die sind vnter dem Fluch. Denn es stehet geschrieben, Verflucht sey jederman, der nicht bleibt in alle dem, das geschrieben stehet in dem buch des Gesetzes, das ers thue. [11]Das aber durchs Gesetz niemand gerecht wird fur Gott, ist offenbar, Denn der Gerechte wird seines glaubens leben. [12]Das Gesetz aber ist nicht des glaubens, Sondern der Mensch der es thut, wird dadurch leben. [13]Christus aber hat vns erlöset von dem Fluch des Gesetzes, da er ward ein fluch fur Vns (Denn es stehet geschrieben, Verflucht ist jederman der am Holtz henget) [14]Auff das der segen Abrahe vnter die Heiden keme, in Christo Jhesu, vnd wir also den verheissen Geist empfiengen, durch den Glauben.

[15]LJeben Brüder, jch wil nach menschlicher weise reden. Verachtet man doch eines Menschen testament nicht (wenn es bestetiget ist) vnd thut auch nichts dazu. [16]Nu ist je die verheissung Abrahe vnd seinem Samen zu gesagt. Er spricht nicht, durch die Samen, als durch viele, sondern als durch einen, Durch deinen Samen, welcher ist Christus. [17]Jch sage aber dauon, Das Testament, das von Gott zuuor bestetiget ist auff Christum wird nicht auffgehaben, das die Verheissung solte durchs Gesetz auffhören, welches gegeben ist vber vierhundert vnd dreissig jar hernach. [18]Denn so das Erbe durch das Gesetz erworben würde, so würde es nicht durch Verheissunge gegeben, Gott aber hats Abraham durch verheissung frey geschenckt.

30^1< *3, 12* glawbe 22^1] des glawbens 22^2< *[Ems.]* *3, 13* der vermaledeyung 22^1—26^1] dem fluch 26^2< eyn vermaledeyung 22^1—26^1] ein fluch 26^2< Vermaledeyet 22^1—26^1] Verflucht 26^2< *3, 14* die benedeyung 22^1—25] der segen 26^1< *3, 16* ynn den — — ynn vielen, — — ynn eynem 22^1—26^1] durch die — — durch viele — — durch einen 26^2< Vnd durch deynen 22^1] Vnd *fehlt* 22^2< *3, 17* bestetiget 22^1—27^1] zuuor bestetiget 27^2< auffhoren durchs gesetze 22^1] *WSt* 22^2< ‖

zu 3, 3 und 3, 14 Ansätze zu einer Gl., vgl. Bibel 4, 386 |

gl. 3, 8 (in 22^1*):* Gen. 22 = *1. Mose 22, 18* *gl. 3, 8 (in* 46*):* Gene. 12 = *1. Mose 12, 3* *gl. 3, 15 (in* 46*):* Ebr. 9. = *Hebr. 9, 16 f. (?)* *gl. 3, 17 (in* 46*):* Rom. 4. = *Röm. 4, 4 (?)* |

Pv. bei 3, 15: Epistel am .13. So. nach Tri. 39—44 *(fehlt* 46*, steht aber im Register)* |

(was sol)
Got hat Abraham das erb, das ist, gerechtickeyt vnd ewiges leben aus gnaden zugesagt, was hilfft denn das gesetz? Antwort, das gesetz meeret vnd offinbart die sunde so es viel foddert, das wir nicht vermogen, vnd offinbart sie darumb, das wir erkennen, das Got aus gnaden rechtfertige. wenn das gesetz alleyn gnug were from zu machen, was durfften wir der verheyssen gnade?

(mitlers)
Mosi, wilcher mitler zwischen Gott vnd dem volck war, Es hette aber keynes mitlers bedurfft, so das volck hette das gesetz horen mogen, Exod. 20. vnnd Deut. 5. So sie es nu nitt horen mogen, wie mag sie das gesetz from machen? Es hat aber nicht an got gefelt, der eynig vnnd on wandel ist, sondern am volck hatts gefelt.

[19]Was sol denn das gesetz? Es ist hyntzu than, das des vbirtretten mehr wurde, biß der same keme, dem die verheyssung geschehen ist, vnd ist vbirreicht von den engelen durch die hand des mittelers. [20]Ein mitteler aber ist nicht eyns eynigen mitteler, Got aber ist eynig. [21]Wie? ist denn das gesetze widder Gottis verheyssen? das sey ferne. Wenn aber eyn gesetz geben were, das da kund lebendig machen, ßo keme die gerechtickeyt warhafftig von dem gesetz, [22]aber die schrifft hats alles beschlossen vnter die sunde, auff das die verheyssung keme, durch den glawben an Jhesum Christum, gegeben denen die da glewben. [23]Ehe denn aber der glawbe kam, wurden wyr vnter dem gesetz verwaret vnd verschlossen, auff den glawben, der do solt offinbart werden.

[24]Also ist das gesetz vnser zuchtmeyster gewesen auff Christum, das wyr durch den glawben rechtfertig wurden. [25]Nu aber der glawbe komen ist, sind wyr nicht mehr vnter dem zuchtmeyster. [26]Denn yhr seyt alle Gottis kinder, durch den glawben an Christo Jhesu, [27]Denn wie viel ewr tauffet sind, die haben Christum angetzogen. [28]Hie ist keyn Jude noch Krieche, Hie ist keyn knecht noch freyer, Hie ist keyn man noch weyb, denn yhr seyt alltzumal eyner ynn Christo Jhesu. [29]Seytt yhr aber Christis, so seyt yhr iah Abrahams samen, vnnd nach der verheyssunge, erben.

Das Vierde Capitel.

Jch sage aber, so lange der erbe eyn kind ist, so ist vnter yhm vnd eynem knecht keyn vnterscheyd, ob er wol eyn herr ist aller guter, [2]sondern er ist vnter den furmunden vnd pflegern, biß auff die bestympte zeyt vom vater. [3]Alßo auch wyr, da wyr kinder waren, waren wyr gefangen vnter den euserlichen satzungen. [4]Da aber die zeyt erfullet wart, sandte Gott seynen son, der da geporn ist von eynem weyb, vnd vnter das gesetz gethan, [5]auff das er die, so vnter dem gesetz waren, erloset, das wyr die kindschafft empfiengen. [6]Weyl yhr denn kinder seyt, hat Gott gesand seynen geyst ynn ewre hertzen, der schreyet, Abba lieber vater, [7]also ist nu hie keyn knecht mehr, sondern eytel kinder, Sinds aber kinder, so sinds auch erben Gottis durch Christon.

[Bl. XXXI = f] [8]Aber zu der zeyt, da yhr Got nicht erkandtet, dienetet yhr denen, die von natur nicht Gotte sind, [9]Nu yhr aber Got erkand habet (iah viel mehr von Got erkand seyt) wie wendet yhr euch denn vmb, widder zu den schwachen vnd durfftigen satzungen, wilchen yhr von newes an dienen

Gal. 3, 19 hyntzu than *bis* wurde 22^1-27^2] dazu komen vmb der sunde willen 30^1< vbirreicht 22^1-27^2] gestellet 30^1< *3, 21* ‖ verheyssen] Verheissung 40 *(s. HE 40, Bibel 4, 386)* ‖ von 22^1-27^2] aus 30^1< *3, 24* rechtfertig 22^1-27^2] gerecht 30^1< *3, 29* Christis 22^1-27^1] ‖ Christus 27^2 ‖ Christi 30^1< *4, 4* der da geporn ist 22^1-27^2] geporn 30^1< *4, 6* seynen geyst 22^1-27^2] den geist seines sons 30^1< *4, 8* dienetet 22^1] dienet 22^2< Gotte 22^{1-2} 24^2 Götte $24^{1\cdot 3}$ 25] götter 26^1< *4, 9* ‖ wilchen] welcher *Druckf. 40 (s. HE 40, Bibel 4, 386)* ‖ ‖

[19] WAs sol denn das Gesetz? Es ist dazu komen vmb der Sünde willen, bis der Samen keme, dem die Verheissung geschehen ist, vnd ist gestellet von den Engeln, durch die hand des [a] Mitlers. [20] Ein mitler aber ist nicht eines einigen mitler, Gott aber ist einig.

[21] WJe? ist denn das Gesetz wider Gottes verheissen? Das sey ferne. Wenn aber ein Gesetz gegeben were das da kündte lebendig machen, so keme die Gerechtigkeit warhafftig aus dem Gesetze. [22] Aber die Schrifft hat es alles beschlossen vnter die Sünde, Auff das die Verheissung keme, durch den glauben an Jesum Christum, gegeben denen, die da gleuben.

[23] Ehe denn aber der glaube kam, wurden wir vnter dem Gesetz verwaret vnd verschlossen, auff den glauben, der da solte offenbart werden. [24] Also ist das Gesetz vnser Zuchtmeister gewesen auff Christum, das wir durch den glauben gerecht würden. [25] Nu aber der glaube komen ist, sind wir nicht mehr vnter dem Zuchtmeister. [26] Denn jr seid alle Gottes Kinder, durch den glauben an Christo Jhesu. [27] Denn wie viel ewer getaufft sind, die haben Christum angezogen. [28] Hie ist kein Jüde noch Grieche, hie ist kein knecht noch freier, hie ist kein man noch weib, Denn jr seid allzumal einer in Christo Jhesu. [29] Seid jr aber Christi, so seid jr ja Abrahams samen, vnd nach der verheissunge Erben.

(Was sol) Gott hat Abraham das Erbe, das ist, Gerechtigkeit vnd ewiges Leben aus gnade zugesagt, was hilfft denn das Gesetz? Antwort. Das Gesetz offenbaret vnd mehret die sunde, so es viel foddert, das wir nicht vermögen. Vnd offenbaret sie darumb, das wir erkennen, das Gott aus gnaden gerecht mache, wenn das Gesetz allein gnug were, frum zu machen, was dürfften wir der verheissen gnade?

[a] (Mitlers) Mosi, welcher Mitler zwischen Gott vnd dem Volck war. Es hette aber keines Mitlers bedurfft, so das volck hette das gesetz hören mögen, Exo. 20. vnd Deu. 5. So sie es nu nicht hören mögen, Wie mag sie das Gesetz from machen? Gott aber ist einig, das ist, Er ist alleine, vnd hat seines gleichen nicht, Darumb on Mitler nicht mit jm zu handeln ist, als auch Hiob sagt.

IIII.

JCH sage aber, So lange der erbe ein kind ist, so ist vnter jm vnd einem Knechte kein vnterscheid, ob er wol ein Herr ist aller güter, [2] sondern er ist vnter den Furmünden vnd Pflegern, bis auff die bestimpte zeit vom Vater. [3] Also auch wir, da wir kinder waren, waren wir gefangen vnter den eusserlichen Satzungen. [4] Da aber die zeit erfüllet ward, sandte Gott seinen Son, geborn von einem Weibe, vnd vnter das Gesetz gethan, [5] Auff das er die, so vnter dem Gesetz waren, erlöset, Das wir die Kindschafft empfiengen. [6] Weil jr denn Kinder seid, hat Gott gesand den geist seines Sons in ewre hertzen, der schreiet, Abba, lieber Vater. [7] Also ist nu hie kein knecht mehr, sondern eitel Kinder, sinds aber Kinder, so sinds auch erben Gottes, durch Christum.

[8] ABer zu der zeit, da jr Gott nicht erkandtet, dienet jr denen, die von natur nicht Götter sind. [9] Nu jr aber Gott erkand habt (ja viel mehr von Gott erkand seid) wie wendet jr euch denn vmb, wider zu den schwachen vnd dürfftigen Satzungen, welchen jr von newes an dienen wolt? [10] Jr haltet

Gl. 3, 19 (was sol) *usw.* 22^1<. *Var.:* meeret vnd offinbart 22^1—46, 34—41] offenbaret vnd mehret 43^1—46 rechtfertige 22^1—27^2] gerecht mache 30^1< *Gl. 3, 19* (mitlers) *usw.* 22^1<; *am Schluß zwei Fassungen:* Es hat aber *bis* hatts gefelt 22^1—27^1] Gott aber *bis* Hiob sagt 27^2< |

gl. 3, 22 (in 46): Rom. 11. = *Röm. 11, 32* *gl. 4, 4ff. (in 46):* Roma. 8. = *Röm. 8, 15* |

Pv. bei 3, 23: Epistel am newen Jarstag 39 44 46] Ep. am tage Circumcisionis Domini 40 *Pv. bei 4, 1:* Epistel am Sont. nach dem Christag 39—46 |

wolt? [10]Yhr haltet tage vnd monden vnd feste vnd iartzeyt, [11]ich furcht ewr, das ich nicht villeycht vmbsonst hab an euch geerbeytet, [12]Seyt doch wie ich, denn ich byn wie yhr.

Lieben bruder (ich bitte euch) yhr habt myr keyn leyd gethan, [13]Denn yhr wisset, das ich euch ynn schwacheyt nach dem fleysch, das Euangelion predigt habe, zum ersten mal, [14]vnd meyne anfechtungen, die ich leyd nach dem fleysch, habt yhr nicht veracht noch verschmecht, ßondern als eynen engel Gottis nampt yhr mich auff, iah als Jhesum Christon, [15]wie ward yhr datzumal so selig? Ich byn ewr zeuge, das, wenn es muglich gewesen were, yhr hettet ewr augen außgerissen vnd myr geben, [16]Bynn ich denn also ewr feynd worden, das ich euch die warheyt furhalte?

[17]Sie eyffern vmb euch nicht feyn, aber sie wollen euch von myr abfellig machen, das yhr vmb sie solt eyffern. [18]Eyffern ist gut, wens ymerdar geschicht vmb das gutte, vnd nicht alleyn, wenn ich gegenwertig bey euch bynn.

[19]Meyn lieben kinder, wilche ich abermal mit engsten gepere, biß das Christus ynn euch eyn gestalt gewynne, [20]Ich wolt aber, das ich ytzt bey euch were, vnd meyn stym wandeln kunde, Denn ich bynn yrre an euch.

[21]Sagt myr, die yhr vnter dem gesetz seyn wolt, habt yhr das gesetz nicht gehoret? [22]Denn es steht geschrieben, das Abraham hatte zwene sone, eynen von der magd, den andern von der freyen, [23]Aber der von der magd war, ist nach dem fleysch geporn, der aber von der freyen, ist durch die verheyssung geporn. [24]Die wort bedeuten etwas, denn dise weyber sind die zwey testament, Eynes von dem berge Sina, das zur knechtschafft gepirt, wilchs ist die Agar, [25]Denn Agar heyst ynn Arabia der berg Sina, vnd langet biß gen Jerusalem, das zu diser zeyt ist, vnd ist nicht frey mit seynen kindern.

[26]Aber das Jerusalem, das droben ist, das ist die freye, die ist vnser aller mutter. [27]Denn es steht geschrieben, Sey frolich die du nicht gepirest, vnd brich erfur, die du nicht schwanger bist, Denn die eynsame hat viel mehr kinder, denn die den man hat. [28]Wyr aber, lieben bruder sind, Isaac nach, der verheyssung kinder.

[29]Aber gleych wie zu der zeyt, der nach dem fleysch geporn war, verfolgete denen, der nach dem geyst geporn war, also geht es itzt auch. [30]Aber was spricht die schrifft? Stoß die magd hynaus mit yhrem son, Denn der magd son sol nicht erben, mitt dem ßon der freyen. [31]So sind wyr nu, lieben bruder, nicht der magd kinder, sondern der freyen.

Gal. 4, 14 Jhesum Christon 22^1—27^2] Christon Jhesum 30^1< *4, 15* ward 22^1—25] waret 26^1< ‖ so *vor* selig *fehlt* 25 ‖ *4, 17* aber 22^1—27^2] sondern 30^1< *4, 22* hatte zwene sone 22^1] *WSt* 22^2< *4, 24* dise weyber sind 22^1—27^2] das sind 30^1< *4, 25* nicht frey 22^1—40, 34—40^2] dienstbar 41< *(s. HE 40, Bibel 4, 386)* *4, 27* frolich 22^1—27^1] frölich du vnfruchtbare 27^2< erfur 22^1—27^1] erfür, vnnd rüffe 27^2< *[Ems.]* *4, 29* denen] den *nur* 46, 46 ‖

tage vnd monden, vnd feste vnd jarzeit, [11]Jch fürchte ewer, das ich nicht vieleicht vmb sonst habe an euch geerbeitet. [12]Seid doch wie ich, denn ich bin wie jr.

LJeben Brüder (Jch bitte euch) jr habt mir kein Leid gethan. [13]Denn jr wisset, das ich euch in schwacheit nach dem fleisch, das Euangelium gepredigt habe, zum ersten mal, [14]vnd meine anfechtungen, die ich leide nach dem fleisch, habt jr nicht verachtet noch verschmecht, Sondern als einen Engel Gottes namet jr mich auff, ja als Christum Jhesum. [15]Wie waret jr dazu mal so selig? Jch bin ewer Zeuge, das, wenn es müglich gewesen were, jr hettet ewer augen ausgerissen, vnd mir gegeben. [16]Bin ich denn also ewer Feind worden, das ich euch die warheit furhalte?

[17]SJe eiuern vmb euch nicht fein, Sondern sie wollen euch von mir abfellig machen, das jr vmb sie solt eiuern. [18]Eiuern ist gut, wens jmerdar geschicht vmb das Gute, vnd nicht allein wenn ich gegenwertig bey euch bin.

[19]Meine lieben Kinder, welche ich abermal mit engsten gebere, bis das Christus in euch eine gestalt gewinne. [20]Jch wolt aber, das ich jtzt bey euch were, vnd meine stimme wandeln kündte, Denn ich bin jrre an euch.

[21]SAget mir, die jr vnter dem Gesetz sein wolt, habt jr das Gesetz nicht gehöret? [22]Denn es stehet geschrieben, das Abraham zwene Söne hatte, einen von der Magt, den andern von der Freien. [23]Aber der von der Magd war, ist nach dem Fleisch geboren, der aber von der Freien, ist durch die Verheissung geboren. [24]Die wort bedeuten etwas. Denn das sind die zwey Testament, eins von dem berge Sina, das zur Knechtschafft gebirt, welches ist die Agar. [25]Denn Agar heisset in Arabia der berg Sina, vnd langet bis gen Jerusalem, das zu dieser zeit ist, vnd ist dienstbar mit seinen Kindern.

[26]ABer das Jerusalem, das droben ist, das ist die Freie, die ist vnser aller Mutter. [27]Denn es stehet geschrieben, Sey frölich du Vnfruchtbare, die du nicht gebierest, vnd brich erfur vnd ruffe, die du nicht schwanger bist, Denn die Einsame hat viel mehr Kinder, denn die den Man hat. [28]Wir aber, lieben Brüder, sind Jsaac nach, der verheissunge Kinder.

[29]Aber gleich wie zu der zeit, der nach dem Fleisch geboren war, verfolgete den, der nach dem Geist geboren war, Also gehet es jtzt auch. [30]Aber was spricht die Schrifft? Stos die Magd hinaus mit jrem Son, Denn der magd Son sol nicht erben mit dem Son der Freien. [31]So sind wir nu, lieben Brüder, nicht der magd Kinder, Sondern der Freien.

---

gl. 4, 29 (in 46), richtiger wohl zu gl. 4, 23: Roma. 9. = *Röm. 9, 7 ff.* *gl. 4, 30 (in 22¹ und 46):* Gen. 21. = *1. Mose 21, 10. 12.*

Pv. bei 4, 21: Epistel am Son. Letare 39—46

Das Funfft Capitel.

SO bestehet nu ynn der freyheit, damit vns Christus befreyhet hat, vnd last euch nicht widderumb ynn das knechtische yoch verknupffen. [2] Sehet, ich Paulus sage euch, wo yhr euch beschneyden lasset, so ist euch Christus keyn nutz. [3] Ich zeuge abermal eynem yderman, der sich beschneytten lest, das er noch des gantzen gesetzs schuldig ist, [4] yhr seyt abe von Christo, wenn yhr durchs gesetz rechtfertig werden wolt, vnd hat der gnade gefeylet, [5] Wyr aber wartten ym geyst der hoffnung, das wyr durch den glawben rechtfertig seyen. [6] Denn ynn Christo Jhesu gilt widder beschneydung noch vorhaut etwas, sondern die liebe, die durch den glawben thettig ist. [7] Yhr lieffet feyn, wer hatt euch auffgehalten, der warheyt nicht zu gehorchen? [8] Solch vberreden ist nicht von dem der euch beruffen hat, [9] Ein wenig sawrteyg, versawret den gantzen teyg.

(schuldig) Denn on glawb ist keyn hertz reyn, on hertzen reynickeyt, ist keyn werck recht vnd reyn.

[10] Ich versehe mich zu euch ynn dem herrn, yhr werdet nichts anders gesynnet seyn, Wer euch aber yrr macht, der wirt seyn vrteyl tragen, er sey wer er wolle. [11] Ich aber, lieben bruder, so ich die beschneydung noch predige, warumb leide ich denn verfolgung? so hette die ergernis des creutzs auff gehoret. [12] Wolt Gott, das sie auch außgerottet wurden, die euch verstoren, [13] Yhr aber lieben bruder seyt zur freyheyt beruffen, alleyne sehet zu, das yhr die freyheyt nicht last dem fleysch eyn rawm werden, sondern durch die liebe dienet eyner dem andern. [14] Denn alle gesetz werden ynn eynem wort erfullet, ynn dem, Hab deynen nehisten lieb als dich selbs. [15] So yhr euch aber vnternander beysset vnd fresset, so sehet zu, das yhr nicht vnternander verzehret werdet.

(rawm werden) Das thun die, so da sagen, weyl der glawbe alles thut, so wollen wyr nichts guts thun, vnd auff den glawben vns verlassen ꝛc.

[16] Ich sage aber dauon, wandelt ym geyst, so werdet yhr die lusten des fleyschs nicht volnbringen, [17] Denn das fleysch gelustet widder den geyst, vnnd den geyst gelustet widder das fleysch, Die selbigen sind widdernander, das yhr nicht thutt, was yhr wollet, [18] Faret yhr aber ym geyst, so seyt yhr nicht vnter dem gesetz. [19] Offinbar sind aber die werck des fleyschs, als da sind, eebruch, hurerey, vnreynickeyt, geylheyt, [20] abgotterey, zewberey, feyndschafft, hadder, eyffer, zorn, zang, zwytracht, secten, haßz, mord, [21] sauffen, fressen, vnd

Gal. 5, 1 verknupffen 22[1]—27[2]] fangen 30[1]< *5, 2* Sehet 22[1]—27[2]] Sihe 30[1]< *5, 3* des gantzen gesetzs (gesetz 22[2]) schuldig ist 22[1]—22[2] 26[1–2] 27[1]] ‖ das gantze gesetzs sch. ist 24[1]—25 ‖ das gantze gesetze sch. ist zuthun 27[2]< *5, 4* seyt abe von Christo, wenn (wenn] die 27[2]<) yhr durchs (durch das *seit* 26[1]) gesetz rechtfertig werden wolt, vnd hat (habt 26[1]—27[2]) der gnade gefeylet 22[1]—27[2]] habt Chr. verloren, die jr *bis* seid von d. gnade gefallen 30[1]< *5, 5* der hoffnung *bis* rechtfertig (gerechtfertig 27[2] *(E)*) seyen (sind 26[1]—27[2]) 22[1]—27[2]] durch den gl. der gerechtigkeit, der m. hoffen mus 30[1]< *5, 6* die liebe, die durch den glawben thettig ist 22[1]—25] der glawbe, der durch die liebe th. ist 26[1]< *[Ems.] (vgl. Bibel 6, S. XLVIII)* *5, 11* die erg. 22[1]—40, **34—40[2]**] das erg. **41**< *(s. HE 40, Bibel 4, 386)* *5, 13* die freyheyt *bis* werden 22[1]—27[2]] durch die freih. dem fl. nicht rawm gebet 30[1]< dienet 22[1]—27[2]] diene 30[1]< *5, 14* Hab *bis* lieb 22[1]—25] liebe deinen nehisten 26[1]< *5, 15* ‖ so sehet] vnd sehet 40 ‖ *(s. HE 40, Bibel 4, 386)* *5, 16* aber dauon 22[1]—27[2]] dauon *fehlt*

V.

SO bestehet nu in der Freiheit, damit vns Christus befreiet hat, Vnd lasset euch nicht widerumb in das knechtische Joch fangen. [2]Sihe, ich Paulus sage euch, wo jr euch beschneiten lasset, So ist euch Christus kein nütz. [3]Ich zeuge abermal einem jederman der sich beschneiten lesset, das er noch das gantze Gesetze schüldig ist zu thun. [4]Jr habt Christum verloren, die jr durch das Gesetz gerecht werden wolt, vnd seid von der Gnade gefallen. [5]Wir aber warten im Geist, durch den glauben, der Gerechtigkeit der man hoffen mus. [6]Denn in Christo Jhesu gilt weder Beschneitung noch Vorhaut etwas, Sondern der Glaube der durch die Liebe thetig ist.

(Schüldig) Denn on glauben ist kein hertz rein, On hertzen reinigkeit ist kein werck recht vnd rein.

[7]Jr lieffet fein, wer hat euch auffgehalten, der Warheit nicht zu gehorchen? [8]Solch vberreden, ist nicht von dem, der euch beruffen hat. [9]Ein wenig Sawrteig versawret den gantzen Teig. [10]Ich versehe mich zu euch in dem HErrn, jr werdet nichts anders gesinnet sein. Wer euch aber jrre machet, der wird sein Vrteil tragen, er sey wer er wolle. [11]Ich aber, lieben Brüder, so ich die Beschneitung noch predige, warumb leide ich denn verfolgung? So hette das ergernis des Creutzes auffgehöret. [12]Wolte Gott, das sie auch ausgerottet würden, die euch verstören.

[13]JR aber, lieben Brüder, seid zur Freiheit beruffen, allein sehet zu, das jr durch die Freiheit dem fleisch nicht raum gebet, sondern durch die Liebe diene einer dem andern. [14]Denn alle Gesetz werden in einem wort erfüllet, in dem, Liebe deinen Nehesten als dich selbs. [15]So jr euch aber vntereinander beisset vnd fresset, So sehet zu, das jr nicht vnternander verzeret werdet.

(Raum gebet) Das thun die jenen, die da sagen, dieweil der glaube alles thut, so wollen wir nichts gutes thun, vnd auff den glauben vns verlassen.

[16]JCH sage aber, wandelt im Geist, so werdet jr die lüste des Fleisches nicht volnbringen. [17]Denn das Fleisch gelüstet wider den Geist, vnd den Geist wider das Fleisch. Dieselbige sind widereinander, das jr nicht thut was jr wollet. [18]Regieret euch aber der Geist, so seid jr nicht vnter dem Gesetze. [19]Offenbar sind aber die werck des fleisches, als da sind ehebruch, hurerey, vnreinigkeit, vnzucht, [20]abgötterey, zeuberey, feindschafft, hader, neid, zorn, zanck, zwitracht, rotten, hass, mord, [21]sauffen, fressen, vnd der gleichen,

---

30^1< *5, 17* geyst geluftet 22^1—27^1 27^2 *(E)*] geluftet *fehlt* 27^2 *(KnM)* 30^1< ‖ was yhr wollet] das yhr w. 24^3—25 *Druckf.* ‖ *5, 18* Faret *bis* geyst 22^1—27^2] Regiret euch aber der geist 30^1< *5, 19* geylheyt 22^1—27^2] vnzucht 30^1< *5, 20* eyffer 22^1—27^2] neid 30^1< secten 22^1—25] rotten 26^1< ‖

Gl. 5, 3 (schuldig) *usw.* 22^1< *zu 5, 6 Ansatz einer Gl. in HE 40, s. Bibel 4, 386* *Gl. 5, 13* (rawm werden) *usw.* 22^1<; *doch* 30^2 *läßt die ganze (im Text aber durch* ⊗ *markierte) Gl. versehentlich aus.* *Sonstige Var.: Stw.* (Raum gebet) *seit* 30^1< die, so da 22^1—30^1] die jenen, die da 33^1< weyl 22^1—30^1] dieweil 33^1< ‖ verlassen ꝛc.] ꝛc. *fehlt* 26^1—30^1< ‖ |

Pv. bei 5, 16: Epistel am .14. Sont. nach Trini 39—46 |

der gleychen, von wilchen ich euch hab zuuor gesagt, vnnd sage noch zuuor, das, die solchs thun, werden das reych Gottis nicht erben. [22]Die frucht aber des geysts ist, liebe, freude, fride, langmutt, freuntlicheyt, guttickeyt, glawbe, sanfftmut, keuscheyt, [23]wilche solche sind, widder die ist das gesetze nicht, [24]wilche aber Christis sind, die haben yhr fleysch gecreutzigt, sampt den lusten vnd begirden.

[Bl. XXXII = fij] Das Sechst Capitel.

[25]SO wyr ym geyst leben, so last vns auch ym geyst einher tretten, [26]last vns nicht eytteler eere geyttig seyn, vnternander zu entrusten vnd zuhassen. [1]Lieben bruder, so ein mensch etwa von eynem feyl vbereylet wurd, so vnterweyset yhn mit sanfftmutigem geyst, die yhr geystlich seyt, Vnnd sihe auff dich selbs, das du nicht auch versucht werdist. [2]Eyner trage des andern last, so werdet yhr das gesetz Christi erfullen. [3]So aber sich yemant lest duncken er sey etwas, so er doch nichts ist, der betreugt sich selbs. [4]Eyn yglicher aber prufe seyn selbs werck, vnnd also dann wirt er an yhm selber rhum haben vnd nicht an eynem andern, [5]Denn eyn yglicher wirt seyne last tragen.

(nicht an eynem an.) Das ist, er sol sich nicht des erheben, das er stercker odder frumer ist, denn seyn nehister, sondern halte sich gegen sich selbs, vnd rhume sich seynes glawbens vnd der gnaden Gottis.

[6]Der aber vnterrichtet wirt mit dem wort, der teyle mit allerley guttis, dem, der yhn vnterricht, [7]yrret euch nicht, Got lest sich nicht honen. Denn was der mensch seet, das wirt er erndten, [8]Wer auff das fleysch seet, der wirt von dem fleysch das verderben erndten, Wer aber auff den geyst seet, der wirt von dem geyst das ewige leben erndten. [9]Last vns aber guts thun on verdruß, Denn zu seyner zeyt werden wyr auch erndten on auffhoren. [10]Als wyr denn nu zeyt haben, so last vns guts thun, an yderman, allermeyst aber an des glawbens genossen.

[11]Sehet, mit wie vielen wortten hab ich euch geschrieben mit eygener hand, [12]Die da wollen wol geperden ym fleysch, die zwingen euch zu beschneytten, alleyn das sie nicht mit dem creutz Christi verfolget werden, [13]Denn auch sie selbs, die sich beschneytten lassen, halten das gesetze nicht, sondern sie wollen, das yhr euch beschneytten last, auff das sie sich von ewrem fleysch rhumen mugen. [14]Es sey aber ferne von myr, rhumen, denn nur von dem creutz vnsers herrn Jhesu Christi, durch wilchen myr die welt gecreutziget ist, vnd

---

Gal. 5, 22 langmutt 22^1—27^2] gedult 30^1< *5, 23* wilche *bis* widder die ist 22^1—27^2] widder solche ist 30^1< *5, 24* Christis (Christes 26^{1-2}—27^2, Christus 27^1) sind *bis* gecreutzigt 22^1—27^2] Christum angehören, die cr. jr fleisch 30^1< *5, 25 f. Änderung der Kapitelabgrenzung bei Luther; seine Vorlagen (Gerb., Er.², Vulgata) beginnen das 6. Kapitel erst später mit* Ἀδελφοί, ἐὰν καὶ προλημφθῇ | Fratres, etsi praeoccupatus fuerit *5, 25* einher tretten 22^1—27^2] wandeln 30^1< *5, 26* geyttig 22^1 27^2] ‖ gyttig 22^2—27^1 ‖ geitzig 30^1< *6, 1* vnterweyset yhn 22^1—40, **34**—40^2] helfft jm wider zu recht **41**< *(s. HE 40, Bibel 4, 386)* *6, 4* also dann 22^1—22^2] als dann 24^1< *6, 7* honen 22^1—26^1] ‖ effen 26^2—27^2 ‖ spotten 30^1< *6, 8* das fleysch 22^1—40, **34**—40^2] sein fl. **41**< *(s. HE 40, Bibel 4,*

Von welchen ich euch hab zuuor gesagt, vnd sage noch zuuor, Das die solches thun, werden das reich Gottes nicht erben. 22 Die frucht aber des Geistes ist, liebe, freude, friede, gedult, freundligkeit, gůtigkeit, glaube, sanfftmut, keuscheit, 23 Wider solche ist das Gesetz nicht. [Bl. 356] 24 Welche aber Christum angehören, die creutzigen jr Fleisch sampt den lůsten vnd begirden.

VI.

25 SO **wir im Geist leben, so lasset vns auch im Geist wandeln.** 26 Lasset vns nicht eiteler Ehre geitzig sein, vntereinander zu entrůsten vnd zu hassen. 1 Lieben Brůder, so ein Mensch etwa von einem Feil vbereilet wůrde, So helfft jm wider zu recht, mit sanfftmůtigem Geist, die jr geistlich seid, vnd sihe auff dich selbs, das du nicht auch versuchet werdest. 2 Einer trage des andern Last, so werdet jr das gesetz Christi erfüllen. 3 So aber sich jemand lesst dűncken, er sey etwas, so er doch nichts ist, der betreuget sich selbs. 4 Ein iglicher aber průfe sein selbs werck, vnd als denn Wird er an jm selber Rhum haben, vnd nicht an einem andern. 5 Denn ein jglicher wird seine Last tragen.

(Nicht an einem andern) Falsche Lerer suchen nicht wie sie frum werden, sondern das sie nur viel rhum bey andern haben, vnd stehet jr ding allein auff frembdem zufal vnd anhang, denn sie sind ehrgirig vnd nicht rechtschaffen.

6 DER aber vnterrichtet wird mit dem Wort, der teile mit allerley Gutes, dem, der jn vnterrichtet. 7 Irret euch nicht, Gott lesst sich nicht spotten. Denn was der Mensch seet, das wird er erndten. 8 Wer auff sein Fleisch seet, der wird von dem fleisch das Verderben erndten. Wer aber auff den Geist seet, der wird von dem Geist das ewige leben erben. 9 Lasset vns aber gutes thun, vnd nicht můde werden, Denn zu seiner zeit werden wir auch erndten, on auffhören. 10 Als wir nu zeit haben, so lasset vns gutes thun, an jederman, allermeist aber an des glaubens Genossen.

11 SEhet, mit wie vielen worten hab ich euch geschrieben mit eigener hand. 12 Die sich wöllen angeneme machen nach dem Fleisch, die zwingen euch zu beschneiten, allein das sie nicht mit dem creutz Christi verfolget werden. 13 Denn auch sie selbs, die sich beschneiten lassen, halten das Gesetz nicht, Sondern sie wöllen, das jr euch beschneiten lasset, auff das sie sich von ewrem Fleisch rhůmen můgen. 14 Es sey aber ferne von mir, rhůmen, denn allein von dem creutz vnsers HErrn Jhesu Christi, durch welchen mir die Welt ge-

---

386f.) erndten *(2.)*] erben *nur* **46** *6, 9* on verdruß (verdries 27[1]) 22[1]—40, 34—40[2]] vnd nicht můde werden 41< *(s. HE 40, Bibel 4, 387)* *6, 10* wyr denn nu 22[1]—46, 34—43[2]] denn *fehlt* 45—46 *6, 12* Dic da *bis* fleysch 22[1]—27[2]] die sich wöllen angeneme machen 30[1]< *6, 13* ‖ das *vor* gesetze *fehlt* 43[1] 45 ‖ *6, 14* nur 22[1]—27[2]] allein 30[1]< ‖

Neue Gl. 5, 23: ‖ (keüschheit) oder messigkeit *nur* 27[2] ‖ *Gl. 6, 4* (nicht an eynē an.) *usw. Zwei Fassungen, Grenze* 27[1]] 27[2]<. *Var. in der 2. Form:* ehergeittig 27[2] *(Kn)* ehergittig 27[2] *(ME)* 30[1]] ehrgirig 30[2]< |

Pv. bei 5, 26 (= 6, 1): Epistel am 15. Sont. nach Trinitatis 39—46 |

ich der welt. [15] Denn in Christo Jhesu gilt widder beschneyttung noch vorhaut etwas, sondern eyn newe creatur, [16] vnnd wie viel nach diser regel eynher tretten, vber die sey fride vnd barmhertzickeyt, vnd vber den Jsrael Gottis. [17] Hynfurt mache myr niemant weyter muhe, denn ich trage die maltzeychen des herrn Jhesu an meynem leybe. [18] Die gnad vnsers herrn Jhesu Christi sey mit ewrem geyst, Lieben bruder AMEN.

Zu den Galatern.
Gesand von Rom.

(regel) Dise regel ist nicht der menschen lere, sondern das Euangelion vnd der glawbe ynn Christo. Vnd die maltzeychen sind nicht die narben an Christus leyb, sondern allerley leyden, das wyr am leybe vmb Christus willen tragen.

Gal. 6, 16 tretten 22[1]—27[2]] gehen 30[1]< *In der Unterschrift:* Zu den Galatern 22[1]—40, 34—40[1]] an die G. 40[2]—46, 44—46 *(s. HE 40, Bibel 4, 387)* ||

Vorrhede auff die Epistel sanct Pauli zu den Ephesern.

JN diser Epistel leret S. Paulus auffs erst, was das Euangelion sey, wie es alleyn von Got ynn ewickeyt versehen, vnd durch Christum verdienet vnd außgangen ist, das alle die dran glewben, gerecht, frum, lebendig, selig, vnd vom gesetz, sund vnd todt frey werden. Das thut er durch die drey erste Capitel.

Darnach leret er meyden, die neben lere vnd menschen gepot, auff das wyr an eynem hewbt bleyben, gewiß, rechtschaffen vnd vollig werden ynn Christo alleyn, an wilchem wyrs gar haben, das wyr außer yhm nichts durffen. Das thut er ym vierden Capitel.

Fortan leret er den glawben vben vnd beweysen mit gutten wercken, vnd sunde meyden, vnd mit geystlichen wapen streytten widder den teuffel, damit wyr durchs creutz ynn hoffnung bestehen mugen.

2 zu den Ephesern 22[1]] An die Eph. 22[2]< *10* || blieben 45 || *14* wapen 22[1]—26[1] 27[2] *(E)*] waffen 26[2]—27[1] 27[2] *(KnM)* 30[1]< ||

creutziget ist, vnd ich der welt. [15]Denn in Christo Jhesu gilt weder Beschneitung noch vorhaut etwas, sondern eine newe Creatur. [16]Vnd wie viel nach dieser [a] Regel einher gehen, vber die sey friede vnd barmhertzigkeit, vnd vber den Jsrael Gottes. [17]Hinfurt mache mir niemand weiter mühe, Denn ich trage die malzeichen des HErrn Jhesu an meinem Leibe. [18]Die gnade vnsers HErrn Jhesu Christi sey mit ewrem geist, lieben Brüder, AMEN.

An die Galater, Gesand
von Rom.

a (Regel) Diese Regel ist nicht der Menschenlere, sondern das Euangelium vnd der Glaube in Christo. Vnd die Malzeichen sind nicht die Narben an Christus leib, sondern allerley leiden das wir am Leibe vmb Christus willen tragen.

Gl. 6, 16 (regel) *usw.* 22¹<

Vorrede auff die Epistel S. Pauli: an die Epheser.

In dieser Epistel leret S. Paulus auffs erst, was das Euangelium sey, wie es allein von Gott in ewigkeit versehen, vnd durch Christum verdienet vnd ausgegangen ist, Das alle, die dran gleuben, gerecht, frum, lebendig, selig, vnd vom Gesetz, Sünde vnd Tod frey werden. Das thut er durch die drey ersten Capitel. I. II. III.

DArnach leret er meiden die Nebenlere vnd Menschengebot, Auff das wir an einem Heubt bleiben, gewis, rechtschaffen vnd völlig werden in Christo allein, an welchem wirs gar haben, das wir ausser jm nichts dürffen. Das thut er im iiij. Capitel. IIII.

FOrt an leret er den Glauben vben vnd beweisen mit guten wercken, vnd sünde meiden. Vnd mit geistlichen waffen streiten wider den Teufel, damit wir durchs creutz in Hoffnung bestehen mügen. V. VI.

[Bl. XXXIII = fiij]

Die Epistel S. Pauli Zu den Ephesern.

Das Erst Capitel.



Aulus ein Apostel Jhesu Christi durch den willen Gottis.

Den heyligen zu Epheso vnd gleubigen an Christo Jhesu.

[2]Gnad sey mit euch vnd frid von Gott vnserm vater, vnd dem herrn Jhesu Christo.

[3]Gebenedeyet sey Got vnd der vater Jhesu Christi, der vns gebenedeyet hat mit allerley geystlicher benedeyung, ym hymelischen wesen durch Christum, [4]wie er vns denn erwelet hatt durch den selben, ehe der welt grund gelegt war, das wyr solten seyn heylig vnnd vnstrefflich fur yhm ynn der liebe, [5]vnnd hatt vns verordenet zur kindschafft gegen yhm durch Jhesum Christ, nach dem wolgefallen seynes willens, [6]zu lob der herlickeyt seyner gnade, durch wilche er vns hat angenem gemacht ynn dem geliebten.

[7]An wilchem wir haben die erlosung durch seyn blut, nemlich, die vergebung der sunde, nach dem reychtum seyner gnade, [8]wilche er vbirschuttet hat auff vns, durch allerley weyßheyt vnd klugheyt, [9]vnd hatt vns wissen lassen das geheymnis seynes willens nach seynem wolgefallen, vnnd hatt dasselbige erfur than durch yhn, [10]das es predigt wurd, da die zeyt erfullet war, auff das alle ding zusamen verfasset wurde durch Christon, beyde das ynn hymel vnd auch ynn erden ist, vnd yhm vnterthan wurde, [11]durch wilchen wyr auch zum erbteyl komen sind, die wyr zuuor verordent sind, nach dem fursatz des, der alle ding wirckt, nach dem rad seynes willens, [12]auff das wir eyn wesen erlangen zu lobe seyner herlickeyt, die wir zuuor auff Christo hoffen.

(verfasset) Das vnter Christo als eynem herrn, alle ding semptlich bracht wurde, des vorhyn viel ynn mancherley abgotterey vnd regiment zurstrewet war.

[13]Des seyt auch yhr, da yhr gehoret habt das wort der warheyt, nemlich, das Euangelion von ewer selickeyt, an wilchs da yhr auch glewbet habt, seyt yhr versigelt worden mit dem geyst der verheyssung, das ist, mit dem heyligen

---

In der Überschrift: Zu den Ephesern 22^{1}] An die Eph. 22^{2}< Das Erst Capitel] I. 30^{1}< *so stets, s. o.* *Eph. 1, 1 Zur Initiale* **P** *vgl. das zu Röm. 1, 1 Bemerkte.* *1, 3* Gebenedeyet 22^{1}—25] Gelobet 26^{1}< Jhesu 22^{1}—27^{1}] vnsers Herrn Jesu 27^{2}< (vnsern *Druckf* 27^{2} *M*) gebenedeyet — — geystlicher benedeyung 22^{1}—26^{1}] gesegenet — — geistlichem segen 26^{2}< ym hymelischen wesen 22^{1}—27^{2}] jnn himelischen gutern 30^{1}< *1, 5* yhm 22^{1}] yhm selbs 22^{2}< *1, 6* der herlickeyt seyner gnade 22^{1}—25] seiner herlichen gnade 26^{1}< *[Ems.]* *1, 8* er vbirschuttet hat auff vns 22^{1}—27^{2}] vns reichlich widderfaren ist 30^{1}< *1, 9* erfur than 22^{1}—27^{2}] erfur gebracht 30^{1}< *1, 10* verfasset wurde (wůrde) 22^{1}—25, **43^{1} 45—46**] verf. wurden (wůrden) 26—46, **34—41 43^{2}** durch Christon 22^{1}—27^{1}] in Christo 27^{2}< *(vgl. Bibel 4, 387*

Die Epistel S. Pauli an die Epheser.

I.



Aulus ein Apostel Jhesu Christi, durch den willen Gottes.

Den Heiligen zu Epheso, vnd gleubigen an Christo Jhesu.

[2] Gnade sey mit euch vnd Friede, von Gott vnserm Vater, vnd dem HErrn Jhesu Christo.

[3] GElobet sey Gott vnd der Vater vnsers HErrn Jhesu Christi, der vns gesegenet hat mit allerley geistlichem Segen, in himlischen Gütern, durch Christum. [4] Wie er vns denn erwelet hat durch denselbigen ehe der Welt grund gelegt war, das wir solten sein heilig vnd vnstrefflich fur jm in der liebe. [5] Vnd hat vns verordnet zur Kindschafft gegen jm selbs, durch Jhesum Christ, nach dem wolgefallen seines willens, [6] Zu lob seiner herrlichen gnade, durch welche er vns hat angenem gemacht in dem Geliebten.

[7] AN welchem wir haben die erlösung, durch sein Blut, nemlich, die vergebung der sünde, Nach dem reichthum seiner Gnade, [8] welche vns reichlich widerfaren ist, durch allerley weisheit vnd klugheit, [9] Vnd hat vns wissen lassen das Geheimnis seines willens, nach seinem wolgefallen, Vnd hat dasselbige erfür gebracht durch jn, [10] das es geprediget würde da die zeit erfüllet war, Auff das alle ding zusamen [b] verfasset würde, in Christo, beide das im Himel vnd auch auff Erden ist, durch jn selbs. [11] Durch welchen wir auch zum Erbteil komen sind, die wir zuuor verordnet sind, nach dem fursatz, des, der alle ding wircket, nach dem rat seines willens, [12] Auff das wir etwas seien zu lob seiner herrligkeit, die wir zuuor auff Christo hoffen.

[Bl. 357] [13] DVrch welchen auch jr gehöret habt das Wort der warheit, nemlich, das Euangelium von ewer seligkeit, Durch welchen jr auch, da jr gleubetet versiegelt worden seid mit dem heiligen Geist der verheissung,

b (Verfasset) Gott wil Christo alle ding vnterthan vnd fur einen HErrn vnd Heubt gehalten haben, Psalmo. 8. Also, das, wer den nicht hat, sol keinen Gott haben.

Anm. 4) ynn erden 22^1—25] auff e. 26^1< vnd yhm vnterthan wurde 22^1—27^1] durch yhn selbs 27^2< *[Ems.]* *1, 12* eyn wesen erlangen 22^1—27^2] etwas seien 30^1< *1, 13* Des seyt *bis* da yhr 22^1—27^2] Durch welchen auch jr 30^1< an wilchs da yhr *bis* das ist, mit dem heyl. geyst 22^1—27^2] durch welchen jr auch, da jr *bis* mit dem heiligen geist der verheissung 30^1< ‖

1, 9 Ansatz zu einer Gl. in HE 40, Bibel 4, 387 *Gl. 1, 10* (verfasset) *usw.* 22^1<. *Zwei Formen, Grenze* 27^2 (22^1—27^2)] 30^1<; *zur früheren Form Var.:* eynem herrn 22^1—25 26^2] einē h. 26^1 einen h. 27^2 wurde 22^1—27^1 27^2 *(EM)*] würden 27^2 *(Kn)* des 22^1—27^1] das 27^2; *zur zweiten Fassung vgl. HE 40, Bibel 4, 387; Bibel 6, Tafel 7*ᵃ |

geyst, [14]wilcher ist das pfand vnsers erbs, zu vnser erlosung, die wir seyn eygenthum sind, zu lobe seyner herlickeit.

[15]Darumb auch ich nach dem ich gehoret habe von dem glawben bey euch, an den herrn Jheson, vnd von ewer liebe zu allen heyligen, [16]hore ich nicht auff zu dancken fur euch, vnd gedencke ewer ynn meynem gepet, [17]das der Gott vnsers herrn Jhesu Christi, der vater der herlickeyt, gebe euch den geyst der weyßheyt vnd der offinbarung zu seyn selbs erkentnis, [18]vnd erleuchtete augen ewers verstentnis, das yhr erkennen mugt, wilche da sey die hoffnung ewres beruffs, vnnd wilcher sey der reychthum des herlichen erbes an seynen heyligen, [19]vnd wilche da sey die vbirschwengliche grosse seyner krafft an vns, die wir glewbt haben, nach der wirckung seyner mechtigen sterck, [20]wilche er gewirckt hat ynn Christo, da er yhn von den todten aufferweckt hat, vnd gesetzt zu seyner rechten, ym hymlischen wesen, [21]vbir alle furstenthum, gewalt, macht, hirschafft, vnd alles was genant mag werden, nicht alleyn ynn dißer welt, sondern auch ynn der zukunfftigen, [22]Vnd hat alle ding vnter seyne fusse gethan, vnnd hat yhn gesetzt fur allen dingen zum hewbt der gemeynen, [23]wilche da ist seyn leyb vnd die fulle, des, der alles ynn allen erfullet.

(erfullet) Christus ist vnnd wirckt alle werck, ynn allen creaturn, Darumb ist seyn alle creatur voll, also ist auch seyne gemeyne Christenheyt seyne fulle, das sie sampt yhm ein gantzer leyb vnd volliger hauffe ist.

Das Ander Capitel.

Vnd auch euch, da yhr tod waret, durch geprechen vnd sunde, [2]ynn wilchen yhr weyland gewandelt habt, nach dem laufft diser welt, vnd nach dem fursten der vbirkeyt, die ynn der lufft regirt, nemlich nach dem geyst, der da seyn werck hat ynn den kindern des vnglawbens, [3]vnter wilchen wyr auch alle weyland vnsern wandel gehabt haben, mit lusten vnsers fleyschs, vnd thaten den willen des fleyschs vnd der vernunfft, vnnd waren auch kinder des zorns von natur, gleych wie die andern.

[4]Aber Got, der da reych ist von barmhertzickeyt, durch seyne grosse liebe, da mit er vnns geliebt hatt, [5]da wyr tod waren ynn den sunden, hat er vns sampt Christo lebendig gemacht (Denn aus gnade seyt yhr selig worden) [6]vnd hat vns sampt yhm aufferweckt, vnd sampt yhm gesetzt ynn das hymelisch wesen, durch Jhesum Christ, [7]auff das er ertzeigte ynn den zukunfftigen zeytten,

---

Eph. 1, 14 die — — — sind 22^1–27^2] das — — — wurden (wůrden) 30^1< *1, 17* seyn selbs 22^{1-2}] seyns selbs 24^1< *1, 18* des herlichen 22^1—27^1] seines herrlichen 27^2< *1, 19* glewbt haben 22^1—27^2] gleuben 30^1< *1, 20* hymlischen wesen 22^1—27^2] himel 30^1< *1, 22* gesetzt fur allen *bis* gemeynen 22^1—27^2] gesetzt zum heubt der Gemeinen vber alles 30^1< gemeynen 22^1—46, **34—36**] Gemeine **39—46** *1, 23* vnd 22^1—40, **34**–40^2] nemlich **41**< (*s. HE 40, Bibel 4, 387)* *2, 1* geprechen 22^1—27^2] vbertretung 30^1< *2, 2* laufft 22^1–24^3] lauff 25< fursten der vbirkeyt, die — — — regirt 22^1—27^2] fursten, der — — — herrschet 30^1< der da seyn 22^1—27^1] der zu diser zeit sein 27^2< *2, 3* wilchen 22^1—

[14] welcher ist das pfand vnsers Erbes, zu vnser erlösung, das wir sein Eigenthum würden, zu lob seiner Herrligkeit.

[15] DArumb auch ich, nach dem ich gehöret hab von dem glauben bey euch, an den HErrn Jhesum, vnd von ewer lieb zu allen Heiligen, [16] höre ich nicht auff zu dancken fur euch, vnd gedencke ewer in meinem gebet, [17] Das der Gott vnsers HErrn Jhesu Christi, der Vater der herrligkeit, gebe euch den Geist der weisheit vnd der offenbarung, zu seines selbs erkentnis, [18] vnd erleuchtete augen ewers verstentnis, Das jr erkennen müget, welche da sey die hoffnung ewers Beruffs, vnd welcher sey der reichthumb seines herrlichen Erbes, an seinen Heiligen, [19] vnd welche da sey die vberschwengliche grösse seiner Krafft an vns, die wir gleuben nach der wirckung seiner mechtigen stercke, [20] welche er gewirckt hat in Christo, da er jn von den Todten aufferweckt hat, vnd gesetzt zu seiner Rechten, im himel, [21] vber alle Fürstenthumb, Gewalt, Macht, Herrschafft, vnd alles was genant mag werden, nicht allein in dieser Welt, sondern auch in der zukünfftigen. [22] Vnd hat alle ding vnter seine füsse gethan, vnd hat jn gesetzt zum Heubt der Gemeine vber alles, [23] welche da ist sein Leib, nemlich die fülle, des der alles in allen [a] erfüllet.

(Vber alles) Christus ist ein solch Heubt der Gemeine, das er gleichwol vber alles ein HErr ist, vber Teufel, welt etc.

[a] (Erfüllet) Christus ist vnd wircket alle werck in allen Creaturen Darumb ist sein alle Creatur vol. Also ist auch seine gemeine Christenheit seine fülle, das sie sampt jm ein gantzer Leib vnd völliger hauffe ist.

II.

VND auch euch, da jr tod waret, durch Vbertrettung vnd Sünde, [2] in welchen jr weiland gewandelt habt, nach dem lauff dieser Welt, vnd nach dem Fürsten, der in der lufft herrschet, nemlich, nach dem Geist, der zu dieser zeit sein werck hat in den Kindern des vnglaubens, [3] vnter welchem wir auch alle weiland vnsern wandel gehabt haben, in den lüsten vnsers Fleisches, vnd thaten den willen des fleisches, vnd der vernunfft, Vnd waren auch Kinder des zorns von natur, gleich wie auch die andern.

[4] ABer Gott, der da reich ist von barmhertzigkeit, durch seine grosse Liebe, damit er vns geliebet hat, [5] Da wir tod waren in den sünden, hat er vns sampt Christo lebendig gemacht (Denn aus gnade seid jr selig worden) [6] vnd hat vns sampt jm aufferweckt, vnd sampt jm in das himlische wesen gesetzt, in Christo Jhesu, [7] Auff das er erzeigete in den zukünfftigen zeiten den vberschwenglichen

---

27^{2} 40] welchem 30^{1}—39 44—46, 34—46 *(s. HE 40, Bibel 4, 388)* anch *(1.) Druckf.* 22^{1} mit lusten 22^{1}—27^{2}] jnn den l. 30^{1}< wie die 22^{1}—27^{1}] wie auch die 27^{2}< 2, 6 gesetzt *bis* wesen 22^{1}] *WSt* 22^{2}< durch Jhesum Christ 22^{1}—27^{1}] ‖ ynn Jesu Christo 27^{2} ‖ jnn Christo Jhesu 30^{1}< *(ebenso V. 7, vgl. V. 10)* 2, 7 ynn den] ynu den *Druckf.* 22^{1} ‖

Neue Gl. 1, 22 (Vber alles) *usw. seit* 30^{1}< *Gl. 1, 23* (erfullet) *usw.* 22^{1}< *(vgl. HE 40, Bibel 4, 387)* |

den vbirſchwencklichen reychtumb ſeyner gnade, mit ſeyner freuntlicheyt vbir vns, durch Jheſum Chriſt. [8]Denn aus gnade ſeyt yhr ſelig worden, durch den glawben, vnd daſſelb nicht aus euch, Es iſt Gottis gabe, [9]nicht aus den wercken, auff das ſich nicht yemand rhume. [10]Denn yhr ſeyt ſeyn werck, geſchaffen durch Jheſum Chriſt zu guten wercken, zu wilchen Got vns zuuor bereytet hat, das wyr drynnen wandeln ſollen.

[11]Darumb gedenckt dran, das yhr, die yhr geweſen ſeyt weyland heyden nach dem fleyſch, vnd die vorhaut genennet wurdet, von den, die genennet ſind beſchneyttung nach dem fleyſch, die mit der hand geſchicht, [12]das yhr zu der ſelben zeyt waret on Chriſto, darumb yhr frembd gehalten waret von der burgerſchafft Jſrael, vnd waret geſte ynn den teſtamenten der verheyſſung, daher yhr keyne hoffnung hattet, vnd waret on Got ynn der welt. [13]Nu aber, yhr die yhr ynn Chriſto ſeyt, vnnd weyland ferne geweſen, ſeyt nu nahe wurden durch das blut Chriſti.

[Bl. XXXIIII = fiiij] [14]Denn er iſt vnſer fride, der aus beyden hat eyns gemacht, vnd hat abbrochen die mittelwand, die der zawn war zwiſchen vns, nemlich die feyndſchafft, damit, das er hatt durch ſeyn fleyſch auff gehaben [15]das geſetz der gepot, ſo fern ſie ſchrifftlich verfaſſet waren, auff das er aus zweyen eynen newen menſchen ſchaffte, ynn yhm fride zumachen, [16]vnnd das er beyde verſunete mit Gott ynn eynem leybe, durch das creutz, vnnd hat die feyndſchafft todtet durch ſich ſelbs, [17]vnd iſt komen, hat verkundiget ym Euangelio, den friden euch, die yhr ferne waret, vnnd denen, die nahe waren. [18]Denn durch yhn haben wyr den zugang all beyde ynn eynem geyſt, zum vater.

(auffgehaben) Chriſtus hatt das geſetz nicht alßo auffgehaben, das mans nicht halten ſolle, ßondern den geyſt geben, der alles thut frey, das er des ſchrifftlichen geſetzs (das do treybet die fleyſchlichen) nicht bedarff vnd von yhm vngetrieben iſt. Nu bleheten ſich die Juden des ſchrifftlichen geſetzes vnd ſeyner werck halben widder die heyden, aber nu eynerley geyſt beyden geben iſt, horet das blehen vom geſetz auff, vnd werden freunde ynn Chriſto.

[19]So ſeyt yhr nu nicht mehr geſte vnnd frembdling, ſondern burger mit den heyligen vnd haußgenoſſen Gottis, [20]erbawet auff den grund der Apoſtel vnd der propheten, da Jheſus Chriſtus der eckſtein iſt, [21]auff wilchen, wilcherley baw, ynn eynander gefugt wirt, der wechſt, zu eynem heyligen tempel ynn dem herrn, [22]auff wilchen auch yhr mit erbawet werdet, zu eyner behauſung Gottis ym geyſt.

Eph. 2, 7 mit ſeyner freuntlicheyt 22^1—27^2] durch ſeine gůte 30^1< *2, 8* Es iſt Gottis gabe 22^1—22^2] *WSt* Gottis Gabe iſt es 24^1< *(vgl. HE 40, Bibel 4, 388)* *2, 10* yhr ſeyt 22^1—27^2] wir ſind 30^1< durch Jheſum Chriſt 22^1—27^1] ‖ in Chriſto 27^2 *(Kn)* ‖ in Jheſu Chriſto 27^2 *(ME)* ‖ jnn Chr. Jh. 30^1< wilchē 22^1] ‖ wilchem (welchem) 22^2—27^1 *und* 39—40 *(s. HE 40, Bibel 4, 388)* ‖ welchen 27^2—37 44 46, **34—46** ‖ bereit 30^2—33^1, **34—36** ‖ *2, 11* geweſen *bis* fleyſch 22^1—25] *WSt* weiland *bis* gew. ſeid 26^1< beſchneyttung 22^1—30^1] die beſchn. 30^2< haud *Druckf.* 22^1 *2, 12* darumb yhr frembd (frembde 26^2 27^2) *bis* geſte ynn den teſtamenten 22^1—27^2] frembde vnd auſſer *bis* frembde von den teſtam. 30^1< *2, 13* yhr die yhr ynn Chriſto 22^1—27^2] die jr jnn Chriſto Jheſu 30^1< wurden 22^1] worden 22^2< *2, 14* hat eyns gemacht 22^1] *WSt* 22^2< *2, 14/15* die mittelwand, die der zawn war zwiſchen vns *bis* verfaſſet waren 22^1—27^1] ‖ die mittelwandt, inn dem das er durch ſein fleyſch weg nam die feyndſchafft, nemlich das

Reichthum seiner gnade, durch seine güte vber vns in Christo Jhesu. [8] Denn aus gnade seid jr selig worden, durch den glauben, vnd dasselbige nicht aus euch, Gottes gabe ist es, [9] nicht aus den wercken, Auff das sich nicht jemand rhüme. [10] Denn wir sind sein werck, geschaffen in Christo Jhesu, zu guten wercken, zu welchen Gott vns zuuor bereitet hat, das wir darinnen wandeln sollen.

[11] DArumb gedencket dran, das jr, die jr weiland nach dem fleisch Heiden gewesen seid, vnd die Vorhaut genennet wurdet, von denen, die genennet sind die Beschneitung nach dem fleisch, die mit der hand geschicht, [12] Das jr zu derselbigen zeit waret on Christo, frembde vnd ausser der bürgerschafft Jsrael, vnd frembde von den Testamenten der verheissung, Da her jr keine hoffnung hattet, vnd waret on Gott in der welt. [13] Nu aber, die jr in Christo Jhesu seid, vnd weiland ferne gewesen, seid nu nahe worden, durch das blut Christi.

[14] Denn er ist vnser Friede, der aus beiden Eines hat gemacht, vnd hat abgebrochen den Zaun der da zwischen war, Jn dem, das er durch sein Fleisch wegnam die Feindschafft, [15] nemlich, [b] das Gesetz, so in geboten gestellet war, Auff das er aus Zweien einen newen Menschen in jm selber schaffete, vnd Friede machete, [16] vnd das er Beide versönete mit Gott in einem Leibe, durch das Creutz, Vnd hat die Feindschafft getödtet, durch sich selbs. [17] Vnd ist komen, hat verkündiget im Euangelio den Friede, euch die jr ferne waret, vnd denen die nahe waren, [18] Denn durch Jn haben wir den zugang alle beide, in einem Geiste, zum Vater.

b (Das Gesetz) Das Gesetz war die Feindschafft zwischen Heiden vnd Jüden, Denn da durch wolten die Jüden besser sein. Nu aber on Gesetz allzumal, durch Christum den Geist haben, hat solche Feindschafft ein ende, vnd ist einer wie der ander.

[19] SO seid jr nu nicht mehr Geste, vnd Frembdlinge, sondern Bürger mit den Heiligen, vnd Gottes hausgenossen, [20] erbawet auff den grund der Apostel vnd Propheten, da Jhesus Christus der Eckstein ist, [21] auff welchen, der gantze Baw in einander gefüget, wechst, zu einem heiligen Tempel, in dem HErrn, [22] Auff welchen auch jr mit erbawet werdet, zu einer behausung Gottes, im Geist.

---

gesetz, so in gepotten gestellet war 27^2 *[Ems.]* || den zaun der da zwischen war, jnn dem *bis* gestellet war (was *Druckf.* 46) 30^1< 2, 15 eynen newen *bis* zumachen 22^1—27^1] eynen n. menschen in jm selber schaffte fryde zu machen 27^2|| einen n. m. i. j. s. schaffte vnd, fride machte 30^1< 2, 19 zu burger *vgl. noch HE 40 (unverwertete Korr., s. Bibel 4, 388)* haußgenossen Gottis 22^1] *WSt* G. h. 22^2< 2, 20 der propheten 22^1—27^1 27^2 *(E)*] der *fehlt* 27^2 *(KnM)* 30^1< 2, 21 wilcherley *bis* wechst 22^1—27^2] der gantze baw j. e. gefüget wechst 30^1< ||

Gl. 2, 15 Zwei verschiedene Fassungen: 1. (auffgehaben) Christus hatt *bis* ynn Christo 22^1—27^1; *2.* (Das gesetz) Das gesetz war *bis* wie der ander 27^2< |

Das Dritte Capitel.

DErhalben, ich Paulus der gefangener vmb Jhesus Christus willen, fur euch heyden, [2]Nach dem yhr gehoret habet von dem ampt der gnade, die myr geben ist an euch [3](Denn myr ist kund worden dises geheymnis, durch offinbarung, wie ich droben geschrieben habe auffs kurtzist, [4]daran yhr, so yhrs leset, mercken kundt meynen verstand an dem geheymnis Christi, [5]wilches ist nicht kund gethan ynn den vorigen zeytten, den menschen kinder, als es nu offinbart ist seynen heyligen Apostelen vnd propheten durch den geyst, [6]Das die heyden seyen miterben vnd mitleybig vnd mitgenossen seyner verheyssung ynn Christo, durch das Euangelion, [7]des ich eyn diener worden byn nach der gabe aus der gnade Gottis, die myr geben ist nach der wirckunge seyner krafft.

[8]Myr dem aller geringsten vnter allen heyligen ist geben disze gnade, vnter die heyden zuuerkundigen, den vnauszforschlichen reychtum Christi, [9]vnd zu erleuchten yderman, wilche da sey die gemeynschafft des geheymnis, das von der welt her verporgen gewesen ist ynn Got, der alle ding geschaffen hatt, durch Jhesum Christ, [10]auff das ytzt kund wurd, den furstenthumen vnd vbirkeyten ynn dem hymel, an der gemeyne, die manchfeltige weyszheit die Got gibt, [11]nach dem fursatz von der welt her, wilche er beweyset hat ynn Christo Jhesu vnserm hern, [12]durch wilchen wyr haben freydickeyt vnd zugang ynn der zuuorsicht durch den glawben an yhn. [13]Darumb bitt ich, das yhr nicht lassz werdet, vmb meyner trubsaln willen, die ich fur euch leyde, wilche sind euch eyn preysz.

(den furstenthumen) Die engel ym hymel ob sie wol voll Gottis sind, so erfaren sie doch teglich an der Christenheit new gnaden vnnd gaben, die Got auszgibt teglich. wie auch Christus Luce .11. spricht, das sich die engel frewen vber eynem sunder der busse thut.

[14]Derhalben beuge ich meyne knye gegen dem vater vnsers herrn Jhesu Christ, [15]der der recht vatter ist vber alles was vatter heyst ynn hymel vnd erden, [16]das er euch gebe nach dem reychtum seyner herlickeyt, mit krafft starck werden durch seynen geyst, an dem ynwendigen menschen, [17]vnd Christum wonen durch den glawben ynn ewren hertzen, vnd durch die liebe

---

Eph. 3, 1 vmb Jhesus Christus willen 22^1—27^1] ‖ Jesu Christi 27^2 ‖ Christi Jhesu 30^1< *3, 2* gnade 22^1—27^1] gnade Gottes 27^2< geben ist an euch 22^1] *WSt* 22^2< *3, 3* Denn 22^1—27^1] das 27^2< *Anfangsklammer vor* Denn 22^1—27^1, *die Schlußklammer fehlt in* 22^1, *steht in* 22^2 *und* 24^1 *am Ende von V. 12, in* 24^2—27^1 *schon nach* offinbarung *in V. 3; seit* 27^2 *keine Klammern mehr* geschrieben *bis* kurtzist 22^1] *WSt* 22^2< *3, 5* ist *bis* gethan 22^1] *WSt* 22^2< *3, 6* Das *bis* mitleybig 22^1] ‖ *WSt* Das die h. miterben seyen vnd mitleybig 22^2—27^2 ‖ nemlich, Das *bis* eingeleibet 30^1< *3, 7* geben ist *bis* krafft 22^1] ‖ *WSt* nach der wirckunge seyner krafft geben ist 22^2—27^2 ‖ nach seiner mechtigen krafft g. ist 30^1< *3, 9* verporgen *bis* Got 22^1] *WSt* 22^2< *3, 10* vbirkeyten 22^1—27^2] herrschaften 30^1< die Got gibt 22^1—27^1] Gottes 27^2< *[Ems.]* *3, 12* der 22^1—27^2] aller 30^1<. *Schlußklammer nach* yhn *(s. o. zu V. 3)* 22^2 *und* 24^1 *3, 13* lassz 22^1—40, **34—40^2**] müde **41**< *(s. HE 40, Bibel 3, 388)* sind euch eyn preysz 22^1] ‖ *WSt* euch eyn preysz sind 22^2—27^1 ‖

III.

DErhalben ich Paulus der gefangener Christi Jhesu, fur euch Heiden, [2] nach dem jr gehöret habt von dem Ampt der gnade Gottes, die mir an euch gegeben ist, [3] das mir ist kund worden dieses Geheimnis, durch offenbarung, wie ich droben auffs kürtzest geschrieben habe, [4] Daran jr, so jrs leset, mercken künd meinen verstand an dem Geheimnis Christi, [5] welchs nicht kund gethan ist, in den vorigen zeiten den Menschen kindern, als es nu offenbart ist seinen heiligen Aposteln vnd Propheten, durch den Geist, [6] nemlich, das die Heiden miterben seien, vnd mit eingeleibet vnd mitgenossen seiner verheissung in Christo, Durch das Euangelium, [7] des ich ein Diener worden bin, nach der gabe aus der gnade Gottes, die mir nach seiner mechtigen Krafft gegeben ist.

[8] MJr dem allergeringsten vnter allen Heiligen, ist gegeben diese gnade, vnter die Heiden zu verkündigen den vnausforschlichen reichtumb Christi, [9] vnd zu erleuchten jederman, welche da sey die gemeinschafft des Geheimnis, das von der Welt her in Gott verborgen gewesen ist, der alle ding geschaffen hat, durch Jhesum Christ, [10] Auff das jtzt kund würde, [a] den Fürstenthümen, vnd herrschafften in dem Himel, an der Gemeine, die manchfeltige weisheit Gottes, [11] nach dem fursatz von der Welt her, welche er beweiset hat in Christo Jhesu vnserm HErrn, [12] Durch welchen wir haben freidigkeit vnd zugang in aller zuuersicht, durch den glauben an jn. [13] Darumb bitte ich, das jr nicht müde werdet, vmb meiner trübsaln willen, die ich fur euch leide, welche euch eine Ehre sind.

[14] DErhalben beuge ich meine knie, gegen dem Vater vnsers HErrn Jhesu Christi, [15] der der rechte Vater ist vber alles was da [b] Kinder heisset, im Himel vnd auff Erden, [16] Das er euch Krafft gebe, nach dem Reichthumb seiner herrligkeit, starck zu werden durch seinen Geist, an dem inwendigen Menschen, [17] vnd Christum zu wonen durch den glauben in ewren hertzen, vnd durch die

a (Den Fürstenthümen) Die Engel im Himel, ob sie wol vol Gottes sind, so erfaren sie doch teglich an der Christenheit newe gnaden vnd Gaben, die Gott teglich ausgibt. Wie auch Christus Luc. 15 spricht Das sich die Engel frewen vber einen Sünder der busse thut.

b (Kinder) Es sind auch alle Engel, alle Christen, ja auch aller Menschen kinder, Gottes kinder, Denn er sie alle geschaffen hat

---

euch eine ehre sind 27[2]< gegen dē 22[1]] gegen dem 22[2]< *3, 15* was vatter heyst 22[1]—44, **34—43**[2]] was da Kinder heisset **45—46**, 46 *(s. HE 40, Bibel 4, 388, vgl. Rörers Postfatio* **45**, *s. o. Einleitung)* ynn hymel 22[1]—30[1]] jm h. 30[2]< vnd erden 22[1]—46, **34—43**[2]] vnd auff erden **45—46** *3, 16* gebe nach *bis* mit krafft starck werden (zu werden 26[1]—27[2]) 22[1]—27[2]] krafft gebe *bis* starck zu werden 30[1]< *3, 17* wonen 22[1]—25] zu wonen 26[1]< ||

Gl. 3, 10 den furstenthumē (Dem *Druckf.* **46**) *usw.* 22[1]<. *Var.:* auß gibt teglich 22[1]] *WSt* 22[2]<; Luce .11. (.xi.) 22[1]—35, **34—35**] Luc. xv. **36—46**, 37—46; eynem (einē 27[1], **35**) sunder 22[1]—33[1], **34**] einen sunder 33[2]—46, **36—46** *Neue Gl. 3, 15* (Kinder) **45—46**, **46** ||

Pv. bei 3, 13: Epistel am 16. Sont. nach Trinita. 39—46 |

(die breytte) Die liebe beweyset das der glawbe rechtschaffen sey, der selb begreyfft denn, das nichts so breytt, lang, tieff, hoh sey, da Christus nicht macht habe vnd helffen kunde, vnnd furcht sich nicht, widder fur sund, tod noch helle es sey breytt, lang, tieff ꝛc. wie psal. 138. auch sagt, Quo ibo a spiritu tuo.
(Gottis fulle) Das Got allein ynn euch regiere vnnd wircke, vnd yhr sein voll seyt.

eyngeworczlet vnd gegrund werden, [18]auff das yhr vermuget begreyffen mit allen heyligen, wilchs da sey die breyte, vnnd die lenge, vnd die tieffe, vnd die hohe, [19]auch erkennen die lieb Christi, die doch alle erkentnis vbertrifft, auff das yhr erfullet werdet, mit allerley Gottis fulle.

[20]Dem aber, der da kan aus vberfluß thun vber alles, das wyr bitten odder verstehen, nach der kraft, die da wirckt ynn vns, [21]Dem sey preyß ynn der gemeyn die ynn Christo Jhesu ist, zu aller zeyt, von ewickeyt zu ewickeyt Amen.

Das Vierde Capitel.

SO ermane nu euch ich Paulus gefangen ynn dem hern, das yhr wandelt, wie sichs gepurt ewrem beruff, darynn yhr beruffen seyt, [2]mit aller demut vnd sanfftmut, mit langmut, vnd vertragt eyner dem andern ynn der liebe, [3]vnnd seyd vleyssig zuhalten die eynickeyt ym geyst, durch das band des frids. [4]Eyn leyb vnd eyn geyst, wie yhr auch beruffen seyt auff eynerley hoffnung ewres beruffs, [5]Eyn herr, eyn glawbe, eyne tauff, [6]eyn Got vnd vater vnser aller, der da ist vber vns alle, vnd durch vns allen, vnd ynn vns allen.

(das gefengnis) Das ist, die sund, tod, vnd gewissen, das sie vns nicht fahen noch halten mugen.
(alles erfullet) Das er alles ynn allen dingen wircke, vnd on yhn nichts gethan, gered noch gedacht werde.

[7]Eynem yglichem aber vnter vns ist geben die gnade nach dem maß der gabe Christi, [8]darumb spricht er, Er ist auffgefaren ynn die hohe, vnd hat gefangen gefurt das gefengnis, vnd hat den menschen gabe geben. [9]Das er aber auffgefaren ist, was ists? denn das er zu erst ist hynvnter gefaren ynn die vntersten ort der erden, [10]Der hynvnter gefaren ist, das ist der selb, der auffgefaren ist vber alle hymel, auff das er alles erfullet.

[11]Vnd er hat etlich zu Apostel gesetzt, ettlich aber zu propheten, ettlich zu Euangelisten, etlich zu hirtten vnnd lerer, [12]damit die heyligen alle zusamen gefugt worden, durch gemeynen dienst, zu bessern den leyb Christi, [13]biß das wir alle, eyner dem andern die hand reychen, zu eynerley glawben vnd erkentnis des sons Gottis eyn volkomen man werden, der da sey ynn der maß des volkomen alters Christi, [14]auff das wyr nicht mehr kinder seyen, vnd vns

---

Eph. 3, 18 yhr vermuget begreyffen 22^1] yhr begr. muget 22^2< *3, 19* die lieb *bis* vbertrifft 22^1—44, 34—43^2] das Christum lieb h. *bis* alles wissen 45—46, 46 *(vgl. Rörers Postfatio* 45, *s. o. Einleitung)* *3, 20* der da *bis* thun 22^1] ‖ *WSt* der aus vberflus thun kan 22^2—27^1 ‖ der vberschw. th. kan 27^2< wirckt ynn vns 22^1] *WSt* 22^2< *3, 21* preyß 22^1—27^1] ehre 27^2< *4, 1* ich Paulus gefangen 22^1—27^1] ich gefangener 27^2< *4, 2* langmut 22^1—27^2] gedult 30^1< *4, 6* vnser *in Klammern* 41< *(s. HE 40, Bibel 4, 388)* vns *(dreimal)* 22^1—27^2] euch 30^1< ‖ allen *(nach* durch vns*)*] alle 27^2 *(Kn)* ‖ *4, 8* gefangen gef. d. gefengnis 22^1] *WSt* 22^2< gabe 22^1—25] gaben 26^1< *4, 9* zu erst 22^1—27^2] zuvor 30^1< *4, 12* damit — — — worden (wurden 22^2—27^1) *bis* dienst 22^1—27^1] ‖ das die heyligen geschickt seien zum werck des ampts 27^2—40, 34—40^2 *[Ems.]* ‖ das die H. zugerichtet werden z. w. d. Ampts 41< *(s. HE 40, Bibel 4, 388)* zu bessern den leyb Christi 22^1—27^1] ‖ zur besserung des leibs Christi 27^2< *[Ems.]* ‖ dadurch der l. Chr. erbawet

Liebe eingewurtzelt vnd gegründet werden, [18]Auff das jr begreiffen möget mit allen Heiligen, welches da sei die [c]breite, vnd die lenge, vnd die tieffe, vnd die höhe, [19]Auch erkennen das Christum [d]liebhaben viel besser ist, denn alles wissen, Auff das jr erfüllet werdet mit allerley [e]Gottes fülle.

[20]DEm aber, der vberschwenglich thun kan, vber alles, das wir bitten oder verstehen, nach der Krafft, die da in vns wircket, [21]dem sey ehre in der Gemeine, die in Christo Jhesu ist, zu aller zeit, von ewigkeit zu ewigkeit AMEN.

IIII.

SO ermane nu euch ich gefangener in dem HErrn, Das jr wandelt, wie sichs gebürt ewrem Beruff, darinnen jr beruffen seid, [2]mit aller demut vnd sanfftmut, mit gedult, Vnd vertraget einer dem andern in der Liebe, [3]Vnd seid vleissig zu halten die einigkeit im Geist, durch das band des friedes. [4]Ein leib vnd ein geist, wie jr auch beruffen seid, auff einerley Hoffnung ewers beruffs. [5]Ein HErr, ein glaube, eine tauffe, [6]ein Gott vnd Vater (vnser) aller, der da ist vber euch alle vnd durch euch allen, vnd in euch allen.

[7]EJnem jglichen aber vnter vns ist gegeben die gnade, nach dem mass der gabe Christi. [8]Darumb spricht er, Er ist auffgefaren in die Höhe, vnd hat das Gefengnis gefangen gefüret, Vnd hat den Menschen gaben gegeben. [9]Das er aber auffgefaren ist, was ists? denn das er zuuor ist hinunter gefaren in die vntersten Örter der erden. [10]Der hinunter gefaren ist, das ist derselbige, der auff gefaren ist vber alle Himel, auff das er [a]alles erfüllet.

[11]VND er hat etliche zu Apostel gesetzt, etliche aber zu Propheten, etliche zu Euangelisten, etliche zu Hirten vnd Lerer, [12]das die Heiligen [b]zugerichtet werden zum werck des Ampts, da durch der leib Christi erbawet werde, [13]Bis das wir alle hinan komen, zu einerley glauben vnd erkentnis des sons Gottes, vnd ein volkomen Man werden, der da sey in der masse des volkomenen alters Christi, [14]Auff das wir nicht mehr Kinder seyen, vnd vns wegen vnd wigen

c (Die breite) Die liebe beweiset das der Glaube rechtschaffen sey, Derselbige begreiffet, denn das nichts so breit, lang, tieff, hoch sey, da Christus nicht macht habe vnd helffen künde, Vnd fürchtet sich nicht weder fur sunde, tod, noch helle, es sey breit, lang, tieff etc. Wie Psal. 139. auch sagt Quo ibo a spiritu tuo?

d (Lieb haben) Viel ein grösser ding ists Christum lieb haben, denn viel predigen können 1. Cor. 8. Wissen blehet auff, lieben bessert, Item So jemand Gott liebet, der ist von jm erkand, Joh. 21 Petre amas me ꝛc.

e (Gottes fülle) Das Gott alleine in euch regiere vnd wircke, vnd yhr sein vol seid.

(Das gefengnis) Das ist, die Sünde, Tod, vnd Gewissen, das sie vns nicht fahen, noch halten mögen.

a (Alles erfüllen) Das er alles in allen dingen wircke vnd on jn nichts gethan, geredt, noch gedacht werde.

b (Zugericht) Das ist, wol gerüst, vnd allenthalben versorget vnd zubereit, das nichts feile zum Ampt der Christenheit etc.

---

werde 30¹< *4, 13* eyner *bis* reychen 22¹—27¹] hinan kommen 27² *[Ems.]* Gottis eyn 22¹—27²] Gottes, vnd ein 30¹< ‖

Gl. 3, 18 (die breytte) *usw.* 22¹< (denn = *dann, alsdann*); *Var.:* ‖ nichts] nicht 24²—27¹ 27² *(E)* ‖; 138. 22¹—40, 34—40¹] 139. 40²< *Neue Gl. 3, 19* (Lieb haben) *usw.* 45—46, 46 *Gl. 3, 19* (Gottis fulle) *usw.* 22¹<. *Var.:* vnd yhr] vnd sie *(Druckf.) nur* 46 *Gl. 4, 8* (das gefengnis) *usw.* 22¹< *Gl. 4, 10* (alles erfullet) *usw.* 22¹<. *Var.: im Stw.* erfüllen 45—46 *zu V. 10—12 Glossen-Ansatz in HE 40, Bibel 4, 388* *Neue Gl. 4, 12 seit* 27²< (geschickt) Das ist *bis* Christenheit etcet. (etc.) 27²—40, 34—40²] *nur im Stw. verschieden:* (zugericht) 41< |

gl. 4, 8 (in 22¹): Psal. 67. = *Ps. 68, 19* |

(Schalckeyt)
Das ist, wie die spytz buben mitt dem wurffel vmb gehen, alßo gehen die mit der schrifft vmb, die menschen leer fur geben.

weben vnnd wygen lassen von allerley wind der leren, durch schalckeyt der menschen vnnd teuscherey, damit sie vns erschleychen zuverfuren.

[15]Last vns aber rechtschaffen seyn ynn der liebe, vnd wachsen ynn allen stucken, an den, der das hewbt ist, Christus, [16]aus wilchem der gantz leyb zusamen gefugt, vnd eyn glid am andern hangt, durch alle gelenck, da durch eyns dem andern handreychung thut, nach dem werck eyns yglichen gelids, ynn seyner maß, vnd macht das der leyb [Bl. XXXV] wechst zu seyn selbs pesserung, vnd das alles ynn der liebe.

[17]So sage ich nu vnd zeuge, ynn dem herrn, das yhr nicht mehr wandelt, wie die andern heyden wandeln ynn der eyttelkeyt yhrs synnes, [18]die verfinstert sind ynn yhrer vernunfft, vnd sind entfrembdet von dem leben das aus Got ist, durch die vnwissenheyt, so ynn yhnen ist, durch die blindheyt yhres hertzen, [19]die syntemal sie verrucht sind, haben sie sich selbs ergeben der geylheyt, das allerley vnreynickeyt yhr werbung ynn yhn hat, sampt dem geytz, [20]yhr aber habt Christum nicht also gelernet, [21]so yhr anders von yhm gehoret habt, vnd ynn yhm geleret seyt, wie ynn Jhesu eyn rechtschaffen wesen ist.

[22]So legt nu von euch ab, nach dem vorigen wandel, den alten menschen, der durch lusten des yrthums verdirbt. [23]Ernewert euch aber ym geyst ewrs gemuts, [24]vnd zyhet an den newen menschen, der nach Got geschaffen ist, ynn rechtschaffener gerechtickeyt vnd heylickeyt, [25]Darumb legt ab die lugen, vnnd redet die warheyt eyn yglicher mit seynem nehisten, syntemal wyr vnternander gelyder sind, [26]zurnet vnd sundiget nicht. Last die sonne nicht vntergehen vber ewrem zorn, [27]gebet auch nicht rawm dem lesterer. [28]Wer gestolen hat, der stele nicht mehr, sondern er erbeytte vnd schaff mit den henden etwas redlichs, auff das er habe zu geben dem durfftigen.

[29]Last keyne faul geschwetz aus ewrem mund gehen, sondern was nutzlich zur pesserung ist, da es nott thut, das es holdselig sey zu horen, [30]vnd betrubt nicht den heyligen geyst Gottis, damit yhr versigelt seyt auff den tag der erlosung. [31]Alle bitterkeit vnd grym, vnd zorn, vnd geschrey vnd lesterung sey ferne von euch sampt aller boßheyt. [32]Seyd aber vnternander freuntlich, hertzlich, vnnd vergebet eyner dem andern, gleych wie Got euch vergeben hat ynn Christo.

Eph. 4, 14 weben 22^1–27^1] wegen 27^2< der leren 22^1–39, **34–40^2**] ‖ vnd Leren 40 *Druckf. (s. HE 40, Bibel 4, 388)* ‖ der Lere **41**< *4, 18* die *bis* yhrer (der 27^2) vernunfft 22^1–27^2] welcher verstand verfinstert ist 30^1< *4, 19* die syntemal sie verrucht (verrudt 24^2–25 verrůckt 27^1) sind 22^1–27^2] welche ruchlos sind 30^1< haben sie sich selbs ergeben der geylheyt 22^1] ‖ *WSt* hab. s. s. der geylh. ergeben 22^2–27^2 ‖ vnd ergeben sich der vnzucht 30^1< das allerley vnreynickeyt yhr werbung (y. werbung] yhre gescheft 27^2) ynn yhn hat 22^1–27^2] vnd treiben allerl. vnreinigkeit 30^1< *4, 22* lusten des yr. verdirbt 22^1–27^2] luste im irth. sich verderbet 30^1< *4, 23* Ernewert *bleibt (vgl. HE 40, Bibel 4, 389)* *4, 24* an den n. menschen 22^1] *WSt* den n. m. an 22^2< *4, 25* ab die lugen 22^1] *WSt* die l.

lassen, von allerley wind der Lere, durch schalckheit [c] der Menschen vnd teuscherey, da mit sie vns erschleichen zu verfuͤren.

[15] LAsset vns aber rechtschaffen sein in der Liebe, vnd wachsen in allen stuͤcken, an den, der das Heubt ist, Christus, [16] aus welchem der gantze Leib zusamen gefuͤget, vnd ein Glied am andern hanget, durch alle gelencke, dadurch eins dem andern Handreichung thut, nach dem werck eines jglichen Gliedes, in seiner masse, vnd machet, das der Leib wechset zu sein selbs besserung, vnd das alles in der Liebe.

c (Schalckheit) Das ist, Wie die Spitzbuben mit dem wuͤrffel vmbgehen, Also gehen die mit der Schrifft vmb, die Menschenlere fur geben.

[17] SO sage ich nu, vnd zeuge in dem HErrn, das jr nicht mehr wandelt wie die andern Heiden wandeln, in der eitelkeit jres sinnes, [18] welcher verstand verfinstert ist, vnd sind entfrembdet von dem Leben, das aus Gott ist, durch die vnwissenheit, so in jnen ist, durch die blindheit jres hertzen, [19] welche Ruchlos sind, vnd ergeben sich der Vnzucht, vnd treiben allerley Vnreinigkeit sampt dem Geitz. [20] Jr aber habt Christum nicht also gelernet, [21] so jr anders von jm gehoͤret habt, vnd in jm geleret seid, wie in Jhesu ein rechtschaffen wesen ist.

[22] SO leget nu von euch ab, nach dem vorigen wandel, den alten Menschen, der durch Luͤste jm jrthum sich verderbet. [23] Ernewert euch aber im geist ewers gemuͤts, [24] vnd ziehet den newen Menschen an, der nach Gott geschaffen ist, in rechtschaffener gerechtigkeit vnd heiligkeit. [25] Darumb leget die Luͤgen ab, vnd redet die Warheit ein jglicher mit seinem Nehesten, sintemal wir vnternander gelider sind. [26] Zuͤrnet, vnd suͤndiget nicht, Lasset die sonne nicht vber ewrem Zorn vntergehen. [27] Gebet auch nicht raum dem Lesterer. [28] Wer gestolen hat, der stele nicht mehr, Sondern erbeite, vnd schaffe mit den henden etwas guts, Auff das er habe zu geben dem duͤrfftigen.

[29] Lasset kein faul Geschwetz aus ewrem munde gehen, sondern was nuͤtzlich zur besserung ist, da es not thut, das es holdselig sey zu hoͤren. [30] Vnd betruͤbet nicht den heiligen geist Gottes, da mit jr versiegelt seid, auff den tag der erloͤsung. [31] Alle bitterkeit vnd grim, vnd zorn, vnd geschrey, vnd lesterung sey ferne von euch, sampt aller bosheit. [32] Seid aber vntereinander freundlich, hertzlich, vnd vergebet einer dem andern, Gleich wie Gott euch vergeben hat, in Christo.

---

ab 22^2< *4, 26* vntergehen vber ewrem zorn 22^1] *WSt* 22^2< *4, 28* er erbeytte 22^1–27^1 27^2 *(E)*] er *fehlt* 27^2 *(KnM)* 30^1< redlichs 22^1–40, 34–40^2] guts 41< *(s. HE 40, Bibel 4, 389)* *4, 29* keyne 22^1] keyn 22^2< ‖ zu pesserung 22^2–24^2 ‖

Gl 4, 14 (Schalkeyt) *usw.* 22^1< *zu 4, 17 ff. und 4, 28 Ansätze von Glossen in HE 40, Bibel 4, 388. 389*

Pv. bei 4, 22: Epistel am .19. Sontag nach Tri. 39—46

Das Funfft Capitel.

SO seyt nu Gottis nachfolger als die lieben kinder, [2] vnd wandelt ynn der liebe, gleych wie Christus vns hat geliebt, vnd sich selbs dargeben fur vns zu eynem opffer vnd gabe, Gott zu eynem sussen geruch. [3] Hurerey aber vnd alle vnreynickeit, odder geytz last nicht von euch gesagt werden, wie den heyligen zustehet, [4] auch schandpare wort, vnd narren teyding, vnd schertz, vnnd was sich nicht zur sache reymet, sondern viel mehr, dancksagung. [5] Denn des solt yhr wissen haben, das keyn buler, odder vnreyner, odder geytziger (wilcher ist eyn gotzen diener) erbe hat ynn dem reych Christi, vnd Gottis. [6] Last euch niemant verfuren mit vergeblichen wortten. Denn vmb diser willen kompt der zorn Gottis vbir die kinder des vnglawbens, [7] darumb seyt nicht yhr mitgenossen. [8] Denn yhr waret weyland finsternis, Nu aber seyt yhr eyn liecht ynn dem herren.

[9] Wandelt wie die kinder des liechts. Die frucht des geysts ist, allerley guttickeyt vnd gerechtickeyt vnd warheyt, [10] vnd prufet was da sey wolgefellig fur Got, [11] vnd habt nicht gemeynschafft mit den vnfruchtbaren wercken der finsternis, straffet sie aber viel mehr. [12] Denn was heymlich von yhn geschicht, das ist auch schendlich zusagen, [13] Alles aber, was vom liecht gestrafft wirt, das wirt offinbar, Alles aber, was offinbar wirt, das ist liecht, [14] Darumb spricht er, wach auff der du schleffist, vnd stand auff von den todten, so wirt dich Christus erleuchten.

[15] So sehet nu zu, wie yhr fursichtiglich wandelt, nicht als die vnweysen, sondern als die weysen, [16] vnnd loset die zeyt, denn es ist bose zeyt. [17] Darumb werdet nicht vnuerstendig, sondern verstendig, was da sey des herrn wille, [18] vnd saufft euch nicht vol weyns, daraus eyn vnordig wesen folgt, sondern werdet vol geystis, [19] vnd redet vnternander von psalmen vnd lobsengen vnd geystlichen lieden, singet vnd spielt dem herrn ynn ewren hertzen, [20] vnd saget danck alletzeyt fur yderman, Got dem vater ynn dem namen vnsers herrn Jhesu Christ, [21] vnd seyt vnternander vnterthan ynn der furcht Gottis.

(bose zeyt) Denn es ist die welt vnd diß leben voll vol boser exempel, reytzung, ergernis, beyde geystlicher vnd leyplicher sunden.

(vnordig) wie wyr sehen, das die trunckenbold, wild, frech, vnuerschampt, vnd aller ding vngetzogen sind, mit wortten, schreyen, geperden vnd handel.

[22] Die weyber seyen vnterthan yhren mannen, als dem herren, [23] Denn der man ist des weybis hewbt, gleych wie auch Christus das hewbt ist der gemeyne, vnd er ist seynes leybs heyland. [24] Aber wie nu die gemeyne ist Christo vnterthan, also auch die weyber yhren mannen ynn allen dingen.

Eph. 5, 2 zu *bis* gabe 22^1—27^2] zur gabe vnd opffer 30^1< *5, 4* vnd schertz, vnnd *bis* reymet 22^1—27^2] odder schertz, welche euch nicht zimen 30^1< *5, 5* des solt yhr wissen haben 22^1—27^2] ‖ des solt jr wissen 30^1 ‖ das s. j. wissen 30^2< buler 22^1—27^2] hurer 30^1< ‖ odder *(vor* vnreyner*)*] noch *nur* 40 *(s. HE 40, Bibel 4, 389)* ‖ ynn dem 22^1—30^1] an dem 30^2< *5, 10* fur Got 22^1—27^1] dem Herrn 27^2< *5, 13* Alles aber *bis* Alles aber 22^1—27^2] Das alles aber wird *bis* gestraffet wird, Denn alles 30^1< *5, 14* stand 22^{1-2}] stehe 24^1< *5, 16* loset (lo͛set) die 22^1—27^2] schickt euch jnn die 30^1< *5, 20* fur yderman, Got dem 22^1—27^1] für alles, Gott vnd dem 27^2< *[Ems.]* *5, 22 (ebenso 24)* mannen 22^1—25] mennern 26^2< ‖

V.

SO seid nu Gottes nachfolger, als die lieben Kinder, [2]vnd wandelt in der Liebe, gleich wie Christus vns hat geliebet, vnd sich selbs dargegeben fur vns, zur gabe vnd opffer, Gott zu einem süssen geruch. [3]Hurerey aber vnd alle Vnreinigkeit oder Geitz, lasset nicht von euch gesagt werden, wie den Heiligen zustehet, [4]Auch schandbare wort vnd Narrenteiding, oder Schertz, welche euch nicht ziemen, sondern viel mehr Dancksagung. [5]Denn das solt jr wissen, das kein Hurer oder Vnreiner oder Geitziger (welcher ist ein Götzendiener) erbe hat an dem reich Christi vnd Gottes. [6]Lasset euch niemand verfüren mit vergeblichen worten, Denn vmb dieser willen kompt der zorn Gottes vber die Kinder des vnglaubens. [7]Darumb seid nicht jre Mitgenossen. [8]Denn jr waret weiland finsternis, Nu aber seid jr ein liecht in dem HErrn.

[9]Wandelt wie die Kinder des liechts, Die frucht des Geistes ist allerley gütigkeit vnd gerechtigkeit vnd warheit, [10]Vnd prüfet, was da sey wolgefellig dem HErrn. [11]Vnd habt nicht gemeinschafft mit den vnfruchtbaren wercken der finsternis, straffet sie aber viel mehr. [12]Denn was heimlich von jnen geschicht, das ist auch schendlich zu sagen. [13]Das alles aber wird offenbar, wenns vom liecht gestraffet wird, Denn alles was offenbar wird, das ist liecht. [14]Darumb spricht er, Wache auff der du schleffest, vnd stehe auff von den Todten, so wird dich Christus erleuchten.

[15]SO sehet nu zu, wie jr fursichtiglich wandelt, nicht als die vnweisen, sondern als die weisen, [16]Vnd schicket euch in die zeit, Denn es ist [a]böse zeit. [17]Darumb werdet nicht vnuerstendig, sondern verstendig, was da sey des HErrn wille. [18]Vnd sauffet euch nicht vol weins, daraus ein [b]vnordig wesen folget, Sondern werdet vol Geistes. [19]Vnd redet vntereinander von Psalmen vnd Lobsengen vnd geistlichen Lieden, singet vnd spielet dem HErrn in ewren hertzen, [20]vnd saget Danck alle zeit fur alles, Gott vnd dem Vater, in dem namen vnsers HErrn Jhesu Christi. [21]Vnd seid vntereinander vnterthan, in der furcht Gottes.

[22]DJe Weiber seien vnterthan jren Mennern, als dem HErrn, [23]Denn der man ist des weibs heubt, Gleich wie auch Christus das heubt ist der Gemeine, vnd er ist seines leibs Heiland. [24]Aber wie nu die Gemeine ist Christo vnterthan, also auch die weiber jren mennern in allen dingen.

a (Böse zeit) Es begegen einem Christen so mancherley hindernis vnd vrsach nützlich Geschefft zuuerseumen, das er schier; wie ein Gefangener sich los reissen, vnd die zeit gleich stelen, vnd etwa auch thewer lösen mus mit vngunst etc. Wie man spricht, Amici fures temporis.

b (Vnordig) Wie wir sehen, das die Trunckenbold, wilde, freche vnuerschampte, und aller ding vngezogen sind, mit worten, schreien, geberden, vnd der gleichen.

Gl. 5, 16 (bose zeyt) *usw.* 22^1<, *zwei verschiedene Fassungen: 1.* Denn es ist *bis* sunden 22^1—27^2. *Var.:* voll vol *(Druckf.?)* 22^{1-2}] voll 24^1—27^2; 2. Es begegen *bis* Amici fures temporis *seit* 30^1< *Gl. 5, 18* (vnordig) *usw.* 22^1<. *Var.:* vnd handel 22^1—27^2] vnd der gleichen 30^1< |

Pv. bei 5, 1: Epistel am Son. Oculi. 39—46 *Pv. bei 5, 15:* Epistel am .20. Son. nach Trinita. 39—46 |

[25]Yhr mann liebt ewre weyber, gleych wie Christus geliebt hat die gemeyne, vnd hat sich selb fur sie geben, [26]auff das er sie heyliget, vnd hat sie gereyniget durch das wasserbad ym wort, [27]auff das er yhm darstellet eyn herliche gemeyne, die nicht habe eynen flecken odder runtzel odder des etwas, sondern das sie sey heylig vnnd vnstrefflich.

[28]Also sollen auch die menner yhre weyber lieben, als yhr eygene leybe. Wer seyn weyb liebet, der liebet sich selbs, [29]Denn niemant hat yhemal seyn eygen fleysch gehasset, sondern er neeret es vnd pfleget sein, gleych wie auch der herr die gemeyne, [30]Denn wyr sind gelider seynes leybes von seynem fleysch vnd von seynem gepeyne, [31]Vmb des willen wirt eyn mensch verlassen vater vnd mutter, vnnd seynem weybe anhangen, vnd werden zwey eyn fleysch seyn, [32]das geheymnis ist groß. Ich sage aber von Christo vnd der gemeyne, [33]Doch auch yhr, eyn yglicher habe lieb seyn weyb als sich selbs, das weyb aber furchte den man.

(geheymnis) Sacrament odder mysterion heyst geheymnis odder ein verporgen ding, das doch von aussen sein bedeutung hat. Also ist Christus vnd seyne gemeyne eyn geheymnis, eynn groß heylig verporgen ding, das man glewben muß vnd nicht sehen kan. Es wirt aber durch man vnd weyb, als durch seyn euserlich zeychen bedeuttet, das gleych wie man vnd weyb eyn leyb sind, alle gutter gemeyn haben, also hatt auch die gemeyne alles was Christus ist vnd hat.

Das Sechst Capitel.

IHr kinder seyt gehorsam ewrn eltern ynn dem herrn, denn das ist billich. [2]Ehre deyn vater vnd deyn mutter. Das ist das erst gepot, das eyn verheyssung hat, [3]Auff das dyrs wol gehe vnd lange lebest auff erden. [4]Vnd yhr veter, reytzet ewer kinder nicht zu zorn, sondern zyhet sie auff ynn der zucht vnd vermanung an den herren. [5]Yhr knechte seyt gehorsam ewren leyplichen hern, mit furcht vnd zittern ynn eynfeltickeyt ewris hertzen, als Christo, [6]nicht mit dienst alleyn fur augen, als den menschen zugefallen, son- [Bl. XXXVI] dern als die knechte Christis, das yhr solchen willen Gottis thut von hertzen mit wilfertickeyt. [7]Last euch duncken das yhr dem herrn dienet vnd nicht den menschen, [8]vnd wisset, was eyn yglicher fur gutts thun wirt, das wirt er empfahen von dem herrn, er sey eyn knecht odder eyn freyer, [9]Vnd yhr herrn thut auch dasselb gegen yhn, vnd erlasset das drewen, vnd wisset, das auch ewr herr ym hymel ist, vnd ist fur Got keyn ansehen der person.

[10]Zu letzt, meyn bruder, bekrefftiget euch ynn dem herrn, vnd ynn der macht seyner stercke, [11]zihet an den harnisch Gottis, das yhr bestehen kundt

---

Eph. 5, 25 mann 22[1]—25] menner 26[1]< *5, 27* er yhm *bis* gemeyne 22[1]—27[1]] || er sie yhm selbs darstellet e. h. gem. 27[2] || er sie jm selbs zurichtet eine Gemeine, die herrlich sey 30[1]–40, **34—40**[1] || er sie jm selbs darstellet e. G. d. h. sey **41**< *(s. HE 40, Bibel 4, 389)* sey heylig 22[1]] *WSt* 22[2]< *5, 29* neeret] veeret *Druckf.* **46** *5, 31* || eyn mensch] der mensch 27[2]–44, **34—43**[2] || *5, 33* yhr, eyn 22[1]—27[1]] yhr (ehr *Druckf.* 27[3] *M*), ja ein 27[2]< *6, 2* deyn *(beidemal)* 22[1]–27[1]] *fehlt* 27[2]< eyn verheyssung 22[1]–25] eyn *fehlt* 26[1]< *6, 4* an den 22[1]—27[2]] zu dem 30[1]< *6, 6* Christis 22[1]—24[1]] Christi 24[2]< wilfertickeyt 22[1]—27[2]] guten (gutem *seit* 30[2]) willen 30[1]< *6, 7* den menschen 22[1]—46, **34—45**] dem menschen *(Druckf.?) nur* **46** *(vgl. aber in der Haustafel des Kl. Kat., Unsre Ausg. Bd. 30[1], 401 Lesart zu Z. 6)* *6, 8* fur gutts 22[1]—22[2]] fur *fehlt* 24[1]<

[25] JR Menner, liebet ewre Weiber, gleich wie Christus geliebet hat die Gemeine, vnd hat sich selbs fur sie gegeben, [26] Auff das er sie heiliget, Vnd hat sie gereiniget durch das Wasserbad im wort, [27] auff das er sie jm selbs darstellet eine Gemeine die herrlich sey, die nicht hab einen flecken oder runtzel, oder des etwas, sondern das sie heilig sey vnd vnstrefflich.

[28] Also sollen auch die Menner jre Weiber lieben, als jre eigene leibe. Wer sein weib liebet, der liebet sich selbs. [29] Denn niemand hat jemal sein eigen fleisch gehasset, sondern er neeret es, vnd pfleget sein, gleich wie auch der HErr die Gemeine, [30] Denn wir sind Glieder seines leibs, von seinem fleisch vnd von seinem gebeine. [31] Vmb des willen wird ein Mensch verlassen vater vnd mutter, vnd seinem Weib anhangen, vnd werden zwey ein Fleisch sein. [32] Das [c] Geheimnis ist gros, Jch sage aber von Christo vnd der Gemeine. [33] Doch auch jr, ja ein jglicher habe lieb sein Weib als sich selbs, Das weib aber fürchte den Man.

[c] (Geheimnis) Sacrament oder mysterium, heisset Geheimnis oder ein verborgen ding, das doch von aussen seine bedeutung hat. Also ist Christus vnd seine Gemeine ein Geheimnis, ein gros heilig verborgen ding, das man gleuben vnd nicht sehen kan. Es wird aber durch man vnd weib als durch sein eusserlich zeichen bedeut. Das gleich wie man vnd weib ein leib sind, vnd alle güter gemein haben, Also hat auch die Gemeine alles was Christus ist vnd hat.

VI.

JR Kinder seid gehorsam ewren Eltern, in dem HErrn, Denn das ist billich. [2] Ehre Vater vnd mutter, das ist das erste gebot, das Verheissung hat, [3] Auff das dirs wolgehe, vnd lange lebest auff erden.

[Bl. 359] [4] VND jr Veter reitzet ewre Kinder nicht zu zorn, Sondern ziehet sie auff in der zucht vnd vermanung zu dem HErrn.

[5] JR knechte seid gehorsam ewren leiblichen Herrn, mit furchte vnd zittern, in einfeltigkeit ewers hertzen, als Christo, [6] Nicht mit dienst allein fur augen, als den Menschen zugefallen, sondern als die knechte Christi. Das jr solchen willen Gottes thut von hertzen, mit gutem willen, [7] Lasset euch düncken, das jr dem HErrn dienet, vnd nicht dem Menschen, [8] Vnd wisset was ein jglicher gutes thun wird, das wird er von dem HErrn empfahen, er sey ein knecht oder ein Freier.

[9] VND jr Herrn thut auch dasselbige gegen jnen, vnd lasset das drewen, Vnd wisset, das auch ewer HErr im himel ist, vnd ist bey jm kein ansehen der person.

[10] ZV letzt, meine Brüder, seid starck in dem HErrn, vnd in der macht seiner stercke. [11] Ziehet an den harnisch Gottes, das jr bestehen künd gegen die

---

empfahen v. d. herrn 22^{1}] *WSt* 22^{2}< *6, 9* erlasset 22^{1}—27^{2} *(KnM)* ‖ verlasset 27^{2} *(E)* ‖] lasset 30^{1}< fur Got 22^{1}—27^{1}] bey jm 27^{2}< *6, 10* meyn bruder 22^{1}] meyne bruder *(seit* 26^{2} brůder*)* 22^{2}< bekrefftiget euch 22^{1}—27^{2}] seid starck 30^{1}< ‖

Gl. 5, 32 (geheymnis) *usw.* 22^{1}<. *Var.:* muß (*nach* glewben) *fehlt* 30^{2}—46, 34—46; vnd vor alle *eingeschaltet seit* 24^{2}< *zu 5, 33 und 6, 4 Erläuterungen (Ansätze zu Gl.?) in HE 40, Bibel 4, 389* |

gl. 6, 1 (in **46***):* Coloss. 1. *(Druckf. statt .3.) = Kol. 3, 20* |

Pv. bei 6, 10: Epistel am .21. So. nach Tri. 39—46 |

gegen den listigen anlaufft des teuffels. [12]Denn wyr haben nicht zukempffen mit fleysch vnd blut, sondern mit fursten vnnd geweldigen, mit den welt regenten der finsternis ynn diser welt, mit den geystern der boßheyt vnter dem hymel, [13]Vmb des willen so ergreifft den harnisch Gottis, auff das yhr kundt widderstehen an dem bosen tage, vnd ynn allen dingen geruft seyn.

[14]So stehet nu, vmbgurtet ewre lenden mit der warheyt, vnd angezogen mit dem krebs der gerechtickeyt, [15]vnd geschuchet an ewrn fussen mit rustung des Euangelion von dem frid, [16]ynn allen dingen aber ergreyfft den schild des glawbens, mit wilchem yhr kundt außleschen alle fewrige pfeyle des boß-wichts, [17]vnd den helm des heyls nempt an euch, vnnd das schwerdt des geystis, wilchs ist das wort Gottis, [18]Vnd bettet stetts ynn allem anliegen mit bitten vnd flehen, ym geyst, vnd wachet dazu mit allem anhalten vnnd flehen, fur alle heyligen [19]vnnd fur mich, Auff das myr geben werde das wort, mit frey-digem auffthun meyns munds, das ich muge kund machen das geheymnis des Euangelion, [20]vber wilchem ich die botschafft fure, ynn der keten, auff das ich darynnen freydick handellen muge, vnd reden wie sichs gepurt.

[21]Auff das aber yhr auch wisset, wie es vmb mich stehet, vnd was ich schaffe, wirts euch alles kund thun Tychicos, meyn lieber bruder, vnd ge-trewer diener ynn dem hern, [22]wilchen ich gesand habe zu euch vmb des selben willen, das yhr erfaret, wie es vmb mich stehet, vnnd das er ewre hertzen troste, [23]Fride sey den brudern vnnd liebe mit glawben, von Got dem vater, vnd dem herrn Jhesu Christo. [24]Gnade sey mit allen die da lieb haben vnsern hern Jhesum Christ vnuerruglich, AMEN.

Geschrieben von Rom zu den
Ephesern durch Tychicon.

Eph. 6, 11 den listigen 22^1—40, **34—40²**] die l. **41**< (*s. HE 40, Bibel 4, 389*) anlaufft 22^1—27^2] anlauff 30^1< *6, 12* zukempffen m. fl. v. bl. 22^1] *WSt* mit fl. v. bl. zukempffen 22^2< mit den welt reg. *bis* boßheyt 22^1—27^2] nemlich, mit den Herrn *bis* bösen geistern 30^1< *6, 13* yhr kundt widderstehen an dem bosen tage 22^1] ‖ yhr widderstehen kundt a. d. b. tage 22^2—44, **34—43²** ‖ jr, wenn das böse stündlin k., widerstand thun .... (müget) **45—46, 46** (*vgl. Rörers Postfatio* **45**) vnd ynn allen d. geruft seyn 22^1—25 ‖ vnd y. a. d. gerüstet seid 26^1—27^2] ‖ vnd jnn alle ewrem thun bestehen muge 30^1—40, **34—40²** ‖ vnd allent-halben bestendiglich fort ᵃdringen müget **41—43²**, **44** ‖ vnd alles wol ausrichten, vnd das Feld behalten müget **45—46, 46** (*vgl. HE 40, Bibel 4, 389f.*) *6, 14* der warheyt 22^1—27^2] der *fehlt* 30^1< *6, 15* geschuchet an ewrn (ewrn *fehlt* 27^2 *(M)*) fussen *bis* frid 22^1—27^2] ‖ ge-stiefelt an füssen mit dem Euangelion des frides, damit jr bereit seiet 30^1—44, **34—43²** ‖ an Beinen gest., als fertig z. tr. d. Eu des Friedes, da mit jr bereit seiet **45—46, 46** (*vgl. Rörers

listigen anlauff des Teufels. [12]Denn wir haben nicht mit fleisch vnd blut zu kempffen, sondern mit Fürsten vnd Gewaltigen, nemlich, mit den Herrn der Welt, die in der finsternis dieser welt herrschen, mit den bösen Geistern vnter dem Himel. [13]Vmb des willen, so ergreiffet den Harnisch Gottes, auff das jr, wenn das böse stündlin kompt, Widerstand thun, vnd alles wol ausrichten, vnd das Feld behalten, müget.

6, 13 *s. u. Gl.*

[14]SO stehet nu, vmbgürtet ewre lenden mit Warheit, vnd angezogen mit dem Krebs der gerechtigkeit, [15]vnd an beinen gestiffelt, als fertig zu [b]treiben das Euangelium des friedes, da mit jr bereit seiet. [16]Vor allen dingen aber, ergreiffet den Schilt des glaubens, mit welchem jr ausleschen künd alle fewrige pfeile des Bösewichtes. [17]Vnd nemet den Helm des heils, vnd das schwert des Geistes, welches ist das wort Gottes. [18]Vnd betet stets in allem anligen mit bitten vnd flehen, im geist, Vnd wachet dazu mit allem anhalten vnd flehen, fur alle Heiligen, [19]vnd fur mich, Auff das mir gegeben werde das wort, mit freidigem auffthun meines mundes, Das ich möge kund machen das geheimnis des Euangelij, [20]welches Bote ich bin in der ketten, auff das ich darinnen freidig handeln möge, vnd reden wie sichs gebürt.

[b] Das ist predigen, bekennen vnd alles thun, was zum Euangelio gehört.

[21]AVff das aber jr auch wisset, wie es vmb mich stehet, vnd was ich schaffe, wirds euch alles kund thun Tychicus, mein lieber Bruder vnd getrewer Diener in dem HErrn, [22]Welchen ich gesand habe zu euch, vmb desselbigen willen, das jr erfaret, wie es vmb mich stehet, Vnd das er ewre hertzen tröste. [23]Friede sey den Brüdern, vnd liebe mit glauben, von Gott dem Vater, vnd dem HErrn Jhesu Christo. [24]Gnade sey mit allen, die da lieb haben vnsern HErrn Jhesum Christ vnuerruckt, AMEN.

Geschrieben von Rom, an die Epheser,
durch Tychicum.

Postfatio **45)** 6, 16 ynn allen 22^1—27^2] Fur allen 30^1< kundt außleschen 22^1] *WSt* 22^2< 6, 17 vnd den h. des h. nempt an euch 22^1—27^2] vnd nempt d. h. d. heils 30^1< 6, 20 vber w. *bis* fure 22^1—27^2] welchs bote ich bin 30^1< 6, 24 vnuerruglich 22^1—27^1] vnuerruckt 27^2< *In der Unterschrift* zu den Eph. 22^1—40, **34**—40^1] an die Eph. 40^2< *(s. HE 40, Bibel 4, 390)* ‖

Vorübergehende neue Gl. 6, 13 [a]Das jr die Feinde drengen, vnd zu letzt den Sieg erlangen müget, *zu* fort [a]dringen *in* **41** *gehörig (s. o. S. 208), nur* **41**—43^2, **44** *(s. HE 40, Bibel 4, 389) (fehlt* **45** - **46**, **46**); *Stw.* (Dringen) *vorangestellt nur* **44**; *andere Umschreibung des Sinnes (von Rörers Hand) in HE 40, Bibel 4, 389; vgl. noch oben Einleitung* *Neue Gl. 6, 15* Das ist predigen *usw. nur* **45**—**46**, *ebenso* **46**, *aber mit vorangestelltem Stw.* (zu treiben) |

Vorrhede auff die Epistel sanct Pauli zu den Philippern.



Nn diser Epistel lobt vnd ermanet sanct Paulus die Philipper, das sie bleyben vnd fort faren sollen ym rechten glawben, vnd zunehmen ynn der liebe. Die weyl aber dem glawben alltzeyt schaden thun die falschen Apostel, vnd werck lerer, warnet er sie fur den selben, vnd zeygt yhn an, mancherley prediger, ettliche gut, etliche bose, auch sich selbs vnd seyne iunger Timotheon vnd Epaphroditon. Das thut er ym ersten vnd andern Capitel.

Jm dritten verwirfft er die glawbloß vnnd menschliche gerechtickeyt, so durch die falschen Apostel geleret vnd gehalten wirt, Setzt sich selb zum exempel, der ynn solcher gerechtickeyt herlich gelebt habe, vnd doch nu nichts dauon halte, vmb Christus gerechtickeit willen. Denn yhene macht nur den bauch zum Gott, vnnd feynde des creutzs Christi.

Jm vierden, ermanet er sie zum fride vnd guttem euserlichem wandel gegen ander. Vnd danckt yhn fur yhr geschenck, das sie yhm gesand hatten.

---

2 zu den Philipp. 22[1]] an die Phil. 22[2]< 9 ersten (j.) vnd andern (ij.) 22[1]—46, 34—36] j. ij. (vnd *fehlt*) 39—46 16 hatten 22[1]—46, 34—43[2]] haben 45—46 ||

Vorrede auff die Epistel S. Pauli: An die Philipper.



N dieser Epistel lobet vnd ermanet S. Paulus die Philipper, das sie bleiben vnd fort faren sollen im rechten Glauben, vnd zunemen, in der Liebe.

Dieweil aber dem Glauben allezeit schaden thun die falschen Apostel vnd Wercklerer, warnet er sie fur den selbigen. Vnd zeiget jnen an mancherley Prediger, etliche gute, etliche bȯse, auch sich selbs vnd seine jůnger Timotheum vnd Epaphroditum. Das thut er im j. ij. Cap.

JM iij. verwirfft er die glaublose vnd menschliche gerechtigkeit, so durch die falschen Apostel geleret vnd gehalten wird. Setzt sich selbs zum Exempel, der in solcher Gerechtigkeit herrlich gelebt habe, Vnd doch nu nichts dauon halte, vmb Christus gerechtigkeit willen, Denn jene machet nur den Bauch zum Gott, vnd Feinde des creutzes Christi.

JM iiij. Ermanet er sie zum Friede vnd guten eusserlichen wandel gegen-ander. Vnd dancket jnen fur jr Geschenck, das sie jm gesand haben.

[Bl. XXXVII = g]

Die Epistel sanct Pauli Zu den Philippern.

Das Erst Capitel.



Aulus vnd timotheus: knechte Jhesu Christi. Allen heyligen ynn Christo Jhesu zu Philippen, sampt den Bischoffen vnd dienern.

[2] Gnad sey mit euch vnd fride von Got vnserm vater vnnd dem herrn Jhesu Christo.

[3] Ich dancke meynem Gott, so offt ich ewr gedenck [4] (wilchs ich altzeyt thu, ynn allem meynem gepett fur euch alle, vnnd thu das gepett mit freuden) [5] vber ewr gemeynschafft am Euangelio vom ersten tage an bißher, [6] vnd byn desselben ynn gutter zuuersicht, das, der ynn euch angefangen hat das gutte werck, der wirts auch volfuren biß an den tag Jhesu Christi, [7] wie es denn mir billich ist, das ich der massen von euch allen halte, darumb, das ich euch alle ynn meynem hertzen habe, als die mit myr teylhafftig sind, der gnade ynn meynen banden, verantworttung vnd befestigung des Euangelion.

[8] Denn Gott ist meyn zeuge, wie mich nach euch allen verlanget von hertzen grund ynn Jhesu Christo, [9] vnnd daselbst vmb bete ich, das ewr liebe yhe mehr vnd mehr reych werde, ynn allerley erkentnis vnd ynn allerley erfarung, [10] das yhr prufen muget, was das best sey, auff das yhr seyt lauter vnd vnanstossig auff den tag Christi, [11] erfullet mit fruchten der gerechtickeyt, die da komen durch Jhesu Christ zum preyß vnd lob Gottis.

[12] Ich laß euch aber wissen, lieben bruder, das, wie es vmb mich stehet, das ist nurmehr zur fodderung des Euangeli geratten, [13] Alßo, das meyne band ruchtbar worden sind ynn dem gantzen richthauß vnd bey yderman, [14] vnd viel bruder, aus meynen banden zuuersicht an den herrn gewonnen,

---

In der Überschrift: Zu den Ph. 22^1] An die Ph. 22^2< Das Erst Cap.] I. 30^1< *(wie oben, so stets)* *Phil. 1, 1 zu der Initiale* **P** *gilt wieder das zu Röm. 1, 1 Bemerkte.* *1, 7* euch alle 22^1–27^2] alle *fehlt* 30^1< als die *bis* Euangelion 22^1–27^1] ‖ inn meinen banden, verantwortung vnd befestigung des Euangelion, als die mit mir der gnade teilhafftig sind 27^2 ‖ jnn diesem meinem gefengnis, darin ich das Euangelion verantworte vnd verteidinge, als die jr alle mit mir der gnade teilhafftig seid 30^1–40, **34**–40^2 ‖ *ebenso, nur statt* verteidinge] bekrefftige **41**< *(s. HE 40, Bibel 4, 390)* *1, 9* vnd ynn allerley erfarung 22^1–40, **34**–40^2] ynn allerley *fehlt* **41**< *(s. HE 40, Bibel 4, 390)* *1, 10* auff den 22^1–27^2] bis auff den 30^1< *1, 11* gerecheigkeit *Druckf.* **46** die da *bis* preyß 22^1–27^1] ‖ die da kommen in Jesu Christo, zur (*Druckf.* zum 27^2 *(M u. E)*) ehre 27^2 ‖ die durch Jhesum Chr. geschehen jnn euch, zu ehre 30^1<

Die Epistel S. Pauli: an die Philipper.

I.



Aulus vnd Timotheus, knechte Jhesu Christi.

ALlen Heiligen in Christo Jhesu zu Philippen, sampt den Bischouen vnd Dienern.

[2]Gnade sey mit euch vnd Friede, von Gott vnserm Vater, vnd dem HErrn Jhesu Christo.

[3]JCH dancke meinem Gott, so offt ich ewer gedencke [4](welchs ich alle zeit thue, in alle meinem Gebet fur euch alle, vnd thu das gebet mit freuden) [5]vber ewer gemeinschafft am Euangelio), vom ersten tage an bis her, [6]Vnd bin desselbigen in guter zuuersicht, das, der in euch angefangen hat das gute werck, der wirds auch volfůren bis an den tag Jhesu Christi, [7]Wie es denn mir billich ist, das ich dermassen von euch allen halte, darumb das ich euch in meinem hertzen habe, in diesem meinem Gefengnis, darin ich das Euangelium verantworte vnd bekrefftige, als die jr alle mit mir der gnade teilhafftig seid.

[8]DEnn Gott ist mein zeuge, wie mich nach euch allen verlangt von hertzen grund in Jhesu Christo. [9]Vnd daselbs vmb bete ich, das ewre Liebe je mehr vnd mehr reich werde, in allerley Erkentnis vnd Erfarung, [10]das jr průfen můget, was das beste sey, Auff das jr seid lauter vnd vnanstössig bis auff den tag Christi, [11]erfůllet mit Frůchten der gerechtigkeit, die durch Jhesum Christum geschehen (in euch) zu ehre vnd lobe Gottes.

[12]JCH lasse euch aber wissen, lieben Brůder, das, wie es vmb mich stehet, das ist nur mehr zur forderung des Euangelij geraten, [13]also, das meine Band offenbar worden sind in Christo, in dem gantzen Richthause, vnd bey den andern allen, [14]vnd viel Brůder in dem HErrn, aus meinen Banden zu-

---

Klammern um jnn euch **41**< *(s. HE 40, Bibel 4, 390)* *1, 13* ruchtbar 22^1—40, **34—40^2**] offenbar **41**< *(s. HE 40, Bibel 4, 390)* ynn dem gantzen richthauß 22^1—24^3] ‖ inn dem Herren inn d. g. richth. 27^2 ‖ ynn Christo ynn d. g. richthauße 25—27^1 30^1< bey yderman 22^1—27^1 27^2 *(E)*] bei den andern allen 27^2 *(KnM)* 30^1< *1, 14* bruder, aus m. banden zuuersicht an den herrn (an den herrn *fehlt* 27^2 *(nur KnM)*) gewonnen 22^1—27^1 27^2] brůder jnn dem Herrn aus m. banden zuuers. gewonnen 30^1< ‖

zu 1, 7 Stoff zu einer Gl. in Prot. 41, s. Bibel 4, 390 |
Pv. bei 1, 3: Epistel am 22. So. nach Tri. 39—46 |

deste thurstiger worden sind, das wort zureden on schew. [15]Etlich zwar predigen Christum auch vmb haß vnd habber willen, etlich aber aus gutter meynung. [16]Jhene verkundigen Christum aus zanck vnd nicht lautter, denn sie meynen, sie wollen ein trubsal zuwenden meynen banden, [17]diese aber aus liebe, denn sie wissen, das ich zur verantworttung des Euangelio hie lige.

[18]Was ist yhm aber denn? das nur Christus verkundiget werde allerley weyse, es geschehe rechter weyß odder zufalles, ßo frewe ich mich doch daryn, vnd wil mich auch frewen, [19]Denn ich weyß, das myr dasselb gelinget zur selickeyt, durch ewr gepet vnd durch handreychung des geystis Jhesu Christi, [20]wie ich endlich warte vnd hoffe, das ich ynn keynerley stuck zuschanden werde, sondern das mit aller freydickeit, gleych wie sonst allzeyt, also auch ytzt, Christus gros gemacht werde an meynem leybe, es sey durch leben odder durch tod, [21]Denn Christus ist meyn leben, vnd sterben meyn gewyn.

[22]Syntemal aber, ym fleysch leben, myr fruchtbar ist zu den wercken, ist myr nicht kund, wilchs ich erwelen sol, [23]Denn ich werde mit zweyerley gedrungen. Jch habe lust abtzuscheyden vnd bey Christo zuseyn, wilchs auch viel besser were, [24]aber es ist nodlicher ym fleysch bleyben vmb ewern willen. [25]Vnd ynn gutter zuuorsicht weyß ich, das ich bleyben vnd bey euch allen seyn werde, zur fodderung vnd zur freude des glawbens, [26]auff das ewr rhum reych werde ynn Christo Jhesu, an myr, durch meyne zukunfft widder zu euch.

[27]Handelt nur wirdiglich dem Euangelio Christi nach, auff das, ich kome vnd sehe euch, odder hore von euch ynn meynem abwesen, das yhr gleych wol stehet ynn eynem geyst, vnd eyner seele, vnd sampt vns kempfft vber dem glawben des Euangeli, [28]vnd ynn keynen weg euch erschrecken last von den widdersachern, wilchs ist eyn antzeygen, yhnen der verdamnis, euch aber, der selickeyt, vnd dasselb von Got, [29]Denn euch ists geben zuthun, das yhr nicht alleyn an Christo glewbet, sondern auch vmb yhn leydet, [30]vnd habet den selben kampff, wilchen yhr gesehen habt an myr, vnd nu horet von myr.

Phil. 1,17 Euangelio 22^1—25] ‖ Euangeli 26^2 ‖ Euangelij 27^2< *(vgl. V. 12)* *1, 18* rechter *bis* zufalles (zufallens *nur* 46) 22^1—40, 34—40^2] *WSt* 41< *(s. HE 40, Bibel 4, 390)* *1, 20* gros gemacht 22^1—27^2] hochgepreiset 30^1< *1, 21* sterben meyn 22^1—27^1] st. ist mein 27^2< *1, 22* myr fruchtbar *bis* kund 22^1—27^2] dienet mehr *bis* weis ich nicht 30^1< *1, 23* ich werde m. zw. gedrungen 22^1—27^2] es liegt mir beides hart an 30^1< *1, 25* zur fodderung 22^1—27^1] euch zur forderung 27^2< *1, 26* ewr *bis* werde 22^1—27^2] jr euch seer rhuͤmen mugt 30^1< *1, 27* Handelt *bis* Christi nach 22^1—27^2] Wandelt *bis* Christi 30^1< das, ich 22^1—27^2] das, ob ich 30^1< odder hore *bis* stehet 22^1—27^2] ‖ odder bleibe aussen,

uersicht gewonnen, deste dürstiger worden sind, das wort zu reden on schew. [15]Etliche zwar predigen Christum, auch vmb hass vnd haders willen, Etliche aber aus guter meinung. [16]Jene verkündigen Christum aus zanck vnd nicht lauter, Denn sie meinen, sie wollen ein trübsal zuwenden meinen banden, [17]Diese aber aus liebe, denn sie wissen, das ich zur verantwortung des Euangelij hie liege.

[18]WAs ist jm aber denn? das nur Christus verkündiget werde allerley weise, es geschehe zufallens, oder rechter weise, so frewe ich mich doch darinne, vnd wil mich auch frewen. [19]Denn ich weis, das mir dasselbige gelinget zur seligkeit, durch ewer gebet, vnd durch handreichung des geistes Jhesu Christi, [20]Wie ich endlich warte vnd hoffe, das ich in keinerley stück zu schanden werde, sondern das mit aller freidigkeit, gleich wie sonst allezeit, also auch jtzt, Christus hoch gepreiset werde an meinem Leibe, es sey durch leben oder durch tod, [21]Denn Christus ist mein Leben, vnd sterben ist mein gewin.

[22]SJntemal aber im Fleisch leben, dienet mehr frucht zuschaffen, so weis ich nicht, welchs ich erwelen sol. [23]Denn es ligt mir beides hart an, Jch habe lust abzuscheiden, vnd bey Christo zu sein, welchs auch viel besser were, [24]Aber es ist nötlicher im Fleisch bleiben, vmb ewren willen. [25]Vnd in guter zuuersicht weis ich, das ich bleiben vnd bey euch allen sein werde, euch zur forderung vnd zur freude des glaubens, [26]Auff das jr euch seer rhümen möget, in Christo Jhesu, an mir, durch meine zukunfft wider zu euch.

[27]WAndelt nur wirdiglich dem Euangelio Christi, auff das, ob ich kome vnd sehe euch, oder abwesend von euch höre, das jr stehet in einem Geist vnd einer Seele, vnd sampt vns kempffet fur den glauben des Euangelij. [28]Vnd euch in keinem weg erschrecken lasset von den Widersachern, welchs ist ein anzeigen jnen der Verdamnis, Euch aber der seligkeit, vnd dasselbige von Gott. [29]Denn euch ist gegeben, vmb Christus willen, zu thun, das jr nicht allein an jn gleubet, sondern auch vmb seinen willen leidet, [30]Vnd habet den selbigen Kampff, welchen jr an mir gesehen habt, vnd nu von mir höret.

---

das ich hören muge von euch, das jr stehet 30^1—40, **34—40**^{2}] || oder abwesend v. e. höre, das jr stehet **41**< *(s. HE 46, Bibel 4, 390)* vber dem gl. 22^1—27^2] || jm gl. 30^1—40, **34—40**^{2} || fur den gl. **41**< *(s. HE 40, Bibel 4, 390)* *1, 28* vnd ynn keynen w. euch erschrecken l. 22^1] *WSt* vnd euch ynn keynen (keinem 39—46, **43**^{1}**—46**) w. erschr. l. 22^2< *1, 29* ists geben zuthun *bis* glewbet 22^1—27^1] || ists (ist 27^2 *M*) gegeben vmb Christus willen zu thun, das jr nicht allein an jn glaubet 27^2 *[Ems.]* || *ebenso, nur statt* ists] ist 30^1< vmb yhn 22^1—25] vmb sein (seinen *seit* 27^2) willen 26^1< *[Ems.]* *1, 30* gesehen habt an myr *bis* von myr 22^1] *WSt* 22^2< **||**

Das Ander Capitel.

JSt nu vnter euch yrgent eyne ermanung ynn Christo, ist yrgent eyn trost der liebe, ist yrgent eyn gemeynschafft des geystis, ist yrgent eyn hertzlich liebe vnd barmhertzickeyt, [2]so erfullet meyne freude, das yhr eyns muts vnnd synnes seyd, gleyche liebe habt, [3]nichts thut durch zang, oder eyttel eehr, sondern durch die demut achtet euch vnternander selbs eyner des andern vbirster, [4]vnd eyn yglicher sehe nicht auff das seyne, sondern auff das des andern ist.

[5]Eyn yglicher sey gesynnet, wie Jhesus Christus auch war, [6]wilcher ob er wol ynn gotlicher gestalt war, hat ers nicht eyn rawb geachtet, Gotte gleych seyn, [7]sondern hat sich selbs geeussert, vnd die gestalt eynes knechts angenomen, ist worden gleych wie eyn ander mensch, vnd an geperden als eyn mensch erfunden, [8]hat sich selb ernydriget vnd ist gehorsam wurden biß zum tode, ia zum tod am creutz, [9]Darumb hat yhn auch Got erhohet, vnnd hat yhm eynen namen geben, der vber alle namen ist, [10]das ynn dem namen Jhesu sich beygen sollen alle der knye, die ym hymel vnnd auff erden vnnd vnter der erden sind, [11]vnd alle zungen bekennen sollen, das Jhesus Christus der herr sey, zum preyß Gottis des vaters.

[Bl. XXXVIII = gij] [12]Also, meyne liebsten, wie yhr alletzeyt seyt gehorsam gewesen, nicht alleyn ynn meyner gegenwertickeyt, ßondern auch nu viel mehr ynn meynem abwesen, volstreckt ewre selickeyt mit furcht vnd zittern. [13]Denn Gott ists, der ynn euch wirckt, beyde das wollen vnnd das thun, darumb das er eyn wolgefallen an euch hat.

[14]Thut alles on murmelung vnd verwyrrung, [15]auff das yhr seyt on taddel vnd lautter, vnd Gottis kinder vnstrefflich, mitten vnter dem vnschlachtigem vnd verkeretem geschlecht, vnter wilchen yhr scheynet, als eyn liechtstar, ynn der welt, [16]damit, das yhr haltet ob dem wort des lebens, myr zu eynem rhum an dem tage Christi, als der ich nicht vergeblich gelauffen noch vergeblich geerbeyttet habe. [17]Vnnd ob ich geopffert werde, auff das opffer vnd Gottis dienst ewris glawbens, so frew ich mich, vnd frew mich mit euch allen, [18]desselben frewet euch auch yhr, vnd frewet euch mit myr.

Phil. 2, 1 JSt nu vnter euch yrgent *bis* hertzlich liebe 22[1]—27[1]] || Gilt nu ermanung in Chr., Gilt trost d. l., gilt gemeinschafft d. g., gilt hertzliche liebe 27[2] || JSt nu bey euch ermanung jnn Christo, Jst trost d. l., Jst gem. d. g., Jst hertzliche liebe *[Ems.]* 30[1]<   *2, 2* eyns muts *bis* liebe habt 22[1]—27[1]] || eynes sinnes seyt, gleiche liebe (lieben 27[2] *(M)*) habet, einmütig vnd gleichs dunckels seyt 27[2] || *ebenso, nur statt* gleichs dunckels] einhellig 30[1]<   *2, 3* durch die demut 22[1]—27[1]] die *fehlt* 27[2]<   selbs *bis* vbirster 22[1]—27[1]] || selbs einer den andern höher denn sich selbs 27[2] || *ebenso, doch* selbs *(1.) ist gestrichen* 30[1]<   *2, 6* hat ers *bis* geachtet 22[1]—27[1]] hielt ers nicht für einen raub 27[2]<   *2, 7* hat sich *bis* worden gleych 22[1]—27[1]] eussert sich selbs *bis* ward gleich 27[2]< || eusserts *Druckf.* 34 || *2, 8* hat sich *bis* gehorsam worden (wurden *nur* 22[1]) 22[1]—27[1]] ernidriget sich selbs, vnd ward gehorsam 27[2]<   *2, 11* zum preyß 22[1]—27[1]] zur ehre 27[2]<   *2, 12* volstreckt ewre selickeyt 22[1]—27[2]] schaffet, das jr

II.

IST nu bey euch ermanung in Christo, ist trost der liebe, ist gemeinschafft des geistes, ist hertzliche liebe vnd barmhertzigkeit, [2] so erfüllet meine freude, das jr eines sinnes seid, gleiche Liebe habt, einmůtig vnd einhellig seid, [3] Nichts thut durch zanck oder eitel ehre, sondern durch demut achtet euch vntereinander einer den andern höher, denn sich selbs, [4] Vnd ein jglicher sehe nicht auff das seine, sondern auff das des andern ist.

[5] EJn jglicher sey gesinnet, wie Jhesus Christus auch war, [6] welcher, ob er wol in göttlicher gestalt war, hielt ers nicht fur einen raub, Gotte gleich sein, [7] Sondern eussert sich selbs, vnd nam Knechts gestalt an, ward gleich wie ein ander Mensch, vnd an geberden als ein Mensch erfunden, [8] Ernidriget sich selbs, vnd ward gehorsam bis zum tode, ja zum tode am Creutz. [9] Darumb hat jn auch Gott erhöhet, vnd hat jm einen Namen gegeben, der vber alle namen ist, [10] Das in dem namen Jhesu sich beugen sollen, alle der knie, die im Himel vnd auff erden vnd vnter der erden sind, [11] vnd alle Zungen bekennen sollen, das Jhesus Christus der HErr sey, zur ehre Gottes des Vaters.

[12] ALso meine Liebesten, wie jr alle zeit seid gehorsam gewesen, nicht allein in meiner gegenwertigkeit, sondern auch nu viel mehr in meinem abwesen, schaffet, das jr selig werdet mit furcht vnd zittern. [13] Denn Gott ists, der in euch wircket, beide das wollen vnd das volbringen, das etwas geschehe, das jm wol gefellig ist.

[14] THut alles on murmelung vnd on zweiuel, [15] Auff das jr seid on taddel, vnd lauter, vnd Gottes kinder, vnstrefflich, mitten vnter dem vnschlachtigem vnd verkereten Geschlecht, Vnter welchem jr scheinet als Liechter in der welt, [16] damit, das jr haltet ob dem wort des Lebens, mir zu einem rhum an dem tage Christi, als der ich nicht vergeblich gelauffen noch vergeblich geerbeitet habe. [17] Vnd ob ich geopffert werde, vber dem opffer vnd Gottes dienst ewers glaubens, so frewe ich mich, vnd frewe mich mit euch allen. [18] Desselbigen solt jr euch auch frewen, vnd solt euch mit mir frewen.

On zweiuel) Das sie nicht murren widder Gott, in vngedult, auch nicht wancken im glauben.

(Geopffert werde) Das ist, Ob ich sterben müsse vber dem, das ich euch zu Gottes diener vnd Opffer gemacht hab durchs Euangelium vnd glauben, So sol michs nicht dauren, sondern wils mit freuden thun, Vnd jr solt mir dasselb auch mit freuden gönnen.

---

selig werdet 30^1< *2, 13* vnnd das thun, darumb *bis* an euch hat 22^1—27^1] ‖ vnd thun, nach seim (seinem) wolgefallen 27^2 ‖ vnd das thun *sonst ebenso* 30^1—44, 34—45 *[Ems.]* ‖ vnd das volbringen, das etwas *bis* wol gefellig ist 46, 46 *(vgl. dazu HE 40, Bibel 4, 390f. und Rörers Postfatio* 46 *in Bibel 6, LIV und ebenda Tafel 7b)* *2, 14* vnd verwyrrung 22^1—27^2] vnd on zweiuel 30^1< *2, 15* wilchen 22^1—26^1] welchem 26^2< als eyn liechtstar 22^1—27^1 27^2 *(E)*] ‖ als liechtstare 27^2 *(KnM)* ‖ als liechter 30^1< *2, 17* auff das *(vor* opffer*)* 22^1—27^2] vber dem 30^1< *2, 18* frewet euch *(1.) bis* myr 22^1—27^2] solt jr euch auch frewen *bis* frewen 30^1< ‖

Neue Gl. 2, 14 (On zweiuel) *usw. seit* 30^1< *Neue Gl. 2, 17* (Geopffert werde) *usw. seit* 30^1<; dasselbs *(statt* dasselb*) Druckf.* 30^1 |

Pv. bei 2, 5: Epistel am Palmsontag 39—46 |

[19] Ich hoff aber ynn dem herrn Jhesu, das ich Timotheon bald werde zu euch senden, das ich auch guts muts sey, wenn ich erfare, wie es vmb euch stehet, [20] Denn ich habe keynen der ßo gar meyns synnes sey, der so von artt fur euch sorget, [21] Denn sie suchen alle das yhre, nicht das Jhesu Christi ist, [22] Yhr aber wisset das er bewerd ist. Denn wie eyn kind dem vater, hat er mit myr gedienet am Euangelio, [23] denselbigen hoff ich, werd ich senden von stund an, wenn ich erfaren habe, wie es vmb mich stehet, [24] Ich vertraw aber ynn den herrn, das auch ich selbs schier komen werde.

[25] Ich habs aber fur nottig angesehen, den bruder Epaphroditon zu euch zusenden, der meyn gehulff vnd mitstreytter, vnnd ewr Apostel vnd meyner noddurfft diener ist. [26] Syntemal er nach euch allen verlangen hatte, vnnd war hoch bekummert, darumb das yhr gehoret hattet, das er war kranck gewesen, [27] Vnd er war zwar todkranck, aber Got hat sich vber yhn erbarmet, Nicht allein aber vber yhn, sondern auch vber mich, auff das ich nicht eyn trawrickeyt vber die andern hette.

[28] Ich habe yhn aber deste eylender gesand, auff das yhr yhn sehet vnd widder frolich werdet, vnd ich auch der trawrickeyt weniger habe, [29] so nemet yhn nu auff ynn dem herrn mit allen freuden, vnd habt solche ynn ehren. [30] Denn vmb des wercks Christi willen, ist er dem tod so nahe komen, da er seyn leben geringe bedacht, auff das er ewren mangel an meynem dienst erfullet.

Das Dritte Capitel.

HYnfurt, lieben bruder, frewet euch ynn dem herrn, Das ich euch ymer eynerley schreybe, verdreusset mich nicht, vnd macht euch deste gewisser. [2] Sehet auff die hunde, sehet auff die boßen erbeytter, sehet auff die zurschneyttung, [3] Denn wyr sind die beschneyttung, die wyr Got dienen ym geyst, vnnd rhumen vns von Christo Jhesu, vnd vertrosten vns nicht des fleyschs, [4] wie wol ich auch habe, das ich mich des fleysch vertrosten mocht, so eyn ander sich duncken lest, er hab, das er sich des fleyschs vertroste, ich viel mehr, [5] der ich am achten tage beschnytten bynn, eyner aus dem volck von Jsrael, des geschlechts Beniamin, ein Ebreer aus den Ebreer, vnd nach dem gesetz eyn pharisеer, [6] nach dem eyffer eyn verfolger der gemeyne, nach der gerechtickeyt ym gesetz gewesen vnstrefflich.

(zurschneyttung) Er nennet die falschen prediger die zurschneyttung, darumb, das sie die beschneyttung als nottig zur selickeyt lereten, damit die hertzen von dem glawben abgeschnytten werden.

[7] Aber was myr gewynn war, das hab ich vmb Christus willen fur schaden geachtet, [8] Denn ich acht es sey alles schaden, vmb des vberschwangs

---

Phil. 2, *19* guts muts sey 22^1—27^2] erquickt werde 30^1< 2, *20* von artt 22^1—27^1] || rechtschaffen 27^2 || hertzlich 30^1< 2, *21* Jhesu Christi 22^1—27^2] Christi Jhesu 30^1< 2, *22* bewerd 22^1—27^2] rechtschaffen 30^1< 2, *24* ynn den 22^1—27^1] in dem 27^2< 2, *25* || nottig] nöttiger 24^2—25 || ist *(nach* diener*)* 22^1—46, **34—45**] *fehlt nur* 46 *(Druckf.)* 2, *26* war kranck gewesen 22^1] *WSt* 22^2< 2, *27* aber *(vor* vber*)* 22^1—46, **34—45**] *fehlt* 46 *(Druckf.?)* andern 22^1—22^2] ander 24^1< 2, *29* HErrn *Druckf.* 46 || solche] solchen 22^2 26^{1-2} 27^1 || 2, *30* er ewren *bis* erfullet 22^1—27^2] mir dienete an ewer stat 30^1< 3, *1* HYnfurt 22^1—27^2]

[19] JCH hoffe aber in dem HERRN Jesu, das ich Timotheum balde werde zu euch senden, das ich auch erquicket werde, wenn ich erfare, wie es vmb euch stehet. [20] Denn ich habe keinen, der so gar meines sinnes sey, der so hertzlich fur euch sorget. [21] Denn sie suchen alle das jre, nicht das Christi Jhesu ist. [22] Jr aber wisset, das er rechtschaffen ist, denn wie ein Kind dem Vater, hat er mit mir gedienet am Euangelio. [23] Denselbigen hoffe ich, werde ich senden von stund an, wenn ich erfaren habe, wie es vmb mich stehet, [24] Jch vertrawe aber in dem HErrn, das auch ich selbs schier komen werde.

[25] JCH habs aber fur nötig angesehen, den bruder Epaphroditum zu euch zu senden, der mein gehülffe vnd mitstreiter, vnd ewer Apostel, vnd meiner notdurfft diener ist. [26] Sintemal er nach euch allen verlangen hatte, vnd war hoch bekümmert, darumb das jr gehöret hattet, das er kranck war gewesen. [27] Vnd er war zwar todkranck, aber Gott hat sich vber jn erbarmet, Nicht allein vber jn, sondern auch vber mich, Auff das ich nicht eine trawrigkeit vber die ander hette.

[28] Jch habe jn aber deste eilender gesand, Auff das jr jn sehet, vnd wider frölich werdet, vnd ich auch der trawrigkeit weniger habe. [29] So nemet jn nu auff jn dem HErrn, mit allen freuden. Vnd habt solche in ehren, [30] Denn vmb des wercks Christi willen, ist er dem Tode so nahe komen, da er sein Leben geringe bedachte, auff das er mir dienete an ewer stat.

III.

WEiter, lieben Brüder frewet euch in dem HErrn. Das ich euch jmer einerley schreibe, verdreust mich nicht, vnd macht euch deste gewisser. [2] Sehet auff die Hunde, sehet auff die bösen Erbeiter. sehet auff die Zurschneitung, [3] Denn wir sind die Beschneitung, die wir Gotte im geist dienen, vnd rhümen vns von Christo Jhesu, vnd verlassen vns nicht auff Fleisch, [4] wiewol ich auch habe, das ich mich Fleisches rhümen möchte. So ein ander sich düncken lesset, er möge sich Fleisches rhümen, ich viel mehr, [5] Der ich am achten tag beschnitten bin, einer aus dem volck von Jsrael, des geschlechts Ben Jamin, ein Ebreer aus den Ebreern, vnd nach dem Gesetz ein Phariseer, [6] nach dem eiuer ein Verfolger der Gemeine, nach der gerechtigkeit im Gesetz gewesen vnstrefflich.

(Zurschneitung) Er nennet die falschen prediger die zurschneitung darumb, das sie die Beschneitung als nötig zur seligkeit lereten, damit die hertzen von dem glauben abgeschnitten werden.

[7] ABer was mir gewin war, das hab ich, vmb Christus willen fur Schaden geachtet. [8] Denn ich achte es alles fur Schaden, gegen der vberschwenglichen

WEiter 30^{1}< 3, 3 dienen ym geyst 22^{1}] *WSt* 22^{2}< vertrosten *bis* fleyschs 22^{1}—27^{1} ‖ trotzen nicht auffs fleisch 27^{2} *[Ems.]* ‖ verlassen vns nicht auff fleisch 30^{1}< 3, 4 des fleysch vertrosten mocht 22^{1}—27^{1}] ‖ auffs fleisch trotzen möchte 27^{2} ‖ fleisches rhümen möchte 30^{1}< hab, *bis* vertroste 22^{1}—27^{1}] ‖ habe, das er auffs fleisch trotze 27^{2} ‖ er müge sich fleisches rhümen 30^{1}< 3, 8 acht es sey alles schaden, *bis* Jhesu Christi 22^{1}—27^{2}] achte es alles fur schaden, *bis* Christi Jhesu 30^{1}< ‖

Gl. 3, 2 (zurschneyttung) *usw.* 22^{1}< |

willen der erkentnis Jhesu Christi meynes herrn, vmb wilchs willen ich alles hab fur schaden gerechnet, vnd acht es fur dreck, auff das ich Christum gewynne, [9] vnd erfunden werde ynn yhm, vnd nicht habe die gerechtickeyt, die aus dem gesetz, ßondern die durch den glawben Christi kompt, nemlich, die gerechtickeyt, die von Got kompt ym glawben, [10] zu erkennen yhn vnd die krafft seyner aufferstehung, vnd die gemeynschafft seyner leyden, das ich seynem todt ehnlich werde, [11] ob ich auch der aufferstehung von den todten begegen mocht.

[12] Nicht, das ichs schon empfangen habe, odder schon volkomen sey, Jch iage yhm aber nach, ob ich auch dasselb ergreyffen mocht, darynnen ich ergryffen byn von Christo Jhesu. [13] Meyn bruder, ich schetze mich selbs noch nicht, das ichs ergriffen habe. Eyns aber sage ich, Jch vergesse was dahynden ist, vnnd strecke mich zu dem, das da fornen ist, [14] vnd iage nach dem furgesteckten zill, nach dem kleynod, wilchs furhelt die beruffung Gottis von obenher, ynn Christo Jhesu, [15] Wie viel nu vnser volkomen sind, die last vns alßo gesynnet seyn, vnd solt yhr etwas weytters gesynnet seyn, das last euch Gott offinbaren. [16] Doch, dahyn wyr bißher komen sind, so last vns eynher tretten nach eyner regel, vnd gleych gesinnet seyn.

[17] Folget myr, lieben bruder, vnnd sehet auff die, die alßo wandeln, wie yhr habt vns zum furbild, [18] Denn viel wandeln, von wilchen ich euch offt gesagt habe, nu aber sage ich, auch mit weynen, die feynd des creutzs Christi, [19] wilcher ende ist das verdamnis, vnd denen der bauch eyn Got ist, vnnd yhr eehre zuschanden wirt, dero, die auff yrdisch gesynnet seyn. [20] Vnser burgerschafft aber ist ym hymel, von dannen wyr auch wartten des heylandts Jhesu Christi des herrn, [21] wilcher wirt verkleren den leyb vnßer nichtickeyt, das er ehnlich werde dem leybe seyner klarheyt, nach der wirckunge, da er mit kan auch alle ding yhm vnterthun.

Phil. 3, 9 vnd erfunden *bis* yhm 22^1] *WSt* 22^2< vnd nicht habe die ger. 22^1—27^1] || das ich nicht habe die ger. 27^2 || das ich nicht habe meine ger. 30^1< die durch den gl. Christi kompt 22^1—27^1] die durch den gl. an Christo kompt 27^2< *3, 9/10* nemlich, — —, die von Got k. ym gl., zu erkennen 22^1] || *WSt* 22^2—27^1 von Gott ym glawben kompt || nemlich, — —, die von G. über den gl. kompt, zu erkennen 27^2] || nemlich, — —, die von Gott dem gl. zugerechnet wird, zu erkennen 30^1< *3, 11* ob ich *bis* mocht 22^1—27^1] || ob ich auch mit hinan zu der aufferstehung von den todten kommen möchte 27^2 || ob ich auch jnn der aufferstehung von den todten jm entgegen komen möchte 30^1—40, **34—40**^{2} || Da mit *bis* Todten **41**< *(s. HE 40, Bibel 4, 391)* *3, 12* empfangen 22^1—27^2] ergriffen 30^1< ich auch dasselb 22^1—27^2] ichs auch 30^1< darynnen *bis* Jhesu 22^1] *WSt* darynnen ich von Christo Jhesu ergryffen byn 22^2—27^2 || nach dem ich von Chr. J. ergriffen bin 30^1< *3, 13* Meyn bruder 22^1—24^1 25] Meine brůder $24^{2-3}26^1$< *3, 14* die beruffung *bis* obenher 22^1—27^1] die hymelische berüffunge Gottes 27^2< *3, 15* etwas *bis* seyn 22^1—27^2] sonst etwas halten 30^1< Bott *Druckf.* 22^1 *3, 16* Doch, dahyn wyr *bis* regel 22^1] || Doch dahyn wyr *bis* last vns nach eyner regel

erkentnis Christi Jhesu meins HErrn, Vmb welches willen ich alles habe fur Schaden gerechnet vnd acht es fur Dreck, auff das ich Christum gewinne, [9]vnd in jm erfunden werde, das ich nicht habe meine Gerechtigkeit, die aus dem Gesetz, sondern die durch den glauben an Christo kompt, nemlich, die Gerechtigkeit, die von Gott dem glauben [Bl. 361] zugerechnet wird, [10]zu erkennen Jn, vnd die krafft seiner Aufferstehung, vnd die gemeinschafft seiner Leiden, das ich seinem Tode ehnlich werde, [11]da mit ich entgegen kome, zur aufferstehung der Todten.

[12]NJcht das ichs schon ergriffen habe, oder schon volkomen sey, Jch jage jm aber nach, ob ichs auch ergreiffen möchte, nach dem ich von Christo Jhesu ergriffen bin. [13]Meine Brůder, jch schetze mich selbs noch nicht, das ichs ergriffen habe. Eines aber sage ich, jch vergesse was da hinden ist, vnd strecke mich zu dem, das da fornen ist, [14]vnd jage nach dem furgesteckten ziel, nach dem Kleinod, welches furhelt die himlische beruffunge Gottes in Christo Jhesu. [15]Wie viel nu vnser volkomen sind, die lasset vns also gesinnet sein, vnd solt jr sonst etwas halten, das lasset euch Gott offenbaren. [16]Doch so ferne, das wir nach einer Regel, dar ein wir komen sind, wandeln, vnd gleich gesinnet sein.

Das ist, Christus hat mich beruffen vnd also zu seiner Gnade bracht, Demselbigen wolt ich gern gnugthun vnd auch ergreiffen.

(Einer Regel) Das solch offenbarung nicht wider den glauben, vnd geistliche einigkeit sey.

[17]FOlget mir, lieben Brůder, vnd sehet auff die, die also wandeln, wie jr vns habt zum Furbilde. [18]Denn viel wandeln, von welchen ich euch offt gesagt habe, nu aber sage ich auch mit weinen, die Feinde des creutzes Christi, [19]welcher Ende ist das verdamnis, welchen der Bauch jr Gott ist, vnd jre Ehre zu schanden wird, Dere, die jrdisch gesinnet sind. [20]Vnser wandel aber ist im Himel, von dannen wir auch warten des Heilands Jhesu Christi des HErrn, [21]welcher vnsern nichtigen Leib verkleren wird, das er ehnlich werde seinem verklereten Leibe, Nach der wirckunge, da er mit kan auch alle ding jm vnterthenig machen.

---

eynher tretten 22^2—27^2 Doch so ferne *bis* wandeln 30^1< *3, 17* habt vns 22^1—30^2] *WSt* 33^1< *3, 19* vnd denen *bis* Got 22^1—27^1] ‖ bei welchen der bauch ein Gott 27^2 ‖ welchen d. b. jr Gott 30^1< dero (dere *seit* 22^2), die *bis* seyn (sind *seit* 24^1) 22^1—27^2] dere, die jrdisch gesinnet sind 30^1< *3, 20* burgerschafft 22^1—27^2 *(vgl. HE 40, Bibel 4, 391 [Luther plante wohl Rückgriff auf seine frühere Übersetzung])*] wandel 30^1< *3, 21* wirt verkl. *bis* nichtickeyt 22^1] ‖ den leib vnser nichtickeyt verkl. wirt 22^2—27^2 ‖ vnsern nichtigen l. verkl. wird 30^1< dem leybe seyner klarheyt 22^1—27^2 ‖ seinem verklereten leibe 30^1< vnterthun 22^1—27^2] vnterthenig machen 30^1< ‖

zu 3, 11 vgl. Erläuterung in Bibel 4, 391 (aus Prot. 41 Stoff zu einer Gl.?) *Neue Gl. 3, 12* Das ist, Christus *usw. seit* 30^1< (Dē selben 30^1] Dem selben (Dem selbigen) 30^2<) *Neue Gl. 3, 16* (Einer regel) *usw. seit* 30^1< |

Pv. bei 3, 17: Epistel am 23. Sont. nach Trinitatis 39—46 |

Das Vierde Capitel.

ALſo, meyn lieben vnd gewundſchte bruder, meyn freude vnd meyn kron, beſtehet alſo ynn dem hern, [2]Die Euodian ermane ich, vnd die Syntychen ermane ich, das ſie eynes ſynnes ſeyen, [3]Ja ich bitte auch dich, meyn artiger geferte, nym ſie zu dyr, die ſampt myr gekempfft haben vber dem Euangelio, mit Clemen [Bl. XXXIX = g iij] vnd den andern meynen gehulffen, wilcher namen ſind ynn dem buch des lebens. [4]Frewet euch ynn dem herrn allewege, vnnd abermal ſage ich, frewet euch, [5]Ewre lindickeyt laſt kund ſeyn allen menſchen, der herr iſt nahe, [6]ſorget nichts, ſondern ynn allen dingen laſt ewre bitte, ym gepet vnd flehen mit danckſagung kund werden fur Got, [7]vnd der frid Gottis, wilcher vberſchwebt allen ſynnen, beware ewre hertzen vnd ſynne ynn Chriſto Iheſu.

[8]Weytter lieben bruder, was warhafftig iſt, was redlich, was gerecht, was keuſch, was lieblich, was wol laut, Iſt etwa eyn tugent, iſt etwa eyn lob, dem denckt nach, [9]wilchs yhr auch gelernet, vnd empfangen vnd gehoret vnd geſehen habt an myr, das thut, ſo wirt der herr des frides mit euch ſein. [10]Ich byn aber hochlich erfrewet ynn dem herrn, das yhr der mal eyns widder ergrunet ſeyt von myr zuhalten, wie yhr zuuor von myr gehalten habt, denn yhr waret vbereylet, [11]Nicht ſage ich das des mangels halben, denn ich habe gelernet, vnter wilchen ich byn, myr gnugen laſſen. [12]Ich weyß nichtig zuſeyn, vnnd weyß auch hoch her zufaren. Ich byn allenthalben vnd ynn allen dingen geſchickt, beyde ſatt ſeyn vnd hungern, beyde vbrig haben vnd mangel leyden. [13]Ich vermag alles, durch den, der mich mechtig macht Chriſtus. [14]Doch yhr habt wol than, das yhr euch meynes trubſals angenomen habt.

[15]Yhr aber von Philippen wiſſet, das von anfang des Euangeli, da ich außzog von Macedonia, keyne gemeyne mit myr teylet hat, nach der rechnung der eynnam vnd außgabe, denn yhr alleyne. [16]Denn gen Theſſalonich ſandtet yhr zu meyner notdurfft eyn mal, vnd darnach aber eyn mal. [17]Nicht, das ich das geſchenck ſuche, ſondern ich ſuche die frucht, das ſie vbirfluſſig ſey ynn ewer rechnung, [18]Denn ich habe alles vnd hab vbirfluſſig, ich byn erfullet da ich empfieng durch Epaphroditon, das von euch kam, eyn ruch der ſuſſickeyt, ein opffer, Gotte angenehm vnd gefellig. [19]Meyn Got aber erfulle alle ewre notdurfft, nach ſeynem reychthum, ynn der klarheyt ynn Chriſto Iheſu.

Phil. 4, 1 hern 22^1—27^1] Herrn jr lieben 27^2< *4, 2* ſeyen 22^1—27^2] ſeien im Herrn 30^1< *4, 3* artiger geferte 22^1—27^1] ‖ rechtſchaffener geferte 27^2 ‖ trewer geſelle 30^1< nym ſie zu dyr 22^1—27^2] ſtehe jn bey 30^1< gekempfft *bis* Euangelio 22^1] *WSt* 22^2< *4, 6* kund werden fur Got 22^1] *WSt* 22^2< *4, 7* vberſchwebt allen ſynnen 22^1] *WSt* allen ſynnen vberſchwebt 22^2—27^2 ‖ höher *bis* vernunfft 30^1< *4, 8* redlich 22^1—27^1] erbar 27^2< *4, 10* der mal eyns *bis* gehalten habt 22^1—27^2] widder wacker *bis* geſorget habt 30^1< denn *bis* vbereylet 22^1—27^1] ‖ denn jr hattet die zeit nit 27^2 ‖ Aber die Zeit *bis* leiden 30^1< *4, 11* vnter 22^1—27^2] bey 30^1< ‖ welchem 40 *Druckf. (s. HE 40, Bibel 4, 301)* ‖ *4, 12* weyß

IIII.

ALso, meine lieben vnd gewündschte Brüder, meine Freude vnd meine Krone, bestehet also in dem HErrn, jr lieben. [2] Die Euodian ermane ich, vnd die Syntichen ermane ich, das sie eines sinnes seien in dem HErrn. [3] Ja ich bitte auch dich, mein trewer Geselle, stehe jnen bey, die sampt mir vber dem Euangelio gekempffet haben, mit Clemen vnd den andern meinen Gehülffen, welcher namen sind in dem Buch des lebens.

(Getrewer geselle) Das ist, mein sonderlicher trewer Geselle fur andern der es von hertzen meinet, wie ich im Euangelio zu predigen. Ich acht aber, er meinet den furnemesten Bischoff zu Philippen.

[4] **FRewet euch in dem HERRn alwege, vnd abermal, sage ich, frewet euch.** [5] Ewer lindigkeit lasset kund sein allen Menschen. Der HErr ist nahe. [6] Sorget nichts, sondern in allen dingen lasset ewer Bitte im Gebet vnd Flehen, mit Dancksagung fur Gott kund werden. [7] Vnd der friede Gottes, welcher höher ist, denn alle vernunfft, beware ewre hertzen vnd sinne in Christo Jhesu.

[8] WEiter, lieben Brůder, was warhafftig ist, was erbar, was gerecht, was keusch, was lieblich, was wol lautet, Jst etwa eine tugent, ist etwa ein lob, dem dencket nach, [9] welchs jr auch gelernet vnd empfangen vnd gehöret vnd gesehen habt an mir, das thut, So wird der HErr des Friedes mit euch sein.

[10] JCh bin aber höchlich erfrewet, in dem HErrn, das jr wider wacker worden seid, fur mich zu sorgen, wiewol jr allweg gesorget habt, Aber die zeit hats nicht wollen leiden. [11] Nicht sage ich das des mangels halben, Denn ich habe gelernet, bey welchen ich bin, mir genůgen lassen. [12] Jch kan nidrig sein, vnd kan hoch sein, Jch bin in allen dingen vnd bey allen geschickt, beide sat sein vnd hungern, beide vberig haben vnd mangel leiden. [13] Jch vermag alles, durch den, der mich mechtig macht, Christus. [14] Doch jr habt wolgethan, das jr euch meines trůbsals angenomen habt.

[15] JR aber von Philippen wisset, das von anfang des Euangelij, da ich auszoch aus Macedonia, keine Gemeine mit mir geteilet hat, nach der rechnung der ausgab vnd einnam, denn jr alleine. [16] Denn gen Thessalonich sandtet jr zu meiner Notdurfft, ein mal, vnd darnach aber einmal. [17] Nicht das ich das Geschenck suche, sondern ich suche die Frucht, das sie vberflůssig in ewer rechnung sey, [18] Denn ich habe alles vnd habe vberflůssig. Jch bin erfůllet, da ich empfieng durch Epaphroditum, das von euch kam ein süsser geruch, ein angenem opffer, Gotte gefellig. [19] Mein Gott aber erfůlle alle ewre Notdurfft, nach seinem Reichtumb, in der herrligkeit in Christo Jhesu.

---

nichtig *bis* ynn allen dingen geschickt 22^1—27^2] kan nidrig *bis* bey allen geschickt 30^1< *4, 15* von Mac. 22^1—27^2] aus Mac. 30^1< eynnam vnd außgabe 22^1—27^1] *WSt* 27^2< *4, 17* sey *bis* rechnung 22^1] *WSt* 22^2< *4, 18* ruch der sussickeyt 22^1—27^2] susser ruch 30^1< ein opffer *bis* gefellig 22^1—27^1] ein angenem o., Gotte gefellig 27^2< *4, 19* klarheyt 22^1—27^1] herlickeit 27^2< ‖

Neue Gl. 4, 3 seit 27^2<; *verschieden nur im Stw.:* (rechtschaffener geferte) 27^2] (Trewer geselle) 30^1—46, 34—41 (Getrewer ges.) 43^1—46 |

Pv. bei 4, 4: Epistel am .4. Sont. des Aduents. 39—46 |

[20]Dem Got aber vnnd vnserm vater sey preyß von ewickeyt zu ewickeyt Amen. [21]Grusset alle heyligen ynn Christo Jhesu. Es grussen euch die bruder die bey myr sind. [22]Es grussen euch alle heyligen, sonderlich aber die von des keysers hause. [23]Die gnade vnsers herrn Jhesu Christi sey mit euch allen, A M E N.

Geschrieben von Rom durch Epaphroditon.

Phil. 4, 20 preyß 22[1]—27[2]] ehre 30[1]< ||

Vorrhede auff die Epistel sanct Pauli zu den Colossern.

GLeych wie die Epistel zu den Galatern sich arttet vnd geratten ist nach der Epistel zu den Romern, vnd eben dasselb mit kurtzem begriff fasset, das die zu den Romern weytter vnd reycher außfuret. Also arttet sich dise zu den Colossern nach der zu den Ephesern, vnd fasset auch mit kurtzem begryff, den selben ynnhalt.

Auffs erst lobet vnd wunschet der Apostel den Colossern, das sie bleyben ym glawben vnd zunemen, vnd streycht aus, was das Euangelion vnd glawbe sey, nemlich, eyn weyßheyt die Christum eynen herrn vnd Got erkenne, fur vns gecreutzigt, die von der welt her verporgen, vnd nu durch seyn ampt erfur bracht sey. Das ist das erst Capitel.

Ym andern Capitel warnet er sie fur menschen leren, die alltzeyt dem glawben entgegen sind, vnnd malet die selben so eben abe, als sie nyrgent ynn der schrifft gemalet sind, vnd taddelt sie meysterlich.

Ym dritten, ermanet er sie das sie ym lauttern glawben fruchtbar seyen mit allerley gutten wercken gegen ander, vnd beschreybt allerley stenden yhr eygen werck.

Am vierden befilht er sich ynn yhr gepet, vnd grusset vnd stercket sie.

---

2 zu den Col. 22[1]] An die Colosser 22[2]< *3* zu den Gal. 22[1]—37, **34—39**] an die Galater 39—46, **40[1]—46** *4 (ebenso 5)* zu den Rom. 22[1]—37, **34—39**] an die R. 39—46, **40[1]—46** *6* zu den Col. 22[1]—37, **34—39**] an die Col. 39—46, **40[1]—46** *7* zu den Eph. 22[1]—37, **34—39**] an die Eph. 39—46, **40[1]—46** *10* bleyben ym gl. 22[1]] *WSt* 22[2]< *11* vnd glawbe 22[1]—46, **34—36**] vnd der gl. **39—46** *14 usw.* andern ...

[20] DEm Gott aber vnd vnserm Vater, sey Ehre von ewigkeit zu ewigkeit, Amen. [21] Grüsset alle Heiligen in Christo Jhesu. Es grüssen euch die Brüder, die bey mir sind. [22] Es grüssen euch alle Heiligen, sonderlich aber die von des Keisers hause. [23] Die gnade vnsers HERRN Jhesu Christi sey mit euch allen. Amen.

Geschrieben von Rom, durch Epaphroditum.

Vorrede auff die Epistel S. Pauli: An die Colosser.

GLeich wie die Epistel an die Galater sich artet vnd geraten ist nach der Epistel an die Römer, vnd eben dasselbige mit kurzem Begriff fasset, das die an die Römer weiter vnd reicher ausfüret. Also artet sich diese an die Colosser nach der an die Epheser, vnd fasset auch mit kurzem Begriff den selbigen inhalt.

AVffs erste, Lobet vnd wündschet der Apostel den Collossern, das sie im Glauben bleiben vnd zunemen. Vnd streichet aus, was das Euangelium vnd der glaube sey, nemlich, eine weisheit die Christum einen HErrn vnd Gott erkenne, fur vns gecreutziget, Die von der welt her verborgen, vnd nu durch sein Ampt erfur bracht sey. Das ist das j. Cap.

JM ij. Cap. Warnet er sie fur Menschenleren, die alle zeit dem glauben entgegen sind, vnd malet dieselbigen also eben abe, als sie nirgent in der Schrifft abgemalet sind, vnd tadbelt sie meisterlich.

JM iij. Ermanet er sie, das sie im lautern Glauben fruchtbar seien, mit allerley guten Wercken gegen einander. Vnd beschreibet allerley Stenden jr eigen werck.

JM iiij. befilhet er sich in jr Gebet, vnd grüsset vnd stercket sie.

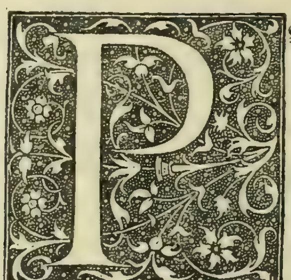
---

dritten] ij. . . . iij. *so die Zahlenbezeichnungen seit* **36** *14 (ebenso 17)* Ym] Am 39–46 ‖ andern 22^1–35, **34–35**] ij **36–46**, 37–46 *15* so eben 22^1–27^1 27^2 *(E)*] also eben 27^2 *(KnM)* 30^1< *16* gemalet 22^1–37, **34–36**] abgemalet 39–46, **39–46** *18* ander 22^1–25] einander 26^1< *20* Am 22^1 39–46] Jm 22^2–37, **34–46** ‖

[Bl. XL = giiij]

Die Epistel S. Pauli Zu den Colossern.

Das Erst Capitel.



Aulus eyn Apostel Jhesu Christi: durch den willen Gotis, vnd bruder Timotheos.

[2]Den heyligen zu Colossen, vnd den gleubigen brudern ynn Christo.

Gnade sey mit euch vnd fride von Gott vnserm vater vnnd dem herrn Jhesu Christo.

[3]Wyr dancken Gott vnd dem vater vnsers herrn Jhesu Christi, vnd beten alltzeyt fur euch, [4]nach dem wyr gehoret haben von ewrm glawben an Christum Jhesum, vnd von ewr liebe zu allen heyligen, [5]vmb der hoffnung willen, die euch beygelegt ist ym hymel, von wilcher yhr gehoret habt durch das wort der warheyt ym Euangelio, [6]das zu euch komen ist, wie auch ynn alle welt, vnd ist fruchtpar, wie auch ynn euch von dem tag an, da yhrs gehort habt, vnnd erkant die gnade Gottis ynn der warheyt, [7]wie yhr denn gelernet habt von Epaphra vnßerm lieben mitdiener, wilcher ist eyn trewer diener Christi fur euch, [8]der vns auch eroffnet hat ewre liebe ym geyst.

[9]Derhalben auch wyr, von dem tage an, da wyrs gehoret haben, horen wyr nicht auff, fur euch zu beten, vnd bitten, das yhr erfullet werdet mit erkentnis seynes willens, ynn allerley geystlicher weyßheyt vnd verstand, [10]das yhr wandelt wirdiglich dem herrn, zu allem gefallen, vnd fruchtpar seyt ynn allem guttem werck, [11]vnd wachset ynn der erkentnis Gottis, vnd gestercket werdet mit aller krafft, nach seyner herlickeyt macht, ynn aller gedult vnnd langmutickeyt mit freuden, [12]vnd dancksaget dem vater, der vns tuchtig gemacht hat, zu dem erbteyl der heyligen ym liecht.

[13]Wilcher vns erredtet hat von der vbirkeyt der finsternis, vnd hat vns versetzt ynn das reych des sons seyner liebe, [14]an wilchem wyr haben die erlosung durch seyn blut, nemlich, die vergebung der sund, [15]wilcher ist das ebenbild des vnsichtbarn Gottis, der erstgeporner fur allen creaturn, [16]Denn

---

In der Überschrift: Zu den Col. 22^1] An die Col. 22^2< Das Erst Capitel 22^1—27^2] I. 30^1< *(so stets, s. o.)* *Kol. 1, 1 zur Initiale* **P** *gilt das gleiche, wie bei Röm. 1, 1 bemerkt ist* *1, 4* ewr liebe 22^1—27^1 27^2 *(E)*] der liebe 27^2 *(KnM)* 30^1< *1, 5* gehoret 22^1—27^1] zuuor geh. 27^2< *1, 10* allem guttem werck 22^1—27^2] allen guten wercken 30^1< *1, 11* herlickeyt macht 22^1—27^1] herlichen m. 27^2< *1, 13* des sons seyner liebe 22^1—27^2] seines lieben sones 30^1< *1, 15* ‖ fur (vor)] von *Druckf.* 40 *(s. HE 40, Bibel 4, 391)* ‖

[Bl. 362] Die Epistel S. Pauli an die Colosser.

I.



PAulus ein Apostel Jhesu Christi, durch den willen Gottes, vnd bruder Timotheus. [2] Den Heiligen zu Colossen, vnd den gleubigen brůdern in Christo.

Timotheus.

Gnade sey mit euch vnd Friede von Gott vnserm Vater, vnd dem HErrn Jhesu Christo.

[3] WJr dancken Gott vnd dem Vater vnsers HErrn Jhesu Christi, vnd beten alle zeit fur euch, [4] nach dem wir gehöret haben, von ewrem glauben an Christum Jhesum, vnd von der liebe zu allen Heiligen, [5] vmb der Hoffnung willen, die euch beygelegt ist im Himel, von welcher jr zuuor gehöret habt durch das wort der warheit, im Euangelio, [6] das zu euch komen ist, wie auch in alle Welt, vnd ist fruchtbar, wie auch in euch von dem tage an, da jrs gehöret habt, vnd erkand die gnade Gottes in der warheit. [7] Wie jr denn gelernet habt von Epaphra vnserm lieben Mitdiener, welcher ist ein trewer diener Christi, fur euch, [8] der vns auch eröffenet hat ewre liebe im geist.

Epaphras.

[9] DErhalben auch wir, von dem tage an, da wirs gehöret haben, hören wir nicht auff, fur euch zu beten, vnd bitten, das jr erfüllet werdet mit erkentnis seines willens, in allerley geistlicher weisheit vnd verstand, [10] Das jr wandelt wirdiglich dem HErrn, zu allem gefallen, vnd fruchtbar seid in allen guten wercken. [11] Vnd wachset in der erkentnis Gottes, vnd gestercket werdet mit aller Krafft nach seiner herrlichen macht, in aller gedult vnd langmütigkeit, mit freuden, [12] Vnd danckſaget dem Vater, der vns tůchtig gemacht hat zu dem erbteil der Heiligen im liecht.

[13] WElcher vns errettet hat von der Oberkeit der finsternis, vnd hat vns versetzt in das reich seines lieben Sons, [14] An welchem wir haben die erlösung, durch sein Blut, nemlich, die vergebung der sünde. [15] Welcher ist das Ebenbilde des vnsichtbarn Gottes, der Erstgeborner vor allen creaturen, [16] Denn

zu 1, 16 f. Stoff zu einer Gl. (?) aus HE 40, s. Bibel 4, 391 f. |

Pv. bei 1, 3 (9): Epistel am .24. Son. nach Trinita. 39—46 *(Im Perikopenregister beginnt der Text der Epistel mit V. 9.)* |

durch yhn ists alles geschaffen, das ynn hymel vnd auff erden ist, das sichtbar vnd das vnsichtbar, es seyen die thronen odder hirschafften, odder furstenthumen, oder vbirkeyten, Es ist alles durch yhn vnd zu yhm geschaffen, [17] vnd er ist fur allen, vnd es bestehet alles ynn yhm.

[18] Vnd er ist das hewbt des leybs, nemlich, der gemeyne, wilcher ist der anfang vnd der erste geporner von den todten, auff das er ynn allen dingen den furgang habe, [19] Denn es ist das wolgefallen gewesen, das ynn yhm alle fulle wonen solt, [20] vnd alles durch yhn versunet wurde zu yhm selbs, es sey auff erden odder ym hymel, damit, das er fride macht durch das blut an seynem creutz, durch sich selbs.

[21] Vnd euch, die yhr weyland entfrembdet vnd feynde wart, durch die vernunfft ynn bosen wercken, [22] nu aber hat er euch versunet mit dem leybe seynes fleysches durch den tod, auff das er euch darstellet heylig vnd vnstrefflich vnd on taddel fur yhm selbs, [23] so yhr anders bleybet ym glawben gegrund vnd fest vnd vnbeweglich von der hoffnung des Euangeli, wilchs yhr gehoret habt, wilchs geprediget ist vnter alle creatur die vnter dem hymel ist, wilchs ich Paulus diener wurden byn.

[24] Nu frewe ich mich ynn meynen leyden, die ich leyde fur euch, vnd erstatte den feyl, der trubsaln Christi an meynem leybe, fur seynen leyb, wilcher ist die gemeyne, [25] wilcher ich eyn diener wurden bynn, nach dem predigampt, das myr geben ist vnter euch, mit der fulle außzupredigen das wort Gottis, [26] nemlich, das geheymnis, das verporgen gewesen ist von der welt her, vnd von den zeytten her, nu aber offinbart ist seynen heyligen, [27] den Got gewolt hat kund thun, wilcher da sey der herliche reychthum dises geheymnis vnter den heyden (wilches ist Christus ynn euch) der da ist die hoffnung der herlickeyt, [28] den wyr verkundigen vnd vermanen alle menschen vnnd leren alle menschen mit aller weyßheyt, auff das wyr darstellen eynen yglichen menschen volkomen ynn Christo Jhesu, [29] daran ich erbeytte vnnd ringe nach der wirckung des, der ynn myr wirckt mit krafft.

Das Ander Capitel.

Ich laß euch aber wissen, wilch eynen kampff ich habe vmb euch vnd vmb die zu Laodicea, vnd alle die meyne person ym fleysch nicht gesehen haben, [2] auff das yhre hertzen ermanet werden, die zusamen fasset sind ynn der liebe, zu allem reychthum des volligen verstands, der da ist ynn

---

Kol. 1, 16 ists alles 22^1—26^1] ist alles 26^2< ynn 22^1—24^2] ym 24^3< das *(vor* vnsichtbar*)* 22^1—40] *fehlt* **34—46, 44—46** *(s. HE 40, Bibel 4, 361)* es seyen *bis* oder vbirk. 22^1—27^2] beide die thronen vnd *bis* vnd öberk. 30^1< *1, 18* erste geporner 22^1—22^2] erst geporner 24^1 ‖ erstgeborner 24^2< *1, 19* ‖ das *(vor* wolgefallen*) fehlt* 40 *(Druckf., vgl. HE 40, Bibel 4, 392)* ‖ *zu 1, 20 Stoff zu einer Gl.? vgl. HE 40, Bibel 4, 392* *1, 21* entfrembdet 22^1—27^2] frembde 30^1< ‖ feynde] geste 30^2—40, **34—40**^{2} ‖ *(s. HE 40, Bibel 4, 392)* *1, 24* meynen l., die ich leyde fur euch 22^1] ‖ m. eignen l., die ich fur euch leyde 22^2—27^2 ‖ meinem l., das ich f. e. leide 30^1< erstatte den feyl *bis* leybe 22^1—27^2] erstatte

durch jn ist alles geschaffen, das im Himel vnd auff Erden ist, das sichtbare vnd vnsichtbare, beide die Thronen vnd Herrschafften, vnd Fůrstenthůmen, vnd Oberkeiten, es ist alles durch jn vnd zu jm geschaffen, [17] vnd Er ist vor allen, vnd es bestehet alles in jm.

[18] VND er ist das heubt des Leibes, nemlich, der Gemeine, welcher ist der anfang vnd der erstgeborner von den Todten, Auff das er in allen dingen den furgang habe, [19] Denn es ist das wolgefallen gewesen, das in jm alle fůlle wonen solte, [20] Vnd alles durch jn versönet würde zu jm selbs, es sey auff Erden oder im Himel, damit das er Friede machet durch das Blut an seinem creutz, durch sich selbs.

[21] VNd euch die jr weiland Frembde vnd Feinde waret, durch die vernunfft in bösen wercken, [22] Nu aber hat er euch versönet mit dem Leibe seines fleisches, durch den tod, Auff das er euch darstellet heilig vnd vnstrefflich vnd on taddel fur jm selbs, [23] So jr anders bleibet im glauben, gegründet vnd feste vnd vnbeweglich von der hoffnung des Euangelij, welches jr gehöret habt, welchs gepredigt ist vnter alle Creatur, die vnter dem Himel ist, welches ich Paulus diener worden bin.

[24] NV frewe ich mich in meinem leiden, das ich fur euch leide, vnd erstatte an meinem Fleisch, was noch mangelt an trůbsaln in Christo, fur seinen Leib, welcher ist die Gemeine, [25] welcher ich ein Diener worden bin, nach dem göttlichen Predigampt, das mir gegeben ist vnter euch, das ich das wort Gottes reichlich predigen sol, [26] nemlich, das Geheimnis, das verborgen gewesen ist von der Welt her, vnd von den zeiten her, Nu aber offenbart ist seinen Heiligen, [27] welchen Gott gewolt hat kund thun, welcher da sey der herrliche Reichthum dieses geheimnis vnter den Heiden (welches ist Christus in euch) der da ist die Hoffnung der herrligkeit, [28] den wir verkündigen, Vnd vermanen alle Menschen, vnd leren alle menschen mit aller weisheit, Auff das wir darstellen einen jglichen Menschen volkomen in Christo Jhesu, [29] daran ich auch erbeite vnd ringe, nach der wirckung des, der in mir krefftiglich wircket.

II.

ICH lasse euch aber wissen, welch einen Kampff ich habe vmb euch vnd vmb die zu Laodicea, vnd alle die meine Person im fleisch nicht gesehen haben, [2] Auff das jre hertzen ermanet vnd zusamen gefasset werden, in der liebe, zu allem reichthum des gewissen verstandes, zu erkennen

an m. fleische *bis* jnn Christo 30^1< *1, 25* wurden 22^1] worden 22^2< dem predigampt 22^1—27^1] dem Göttlichē pr. 27^2< *[Ems.]* mit der fulle *bis* Gottis 22^1—27^2] das ich das wort G. reichlich predigen sol 30^1< *1, 26* ‖ offenbar 26^{1-2} 27^{1-2} ‖ *1, 27* den Got 22^1—27^1] welchen G. 27^2< *zu V. 27 unverwertete Korr. (betr. Klammern) in HE 40, s. Bibel 4, 392* vntern *Druckf.* 22^1 *1, 29* ich erbeytte 22^1—40, 34—40^2] ich auch erbeite 41< *(s. HE 40, Bibel 4, 392)* wirckt mit krafft 22^1] *WSt* mit krafft wirckt 22^1—27^2 ‖ krefftiglich wircket 30^1< *2, 2* ermanet *bis* sind 22^1—27^2] ermanet vnd zusamen gefasset werden 30^1< volligen 22^1—27^1] gewissen 27^2< der da *bis* geheymnis 22^1—27^2] zu erkennen das geh. 30^1< ‖

dem erkentnis des geheymnis Gottis des vaters vnd Christi, [3] ynn wilchem ligen verporgen alle schetze der weyßheyt vnd des erkentnis.

[4] Ich sage aber dauon, das euch niemant betriege mit vernunfftigen wortten, [5] Denn ob ich wol nach dem fleysch nicht da byn, so byn ich aber ym geyst mit euch, frewe mich vnd sehe ewer ordnung vnnd die festung ewrs glawbens an Christum. [6] Wie yhr nu angenomen habt den herrn Jhesum Christon, so wandelt ynn yhm, [7] vnd seyt gewurtzelt vnd erbawet ynn yhm, vnd seyt fest ym glawben, wie yhr geleret seyt, vnd seyt ynn dem selbigen vbirflussig mit dancksagung.

[8] Sehet zu, das euch nicht widderfare eyn rewber durch die philosophia vnd lose verfurung, nach der menschen satzungen, vnnd nach der welt satzungen, vnd nicht nach Christon, [9] Denn ynn yhm wo=[Bl. XLI]net die gantze fulle der gottheyt leyplich, [10] vnd yhr seyt desselben vol, wilcher ist das hewbt aller furstenthum vnd vbirkeyt, [11] ynn wilchem yhr auch beschnytten seyt, mit der beschneyttung on hende, durch ablegung des sundlichen leybes ym fleysch, nemlich, mit der beschneyttung Christi, [12] ynn dem, das yhr mit yhm begraben seyt durch die tauffe, ynn wilchem yhr auch seyt aufferstanden, durch den glawben, den Got wircket, wilcher yhn aufferweckt hat von den todten.

[13] Vnd hat euch auch mit yhm lebendig gemacht, da yhr todt waret ynn den sunden vnd ynn der vorhaut ewres fleyschs, vnd hatt vns geschenckt alle sund, [14] vnd ausgetilget die handschrifft widder vns, durch schrifftlich satzung erweyset, wilche vns entgegen war, vnnd hatt sie aus dem mittel than, vnd an das creutz gehefftet, [15] Vnd hat außgetzogen die furstenthum vnd die gewelbigen, vnd sie schawtragen mit freydickeyt, vnd eyn heer prangen aus yhn gemacht durch sich selbs.

[16] So last nu niemant euch gewissen machen vber speyß, odder vber trang, odder vber eyns teyls tagen, nemlich, den feyrtagen odder newmonden odder sabbather, [17] wilchs ist der schatten von dem, das zukunfftig war, aber der corper selbs ist ynn Christo. [18] Last euch niemant das zill verrucken, der nach eygener wal eynher geht, ynn demut vnd geystlickeyt der engel, des er nie keyns gesehen hat, vnnd ist on sach auffgeblasen ynn seynem fleyschlichen synn, [19] vnd helt sich nicht an dem hewbt, aus wilchem der gantze leyb, durch gelenck

(vorhaut ewres) Das ist, fleyschlich leben ist die rechte vorhaut geystlich, die durch die leypliche vorhaut bedeut ist.

(handschrifft) Nichts ist ßo hartt widder vnns, als vnser eygen gewissen, damit wir als mit eygener handschrifft vbertzeuget werden, wenn das gesetz vns die sund offinbart, da mit wyr solche handschrifft geschrieben haben. Aber Christus erloßet vns von solchem allem durch seyn creutz, vnd mattet auch den teuffel mit der sunden ꝛc.

Kol. 2, 2 Gottis des 22^1—40, **34—40^2**] Gottes vnd des **41**< *(s. HE 40, Bibel 4, 392)* *2, 3* ligen verporgen 22^1] *WSt* 22^2< || schetze] gesetze 22^2 24^1 || *2, 4* wortten 22^1—27^2] reden 30^1< *2, 5* mit euch 22^1—27^2] bey euch 30^1< die festung ewrs glawbens 22^1—27^2] ewren festen gl. 30^1< *2, 6* Jhesum Christon 22^1—27^2] Christon Jhesum 30^1< *2, 7* vbirflussig mit dancksagung 22^1—27^2] reichlich danckbar 30^1< *2, 8* nicht *bis* rewber 22^1—27^2] niemand beraube 30^1< menschen satzungen 22^1—40, **34—40^2**] Menschenlere **41**< || *(nach* Menschenlere,*)* da nichts hinder ist, || *so im Text nur* **41** *(s. HE 40 in Bibel 4, 392) dagegen als Gl. am Rande* **43^2** *und* 46 *(s. u. zu Neue Gl. 2, 8)* || nach Christon 22^1—30^2] nach Christo 33^1< *2, 9* leyplich 22^1—27^1] leibhafftig 27^2< *2, 10* desselben vol 22^1—27^2] volkomen jnn jm 30^1< *2, 14* handschrifft *bis* wilche vns entgegen 22^1—27^1] handschr. so wider vns war, welche durch satzung entstund (erstund 27^2 *(M)*) vnd uns entgegen 27^2 *(KnE)* 30^1< *[Ems.]* *2, 15* schawtragen mit

das geheimnis Gottes vnd des Vaters vnd Christi, [3] In welchem verborgen ligen alle Schetze der weisheit vnd des erkentnis.

[4] JCH sage aber dauon, Das euch niemand betriege mit vernünfftigen Reden. [5] Denn ob ich wol nach dem fleisch nicht da bin, so bin ich aber im Geist bey euch, frewe mich vnd sehe ewre ordnung, vnd ewren festen glauben an Christum. [6] Wie jr nu angenomen habt den HErrn Christum Jhesum, so wandelt in jm, [7] vnd seid gewurtzelt vnd erbawet in jm, vnd seid feste im glauben, wie jr geleret seid, vnd seid in dem selbigen reichlich danckbar.

(Reden) Die der vernunfft gemes vnd eben sind, als die lere von wercken etc.

[8] SEhet zu, das euch niemand beraube durch die Philosophia vnd lose verfürung, nach der Menschenlere, vnd nach der welt Satzungen, vnd nicht nach Christo, [9] Denn in Jm wonet die gantze fülle der Gottheit leibhafftig, [10] vnd jr seid volkomen in jm, welcher ist das Heubt aller Fürstenthum vnd Oberkeit, [11] Jn welchem jr auch beschnitten seid, mit der Beschneitung on hende, durch ablegung des sündlichen Leibes im fleisch, nemlich, mit der Beschneitung Christi, [12] in dem, das jr mit jm begraben seid durch die Tauffe.

(Volkomen) Das ist, jr habts gantz vnd gar, wenn jr Christum habt, dürfft nichts weiter suchen.

JN welchem jr auch seid aufferstanden, durch den glauben, den Gott wircket, welcher jn aufferweckt hat von den Todten. [13] Vnd hat euch auch mit jm lebendig gemacht, Da jr tod waret in den sunden, vnd in der Vorhaut ewers fleisches, Vnd hat vns geschenckt alle sunde, [14] vnd ausgetilget die Handschrifft so wider vns war, welche durch Satzung entstund vnd vns entgegen war, vnd hat sie aus dem mittel gethan, vnd an das Creutz gehefftet, [15] Vnd hat ausgezogen die Fürstenthum vnd die Gewaltigen, vnd sie schaw getragen öffentlich, vnd einen Triumph aus jnen gemacht, durch Sich selbs.

(Handschrifft) Nichts ist so hart wider vns, als vnser eigen Gewissen damit wir als mit eigener Handschrifft vberzeuget werden, wenn das Gesetz vns die sunde offenbaret, damit wir solche Handschrifft geschrieben haben. Aber Christus erlöset vns von solchem allen, durch sein Creutze, vnd vertreibet auch den Teufel mit der sunde.

[16] SO lasset nu niemand euch gewissen machen vber Speise oder vber Tranck oder vber bestimpten Feiertagen, oder Newmonden, oder Sabbather, [17] welches ist der Schatten von dem das zukünfftig war, Aber der cörper selbs ist in Christo. [18] Lasset euch niemand das Ziel verrücken der nach eigener walh einher gehet, in demut vnd geistligkeit der Engel, Des er nie keins gesehen hat, vnd ist on sache auffgeblasen in seinem fleischlichen sinn, [19] Vnd helt sich nicht an dem Heubt, aus welchem der gantze Leib, durch gelenck vnd fugen hand=

---

freydickeyt 22^1—27^1] schaw getragen offentlich 27^2< *[Ems.]* eyn heer prangen 22^1—27^2] ein triumph 30^1< *2, 16* eyns teyls *bis* feyrtagen 22^1—27^2] bestimpten feiertagen 30^1< ‖

Neue Gl. 2, 4 (Reden) *usw. seit* 30^1< *Neue Gl. 2, 8* da nichts hinder ist *am Rand gedruckt* **43^2** *und* 46 *(auf* Menschenlere *bezogen), stand in HE 40 handschr. am Rande, danach zuerst in* **41** *(versehentlich?) in den Text gesetzt. Die Ausgaben* **43^1 45 46** *lassen die vier Worte des Textes* **41** *überhaupt aus; also* 46 *folgt* **43^2** *oder schöpft direkt aus HE 40* *Neue Gl. 2, 10* (Volkomen) *usw. seit* 30^1< *Gl. 2, 13* (vorhaut ewres) *usw. nur* 22^1—27^2] *fällt fort seit* 30^1< *Gl. 2, 14* (handschrifft) *usw.* 22^1<. *Var.:* mattet 22^1—24^3 27^2 *(Kn)*] ‖ martert 25, marter 26^{1-2} 27^1 27^2 *(ME)* ‖ vertreibt 30^1<; sunden] sunden *Druckf.* 22^1; *Schluß:* rc. *(nach* sunden*)* *fehlt seit* 26^1< ‖

vnnd fugen handreychung empfehet vnd an eynander sich enthelt, vnd also wechst zur grosse, die Got gibt.

[20] So yhr denn nu seyt gestorben mit Christo von den weltlichen satzungen, was last yhr euch denn fangen mit satzungen als weret yhr lebendig? [21] Die da sagen, du solt das nicht anruren, du sollt das nicht essen noch trincken, du solt das nicht anlegen, [22] wilchs sich doch alles vnter handen verzehret, vnd ist nach gepoten vnd leren der menschen, [23] wilche haben wol eyn scheyn der weyßheit, durch selb erwelte geystlickeyt vnd demut, vnd durch das sie des leybes nicht verschonen, vnd an das fleysch keyne kost wenden zu seyner nodturfft.

Das Dritte Capitel.

SEyt yhr nu mit Christo aufferstanden, so suchet was droben ist, da Christus ist, sitzend zu der rechten hand Gottis, [2] seyt des gesynnet was droben ist, nicht des das auff erden ist, [3] Denn yhr seyt gestorben, vnd ewr leben ist verporgen mit Christo ynn Gott. [4] Wenn aber Christus ewer leben sich offinbarn wirt, denn werdet yhr auch offinbar werden mit yhm ynn der herlickeyt. [5] So todtet nu ewre glider die auff erden sind, hurerey, vnreynickeyt, luste, bose begirde, vnkeuscheyt vnnd den geytz (wilchs ist abgotterey) [6] vmb wilcher willen kompt der zorn Gottis vber die kinder des vnglawbens, [7] ynn wilchen auch yhr weyland gewandelt habet, da yhr drynnen lebetet.

[8] Nu aber leget alles von euch, den zorn, grym, boßheyt, lesterung, schandpare wort aus ewrem mund, [9] lieget nicht vnternander, zyhet den alten menschen mit seynen wercken aus, [10] vnd zyhet den newen an, der da vernewert wirt zu der erkentnis Gottis, nach dem ebenbild des, der yhn geschaffen hat, [11] da nicht ist, Krieche, Jude, beschneyttung, vorhaut, Vnkrieche, Schyta, knecht, freyer, sondern alles vnd ynn allen Christus.

[12] So zyhet nu an, als die außerwelten Gottis heyligen vnd geliebten, hertzlichs erbarmen, freuntlickeyt, demutt, sanfftmut, langemut, [13] vnd haltet eyner dem andern zu gut, vnd vergebt euch vnternander, ßo yemand eyn klage hat widder den andern, gleych wie Christus euch vergeben hat, also auch yhr, [14] Vber das alles aber zyhet an die liebe, die da ist das band der volkomenheyt,

---

Kol. 2, 19 grosse, die Got gibt 22^1—27^1] Göttlichen grösse 27^2< *2, 20* seyt gestorben 22^1] ‖ *WSt* gestorben seyt 22^2—27^2 ‖ abgestorben seid 30^1< von den w. satzungen 22^1—27^2] den satzungen der welt 30^1< weret yhr lebendig 22^1—27^2] lebetet (lebet **34—35 40**^{2}) jr noch jnn der welt 30^1< *(s. HE 40, Bibel 4, 392)* *2, 21* Die da sagen *ohne Klammern* 22^1—40, **34—40**^{2}] *in Klammern* **41**< *(s. HE 40, Bibel 4, 392)* anruren 22^1—27^2] angreiffen 30^1< essen noch trincken 22^1—27^2] kosten 30^1< anlegen 22^1—27^2] anrůren 30^1< *2, 22* nach *bis* menschen 22^1—27^2] menschen gepot vnd lere 30^1< *2, 23* haben wol 22^1—27^2] wol *fehlt* 30^1< durch das 22^1—27^2] da durch das 30^1< an das *bis* wenden 22^1—27^2] dem fleisch n. s. ehre thun 30^1< *3, 1* rechten hand 22^1—25] hand *fehlt* 26^1< *3, 2* seyt des gesynnet was — — — des das 22^1—27^2] trachtet nach dem *bis* dem das 30^1< *3, 5* luste, bose begirde, vnkeuscheyt *bis* geytz (wilchs .....) 22^1—40, **34—40**^{2}]

reichung empfehet, vnd an einander sich enthelt, vnd also wechst zur Göttlichen grösse.

[20] SO jr denn nu abgestorben seid mit Christo den Satzungen der welt, was lasset jr euch denn fangen mit satzungen, als lebetet jr noch in der [Bl. 363] welt? [21] (die da sagen) Du solt das nicht angreiffen, Du solt das nicht kosten, Du solt das nicht anrüren, [22] welches sich doch alles vnter handen verzeret, vnd ist Menschengebot vnd lere, [23] welche haben einen schein der weisheit, durch selb erwelte Geistligkeit vnd Demut, vnd dadurch, das sie des Leibes nicht verschonen, vnd dem Fleisch nicht seine ehre thun, zu seiner notdurfft.

(Ehre) Gott wil den leib geehret haben, das ist, er sol sein futter kleider etc. zur notdurfft haben, vnd nicht mit vntreglichem fasten, erbeit oder vmmüglicher keuscheit verderbt werden, wie der Menschenlere thun.

III.

SEid jr nu mit Christo aufferstanden, so suchet was droben ist, da Christus ist, sitzend zu der rechten Gottes. [2] Trachtet nach dem das droben ist, nicht nach dem das auff Erden ist. [3] Denn jr seid gestorben, vnd ewer Leben ist verborgen mit Christo, in Gott. [4] Wenn aber Christus ewer Leben sich offenbaren wird, denn werdet jr auch offenbar werden mit jm, in der Herrligkeit. [5] So tödtet nu ewer Glieder, die auff erden sind, hurerey, vnreinigkeit, schendliche brunst, böse lust, vnd den Geitz (welcher ist Abgötterey) [6] Vmb welcher willen kompt der zorn Gottes vber die Kinder des vnglaubens, [7] Jn welchen auch jr weiland gewandelt habt, da jr drinnen lebetet.

[8] NV aber leget alles ab von euch, den zorn, grim, bosheit, lesterung, schandbare wort aus ewrem munde, [9] lieget nicht vnternander. Ziehet den alten Menschen mit seinen wercken aus, [10] vnd ziehet den Newen an, der da vernewet wird zu der erkentnis, nach dem Ebenbilde des, der jn geschaffen hat, [11] Da nicht ist Grieche, Jüde, Beschneitung, Vorhaut, Vngrieche, Schyta, Knecht, Freier, sondern alles vnd in allen Christus.

[12] SO ziehet nu an, als die ausserweleten Gottes heiligen vnd geliebten, hertzlichs erbarmen, freundligkeit, demut, sanfftmut, gedult, [13] Vnd vertrage einer dem andern, vnd vergebet euch vnternander, so jemand Klage hat wider den andern, Gleich wie Christus euch vergeben hat, also auch jr. [14] Vber alles aber ziehet an die Liebe, die da ist das band der volkomenheit, [15] Vnd der

---

schendliche Brunst, böse Lust *bis* Geitz (welcher . . . . .) **41**< *(s. HE 40, Bibel 4, 393)* 3, 8 alles von 22^{1}—27^{2}] alles ab von 30^{1}< 3, 10 ‖ vernewert] vernewet *nur* **46**, 46 ‖ erkentnis Gottis 22^{1}—27^{1}] Gottis *fehlt* 27^{2}< 3, 12 langemut 22^{1}—27^{2}] gedult 30^{1}< 3, 13 haltet eyner dem andern zu gut 22^{1}—27^{2}] vertrage einer dem *(statt* dem 30^{1} 40, **46**] den 30^{2}—39 44—46, 34—45*)* andern 30^{1}< *(vgl. Bibel 4, 393)* eyn klage 22^{1}—27^{1}] eyn *fehlt* 27^{2}< 3, 14 das alles 22^{1}—27^{2}] das *fehlt* 30^{1}< ‖

Neue Gl. 2, 23 (Ehre) *usw. seit* 30^{1}< *zu 3, 14 in Prot. 41 Stoff zu einer Gl., vgl. Bibel 4, 393* |

Pv. bei 3, 12: Epistel am 5. Sont. nach Epipha. 39—46 |

[15] vnnd der fride Gottis behalte die vberhand ynn ewrem hertzen, zu wilchem yhr auch beruffen seyt ynn eynem leybe, vnd seyt danckpar.

[16] Last das wort Gottis ynn euch wonen reychlich, ynn aller weyßheyt, leret vnd vermanet euch selbs, mit psalmen vnd lobsengen vnd geystlichen lyden ynn der gnade, vnd singet dem herrn ynn ewren hertzen, [17] Vnd alles was yhr thutt mit wortten odder mit wercken, das thut alles ynn dem namen des herrn Jhesu, vnnd danckt Gott dem vater durch yhn.

[18] Yhr weyber seyt vnterthan ewrn mennern, wie sichs gepurt ynn dem herrn. [19] Yhr menner liebet ewre weyber, vnd seyt nicht bitter gegen sie. [20] Yhr kinder seyt gehorsam den Elltern ynn allen dingen, denn das ist dem herrn gefellig. [21] Yhr veter zanckt euch nicht mit ewren kindern, auff das sie nicht kleynmutig werden. [22] Yhr knechte seyt gehorsam ynn allen dingen ewren leyplichen herrn, nicht mit dienst fur augen, als den menschen zugefallen, sondern mit eynfeltickeyt des hertzen vnd mit Gottis furcht, [23] Alles was yhr thutt, das thutt von hertzen, als dem herrn vnd nicht den menschen, [24] vnd wisset, das yhr von dem hern empfahen werdet die vergeltung des erbes, Denn yhr dienet dem herrn Christo, [25] Wer aber vnrecht thut, der wirt empfahen was er vnrecht than hat, vnd gilt keyn ansehen der person. (4, [1]) Yhr herrn was recht vnd gleych ist, das beweyset den knechten, vnd wisset, das yhr auch eyn herrn habt ym hymel.

Das Vierde Capitel.

Halt an, an dem gepet, vnd wachet ynn dem selben mit dancksagung, [3] vnd betet zugleych auch fur uns, auff das Gott vns die thur des worts auffthu, zureden das geheymnis Christi (darumb ich auch gepunden byn, [4] auff das ich dasselbe offinbare) wie ich sol reden. [5] Wandelt ynn der weyßheyt gegen die draussen sind, vnd loset die zeyt. [6] Ewr rede sey alltzeyt ynn der gnade mit saltz gewyrtzet, das yhr wisset, wie yhr eynem yglichen antwortten solt.

[Bl. XLII] [7] Wie es vmb mich stehet, wirt euch kund thun Tychicos der liebe bruder vnd getrewer diener vnd mitknecht ynn dem hernn, [8] wilchen ich

---

Kol. 1, 15 behalte die vberhand 22^1—27^2] regiere 30^1< ewrem 22^1—40, **34—40**^{2}] ewren **41**< *(s. HE 40, Bibel 4, 393)* *3, 16* wort Gottis ynn euch wonen reychlich 22^1] ‖ *WSt* w. G. y. e. reychlich wonen 22^2—27^1 ‖ wort Christi vnder euch r. w. 27^2< geystl. lyden (liedern *seit* 26^1) ynn der gnade 22^1—27^2] geistl. lieblichen liedern 30^1< ewren 22^1—30^2 33^2] ewrem 33^1 34—46, **34—46** *3, 17* Gott dem 22^1—27^1 27^2 *(E)*] G. vnd dem 27^2 *(KnM)* 30^1< *3, 18* mennern, wie *bis* herrn 22^1—27^2] *WSt* 30^1< *3, 18ff. jeder Vers abgesetzt, wo die wechselnden Personen neu angeredet sind* (JR Weiber *bis* JR Herrn) 44—46 *3, 21* zanckt *bis* kindern 22^1—27^2] erbittert ewre kinder nicht 30^1< kleynmutig 22^1—27^1] ‖ blöde 27^2 ‖ schew 30^1< *3, 24* empfahen 22^1—37 44 46, **34—46**] ‖ empfangen 39—40 ‖ *(vgl. HE 40, Bibel 4, 393)* *4, 1* habt ym hymel 22^1] *WSt*

friede Gottes [a] regiere in ewren hertzen, zu welchem jr auch beruffen seid, in einem Leibe, Vnd seid danckbar.

[16] LAsset das wort Christi vnter euch reichlich wonen, in aller weisheit. Leret vnd vermanet euch selbs, mit Psalmen vnd Lobsengen, vnd geistlichen [b] lieblichen Liedern, vnd singet dem HErrn in ewrem hertzen. [17] Vnd alles was jr thut, mit worten vnd mit wercken, das thut alles in dem namen des HErrn Jhesu, vnd dancket Gott vnd dem Vater durch jn.

[18] JR Weiber, seid vnterthan ewern Mennern in dem HErrn, wie sichs gebürt. [19] Jr Menner, liebet ewre Weiber, vnd seid nicht bitter gegen sie. [20] Jr Kinder seid gehorsam den Eltern in allen dingen, Denn das ist dem HErrn gefellig. [21] Jr Veter, erbittert ewer Kinder nicht, auff das sie nicht schew werden.

[22] JR Knechte, seid gehorsam in allen dingen ewern leiblichen Herrn, nicht mit dienst fur augen, als den Menschen zugefallen, sondern mit einfeltigkeit des hertzen, vnd mit Gottes furcht. [23] Alles was jr thut, das thut von hertzen, als dem HErrn, vnd nicht den Menschen, [24] vnd wisset, das jr von dem HErrn empfahen werdet die vergeltung des Erbes, Denn jr dienet dem HErrn Christo. [25] Wer aber vnrecht thut, Der wird empfahen, was er vnrecht gethan hat, vnd gilt kein ansehen der Person. [1] Jr Herrn, was recht vnd gleich ist, das beweiset den Knechten, vnd wisset, das jr auch einen HErrn im Himel habt.

a (Regiere) Das ist, Er sey Meister, vnd erhalte euch in allen anfechtungen, das jr nicht murret wider Gott, sondern auff Gott trotzen müget. In mundo pressuram, in me pacem etc.

b (Lieblichen) Das ist, Tröstlichen, holdseligen gnadenreichen etc.

IIII.

HAltet an am Gebet, vnd wachet in dem selbigen mit Dancksagung, [3] vnd betet zu gleich auch fur vns, Auff das Gott vns die thür des Worts auffthue, zu reden das geheimnis Christi, darumb ich auch gebunden bin, [4] auff das ich dasselbige offenbare, wie ich sol reden. [5] Wandelt weislich gegen die draussen sind, vnd schicket euch in die zeit. [6] Ewer rede sey allezeit lieblich, vnd mit saltz gewürtzet, das jr wisset, wie jr einem jglichen antworten sollet.

(Lieblich) Tröstlich, vt sup.

[7] WJe es vmb mich stehet, wird euch alles kund thun, Tychicus, der liebe Bruder vnd getrewer Diener vnd Mitknecht in dem HErrn, [8] welchen

---

22^2< *4, 3/4 Klammer vor* darumb *und nach* offinbare (22^1—40, 34—40^2)] *fehlt* **41**< *(s. HE 40, Bibel 4, 393)* 4, 5 ynn der weyßheyt 22^1—22^2] weyslich 24^1< loset 22^1—27^2] schickt euch jnn 30^1< 4, 6 ynn der gnade mit 22^1—27^2] lieblich vnd mit 30^1< 4, 7 kund 22^1—27^2] alles kund 30^1< getrewer] getrewe 39—40 *(s. HE 40, Bibel 4, 393)* ‖ ▌▌

Neue Gl. 3, 15 (Regire) *usw. seit* 30^1< *(vgl. noch Bibel 4, 393)* *Neue Gl. 3, 16* (Lieblichen) *usw. seit* 30^1<. *Var.: am Ende* etc. *nur* **41—46** *bei 4, 5 aus Prot. 41 Hinweis auf Röm. 12, s. Bibel 4, 393, 25 ff.* *Neue Gl. 4, 6* (Lieblich) *usw. seit* 30^1< ▌

habe zu euch gesand vmb dasselbe, das ich erfare, wie es sich mit euch helt, vnd das er ermane ewre hertzen, [9] sampt Onesimo dem getrewen vnd lieben bruder, wilcher ist von den ewern, alles wie es hie zustehet, werden sie euch kund thun.

[10] Es grusset euch Aristarchus meyn mitgefangener, vnnd Marcus der neff Barnabe, von wilchem yhr habt gepot empfangen, ßo er zu euch kompt, nemet yhn auff. [11] Vnd Jhesus, der da heyst Just, die aus der beschneyttung sind, Dise sind alleyn meyne gehulffen am reych Gottis, die myr eyn trost worden sind. [12] Es grusset euch Epaphras, der von den ewren ist, eyn knecht Christi, vnd alletzeyt ringet fur euch mit gepeten, auff das yhr bestehet volkomen vnnd erfullet mit allem willen Gotis. [13] Ich gebe yhm zeugnis, er hat eynen grossen eyffer vmb euch vnd vmb die zu Laodicea vnd zu Hierapoli. [14] Es grusset euch Lucas der artzt, der geliebte, vnd Demas. [15] Grusset die bruder zu Laodicea, vnd den Nymphen, vnnd die gemeyne ynn seynem hause. [16] Vnnd wenn die Epistel bey euch gelesen ist, so schafft, das sie auch ynn der gemeyne zu Laodicea gelesen werde, vnnd das yhr die von Laodicea leset, [17] vnd saget dem Archippo, Sihe auff das ampt das du empfangen hast ynn dem herrn, das du dasselbe außrichtist. [18] Meyn gruß mit meyner Paulus hand. Gedenckt meyner bande. Die gnade sey mit euch, A M E N.

Geschrieben von Rom durch Ty=
chicon vnd Onesimon.

Kol. 4, 8 zu euch g. vmb dasselbe 22^{1}—27^{2}] darumb z. e. gesand 30^{1}< ich erfare 22^{1}—40, **34**—40^{2}] er erf. **41**< *(s. HE 40, Bibel 4, 393)* ermane ewre h. 22^{1}] *WSt* 22^{2}< *4, 9* ist *bis* ewern 22^{1}] *WSt* 22^{2}< *4, 10* habt gepot empfangen 22^{1}—27^{2}] etlich befelh (befelche *nur* **46**) empf. habt 30^{1}< *4, 13* er hat eynen gr. eyffer 22^{1}—24^{1}] ‖ Das er hat

ich habe darumb zu euch gesand, das er erfare, wie es sich mit euch helt, vnd das er ewre hertzen ermane, [9] sampt Onesimo dem getrewen vnd lieben Bruder, welcher von den ewren ist, Alles wie es hie zustehet, werden sie euch kund thun. [10] ES grüsset euch Aristarchus mein Mitgefangener, vnd Marcus der neff Barnabe, von welchem jr etlich befelche empfangen habt. So er zu euch kompt, nemet jn auff, [11] vnd Jesus der da heisst Just, die aus der Beschneitung sind. Diese sind allein meine gehülffen am reich Gottes, die mir ein trost worden sind. [12] Es grüsset euch Epaphras, der von den ewren ist, ein knecht Christi, vnd allezeit ringet fur euch mit gebeten, Auff das jr bestehet, volkomen vnd erfüllet mit allem willen Gottes, [13] Ich gebe jm zeugnis, das er grossen vleis hat vmb euch, vnd vmb die zu Laodicea vnd zu Hierapoli. [14] Es grüsset euch Lucas der artz der geliebete, vnd Demas.

[15] GRüsset die brüder zu Laodicea, vnd den Nymphan, vnd die Gemeine in seinem hause. [16] Vnd wenn die Epistel bey euch gelesen ist, so schaffet, das sie auch in der Gemeine zu Laodicea gelesen werde, vnd das jr die an die von Laodicea leset. [17] Vnd saget dem Archippo, sihe auff das Ampt, das du empfangen hast, in dem HErrn, das du dasselbige ausrichtest. [18] Mein grus mit meiner Paulus hand. Gedencket meiner bande. Die gnade sey mit euch, Amen.

Geschrieben von Rom, durch Tychicum vnd
Onesimum.

---

eynen gr. eyffer 24^{2}—25 ‖ das er gr. eiuer hat 26^{1}—27^{2} ‖ das er gr. vleis hat 30^{1}< *4, 14* artz 46, 46 *4, 15* Nymphen 22^{1}—40, 34—40^{2}] Nymphan 41—46, 46 *(s. HE 40, Bibel 4, 393)* Nympham 44 *4, 16* die von 22^{1}—27^{1} 27^{2} *(E)*] die an die von L. 27^{2} *(KnM)* 30^{1}< ‖

Vorrhede auff die Erst Epistel sanct Pauli zu den Thessalonicern.



Dyße Epistel schreybt sanct Paulus aus sonderlicher liebe vnd Apostolischer sorge. Denn er lobet sie durch die ersten zwey Capitel, wie sie das Euangelion haben von yhm mit solchem ernst angenomen, das sie auch durch leyden vnnd verfolgung drynnen bestanden, vnd allen gemeynen allenthalben eyn schon exempel des glawbens worden sind, vnd gleych Christo vnd seynen Aposteln von den Juden yhren eygen gefreundten verfolgung erlitten hatten, wie er selb auch bey yhn erlitten hatte yhn zum Exempel, vnd eyn heylig leben bey yhn gefurt Dauon danckt er Gott, das solch frucht bey yhn seyn Euangelion schafft hat.

Am dritten zeygt er seynen vleyß vnnd sorge, das solch seyn erbeyt vnd yhr loblicher anfang, nicht durch den teuffel vnd seyne Apostel mit menschen leren verstoret wurden, Drumb hab er zuuor Timotheon zu yhn gesant, solchs zu erkunden, vnd danckt Got, das sichs noch recht bey yhn funden hat, vnd wuntscht yhn das zunemen.

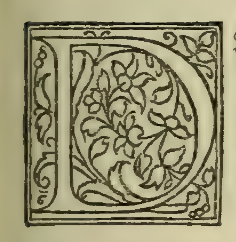
Am vierden ermanet er sie, das sie sich fur sunden hutten vnd guttes vnternander thun, Datzu antwort er yhn auff eyn frage, die sie an yhn durch Timotheon hatten tragen, Von der todten aufferstehung, ob sie alle zugleych, odder nocheynander werden aufferstehen.

Am funfften schreybt er vom iungsten tage, wie der selb komen solle behends vnd schnell, Vnnd gibt yhn ettlich gutte ordnung fur, die andern zu regieren, vnd wie sie sich gegen der ander leben vnnd leren halten sollen.

---

2 Thessalonicern. *(kein Druckf.?)* 22^{1} zu den Theff. 22^{1}] An die Thessalonicher. 22^{2}< *10* hatten 22^{1}—27^{2}] haben 30^{1}< *13* schafft hat 22^{1}—37, **34—41**] geschafft hatte 39—46, **43^{1}—46** *14* Am 22^{1}—46, **34—36**] Jm **49—46** *(ebenso Z. 19 u. 23)* *20* yhn (jn)

Vorrede auff die I. Epistel S. Pauli: an die Thessalonicher.



DIese Epistel schreibt S. Paulus aus sonderlicher liebe vnd Apostolischer sorge. Denn er lobet sie durch die ersten zwey Cap. wie sie das Euangelium haben von jm mit solchem ernst angenomen, Das sie auch durch leiden vnd verfolgung drinnen bestanden, vnd allen Gemeinen allenthalben ein schön Exempel des glaubens worden sind, vnd gleich Christo vnd seinen Aposteln, von den Jüden jren eigen Gefreundten, verfolgung erlidden haben, Wie er selbs auch bey jnen erlidden hatte, jnen zum Exempel, vnd ein heilig Leben bey jnen gefüret. Dauon dancket er Gott, das solche Frucht bey jnen sein Euangelium geschaffet hatte.

JM iij. Zeiget er seinen vleis vnd sorge, das solche seine erbeit vnd jr löblicher anfang, nicht durch den Teufel vnd seine Aposteln, mit Menschenleren verstöret würden. Darumb habe er zuuor Timotheum zu jnen gesand, solches zu erkunden. [Bl. 364] Vnd dancket Gott, das sichs noch recht bey jnen funden hat, vnd wündschet jnen das zunemen.

JM iiij. Ermanet er sie, das sie sich fur sünden hüten, vnd gutes vnternander thun. Dazu antwortet er jnen auff eine Frage, die sie an jn durch Timotheum hatten getragen, von der todten aufferstehung, Ob sie alle zu gleich, oder nach einander werden aufferstehen.

JM v. Schreibet er vom Jüngstentage, wie derselbige komen solle behends vnd schnel. Vnd gibt jnen etliche gute Ordnung fur, die andern zu regieren. Vnd wie sie sich gegen der andern Leben vnd Leren, halten sollen.

. . . . . an yhn (an jnen) 22¹—30¹ *u. ö.*] jnen . . . . . an jn (eis . . . . . ad se) 43² 46, 46 *sonst auch* jnen . . . . . jnen (*z. B.* 34 41 43¹ 45) |

[Bl. XLIII = h] # Die Erſt Epiſtel ſanct Pauli zu den Theſſalonichern.

Das Erſt Capitel.



Aulus vnnd Siluanus vnd timotheos.

Der gemeynen zu Theſſalonich ynn Got dem vater vnd dem herrn Jheſu Chriſto.

Gnad ſey mit euch vnd fride von Got vnſerm vater vnnd dem herrn Jheſu Chriſto.

[2] Wyr dancken Got alle zeyt fur euch alle, vnd gedencken ewr ynn vnſerm gepet on vnterlaß, [3] ſo wyr eyngedenck ſind, ewris wercks ym glawben, vnd ewr erbeyt ynn der liebe, vnd ewr gedult ynn der hoffnung, wilche iſt vnſer herr Jheſus Chriſtus, fur Got vnſerm vater. [4] Denn lieben bruder von Got geliebt, wyr wiſſen, wie yhr außerwelet seyd, [5] das vnſer Euangelion iſt bey euch geweßen nicht alleyn ym wortt, ſondern beyde ynn der krafft vnd ym heyligen geyſt, vnd ynn groſſer fulle, wie yhr wiſſet, wilcher= ley wyr geweßen ſind vnter euch vmb ewren willen.

[6] Vnd yhr seyt vnſer nachfolger worden vnd des herrn, vnnd habt das wort auffgenomen vnter vielen trubſalln mit freuden ym heyligen geyſt, [7] alſo, das yhr worden seyt eyn furbild allen glewbigen ynn Macedonia vnd Achaia. [8] Denn von euch iſt außerſchollen das wort des herrn, nicht alleyn ynn Macedonia vnd Achaia, ſondern an allen ortten iſt auch ewer glawbe an Got außbrochen, alſo, das nicht nodt iſt euch etwas zuſagen, [9] Denn ſie ſelb verkundigen von euch, was fur eynen eyngang wyr zu euch gehabt haben, vnd wie yhr bekeret seyt zu Gott von den abgottern, zu dienen dem lebendigen vnnd waren Got, [10] vnd zuwartten ſeynes ſons vom hymel, wilchen er aufferweckt hat von den todten, Jheſun, der vns erloſet hatt von dem zukunfftigen zorn.

Das Ander Capitel.

DEnn auch yhr wiſſet, lieben bruder, von vnſerm eyngangk zu euch, das er nicht vergeblich geweſen iſt, [2] ßondern als wyr zuuor gelitten hatten vnnd geſchmecht geweßen waren zu Philippen (wie yhr wiſſet) waren wyr dennoch freydig, euch zuſagen das Euangelion Gottis mit groſſem kempffen.

In der Überschrift: zu den Th. 22[1]] An die Th. 22[2]< Das Erſt Capitel 22[1]—27[2]] I. *(wie stets seit* 30[1], *s. o.)* *1. Thess. 1, 1 zur Initiale* **P** *gilt das bei Röm. 1, 1 Bemerkte* *1, 1* || gemeynen] Gemeine *nur* **46**, 46 || *1, 3* ſo wyr eyngedenck ſind, ewris wercks *bis* ewr gedult 22[1]—27[2]] vnd dencken (gedencken 40—44 *(s. HE 40, Bibel 4, 394)*) an ewer werck *bis* an ewer gedult 30[1]< Got vnſerm 22[1]—40, **34—40**[2]] G. vnd vnſerm **41**< *(s. HE 40, Bibel 4, 394)* *1, 5* ynn gr. fulle 22[1]—27[1] || gantz gewis 30[1]—40, **34—40**[2] || in gr. gewißheit 27[2] *[Ems.]*, **41**<

Die I. Epiſtel S. Pauli an die Theſſalonicher.

I.



Aulus vnd Siluanus vnd Timotheus.

Siluanus. Timotheus.

Der Gemeine zu Theſſaloniſch, in Gott dem Vater, vnd dem HErrn Jheſu Chriſto.

Gnade ſey mit euch vnd Friede von Gott vnſerm Vater, vnd dem HERRN Jheſu Chriſto.

[2] WJr dancken Gott allezeit fur euch alle, vnd gedencken ewer in vnſerm Gebet, on vnterlas, [3] Vnd dencken an ewer werck im Glauben, vnd an ewer erbeit in der Liebe, vnd ewer gedult in der Hoffnung, welche iſt vnſer HERR Jheſus Chriſtus fur Gott vnd vnſerm Vater. [4] Denn lieben Brůder, von Gott geliebet, wir wiſſen, wie jr auſſerwelet ſeid, [5] das vnſer Euangelium iſt bey euch geweſen, nicht allein im wort, ſondern beide in der Krafft vnd in dem heiligen Geiſt, vnd in groſſer gewisheit, Wie jr wiſſet, welcherley wir geweſen ſind vnter euch, vmb ewren willen.

[6] VNd jr ſeid vnſer Nachfolger worden vnd des HErrn, vnd habt das wort auffgenomen vnter vielen trůbſaln mit freuden im heiligen Geiſt, [7] alſo das jr worden ſeid ein Furbilde allen gleubigen in Macedonia vnd Achaia. [8] Denn von euch iſt auserſchollen das wort des HErrn, nicht allein in Macedonia vnd Achaia, ſondern an allen orten iſt auch ewer glaube an Gott ausgebrochen, alſo, das nicht not iſt, euch etwas zuſagen. [9] Denn ſie ſelbs verkůndigen von euch, was fur einen Eingang wir zu euch gehabt haben, vnd wie jr bekeret ſeid zu Gott, von den Abgőttern, zu dienen dem lebendigen vnd waren Gott, [10] vnd zu warten ſeines Sons vom Himel, welchen er aufferwecket hat von den todten, Jheſum, der vns von dem zukůnfftigen Zorn erlőſet hat.

II.

DEnn auch jr wiſſet, lieben Brůder, von vnſerm eingange zu euch, das er nicht vergeblich geweſen iſt, [2] Sondern als wir zuuor gelidden hatten, vnd geſchmecht geweſen waren zu Philippen (wie jr wiſſet) waren wir dennoch freidig in vnſerm Gott, bey euch zu ſagen das Euangelium Gottes,

(s. HE 40, Bibel 4, 394) *1, 7* ‖ allen] aller 33^2—40 ‖ *1, 10* erloſet hatt *bis* zorn 22^1] *WSt* 22^2< *2, 2* freydig, euch 22^1—27^1] freidig in vnſerm Gott, bey euch 27^2< *[Ems.]* ‖

Neue Gl. 1, 5 ‖ (gewißheit) Dz iſt wir beweiſen es alſo, dz jr fündet, wie es nit teidinge, ſondern die gewiſſe warheit iſt *nur* 27^2 ‖ *(vgl. Bibel 4, 394 aus Prot. 41:* „Jr habt Euangelium pro veritate angenomen") |

[3] Denn vnser ermanunge ist nicht gewesen zu yrthum noch zu vnreynickeyt, noch mit list, [4] sondern wie wyr von Got bewerd sind, das vns das Euangelion vertrawet ist zupredigen, also reden wyr, nicht als wollten wyr den menschen gefallen, sondern Gotte, der vnßer hertz pruffet.

[5] Denn wyr nie mit schmeychelwortten sind vmbgangen (wie yhr wisset) noch dem geytz gestellet, Got ist des zeuge, [6] haben auch nicht preyß gesucht von leuten, widder von euch noch von andern, [7] hetten euch auch mugen schweer sein, als Christi Apostel, sondern wyr sind mutterlich geweßen mitten vnter euch, gleych wie eyn Amme yhrer kinder pflegt, [8] also haben wyr hertzen lust an euch gehabt, euch mittzuteylen, nicht alleyn das Euangelion Gottis, sondern auch vnser leben, darumb das wyr euch haben lieb gewonnen.

[9] Yhr seyt wol eyndechtig, lieben bruder, vnser erbeyt, vnnd vnßer muhe, Denn tag vnd nacht erbeyten wyr, das wyr niemant vnter euch beschweerlich weren, vnd predigeten vnter euch das Euangelion Gottis. [10] Got ist der zeuge vnd yhr, wie heylig vnd gerecht vnd vnstrefflich wyr bey euch (die yhr glewbig waret) gewesen sind, [11] wie yhr denn wisset, das wyr, wie eyn vatter seyne kinder, euch ermanet vnd getrostet, [12] vnd betzeuget haben, das yhr wandeln soltet wirdiglich fur Gott, der euch beruffen hatt zu seynem reych vnd zu seyner herlickeyt.

[13] Darumb auch wyr on vnterlas Gotte dancken, das yhr, da yhr empfienget von vns das wort gottlicher predigt, namet yhrs auff, nicht als menschen wort, ßondern, wie es denn warhafftig ist, als Gottis wort, wilcher auch wirckt ynn euch, die yhr glewbet. [14] Denn yhr seyt nachfolger worden, lieben bruder, der gemeynen Gottis ynn Judea ynn Christo Jhesu, das yhr eben dasselb erlytten habt von ewren blutfreunden, das yhene von den Juden erlytten haben, [15] wilche auch den herrn Jhesum todtet haben vnd seyne propheten, vnnd haben vns verfolget, vnd gefallen Gotte nicht, vnd sind allen menschen widder, [16] weren vns zusagen den heyden, damit sie selig wurden, auff das sie yhr sund erfullen alle wege, Denn der zorn ist schon endlich vber sie komen.

[17] Wyr aber, lieben bruder, nach dem wyr ewer eyn weyle berawbet gewesen sind nach dem angesicht, nicht nach dem hertzen, haben wyr deste mehr geeylet, ewr angesicht zusehen mit grossem verlangen. [18] Darumb haben wyr wollen zu euch komen (ich Paulus) zweymal, vnd Satanas hat vns verhyndert. [19] Denn wer ist vnßer hoffnung odder freude, oder kron des rhumß? Seyt nicht auch yhrs, fur dem herrn Jhesu Christo zu seyner zukunfft? [20] yhr seyt iah vnßer preyß vnd freude.

---

1. Thess. 2, 5 ‖ noch] nach 40 ‖ *(s. HE 40, Bibel 4, 394)* *2, 6* preyß 22^{1}—25] ehre 26^{1}< von leuten 22^{1}—27^{1}] von den leuten 27^{2}< *2, 7* mitten vnter 22^{1}—27^{2}] bey 30^{1}< *2, 8* haben *bis* an euch gehabt, euch mittzuteylen 22^{1}—27^{1}] hatten *bis* an euch, vnd waren willig euch mitzuteilen 27^{2}< euch haben lieb gewonnen 22^{1}—27^{1}] ‖ euch haben gewonnen 27^{2} ‖ euch lieb h. gew. 30^{1}< *2, 10* Got *bis* yhr, 22^{1}—27^{1}] Des seyt yhr zeugen, vnd Gott, 27^{2}< *2, 11* wie eyn 22^{1}—27^{2}] als ein 30^{1}< euch 22^{1}—25] einen iglichen vnter

mit groſſem kempffen. [3]Denn vnſer ermanung iſt nicht geweſen zu jrthum, noch zu vnreinigkeit, noch mit liſt, [4]Sondern wie wir von Gott bewerd ſind, das vns das Euangelium vertrawet iſt zu predigen, alſo reden wir, Nicht als wolten wir den Menſchen gefallen, ſondern Gotte, der vnſer hertz prüfet.

[5]DEnn wir nie mit Schmeichelworten ſind vmbgangen (wie jr wiſſet) noch dem Geitz geſtellet, Gott iſt des zeuge, [6]Haben auch nicht ehre geſucht von den Leuten, weder von euch, noch von andern, [7]Hetten euch auch mögen ſchweer ſein, als Chriſti Apoſtel, Sondern wir ſind mütterlich geweſen, bey euch, Gleich wie eine amme jrer Kinder pfleget, [8]alſo hatten wir hertzenluſt an euch, vnd waren willig euch mitzuteilen, nicht allein das Euangelium Gottes, ſondern auch vnſer Leben, darumb, das wir ench lieb haben gewonen.

[9]JR ſeid wol eindechtig, lieben Brüder, vnſer erbeit vnd vnſer mühe, Denn tag vnd nacht erbeiten wir, das wir niemand vnter euch beſchwerlich weren, vnd predigeten vnter euch das Euangelium Gottes. [10]Des ſeid jr zeuge vnd Gott, wie heilig vnd gerecht vnd vnſtrefflich wir bey euch (die jr gleubig waret) geweſen ſind. [11]Wie jr denn wiſſet, das wir, als ein Vater ſeine Kinder, einen jglichen vnter euch ermanet vnd getröſtet, [12]vnd bezeuget haben, das jr wandeln ſoltet wirdiglich fur Gott, der euch beruffen hat zu ſeinem Reich vnd zu ſeiner Herrligkeit.

[13]DArumb auch wir on vnterlas Gotte dancken, das jr, da jr empfinget von vns das Wort göttlicher predigt, namet jrs auff, nicht als Menſchenwort, ſondern (wie es denn warhafftig iſt) als Gottes wort, welcher auch wircket in euch, die jr gleubet. [14]Denn jr ſeid nachfolger worden, lieben Brüder, der gemeine Gottes in Judea, in Chriſto Jheſu, das jr eben dasſelbige erlidden habt von ewern Blutfreunden, das jene von den Jüden, [15]welche auch den HErrn Jheſum getödtet haben, vnd jre eigen Propheten, vnd haben vns verfolget, vnd gefallen Gotte nicht, vnd ſind allen Menſchen wider, [16]wehren vns zu ſagen den Heiden, damit ſie ſelig würden, Auff das ſie jre ſünde erfüllen allwege, Denn der zorn iſt ſchon endlich vber ſie komen.

[17]WJr aber, lieben Brüder, nach dem wir ewer eine weil beraubet geweſen ſind, nach dem angeſichte, nicht nach dem hertzen, haben wir deſte mehr geeilet, ewer angeſicht zu ſehen, mit groſſem verlangen. [18]Darumb haben wir wollen zu euch komen (Ich Paulus) zwey mal, vnd Satanas hat vns verhindert. [19]Denn wer iſt vnſer hoffnung oder freude, oder Kron des rhums? ſeid nicht auch jrs fur vnſerm HErrn Jheſu Chriſto, zu ſeiner zukunfft? [20]Jr ſeid ja vnſer ehre vnd freude.

---

euch 26^1< *2, 13 Klammer vor* wie *und nach* iſt *seit* 26^1< *2, 14* gemeynen 22^1–37, 34–36] gemeine 39< Juden erlytten haben 22^1–27^1] erl. haben *fehlt* 27^2< *2, 15* ſeyne 22^1–27^2] jre eigen 30^1< *2, 19* dem 22^1–27^2] vnſerm 30^1< *2, 20* preyß 22^1–27^1] ehre 27^2< ‖

zu 2, 7: Rörers Hinweis auf Jes. 66, 13 vgl. Bibel 4, 394 |

gl. 2, 9 (in **46***):* 2. Theſſ. 3 = *2. Thess. 3, 8* *gl. 2, 9 f. (in* **46***):* Act. 20. = *Apg. 20, 34* |

Das Dritte Capitel.

DArumb haben wyrs nicht weytter wollen vertragen, vnd haben vns laſſe
wolgefallen, das wyr zu Athene alleyne gelaſſen wurden, [2]vnd habe
Timotheon geſand vnſern bruder vnd diener Gottis vnd vnſern g
hulffen ym Euangelio [Bl. XLIIII = hij] Chriſti, euch zuſtercken vnd zuermane
vmb ewren glawben, [3]das nicht yemand weych wurde ynn diſen trubſall
wilchen (yhr wiſſet) das wyr begeben ſind, [4]Vnd da wyr bey euch ware
ſageten wyrs euch zuuor, wyr wurden trubſal haben muſſen, wie denn auc
geſchehen iſt, vnnd yhr wiſſet, [5]Darumb ichs auch nicht lenger vertragen, ha
ich außgeſand, das ich erfure ewren glawben, auff das nicht euch villeych
verſucht hette der verſucher, vnd vnſer erbeyt vergeblich wurde.

[6]Nu aber, ſo Timotheos zu vns von euch komen iſt, vnnd vns verkun
digt hat ewren glawben vnd liebe, vnd das yhr vnſer gedenckt alltzeyt zum beſte
vnd verlanget nach vns zuſehen, wie denn auch vns nach euch, [7]Da ſin
wyr, lieben bruder, getroſtet wurden an euch, ynn allem vnſerm trubſal vn
nodt, durch ewren glawben. [8]Denn nu ſind wyr lebendig, die weyl yhr ſtehe
ynn dem herrn, [9]Denn was fur eynen danck kunden wyr Gotte vergelten vm
euch, fur alle dißе freude, die wyr haben von euch fur vnſerm Got? [10]Wy
bitten tag vnd nacht, das wyr ſehen mugen ewer angeſicht, vnnd erfullen, ſ
etwas mangelt an ewrem glawben.

[11]Er aber Got vnſer vater vnd vnſer herr Jheſus Chriſtus, ſchicke vnſer
weg zu euch. [12]Euch aber vermehre der herr, vnd laſſe die liebe vollig werde
vnternander, vnd gegen ydermann (wie denn auch wyr ſind gegen euch) [13]da
ewre hertzen geſterckt vnd vnſtrefflich ſeyen ynn der heylickeyt fur Got vnſer
vater, vnnd auff die zukunfft vnßers herrn Jheſu Chriſti, ſampt allen ſeyne
heyligen.

Das Vierde Capitel.

FVrder, lieben bruder, bitten wyr euch vnd ermanen ynn dem herrn Jheſu
nach dem yhr von vns empfangen habt, wie yhr ſolt wandeln vnn
Gotte gefallen, das yhr ymer volliger werdet. [2]Denn yhr wiſſet, wilch
gepot wyr euch geben haben durch den herrn Jheſum, [3]Denn das iſt der will
Gottis, ewer heyligung, [4]das eyn yglicher wiſſe ſeyn faß zubehalten yn

1. Thess. 3, 2 vmb ewren 22^1—27^2] jnn ewrem 30^1< *3, 3* wilchen *bis* ſind 22^1—24^1] ‖ (wilchen yhr wiſſet) das wyr begeben ſind 24^2—27^1 ‖ (welchen jr ſelbs wiſſet) das wir b geben ſind 27^2 ‖ *(Klammer nach* wiſſet *fehlt* 27^2 *Kn)* ‖ Denn jr wiſſet, das wir dazu geſetzt ſi 30^1< *3, 4* trubſal 22^1—35, 34] trůbſaln 35—46, 37—46 *3, 9* euch *(2.)*] euch *Druck* 22^1< *3, 10* nacht 22^1—27^1] ‖ nacht über alle maſſe 27^2 ‖ nacht (nach *Druckf.* 46) faſt ſe 30^1< erfullen 22^1—27^1] erſtatten 27^2< *3, 13* ‖ heylickeyt] herlickeit *(Druckf.)* 24^2—27^2 Got vnſ. vater, vnnd auff 22^1—27^1] Gott vnd vnſ. vater vff (auff) 27^2< *4, 1* FVrd 22^1—27^2] Weiter 30^1< *4, 3/4* heyligung, das 22^1—24^2] ‖ heyligung, das yhr meydet

III.

DArumb haben wirs nicht weiter wollen vertragen, vnd haben vns laſſen wolgefallen, das wir zu Athene alleine gelaſſen würden, [2]vnd haben Timotheum geſand, vnſern bruder vnd diener Gottes, vnd vnſern gehülffen im Euangelio Chriſti, euch zu ſtercken vnd zu ermanen in ewrem glauben, [3]Das nicht jemand weich würde in dieſen trübſaln. Denn jr wiſſet, das wir dazu geſetzt ſind. [4]Vnd da wir bey euch waren, ſagten wirs euch zuuor, Wir würden trübſaln haben müſſen, wie denn auch geſchehen iſt, vnd jr wiſſet. [5]Darumb ichs auch nicht lenger vertragen, [Bl. 365] hab ich ausgeſand, das ich erfüre ewren glauben, Auff das nicht euch vieleicht verſucht hette der Verſucher, vnd vnſer erbeit vergeblich würde.

(Geſetzt) Das iſt, Es wil nicht anders ſein.

[6]NV aber, ſo Timotheus zu vns von euch komen iſt, vnd vns verkündiget hat ewren glauben vnd liebe, vnd das jr vnſer gedencket allezeit zum beſten, vnd verlanget nach vns zu ſehen, wie denn auch vns nach euch. [7]Da ſind wir, lieben Brüder, getröſtet worden an euch, in allem vnſern trübſal vnd not, durch ewren glauben. [8]Denn nu ſind wir lebendig, dieweil jr ſtehet in dem HErrn. [9]Denn was fur einen Danck können wir Gott vergelten vmb euch, fur alle dieſe freude, die wir haben von euch fur vnſerm Gott? [10]Wir bitten tag vnd nacht faſt ſeer, das wir ſehen mügen ewer angeſichte, vnd erſtatten, ſo etwas mangelt an ewrem glauben.

[11]ER aber, Gott vnſer Vater, vnd vnſer HErr Jheſus Chriſtus, ſchicke vnſern weg zu euch. [12]Euch aber vermehre der HErr, vnd laſſe die liebe völlig werden vnternander, vnd gegen jederman (wie denn auch wir ſind gegen euch) [13]das ewre hertzen geſterckt vnd vnſtrefflich ſeien, in der heiligkeit fur Gott vnd vnſerm Vater, auff die zukunfft vnſers HErrn Jheſu Chriſti ſampt allen ſeinen Heiligen.

IIII.

WEiter, lieben Brüder, bitten wir euch, vnd ermanen in dem HErrn Jheſu, nach dem jr von vns empfangen habt, wie jr ſollet wandeln vnd Gotte gefallen, das jr jmer völliger werdet. [2]Denn jr wiſſet, welche Gebot wir euch gegeben haben, durch den HErrn Jheſum. [3]Denn das iſt der wille Gottes, ewer heiligung, das jr meidet die Hurerey, [4]vnd

---

hurerey das 24^{3}—27^{1} || *ebenso bis* hurerey, *zuletzt statt* das] vnd 27^{2} *[Ems.]*< *(also versehentlich fiel in den ersten Ausgaben* 22^{1-2} 24^{1-2} *aus* das yhr meydet die hurerey, *vgl. Bibel 6, XLVIII)* *4, 4* yglicher 22^{1}—27^{1}] yeglicher vnder euch 27^{2}< ||

Neue Gl. 3, 3 seit 30^{1}<. *Var.:* (Das iſt) Es wil *bis* ſein 30^{1}] (Geſetzt) Das iſt, Es wil *bis* ſein 30^{2}< |

gl. 3, 1f. (in **46***):* Act. 16. = *Apg. 16, 1; 17, 14f.* |

Pv. bei 4, 1: Epiſtel am Son. Reminiſcere 39—46 |

heyligung vnnd ehren, [5]nicht ynn der luſt ſeuche, wie die heyden, die von Gott nichts wiſſen, [6]Vnd das niemant zuweyt greyffe noch verforteyle ſeynen bruder ym handel. Denn der herr iſt der recher vber das alles, wie wyr euch zuuor geſagt vnnd betzeugt haben. [7]Denn Got hat vns nicht beruffen zur vnreynickeyt, ſondern zur heyligung [8]Wer nu aber verachtet, der veracht nicht eynen menſchen, ſondern Gott, der ſeynen heyligen geyſt geben hat ynn vns.

[9]Von der bruder liebe aber war vns nicht nott zuſchreyben, denn yhr ſeyt ſelbs von Got geleret, euch vnternander zu lieben, [10]vnd das thut yhr auch an allen brudern, die ynn gantz Macedonia ſind. Wyr ermanen euch aber, lieben bruder, das yhr noch volliger werdet, [11]vnd ringet darnach, das yhr ſtille ſeyt, vnd das ewre ſchaffet vnd erbeytet mit henden, wie wyr euch gepotten haben, [12]auff das yhr erbarlich wandelt gegen die, die drauſſen ſind, vnd nichtis beduͤrffet.

[13]Wyr wollen euch aber, lieben bruder, nicht verhalten, von denen die da ſchlaffen, auff das yhr nicht traurig ſeyt, wie die andern, die keyne hoffnung haben. [14]Denn ſo wyr glewben, das Jheſus geſtorben vnd aufferſtanden iſt, ßo wirt Gott auch, die da entſchlaffen ſind durch Jheſum, mit yhm furen. [15]Denn das ſagen wyr euch als eyn wort des herrn, das wyr, die wyr leben, vnd vberbleyben ynn der zukunfft des herrn, werden denen nicht furkommen, die da ſchlaffen, [16]Denn er ſelb der herr, wirt mit eynem felltgeſchrey vnd ſtym des ertzengels vnnd mit der poſaunen Gottis ernyder komen vom hymel, vnnd die todten ynn Chriſto werden aufferſtehen zu erſt, [17]darnach wyr, die wyr leben vnd vberbleyben, werden zu gleych mit den ſelbigen hyngetzuckt werden ynn den wolcken, dem herrn entgegen yn der lufft, vnd werden alſo bey dem herrn ſeyn alltzeyt, [18]So troſtet euch nu mit diſen wortten vnternander.

Das Funfft Capitel.

VOn den zeytten aber vnnd ſtunden, lieben bruder, iſt nicht nott zuſchreyben, [2]Denn yhr ſelb wiſſet gewiſß, das der tag des herrn wirt komen, wie eyn dieb ynn der nacht, [3]Denn, wenn ſie werden ſagen, es iſt fride, es hatt keyn fahr, ßo wirt ſie das verterben ſchnell vbirfallen, gleych wie der ſchmertz des ſchwangern weybs, vnd werden nicht entfliehen. [4]Yhr aber, lieben bruder,

1. Theſs. 4,6 ‖ verforteyle] vberforteyle 30^1—33^1, 34—43^2 ‖ euch] ‖ auch 37—40 *(s. HE 40, Bibel 4, 394)* ‖ *4, 8* nu aber 22^1—25] aber *fehlt* 26^1< eynen menſchen 22^1—27^1] eynen *fehlt* 27^2< vns 22^1—27^1] eüch 27^2< *4, 9* bruder liebe *bis* zuſchreyben 27^1] ‖ bruͦder liebe aber iſt euch nit not z. ſchreiben 27^2 ‖ bruͦderlichen l. a. iſt nicht not euch z. ſchreiben 30^1< *4, 10/11* das yhr noch volliger werdet, vnd ringet — — — ſtille — — — ſchaffet 22^1—44, 34—45] das jr fur andern ſonderlichen vleis thut, vnd das fur eine ehre achtet, das jr ſtill ſeid, vnd thut was euch befohlen iſt *so nur in Rörers Postfation zu* 46 *(s. Bibel 6, LIV), aber im Sonderdruck* 46 *ist es in den Haupttext eingesetzt (vgl. auch Brenner in Bibel 6, XXVIf.)* *4, 11* vnd erbeytet mit henden 22^1—24^3] vnd erbeitet mit ewren eigen henden 25< *4, 12* nichtis (nichts)

ein jglicher vnter euch wisse sein Fas zubehalten, in heiligung vnd ehren, [5]nicht in der lust seuche, wie die Heiden, die von Gott nichts wissen. [6]Vnd das niemand zu weit greiffe noch verforteile seinen Bruder im Handel, Denn der HErr ist der Recher vber das alles, wie wir euch zuuor gesagt vnd bezeuget haben. [7]Denn Gott hat vns nicht beruffen zur vnreinigkeit, sondern zur heiligung. [8]Wer nu verachtet, der verachtet nicht Menschen, sondern Gott, der seinen heiligen Geist gegeben hat in euch.

[9]VOn der Brüderlichen Liebe aber, ist nicht not euch zu schreiben. Denn jr seid selbs von Gott geleret, euch vnternander zu lieben, [10]vnd das thut jr auch an allen Brüdern, die in gantz Macedonia sind. Wir ermanen euch aber, lieben Brüder, das jr noch völliger werdet, [11]vnd ringet darnach, das jr stille seid, vnd das ewre schaffet, Vnd erbeitet mit ewren eigen henden, wie wir euch geboten haben, [12]Auff das jr erbarlich wandelt gegen die, die draussen sind, vnd jrer keines bedürffet.

(Jrer keines) Das ist, Neeret euch selber vnd ligt nicht den Leuten auff dem Halse, wie die faulen Bettelmünche, widerteuffer, Landleuffer, Denn solche sind vnnütze Leute, vnd ergern die vngleubigen.

[13]WJr wollen euch aber, lieben Brüder, nicht verhalten von denen die da schlaffen, Auff das jr nicht trawrig seid, wie die andern, die keine hoffnung haben. [14]Denn so wir gleuben, das Jhesus gestorben vnd aufferstanden ist, Also wird Gott auch, die da entschlaffen sind durch Jhesum, mit jm füren.

[15]DEnn das sagen wir euch, als ein wort des HErrn, das wir, die wir leben vnd vberbleiben in der zukunfft, des HErrn, werden denen nicht vorkomen die da schlaffen. [16]Denn er selbs der HErr wird mit einem Feldgeschrey, vnd stimme des Ertzengels, vnd mit der posaunen Gottes ernidder komen vom Himel, Vnd die todten in Christo werden aufferstehen zu erst, [17]Darnach wir, die wir leben vnd vberbleiben, werden zu gleich mit denselbigen hin gerückt werden in den wolcken, dem *HErrn entgegen in der lufft, vnd werden also bey dem HErrn sein alle zeit. [18]So tröstet euch mit diesen worten vnternander.

V.

VOn den zeiten aber vnd stunden, lieben Brüder, ist nicht not euch zu schreiben, [2]Denn jr selbs wisset gewis, das der tag des HErrn wird komen, wie ein Dieb in der nacht. [3]Denn wenn sie werden sagen, es ist friede, es hat keine fahr So wird sie das verderben schnel vberfallen, gleich wie der schmertz ein schwanger Weib, vnd werden nicht entpfliehen. [4]Jr aber,

---

22^{1}—27^{2}] jrer keines 30^{1}< *4, 14* ßo wirt 22^{1}—40, 34—40^{2}] Also wird 41< *(s. HE 40, Bibel 4, 394)* *4, 15 Komma nach* zukunfft *nur* 46 *4, 17* hyngezuckt 22^{1}—46, 34—41 43^{2}] hin gerückt 43^{1} 45—46 *(vgl. ARG. 1926, 50)* *4, 18* euch nu 22^{1}—46, 34—41] nu *fehlt* 43^{1}—46 *5, 1* zuschreyben 22^{1}—27^{2}] euch zu schr. 30^{1}< *5, 3 Komma vor* So *fehlt* 46 des schwangern weybs 22^{1}—25 || eins schw. weibes 26^{1}—40, 34—41 || ein schwanger Weib 43^{1}< *(s. HE 40, Bibel 4, 395)* Gleich wie *bis* Weibes *in Klammern* 40^{2} ||

Neue Gl. 4, 12 (Jrer keines) *usw. seit* 30^{1}< |

Pv. bei 4, 13: Epistel am .25. Sont. n. Trini. 39—46 *(bei 5, 1 fehlt die Angabe der Epistel zum 27. Sonntag nach Trinitatis 39—46)* |

ſeyt nicht ynn der finſternis, das euch der tag wie eyn dieb, ergreyffe [5]yhr ſeyt allʒumal kinder des liechts vnd kinder des tages, Wyr ſind nicht von der nacht noch von der finſternis.

[6]So laſt vns nu nicht ſchlaffen, wie die andern, ßondern laſt vns wachen vnd nuchtern ſeyn. [7]Denn die da ſchlaffen, die ſchlaffen des nachts, vnd die da truncken ſind, die ſind des nachts truncken. [8]Wyr aber die wyr des tages ſind, ſollen nuchtern ſeyn, angethan mit dem krebs des glawbens vnd der liebe, vnd mit dem hellm der hoffnung auff die ſelickeyt. [9]Denn Got hat vns nicht geſeʒt ʒum ʒorn, ſondern die ſelickeyt ʒuerwerben durch vnſern herrn Iheſum Chriſt, [10]der fur vns geſtorben iſt, auff das, wyr wachen odder ſchlaffen, ʒugleych mitt yhm leben ſollen, [11]Darumb ermanet euch vnternander, vnnd bawet eyner den andern, wie yhr denn thut.

[12]Wyr bitten aber euch, lieben bruder, das yhr erkennet die an euch erbeyten, vnd euch furſtehen ynn dem herrn, vnd vermanen euch, [13]haltet ſie deſte mehr ynn der liebe, vmb yhres wercks willen, vnd ſeyt fridſam mit yhnen. [14]Wyr ermanen aber euch, lieben bruder, vermanet die vngeʒogen, troſtet die kleynmutigen, vertraget die ſchwachen, ſeyt langmutig gegen yderman, [15]ſehet ʒu, das niemant boſes mit boſem yemand vergelte, ſondern allʒeyt iaget dem guten nach, vntern [Bl. XLV = hiij] ander vnd gegen yderman. [16]Seyt allʒeyt frolich, [17]betet on vnterlaß, [18]ſeyt danckbar allenthalben. Denn das iſt der wille Gottis ynn Chriſto Iheſu an euch.

(leſſchet)
wie woll die geyſter ſich ſollen richten laſſen von der gemeyn .1. Corint. 14. ßo ſol man ſie doch auch widderumb nicht vnerkant dempffen, oder verſtoſſen, ſondern verhoren vnd pruffen, alßo die weyſſagung auch, vnd alle lere.

[19]Den geyſt leſchet nicht aus, [20]Die weyſſagung verachtet nicht, [21]Prufet aber alles, vnd das gute behaltet, [22]Meydet allen boſen ſcheyn. [23]Er aber, der Gott des frids, heylige euch durch vnnd durch, vnd ewer ganʒer geyſt vnd ſeel vnd leyb muſſe behalten werden vnſtrefflich auff die ʒukunfft vnſers hern Iheſu Chriſti. [24]Getrew iſt der euch rufft, wilcher wirtts auch thun. [25]Lieben bruder, betet fur vns. [26]Gruſſet alle bruder mit dem heyligen kuſß. [27]Ich beſchwere euch bey dem herrn, das yhr die Epiſtel leſen laſſet allen heyligen brudern. [28]Die gnade vnſers herrn Iheſu Chriſti ſey mit euch AMEN.

Zu den Theſſalonichern die erſte,
Geſchrieben von Athene.

---

1. Thess. 5, 6 ‖ *WSt* nu vns 33^{1}—39, **34—36** ‖ *5, 8* auff die 22^{1}—27^{2}] ʒur 30^{1}< *5, 9* ʒuerwerben 22^{1}—40, **34—40**^{2}] ʒu beſiʒen **41**< *(s. HE 40, Bibel 4, 395)* *5, 12* vermanen euch 22^{1}—27^{2}] *WSt* 30^{1}< *5, 13* haltet *bis* liebe 22^{1}—27^{2}] Habt ſie deſte lieber 30^{1}< *5, 14* vertraget 22^{1}—27^{2}] traget 30^{1}< langmutig 22^{1}—27^{2}] gedúltig 30^{1}< *5, 15* vnternander 22^{1}—27^{1}] beyde vndernander 27^{2}< *5, 18* allenthalben 22^{1}—27^{1} 27^{2} *(E)*] inn allen dingen 27^{2} *(KnM)* 30^{1}< *5, 19* leſchet nicht aus 22^{2}—27^{1}] dempfet nicht 27^{2}< *5, 23* ewer ganʒer g. v. ſeel v. leyb 22^{1}—27^{2}] ewer geiſt ganʒ ſampt der ſeele v. leibe (leib *seit*

lieben Brüder, ſeid nicht in der finſternis, das euch der tag wie ein Dieb er=greiffe, [5] Jr ſeid allzumal Kinder des liechtes vnd Kinder des tages, Wir ſind nicht von der nacht noch von der finſternis.

[6] SO laſſet vns nu nicht ſchlaffen, wie die andern, ſondern laſſet vns wachen vnd nüchtern ſein. [7] Denn die da ſchlaffen, die ſchlaffen des nachts vnd die da truncken ſind, die ſind des nachts truncken. [8] Wir aber die wir des tages ſind, ſollen nüchtern ſein, angethan mit dem Krebs des glaubens vnd der liebe, vnd mit dem Helm der hoffnung zur ſeligkeit. [9] Denn Gott hat vns nicht geſetzt zum zorn, ſondern die ſeligkeit zu beſitzen, durch vnſern HErrn Jheſum Chriſt, [10] der fur vns geſtorben iſt, auff das, wir wachen oder ſchlaffen, zu gleich mit jm leben ſollen. [11] Darumb ermanet euch vnternander, vnd bawet einer den andern, wie jr denn thut

[12] WJr bitten aber euch, lieben Brüder, das jr erkennet die an euch erbeiten, vnd euch furſtehen in dem HErrn, vnd euch vermanen, [13] habt ſie deſte lieber, vmb jres wercks willen, vnd ſeid [a] friedſam mit jnen. [14] Wir ermanen aber euch, lieben Brüder, vermanet die Vngezogen, tröſtet die Kleinmütigen, Traget die Schwachen, ſeid gedültig gegen jederman. [15] Sehet zu, das niemand böſes mit böſem jemand vergelte, ſondern allezeit jaget dem guten nach, beide vnternander vnd gegen jederman. [16] Seid allezeit frölich, [17] betet on vnterlas, [18] ſeid danckbar in allen dingen, Denn das iſt der wille Gottes, in Chriſto Jheſu, an euch.

[19] DEn Geiſt [b] dempffet nicht, [20] die weiſſagung verachtet nicht. [21] Prüfet aber alles, vnd das gute behaltet. [22] Meidet allen böſen ſchein. [23] Er aber der Gott des friedes, heilige euch durch vnd durch, vnd ewer Geiſt [c] gantz ſampt der ſeele vnd leib, müſſe behalten werden vnſtrefflich auff die zukunfft vnſers HErrn Jheſu Chriſti. [24] Getrew iſt er, der euch rüffet, welcher wirds auch thun. [25] Lieben Brüder, betet fur vns. [26] Grüſſet alle Brüder mit dem heiligen Kus. [27] Jch beſchwere euch bey dem HErrn, das jr dieſe Epiſtel leſen laſſet allen heiligen Brüdern. [28] Die gnade vnſers HErrn Jheſu Chriſti ſey mit euch, Amen.

An die Theſſalonicher die Erſte, geſchrie=
ben von Athene.

a (Friedſam. Beleidiget ſie nicht, vrteilet vnd murret nicht wider ſie, Meiſtert noch vberklügelt ſie nicht.

b (Dempffet) Wiewol die Geiſter ſich ſollen richten laſſen von der Gemeine j. Cor. 14. So ſol man ſie doch auch widerumb nicht vnerkand dempffen, oder verſtoſſen, ſondern verhören vnd prüfen. Alſo die Weiſſagung auch, vnd alle lere.

c (Gantz) Das iſt, in allen ſtücken, als im glauben, liebe, hoffnung, wort, wercken etc.

30[2]) 30[1]< 5, 27 die Ep. 22[1]—25] dieſe Ep. 26[1]< *Unterschrift:* Zu den Theſſ. 22[1]—40, 34—40[1]] An die Theſſ. 40[2]< ‖

Neue Gl. 5, 13 (Fridſam) *usw. seit* 30[1]< *Gl. 5, 19* (leſſchet) *usw.* 22[1]<. *Var.:* (leſſchet) 22[1]—27[2]] Dempffet 30[1]< ‖ .1. Corint. 14.] 1. Cor. 4 *(Druckf.)* *nur* 45—46 ‖ *Neue Gl. 5, 23* (Gantz) *usw. seit* 30[1]< |

Vorrede auff die Ander Epistel sanct Pauli zu den Thessalonicern.

JNn der ersten Epistel hatte sanct Paulus den Thessalonicern eyn frage auffgeloset vom Jungsten tag, wie der selb schnell als eyn dieb ynn der nacht komen wirt, Wie es nu pfleget zukomen, das ymer eyn frag die ander gepirt, aus falschem verstand, verstunden die Thessalonicer, der Jungst tag were schon fur handen. Darauff schreybt er diße Epistel vnnd verkleret sich selbs.

Am ersten Capitel trost er sie mit der ewigen belonung yhres glawbens vnd gedult ynn allerley leyden, vnd mit der straff yhrer verfolger ynn ewiger peyn.

Am andern leret er, wie fur dem Jungsten tag, das Romisch reych zuuor mus vntergehen, vnd der Endchrist sich fur Gott auffwerffen ynn der Christenheyt, vnd mit falschen leren vnd zeychen die vnglewbige welt verfuren, biß das Christus kome vnnd verstore yhn durch seyne herliche zukunfft, vnd mit eyner geystlichen predigt zuuor todte.

Am dritten thut er ettliche ermanung, vnd sonderlich, das sie die mussigen, die sich nicht mit eygener hand erneren, straffen, vnnd wo sie nicht sich bessern, meyden sollen, wilchs gar hart widder den ytzigen geystlichen stand lautt.

---

1 Pauli *Druckf.* 22[1] 2 zu den Thessalonicern 22[1]] An die Thessalonicher 22[2]<
6 nu] nn *Druckf.* 22[1] 10 *(ebenso 13 u. 18)* Am 22[1]—46, 34—36] Jm 39—46
11 strafft *Druckf.* 22[1–2]] straff *seit* 24[1]< ‖

[Bl. 366] Vorrede auff die II. Epistel S. Pauli: an die Thessalonicher.

JN der ersten Epistel hatte S. Paulus den Thessalonichern eine Frage auffgelöset, vom Jüngsten tage, wie derselbige schnel, als ein Dieb in der nacht komen wird. Wie es nu pfleget zu komen, das jmer eine Frage die ander gebirt, aus falschem verstand, verstunden die Thessalonicher, der Jüngste tag were schon furhanden. Darauff schreibet er diese Epistel, vnd verkleret sich selbs.

JM j. Cap. Tröstet er sie mit der ewigen Belohnung jres glaubens vnd gedult in allerley leiden, Vnd mit der straffe jrer Verfolger, in ewiger pein.

JM ij. Leret er, wie fur dem Jüngstentage, das Römische reich zuuor mus vntergehen, vnd der Endechrist sich fur Gott auffwerffen in der Christenheit, vnd mit falschen Leren vnd Zeichen die vngleubige Welt verfüren, Bis das Christus kome vnd verstöre jn durch seine herrliche Zukunfft, vnd mit einer geistlichen Predigt zuuor tödte.

JM iij. Thut er etliche ermanung, vnd sonderlich, das sie die Müssigen, die sich nicht mit eigener Hand erneeren, straffen, Vnd wo sie nicht sich bessern, meiden sollen, Welches gar hart wider den jtzigen geistlichen Stand lautet.

[Bl. XLVI = h iiij] **Die Ander Epistel sanct Pauli zu den Thessalonichern.**

Das Erst Capitel.



Aulus vnnd Siluanus vnd timotheos.

Der gemeynen von Thessalonich ynn Got vnserm vater vnd dem herrn Jhesu Christ.

[2] Gnade sey mit euch vnd frid von Gott vnserm vater vnnd dem herrn Jhesu Christo.

[3] Wyr sollen Gott dancken alltzeyt vmb euch, lieben bruder, wie es billich ist, Denn ewr glawbe wechst seer, vnd die liebe eyns yglichen vnter euch nympt zu vnternander, [4] also, das wyr vns ewr rhumen, vnter den gemeynen Gottis von ewrer gedult vnd glawben, ynn allen ewern verfolgungen vnd trubsaln, die yhr vertragt, [5] zum antzeygen des gerechten gerichts Gottis, auff das yhr wirdig werdet zum reych Gottis, vber wilchem yhr auch leydet, [6] ßo es anders recht ist bey Got, zuuergelten, trubsal, denen, die euch trubsal anlegen, [7] euch aber die yhr trubsal leydet, ruge mit vns, wenn nu der herr Jhesus wirt offinbart werden vom hymel, sampt den engelln seyner krafft, [8] vnd mit flammendem fewr, rach geben vber die, so Got nicht erkennen, vnnd vber die, so nicht gehorsam sind dem Euangelio vnßers herrn Jhesu Christi, [9] wilch werden peyn leyden, das ewige verderben von dem angesicht des herrn, vnd von der herlickeyt seyner stercke, [10] wenn er komen wirt sich zuuerkleren ynn seynen heyligen, vnnd wundersam werden ynn allen glewbigen. Denn vnßer zeugnis an euch zu diser zeyt habt yhr glewbt, [11] Vnnd datzu beten wyr auch alle zeyt fur euch, das vnser Got euch wirdig mache des beruffs, vnd erfulle alles wolgefallen der gutickeyt, vnd das werck des glawbens ynn der krafft, [12] auff das an euch gepreyset werde der name vnsers hern Jhesu Christi, vnd yhr an yhm, nach der gnade vnsers Gottis vnnd des herrn Jhesu Christi.

In der Überschrift: zu den Theſſ. 22^1] An die Th. 22^2< Das Erſt Capitel 22^1—27^2] I. 30^1< *(so stets, s. o.)* *2. Thess. 1, 1 Zur Initiale* **P** *s. o. zu Röm. 1, 1* von Th. 22^1—22^2] zu Th. 24^1< *1, 3* vnter euch 22^1—27^1] vnder euch allen 27^2< *1, 4* vertragt 22^1—27^2] duldet 30^1< *1, 5* zum antzeygen *bis* auff das yhr 22^1—27^2] welchs anzeigt, das *bis* vnd jr 30^1< *1, 6* ßo es anders 22^1—27^2] nach dem es 30^1< *1, 8* mit flammendem fewr 22^1—27^2] mit fewer flammen 30^1< rach geben 22^1—25] rach zugeben 26^1< *1, 9* der herlickeyt ſeyner ſtercke 22^1—27^2] ſeiner herrlichen macht 30^1< *1, 10* ſich

Die II. Epiſtel S. Pauli: an die Theſſalonicher.

I.



Aulus vnd Siluanus vnd Thimotheus.

Siluanus. Timotheus.

DEr gemeinen zu Theſſalonich, in Gott vnſerm Vater, vnd dem HErrn Jheſu Chriſto.

[2]Gnade ſey mit euch vnd Friede von Gott vnſerm Vater, vnd dem HERRN Jheſu Chriſto.

[3]WJr ſollen Gott dancken allezeit vmb euch, lieben Brůder, wie es billich iſt, Denn ewer Glaube wechſet ſeer, vnd die Liebe eines jglichen vnter euch allen nimpt zu gegen ander, [4]Alſo, das wir vns ewer rhůmen vnter den gemeinen Gottes, von ewer gedult, vnd glauben, in allen ewren verfolgungen vnd trůbſaln, die jr dulbet, [5]Welches anzeiget, das Gott recht richten wird, vnd jr wirdig werdet zum reich Gottes, vber welchem jr auch leidet. [6]Nach dem es recht iſt bey Gott zu vergelten trůbſal, denen die euch trůbſal anlegen, [7]Euch aber die jr trůbſal leidet, ruge mit vns, wenn nu der HErr Jheſus wird offenbart werden vom Himel, ſampt den Engeln ſeiner krafft, [8]vnd mit Fewerflammen, rach zu geben vber die, ſo Gott nicht erkennen, vnd vber die, ſo nicht gehorſam ſind dem Euangelio vnſers HErrn Jheſu Chriſti, [9]welche werden Pein leiden, das ewige verderben von dem angeſichte des HERRN, vnd von ſeiner herrlichen Macht, [10]wenn er komen wird, das er herrlich erſcheine mit ſeinen Heiligen, vnd wunderbar mit allen gleubigen, Denn vnſer zeugnis an euch von demſelbigen Tage habt jr gegleubet.

[11]VNd derhalben beten wir auch allezeit fur euch, Das vnſer Gott euch wirdig mache des Berufſs, vnd erfülle alles wolgefallen der gůte, vnd das werck des glaubens in der krafft, [12]Auff das an euch gepreiſet werde der name vnſers HErrn Jheſu Chriſti, vnd jr an jm, nach der gnade vnſers Gottes, vnd des HErrn Jheſu Chriſti.

---

zuuerkleren *bis* ynn allen 22^1—27^2] das er herlich *bis* wunderbar mit allen 30^1< zu diſer zeyt 22^1—27^2] von dem ſelbigen tage 30^1< *1, 11* dazu 22^1—27^2] derhalben 30^1< gutickeyt 22^1—27^2] ‖ gnaden 30^2—40, 34—40^2 ‖ gůte 41< *(s. HE 40, Bibel 4, 395)* *1, 12* vnſers Gottis 22^1—46, 34—41 43^2] vnſers *fehlt* 43^1 45—46 ‖

Pv. bei 1, 3 keine Epistel vermerkt, vgl. aber 2. Petri 3. |

Das Ander Capitel.

ICh bitt euch aber, lieben bruder, bey der zukunfft vnßers herrn Jhesu Christ, vnd bey vnser versamlung an yhm, [2] das yhr euch nicht bald lasset bewegen von ewrem synn, noch erschrecken, widder durch geyst, noch durch wort, noch durch brieff, als von vns gesand, das der tag Christi furhanden sey. [3] Last euch niemant verfuren ynn keynerley weyse, Denn er kompt nicht, es sey denn, das zuuor der abfall kome, vnd offinbart werde der mensch der sunden vnd das kind der verderbung, [4] der da ist eyn widderwertiger, vnd sich vberhebt vber alles das Got odder Gottis dienst heyst, also, das er sich setzt ynn den tempel Gottis als eyn got, vnd gibt sich fur, er sey Got.

(setzt ynn tempel) Das sitzen ist das regiment ynn der Christenheytt des widderchrists, damit er macht, das seyn gepott vber Gottis gepot vnd dienst gehalten wirt. Vnd der abfall ist, das man vom glawben auff menschen lere tritt, wie auch 1. Timot. 4. steht.

[5] Gedenckt yhr nicht dran, das ich euch solchs saget, da ich noch bey euch war? [6] vnd was es noch auffhalt, wisset yhr, das er offinbaret werde zu seyner zeyt. [7] Denn es reget sich schon bereyt das geheymnis der boßheyt, on das der es ytzt auffhelt, muß enweg than werden, [8] vnnd als dann, wirt der boßhafftige offinbart werden, wilchen der herr wirt erwurgen mit dem geyst seynes munds, vnd wirt seyn eyn ende machen, durch die erscheynung seyner zukunfft, [9] des, wilchs zukunfft geschicht nach der wirckung des teuffels, mit allerley lugenhafftigen krefften vnd zeychen vnd wundern, [10] vnd mit allerley verfurung zu vngerechtickeyt, vnter denen, die verloren werden, da fur, das sie die liebe der warheyt nicht haben auffgenomen, das sie selig wurden, [11] Darumb wirt yhn Gott senden krefftige yrthum, das sie glewben der lugen, [12] auff das gerichtet werden alle die der warheyt nicht glewbt haben, sondern haben lust gehabt an der vngerechtickeyt.

[13] Wyr aber sollen Got dancken allezeyt vmb euch, geliebte bruder von dem herrn, das euch Got erwelet hat von anfang zur selickeyt ynn der heyligung des geystis vnnd ym glawben der warheyt, [14] dareyn er euch beruffen hat durch vnser Euangelion, zum eygenthum der herlickeyt vnsers herrn Jhesu Christi.

[15] So stehet nu, lieben bruder, vnd haltet an den satzungen, die yhr geleret seyt, es sey durch vnser wort odder Epistel. [16] Er aber, vnßer herr Jhesus Christus vnd Got der vater, der vns hat geliebt vnnd geben eynen ewigen trost, vnd eyne gutte hoffnung durch gnade, [17] der ermane ewre hertzen, vnd stercke euch ynn allerley lere vnd gutem werck.

---

2. Thess. 2, 1/2 JCh bitt euch aber *bis* das yhr euch 22^1—27^1 27^2 *(E)*] ‖ Wir biten euch aber *bis* Das jr euch 27^2 *(KnM)* ‖ Aber der zukunfft halben *bis* bitten wir euch, l. br., das jr euch 30^1< *2, 2* lasset bewegen 22^1] *WSt* 22^1< brieff 22^1—25] brieue 26^1< *2, 3* der verderbung 22^1—27^2] des verderbens 30^1< *2, 6* ‖ das er] das es 40 *(s. HE 40, Bibel 4, 395)* ‖ *2, 7* das geheymnis der boßheyt 22^1—27^2] die bosheit heimlich 30^1< enweg 22^1—24^2 25—26^1 (eynweg 24^3)] hinweg 26^2< *2, 8* wirt erwurgen 22^1] ‖ *WSt* erwurgen wirt 22^2—27^2 ‖ vmbbringen wird 30^1< *2, 9* teuffels 22^1—27^1] Satans 27^2< *2, 10* zu vnger. 22^1—22^2] zur vng. 24^1< der warh. 22^1—27^2] zur warh. 30^1< auffgenomen 22^1—27^2] angenomen 30^1<. *2, 11* senden kr. yrthum 22^1] *WSt* 22^2< *2, 12* glewbt

II.

Aber der zukunfft halben vnſers HErrn Jheſu Chriſti, vnd vnſer verſamlung zu jm, bitten wir euch, lieben Brůder, [2] das jr euch nicht balde bewegen laſſet von ewerm ſinn, noch erſchrecken, weder durch den Geiſt, noch durch Wort, noch durch Brieue, als von vns geſand, das der tag Chriſti furhanden ſey. [3] Laſſet euch niemand verfůren in keinerley weiſe. Denn er kompt nicht, Es ſey denn, das zuuor der Abfalle kome, vnd offenbaret werde der Menſch der ſůnden, vnd das Kind des verderbens, [4] Der da iſt ein Widerwertiger, vnd ſich vberhebet vber alles das Gott oder Gottesdienſt heiſſet, alſo, das er ſich ſetzt in den tempel Gottes, als ein Gott, vnd gibt ſich fur, er ſey Gott.

[5] GEdencket jr nicht dran, das ich euch ſolches ſagte, da ich noch bey euch war? [6] Vnd was es noch auffhelt, wiſſet jr, das er offenbaret werde zu ſeiner zeit. [7] Denn es reget ſich ſchon bereit die bosheit heimlich, On das der es jtzt auffhelt, mus hinweg gethan werden, [8] vnd als denn wird der Boshafftige offenbaret werden, Welchen der HERR vmbbringen wird mit dem Geiſt ſeines mundes, vnd wird ſein Ende machen, durch die erſcheinung ſeiner zukunfft, [9] des, welches zukunfft geſchicht nach der wirckung des Satans, mit allerley lůgenhafftigen Krefften vnd Zeichen vnd Wundern, [10] vnd mit allerley verfůrung zur vngerechtigkeit, vnter denen die verloren werden, dafur, das ſie die liebe zur warheit nicht haben angenomen, das ſie ſelig wůrden. [11] Darumb wird jnen Gott krefftige jrthum ſenden, das ſie gleuben der Lůgen, [12] Auff das gerichtet werden alle die der warheit nicht gleuben, ſondern haben luſt an der vngerechtigkeit.

(Setzt in Tempel) Das ſitzen, iſt das Regiment in der Chriſtenheit des Widerchriſts, da mit er macht, das ſein gebot vber Gottes gebot vnd dienſt gehalten wird. Vnd der abfal iſt, das man vom glauben auff Menſchenlere trit Wie auch j. Timo. iij. ſtehet.

[13] WJr aber ſollen Gott dancken alle zeit vmb euch, geliebte Brůder von dem HERRN, das euch Gott erwelet hat von anfang zur ſeligkeit, in der heiligung des geiſtes, vnd im glauben der warheit, [14] darein er euch beruffen hat, durch vnſer Euangelium, zum herrlichen eigenthum vnſers HErrn Jheſu Chriſti.

[15] SO ſtehet nu, lieben Brůder, vnd haltet an den Satzungen, die jr geleret ſeid, es ſey durch, vnſer wort oder Epiſtel. [16] Er aber vnſer HErr Jheſus Chriſtus, vnd Gott, vnd vnſer Vater, der vns hat geliebet, vnd gegeben einen ewigen Troſt vnd eine gute Hoffnung, durch gnade, [17] der ermane ewer hertzen, vnd ſtercke euch in allerley lere vnd gutem werck.

---

haben 22^1—25] gleuben 26^1< haben luſt gehabt 22^1—25] gehabt *fehlt* 26^1< *2, 14* eygenthum der herlickeyt 22^1—27^2] herrlichen eigenthum 30^1< *2, 15 Komma nach* durch *nur* **46** *2, 16* Got der vater 22^1—27^2] ‖ Gott vnſer vater 30^1—40, **34**—$\mathbf{40^2}$ ‖ Gott, vnd vnſer Vater **41**< (*s. HE 40, Bibel 4, 395*) *2, 17* ‖ ewre] ewer *nur* **46** ‖ **||**

Gl. 2, 4 (ſetzt ynn tempel) *usw.* 22^1<. *Var.:* 1. Timot. 4. 22^1—46] 1. Timo. iii. **34**—**46** |
zu 2, 7 s. HE 40 in Bibel 4, 395 Stoff zu einer Gl. (?) |
gl. 2, 3f. (in 22^1): Daniel .9. et .11. = *Daniel 9, 27 (?) [besser Dan. 7, 25?] und 11, 36*
gl. 2, 8 (in **46***):* Jeſa. 11. = *Jes. 11, 4* |

Das Dritte Capitel.

FOrder, lieben bruder, betet fur vns, das das wort des hern lauffe vn gepreyſet werde, wie bey euch, [2] vnd das wyr erloſet werden von de vnartigen vnnd argen menſchen. Denn der glawbe iſt nicht ydermans ding, [3] Aber der her iſt trew, der wirt euch ſtercken vnd bewaren fur den argen. [4] Wyr vertrawen aber auff euch ynn dem herrn, das yhr thut vn thun werdet was wir euch gepieten, [5] der herr aber, richte ewr hertzen zu de liebe Gottis, vnd zu der gedult Chriſti.

[6] Wyr gepieten euch aber, lieben bruder, ynn dem namen vnſers herr Jheſu Chriſti, das yhr euch entzihet von allem bruder, der da vnordig wandelt vnd nicht nach der ſatzung, die er von vns empfan=[Bl. XLVII]gen hat, [7] Den yhr wiſſet, wie yhr vns ſolt nachfolgen, Denn wyr ſind nicht vnordig vnte euch geweßen, [8] haben auch nicht vmbſonſt das brot genomen von yemant, ſon= dern mit erbeyt vnd muhe tag vnd nacht haben wir gewirckt, das wir nich yemand vnter euch beſchwerlich weren. [9] Nicht darumb, das wyr des nich macht haben, ſondern das wyr vns ſelb zum furbild euch geben, vns nachtzu= folgen. [10] Vnd da wyr bey euch waren, gepotten wyr euch ſolchs, das ſo yemand nicht wil erbeyten, der ſol auch nicht eſſen.

[11] Denn wyr horen, das ettlich vnter euch wandeln vnordig, vnd erbeyten nichts, ſondern treyben furwitz, [12] Solchen aber gepieten wyr vnd ermanen ſie durch vnſern herrn Jheſum Chriſt, das ſie mit ſtillem weſen erbeyten vnnd yhr eygen brod eſſen. [13] Yhr aber, lieben bruder, werdet nicht vberdroſſen wol= tzuthun, [14] So aber yemant nicht gehorſam iſt vnſerm wort, den zeychent an durch eynen brieff, vnd habt nichts mit yhm zuſchaffen, auff das er ſchamrod werde, [15] Doch haltet yhn nicht als eynen feynd, ſondern vermanet yhn als eynen bruder.

[16] Er aber, der herr des frids, gebe euch fride allenthalben vnd auff allerley weyße, Der herr ſey mit euch allen. [17] Der gruß mit meyner hand Pauli, das iſt das zeychen ynn allen brieffen, alſo ſchreybe ich, [18] Die gnade vnſers Chriſti ſey mit euch allen Amen.

Geſchrieben von Athene.

---

2. *Theſs. 3, 1* FOrder $22^1—27^2$] Weiter 30^1< *3, 4* vertrawen *bis* euch *(1.)* $22^1—27^2$] verſehen vns aber zu‾euch 30^1< *3, 5* ewr $22^1—24^1$ (ewer 26^2 30^1)] ewre 27^2, **34—46** **44—46** *3, 13* vberdroſſen $22^1—33^2$ 37, **34**] verdroſſen **34—35** 39—46, **35—46** woltzu= thun $22^2—27^2$] guts zuthun 36^1< *3, 14* ‖ zeychent] zeiget *nur* 40 ‖ *(s. HE 40, Bibel 4, 395)* *3, 18* vnſers Chriſti $22^1—25$] vnſers Herrn Jheſu Chriſti. 26^1< ‖

III.

WEiter, lieben Brüder, betet fur vns, das das wort des HERRN lauffe, vnd gepreiſet werde, wie bey euch, [2]Vnd das wir erlöſet werden von den vnartigen vnd argen Menſchen. Denn der Glaube iſt nicht jedermands ding. [3]Aber der HERR iſt trew, der wird euch ſtercken vnd bewaren fur dem argen. [4]Wir verſehen vns aber zu euch in dem HErrn, das jr thut vnd thun werdet, was wir euch gebieten. [5]Der HErr aber richte ewre hertzen zu der liebe Gottes, vnd zu der gedult Chriſti.

(Vnartigen) Das ſind die wilden, ſtörrigen, wünderlichen, Ketzeriſche köpffe.

[6]WJr gebieten euch aber, lieben Brüder, in dem namen vnſers HERRN Jheſu Chriſti, das jr euch entziehet von allem Bruder, der da vnördig wandelt, vnd nicht nach der ſatzung, die er von vns empfangen hat. [7]Denn jr wiſſet, wie jr vns ſolt nachfolgen, Denn wir ſind nicht vnordig vnter euch geweſen, [8]haben auch nicht vmbſonſt das Brot geno [Bl. 367] men von jemand, Sondern mit erbeit vnd mühe tag vnd nacht haben wir gewircket, das wir nicht jemand vnter euch beſchwerlich weren. [9]Nicht darumb, das wir des nicht macht haben, Sondern das wir vns ſelbs zum Furbilde euch geben, vns nachzufolgen. [10]Vnd da wir bey euch waren, geboten wir euch ſolchs, das, ſo jemand nicht wil erbeiten, der ſol auch nicht eſſen.

[11]DEnn wir hören, das etliche vnter euch wandeln vnördig, vnd erbeiten nichts, ſondern treiben Furwitz. [12]Solchen aber gebieten wir vnd ermanen ſie, durch vnſern HErrn Jheſum Chriſt, das ſie mit ſtillem weſen erbeiten, vnd jr eigen Brot eſſen. [13]Jr aber, lieben Brüder, werdet nicht verdroſſen guts zu thun. [14]So aber jemand nicht gehorſam iſt vnſerm wort, den zeichent an durch einen Brieff, vnd habt nichts mit jm zuſchaffen, Auff das er ſchamrot werde, [15]Doch haltet jn nicht als einen Feind, ſondern vermanet jn als einen Bruder.

[16]ER aber, der HErr des Friedes, gebe euch friede allenthalben vnd auff allerley weiſe. Der HErr ſey mit euch allen. [17]Der grus mit meiner hand Pauli, Das iſt das zeichen in allen Brieuen, alſo ſchreibe ich. [18]Die gnade vnſers HErrn Jheſu Chriſti ſey mit euch allen, Amen.

Geſchrieben von Athene.

Neue Gl. 3, 2 (Vnartigen) *usw. seit* 30¹< |

gl. 3, 8f. (in 46): j. Theſ. 3. *Druckf. für 1. Thess. 2, 9 (?)* *gl. 3, 8f. (in 46):* Act. 20. = *Apg. 20, 34* |

Vorrede auff die Erst Epistel sanct Pauli an Timotheon.



DIße Epistel schreybt sanct Paulus zum furbild allen Bi schoffen, was die leren, vnd wie sie die Christenheyt ynn allerley stenden regirn sollen, auff das nicht nott sey, au eygen menschen denckel die Christen zuregieren.

Am ersten Capitel, befilht er, das eyn Bischoff halt vber dem rechten glawben vnd liebe, vnd den falschen gese prediger widderstehe, die neben Christo vnd dem Euangeli auch die werck des gesetzs treyben wollen.

Am Andern, befilht er, zu beten fur alle stende, vnd gepeut, das di weyber nicht predigen, auch nit kostlichen schmuck tragen sollen, sondern gehor- sam den mennern seyn.

Am dritten, beschreybt er, was fur person, die bischoff odder priester vn yhre weyber seyn sollen, Item die Diacon vnd yhre weyber, vnd lobts, so yemand begerd eyn Bischoff solcher weyse zu seyn.

Am vierden, verkundigt er den falschen Bischoff vnd geystlichen stand, de dem vorgesagten entgegen ist, da solche person nicht seyn werden, sondern di ehe vnd speyse verpieten, vnd gantz das widderspiel mit menschen leren treybe solten, des bilds, das er antzeyget hat.

Am funfften, befilht er, wie die witwen vnd iunge weyber sollen bestelle werden, vnd wilche witwen man von der gemeynen stewre neeren solle. Auch wie man frume vnnd streffliche Bischoff odder priester ynn ehren halten, odder straffen solle.

Am sechsten, Ermanet er die bischoff, das sie dem lauttern Euangelio an- hangen, dasselb mit predigen vnnd leben treyben, der vnnutzen furwitzige fragen sich entschlahen, die nur zu weltlichem rhum vnd reychthum zu suche auffgeworffen werden.

---

7 (ebenso im folgenden) Am 22^{1}—46, 34—36] Jm 39—46; *Randzahlen seit* 41< *10* wollen (wollten 24^{1}—27^{2}) 22^{1}—27^{2}] wolten. Vnd fasset *bis* betrübten Gewissen 30^{1}< *12/13* schmuck (geschmuck *seit* 27^{2}) tr. sollen, sondern gehorsam den m. seyn 22^{1}] || *WSt* .. sollen sondern den m. gehorsam seyn 22^{2}—27^{2} || geschmuck tragen, sondern den m. gehorsam sollen sei 30^{1}< *15* Diacon 22^{1}—27^{2}] kirchen Diener 30^{1}< *19 (links)* menschen leren] || Menschen leren 40^{2}—43^{2}, 44—46 || Menschleren 45—46 *22 (links)* gemeynen *(vor* stewre*)* 22^{1}—46 gemeine 34—46 ||

Vorrede auff die I. Epistel S. Pauli: An Timotheum.



Jese Epistel schreibet S. Paulus zum furbilde allen Bischouen, was die leren, vnd wie sie die Christenheit in allerley Stenden regieren sollen, Auff das nicht not sey aus eigen Menschen dünckel, die Christen zu regieren.

JM j. Cap. Befilhet er, das ein Bischoff halte vber dem rechten glauben vnd liebe, vnd den falschen Gesetzpredigern widerstehe, die neben Christo vnd dem Euangelio, auch die werck des Gesetzes treiben wolten. Vnd fasset in eine kurtze Summa die gantze Christliche lere, Wo zu das Gesetze diene, vnd was das Euangelium sey? Setzt sich selbs zum tröstlichen Exempel allen Sündern vnd betrübten gewissen.

JM ij. Befilhet er, zu beten fur alle Stende. Vnd gebeut, das die Weiber nicht predigen, auch nicht köstlichen geschmuck tragen, sondern den Mennern gehorsam sollen sein.

JM iij. Beschreibet er, was fur Person die Bischoue oder Priester vnd jre Weiber sein sollen, Item die Kirchendiener vnd jre Weiber. Vnd lobets, so jemand begert ein Bischoff solcher weise zu sein.

JM iiij. Verkündiget er den falschen Bischoff vnd geistlichen Stand, der dem vorgesagten entgegen ist, da solche Person nicht sein werden, sondern die Ehe vnd Speise verbieten, vnd gantz das widerspiel mit Menschleren treiben solten, des Bildes, das er angezeigt hat.

JM v. Befilhet er, wie die Widwen vnd junge Weiber sollen bestellet werden, vnd welche Widwen man von der gemeine Stewre neeren solle. Auch wie man frume vnd straffliche Bischoue oder Priester, in ehren halten, oder straffen solle.

JM vj. Ermanet er die Bischoue, das sie dem lautern Euangelio anhangen, dasselbige mit predigen vnd leben treiben, der vnnützen furwitzigen Fragen sich entschlahen, die nur zu weltlichem rhum vnd Reichthum zu suchen, auffgeworffen werden.

[Bl. XLVIII] # Die Erst Epistel sanct Pauli An Timotheon.

Das Erst Capitel.



Aulus eyn Apostel Jhesu Christi: nach dem befelh Gottis vnsers heylands, vnd des herrn Jhesu Christi, der vnser hoffnung ist.

2 Timotheo meynem son von art durch den glawben.

Gnad, barmhertzickeyt, fride von Gott vnserm vater vnd vnserm herrn Jhesu Christo.

3 Wie ich dich ermanet habe, das du zu Epheso bliebest, da ich ynn Macedonian zoch, vnd gepottist etlichen, das sie nichts anders lereten, 4 auch nicht acht hetten auff die fabeln vnd der geschlecht register, die keyn ende haben, vnd bringen fragen auff, mehr denn pesserung ynn Got am glawben. 5 Denn die hewbtsumma des gepottis ist, Liebe von reynem hertzen vnd von guttem gewissen vnd von vngeferbetem glawben. 6 Wilcher haben ettlich gefeylet vnd sind vmbwand zu vnnutzem geschwetz, 7 wollen der schrifft meyster seyn, vnd verstehen nicht, was sie sagen, odder was sie setzen.

8 Wyr wissen aber, das, das gesetz gut ist, so seyn yemand recht braucht, 9 vnd weyß solchs, das dem gerechten keyn gesetz geben ist, sondern den vngerechten vnd vngehorsamen, den gottlosen vnd sundern, den vnheyligen vnd vnreynen, den vatter mordern vnd mutter mordern, den todschlegern, 10 den bulern, den knabenschendern, den menschdieben, den lugenern, den meyneydigen, vnd so etwas anders der heylsamen lere widder ist, 11 nach dem Euangelio der herlickeyt des seligen Gottis, wilchs myr vertrawet ist.

12 Vnd ich dancke dem, der mich bekrefftiget hat ynn Christo Jhesu vnserm herrn, das er mich fur trewe geachtet hat, vnd gesetzt ynn das ampt, 13 der ich zuuor war eyn lesterer vnd eyn verfolger vnd eyn schmecher, aber myr ist barmhertzickeyt widderfaren, denn ich habs vnwissend than ym vnglawben, 14 Es ist aber deste reycher geweßen die gnade vnsers herrn Jhesu Christi, durch den glawben vnd die liebe ynn Christo Jhesu.

---

1. Tim. 1, 1 zur Initiale **P**, *auch zu den Einschaltbildern vgl. die Bemerkung zu Röm. 1, 1 und Einleitung* 1, 2 meynem son *bis* glawben 22^1—27^1] meinem rechtschaff. son im gl. 27^2< *[Ems.]* 1, 3 nichts 22^1—27^2 40] nicht 30^1—39 44—46, **34**—46 *(s. HE 40, Bibel 4, 396)* 1, 4 ynn Got am gl. 22^1—27^1] zu Gott im gl. 27^2< 1, 6 ‖ geschwetz] eschwetz *Druckf.* 40 ‖ *(s. HE 40, Bibel 4, 396)* 1, 9 vnreynen 22^1—27^2] vngeistlichen 30^1< 1, 10 bulern 22^1—27^2] hurern 30^1< menschdieben 22^1—27^2] menschen dieben (Menschendieben) 30^1< 1, 11 Euangelio der herlickeyt 22^1—27^2] herrlichen Euangelio 30^1< ‖ seligen] selbigen *(Druckf.)* 40 ‖

Die I. Epistel S. Pauli an Timotheum.

I.

PAulus ein Apostel Jhesu Christi, nach dem befelh Gottes vnsers Heilandes, vnd des HErrn Jhesu Christi, der vnser Hoffnung ist.

[2] TJmotheo meinem rechtschaffen Son im glauben.

Gnade, barmhertzigkeit, friede von Gott vnserm Vater, vnd vnserm HErrn Jhesu Christo.

[3] WJe ich dich ermanet habe, das du zu Epheso bliebest, da ich in Macedonian zoch, vnd gebötest etlichen, Das sie nicht anders lereten, [4] auch nicht acht hetten auff die Fabeln vnd der geschlecht Register, die kein ende haben, vnd bringen fragen auff, mehr den besserung zu Gott im glauben. [5] Denn die Heubtsumma des gebotes ist, Liebe von reinem hertzen, vnd von gutem gewissen, vnd von vngeferbtem glauben. [6] Welcher haben etliche gefeilet, vnd sind vmbgewand zu vnnützem Geschwetz, [7] wollen der schrifft Meister sein, vnd verstehen nicht was sie sagen, oder was sie setzen.

[8] WJR wissen aber, das das Gesetz gut ist, so sein jemand recht brauchet, [9] vnd weis solches, das dem Gerechten kein gesetz gegeben ist, Sondern den Vngerechten vnd Vngehorsamen, den Gottlosen vnd Sündern, den Vnheiligen vnd Vngeistlichen, den Vatermördern vnd Muttermördern, den [Bl. 368] Todschlegern, [10] den Hurern, den Knabenschendern, den Menschendieben, den Lügenern, den Meineidigen, vnd so etwas mehr der heilsamen Lere wider ist, [11] nach dem herrlichen Euangelio des seligen Gottes, welches mir vertrawet ist.

[12] VND ich dancke vnserm HErrn Christo Jhesu, der mich starck gemacht vnd trew geachtet hat, vnd gesetzt in das Ampt, [13] der ich zuuor war ein Lesterer vnd ein Verfolger vnd ein Schmeher, Aber mir ist barmhertzigkeit widerfaren, Denn ich habs vnwissend gethan, im vnglauben. [14] Es ist aber deste reicher gewesen die gnade vnsers HErrn, sampt dem glauben vnd der liebe, die in Christo Jhesu ist.

(s. HE 40, Bibel 4, 396) *1, 12* dancke dem, der mich bekr. hat *bis* fur trewe geachtet 22^1—27^2] dancke vnserm H. Christo Jhesu, der mich starck gemacht vnd mich *(dies 2.* mich *fehlt seit* **34**<*)* trewe geachtet 30^1< *1, 14* herrn Jhesu Christi 22^1—27^1] Jh. Christi *fehlt* 27^2< durch den gl. vnd die liebe 22^1—40, **34**—10^2] sampt dem Gl. v. der Liebe **41**< *(s. HE 40, Bibel 4, 396)* ynn Chr. Jhesu 22^1—27^1] die inn Chr. J. ist 27^2< ‖

gl. 1, 8 (in **46***);* Rom. 7. = *Röm. 7, 12* |

[15]Denn das ist yhe gewißlich war, vnd eyn thewr werdes wortt, das Christus Jhesus komen ist ynn die welt die sunder selig zumachen, vnter wilchen ich der furnehmist bynn. [16]Aber darumb ist mir barmhertzickeyt widderfaren, auff das an myr furnemlich Jhesus Christus ertzeygete alle langmutickeit, zum exempel denen, die an yhn glewben solten zum ewigen leben. [17]Aber Got dem konige der ewickeyt dem vnuergenglichen vnd vnsichtbarn, vnd alleyne weysen, sey eehre vnd preyß von ewickeyt zu ewickeyt, Amen.

[18]Diß gepot befilh ich dyr, meyn son Timothee, nach den vorigen weyssagungen vber dyr, das du ynn den selben vbist eyne gutte ritterschafft, [19]durch den glawben vnd gutt gewissen, wilche ettlich von sich gestossen, vnd am glawben schiffbruch erlitten haben, [20]vnter wilchen ist Hymeneos vnd Alexander, wilche ich hab dem teuffel geben, das sie gezuchtiget werden, nicht mehr zulestern.

Das Ander Capitel.

SO ermane ich nu, das man fur allen dingen zu erst thue bitte, gepett, furbitt, vnd dancksagung fur alle menschen, [2]fur die kunige vnd fur alle vbirkeyt, auff das wyr ein geruglich vnd stilles leben furen mugen, ynn aller gottselickeyt vnd redlickeyt. [3]Denn solchs ist gut, datzu auch angenehm fur Gott vnßerm heyland, [4]wilcher wil, das alle menschen genesen vnnd zur erkentnis der warheyt komen, [5]Denn es ist eyn Got, vnd eyn mitteler zwischen Got vnd den menschen, nemlich, der mensch Jhesus Christus, [6]der sich selbs geben hat fur yderman zu erlosung, das solchs zu seyner zeyt prediget wurde, [7]datzu ich gesetzt byn eyn prediger vnnd Apostel (Jch sage die warheyt ynn Christo vnd liege nicht) eyn lerer der heyden ym glawben vnd ynn der warheyt.

[8]So wil ich nu, das die manne beten an alle ortten, vnd auffheben heylige hende on zorn vnnd widderwillen, [9]Desselben gleychen die weyber, das sie ynn zyerlichem kleyde, mit scham vnnd zucht sich schmucken, nicht mit zopffen odder gollt odder perlen odder kostlichem gewand, [10]sondern das wol anstehet den weybern, die da gotselickeyt beweysen durch gutte werck. [11]Eyn weyb lerne ynn der stille mit aller vnterthenickeyt, [12]Eynem weyb aber gestatte ich nicht,

---

1. Tim. 1, 16 langmutickeit 22[1]—27[2]] gedult 30[1]< *1, 17* dem konige der ewickeyt 22[1]—27[1] 27[2] *(EM)*] || dem kö. in ewigkeit 27[2] *(Kn)* || dem ewigen könige (den ewigem *Druckf.* 46) 30[1]< von ew. zu ew. 22[1]—27[2]] jnn ew. 30[1]< *1, 18* || weyssagungen] weissungen 26[2] weisungen 27[1] || vbist eyne gutte ritterschafft 22[1]] || gutte r. vbist 22[2] || eyn g. r. vbist 24[1]< *1, 19* durch den glawben 22[1]—27[1]] || vnd habest (habt *Druckf.* 27[2] *(E)*) glauben 27[2] || vnd habest den gl. 30[1]< *1, 20* wilchen 22[1]—35 40—46, 43[2]] welchem 37—39, 34—43[1] 45—46 *(Druckf.?)* teuffel 22[1]—27[1]] Satana 27[2]< *2, 2* redlickeyt 22[1]—27[1]] ehrbarkeit (erbarkeit *seit* 34) 27[2]< *2, 4* alle m. genesen 22[1]—27[2]] allen m. geholffen werde 30[1]< *2, 5* Jhesus Christus 22[1]—40, 34—40[2]] Chr. Jh. 41< *(s. HE 40, Bibel 4, 396)* *2, 6* yderman 22[1]—27[2]] alle 30[1]< zu erl. 22[1]—24[1]] zur erl. 24[2]< *2, 8* manne 22[1]—25]

[15]DEnn das ist je gewislich war, vnd ein thewer werdes wort, Das Christus Jhesus komen ist in die welt, die Sünder selig zu machen, vnter welchen ich der furnemest bin. [16]Aber darumb ist mir barmhertzigkeit widerfaren, Auff das an mir furnemlich Jhesus Christus erzeigete alle gedult, zum Exempel denen, die an jn gleuben solten, zum ewigen Leben. [17]Aber Gott dem ewigen Könige, dem vnuergenglichen vnd vnsichtbarn vnd allein weisen, sey Ehre vnd Preis in ewigkeit, Amen.

[18]DJs Gebot befelh ich dir, mein son Timothee, nach den vorigen Weissagungen vber dir, das du in denselbigen eine gute Ritterschafft vbest, [19]vnd habest den glauben vnd gut gewissen, welche etliche von sich gestossen, vnd am glauben schiffbruch erlitten haben, [20]Vnter welchem ist Hymeneus vnd Alexander, Welche ich habe dem Satana gegeben, das sie gezüchtiget werden nicht mehr zu lestern.

(Dis Gebot) Das ist, von Christo zu predigen, wie er hie sagt, Das er in die welt komen sey etc.
(Weissagung) Das ist, Die lere, die du zuuor empfangen hast, welche in den Propheten geschrieben stehet.

II.

SO ermane ich nu, das man fur allen dingen zu erst thue, bitte, gebet, furbit vnd dancksagung, fur alle Menschen, [2]fur die Könige vnd fur alle Oberkeit, auff das wir ein gerüglich vnd stilles Leben füren mögen, in aller Gottseligkeit vnd erbarkeit. [3]Denn solches ist gut, dazu auch angeneme fur Gott vnserm Heiland, [4]welcher wil, das allen menschen geholffen werde, vnd zur erkentnis der warheit komen. [5]Denn es ist ein Gott vnd ein Mitler zwischen Gott vnd den Menschen, nemlich, der mensch Christus Jhesus, [6]der sich selbs gegeben hat fur alle, zur Erlösung, das solches zu seiner zeit geprediget würde. [7]Dazu ich gesetzt bin ein Prediger vnd Apostel (ich sage die warheit in Christo, vnd liege nicht) ein Lerer der Heiden, im glauben vnd in der warheit.

[8]SO wil ich nu, das die Menner beten an allen orten, vnd auffheben heilige hende, on zorn vnd zweiuel. [9]Desselbigen gleichen die Weiber, das sie in zierlichem kleide, mit scham vnd zucht sich schmücken, nicht mit zöpffen oder gold, oder perlen, oder köstlichem gewand, [10]Sondern wie sichs zimet den Weibern, die da gottseligkeit beweisen, durch gute werck. [11]Ein weib lerne in der stille, mit aller vnterthenigkeit. [12]Einem weibe aber gestatte ich nicht

(Zweiuel) Das sie nicht murren wider Gott, noch zweiueln an seiner Gnade im gewissen, Phil. 2.

---

menner 26¹< widderwillen 22¹—27²] || zweiueln 30¹—40, 34—43² || zweiuel 44—46, 45—46
2, *10* das wol anstehet 22¹—27²] wie sichs zimet 30¹< ||

Neue Gl. 1, 18 (Dis gebot) *usw. seit* 30¹< *Neue Gl. 1, 18* (Weissagungen) *usw. seit* 30¹<. *Var.: Stw.* (Weissagung) *seit* 33¹< *Neue Gl. 2, 8* (zweiueln) *usw. seit* 30¹<, *Var.: Stw.* (Zweiuel) *nur* 45—46 |
gl. 1, 15 (in 46*)*: Mat. 9 = *Matth. 9, 13* *gl. 1, 15 (in* 46*)*: Mar. 2 = *Mark. 2, 17*
gl. 2, 4f. (in 46*)*: 2. Tim. 1. = *2. Tim. 1, 9 (?)* *gl. 2, 9f. (in* 46*)*: 1. Pet. 3. = *1. Petri 3, 3f.* *gl. 2, 12 (in* 46*)*: 1. Cor. 14 = *1. Kor. 14, 34* |

das sie lere, auch nicht das sie des mans herre sey, ßondern stille sey, [13] Denn Adam ist am ersten gemacht, darnach Heua, [14] vnd Adam wart nicht verfuret, das weyb aber wart verfuret, vnd hat die vbertrettung eyngefuret, [15] Sie wirt aber selig werden durch kinder geperen, so sie bleybet ym glawben vnd ynn der liebe vnd ynn der heyligung sampt der zucht.

Das Dritte Capitel.

Das ist yhe gewißlich war, ßo yemand eyn bischoffs ampt begerd, den gelustet eynes gutten wercks, [2] Es sol aber eyn Bischoff vnstrefflich seyn, nur eynes weybes man, nuchtern, zuchtig, sittig, gast frey, leerhafftig, [3] nicht weynsuchtig, nicht beyssig, nicht schendlichs gewynsts gyrig, sondern gelin= [Bl. XLIX = i] de, nicht hadderig, nicht geytzig, [4] der seynem eygen hauße wol furstehe, der gehorsame kinder habe mit aller redlicheyt, [5] (Szo aber yemant seynem eygen hauße nicht weyß furtzustehen, wie wirt er die gemeyne Gottis versorgen?) [6] nicht eyn newling, auff das er sich nicht auffblase vnd dem le= sterer yns vrteyl falle. [7] Er muß aber auch ein gut zeugnis haben, von denen die draussen sind, auff das er nicht falle dem lesterer ynn die schmach vnd strick.

[8] Desselben gleychen, die diener sollen seyn redlich, nicht zweyzungig, nicht weynsuchtig, nicht schendlichs gewynsts gyrig, [9] die das geheymnis des glawbens haben ynn reynem gewissen, [10] vnd die selbige laß man zuuor versuchen, dar= nach laß man sie dienen, wenn sie vnstrefflich sind.

[11] Desselben gleychen die weyber sollen seyn redlich, nicht lesterern, nuch= tern, trew ynn allen dingen. [12] Die diener laß eyn yglichen seyn eynes weybes man, die yhren kindern wol furstehen vnnd yhren eygen heußern, [13] Wilche aber wol dienen, die erwerben yhn selbs eyn gutte stuffen, vnd eyn grosse freydickeyt ym glawben ynn Christo Jhesu.

[14] Solchs schreybe ich dyr, vnd hoffe auffs schierst zu dyr zukomen, [15] ßo ich aber vertzoge, das du wissest, wie du solt wandelln ynn dem hauße Gottis, wilchs ist die gemeyne des lebendigen Gottis, eyn pfeyler vnd grundfest, [16] Vnd kundlich groß ist das gotselige geheymnis, wilchs da ist offinbart ym fleysch, gerechtfertigt ym geyst, erschynen den Engeln, gepredigt den heyden, geglewbt von der welt, auffgenommen ynn die herlickeyt.

---

1. Tim. 2, 15 geperen 22^1—27^2] zeugen 30^1< *(s. o. zu Matth. 1, 2 ff.)* bleybet 22^{1-2} 30^1—40, 34—40^2] bleyben 24^1—27^2, 41< *(s. HE 40, Bibel 4, 396)* *3, 1* den gelustet *bis* wercks 22^1—27^2] der begerd e. k. werck 30^1< *3, 2* nur eynes 22^1—27^2] nur *fehlt* 30^1< *(vgl. Haustafel in U. A. Bd. 30 ¹, 397 f.)* zuchtig 22^1—27^1] messig 27^2< *3, 3* weynsuchtig 22^1—27^2] ein weinseuffer 30^1< beyssig 22^1—40, 34—40^2] bochen 41< *(s. HE 40, Bibel 4, 396)* schendlichs gew. gyrig 22^1—27^2] vnehrliche hant. treiben 30^1< hadderig 22^1—27^2] hadderhafftig 30^1< *3, 4* redlicheyt 22^1—27^1] ehrbarkeit (erbarkeit *seit* 34) 27^2< *3, 8* seyn redlich 22^1] ‖ *WSt* redlich seyn 22^2—27^1 ‖ ehrbar (erbar *seit* 34) sein 27^2< weynsuchtig 22^1—27^2] weinseuffer 30^1< schendlichs g. gyrig 22^1—27^2] vnehrl. handt. treiben 30^1< *3, 9* haben *bis* gewissen 22^1] *WSt* 22^2< *3, 10* die selbigen (dieselbigen)] dieseselbigen *nur* 46 *(Druckf.)* *3, 11* die weyber 22^1] yhre w. 22^2< seyn redlich 22^1] ‖ *WSt* redlich seyn 22^2—27^1 ‖ ehrbar

das sie lere, auch nicht, das sie des mannes Herr sey, sondern stille sey. [13]Denn Adam ist am ersten gemacht, darnach Heua. [14]Vnd Adam ward nicht verfüret, das weib aber ward verfüret, vnd hat die Vbertrettung eingefüret. [15]Sie wird aber selig werden durch kinder zeugen, So sie bleiben im glauben, vnd in der liebe, vnd in der heiligung, sampt der zucht.

(Bleiben) Man lese bleibet, oder bleiben, gilt gleich viel, Denn es ist von Weibern in gemein geredt, nicht von Kindern dazu, wie etliche sich hie on vrsach martern.

III.

DAs ist je gewislich war. So jemand ein Bischoffs ampt begert, der begert ein köstlich werck. [2]Es sol aber ein Bischoff vnstrefflich sein, eines weibes Man, nüchtern, messig, sittig, gastfrey, Leerhafftig, [3]nicht ein weinseuffer, nicht bochen, nicht vnehrliche hantierung treiben, sondern gelinde, nicht haderhafftig, nicht geitzig, [4]der seinem eigen Hause wol furstehe, der gehorsame kinder habe mit aller erbarkeit [5](So aber jemand seinem eigen Hause nicht weis furzustehen, wie wird er die gemeine Gottes versorgen?) [6]Nicht ein newling, Auff das er sich nicht auffblase, vnd dem Lesterer ins vrteil falle. [7]Er mus aber auch ein gut zeugnis haben, von denen die draussen sind, auff das er nicht falle dem Lesterer in die schmach vnd strick.

[8]DEsselbigen gleichen, die Diener sollen erbar sein, nicht zweyzüngig, nicht weinseuffer, nicht vnerliche hantirung treiben, [9]Die das geheimnis des glaubens in reinem Gewissen haben. [10]Vnd dieselbigen lasse man zuuor versuchen, darnach lasse man sie dienen, wenn sie vnstrefflich sind.

[11]DEsselbigen gleichen jre Weiber sollen erbar sein, nicht lesterinne, nüchtern, trew in allen dingen. [12]Die Diener las einen jglichen sein eines weibs Man, die jren Kindern wol furstehen, vnd jren eigen heusern. [13]Welche aber wol dienen, die erwerben jnen selbs eine gute stuffen, vnd eine grosse freidigkeit im glauben, in Christo Jhesu.

[14]SOlches schreibe ich dir, vnd hoffe auffs schirst zu dir zu komen. [15]So ich aber verzöge, das du wissest, wie du wandeln solt in dem hause Gottes, welchs ist die gemeine des lebendigen Gottes, ein pfeiler vnd grundfeste der warheit. [16]Vnd kündlich gros ist das gottselige geheimnis, Gott ist offenbaret im Fleisch, gerechtfertiget im Geist, erschienen den Engeln, geprediget den Heiden, gegleubet von der Welt, auffgenomen in die Herrligkeit.

(Jm Geist) Der heilige Geist preiset Christum im Euangelio vnd Glauben, Welchen sonst alle Welt verdampt vnd lestert.

sein (erbar *seit* **34**) 27²< *3, 15* solt wandelln 22¹] *WSt* 22²< grundfest 22¹—25] grundf. der warheit 26¹< *[Ems.]* *3, 16* wilchs da ist 22¹—27²] ‖ welches ist 30¹—40, **34—40²** ‖ Gott ist **41**< *(s. HE 40, Bibel 4, 397)* ‖

Neue Gl. 2, 15 (Bleiben) *usw.* 30¹<, *Var.:* (Bleibet) 30¹—44, **34—40²**] (Bleiben) **41**<; *(Im Text-Anfang)* Bleiben hat der Grieche, Aber es gilt gleich viel,] 30¹—44, **34—40²**] Man lese bleibet, oder bleiben, gilt gleich viel, **41**< *zu 3, 3 Stoff zu einer Gl. (?) aus Prot. 41, s. HE 40 Erläuterung Rörers in Bibel 4, 396* *Neue Gl. 3, 16* Etliche haben nicht Gott *seit* **41**< *(s. HE 40, Bibel 4, 397, vgl. Theol. Blätter 1929, Nr. 1, Sp. 10)* *Neue Gl. 3, 16* (Jm Geist) *usw. seit* 30¹< ‖
gl. 2, 13f. (in **46***):* Gene. 1. 3. = *1. Mose 1, 27 und 3, 6* ‖

Das Vierde Capitel.

DEr geyſt aber ſagt deutlich, das ynn den letzten zeytten, werden ettliche von dem glawben abtretten, vnd anhangen den yrrigen geyſtern vnd leren der teuffel, [2] durch die, ſo ynn gleyßnerey lugenreder ſind, vnnd brandmal ynn yhrem gewiſſen haben, [3] vnd verpieten eehlich zu werden, vnnd zu meyden die ſpeyße, die Got geſchaffen hat, zunemen mit danckſagung, den glewbigen vnd denen die die warheyt erkennet haben. [4] Denn alle creatur Gottis iſt gutt, vnd nichts verwerfflich, das mit danckſagung empfangen wirt, [5] denn es wirt geheyliget durch das wortt Gottis vnd das gepett. [6] Wenn du den brudern ſolchs furheltiſt, ſo wirſtu eyn gutter diener Iheſu Chriſti ſeyn, aufferzogen ynn den wortten des glawbens vnd der gutten lere, der du bißher nachkomen biſt, [7] Der vngeyſtlichen aber vnd der alltvettelſchen fabeln entſchlage dich.

Vbe dich ſelbs aber an der gottſelickeyt, [8] Denn die leypliche vbung iſt wenig nutz, aber die gottſelickeyt iſt zu allem ding nutz, vnnd hat die verheyſſung, dißes vnd des zukunfftigen lebens, [9] Das iſt yhe gewißlich war, vnnd eyn thewr werdes wort. [10] Denn dahyn erbeytten wyr auch, vnd werden geſchmecht, das wyr auff den lebendigen Got gehoffet haben, wilcher iſt der heyland aller menſchen, ßonderlich aber der glewbigen. [11] Solchs gepeut vnd lere. [12] Niemant verachte deyne iugent, ſondern ſey eyn furbild den glewbigen, ym wort, ym wandel, ynn der liebe, ym geyſt, ym glawben, ynn der keuſcheyt.

[13] Halt an mit leſen, mit ermanen, mit leren, biß ich kome. [14] Laſs nicht aus der acht die gabe, die dyr geben iſt durch die weyſſagung, mit aufflegung der hand der Elltiſten. [15] Solchs wartte, damit gang vmb, auff das deyn zunehmen offinbar ſey fur yderman. [16] Hab acht auff dich ſelbs vnd auff die lere, beharre ynn diſen ſtucken, Denn wo du ſolchs thuſt, wirſtu dich ſelbs ſelig machen vnd die dich horen.

Das Funfft Capitel.

DEn Elltiſten ſchellte nicht, ſondern ermane yhn als eynen vater, die iungen als die brudere, [2] die allten weyber als die muttere, die iungen als die ſchweſtern mit aller keuſcheyt. [3] Eehre die witwen, wilche rechte

---

1. Tim. 4, 1 yrrigen 22^1–27^2] verfuriſchen 30^1< *4, 2* ‖ jren *nur* 40 *Druckf. (s. HE 40, Bibel 4, 397)* ‖ *4, 3* erkennet haben 22^1–27^1] erkennen 27^2< *4, 5* vnd das g. 22^1] das *fehlt* 22^2< *4, 6* ‖ aufferʒogen] wie du aufferzogen biſt 30^1—40, **34—40**^{2} ‖ *(s. HE 40, Bibel 4, 397)* ‖ der du *bis* biſt 22^1—27^2] bey welcher *bis* geweſen biſt 30^1< *4, 7* vnd der alltvettelſchen 22^1] der *fehlt* 22^2< *4, 7* entlchlahe *Druckf.* **46** *4, 8* allem ding 22^1—40, **34—40**^{2}] allen dingen **41**^{1}< *(s. HE 40, Bibel 4, 397)* *4, 14* Laſt 22^1 *(Druckf.)*] Laß 22^2< aufflegung der hand 22^1–27^2] hand aufflegung 30^1< *4, 15* gang 22^{1-2}] gehe 24^1< offinbar ſey fur yderman 22^1] ‖ fur yd. off. ſey *WSt* 22^2—40, **34—40**^{2} ‖ in allen

IIII.

3. 2. DEr Geist aber saget deutlich, das in den letzten zeiten, werden etliche von dem glauben abtretten, vnd anhangen den verfürischen Geistern, vnd leren der Teufel, [2] durch die, so in gleisnerey Lügenreder sind, vnd Brandmal in jrem gewissen haben, [3] vnd verbieten Ehelich zu werden, vnd zu meiden die Speise, die Gott geschaffen hat, zu nemen mit Dancksagung, den gleubigen vnd denen die die warheit erkennen, [4] Denn alle Creatur Gottes ist gut, vnd nichts verwerfflich, das mit Dancksagung empfangen wird, [5] Denn es wird geheiliget durch das wort Gottes vnd gebet.

[6] WEnn du den Brüdern solchs furheltest, so wirstu ein guter diener Jhesu Christi sein, aufferzogen in den worten des glaubens vnd der guten Lere, bey welcher du jmerdar gewesen bist. [7] Der vngeistlichen aber vnd altuettelschen Fabeln entschlahe dich.

Vbe dich selbs aber an der Gottseligkeit. [8] Denn die leibliche vbung ist wenig nütz, Aber die Gottseligkeit ist zu allen dingen nütz, vnd hat die Verheissung, dieses vnd des zukünfftigen Lebens. [9] Das ist je gewislich war, vnd ein thewer werdes wort. [10] Denn dahin erbeiten wir auch, vnd werden geschmecht, das wir auff den lebendigen Gott gehoffet haben, welcher ist der Heiland aller Menschen, sonderlich aber der gleubigen. [11] Solchs gebeut vnd lere. [12] Niemand verachte deine Jugent, Sondern sey ein Furbilde den Gleubigen im wort, im wandel, in der liebe, im geist, im glauben, in der keuschheit.

[13] HAlt an mit lesen, mit ermanen, mit leren, bis ich kome. [14] Las nicht aus der acht die gabe, die dir gegeben ist durch die Weissagung, mit handaufflegung [a] der Eltesten. [15] Solches warte, damit gehe vmb, auff das dein zunemen in allen dingen, offenbar sey. [16] Hab acht auff dich selbs vnd auff die lere, beharre in diesen stücken. Denn wo du solches thust, wirstu dich selbs selig machen, vnd die dich hören.

[a] Jd est, Der Priester, oder Priesterschafft.

V.

EJnen Alten schelte nicht, sondern ermane jn als einen vater, die Jungen als die brüdere, [2] die alten Weiber als die müttere, die Jungen als die schwestern, mit aller keuschheit.

---

bingen, off. sey 41< *(s. HE 40, Bibel 4, 397)* *Überschrift* Funfft *Druckf.* 22¹ *5, 1* DEn Elltisten 22¹—27²] Einen alten 30¹< ||

Neue Gl. 4, 14 [zu Eltesten*]:* Jd est, *usw. (bis* priesterschafft*) seit* 41< *(s. HE 40, Bibel 4, 397), Var.:* Jd est 41–46] Das ist 44–46. *Vorher zu* handaufflegung *Stoff zu einer Glosse von Rörers Hand* |

gl. 4, 1 (in 46): 2. Tim. 3. = *2. Tim. 3, 1* 2. Pet. 2. = *2. Petr. 3, 3 (so!)* *gl. 4, 7 (in 46):* 2. Tim. 2. = *2. Tim. 2, 16* Tit. 1. = *Tit. 1, 14* *gl. 4, 13 (in 46):* 2. Tim. 2. = 2. Tim. 2, 15 *(?)* |

witwen sind, [4] So aber eyne wittwe kinder odder neffen hat, solche laß zuuor lernen, das yhr eygen heußer gottselig seyen, vnnd gleychs vergelten den vorelltern. Denn das ist wolthan vnd angnehm fur Got, [5] Wilche aber eyn rechte witwe ist, die niemant zuuersorgen hat, vnd eynsam, die hat yhr hoffnung auff Got gestellet, vnd bleybt am gepett vnd flehen tag vnd nacht, [6] Wilche aber ynn wollusten lebt, die ist lebendig tod. [7] Solchs gepeut, auff das sie vnuertaddelich seyen. [8] So aber yemand die seynen, sonderlich seyne haußgenossen, nicht versorget, der hat den glawben verleugnet, vnd ist erger denn eyn vnglewbiger.

[9] Laß keyne witwe erwelet werden vnter sechtzig iaren, vnd die da gewesen sey eynes mannes weyb, [10] vnd die eyn zeugnis habe der gutten werck, so sie kinder auffzogen hat, so sie gastfrey gewesen ist, ßo sie der heyligen fusse gewasschen hat, so sie den trubseligen handreychung than hat, so sie allem guten werck nachkomen ist. [11] Der iungen witwen aber entschlahe dich, Denn wenn sie geyl worden sind widder Christon, so wollen sie freyen, [12] vnd haben yhr vrteyl, das sie den ersten glawben verbrochen haben, [13] daneben sind sie faul vnnd lernen vmblauffen durch die heuser, Nicht alleyn aber sind sie faull, ßondern auch schwetzig vnd furwitzig, vnd reden, das nicht seyn sol.

[14] So wil ich, das die iungen wittwen freyen, kinder tragen, hauß halten, dem widdersacher keyn vrsach geben zuschelten. [15] Denn es sind schon ettliche vmbwand, dem Satana nach, [16] So aber eyn glewbiger odder glewbigynne witwen hat, der versorge die selben, vnd laß die gemeyne nicht beschweret werden, auff das die so rechte wittwe sind, mugen gnug haben.

[17] Die elltisten, die wol furstehen, die halte man zwyfacher eehren [Bl. L = ij] werd, sonderlich die da erbeyten ym wort vnd ynn der lere. [18] Denn es spricht die schrifft, Du solt nicht dem ochsen das maul verpinden, der da dresschet, Vnd eyn erbeyter ist seyns lohns werd. [19] Widder eynen eltisten nym keyn klage auff, ausser zweyen odder dreyer zeugen. [20] Die da sundigen, die straffe fur allen, auff das auch die andern furcht haben.

[21] Ich betzeuge fur Got vnd dem herrn Jhesu Christo, vnd den außerweleten Engeln, das du solchs haltist on nachteyl, vnd nichts thust zur seytten aus. [22] Die hende lege niemant bald auff. Mach dich auch nicht teylhafftig frembder sunden. Halt dich selber keusch. [23] Trincke nicht mehr wasser, sondern brauch des weynes eyn wenig vmb deynes magens willen, vnd das du offt kranck bist.

---

1. Tim. 5, 4 lernen, das yhr *bis* vorelltern 22^1—27^2] lernen jre eigene *bis* gleichs vergelten 30^1< *5, 5* Wilche aber *bis* hat, vnd eynsam (+ ist 24^1—27^1), die *bis* gestellet 22^1—27^1] || Welche aber eine rechte widtwe ist, die einsam ist, die yhre hoffnung auff Gott stellet 27^2 || Das ist aber eine rechte widwe, die einsam ist, die jre hoffnung auff Gott stellet 30^1< *5, 7* vnuertaddelich 22^1—27^2] vntadelich 30^1< *5, 8* vnglewbiger 22^1—27^1] Heyde 27^2< *5, 10* der gutten werck 22^1—27^2] guter werck 30^1< *5, 14* ich, das 22^1—40, **34—40^2**] ich nu, das **41**< *(s. HE 40, Bibel 4, 397)* tragen 22^1—27^1] zeügen 27^2< *[Ems.]* *5, 16* hat] gat *Druckf.* **46** *5, 17* || die *vor* halte *fehlt* 24^1—25 || *5, 20* auch — — — haben 22^1—

[3] EHre die Widwen, welche rechte widwen sind. [4] So aber eine widwe kinder oder neffen hat, solche las zuuor ler- [Bl. 369] nen jre eigene heuser göttlich regieren, vnd den Eltern gleiches vergelten, Denn das ist wolgethan vnd angeneme fur Gott. [5] Das ist aber eine rechte widwe, die einsam ist, die jre hoffnung auff Gott stellet, vnd bleibet am gebet vnd flehen tag vnd nacht. [6] Welche aber in wollüsten lebet, Die ist lebendig tod. [7] Solches gebeut, auff das sie vntaddelich seien. [8] So aber jemand die seinen, sonderlich seine hausgenossen, nicht versorget, der hat den glauben verleugnet, vnd ist erger denn ein Heide.

(Einsam) Das ist, Die niemand zu versorgen hat, vnd allein ist.

[9] LAs keine Widwe erwelet werden vnter sechzig jaren, vnd die da gewesen sey eines Mannes weib, [10] vnd die ein zeugnis habe guter werck, So sie Kinder auffgezogen hat, so sie Gastfrey gewesen ist, so sie der Heiligen füsse gewasschen hat, so sie den Trübseligen handreichung gethan hat, so sie allem guten werck nachkomen ist. [11] Der jungen widwen aber entschlahe dich, Denn wenn sie [a] geil worden sind wider Christum, so wollen sie freien, [12] vnd haben jr vrteil, Das sie den ersten Glauben verbrochen haben. [13] Daneben sind sie faul, vnd lernen vmblauffen durch die heuser, Nicht allein aber sind sie faul, sondern auch schwetzig vnd furwitzig, vnd reden das nicht sein sol.

a (Geil) Als die das futter sticht, weil sie von dem gemeinen Almosen wolleben, müssig gehen vnd faul werden.

[14] SO wil ich nu, das die jungen widwen freien, Kinder zeugen, haushalten, dem Widersacher keine vrsache geben zu schelten, [15] Denn es sind schon etliche vmbgewand, dem Satan nach. [16] So aber ein gleubiger oder gleubiginne widwen hat, der versorge dieselbigen, vnd lasse die Gemeine nicht beschwert werden, auff das die so rechte widwen sind, mügen gnug haben.

[17] DJe Eltesten die wol furstehen, die halt man zwifacher Ehren werd sonderlich die da erbeiten im wort, vnd in der lere. [18] Denn es spricht die schrifft, Du solt nicht dem Ochsen das maul verbinden der da dreschet. Vnd ein Erbeiter ist seines Lohns werd. [19] Wider einen Eltesten nim keine Klage auff, ausser zweien oder dreien Zeugen. [20] Die da sündigen, die straffe fur allen, auff das sich auch die andern fürchten.

[21] JCH bezeuge fur Gott, vnd dem HErrn Jhesu Christo vnd den ausserwelten Engeln, das du solches haltest, on eigen [b] gutdünckel, vnd nichts thust nach gunst. [22] Die hende lege niemand balde auff, Mache dich auch nicht teilhafftig frembder sünden. Halt dich selber keusch. [23] Trinck nicht mehr wasser, sondern brauche ein wenig weins, vmb deines magens willen, vnd das du offt kranck bist.

b (Gutdünckel) Das du keiner sachen noch person zu lieb nachgebest oder vberhelffest, wider solche lere vnd ordnung Als wenn einer seiner eigen sachen oder dünckel, raten, oder einer person vberhelffen wil, wider das Recht.

27^{2}] sich auch — — furchten 30^{1}< *5, 21* nachteyl *bis* zur seytten aus 22^{1}—27^{2}] eigen gut dunckel *bis* nach gunst 30^{1}< *5, 23* des weynes eyn wenig 22^{1}—27^{2}] eyn wenig weines 30^{1}< ||

Neue Gl. 5, 5 (Einsam) *usw. seit* 27^{2}<. *Var.:* vnd für sich alleyn ist 27^{2}] für sich *fehlt* 30^{1}< *Neue Gl. 5, 11* (Geil) *usw. seit* 30^{1}< *Zu 5, 17. 19 s. noch HE 40, Bibel 4, 397, Erläuterungen von Rörers Hand* *Neue Gl. 5, 21* (On Gutdünckel) *usw. seit* 30^{1}<; *im Stw.* On *nur* 30^{1-2}] *fehlt* 33^{1}< |

gl. 5, 17 f. (in 22^{1} *und 46):* Deuter. 25. = *5. Mose 25, 4* *gl. 5, 18 (in 46):* 1. Cor. 9. = *1. Kor. 9, 9;* Mat. 10. = *Matth. 10, 10;* Luc. 10 = *Luk. 10, 7* |

[24] Ettlicher menschen sunde sind zuuor offinbar, vnd gehen furhyn zum gericht, etlicher aber folgen hynach, [25] desselben gleychen auch die guten werck, sind zuuor offinbar, vnd die sich anders haben, kunden sich nicht bergen.

Das Sechst Capitel.

DJe knechte, so vnter dem ioch sind, die halten yhre herrn aller eehren werd, auff das nicht der name Gottis vnd die lere verlestert werde, [2] Wilche aber glewbige herrn haben, die verachten sie nicht, die weyl sie bruder sind, ßondern seyen viel mehr dienstbar, die weyl sie glewbig vnd geliebt, vnd der wolthat theylhafftig sind.

Solchs lere vnd ermane, [3] So yemand anders leret, vnd nicht zufelt den heylsamen wortten vnsers herrn Jhesu Christi vnd der lere von der gottselickeyt, [4] der ist auffgeblasen vnd weyß nichts, sondern ist seuchtig ynn fragen vnnd worttkriegen, aus wilchen entspringet, haß, hadder, lesterung, boser argwahn, [5] schul getzencke, solcher menschen, die zurutten synn haben, vnd der warheyt berawbt sind, die da meynen gottselickeyt sey vmb genieß willen, Thu dich von solchen. [6] Es ist aber eyn grosser genieß, wer gottselig ist vnnd lest yhm genugen, [7] Denn wyr haben nichts ynn die wellt bracht, darumb offinbar ist, wyr werden auch nichts hynaus bringen.

[8] Wenn wyr aber futter vnd decke haben, so last vns benugen, [9] Denn die da reych werden wollen. die fallen ynn versuchung vnnd stricke, vnd viel torichter vnnd schedlicher luste, wilche versencken die menschen ynß verderben vnnd verdamnis. [10] Denn geytz ist eyn wortzel alles vbels, wilcher hat ettliche gelustet, vnd sind vom glawben yrre gangen, vnnd haben sich selbs gemenget vnter viel schmertzen. [11] Aber du mensche Gottis fleuch solchs, iage aber nach der gerechtickeyt, dem glawben, der liebe, der gedult, der sanfftmut, [12] kempffe eynen gutten kampff des glawbens, ergreyff das ewige leben, datzu du auch beruffen bist, vnd bekandt hast eyn gutt bekentnis fur vielen zeugen.

[13] Jch gepiete dyr fur Gott, der alle ding lebendig macht, vnnd fur Christo Jhesu, der vnter pontio Pilato betzeuget hatt eyn gutt bekentnis, [14] das du haltist das gepot, on flecken, vnuerthaddelich, biß auff die erscheynung vnsers

---

1. Tim. 5, 24 sind zuuor *bis* hynach 22^1—27^2] sind offenbar, das *bis* hernach offenbar 30^1< *5, 25* die guten 22^1—27^2] etlicher gute 30^1< die sich anders *bis* bergen 22^1—27^2] die andern *bis* nicht verborgen 30^1< *6, 1* die halten *bis* werd 22^1—27^2] sollen jre H. *bis* werd halten 30^1< *6, 2* die verachten *bis* dienstbar 22^1—27^2] sollen die selbigen nicht verachten, mit dem schein das sie brůder sind, sondern sollen viel mehr dienstbar sein 30^1< (mit dem schein) *so in Klammern* **41**< *(s. HE 40. Bibel 4, 397)* *6, 3* nicht zufelt den *bis* vnd der 22^1—27^2] bleibet nicht bey *bis* vnd bey der 30^1< *6, 4* auffgeblasen 22^1—27^2] verdůstert 30^1< haß 22^1—27^2] neid 30^1< boser argw. 22^1—35] bǒse argw. **34**—**46**, 37—46 *6, 5* zurutten synn 22^1—40, **34**—$\mathbf{40^2}$] zurůtte sinne **41**< *(s. HE 40, Bibel 4, 398)* vmb genieß willen 22^1—27^2] ein gewerbe 30^1< *6, 6* genieß 22^1—27^2] gewin 30^1< *6, 7* hynans *Druckf.* 22^1 *6, 8* futter vnd decke 22^1—40, **34**—$\mathbf{40^2}$] Narung vnd kleider

[24] ETliche menschen sünde sind offenbar, das man sie vorhin richten kan. Etlicher aber werden hernach [c] offenbar. [25] Desselbigen gleichen auch etlicher gute werck sind zuuor offenbar, vnd die andern bleiben auch nicht verborgen.

VI.

DJe Knechte, so vnter dem joch sind, sollen jre Herrn aller ehren werd halten, auff das nicht der name Gottes vnd die Lere verlestert werde. [2] Welche aber gleubige Herrn haben, sollen die selbigen nicht verachten (mit dem schein) das sie brüder sind, sondern sollen viel mehr dienstbar sein, dieweil sie gleubig vnd geliebt, vnd der wolthat teilhafftig sind. Solchs lere vnd ermane. [3] SO jemand anders leret, vnd bleibet nicht bey den heilsamen worten vnsers HErrn Jhesu Christi, vnd bey der lere von der gottseligkeit, [4] Der ist [d] verdüstert, vnd weis nichts, sondern ist [e] seuchtig in Fragen vnd Wortkriegen, aus welchen entspringet, neid, hadder, lesterung, böse argwahn, [5] schulgezencke, solcher Menschen, die zurütte sinne haben, vnd der warheit beraubt sind, Die da meinen, Gottseligkeit sey ein [f] gewerbe. Thue dich von solchen. [6] Es ist aber ein grosser gewin, wer gottselig ist, vnd lesset jm genügen. [7] Denn wir haben nichts in die welt bracht, Darumb offenbar ist, wir werden auch nichts hin aus bringen.

[8] WEnn wir aber Narung vnd Kleider haben, so lasset vns benügen. [9] Denn die da Reich werden wollen, die fallen in versuchung vnd stricke, vnd viel törichter vnd schedlicher lüste, welche versencken die Menschen ins verderben vnd verdamnis. [10] Denn Geitz ist eine wurtzel alles vbels, welches hat etliche gelüstet, vnd sind vom glauben jrre gegangen, vnd machen jnen selbs viel Schmertzen. [11] Aber du Gottes mensch fleuch solches, Jage aber nach der gerechtigkeit, der gottseligkeit, dem glauben, der liebe, der gedult, der sanfftmut. [12] Kempffe den guten Kampff des glaubens, ergreiffe das ewige Leben, dazu du auch beruffen bist, vnd bekand hast ein gut bekentnis, fur vielen Zeugen.

[13] JCH gebiete dir fur Gott, der alle ding lebendig machet, vnd fur Christo Jhesu, der vnter Pontio Pilato bezeuget hat ein gut bekentnis, [14] Das du haltest das Gebot on flecken, vnuertaddelich, bis auff die erscheinung vnsers

c (Offenbar) Etlicher Ketzer vnd böser Leute wesen ist so offenbar, das sie niemand mit heuchlen betriegen können. Etliche betriegen eine weile Aber zu letzt kompts doch an tag. Also widerumb, etliche leren vnd leben Göttlich, das offenbar ist vnd bessert jederman. Etlicher aber reden vnd thun, lesset man nicht gut sein, bis die zeit hernach offenbar macht, das es gut gewesen sey.

d (Verdüstert) Attonitus, der in seinen gedancken ersoffen gehet, vnd niemand achtet.

e (Seuchtig) Lügen ist allezeit siech, vnd darff viel flickens vnd glosierens.

f (Gewerbe) Ein Hendelchen damit man Ehre oder Gut möge suchen, vnd nicht Gott dienen allein.

(Schmertzen) Nemlich, mit sorgen vnd engsten vnd vnruge, tag vnd nacht, vmb das Gut, das sie des nimer fro werden. Wie auch Christus den reichthum dornen vergleicht, vmb solches stechens vnd sorgens willen, Matth. 13.

41< *(s. HE 40, Bibel 4, 397)* *6, 10* wilcher 22¹—33¹ 37, **34—35**] welches 33²—35 39—46, **36—46** haben sich *bis* schmertzen 22¹—27²] machen jn selbs viel schm. 30¹< *6, 11* mensche Gottis 22¹—27²] Gottes mensch 30¹< gerechtickeyt, dem gl. 22¹—27¹] gerechtigkeit, der Gottseligkeit, dem gl. 27²< *[Ems.]* sanffmut *Druckf.* 22¹ *6, 12* eynen gutten 22¹—40, **34—40²**] den guten 41< *(s. HE 40, Bibel 4, 398)* *6, 14* des *(vor* Gebot*) Druckf.* 46 ‖

Neue Gl. 5, 24 (Offenbar) *usw. seit* 30¹< *Neue Gl. 6, 4* (Verdüstert) *usw. seit* 30¹< *Neue Gl. 6, 4* (Seuchtig) *usw. seit* 30¹< *Neue Gl. 6, 5* (Gewerbe) *usw. seit* 30¹< *Neue Gl. 6, 10* (Schmertzen) *usw. seit* 30¹< |

gl. 6, 3 (in **46**): 2. Tim. 1. = *2. Tim. 1, 13* *gl. 6, 7 (in* **46**): Hiob. 1. = *Hiob 1, 21* |

herrn Jhesu Christi, [15] wilchen wirt zeygen zu seyner zeyt, der selige vnd alleyn geweltiger, der konig aller konige vnd herr aller herrn, [16] der alleyn hat vnsterblickeyt, der da wonet ynn eynem liecht, da niemant zu komen kan wilchen keyn mensch gesehen hat noch gesehen kan, dem sey eehr vnd ewigs reych, Amen.

[17] Den reychen von dißer welt, gepeut, das sie nicht nach hohem ding trachten, auch nicht hoffen auff den vngewissen reychtum, ßondern auff den lebendigen Got, der vns dargibt reychlich allerley zuniessen, [18] das sie gutthun, reych werden von gutten wercken, gerne geben, leutselig seyn, [19] schatzsamlen yhn selbs eynen gutten grund auffs zukunfftige, das sie ergreyffen das ewige leben.

[20] O Timothee beware die beylage, vnd meyde die vngeystlichen vergebliche wort, vnd das getzenck der falsch berumpten erkentnis, [21] wilche ettliche haben furgeben, vnd haben des glawbens gefeylet. Die gnade sey mit dyr, A M E N.

Geschrieben von Laodicea, die
da ist eyn hewbtstad des lands
Phrygia Pacatiana.

---

1. Tim. 6, 15 wilchen 22¹—33¹, 34—35] welche 33²—46, 36—46 *6, 16* hat vnst. 22¹] *WSt* 22²< gesehen kan 22¹—24¹] sehen kan 24²< *6, 17* nach *bis* trachten 22¹—27²] stoltz seien 30¹< zuniessen 22¹—26¹] zu geniessen 26²< *6, 18* gutthun 22¹—26¹] guts thun 26²< von gutten 22²—27²] an guten 30¹< leutselig seyn 22¹—40, 34—40²] behülfflich seien 41< *(s. HE 40, Bibel 4, 398)* *6, 20* die beylage 22¹—27²] das dir vertrawet ist 30¹< vngeystlichen vergebliche wort 22¹—27²] vngeistliche lose geschwetz 30¹< erkentnis 22¹—27²] kunst 30¹< *6, 21* haben furg., vnd haben des gl. gefeylet 22¹—27²] furgeben, vnd feilen des gl. 30¹< ‖

Vorrede auff die Ander Epistel sanct Pauli an Timotheon.



Dißе Epistel ist eyn letze brieff, darynn sanct Paulus Timotheon ermanet, das er fort fare, wie er angefangen habe das Euangelion zutreyben, das auch wol not ist, syntemal viel sind die abfallen, datzu falsche geyster vnnd lerer sich allenthalben erregen, darumb eym bischoff zusteht ymer zuwachen vnd erbeyten an dem Euangelio.

Jn sonderheyt aber verkundigt er am dritten vnd vierden capitel, die ferliche zeyt, am end der welt, darynn das falsch geystlich leben alle welt verfuren sol mit eußerlichem scheyn, darunter allerley boßheyt vnd vntugent yhr wesen habe, Wie wyr leyder ytzt sehen an vnsern geystlichen diße propheceey sanct Paulus altzu reychlich erfullet werden.

---

9 am 22¹—46, 34—36] im 39—46 ‖

HErrn Jhesu Christi, [15] welche wird zeigen zu seiner zeit, der selige vnd allein gewaltiger, der König aller Könige, vnd HERR aller Herrn, [16] der allein vnsterbligkeit hat, der da wonet in einem Liecht, da niemand zu komen kan, welchen kein Mensch gesehen hat, noch sehen kan, Dem sey Ehre vnd ewiges Reich, Amen.

[17] DEn Reichen von dieser welt, gebeut, Das sie nicht stoltz seien, auch nicht hoffen auff den vngewissen Reichthumb, sondern auff den lebendigen Gott, der vns dargibt reichlich allerley zu geniessen, [18] das sie gutes thun, Reich werden an guten wercken, gerne geben, behülfflich seien, [19] schatzsamlen jnen selbs einen guten grund auffs zukünfftige, das sie ergreiffen das ewige Leben.

[20] O Timothee, beware das dir vertrawet ist. Vnd meide die vngeistliche lose geschwetz, vnd das gezenck der falsch berümpten Kunst, [21] welche etliche furgeben vnd feilen des glaubens. Die Gnade sey mit dir, AMEN.

Geschrieben von Laodicea, die da ist ein Heubtstad des Landes Phrygia Pacatiana.

---

zu 6, 18 s. Bibel 4, 398 aus Prot. 41 unverwerteter Entwurf für eine Gl.

[Bl. 370] Vorrede auff die II. Epistel S. Pauli: An Timotheum.

DJese Epistel ist ein Letze brieff, darin S. Paulus Timotheum ermanet, das er fort fare, wie er angefangen habe, das Euangelium zu treiben. Das auch wol not ist, sintemal viel sind die abfallen, Dazu falsche Geister vnd Lerer sich allenthalben erregen, darumb einem Bischoue zustehet, jmer zu wachen vnd erbeiten an dem Euangelio.

JM sonderheit aber verkündiget er im iij. vnd iiij. Cap. die ferliche zeit, am ende der Welt, darinne das falsche geistliche Leben alle Welt verfüren sol, mit eusserlichem schein, darunter allerley bosheit vnd vntugent jr wesen habe. Wie wir leider jtzt sehen an vnsern Geistlichen diese Prophecey S. Pauli allzu reichlich erfüllet werden.

[Bl. LI = i iij] Die Ander Epistel sanct Pauli An Timotheon.

Das Erst Capitel.

PAulus eyn Apostel Jesu Christi durch den willen Gottis, zupredigen die verheyssung des lebens ynn Christo Jhesu.

[2] Meynem lieben son Timotheo.

Gnad, barmhertzickeyt, fride, von Got dem vater vnd vnserm hern Jhesu Christo.

[3] Jch dancke Gott, dem ich diene von meyner voreltern her, ynn reynem gewissen, das ich on vnterlaß deyn gedenck ynn meynem gepet tag vnd nacht, [4] vnd verlanget mich dich zusehen (wenn ich dencke an deyne threnen) auff das ich mit freuden erfullet wurde, [5] vnd erynnere mich des vngeferbeten glawbens ynn dyr, wilcher zuuor gewonet hat yn deyner groszmutter Loide vnd ynn deyner mutter Eunike, byn aber gewiß, das auch ynn dyr.

[6] Vmb wilcher sach willen ich dich erynnere, das du erweckest die gabe Gottis, die ynn dyr ist, durch die aufflegung meyner hende, [7] Denn Gott hat vns nicht geben den geyst der furcht, ßondern, der krafft vnd der lieb vnd der zucht. [8] Darumb so scheme dich nicht des zeugnis vnsers herrn, noch meyner der ich seyn gepundener byn, sondern leyde dich mit dem Euangelio, wie ich nach der krafft Gottis, [9] der vns hat selig gemacht, vnd beruffen mit eynem hey-ligen ruff, nicht nach vnsern wercken, sondern nach seynem fursatz vnd gnad, die vns geben ist ynn Christo Jhesu fur der zeyt der welt, [10] ytzt aber offinbart durch die erscheynung vnsers heylands Jhesu Christi, der dem todt hat die macht genomen, vnd das leben vnd eyn vnuergenglich weßen ans liecht bracht durch das Euangelion, [11] zu wilchem ich gesetzt byn eyn prediger vnd Apostel vnd lerer der heyden, [12] vmb wilcher sach willen ich solchs leyde, aber ich werde nicht schamrod, Denn ich weyß an wilchen ich glewbt hab, vnd er kan myr meyn beylage bewaren biß an yhenen tag.

[13] Halt dich nach dem furbild der heylsamen wort, die du von myr gehoret hast, vom glawben vnd von der liebe ynn Christo Jhesu, [14] Disen guten beylag

---

Überschrift: Das Erst Capitel 22^{1}—27^{2}] I. 30^{1}< *(s. o. so stets)* 2. *Tim. 1, 1* zu *Initiale* **P** *vgl. Röm. 1, 1* zupredigen die verh. 22^{1}–40, **34**—40^{2}] Nach der Verh. 41< *(s. HE 40, Bibel 4, 398)* *1, 2* vnserm hern Jh. Christo 22^{1}—27^{2}] Christo Jhesu vnsern Herrn (HErrn *seit* **41**) 30^{1}< *1, 4* verlanget mich 22^{1}—26^{1}] *WSt* 26^{2}< *1, 8* wi ich 22^{1}< *vgl. HE 40, Bibel 4, 398 (unbenutzte Korrektur)* *1, 10* hat die macht 22^{1}—22^{2}] *WSt* 24^{1}< *1, 12* werde nicht schamrod 22^{1}—27^{2}] scheme michs nicht 30^{1}< glewb

Die II. Epistel S. Pauli an Timotheum.

I.



Aulus ein Apostel Jhesu Christi, durch den willen Gottes, nach der Verheissung des lebens, in Christo Jhesu. [2] Meinem lieben son Timotheo.

Gnade, barmhertzigkeit, friede von Gott dem Vater, vnd Christo Jhesu vnserm HErrn.

[3] JCh dancke Gott, dem ich diene von meinen vor-eltern her, in reinem Gewissen, das ich on vnterlas dein gedencke in meinem gebet, tag vnd nacht, [4] vnd mich verlanget dich zu sehen (wenn ich dencke an deine threnen) auff das ich mit freuden erfüllet würde, [5] Vnd erinnere mich des vngeferbten glaubens in dir, welcher zuuor gewonet hat in deiner gros-mutter Loide, vnd in deiner mutter Eunike, Bin aber gewis, das auch in dir.

[6] VMb welcher sache willen ich dich erinnere, Das du erweckest die gabe Gottes, die in dir ist, durch die aufflegung meiner hende. [7] Denn Gott hat vns nicht gegeben den Geist der furcht, sondern der krafft vnd der liebe vnd der zucht. [8] Darumb so scheme dich nicht des zeugnis vnsers HErrn, noch meiner, der ich sein Gebundener bin, Sondern leide dich mit dem Euangelio, wie ich, nach der krafft Gottes, [9] der vns hat selig gemacht, vnd beruffen mit einem heiligen Ruff, Nicht nach vnsern wercken, sondern nach seinem Fursatz vnd gnade, die vns gegeben ist in Christo Jhesu, vor der zeit der welt, [10] Jtzt aber offenbart durch die erscheinung vnsers Heilandes Jhesu Christi, der dem Tod die macht hat genomen, vnd das Leben vnd ein vnuergenglich wesen ans Liecht bracht, durch das Euangelium, [11] zu welchem ich gesetzt bin ein Prediger vnd Apostel vnd Lerer der Heiden, [12] Vmb welcher sache willen ich solches leide, Aber ich scheme michs nicht. Denn ich weis, an welchen ich gleube, vnd bin gewis, das er kan mir meine Beylage bewaren, bis an jenen tag.

[13] Halt an dem Furbilde der heilsamen wort, die du von mir gehort hast, vom glauben vnd von der liebe in Christo Jhesu. [14] Diesen guten Beylag beware durch den heiligen Geist, der in vns wonet.

(Zucht)
Das wörtlin zucht das Paulus offt braucht, heist das wir zu deudsch sagen, messig, fein, feu-berlich, vernünfftig faren von geberden.

---

hab 22^{1}—27^{2}] gleube 30^{1}< vnd er kan 22^{1}—27^{1}] vnnd bin gewiß das er kan 27^{2}< *[Ems.]* *1, 13* Halt dich nach 22^{1}—40, 34—40^{2}] Halt an **41**< *(s. HE 40, Bibel 4, 398)* ‖

Gl. 1, 7 (Zucht) *usw. seit* 27^{2}<. *Var.:* heisse 27^{2}—30^{1}] heisst 30^{2}<; ‖ ver-vernünfftig *(Druckf.)* **46** ‖ |

gl. 1, 7 (in **46***):* Rom. 8. = *Röm. 8, 15* *gl. 1, 7 (in* **46***):* Jnf[l]ra. 2. = *2. Tim. 2, 3 (?)* *gl. 1, 9 (in* **46***):* Tit. 3. = *Tit. 3, 5* *gl. 1, 13 (in* **46***):* 1. Tim. 6 = *1. Tim. 6, 3* |

18*

beware durch den heyligen geyst, der ynn vns wonet. [15]Das weystu, das, si
von mir gewand haben alle die ynn Asia sind, vnter wilchen ist Phigelu
vnd Hermogenes. [16]Der herr gebe barmhertzickeyt dem haufze Onesiphori, den
er hat mich offt erquickt, vnd hat sich meyner keten nicht geschempt,[17]ßonder
da er gen Rom kam, sucht er mich auffs vleyssigist, vnd fand mich, [18]Der her
gebe yhm, das er finde barmhertzickeyt bey dem herrn an yhenem tage, Vn
wie viel er myr zu Epheso dienet hat, weyssistu am besten.

Das Ander Capitel.

SO stercke du dich nu, meyn son, durch die gnade ynn Christo Jhesu
[2]vnd was du von myr gehoret hast, durch viel zeugen, das befilhe trewe
menschen, die da tuchtig sind auch andere zuleren. [3]Leyde dich als ey
gutter streytter Jhesu Christi. [4]Niemant streyttet vnnd flicht sich ynn de
narung gescheffe, auff das er gefalle dem, der yhn zum streytter auffgenome
hat, [5]Vnd so yemand auch kempfft, wirt er doch nicht gekronet, er kempff
denn redlich. [6]Es sol aber der ackerman, der den acker bawet, der fruchte
am ersten geniessen, Merck was ich sage, [7]der herr aber wirt dyr verstand yn
allen dingen geben.

[8]Halt ynn gedechtnis, Jhesum Christum der aufferstanden ist von de
todten, aus dem samen Dauid, nach meynem Euangelio, [9]ynn wilchem ich mic
leyde biß an die bande, als eyn vbelthetter, aber Gottis wortt ist nicht gepunden
[10]Darumb dulde ichs alles vmb der außerweleten willen, auff das auch sie di
selickeyt erlangen ynn Christo Jhesu, mit ewiger herlickeyt.

[11] Das ist yhe gewißlich war, Sind wir mit gestorben, so werden wy
mit leben, [12]Dulden wyr, so werden wyr mit hyrschen, Verleugnen wyr, s
wirt yhener vns auch verleugnen, [13]Glewben wyr nicht, so bleybet er trewe
er kan sich selbs nicht leucken. [14]Solchs erynnere sie, vnd betzeuge fur den
herrn, das sie nicht vmb wort zancken, wilchs nichts nutz ist, denn abtzuwende
die da zuhoren.

[15]Befleyß dich Gotte zuertzeygen eynen bewerten vnd vnuertaddeliche
erbeytter, der da recht schneytte das wort der warheyt. [16]Des vngeystliche
losen geschwetz entschlahe dich, denn es fodbert viel an dem vngotlichem wesen

2. *Tim. 1, 15* sich von mir gewand haben 22^{1}—40, **34—40^{2}**] sich verkert haben von mi
41< *(s. HE 40, Bibel 4, 398)* *1, 17* gen Rom kam 22^{1}—27^{1}] zu Rom war 27^{2}<
2, 1 SO stercke du dich nu 22^{1}—39, **34—40^{2}**] ‖ du *fehlt* 40 ‖ So sey nu starck **41**< *(s. HE 40*
Bibel 4, 399) *2, 4* Niemant *bis* gescheffe 22^{1}—27^{2}] Kein kriegsman flicht sich jnn (+ die *nur* 46
hendel der narung 30^{1}< zum streytter auffgen. 22^{1}—27^{2}] angenomen 30^{1}< *2, 5* redlic
22^{1}—27^{2}] recht 30^{1}< *2, 6* Ackernam *Druckf.* **46** *2, 7* verstand *bis* geben 22^{1}
WSt 22^{2}< *2, 9* ynn w. 22^{1}—27^{2}] vber w. 30^{1}< *2, 11* Sind wir mit gestorbe
22^{1}—27^{2}] Sterben wir mit 30^{1}< *2, 12* yhener 22^{1}—27^{2}] er 30^{1}< *2, 13* leucke
22^{1}—33^{2}] leugnen 34—46, **34—46** *(so öfter)* *2, 14* abtzuwenden 22^{1}—40, **34—40^{2}**] zu
uerkeren **41**< *(s. HE 40, Bibel 4, 399)* *2, 15* Befleyß 22^{1}—26^{2} 27^{2}—39, **34—40^{2}**] B

[15] DAS weissestu, das sich verkert haben von mir alle die in Asia sind, vnter welchen ist Phygellus vnd Hermogenes. [16] Der HErr gebe barmhertzigkeit, dem hause Onesiphori, denn er hat mich offt erquicket, Vnd hat sich meiner Ketten nicht geschemet, [17] sondern da er zu Rom war, suchte er mich auffs vleissigst, vnd fand mich. [18] Der HErr gebe jm das er finde barmhertzigkeit bey dem HErrn, an jenem tage. Vnd wie viel er mir zu Epheso gedienet hat, weissestu am besten.

II.

SO sey nu starck, mein Son, durch die gnade in Christo Jhesu, [2] Vnd was du von mir gehöret hast durch viel Zeugen, das befilh trewen Menschen, die da tüchtig sind auch andere zu leren. [3] Leide dich als ein guter Streiter Jhesu Christi. [4] Kein Kriegsman flicht sich in hendel der narung, Auff das er gefalle dem, der jn angenomen hat. [5] Vnd so jemand auch kempffet, wird er doch nicht gekrönet, er kempffe denn recht. [6] Es sol aber der Ackerman, der den acker bawet, der Früchte am ersten geniessen. Mercke, was ich sage, [7] Der HErr aber wird dir in allen dingen verstand geben.

[8] HAlt in gedechtnis Jhesum Christum, der aufferstanden ist von den Todten, aus dem samen Dauid, nach meinem Euangelio, [9] vber welchem ich mich leide, bis an die Bande, als ein Vbeltheter, Aber Gottes wort ist nicht gebunden. [10] Darumb dulde ichs alles vmb der Ausserweleten willen, auff das auch sie die seligkeit erlangen in Christo Jhesu, mit ewiger Herrligkeit.

[11] DAs ist je gewislich war, sterben wir mit, so werden wir mit leben, [12] Dulden wir, so werden wir mit herrschen, Verleugnen wir, so wird er vns auch verleugnen, [13] Gleuben wir nicht, so bleibet er trewe, Er kan sich selbs nicht leugnen. [14] Solchs erinnere sie, vnd bezeuge fur dem HErrn, Das sie nicht vmb wort zancken, welches nichts nütze ist, denn zuuerkeren die da zuhören.

[15] BEuleissige dich Gotte zuerzeigen einen rechtschaffen vnd vnstrefflichen Erbeiter, der da recht teile das Wort der warheit. [16] Des vngeistlichen losen geschwetzs entschlahe dich, Denn es hilfft viel zum vngöttlichen wesen,

(Teile)
Das er nicht das Gesetz vnd Euangelium in einander menge, sondern treibe das Gesetz, wider die rohen, harten, bösen, vnd werff sie vnter das weltliche Recht oder in ban. Aber die blöden, betrübten, fromen, tröste er mit dem Euangelio.

---

vleissige 27^{1} 40—46, 41—46 *(s. HE 40, Bibel 4, 399; Rörer stellt die ursprüngliche Wortform wieder her)* bewerten vnd vnuertadbelichen 22^{1}—27^{2}] rechtschaffen vnd vnstrefflichen 30^{1}< schneytte 22^{1}—27^{2}] teile 30^{1}< *2, 16* fodbert viel an dem 22^{1}—27^{2}] hilfft viel zum 30^{1}< ||

zu 1, 15: aus Prot. 41 Stoff zu einer Gl. (?), s. Bibel 4, 398 f. *Neue Gl. 2, 15* (Teille) *usw. seit* 30^{1}< |

gl. 1, 16 (in **46***):* Inf[ra. 4. = *2. Tim. 4, 19* *gl. 2, 8 (in* **46***):* Sup[ra. 1. = *2. Tim. 1, 8* *gl. 2, 14 (in* **46***):* Tit. 1. = *[Tit. 1. Druckf.?] Tit. 3, 9* *gl. 2, 16 (in* **46***):* 1. Tim. 6 = *1. Tim. 6, 4* |

[17]vnnd yhr wort das frisset vmb sich wie der krebs, vnter wilchen ist Hymeneos vnd Philetus, [18]wilche der warheyt gefeylet haben, vnd sagen die aufferstehung sey schon geschehen, vnd haben ettlicher glawben verkeret.

[19]Aber der feste grund Gottis bestehet, vnd hat dißen sigel, Der herr kennet die seynen, vnnd es trette ab von vngerechtickeyt, wer den namen Christi anrufft. [20]Ynn eynem grossen hauße aber sind nicht alleyne guldene vnd sylberne gefeß, sondern auch hultzerne vnd topffern, vnnd ettliche zu eehren, ettlich aber zu vneehren. [21]Szo nu yemandt sich reyniget von solchen leutten, der wirt eyn geheyliget faß seyn zu den eehren, dem haußherrn brauchlich, vnnd zu allem guttem werck bereyt.

[Bl. LII = i iiij] [22]Fleuch die luste der iugent, iage aber nach der gerechtickeyt, dem glawben, der liebe, dem fride mit allen, die den herrn anruffen von reynem hertzen. [23]Der torichten fragen aber vnnd die nichts leren entschlahe dich. Denn du weyst, das sie nur zanck geperen, [24]Eyn knecht aber des herrn sol nicht zenckisch seyn, sondern veterlich gegen yderman, leerhafftig, der die bosen tragen kan, der mit sanfftmut [25]straffe die widderspenstigen, ob yhn Got der mal eyns busse gebe, die warheyt zuerkennen, [26]vnnd widder nuchtern zuwerden von des teuffels strick, die von yhm gefangen sind nach seynem willen.

Das Dritte Capitel.

DAs soltu aber wissen, das zu den letzten tagen werden grewliche zeyttung eyntretten, [2]Denn es werden menschen seyn die von sich selbs halten, geytzig, stoltz, hoffertig, lesterer, den Elltern vngehorsam, vndanckbar, vngeystlich, [3]vnfreunttlich, storrig, schender, vnkeusch, vnguttig, wild, [4]verrether, freueler, auffgeblasen, die mehr lieben die wollust denn Gott, [5]die da haben das geperde eynes gottseligen wandels, aber seyne krafft verleucken sie, vnd von solchen wende dich. [6]Aus den selben sind, die die heußer durchlauffen, vnnd furen die weyblin gefangen, die mit sunden beladen sind vnnd faren mit mancherley lusten, [7]lernen ymerdar, vnd kunden nymer zur erkentnis der warheyt komen.

[8]Gleycher weyß aber, wie Jannes vnnd Jambres Mosi widderstunden, also widderstehen auch diße der warheyt, es sind menschen von zurutten synnen,

---

2. Tim. 2, 17 wort das frisset 22^{1}—27^{2}] wort frisset 30^{1}< *2, 19* anrufft 22^{1}—40, **34—40**^{2}] nennet **41**< *(s. HE 40, Bibel 4, 399)* *2, 20* topffern 22^{1}—27^{2}] jrdische 30^{1}< *2, 21* bereyt 22^{1}—27^{2}] bereitet 30^{1}< *2, 23* Der torichten *bis* nichts leren 22^{1}—22^{2}] ‖ Aber der torichten vnd losen fragen 24^{1}—27^{2} *[s. Ems.]* ‖ ‖ *ebenso, aber statt* losen] frechen 30^{1}—40, **34—40**^{2} ‖ *ebenso aber statt* frechen] vnnutzen **41**< *(s. HE 40, Bibel 4, 399)* *2, 24* veterlich 22^{1}—27^{2}] freundlich 30^{1}< lerrhafftig *Druckf.* **46** (lerehafftig 46) *2, 24/25* tragen kan, der mit sanfftm. straffe 22^{1}—27^{2}] tr. kan mit sanfftm., vnd straffe 30^{1}< *2, 26* nuchtern zuwerden von — — —, die von yhm gef. sind nach 22^{1}—27^{2}] nuchtern wurden aus — — —, von dem sie gef. sind zu 30^{1}< *3, 1* zu 22^{1}—27^{2}] jnn 30^{1}< zeyttung eyntretten 22^{1}—27^{2}] zeit komen 30^{1}< *3, 2* stoltz 22^{1}—27^{2}] rhumretig 30^{1}< *3, 3* vnfreunttlich, storrig, schender 22^{1}—40, **34—40**^{2}] Störrig, Vnuersünlich, Schender **41**< *(s. HE 40, Bibel 4, 399)* vnguttig,

[17] Vnd jr wort frisset vmb sich wie der Krebs, vnter welchen ist Hymeneus vnd Philetus, [18] Welche der Warheit gefeilet haben vnd sagen, Die aufferstehung sey schon geschehen, Vnd haben etlicher glauben verkeret.

[19] ABer der feste grund Gottes bestehet, vnd hat diesen siegel, Der HErr kennet die seinen, vnd es trette ab von vngerechtigkeit, wer den namen Christi [a] nennet. [20] Jn einem grossen Hause aber sind nicht allein gůldene vnd silberne gefesse, sondern auch hůltzerne vnd jrdische, Vnd etliche zu ehren, etliche aber zu vnehren. [21] So nu jemand sich reiniget von solchen Leuten, der wird ein geheiliget Fas sein, zu den ehren, dem Hausherrn breuchlich, vnd zu allem guten werck bereitet.

[a] (Nennet) Das ist, Prediget rhůmet, anruffet.

[22] FLeuch die lůste der jugent, Jage aber nach der gerechtigkeit, dem glauben, der liebe, dem friede, mit allen die den HErrn anruffen von reinem hertzen. [23] Aber der tǒrichten vnd [b] vnnůtzen Fragen entschlahe dich, Denn du weissest, das sie nur zanck geberen. [24] Ein Knecht aber des HErrn sol nicht zenckisch sein, sondern freundlich gegen jederman, lerhafftig, der die Bǒsen tragen kan mit sanfftmut, [25] vnd straffe die Widerspenstigen, ob jnen Gott der mal eins busse gebe, die Warheit zu erkennen, [26] vnd wider nůchtern wůrden aus des Teufels strick, von dem sie gefangen sind, zu seinem willen.

[b] Quae nec valent ad disciplinam nec doctrinam.

[Bl. 371]

III.

DAs soltu aber wissen, Das in den letzten tagen werden grewliche zeit komen. [2] Denn es werden Menschen sein, die von sich selbs halten, geitzig, rhumretig, hoffertig, lesterer, den Eltern vngehorsam, vndanckbar, vngeistlich, [3] stǒrrig, vnuersǒnlich, schender, vnkeusch, wilde, vngůtig, [4] verrheter, freueler, auffgeblasen, die mehr lieben wolluſt denn Gott, [5] die da haben den schein eines Gottseligen wesens, Aber seine krafft verleugnen sie, Vnd solche meide. [6] Aus denselbigen sind, die hin vnd her in die Heuser schleichen, vnd fůren die Weiblin gefangen, die mit sůnden beladen sind, vnd mit mancherley lůsten faren, [7] lernen jmerdar, vnd kǒnnen nimer zur erkentnis der warheit komen.

[8] GLeicher weise aber, wie Jannes vnd Jambres Mosi widerstunden, Also widerstehen auch diese der warheit, Es sind Menschen von zurůtten sinnen,

vild 22^1—27^2] wilde, vngůtig 30^1< 3, 4 die wolluſt 22^1—27^2] die *fehlt* 30^1< 3, 5 das geperde 22^1—27^1] den *(statt* den] ein 40*)* schein 27^2< *(s. HE 40, Bibel 4, 399)* wandels 22^1—27^2] wesens 30^1< von solchen wende dich 22^1—27^2] solche meide 30^1< 3, 6 die eußer durchlauffen 22^1—27^2] hin vnd her jnn die heuser schleichen 30^1< faren *bis* lusten 22^1—27^2] *WSt* 30^1< ‖

Neue Gl. 2, 19 (Nennet) *usw. seit* 41< *(s. HE 40, Bibel 4, 399)* *Neue Gl. 2, 23* (*zu* vnnůtzen) Quae nec valent *usw.* 41< *(s. HE 40, Bibel 4, 399)* |

gl. 2, 22 (in 46*):* Tit. 1. *(Druckf.?) = 1. Tim. 6, 11* *gl. 3, 1 (in* 46*):* 1. Tim. 4 = *2. Tim. 4, 1* 2. Pet. 3 = *2. Petri 3, 3* *gl. 3, 8 (in* 46*):* Exod. 7. = *2. Mose 7, 11. 22* |

vntuchtig zum glawben, [9] aber sie werdens nicht außfuren, Denn yhr torheyt wirt offinbar werden yderman, gleych wie auch yhener war, [10] Du aber hast erfolget meyne lere, meyn weyße, meyn fursatz, meyn glawben, meyn langmut, meyn liebe, meyne gedult, [11] meyne verfolgung, meyne leyden, wilcherley myr geschehen sind zu Antiochia, zu Iconion, zu Lystran, wilche verfolgung ich da ertrug, vnd aus allen hat mich der herr erloßet, [12] Vnd alle die gottselig leben wollen ynn Christo Jhesu, mussen verfolgung leyden, [13] Die boßen menschen aber vnd verfurische, faren fort zu dem ergisten, verfuren vnd lassen sich verfuren.

[14] Du aber bleybe ynn dem das du gelernet hast vnd erfaren, Syntemal du weyssist, von wem du gelernet habst, [15] vnd weyl du von kindheyt auff heylige schrifft weyssest, kan dich die selbige weyßmachen zur selickeyt durch den glawben ynn Christo Jhesu, [16] Denn alle schrifft von Gott eyngegeben, ist nutz zur lere, zur straff, zur besserung, zur zuchtigung ynn der gerechtickeyt, [17] das ein mensch Gottis sey on wandel, zu allem guttem werck geschickt.

Das Vierde Capitel.

So betzeuge ich nu fur Got vnd dem herrn Jhesu Christo, der da zukunfftig ist zurichten die lebendigen vnnd die todten, bey seyner erscheynung, vnd seynem reych. [2] Predige das wort, halt an, es sey zur zeyt odder zur vnzeyt, straffe, bedrawe, ermane, mit aller langmutickeyt vnd lere, [3] Denn es wirt eyn zeyt seyn, da sie die heylsame lere nicht werden vertragen, ßondern nach yhren eygen lusten werden sie yhn selbs lerer auffladen, nach dem yhn die oren iucken, [4] vnd werden die oren von der warheyt wenden, vnd sich zu den fabelln keren. [5] Du aber sey nuchtern allenthalben, leyde dich, thu das werck eynes Euangelischen predigers, richt deyn ampt redlich aus.

[6] Denn ich werde schon geopffert, vnd die zeyt meyner aufflosung ist furhanden. [7] Ich hab eynen gutten kampff gekempfft, ich hab den laufft vollendet, ich hab glawben gehalten. [8] Hynfurt ist myr beygelegt die kron der gerechtickeyt, wilche myr geben wirt der herr an yhenem tage, der gerechte richter, Nicht myr aber alleyn, sondern auch allen, die seyne erscheynung liebhaben. [9] Vleyssige dich das du bald zu myr komest.

---

2. Tim. 3, 9 nicht außfuren 22[1]—40, **34—40**[2]] die lenge nicht treiben **41**< *(s. HE 40, Bibel 4, 399)* *3, 10* erfolget *bis* meyn fursatz 22[1]—27[2]] erfaren *bis* meine meinung 30[1]< *3, 11* wilcherley myr geschehen 22[1]—27[2]] welche mir widderfaren 30[1]< zu Lystran 22[1]< *(s. HE 40, Bibel 4, 399, unbenutzte Korrektur)* *3, 13* Die boßen *bis* lassen sich verfuren 22[1]—27[2]] Mit den bösen *bis* werden verfüret 30[1]< *3, 14* erfaren 22[1]—27[1]] dir vertrawet ist 27[2]< *[Ems.]* *3, 15* kindheyt 22[1]—27[2]] kind 30[1]< heylige 22[1]—35, **36—43**[1]] die heilige **34—35 43**[2]**—46**, 37—46 weyßmachen 22[1]—27[2]] vnterweisen 30[1]< ynn Chr. 22[1]—25] an Chr. 26[1]< *3, 17* on wandel 22[1]—27[2]] volkomen 30[1]< *4, 1* hezeuge *Druckf.* **46** bey seyner 22[1]—27[2]] mit s. 30[1]< vnd seynem 22[1]—46, **34—40**[2]] vnd mit

vntüchtig zum glauben. [9] Aber sie werdens die lenge nicht treiben, Denn jre Torheit wird offenbar werden jderman, gleich wie auch jener war.

[10] DV aber hast erfaren meine lere, meine weise, meine meinung, meinen glauben, meine langmut, meine liebe, meine gedult, [11] meine verfolgung, meine leiden, welche mir widerfaren sind zu Antiochia, zu Iconio, zu Lystran, welche verfolgung ich da ertrug, Vnd aus allen hat mich der HErr erlöset. [12] Vnd alle, die Gottselig leben wollen in Christo Jhesu, müssen verfolgung leiden. [13] Mit den bösen Menschen aber vnd verfürischen, wirds je lenger je erger, verfüren vnd werden verfüret.

[14] DV aber, bleibe in dem das du gelernet hast, vnd dir vertrawet ist, Sintemal du weissest, von wem du gelernet habst. [15] Vnd weil du von kind auff die heilige Schrifft weissest, kan dich dieselbige vnterweisen zur seligkeit, durch den glauben an Christo Jhesu. [16] Denn alle Schrifft von Gott eingegeben, ist nütz zur lere, zur straffe, zur besserung, zur züchtigung in der gerechtigkeit, [17] das ein Mensch Gottes, sey volkomen, zu allem guten werck geschickt.

IIII.

SO bezeuge ich nu fur Gott vnd dem HErrn Jhesu Christo, der da zukünfftig ist zu richten die Lebendigen vnd die Todten, mit seiner Erscheinung vnd mit seinem Reich, [2] Predige das wort, halt an, es sey zu rechter zeit, oder zur vnzeit, straffe, drawe, ermane, mit aller gedult vnd lere. [3] Denn es wird eine zeit sein, da sie die heilsame Lere nicht leiden werden, Sondern nach jren eigen Lüsten werden sie jnen selbs Lerer aufftladen, nach dem jnen die ohren jücken, [4] Vnd werden die ohren von der Warheit wenden, vnd sich zu den Fabeln keren. [5] Du aber sey nüchtern allenthalben, Leide dich, thu das werck eines Euangelischen Predigers, richte dein Ampt redlich aus.

[6] Denn ich werde schon geopffert, vnd die zeit meines abscheidens ist furhanden. [7] Ich hab einen guten Kampff gekempffet, ich hab den Lauff volendet, ich hab glauben gehalten. [8] Hinfurt ist mir beygelegt die Kron der gerechtigkeit, welche mir der HErr an jenem tage, der gerechte Richter, geben wird, Nicht mir aber allein, sondern auch allen die seine Erscheinung lieb haben.

---

seinem **41—46** *4, 2* zur zeyt 22^{1}—27^{2}] zu rechter zeit 30^{1}< bedrawe 22^{1}—27^{2}] drawe 30^{1}< aller langmutickeyt 22^{1}—24^{1}] ‖ allerley langm. 24^{2}—27^{2} ‖ aller gedult 30^{1}< *4, 3* werden vertragen 22^{1}—27^{2}] leiden werden 30^{1}< *4, 6* meyner aufflosung 22^{1}—22^{2}] ‖ meynes verscheydens 24^{1}—27^{2} ‖ meines abscheidens 30^{1}< *4, 7* laufft] Lauff *nur* **46**, **44—46** *4, 8* myr geben wirt *bis* richter 22^{1}] *WSt* 22^{2}< ‖

gl. 3, 16 (in **46***):* 2. Pet. 1. = *2. Petri 1, 19 f.* *gl. 4, 2 (in* **46***):* Acto. 10. *(Druckf.) = Apg. 20, 20. 31* *gl. 4, 4 (in* **46***):* 2. Thes. 2. = *2. Thess. 2, 11* |

[10] Denn Demas hat mich verlassen vnd diße welt lieb gewonnen, vnd ist gen Thessalonich gezogen, Titus gen Dalmacien, [11] Lucas ist alleyne mit myr, Marcon nym zu dyr vnd bringe yhn mit dyr, denn er ist myr nutzlich zum dienst, [12] Tychicon hab ich gen Epheson gesand, [13] Den mantel, den ich zu Troade ließ bey Carpo, bringe mit wenn du kompst, vnnd die bucher, sonderlich aber das pergamen. [14] Alexander der kupfferschmidt hat myr viel boses beweyset, der herr bezale yhm nach seynen wercken, [15] fur wilchem hutte du dich auch, Denn er hat vnsern wortten seer widderstanden.

[16] Inn meyner ersten verantworttung, stund niemant bey myr, sondern sie verliessen mich alle, Es sey yhn nicht zugerechnet, [17] der herr aber stund myr bey vnnd sterckte mich, auff das durch mich die predigt deste weytter außkeme, vnd alle heyden horeten, vnd ich byn erloset von des lewens rachen, [18] der herr aber wirt mich erloßen von allem boßem werck vnd selig machen, zu seynem hymlischen reych, wilchem sey preyß von ewickeyt zu ewickeyt Amen.

[19] Grusse Priscan vnd Aquilan, vnd das haus Onesiphori. [20] Erastus bleyb zu Corinthon, Trophymon aber ließ ich zu Mileto kranck, [21] Thu vleyß, das du fur dem winter komest. Es grusset dich Eubulos vnd Pudens, vnd Linus vnd Claudia, vnnd alle bruder. [22] Der herr Jhesus Christus sey mit deynem geyst. Die gnad sey mit euch, A M E N.

---

2. *Tim. 4, 10* diße welt] || die w. *nur* 40 || *(s. HE 40, Bibel 4, 399* gezogen, Titus 22[1]—24[3]] gezogen, Crescens ynn Gallatiam, Titus 25< *[Ems.]* gen 22[1]—27[1] 27[2] *(E)*] in 27[2] *(KnM)* 30[1]< *4, 11* mit *(1.)* 22[1]—27[2]] bey 30[1]< *4, 14* kupfferschmidt 22[1]—27[2]] schmid 30[1]< *4, 15* hutte du dich 22[1]—46, 34—45] du *fehlt nur* 46 *4, 17* deste weytter außkeme 22[1]—27[2]] || deste völliger wůrde 27[2]< *[Ems.]* || bestetiget wůrde 30[1]< *4, 18* boßem *bis* selig machen 22[1]—27[2]] vbel, vnd aus helffen 30[1]< preyß 22[1]—27[1]] ehre 27[2]<

[9] VLeiſſige dich, das du bald zu mir komeſt. [10] Denn Demas hat mich verlaſſen, vnd dieſe welt lieb gewonnen, vnd iſt gen Theſſalonich gezogen, Creſcens in Galatian, Titus in Dalmatian, [11] Lucas iſt allein bey mir. Marcum nim zu dir, vnd bringe jn mit dir, denn er iſt mir nützlich zum Dienſt. [12] Tychicum habe ich gen Epheſum geſand. [13] Den Mantel, den ich zu Troada lies bey Carpo, bringe mit, wenn du komeſt, vnd die Bücher, ſonderlich aber das Pergamen. [14] Alexander der Schmid hat mir viel böſes beweiſet, der HErr bezale jm nach ſeinen wercken, [15] Fur welchem hüte dich auch, Denn er hat vnſern worten ſeer widerſtanden.

Demas. Creſcen. Titus. Lucas. Marcus. Tychi.

[16] JN meiner erſten Verantwortung ſtund niemand bey mir, Sondern ſie verlieſſen mich alle, Es ſey jnen nicht zugerechnet. [17] Der HErr aber ſtund mir bey, vnd ſtercket mich, Auff das durch mich die Predigt beſtetigt würde, vnd alle Heiden höreten, Vnd ich bin erlöſet von des Lewens rachen. [18] Der HErr aber wird mich erlöſen von allem Vbel, vnd aushelffen zu ſeinem himliſchen Reich, welchem ſey Ehre von ewigkeit zu ewigkeit, Amen.

[19] Grüſſe Priſcan vnd Aquilan, vnd das haus Oneſiphori. [20] Eraſtus blieb zu Corintho. Trophimum aber lies ich zu Mileto kranck. [21] Thue vleis, das du vor dem winter komeſt. Es grüſſet dich Eubulus vnd Pudens, vnd Linus vnd Claudia, vnd alle Brüder. [22] Der HErr Jheſus Chriſtus ſey mit deinem geiſte. Die gnade ſey mit euch, A M E N.

Priſca. Aquila. Oneſi. Eraſtus. Trophi. Eubul. Pudens. Linus. Claudia.

Geſchrieben von Rom die ander Epiſtel an Timotheum,
Da Paulus zum andern mal fur den Keiſer
Nero ward dargeſtellet.

4, 20 || bleyb] blieb *nur* 46 || *Unterschrift erst seit* 26¹ *(fehlt* 22¹—25*)*] Geſchrieben aus *(statt* aus] von *seit* 30¹*)* Rom die Ander (ij.) Epiſtel an Timotheon (Timotheum *seit* 40², 40), da Paulus zum andern mal fur den *(statt* den 26¹—46, 34—35 46] dem 36—45*)* keiſer Nero ward dar geſtellet. ||

4, 21 (Rand) Eubul. *(seit* 41*)*] Eubuln. *Druckf.* 45—46 |

[Bl. LIII] # Vorrede auff die Epistel sanct Pauli An Titon.



DAs ist eyn kurtz Epistel, aber eyn außbund Christlicher lere, darynnen allerley ßo meysterlich verfasset ist, das eym Christen nott ist zu wissen vnd zu leben.

Auffs erst, leret er, was eyn Bischoff odder pfarrer fur eyn man seyn sol, nemlich der frum vnd gelert sey das Euangelion zupredigen, vnd die falschen lerer der werck vnd menschen gesetz zuverlegen, wilche alltzeyt widder den glawben streytten, vnd die gewissen von der Christlichen freyheyt verfuren, ynn das gefengnis yhrer menschen werck, die doch keyn nutz sind.

Ym andern Capitel, leret er allerley stennd, allt, iung, frawen, menner, herrn vnd knecht, wie sie sich halten sollen, als die Christus durch seyn sterben erworben hat zum eygenthum.

Ym dritten, leret er die weltliche hirschafften zu ehren vnnd yhn gehorchen, vnd zeucht abermal an die gnad, die vns Christus erworben hatt, damit niemandt dencke, das es gnug sey, gehorsam seyn der hirschafft, syntemal alle vnser rechtfertickeyt nichts ist fur Gott, vnd befilht die halßstarrigen vnnd ketzer zu meyden.

---

6 Pfarher (Pfarherr) *seit* **34<** 9 || zuverlegen] zuuertilgen *Druckf. (?) nur* **45** || *11* menschen werck 22[1]—27] menschen werck, als solten sie fur Gott frum machen 30[1]< *12* || Ym 22[1]—**46**] Am 39—46 || *(ebenso Z. 15)* 19 *(rechts)* hastarrigen *Druckf.* **46** ||

Vorrede auff die Epistel S. Pauli: an Titum.



Js ist eine kurtze Epistel, aber ein ausbund Christlicher lere, darinnen allerley so meisterlich verfasset ist; das einem Christen not ist zu wissen, vnd zu leben.

AVffs erst, Leret er was ein Bischoff oder Pfarherr fur ein Man sein sol, nemlich, der frum vnd gelert sey, das Euangelium zu predigen, vnd die falschen Lerer der werck vnd Menschengesetze zuuerlegen, welche allezeit wider den Glauben streiten, vnd die gewissen von der Christlichen freiheit verfůren, in das gefengnis jrer Menschenwerck, als solten sie fur Gott frum machen, die doch kein nutz sind.

JM ij. Cap. Leret er allerley Stende, Alt, Jung, Frawen, Menner, Herrn vnd Knechte, wie sie sich halten sollen, als die Christus durch sein sterben erworben hat, zum Eigenthum.

JM iij. Leret er die weltlichen Herrschafften zu ehren, vnd jnen gehorchen. Vnd zeucht abermal an die gnade, die vns Christus erworben hat, Damit niemand dencke, das es gnug sey, gehorsam sein der Herrschafft, sintemal alle vnser gerechtigkeit nichts ist fur Gott. Vnd befilhet die halstarrigen vnd Ketzer zu meiden.

Die Epistel sanct Pauli An Titon.

Das Erst Capitel.



Aulus ein knecht Gottis: aber eyn Apostel Jhesu Christi, zu predigen den glawben der außerweleten Gottis, vnd das erkentnis der warheyt, wilche zur gotselickeyt furet [2] auff hoffnung des ewigen lebens, wilchs verheyssen hat der vnlugenhafftige Got, fur den zeytten der welt, [3] hat aber offinbart tzu seyner zeyt, seyn wort, durch die predigt, die mir vertrawet ist, nach dem befelh Gotis vnßers heylands.

[4] Tito meynem son von art, nach dem gemeynen glawben.

Gnad, barmhertzickeyt, frid, von Got dem vater vnd dem herrn Jhesu Christo vnserm heyland.

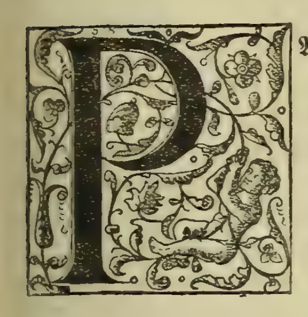
[5] Derhalben ließ ich dich zu Crete, das du soltist vollend anrichten da ichs gelassen hab, vnd besetzen die stedte hyn vnnd her mit Elltisten, wie ich dyr verordnet habe, [6] Wo eyner ist vntaddelich, eynes weybs man, der gleubige kinder habe, nicht beruchtiget mit schwelgerey odder vngehorsame. [7] Denn eyn bischoff sol vntaddelich seyn, als eyn haußhalter Gottis, nicht hoch von yhm selbs halten, nicht zornig, nicht weynsuchtig, nicht beyssig, nicht schendlichs gewyns gyrig, [8] sondern gast frey, guttig, zuchtig, gerecht, heylig, keusch, [9] vnd halte ob dem gewissen wort der lere, auff das er mechtig sey, zu ermanen durch die heylsame lere, vnd zustraffen die widdersprecher.

[10] Denn es sind viel widderspenstige vnd vnnutze schwetzer vnd verfurer, sonderlich die aus der beschneyttung, [11] wilchen man muß das maul stopffen, die da gantze heußer verkeren, vnnd leren, das nicht taug, [12] vmb schendlichs gewins willen. Es hatt eyner aus yhnen gesagt, yhrer eygen prophete, die Creter sind yhe lugener gewesen, bose viech, vnd faule beuche. [13] Diß zeugnis ist war,

In der Überschrift: Das Erst Capitel 22^1—27^2] I. 30^1< *(so stets)* *Tit. 1, 1 Initiale wie Röm. 1, 1* zu predigen den gl. *bis* das erk. der warheyt, wilche zur gotselickeyt furet 22^1—40, **34**—40^2] Nach dem Gl. *bis* der Erk. der Warh., zur Gottseligkeit **41**< *(s. HE 40, Bibel 4, 400)* *1, 2* auff hoffnung 22^1—40, **34**—40^2] in der H. **41** < *(s. HE 40, Bibel 4, 400)* der vnlugenhafftige Got 22^1—27^2] der nicht leuget, Gott 30^1< *1, 4* son von art *bis* glawben 22^1—27^1] rechtschaffen son nach vnser beider glauben 27^2< *[Ems.]* *1, 5* zu Cr. 22^1—27^2] jnn Cr. 30^1< verordnet 22^1—27^2] befolhen 30^1< *1, 6* mit schwelgerey odder vngehorsame 22^1—27^2] ‖ das sie schwelger vnd frech sind 30^1—40, **34**—40^2] ‖ das sie schw. vnd vngehorsam sind **41**< *(s. HE 40, Bibel 4, 400)* *1, 7* hoch *bis* halten 22^1—27^2] eigensinnig 30^1< weynsuchtig 22^1—27^2] ein weinseuffer 30^1< beyssig 22^1—40, **34**—40^2] bochen **41**< *(s. HE 40,*

[Bl. 372] Die Epistel S. Pauli: an Titum.

I.



PAulus ein knecht Gottes, aber ein Apostel Jhesu Christi, nach dem glauben der ausserwelten Gottes, vnd der erkentnis der warheit zur Gottseligkeit, [2] in der hoffnung des ewigen Lebens, welches verheissen hat, der nicht leuget, Gott, vor den zeiten der welt, [3] Hat aber offenbaret zu seiner zeit, sein wort durch die predigt, die mir vertrawet ist, nach dem befelh Gottes vnsers Heilandes.

[4] TJto meinem rechtschaffen Son, nach vnser beider Glaube.

Gnade, barmhertzigkeit, friede von Gott dem Vater, vnd dem HErrn Jhesu Christo, vnserm Heiland.

[5] DErhalben lies ich dich in Creta, das du soltest vollend anrichten, da ichs gelassen habe, vnd besetzen die Stedte hin vnd her mit Elteften, wie ich dir befolhen habe. [6] Wo einer ist vntaddelich, eines weibes man, der gleubige Kinder habe, nicht berüchtiget, das sie Schwelger vnd vngehorsam sind. [7] Denn ein Bischoff sol vntaddelich sein, als ein haushalter Gottes, nicht eigensinnig, nicht zornig, nicht ein weinseuffer, nicht bochen, nicht vnehrliche hantierung treiben, [8] Sondern gastfrey, gütig, [a] züchtig, gerecht, heilig, keusch, [9] Vnd halte ob dem wort, das gewis ist, vnd leren kan, auff das er mechtig sey zu ermanen, durch die heilsame Lere, vnd zu straffen die Widersprecher.

(Eigensinnig) Der seinen eigen Kopff hat, niemand weichet, man mus jm weichen, Wie man spricht, Mit dem Kopff hindurch.

[a] (Züchtig) Vernünfftig, messig etc.

[10] DEnn es sind viel freche, vnd vnnütze Schwetzer vnd Verfürer, sonderlich die aus der Beschneitung, [11] welchen man mus das maul stopffen, Die da gantze Heuser verkeren, vnd leren das nicht taug, vmb schendliches gewins willen. [12] Es hat einer aus jnen gesagt, jrer eigen Prophet, Die Creter sind jmer Lügener, böse Thier, vnd faule Beuche, [13] Dis zeugnis ist war.

Bibel 4, 400) schendlichs gewyns gyrig $22^1—27^2$] vnehrliche handtierung treiben 30^1< *1, 9* dem gewissen wort der lere $22^1—27^2$] dem wort *bis* leren kan 30^1< *1, 10* widderspenstige $22^1—27^2$] frechen (Freche 44—46, 46) 30^1< *1, 12* sind yhe lugener gewesen, bose viech $22^1—27^1$] ‖ sind ymer lügener, böse viech 27^2 ‖ *ebenso, aber zuletzt* böse thier 30^1< ‖

zu 1, 1 vgl. Prot. 41 in Bibel 4, 400, Stoff zu einer Gl. (?) *Neue Gl. 1, 7* (Eigensinnig) *usw. seit* 30^1< *Neue Gl. 1, 8* (züchtig) *usw. seit* 27^2< *Gl. 1, 12 (steht mehrmals am innern Rande)* Epimenides 22^1< |

gl. 1, 6 (in **46***):* 1. Tim. 3 = *1. Tim. 3, 2 f.* |

Vmb der sach willen straffe sie scharff, auff das sie gesund seyen ym glawben, [14] vnnd nicht achten auff die Judischen fabeln vnd menschen gepot, wilche die warheyt abwenden. [15] Den reynen ists alles reyn, den vnreynen aber vnd vnglewbigen ist nichts reyn, sondern vnreyn ist beyde yhr synn vnd gewissen, [16] sie sagen, sie erkennen Got, aber mit den wercken verleucken sie es, syntemal sie sind, an wilchen Got grawel hat, vnd gehorchen nit, vnd sind zu allem guttem werck vntuchtig.

[Bl. LIIII]

Das Ander Capitel.

DAS aber rede, was der heylsamen lere wol anstehet. [2] Den Alten, das sie nuchtern seyen, redlich, zuchtig, gesund ym glawben, ynn der liebe, ynn der gedult, [3] Den alten weyben des selben gleychen, das sie geperden wie den heyligen zympt, nicht lesteryn seyn, nicht weynsuchtig, gutte lereryn, [4] das sie die iungen weyber zucht leren, menner lieben, kinder lieben, [5] zuchtig seyn, keusch, haußlich, guttig, vnterthan yhren mennern, auff das nicht das wortt Gottis verlestert werde, [6] Desselben gleychen die iungen menner ermane, das sie zuchtig seyen.

[7] Allenthalben aber stelle dich selbs zum furbild gutter werck, vnnd halt dich ynn der lere vnschedlich vnd redlich, [8] vnd das wort heylsam vnd vntaddelich, auff das der widderwertige sich scheme, vnnd nichts habe, das er von vns muge boses sagen. [9] Den knechten, das sie yhren herrn vnterthenig seyen, ynn allen dingen gefellig, nicht widderpellen, [10] nicht entwenden, sondern alle gutte trew erzeygen, auff das sie die lere Gottis vnsers heylands zieren ynn allen stucken.

[11] Denn es ist erschynen die heylbertige gnade Gottis allen menschen, [12] vnnd zuchtiget vns, das wyr sollen verleugnen das vngotlich wesen vnd die weltliche lusten, vnd zuchtig, gerecht vnd gottselig leben ynn diser welt, [13] vnd wartten auff die selige hoffnung vnd erscheynung der herlickeyt des grossen Gottis vnd vnsers heylands Jhesu Christi, [14] der sich selbs fur vns geben hat, auff das er vns erloßet von aller vngerechtickeyt, vnd reyniget yhm selb eyn volck zum eygenthum, das da eyfferig were zu guten wercken. [15] Solchs rede vnd ermane, vnd straffe mit aller macht, Laß dich niemant verachten.

Tit. 1, 14 die warheyt abwenden 22^1—27^2] sich von der warheit abwenden 30^1< *1, 15* || ists alles] ist alles 33^2—35 44—46, **34—36** || *2, 1* was *bis* anstehet 22^1—27^2] wie sichs ziemt *bis* lere 30^1< || heylsamen lere] h. rede 24^3—25 || *2, 2* redlich 22^1—27^1] ehrbar 27^2< *Komma nach* liebe *fehlt nur* **46** *2, 3* geperden 22^1—27^2] sich stellen 30^1< seyn *(nach* lesteryn*)*] seien **34—46**, 44—46 weynsuchtig 22^1—27^2] weinseufferin 30^1< *2, 4* zucht leren 22^1—27^2] leren züchtig sein 30^1< menner l. 22^1—25] yhre menner l. 26^1< *2, 5* zuchtig 22^1—27^2] sittig 30^1< seyn *(vor* keusch*)*] seien *(Druckf.?) nur* **46** vnterthan yhren mennern 22^1—27^2] *WSt* 30^1< *2, 7* vnnd halt *bis* redlich 22^1—27^1] || mit leren (lere 27^2 *(E)*), mit vnverrücklichkeit, mit ehrbarkeit 27^2 *[Ems.]* || mit vnuerfelschter lere, mit ehrbarkeit 30^1< *2, 8* vnd das wort *bis* vntaddelich 22^1—27^1] mit heilsam vnnd vntablichem wort 27^2< *2, 9* gefellig 22^1—27^2] zugefallen thun 30^1< *2, 10* entwenden 22^1—27^2] veruntrewen 30^1< *2, 1*

VMb der ſache willen ſtraffe ſie ſcharff, Auff das ſie geſund ſeien im glauben, [14] vnd nicht achten auff die Jůdiſchen fabeln, vnd Menſchen gebot, welche ſich von der warheit abwenden. [15] Den reinen iſts alles rein, Den vnreinen aber vnd vngleubigen iſt nichts rein, Sondern vnrein iſt beide jr ſinn vnd gewiſſen. [16] Sie ſagen, ſie erkennen Gott, Aber mit den wercken verleugnen ſie es, Sintemal ſie ſind, an welchen Gott grewel hat, vnd gehorchen nicht, vnd ſind zu allem guten Werck vntůchtig.

II.

DV aber rede, wie ſichs zimet nach der heilſamen Lere, [2] Den Alten, das ſie nůchtern ſeien, erbar, zůchtig, geſund im glauben, in der liebe in der gedult. [3] Den alten Weibern deſſelbigen gleichen, das ſie ſich ſtellen, wie den Heiligen zimet, nicht leſterin ſeien, nicht weinſeufferin, gute Lererin, [4] Das ſie die jungen Weiber leren zůchtig ſeien, jre Menner lieben, Kinder lieben, [5] ſittig ſein, keuſch, heuslich, gůtig, jren Mennern vnterthan, Auff das nicht das wort Gottes verleſtert werde. [6] Deſſelbigen gleichen die jungen Menner ermane, das ſie zůchtig ſeien.

(Zůchtig) Allenthalben wo hie zucht oder zůchtig ſtehet, da vernim, das ſie ſollen vernůnfftig, meſſig vnd fein ſich halten, Denn ich thar des worts vernůnfftig nicht brauchen.

[7] ALlenthalben aber ſtelle dich ſelbs zum Furbilde guter werck, mit vnuerfelſchter lere, mit erbarkeit, [8] mit heilſamem vnd vntaddelichem wort, Auff das der Widerwertige ſich ſcheme, vnd nichts habe, das er von vns můge böſes ſagen. [9] Den Knechten, das ſie jren Herrn vnterthenig ſeien, in allen dingen zugefallen thun, nicht widerbellen, [10] nicht veruntrewen, ſondern alle gute trew erzeigen, Auff das ſie die lere Gottes vnſers Heilandes zieren in allen ſtůcken.

[11] DEnn es iſt erſchienen die heilſame Gnade Gottes allen Menſchen, [12] vnd zůchtiget vns, Das wir ſollen verleugnen, das vngöttliche weſen, vnd die weltlichen lůſten, Vnd zůchtig, gerecht vnd Gottſelig leben in dieſer welt, [13] vnd warten auff die ſelige Hoffnung vnd erſcheinung der Herrligkeit des groſſen Gottes, vnd vnſers Heilandes Jheſu Chriſti, [14] der ſich ſelbs fur vns gegeben hat, Auff das er vns erlöſete von aller Vnreinigkeit, vnd reiniget jm ſelbs ein Volck zum Eigenthumb, das vleiſſig were zu guten wercken. [15] Solches rede vnd ermane, vnd ſtraffe mit gantzem ernſt. Las dich niemand verachten.

(Zůchtig) Das iſt, meſſig, vernůnfftig etc.

(Ernſt) Das iſt, Das ſie wiſſen, Es ſey Gottes gebot, vnd kein ſchertz, Er wolte es ernſtlich haben.

---

heylbertige 22^{1}—24^{1}] ‖ heylwertige 24^{2}—27^{2} ‖ heilſame 30^{1}< *2, 14* vngerechtickeyt 22^{1} 24^{1}—46, 34—45] ‖ vn=gent *(Druckf.)* 22^{2} ‖ Vnreinigkeit *nur* 46 das da eyfferig were 22^{1}] ‖ da *fehlt* 22^{2}—27^{2} ‖ das vleiſſig w. 30^{1}< *2, 15* aller macht 22^{1}—27^{2}] gantzem ernſt 30^{1}< ‖

Neue Gl. 2, 2 (Zůchtig) *usw. seit* 27^{2}< *Neue Gl. 2, 12* (Zůchtig) *usw. seit* 27^{2}< *Neue Gl. 2, 15* (Ernſt) *usw. seit* 30^{1}<. *Var.:* Das ſie wiſſen 30^{1}—39 44—46, 34—41] Das iſt, das ſie wiſſen 40, 43^{1}—46 |

gl. 2, 1 (in 46): 1. Tim. 6 = *1. Tim. 6, 3 [oder auf 2, 2 f. bezogen:* = 1. Tim. 6 *(Druckf.)* = *1. Tim. 5, 1 f.]* |

Pv. bei 2, 11: Epiſtel am Chriſtag 39—40] Epiſtel auff S. Stephans tag in weihenachten 44—46 |

Das Dritte Capitel.

ERynnere sie, das sie den furstenthumen vnd geweldigen vnterthan seyn der vbirkeyt gehorchen, zu allem gutten werck bereyt seyn, [2]nieman lestern, nicht haddern, gelinde seyn, alle sanfftmutickeyt beweysen, gege allen menschen, [3]Denn wyr waren auch weyland vnweyße, vngehorsam, yrrige dienend den lusten vnd mancherley wollusten, vnd wandelten ynn boßheyt vn neyd, waren heßlich vnd hessig vnternander.

[4]Da aber erscheyn die freuntlickeyt vnnd leuttselickeyt Gottis vnsers heylands [5]nicht vmb der werck willen der gerechtickeyt, die wyr than hatten, sonder nach seyner barmhertzickeyt, machte er vnns selig, durch das bad der widder gepurt vnnd ernewerung des heyligen geysts, [6]wilchen er außgossen hat vbe vns reychlich, durch Jhesum Christ vnsern heyland, [7]auff das wyr durch de selben gnade gerechtfertiget, erben seyn, des ewigen lebens nach der hoffnung [8]das ist yhe gewißlich war.

Solches wil ich, das du treybest, auff das die, so an Gott glewbig sin worden, sich vleyssigen, ynn gutten wercken furtrefflich zu seyn, Solchs ist gut vnnd nutz den menschen. [9]Der torichten fragen aber, der geschlecht registe des zancks vnd streyts vber dem gesetz, entschlahe dich, denn sie sind vnnutz vn eyttel. [10]Eynen abtrunnigen menschen meyde, wenn er eyn mal vnd aberma vermanet ist, [11]vnnd wisse, das eyn solcher verkeret ist, vnnd sundigt, als de sich selb verurteylt hat.

[12]Wenn ich zu dyr senden werde Arteman odder Tychicon, so kome eylen zu myr gen Nicopolin, denn da selbs hab ich beschlossen das wynterlager zu haben. [13]Zenan den schrifftgelerten vnnd Apollon sende mit vleyß vorher auff das yhn nichts geprech. [14]Laß aber auch die vnsern lernen ynn gute wercken furtrefflich seyn, wo es die noddurfft foddert, auff das sie nicht vnfrucht bar seyen. [15]Es gruffen dich alle die mit myr sind. Grusse alle die vns liebe ym glawben. Die gnade sey mit euch allen.

Geschrieben auß Nicopoli
ynn Macedonia.

Tit. 3, 1 furstenthumen *bis* gehorchen 22^1—27^2] fürsten vnd der ôberkeit vnterthan vnd ge horsam seien (sein) 30^1< *3, 3* waren heßlich vnd hessig 22^1—27^2] vnd hasseten vns 30^1< *3, 5* machte 22^1—46, **34**—43^2] machet **45—46** *3, 6* welcher *Druckf.* **46** *3, 7* ge rechtfertiget, erben 22^1—27^2] gerecht vnd erben 30^1< *3, 8* treybest 22^1—27^2] ‖ lerest, al das gewis sey 30^1—40, **34**—40^2 ‖ fest lerest **41**< *(s. HE 40, Bibel 4, 400)* sich vleyssigen *bi* zu seyn 22^1—40, **34**—40^2] in eim Stand guter werck funden werden **41**< *(s. HE 40, Bibel 4 401)* *3, 10* abtrunnigen 22^1—27^2] ketzerischen 30^1< vermanet 22^1—27^2] ermanet 30^1< *3, 12* das wynterlager zuhaben 22^1—27^2] den winter zu bleiben 30^1< *3, 13* sende mit vley vorher 22^1] fertige ab mit vl. 22^2< *3, 14* lernen ynn g. w. furtr. seyn, wo e. d. n. foddert (er fordert 27^1) 22^1—40, **34**—40^2] lernen, das sie im Stand g. w. sich finden lassen, wo man (na *Druckf.* **46**) jr bedarff **41**< *(s. HE 40, Bibel 4, 401)* *3, 15* gnaden *Druckf.* 22^1 allen 22^1—27^2] allen, Amen. 30^1< *In der Unterschrift:* auß N. 22^1—27^2] von N. 30^1<

III.

ERinnere sie, das sie den Fürsten vnd der Oberkeit vnterthan vnd gehorsam sein, zu allem guten werck bereit seien, [2] Niemand lestern, nicht haddern, gelinde seien, alle sanfftmütigkeit beweisen, gegen allen Menschen. [3] Denn wir waren auch weiland vnweise, vngehorsam, jrrige, dienend den lüsten vnd mancherley wollüsten, vnd wandelten in bosheit vnd neid, vnd hasseten vns vnternander.

(Gelinde) Das sind die alle ding zum besten keren vnd deuten oder annemen.

[4] DA aber erschein die Freundligkeit vnd Leutseligkeit Gottes vnsers Heilandes, [5] Nicht vmb der werck willen der gerechtigkeit die wir gethan hatten, sondern nach seiner Barmhertzigkeit, machet er vns selig, durch das Bad der widergeburt, vnd ernewerung des heiligen Geistes, [6] welchen er ausgegossen hat vber vns reichlich, durch Jhesum Christ vnsern Heiland, [7] Auff das wir durch desselben gnade, gerecht vnd erben seien des ewigen Lebens, nach der hoffnung, [8] Das ist je gewislich war.

SOlchs wil ich, das du [b] fest lerest, auff das die, so an Gott gleubig sind worden, in eim stand guter werck funden werden. Solchs ist gut vnd nütz den Menschen. [9] [c] Der törichten fragen aber, der geschlecht Register, des zanckes vnd streites vber dem Gesetz, entschlahe dich, Denn sie sind vnnutz vnd eitel. [10] Einen ketzerischen Menschen meide, wenn er ein mal vnd abermal ermanet ist, [11] vnd wisse, Das ein solcher verkeret ist, vnd sündiget, als der sich selbs verurteilet hat.

b Das die leute mercken vnd gleuben das es gewis vnd ernst sey, was du lerest, vnd nicht vnnötig, faul, oder fur zweiuel halten, Als werens mehrlin oder lose teidinge. Wie Christus Matth. 7 auch gewaltiglich leret, nicht wie die Phariseer etc.

[12] WEnn ich zu dir senden werde Arteman oder Tychicum, so kom eilend zu mir gen Nicopolin, Denn daselbs hab ich beschlossen, den winter zu bleiben. [13] Zenan den Schrifftgelerten vnd Apollon fertige ab mit vleis, auff das jnen nichts gebreche. [14] Lasse aber auch die vnsern lernen, das sie im Stand guter werck sich finden lassen, wo man jr bedarff, Auff das sie nicht vnfruchtbar seien. [15] Es grüssen dich alle die mit mir sind. Grüsse alle die vns lieben im glauben. Die gnade sey mit euch allen, AMEN.

c Das man sie brauchen könne in Emptern, die nicht vnnütze leute sind, die zu nichte tügen als Mönche, Messeknechte etc.

Geschrieben von Nicopoli in Macedonia.

Neue Gl. 3, 2 (steht zuweilen am innern Rande) (Gelinde) *usw. seit* 27²< *Neue Gl. 3, 8 seit* 30¹<, *mit Stw.* (gewis) *usw.* 30¹—40, 34—40²] (Fest) *usw. seit* **41—45, 44—46**, *dasselbe ohne Stw.* **46** *(vgl. noch HE 40, Bibel 4, 400)* *Neue Gl. 3, 14* Das man sie *usw. seit* **41**<. *Die Beziehung zu V. 9 in* **41—46** *ist wohl unrichtig; die Gl. gehört vielmehr zu V. 14. In* **44** *ist sie (unangemessen) mit der voranstehenden Gl. verschmolzen (freilich sind* ynn gutten wercken *V. 8 und 14 gleichbedeutende Textworte); in* **46** *steht die Gl. richtig neben V. 13—14. [Starke Betonung der Berufsmoral.]* *zu 3, 14 auch Erläuterung aus Prot. 41 in HE 40, Bibel 4, 401* ‖

gl. 3, 9: 1. Tim. 2 *(in* **46***) (Druckf.) = 1. Tim. 1, 4* *gl. 3, 9:* 2. Tim. 2. *= 2. Tim. 2, 16 f.* ‖

Pv. bei 3, 4: Epistel auff den Christag 39—40] Epistel Von der Tauffe am 1. Sont. nach Epiphanie 44—46 ‖

Vorrede auff die Epistel sanct Pauli zu Philemon.



DJße Epistel zeygt eyn meysterlich lieblich exempel Christlicher liebe. Denn da sehen wyr, wie S. Paulus sich des armen Onesimos annympt, vnd yhn gegen seynen herrn vertrit, mit allem das er vermag, vnd stellet sich nicht anders, denn als sey er selbs Onesimus, der sich versundigt habe, Doch thut er das nicht mit gewalt odder zwang, als er wol recht hette, ßondern eussert sich seynes rechten, damit er zwingt, das Philemon sich seynes rechten auch verzeyhen muß. Eben wie vns Christus than hatt gegen Got dem vatter, alßo thut auch S. Paulus fur Onesimo gegen Philemon. Denn Christus hat sich auch seynes rechten geeussert, vnd mit lieb vnd demut den vatter vbirwunden, das er seynen zorn vnd recht hat mussen legen, vnd vns zu gnaden nemen, vmb Christus willen, der also ernstlich vns vertrit, vnd sich vnser so hertzlich annympt, Denn wyr sind alle seyne Onesimi, so wyrs glewben.

---

2 zu 22¹] An 22²< 3 liebilch *Druckf.* 46 5 seynen 22¹—22²] seinem 24¹<
12 *(rechts)* Onisemo *Druckf.* 46 ||

[Bl. 373] Vorrede auff die Epistel S. Pauli: an Philemon.

DJese Epistel zeiget ein meisterlich lieblich exempel Christlicher liebe. Denn da sehen wir, wie S. Paul sich des armen Onesimi annimpt, vnd jn gegen seinem Herrn vertrit, mit allem das er vermag, Vnd stellet sich nicht anders, denn als sey er selbs Onesimus, der sich versůndiget habe.

DOch thut er das nicht mit gewalt oder zwang, als er wol recht hette, Sondern eussert sich seines Rechten, da mit er zwinget, das Philemon sich seines Rechten auch verzeihen mus. Eben wie vns Christus gethan hat gegen Gott dem Vater, Also thut auch S. Paulus fur Onesimo gegen Philemon. Denn Christus hat sich auch seines Rechten geeussert, vnd mit liebe vnd demut den Vater vberwunden, das er seinen zorn, vnd Recht hat můssen legen, vnd vns zu gnaden nemen, vmb Christus willen, der also ernstlich vns vertrit, vnd sich vnser so hertzlich annimpt, Denn wir sind alle seine Onesimi, so wirs gleuben.

[Bl. LV = t] # Die Epiſtel ſanct Pauli An Philemon.



Aulus der gepunden Jheſu Chriſti: vnd Timotheos der bruder. Philemoni dem lieben vnd vnſerm gehulffen, [2] vnd Apphian der lieben, vnd Archippo vnſerm ſtreytgenoſſen, vnd der gemeynen ynn ſeynem hauße. [3] Gnad ſey mit euch vnd fride von Got vnſerm vater vnd dem herrn Jheſu Chriſto.

[4] Jch dancke meynem Got, vnnd gedencke deyn alletzeyt ynn meynem gebet, [5] nach dem ich hore von der liebe vnnd dem glawben, wilche du haſt gegen den herrn Jheſum Chriſt vnd alle heyligen, [6] das vnſer gemeyner glawbe ynn dyr ſchefftig werde durch erkentnis alle des guten, das ynn euch iſt an Chriſto Jheſu. [7] Jch habe aber eyn groſſe freud vnd troſt an deyner liebe, Denn die heyligen ſind hertzlich erquickt durch dich, lieber bruder.

[8] Darumb, wie wol ich habe ynn Chriſto eyn groſſe freydickeyt, dyr zu gepieten, was dyr gepurt, [9] aber vmb der liebe willen, ermane ich dich viel weger, der ich eyn ſolcher byn, nemlich eyn alter Paulus, nu aber auch eyn gepundener Jheſu Chriſti. [10] So ermane ich dich vmb meynes ſons willen Oneſimon, den ich geporen habe ynn meynen banden, [11] wilcher weyland dyr vnnutz, nu aber dyr vnd myr wol nutz iſt, den hab ich widder geſand, [12] du aber nym yhn, das iſt, meyn hertz, auff, [13] Denn ich wolt yhn bey myr behalten, das er myr an deyner ſtad dienet, ynn den banden des Euangelij, [14] aber on deynen willen wollt ich nichts thun, auff das deyn guttis nicht were genottiget, ßondern ſelbwillig.

[15] Villeycht aber iſt er darumb eyn zeyt lang entwichen, das du yhn ewig widder nemiſt, [16] nu nicht mehr als ein knecht, ſondern mehr denn eyn knecht,

---

Philem. V. 1 Hier fehlt die Schmuck-Initiale **P**, *vgl. Pietschs Bibliographie, Bibel 2, S. 202* Jheſu Chriſti 22^1—40, **34—40**^{2}] *WSt* **41**< *(s. HE 40, Bibel 4, 401)* *2* ſeynem 22^1—27^2] deinem 30^1< *5* gegen — — — — vnd alle heyligen 22^1—27^1] an den HERrn Jh. Chriſt vnd gegen alle h. 27^2 ‖ an den H. Jheſum, vnd g. a. h. 30^1< *6* das vnſer gemeyner *bis* werde 22^1—27^1] ‖ dz der glaube, den wir miteinander haben, in dir ſchefftig werde 27^2 ‖ das dein glaube *bis* krefftig werde 30^1< das ynn euch iſt an Chr. 22^1—27^2] das jr habt jnn Chr. 30^1< *7* Jch habe 22^1—40, **34—40**^{2}] Wir haben **41**< *(s. HE 40, Bibel 4, 401)* eyn groſſe 22^1—27^1] ein *fehlt* 27^2< die heyligen ſind hertzlich 22^1—40, **34—40**^{2}] die hertzen der Heiligen **41**< *(s. HE 40, Bibel 4, 401)* *8* ynn Chr. *bis* freydickeyt 22^1—27^2] groſſe freid., jnn Chr. 30^1< gepurt 22^1—27^2] zimet 30^1< *9* aber *bis* weger 22^1—27^2] ſo wil ich *bis* vermanen 30^1< *10* geporen 22^1—25] gezeuget 26^1< *11* dyr

Die Epistel S. Pauli: an Philemon.



PAulus der gebunden Christi Jhesu, vnd Timotheus der Bruder.

Philemoni dem lieben vnd vnserm gehülffen, [2]vnd Appia der lieben, vnd Archippo vnserm streitgenossen, vnd der Gemeine in deinem hause.

[3]GNade sey mit euch vnd friede, von Gott vnserm Vater, vnd dem HErrn Jhesu Christo.

[4]JCh dancke meinem Gott, vnd gedencke dein alle zeit in meinem gebet, [5]Nach dem ich höre von der Liebe vnd dem Glauben, welche du hast an den HErrn Jhesum, vnd gegen alle Heiligen, [6]das dein glaube den wir mit einander haben, in dir krefftig werde, durch erkentnis alle des guten, das jr habt, in Christo Jhesu. [7]Wir haben aber grosse freude vnd trost an deiner liebe, Denn die hertzen der Heiligen sind erquicket durch dich, lieber Bruder.

[8]DArumb, wiewol ich habe grosse freidigkeit, in Christo, dir zu gebieten, was dir zimet, [9]So wil ich doch vmb der Liebe willen nur vermanen, der ich ein solcher bin, nemlich, ein alter Paulus, nu aber auch ein gebundener Jhesu Christi. [10]So ermane ich dich vmb meines Sons willen Onesimi, den ich gezeuget habe in meinen Banden, [11]welcher weiland dir vnnütze, Nu aber mir vnd dir wol nütze ist, den habe ich widergesand. [12]Du aber wollest jn, das ist, mein eigen hertz annemen. [13]Denn ich wolte jn bey mir behalten, das er mir an deiner stat dienet, in den banden des Euangelij, [14]Aber on deinen willen wolte ich nichts thun, auff das dein gutes nicht were genötiget, sondern freiwillig.

Onesimos Griechisch, heifst nütze auff Deudsch. Da hin laut S. Paulus da er spricht, Er ist mir vnd dir nütz, das ist, ein Onesimus.

[15]VJeleicht aber ist er darumb eine zeitlang von dir komen, das du jn ewig wider hettest, [16]Nu nicht mehr als einen Knecht, sondern mehr denn

---

vnd myr 22^{1}—30^{2}] mir vnd dir 33^{1}< *12* nym yhn *bis* auff 22^{1}—30^{1}] ‖ wölleſt jn als mein hertz annemen 30^{2}—40, 34—40^{2} ‖ wölleſt jn, das ist mein eigen Hertz ann. 41< *(s. HE 40, Bibel 4, 401)* *14* selbwillig 22^{1}—27^{2}] freiwillig 30^{1}< *15* entwichen 22^{1}—27^{2}] von dir komen 30^{1}< w. nemist 22^{1}—27^{2}] w. hettest 30^{1}< ‖

Neue Gl. V. 10 Onesimos *usw. seit* 22^{2}<. Onesimos kriechisch heyst, Nutze (Nntze *Druckf.* 22^{2}) auff deutsch. Dahyn lauttet S. Paulus, da er spricht, Er ist mir vnd dyr nu nutze, das ist, eyn Onesimos. 22^{2}<. *Var.:* dyr nu nutze 22^{2}—24^{2} 26^{1-2}] nu *fehlt* 24^{3} 25 27^{1} 27^{2}< ‖ *die zweite Hälfte der Gl. von* lauttet S. Paulus *bis* Onesimos *ist beim Umbrechen der Seite versehentlich ausgefallen* 27^{2} *M* ‖

eynen lieben bruder, ßonderlich myr, wie viel mehr aber dyr, beyde nach dem fleysch vnd nach dem herrn. [17] So du nu mich heltist fur deynen genossen, ß nym yhn auff als mich selb, [18] So er aber dyr etwas schaden than hat, odde schuldig ist, das rechne myr zu, [19] Ich Paulus habs geschrieben mit meyne hand, ich wils bezalen, ich schweyge, das du dich selbs myr schuldig bist [20] Ja lieber bruder, laß das ich mich an dyr ergeße ynn dem herren, erquic meyn herß ynn dem herrn.

[21] Ich hab aus zuuersicht deynes gehorsams geschrieben, denn ich weyß du wirst vber das thun, das ich sage, [22] Daneben bereytte myr die herberge denn ich hoffe, das ich durch ewr gepet, euch geschenckt werde. [23] Es grusse dich Epaphras meyn mitgefangener ynn Christo Jhesu, [24] Marcus, Aristarchus Demas, Lucas, meyne gehulffen. [25] Die gnade vnsers herrn Jhesu Christi se mit ewrem geyst, Amen.

Philem. V. 16 nach d. herrn 22^1—40, 34—40^2] in d. HG. 41< *(s. HE 40, Bbel 4, 402)* *17* || nu *fehlt* 26^1—40, 34—40^2 *(s. HE 40, Bibel 4, 402)* || genossen *bis* selb 22^1—27^2] gesellen *bis* annemen 30^1< *20* laß 22^1—27^2] gönne mir 30^1< *21* geschrieben

einen Knecht, einen liben Bruder, sonderlich mir, wie viel mehr aber dir, beide nach dem fleisch, vnd in dem HErrn? [17]So du nu mich heltest fur deinen Gesellen, so woltestu jn, als mich selbs, annemen. [18]So er aber dir etwas schaden gethan hat, oder schuldig ist, das rechne mir zu. [19]Jch Paulus hab es geschrieben mit meiner hand, ich wils bezalen, Jch schweig, das du dich selbs mir schüldig bist. [20]Ja lieber Bruder, gönne mir, das ich mich an dir ergetze, in dem HErrn, Erquicke mein hertz in dem HErrn.

[21]JCh hab aus zuuersicht deines gehorsams dir geschrieben, Denn ich weis du wirst mehr thun, denn ich sage. [22]Daneben, bereite mir die Herberge, Denn ich hoffe, das ich durch ewer gebet euch geschencket werde. [23]Es grüsset dich Epaphras mein mitgefangener in Christo Jhesu, [24]Marcus, Aristarchus, Demas, Lucas, meine gehülffen. [25]Die gnade vnsers HErrn Jhesu Christi sey mit ewerem Geist. AMEN.

Geschrieben von Rom, durch
Onesimum.

22^1—27^1] dir geschrieben 27^2< oder das thun, das 22^1—27^2] mehr thun, denn 30^1<
Unterschrift fehlt 22^1—27^2] Geschrieben *bis* Onesimus 30^1< ||

Vorrede auff die Erst Epistel sanct Peters.



DIse Epistel hat sanct Peter zu den bekereten heyden geschrieben, vnd ermanet sie ym glawben bestendig zu seyn vnd zu nemen, durch allerley leyden vnd gutte werck.

Am ersten capitel, sterckt er yhren glawben durch gottliche verheyssung vnd krafft der zukunfftigen selickeyt, vnnd zeygt an, wie die selb nit von vns verdient, sondern zuuor durch die propheten verkundigt sey, Darumb sollen sie nu ym newen wesen heylig leben vnd des alten vergessen, als die new geporn sind durch das lebendige ewige wort Gottis.

Am andern, leret er das hewbt vnd den ecksteyn Christum erkennen, vnd das sie, als rechtschaffene priester, sich selbs Got opffern, wie Christus sich geopffert hat, vnd hebt an allerley stende zu vnterrichten. Am ersten leret er ynn der gemeyn hyn, der weltlichen hirschafft vnterthan seyn, darnach sonderlich, die knechte yhren eygen herrn vnterworffen seyn, vnd vnrecht von yhn leyden vmb Christus willen, der fur vns auch vnrecht erlitten hat.

Am dritten, leret er die weyber gehorsam seyn, auch den vnglewbigen mennern, vnd sich heyliglich zieren. Item, die menner, das sie yhre weyber dulden vnd vertragen, vnd darnach ynn gemeyn, vnternander demutig, gedultig vnd freuntlich seyn, wie Christus fur vnser sund geweßen ist.

Am vierden, leret er das fleysch zwingen, mitt nuchterkeyt, wachen, messickeyt, beten, vnd Christus leyden betrachtung &c. Vnd vnterweyset das geystliche regiment, wie man nur Gottis wortt vnnd werck vnter den Christen vben soll, vnd eyn yglicher dem andern mit seyner gaben dienstbar seyn, vnd nicht wundern, sondern frolich seyn, ob wyr leyden mussen vmb Christus namen willen.

Am funfften, ermanet er die Bischoff vnd priester, wie sie leben, vnd das volck weyden sollen. Vnd warnet vns fur dem teuffel, das er on vnterlaß vns nachgehe allenthalben.

---

4 zu nemen 22[1]—40, **34—36**] zu zunemen **39—46, 44—46** *6* Am 22[1]—46, **34—36**] Im **39—46** *(ebenso Z. 12. 18. 22. 27)* *20* gtmein *Druckf.* **46** *23* vnd Christus leyden betrachtung 22[1]—27[2] (betrachten *seit* 24[1])] vnd mit Christus leiden tro̊sten vnd stercken

Vorrede auff die I. Epistel S. Peters.



DJese Epistel hat S. Peter zu den bekereten Heiden geschrieben, vnd ermanet sie im Glauben bestendig zu sein, vnd zu zunemen, durch allerley leiden vnd gute werck.

JM j. Cap. Stercket er jren Glauben, durch Göttliche verheissung vnd krafft der zukünfftigen Seligkeit. Vnd zeiget an, wie dieselbige nicht von vns verdienet, sondern zuuor durch die Propheten verkündiget sey. Darumb sollen sie nu im newen wesen heilig leben, vnd des alten vergessen, Als die newgeborn sind, durch das lebendige ewige wort Gottees.

JM ij. Leret er das Heubt vnd den Eckstein Christum erkennen, vnd das sie, als rechtschaffene Priester, sich selbs Gott opfferen, wie Christus sich geopffert hat. Vnd hebet an allerley Stende zu vnterrichten, Am ersten, leret er in der gemein hin, der weltlichen Herrschafft vnterthan sein. Darnach sonderlich, die Knechte jren eigen Herrn vnterworffen sein, vnd vnrecht von jnen leiden, vmb Christus willen, der fur vns auch vnrecht, erlidden hat.

JM iij. Leret er die Weiber gehorsam sein, auch den vngleubigen mennern, vnd sich heiliglich zieren. Jtem die Menner, das sie jre Weiber dulden vnd vertragen. Vnd darnach in gemein, vnternander demütig, gedültig, vnd freundlich sein, Wie Christus fur vnser sünde gewesen ist.

JM iiij. Leret er das Fleisch zwingen, mit nüchterkeit, wachen, messigkeit, beten, vnd mit Christus leiden tröften vnd stercken. Vnd vnterweiset das geistliche Regiment, wie man allein Gottes wort vnd werck treiben sol, vnd ein jglicher dem andern mit seiner Gaben dienstbar sein. Vnd nicht wundern, sondern frölich sein, Ob wir leiden müssen vmb Christus Namen willen.

JM v. Ermanet er die Bisschoue vnd Priester, wie sie leben vnd das Volck weiden sollen. Vnd warnet vns fur dem Teuffel, das er on vnterlas vns nachgehe allenthalben.

30[1]< || gestliche *Druckf.* 22[1] || 24 nur 22[1]–27[2]] allein 30[1]< vnter den Christen (22[1]–27[1])] *fehlt* 27[2]< vben 22[1]] treyben 22[2]< ||

[Bl. LVI = t ij] # Die Erst Epistel sanct Peters.

Das Erst Capitel.



Etrus ein Apostel Jhesu Christi. Den erweleten frembdlingen hyn vnd her yn Ponto, Galatia, Capadocian, Asia vnd Bithynia, [2] nach der versehung Gottis des vatters, ynn der heyligung des geystis, zum gehorsam vnnd zur besprengung des bluts Jhesu Christi.

Gnade vnd frid mehre sich bey euch.

[3] Gebenedeyet sey Got vnd der vater vnßers herrn Jhesu Christi, der vns nach seyner grossen barmhertzickeyt hatt widdergeporn zu eyner lebendigen hoffnung, durch die aufferstehung Jhesu Christi von den todten, [4] auff eyn vnuergenglich vnd vnbefleckt vnd vnuerwelcklich erbe, das da behalten ist ym hymel [5] auff euch, die yhr durch die krafft Gottis ym glawben bewaret werdet zur selickeyt, wilche bereyt ist, das sie auff deckt werde zu der letzten zeyt, [6] ynn wilcher yhr euch frewen werdet, die yhr ytzt eyn kleyne zeyt (wo es seyn sol) traurig seyt ynn mancherley versuchung, [7] Auff das die bewerung an ewerm glawben werde erfunden viel kostlicher, denn das vergengliche gollt, das durchs fewr bewerd wirt, zu lob, preyß vnd eehren, wenn nu offinbart wirt Jhesus Christus. [8] Wilchen yhr nicht gesehen vnd doch lieb habt, an wilchen yhr auch glewbt, vnd noch nicht sehet, Vmb des glawbens willen aber, werdet yhr euch frewen mit vnaussprechlicher vnd herlicher freuden, [9] vnd das ende ewers glawbens dauon bringen, nemlich der seelen selickeyt.

[10] Nach wilcher selickeyt haben gesucht vnnd geforschet die propheten, die von der zukunfftigen gnade auff euch geweyssaget haben, [11] vnd haben geforschet, auff wilche vnnd wilcherley zeyt deuttet der geyst Christi, der ynn yhn war, vnd zuuor betzeuget hat die leyden die ynn Christo sind, vnd die herlickeyt darnach, [12] wilchen ͞es offinbart ist. Denn sie habens nicht yhn selbs, ßondern vns dar gethan, wilchs euch nu verkundiget ist, durch die, so euch das Euangelion ver-

---

In der Überschrift: Das Erst Capitel 22^1—27^2] I. 30^1< *(so stets)* *1. Petri 1, 1* *Initiale* **P**, *darin Petrus mit dem Schlüssel, stehend. Zum Weiteren vgl. Pietschs Bibliographie S. 202 und Einleitung.* *1, 2* ynn der h. 22^1—27^2] durch die h. 30^1< Gnade *bis* euch 22^1—27^2] Gott *bis* friede 30^1< *1, 3* Gebenedeyet 22^1—27^2] Gelobet 30^1< hatt widdergeporn 22^1] *WSt* 22^2< *1, 4* auff eyn *bis* behalten ist 22^1—27^2] zu eim *bis* behalten wird 30^1< *1, 5* auff euch *bis* ym glawben 22^1—27^2] euch *bis* durch den glauben 30^1< bereyt — — — auff deckt 22^1—27^2] zubereit — — — offenbar 30^1< *1, 6* versuchung 22^1—27^2] anfechtungen

[Bl. 374] Die I. Epistel S. Peters.

I.

PEtrus ein Apostel Jhesu Christi.

DEn erweleten Fremblingen hin vnd her, in Ponto, Galatia, Capadocia, Asia, vnd Bithynia, 2 nach der versehung Gottes des Vaters, durch die heiligung des Geistes, zum gehorsam vnd zur besprengung des bluts Jhesu Christi.

Gott gebe euch viel Gnade vnd Friede.

3 GElobet sey Gott vnd der Vater vnsers HErrn Jhesu Christi, der vns nach seiner grossen barmhertzigkeit widergeborn hat, zu einer lebendigen Hoffnung, durch die aufferstehung Jhesu Christi, von den todten, 4 zu eim vnuergenglichem vnd vnbefleckten vnd vnuerwelcklichem Erbe, das behalten wird im Himel, 5 euch, die jr aus Gottes macht, durch den glauben bewaret werdet zur Seligkeit, welche zubereit ist, das sie offenbar werde zu der letzten zeit, 6 Jn welcher jr euch frewen werdet, die jr jtzt eine kleine zeit (wo es sein sol) trawrig seid in mancherley anfechtungen, 7 Auff das ewer glaube rechtschaffen vnd viel köstlicher erfunden werde, denn das vergengliche Gold (das durchs fewer beweret wird) Zu lobe, preis vnd ehre, wenn nu offenbaret wird Jhesus Christus, 8 welchen jr nicht gesehen, vnd doch lieb habt, vnd nu an jn gleubet, wie wol jr jn nicht sehet, So werdet jr euch frewen mit vnaussprechlicher vnd herrlicher freuden, 9 vnd das ende ewers glaubens dauon bringen, nemlich der seelen Seligkeit.

(Vnuergenglich) Da kein furcht noch sorge ist, das sie ein ende neme. Vnbefleckt, die mit keiner trawrigkeit oder vnlust vermischet ist. Vnuerwelcklich, Der man nimer müde noch vberdrüssig wird, Sondern ewig rein vnd frisch bleibt, weltliche freude ist das Widerspiel.

10 NAch welcher seligkeit haben gesucht vnd geforschet die Propheten, die von der zukunfftigen gnade auff euch geweissaget haben, 11 Vnd haben geforschet, auff welche vnd welcherley zeit deutet der geist Christi, der in jnen war, vnd zuuor bezeuget hat die Leiden, die in Christo sind, vnd die Herrligkeit darnach, 12 welchen es offenbaret ist. Denn sie habens nicht jnen selbs, sondern vns dargethan, Welchs euch nu verkündiget ist, durch die, so euch das Euangelium

---

30^{1}< *1, 7* die bewerung *bis* kostlicher 22^{1}] ‖ ewer glawbe bewerdt, viel kostlicher erfunden werde 22^{2}—27^{2} *[Ems.]* ‖ ewer glaube rechtschaffen vnd viel köstlicher erf. werde 30^{1}< *Klammer vor* das durchs *und nach* wirt *(1.) (fehlt noch* 22^{1}*) seit* 22^{2}< *1, 8* an wilchen yhr auch glewbt, vnd noch *(statt* noch] doch 26^{1}—27^{2}*)* nicht sehet, Vmb desgl. willen aber, werdet 22^{1}—27^{2}] Vnd nu an jn gleubet, wie wol jr jn nicht sehet, so werdet 30^{1}< ‖

Neue Gl. 1, 4 (Vnuergenglich) *usw. seit* 30^{1}< |

kundiget haben, durch den heyligen geyst vom hymel gesand, wilchs auch die engel gelustet zuschawen.

[13] Darumb ßo begurttet die lenden ewers gemuttis, seyt nuchtern, vnnd setzt mit gantzem erwegen ewer hoffnung auff die gnade, die euch angepoten wirt, durch die offinbarung Jhesu Christi, [14] als kinder des gehorsams, nicht gleychbertig den vorigen lusten ewer vnwissenheyt, [15] sondern nach dem, der euch beruffen hat vnd heylig ist, seyt auch yhr heylig ynn allem ewerm wandel, [16] nach dem es geschrieben steht, Yhr solt heylig seyn, denn ich byn heylig.

[17] Vnd syntemal yhr den zum vater anruffet, der on ansehen der person richtet, nach eynes ygliche werck, so furet ewern wandel die zeyt ewer pilgerfart mit furchten, [18] vnd wisset, das yhr nicht mit vergenglichem silber odder golt erloset seyt, von ewerm eytteln wandel ynn den veterlichen satzungen, [19] sondern mit dem theuren blut Christi, als eynes vnschuldigen vnd vnbefleckten lambs, [20] der zwar zuuor versehen ist fur der welt anfang, aber offinbart zu den letzten zeyten, vmb ewer willen, [21] die yhr durch yhn glewbet an Gott, der yhn aufferweckt hat von den todten, vnd yhm die herlickeyt geben, auff das yhr glawben vnd hoffnung zu Got haben mochtet.

[22] Vnd machet keusch ewre seelen durch den gehorsam der warheyt ym geyst, zu vngeferbeter bruderliebe, vnnd habt euch vnternander brunstig lieb aus reynem hertzen, [23] als die da wider geporn sind, nicht aus vergenglichem, sondern aus vnuergenglichem samen, nemlich, aus dem lebendigen wortt Gottis, das da ewiglich bleybt. [24] Nach dem, alles fleysch ist wie eyn graß, vnd alle herlickeyt des menschen, wie eyn blume des grassis, Das graß ist verdurret vnd die blume abgefallen, [25] aber des herrn wort bleybt ynn ewickeyt.

Das Ander Capitel.

SO legt nu ab alle boßheyt vnd allen list, vnd heucheley vnd haßs, vnd alles afterreden, [2] vnd seyt gyrig nach der vernunfftigen vnuerfelschten milch, als die ytzt gepornen kindlin, auff das yhr durch die selbige erwachßet, [3] ßo yhr anders habt geschmackt, das der herr freuntlich ist, [4] Zu wilchem yhr komen seyt, als zu dem lebendigen steyn, der von den menschen verworffen, aber fur Got erwelet vnd kostlich ist, [5] Vnd auch yhr, als die lebendigen steyne, bawet euch zum geystlichen haußе vnd zum heyligen priester=

1. Petri 1, 13 mit gantzem erwegen ewer hoffnung 22^{1}—27^{2}] ewer hoffnung gantz 30^{1}< *1, 14* kinder *bis* vnwissenheyt 22^{1}—27^{2}] gehorsame kinder *bis* lebetet 30^{1}< *1, 16* nach dem — — steht 22^{1}—27^{2}] Denn — — geschrieben 30^{1}< *1, 17* die zeyt ewer pilgerfart 22^{1}—27^{2}] so lange jr hie wallet 30^{1}< *1, 18* ynn d. veterl. satzungen 22^{1}—27^{2}] nach veterlicher weise 30^{1}< *1, 20* fur der welt anfang 22^{1}—27^{1}] ehe der welt grund gelegt ward 27^{2}< *1, 22* durch den gehorsam 22^{1}—27^{1}] im geh. 27^{2}< ym geyst 22^{1}—27^{1}] durch den g. 27^{2}< *1, 23* wider geporn 22^{1}] widerumb gep. 22^{2}< *1, 24* Nach dem *bis* eyn graß 22^{1}—27^{2}] Denn *bis* gras 30^{1}< des menschen 22^{1}—27^{2}] der m. 30^{1}< eyn blume des grassis 22^{1}—27^{2}] ‖ des gr. blume 30^{1}—46, 34—35 ‖ des gr. blumen 36—46 *1, 25 nach* ewickeyt]

verkündiget haben, durch den heiligen Geist vom Himel gesand, welchs auch die Engel gelüstet zu schawen.

[13] DArumb so begürtet die Lenden ewers gemütes, seid nüchtern vnd setzet ewer hoffnung gantz auff die gnade, die euch angeboten wird, durch die offenbarung Jhesu Christi, [14] als gehorsame Kinder, vnd stellet euch nicht, gleich wie vorhin, da jr in vnwissenheit nach den Lüsten lebetet, [15] sondern nach dem, der euch beruffen hat vnd heilig ist, seid auch jr heilig, in allem ewrem wandel, [16] Denn es stehet geschrieben, Jr solt heilig sein, Denn ich bin heilig.

[17] VNd sintemal jr den zum Vater anruffet, der on ansehen der Person richtet, nach eines jglichen werck, So füret ewern wandel, so lange jr hie wallet, mit fürchten. [18] Vnd wisset, das jr nicht mit vergenglichem silber oder gold, erlöset seid, von ewerm eiteln wandel, nach veterlicher weise, [19] Sondern mit dem thewren blut Christi, als eines vnschüldigen vnd vnbefleckten Lammes, [20] der zwar zuuor versehen ist, ehe der welt grund geleget ward, Aber offenbaret zu den letzten zeiten, vmb ewer willen, [21] die jr durch jn gleubet an Gott, der jn aufferwecket hat von den todten, vnd jm die Herrligkeit gegeben, auff das jr glauben vnd hoffnung zu Gott haben möchtet.

[22] VNd machet keusch ewre Seelen im gehorsam der warheit, durch den Geist, zu vngeferbter Bruderliebe, vnd habt euch vnternander brünstig lieb, aus reinem hertzen, [23] als die da widerumb geborn sind, Nicht aus vergenglichem, sondern aus vnuergenglichem Samen, nemlich aus dem lebendigen wort Gottes, das da ewiglich bleibet. [24] Denn alles Fleisch ist wie Gras, vnd alle Herrligkeit der Menschen, wie des grases blumen, Das gras ist verdorret, vnd die blume abgefallen. [25] Aber des HErrn wort bleibet in ewigkeit, Das ist aber das wort, welches vnter euch verkündigt ist.

II.

SO leget nu ab alle bosheit vnd allen betrug, vnd heucheley vnd neid, vnd alles affterreden, [2] vnd seid girig nach der vernünfftigen lautern Milch, als die jtzt gebornen Kindlin, Auff das jr durch dieselbigen zunemet. [3] So jr anders geschmackt habt, das der HErr freundlich ist, [4] Zu welchem jr komen seid, als zu dem lebendigen Stein, Der von den Menschen verworffen, Aber bey Gott ist er aufferwelet vnd köstlich. [5] Vnd auch jr, als die lebendige Steine, bawet euch zum geistlichen Hause, vnd zum heiligen

(Vernünfftigen) Das ist, geistliche milch, welche ist das Euangelium, so mans mit dem Glauben fasset, nicht mit fleischlichem sinn, Denn da mit wirds falsch vnd vnreine milch.

Das ist aber das wort wilchs vnter euch verkundigt ist *(fehlt* 22^{1}*)*] 22^{2}< *[Ems.] s. o. Bibel 6, S. XLVIII* 2, 1 list 22^{1}–27^{1}] betrug 27^{2}< hasß 22^{1}—27^{2}] neid 30^{1}< 2, 2 vnuerfelschten 22^{1}—27^{2}] lautern 30^{1}< erwachßet 22^{1}—27^{2}] zunemet 30^{1}< 2, 3 habt geschmacht 22^{1}] *WSt* 22^{2}< 2, 4 fur G. erw. v. kostl. ist 22^{1}—27^{2}] ‖ bey G. ist auserwelet vnd köstlich 30^{1}—46, 34—40^{2} ‖ *ebenso, aber statt* ist] ist er **41—46** 2, 5 ‖ vnd zum geystlichen priesterthum 22^{2}—27^{2} ‖ ▌▌

Neue Gl. 2, 2 (Vernunfftigen) *usw. seit* 30^{1}< ▌

thum, zu opffern geyſtliche opffer, die Got angenehm ſind, durch Jheſum Chriſtum.

[6]Darumb iſt ynn der ſchrifft verfaſſet, Sihe da, ich lege eynen außer-weleten koſtlichen eckſteyn ynn Zion, vnd wer an yhn glewbt, der ſol nicht zuſchanden werden. [7]Euch nu, die yhr glewbt, iſt er koſtlich, Den vnglew-bigen aber, iſt der ſteyn, den die bawleut verworffen haben, zum eckſteyn worden [8]vnd zum ſteyn des anſtoſſens vnd zum felß des ergernis, die ſich ſtoſſen an dem wort, vnd glewben nicht dran, darauff ſie geſetzt ſind. [9]Yhr aber ſeyt das auſerwelete geſchlecht, das koniglich prieſterthum, das heylige volck, das volck des eygenthums, das yhr verkundigen ſolt die tugent des, der euch beruffen hat von der finſternis zu ſeynem wunderbarn liecht, [10]Die yhr weyland nicht eyn volck waret, nu aber Gottis volck ſeyt, vnnd der ſich Gott nicht erbarmet, nu aber erbarmet hat.

[Bl. LVII = kiij] [11]Lieben bruder, ich ermane euch als die frembdlingen vnd pilgeryn, enthalltet euch von den fleyſchlichen luſten, wilche widder die ſeele streytten, [12]vnd furet eynen guten wandel vnter den heyden, auff das die ſo von euch affterreden, als von vbelthettern, ewre gute werck ſehen, vnd Gotte preyßen, wens nu an den tag komen wirt.

[13]Seyt vnterthan aller menſchlicher ordnung, vmb des herrn willen, es ſey dem konige als dem vbirſten, [14]odder den pflegern als den geſandten von yhm, zur rache der vbelthetter, vnnd zu lobe der wolthetter. [15]Denn das iſt der wille Gottis, das yhr mit wolthun verſtopffet die vnwiſſenheyt der torichten menſchen, [16]Als die freyen vnd nicht als hettet yhr die freyheyt zum deckel der boßheyt, ßondern als die knechte Gottis. [17]Seyt eerbietig gegen yderman, Habt lieb die bruderſchafft, Furchtet Got, Ehret den konig.

[18]Yhr haußknecht ſeyt vnterthan mit aller furcht den herren, nicht alleyne den guttigen vnd gelinden, ſondern auch den vnſchlachtigen. [19]Denn das iſt gnade, ſo yemand vmb des gewiſſens willen zu Got, traurickeyt vertregt vnd leydet mit vnrecht. [20]Denn was iſt das fur eyn preyß, ſo yhr vmb miſſetat willen ſtreyche leydet? aber wenn yhr vmb wolthat willen leydet vnd erduldet, das iſt gnade bey Got.

[21]Denn datzu ſeyt yhr beruffen, ſyntemal auch Chriſtus gelitten hat fur vns, vnd vns eyn furbild gelaſſen, das yhr ſolt nachfolgen ſeynen fußſtapffen, [22]wilcher keyne ſund than hat, iſt auch keyn trug ynn ſeynem munde erfunden,

---

1. Petri 2, 6 iſt *bis* verfaſſet 22[1]—27[2]] ſtehet jnn der ſchrifft 30[1]< *2, 7/8* zum eck. worden vnd zum ſt. — — vnd zum felß 22[1]—27[2]] vnd zum eck. worden iſt, ein ſt. — — vnd ein fels 30[1]< *2, 10* Gottet *Druckf.* **46** der ſich *bis* erbarmet hat 22[1]—27[2]] weiland *bis* jnn gnaden ſeid 30[1]< *2, 11* von den fleyſchlichen *nur* 22[1]] den *fehlt* 22[2]< ſeele 22[1]—37, **34—39 40[2]—43[2]**] Seelen 39—46, **40[1] 45—46** *2, 14* pflegern 22[1]—27[2]] Heubtleuten 30[1]< der vbelth. 22[1]—27[2]] vber die vbelth. 30[1]< der wolthetter 22[1]—27[2]] den frumen 30[1]< *2, 16* ‖ hettet] hette *Druckf.* 24[1–3]—25 ‖ *2, 17* Seyt eerbietig gegen yd., Habt lieb die bruderſchafft 22[1]—27[2]] Thut ehre jed., Habt die brůder lieb 30[1]< *2, 18* haußknecht 22[1]—27[2]] knechte 30[1]< vnſchlachtigen 22[1]—27[2]] wůnderlichen 30[1]< *2, 19* traurickeyt

Priesterthum, zu opffern geistliche Opffer, die Gott angenem sind, durch Jhesum Christum.

[6]**DArumb stehet in der schrifft,** Sihe da, Jch lege einen ausserwelten köstlichen Eckstein in Zion, Vnd wer an jn gleubet, der sol nicht zu schanden werden. [7]Euch nu, die jr gleubet, ist er köstlich, Den vngleubigen aber, ist der Stein, den die Bawleute verworffen haben, vnd zum Eckstein worden ist, [8]ein stein des anstossens, vnd ein Fels des ergernis, Die sich stossen an dem Wort, vnd gleuben nicht dran, darauff sie gesetzt sind.

[9]**JR aber seid das ausserwelete Geschlecht, das königliche Priesterthum,** das heilige Volck, das volck des Eigenthums, Das jr verkündigen solt die tugent des, der euch beruffen hat von der Finsternis, zu seinem wunderbaren Liecht. [10]Die jr weiland nicht ein volck waret, Nu aber Gottes Volck seid, vnd weiland nicht in gnaden waret, nu aber in gnaden seid.

[11]LIeben brüder, Jch ermane euch, als die Fremblingen vnd Bilgerin, enthaltet euch von Fleischlichen Lüsten, welche wider die Seelen streiten, [12]Vnd füret einen guten wandel vnter den Heiden, auff das die, so von euch affterreden, als von Vbelthetern, ewre gute werck sehen, vnd Gott preisen, wens nu an den tag komen wird.

(An den tag) Es bleibet zu letzt kein tügent noch vntügent verborgen j. Timo. 5. Es ist nichts heimlichs, das nicht offenbar werde, Mat. 10.

[13]SEid vnterthan aller menschlicher Ordnung, vmb des HErrn willen, es sey dem Könige als dem obersten, [14]oder den Heubtleuten als den gesandten von jm, Zur rache vber die Vbeltheter, vnd zu lobe den Frumen. [15]Denn das ist der wille Gottes, das jr mit wolthun verstopffet die vnwissenheit der törichten Menschen, [16]als die Freien, vnd nicht als hettet jr die Freiheit zum deckel der bosheit, sondern als die knechte Gottes. [17]Thut ehre jederman. Habt die Brüder lieb. Fürchtet Gott. Ehret den König.

[18]JR Knechte seid vnterthan mit aller furchte den Herrn, nicht allein den gütigen vnd gelinden, sondern auch den wünderlichen. [19]Denn das ist gnade, so jemand vmb des gewissens willen zu Gott, das vbel vertregt, vnd leidet das vnrecht. [20]Denn was ist das fur ein rhum, so jr vmb missethat willen streiche leidet? Aber wenn jr vmb wolthat willen leidet vnd erduldet, das ist gnade bey Gott.

[21]DEnn dazu seid jr beruffen, Sintemal auch Christus gelidden hat fur vns, vnd vns ein Furbilde gelassen, das jr solt nachfolgen seinen fusstapffen. [22]Welcher keine sünde gethan hat, ist auch kein betrug in seinem munde er=

22[1]—27[2]] das vbel 30[1]< mit vnrecht 22[1]—27[2]] das vnr. 30[1]< *2, 20* preyß 22[1]—27[2]] rhum 30[1]< *2, 22* trug 22[1]—27[2]] betrug 30[1]< ‖

Neue Gl. 2, 12 (An den *[doch* den *fehlt* 30[1]—46, **34—45***]* tag) Es bleibt *bis* werde. *seit* 30[1]<. *Var.: der Schluß (nach* werde,*)* Mat. 10. *erst seit* 39—46, 40—46 *(vgl. 1. Tim. 5, 24; Matth. 10, 26)* |

gl. 2, 7 (in 22[1]): psal. 117. = *Ps. 118, 22* *gl. 2, 13 (in* 46*):* Rom. 13. Tit. 3. = *Röm. 13, 1ff., Tit. 3, 1* |

Pv. bei 2, 11: Epistel am Son. Jubilate 39—46 *Pv. bei 2, 21:* Epistel am Son. Misericordia Domi. 39—46 |

[23] wilcher nicht widderschalt da er gescholten wart, nicht drewet da er leyd Er stellets aber heym dem, der da recht richtet, [24] wilcher vnßer sunde selb geopffert hatt an seynem leybe auff dem holtz, auff das wyr der sunden o seyn, vnnd der gerechtickeyt leben, durch wilchs strymen yhr seyt gesund worden [25] Denn yhr waret, wie die yrrende schaff, aber yhr seyt nu bekeret zu den hirtten vnd bischoff ewer seelen.

Das Dritte Capitel.

DEsselben gleychen die weyber seyen vnterthan yhren mennern, auff das das auch die, so nicht glewben an das wort, durch der weyber wandel on wort gewunnen werden, [2] wenn sie ansehen ewern keuschen wande ynn der furcht, [3] wilcher geschmuck sey nicht außwendig ym harflechten vnn vmbhang des golltis, odder anlegung der kleyder, [4] ßondern der verporgen mensc des hertzen ynn der vnuerruglicheyt, eynis sanfften vnnd stillen geystis, wilche fur Got prechtlich ist. [5] Denn also haben sich auch vertzeyten die heyligen weybe schmucket, die yhr hoffnung auff Gott satzten, vnd yhren mennern vnterthan waren [6] Wie die Sara Abraham gehorsam war, vnd hieß yhn, Herre, wilcher tochte yhr worden seyt, so yhr wol thut vnd euch nicht furcht fur eynigem schewsal

[7] Desselbigen gleychen yhr menner, wonet bey yhn mit vernunfft, vnn gebt dem weybischen, als dem schwechsten werckzeug, seyne eehre, als auc miterben der gnad des lebens, auff das ewere gepett nicht verhyndert werden

(werckzeug) Alle Christen sind Gots werckzeug, Aber das weyb ist beyde am leybe vnd am mut schwecher denn der man, darumb seyn mit vernunfft zuschonen ist, das nicht vneynickeit sich erhebe, dadurch denn alle gepett verhyndert werden.

[8] Endlich aber, seyt allesampt gleych gesynnet, mitleydig, bruderlich, hertz lich, freuntlich, [9] Vergeltet nicht boßes mit boßem, nicht schelltwort mit schellt wort, sondern da gegen benedeyet, vnd wisset, das yhr datzu beruffen seyt, da yhr die benedeyung beerbet. [10] Denn wer da wil das leben lieb haben vn gutte tage sehen, der schweyge seyne zungen, das sie nichts boses rede, vn seyne lippen, das sie nicht triegen, [11] Er wende sich vom bosen vnd thu guttis Er suche fride, vnd iage yhm nach, [12] Denn die augen des herrn sehen auf die gerechten, vnnd seyne oren auff yhr gepett, das angesicht aber des herr sihet auff die da boßes thun.

[13] Vnnd wer ist, der euch schaden kunde, ßo yhr dem guten nachkompt

---

1. Petri 2, 23 heym dem] *WSt* 22[2]< *2, 24* der sunden on seyn, vnnd der ger. leben 22[1]—27[2]] ‖ der sunde los sein, vnd der ger. leben 30[1]—40, **34—40**[2] ‖ der Sünde abgestorben der Ger. leben **41**< *(s. HE 40, Bibel 4, 402)* strymen — — gesund 22[1]—27[2]] wunden — — heil 30[1]< *3, 1* die weyber *bis* mennern 22[1]—27[2]] sollen die weiber *bis* vnterthan sein 30[1]< auff das, das auch 22[1]—27[2]] Auff das auch 30[1]< *3, 3* wilcher geschmuck (geschmuckt 22[2]—24[2] 26[1-2] geschmückt 27[1]) sey nicht *bis* kleyder 22[1]—27[2]] welcher geschmuck sol nich *bis* kleider anlegen 30[1]< *3, 4* ynn der *bis* prechtlich ist 22[1]—27[2]] vnuerrückt *bis* fur Got 30[1]< *3, 6* euch nicht *bis* schewsal 22[1]—27[2]] nicht so schuchter seid 30[1]< *3, 8* hertzlich 22[1]—27[2]] barmhertzig 30[1]< *3, 9* ‖ boßem] bösen *Druckf.* 40 *(s. HE 40, Bibel 4, 402)* ‖ nich schelltw. 22[1]—40, **34—40**[2]] oder scheltw. **41**< *(s. HE 40, Bibel 4, 402)* benedeyet 22[1]—27

funden, [23] welcher nicht widerschalt, da er gescholten ward, nicht drewet, da er leid, Er stellet es aber dem heim, der da recht richtet, [24] Welcher vnser sünde selbs geopffert hat, an seinem Leibe, auff dem holtz, auff das wir der sünde abgestorben, der Gerechtigkeit leben, Durch welches wunden jr seid heil worden. [25] Denn jr waret wie die jrrende schaffe, Aber jr seid nu bekeret, zu dem Hirten vnd Bisschoue ewer seelen.

III.

DEsselbigen gleichen, sollen die Weiber jren Mennern vnterthan sein, Auff das auch die, so nicht gleuben an das wort, durch der Weiber wandel, on wort, gewonnen werden, [2] wenn sie ansehen ewren keuschen wandel, in der furcht, [3] welcher Geschmuck sol nicht auswendig sein, mit har-flechten vnd gold vmbhengen, oder Kleider anlegen, [4] sondern der verborgen Mensch des hertzen [a] vnuerrückt, mit sanfftem vnd stillem geiste, Das ist köstlich fur Gott. [5] Denn also haben sich auch vor zeiten die heiligen Weiber geschmückt, die jre hoffnung auff Gott satzten, vnd jren Mennern vnterthan waren, [6] wie die Sara Abraham gehorsam war, vnd hies jn Herr, welcher töchter jr worden seid, so jr wolthut, vnd nicht so [b] schüchter seid.

[7] DEsselbigen gleichen jr Menner, wonet bey jnen mit vernunfft, vnd gebt dem weibischen, als dem schwechsten [c] werckzeuge, seine Ehre, als auch Miterben der gnade des lebens, Auff das ewre gebet nicht verhindert werden.

[8] ENdlich aber, seid alle sampt gleich gesinnet, mitleidig, brüderlich, barmhertzig, freundlich. [9] Vergeltet nicht böses mit bösem, oder scheltwort mit scheltwort, sondern dagegen segenet, vnd wisset das jr darzu beruffen seid, das jr den Segen beerbet. [10] Denn wer leben wil vnd gute tage sehen, der schweige seine Zunge, das sie nichts böses rede, vnd seine Lippen, das sie nicht triegen. [11] Er wende sich vom bösen, vnd thue gutes, Er suche Friede vnd jage jm nach. [12] Denn die augen des HErrn sehen auff die Gerechten, vnd seine ohren auff jr gebet. Das angesichte aber des HERRN sihet auff die da böses thun.

[13] VNd wer ist, der euch schaden kündte, so jr dem guten nachkömet?

a (Vnuerruckt) Das sie rein vnd rechtschaffen im Glauben sein.

b (Schüchter) Weiber sind natürlich schüchter, vnd erschrecken leicht. Sie sollen aber feste sein, vnd ob sich ein leiden erhübe nicht so weibisch erschrecken.

c (Werckzeug) Alle Christen sind Gottes werckzeug Aber das Weib ist beide am leib vnd am mut schwecher denn der man, darumb sein mit vernunfft zu schonen ist, das nicht vneinigkeit sich erhebe, dadurch denn alle Gebet verhindert werden.

---

segenet 27²< benedeyung 22¹—27¹] den segen 27²< *3, 10* wer da wil *bis* haben 22¹—27²] wer leben wil 30¹< ||

Neue Gl. 3, 4 (Vnuerrückt) *usw. seit* 30¹< *Neue Gl. 3, 6* (Schuchter) *usw. seit* 30¹< *Gl. 3, 7* (werckzeug) *usw.* 22¹<; *[hinter* werckzeug *fehlt Punkt* 46 *(Schlußstellung)]* |
gl. 2, 24 f. (in 22¹ *u.* 46*):* Isa. 53. = *Jes. 53, 5 f.* *gl. 3, 6 (in* 22¹ *u.* 46*):* Gen. 18. = *1. Mose 18, 12* *gl. 3, 8 (in* 46*):* Rom. 1. *(Druckf.)* = *Röm. 12, 16 f.* *gl. 3, 10 f. (in* 22¹*):* Psal. 33. = *Ps. 34, 13 f.* *gl. 3, 10 f. (in* 46*):* Psal. 43. *(Druckf.)* = *Ps. 34, 13 f.* |
Pv. bei 3, 8: Epistel am .5. Sont. nach Trini. 39—46 |

[14] Selig ſeyt yhr, ſo yhr auch leydet vmb der gerechtickeyt willen, Furcht euch aber fur yhrem trotzen nicht, noch erſchreckt nicht, [15] heyliget aber Gott den herrn ynn ewern hertzen. Seyt aber alltzeyt vrbuttig zur verantworttung yderman, der grundt foddert der hoffnung, die ynn euch iſt, [16] vnd das mit ſanfftmutickeyt vnd furcht, vnnd habt eyn gut gewiſſen, auff das die, ſo von euch affterreden, als von vbelthettern, zuſchanden werden, das ſie verhonet haben ewern guten wandel ynn Chriſto.

[17] Denn es iſt beſſer, ſo es der Gottis wille iſt, das yhr von wolthat wegen leydet, denn von vbelthat wegen, [18] Syntemal auch Chriſtus eyn mal fur vnſer ſund gelitten hat, der gerechte fur die vngerechten, auff das er vns Gotte opfferte, vnnd iſt getodtet nach dem fleyſch, aber lebendig gemacht nach dem geyſt.

[19] Ynn dem ſelbigen iſt er auch hyngangen vnnd hat prediget den geyſtern ym gefengnis, [20] die vertzeytten vnglewbig waren, da man eyn mal gewarttet der gottlichen langmutickeyt, zu den zeytten Noe, da man die archa zuruſtet, ynn wilcher wenig, das iſt, acht ſeelen behalten wurden durchs waſſer, [21] Wilchs nu auch euch ſelig macht ynn der tauffe, die durch yhenis bedeut iſt, Nicht das abthun des vnflats am fleyſch, ſondern der bund eyns guten gewiſſens mit Got, durch die aufferſtehung Iheſu Chriſti, [22] wilcher iſt zur rechten Gottis, ynn den hymel gefaren, vnd ſind yhm vnterthan die engele vnd die geweltigen vnd die krefften.

Das Vierde Capitel.

WEyl nu Chriſtus ym fleyſch gelitten hatt fur vns, ſo wapent euch auch mit dem ſelben ſynn, Denn wer am fleyſch leydet, der horet auff an ſunden, [2] das er hynfurt, was noch hynderſtelliger zeyt iſt ym fleyſch, nicht der menſchen luſten, ſondern dem willen Gottis lebe. [3] Denn es iſt gnug, das wyr die vergangen zeyt des lebens zubracht haben nach [Bl. LVIII = k iiij] heydeniſchem willen, da wyr wandleten ynn geylheyt, luſten, trunckenheyt, freſſerey, ſeufferey, vnd grewlichen abgottereyen.

[4] Vnd es befrembdet ſie, das yhr nicht mit yhn laufft ynn das ſelbige gemenge des vnordigen weſens, vnd leſtern euch, [5] wilche werden rechenſchafft geben, dem der bereyt iſt zurichten die lebendigen vnd die todten. [6] Denn datzu iſt auch den todten das Euangelion verkundigt, auff das ſie gerichtet werden nach den

---

1. Petri 3, 14 Selig *bis* vmb der gerechtickeyt (der *vor* ger. *fehlt* 22^2—27^2) willen 22^1—27^2] Vnd ob jr *bis* ſo ſeid jr doch ſelig 30^1< noch erſchr. nicht 22^1—27^2] vnd erſchr. nicht 30^1< *3, 15* ewern 22^1—30^1 46, **46** *(Kustos* **41***)*] ewrem 30^2—44, **34**—**45** vrbuttig 22^1—40, **34**—**40**^{2}] ‖ bereitet 44 ‖ bereit **41**—**46**, 46 *(s. HE 40, Bibel 4, 402)* *3, 16* verhonet 22^1—24^2 26^1—27^2] ‖ verſchonet *Druckf.* 24^2—25 ‖ geſchmehet 30^1< *3, 20* vertzeytten *bis* langmutickeyt 22^1—27^2] etwan (etwa *seit* 34) *bis* gedult hatte 30^1< *3, 21* auch euch 22^1—25] ‖ auch 26^1—27^2 *(KnE)* ‖ auch vns 27^2 *(M)* 30^1< *4, 1* gelitten hatt fur vns 22^1] *WSt* 22^2< an ſunden 22^1—27^2] von ſ. 30^1< *4, 2* iſt ym fleyſch 22^1] *WSt* 22^2< *4, 3* geylheyt 22^1—27^2] ‖ mutwillen 30^1—40, **34**—**40**^{2} ‖ vnzucht **41**< *(s. HE 40, Bibel 4, 402)* freyſſerey

[14]Vnd ob jr auch leidet vmb Gerechtigkeit willen, so seid jr doch selig. Fürchtet euch aber fur jrem trotzen nicht, vnd erschreckt nicht, [15]heiliget aber Gott den HErrn in ewren hertzen. Seid aber allezeit bereit zur verantwortung jederman, der grund foddert der hoffnung, die in euch ist, [16]vnd das mit sanfftmütigkeit vnd furcht, Vnd habt ein gut gewissen, auff das die, so von euch affterreden, als von Vbelthetern, zu schanden werden, das sie geschmecht haben ewern guten wandel in Christo.

[17]DEnn es ist besser, so es Gottes wille ist, das jr von wolthat wegen leidet, denn von vbelthat wegen. [18]Sintemal auch Christus ein mal fur vnser sünde gelidden hat, der Gerechte fur die vngerechten, auff das er vns Gotte opfferte, Vnd ist getödtet nach dem Fleisch, aber lebendig gemacht nach dem Geist. [19]JN demselbigen, ist er auch hin gegangen, vnd hat geprediget den Geistern im gefengnis, [20]die etwa nicht gleubten, da Gott einsmals harret, vnd gedult hatte zu den zeiten Noe, da man die archa zurüstet, in welcher wenig, das ist, acht Seelen behalten wurden, durchs wasser. [21]Welchs nu auch vns selig machet, in der Tauffe, die durch jenes bedeutet ist, nicht das abthun des vnflats am fleisch, sondern der Bund eines guten gewissens mit Gott, durch die aufferstehung Jhesu Christi, [22]welcher ist zur rechten Gottes in den Himel gefaren, vnd sind jm vnterthan die Engel, vnd die gewaltigen, vnd die krefften.

(Bund) Stipulatio, das Gott sich vns mit gnaden verpflicht vnd wirs annemen.

IIII.

WEil nu Christus im fleisch fur vns gelidden hat, So wapent euch auch mit demselbigen sinn, Denn wer am fleisch leidet, der höret auff von sünden, [2]das er hinfurt, was noch hinderstelliger zeit im fleisch ist, nicht der Menschen lüsten, sondern dem willen Gottes lebe. [3]Denn es ist gnug, das wir die vergangen zeit des lebens zubracht haben nach Heidnischem willen, da wir wandelten in vnzucht, lüsten, trunckenheit, fresserey, seufferey, vnd grewlichen Abgöttereien.

[4]DAs befrembdet sie, das jr nicht mit jnen lauffet, in dasselbige wüste vnordig wesen, vnd lestern, [5]Welche werden rechenschafft geben dem der bereit ist zu richten die Lebendigen vnd die Todten. [6]Denn dazu ist auch den Todten das Euangelium verkündiget, auff das sie gerichtet werden nach dem Menschen am

Druckf. 22[1] 4, 4 Vnd es befrembdet 22[1]—27[1]] || Des befr. 27[2] *(KnE)* || Das befr. 27[2] *(M)* 30[1]< gemenge *bis* lestern euch 22[1]—27[2]] wüste *bis* lestern 30[1]< 4, 6 Todten *(nach* auch den*) fehlt nur* **46** *(Druckf.)* nach den 22[1]—24[3]] nach dem 25< ||

Neue Gl. 3, 21 (Bund) *usw. seit* 30[1]< |
gl. 3, 14f. (in 22[1] *u.* **46***):* Jsa. 8. = *Jes. 8, 12f.* *gl. 3, 20f. (in* 22[1]*):* Gen. 6. = *1. Mose 6, 3f.; 7, 7. 17* *gl. 3, 20 (in* **46***):* Gen. 8. = *1. Mose 7, 17f.; 8, 1ff. (vgl. Weber 1, 421f.)* *gl. 4, 5 (in* **46***):* Act. 10. = *Apg. 10, 42* |

menschen am fleysch, aber ym geyst Gotte leben, [7]Es ist aber nahe komen das ende aller dinge.

[8]So seyt nu zuchtig vnd nuchtern zum gepett, fur allen dingen aber habt vnternander eyn brunstige liebe. Denn die liebe deckt auch der sunden menge, [9]Seyt gastfrey vnternander on murmelln, [10]vnd dienet an eynander, eyn yglicher mit der gabe die er empfangen hat, als die gutten haußhalter der mancherley gnaden Gottis. [11]So yemand redet, das ers rede als Gottis wortt. So yemand eyn ampt hat, das ers thue als aus dem vermugen, das Got dar reychet, auff das yhr ynn allen dingen Got preyßet, durch Jhesum Christ, Wilchem sey preyß vnd gewalt von ewickeyt zu ewickeyt, Amen.

(deckt)
wer seyn nehisten liebet, der lest sich nicht ertzurnen, sondern vertregt alles wie viel an yhm gesundigt wirt, das heyst hie der sunde menge decken. 1. Corin. 11. die liebe vertregt alles.

(hitze)
Das ist, verfolgung die vnns bewerd, wie fewr das golt.

[12]Yhr lieben, last euch die hitze vnter euch nicht befrembden (die euch widderferet das yhr versucht werdet) als widderfure euch ettwas seltzams, [13]sondern seyt teylhafftig der leyden Christi.

Seyt frolich, auff das yhr auch zur zeyt der offinbarung seyner herlickeyt freud vnd wonne haben mugt. [14]Selig seyt yhr, wenn yhr geschmecht werdet vber dem namen Christi, Denn der geyst, der eyn geyst der herlickeyt vnd Gottis ist, ruget auff euch, bey yhn ist er verlestert, aber bey euch ist er gepreyßet.

[15]Niemant aber vnter euch leyde, als eyn morder, odder dieb, odder vbelthetter, odder frembds guttis suchtig, [16]Leydet er aber als eyn Christen, so scheme er sich nicht, er preyße aber Gott ynn der sache. [17]Denn es ist zeyt, das anfahe das gericht an dem hauße Gottis, ßo aber zu erst an vns, was wills fur eyn ende werden mit denen, die dem Euangelio Gottis nicht glewben? [18]Vnnd ßo der gerechte kaumet erhalten wirt, wo wil der gottloße vnd der sunder erscheynen? [19]Darumb wilche da leyden, nach Gottis willen, die befelhen yhre seelen, als dem trewen schepffer, mit gutten wercken.

Das Funfft Capitel.

DJe Elltisten, die vnter euch sind, ermane ich der miteltiste vnd zeuge der leyden die ynn Christo sind, vnnd mitgenosse der herlickeyt, die offinbart werden sol. [2]Weydet die herd Christi, die vnter euch ist, vnd versehet sie, nicht genottiget, sondern selbwillig, nicht aus schendlichs ge=

1. Petri 4, 8 zuchtig 22[1]—27[1]] ‖ vernůnfftig 27[2] ‖ messig 30[1]< *[Ems.]* *4, 10* an eynander 22[1]—27[2]] an *fehlt* 30[1]< *4, 11* yhr *bis* preyßet 22[1]—27[2]] jnn allen d. *bis* gepreiset werde 30[1]< preyß 22[1]—27[2]] ehre 30[1]< *4, 12* vnter euch 22[1]—27[2]] so euch begegenet 30[1]< *4, 13* seyt teilhafftig *bis* frolich, auff das 22[1]—27[2]] frewet euch *bis* leidet, auff das 30[1]< *4, 15* frembds guttis suchtig 22[1]—27[2]] der jnn ein fr. ampt greifft 30[1]< *4, 16* preyße — — ynn der sache 22[1]—27[1]] ehre — — inn solchem fall 27[2]< *4, 18* kaumet 22[1]—25] ‖ kaume 26[1]—35 ‖ kaum 34—46, 37—46 vnd der sunder 22[1]—27[2]] der *fehlt* 30[1]< *4, 19* befelhen yhre seelen 22[1]—27[2]] sollen jm jre seelen befelhen 30[1]< mit gutten 22[1]—27[1]] jnn guten 30[1]< *5, 1* die vnter 22[1]—30[1]] so vnter 30[2]< ‖ Mittelste 40 *ist Druckf. für* Mitelteste ‖ mitgenosse 22[1]—27[2]] teilhafftig 30[1]< *5, 2* die vnter euch *bis* selbwillig 22[1]—27[2]] ‖ die bey euch ist, vnd sehet auff sie, nicht genötiget, sondern freiwillig 30[1]—37, 34—

fleisch, aber im geist Gotte leben. [7]Es ist aber nahe komen das ende aller dinge.

[8]SO seid nu messig vnd nüchtern zum gebet. Fur allen dingen aber habt vnternander eine brünstige liebe, Denn die Liebe [a] deckt auch der sünden menge. [9]Seid gastfrey vnternander on murmeln. [10]Vnd dienet einander, ein jglicher mit der gabe, die er empfangen hat, als die guten Haushalter der mancherley gnaden Gottes. [11]So jemand redet, das ers rede als Gottes wort. So jemand ein Ampt hat, das ers thu als aus dem vermügen, das Gott darreichet, Auff das in allen dingen Gott gepreiset werde, durch Jhesum Christ, welchem sey ehre vnd gewalt von ewigkeit zu ewigkeit, Amen.

[12]JR lieben, Lasset euch die [b] hitze so euch begegnet nicht befrembden (die euch widerferet, das jr versucht werdet) als widerfüre euch etwas seltzams, [13]sondern frewet euch, das jr mit Christo leidet, auff das jr auch zur zeit der offenbarung seiner Herrligkeit freude vnd wonne haben möget. [14]Selig seid jr, wenn jr geschmecht werdet vber dem namen Christi, denn der geist, der ein geist der herrligkeit vnd Gottes ist, ruget auff euch. Bey jnen ist er verlestert, Aber bey euch ist er gepreiset.

[15]NJemand aber vnter euch leide als ein Mörder oder Dieb, oder Vbeltheter, oder der in ein [c] frembd Ampt greiffet. [16]Leidet er aber als ein Christen, so scheme er sich nicht, er ehre aber Gott in solchem fall. [17]Denn es ist [Bl. 376] zeit das anfahe das Gerichte an dem hause Gottes. So aber zu erst an vns, was wils fur ein ende werden mit denen, die dem Euangelio Gottes nicht gleuben? [18]Vnd so der Gerechte kaum erhalten wird, wo wil der Gottlose vnd Sünder erscheinen. [19]Darumb, welche da leiden nach Gottes willen, die sollen jm jre Seelen befelhen, als dem trewen Schepffer in guten wercken.

a (Decken) Wer seinen Nehesten liebet, der lesset sich nicht erzürnen, sondern vertreget alles, wie viel an jm gesündiget wird, Das heisset hie der sünde menge decken j. Corin. 13. Die liebe vertreget alles.

b (Hitze) Das ist verfolgung, die vns bewerd, wie fewer das Gold.

c (Frembd Ampt) Das laster treibet der Teuffel allermeist in den falschen Christen, die wollen jmer viel zu schaffen haben vnd regieren, da jnen nichts befolhen ist. Wie die Bisschoue vnd Geistlichen thun, regieren die Welt. Jtem die Auffrhürischen vnd furwitzigen Prediger schedliche vnd ferliche Leute.

V.

DJe Eltesten, so vnter euch sind, ermane ich, der Mitelteste vnd Zeuge, der leiden die in Christo sind, vnd teilhafftig der herrligkeit, die offenbaret werden sol, [2]weidet die herde Christi, so euch befolhen ist, vnd sehet wol zu, nicht gezwungen, sondern williglich, nicht vmb schendliches gewins

---

40[1] ‖ so euch befolhen vnd sehet *bis* williglich 39—46, 40[2]—46 versehet] verseher *Druckf.* 22[1] aus schendl. gew. sucht 22[1]—27[2]] vmb schendliches gewins willen 30[1]< ‖

Gl. 4, 8 (deckt) *usw.* 22[1]<. *Var.: Stw.* (Decken) *Druckf.* 46; *im Text* 1. Cor. ii. *(so!)* 22[1]—30[1]] 1. Cor. xiii 30[2]< *Gl. 4, 12* (hitze) *usw.* 22[1]< *zu 4, 11 und 4, 18 vgl. HE 40, Bibel 4, 402 (Ansätze zu Gl.?)* *Neue Gl. 4, 15* (Frembd ampt) *usw. seit* 30[1]< |

gl. 4, 8 (in 22[1] u. 46): Prouer. 10 = *Spr. 10, 12* *gl. 4, 17 (in 22[1]):* Jere. 25. = *Jer. 25, 22;* Ezech. 9. = *Hes. 9, 6* *gl. 4, 18 (in 22[1]):* Prouer. 11. = *Spr. 11, 31* |

Pv. bei 4, 8 Epistel am Sont. Exaudi 39—46 *bei 4, 12 fehlt Angabe der Epistel* |

winsts sucht, ßondern aus geneygtem gemut, [3] nicht als die hirschet vber das
erbe, sondern werdet furbild der herde, [4] so werdet yhr (wenn erscheynen wirt
der ertzhirtte) die vnuerwelckliche krone empfahen.

[5] Desselben gleychen yhre iungerer seyd vnterthan den Elltisten, Allesampt
seyt vnternander vnterthan, vnd beweyset darynn die demut, Denn Gott widder-
stehet den hoffertigen, aber den nydrigen gibt er gnade. [6] So nydriget euch
nu vnter die gewelltige hand Gottis, das er euch erhohe zu seyner zeyt. [7] Alle
ewre sorge werfft auff yhn, denn er sorget fur euch.

[8] Seyt nuchtern vnnd wachet, denn ewer widdersacher der teuffel geht
vmbher, wie eyn brulender lewe, vnd sucht wilchen er verschlinde, [9] dem widder-
stehet fest ym glawben, vnd wisset, das yhr volfuret dasselb leyden, das yhr
sampt ewr bruderschafft ynn der wellt habt.

[10] Der Got aber aller gnade, der euch beruffen hat zu seyner ewigen
herlickeyt ynn Christo Jhesu, der selbige wirt euch, die yhr eyn kleyne zeyt
leydet, vollbereyten, stercken, krefftigen, grunden, [11] Dem selbigen sey preyß vnd
macht von ewickeyt zu ewickeyt, Amen.

[12] Durch ewern trewen bruder Siluanon (als ich achte) hab ich euch eyn
wenig geschrieben, zu ermanen vnnd zu betzeugen, das das die rechte gnade
Gottis ist, darynnen yhr steht. [13] Es grusset euch, die versamlet ist zu Ba-
bylonia, vnd meyn son Marcus. [14] Grusset euch vnternander mit dem kuß
der liebe, Fride sey mit allen die ynn Christo Jhesu sind, AMEN.

---

1. Petri 5, 2 aus geneygtem gemut 22^1—27^2] || aus gutem willen 30^1—37, **34—40^1** || von hertzen grund 39—46, **40^2—46** *5, 3* die hirschet vber das erbe 22^1] || die herscher vber das *(statt* das] ein 26^2—27^2 *(KnM))* erbe 22^2—27^2 || die vber jr volck herschen 30^1—40, **34—40^2** die vbers Volck herrschen **41**< *(s. HE 40, Bibel 4, 403)* *5, 4* krone empfahen 22^1—27^2] krone der ehren empf. 30^1< *5, 5* yhre iungerer (jüngere) 22^1—27^2] jr jungen 30^1< beweyset dar. die demut 22^1—27^2] haltet fest an der demut 30^1< nydrigen 22^1—27^1 27^2 *(E)*] demütigen 27^2 *(KnM)* 30^1< *[Ems.]* *5, 6* nydriget 22^1—27^1 27^2 *(E)*] demütiget 27^2 *(KnM)* 30^1< *5, 8* verschlinde 22^1—39, **34—45**] verschlinge **44—46, 46** *5, 9* yhr volfuret dasselb *bis* ynn der wellt *(statt* y. d. w.] die in der welt ist 27^2*)* habt 22^1—27^2] || ewer

willen, ſondern von hertzen grund, [3]nicht als die vbers Volck herrſchen, ſondern werdet Furbilde der herde. [4]So werdet jr (wenn erſcheinen wird der Ertzhirte) die vnuerwelckliche Krone der ehren empfahen.

[5]DEsſelbigen gleichen, jr Jungen ſeid vnterthan den Elteſten. Alle ſampt ſeid vnternander vnterthan, vnd haltet [a] feſt an der Demut, Denn Gott widerſtehet den hoffertigen, Aber den demütigen gibt er gnade. [6]So demütiget euch nu vnter die gewaltige hand Gottes, das er euch erhöhe zu ſeiner zeit. [7]Alle ewer ſorge werffet auff jn, denn er ſorget fur euch.

[8]SEid nüchtern vnd wachet, Denn ewer Widerſacher der Teufel gehet vmb her, wie ein brüllender Lewe, vnd ſuchet, welchen er verſchlinge. [9]Dem widerſtehet feſte im glauben, Vnd wiſſet, das eben dieſelbigen Leiden vber ewer Brüder in der welt gehen.

[10]DEr Gott aber aller gnade, der vns beruffen hat zu ſeiner ewigen herrligkeit, in Chriſto Jheſu, Derſelbige wird euch, die jr eine kleine zeit leidet, volbereiten, ſtercken, krefftigen, gründen. [11]Demſelbigen ſey Ehre vnd Macht von ewigkeit zu ewigkeit, AMEN.

[12]DVrch ewern trewen bruder Siluanum (als ich achte) hab ich euch ein wenig geſchrieben, zu ermanen vnd zu bezeugen, das das die rechte gnade Gottes iſt, darinnen jr ſtehet. [13]Es grüſſen euch die ſampt euch auſſerwelet ſind zu Babylonia, vnd mein ſon Marcus. [14]Grüſſet euch vnternander mit dem Kus der liebe. Friede ſey mit allen, die in Chriſto Jheſu ſind, Amen.

(Vbers volck) Cleros heiſſet ein Los oder auch ein Teil, ſo einem iglichen durchs Los zugeteilet wird. Alſo heiſſt hie Petrus das Pfarrvolck, oder Kirchſpiel ein Los, das iſt ein Teil, das ſeinem Pfarrer befolhen iſt.

[a] (Feſt) Das die Demut gegen einander verknüpffet vnd in einander geflochten ſey, das ſie der Teufel mit keiner liſt noch krafft trennen müge.

---

brüder jnn der welt eben daſſelbige leiden haben 30^1—40, 34—40^2 ‖ eben dieſelbigen Leiden vber ewer Brüder in der Welt gehen 41< (*s. HE 40, Bibel 4, 403*) *5, 10* euch beruffen 22^1—40, 34—40^2] vns ber. 41< (*s. HE 40, Bibel 4, 403*) *5, 11* preyß 22^1—27^1] ehre 27^2< *5, 13* gruſſet euch, die verſamlet iſt 22^1—25] ‖ grüſſet euch die gemeine die verſamlet iſt 26^1—27^2 ‖ grüſſen euch die ſampt euch auſſerwelet ſind 30^1< ‖

Neue Gl. 5, 3 seit 30^1<, *Var. nur Stw. verschieden:* (Vber jr volck) 30^1—40, 34—40^2] (Vbers volck) 41< (*s. HE 40, Bibel 4, 403*) *Neue Gl. 5, 5* (Feſt) *usw. seit* 30^1< |

Pv. bei 5, 6 (steht aber 40—46 *bei 5, 5):* Ep. am .3. Sont. nach Tr. 39—46 |

[Bl. LIX]

Vorrede auff die Ander Epistel sanct Peters.



DIße Epistel ist widder die geschrieben, die da meynen, der Christliche glawb muge on werck seyn, darumb ermanet er sie, das sie durch gutte werck sich pruffen, vnd des glawbens gewisß werden, gleych wie man an den fruchten die bewme erkennet, Vnnd fehet darnach an, widder die menschen leren, das Euangelion zu preysen, das man dasselb alleyn solle horen, vnd keyn menschen lere. Denn als er spricht, Es ist noch nie keyn propheceу von menschen willen geschehen.

Darumb warnet er am andern cap. fur den falschen lerern zukunfftig, die mit wercken vmbgehen, vnd da durch Christum verleucken, vnd drawet den selben hart mit dreyen grewlichen exempelln, Vnnd malet sie so eben ab, mit yhrem geytz, hohmut, freuel, hurerey, heucheleyen, das mans greyffen muß, das er den heuttigen geystlichen stand meyne, der alle welt mit seynem geytz verschlungen, vnnd eyn frey, fleyschlich, weltlich leben freuelich furet.

Am dritten zeygt er, das der iungst tag balde komen werde, vnd obs fur den menschen tausent iar duncket sein, ists doch fur Gott als eyn tag. Nu ists fur Gott alles was stirbt, was aber lebt, ist fur den menschen. Darumb ist eym yglichen der iungst tag bald komen nach seynem todte, Vnnd beschreybt, wie es zugehn werd am iungsten tag, das alles mit fewr vertzehret werden sol.

---

2 die da 22^{1}] so da 22^{2}< 7 menschen leren 22^{1}—24^{1-3}] m. lere 25< 8 || sollen *Druckf.* 40 || *(s. HE 40, Bibel 4, 403)* 14 heucheleyen 22^{1}—24^{2}] heucheley 24^{3}< 17 Am 22^{1}—46, **34—36** 40^{2}] Im 39—40^{1} 41—46 *18/20* Nu ists *bis* todte 22^{1}—27^{2}] *fehlt seit* 30^{1}< *19* alles was 22^{1}—26^{1} 27^{2} *(E)*] alles auch was 26^{2} 27^{1} auch alles was 27^{2} *(KnM) [Aber jene ganzen, nicht recht klaren Sätze 18/20 sind seit* 30^{1} *von Luther gestrichen.]* *20/22* Vnnd beschreybt *bis* w. sol 22^{1}—27^{2}] werden sol. *Danach noch die neuen Schlußsätze* Er weissaget *bis* Christus kome. *seit* 30^{1}< **||**

Vorrede auff die II: Epistel S. Peters.

DJese Epistel ist wider die geschrieben, so da meinen, der Christliche glaube möge on werck sein. Darumb ermanet er sie, Das sie durch gute werck sich prüfen, vnd des glaubens gewis werden, Gleich wie man an den früchten die Bewme erkennet.

Vnd fehet darnach an, wider die Menschenlere das Euangelium zu preisen, das man dasselbige allein solle hören, vnd keine Menschenlere, Denn als er spricht, es ist noch nie kein Propheceÿ von Menschen willen geschehen.

DArumb warnet er am ij. Cap. fur den falschen Lerern zukünfftig, die mit wercken vmbgehen, vnd dadurch Christum verleugnen, Vnd drewet denselbigen hart, mit dreien grewlichen Exempeln, vnd malet sie so eben abe, mit jrem geitz, hochmut, freuel, hurereÿ, heucheleÿ, das mans greiffen mus, das er den heutigen geistlichen Stand meine, der alle welt mit seinem geitz verschlungen, vnd ein freÿ, fleischlich, weltlich leben freuelich füret.

JM iij. Zeiget er, das der Jüngste tag balde komen werde, vnd obs fur den Menschen tausent jar düncket sein, ists doch fur Gott, als ein tag. Vnd beschreibet wie es zugehen werde, am Jüngsten tage, das alles mit fewr verzeret werden sol. Er weissaget aber auch, das zur selbigen zeit, die Leute gantz spöttisch sein, vnd nichts vom glauben halten werden, wie die Epicurer.

SVmma, Das j. Cap. zeiget, wie die Christenheit stehen solt, zur zeit des reinen Euangelij. Das ij. Cap. zeiget, wie sie zur zeit des Babsts vnd Menschenlere stehen würde. Das iij. wie hernach die Leute beide Euangelium vnd alle Lere verachten, vnd nichts gleuben werden, Vnd das gehet jtzt im vollen schwang, bis Christus kome.

Die Ander Epistel sanct Peters

Das erst Capitel.



Imeon Petrus ein knecht vnd Apostel Jhesu Christi Denen, die mit vns gleychen glawben vbirkomen haben ynn der gerechtickeyt, die vnser Got gibt vn der heyland Jhesus Christ.

[2] Gnade vnd fride mehre sich bey euch durch da erkentnis Gottis vnd Jhesu Christi vnsers herrn

[3] Nach dem allerley seyner gottlichen krafft (wa zum leben vnnd gotlichem wandel dienet) vns gebe ist, durch die erkentnis des, der vns beruffen ha durch seyne herlickeyt vnd tugent, [4] Durch wilches vns die theure vnd alle grossisten verheyssung geben sind, nemlich, das yhr durch dasselb mitgenossi werdet der gottlichen natur, ßo yhr fliehet die vergenglichen lust der welt

[5] So wendet allen ewern vleyß daran, vnd reychet dar ynn ewrem glawbe tugent, vnd ynn der tugent bescheydenheyt, [6] vnd ynn bescheydenheyt messickeyt vnd ynn der messickeyt gedult, vnnd ynn der gedult gottselickeyt, [7] vnd yn der gotselickeyt bruderliche lieb, vnnd ynn der bruderlichen liebe, gemeyne liebe [8] Denn wo solchs reychlich bey euch ist, wirt es euch nicht faull noch vnfruchtba seyn lassen ynn der erkentnis vnsers herrn Jhesu Christi, [9] Wilchem aber solch nicht yn bereytschafft ist, der ist blind vnd tappet mit der hand, vnnd vergisse der reynigung seyner vorigen sunden.

[10] Darumb lieben bruder, thut deste mehr vleyß, ewren beruff. vnd er welung fest zumachen, denn wo yhr solchs thut, werdet yhr nicht fallen, [11] vn also wirt euch reychlich dargereycht werden der eyngang zu dem ewigen reyc vnsers herrn vnd heylands Jhesu Christi.

[12] Darumb wil ichs nicht aus der acht lassen, euch alltzeyt solchs zu er ynnern, wie wol yhrs wisset vnd gesterckt seyt ynn der gegenwertigen warheyt [13] Denn ich achtes billich seyn, so lange ich ynn diser hutten byn, euch zu er wecken vnd erynnern. [14] Denn ich weyß, das ich meyne hutten bald ablege muß, wie myr denn auch der herr Jhesus Christus eroffenet hat, [15] Ich wi

---

2. Petri 1, 1 kein Bild im ersten Buchstaben **S** SJmeon 22[1]—27[2]] SJmon 30[1]< gleychen 22[1]—40, 34—40[2]] eben denselben (selbigen) tewren 41< *(s. HE 40, Bibel 4, 403* *1, 2* Gnade *bis* bey euch 22[1]—27[2]] Gott gebe *bis* fride 30[1]< *1, 3* geben 22[1]—27[2]] geschencke 30[1]< *1, 4* Durch wilches 22[1]—27[1]] durch welche 27[2]< geben sind 22[1]—27[2]] geschenck sind 30[1]< mitgenossig 22[1]—27[1]] teylhafftig 27[2]< flehet *Druckf.* 46 vergenglichen luft 22[1]—25] vergencklich l. 26[1]< *1, 5* dar ynn (dar in)] darin *Druckf. nur* 4 *1, 6* ynn bescheydenheyt 22[1]—27[2]] jnn der bescheidenheit 30[1]< messgkeit *Druckf.* 4

Die II. Epistel S. Peters.

I.



SImon Petrus: ein knecht vnd Apostel Jhesu Christi. DEnen, die mit vns eben denselbigen tewren Glauben vberkomen haben, In der gerechtigkeit, die vnser Gott gibt, vnd der Heiland Jhesus Christ.

[2] GOtt gebe euch viel gnade vnd friede, durch das erkentnis Gottes vnd Jhesu Christi vnsers HERRN. [3] NAch dem allerley seiner göttlichen Krafft (was zum leben vnd göttlichem wandel dienet) vns geschenckt ist, durch die Erkentnis des, der vns beruffen hat, durch seine herrligkeit vnd tugent, [4] durch welche vns die thewre vnd aller grössesten Verheissung geschenckt sind, nemlich, das jr durch dasselbige teilhafftig werdet der göttlichen Natur, so jr fliehet die vergengliche Lust der welt.

[5] SO wendet allen ewren vleis daran, vnd reichet dar in ewrem glauben Tugent, vnd in der tugent Bescheidenheit, [6] vnd in der bescheidenheit Messigkeit, vnd in der messigkeit Gedult, vnd in der gedult Gottseligkeit, [7] vnd in der gottseligkeit brůderliche Liebe, vnd in der brůderlichen liebe gemeine Liebe. [8] Denn wo solches reichlich bey euch ist, wirds euch nicht faul noch vnfruchtbar sein lassen, in der erkentnis vnsers HERRN [Bl. 377] Jhesu Christi. [9] Welcher aber solchs nicht hat, der ist Blind vnd tappet mit der hand, vnd vergisset der reinigung seiner vorigen sůnde.

[10] DArumb, lieben Brůder, thut deste mehr vleis, ewern Beruff vnd Erwelung fest zu machen. Denn wo jr solchs thut, werdet jr nicht straucheln, [11] Vnd also wird euch reichlich dargereicht werden, der eingang zu dem ewigen Reich vnsers HErrn vnd Heilands Jhesu Christi.

[12] DArumb wil ichs nicht lassen, euch alle zeit solches zu erinnern, wiewol jrs wisset und gestercket seid, in der gegenwertigen warheit. [13] Denn ich achte es billich sein, so lange ich in dieser Hůtten bin, euch zu erwecken vnd erinnern, [14] Denn ich weis, das ich meine Hůtten bald ablegen mus, wie mir denn auch vnser HErr Jhesus Christus erőffnet hat. [15] Ich wil aber

1, 7 bruderliche] brůderlicher *Druckf. nur* 46 *1, 9* Wilchem (Wilchen 24^{2-3} 25) *bis* yn bereytsch. (ynn der bereitsch. 26^{1}—27^{2}) ist 22^{1}—27^{2}] Welcher *bis* nicht hat $30^{1}<$ || tappet mit der hand] sihet nichts 30^{1}—40^{2}, **34—40²** || *(s. HE 40, Bibel 4, 403)* vund *(2.) Druckf.* 22^{1} sunden 22^{1}—27^{2}] sůnde $30^{1}<$ *1, 10* || deste] des 25 *Druckf.* || fallen 22^{1}—27^{2}] straucheln $30^{1}<$ *1, 12* nicht aus der acht lassen 22^{1}—27^{2}] nicht lassen $30^{1}<$ *1, 14* || wie vhr denn 24^{3} *Druckf.* || der herr Jh. Chr. 22^{1}—27^{2}] vnser Herr (HErr *seit* **41**) Jh. Chr. $30^{1}<$ **||**

aber vleyß thun, das yhr allenthalben habt nach meynem außgang, solches ym
gedechtnis zuhalten.

[16] Denn wyr haben nicht den klugen fabeln gefolget, da wyr euch kund
than haben die krafft vnd zukunfft vnsers herrn Jhesu Christi, ßondern wyr
sind anschawer gewesen seyner maiestet, [17] da er empfieng von Gott dem vater
eehre vnd preyß, durch eyn stymme, die zu yhm geschach von der großprechtigen
herlickeyt, der massen, Diß ist meyn lieber son, ynn dem ich eyn wolgefallen
habe, [18] Vnd dise stymme haben wyr gehoret vom hymel bracht, da wyr mit
yhm waren auff dem heyligen berge.

[19] Wyr haben eyn festes prophetisch wort, vnnd yhr thut wol, das yhr
drauff achtet, als auff eyn liecht, das da scheynet ynn eynem tun= [Bl. LX] ckeln
ortt, biß der tag anbreche, vnd der morgenstern auffgehe ynn ewern hertzen.
[20] Vnd das solt yhr fur das erst wissen, das keyn weyssagung ynn der schrifft
geschicht aus eygener außlegung. [21] Denn es ist noch nie keyn weyssagung aus
menschlichem willen erfur bracht, sondern die heyligen menschen Gottis haben
geredt, getrieben von dem heyligen geyst.

Das Ander Capitel.

Es waren aber auch falsche propheten vnter dem volck, wie auch vnter
euch seyn werden falsche lerer, die neben eynfuren werden verderbliche
secten, vnnd verleucken den herrn der sie erkaufft hat, vnd werden vber
sich selb furen eyn schnell verdamnis, [2] vnnd viele werden nachfolgen yhrem
verderben, durch wilche wirt der weg der warheyt verlestert werden, [3] vnd durch
geytz mit ertichten wortten werden sie an euch hantieren, vber wilche das vrteyl
von langes her nicht seumig ist, vnd yhr verdamnis schlefft nicht.

[4] Denn ßo Gott der engel, die gesundigt haben, nicht verschonet hatt,
sondern hat sie mit keten der finsternis zur helle verstossen, vnd vbergeben,
das sie zum gericht behalten werden. [5] Vnd hat nicht verschonet der vorigen
welt, sondern bewarte Noe den prediger der gerechtickeyt selb achte, vnd furte
die sindflut vber die wellt der gottloßen, [6] Vnd hatt die stedte Sodoma vnd
Gomorra zu asschen gemacht, vmbkeret vnd verdampt, damit eyn exempel gesetzt
denen, die zukunfftig gottlosig seyn wurden, [7] vnnd hatt erloßet den recht=
fertigen Lot, der vbertewbet war von dem vnzuchtigen wandel der grewlichen.
[8] Denn die weyl er rechtfertig vnter yhn wonet, das ers sehen vnd horen muste,

---

2. Petri 1, 15 außgang 22^1—27^2] abschied *seit* 30^1<, *doch* abscheid **46, 44—46** ym gedechtnis 22^1—30^1] jnn ged. 30^2< *1, 16* sind anschawer *bis* maiestet 22^1—27^2] haben *bis* gesehen 30^1< *1, 17* großprechtigen 22^1—27^2] grossen 30^1< ynn dem 22^1—27^2] an dem 30^1< eyn wolgefallen 22^1—26^1] eyn *fehlt* 26^2< *1, 19* || ewrem *nur* 40 *(s. HE 40, Bibel 4, 403)* || *1, 21* sondern] Sonder *nur* **46** *2, 1* verderbliche 22^1—27^2, **44—46, 41—46**] || schedliche 30^1—40, **34**—40^2 || *(s. HE 40, Bibel 4, 404)* *2, 3* vber wilche 22^1—30^1] von welchen 30^2< *2, 6* || stete 40 *(s. HE 40, Bibel 4, 404)* || denen

vleis thun das jr allenthalben habt nach meinem abscheid, solches in gedechtnis zu halten.

[15] DEnn wir haben nicht den klugen Fabeln gefolget, da wir euch kund gethan haben, die krafft vnd zukunfft vnsers HErrn Jhesu Christi. Sondern wir haben seine Herrligkeit selber gesehen, [17] da er empfieng von Gott dem Vater ehre vnd preis, durch eine stimme, die zu im geschach von der grossen Herrligkeit, der massen, Dis ist mein lieber Son, an dem ich wolgefallen habe. [18] Vnd diese stimme haben wir gehöret vom Himel bracht, da wir mit jm waren, auff dem heiligen Berge.

[19] WJr haben ein festes Prophetisch wort, vnd jr thut wol, das jr drauff achtet, als auff ein Liecht, das da scheinet in einem tunckeln ort, bis der Tag anbreche, vnd der Morgenstern auffgehe in ewren hertzen. [20] Vnd das solt jr fur das erste wissen, Das keine weissagung in der Schrifft geschicht aus eigener auslegung. [21] Denn es ist noch nie keine Weissagung aus menschlichem willen erfur bracht, Sonder die heiligen menschen Gottes haben geredt, getrieben von dem heiligen Geist.

II.

ES waren aber auch falsche Propheten vnter dem Volck, wie auch vnter euch sein werden falsche Lerer, die neben ein füren werden verderbliche Secten, vnd verleugnen den HERRN der sie erkaufft hat, Vnd werden vber sich selbs füren ein schnel verdamnis, [2] Vnd viel werden nachfolgen jrem verderben, Durch welche wird der weg der Warheit verlestert werden, [3] vnd durch Geitz mit ertichten worten, werden sie an euch hantieren, von welchen das vrteil von langes her nicht seumig ist, vnd jr verdamnis schlefft nicht. [4] DEnn so Gott der Engel, die gesündiget haben, nicht verschonet hat, Sondern hat sie mit ketten der finsternis zur Helle verstossen, vnd vbergeben, das sie zum gerichte behalten werden. [5] Vnd hat nicht verschonet der vorigen Welt, sondern bewarete Noe den Prediger der gerechtigkeit selb achte, vnd fürete die Sindflut vber die welt der gottlosen. [6] Vnd hat die stedte Sodoma vnd Gomorra zu asschen gemacht, vmbkeret, vnd verdampt, Damit ein exempel gesetzt den Gottlosen, die hernach komen würden. [7] Vnd hat erlöset den gerechten Lot, welchem die schendlichen Leute alles leid theten, mit jrem vnzüchtigen wandel, [8] Denn dieweil er gerecht war, vnd vnter jnen wonet, das ers

---

die *bis* seyn wurden 22^1—27^2] den Gottlosen *bis* komen würden 30^1< *2, 7* rechtfertigen 22^1—27^2] gerechten 30^1< der vbertewbet war von dem vntzuchtigen wandel der grewlichen 22^1—27^2] welchem die schendlichen leute *[das spätere Druckversehen der Bibel* **43**² Lüste *ist in Rörers Postfation zu* **45** *richtig gestellt, s. o. unsre Einleitung]* alles leid theten mit jrem vnzüchtigen wandel 30^1< *2, 8* rechtfertig vnter yhn wonet 22^1—27^2] gerecht war, vnd vnter y. w. 30^1< ||

gl. 2, 5 (in **22**¹ *u.* **46***):* Gen. 7. = *1. Mose 7, 1—8, 18* |

quelleten sie die gerechte seele von tage zu tage mit yhren vnrechten wercken. [9]Der herr weyß die gottseligen aus der versuchung zu erlosen, die vngerechten aber behalten zum tage des gerichts zu peynigen.

[10]Aller meyst aber die, so da wandeln nach dem fleysch ynn der luft der vnsawberkeyt, vnd die hirschafften verachten, thurstig, hoch von sich hallten, nicht erzittern die maiesteten, zu lesteren [11] so doch die engel, die doch der sterck vnd krefft grosser sind, nicht ertragen das lesterlich gericht wider sich vom herrn, [12]Aber sie sind wie die vnuernunfftigen thier, die naturlich zu fahen vnd zu wurgen geporn sind, verlestern das sie nicht erkennen, vnd ynn yhrem wurgen werden sie erwurget werden, [13]vnd den lohn der vngerechtickeyt dauon bringen.

Sie achtens fur wolluft, das zeytlich woll leben, Sie sind flecken vnd vnflaten, sie furen eyn zertlich leben von ewer liebe, zeeren wol von dem ewern, [14]haben augen voll ehebruchs, yhrer sunde ist nicht zu weren, locken an sich die leychtfertigen seelen, haben eyn hertz durchtrieben mit geytz, kinder der maledeyung, [15]haben verlassen den richtigen weg, vnd sind yrre gangen, vnd haben nachgefolget dem wege Balaam des sons Bosor, wilchem geliebte der lohn der vngerechtickeyt, [16]hatte aber eyne straff seyner vbertrettung, das stumme lastbar thier redet mit menschen stym, vnd weret des propheten torheyt.

[17]Das sind brunnen on wasser, vnd wolcken vom windwerbel vmb getrieben, wilchen behalten ist eyn tunckel finsternis ynn ewickeyt, [18]Denn sie lautten von schwulstigen wortten, da nichts hynder ist, vnd reytzen durch geylheit zur lust des fleyschs, die yhenigen, die recht entrunnen waren, vnd nu ym yrthum wandeln, [19]vnd verheyssen yhn freyheyt, so sie selbs knechte des verderbens sind. Denn von wilchem yemand vberwunden ist, des knecht ist er worden, [20]Denn so sie entflogen sind der vnsawberkeyt der welt, durch die erkentnis des herrn vnd heylands Jhesu Christi, werden aber widderumb ynn die selbigen geflochten vnd vbirwunden, ist yhn das letzt erger worden denn das erst. [21]Denn es were yhn besser das sie den weg der gerechtickeyt nicht erkennet hetten, denn das sie yhn erkennen vnnd sich keren von dem heyligen gepot das yhn geben ist. [22]Es ist yhn widderfaren das ware sprichwort, Der hund frisset widder was er gespeyet hat, vnd die sew waltzet sich nach der schweme widder ym dreck.

---

2. Petri 2, 10 luft der vnsawberk. 22^1—27^2] vnreinen luft $30^1<$ hoch von sich hallten 22^1—27^2] eigensinnig $30^1<$ *2, 11* die doch *bis* grosser sind 22^1—27^2] die grösser *bis* haben $30^1<$ *2, 12* die naturlich *bis* erwurget werden 22^1—27^2] die von natur *bis* vmbkomen $30^1<$ *2, 13* flecken *bis* von dem ewern 22^1—27^2] schande *bis* mit dem ewern $30^1<$ *2, 14* yhrer sunde *bis* weren 22^1—27^2] lassen jn die s. nicht weren $30^1<$ kinder der maledeyung 22^1—27^2] verfluchte leute $30^1<$ *2, 15* haben verlassen — — — — sind yrre gangen, vnd haben nachgefolget 22^1—27^2] verlassen — — — — gehen jrre, vnd folgen nach $30^1<$ *2, 16* das stumme 22^1—27^2] nemlich, das stumme $30^1<$ *2, 18* lautten *bis* wortten 22^1—27^2] reden stoltze wort $30^1<$ durch geylheit *bis* fleyschs 22^1—27^2] durch vnzucht zur fleischlichen

sehen vnd hören muste, queleten sie die gerechte Seele von tag zu tage, mit jren vnrechten wercken. [9]Der HERR weis die Gottseligen aus der versuchung zu erlösen, Die ungerechten aber behalten zum tage des Gerichtes zu peinigen. [10]ALlermeist aber die, so da wandeln nach dem Fleisch, in der vnreinen Lust, vnd die Herrschafften verachten, thürstig, eigensinnig, nicht erzittern die Maiesteten zu lestern. [11]So doch die Engel, die grösser stercke vnd macht haben, nicht ertragen das lesterliche Gericht wider sich vom HERRN. [12]Aber sie sind wie die vnuernünfftigen Thier, die von natur dazu geborn sind, das sie gefangen vnd geschlacht werden, Lestern da sie nichts von wissen, vnd werden in jrem verderblichen wesen vmbkomen, [13]vnd den Lohn der vngerechtigkeit dauon bringen.

SJe achtens fur wollust, das zeitliche wolleben, Sie sind schande vnd laster, Prangen von ewren [a] almosen, Brassen mit dem ewern, [14]Haben augen vol Ehebruchs, Lassen jnen die sünde nicht weren, Locken an sich die leichtfertigen seelen, Haben ein hertz durchtrieben mit geitz, verfluchte Leute, [15]verlassen den richtigen weg, vnd gehen jrre, vnd folgen nach dem wege Balaam des sons Bosor, welchem geliebete der Lohn der vngerechtigkeit, [16]Hatte aber eine straffe seiner vbertrettung, nemlich, das stumme lastbar Thier redet mit Menschen stimme, vnd weret des Propheten torheit.

[17]DJs sind Brunnen on wasser, vnd Wolcken vom windwirbel vmbgetrieben, welchen behalten ist ein tunckel finsternis in ewigkeit. [18]Denn sie reden stoltze wort, da nichts hinder ist, Vnd reitzen durch [b] vnzucht zur fleischlichen Lust, die jenigen, die recht entrunnen waren, vnd nu im jrthumb wandeln, [19]vnd verheissen jnen Freiheit, So sie selbs Knechte des verderbens sind. [20]Denn von welchem jemand vberwunden ist, des Knecht ist er worden. Denn so sie entflohen sind dem vnflat der Welt, durch die erkentnis des HErrn vnd Heilandes Jhesu Christi, werden aber widerumb in dieselbigen geflochten vnd vberwunden, Jst mit jnen das letzte erger worden denn das erste. [21]Denn es were jnen besser, das sie den weg der Gerechtigkeit nicht erkennet hetten, Denn das sie jn erkennen, vnd sich keren von dem heiligen Gebot, das jnen gegeben ist. [22]Es ist jnen widerfaren das ware Sprichwort, Der Hund frisset wider was er gespeiet hat. Vnd, die Saw weltzet sich nach der schwemme wider im Kott.

a (Almosen) Die Stifft vnd Prebenden, dafur sie nichts thun, spotten ewer dazu. Denn Entryphontes, heissen proprie, qui pro ludo et delitijs habent. Die der Leute, als der Narren spotten zu jrem schaden, wollen dazu jre sünde vngestraffet haben.

b (Vnzucht) Wie der Bapst durchs Ehe verbieten, die Welt erfüllet hat mit allem mutwilligem Leben vnd grewlichen fleischlichen Sünden.

luft 30¹< 2, 20 entflogen 22¹–26¹ 27²] entflohen 26² 27¹ 30¹< der vnsawberkeyt 22¹–27²] dem vnflat 30¹< Hellandes *Druckf.* 46 ist yhn 22¹–27²] ist mit jn 30¹< 2, 22 dreck 22¹–27²] kot 30¹<

Neue Gl. 2, 13 (Almosen) *usw. seit* 30¹< *Neue Gl. 2, 18* (Vnzucht) *usw. seit* 30¹<

gl. 2, 15 (in 22¹ und 46): Nu. 24. = *4. Mose 22, 7 und 24, 1ff. (vgl. HE 40, Bibel 4, 404 zu 2, 15)* *gl. 2, 22 (in 46):* Prou. 26. = *Spr. 26, 11*

Das Dritte Capitel.

Diſʒ iſt die ander Epiſtel die ich euch ſchreybe, yhr lieben, ynn wilchen ich erwecke vnd erynnere ewrn lauttern ſynn, [2]das yhr gedenckt an die wort die euch zuuor geſagt ſind von den heyligen propheten, vnd an vnſer gepott, die wyr ſind Apoſteln des herrn vnd heylands.

[3]Vnnd wiſſet das auffs erſt, das an letʒten tagen komen werden verſpotter, die nach yhren eygen luſten wandeln, [4]vnnd ſagen, wo iſt die verheyſſung ſeyner zukunfft? Denn nach dem die veter entſchlaffen ſind, bleybt es alles wie es von anfang der creaturn geweſen iſt. [5]Aber mutwillens wollen ſie nicht wiſſen, das der hymel vorʒeytten auch war, daʒu die erde aus waſſer vnd ym waſſer beſtanden durch Gotis wort, [6]dennoch wart zu der zeyt die welt durch die ſelbige mit der ſyndflut verderbt, [7]Der hymel aber der noch iſt, vnd die erde, ſind durch ſeyn wort verhalten, das ſie auffs fewr behalten werden am tag des gerichts vnd verdamnis der gotloʒen menſchen.

[8]Eynes aber ſey euch vnuerhalten, yhr lieben, das eyn tag fur dem herrn iſt wie tauſent iar, vnnd tauſend iar wie eyn tag. [9]Der herr verʒeuhet nicht die verheyſſung, als ettliche den verʒoch achten, ʒondern er iſt langmutig auff euch, vnd wil nicht das yemand verloren werde, ʒondern das ſich yderman zur puſʒ gebe. [10]Es wirt aber des herrn tag komen als eyn dieb ynn der nacht, ynn wilchem die hymel zergehen werden mit groſſem krachen, die element aber werden fur hitʒ ſchmeltʒen, vnd die erde vnd die werck die drynnen ſind werden verbrennen.

[11]So nu das alles ſol zurgehen, wie ſolt yhr denn geſchickt ſeyn mit [Bl. LXI = l] heyligem wandel vnd gottſeligem weſen, [12]das yhr warttet vnd eylet zu der zukunfft des tages des herrn, ynn wilchem die hymel von fewr zurgehen, vnd die element fur hitʒe zuſchmeltʒen werden. [13]Newe hymel aber, vnd eyn newe erden nach ſeyner verheyſſung wartten wyr, ynn wilchen gerechtickeyt wonet.

[14]Darumb, meyn liebe, die weyl yhr darauff wartet, ſo thut vleyſʒ, das yhr erfunden werdet fur yhm, vnbefleckt vnd vnſtrefflich ym fride. [15]Vnd

---

2. Petri 3, 1 ynn wilchen 22^{1}—26^{1} 27^{2}] ‖ ynn welchem 26^{2}—27^{1} ‖ jnn welcher 30^{1}< *3, 3* an letʒten 22^{1}—25] ‖ an den letʒten 26^{1}—27^{2} ‖ jnn den letʒten 30^{1}< verſpotter 22^{1}—27^{2}] Spötter 30^{1}< ‖ wandeln] leben *nur* 40 ‖ *(s. HE 40, Bibel 4, 404)* *3, 6* die ſelbige 22^{1}—24^{3}] die ſelbigen 25< *3, 7* Der hymel aber *bis* verhalten 22^{1}—27^{2}] Alſo auch der himel *bis* geſparet 30^{1}< auffs fewr 22^{1}—27^{2}] zum Fewer 30^{1}< *3, 9* als ettliche den verʒoch achten 22^{1}—27^{2}] wie es etliche für einen verzog achten 30^{1}< iſt langmutig auff euch 22^{1}—27^{2}] hat gedult mit vns 30^{1}< gebe 22^{1}—27^{2}] kere 30^{1}< *3, 10* ‖ zergehen] vergehen **34—40^{2}** ‖ *3, 11* ‖ Gottſeligen 39—40 ‖ *(s. HE 40, Bibel 4, 404)* *3, 12* von fewr 22^{1}—27^{2}] vom fewer 30^{1}< *3, 13* Newe hymel aber, vnd eyn *bis* wartten wyr, ynn wilchen 22^{1}—27^{2}] Wir warten aber eins newen himels vnd einer newen (newer **46** *Druckf.*)

III.

DIs ist die ander Epistel, die ich euch schreibe, jr Lieben, in welcher ich erwecke vnd erinnere ewern lautern sinn, [2] das jr gedencket an die wort, die euch zuuor gesagt sind von den heiligen Propheten, vnd an vnser Gebot, die wir sind Apostel des HErrn vnd Heilands.

[3] VNd wisset das auffs erst, Das in den letzten tagen komen werden Spötter, die nach jren eigen Lüsten wandeln, [4] vnd sagen, wo ist die verheissung seiner zukunfft? Denn nach dem die Veter entschlaffen sind, bleibet es alles, wie es von anfang der Creaturen gewesen ist. [5] Aber mutwillens wollen sie nicht wissen, das der Himel vorzeiten auch war, da zu die Erde aus wasser vnd im wasser bestanden, durch Gottes wort, [6] Dennoch ward zu der zeit, die Welt [b] durch dieselbigen mit der Sindflut verderbet. [7] Also auch der Himel itzund vnd die Erde, werden durch sein Wort gesparet, das sie zum fewr behalten werden, am tage des gerichts vnd verdamnis der gottlosen Menschen.

[8] EJnes aber sey euch vnuerhalten, jr Lieben, das ein tag fur dem HErrn ist wie tausent jar, vnd tausent jar wie ein tag. [9] Der HErr verzeuhet nicht die verheissung, wie es etliche fur einen verzug achten, Sondern er hat gedult mit vns, Vnd wil nicht, das jemand verloren werde, sondern das sich jederman zur Busse kere. [10] Es wird aber des HErrn tag komen, als ein Dieb in der nacht, in welchem die Himel zergehen werden, mit grossem krachen, die Element aber werden fur hitze schmeltzen, vnd die Erde vnd die werck die drinnen sind, werden verbrennen.

[11] SO nu das alles sol zergehen, wie solt jr denn geschickt sein, mit heiligem wandel vnd gottseligem wesen? [12] das jr wartet vnd eilet zu der zukunfft des tages des HErrn, in welchem die Himel vom fewr zurgehen vnd die Element fur hitze zerschmeltzen werden. [13] Wir warten aber eines [Bl. 378] newen Himels, vnd einer newen Erden, nach seiner Verheissung, in welchen Gerechtigkeit wonet.

[14] DArumb, meine lieben, die weil jr darauff warten sollet, so thut vleis das jr fur jm vnbefleckt vnd vnstrefflich im Friede erfunden werdet.

[c] Spötter sind vnser Epicurer vnd Saduceer, die weder dis noch das gleuben, Leben nach jrem gefallen dahin. Oder, wie Petrus saget, nach jren eigen lüsten, Thun was sie wollen, vnd gar wol gelüstet, Wie wir fur augen sehen.

[b] (Dieselbigen) Wort vnd wasser.

---

erden *bis* verheissung. jnn welchen 30^{1}< *3, 14* meyn liebe *(Druckf.?) nur* 22^{1}] meyn(e) lieben 22^{2}< wartet 22^{1}–27^{2}] warten sollet 30^{1}< erfunden *bis* fride 22^{1}] *WSt* 22^{2}< ‖

Neue Gl. 3, 3 Spotter sind *usw. seit* 30^{1}< *Neue Gl. 3, 6* (Die selbigen) *usw. seit* 30^{1}< |

gl. 3, 5 (in 22^{1} *und 46):* Gen. 1. = *1. Mose 1, 2 ff.* *gl. 3, 6 (in* 22^{1} *und 46):* Gen. 7. = *1. Mose 7, 21* *gl. 3, 10 (in 46):* 1. Thess. 5. = *1. Thess. 5, 2 f.* |

Pv. bei 3, 3: Ep. am .26. Son. nach Trin. 39–46 (26.] XVI. *Druckf.* 40) |

die langmutickeyt vnsers herrn Jhesu Christi achtet fur ewre selickeyt, als auc vnser lieber bruder Paulus, nach der weyßheyt, die yhm geben ist, geschriebe hat, [16]wie er auch ynn allen briefen dauon redet, ynn wilchen sind etlic ding schweer zuuerstehen, wilche verwyrren die vngelerigen vnnd leychtfertigen wie auch die andern schrifften, zu yhrem eygen verdamnis.

[17]Yhr aber, meyne lieben, weyl yhr das zuuor wisset, ßo verwaret euc das yhr nicht durch yrthum der grewlichen, sampt yhn verfuret werdet vn empfallet aus ewr eygen festung, [18]Wachset aber ynn der gnade vnnd erkent nis vnßers herrn vnnd heylands Jhesu Christi, Dem selbigen sey preyß n vnd zu ewigen zeyten, AMEN.

---

2. Petri 3, 15 langmutickeyt 22¹—27²] gedult 30¹< vnsers herrn Jhesu Christi 22¹—27¹] Jh. Chr. *fehlt* 27²< geschrieben 22¹—27²] euch geschrieben 30¹< *3, 16* Liecht

[15] Vnd die gedult vnsers HErrn, achtet fur ewer seligkeit. Als auch vnser lieber bruder Paulus, nach der weisheit, die jm gegeben ist, euch geschrieben hat, [16] wie er auch in allen Brieuen dauon redet. In welchen sind etliche ding schweer zuuerstehen, welche verwirren die Vngelerigen vnd Leichtfertigen, wie auch die andern Schrifften, zu jrem eigen verdamnis. Paulus.

[17] JR aber, meine Lieben, weil jr das zuuor wisset, so verwaret euch, das jr nicht durch jrthum der ruchlosen Leute, sampt jnen verfüret werdet, vnd entfallet aus ewer eigen Festung, [18] wachset aber in der gnade vnd erkentnis vnsers HErrn vnd Heilands Jhesu Christi. Demselbigen sey Ehre, nu vnd zu ewigen zeiten, Amen.

---

fertigen *Druckf.* 46 3, 17 grewlichen 22^{1}—27^{2}] ruchlosen leute 30^{1}< || werdet (*nach* verfuret)] werden *Druckf.* 43^{1}—45 || 3, 18 preyß 22^{1}—27^{2}] ehre 30^{1}< ||

Vorrede auff die drey Episteln sanct Johannis.



Ieße erst Epistel sanct Johannis ist eyn rechtschaffene Apostolische Epistel, vnd solte billich bald nach seynem Euangelio folgen. Denn gleych wie er ym Euangelio den glawben treybet, also begegnet er ynn der Epistel denen, die sich des glawbens rhumeten on werck, vnnd leret manchfeltig, wie die werck nicht aussen bleyben, wo der glawbe ist, bleyben sie aber aussen, so ist der glawbe nicht rechtschaffen, ßondern lugen vnd finsternis. Er thut aber das selb nicht mit treyben auffs geseß, wie Jacobs Epistel thut, ßondern mit reyßen, das wyr auch lieben sollen, wie Got vns geliebt hat.

Er schreybt aber auch drynnen hart widder die Cherinter, vnd widder den geyst des Widerchrists, der schon daßumal anfieng Christum zuuerleucken, das er yns fleysch komen sey, wilchs nu aller erst recht ym schwang geht. Denn ob man wol yßt nicht leucket mit dem mund offentlich, das Christus yns fleisch komen sey, so leucken sie es doch mit dem herßen, mit der lere vnd leben, Denn wer durch seyn werck vnd thun wil frum vnd selig werden, der thut eben so viel, als wer Christum verleucket, Syntemal Christus darumb yns fleysch komen ist, das er vns on vnser werck, alleyn durch seyn blut frum vnd selig machet.

Alßo streytt diße Epistel widder beyde teyl, widder die gar on werck seyn wollen ym glawben, vnd widder die, so mit wercken wollen frum werden, vnd behelt vns auff rechter mittel straß, das wyr durch den glawben frum vnd der sund loß werden, Vnnd darnach auch, wenn wyr nu frum sind, gutte werck vnd liebe vmb Gottis willen vben frey on alles gesuch.

Die andern zwo Episteln sind nicht lere Episteln, sondern exempel der liebe vnd des glawbens, vnd haben auch eyn rechten Apostolischen geyst.

---

2 rehtschaffene *Druckf.* 46 *12* schon daßumal 22^{1}—30^{1} 33^{1} 37 39 **34—35**] ‖ schon *fehlt* 30^{2} 33^{2}—35 ‖ da zumal schon 40—46, **36—46** *20* diße 22^{1}—27^{2} 37 39 **44—46, 34—35**] die 30^{1}—35 40, **36—46** widder die 22^{1}—25] Wider die, so 26^{1}< *22* mittel=

Vorrede auff die III. Episteln S. Johannis.



DJese erste Epistel S. Johannis ist eine rechtschaffene Apostolische epistel, vnd solt billich bald nach seinem Euangelio folgen. Denn gleich wie er im Euangelio den glauben treibet, Also begegnet er in der Epistel denen, die sich des glaubens rhůmeten on werck. Vnd leret manchfeltig, wie die werck nicht aussen bleiben, wo der glaube ist. Bleiben sie aber aussen, so ist der glaube nicht rechtschaffen, sondern lůgen vnd finsternis. Er thut aber dasselbige nicht mit treiben auffs Gesetz, wie Jacobus Epistel thut, sondern mit reitzen, das wir auch lieben sollen, wie Gott vns geliebet hat.

ER schreibet aber auch drinnen hart wider die Cerinther, vnd wider den geist des Widerchrists, der dazumal schon anfieng Christum zuuerleugnen, das er ins Fleisch komen sey, welchs nu allererst recht im schwang gehet, denn ob man wol jtzt nicht leugnet mit dem munde öffentlich, das Christus ins Fleisch komen sey, So leugnen sie es doch mit dem hertzen, mit der Lere vnd leben. Denn wer durch sein werck vnd thun wil frum vnd selig werden, der thut eben so viel, als der Christum verleugnet, Sintemal Christus darumb ins Fleisch komen ist, das er vns on vnser werck, allein durch sein Blut frum vnd selig machete. Cerinther.

ALso streitet die Epistel wider beide teil, Wider die, so gar on werck sein wollen im glauben, Vnd wider die, so mit wercken wollen from werden. Vnd behelt vns auff rechter mittelstrassen, Das wir durch den glauben frum vnd der sůnde los werden, vnd darnach auch, wenn wir nu frum sind, gute werck vnd liebe, vmb Gottes willen vben, frey on alles gesuch.

DJe andern zwo Episteln sind nicht Lereepisteln, sondern Exempel der liebe, vnd des glaubens, Vnd haben auch einen rechten Apostolischen geist.

---

strasse 30¹ *und öfter, zuweilen (z. B. 34) getrennt:* mittel strasse 26 nicht] niche *Druckf.* 46 27 glaubens] glauben *Druckf.* 46 ||

[Bl. LXII = l ij] Die erſt Epiſtel Sanct Johannis.

Das erſt Capitel.



As do vom anfang war. das wyr gehoret haben. das wyr geſehen haben mit vnſern augen, das wyr beſchawet haben, vnnd vnſer hende betaſtet haben, von dem wort des lebens, 2 vnd das leben iſt erſchynen, vnd wyr haben geſehen vnd zeugen vnnd verkundigen euch das leben das ewig iſt, wilchs war bey dem vater vnd iſt vns erſchynen, 3 Was wyr geſehen vnd gehort haben, das verkundigen wyr euch, auff das auch yhr mit vns gemeynſchafft habet, vnd vnſer gemeynſchafft ſey mitt dem vatter vnd mit ſeynem ſon Jheſu Chriſto, 4 vnnd ſolchs ſchreyben wyr euch auff das yhr euch frewet vnd ewer freud vollig ſey.

5 Vnd das iſt die verkundigung, die wyr von yhm gehort haben vnd euch verkundigen, das Gott eyn liecht iſt, vnnd ynn yhm iſt keyn finſternis, 6 So wyr ſagen, das wyr gemeynſchafft mit yhm haben, vnd wandelln ym finſternis, ſo liegen wyr vnd thun nicht die warheyt, 7 Szo wyr aber ym liecht wandelln, wie er ym liecht iſt, ſo haben wyr gemeynſchafft vnternander, vnd das blutt Jheſu Chriſti macht vns reyn von aller ſunde.

8 Szo wyr ſagen, wyr haben keyne ſund, ſo verfuren wyr vns ſelbs, vnd die warheyt iſt nicht ynn vns, 9 ſo wyr aber vnſere ſunde bekennen, ßo iſt er trew vnd gerecht, das er vns die ſunde erleſſet, vnd reyniget vns von aller vngerechtikeyt, 10 So wyr ſagen, wyr haben nicht geſundiget, ſo machen wyr yhn zum lugener, vnd ſeyn wort iſt nit ynn vns.

Das ander Capitel.

MEyn kindlin, ſolchs ſchreybe ich euch, auff das yhr nit ſundiget, vnd ob yemand ſundiget, ſo haben wyr eynen furſprechen bey Gott, Jheſum Chriſt, der gerecht iſt, 2 vnd der ſelb iſt die verſunung fur vnſer ſunde, nit alleyn aber fur die vnſere, ſundern auch fur der gantzen wellt, 3 Vnd an dem erkennen wyr, das wyr yhn erkand haben, ſo wyr ſeyne

In der Überschrift: Das erſt Capitel 22^1-27^2] I. 30^1< *(so stets)* *1. Joh. 1 Schmuck-Initiale mit Bild des Johannes, vgl. Pietschs Bibliographie in Bibel 2, 202f.* *1, 3* vom anf. 22^1] von a. 22^2< *nach* war *Doppelpunkt, gewöhnlich Komma seit* 24^1< *1, 4* yhr euch frewet vnd ewer freud vollig ſey 22^1-27^1] yhr euch frewet vnd *fehlt* 27^2< *1, 7* Chriſti 22^1-27^2] Chriſti ſeines ſons 30^1< *1, 8* nicht vns *(Druckf.)* 22^1 *(berichtigt seit* 22^2*)*] nicht ynn vns 22^2< *1, 9* erleſſet 22^1-27^2] vergibt 30^1< vngerechtikeyt 22^1] vntugend

Die I. Epiſtel S. Johannis.

I.

As da von anfang war, das wir gehoret haben, das wir geſehen haben mit vnſern augen, das wir beſchawet haben, vnd vnſer hende betaſtet haben, vom Wort des lebens, [2] vnd das Leben iſt erſchienen, vnd wir haben geſehen, vnd zeugen vnd verkündigen euch das leben, das ewig iſt, welches war bey dem Vater, vnd iſt vns erſchienen. [3] Was wir geſehen vnd gehöret haben, das verkündigen wir euch, Auff das auch jr mit vns Gemeinſchafft habt, vnd vnſer gemeinſchafft ſey mit dem Vater vnd mit ſeinem ſon Jheſu Chriſto. [4] Vnd ſolches ſchreiben wir euch, auff das ewer Freude völlig ſey.

[5] VNd das iſt die verkündigung, die wir von jm gehöret haben, vnd euch verkündigen, das Gott ein Liecht iſt, vnd in jm iſt kein Finſternis. [6] So wir ſagen, das wir Gemeinſchafft mit jm haben, vnd wandeln im finſternis, So liegen wir, vnd thun nicht die warheit. [7] So wir aber im Liecht wandeln, wie er im liecht iſt, ſo haben wir gemeinſchafft vnternander, Vnd das blut Jheſu Chriſti ſeines ſons, machet vns rein von aller ſünde. [8] So wir ſagen, wir haben keine ſünde, So verfüren wir vns ſelbs, vnd die warheit iſt nicht in vns. [9] So wir aber vnſere ſünde bekennen, ſo iſt er trew vnd gerecht, das er vns die ſünde vergibt, vnd reiniget vns von aller [Bl. 376 *Druckf. statt* 379] vntugent. [10] So wir ſagen, wir haben nicht geſündiget, So machen wir jn zum Lügener, vnd ſein wort iſt nicht in vns.

II.

MEine Kindlin, ſolchs ſchreibe ich euch, auff das jr nicht ſündiget. Vnd ob jemand ſündiget, So haben wir einen Furſprecher bey dem Vater, Jheſum Chriſt, der gerecht iſt, [2] vnd derſelbige iſt die verſönung fur vnſer ſünde, Nicht allein aber fur die vnſere, ſondern auch fur der gantzen Welt. [3] Vnd an dem mercken wir, das wir jn kennen, ſo wir ſeine Gebot

22^{2}< *(vgl. Röm. 1, 18) [Ems.]* *2, 1* furſprechen 22^{1}—26^{1}] furſprecher 26^{2}< bey Gott 22^{1}—27^{1}] bey dem vatter 27^{2}< *2, 3* erkennen 22^{1}—27^{2}] mercken 30^{1}< erkand haben 22^{1}—27^{2}] kennen 30^{1}< ||

gl. 2, 1 f. (in 22^{1}): Roma. 3. = *Röm. 3, 24 f.* *gl. 2, 1 f. (in 46):* Rom. 3. 8. = *Röm. 3, 24 f.; 8, 34* |

gepott hallten, [4] Wer da saget, ich habe yhn erkand, vnnd hellt seyne gepot nicht, der ist eyn lugner, vnd ynn solchem ist keyn warheyt, [5] Wer aber seyne wort hellt, ynn solchem ist warlich die liebe Gottis volkomen, Daran erkennen wyr, das wyr ynn yhm sind, [6] Wer da saget, das er ynn yhm bleybet, der soll auch wandelln, gleych wie er gewandellt hatt.

[7] Bruder ich schreybe euch nicht eyn new gepot, sondern das allt gepott, das yhr habt von anfang gehabt, das allt gepott ist das wort, das yhr gehoret habt, [8] Widderumb, ein new gepot schreybe ich euch, das da warhafftig ist bey yhm vnd bey euch, denn die finsternis ist vergangen, vnd das ware liecht scheynet itzt, [9] Wer da sagt, er sey ym liecht, vnd hasset seynen bruder, der ist noch ym finnsternis, [10] Wer seynen bruder liebt, der bleybt ym liecht, vnd ist keyn ergernis bey yhm, [11] Wer aber seynen bruder hasset, der ist ym finsternis, vnd wandellt ym finsternis, vnd weys nicht wo er hyn gehet, denn die finsternis haben seyne augen verblendet.

[12] Kindlin, ich schreybe euch, das euch die sund erlassen werden durch seynen namen, [13] Ich schreybe euch vettern, denn yhr habt erkennet denen, der von anfang ist, Ich schreybe euch Junglingen, denn yhr habt den boßwicht vberwunden, Ich schreybe euch kindern, denn yhr habt den vater erkennet, [14] Ich hab euch vettern geschrieben, das yhr denen erkennet habt, der von anfang ist, Ich habe euch Junglinge geschrieben, das yhr starck seyt, vnnd das wort Gottis bey euch bleybt vnnd den boßwicht vberwunden habt.

[15] Habt nicht lieb die welt, noch was ynn der welt ist, So yemand die wellt lieb hat, ynn dem ist nicht die liebe des vatters, [16] Denn alles was ynn der wellt ist (nemlich die lust des fleyschs, vnnd lust der augen vnd hochmut der guter) ist nicht vom vater, sondern von der welt, [17] vnd die wellt vergehet mit yhrer lust, Wer aber den willen Gottis thut, der bleybt ynn ewigkeyt.

(widerchrift) den man heyst Endechrist.

[18] Kinder es ist die letzte stund, vnd wie yhr gehoret habt, das der Widerchrist kompt, vnd nu sind viel Widderchrister worden, daher erkennen wyr, das die letzte stund ist, [19] Sie sind von vns aus gangen, aber sie waren nit von vns, denn wo sie von vns gewesen weren, so weren sie iah bey vns blieben, aber auff das sie offinbar wurden, das sie nicht alle von vns sind.

[20] Vnd yhr habt die salbung von dem der heylig ist, vnd wisset allerley, [21] Ich habe euch nit geschrieben, als wustet yhr die warheyt nit, sondern yhr wisset sie, vnd wisset das keyn lugen aus der warheyt kompt, [22] Wer ist eyn lugner, on der do leugnet, das Jhesus der Christ sey? Das ist der Wider=

---

1. Joh. 2, 4 habe yhn erkand 22^1—27^1] kenne jn 27^2< *2, 5* seyne wort 22^1—46, **34—41**] sein w. 43^2—46 *2, 7* habt von anfang 22^1—22^2 (h. vō anf. 24^1)] ‖ h. vom anf. 24^2—30^1 ‖ h. von anf. *wieder seit* **34**< yhr gehoret h. 22^1—27^1] jr von anfang gehöret h. 27^2< *2, 12* Kindlin 22^1—27^2] Liebe (Lieben) kindlin 30^1< erlassen 22^1—27^2] vergeben 30^1< *2, 13* habt erkennet denen 22^1—27^2] jr kennet denen (den 39—46, **39—46**) 30^1< habt den vater erkennet 22^1—27^2] kennet den vater 30^1< *2, 14* denen erkennet habt 22^1—27^2] denen (den 39—46, **39—46**) kennet 30^1< *2, 16* die lust des

halten. [4]Wer da saget, ich kenne jn, vnd helt seine Gebot nicht, der ist ein Lůgener, vnd in solchem ist keine warheit. [5]Wer aber sein wort helt, in solchem ist warlich die liebe Gottes volkomen. Daran erkennen wir, das wir in jm sind. [6]Wer da saget, das er in jm bleibet, der sol auch wandeln, gleich wie er gewandelt hat.

[7]BRůder, Jch schreibe euch nicht ein new Gebot, sondern das alte gebot, das jr habt von anfang gehabt. Das alte gebot ist das Wort, das jr von anfang gehöret habt. [8]Widerumb, ein new gebot schreib ich euch, das da warhafftig ist bey jm vnd bey euch, Denn die finsternis ist vergangen, vnd das ware Liecht scheinet jtzt. [9]Wer da saget er sey im liecht, vnd hasset seinen Bruder, der ist noch im finsternis. [10]Wer seinen Bruder liebet, der bleibet im liecht, vnd ist kein ergernis bey jm. [11]Wer aber seinen Bruder hasset, Der ist im finsternis, vnd wandelt im finsternis, vnd weis nicht wo er hin gehet, Denn die finsternis haben seine augen verblendet.

[12]LJeben Kindlin, ich schreibe euch, das euch die sůnde vergeben werden, durch seinen Namen. [13]Jch schreibe euch Vetern, denn jr kennet den, der von anfang ist. Jch schreibe euch Jůnglingen, denn jr habt den Bösewicht vberwunden. [14]Jch schreibe euch Kindern, denn ir kennet den Vater. Jch habe euch Vetern geschrieben, das jr den kennet, der von anfang ist. Jch habe euch Jůnglingen geschrieben, das jr starck seid, vnd das wort Gottes bey euch bleibet, vnd den Bösewicht vberwunden habt.

[15]HAbt nicht lieb die Welt, noch was in der welt ist. So jemand die welt lieb hat, in dem ist nicht die liebe des Vaters. [16]Denn alles was in der welt ist (nemlich des Fleisches lust, vnd der Augen lust, vnd hoffertiges leben) ist nicht vom Vater, sondern von der welt. [17]Vnd die welt vergehet mit jrer lust. Wer aber den willen Gottes thut, der bleibt in ewigkeit.

Fleisches lust ist Hurerey. Augenlust ist Geitz vnd reichthum. Hoffertig leben, ist ehrgirigkeit, gewalt, lob, vnd oben ausfaren.

[18]KJnder es ist die letzte stund, vnd wie jr gehöret habt, das der [a]Widerchrist kompt, Vnd nu sind viel Widerchristen worden, daher erkennen wir, das die letzte stunde ist. [19]Sie sind von vns ausgegangen, Aber sie waren nicht von vns, Denn wo sie von vns gewesen weren, so weren sie ja bey vns blieben, Aber auff das sie offenbar wůrden, das sie nicht alle von vns sind.

[a] Widerchrist ist, den man heisset Endechrist.

[20]VND jr habt die salbung von dem der Heilig ist, vnd wisset alles. [21]Jch hab euch nicht geschrieben, als wůstet jr die warheit nicht, Sondern jr wisset sie, vnd wisset, das keine Lůgen aus der warheit kompt. [22]Wer ist ein Lůgener, on der da leugnet, das Jhesus der Christ sey? Das ist der Wider=

---

fleyschs *bis* guter 22^1—27^2] des fleisches luft *bis* hoffertiges leben 30^1< *2, 18* viel Widderchrister 22^1—24^3] viel Widderchristen 25< *2, 20* allerley 22^1—27^1] alles 27^2< ‖

Neue Gl. 2, 16 Fleischesluft *usw. seit* 30^1<. *Var.:* ehrgeirigkeit *nur* 30^1] ehrgirigkeit 30^2 33^2—46, **36—46** ehrgitigkeit 33^1, **34** ehrgeitzigkeit **35** *Gl. 2, 18* (widerchrist) *usw.* 22^1<. *Var.:* (widerchrist) den man 22^1—30^2] Widerchrist ist, den (der *Druckf.* 44) man 33^1—46 |

christ, der den vatter vnd den son leugnet, [23]Wer den son leugnet, der hatt auch den vater nicht, [24]Was yhr nu gehoret habet von anfang, das bleybe bey euch, So bey euch bleybt, was yhr von anfang gehoret habt, so werdet yhr auch bey dem son vnd vater bleyben, [25]Vnd das ist die verheyssung, die er vns verheyssen hatt, das ewige leben.

[26]Solchs hab ich euch geschrieben von denen, die euch verfuren, [27]Vnd die salbung, die yhr von yhm empfangen habt, bleybt bey euch, vnnd durffet nicht, das euch yemand lere, sondern wie euch die salbung allerley leret, so ists war, vnd ist keyn lugen, vnd wie sie euch geleret hat, so bleybt bey dem selben. [28]Vnnd nu, kindlin, bleybt bey yhm, auff das, wenn er offinbart wirt, das wyr freudigkeyt haben, vnd nit zu schan [Bl. LXIII = l iij] den werden fur yhm, ynn seyner zukunfft, [29]So yhr wisset, das er gerecht ist, so erkennet auch, das, wer recht thut, der ist von yhm geporn.

Das Dritte Capitel.

Sehet, wilche eyn liebe hat vns der vater geben, das wyr Gottis kinder sollen heyssen, darumb kennet vns die welt nicht, denn sie kennet yhn nicht. [2]Meyn lieben, wyr sind nu Gottis kinder, vnd ist noch nicht erschynen, das wyr seyn werden, Wyr wissen aber, wenn es erscheynen wirt, das wyr yhm gleich seyn werden, Denn wyr werden yhn sehen wie er ist, [3]vnd eyn yglicher, der solche hoffnung hat, der reyniget sich, gleych wie auch er reyn ist, [4]Wer sunde thut, der thut auch vnrecht, vnd die sund ist vnrecht, [5]Vnd yhr wisset, das er ist erschynen, auff das er vnser sund hyn neme, vnd die sunde ist nicht von yhm, [6]Wer ynn yhm bleybet, der sundigt nicht, wer da sundiget, der hatt yhn nicht gesehen noch erkant.

[7]Kinder, last euch niemant verfuren, Wer recht thut, der ist gerecht, gleych wie er gerecht ist, [8]Wer sunde thut, der ist von dem teuffel, denn der teuffel sundiget von anfang, Datzu ist erschynen der son Gottis, das er die werck des teuffels auff lose. [9]Wer aus Gott geporn ist, der thut nicht sunde, denn seyn same bleybt bey yhm, vnd kan nicht sundigen, denn er ist von Got geporn, [10]Daran erkennet man wilch die kinder Gottis vnd die kinder des teuffels sind. Wer nicht recht thut, der ist nicht von Got, vnd wer nicht lieb hat seynen bruder.

[11]Denn das ist die botschafft, die yhr gehort habt von anfang, das yhr euch vnternander lieben solt, [12]nicht wie Cain, der von dem argen war, vnd

---

1. Joh. 2, 28 || Kindlind 40 *Druckf. (s. HE 40, Bibel 4, 404)* || *3, 1* geben 22^1—27^2] erzeiget 30^1< kennet vns 22^1—27^2] k. euch 30^1< sie kennet 22^1—46, 34—35 40^1] sie kennen 36—39 40^2—46 *3, 2* das wyr seyn werden 22^1—27^2] || das wirs sind 30^1—40, 34—40^2 || was wir sein werden 41< *(s. HE 40, Bibel 4, 404)* *3, 3* hat 22^1—27^1] hat zu yhm 27^2< auch er 22^1—37, 34—43^2] *WSt* 39—46, 45—46 *3, 4* ist vnrecht 22^1—27^2] ist das vnrecht 30^1< *3, 5* hyn neme *bis* nicht von yhm 22^1—27^1] weg=

chriſt, der den Vater vnd den Son leugnet. [23]Wer den Son leugnet, Der hat auch den Vater nicht. [24]Was jr nu gehöret habt von anfang, das bleibe bey euch. So bey euch bleibet, was jr von anfang gehöret habt, ſo werdet jr auch bey dem Son vnd Vater bleiben. [25]Vnd das iſt die Verheiſſung, die er vns verheiſſen hat, das ewige Leben.

[26]SOlchs hab ich euch geſchrieben von denen, die euch verfůren. [27]Vnd die Salbung die jr von jm empfangen habt, bleibet bey euch. Vnd důrffet nicht, das euch jemand lere, ſondern wie euch die Salbung allerley leret, ſo iſts war, vnd iſt keine lůgen. Vnd wie ſie euch geleret hat, ſo bleibet bey demſelbigen. [28]Vnd nu Kindlin, bleibet bey jm, auff das wenn er offenbaret wird, das wir Freidigkeit haben, vnd nicht zu ſchanden werden fur jm, in ſeiner zukunfft. [29]So jr wiſſet das er gerecht iſt, ſo erkennet auch, das, wer recht thut, der iſt von jm geborn.

III.

SEhet, welche eine liebe hat vns der Vater erzeiget, das wir Gottes kinder ſollen heiſſen. Darumb kennet euch die Welt nicht, Denn ſie kennen jn nicht. [2]Meine Lieben, wir ſind nu Gottes kinder, vnd iſt noch nicht erſchienen, was wir ſein werden. Wir wiſſen aber wenn es erſcheinen wird, das wir jm gleich ſein werden, Denn wir werden jn ſehen, wie er iſt. [3]Vnd ein jglicher der ſolche hoffnung hat zu jm, der reiniget ſich, gleich wie er auch rein iſt. [4]Wer ſunde thut, Der thut auch vnrecht, vnd die ſůnde iſt das vnrecht. [5]Vnd jr wiſſet, das Er iſt erſchienen, auff das er vnſere ſůnde wegneme, vnd iſt keine ſunde in jm. [6]Wer in jm bleibet, der ſůndiget nicht, Wer da ſůndiget, Der hat jn nicht geſehen noch erkand.

[7]KJndlin, laſſet euch niemand verfůren. Wer recht thut, der iſt gerecht gleich wie er Gerecht iſt. [8]Wer ſůnde thut, der iſt vom Teufel, denn der Teufel ſůndiget von anfang. Dazu iſt erſchienen der ſon Gottes, das er die werck des Teufels zurſtöre. [9]Wer aus Gott geborn iſt, der thut nicht ſůnde, denn ſein Same bleibet bey jm, vnd kan nicht ſůndigen, denn er iſt von Gott geborn. [10]Daran wirds offenbar, welche die kinder Gottes, vnd die kinder des Teufels ſind. Wer nicht recht thut, Der iſt nicht von Gott, vnd wer nicht ſeinen Bruder lieb hat.

[11]DEnn das iſt die botſchafft, die jr gehöret habt von anfang, Das wir vns vnternander lieben ſollen, [12]nicht wie Cain, der von dem Argen war vnd

---

neme *bis* iſt kein ſůnde in jm 27[2]< *[Ems.]* *3, 6* || ynn yhm bleibet 22[1]] an yhm bl. 26[1]—27[2] || *3, 7* Kinder 22[1]—27[1]] Kindlin 27[2]< *3, 8* erſchynen] || er, ſchienen 39 *(Druckf.)* er erſchienen 40 *(Druckf.) (s. HE 40, Bibel 4, 404)* || auff loſe 22[1]—27[2]] zurſtöre 30[1]< *3, 10* Daran erkennet man 22[1]—40, 34—40[2]] || Daran wirds offenbaret 44—46 || Daran wirds offenbar 41—46 *(s. HE 40, Bibel 4, 404)* nicht lieb hat ſeynen bruder 22[1]—27[2]] *WSt* 30[1]< *3, 11* yhr euch — — ſolt 22[1]—27[1]] wir vns — — ſollen 27[2]< ||

erwurget ſeynen bruder, Vnd warumb erwurget er yhn? das ſeyne werck boſ
waren, vnd ſeynes bruders gerecht. [13] Verwundert euch nicht, meyne bruder,
ob euch die welt haſſet, [14] Wyr wiſſen, das wyr von dem todt hyndurch komer
ſind ynn das leben, Denn wyr lieben die bruder. Wer den bruder nicht liebt
der bleybt ym tod, [15] Wer ſeynen bruder haſſet, der iſt eyn todſchleger, Vnd
yhr wiſſet, das eyn todſchleger hat nicht das ewige leben bey yhm bleybend.

[16] Daran haben wyr erkand die liebe, das er ſeyn leben fur vns gelaſſen
hat, vnd wyr ſollen auch das leben fur die bruder laſſen, [17] Wenn aber yemand
diſer welt guter hat, vnd ſihet ſeynen bruder darben, vnd ſchleuſt ſeyn hertz
fur yhm zu, wie bleybt die liebe Gottis bey yhm? [18] Meyn kinder, laſt vns
nicht lieben mit wortten, noch mit der zungen, ſondern mit der that vnd mit
der warheyt.

[19] Daran erkennen wyr, das wyr aus der warheyt ſind, vnd bereden vnſer
hertz fur yhm, [20] das, ſo vns vnſer hertz verdampt, das Got groſſer iſt denn
vnſer hertz, vnd erkennet alle ding. [21] Jhr lieben, ſo vns vnſer hertz nicht
verdampt, ſo haben wyr eyn freydickeyt zu Got, [22] Vnd ſo wyr bitten, werden
wyr von yhm nemen, Denn wyr halten ſeyne gepott, vnd thun was fur yhm
gefellig iſt.

[23] Vnd das iſt ſeyn gepot, das wyr glewben an den namen ſeynes ſons
Jheſu Chriſti, vnd lieben vns vnternander, wie er vns ein gepot geben hat,
[24] Vnd wer ſeyne gepot helt, der bleybt ynn yhm, vnd er ynn yhm. Vnd
daran erkennen wyr, das er ynn vns bleybt, an dem geyſt den er vns geben hat.

Das Vierde Capitel.

Jhr lieben, glewbt nicht eynem yglichen geyſt, ſondern pruffet die geyſter,
ob ſie von Gotte ſind, Denn es ſind viel falſcher propheten auſsgangen
ynn die welt, [2] Daran erkennet den geyſt Gottis. Eyn yglicher geyſt,
der da bekennet, das Jheſus Chriſtus iſt komen ynn das fleyſch, der iſt von
Got, [3] Vnd ein yglicher geyſt, der da nicht bekennet, das Jheſus Chriſtus iſt
komen ynn das fleyſch, der iſt nicht von Got. Vnd das iſt der geyſt des
Widderchriſtis, von wilchem yhr habt gehoret, das er kompt, vnd iſt ytzt ſchon
ynn der welt.

[4] Kindlin, yhr ſeyt von Got, vnd habt yhene vberwunden, Denn der ynn
vns iſt, iſt groſſer, denn der ynn der welt iſt, [5] Sie ſind von der welt,
darumb reden ſie von der welt, vnd die welt horet yhn zu, [6] Wyr ſind von
Got, vnd wer Got erkennet, der horet vns zu, wilcher nicht von Got iſt, der

---

1. Joh. 3, 14 von dem todt *bis* leben 22^1—27^2] aus dem tode *bis* komen ſind 30^1< *3, 18* kinder 22^1—27^1] kindlin 27^2< *3, 19* bereden *bis* fur yhm 22^1—27^2] können *bis* ſtillen 30^1< *3, 22* ſo wyr 22^1—27^2] was wir 30^1< ‖ ſeyne] ſein *nur* 40 ‖ *(s. HE 40, Bibel 4, 404)* *4, 2* Daran *bis* Gottis 22^1] ‖ Daran erkennet man den geyſt Gottis 22^2—27^2 ‖ Daran ſolt jr *bis* erkennen 30^1< iſt komen ynn das fleyſch 22^1] *WSt* 22^2< *4, 3* iſt

erwůrget seinen Bruder. Vnd warumb erwůrget er jn? Das seine werck bǒse waren, vnd seines Bruders gerecht. [13] Verwundert euch nicht, meine Brůder, ob euch die welt hasset. [14] Wir wissen, das wir aus dem Tode in das Leben komen sind, denn wir lieben die Brůder. Wer den Bruder nicht liebet, der bleibet im Tode. [15] Wer seinen Bruder hasset, der ist ein Todschleger. Vnd jr wisset, das ein Todschleger hat nicht das ewige Leben bey jm bleibend.

[16] DAran haben wir erkand die Liebe, das er sein Leben fur vns gelassen hat, Vnd wir sollen auch das leben fur die Brůder lassen. [17] Wenn aber jemand dieser welt Gůter hat, vnd sihet seinen Bruder darben, vnd schleusset sein hertz fur jm zu, Wie bleibet die liebe Gottes bey jm? [18] Meine Kindlin, lasset vns nicht lieben mit worten, noch mit der zungen, sondern mit der that vnd mit der warheit.

[19] DAran erkennen wir, das wir aus der warheit sind, vnd kǒnnen vnser hertz fur jm stillen, [20] das, so vns vnser hertz verdampt, das Gott grǒsser ist, denn vnser hertz, vnd erkennet alle ding. [21] Jr lieben, so vns vnser hertz nicht verdampt, So haben wir eine freidigkeit zu Gott, [22] vnd was wir bitten, werden wir von jm nemen, Denn wir halten seine Gebot, vnd thun was fur jm gefellig ist.

[23] VNd das ist sein Gebot, das wir gleuben an den namen seines Sons Jhesu Christi, vnd lieben vns vnternander, wie er vns ein Gebot gegeben hat. [24] Vnd wer seine Gebot helt, der bleibet in jm, vnd er in jm. Vnd dar an erkennen wir, das er in vns bleibet, an dem Geist, den er vns gegeben hat.

IIII.

JR lieben, gleubet nicht einem jglichen Geist, sondern průfet die Geister, ob sie von Gott sind, Denn es sind viel falscher Propheten ausgegangen in die welt. [2] Daran solt jr den geist Gottes erkennen. Ein jglicher Geist, der da bekennet, das Jhesus Christus ist in das Fleisch komen, der ist von Gott. [3] Vnd ein jglicher Geist, der da nicht bekennet, das Jhesus Christus ist in das Fleisch komen, der ist nicht von Gott. Vnd das ist der [Bl. 380] geist des Widerchrists, von welchem jr habt gehǒrt, das er komen werde, Vnd ist jtzt schon in der Welt.

[4] KJndlin, jr seid von Gott, vnd habt jene vberwunden, Denn der in euch ist, ist grǒsser, denn der in der Welt ist. [5] Sie sind von der welt, darumb reden sie von der welt, vnd die welt hǒret sie. [6] Wir sind von Gott, vnd wer Gott erkennet, der hǒret vns. Welcher nicht von Gott ist, Der hǒret

---

komen *bis* fleysch 22^1] *WSt* 22^2< kompt 22^1—27^2] komen werde 30^1< *4, 4* ynn vns 22^1—27^2] jnn euch 30^1< *4, 5* horet yhn zu 22^1—27^1] hǒret sie 27^2< *4, 6* horet vns zu 22^1—27^1 27^2 *(E)*] hǒret vns 27^2 *(KnM)* 30^1< ||

Pv. bei 3, 13: Epistel am .2. *(Druckf.* .1. 39—44*)* So. nach Trin. 39—46 |

horet vns nicht zu, Daran erkennen wir den geyst der warheyt, vnd den geyst des yrthums.

[7] Yhr lieben, last vns vnternander liebhaben, denn die liebe ist von Got, vnd wer liebhat, der ist von Got geporn, vnd kennet Got, [8] Wer nicht liebhat, der kennet Got nicht, denn Got ist die liebe. [9] Daran ist erschynen die liebe Gottis, das Got seynen eyngepornen son gesand hat ynn die welt, das wyr durch yhn leben sollen, [10] Daryn steht die liebe, nicht das wyr Got geliebt haben, sondern das er vns geliebt hat, vnd gesand seynen son zur versunung fur vnsere sund.

[11] Yhr lieben, hat vns Gott also geliebt, so sollen wyr vns auch vnternander lieben. [12] Niemant hat Got yhe mals gesehen, So wyr vns vnternander lieben, so bleybt Got ynn vns, vnd seyne liebe ist vollig ynn vns. [13] Daran erkennen wyr, das wyr ynn yhm bleyben, vnd er yn vns, das er vns von seynem geyst geben hat, [14] Vnd wyr haben gesehen vnd zeugen, das der vater den son gesand hat zum heyland der welt, [15] Wilcher nu bekennet, das Jhesus Gottis son ist, ynn dem bleybt Got, vnd er ynn Got, [16] vnd wyr haben erkand vnd geglewbt die liebe die Got ynn vns hat.

Got ist die liebe, vnd wer ynn der liebe bleybt, der bleybt ynn Got, vnd Got ynn yhm. [17] Daran ist die liebe vollig bey vns, auff das wyr eyn freydickeyt haben am tage des gerichts, Denn gleych wie er ist, so sind auch wyr ynn der welt. [18] Furcht ist nicht ynn der liebe, sondern die vollige liebe treybt die furcht aus, denn die furcht hat peyn, wer sich aber furcht, der ist nicht vollig ynn der liebe.

[19] Last vns yhn lieben, denn er hat vns erst geliebt. [20] So yemand spricht, ich liebe Got, vnd hasset seynen bruder, der ist eyn lugener, Denn [Bl. LXIIII = liiij] wer seynen bruder nicht liebet, den er sihet, wie kan er Gott lieben, den er nicht sihet? [21] Vnd das gepot haben wyr von yhm, das wer Got liebet, das der auch seynen bruder liebe.

Das Funfft Capitel.

WEr da glewbt, das Jhesus sey Christ, der ist von Gott geporn, Vnd wer da liebt denen, der geporn hat, der liebet auch denen, der von yhm geporn ist, [2] Daran erkennen wyr, das wyr Gottis kinder lieben, wenn wir Got lieben, vnd seyne gepot halten. [3] Denn das ist die liebe Gottis, das wyr seyne gepot halten, vnd seyne gepot sind nicht schweer, [4] Denn alles was von Got geporn ist, vberwindet die welt, vnd vnser glawbe

---

1. Joh. 4, 6 horet vns nicht zu 22^1—27^1 27^2 *(E)*] hõret vns nit 27^2 *(KnM)* 30^1< *4, 7* ‖ kennet] erkennet 34—35 ‖ *4, 9* liebe Gottis 22^1—27^2] liebe Gottes gegen vns 30^1< *4, 16* ynn vns 22^1—27^2] zu vns 30^1< *4, 17* der welt 22^1—27^1] diser welt 27^2< *4, 21* das gepot 22^1—30^1] dis gebot 30^2< *5, 1* sey Christ 22^1] sey der Christ 22^2< denen

vns nicht. Daran erkennen wir den Geist der warheit, vnd den Geist des jrthumbs.

[7] JR lieben, Lasset vns vntereinander lieb haben, Denn die Liebe ist von Gott, vnd wer lieb hat, der ist von Gott geboren, vnd kennet Gott. [8] Wer nicht lieb hat, der kennet Gott nicht, denn Gott ist die liebe. [9] Daran ist erschienen die liebe Gottes gegen vns, das Gott seinen eingeboren Son gesand hat in die Welt, das wir durch jn leben sollen. [10] Darinne stehet die liebe, nicht das wir Gott geliebet haben, sondern das er vns geliebet hat, vnd gesand seinen Son zur versönung fur vnser sünde.

[11] JR lieben, hat vns Gott also geliebet, so sollen wir vns auch vnternander lieben. [12] Niemand hat Gott jemals gesehen. So wir vns vnternander lieben, so bleibet Gott in vns, vnd seine liebe ist völlig in vns. [13] Daran erkennen wir das wir in jm bleiben, vnd er in vns, Das er vns von seinem Geist gegeben hat. [14] Vnd wir haben gesehen vnd zeugen, das der Vater den Son gesand hat zum Heiland der welt. [15] Welcher nu bekennet, das Jhesus Gottes son ist, in dem bleibet Gott, vnd er in Gott. [16] Vnd wir haben erkand vnd gegleubet die liebe, die Gott zu vns hat.

GOtt ist die Liebe, vnd wer in der liebe bleibet, der bleibet in Gott, vnd Gott in jm. [17] Daran ist die liebe völlig bey uns, auff das wir eine freidigkeit haben am tage des gerichts, Denn gleich wie er ist, so sind auch wir in dieser welt. [18] Furcht ist nicht in der liebe, sondern die völlige liebe treibet die furcht aus. Denn die furcht hat pein. Wer sich aber fürchtet der ist nicht völlig in der liebe.

[19] LAsset vns jn lieben, denn er hat vns erst geliebet. [20] So jemand spricht, ich liebe Gott, vnd hasset seinen Bruder, der ist ein Lügener. Denn wer seinen Bruder nicht liebet, den er sihet, wie kan er Gott lieben, den er nicht sihet? [21] Vnd dis Gebot haben wir von jm, das, wer Gott liebet, das der auch seinen Bruder liebe.

V.

WEr da gleubet, das Jhesus sey der Christ, der ist von Gott geboren. Vnd wer da liebet den, der jn geborn hat, der liebet auch den, der von jm geborn ist. [2] Daran erkennen wir, das wir Gottes kinder lieben, wenn wir Gott lieben, vnd seine Gebot halten. [3] Denn das ist die liebe zu Gott, das wir seine gebot halten, vnd seine gebot sind nicht schwer. [4] Denn alles was von Gott geborn ist, vberwindet die Welt, vnd vnser glaube

---

(beidemal) 22^1—37, 34—41] den 39—46, 43^1—46 der geporn hat 22^1—25] der jn gep. h. 26^1< *5, 3* liebe Gottis 22^1—27^2] l. zu Gotte (Gott) 30^1< ‖

Pv. bei 4, 16: Epist. am .1. Son nach Tri. 39—46 *Pv. bei 5, 4:* Epist. am Son. Quasimodogeniti 39—46 |

ist der sieg, der die welt vbirwunden hat, [5] Wer ist aber, der die welt vber=windet, on der da glewbet, das Jhesus Gottis son ist?

[6] Diser ists, der da kompt, mit wasser vnd blut, Jhesus Christus, nicht mit wasser alleyne, sondern mit wasser vnd blut, Vnd der geyst ists, der da zeuget, das geyst warheyt ist, [7] Denn drey sind die da zeugen, der geyst, vnd das Wasser, vnd das blut, [8] vnd die drey sind eynis, [9] So wyr der menschen zeugnis annehmen, Gotis zeugnis ist grosser, Denn Gottis zeugnis ist das, das er zeuget hat von seynem son, [10] Wer da glewbt an den son Gottis, der hat Gottis zeugnis bey yhm, wer gotte nicht glewbet, der hat yhn zum lugner gemacht, denn er hat nicht glewbt an das zeugnis, das Got zeuget hat von seynem son, [11] Vnd das ist das zeugnis, das vns Got das ewige leben hat geben, Vnd solchs leben ist ynn seynem son. [12] Wer den son gottis hat, der hat das leben, wer den son Gottis nicht hat, der hat das leben nicht.

[13] Solchs hab ich euch geschrieben, die yhr glewbt an den namen des sons gottis, auff das yhr wisset, das yhr das ewige leben habt, vnd das yhr glewbet an den namen des sons gottis. [14] Vnd das ist die freydickeyt die wyr haben zu yhm, das, so wyr etwas bitten nach seynem willen, so horet er vns, [15] Vnd so wir wissen, das er vns horet, was wyr bitten, so wissen wyr, das wyr die bitte haben, die wyr von yhm gepeten haben.

[16] So yemand sihet seynen bruder sundigen eyne sunde, nicht zum todt, der wirt bitten, vnd yhm geben das leben, denen die da sundigen nicht zum tod. Es ist eyne sunde zum todt, da fur sage ich nicht, das yemand bitte, [17] Alle vngerechtickeyt ist sunde, vnd es ist etlich sunde zum tod.

[18] Wyr wissen, das wer von Got geporn ist, der sundiget nicht, sondern die gepurt von got, helt yhn, vnd der boßwicht wirt yhn nicht antasten, [19] Wyr wissen das wyr von got sind, vnd die gantze welt liget ym argen, [20] Wir wissen aber, das der son Gottis komen ist, vnd hat vns eynen synn geben, das wyr erkennen den warhafftigen, vnd sind ynn dem warhafftigen, ynn seynem son Jhesu Christo, diser ist der warhafftige Got vnd das ewige leben. [21] Kinder huttet euch fur den abgotten, Amen.

(geyst ist warheyt) wo der geyst ist, da ist keyn heuchlen, sondern es ist alles rechtschaffen vnd warhafftig mitt yhm, was er redt, thut, lebt. wo nicht geyst ist, da ist heuchley vnd lugen.

(die drey sind ey.) Das ist, wo eyns ist, da ist auch das ander, Denn Christus blut, die tauffe vnd der heylige geyst betzeugen, beken=nen vnd predigen das Euangelion fur der wellt, vnd ynn eyns yglichen gewissen, der do gleubt, Denn er fulet, das er durchs wasser vnd geyst, mit Christus blut erworben, rechtfertig vnd selig wirt.

(sund zum tod) Das ist die sund ynn den heyligen geyst, da=uon ließ Matt. 12.

---

1. Joh. 5, 5 || der da gl.] der das gleubet *Druckf.* 39—40 *(s. HE 40, Bibel 4, 404)* || *5, 7 Der (unechte) Vers fehlt in allen Original-Ausgaben, vgl. Bibel 6, S. LXXX Anm. 1* zeugen 22[1]—40, 34—40[2]] zeugen auff Erden 41< *(s. HE 40, Bibel 4, 404)* *5, 9* Gotis zeugnis ist gr. 22[1]—27[2]] so ist Gottes zeugnis gr. 30[1]< *5, 10* Gottis zeugnis 22[1]—27[2]] solchs zeugnis 30[1]< hat yhn z. l. gemacht 22[1]—25] macht yhn z. l. 26[1]< er hat nicht *bis* zeuget hat 22[1]—25] || er nicht gleubet an das z. das G. gezeuget hat 26[1]—27[1] || er glewbet nicht an das z. das G. zeuget 27[2] || er gleubet nicht dem z. das G. zeuget 30[1]< *5, 16* wirt bitten, vnd yhm geben 22[1]—27[2]] mag bitten, so wird er geben 30[1]< *5, 17* vngerechtickeyt 22[1]] vntugend 22[2]< *(s. o. 1, 9)* vnd es ist etlich sunde zum t. 22[1]—27[2]] || vnd es ist etliche sunde nicht zum t. 30[1]—44, 34—45 || es ist aber nicht Sünde zum t. *nur* **46, 46** *(s. HE 40,*

ist der Sieg, der die welt vberwunden hat. [5]Wer ist aber der die welt vberwindet, on der da gleubet, das Jhesus Gottes son ist?

[6]DJeser ists, der da kompt mit wasser vnd blut, Jhesus Christus, Nicht mit wasser alleine, sondern mit wasser vnd blut. Vnd der Geist ists, der da zeuget, das [a]geist warheit ist. [7]Denn drey sind die da zeugen auff erden, Der Geist vnd das Wasser, vnd das Blut, [8]vnd [b]die drey sind beysamen. [9]So wir der Menschen zeugnis annemen, so ist Gottes zeugnis groͤsser, Denn Gottes zeugnis ist das, das er gezeuget hat von seinem Son. [10]Wer da gleubet an den son Gottes, der hat solchs zeugnis bey jm. Wer Gotte nicht gleubet, der macht jn zum Luͤgener, denn er gleubet nicht dem zeugnis, das Gott zeuget von seinem Son. [11]Vnd das ist das zeugnis, das vns Gott das ewige Leben hat gegeben, vnd solchs leben ist in seinem Son. [12]Wer den son Gottes hat, der hat das Leben, wer den son Gottes nicht hat, der hat das leben nicht.

[13]SOlchs hab ich euch geschrieben, die jr gleubet an den namen des sons Gottes, auff das jr wisset, das jr das ewige Leben habt, vnd das jr gleubet an den namen des sons Gottes. [14]Vnd das ist die Freidigkeit, die wir haben zu jm, das, so wir etwas bitten, nach seinem willen, so hoͤret er vns. [15]Vnd so wir wissen, das er vns hoͤret, was wir bitten, so wissen wir, das wir die bitte haben, die wir von jm gebeten haben.

[16]SO jemand sihet seinen Bruder suͤndigen eine suͤnde, nicht zum tode, der mag bitten, so wird er geben das Leben, denen die da sundigen, nicht zum tode. Es ist eine [a]Suͤnde zum tode, da fur sage ich nicht, das jemand bitte. [17]Alle vntugent ist suͤnde, es ist aber nicht Suͤnde zum tode.

[18]WJr wissen, das, wer von Gott geboren ist, der sundiget nicht, sondern, wer von Gott geboren ist, der bewaret sich, vnd der Arge wird jn nicht antasten. [19]Wir wissen, das wir von Gott sind, Vnd die gantze Welt ligt im argen. [20]Wir wissen aber, das der son Gottes komen ist, vnd hat vns einen sinn gegeben, das wir erkennen den Warhafftigen, vnd sind in dem Warhafftigen, in seinem son Jhesu Christo. Dieser ist der warhafftige Gott, vnd das ewige Leben. [21]Kindlin, huͤtet euch fur den Abgoͤttern, AMEN.

a (Geist ist Warheit) Wo der Geist ist, da ist kein heuchelen, sondern es ist alles rechtschaffen vnd warhafftig mit jm, was er redet, thut, lebet. Wo nicht Geist ist, da ist heucheley, vnd luͤgen.

b (Die drey sind beysamen) Das ist, wo eins ist, da ist auch das ander. Denn Christus Blut, die Tauffe, vnd der heilige Geist bezeugen, bekennen vnd predigen das Euangelium fur der welt, vnd in eines jglichen Gewissen, der da gleubet, Denn er fuͤlet, das er durch Wasser vnd Geist, mit Christus blut erworben, gerecht, vnd selig wird.

a (Suͤnde zum tod) Das ist, die suͤnde in den heiligen Geist, Dauon lies Matth. 12.

Bibel 4, 405; dazu Bibel 6, LXI) *5, 18* die gepurt *bis* boßwicht 22[1]–27[2]] wer von Gott geborn *bis* der arge 30[1]< *5, 21* Kinder 22[1]—40, 34—40[2]] Kindlin 41< *(s. HE 40, Bibel 4, 405)* abgotten 22[1]—25] ‖ abgoͤtten 26[1] ‖ abgoͤttern 26[2]< ‖

Gl. 5, 6 (geyst ist warheyt) *usw.* 22[1]<. *Var.:* warhafftig 22[1]—46, 34—45] werhafftig 46 *(Druckf.)* *Gl. 5, 8* (die drey sind ey.) *usw.* 22[1]<. *Var.: Stw. anders* (die drey sind bey samen) *seit* 30[1]< *(vgl. HE 40, Bibel 4, 405);* durchs *(vor* wasser*)* (dnrchs *Druckf.* 22[1])] durch 34, 44–46, 46 ‖ rechtfertig 22[1]–27[2]] gerecht 30[1]< *Gl. 5, 16* (sund zum tod) *usw.* 22[1]—44, 34—46] *die ganze Gl. fehlt* 46 |

Die Ander Epiſtel ſanct Johannis.



Er Eltiſter. Der auſserweleten frawen vnd yhren kindern, die ich liebhabe ynn der warheyt, vnd nicht alleyne ich, ſondern auch alle, die die warheyt erkand haben, [2] vmb der warheyt willen, die ynn vns bleybet, vnd bey vns ſeyn wirt ynn ewickeyt.

[3] Gnad, barmhertzickeyt, fride, von Got dem vater, vnd von dem herrn Jheſu Chriſt dem ſon des vaters, ynn der warheyt vnd ynn der liebe. [4] Jch byn ſeer erfrewet, das ich funden habe vnter deynen kindern die ynn der warheyt wandeln, wie denn wyr eyn gepot vom vater empfangen haben. [5] Vnd nu bitte ich dich, fraw, nicht als eyn new gepot ſchreyb ich dyr, ſondern das wyr gehabt haben von anfang, das wyr vns vnternander lieben, [6] vnd das iſt die liebe, das wyr wandeln nach ſeynem gepot.

Das iſt das gepot, wie yhr gehoret habt von anfang, auff das wyr daſelbs ynnen wandeln. [7] Denn viel verfurer ſind ynn die welt komen, die nicht bekennen Jheſum Chriſt, das er ynn das fleyſch komen iſt, Diſer iſt der verfurer vnd der Widderchriſt, [8] Sehet euch fur, das yhr nicht verlieret, was yhr gewirckt habt, ſondern vollen lohn empfahet. [9] Wer vbertrit, vnd bleybt nicht ynn der lere Chriſti, der hat keynen Got, wer ynn der lere Chriſti bleybt, der hatt beyde den vater vnd den ſon.

[10] So yemant zu euch kompt, vnd bringet diſe lere nicht, den nemet nicht zu hauſe, vnd gruſſet yhn auch nicht, [11] denn wer yhn gruſſet, der hat gemeynſchafft mit ſeynen boſen wercken. [12] Jch hatte euch viel zu ſchreyben, aber ich wolt nicht durch zeddeln vnd tindten, ſondern ich hoffe zu euch zukomen, vnd mundlich mit euch reden, auff das ewer freude volkomen ſey. [13] Es gruſſen dich die kinder deyner ſchweſter der auſerweleten, A M E N.

---

2. Joh. V. 1 dieselbe Schmuck-Initiale wie bei 1. Joh. 1 3 liebe 22^1—27^2] ‖ liebe, ſey mit euch 30^1—40, 34—40^2 ‖ liebe, ſey mit vns 41< *(s. HE 40, Bibel 4, 405)* 6 wyr — — — wandeln *(2.)* 22^1—27^2] jr — — — wandelt 30^1< 7 der *(vor* Widderchriſt*) fehlt nur* 45 *8* yhr n. verlieret, was yhr gewirckt habt, ſ. — — empfahet 22^1—27^2] wir n. verlieren, was wir ererbeitet haben, ſ. — — empfahen 30^1< *9* ‖ lere *(1.)*] liebe *nur* 40

Die II. Epistel S. Johannis.

Er Eltester. Der ausserweleten Frawen vnd jren Kindern, die ich lieb habe, in der warheit, Vnd nicht alleine ich, sondern auch alle, die die warheit erkand haben, [2] vmb der warheit willen, die in vns bleibet, vnd bey vns sein wird in ewigkeit.

[3] GNade, barmhertzigkeit, friede, von Gott dem Vater, vnd von dem HErrn Jhesu Christo, dem son des Vaters, in der warheit, vnd in der liebe, sey mit vns.

[4] JCH bin seer erfrewet, das ich funden habe vnter deinen Kindern, die in der warheit wandeln, wie denn wir ein gebot vom Vater empfangen haben. [5] Vnd nu bitte ich dich, Fraw, nicht als ein new Gebot schreibe ich dir, sondern das wir gehabt haben von anfang, das wir vns vnternander lieben. [6] Vnd das ist die Liebe, das wir wandeln nach seinem Gebot.

DAs ist das Gebot, wie jr gehöret habt von anfang, auff das jr daselbs innen wandelt. [7] Denn viel Verfürer sind in die welt komen, die nicht bekennen Jhesum Christ, das er in das Fleisch komen ist. Dieser ist der Verfürer vnd der Widerchrist. [8] Sehet euch fur, das wir nicht verlieren, was wir ererbeitet haben, sondern vollen Lohn empfahen. [9] Wer vbertrit, vnd bleibet nicht in der lere Christi, Der hat keinen Gott. Wer in der lere Christi bleibet, der hat beide den Vater vnd den Son.

(Keinen Gott) Merck, das ausser dem glawben Christi, verloren ist aller Gottesdienst in aller welt.

[10] SO jemand zu euch kompt, vnd bringet diese Lere nicht, Den nemet nicht zu hause, vnd grüsset jn auch nicht, [11] Denn wer jn grüsset, der macht sich teilhafftig seiner bösen wercke. [12] Jch hatte euch viel zu schreiben, Aber ich wolte nicht mit brieuen vnd tinten, sondern ich hoffe zu euch zu komen vnd mündlich mit euch zu reden, auff das vnser Freude volkomen sey. [13] Es grüssen dich die Kinder deiner schwester der ausserweleten, Amen.

(s. HE 40, Bibel 4, 405) || *11* hat gemeynschafft *bis* wercken 22^1—27^2] macht sich teilhafftig *bis* wercke 30^1< *12* durch zeddeln 22^1—27^2] mit brieuen 30^1< reden 22^1—27^2] zu reden 30^1< ewer fr. 22^1—27^2] vnser fr. 30^1< ||

Neue Gl. V. 9 (Keinen Gott) *usw. seit* 30^1< |

[Bl. LXV] Die Dritte Epistel Sanct Johannis.



Er Elltister. Gaio dem lieben. den ich lieb habe ynn der warheyt, [2] Meyn lieber, ich wunsche ynn allen stucken, das dyrs wol gehe vnd gesund seyst, wie es denn deyner seele wolgehet, [3] Ich byn aber seer erfrewet, da die bruder kamen vnd zeugeten von deyner warheyt, wie denn du wandelst ynn der warheyt, [4] Ich habe keyne grossere frewde denn die, das ich hore meyne kinder ynn der warheyt wandelen.

[5] Meyn lieber, du thust trewlich, was du thust an den brudern vnnd gesten, [6] die von deyner warheyt zeuget haben fur der gemeyne, vnd du hast wol than, das du sie geferttiget hast wirdiglich fur Gott, [7] denn vmb seynes namens willen sind sie aus zogen, vnd haben von den heyden nichts genomen, [8] So sollen wyr nu solche auffnemen, auff das wyr der warheyt gehulffen werden.

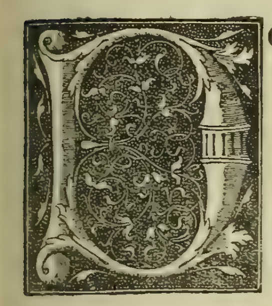
[9] Ich habe der gemeyne geschrieben, aber Diotrephes, der vnter yhn will den furgang haben, nympt vns nicht an, [10] darumb, wenn ich kome, will ich yhn erynnern seyner werck die er thut, vnnd plaudert mit boßen wortten vber vns, vnd lest yhm an dem nicht benugen, er selb nympt die bruder nicht an, vnd weret denen, die es thun wollen, vnd stosset sie aus der gemeyne.

[11] Meyn lieber, folge nicht nach dem boßen, ßondern dem gutten, Wer wol thut, der ist von Gott, wer vbel thut der sihet Gott nicht, [12] Demetrios hat zeugnis von yderman, vnd von der warheyt, vnd wyr zeugen auch, vnd yhr wisset, das vnser zeugnis war ist, [13] Ich hatte viel zu schreyben, aber ich wollt nicht mit tindten vnnd feddern zu dyr schreyben, [14] Ich hoffe aber, dich balde zu sehen, so wollen wyr mundlich miteynander reden, [15] Fride sey mit dyr, Es grussen dich die freunde. Grusse die freunde mit namen.

---

3. Joh. V. 1 dieselbe Schmuck-Initiale wie bei 1. Joh. 1, 1 6 warheyt 22^1—27^2] liebe 30^1< geferttiget 22^1—27^2] abgefertiget 30^1< 7 ‖ aus(ge)zogen] auffgezogen *nur* 40 *(s. HE 40, Bibel 4, 405)* ‖ 9 den furgang haben 22^1—27^2] hochgehalten sein 30^1< *10* vber vns 22^1—27^2] widder vns 30^1< 11 wol — — — — — — vbel 22^1—27^2] guts — — — — — —

[Bl. 381] Die III. Epistel S. Johannis.



Er Eltester: Gaio dem Lieben, den ich lieb habe in der warheit.

[2] MEin Lieber, ich wündsche in allen stücken, das dirs wolgehe vnd gesund seiest, wie es denn deiner Seele wolgehet. [3] Jch bin aber seer erfrewet da die Brüder kamen, vnd zeugeten von deiner warheit, wie denn du wandelst, in der warheit. [4] Jch habe keine grösser freude, denn die, das ich höre meine Kinder in der warheit wandeln.

[5] MEin Lieber, du thust trewlich, was du thust an den Brüdern vnd Gesten, [6] die von deiner liebe gezeuget haben, fur der Gemeine, vnd du hast wolgethan, das du sie abgefertiget hast wirdiglich, fur Gott. [7] Denn vmb seines Namen willen sind sie ausgezogen, vnd haben von den Heiden nichts genomen. [8] So sollen wir nu solche auffnemen, auff das wir der warheit Gehülffen werden.

[9] JCH habe der Gemeine geschrieben, aber Diotrephes, der vnter jnen wil hoch gehalten sein, nimpt vns nicht an. [10] Darumb wenn ich kome, wil ich jn erinnern seiner werck, die er thut, Vnd plaudert mit bösen worten wider vns, vnd lesset jm an dem nicht benügen, Er selbs nimpt die Brüder nicht an, vnd wehret denen, die es thun wollen, vnd stösset sie aus der Gemeine.

[11] MEin lieber, Folge nicht nach dem bösen, sondern dem guten. Wer gutes thut, der ist von Gott, Wer böses thut, Der sihet Gott nicht.

[12] DEmetrius hat zeugnis von jederman, vnd von der warheit selbs, Vnd wir zeugen auch, vnd jr wisset, das vnser zeugnis war ist.

[13] JCh hatte viel zuschreiben, Aber ich wolte nicht mit tinten vnd feddern zu dir schreiben. [14] Jch hoffe aber dich balde zu sehen, so wollen wir mündlich miteinander reden. [15] Friede sey mit dir. Es grüssen dich die Freunde. Grüsset die Freunde mit namen.

---

böses 30^1< || sihet] siehet 40 *(vgl. HE 40, Bibel 4, 405)* || *12* warheyt 22^1—27^2] warh. selbs 30^1< *15* Grusse die fr. 22^1—46, **34—40^1 41—43^2**] Grüsset die Fr. **40^2 45—46** ||

Vorrhede auff die Epistel zu den Ebreern.



Is her haben wyr die rechten gewissen hewbt bucher des newen testaments gehabt, Dise vier nach folgende aber, haben vor zeytten eyn ander ansehen gehabt, Vnd auffs erst, das dise Epistel zu den Ebreern nicht Sanct Paulus noch ey=nigs Apostel sey, beweyßet sich da bey, das, ym andern capitel stehet also, Dise lere ist durch die, so es selbs von dem hern gehoret haben, auff vns komen vnnd blyeben, Da mit wirts klar, das er von den Apostelln redet als eyn iunger, auff den solche lere von den Apostelln komen sey, villeicht lange hernach, Denn sanct Paulus Gal. 1. mechtiglich betzeuget, Er hab seyn Euangelion von keynem menschen noch durch menschen, sondern von Gott selber.

Vber das hatt sie eyn harten knotten, das sie am .6. vnnd 10. cap. stracks verneynet vnnd versagt die pus den sundern nach der tauffe, vnd am .12. spricht, Esau hab puß gesucht, vnnd doch nicht funden, Wilchs widder alle Euangeli vnd Epistel Sanct Pauli ist, Vnnd wie wol man mag eyn glos drauff machen, ßo lautten doch die wort so klar, das ich nit weys, obs gnug sey, Mich dunckt, es sey ein Epistel von vielen stucken zusamen gesetzt, vnd nicht eynerley orden=lich handele.

Wie dem allen, ßo ists yhe eyn außbundige gelerte Epistel, die vom priester=thum Christi meysterlich vnnd grundlich aus der schrifft redet, datzu das allte testament feyn vnnd reychlich außleget, das es offinbar ist, sie sey eyns treff=lichen gelerten mans, der eyn iunger der Apostel gewesen, viel von yhn gelernet vnd fast ynn der schrifft geubt ist, Vnd ob er wol nicht den grund legt des glawbens, wie er selbs zeuget cap. 6. wilchs der Apostel ampt ist, So bawet er doch feyn drauff, golt, sylber, edelsteyne, wie S. Paulus .1. Cori. 3. sagt, Derhalben vns nicht hyndern sol, ob villeicht etwas holltz, stro odder hew, mit vnter gemenget werde, sondern solche feyne lere mit allen ehren auffnemen, On das man sie den Apostolischen Epistelln nit aller dinge gleychen mag.

Wer sie aber geschrieben hab, ist vnbewust, will auch wol vnbewust bleyben noch eyn weyle, da ligt auch nichts an, Vns soll benugen an der lere, die er so bestendiglich aus vnd ynn der schrifft grundet, Vnd gleych, eyn rechten feynen gryff vnd mas zeygt, die schrifft zu lesen vnd handelln.

---

1 zu den Ebreern 22^{1}] An die Ebr. 22^{2}< *5* zu den Ebr. 22^{1}—40 46, 34—43^{2}] An die Ebr. 45—46 *5/6* || eynigen Apostel *Druckf.* 24^{3} || *15/16* Wilchs *bis* ist 22^{1}—27^{2}] Welchs, wie es lautet, scheinet widder alle Euangelia (Euangeli 22^{1}, Euangelij 30^{1}, Euan=

Vorrede auff die Epistel: an die Ebreer.



BJsher haben wir die rechten gewissen Heubtbücher des newen Testaments gehabt. Diese vier nachfolgende aber haben vor zeiten ein ander ansehen gehabt. Vnd auffs erst, das diese Epistel an die Ebreer, nicht S. Paul, noch einiges Apostels sey, beweiset sich dabey, das im ij. Cap. stehet also, Diese Lere ist durch die, so es selbs von dem HErrn gehört haben, auff vns komen vnd blieben. Da mit wird es klar, das er von den Aposteln redet, als ein Jünger, auff den solche lere von den Aposteln komen sey, vieleicht lange hernach. Denn S. Paulus Gal. j. mechtiglich bezeuget, Er habe sein Euangelium von keinem Menschen, noch durch Menschen, sondern von Gott selber.

VBer das, hat sie einen harten knoten, das sie am vj. vnd x. Cap. stracks verneinet vnd versaget die busse den Sündern, nach der Tauffe. Vnd am xij. spricht, Esau habe Busse gesucht, vnd doch nicht funden. Welchs, wie es lautet, scheinet, wider alle Euangelia vnd Epistel S. Pauli sein. Vnd wiewol man mag eine Glose darauff machen, so lauten doch die wort so klar, das ich nicht weis, obs gnug sey. Mich dücket, es sey eine Epistel, von vielen stücken zusamen gesetzt, vnd nicht einerley ordentlich handele.

WJe dem allen, so ists je eine ausbündige feine Epistel, die vom Priesterthum Christi meisterlich vnd gründlich aus der Schrifft redet, dazu das alte Testament fein vnd reichlich ausleget. Das es offenbar ist, sie sey eines trefflichen gelerten Mannes, der ein Jünger der Apostel gewesen, viel von jnen gelernet, vnd fast im glauben erfaren, vnd in der Schrifft geübt ist. Vnd ob er wol nicht den Grund legt des glaubens, wie er selbs zeuget, Cap. vj. welchs der Apostel ampt ist, so bawet er doch fein drauff, Gold, Silber, Edelsteine, wie S. Paulus j. Cor. iij. sagt. Derhalben vns nicht hindern sol, ob vieleicht etwa Holtz, Stro oder Hew mit vnter gemenget werde, sondern solche feine lere mit allen ehren auffnemen. On das man sie den Apostolischen Episteln nicht aller dinge gleichen mag.

WEr sie aber geschrieben habe, ist vnbewust, wil auch wol vnbewust bleiben noch eine weile, da ligt auch nichts an. Vns sol benügen an der Lere, die er so bestendiglich aus vnd in der Schrifft gründet, vnd gleich einen rechten feinen griff vnd mas zeiget, die Schrifft zu lesen vnd handeln.

---

gelia 41) vnd Epistel Sanct Pauli sein 30[1]< 20 gelerte 22[1]—25] ‖ kunstreiche 26[1] ‖ feyne 26[2]< 24 fast ynn d. schrifft 22[1]—27[2]] fast jm glauben erfaren, vnd jnn d. schrifft 30[1]< 27 etwas 22[1]—30[1]] etwa 30[2]< ‖

[Bl. LXVI] Die Epistel an die Ebreer.

Das Erst Capitel.



Ach dem vorzeytten Got manchmal vnd mancherley weyse geredt hat zu den vetern durch die propheten, [2]hat er am letzten ynn dißen tagen zu vns geredt durch den son, wilchen er gesetzt hatt zum erben aller ding, durch wilchen er auch die wellt gemacht hatt. [3]Wilcher, syntemal er ist, der glantz seyner herlickeit, vnd das ebenbild seynes wesens, vnd tregt alle ding mit dem wortt seyner krafft, vnd hat gemacht die reynigung vnser sund durch sich selbs, hat er sich gesetzt zu der rechten der maiestet ynn der hohe, [4]so viel besser worden denn die engel, ßo gar viel eynen andern namen er fur yhn ererbet hat.

[5]Denn zu wilchem engel hat er yhe mals gesagt, du bist meyn son, heutte hab ich dich geporn? Vnd abermal, Ich werde yhm eyn vatter seyn, vnd er wirt myr eyn son seyn. [6]Da er aber, abermal eynfuret den erstgepornen ynn die welt, spricht er, Vnd es sollen yhn alle Gottis engel anbeten. [7]Von den engeln spricht er zwar, Er macht seyne engele geyster, vnd seyne diener fewr flammen. [8]Aber von dem son, Got, deyn stuel weret von ewickeyt zu ewickeyt, das tzepter deynes reychs ist eyn richtiges tzepter, [9]Du hast geliebt die gerechtickeyt vnd gehasset die vngerechtickeit, darumb hat dich gesalbet Got dein herr mit dem ole der freuden, vber deyne genossen.

[10]Vnd, du herre, hast von anfang die erden gegrundt, vnnd die hymel sind deyner hende werck, [11]die selben werden vergehen, du aber wirst bleyben, vnd sie werden alle veralten wie eyn kleyd, [12]vnd wie eyn gewand wirstu sie wandeln, vnnd sie werden sich verwandeln, Du aber bist der selbe, vnnd deyne iar werden nicht abnehmen. [13]Zu wilchem engel aber, hat er yhe mals gegesagt, Setze dich zu meyner rechten, biß ich lege deyne feynde zum schemel deyner fusse? [14]Sind sie nicht alletzumal dienstbare geyster, außgesant zum dienst vmb der willen, die ererben sollen die selickeyt?

In der Überschrift: Das Erst Capitel 22^1] I. 30^1< *(s. o., so stets)* *Hebr. 1, 1* *In der Initiale das Bild eines schreienden Hirsches u. a., vgl. Pietschs Bibliographie Bibel 2, 203* *1, 2* aller ding 22^1—27^2] vber alles 30^1< *1, 3* mit dem wortt seyner krafft 22^1—27^2] mit seinem krefftigen wort 30^1< *1, 4* ‖ besser worden] b. werden *Druckf.* **34 39** ‖ andern 22^1—27^2] höhern 30^1< *1, 5* geporn 22^1—25] gezeuget 26^1< yhm eyn vatter — — — myr eyn son 22^1—27^2] sein vater — — — mein son 30^1< *1, 6* Da er aber, abermal eynfuret 22^1—27^2] Vnd abermal, da er einfüret 30^1< *1, 9* gesalbet Got dein herr 22^1—25

Die Epistel an die Ebreer.

I.



Nach dem vor zeiten Gott manchmal, vnd mancherley weise geredt hat zu den Vetern durch die Propheten, 2 hat er am letzten in diesen tagen zu vns geredt, durch den Son, welchen er gesetzt hat, zum Erben vber alles, Durch welchen er auch die Welt gemacht hat. 3 Welcher, sintemal er ist der Glantz seiner herrligkeit, vnd das Ebenbilde seines wesens, vnd tregt alle ding mit seinem krefftigen Wort, vnd hat gemacht die Reinigung vnser sünde, durch sich selbs, hat er sich gesetzt zu der rechten der Maiestet, in der Höhe, 4 so viel besser worden denn die Engel, so gar viel einen höhern Namen er fur jnen ererbet hat.

5 DEnn zu welchem Engel hat er jemals gesagt, Du bist mein Son, heute habe ich dich gezeuget? Vnd abermal, Ich werde sein Vater sein, vnd er wird mein Son sein. 6 Vnd abermal, da er einfüret den Erstgebornen in die Welt, spricht er, Vnd es sollen jn alle Gottes engel anbeten. 7 Von den Engeln spricht er zwar, Er macht seine Engel geister, vnd seine Diener fewerflammen. 8 Aber von dem Son, Gott, dein stuel weret von ewigkeit zu ewigkeit, das scepter deines Reichs ist ein richtiges scepter. 9 Du hast geliebet die gerechtigkeit, vnd gehasset die vngerechtigkeit, Darumb hat dich, o Gott, gesalbet dein Gott, mit dem Ole der freuden, vber deine Genossen.

10 VND du HERR hast von anfang die Erde gegründet, vnd die Himel sind deiner Hende werck. 11 Die selbigen werden vergehen, Du aber wirst bleiben, Vnd sie werden alle veralten, wie ein Kleid, 12 vnd wie ein Gewand wirstu sie wandeln, vnd sie werden sich verwandeln. Du aber bist der selbige, vnd deine jar werden nicht auffhören. 13 Zu welchem Engel aber hat er jemals gesagt, Setze dich zu meiner Rechten, bis ich lege deine [Bl. 382] Feinde zum schemel deiner füsse? 14 Sind sie nicht alle zu mal dienstbare Geister, ausgesand zum Dienst, vmb der willen, die ererben sollen die seligkeit.

O Gott gesalbet dein Gott 26^1< *1, 11* Kleid] Kind *Druckf.* 46 *1, 12* abnehmen 22^1—27^2] auffhören 30^1< ‖

gl. 1, 5 (in 22^1*, vgl.* 46*):* Psal. 2. = *Ps. 2, 7,* psal. 88. = *Ps. 89, 27f. (in* 46 *Druckf.* 99 *statt* 89*)* *gl. 1, 6 (in* 22^1*, vgl.* 46*):* psal. 96. = *Ps. 97, 7* *gl. 1, 7 (in* 22^1*, vgl.* 46*):* psal 103. = *Ps. 104, 4* *gl. 1, 8f. (in* 22^1*, vgl.* 46*):* psal. 44. = *Ps. 45, 7f.* *gl. 1, 10f. (in* 22^1*, vgl.* 46*):* psal. 101. = *Ps. 102, 26f.* *gl. 1, 13 (in* 22^1*, vgl.* 46*):* psal. 109. = *Ps. 110, 1* |

Pv. bei 1, 1: Epist. an S. Johannes tag in Weihenachten 44—46 |

Das Ander Capitel.

DArumb sollen wyr deste mehr warnehmen, des, das wyr horen, das wy nicht etwa verfliessen, [2]Denn ßo das wort fest worden ist, das durc die engel geredt ist, vnd eyn ygliche vbirtrettung, vnnd vngehorsam hat empfangen seyn gerechte belohnunge. [3]Wie wollen wyr entfliehen, ßo wyr ey solche selickeyt aus der acht lassen? wilche nach dem sie angefangen hatt, vn geredt worden ist durch den herrn, ist sie auff vns befestiget, durch die, so e gehoret haben, [4]durch das mitzeugen Gottis, mitt zeychen, wunder, vnd mancher ley krefften, vnd mit außteylung des heyligen geysts, nach seynem willen.

[5]Denn er hat nicht den Engeln vnterthan, die zukunfftigen welt, davo wyr reden. [6]Es bezeugt aber eyner an eynem ort, vnd spricht, Was ist de mensch, das du seyn gedenckist? vnnd des menschen son, das du yhn heymsuchist [7]Du hast yhn eyn kleyne zeytt der Engel mangeln lassen, mit preyß vnd ehre hastu yhn gekronet, vnnd hast yhn gesetzt vber die werck deyner hende, [8]Alle hastu vnterthan zu seynen fussen. Ynn dem, das er yhm alles hat vnterthan hatt er nichts gelassen, das yhm nicht vnterthan sey. Itzt aber sehen wyr noc nicht, das yhm alles vnterthan ist, [9]Den aber, der ein kleyne zeyt der Enge mangellet hat, sehen wyr, das es Jhesus ist, durchs leyden vnd den todt gekron mit preyß vnd eehren, auff das er von Gottis gnaden fur alle den todt schmecke

(mangeln)
Ebreysch laut diser verß also, Du hast yhn eyn kleyne zeyt Gotis mangeln lassen, das ist, du hast yhn verlassen die drey tage seyns leydens, als were keyn Got bey yhm, wo aber Got nicht ist, da ist auch keyn Engel noch keyn gotlich hulffe, wie vor hyn, da er groß wunderwerck that.

[10]Denn es zymete dem, vmb des willen alle ding sind, vnd durch de alle ding sind, der da viel kinder hat zur herlickeyt gefuret, das er den He tzogen yhrer selickeyt, durch leyden volkomen mechte, [11]syntemal sie alle vo eynem komen, beyd der da heyliget vnd die da geheyliget werden, Vmb de sach willen, schemet er sich auch nicht sie bruder zu heyssen, [12]vnd spricht, Ic wil verkundigen deynen namen meynen brudern, vnd mitten ynn der gemeyn dyr lobsingen. Vnd abermal, Ich wil meyn vertrawen auff yhn setze [13]Vnd abermal, Sihe da, ich vnd meyne kinder, wilche myr Got geben ha

[14]Nach dem nu die kinder fleysch vnnd blutt haben, ist ers auch gleyche maß teylhafftig worden, auff das er durch den todt die macht neme, dem, d des tods gewalt hatte, das ist, dem teuffel, [15]vnnd erlosete die, so durch furc des tods, ynn gantzem leben pflichtig waren der knechtschafft. [16]Denn e

---

Hebr. 2, 1 des, das 22[1]—27[2]] des worts, das 30[1]< nicht etwa verfliessen 22[1]—27 || nicht verderben mussen 30[1]—40, **34—40[2]** || dahin faren **41**< *(s. HE 40, Bibel 4, 40* 2, 2 seyn gerechte belohnunge 22[1]—27[2]] seinen rechten lohn 30[1]< 2, 3 aus der acht lass 22[1]—27[2]] nicht achten 30[1]< angefangen *bis* worden ist 22[1]—27[2]] erstlich geprediget ist 30[1] befestiget 22[1]—27[2]] komen 30[1]< 2, 4 durch das mitzeugen Gottis 22[1]—27[2]] vnd Go hat jr zeugnis gegeben 30[1]< 2, 8 alles vnterth. ist 22[1]] alles vnterth. sey 22[2]< 2, 9 durc *bis* todt 22[1]—27[1]] || durchs leiden des todes 27[2]—46, **34—40[1] 41 43[2]** || durch leiden des t. 4 **43[1] 45—46** *(s. HE 40, Bibel 4, 406)* 2, 10 mechte 22[1]—25] machte 26[1]< 2, 11 Vn der sach willen 22[1]—27[2]] Darumb 30[1]< 2, 13 meyne kinder 22[1]—27[1]] die kind 27[2]< 2, 14 ers auch gleychermaß 22[1]—25] || ers aus gleicher m. 26[1]—27[1] || ers gleic

II.

Darumb sollen wir deste mehr warnemen, des worts, das wir hören, das wir nicht da hin faren. [2]Denn so das wort fest worden ist, das durch die Engel geredt ist, vnd ein jgliche vbertrettung, vnd vngehorsam hat empfangen seinen rechten Lohn, [3]Wie wollen wir entfliehen, so wir eine solche Seligkeit nicht achten? welche, nach dem sie erstlich gepredigt ist durch den HErrn, ist sie auff vns komen, durch die, so es gehöret haben, [4]Vnd Gott hat jr zeugnis gegeben, mit zeichen, wunder, vnd mancherley Krefften, vnd mit austeilung des heiligen Geistes, nach seinem willen.

(Faren) Wie ein Schiff fur der anfart weg scheufft ins verderben.

[5]DEnn er hat nicht den Engeln vnterthan die zukünfftige Welt, dauon wir reden. [6]Es bezeuget aber einer an einem Ort, vnd spricht, Was ist der Mensch, das du sein gedenckest? Vnd des Menschen Son, das du jn heimsuchest? [7]Du hast jn eine kleine zeit der Engel [a] mangeln lassen, Mit preis vnd ehren hastu jn gekrönet, vnd hast jn gesetzt vber die werck deiner Hende, [8]Alles hastu vnterthan zu seinen füssen. Jn dem, das er jm alles hat vnterthan, hat er nichts gelassen, das jm nicht vnterthan sey. Jtzt aber sehen wir noch nicht, das jm alles vnterthan sey. [9]Den aber, der eine kleine zeit der Engel gemangelt hat, sehen wir, das es Jhesus ist, durch leiden des tods gekrönet mit preis vnd ehren, Auff das er von Gottes gnaden fur alle den Tod schmecket.

[a] (Mangeln) Ebreisch lautet dieser Vers also, Du hast jn eine kleine zeit Gottes mangeln lassen, Das ist, du hast jn verlassen drey tage seines leidens, als were kein Gott bey jm, Wo aber Gott nicht ist, da ist auch kein Engel, noch kein göttliche Hülffe, wie vorhin da er gros wunderwerck that.

[10]DEnn es zimet dem, vmb des willen alle ding sind, vnd durch den alle ding sind, der da viel Kinder hat zur herrligkeit gefüret, Das er den Hertzogen jrer seligkeit durch leiden volkomen machte. [11]Sintemal sie alle von einem komen, beide der da heiliget, vnd die da geheiliget werden. Darumb schemet er sich auch nicht, sie Brüder zu heissen. [12]Vnd spricht, Jch wil verkündigen deinen Namen meinen Brüdern, vnd mitten in der Gemeine dir lob singen. [13]Vnd abermal, Jch wil mein Vertrawen auff jn setzen. Vnd abermal, Sihe da, ich vnd die Kinder, welche mir Gott gegeben hat.

[14]NAch dem nu die Kinder fleisch vnd blut haben, ist ers gleichermasse teilhafftig worden, Auff das er durch den Tod die macht neme, dem, der des Todes gewalt hatte, das ist, dem Teufel, [15]vnd erlösete die, so durch furcht des Todtes, im gantzen leben Knechte sein musten. [16]Denn er nimpt nirgent

---

m. 27²< 2, 15 pflichtig waren der knechtschafft 22¹—27²] knechte sein musten (müsten 30²—35) 30¹< ||

Neue Gl. 2, 1 (Faren) *usw. seit* 41<. *Var.*: Anfurt 41, 44—46] anfart 43¹—46 (*s. HE 40, auch Prot. 41 in Bibel 4, 406), das Stw.* (Faren) *fehlt* 44—46 *Gl. 2, 7* (mangeln) *usw.* 22¹<. *Var.:* die drey 22¹—25] die *fehlt* 26¹< *zu 2, 15 Vorschläge zu einer Gl. (?) in HE 40, Bibel 4, 406* |

gl. 2, 2 (in 22¹ u. 46): Exo. 20. = *2. Mose 20, 5 f.* *gl. 2, 6 f. (in 22¹ u. 46):* Psal. 8. = *Ps. 8, 5 f.* *gl. 2, 12 (in 22¹, vgl. 46):* Psal. 21. = *Ps. 22, 23* *gl. 2, 12 (in 22¹, vgl. 46):* Psal. 17. = *Ps. 18, 3. 31* *gl. 2, 13 (in 22¹ u. 46):* Jsa. 8. = *Jes. 8, 18* |

nympt nyrgent die Engel an ſich, ſondern den ſamen Abrahe nympt er an ſich. [17] Daher muſt er aller dinge ſeynen brudern gleych werden, auff das er barm= hertzig wurde, vnd eyn trewer hohe prieſter fur Gott, zu verſunen die ſunde des volcks. [18] Denn darynnen er gelytten hat vnd verſucht iſt, kan er helffen denen, die verſucht werden.

Das Dritte Capitel.

DAher, yhr heyligen bruder, die yhr teylhafftig ſeyt des hymliſchen be ruffs, nemet war des Apoſtels vnd hohen prieſters vnſerer bekentnis Chriſton Iheſum, [2] der do trew iſt dem, der yhn gemacht hat (wie auch Moſes) ynn ſeynem gantzen hauſe, [3] Diſer aber iſt groſſers preys werd denn Moſes, nach [Bl. LXVII = m] dem, der eyn groſſer eehre am hauſe hat, der es bereyttet, [4] denn eyn iglich haus wirt von yemant bereyttet, der aber alles bereyttet, das iſt Gott, [5] Vnd Moſes zwar, war trew ynn ſeynem gantzen haußze, als eyn knecht, zum zeugnis des, das geſagt ſollt werden, [6] Chriſtus aber als eyn ſon ynn ſeynem hauſe, wilchs haus ſind wyr, ſo wyr anders die freydickeyt vnd den rhum der hoffnung bis ans ende feſte behallten.

[7] Darumb, wie der heylige geyſt ſpricht, Heutte, ſo yhr horen werdet ſeyne ſtymme, [8] ſo verſtockt ewere hertzen nicht, als geſchach ynn der bitterunge am tage der verſuchung ynn der wuſten, [9] da mich ewere veter verſuchten, ſie prufeten vnd ſahen meyne werck viertzig iar lang, [10] darumb ich entruſtet ward vber dis geſchlecht vnd ſprach, ymer dar yrren ſie mit dem hertzen, aber ſie wuſten meyne wege nit, [11] das ich auch ſchwur ynn meynem zorn, ſie ſollten zu meyner ruge nicht komen, [12] Sehet zu, lieben bruder, das nit ettwa ynn yemands vnter euch ſey eyn arges hertz des vnglawbens, das da abtrette von dem lebendigen Gott, [13] ſondern ermanet euch ſelbs, alle tage, ſo lange es heutte heyſſet, das nicht yemands vnter euch, verſtockt werde durch betrug der ſunde.

[14] Denn wyr ſind Chriſtus teylhafftig worden, ſo wyr anders den anfang ſeynes weſens, bis ans ende feſte behalten, [15] ſo lange geſagt wirt, Heutte ſo yhr ſeyne ſtymme horen werdet, ſo verſtocket ewre hertzen nicht, wie ynn der verbitterung geſchach, [16] Denn ettliche die ſie horeten, verbitterten yhn, aber nicht alle, die von Egypten aus giengen durch Moſen, [17] Vbir wilche aber ward er entruſtet viertzig iar lang? iſts nit alſo, das vbir die, ſo da ſundigeten

---

Hebr. 3, 1 DAher 22^{1}—27^{2}] Derhalben 30^{1}< teylhafftig *bis* beruffs 22^{1}—27^{2}] mi beruffen *bis* beruff 30^{1}< vnſerer bekentnis 22^{1}—27^{2}] den wir bekennen 30^{1}< Chriſton Iheſum 22^{1}—25] Chriſti Iheſu 26^{1}< *3, 3* groſſers preys 22^{1}—27^{1}] gröſſer ehren 27^{2}< bereytte 22^{1}—27^{2}] bereitet, denn das haus 30^{1}< *3, 6* ynn ſeynem hauſe 22^{1}—27^{2}] vber ſein haus 30^{1}< die freydickeyt 22^{1}—27^{2}] das vertrawen 30^{1}< *3, 8* bitterunge 22^{1}] verbitterunge 22^{2}— 27^{1} 27^{2} *(KnM)* 30^{1}< ‖ verbitt.] vbertretung 27^{2} *(E)* ‖ *3, 9* prufeten vnd 22^{1}—40, 34— 40^{2}] prüfeten mich vnd 41< *(s. HE 40, Bibel 4, 406)* *3, 12* ettwa ynn yemands *bis* vn

die Engel an ſich, ſondern den ſamen Abrahe nimpt er an ſich. [17]Daher muſt er aller ding ſeinen Brüdern gleich werden, auff das er barmhertzig würde, vnd ein trewer Hoherprieſter fur Gott, zu verſönen die ſünde des Volcks. [18]Denn darinnen er gelitten hat vnd verſucht iſt, kan er helffen, denen die verſucht werden.

III.

DErhalben, jr heiligen Brüder, die jr mit beruffen ſeid, durch den himliſchen Beruff, nemet war des Apoſtels vnd Hohenprieſters den wir bekennen, Chriſti Jheſu, [2]der da trew iſt, dem, der jn gemacht hat (wie auch Moſes) in ſeinem gantzen Hauſe. [3]Dieſer aber iſt gröſſer ehren werd, denn Moſes, nach dem, der eine gröſſer ehre am hauſe hat, der es bereitet, denn das haus. [4]Denn ein jglich haus wird von jemand bereitet, Der aber alles bereitet, das iſt Gott. [5]Vnd Moſes zwar war trew in ſeinem gantzen hauſe, als ein Knecht, zum zeugnis des, das geſagt ſolt werden, [6]Chriſtus aber als ein Son vber ſein Haus, welches haus ſind wir, ſo wir anders das vertrawen vnd den rhum der hoffnung, bis ans ende feſte behalten. [7]DArumb wie der heilige Geiſt ſpricht, Heute, ſo jr hören werdet ſeine ſtimme, [8]ſo verſtockt ewre hertzen nicht, als geſchach, in der verbitterung, am tage der verſuchung, in der Wüſten, [9]da mich ewer Veter verſuchten, Sie prüfeten mich vnd ſahen meine werck, vierzig jar lang. [10]Darumb ich entrüſtet ward, vber dis Geſchlechte, vnd ſprach, Jmerdar jrren ſie mit dem hertzen, Aber ſie wuſten meine wege nicht. [11]Das ich auch ſchwur in meinem zorn, [12]Sie ſolten zu meiner Ruge nicht komen. Sehet zu, lieben Brüder, Das nicht jemand vnter euch ein arges vngleubiges hertz habe, das da abtrette von dem lebendigen Gotte, [13]Sondern ermanet euch ſelbs, alle tage, ſo lange es Heute heiſſet, das nicht jemand vnter euch verſtocket werde, durch betrug der ſünde.

[14]DEnn wir ſind Chriſtus teilhafftig worden, So wir anders das angefangen weſen, bis ans ende feſte behalten. [15]So lange geſagt wird, Heute, ſo jr ſeine ſtimme hören werdet, ſo verſtocket ewre hertzen nicht, Wie in der verbitterung geſchach. [16]Denn etliche da ſie höreten, richteten eine verbitterung an, Aber nicht alle, die von Egypten ausgiengen durch Moſen. [17]Vber welche aber ward er entrüſtet vierzig jar lang? iſts nicht alſo, das vber die,

---

glawbens 22[1]—27[2]] jemand *bis* vngleubiges hertz habe 30[1]< *3, 13* yemands 22[1]—27[2]] jemand 30[1]< *3, 14* den anfang ſeynes weſens 22[1]—27[2]] ‖ den angefangenen glauben 30[1]—40, **34—40**[2] ‖ das angefangen weſen **41**< *(s. HE 40, Bibel 4, 406)* *3, 16* die ſie 22[1]—40, 34—43[2]] da ſie **44—46, 45—46** *(s. HE 40, Bibel 4, 406)* verbitterten yhn 22[1]—40, **34—40**[2]] richteten eine verbitterung an **41**< *(s. HE 40, Bibel 4, 406)* ‖

gl. 3, 7ff. (in 22[1], *vgl.* **46***):* pſal. 94. = *Ps. 95, 7ff.* |

dere leybe ynn der wusten verfielen? [18] Wilchen schwur er aber, das sie nicht zu seyner ruge komen sollten, denn den vnglewbigen? [19] vnd wyr sehen, das sie nicht haben kund eynkomen vmb des vnglawbens willen.

Das Vierde Capitel.

So last vns nu furchten, das wir die verheyssung eynzukomen zu seyner ruge, nicht verlassen, vnnd aus vns yemand erfunden werde, das er da hynden bleybe, [2] denn es ist vns auch verkundigt, gleych wie yhenen, Aber das wort der predigt halff ihene nichts, da der glawbe nicht datzu than wart, von denen die es horeten, [3] wie er sprach, das ich schwur ynn meynem zorn, sie sollen zu meyner ruge nicht komen, Vnd zwar da die werck von anbegyn der wellt waren gemacht, [4] sprach er an eynem ortt von dem siebenden tag also, vnd Gott hat geruget am siebenden tage von alle seynen wercken, [5] vnd hie an disem ortt aber mal, sie sollen nicht komen zu meyner ruge.

[6] Nach dem nu es noch hynderstellig ist, das ettlich sollen zu der selbigen komen, vnd die, den es zu erst verkundigt ist, sind nicht da zu komen, vmb des vnglawbens willen, [7] bestympt er abermal eynen tag, nach solcher langen zeyt, vnd saget, heutte, durch Dauid, wie gesagt ist, Heutte, so yhr seyne stymme horen werdet, so verstocket ewre hertzen nicht. [8] Denn so Josue sie hette zu ruge bracht, wurde er nicht hernach von eynem andern tage sagt haben, [9] Darumb ist noch eyne ruge hynderstellig dem volck Gottis, [10] Denn wer zu seyner ruge komen ist, der ruget auch von seynen wercken, gleych wie Gott von seynen.

[11] So last vns nu eylen eynzukomen zu diser ruge, auff das nicht yemand falle ynn das selbige exempel des vnglawbens, [12] denn das wort Gottis ist lebendig vnd thettig, vnd scherpffer, denn keyn zweyschneydig schwerd, vnd durchdringet, bis das scheydet seele vnd geyst, auch gelenck vnd marck, vnd ist eyn richter der gedancken vnnd synnen des hertzen, [13] vnnd ist keyn Creatur fur yhm vnsichtbar, Es ist aber alles blos vnnd fur seynen augen dargeneyget, von dem haben wyr zu reden.

Hebr. 3, 18 || Rugen *nur* 40 *(s. HE 40, Bibel 4, 406)* || *3, 19* eynkomen 22^1—27^2] hinein komen 30^1< *4, 1* verlassen *bis* bleybe 22^1] || verlassen, vnd nicht vnter vns yemand erfunden werde, das er da hynden bleybe 22^2—27^2 || verseumen, vnd vnser keiner dahinden bleibe 30^1< *4, 2* || prediger *Druckf.* 43^1 45 *(vorher* prediget 41*)* || der glawbe nicht — — wart *bis* horeten 22^1—27^2] nicht gleubeten *bis* hõreten 30^1< *4, 3* wie er sprach 22^1—25] || Denn wir, die wir geglewbet haben, gehen ynn die ruge, wie er sprach 26^1—27^1 || Denn wir, d. w. glauben, g. i. d. r., w. er spricht 27^2< *[Ems.]* sollen 22^1—27^2] solten 30^1< *4, 4* hat geruget 22^1—26^1] || rugete 26^2—30^1 || ruget 30^2< *4, 6* nu es 22^1—30^2] *WSt* 33^1< hynderstellig

so da sündigeten, dere Leibe in der wüsten verfielen? [18] Welchen schwur er aber, Das sie nicht zu seiner Ruge komen solten, denn den Vngleubigen? [19] Vnd wir sehen, das sie nicht haben kund hin einkomen, vmb des vnglaubens willen.

IIII.

SO lasset vns nu fürchten, das wir die Verheissung, einzukomen zu seiner Ruge, nicht verseumen, vnd vnser keiner da hinden bleibe. [2] Denn es ist vns auch verkündiget, gleich wie jenen. Aber das wort der predigt halff jene nichts, da nicht gleubeten, die so es höreten. [3] Denn wir, die wir gleuben, gehen in die Ruge, wie er spricht, Das ich schwur in meinem zorn, Sie solten zu meiner Ruge nicht komen.

VND zwar, da die werck von anbegin der Welt waren gemacht, [4] sprach er an einem ort, von dem siebenden tag also, Vnd Gott ruget am siebenden tage von allen seinen wercken. [5] Vnd hie an diesem ort abermal, Sie sollen nicht komen zu meiner Ruge.

[6] NAch dem es nu noch furhanden ist, das etliche sollen zu derselbigen komen, Vnd die, denen es zu erst verkündiget ist, sind nicht dazu komen, vmb des vnglaubens willen, [7] bestimpt er abermal einen tag, nach solcher langer zeit vnd saget, durch Dauid, Heute, wie gesagt ist, Heute, so jr seine stimme hören werdet, so verstocket ewre hertzen nicht. [8] Denn so Josue sie hette zu Ruge bracht, würde er nicht hernach von einem andern tage gesagt haben. [9] Darumb ist noch eine Ruge furhanden dem volck Gottes. [10] Denn wer zu seiner Ruge komen ist, der ruget auch von seinen wercken, gleich wie Gott von seinen.

[11] SO lasset vns nu vleis thun einzukomen zu dieser Ruge, auff das nicht jemand falle in dasselbige Exempel des vnglaubens. [12] Denn das wort Gottes ist lebendig vnd krefftig, vnd scherffer, denn kein zweischneidig Schwert, vnd durch dringet, bis das scheidet seele vnd geist, auch marck vnd bein, vnd ist ein Richter der gedancken vnd sinnen des hertzen, [13] vnd ist keine Creatur fur jm vnsichtbar, Es ist aber alles blos vnd entdeckt fur seinen augen, Von dem reden wir.

22^1—27^2] furhanden 30^1< *4, 7* heutte, durch Dauid, 22^1—27^1] *WSt* 27^2< *4, 9* hynderstellig 22^1—27^2] furhanden 30^1< *4, 11* eylen 22^1—27^2] vleis thun 30^1< *4, 12* thettig 22^1—27^2] krefftig 30^1< gelenck vnd marck 22^1—27^2] marck vnd bein 30^1< *4, 13* fur sey. augen dargeneyget 22^1—27^2] entdeckt fur s. augen 30^1< von dem haben wyr zu reden 22^1—27^1] ‖ Von dem wir reden 27^2 ‖ Von dem reden wir 30^1< ‖

zu 4, 9—11 vgl. Rörers Notizen in HE 40, Bibel 4, 407 |
gl. 4, 7ff. (in 22^1, vgl. **46***):* Psal. 94. = *Ps. 95, 7ff.* |

Das Funfft Capitel.

DJe weyl wyr denn eynen grossen hohen priester haben, Jhesum Christ den son Gottis, der ynn den hymel gefaren ist, ßo last vns hallten das bekentnis, [15] Denn wyr haben nicht eynen hohen priester, der nicht kunde mitleyden haben mit vnser schwacheyt, sondern der versucht ist allenthalben, nach der gleychnisse on sund, [16] Darumb last vns hynzu tretten, mit freydickeyt zu dem gnaden stuel, auff das wyr barmhertzigkeyt empfahen vnnd gnade finden auff die zeyt, wenn vns hulffe nott seyn wirt.

[1] Denn eyn iglicher hohepriester, der aus den menschen genomen wirt, der wirt gesetzt fur die menschen gegen Gott, anff das er opffere gaben vnd opffer fur die sunde, [2] der da kunde mitleyden vbir die da vnwissend sind vnd yrren, nach dem er auch selb vmgeben ist mit schwacheyt, [3] darumb er auch soll, gleych wie fur das volck, also auch fur sich selbs opffern fur die sunde, [4] Vnd niemand nympt yhm selb die eehre, sondern der auch beruffen sey von Gott, gleych wie der Aaron.

[5] Also auch Christus, hat sich nit selbs herlich gemacht, das er hohe priester wurde, sondern der zu yhm gesagt hat, Du bist meyn son, heute hab ich dich geporen, [6] Wie er auch am andern ort spricht, du bist eyn priester ynn ewickeyt nach der ordnung Melchisedech, [7] Vnd er hat am tage seynes fleyschs, gepett vnd flehen mit starckem geschrey vnnd threnen geopffert, zu dem, der yhn von dem tod kund selig machen, vnd ist auch erhoret, darumb das er Gott ynn eehren hatte, [8] Vnd wie wol er Gottis son war, hatt er doch an dem, das er leyd, gehorsam gelernt, [9] vnd da er ist vollendet, ist er worden, allen die yhm gehorsam sind, eyn vrsach der ewigen selickeyt, [10] gnandt von Gott eyn hoher priester, nach der ordenung Melchisedech.

[Bl. LXVIII = mij] [11] Da von wyr haben eyn grosse vnd schweer rede aus zu legen, Syntemal yhr seyt lessig worden zu horen, [12] vnd die yhr solltet lerer seyn, der zeyt halben, bedurffet yhr widderumb, das man euch das erst schulrecht der gottlichen wortt lere, vnd seyt worden, die der milch bedurffen, vnnd nicht der starcken speyse, [13] Denn eyn iglicher der noch milch neusset, der ist vnerfaren an dem wort der gerechtickeyt, denn er ist eyn iungs kind, [14] den volkomenen aber gehoret starcke speyse, die durch gewonheyt, haben geubete synnen zum vnterscheyt des guten vnd des bosens.

Hebr. 4, 14 Andere Kapitelabgrenzung in Luthers Übersetzung, seine Vorlagen lassen (erst drei Verse später) das fünfte Kapitel beginnen mit πᾶς γὰρ ἀρχιερεύς ‖ omnis namque pontifex ‖ Jhesum Christ 22^1—27^2] Jhesum 30^1< ynn den 22^1—27^2] gen 30^1< das bek. 22^1—27^2] an dem bek. 30^1< *4, 15* nach der gleychnisse on 22^1—27^2] gleich wie wir, doch on 30^1< *4, 16* ‖ erzu treten *nur* 40 *(s. HE 40, Bibel 4, 407)* ‖ *5, 3* darumb er auch soll 22^1—27^2] darumb mus er auch 30^1< *5, 4* ‖ die *vor* eehre *fehlt* 30^1—40, **34—40²** ‖ *(s. HE 40, Bibel 4, 407)* *5, 5* herlich gemacht 22^1—27^2] jnn die ehre gesetzt 30^1< geporen 22^1—25] gezeuget 26^1< *5, 7* yhn von dem tod kund selig machen 22^1—27^2] jm von d. t. kunde aushelffen 30^1< ynn] yhn *Druckf.* 22^1 *5, 9* der ewigen

V.

DJeweil wir denn einen grossen Hohenpriester haben, Jhesum den son Gottes, der gen Himel gefaren ist, So lasset vns halten an dem bekentnis. [15] Denn wir haben nicht einen Hohenpriester, der nicht künde mitleiden haben mit vnser schwacheit, [Bl. 383] sondern der versucht ist allenthalben, gleich wie wir, Doch on sünde. [16] Darumb lasset vns hinzu tretten, mit freidigkeit zu dem Gnadenstuel, auff das wir barmhertzigkeit empfahen, vnd gnade finden, auff die zeit, wenn vns hülffe not sein wird.

[1] DEnn ein jglicher Hoherpriester, der aus den Menschen genomen wird, der wird gesetzt fur die Menschen gegen Gott, auff das er opffere Gaben vnd Opffer fur die sunde, [2] Der da kündte mitleiden vber die da vnwissend sind vnd jrren, nach dem er auch selbs vmgeben ist mit schwacheit, [3] Darumb mus er auch, gleich wie fur das Volck, also auch fur sich selbs opffern, fur die sünde. [4] Vnd niemand nimpt jm selbs die ehre, sondern der auch beruffen sey von Gott, gleich wie der Aaron.

[5] ALso auch Christus hat sich nicht selbs in die Ehre gesetzt, das er Hoherpriester würde, Sondern der zu jm gesagt hat, Du bist mein Son, Heute habe ich dich gezeuget. [6] Wie er auch am andern ort spricht, Du bist ein Priester in ewigkeit, nach der ordnung Melchisedech. [7] Vnd er hat am tage seines Fleisches gebet vnd flehen mit starckem geschrey vnd threnen geopffert, zu dem, der jm von dem Tode kunde aushelffen, Vnd ist auch erhöret, darumb, das er Gott in ehren hatte. [8] Vnd wiewol er Gottes son war, hat er doch an dem, das er leid, gehorsam gelernet. [9] Vnd da er ist volendet, ist er worden allen die jm gehorsam sind, eine vrsache zur ewigen Seligkeit, [10] genant von Gott ein Hoherpriester, nach der ordnung Melchisedech.

[11] DAuon hetten wir wol viel zu reden, Aber es ist schwer, weil jr so vnuerstendig seid. [12] Vnd die jr soltet lengest Meister sein, bedürffet jr widerumb das man euch die erste buchstaben der Göttlichen wort lere, vnd das man euch [a] Milch gebe, vnd nicht starcke Speise. [13] Denn wem man noch milch geben mus, der ist vnerfaren in dem wort der gerechtigkeit, denn er ist ein junges Kind. [14] Den volkomen aber gehört starcke Speise, die durch gewonheit haben geübte sinnen, zum vnterscheid des guten vnd des bösen.

(Vnuerstendig) Grob vnd vngeschickt, die es nicht hören noch vernemen können, Ob sie wol lange gelernet haben.

[a] Milch heisset er des Gesetzes lere, Als da ist die kinderzucht. Aber Petrus heisset das Euangelium Milch, als des newen Testaments Kinder speise.

22^1—27^2] zur ewigen 30^1< *5, 11* Da von wyr haben *bis* lessig worden zu horen 22^1—27^2] Dauon hetten wir *bis* weil jr so vnuerstendig seid 30^1< *5, 12* lerer seyn, der zeyt halben 22^1—27^2] lengest meister sein 30^1< das erst schulrecht — — — lere, vnd seyt worden, *bis* nicht der starcken speyse 22^1—27^2] die erste buchstaben — — — lere, vnd das man euch milch gebe, vnd nicht starcke speise 30^1< *5, 13* eyn iglicher *bis* neuffet (geneuffet 26^1—27^2) 22^1—27^2] wem man *bis* geben mus 30^1< an dem 22^1—39, 34—43^2] in dem 40—46, 45—46 ‖ ist eyn] ist noch ein *nur* 40 ‖ *(s. HE 40, Bibel 4, 407)* ‖

Neue Gl. 5, 11 (Vnuerstendig) *usw. seit* 30^1< *Neue Gl. 5, 12* Milch heisset *usw. seit* 30^1< |
gl. 5, 5 (in 22^1 *u. 46):* Psal. 2. = *Ps. 2, 7* *gl. 5, 6 (in* 22^1 *vgl. 46):* Ps. 109. = *Ps. 110, 4* |

Das Sechſt Capitel.

DArumb laſt vns die lere vom anfang Chriſtliches lebens vnterwegen lan, vnd laſt vns zur volkomenheyt faren, nicht aber mal grund legen der pus vber den todten wercken, vnd des glawbens an Got, [2]der tauffen, der lere, der hend aufflegung, der todten aufferſtehung vnnd des ewigen vrteyls, [3]Vnd das wollen wyr thun, ßo es Gott anders zuleſſett, [4]denn es iſt vnmuglich, das die ſo eyn mal erleuchtet ſind, vnd geſchmeckt haben die hymliſche gabe, vnd teylhafftig worden ſind des heyligen geyſts, [5]vnd geſchmeckt haben das gutige wort Gottis, vnd die krefſte der zukunfftigen wellt, [6]wo ſie entfallen, das ſie ſollten widderumb ernewert werden zur puſſe, die da widderumb yhn ſelbs den ſon Gottis creutzigen vnnd fur ſpott haben.

[7]Denn die erde, die den regen trinckt der offt vber ſie kompt, vnnd bequeme krautt tregt, denen, die ſie bawen, empfehet benedeyung von Gott, [8]Wilche aber dornen vnd diſtelln tregt, die iſt vntuchtig, vnnd der maledeyung nahe, wilcher ende reicht zur verbrennung, [9]Wyr verſehen vns aber, yhr liebſten, beſſers zu euch, vnd das die ſelickeyt neher ſey, ob wyr wol alſo reden, [10]denn Gott iſt nicht vngerecht, das er vergeſſe ewrs wercks vnnd erbeyt der liebe, die yhr beweyſet habt an ſeynem namen, da yhr den heyligen dienetet vnd noch dienet, [11]Wyr begeren aber das ewr iglicher den ſelben vleys beweyße, auff das die hoffnung vollig werde bis ans ende, [12]das yhr nicht leſſig werdet, ſondern nachfolger dere, die durch den glawben vnnd langmutickeyt ererben die verheyſſungen.

[13]Denn als Gott Abraham verhies, da er bey keynem groſſern zuſchweren hatte, ſchwur er bey ſich ſelbs, [14]vnd ſprach, warlich ich wil dich benedeyen vnd vermehren, [15]vnd alſo bleyb er langmuttig vnd hatt die verheyſſung erlanget, [16]Die menſchen aber ſchweren bey eynem groſſern denn ſie ſind, vnd der eyd iſt das ende alles haders zur befeſtung vnter yhn, [17]Aber Gott da er wollt den erben der verheyſſung vberſchwenglich beweyſen, das ſeyn rad nit wancket, hat eynen eyd darzwiſchen gelegt, [18]auff das wyr durch zwey vnwengliche dinge (da durch es vnmuglich iſt das Gott liege) eynen ſtarcken troſt haben, die wyr zu geflohen ſind, zuhallten an der furgeſetzten hoffnung, [19]wilche

---

Hebr. 6, 1 laſt vns *bis* vnterwegen lan (laſſen *seit* 26[1]) 22[1]—27[1] 27[2] *(E)*] ‖ wollen wir die lere v. anf. Chriſtliches lebens anſtehen laſſen 27[2] *(KnM)* ‖ *ebenso, aber die letzten Worte anders:* lebens itzt laſſen 30[1]<   vnd laſt vns zur 22[1]—27[1]] vnd zur 27[2]<   gr. legen der pus vber den t. wercken, vnd (vnd *fehlt seit* 22[2]) des glawbens 22[1]—27[1]] gr. legen von buſſe der t. wercke, vom glauben 30[1]<   *6, 2* der tauffen, der lere — — — (der *vor* todten *fehlt* 27[1]) *bis* ewigen vrteyls 22[1]—27[1]] ‖ der tauffe (tauffen 27[2] *(ME)*), der lere, der hende aufflegung, der todten aufferſt. vnnd des ewigen gerichts 27[2] ‖ von der tauffe *bis* vom ewigen gericht 30[1]<   *6, 4* gabe 22[1]] gaben 22[2]<   *6, 6* entfallen *bis* ſpott haben 22[1]—27[2]] abfallen *bis* zur buſſe 30[1]<   ſebs *Druckf.* **46**   *6, 7* benedeyung 22[1]—25] ſegen 26[1]<   *6, 8* der maledeyung 22[1]—25] dem fluch 26[1]<   wilcher ende *bis* verbrennung 22[1]—27[2]] welche *bis* verbrennet 30[1]<   *6, 11* auff das *bis* vollig werde 22[1]—27[2]] die hoffnung feſte zu halten

VI.

DArumb wollen wir die Lere vom anfang Christlichs lebens jtzt lassen, vnd zur volkomenheit faren, Nicht abermal grund legen von Busse der todten wercke, vom glauben an Gott, [2] von der Tauffe, von der Lere, von Henden aufflegen, von der Todten aufferstehung, vnd vom ewigen Gerichte. [3] Vnd das wollen wir thun, so es Gott anders zulesset.

[4] DEnn es ist vnmůglich, das die, so ein mal erleuchtet sind, vnd geschmeckt haben die himlische Gaben, vnd teilhafftig worden sind des heiligen Geistes, [5] vnd geschmeckt haben das gůtige wort Gottes, vnd die krefft der zukůnfftigen Welt, [6] wo sie abfallen (vnd widerumb jnen selbs den son Gottes creutzigen vnd fur spot halten) das sie solten widerumb ernewert werden zur Busse.

[7] DEnn die Erde die den regen trincket, der offt vber sie kompt, vnd bequeme Kraut treget, denen die sie bawen, empfehet segen Von Gott, [8] Welche aber dornen vnd disteln treget, die ist vntůchtig, vnd dem Fluch nahe, welche man zu letzt verbrennet.

[9] WJr versehen vns aber, jr Liebsten, bessers zu euch, vnd das die Seligkeit neher sey, ob wir wol also reden. [10] Denn Gott ist nicht vngerecht, das er vergesse ewers wercks vnd erbeit der Liebe, die jr beweiset habt an seinem Namen, da jr den Heiligen dienetet, vnd noch dienet. [11] Wir begern aber, das ewer jglicher denselbigen vleis, beweise, die Hoffnung feste zu halten bis ans ende, [12] Das jr nicht wanckel werdet, sondern Nachfolger dere, die durch den glauben vnd gedult ererben die Verheissungen.

[13] DEnn als Gott Abraham verhies, da er bey keinem Grőssern zu schweren hatte, schwur er bey sich selbs, [14] vnd sprach, Warlich, Jch wil dich segenen vnd vermehren. [15] Vnd also trug er gedult, vnd erlanget die Verheissung. 22 [16] Die Menschen schweren wol bey einem Grőssern, denn sie sind, vnd der Eid macht ein ende alles hadders, dabey es feste bleibt vnter jnen. [17] Aber Gott, da er wolte den erben der Verheissung vberschwenglich beweisen, das sein Rat nicht wancket, hat er einen Eid dazu gethan, [18] Auff das wir durch zwey stůck, die nicht wancken (Denn es ist vnmůglich, das Gott liege) einen starcken Trost haben, die wir zuflucht haben, vnd halten an der angeboten Hoffnung, [19] welche

---

30^1< *6, 12* lessig 22^1—40, **34**—40^2] wanckel 41< *(s. HE 40 und Prot. 41 in Bibel 4, 407)* langmutickeyt 22^1—27^2] gedult 30^1< *6, 13* Abrahan *Druckf.* **46** ‖ da er] das er *Druckf. nur* 40 ‖ *(s. HE 40, Bibel 4, 407)* *6, 14* benedeyen 22^1—25] segenen 26^1< *6, 15* bleyb *bis* erlanget 22^1—27^2] trug *bis* verheissung 30^1< *6, 16* aber schweren 22^1—27^2] schweren wol 30^1< ist das (dz) ende 22^1—27^2] machet ein ende 30^1< zur befestung 22^1—27^2] Da bey es feste bleibt 30^1< *6, 17* hat (hat er 26^1—27^2) eynen eyd dartzwischen gelegt 22^1—27^2] hat er einen eid dazu gethan 30^1< *6, 18* vnwengliche dinge 22^1—27^2] stůck, die nicht wancken 30^1< da durch es vnmuglich ist 22^1—27^2] Denn es ist vnmůglich 30^1< zu geflohen sind, zuhallten 22^1—27^2] zuflucht haben vnd halten 30^1< furgesetzten 22^1—27^2] angeboten 30^1< ‖

gl. 6, 16 (in **46***):* Gen. 22 = *1. Mose 22, 16f.* |

wyr haben, als eynen sichern vnd festen ancker vnser seele, der auch hyneyn gehet ynn das ynwendige das vorhangs, [20] da hyn der vorlauffer, fur vns ist eyngangen, Jhesus, eyn hoher priester worden ynn ewickeyt nach der ordnung Melchisedech.

Das Siebend Capitel.

DIser Melchisedech aber war eyn konig zu Salem, eyn priester Gottis des aller hohisten, der Abraham entgegen gieng, do er von der konige schlacht widder kam, vnd benedeyet yhn, [2] wilchem auch Abraham gab den zehenden aller guter. Auffs erst, wirt er verdolmetscht eyn konig der gerechtickeyt, darnach aber ist er auch eyn konig Salem, das ist, eyn konig des frides, [3] on vatter, on mutter, on geschlecht, vnd hat widder anfang der tage noch end des lebens, er ist aber vergleycht dem son Gottis, vnd bleybt priester ynn ewickeyt.

[4] Schawet aber, wilch eyner ist der, dem auch Abraham der Patriarch den zehenden gibt von der eroberten beutte, [5] Zwar, die kinder Leui, da sie das priesterthum empfangen, haben sie eyn gepott, den zehenden vom volck zu nemen nach dem gesetz, das ist, von yhren brudern, wie wol auch sie aus den lenden Abrahe komen sind, [6] Aber der, des geschlecht nitt genennet wirt vnter yhnen, der nam den zehenden von Abraham, vnd benedeyete denen der die verheyssung hatte, [7] Nu ists on alles widdersprechen also, das, das geringer von dem bessern gebenedeyet wirt. [8] Vnd hie nemen den zehenden die sterbende menschen, aber dort bezeuget er, das er lebe. [9] Vnd, das ich also sage, es ist auch Leui, der den zehenden nympt, verzehendet durch Abraham, [10] denn er war yhe noch ynn den lenden seynes vatters, da yhm Melchisedech entgegen gieng.

[11] Ist nun die volkomenheit durch das Leuitische priesterthum geschehen (denn vnter dem selbigen hat das volck das gesetz empfangen) was ists denn nodt, das eyn ander priester auffkeme nach der ordnung Melchisedech, vnd nit nach der ordnung Aaron? [12] Denn wo das priesterthum verendert wirt, da ists nodt, das auch das gesetz verendert werde, [13] Denn von dem solchs gesagt ist, der ist von eynem andern geschlecht, aus wilchem nie keyner des Altars gepflegt hat, [14] Denn es ist zuuor offinbar, das von Juda auffgangen ist vnser herr, zu wilchem geschlecht Moses nichts geredt hat vom priesterthum.

[15] Vnnd es ist noch klerlicher, ßo nach der ordnung Melchisedech eyn ander

---

Hebr. 6, 20 ist eyngangen 22^1–27^2] eingangen 30^1< *7, 1* benedeyet 22^1–25] segenet 26^1< *7, 4* wilch eyner 22^1–27^2] wie gros 30^1< *7, 5* vom volck zu nemen *bis* brudern 22^1] *WSt* 22^2< auch sie 22^1–27^1] auch die selbigen 27^2< *7, 6* benedeyete 22^1–25] segnete 26^1< denen 22^1–46, 34–41] den 43^2–46 *(ebenso 9, 9)* *7, 7* gebenedeyet 22^1–25] gesegenet 26^1< *7, 10* seynes 22^1–27^1] des 27^2< *7, 11* ists denn nodt, das 22^1] ‖ ist denn nodt, das 22^2–27^1 ‖ ist denn weiter not zu sagen, das 27^2< auffkeme 22^1–27^1] auffkommen solle 27^2< *7, 12* da ists nodt, das – – – werde 22^1–27^2] da mus – – – werden 30^1< *7, 14* zuuor 22^1–27^2] ja 30^1< *7, 15* ordnung 22^1–27^2] weise 30^1< ‖

wir haben als einen sichern vnd festen ancker vnser Seele, der auch hinein gehet in das inwendige des Vorhangs, [20] dahin der Vorlauffer fur vns eingegangen, Jhesus, ein Hoherpriester worden in ewigkeit, nach der ordnung [a] Melchisedech.

[a] Melchisedech heisset auff Deudsch ein König der gerechtigkeit, Melchisalem heisset ein König des Friedes, Denn Christus gibt Gerechtigkeit vnd Friede vnd sein Reich ist gerechtigkeit vnd friede fur Gott, durch den Glauben, Ro. 1. vnd 5.

VII.

[1] DJeser Melchisedech aber war ein König zu Salem, ein Priester Gottes des allerhöchsten, der Abraham entgegen gieng da er von der Könige schlacht wider kam, vnd segenet jn, [2] Welchem auch Abraham gab den Zehenden aller güter. Auffs erst, wird er verdolmetscht, ein König der gerechtigkeit. Darnach aber, ist er auch ein könig Salem, das ist, ein König des friedes, [3] on Vater, on Mutter, on Geschlecht, vnd hat weder anfang der tage noch ende des Lebens, Er ist aber vergleicht dem son Gottes, vnd bleibet Priester in ewigkeit.

[4] SChawet aber, wie gros ist der, dem auch Abraham der Patriarch den Zehenden gibt von der eroberten Beute. [5] Zwar die kinder Leui, da sie das Priesterthumb empfangen, haben sie ein gebot, den zehenden vom Volck, das ist, von jren Brüdern, zunemen, nach dem Gesetz, wiewol auch dieselbigen aus den lenden Abrahe komen sind. [6] Aber der, des Geschlecht nicht genennet wird vnter jnen, der nam den zehenden von Abraham, vnd segnete den, der die Verheissung hatte. [7] Nu ists on alles widersprechen also, das das geringer von dem bessern gesegnet wird.

[8] Vnd hie nemen den Zehenden die sterbenden Menschen, aber dort bezeuget er, das er lebe. [9] Vnd das ich also sage, Es ist auch Leui, der den zehenden nimpt, verzehendet durch Abraham, [10] Denn er war je noch in den lenden des Vaters, da jm Melchisedech entgegen gieng.

[11] JSt nu die volkomenheit durch das Leuitische Priesterthumb geschehen (Denn vnter demselbigen hat das volck das Gesetz empfangen) was ist denn weiter not zu sagen, das ein ander Priester auffkomen solle, nach der ordenung Melchisedech, vnd nicht nach der ordenung Aaron? [12] Denn wo das Priesterthumb verendert wird, da mus auch das Gesetz verendert werden. [13] Denn von dem solchs gesagt ist, der ist von einem andern Geschlecht, aus welchem nie keiner des Altars gepfleget hat. [14] Denn es ist ja offenbar, das von Juda auffgegangen ist vnser HErr, zu welchem geschlecht Moses nichts geredt hat vom Priesterthumb.

[15] VND es ist noch klerlicher, So nach der weise Melchisedech ein ander

---

Neue Gl. 7, 2 seit 22²<. *Var.: Stw.* (Verdolmetscht) 22²—40 *(ohne Klammern* 37—46*),* 34—40¹] *fällt fort* 40²—46; *diese Gl. stand anfangs (seit* 22²*) am Rande von Kap. 7, 2 (vgl.* verdolmetscht*), später neben Kap. 6, 20, wo das Schlußwort* Melchisedech *teils mit* b, *teils mit* a *markiert ist, in* 45 *mit* b, *in* 46 *mit* a; *die richtigere Stellung neben 7, 2 hat noch* 41 *(ohne besondere Markierung)* ❙

gl. 6, 20 (in 22¹*):* Psal. 109. = *Ps. 110, 4* ❙

priester aufftompt, [16] wilcher nicht nach dem gesetz des fleyschlichen gepotts gemacht ist, sondern nach der krafft des vnendlichen lebens, [17] denn er bezeuget, du bist eyn priester ewiglich nach der ordnung Melchisedech, [18] Denn es geschicht da mit eyn auffhebung des [Bl. XLIX = miij] vorigen gesetzs vmb seyner schwacheyt vnd vnnutzs willen [19] (denn das gesetz hatt nichts vollendet) vnd eyn eynfurtt eyner bessern hoffnung, durch wilche wyr zu Gott nahen.

[20] So ist auch eyn eydt geschworen worden, Jhene sind on eyd priester worden, [21] diser aber mit dem eydt, durch den, der zu yhm spricht, Der herre hat geschworen, vnnd wirt yhn nicht gerewen, du bist ein priester ynn ewickeyt nach der ordnung Melchisedech, [22] Also viel eyns bessern testaments außrichter ist Jhesus worden.

[23] Vnd yhener sind viel, die priester wurden, darumb, das yhn der todt weeret zu bleyben, [24] Diser aber, darumb das er bleybt ewiglich, hat er eyn vnuergenglich priesterthum, [25] da her er auch selig machen kan ewiglich, die durch yhn zu Gotte komen, vnd lebet ymerdar vns zuuertretten.

[26] Denn eyn solchen hohen priester zympt sichs vns zu haben, der da were heylig, vnschuldig, vnbefleckt, von den sundern abgesondert, vnd hoher worden denn der hymel ist, [27] dem nit teglich nodt were, wie yhenen hohen priestern, zu erst fur seyne eygen sund opffer zu thun, darnach fur des volcks sunde, denn das hat er gethan, da er eyn mal sich selbs opffert, [28] Denn das gesetz, setzt menschen zu hohen priestern, die da schwacheyt haben, das wort aber des eydis, das nach dem gesetze gesagt ist, setzt den son ewiglich volkomen.

Das Acht Capitel.

DJe summa aber des, das gesagt ist, ist die, Wir haben eynen solchen hohen priester, der gesessen ist, zu der rechten des stuls der Maiestet ym hymel, [2] vnd eyn pfleger der heyligen gutter, vnd der warhafftigen hutten, wilche Gott auffgericht hatt vnd nicht eyn mensch, [3] Denn eyn yglicher hohe priester wirt eyngesetzt, zu opffern gaben vnd opffere, Daher ist nod, das auch diser habe etwas, das er opffere, [4] Wenn er nu aber auff erden were, so were er nicht priester, die weyl da sind, die nach dem gesetz die gaben opfern, [5] wilche dienen dem bilde vnd dem schatten der hymlischen guter, wie das gottlich antwort zu

---

Hebr. 7, 18/19 Denn es geschicht *bis* bessern hoffnung 22^{1}—27^{2}] denn damit wird *bis* bessere hoffnung 30^{1}< *7, 20* So ist auch *bis* Jhene 22^{1}—27^{1}] Vnd dazu, *bis* Denn jhene 27^{2}< *[Ems.]* *7, 22* viel 22^{1}—27^{2}] gar viel 30^{1}< *7, 23* yhn *bis* bleyben 22^{1}—27^{2}] sie *bis* bleiben lies 30^{1}< *7, 25* kan ewiglich 22^{1}—40, 34—40^{2}] kan jmerdar 41< *(s. HE 40, Bibel 4, 407)* vns zuuertretten 22^{1}—27^{1}] ‖ sie zuuertretten 27^{2} ‖ vnd bittet fur sie 30^{1}< *7, 26* zympt sichs *bis* haben 22^{1}—27^{2}] solten wir haben 30^{1}< hoher worden 22^{1}—27^{2}] worden *fehlt* 30^{1}< *7, 27* seyne eygen 22^{1}—27^{2}] seyne *fehlt* 30^{1}< gethan, da er eyn mal sich 22^{1}—27^{1}] *WSt* 27^{2}< *7, 28* setzt *(1.)* 22^{1}—27^{2}] macht 30^{1}< Hohenpridstern *Druckf.* 46 das wort 22^{1}—27^{2}] Dis wort 30^{1}< ewiglich 22^{1}—27^{2}] ewig vnd 30^{1}< *8, 1* DJe

Prieſter aufftompt, [16] welcher nicht nach dem Geſetz des fleiſchlichen gebots gemacht iſt, ſondern nach der krafft des vnendlichen lebens. [17] Denn er bezeuget, Du biſt ein Prieſter ewiglich, nach der ordnung Melchiſedech. [18] Denn damit wird das vorige Geſetz auffgehaben (Darumb das es zu ſchwach vnd nicht nůtz war, [19] Denn das Geſetz kundte nichts volkomen machen) vnd wird eingefůret eine beſſere Hoffnung, durch welche wir zu Gott nahen.

[20] VND dazu, das viel iſt, nicht on Eid, Denn jene ſind on eid Prieſter worden, [21] Dieſer aber mit dem Eid, durch den, der zu jm ſpricht, Der HErr hat geſchworen, vnd wird jn nicht gerewen, Du biſt ein Prieſter in [Bl. 384] ewigkeit, nach der ordnung Melchiſedech. [22] Alſo gar viel eines beſſern teſtaments Ausrichter iſt Jheſus worden.

[23] VND jener ſind viel, die Prieſter wurden, darumb das ſie der Tod nicht bleiben lies. [24] Dieſer aber, darumb das er bleibet ewiglich, hat er ein vnuergenglich Prieſterthumb, [25] Daher er auch ſelig machen kan jmerdar, die durch jn zu Gott komen, vnd lebet jmerdar, vnd bittet fur ſie.

[26] DEnn einen ſolchen Hohenprieſter ſolten wir haben, der da were heilig, vnſchůldig, vnbefleckt, von den Sůndern abgeſondert, vnd hőher denn der Himel iſt, [27] Dem nicht teglich not were, wie jenen Hohenprieſtern, zu erſt fur eigene ſůnde Opffer zu thun, darnach fur des Volcks ſůnde, Denn das hat er gethan ein mal, da er ſich ſelbs opffert. [28] Denn das Geſetz macht Menſchen zu Hohenprieſtern, die da ſchwacheit haben, Dis wort aber des Eides, das nach dem Geſetz geſagt iſt, ſetzet den Son ewig vnd volkomen.

VIII.

DAs iſt nu die ſumma, dauon wir reden, Wir haben einen ſolchen Hohenprieſter der da ſitzet zu der rechten auff dem ſtuel der Maieſtet im himel, [2] vnd iſt ein Pfleger der heiligen Gůter, vnd der warhafftigen Hůtten, welche Gott auffgerichtet hat, vnd kein Menſch. [3] Denn ein jglicher Hoherprieſter wird eingeſetzt zu opffern gaben vnd opffer, Darumb mus auch dieſer etwas haben, das er opffere. [4] Wenn er nu auff erden were, ſo were er nicht Prieſter, dieweil da Prieſter ſind, die nach dem Geſetz die gaben opffern, [5] welche dienen dem Furbilde, vnd dem Schatten der himliſchen Gůter, Wie das

---

ſumma *bis* iſt die 22[1]—27[2]] Das iſt *bis* reden 30[1]<   der geſeſſen iſt, z. d. rechten des ſtuls 22[1]—27[2]] || der da ſitzt z. d. rechten des ſtuels 27[2] || der da ſitzt z. d. rechten auff dem ſtuel 30[1]<   *8, 2* vnd eyn pfl. 22[1]—27[1]] vnd iſt ein pfl. 27[2]<   nicht eyn 22[1]—27[2]] kein 30[1]<   *8, 3* Daher *bis* habe etwas 22[1]—27[2]] Darumb mus *bis* haben 30[1]<   *8, 4* nu aber auff 22[1]—27[2]] aber *fehlt* 30[1]<   da ſind 22[1]—40, **34—40**[2]] da Prieſter ſind **41**< *(s. HE 40, Bibel 4, 408)*   *8, 5* bilde 22[1]—27[1]] || leibe 27[2] || furbilde 30[1]< **||**

gl. 7, 25 (in **46***)*: Rom. 8. = *Röm. 8, 34* **|**

Mose sagt, da er sollt die hutten vollenden, Schawe aber zu, sprach er, das du machist alles nach dem bilde, das dyr auff dem berge zeyget ist.

[6] Nu aber hat er viel ein ander ampt erlangt, so viel er eyns bessern testaments mittler ist, wilchs auch auff bessere verheyssungen gesetzt ist, [7] Denn so yhenes, das erste, vntaddelich gewesen were, wurd nit rawm zu eynem andern gesucht, [8] denn er taddellt sie vnd saget, Sehet, es komen die tage, spricht der herre, das ich vbir das haus Israel vnd vber das haus Juda, eyn new testament vollenden will, [9] nicht nach dem testament, das ich gemacht habe mit yhren vetern an dem tage, da ich yhre hand ergreyff, sie aus zufuren aus dem land Egypten, denn sie sind nit blieben yn meynem testament, vnnd ich hab sie auch aus der acht gelassen, spricht der herre.

[10] Denn das ist das testament, das ich machen will dem hauße Israel nach disen tagen, spricht der herr, ich will geben meyne gesetz ynn yhren synne, vnd ynn yhr hertz will ich sie schreyben, Vnnd will yhn eyn Gott seyn, vnd sie sollen myr eyn volck seyn, [11] vnnd soll nicht leren yemand seynen nehisten, vnd yemand seynen bruder, vnd sagen, Erkenne den herren, denn sie sollen mich alle kennen von dem kleynisten an bis zu dem grossisten, [12] denn ich will gnedig seyn yhrer vngerechtickeyt vnd yhren sunden, vnd yhrer vngerechtickeyt will ich nicht mehr gedencken, [13] Ynn dem er saget, Eyn newes, veraltet er das erste, was aber veralltet vnd vberiaret ist, das ist nah bey seynem ende.

Das Neunde Capitel.

Es hatte zwar auch das erste seyne rechtfertigung des Gotis diensts vnd eußerliche heyligkeyt, [2] Denn es war da bereyttet ein hutte, vnd die erste war die, darynnen der leuchter war vnd der tisch vnd die schaw brod, vnd dise heyst die Heylige, [3] Hynder dem andern furhang aber, war die hutte, die da heyst, die aller Heyligste, [4] die hatte das gulden reuchfaſß, vnnd die lade des testaments allenthalben mit gollt vberdeckt, ynn wilcher war, die guldene gellte die das hymel brod hatte, vnd die rute Aaron, die gegrunet hatte, vnd die taffelln des testaments, [5] oben druber aber waren die Cherubim der herligkeyt, die vberschatteten den gnaden stuel, von wilchen itzt nit zu sagen ist nach eynander.

Hebr. 8, 5 sagt 22^1—27^2] sprach 30^1< Schawe aber zu 22^1—27^2] aber *fehlt* 30^1< *8, 6* viel ein ander ampt 22^1—27^2] ein besser ampt 30^1< so viel er 22^1—27^2] als der 30^1< bessere verh. ges. ist 22^1—27^2] bessern verh. stehet 30^1< *8, 8* Sehet 22^1—27^2] Sihe 30^1< vollenden 22^1—27^2] machen 30^1< *8, 9* dem land Eg. 22^1—25] Egypten= lande 26^1< vnnd ich hab *bis* gelassen 27^1—27^2] so hab ich *bis* achten 30^1< *8, 10* meyne 22^1] meyn 22^2< sie 22^1] es 22^2< yhn eyn Gott 22^1—27^2] jr Gott 30^1< myr eyn v. 22^1—27^2] mein v. 30^1< *8, 11* vnd yemand 22^1—27^2] noch jemand 30^1< ‖ den grösseſten *Druckf.* 40 ‖ *(s. HE 40, Bibel 4, 408)* *8, 12* vngerechtickeyt *(1.) nur* 22^1] vntugend 22^2< *8, 13* veraltet er das erste 22^1—27^2] machet er das erste alt 30^1< veralltet *(2.)* 22^1—27^2] alt 30^1< *9, 1* seyne rechtfert. des Gotis d. 22^1—27^2] seine rechte vnd

göttliche antwort zu Mose sprach, da er solte die Hütten volenden, Schawe zu, sprach er, das du machest alles nach dem Bilde, das dir auff dem Berge gezeiget ist.

[6] NV aber hat er ein besser Ampt erlanget, als der eines bessern testaments Mitler ist, welches auch auff bessern Verheissungen stehet. [7] Denn so jenes das erste, vntaddelich gewesen were, würde nicht raum zu einem andern gesucht. [8] Denn er taddelt sie vnd saget, Sihe, es komen die tage, spricht der HErr, das ich vber das haus Jsrael, vnd vber das haus Juda, ein new Testament machen wil, [9] Nicht nach dem Testament, das ich gemacht hab mit jren Vetern an dem tage, da ich jre hand ergreiff, sie aus zu füren aus Egyptenlande, Denn sie sind nicht blieben in meinem Testament, So hab ich jr auch nicht wollen achten, spricht der HErr.

[10] DEnn das ist das Testament, das ich machen wil dem hause Jsrael nach diesen tagen, spricht der HERR, Jch wil geben mein Gesetz in jren sinn, vnd in jr hertz wil ich es schreiben, Vnd wil jr Gott sein, vnd sie sollen mein Volck sein, [11] Vnd sol nicht leren jemand seinen Nehesten, noch jemand seinen Bruder, vnd sagen, Erkenne den HERRN, Denn sie sollen mich alle kennen, von dem kleinesten an bis zu dem grössesten, [12] Denn ich wil gnedig sein jrer vntugent vnd jren sünden, vnd jrer vngerechtigkeit wil ich nicht mehr gedencken. [13] Jn dem er saget, ein newes, machet er das erste alt, Was aber alt vnd vberiaret ist, das ist nahe bey seinem ende.

IX.

ES hatte zwar auch das erste seine Rechte, vnd Gottesdienst vnd eusserliche Heiligkeit. [2] Denn es war da auffgericht das forderteil der Hütten, darinnen war der Leuchter, vnd der Tisch, vnd die Schawbrot, vnd diese heisset die Heilige. [3] Hinder dem andern Furhang aber war die Hütte, die da heisset die Allerheiligeste, [4] die hatte das gülden Reuchfas, vnd die lade des Testaments, allenthalben mit gold vberzogen, in welcher war die güldene gelte, die das Himelbrot hatte, vnd die rute Aaron, die gegrünet hatte, vnd die tafeln des Testaments. [5] Oben aber drüber waren die Cherubim der herrligkeit, die vberschatteten den Gnadenstuel, Von welchem jtzt nicht zu sagen ist in sonderheit.

Gottesd. 30^1< 9, 2 bereyttet *bis* der leuchter war 22^1—27^1] ‖ bereittet ein hütte, die erste darinnen war der leuchter 27^2 *(KnM)* ‖ *WSt* der leuchter war 27^2 *(E)* ‖ auffgericht das forderteil der hütten, darinnen war der leuchter 30^1< 9, 4 vberdeckt *nur* 22^1] vbertzogen 22^2< 9, 5 oben druber aber 22^1—37 46, 34—45] oben aber darüber 39—44, 46 *(s. HE 40, Bibel 4, 408)* von wilchen 22^1—30^1] von welchem 30^2< nach eynander 22^1—27^2] jnn sonderheit 30^1< ‖

gl. 8, 5 (in 22^1 *und 46):* Exod. 25. = *2. Mose 25, 40* *gl. 8, 8f. (in* 22^1 *und 46):* Hier. 31. = *Jer. 31, 31f.* *gl. 9, 2f. (in* 22^1 *und 46):* Exod. 40. = *2. Mose 40, 4f. (vgl. 25, 23f.)* |

[6] Da nu solchs bereyttet war, giengen die priester allzeyt ynn die erste hutten, vnnd volendeten den Gottis dienst, [7] Jnn die ander aber gieng nu eyn mal ym iar, alleyn der hohe priester, nit on blutt, das er opffert fu seyn selbs vnnd des volcks vnwyssenheyt, [8] Damit der heylige geyst deutte das noch nicht offinbart were der weg der heyligkeyt, so noch die erste hutt yhren bestand hette, [9] Wilchs ist die gleychnis auff dise gegenwertige zeyt, nac wilcher, gaben vnd opffer geopffert werden, vnd kunden nit volkomen mache nach dem gewissen, denen, der da Gottis dienst thut, [10] alleyn mit speyse vnn tranck, vnd mancherley tauffen, vnd fleyschlicher rechtfertigung, die bis au die zeyt der besserung sind auffgelegt.

[11] Christus aber ist dar komen eyn hoher priester der zukunfftigen gute durch eyn grossere vnnd volkomener hutten, die nicht mit der hand gemacht is das ist, die nicht von diser Creatur ist, [12] auch nicht durch der bocke odde kelber blutt, denn er ist durch seyn eygen blutt, eyn mal ynn das Heylig eyngangen, vnd hatt eyn ewige erlosung erfunden, [13] Denn so das blut der ochße vnd der bocke, vnd die aschen von der kue gesprenget, heyliget die vnreynen, z der leyplichen reyni=[Bl. LXX]ckeyt, [14] wie viel mehr, das blutt Christi, der sic selb on taddel durch den heyligen geyst Gotte geopffert hatt, wirtt vnßer ge wissen reynigen von den todten wercken, zu dienen dem lebendigen Gott?

[15] Vnnd darumb ist er auch eyn mittler des newen testaments, auff da nach geschehnem todt, zur erlosung von den vbertrettungen (die vnter den ersten testament waren) die verheyssung empfahen, die da beruffen sind, zun ewigen erbe, [16] Denn wo eyn testament ist, da mus der todt geschehen, des, de das testament macht, [17] denn eyn testament wirt feste durch die todten, Ander hat es noch nicht macht, wenn der noch lebet, ders gemacht hat, [18] Daher auc das erste, nit on blut auffgericht wart, [19] Denn als Moses außgeredt, vnd all gepott nach dem gesetz erzelet hatte, nam er das blutt der kelber vnd bocke mit wasser vnd purpur wolle vnd hyssopen, vnd besprenget das buch vnd alle volck, [20] vnd sprach, das ist das blutt des testaments, das Got euch gepoten hat, [21] Vnd die hutten vnnd alle gefeßß des Gottis dienst, besprenget er desselbe

---

Hebr. 9, 6 bereyttet 22^1—27^2] also zugericht 30^1< ersten h. 22^1—27^2] förderften h 30^1< volendeten 22^1—27^2] ‖ richten aus 30^1—37, **34—43**^{2} ‖ richteten aus 39–46, 45—4 *9, 7* ‖ vnwyssenheyt] sunde 30^2—40, **34—40**^{2} ‖ *(s. HE 40, Bibel 4, 408)* *9, 8* offinbart] offen bar *nur* **46, 44—46** der heyligkeyt *bis* bestand hette 22^1—27^2] zur heiligkeit *bis* stunde 30^1< *9, 9* Wilchs ist *bis* nach wilcher 22^1—27^2] Welche muste *bis* jnn welcher 30^1< werden 22^1—27^2] ‖ worden 30^1 ‖ wurden 30^2< *zu* denen *s. o. zu 7, 6* *9, 10* tauffen 22^1—46, **34—41**] Tauffe **43**^{1}< fleyschl. rechtf. 22^1—27^2] eusserl. heiligk. 30^1< *9, 11* ist dar komen eyn 22^1—27^2] ist komen, das er sey ein 30^1< die nicht von diser Creatur ist 22^1—27^2] di nicht also gebawet ist 30^1< *9, 12* denn 22^1—27^2] sondern 30^1< erfunden 22^1—27 **41—46, 41—45**]. erworben 30^1—40, **34—40**^{2} **46** *(s. HE 40, Bibel 4, 408)* *9, 13* da blut *bis* bocke 22^1—27^2] der ochsen *bis* blut 30^1< *zu 9, 13 die Signatur* m iiij *fehlt* 22 *9, 14* mehr, das blutt Christi *bis* wirtt vnß. gewissen reynigen 22^1] *WSt* 22^2< on tadde 22^1—27^2] on allen wandel 30^1< *9, 15* nach geschehnem todt 22^1—27^2] durch den tod,

[6]DA nu solches also zugericht war, giengen die Priester allezeit in die förderſten Hütten, vnd richteten aus den Gottesdienst. [7]Jn die ander aber, gieng nur ein mal im jar, alleine der Hohepriester, nicht on Blut, das er opfferte fur sein selbs vnd des Volcks vnwissenheit. [8]Da mit der heilige Geist deutet, Das noch nicht offenbar were der weg zur Heiligkeit, so lange die erste Hütte stunde, [9]welche muste zurselbigen zeit ein Furbilde sein, in welcher Gaben vnd Opffer geopffert wurden, vnd kundten nicht volkomen machen nach dem gewissen, den, der da Gottes dienst thut, [10]allein mit Speise vnd Tranck, vnd mancherley Tauffe vnd eusserlicher Heiligkeit, die bis auff die zeit der besserung sind auffgelegt. [11]CHristus aber ist komen, das er sey ein Hoherpriester der zukünfftigen Güter, durch eine grössere vnd Volkomenere Hütten, die nicht mit der hand gemacht ist, das ist, die nicht also gebawet ist. [12]Auch nicht durch der Böcke oder Kelber blut, Sondern er ist durch sein eigen Blut, ein mal in das Heilige eingegangen, vnd hat eine ewige Erlösung erworben.

[13]DEnn so der Ochsen vnd der Böcke blut, vnd die aschen von der Kue gesprenget, heiliget die Vnreinen, zu der leiblichen reinigkeit, [14]Wie viel mehr wird das blut Christi, der sich selbs on allen wandel, durch den heiligen Geist, Gotte geopffert hat, vnser gewissen reinigen von den todten wercken, zu dienen dem lebendigen Gott?

[15]VNd darumb ist er auch ein Mitler des newen Testaments, auff das durch den Tod, so geschehen ist zur Erlösung von den vbertrettungen (Die vnter dem ersten Testament waren) die, so beruffen sind, das verheissen ewige Erbe empfahen.

[16]DEnn wo ein Testament ist, da mus der Tod geschehen, des der das Testament machet, [17]Denn ein Testament wird fest durch den Tod, anders hat es noch nicht macht, wenn der noch lebet, der es gemacht hat. [18]Daher auch das erste, nicht on blut gestifftet ward, [19]Denn, als Moses ausgeredt hatte, von allen geboten, nach dem Gesetz, zu allem Volck, nam er kelber vnd bocks-blut, mit wasser vnd purpurwolle vnd jsopen, vnd besprenget das Buch vnd alles Volck, [20]vnd sprach, Das ist das blut des Testaments, das Gott euch geboten hat. [21]Vnd die Hütten vnd alles gerete des Gottesdiensts, besprenget

---

geschehen ist 30^1< || zur] zu 27^2—33^1 37, 34—35 || die verheyssung empf., die da (so da 27^2) beruffen sind *bis* erbe 22^1—27^2] die, so beruffen sind, das verheissen ew. erbe empfahen 30^1< *9, 17* die todten 22^1—27^2] den tod 30^1< *9, 18* auffgericht 22^1—27^2] gestifftet 30^1< *9, 19* Mos. außgeredt, vnd *bis* hatte 22^1—27^1] || Moses hatte geredt von allen geb. nach d. ges. zu all. volck 27^2 *(E)* || Mos. außgeredt hatte von allen gebotten nach dem gesetz zu allem volck 27^2 *(KnM)* 30^1< das blutt *bis* bocke 22^1—27^2] kelber vnd bocks blut 30^1< *9, 21* alle gefeſß 22^1—27^1] || alles gerechte *(Druckf.?)* 27^2 || alles gerete 30^1< ||

gl. 9, 7 (in 22^1*, vgl.* **46***):* Leuit. 16. = *3. Mose 16, 2 (in* **46** *Druckf.* Exo. 16) *gl. 9, 13 (in* **46***):* Num. 19. *(Druckf.)* = *4. Mose 20, 9* *gl. 9, 19 (in* 22^1 *und* **46***):* Exod. 24. = *2. Mose 24, 6 f.* |

Pv. bei 9, 11: Ep. am Son. Judica 39—46 |

gleychen mit blutt, [22]Vnnd wirt fast alles mit blut gereyniget nach dem gesetz
vnd on blutuergiessen geschicht keyne vergebung.

[23]So ists zwar nodt, das der hymlischen ding bilder, mitt solchem gereynige
werden, Aber sie selbs, die hymelischen, mit besserm opffer denn die sind
[24]Denn Christus ist nicht eyngangen ynn das heylige mitt henden gemach
(wilchs ist eyn gegenbild der warhafftigen) ßondern ynn den hymel selbs, n
zu erscheynen fur dem angesicht Gottis. [25]Auch nicht das er sich offtmal
opffere, gleych wie der hohe priester gehet alle iar ynn das heylige mit fremde
blutt, [26]sonst hette er offt mussen leyden von anfang der wellt her, Nu abe
am ende der wellt, ist er eyn mal erschynen durch seyn eygen opffer, die sund
auffzuheben. [27]Vnd wie den menschen ist gesetzt, eyn mal zu sterben, darnac
aber das gerichte, [28]also ist Christus ein mal geopffert, weg zu nemen viele
sunde, zum andern mal aber wirt er on sunde erscheynen, denen die auff yh
warten, zu seligkeyt.

Das Zehend Capitel.

DEnn das gesetz hat den schatten von den zukunfftigen guttern, nic
das wesen der gutter selbs, da alle iar eynerley opffer sind, die si
ymer vnd ymer opffern, vnd kan nicht die so zu gehen, volkomen mache
[2]sonst hetten sie auff gehoret geopffert werden, wo die, so am Gottis dien
sind, keyn gewissen mehr hetten von den sunden, wenn sie eyn mal gereynige
weren, [3]sondern es geschicht nur eyn gedechtnis der sunde alle iar, [4]Denn e
ist vnmuglich, durch ochsen vnd bocks blutt sunde ablegen.

[5]Darumb, da er ynn die wellt kompt, spricht er, Opffer vnd gaben hast
nicht gewollt, eynen leyb aber hastu myr zubereytt, [6]der brandopffer vnn
sundopffer hatt dich nicht gelustet, [7]da sprach ich, sihe, ich kome, Inn dem a
fang des buchs ist von myr geschrieben, das ich thun soll, Gott, deynen wille
[8]Droben als er gesagt hatte, opffer vnd gaben, brandopffer vnd sundopff
hastu nicht gewollt, es hat dich yhr auch nicht gelustet, wilche nach dem gese
geopffert werden, [9]Da sprach er, sihe, ich kome zu thun Got deynen wille
Da hebt er das erste auff, das er das ander eynsetze, [10]ynn wilchem wille
wyr sind geheyliget, auff eyn mal, durch das opffer des leybs Jhesu Chris

---

Hebr. 9, 23 So ists *bis* bilder 22[1]—27[2]] So musten (müsten 33[1] 37—44, **34—36**) nu d
himlischen dinge furbilder 30[1]< mit besserm opffer denn die sind 22[1]—25] || werden m
besserm opffer denn die sind, gereiniget 26[1]—27[2] || müssen besser opffer haben denn jhene waren 30[1]
9, 24 mitt h. gemacht 22[1]—27[2]] so mit h. gemacht ist 30[1]< warhafftigen 22[1]—27[2]] rech
schaffenen 30[1]< Gottis 22[1]—25] Gottes, fur vns 26[1]< *[Ems.]* *9, 28* zu seligkeyt 22[1]
24[1]] zur s. 24[2]< *10, 1* da alle iar *bis* opffern 22[1]—27[2]] Alle iar *bis* opffer 30[1]< d
so zu gehen 22[1]—27[2]] || die sie opffern 30[2] **39—40**[2] || die so opffern 30[1] 33[1]—39, **34—36** || die
(Druckf.?) opffern 40 || die da opffern **41**< *(s. HE 40, Bibel 4, 408)* *10, 2* hetten s
(|| sie freilich 27[2] ||) auff gehoret geopffert werden 22[1]—27[2]] hette das opffern auffgehöret 30[1]

er desselbigen gleichen mit Blut. [22]Vnd wird fast alles mit Blut gereiniget, nach dem Gesetz, vnd on blut vergiessen geschicht keine vergebung.

[23]SO musten nu der himlischen dingen Furbilder, mit solchem gereiniget werden, Aber sie selbs die himlischen, müssen besser Opffer haben, denn jene waren. [24]Denn Christus ist nicht eingegangen in das Heilige, so mit henden gemacht ist (welchs ist ein Gegenbilde der rechtschaffenen) sondern in den Himel selbs, nu zu erscheinen fur dem angesichte Gottes, fur vns. [25]Auch nicht das er sich offtmals opffere, Gleich wie der Hohepriester gehet alle jar in das Heilige, mit frembdem Blut, [26]sonst hette er offt müssen leiden von anfang der welt her. Nu aber am ende der welt, ist er ein maler schienen durch sein eigen Opffer, die sünde auffzuheben.

[27]VND wie den Menschen ist gesetzt, ein mal zu sterben, darnach aber das Gerichte, [28]Also ist Christus ein mal geopffert, weg zu nemen vieler sünde, Zum andern mal aber wird er on sunde erscheinen, denen die auff jn warten, zur seligkeit.

[Bl. 385]

X.

DEnn das Gesetz hat den schatten von den zukünfftigen Güttern, nicht das wesen der güter selbs. Alle jar mus man opffern jmer eynerley Opffer, vnd kan nicht, die da opffern, volkomen machen. [2]Sonst hette das opffern auffgehöret, wo die, so am Gottesdienst sind, kein gewissen mehr hetten von den sünden, wenn sie ein mal gereiniget weren. [3]Sondern es geschicht nur durch dieselbigen ein gedechtnis der sünde alle jar, [4]Denn es ist vmmüglich, durch Ochsen vnd Bocksblut sünde wegnemen.

[5]DArumb, da er in die Welt kompt, spricht er, Opffer vnd gaben hastu nicht gewolt, Den Leib aber hastu mir zubereit, [6]Brandopffer, vnd Sündopffer gefallen dir nicht. [7]Da sprach ich, Sihe ich kome, im Buch stehet furnemlich von mir geschrieben, das ich thun sol Gott deinen willen. [8]Droben als er gesagt hatte, Opffer vnd Gaben, Brandopffer, vnd Sündopffer hastu nicht gewolt, sie gefallen dir auch nicht (welche nach dem Gesetz geopffert werden) [9]Da sprach er, Sihe, ich kome zuthun Gott deinen willen, Da hebet er das erste auff, das er das ander einsetze, [10]In welchem willen wir sind geheiliget, ein mal geschehen, durch das opffer des leibs Jhesu Christi.

10, 3 nur 22^1—27^1] nur durch die selbigen 27^2< *[Ems.]* *10, 4* ablegen 22^1—27^2] wegnemen 30^1< *10, 5* eynen 22^1—27^2] den 30^1< *10, 6* der brandopffer *bis* gelustet 22^1—27^1] brandopffer vnd sündopffer gefallen dir nit 27^2< *10, 7* Jnn dem anfang des buchs ist 22^1—27^2] Jm buch stehet furnemlich 30^1< *10, 8* es hat *bis* gelustet 22^1—27^1] sie gefallen dir auch nicht 27^2< *Klammern seit* 30^1 *10, 10* auff eyn mal 22^1—27^2] einmal geschehen 30^1< ||

gl. 10, 5 (in 22^1*, vgl.* **46***):* Psal 39. = *Ps. 40, 7f.* |

[11] Vnd eyn iglicher priester ist eyngesetzt, das er alle tage Gottis diensts pflege, vnd offtmals eynerley opffer thue, wilche nicht kunden die sunde abnemen, [12] Diser aber, da er hatt eyn opffer fur die sund geopffert, das ewiglich gilt, ist er gesessen zur rechten Gottis, [13] vnd wartet hynfurt, bis das seyne feynde zum schemel seyner fusse gelegt werden, [14] Denn mit eynem opffer hat er ynn ewigkeyt vollendet die geheyligeten, [15] Es bezeuget vns aber des auch der heylige geyst, Denn nach dem er zuuor gesagt hatt, [16] das ist das testament, das ich yhn machen will nach den tagen, spricht der herr, Ich wil meyne gesetz ynn yhre hertz geben, vnd ynn yhre synne will ich sie schreyben, [17] vnd yhrer sunden vnd yhrer vngerechtickeyt will ich nit mehr gedencken, [18] Wo aber solche vergebung ist, da ist nicht mehr opffer fur die sund.

[19] So wyr denn nu haben, lieben bruder, die freydickeyt zum eyngang, ynn das Heylige, durch das blut Jhesu, [20] wilchen er vns zu bereyt hat, zum newen vnd lebendigen wege, durch den vorhang, das ist, durch seyn fleysch, [21] vnnd haben eynen hohen priester vber das haus Gottis, [22] So last vns hynzu gehen, mit warhafftigem hertzen, ynn volligem glawben, besprenget ynn vnserm hertzen von dem bosen gewissen, vnd gewasschen am leybe mit reynem wasser, [23] vnd last vns hallten an der bekentnis der hoffnung vnwencklich, Denn er ist trew, der sie verheyssen hat, [24] Vnd last vns vnternander vnser selbs warnemen, zur reytzung der liebe vnd guter werck, [25] vnd nit verlassen vnsere versamlung, wie etlich eyn weyse haben, sondern vnternander ermanen, Vnd das so viel mehr, so viel yhr sehet, das sich der tag nahet.

[26] Denn so wyr muttwilliglich sundigen, nach dem wyr die erkentnis der warheyt empfangen haben, ist vns keyn opffer mehr hynderstellig, [27] sondern eyn schrecklich wartten des gerichts vnnd des fewreyffers, der die widderwerttigen verzeeren wirt, [28] Wenn yemand das gesetz Mosi bricht, der stirbt on erbarmung durch zween odder drey zeugen, [29] wie viel, meynet yhr, ergerer quelung wird der werd seyn, der den son Gottis mit fussen tritt, vnnd das blutt des testaments vnreyn achtet, ynn wilchem er geheyliget ist, vnd den geyst der gnade schendet? [30] Denn wyr wissen den, der da saget, Die rach ist meyn, ich will vergellten, spricht der herr, Vnd aber mal, Der herr wirtt seyn volck richten, [31] Schrecklich ists ynn die hende des lebendigen Gottis fallen.

Hebr. 10, 11 nicht 22^1–27^1] nimmer mehr 27^2< *10, 12* ist er gesessen 22^1–27^2] sitzt er nu 30^1< *10, 14* die geheyligeten 22^1–27^2] die geheiliget werden 30^1< *10, 15* hatt (hat) 22^1–26^1 27^2 *(E)*] hatte 26^2 27^1 27^2 *(KnM)* 30^1< *10, 16* den 22^1–40, 34–40^2] diesen 41< *(s. HE 40, Bibel 4, 408)* meyne *nur* 22^1] meyn 22^2< *(vgl. o. 8, 10)* yhre hertz 22^1–25] yhr h. 26^1< sie *vor* schreyben 22^1] es 22^2< *10, 17* sunden 22^1–27^1 27^2 *(KnM)* 30^{1-2}] sunde 27^2 *(E)* 33^1< *10, 18* solche 22^1–27^1] der selbigen 27^2< *10, 21 nach* Gottis *keine Interpunktion* 46 *(Schlußstellung)* *10, 22* vnserm 22^1–40, 34–41] vnsern 43^1< *(s. HE 40, Bibel 4, 408)* v. d. b. gewissen 22^1–25] ‖ vnd erlöset von d. b. gewissen 26^1–27^2 ‖ vnd los von d. bösen (böse 46 *Druckf.*) gewissen 30^1< *10, 23* vn-

[11]VNd ein jglicher Priester ist eingesetzt, das er alle tage Gottesdienst pflege, vnd offtmals einerley Opffer thue, welche nimermehr künden die sünde abnemen. [12]Dieser aber, da er hat eyn Opffer fur die sünde geopffert, das ewiglich gilt, sitzt er nu zur rechten Gottes, [13]vnd wartet hinfurt, bis das seine Feinde zum schemel seiner füsse gelegt werden. [14]Denn mit einem Opffer hat er in ewigkeit volendet die geheiliget werden.

[15]ES bezeuget vns aber des auch der heilige Geist, Denn nach dem er zuuor gesagt hatte, [16]Das ist das Testament, das ich jnen machen wil, nach diesen tagen, spricht der HErr, Ich will mein Gesetz in jr hertz geben, vnd in jre sinne will ich es schreiben, [17]Vnd jrer sünde vnd jrer vngerechtigkeit wil ich nicht mehr gedencken. [18]Wo aber derselbigen vergebung ist, da ist nicht mehr opffer fur die sünde.

[19]SO wir denn nu haben, lieben Brüder, die freidigkeit zum eingang, in das Heilige, durch das blut Jhesu, [20]welchen er vns zubereit hat, zum newen vnd lebendigen wege, durch den Vorhang, das ist, durch sein fleisch, [21]vnd haben einen Hohenpriester vber das haus Gottes [22]So lasset vns hinzu gehen, mit warhafftigem hertzen, in völligem Glauben, besprenget in vnsern hertzen, vnd los von dem bösen gewissen, vnd gewasschen am leibe, mit reinem wasser, [23]Vnd lasset vns halten an der Bekentnis der hoffnung, vnd nicht wancken, Denn er ist trew, der sie verheissen hat. [24]Vnd lasset vns vnternander vnser selbs warnemen, mit reitzen zur Liebe vnd guten Wercken, [25]vnd nicht verlassen vnser Versamlung, wie etliche pflegen, sondern vnternander ermanen, Vnd das so viel mehr, so viel jr sehet, das sich der tag nahet.

[26]DEnn so wir mutwillig sündigen, nach dem wir die erkentnis der Warheit empfangen haben, Haben wir fürder kein ander opffer mehr fur die sünde, [27]Sondern ein schrecklich warten des Gerichtes vnd des fewer eiuers, der die Widerwertigen verzeren wird. [28]Wenn jemand das gesetz Mosi bricht, der mus sterben on barmhertzigkeit, durch zween oder drey Zeugen. [29]Wie viel meinet jr erger straff wird der verdienen, Der den son Gottes mit füssen trit, vnd das blut des Testaments vnrein achtet, durch welches er geheiliget ist, vnd den Geist der gnaden schmehet? [30]Denn wir wissen den, der da saget, Die Rache ist mein, Ich wil vergelten, spricht der HErr. Vnd abermal, Der HErr wird sein volck richten. [31]Schrecklich ists, in die hende des lebendigen Gottes zufallen.

---

wencklich 22^1–27^2] vnd nicht wancken 30^1< *10, 24* zur reytzung *bis* werck 22^1–27^2] mit reitzen *bis* wercken 30^1< *10, 25* vnser *(vor* Versamlung*)* *nur* **46** eyn weyse haben 22^1–27^2] pflegen 30^1< *10, 26* muttwilliglich 22^1–27^2] mutwillig 30^1< *10, 26/27* ist vns k. o. m. hynderstellig, sondern 22^1–27^1] ¦ ist vns k. o. m. hinderstellig für die sünde, sondern 27^2 *[Ems.]* ‖ haben wir furder k. ander o. m. fur die sunde, sondern 30^1< *10, 28* stirbt on erbarmung 22^1–27^1] mus sterben on barmhertzigkeit 30^1< *10, 29* ergerer *bis* werd seyn 22^1–27^2] erger *bis* verdienen 30^1< ynn wilchem 22^1] durch wilches 22^1< schendet 22^1–27^2] schmehet 30^1< *10, 31* fallen 22^1–27^2] zu fallen 30^1< ‖

[Bl. LXXI] [32]Gedenckt aber an die vorigen tage, ynn wilchen yhr erleuchtet, erduldet habt eyn grossen kampff des leydens, [33]zu eynem teyl, durch schmach vnd trubsall eyn schaw spiel worden, zum andern teyl, gemeynschafft gehabt, mit denen, die solchen wandel furen, [34]denn yhr habt mit meynen banden mitgelitten, vnd den raub ewer gutter mitt freuden auffgenomen, als die yhr wisset ynn euch selbst, das yhr eyne bessere vnd bleybende habe ym hymel habt, [35]Werfft nu nicht von euch ewre freydickeyt, die eyn grosse belonung hat, [36]Gedult aber ist euch nodt, auff das yhr den willen Gottis thut vnd empfahet die verheyssung, [37]Denn noch ein kleyn wenig, so wirt komen, der da komen soll, vnnd nicht verzihen, [38]Der gerechte aber wirt des glawbens leben, vnd ßo er weychen wirt, ßo wirt meyne seele keyne gefallen an yhm haben, [39]Wyr aber sind nit des weychens zur verdamnis, sondern des glawbens die seele zu erretten.

Das Eylfft Capitel.

Es ist aber der glawbe, eyn gewisse zuuorsicht des, das zu hoffen ist, vnd richtet sich nach dem, das nicht scheynet, [2]Durch den haben die allten zeugnis vbirkomen, [3]Durch den glawben mercken wyr, das die welt bereyttet ist durch Gottis wort, das sichtbare ding worden sind, da durch die vnsichtbarn erkennet wurden.

[4]Durch den glawben hat Abel Gott eyn grosser opffer than, denn Cain, durch wilchen er zeugnis vbirkomen hatt, das er gerecht sey, als Gott zeugete vbir seyne gabe, vnd durch den selben redet er noch, wie wol er gestorben ist.

[5]Durch den glawben wart Enoch weg genomen, das er den tod nit sehe, vnnd wart nit erfunden, darumb das yhn Gott weg nam, denn fur seynem weg nemen, hat er zeugnis gehabt, das er gotte gefallen habe, [6]Denn on glawben ists vnmuglich gotte gefallen, denn wer zu Gott komen will, der mus glewben, das er sey, vnd denen, die yhn suchen, eyn vergellter seyn werde.

[7]Durch den glawben hat Noe Gott geehret, vnd die arche zu bereytet zum

---

vor Hebr. 10, 32 Bl. LXXI] Bl. XLIX *Druckf.* 22^1 *10, 33* zu eynem teyl 22^1—27^2] zum teil selbs 30^1< zum andern teyl 22^1—27^2] zum teil 30^1< die solchen wandel furen 22^1—27^2] den es also gehet 30^1< *10, 34* mitgelitten 22^1—27^2] mitleiden gehabt 30^1< auffgenomen 22^1—27^2] erduldet 30^1< ynn euch selbst, das yhr eyne bessere 22^1—27^2] das jr bey euch selbs eine bessere 30^1< *10, 35* Werfft nu *bis* freydickeyt, die 22^1—27^2] || Lasset euch ewer vertrawen nicht entfallen, welchs 30^1—40, **34—40^2** || Werffet *bis* welches **41**< *(s. HE 40, Bibel 4, 408)* *10, 36* empfahet die verheyssung 22^1—27^2] *WSt* **30^1**< *10, 37* ein kleyn wenig 22^1—27^2] vber eine kleine weile 30^1< *10, 38* vnd ßo *bis* an yhm haben 22^1—27^2] Wer aber *bis* gefallen haben 30^1< *10, 39* nit des weychens *bis* zu erretten 22^1—27^2] nicht von denen *bis* seele erretten 30^1< *11, 1* das zu hoffen ist 22^1—27^2] das man hoffet 30^1< richtet sich *bis* nicht scheynet 22^1—27^2] nicht zweiueln *bis* nicht sihet 30^1< *11, 3* das die welt bereyttet *bis* erkennet wurden 22^1—27^1] || das mit der welt, durch Gottes wort ymer dar, ist also zugangen, das aus dem so man nicht sehen kund, das jhenige

[32] GEdencket aber an die vorigen tage, in welchen jr erleuchtet, erduldet habt einen grossen Kampff des leidens, [33] zum teil selbs, durch schmach vnd trübsal ein Schawspiel worden. Zum teil, gemeinschafft gehabt mit denen, den es also gehet. [34] Denn jr habt mit meinen Banden mitleiden gehabt, vnd den Raub ewer güter mit freuden erduldet, als die jr wisset, das jr bey euch selbs eine bessere vnd bleibende habe im himel habt. [35] [a] Werffet ewer vertrawen nicht weg, welches eine grosse Belonung hat. [36] Gedult aber ist euch not, auff das jr den willen Gottes thut, vnd die Verheissung empfahet. [37] Denn noch vber eine kleine weile, so wird komen, der da komen sol, vnd nicht verziehen. [38] Der Gerechte aber wird des Glaubens leben. Wer aber [b] weichen wird, an dem wird meine Seele kein gefallen haben. [39] Wir aber sind nicht von denen, die da [b] weichen vnd verdampt werden, sondern von denen, die da gleuben vnd die Seele erretten.

a Schlahets nicht in den wind.

b (Weichen) Der nicht halten wil, noch der streiche warten, sondern zeucht zu rücke, vnd schleicht dauon.

XI.

ES ist aber der Glaube, eine gewisse zuuersicht, des, das man hoffet, vnd nicht zweiueln an dem, das man nicht sihet. [2] Durch den haben die Alten zeugnis vberkomen. [3] Durch den Glauben mercken wir, das die Welt durch Gottes wort [c] fertig ist, das alles was man sihet, [d] aus nichte worden ist.

c (Fertig) Das ist, Sie ist in schwang gebracht das sie gehet vnd stehet nach Gottes wort on vnterlas, vngehindert vnd on auffhören.

d (Aus nichte) Das hie stehet Inuisibilibus, heissen wir, Nichts, vnd ist auch noch nichts, bis es geschicht.

[4] DVrch den glauben hat Abel Gott ein grösser opffer gethan, denn Kain, durch welchen er zeugnis vberkomen hat, das er gerecht sey, da Gott zeugete von seiner Gabe, Vnd durch denselbigen redet er noch, wiewol er gestorben ist.

Abel. Cain.

[5] DVrch den glauben ward Enoch weggenomen, das er den Tod nicht sehe, vnd ward nicht erfunden, darumb das jn Gott wegnam. Denn vor seinem wegnemen, hat er zeugnis gehabt, das er Gott gefallen habe. [6] Aber on glauben ists vnmüglich, Gott gefallen, Denn wer zu Gott komen wil, der mus gleuben, das er sey, vnd denen, die jn suchen, ein Vergelter sein werde.

Enoch.

[7] DVrch den glauben hat Noe Gott geehret, vnd die Archa zubereitet, zum

Noe.

---

ward, so man sehen kund 27^2 *[Ems.]* ‖ das die welt durch Gottes wort gemacht ist, das alles das man sihet, aus nichte worden ist 30^1—40, 34—40^2 ‖ *ebenso, nur statt* gemacht] fertig **41<** *(s. Prot. 41 und HE 40 in Bibel 4, 409)* *11, 4* vbir seyne 22^1—27^2] von seiner 30^1< *11, 6* Denn 22^1—40, 34—40^2] Aber **41<** *(s. HE 40, Bibel 4, 409)* ‖

Neue Gl. 10, 35 Schlahets nicht *usw. seit* **41<** *(s. Prot. 41 und HE 40 in Bibel 4, 408 f.)* *Neue Gl. 10, 38* (Weichen) *usw. seit* 30^1< *Neue Gl. 11, 3* (Fertig) *usw. seit* **41<** *(s. HE 40, Bibel 4, 409)* *Neue Gl. 11, 3* (Aus nichte) *usw. seit* 30^1< *An Stelle dieser Gl.* 30^1 *stand vorher* (27^2): (zugangen) Das ist, glaube ist von anfang nicht *(so! nicht ist wohl Schreibfehler)* also gethan gewest, das er durch Gottes wort auff eitel vnsichtbar ding sich hielt, die da nichts scheineten zu sein, vnd doch zuletst erfüllet worden vnnd an den tag kommen, wie er hie beweiset mit vilen historien vnd Exempeln *nur* 27^2 *(KnME)* ‖ |

gl. 10, 37 f. (in 22^1 *und* **46***):* Abac. 2. = *Hab. 2, 3 f.* |

heyl seynes hauses, da er eyn Gottlich befelh empfieng von den dingen, die noch nicht gesehen wurden, durch wilche Gott verdampt die wellt, vnd ist eyn erbe worden der gerechtickeyt, die durch den glawben kompt.

[8] Durch den glawben wart gehorsam, der do genant ist Abraham, aus zu gehen ynn das land, das er sollt zum erbe empfahen, vnd gieng aus, vnd wyste nicht wo er hyn kam.

[9] Durch den glawben ist er eyn frembling gewesen ynn dem verheyssen land, als ynn eyner frembden, vnnd wonet ynn hutten mit Isaac vnd Jacob, den miterben der selbigen verheyssunge, [10] denn er warttet auff eyne stad die eynen grund hatt, wilcher bawmeyster vnd schepfer ist Gott.

[11] Durch den glawben empfieng auch Sara krafft, das sie schwanger ward, vnd gepar vber die zeyt yhrs alters, denn sie achtet yhn trew, der es verheyssen hatte.

[12] Darumb sind auch von eynem, wie wol erstorbens leybs, geporn, wie die stern am hymel nach der menge, vnnd wie der sand am rand des meeris der vnzehlich ist.

[13] Dise alle sind gestorben nach dem glawben, vnd haben die verheyssung nit entpfangen, sondern sie von ferne gesehen vnd sich drauff vertrostet vnd dran gehangen, Vnd haben bekand, das sie geste vnd frembdling auff erden sind, [14] Denn die solchs sagen, die gebens an tag, das sie eyn vaterland suchen, [15] Vnd zwar wo sie an die gedacht hetten, von wilcher sie waren außgangen, hatten sie iah zeytt widderumb zu keren, [16] Nu aber begeren sie eyner bessern, darumb schemet sich Gott yhr nicht, zu heyssen yhrer Gott, denn er hatt yhn eyne stad zubereyttet.

[17] Durch den glawben opfferte Abraham den Isaac, da er versucht wart, vnd gab dahyn, den eyngepornen, daryn er die verheyssung hatte eyngenommen, [18] von wilchem gesagt war, ynn Isaac wyrt dyr deyn same geheyssen werden, [19] vnd dachte, Gott kan auch wol von den todten erwecken, daher auch er yhn zum gleychnis widder nam.

[20] Durch den glawben benedeyte Isaac von den zukunfftigen dingen dem Jacob vnd Esau, [21] Durch den glawben benedeyte Jacob, da er starb, beyde son Josephs vnd betet an seynes zepters spitze.

Hebr. 11, 7 von den dingen, die — — — — durch wilche Gott *bis* erbe worden der gerechtickeyt 22^1—27^2] von dem das — — — — — — durch welchen er *bis* ererbet die gerechtigkeit 30^1< *11, 8* gehorsam, der do genant ist Abraham 22^1—27^2] gehorsam Abraham, da er beruffen ward 30^1< das er sollt z. erbe empfahen 22^1—27^2] ‖ das er erben solte 30^1, **34—35 39 40^2—43^1** ‖ das ererben solte **43^2** ‖ das er ererben solte 30^2—46, **36 40^1 45—46** hyn kam 22^1—27^2] hin keme 30^1< *11, 9* eyner frembden 22^1—30^1] einem frembden 30^2< *11, 10* ist Gott 22^1—27^2] *WSt* 30^1< *11, 12* geporn *bis* menge 22^1—27^2] viel geborn *bis* himel 30^1< des] ges *Druckf.* **46** *11, 13* nach dem gl. 22^1—27^2] jm gl. 30^1< ferne 22^1—27^2] fernen 30^1< sich drauff vertrostet *bis* gehangen 22^1—27^1] ‖ sich drauff vertrőstet vnd sie gegrűsset 27^2 *[Ems.]* ‖ sich der vertrőstet, vnd wol benűgen lassen 30^1< Vnd haben bekand 22^1—27^2] haben *fehlt* 30^1< *11, 14* gebens an tag 22^1—27^2] geben zuuerstehen 30^1< *11, 15* an die gedacht hetten, *bis* außgangen 22^1—

heil seines Hauses, da er ein göttlich Befelh empfieng von dem das man noch nicht sahe, Durch welchen er verdampt die Welt, vnd hat ererbet die Gerechtigkeit, die durch den glauben kompt.

[8]DVrch den glauben ward gehorsam Abraham, da er beruffen ward, aus zugehen in das Land, das er ererben solte, vnd gieng aus, vnd wuste nicht wo er hin keme. Abraham.

[9]Durch den glauben ist er ein Frembdling gewesen in dem verheissen Lande, als in einem frembden, vnd wonet in Hütten mit Isaac vnd Jacob, den Miterben derselbigen Verheissunge. [10]Denn er wartet auff eine Stad, die einen grund hat, welcher Bawmeister vnd Schepffer Gott ist.

[11]DVrch den glauben empfieng auch Sara krafft, das sie schwanger ward, vnd gebar vber die zeit jres alters, Denn sie achtet jn trew, der es verheissen hatte. [12]Darumb sind auch von einem, wiewol erstorbens Leibs, viel gebörn, wie die stern am Himel, vnd wie der sand am rande des Meeres, der vnzelich ist. Sara.

[13]DJese alle sind gestorben im glauben, vnd haben die verheissung nicht empfangen, sondern sie von fernen gesehen, vnd sich der vertröstet, vnd wol benügen lassen, vnd bekand, das sie geste vnd fremblinge auff Erden sind. [14]Denn die solchs sagen, die geben zu verstehen, das sie ein Vaterland suchen. [15]Vnd zwar, wo sie das gemeinet hetten, von welchem sie waren ausgezogen, hatten sie ja zeit widerumb zu keren. [16]Nu aber begeren sie eines bessern, nemlich eines himlischen. Darumb schemet sich Gott jr nicht zu heissen jr Gott, Denn er hat jnen eine Stad zubereit.

[17]DVrch den glauben opfferte Abraham den Isaac, da er versucht ward, vnd gab dahin den Eingebornen, da er schon die verheissung empfangen hatte, [18]Von welchem gesagt war, In Isaac wird dir dein Same [Bl. 386] geheissen werden, [19]Vnd dachte, Gott kan auch wol von den Todten erwecken, Daher er auch jn zum Fürbilde wider nam. Isaac.

[20]DVrch den glauben segnete Isaac von den zukünfftigen dingen den Jacob vnd Esau. [21]Durch den glauben segnete Jacob, da er starb beide söne Josephs, vnd neiget sich gegen seines Scepters spitzen. Jacob. Esau.

27[2]] das gemeinet hetten *bis* ausgezogen 30[1]< *11, 16* eyner bessern 22[1]—27[1]] ‖ einer bessern, nemlich einer hymelischen 27[2] *[Ems.]* ‖ eines b., n. eines h. 30[1]< yhrer Gott 22[1]—25] yhr Gott 26[1]< *11, 17* daryn er *bis* eyngenommen 22[1]—27[2]] da er schon *bis* empfangen hatte 30[1]< *11, 18* war 22[1]—46, **34—41**] ward **43[1]—46** *11, 19* auch er yhn zum gleychnis 22[1]—25] ‖ *WSt* er auch yhn z. gl. 26[1]—27[2] ‖ er auch jn zum furbilde 30[1]< *11, 20* benedeyte 22[1]—25] segenete 26[1]< dem Jacob 22[1]—27[1]] den Jacob 27[2]< *11, 21* benedeyte 22[1]—25] segenete 26[1]< betet an 22[1]—27[2]] neiget sich gegen 30[1]< ‖

zu 11, 13 Stoff zu einer Gl. (?) in HE 40, vgl. Bibel 4, 409) |

gl. 11, 12 (in 22[1] und **46**, *in* **46** *zu 11, 10!):* Gen. 15. = *1. Mose 15, 5* *gl. 11, 16 (in* **46**)*:* Exod. 3. = *2. Mose 3, 6* |

[22]Durch den glawben thett Joseph die erynnerung von dem außgang de
kinder von Jsrael, da er starb, vnd gepott von seynen gepeynen.

[23]Durch den glawben ward Moses drey monden verporgen von seyne
vetern, da er geporn war, darumb das sie sahen, wie er eyn schon kind wa
vnd furchten sich nicht fur des konigis gepott.

[24]Durch den glawben verleucket Moses, da er gros ward, eyn son z
heyssen der tochter Pharao, [25]vnd erwelet viel lieber mit dem volck Gottis vn
gemach leyden, denn die zeyttliche ergetzung der sunden zu haben, [26]vnd acht
die schmach Christi fur grosser reichtumb, denn die schetze Egypti, denn er sa
hyn auff die belonung.

[27]Durch den glawben verlies er Egypten, vnd furchte nit den grym de
konigs, denn er hielt auff den vnsichtbarn, als sehe er yhn.

[28]Durch den glawben hielt er die ostern vnnd das bluttgissen, auff da
der die ersten gepurten wurgete, sie nicht treffe.

[29]Durch den glawben giengen sie durchs rote meer, als durch trucken lan
wilchs die Egypter auch versuchten, vnd ersoffen.

[30]Durch den glawben fielen die maure Jericho, da sie sieben tage vmb
ringet wurden.

[31]Durch den glawben verdarb nit die hure Rahab sampt den vnglei
bigen, da sie die verkundschaffer mit friden auff nam.

[Bl. LXXII] [32]Vnd was soll ich mehr sagen? die zeyt wurd myr zu kurt
wenn ich sollt ertzelen, von Gedeon, vnd Barac vnd Samson vnd Jepthah
vnd Dauid vnd Samuel vnd den propheten, [33]wilche haben die konigreich erober
gerechtigkeyt gewirckt, die verheyssung erlanget, der lewen rachen verstopff
[34]des fewers krafft außgelesscht, des schwerdts mund entrunnen, sind kreffti
worden aus der kranckheyt, sind starck worden ym streytt, haben veriagt d
heerlager der frembden, [35]die weyber haben die yhren von der todten auffer
stehung widder genomen.

Die andern aber sind außgespannen, vnnd haben keyn erloßung angenommen
auff das sie die auffersteh ung, die besser ist, erlangeten, [36]die andern abe
haben spott vnd geysselln erfaren, datzu band vnnd gefengnis, [37]sie sind gesteyniget
zehawen, versucht, durch schlacht des schwerds gestorben, sie sind vmbhergange
ynn peltzen vnd zigen fellen, mit mangel, mit trubsall, mit vngemach, [38]de

---

Hebr. *11, 22* thett Jos. *bis* kinder von Jsr. 22[1]—27[2]] redet Jos. *bis* kinder Jsr. 30[1]< gepott 22[1]—27[2]] thet befelh 30[1]< *11, 23* Moses drey monden verporgen von seyne vetern (vetern] Eltern 26[1]—27[2]), da er geporn war 22[1]—27[2]] Moses, da er geb. war *bis* ver porgen von seinen Eltern 30[1]< *11, 24* verleucket — — — — — — eyn son zu heyssen 22[1]—27[2] wolt Moses — — — — — nicht mehr ein son heissen 30[1]< *11, 25* leyden 22[1]—26[1]] zu leide 26[2]< *11, 26* hyn auff 22[1]—27[2]] an 30[1]< *11, 27* den grym des konigs 22[1]—27[2] des Königes grim 30[1]< hielt auff den vnsichtbarn 22[1]—27[2]] hielt sich an den, den er nic sahe 30[1]< *11, 28* ‖ der die] er die 25 *Druckf.* ‖ *11, 30* vmbringet wurden 22[1]—27[2] vmb her gegangen waren 30[1]< *11, 31* verdarb nit *bis* sampt den 22[1]—27[2]] ward *bi* nicht verloren mit den 30[1]< mit friden 22[1]—27[2]] freundlich 30[1]< ‖ auff nam] anna

[22] DVrch den glauben redet Joſeph, vom auszug der kinder Jſrael, da er ſtarb, vnd thet befelh von ſeinen Gebeinen. — *Joſeph.*

[23] DVrch den glauben ward Moſes, da er geborn war, drey monden verborgen von ſeinen Eltern, darumb das ſie ſahen, wie er ein ſchön kind war, vnd furchten ſich nicht fur des Königes gebot. — *Moſes.*

[24] DVrch den glauben wolt Moſes, da er gros ward, nicht mehr ein Son heiſſen der tochter Pharao, [25] Vnd erwelet viel lieber mit dem Volck Gottes vngemach zu leiden, denn die zeitliche ergetzung der ſünden zu haben, [26] Vnd achtet die ſchmach Chriſti fur gröſſer reichtum, denn die ſchetze Egypti, Denn er ſahe an die Belohnung.

[27] DVrch den glauben verlies er Egypten, vnd furchte nicht des Königes grim, Denn er hielt ſich an den, den er nicht ſahe, als ſehe er jn.

[28] DVrch den glauben hielt er die Oſtern vnd das Blutgieſſen, auff das der die Erſtengeburten würgete, ſie nicht treffe.

[29] DVrch den glauben giengen ſie durchs Rotemeer, als durch trocken land, welches die Egypter auch verſuchten, vnd erſoffen.

[30] DVrch den glauben fielen die mauren Jericho, da ſie ſieben tage vmbher gegangen waren.

[31] DVrch den glauben ward die hure Rahab nicht verloren mit den vngleubigen, da ſie die Kundſchaffer freundlich auffnam. — *Rahab.*

[32] VNd was ſol ich mehr ſagen? Die zeit würde mir zu kurtz, wenn ich, ſolte erzelen von Gedeon, vnd Barac, vnd Samſon, vnd Jephthahe, vnd Dauid, vnd Samuel, vnd den Propheten, [33] welche haben durch den glauben Königreiche bezwungen, Gerechtigkeit gewircket, die Verheiſſung erlanget, der Lewen rachen verſtopffet, [34] des Fewers krafft ausgeleſſcht, des Schwerts ſcherffe entrunnen, Sind krefftig worden aus der Schwacheit, ſind ſtarck worden im ſtreit, haben der frembden Heer darnider gelegt. [35] Die weiber haben jre Todten von der aufferſtehung wider genomen.

(Schwacheit) Jm leiden ſind ſie krefftiger worden 2. Cor. 12. Meine Krafft wird in ſchwacheit ſtarck.

DJe andern aber ſind zurſchlagen, vnd haben keine erlöſung angenomen, auff das ſie die aufferſtehung, die beſſer iſt, erlangeten. [36] Etliche haben ſpot vnd geiſſeln erlidden, dazu band vnd gefengnis. [37] Sie ſind geſteiniget, zuhackt, zuſtochen, durchs Schwert getödtet. Sie ſind vmbher gegangen in peltzen vnd Ziegen fellen, mit mangel, mit trübſal, mit vngemach, [38] Der die welt

---

30^2 33^2—34 ‖ *11, 32* Bl. LXXII] LII *Druckf.* 22^1 *11, 33* haben die konigreich erobert 22^1—27^1] ‖ haben durch den glauben die k. erobert 27^2 *[Ems.]* ‖ haben durch den glauben königreich bezwungen 30^1< *11, 34* mund 22^1—27^1] ſcherffe 27^2 *[Ems.]*< kranckheyt 22^1—27^2] ſchwacheit 30^1< veriagt *bis* frembden 22^1—27^2] der frembden heer dar nidder gelegt 30^1< *11, 35* die yhren *bis* aufferſtehung 22^1—27^2] jre todten *bis* aufferſtehung 30^1< außgeſpannen 22^1—27^2] zurſchlahen 30^1< *11, 36* die andern aber haben 22^1—27^2] Etliche haben 30^1< erfaren 22^1—27^2] erlitten 30^1< *11, 37* zehawen, verſucht *bis* geſtorben 22^1—27^2] zuhackt, zuſtochen *bis* getödtet 30^1< ‖

Neue Gl. 11, 34 (Schwacheit) *usw. seit* 30^1<. (Schwaheit) *Druckf.* 46 |

die wellt nit werd war, vnd ſind yrre gangen ynn den wuſten, auff den bergen, ynn den klufften vnd lochern der erden.

[39] Diſe alle haben durch den glawben zeugnis vbirkomen vnd nicht eyn= genomen die verheyſſung, [40] darumb, das Gott etwas beſſers fur vns zuuor verſehen hatt, das ſie nicht on vns vollendet wurden.

Das Zwelfft Capitel.

DArumb auch wyr, die weyl wyr eyn ſolche wolcken der zeugen vmb vns haben, laſt vns ablegen alles was vns druckt, vnd die anklebiſche ſunde, vnd laſt vns lauffen durch die gedullt, den kampff, der vns furgelegt iſt, [2] vnd auff ſehen, auff den hertzogen des glawbens, vnd den voll= ender Iheſum, wilcher, da yhm furgelegt war die freude, erdulbet er das kreutz mit verachtung der ſchande, vnd hat ſich geſetzt zur rechten des ſtuels Gottis, [3] Bedenckt den, der eyn ſolches widderſprechen von den ſundern widder ſich erdulbet hat, das yhr nicht ablaſſet ynn ewrem mut vnd matt werdet, [4] denn yhr habt noch nicht bis auffs blutt widderſtanden mit gegenkempffen widder die ſunde, [5] vnd habt vergeſſen des troſts, der zu euch redet als zu den kindern, Meyn ſon, achte nit geringe die zuchtigung des herrn vnnd las nit abe wenn du von yhm geſtrafft wirdiſt, [6] denn wilchen der herre lieb hat, den zuchtiget er, Er geyſſellt aber eynen iglichen ſon, den er auffnympt.

Gl. s. u.

[7] So yhr die zuchtigung erdulbet, ſo erbeutt ſich euch Gott als den kindern, Wo iſt aber eyn ſon, den der vatter nicht zuchtiget? [8] ſeyt yhr aber on zuchtigung, wilcher ſie alle ſind teyllhafftig worden, ßo ſeyt yhr baſtarte, vnd nicht kinder, [9] Auch ßo wyr haben die vetter vnſers fleyſchs zu zuchtigern gehabt, ſollten wyr denn nicht viel mehr vnterthan werden dem vater der geyſter, vnd leben? [10] Vnd ihene zwar haben vns zuchtiget wenig tage nach yhrem duncken, diſer aber zu nutz, auff das wyr die heyligung ergreyffen, [11] Alle zuchtigung aber wenn ſie da iſt, wirt nicht angeſehen, fur eyn frolich, ßondern fur eyn traurig ding, Aber hernach wirt ſie geben eyne fridſame frucht der gerechtigkeyt, denen, die da durch geubet ſind.

Hebr. 11, 38 yrre 22[1]—27[2]] jm elend 30[1]< ‖ den wuſten] der wůſten 33[1] 40, 34—36 ‖ *(s. HE 40, Bibel 4, 409)* *11, 39* eyngenomen 22[1]—27[2]] empfangen 30[1]< *12, 1* eyn ſolche wolcken der zeugen 22[1]—27[2]] ſolchen hauffen zeugen 30[1]< alles was *bis* ſunde 22[1]—27[2]] die ſunde *bis* trege macht 30[1]< durch die gedullt, den kampff *bis* furgelegt iſt 22[1]—27[2]] durch ge= dult, jnn den kampff *bis* verordnet iſt 30[1]< *12, 2* auff den hertzogen *bis* Iheſum 22[1]—27[1]] ‖ auff Jeſum den hertzogen, vnd den volender des glaubens 27[2] ‖ auff J. d. anfenger vnd vollender d. gl. 30[1]< da yhm furgelegt war die freude 22[1]—27[2]] da er wol *bis* freude haben 30[1]< mit verachtung der ſchande *bis* ſtuels Gottis 22[1]—27[2]] vnd achtet der ſchande nicht *bis* ſtuel Gottes 30[1]< *12, 3* Bedenckt den 22[1]—27[2]] Gedencket an den 30[1]< nicht ablaſſet *bis* vnd (vnd] noch *seit* 22[2]) matt werdet 22[1]—27[1]] nicht inn ewrem mut mat werdet vnd ablaſſet 27[2]< *12, 4* mit gegenkempffen 22[1]—27[2]] vber dem kempffen 30[1]< *12, 5* vergeſſen 22[1]—27[2]] bereit vergeſſen 30[1]< las nit abe 22[1]—27[2]] verzage nicht 30[1]< *12, 6* geyſſellt 22[1]—27[1]] ſteüpt 27[2]<

nicht werd war, vnd sind im Elend gegangen, in den Wüsten auff den Bergen, in den klüfften vnd löchern der erden.

[39] DJese alle haben durch den Glauben zeugnis vberkomen, vnd nicht empfangen die Verheissung, darumb, das Gott etwas bessers fur vns zu vor versehen hat, das sie nicht on vns volendet würden.

XII.

DArumb auch wir, dieweil wir solchen hauffen Zeugen vmb vns haben, lasset vns ablegen die Sünde, so vns jmer anklebt vnd trege macht, Vnd lasset vns lauffen durch gedult, in dem Kampff, der vns verordnet ist, [2] vnd auffsehen auff Jhesum, den anfenger vnd volender des glaubens, Welcher, da er wol hette mügen freude haben, erduldet er das Creütz, vnd achtet der schande nicht, vnd ist gesessen zur Rechten auf dem stuel Gottes. [3] Gedencket an den, der ein solches widersprechen von den Sündern wider sich erduldet hat, das jr nicht in ewrem mut mat werdet, vnd ablasset. [4] Denn jr habt noch nicht bis auffs Blut widerstanden, vber dem kempffen wider die sünde, [5] vnd habt bereit vergessen des Trosts, der zu euch redet, als zu den Kindern. Mein Son, achte nicht geringe die züchtigung des HErrn, vnd verzage nicht wenn du von jm gestrafft wirst. [6] Denn welchen der HErr lieb hat, den züchtiget er, er steupt aber einen jglichen Son, den er auffnimpt.

Gl. zu 12, 2 (hertzogen) s. u.

[7] SO jr die züchtigung erdüldet, so erbeut sich euch Gott als Kindern. Denn wo ist ein Son, den der Vater nicht züchtiget? [8] Seid jr aber on züchtigung, welcher sie alle sind teilhafftig worden, so seid jr Bastarte vnd nicht Kinder. [9] Auch so wir haben vnser leibliche Veter zu züchtigern gehabt, vnd sie geschewet, Solten wir denn nicht viel mehr vnterthan sein dem geistlichen Vater, das wir leben? [10] Vnd jene zwar haben vns gezüchtiget, wenig tage nach jrem düncken, Dieser aber zu nutze, auff das wir seine Heiligung erlangen. [11] Alle Züchtigung aber, wenn sie da ist, düncket sie vns nicht freude, sondern trawrigkeit sein. Aber darnach wird sie geben eine friedsame Frucht der gerechtigkeit, denen, die da durch geübt sind.

12, 7 als den k., *bis* son 22^1—27^2] als kindern. Denn wo ist ein son 30^1<   *12, 9* die vetter *bis* gehabt 22^1—27^1] ‖ die vätter — — — — gehabt vnd sie geförchtet 27^2 ‖ vnsere leibliche veter z. z. gehabt vnd sie geschewet 30^1<   vnterthan werden *bis* vnd leben 22^1—27^2] vnterth. sein *bis* das wir leben 30^1<   *12, 10* die heyligung ergreyffen 22^1—27^2] seine h. erlangen 30^1<   *12, 11* wirt nicht angesehen *bis* traurig ding 22^1—27^2] dünckt sie vns nicht *bis* traurigkeit sein 30^1< hernach 22^1—24^3] ‖ dernach 25 ‖ darnach 26^1< ‖

Neue Gl. 12, 2 ‖ (hertzogen) Das ist der meyster vnd volender, der anfang vnnd ende, das forderst vnnd hinderst, das erst vnnd letztest des glaubens *nur* 27^2 | [forderst 27^2 *(M)* förgderst *Druckf.* 27^2 *(Kn)* feoderst *Druckf.* 27^2 *(E)*]   *zu 12, 2 vgl. noch HE 40 in Bibel 4, 409 (Rörer fügt die lateinische Übersetzung hinzu)* |

gl. 12, 5 (in 22^1 und 46): Prouer. 3. = *Spr. 3, 11f.* |

[12]Darumb richtet widder auff die hynlessigen hende vnd die loßigen kny
[13]vnd thut richtige leufft mit ewren fussen, das nit das lame außgestosse
werde, ßondern viel mehr gesund werde, [14]Jaget nach dem fride gegen yde
man, vnd der heyligung, on wilche wirt niemand den herrn sehen, [15]vn
besehet, das nicht yemand Gottis gnade verseume, das nicht etwa eyn bitte
wurtzel aufwachße, vnd eyn gewerre mache, vnd viele durch die selbig
verunreynet werden, [16]das nicht ymand sey ein hurer, oder ein vngeystliche
wie Esaw, der vmb eyner speys willen seyn erst gepurt verkaufft, [17]wisse
aber, das er hernach, da er die benedeyung erben wolt, verworffen ist, den
er fand keyn rawm der pus, wie wol er sie mit threnen ersucht.

[18]Denn yhr seyt nicht komen zu eym berge, den man greyffen mag vn
mit fewr brandte, vnnd zu dem tunckel vnd finsternis vnd vngewiter [19]vnn
zu dem hall der posaunen vnd zur stymme der wort, wilchs sich wegerten, d
es horeten, das yhn das wort nicht gesagt wurde, [20]denn sie mochtens nich
ertragen, was do gesagt ward, Vnd wenn eyn thier den berg anrurete, sol
es gesteyniget odder mit eynem geschoß erschossen werden, [21]vnd also erschreck
lich war das geprenge, das Moses sprach, ich byn furchtig vnd zittern.

[22]Sondern yhr seyt komen zu dem berge Zion vnd zu der stad des lebendige
Gottis, zu dem hymlischen Jerusalem, vnd zu der menge vieler tausent engel
[23]vnd zu der gemeyne der erstgebornen, die ym hymel angeschrieben sind, vn
zu Gott dem richter vber alle, vnd zu den geystern der volkomenen gerechte
[24]vnd zu dem mitteler des newen testamentis Jhesu, vnnd zu dem blutt de
besprengunge, das da besser redet, denn des Habels.

[25]Sehet zu, das yhr euch des nit wegert, der mit euch redt, denn so ihen
nicht entflohen sind, die sich wegerten, da er auff erden redet, viel wenige
wyr, die wyr vns des wegern, der von hymel redt, [26]wilchs stymme zu de
zeytt die erden bewegt, nu aber verheysset er vnd spricht, Noch eyn mal, w
ich bewegen nicht alleyn die erden, sondern auch den hymel, [27]Aber, solch
noch eyn mal, deuttet, die verenderung der beweglichen, als dere, die gemacht sind
auff das da bleyben die vnbeweglichen, [28]Darumb, die weyl wyr empfahen da

---

Hebr. 12, 12 hynlessigen 22[1]—27[2]] lessigen 30[1]< loßigen 22[1]—27[2]] müden 30[1]<
12, 13 richtige leufft 22[1]—27[2]] gewissen trit 30[1]< das lame außgestossen werde (werde *fehl*
seit 22[2]) 22[1]—27[1]] ‖ das lame yrre geh 27[2] *[Ems.]* ‖ jemand strauchele wie ein lamer 30[1]<
12, 15 besehet 22[1]—27[2]] sehet drauff 30[1]< eyn gewerre mache 22[1]—27[2]] vnfride anricht
30[1]< verunreynet 22[1]—39, 34—35] verunreiniget 36—46, 40—46 *12, 16* vngeyst
licher 22[1]—27[2]] Gottloser 30[1]< *12, 17* die benedeyung 22[1]—25] den segen 26[1]< erbe
22[1]—46, 34—41] ererben 43[1]—46 der pus 22[1]—27[2]] zur busse 30[1]< ersucht(e) 22[1]—
27[2]] suchte 30[1]< *12, 18* eym berge 22[1]—27[1]] dem b. 27[2]< greyffen mag 22[1]—27
‖ anrüret 27[2] ‖ anrüren kundte 30[1]< vnnd *(vor* zu dem tunckel*)* 22[1]] noch 22[2]< *12, 1*
vnnd *(vor* zu dem hall*)* 22[1]] noch 22[2]< wilchs 22[1]—27[2]] welcher 30[1]< die es 22[1]—
27[2]] die sie 30[1]< nicht gesagt 22[1]—27[2]] ja nicht ges. 30[1]< *12, 21* geprenge 22[1]—
27[2]] gesichte 30[1]< furchtig vnd zittern 22[1]—27[2]] erschrocken vnd zittere 30[1]< *12, 2*
blutt der bespr. 22[1]—46, 34—36] Blut vnd der Bespr. 39—46 des Habels 22[1]—30[1]] de

[12] DArumb richtet wider auff die lessigen Hende, vnd die müden Knie, [13] vnd thut gewissen trit mit ewren füssen, das nicht jemand strauchele wie ein Lamer, sondern viel mehr gesund werde. [14] Jaget nach dem Friede gegen jederman, vnd der Heiligung, on welche wird niemand den HErrn sehen, [15] Vnd sehet drauff, das nicht jemand Gottes gnade verseume. Das nicht etwa eine bitter wurtzel auffwachse, vnd vnfriede anrichte, vnd viel durch dieselbige verunreiniget werden. [16] Das nicht jemand sey ein Hurer oder ein Gottloser wie Esau, der vmb einer Speise willen, seine Erste geburt verkauffte. [17] Wisset aber, das er hernach, da er den Segen ererben wolte, verworffen ist, Denn er fand keinen raum zur busse, wiewol er sie mit threnen suchte.

[18] DEnn jr seid nicht komen zu dem Berge, den man anrüren kundte, vnd mit Fewr brandte, noch zu dem tunckel vnd finsternis vnd vngewitter, [19] noch zu dem hall der Posaunen, vnd zur stimme der wort, welcher sich wegerten, die sie höreten, das jnen das wort ja nicht gesagt würde, [20] Denn sie mochtens nicht ertragen, was da gesagt ward. Vnd wenn ein Thier den berg anrürete, solte es gesteiniget, oder mit einem geschos erschossen werden. [21] Vnd also erschrecklich war das gesichte, das Moses sprach, Jch bin erschrocken vnd zittere.

[22] SOndern jr seid komen zu dem berge Zion, vnd zu der Stad des lebendigen Gottes, zu dem himlischen Jerusalem, vnd zu der menge vieler tausent Engele, [23] vnd zu der gemeine der Erstgebornen, die im Himel angeschrieben sind, vnd zu Gott dem Richter vber alle, vnd zu den geistern der volkomenen Gerechten, [24] vnd zu dem Mittler des newen testaments Jhesu, vnd zu dem Blut vnd der besprengunge, das da besser redet, denn Habels. [25] SEhet zu, das jr euch des nicht wegert, der da redet. Denn so jene nicht entflohen sind, die sich wegerten, da er auff Erden redet, Viel weniger wir, so wir vns des wegern, der vom Himel redet, [26] welches stimme zu der zeit die Erde beweget. Nu aber verheisset er, vnd spricht, Noch ein mal wil ich bewegen, nicht alleine die Erden, sondern auch den Himel. [27] Aber solchs noch ein mal, zeigt an, Das das bewegliche sol verendert werden, als [a] das gemacht ist, auff das da bleibe das vnbewegliche. [28] Darumb dieweil wir empfahen ein

[a] Scilicet mit henden, Er meinet die Hütten Mose.

---

fehlt 30^2< *12, 25* der mit euch r. 22^1—40, 34—40^2] der da r. 41< *(s. HE 40, Bibel 4, 409)* von hymel 22^1—26^2 27^2 30^1—35] vom h. 27^1, 34—46, 37—46 *12, 27* deuttet *bis* vnbeweglichen 22^1—27^2] zeigt an, das das bewegliche sol verendert werden, als ein gebew, auff das da bleibe das vnbewegliche 30^1—40, 34—40^2 ‖ *ebenso, nur statt* als ein gebew] als das gemacht ist 41< *(s. HE 40, Bibel 4, 410)* *12, 28* das vnbew. 22^1—27^2] ein vnbew. 30^1< ‖

Neue Gl. 12, 27 Scilicet mit henden *usw. seit* 41< *(s. HE 40, Bibel 4, 410), aber andere Form des Anfangs:* (Gemacht ist) vernim mit henden *usw.* 44—46 |

zu 12, 24 s. HE 40, Bibel 4, 409 (Stoff zu einer Gl.?) |

gl. 12, 15 (in 22^1): Deut. 29. = *5. Mose 29, 7* *gl. 12, 16 f. (in 46):* Genc. 25. 26. = *1. Mose 25, 33 f. und 27, 30 f.* *gl. 12, 18 (in 22^1 und 46):* Exo. 19. = *2. Mose 19, 12 f.* *gl. 12, 24 (in 22^1 und 46):* Gen. 4. = *1. Mose 4, 10* |

vnbeweglich reich, haben wyr gnad, durch wilche wyr Gotsdienst thun, Gotte wol gefellig, mit zucht vnd furcht, [29]denn vnser Gott ist eyn vertzeerig fewr.

Das Dreytzehend Capitel

BRuderliche liebe last bleyben. [2]Gastfrey zuseyn vergesßet nicht, denn durch das selbige, haben etliche, on yhr wissen, engel beherberget, [3]Gedenckt der gepundenen, als die mitgepundene, vnd dere die vngemach leyden, als die yhr auch selbs ym leybe [Bl. LXXIII = n] sind, [4]Eerlich sey die hochtzeyt, vnnd vnbefleckt die kamer, die hurer aber vnd die eehbrecher wirt Gott richten, [5]Der wandel sey on geytz, vnd last euch benugen an dem das da ist, denn er hat gesagt, ich will dich nit verlassen noch verseumen, [6]also, das wyr thuren sagen, der herr ist meyn helffer, vnd will mich nit furchten, was myr eyn mensch thun werd, [7]Gedenckt an ewre furgenger, die euch das wort Gotis gesagt haben, wilcher außgang schawet an, vnd folget yhrem glawben.

[8]Jhesus Christus, gistern vnd heutte, vnd er auch ynn ewickeyt, [9]Last euch nicht mit mancherley vnd frembden leren vmbfuren, denn es ist gutt, durch gnade das hertz befestigen, nit mit speyßen, durch wilche keyn nutz haben empfangen, die drynnen wandellt haben, [10]Wyr haben eynen Alltar dauon nit macht haben zu essen die der hutten pflegen, [11]Denn wilcher thirer blutt getragen wirt durch den hohen priester ynn das Heylige, fur die sunde, der selben leybe werden verbrand auser dem heer lager, [12]darumb Jhesus auch auff das er heyligete das volck durch seyn eygen blut, hatt er gelitten aussen fur dem thor, [13]Szo last vns nu zu yhm hynaus gehen, auser dem lager, vnd seyne schmach tragen, [14]denn wyr haben hie keyn bleybende stad, sondern die zukunfftige suchen wyr.

(Speysen) Das ist, mit menschen gesetz die von speyß vnnd kleyder leret, nicht vom glawben.

[15]Szo last vns nu opffern durch yhn, das opffer des lobes Gotte altzeyt, das ist, die frucht der lippen, die seynen namen bekennen. [16]Der wollthat aber vnd des mitteylens vergesset nicht, denn mit solchen opffern verdienet man sich woll vmb Gott, [17]Gehorcht ewern furgengern vnd thutt euch vnter sie,

---

Hebr. 12, 28 Gotsdienst thun, Gotte wol gefellig 22^1—27^2] sollen Gotte dienen, jm zu gefallen 30^1< *12, 29* vertzeerig 22^1—27^2] verzehrend 30^1< *13, 1* BRuderliche liebe l. bleyben 22^1—27^2] Bleibt fest *bis* liebe 30^1< *13, 2* beherget *Druckf.* **45—46** *13, 3* vngemach 22^1—27^2] trübsal 30^1< die yhr auch selbs ‖ *Kustos* ym leybe ‖ [Bl. LIII *Druckf. statt* LXXIII] sind 22^1] ‖ die yhr auch selbs ym leybe seyd 22^2—27^2 ‖ die jr auch desselben leibs gelieder seid 30^1—40, **34—40**^{2} ‖ die jr auch noch im Leibe lebet **41**< *(s. HE 40, Bibel 4, 410)* *13, 4* Eerlich *bis* kamer 22^1—25] ‖ Ehrlich sey die hochzeit vnter allen, vnd vnbefleckt die kamer 26^1—27^2 ‖ Die ehe *bis* vnbefleckt 30^1< *13, 5* ‖ dich *fehlt* 24^1 ‖ *13, 6* was myr *bis* thun werd, 22^1—27^2] was solt *bis* mensch thun? 30^1< *13, 7* furgenger 22^1—27^2] Lerer 30^1< außgang 22^1—27^2] ende 30^1< glawben 22^1—27^2] glauben nach 30^1< *13, 8* vnd er 22^1—27^2] vnd der selbe 30^1< *13, 9* vmbfuren, denn es ist gutt, durch gnade d. hertz befestigen, *bis* keyn nutz haben empfangen 22^1—27^2] vmtreiben, denn es ist köstlich ding, das d. hertz feste werde, *bis* keinen nutz haben 30^1< die drynnen wandellt haben 22^1—27^2] so damit Gott dienen wöllen 30^1—40, **34—40**^{2} ‖ so damit vmbgehen **41—46** die damit vmbg. **44—46** *(s. HE 40,*

vnbeweglich Reich, haben wir gnade, durch welche wir sollen Gotte dienen, jm zugefallen, mit zucht vnd furcht, [29] Denn vnser Gott ist ein verzerend Fewr.

XIII.

Bleibet fest in der brüderlichen Liebe. [2] Gastfrey zu sein vergesset nicht, Denn durch dasselbige haben etliche, on jr wissen, Engel beherberget. [3] Gedencket der Gebundenen, als die Mitgebundene, vnd dere, die trübsal leiden, als die jr auch noch im Leibe lebet. [4] Die Ehe soll ehrlich gehalten werden bey allen, vnd das Ehebet vnbefleckt. Die Hurer aber vnd die Ehebrecher wird Gott richten. [5] Der wandel sey on Geitz vnd lasset euch benügen an dem das da ist, Denn er hat gesagt, Jch wil dich nicht verlassen noch verseumen. [6] Also, das wir thüren sagen der HErr ist mein Helffer, vnd wil mich nicht fürchten, was solt mir ein Mensch thun? [7] Gedencket an ewer Lerer, die euch das wort Gottes gesagt haben, welcher ende schawet an, vnd folget jrem glauben nach.

[8] Jhesus Christus, gestern vnd heute, vnd derselbe auch in ewigkeit. [9] Lasset euch nicht mit mancherley vnd frembden Leren vmbtreiben. Denn es ist köstlich ding, das das hertz feste werde, welches geschicht durch Gnade, nicht durch Speisen, dauon keinen nutz haben, so damit [a] vmbgehen. [10] Wir haben einen Altar, dauon nicht macht haben zu essen, die der Hütten pflegen. [11] Denn welcher Thierer blut getragen wird, durch den Hohenpriester in das Heilige fur die sünde, derselbigen Leichnam werden verbrand ausser dem Lager. [12] Darumb auch Jhesus, auff das er heiligte das Volck durch sein eigen Blut, hat er gelidden aussen fur dem thor. [13] So lasset vns nu zu jm hin aus gehen, ausser dem Lager, vnd seine schmach tragen, [14] Denn wir haben hie kein bleibende Stad, sondern die zukünfftige suchen wir.

(Speisen) Das ist, mit Menschengesetze, die von Speise vnd kleider leren, nicht vom Glauben.

a (Vmbgehen) Das ist, Gott damit dienen wollen.

[15] SO lasset vns nu opffern, durch jn, das Lobeopffer, Gotte allezeit, das ist, die Frucht der lippen, die seinen Namen bekennen. [16] Wol zu thun vnd mit zu teilen vergesset nicht, Denn solche opffer gefallen Gott wol. [17] Ge=

Bibel 4, 410) *13, 11* leybe 22^1—27^1] leichnam 27^2< heer lager 22^1—27^2] lager 30^1< *13, 12* Jhesus auch 22^1—27^2] *WSt* 30^1< || heyligete] heilige *nur* **45** || *13, 15* opffer des lobes 22^1—27^2] lobopffer (Lobeopffer) 30^1< *13, 16* Der wollthat a. v. des mitteylens (*Druckf.* mitleidens 27^1) *bis* vmb Gott 22^1—27^2] Wol zuthun *bis* Gott wol 30^1< *13, 17* furgengern *bis* vnter sie 22^1—27^2] Lerern *bis* folget jn 30^1< ‖

Gl. 13, 9 (Speysen) *usw.* 22^1<. *Var.:* leret 22^1—39, **34**—**43**^{2}] leren 40—46, **44**—**46** vō glawben 22^1] vom glawben 22^2< *Neue Gl. 13, 9* (Vmbgehen) *seit* **41**< *(s. HE 40, Bibel 4, 410), aber ohne Stw.* (Vmbgehen) **44**—**46** |

gl. 13, 2 (in 22^1 *und* **46***):* Gen. 18. 19. = *1. Mose 18, 3; 19, 2f.* *gl. 13, 5 (in* 22^1 *und* **46***):* Josue. 1. = *Jos. 1, 5* *gl. 13, 6 (in* 22^1*, vgl.* **46***):* Psal. 117. et 55. = *Ps. 118, 6 und Ps. 56, 5* (Psal. 50. *ist Druckf.* **46**) |

denn ſie wachen vber ewre ſeelen, als die da rechenſchafft dafur geben ſollen, auff das ſie das mit freuden thun vnd nicht mit ſuffʒen, denn das iſt euch nicht ʒutreglich, [18] Betet fur vns.

Wyr verlaſſen vns aber darauff, das wyr eyn gut gewiſſen haben ynn allen dingen, vnd wollen gutten wandel furen, [19] Ich ermane aber ʒum vberflus, ſolchs ʒu thun, auff das ich euch auffs ſchierſt er widder bracht werde.

[20] Gott aber des frides, der von den todten außgefurt hatt den groſſen hirten der ſchaff, durch das blut des ewigen teſtamentis, vnſern hern Iheſum Chriſt, [21] der mache euch geſchickt ynn allem guten werck, ʒu thun ſeynen willen, vnd thue euch, was gefellig iſt fur yhm, durch Iheſum Chriſt, wilchem ſey preys von ewickeyt ʒu ewickeyt Amen.

[22] Ich ermane euch aber lieben bruder, hallt das wort der ermanung ʒu gute, denn ich habe euch auffs kurʒiſt ʒu geſchrieben, [23] Erkennet den bruder Timotheon den wyr von vns gelaſſen haben, mitt wilchem, ſo er bald kompt, will ich euch ſehen, [24] Gruſſet alle ewer furgenger, vnd alle heyligen, Es gruſſen euch die bruder ym welſchen land, [25] Die gnade ſey mit euch allen, Amen.

Geſchrieben aus welſchland durch Timotheon.

Hebr. 13, 17 ʒutreglich 22^1—27^2] gut 30^1< *13, 18* Wyr verlaſſen vns aber darauff 22^1—27^2] Vnſer troſt iſt der 30^1< ynn allen dingen, vnd wollen gutten wandel furen 22^1—27^2] vnd vleiſſigen *bis* ʒu furen bey allen 30^1< *13, 19* ich euch *bis* bracht werde 22^1—27^2] ich auffs ſchierſt *bis* kome 30^1< *13, 20* vnſern hern Iheſum Chriſt 22^1—26^1 27^2] ‖ vnſers Herrn Iheſum Chriſt 26^2 ‖ vnſers Herrn Iheſu Chriſti 27^1 ‖ vnſern HErrn Iheſum 30^1< *13, 21* geſchickt 22^1—40, **34—40**^{2}] fertig **41**< *(s. HE 40, Bibel 4, 410)* thue euch, *bis* fur

horchet ewren Lerern, vnd folget jnen, denn sie wachen vber ewre Seelen, als die da rechenschafft dafur geben sollen, Auff das sie das mit freuden thun, vnd nicht mit seufftzen, Denn das ist euch nicht gut. [18]Betet fur vns.

VNser trost ist der, das wir ein gut Gewissen haben, vnd vleissigen vns guten wandel zu füren bey allen. [19]Jch ermane aber zum vberflus, solches zu thun, auff das ich auffs schierst wider zu euch kome.

[20]GOtt aber des Frides, der von den todten ausgefüret hat den grossen Hirten der schaffe, durch das blut des ewigen Testaments, vnsern HErrn Jhesum, [21]der mache euch fertig in allem guten werck zu thun seinen willen, vnd schaffe in euch, was fur jm gefellig ist, durch Jhesum Christ, welchem sey Ehre von ewigkeit zu ewigkeit, Amen.

[22]JCh ermane euch aber, lieben Brüder, haltet das wort der ermanung zu gute, denn ich hab euch kurtz geschrieben. [23]Wisset, das der Bruder Timotheus wider ledig ist, mit welchem, so er bald kompt, wil ich euch sehen. [24]Grüsset alle ewer Lerer, vnd alle Heiligen. Es grüssen euch die brüder aus Jtalia. [25]Die gnade sey mit euch allen, AMEN.

Geschrieben aus Jtalia, Durch Timotheum.

---

yhm 22^1—27^2] schaffe in euch, *bis* gefellig ist 30^1< preys 22^1—27^1] ehre 27^2< *13, 22* auffs kurtzist zu geschrieben 22^1—27^2] kurtz geschrieben 30^1< *13, 23* Erkennet den br. Timo. *bis* von vns gelassen haben 22^1—27^2] Wisset, das der br. Timo. wieder ledig ist 30^1< *13, 24* furgenger 22^1—27^2] Lerer 30^1< ym welschen land 22^1—27^1] | ynn welschem lande 27^2 aus Jtalia 30^1< *In der Unterschrift:* aus welschland 22^1—27^2] aus Jtalia 30^1< ||

Vorrhede auff die Episteln Sanct Jacobi vnnd Judas.



DJe Epistel Sanct Jacobi, wie woll sie von den allten verworffen ist, lobe ich vnd halt sie doch fur gutt, darumb, das sie gar keyn menschen lere setzt vnd Gottis gesetz hart treybt, Aber, das ich meyn meynung drauff stelle, doch on ydermans nachteyl, acht ich sie fur keyns Apostel schrifft, vnnd ist das meyn vrsach.

Auffs erst, das sie stracks widder Sanct Paulon vnnd alle ander schrifft, den wercken die rechtfertigung gibt, vnd spricht, Abraham sey aus seynen wercken rechtfertig worden, da er seynen son opffert, So doch sanct Paulus Ro. 4. da gegen leret, das Abraham on werck sey rechtfertig worden, alleyn durch seynen glauben, vnnd beweyßet das mit Mosi Gen̄. 15. ehe denn er seynen son opffert, Ob nu dißer Epistel woll mocht geholffen, vnd solcher rechtfertigung der werck eyn glos funden werden, kan man doch sie darynn nit schutzen, das sie den spruch Mosi Gen̄. 15. (wilcher alleyn von Abrahams glawben vnd nicht von seynen wercken sagt wie yhn Paulus Ro. 4. furet) doch auff die werck zeucht, Darumb diser mangel schleust, das sie keyns Apostel sey.

Auffs ander, das sie will Christen leutt leren, vnnd gedenckt nicht eyn mal ynn solcher langer lere, des leydens, der aufferstehung, des geysts Christi, er nennet Christum ettlich mal, aber er leret nichts von yhm, sondern sagt von gemeynem glawben an Gott, Denn das ampt eyns rechten Apostel ist, das er von Christus leyden vnd aufferstehen vnd ampt predige, vnnd lege des selben glawbens grund, wie er selb sagt Johan. 18. yhr werdet von myr zeugen, Vnd darynn stymmen alle rechtschaffene heylige bucher vber eyns, das sie alle sampt Christum predigen vnd treyben, Auch ist das der rechte prufesteyn alle bucher zu taddelln, wenn man sihet, ob sie Christum treyben, odder nit, Syntemal alle schrifft Christum zeyget Ro. 3. vnnd Paulus nichts denn Christum wissen will .1. Cor. 2. Was Christum nicht leret, das ist nicht Apostolisch, wens gleich Petrus odder Paulus leret, Widerumb, was Christum predigt, das ist Apostolisch, wens gleych Judas, Annas, Pilatus vnd Herodes thett.

---

1 ‖ Episteln *(auch* **43^{1-2} 45, 46***)*] Epistel **39—41 46** ‖ *2* ‖ vnnd Judas (Jude) *fehlt* **39—41** ‖ *(beide Vorreden werden getrennt und ihren zugehörigen Schriften beigeordne* **39—41***)* *3* DJe 22^{1}—27^{1}] DJse 27^{2}< *10* rechtfertigung 22^{1}—27^{2}] Gerechtigkeit 30^{1}< *(ebenso im folgenden)* *11* rechtfertig 22^{1}—27^{2}] gerecht 30^{1}< *(ebenso im folgenden)* *12* rechfertig *Druckf.* 22^{1} *17* Paulus 22^{1}—35] S. Paulus **34—46**, 37—46 *23* auff=

Vorrede auff die Epistel S. Jacobi vnd Jüde.

DJese Epistel S. Jacobi, wiewol sie von den Alten verworffen ist, lobe ich, vnd halte sie doch fur gut, darumb, das sie gar kein Menschenlere setzt, vnd Gottes gesetz hart treibet. Aber, das ich meine meinung drauff stelle, doch on jedermans nachteil, achte ich sie fur keines Apostels schrifft, Vnd ist das meine vrsache.

Auffs erste, Das sie stracks wider S. Paulum vnd alle andere Schrifft, den wercken die Gerechtigkeit gibt, vnd spricht, Abraham sey aus seinen wercken gerecht worden, da er seinen Son opffert. So doch S. Paulus Rom. iiij. dagegen leret, Das Abraham on werck sey gerecht worden, allein durch seinen glauben, vnd beweiset das mit Mose Gene. xv. ehe denn er seinen Son opffert. Ob nu dieser Epistel wol möchte geholffen, vnd solcher Gerechtigkeit der werck eine glose funden werden, kan man doch sie darinne nicht schützen, das sie den spruch Mose Gen. xv. (welcher allein von Abrahams glauben, vnd nicht von seinen wercken sagt, wie jn S. Paulus Rom. iiij. füret) doch auff die werck zeucht, Darumb dieser mangel schleufft, das sie keines Apostels sey.

AVffs ander, das sie wil Christenleute leren, vnd gedenckt nicht ein mal in solcher langer lere, des leidens, der aufferstehung, des Geistes Christi. Er nennet Christum etlich mal, Aber er leret nichts von jm, sondern sagt von gemeinem glauben an Gott. Denn das ampt eines rechten Apostels ist, das er von Christus leiden vnd aufferstehung vnd Ampt predige, vnd lege desselbigen glaubens grund, Wie er selbs sagt, Joha. xv. Jr werdet von mir zeugen. Vnd darinne stimmen alle rechtschaffene Bücher vber eins, das sie alle sampt Christum predigen vnd treiben. Auch ist das der rechte Prüfestein alle Bücher zu taddeln, wenn man sihet, ob sie Christum treiben oder nicht, Sintemal alle schrifft Christum zeiget, Rom. iij. Vnd S. Paulus nichts denn Christum wissen wil, j. Cor. ij. Was Christum nicht leret, das ist noch nicht Apostolisch, wens gleich S. Petrus oder Paulus leret. Widerumb, was Christum prediget, das were Apostolisch, wens gleich Judas, Hannas, Pilatus, vnd Herodes thet.

Ampt eines Apostels.

---

erstehen 22^1–27^2] aufferstehung 30^1< *24* Johan. 18. 22^1–27^2] Johan xv. *(vgl. Joh. 15, 27)* 30^1< *25* heylige (*vor* bucher) *fehlt (versehentlich) nur* **46** *28* Paulus 22^1–40, **34**–**40^2**] S. Paulus **41**< *29* nicht *(2.)* 22^1–27^2 40] noch nicht 30^1–39 44–46, **31**–**46** *(s. HE 40, Bibel 4, 410)* *30* Petrus 22^1–39 44–46, **34**–**40^2**] S. Petrus (Peter **40^2**) 40, **41**–**46** ‖ Paul **40^2** ‖ *31* ist 22^1–27^2] were 30^1< Apostolich *Druckf.* 22^1 ‖

Aber diser Jacobus thutt nicht mehr, denn treybt zu dem gesetz vnd seynen wercken, vnd wirfft so vnordig eyns yns ander, das mich dunckt, es sey yrgent eyn gut frum man gewesen, der ettlich spruch von der Apostelln Jungern gefasset, vnnd also auffs papyr geworffen hat, oder ist villeicht aus seyner predigt von eynem andern beschrieben, Er nennet das gesetz, eyn gesetz der freyheyt, so es doch sanct Paulus eyn gesetz der knechtschafft, des zorns, des tods vnd der sund nennet.

Vber das, furet er die spruch Sanct Petri, Die liebe bedeckt der sund menge, Item demutiget euch vnter die hand Gottis, Item Sanct Paulus spruch Gal. 5. den Geyst gelust wider den hasß, So [Bl. LXXIIII = nij] doch Sanct Jacobus zeytlich von Herodes zu Jerusalem, fur S. Peter todtet war, das woll scheynet, wie er lengst noch S. Peter vnd Paul gewesen sey.

Summa, Er hatt wollen denen weren, die auff den glawben, on werck sich verliessen, vnd ist der sach mit geyst, verstand, vnd wortten zu schwach gewesen, vnd zureysset die schrifft, vnd widerstehet damit Paulo vnd aller schrifft, wils mit gesetz treyben außrichten, das die Apostel mit reytzen zur lieb außrichten. Darumb will ich yhn nicht haben ynn meyner Bibel ynn der zal der rechten hewbtbucher, will aber damit niemant weren, das er yhn setz vnd hebe, wie es yhn gelustet, denn es viel guter spruch sonst drynnen sind, Eyn man ist keyn man ynn welltlichen sachen, wie solt denn dißer eyntzeler, nur alleyn, widder Paulum vnnd alle andere schrifft gellten?

Die Epistel aber Sanct Judas, kan niemant leugnen, das eyn austzog oder abschrifft ist aus Sanct. Peters ander Epistel, so der selben alle wort fast gleych sind. Auch so redet er von den Apostelln, als eyn iunger lengist her nach, Vnd furet auch spruch vnd geschicht, die ynn der schrifft nyrgend stehen, wilchs auch die alten veter bewegt hat, dise Epistel aus der hewptschrifft zu werffen, Datzu so ist der Apostel Judas ynn kriechische sprach nit komen, sondern ynn Persenlandt, als man sagt, das er ia nicht kriechisch hatt geschrieben. Darumb ob ich sie wol preysse, ist doch eyn vnnotige Epistel vnter die hewbt bucher zu rechen, die des glawbens grund legen sollen.

---

5 freihet *Druckf.* 46 *12* noch *nur* 22^1] nach 22^2< *14* der sach mit geyst, verstand, vnd wortten zu schwach 22^1—27^2] der sachen zu schwach 30^1< *15* vnd zureysset die schrifft, vnd widerstehet damit Paulo vnd aller schrifft 22^1—27^2] *fehlt* 30^1< *16* wils mit gesetz 22^1—27^2] Wil es mit dem Ges. 30^1< *17* Darumb will 22^1—27^2] Darumb kan 30^1< *17/18* nicht haben ynn meyner Bibel ynn der zal der rechten hewbtbucher 22^1—27^2] nicht vnter die rechten Heubtbücher setzen 30^1< *19* denn es *(Druckf.?)* viel 22^1] es *fehlt* 22^2< *19/21* Eyn man ist keyn man *bis* gellten?] *fehlt dauernd* 30^1< *22/30* Die

ABer dieser Jacobus thut nicht mehr, denn treibet zu dem Gesetz vnd seinen wercken, vnd wirfft so vnordig eins ins ander, Das mich düncket, es sey jrgent ein gut frum Man gewesen, der etliche Sprüche von der Aposteln Jünger gefasset, vnd also auffs Papir geworffen hat. Oder ist vieleicht aus seiner predigt von einem andern beschrieben. Er nennet das Gesetz, ein gesetz der freiheit, So es doch S. Paulus ein Gesetz der knechtschafft, des zorns, des tods, vnd der sünde nennet.

VBer das, füret er die sprüche S. Petri, Die Liebe bedeckt der sünde Menge. Item, demütiget euch vnter die hand Gottes. Item S. Paulus spruch Gala. v. Den Geist gelüstet wider den haß, so doch S. Jacobus zeitlich von Herodes zu Jerusalem vor S. Peter getödtet war, Das wol scheinet, wie er lengest nach S. Peter vnd Paul gewesen sey.

SVmma, Er hat wollen denen wehren, die auff den glauben on werck sich verliessen, vnd ist der sachen zu schwach gewesen, Wil es mit dem Gesetz treiben ausrichten, das die Apostel mit reitzen zur Liebe ausrichten. Darumb kan ich jn nicht vnter die rechten Heubtbücher setzen, Wil aber damit niemand wehren, das er jn setze vnd hebe, wie es jn gelüstet, Denn viel guter Sprüche sonst darinne sind.

DJe Epistel aber S. Judas, kan niemand leugnen, das sie ein auszog oder abschrifft ist S. Peters ander Epistel, so derselbigen alle wort fast gleich [Bl. 388] sind. Auch so redet er von den Aposteln, als ein Jünger lengest hernach. Vnd füret auch Sprüche vnd geschicht die in der Schrifft nirgent stehen, welches auch die alten Veter beweget hat, diese Epistel aus der Heubtschrifft zu werffen. Dazu so ist der Apostel Judas in Griechische sprache nicht komen, sondern in Persen land, als man sagt, das er ja nicht Griechisch geschrieben hat. Darumb, ob ich sie wol preise, ists doch eine vnnötige Epistel, vnter die Heubtbücher zu rechen, die des glaubens Grund legen sollen.

Epistel aber *bis* legen sollen. *Dieser Schlußabschnitt steht* **39—41** *nicht hier, sondern vor dem Judasbrief mit der Überschrift:* Vorrede auff die Epistel S. Judas *(s. u. S. 401)* *22* ‖ Die] Diese **39—41** ‖ das eyn 22^1—46, 34—43^2] das sie ein 45—46 ‖ auszug 45 ‖ *23* aus Sanct. Peters 22^1—27^1] aus *fehlt* 27^2< *25* sprüche *seit* 26^2< *26* wilchs (welchs)] ‖ welches 44—46, 46 ‖ *28/29* hatt geschrieben 22^1] *WSt* 22^2< *29* ist *(vor* doch*)* 22^1] ists 22^2< *30* rechen] ‖ rechnen 22^2—25, 44—46 ‖ sollen 22^{1-2} 39—46, 40^{1-2} 43^{1-2} 45—46] solle 24^1—37, 34—39 41 ‖

Die Epistel Sanct Jacobi.

Das Erste Capitel.



Jacobus eyn knecht Gotis vnd des hern Jhesu Christi, Den zwelff geschlechten, die da sind hyn vnnd her, Freud zuuor. [2] Meyn lieben bruder, achtet es eyttel freude, wenn yhr ynn mancherley versuchung fallet, [3] vnnd wisset das, das ewr bewerter glawb gedult wirckt, [4] die gedullt aber last eyn volkomen werck haben, auff das yhr seyt volkomen vnd gantz vnd keynen feyl habt.

[5] So aber yemand vnter euch feyl hat an weyßheyt, der bitte von Got, der da gibt eynfelltiglich, vnnd ruckts niemants auff, ßo wirt sie yhm geben werden, [6] Er bitte aber ym glawben, vnd zweyffel nicht, Denn wer do zweyffellt, der ist gleych wie eyn woge des meeris, die vom winde getrieben vnd bewebd wirt, [7] solcher mensch dencke nur nicht, das er ettwas von dem herrn empfahen werde, [8] Eyn wanckelmutiger man ist vnstett ynn allen seynen wegen.

[9] Eyn bruder aber, der nydrig ist, rhume sich seyner hohe, [10] vnd der da reich ist, rhume sich seyner nydrickeyt, denn wie eyn blume des grasis, wirt er vergehen, [11] Die sonne gehet auff mit der hitz, vnnd das graß verwelckt, vnd die blume fellt abe, vnd seyn hubsche gestalt verdirbt, also wirt der reiche ynn seyner habe verwelcken.

[12] Selig ist der man, der die versuchung erduldet, denn nach dem er bewerdt ist, wirt er die krone des lebens empfahen, wilche Got verheyssen hat denen, die yhn lieb haben, [13] Niemant sage, wenn er versucht wirt, das er von Gott versucht werde, denn Gott ist nicht eyn versucher zum bosen, er versucht niemant, [14] sondern eyn iglicher wirt versucht, wenn er von seyner eygen lust abtzogen vnd gelocket wirt, [15] darnach wenn die lust empfangen hat, gepirt sie die sunde, die sund aber wenn sie vollendet ist, gepirt sie den todt.

In der Überschrift: Das Erste Capitel. 22^1—27^2] I. 30^1< *(so stets, s. o.)* *Jak. 1, 1* *Die Initiale* **I** *hat ein Miniaturbild gleich dem beim Ev. Johannis, s. Pietschs Bibliographie S. 203* *1, 2* versuchung 22^1—27^2] anfechtung 30^1< *1, 3* wisset das, das ewr bewerter glawb 22^1—27^2] wisset, das *bis* rechtschaffen ist 30^1< *1, 4* last *bis* haben 22^1—27^2] sol feste *bis* ende 30^1< feyl 22^1—27^2] mangel 30^1< *1, 5* feyl hat an w. 22^1—27^2] w. mangelt 30^1< eynfelltiglich 22^1—27^2] einf. jderman 30^1< *1, 6* eyn woge des meeris 22^1—27^2] die meeres woge 30^1< bewebd 22^{1-2}] gewebt 24^1< *1, 7* nur nicht 22^1—27^2] nur *fehlt* 30^1< *1, 8* wanckelmutiger man *bis* wegen 22^1—27^2] ‖ zweiueler was er anfehet, so ist er doch nicht zu friden 30^1—40, 34—40^2 ‖ Zweiueler ist *bis* wegen **41**< *(s. HE 40,*

Die Epistel S. Jacobi.

I.



IAcobus ein knecht Gottes, vnd des HErrn Jhesu Christi.

DEn zwelff Geschlechten, die da sind hin vnd her. Freude zuuor.

[2] MEine lieben Brüder, Achtet es eitel freude, wenn jr in mancherley Anfechtung fallet, [3] Vnd wisset, das ewer glaube, so er rechtschaffen ist, Gedult wircket. [4] Die Gedult aber sol feste bleiben, bis ans ende, Auff das jr seid volkomen vnd gantz, vnd keinen mangel habet.

[5] SO aber jemand vnter euch Weisheit mangelt, der bitte von Gott, der da gibt einfeltiglich jederman, vnd rücket niemand auff, So wird sie jm gegeben werden. [6] Er bitte aber im Glauben, vnd zweiuel nicht, Denn wer da zweiuelt, der ist gleich wie die Meerswoge, die vom winde getrieben vnd gewebd wird. [7] Solcher Mensch dencke nicht, das er etwas von dem HERRN empfahen werde. [8] Ein Zweiueler ist vnbestendig in allen seinen wegen.

(Zweiueler) Der im Glauben nicht fest ist, hebt viel vnd mancherley an, vnd bleibt doch nicht drauff, 2. Timo. 3. Lernen jmerdar vnd komen doch nimer zum erkentnis der Warheit.

[9] EJn Bruder aber der nidrig ist, rhüme sich seiner höhe, [10] vnd der da reich ist, rhüme sich seiner nidrigkeit, Denn wie ein Blume des grases wird er vergehen. [11] Die Sonne gehet auf mit der hitze, vnd das Graß verwelcket, vnd die Blume felt abe, vnd sein schöne gestalt verdirbet, Also wird der Reiche in seiner Habe verwelcken.

[12] SElig ist der Man, der die anfechtung erduldet, Denn nach dem er bewerет ist, wird er die Krone des Lebens empfahen, welche Gott verheissen hat denen, die jn lieb haben. [13] Niemand sage, wenn er versucht wird, das er von Gott versucht werde, Denn Gott ist nicht ein versucher zum bösen, er versuchet niemand. [14] Sondern ein jglicher wird versucht, wenn er von seiner eigen Lust gereitzet vnd gelocket wird, [15] darnach wenn die Lust empfangen hat, gebirt sie die Sünde, die sünde aber wenn sie volendet ist, gebiert sie den Tod.

Bibel 4, 410) *1, 10* eyn *(vor* blume*)*] eine *(so einigemal)* 26^2 27^2 30^1, 45 *1, 11* der *(vor* hitze*) fehlt nur* **46** *(Druckf.?)* hubsche 22^1—40, **34—40**^{2}] schöne **41**< *(s. HE 40, Bibel 4, 411)* *1, 12* versuchung 22^1—27^2] anfechtung 30^1< *1, 14* abtzogen 22^1—27^2] gereitzet 30^1< ||

Neue Gl. 1, 6 (Zweiueler) *usw. seit* 30^1<. *Var.:* nicht zur warheit 30^1—46, **34—36**] nimer zum erkentnis der Warheit **39—46** |

gl. 1, 5f. (in **46***):* Mat. 5. 12 *(wohl Druckf. für* Mat. 7? *und* 21*), vgl. Matth. 7, 7f.; Matth. 21, 21f. Oder* Mat. 5. *auf V. 4 zu beziehen? = Matth. 5, 48?* Joh. 16. = *Joh. 16, 23* |

[16] Yrret euch nicht, lieben bruder, [17] Alle gutte gabe vnd alle vollkomen gabe, kompt von oben her nydder von dem vater der liechter, bey wilchem ist keyn verenderung, noch wechsel der finsternis, [18] Er hat vns nach seynem willen, durch das wort der warheyt geporn, auff das wyr weren erstlinge seyner creaturn.

[19] Darumb, lieben bruder, Eyn iglicher mensch sey schnell zu horen, langsam aber zu reden, vnd langsam zum zorn, [20] denn des menschen zorn thut nicht, was fur Gott recht ist.

[Bl. LXXV = n iij] [21] Darumb so legt abe alle vnsauberkeyt vnd alle boßheytt, vnd nempt das wortt auff, vnd last es mit sanfftmutigkeyt eyngepflantzt seyn, das ewre seele kan selig machen, [22] Seyt aber thetter des wortts vnnd nit horer alleyn, damit yhr euch selb betrieget, [23] Denn so ymand ist eyn horer des worts vnd nit eyn thetter, der ist gleich eynem man, der seyn leyplich angesicht ym spiegel beschawet, [24] denn nach dem er sich beschawet hat, gehet er hyn dauon, vnd vergisset, wie er gestallt war, [25] Wer aber durchschawet ynn das volkomen gesetz der freyheyt, vnd drynnen beharret, vnd ist nicht eyn vergeßlicher horer, sondern eyn thetter, der selb wirt selig seyn ynn seyner that.

[26] So aber sich yemand lest duncken, er diene Gott vnter euch, vnd hellt seyne zungen nicht ym zaum, ßondern verfuret seyn hertz, des Gottis dienst ist eytell, [27] Eyn reyner vnd vnbefleckter Gottis dienst fur Got dem vater, ist der, die weysen vnnd witwen ynn yhrem trubsall besuchen, vnd sich von der wellt vnbefleckt behalten.

Das ander Capitel.

LIeben bruder halts nit da fur, das der glawb an Jhesu Christ vnsern hern der herligkeyt, ansehung der person leyde, [2] Denn so ynn ewr versamlunge keme, eyn man mit eynem gulden fingerreyff vnd mit eynem herlichen kleyde, Es keme aber auch eyn armer ynn eynem vnsaubern kleyde, [3] vnd yhr sehet auff den, der das herliche kleyd tregt, vnd sprechet zu yhm, Setze du dich her auffs beste, vnd sprechet zu dem armen, stand du dort odder setze dich her vnter den fußbanck meyner fusße, [4] Ists recht, das yhr solch vnterscheyd bey euch selbs macht vnd richtet nach argen gedancken?

[5] Horet zu, meyne lieben bruder, Hat nicht Gott erwelet die armen auff diser wellt, die am glawben reich sind vnd erben des reichs, wilchs er verheyssen hatt, denen, die yhn lieb haben? [6] yhr aber habt dem armen vnehre than,

---

Jak. 1, 16 euch nicht 22^1—27^2] euch *fehlt* 30^1< *1, 17* von oben her nydder (v. obenher n. 24^{1-2} v. oben hernidder 26^{1-2} 27^1 27^2) 22^1—27^2] v. oben herab 30^1< der liechter 22^1—27^2] des liechts 30^1< der finsternis 22^1—27^2] des liechts vnd finsternis 30^1< *1, 18* nach seynem willen, durch das wort der warheyt geporn (geporn] gezeugt 26^1—27^2) 22^1—27^2] gezeuget nach s. w. *bis* warheit 30^1< *1, 21* leget *Kustos* 22^1 auff, vnd last *bis* seele kan s. m. 22^1—27^2] an mit sanfftmut *bis* ewer seele s. m. 30^1< *1, 24* hyn dauon 22^1—27^2] von stund an dauon 30^1< *1, 25 zu* durchschawet *s. Bibel 4, 411* *1, 26* yemand *bis* vnter euch 22^1—27^2] *WSt* jemand vnter euch *bis* Gott 30^1< sich yemand vnter euch sich lesset

[16] IRret nicht, lieben Brůder, [17] Alle gute gabe, vnd alle volkomene gabe kompt von oben herab, von dem Vater des liechts, bey welchem iſt keine verenderung noch wechſel des liechts vnd finſternis. [18] Er hat vns gezeuget nach ſeinem willen, durch das wort der warheit, Auff das wir weren erſtlinge ſeiner Creaturen. [19] Darumb, lieben Brůder, ein jglicher Menſch ſey ſchnel zu hőren, langſam aber zu reden, vnd langſam zum zorn, [20] Denn des Menſchen zorn thut nicht was fur Gott recht iſt.

[21] DArumb ſo leget abe alle Vnſauberkeit vnd alle Bosheit, vnd nempt das Wort an mit ſanfftmut, das in euch gepflantzet iſt, welches kan ewer Seele ſelig machen. [22] Seid aber theter des worts vnd nicht Hőrer allein, da mit jr euch ſelbs betrieget. [23] Denn ſo jemand iſt ein hőrer des worts, vnd nicht ein theter, Der iſt gleich einem Man, der ſein leiblich angeſichte im ſpiegel beſchawet, [24] Denn nach dem er ſich beſchawet hat, gehet er von ſtund an dauon, vnd vergiſſet wie er geſtalt war. [25] Wer aber durchſchawet in das volkomen Geſetz der freiheit, vnd darinnen beharret, vnd iſt nicht ein vergeslicher hőrer, ſondern ein theter, derſelbige wird ſelig ſein in ſeiner that.

[26] SO aber ſich jemand vnter euch leſſet důncken, er diene Gott, vnd helt ſeine zungen nicht im zaum, ſondern verfůret ſein hertz, des Gottesdienſt iſt eitel. [27] Ein reiner vnd vnbefleckter Gottesdienſt fur Gott dem Vater, iſt der, die waiſen vnd widwen in jrem trůbſal beſuchen, vnd ſich von der Welt vnbefleckt behalten.

II.

LIeben brůder, Halts nicht dafur, das der glaube an Jheſum Chriſt vnſern HErrn der herrligkeit, anſehung der Perſon leide. [2] Denn ſo in ewer verſamlunge keme ein Man mit einem gůlden ringe, vnd mit einem herrlichem kleide, Es keme aber auch ein Armer in einem vnſaubern kleide, [3] vnd jr ſehet auff den, der das herrliche kleid treget, vnd ſprechet zu jm, ſetze du dich her auffs beſte, Vnd ſprechet zu dem Armen, ſtehe du dort, oder ſetze dich her zu meinen fůſſen, [4] vnd bedenckt es nicht recht, ſondern jr werdet richter, vnd macht bőſen vnterſcheid.

[5] HOret zu meine lieben Brůder, Hat nicht Gott erwelet die Armen auff dieſer welt, die am glauben reich ſind, vnd erben des Reichs, welchs er verheiſſen hat, denen, die jn lieb haben? [6] Jr aber habt dem Armen vnehre

---

d. *nur* 46 *(Druckf.,* ſich *vor* leſſet *zu streichen)* *1, 27* vnbeflecter *Druckf.* 22^1 witwyn *Druckf.* 22^1 vnbfleckt *Druckf.* 22^1 *2, 1* Jheſu Chriſt 22^1—39, **34—43^2**] Jheſum Chriſt **40—46, 45—46** *2, 2* fingerreyff 22^1—27^2] ringe 30^1< *2, 3* ſtand 22^2—22^2] ſtehe 24^1< ſezte *Druckf.* 22^1 vnter den fuſzbank meyner fuſze 22^1—27^2] zu meinen fůſſen 30^1< *2, 4* Jſts recht *bis* gedancken 22^1—27^2] Vnd bedenckt es nicht recht *bis* vnterſcheid 30^1< ||

Pv. bei 1, 16: Ep. am Sont. Cantate 39—40 *(fehlt* 44—46*)* *Pv. bei 1, 22:* Ep. am Son. Vocem Jocunditatis (Jucunditatis) 39—40 *(fehlt* 44—46*)* |

Sind nicht die reichen die, die euch vberweldigen, vnd zihen euch fur die gerichte? [7]verlestern nicht sie den gutten namen, dauon yhr genennet seyt?

[8]Szo yhr das konigliche gesetze vollendet nach der schrifft, Habe deyn nehisten lieb als dich selbs, so thut yhr woll, [9]so yhr aber die person ansehet, thut yhr sunde, vnd werdet gestrafft vom gesetz, als die vbertretter, [10]Denn szo yemand das gantze gesetz hellt, vnnd sundiget an eynem, der ists gantz schuldig, [11]Denn der da gesagt hat, du sollt nit eehbrechen, der hat auch gesagt, du sollt nit todten, Szo du nu nicht eehbrichist, todtist aber, bistu eyn vbertretter des gesetzs, [12]Also redet vnnd also thutt, als die da sollen durchs gesetz der freyheyt gerichtet werden, [13]Es wirt aber eyn vnbarmhertzig gericht vber den gehen, der nit barmhertzigkeyt than hat, vnnd die barmhertzigkeyt rhumet sich widder das gericht.

[14]Was hilffts, lieben bruder, so yemand saget er habe den glawben vnd hat doch die werck nit? kan auch der glawbe yhn selig machen? [15]Szo aber eyn bruder odder schwester blos were, vnd mangel hetten der teglichen narung, [16]vnd ymand vnter euch spreche zu yhn, Got beradt euch, wermet euch vnd settiget euch, vnd gebet yhn aber nicht, was des leybs notturfft ist, was hulffe sies? [17]Altzo auch der glawbe, wenn er nicht werck hat, ist er tod an ym selber.

[18]Aber es mocht yemand sagen, Du hast den glawben, vnd ich habe die werck, Zeyge myr deynen glawben mit deynen wercken, so will ich auch meynen glawben dyr zeygen mit meynen wercken, [19]Du gleubist das eyn Gott ist? Du thust wol dran, die teuffel gleubens auch vnd zittern.

[20]Wiltu aber wissen du eytteler mensch, das der glawbe on werck todt sey? [21]Ist nicht Abraham vnser vater durch die werck rechtfertig worden, do er seynen son Isaac auff dem alltar opffert? [22]Da sihistu, das der glawbe mit gewirckt hat an seynen wercken, vnd durch die werck ist der glawbe vollfuret, [23]vnnd ist die schrifft erfullet, die da spricht, Abraham hat Got geglewbt, vnd ist yhm zur gerechtigkeyt gerechnet, vnd ist eyn freund Gottis geheyssen, [24]Szo sehet yhr nu, das der mensch durch die werck rechtfertig wirtt, nicht durch den glawben alleyne, [25]Desselben gleychen die hure Rahab, ist sie nicht durch die werck rechtfertiget, da sie die boten auff nahm, vnd lies sie eynen andern weg hynaus? [26]Denn gleych wie der leyb on geyst, tod ist, also auch der glawbe on werck ist todt.

Jak. 2, 6 euch vberweldigen 22^1—27^2] gewalt an euch oben 30^1< *2, 7* verlestern nicht sie 22^1—46, 34—43^1] *WSt* verlestern sie nicht 43^2—46 *2, 8* Habe *bis* lieb 22^1—27^1] Liebe deinen nehesten 27^2< *2, 15* ‖ oder ein Schwester *nur* 40 ‖ *(s. HE 40, Bibel 4, 411)* hetten 22^1—24^3] hette 25< *2, 16* vnd *vor* gebet (22^1—25)] *fehlt* 26^1< nicht 22^1—24^1] nichts 24^2< sies (sie es) 22^1—27^2] sie das 30^1< *2, 18* ‖ ich auch m. gl. dyr zeygen] *WSt* ich dir auch m. gl. zeigen 26^2 27^1 ‖ mit] mie *Druckf.* 46 *2, 19* eyn 22^1—27^2] ein einiger 30^1< *2, 21* rechtfertig 22^1—27^2] gerecht 30^1< *2, 22* vollfuret 22^1—27^2]

gethan. Sind nicht die Reichen die, die gewalt an euch vben, vnd ziehen euch fur Gerichte? [7]Verlestern sie nicht den guten Namen, dauon jr genennet seid?

9. [8]SO jr das königliche Gesetz volendet, nach der schrifft, Liebe deinen Nehesten, als dich selbs, so thut jr wol. [9]So jr aber die Person ansehet, thut jr sůnde, vnd werdet gestrafft vom Gesetz, als die vbertretter. [10]Denn so jemand das gantze Gesetz helt, vnd sůndiget an einem, Der ists gantz schůldig. [11]Denn der da gesagt hat, Du solt nicht ehebrechen, der hat auch gesagt, Du solt nicht tödten. So du nu nicht ehebrichst, tödtest aber, bistu ein vbertretter des Gesetzes. [12]Also redet vnd also thut, als die da sollen durchs Gesetz der freiheit gerichtet werden. [13]Es wird aber ein vnbarmhertzig Gericht vber den gehen, der nicht Barmhertzigkeit gethan hat. Vnd die Barmhertzigkeit rhůmet sich wider das Gerichte.

[14]WAs hilffts, lieben Brůder, so jemand sagt, er habe den Glauben, vnd hat doch die Werck nicht? Kan auch der glaube jn selig machen? [15]So aber ein Bruder oder Schwester blos were, vnd mangel hette der teglichen narunge, [16]vnd jemand vnter euch spreche zu jnen, Gott berate euch, wermet euch vnd settiget euch, gebet jnen aber nichts, was des leibs notdurfft ist, Was hůlffe sie das? [17]Also auch der glaube, wenn er nicht werck hat, ist er tod an jm selber.

[18]ABer es möchte jemand sagen, Du hast den glauben, vnd ich habe die werck, Zeige mir deinen glauben mit deinen wercken, so wil ich auch meinen glauben dir zeigen mit meinen wercken. [19]Du gleubest, das ein einiger Gott ist? Du thust wol dran, die Teufel gleubens auch vnd zittern.

[Bl. 389] [20]WJltu aber wissen, du eiteler Mensch, das der glaube on werck tod sey? [21]Jst nicht Abraham vnser Vater durch die werck gerecht worden,
2. da er seinen son Jsaac auff dem altar opffert? [22]Da sihestu, das der glaube mit gewircket hat an seinen wercken, vnd durch die werck ist der glaube vol-
5. komen worden. [23]Vnd ist die Schrifft erfůllet, die da spricht, Abraham hat Gott gegleubet, vnd ist jm zur Gerechtigkeit gerechnet, vnd ist ein freund Gottes geheissen. [24]So sehet jr nu, das der Mensch durch die werck gerecht wird,
2. nicht durch den glauben alleine. [25]Desselbigen gleichen die hure Rahab, Jst
1. sie nicht durch die werck gerecht worden, da sie die Boten auff nam, vnd lies sie in einen andern weg hin aus? [26]Denn gleich wie der leib on Geist tod ist, also auch der glaube on werck ist tod.

---

volkomen worden 30^1< 2, 24 rechtfertig 22^1—27^2] gerecht 30^1< 2, 25 rechtfertiget 22^1—27^2] gerecht worden 30^1< eynen 22^1—46, 34—41 43^1] in einen 43^2—46 ‖

gl. 2, 8 (in 22^1 *und 46):* Leuit. 19. = *3. Mose 19, 18* *gl. 2, 20f. (in* 22^1 *und 46):* Gen. 22. = *1. Mose 22, 9f.* *gl. 2, 23 (in* 22^1 *und 46):* Gen. 15. = *1. Mose 15, 1.* *gl. 2, 25 (in* 22^1 *und 46):* Josue. 2. = *Jos. 2, 4. 13* *gl. 2, 25 (in 46):* Ebre. 11. = *Hebr. 11, 31* |

Das Dritte Capitel.

Lieben bruder, vnterwinde sich nicht yderman lerer zu seyn, vnd wisset, das wyr deste mehr vrteyl empfahen werden, [2] denn wyr sundigen alltzumal viel, Wer aber auch ynn keynem wort sundiget, der ist eyn volkomener man, vnd kan auch den gantzen leyb ym zaum hallten, [3] Sihe, die pferde hallten wyr ynn zeumen, das sie vns gehorchen, vnd lencken den gantzen leyb, [4] Sihe, die schiffe, ob sie wol so gros sind, vnd von starcken wynden getrieben werden, werden sie doch gelenckt mit eynem kleynen ruder, wo der hyn will, der es regirt, [5] Also ist auch die zunge eyn kleyn gelid, vnd richt gros ding an.

Sihe eyn kleyn fewr, wilch eynen wallt zundet es an? [6] vnd die zung ist auch eyn fewr, eyn wellt voll vngerechtigkeyt, also ist die zunge vnter vnseren gelider, vnd befleckt den gantzen leyb, vnd zund an allen vnsern wandel, wenn sie von der helle entzund ist.

[7] Denn alle natur der thierer vnd der vogel vnd der schlangen vnd der meerthier werden getzemet vnd sind getzemet von der menschlichen natur, [8] aber die zunge kan keyn mensch zemen, das vnrugige vbel, voll todlicher gifft, [9] Durch sie benedeyen wyr Got den vater, vnd durch sie maledeyen wyr die menschen nach dem gleychnis Gottis gemacht, [10] Aus eynem mund gehet benedeyung vnd maledeyung, Es soll nit, lieben bruder, also seyn, [11] Quillet auch eyn brun aus eynem loch suss vnnd bitter? [12] kan auch, lieben bruder, eyn feygenbawm ole, oder eyn [Bl. LXXVI] weynstock feygen tragen? Also kan auch eyn brun nicht saltzicht vnd suss wasser geben.

[13] Wer ist weyße vnd kundig vnter euch? der ertzeyge mit seynem guten wandel seyne werck, ynn der sanfftmutigkeyt der weyßheyt, [14] Habt yhr aber bittern eyffer vnnd zanck ynn ewerm hertzen, ßo berumet euch nicht, vnd lieget nicht wider die warheyt, [15] Denn das ist nit die weyßheyt die von oben ernyder kompt, sondern yrdisch, menschlich vnd teuffelisch, [16] denn wo eyffer vnd zang ist, da ist vnstetigkeyt vnd aller boser handel, [17] Die weyßheyt aber von oben her, ist auffs erst keusch, darnach fridsam, gelinde, gelencke, voll barmhertzigkeyt vnd gutter fruchten, vnparteysch, on heucheley, [18] Die frucht aber der gerechtigkeyt wyrt geseet ym fride, denen die den fride halten.

Jak. 3, 2 sundigen alltzumal viel 22[1]—27[2]] feilen alle manchfeltiglich 30[1]< sundiget 22[1]—27[2]] feilet 30[1]< *3, 4* geetrieben *Druckf.* 46 *3, 7* meerthier 22[1]—27[2]] meer wunder 30[1]< *3, 9* benedeyen 22[1]—25] loben 26[1]< maledeyen wyr die m. 22[1]—25] fluchen wir die m. 26[1]—35 || fluchen wir den m. 34—46, 37—46 gleychnis 22[1]—27[2]] bilde 30[1]< *3, 10* bened. v. maled. 22[1]—25] loben v. fluchen 26[1]< *3, 12 Blattsignatur* n iiij *fehlt* 22[1] saltzicht 22[1]—24[3]] saltzich 25< suss wasser 22[1]—25] susse Wasser 26[1]<

III.

LJeben Brüder, Vnterwinde sich nicht jederman Lerer zu sein, vnd wisset, das wir deste mehr vrteil empfahen werden. [2] Denn wir feilen alle manchfeltiglich. Wer aber auch in keinem wort feilet, der ist ein volkomener Man, vnd kan auch den gantzen Leib im zaum halten. [3] Sihe, die Pferde halten wir in zeumen, das sie vns gehorchen, vnd lencken den gantzen leib. [4] Sihe, die Schiffe, ob sie wol so gros sind, vnd von starcken winden getrieben werden, werden sie doch gelenckt mit einem kleinem Ruder, wo der hin wil, der es regieret. [5] Also ist auch die Zunge ein klein glied, vnd richtet gros ding an.

SJhe ein klein Fewer, welch ein wald zündets an? [6] Vnd die zunge ist auch ein fewer, eine Welt vol vngerechtigkeit. Also ist die zunge vnter vnsern gliedern, vnd befleckt den gantzen Leib, vnd zündet an allen vnsern wandel, wenn sie von der Helle entzündet ist.

[7] DEnn alle natur der Thier, vnd der Vögel, vnd der Schlangen, vnd der Meerwunder, werden gezemet, vnd sind gezemet von der menschlichen Natur. [8] Aber die zungen kan kein Mensch zemen, das vnrügige vbel, vol tödlicher gifft. [9] Durch sie loben wir Gott den Vater, vnd durch sie fluchen wir den Menschen, nach dem bilde Gottes gemacht. [10] Aus einem munde gehet loben vnd fluchen. Es sol nicht, lieben Brüder, also sein. [11] Quillet auch ein Brun aus einem loch, süsse vnd bitter? [12] Kan auch, lieben Brüder, ein Feigenbawm öle, oder ein Weinstock feigen tragen? Also kan auch ein Brun nicht saltzig vnd süsse wasser geben.

[13] WEr ist weise vnd klug vnter euch? der erzeige mit seinem guten wandel seine werck, in der sanfftmut vnd weisheit. [14] Habt jr aber bittern neid vnd zanck in ewern hertzen, So rhümet euch nicht, vnd lieget nicht wider die Warheit. [15] Denn das ist nicht die weisheit die von oben herab kompt, Sondern jrdisch, menschlich vnd teufelisch. [16] Denn wo neid vnd zanck ist, da ist vnordnung vnd eitel böse ding. [17] Die weisheit aber von oben her, ist auffs erst keusch, darnach friedsam, gelinde, lesst jr sagen, vol barmhertzigkeit vnd guter früchte, vnparteisch, on heucheley. [18] Die frucht aber der Gerechtigkeit wird geseet im friede, denen, die den friede halten.

3, 13 kundig 22^1—27^2] klug 30^1< sanfftmutigkeyt der weyßheyt 22^1—27^2] sanfftmut vnd weisheit 30^1< *3, 14* eyffer 22^1—27^2] neid 30^1< ewerm 22^1—24^3] ewern 25< berumet 22^1—27^2] rhümet 30^1< *3, 15* ernyder 22^1—27^2] her ab 30^1< *3, 16* vnstetigkeyt *bis* handel 22^1—27^2] vnordnung (vndordnung *Druckf.* 46) *bis* ding 30^1< *3, 17* gelencke 22^1—27^2] lesst jr sagen 30^1< hucheley *Druckf.* 22^1 ||

Das vierde Capitel.

WOher ist streyt vnnd krieg vnter euch? Ists nicht da her? aus ewern wolluften, die da streyten ynn ewren gelydern? [2] Yhr seyt begyrig, vnd habt nicht, Yhr eyffert vnd hasset, vnd kunds nicht erlangen, Yhr streyttet vnd krieget, vnd habt nicht, darumb das yhr nicht bittet, [3] Yhr bittet, vnd nemet nicht, darumb das yhr vbel bittet, nemlich dahyn, das yhrs mit ewern wollusten verzeeret, [4] Yhr eehbrecher vnd eeh=brecheryn, wisset yhr nit, das der wellt freuntschafft Gottis feyndschafft ist? Wer der welt freund seyn wyl, der wirt Gotis feynd seyn, [5] Oder last yhr euch duncken, die schrifft sage vmbsonst, Den geyst der ynn euch wonet, gelustet widder den hass, [6] vnd gibt noch mehr gnad.

[7] So seyt nu Gotte vnterthenig, Widderstehet dem teufell, so fleuget er von euch, [8] Nahet euch zu Gott, so nahet er sich zu euch, Reyniget die hende yhr sunder, vnd macht ewer hertzen keusch yhr wanckelmutigen, [9] Seyd elend, vnd traget leyde, vnd weynet, Ewer lachen verkere sich yns weynen, vnd ewere frewde ynn traurigkeyt, [10] Nyddriget euch fur Gott, so wirt er euch erhohen, [11] Affterredet nicht vnternander, lieben bruder, Wer seynem bruder affterredet vnd vrteylet seynen bruder, der affter redet dem gesetz vnd vrteylet das gesetz, Vrteylestu aber das gesetze, so bistu nicht eyn thetter des gesetzs, sondern eyn richter, [12] Es ist eyn gesetzgeber, der kan selig machen vnd verdamnen, Wer bistu, der du eynen andern vrteylist?

[13] Wolan, die yhr nu saget, Heutte odder morgen wollen wyr gehen ynn die odder die stad, vnd wollen eyn iar da lygen, vnd hanthieren vnd gewynnen, [14] die yhr nit wisset, was morgen seyn wirt, Denn was ist ewer leben? Eyn dampff ists, der eyn kleyne zeyt weret, darnach aber verschwyndet er, [15] Da fur yhr sagen solltet, leben wyr vnd wills Got, wollen wyr dis odder das thun, [16] Nu aber rhumet yhr euch ynn ewerm hohmut, Aller solcher rhum ist bose. [17] Dem der da weys gutt zu thun, vnd thuts nicht, dem ists sunde.

Das Funfft Capitel.

WOlan nu yhr reychen, weynet vnnd heulet vber ewer elend, das vber euch komen wirt, [2] Ewer reichtumb ist verfaulet, ewre kleyder sind mottenfressig worden, [3] Ewer gollt vnnd silber ist verrostet, vnnd yhrer rost wirtt euch zum zeugnis seyn, vnnd wirt ewer fleysch fressen, wie eyn

---

Jak. 4, 1 ist 22^1—27^2] kompt 30^1< Ists 22^1—27^2] kompts 30^1< *4, 2* habt nicht, Yhr *bis* erlangen 22^1—27^2] erlangets damit nicht, Jr *bis* gewinnet damit nichts 30^1< vnd habt nicht 22^1—27^2] jr habt nicht 30^1< *4, 3* nemet 22^1—25] krieget 26^1< *4, 6* noch mehr 22^1—27^2] reichlich 30^1< *Der Rest des Verses (διὸ λέγει, Ὁ Θεὸς bis δίδωσιν χάριν,* Sintemal die Schrifft saget, Gott widerstehet *bis* gnade*) fehlt in allen Ausgaben der Lutherschen Übersetzung, vgl. unten Anmerkung.* *4, 7* fleuget 22^1—24^2] fleuhet 24^3< *4, 9* yns weynen 22^1—30^2] in w. 30^1< *4, 10* Nyddriget 22^1—40, 34—40^2] Demütiget 41< *(s. HE 40, Bibel 4, 411)* *4, 11* ‖ Wer seinen Bruder *nur* 40 ‖ *(s. HE 40, Bibel 4, 411)* ‖ vrtellet *Druckf.* 40 ‖ *(s. HE 40,*

IIII.

WOher kompt streit vnd krieg vnter euch? Kompts nicht daher, aus ewren wollůsten, die da streiten in ewren Gliedern? [2] Jr seid begirig vnd erlangets damit nicht, Jr hasset vnd neidet, vnd gewinnet damit nichts, Jr streitet vnd krieget, jr habt nicht, darumb das jr nicht bittet. [3] Jr bittet vnd krieget nicht, darumb das jr vbel bittet, nemlich dahin, das jrs mit ewren wollůsten verzeret.

Das ist nicht die weise, gut zu erwerben vnd reich werden, so einer den andern hasset neidet vnd vnternander schindet, streitet, geitzet, vnd teuschet etc.

[4] JR Ehebrecher vnd Ehebrecherin, wisset jr nicht, das der welt freundschafft Gottes feindschafft ist? Wer der welt Freund sein wil, der wird Gottes Feind sein. [5] Oder lasset jr euch důncken, die Schrifft sage vmb sonst, den Geist, der in euch wonet, gelůstet wider den Haß, [6] vnd gibt reichlich gnade.

(Reichlich) Mit neiden, geitzen, kriegen, triegen vnternander, werdet jr nicht erlangen, das jr begert, Sondern folget dem Geist, so werdet jr alle gnade vnd vol auff haben.

5. [7] SO seid nu Gott vnterthenig, widerstehet dem Teufel, so fleuhet er von euch. [8] Nahet euch zu Gott, so nahet er sich zu euch. Reiniget die hende jr Sůnder, vnd machet ewer hertzen keusch jr Wanckelmůtigen. [9] Seid elend, vnd traget leide, vnd weinet, ewer lachen verkere sich in weinen, vnd ewer freude in trawrigkeit. [10] Demůtiget euch fur Gott, so wird er euch erhöhen.

[11] AFfterredet nicht vnternander, lieben Brůder, Wer seinem Bruder affterredet, vnd vrteilet seinen bruder, der affterredet dem Gesetz, vnd vrteilet das gesetz. Vrteilestu aber das Gesetz, so bistu nicht ein theter des Gesetzes, sondern ein Richter. [12] Es ist ein einiger Gesetzgeber, der kan selig machen vnd verdamnen. Wer bistu, der du einen andern vrteilest?

[13] WOlan, die jr nu saget, Heute oder morgen wöllen wir gehen, in die oder die Stad, vnd wöllen ein jar da ligen vnd hantieren vnd gewinnen, [14] die jr nicht wisset, was morgen sein wird (Denn was ist ewer leben? ein dampff ists, der eine kleine zeit weret, darnach aber verschwindet er). [15] Dafur jr sagen soltet, So der HErr wil, vnd wir leben, wollen wir dis oder das thun. [16] Nu aber rhůmet jr euch in ewrem hohmut, Aller solcher rhum ist böse. [17] Denn wer da weis guts zuthun, vnd thuts nicht, dem ists sůnde.

V.

WOlan, nu jr Reichen, weinet vnd heulet vber ewer elend, das vber euch komen wird. [2] Ewer reichthum ist verfaulet, ewer kleider sind mottenfressig worden, [3] Ewer gold vnd silber ist verrostet vnd jrer rost wird euch zum zeugnis sein, vnd wird ewer fleisch fressen, wie ein fewr.

Bibel 4, 411) *4, 12* eyn 22^1—27^2] ein einiger 30^1< *4, 14 Die Klammer* (Denn *bis* er) *nur* **46** *4, 15* leben wyr vnd wills Got 22^1—40, 34—40^2] ‖ So der HERR wil, vnd wir leben **41—46** *(s. HE 40, Bibel 4, 411)* ‖ So d. H. w., vnd so wir l. 44—46 *4, 17* Dem der 22^1—26^1] ‖ Denn der 26^2—27^2 ‖ Denn wer 30^1< gutt 22^1—27^2] guts 30^1< ‖

Neue Gl. 4, 1f. Das ist nicht *usw. seit* 30^1< *Neue Gl. 4, 6* (Reichlich) *usw. seit* 30^1< | *gl. 4, 5 (in* 22^1 *und 4, 7 bei* **46***):* Gala. 5. = *Gal. 5, 17 (?)* *gl. 4, 10 (in* 22^1*):* 1. Pe. 5. = *1. Petri 5, 5* |

fewer, yhr habt euch schatz samlet an den letzten tagen, [4] Sihe, das lohn der erbeytter, die ewer land eyngeerndtet haben, vnd von euch verkurtzt ist, das schreyet, vnnd das ruffen der erndter ist komen fur die oren des herren Sabaoth, [5] yhr habt wol gelebt auff erden, vnnd ewer wollust gehabt, vnd ewer hertzen geweydet, als auff eynen schlacht tag, [6] yhr habet vervrteylt den gerechten vnd todtet, vnd er hat euch nicht widderstanden.

[7] So seyt nu langmutig, lieben bruder, bis auff die zukunfft des herren, Sihe, eyn ackerman wartet auff die kostliche frucht der erden, vnnd ist langmutig daruber, bis er empfahe den morgen regen vnnd abent regen, [8] Seyd yhr auch langmutig, vnd sterckt ewer hertzen, denn die zukunfft des herren ist nahe komen, [9] Sufftzet nicht widdernander lieben bruder, auff das yhr nit verdampt werdet, Sihe, der richter ist fur der thur, [10] Nemet, meyne lieben bruder, zum exempel vngemach zuleyden vnd der langmutigkeyt, die propheten, die zu euch geredet haben ynn dem namen des hern, [11] Sihe, wyr preysen selig die erduldet haben, Die gedult Job habt yhr gehoret, vnd das ende des hern habt yhr gesehen, Denn der herr ist barmhertzig vnd eyn erbarmer.

[12] Fur allen dingen aber, meyne bruder, schweret nicht, widder bey dem hymel, noch bey der erden, noch bey keynem andern eyd, Es sey aber ewer wort, ia, das ia ist, vnd neyn, das neyn ist, auff das yhr nit ynn heucheley fallet, [13] Hat yemand vngemach vnter euch? der bete, Ist yemand gutis muts? der singe psalmen, [14] Ist ymand kranck? der ruffe zu sich die Elltisten von der gemeyne, vnd las sie vber sich beten, vnd salben mit ole ynn dem namen des herrn, [15] vnnd das gepett des glawbens wirt dem krancken helffen, vnnd der herre wirt yhn auff richten, vnd so er hat sunde than, werden sie yhm vergeben seyn.

[16] Bekenne eyner dem andern seyn sund, vnd betet fur eynander, das yhr gesund werdet, Des gerechten gepet vermag viel, wenn es thettig ist, [17] Elias war eyn mensch gleych wie wir, vnd er betet eyn gepet, das es nicht regen sollt, vnnd es regent nicht auff erden drey iar vnnd sechs monden, [18] vnd er bettet aber mal, vnd der hymel gab den regen, vnd die erde bracht yhre frucht.

[19] Lieben bruder, So yemand vnter euch yrren wurde von der warheyt, vnnd yemand bekeret yhn, [20] der soll wissen, das, wer den sunder bekeret hatt von dem yrthum seynes wegis, der hatt eyner seele von dem tod geholffen, vnd wirt bedecken die menge der sunden.

Jak. 5, 3 schatz 22^1—27^1] schätz 27^2< *5, 4* das lohn der erbeytter 22^1—27^2] der erbeiter lohn 30^1< verkurtzt 22^1—27^2] abgebrochen 30^1< *5, 7* langmutig *(beidemal)* 22^1—27^2] gedultig 30^1< *5, 8* langmutig 22^1—27^2] gedultig 30^1< nahe komen 22^1—27^2] komen *fehlt* 30^1< *5, 10* vngemach (vngemacht *Druckf.* 25) zuleyden vnd der langm. 22^1—27^2] des leidens v. der gedult 30^1< *5, 11* Job 22^1—30^2] Hiob 33^1< *5, 12* bey keynem 22^1—27^2] mit keinem 30^1< ‖ noch mit keinem] auch mit keinem *nur* 40 *(s. HE 40, Bibel 4, 411)* ‖ *5, 13* Hat yemand vngemach 22^1—27^2] Leidet jemand 30^1< *statt Fragezeichen nach* euch *Komma* **41—46** *5, 16* thettig 22^1—27^1] ernstlich 27^2< **‖**

Jr habt euch Schetze gesamlet an den letzten tagen. [4]Sihe, der Erbeiter lohn, die ewer Land eingeerndtet haben, vnd von euch abgebrochen ist, das schreiet, vnd das ruffen der Erndter ist komen fur die ohren des HERRN Sabaoth? [5]Jr habt wol gelebet auff Erden, vnd ewer wolluſt gehabt vnd ewer hertzen geweidet, als auff einen Schlachttag. [6]Jr habt verurteilet den Gerechten, vnd getödtet, vnd er hat euch nicht widerstanden.

(Schlachttag) Wie man zur hochzeit oder auff ein Fest schlachtet Lu. 15. Schlachtet ein gemest kalb Mat. 21. Mein Ochsen vnd Mastvieh ist geschlachtet.

[7]SO seid nu gedultig, lieben Brůder, bis auff die zukunfft des HErrn. Sihe ein Ackerman wartet auff die köstliche frucht der Erden, vnd ist gedůltig darůber, bis er empfahe den Morgenregen, vnd Abendregen. [8]Seid jr auch gedůltig, vnd stercket ewre hertzen, Denn die zukunfft des HErrn ist nahe. [9]Seufftzet nicht widernander, lieben Brůder, auff das jr nicht verdampt werdet. Sihe, der Richter ist fur der thůr. [10]Nemet, meine lieben Brůder, zum exempel des leidens vnd der gedult, die Propheten, die zu euch geredt haben in dem namen des HErrn. [11]Sihe, wir preisen selig, die erduldet haben. Die gedult Hiob habt jr gehöret, vnd das ende des HERRN habt jr gesehen, Denn der HERR ist barmhertzig vnd ein Erbarmer.

[12]FVr allen dingen aber, meine Brůder, schweret nicht, weder bey dem Himel, noch bey der Erden, noch mit keinem andern Eid. Es sey aber ewer wort, Ja, das ja ist, vnd Nein, das nein ist, auff das jr nicht in heucheley fallet. [13]Leidet jemand vnter euch, der bete. Jst jemand gutes muts? der singe Psalmen. [14]Jst jemand Kranck? der ruffe zu sich die Eltesten von der Gemeine, vnd lasse sie vber sich beten vnd salben mit Ole, in dem namen des HErrn, [15]vnd das Gebet des glaubens wird dem Krancken helffen, vnd der HERR wird jn auffrichten, vnd so er hat sůnde gethan, werden sie jm vergeben sein.

[16]BEkenne einer dem andern seine sůnde, vnd betet fur einander, das jr gesund werdet. Des gerechten gebet vermag viel, wenn es ernstlich ist. [17]Elias war ein Mensch, gleich wie wir, vnd er betet ein Gebet, das es nicht regen solte, Vnd es regent nicht auff Erden drey jar, vnd sechs monden. [18]Vnd er betet abermal, vnd der Himel gab den regen, vnd die Erde brachte jre frucht.

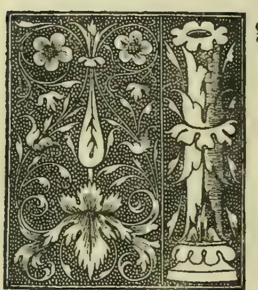
Elias.

[19]LJeben Brůder, so jemand vnter euch jrren wůrde von der warheit, vnd jemand bekeret jn, [20]Der sol wissen, das, wer den Sůnder bekeret hat von dem jrthum seines weges, der hat einer Seele vom Tode geholffen, Vnd wird bedecken die menge der sůnden.

Neue Gl. 5, 5 (Schlachttag) *usw. seit* 30[1]<. *Var.:* Mat. xxii. 30[1]] Matth. xxi. 30[2]—44, **34—46** |

gl. 5, 12 (in 22[1] *und* **46***):* Matth. 5. = *Matth. 5, 34 f.* *gl. 5, 14 (in* **46***):* Mar. 6. = *Mark. 6, 13* *gl. 5, 16 (in* 22[1]*):* Matth. 5. *(= Matth. 5, 44?)* *gl. 5, 17 (in* 22[1]*):* 3. Reg. 4. *(Druckf. statt* Luc. 4.*?), so seit* 22[1], *vgl.* **46** *zu V. 17, aber vgl. auch 1. Kön. 17, 1. 9; 18, 1* *gl. 5, 17 (in* **46***):* Luc. 4. = *Luk. 4, 25;* 3. Reg. 4. = *1. Kön. 17, 1 f. (?)* |

[Bl. LXXVII] Die Epistel Sanct Judas.



Vdas eyn knecht Jhesu Christi. aber eyn bruder Jacobi, Den beruffenen, die da geheyliget sind ynn Gott dem vater, vnd behalten ynn Jhesu Christo, [2] Euch sey viel barmhertzigkeyt vnd frid vnd liebe.

[3] Ihr lieben, da ich allen vleys thatt euch zu schreyben von dem gemeynen heyl, byn ich genottiget euch zu schreyben, vnnd ermane, das yhr an dem glawben hyn=durch kempffet, der eyn mahl den heyligen furgeben ist, [4] denn es sind ettlich menschen neben eynkomen, von denen vor zeyten geschrieben ist, zu solchem vrteyl, die sind gottloße, vnd ziehen die gnad gottis auff die geylheyt, vnd verleucken Gott, das er alleyn der herr sey, vnd den herrn Jhesum Christ.

[5] Ich will euch aber erynnern, das yhr wisset auff eyn mal dis, das der herr, da er dem volck aus Egypten halff, zum andern mal bracht er vmb, die da nicht glewbten. [6] Auch die Engel, die yhr furstentum nicht behielten, sondern verliessen yhre behausung, hat er behalten zum gericht des grossen tages mitt ewigen banden vnter der tunckelheyt. [7] Wie auch Sodoma vnnd Gomorra vnd vmbligende stedte, die gleycher weyse wie dise, aus gehuret haben, vnd nach eynem andern fleysch gangen sind, zum exempel gesetzt sind, vnnd tragen des ewigen fewris peyn. [8] Desselben gleychen auch dise trewmer, die das fleysch beflecken, die hirschafften aber verachten vnd die maiesteten ver=lestern.

[9] Michael aber der ertzengel, da er mit dem teuffel zancket vnd sich beredet vber dem leychnam Mosis, thurste er das vrteyll der verlesterung nit fellen, sonder sprach, Der herr straffe dich. [10] Dise aber, was sie nit wissen, ver=lestern sie, was sie aber naturlich erkennen, wie die vnuernunfftigen thier,

---

Judä V. 1 zur Initiale I mit dem Bild des Vogelschießens vgl. Pietschs Bibliogr. S. 203. *2* Euch sey 22^1—27^2] Gott gebe euch 30^1< *3* da ich *bis* thatt 22^1—27^2] nach dem ich fur hatte 30^1< dem gemeynen 22^1—27^2] vnser aller 30^1< byn ich *bis* ermane 22^1—27^2] hielt ichs *bis* ermanen 30^1< an dem gl. hyndurch kempffet 22^1—27^2] ob dem gl. kempffet 30^1< *4* || es sind] sind es *Druckf.* 24^3 || eynkomen 22^1—27^2] ein geschlichen 30^1< solchem vrteyl 22^1—27^2] solcher straffe 30^1< gnad gottis 22^1—27^2] gnade vnsers Gottes 30^1< *(s. HE 40, Bibel 4, 411)* auff die geylheyt 22^1—27^2] auff mutwillen 30^1< dz (das) er alleyn *bis* Christ 22^1—27^2] vnd vnsern *bis* herscher 30^1< Jhesum Christ 22^1—24^1 **44—46**, 43^{1-2} **45 46**] *aber mehrfach* Jesu Christ *seit* 26^2, *z. B.* 27^2 30^{1-2}, **34—41** *5* || das der herr] da der herr 25 *Druckf.* || *6* yhr furstent. 22^1—**46**, **34—41**] jre Fürstent. 43^1—**46** vnter d. tunckelheyt 22^1—27^2] jm finsternis 30^1< *7* vnd vmbligende 22^1—27^2] vnd die vmb=

Die Epistel S. Judas.



Vdas ein knecht Jhesu Christi, aber ein bruder Jacobi.
DEn Beruffenen, die da geheiliget sind in Gott dem Vater, vnd behalten in Jhesu Christo.

[2] GOtt gebe euch viel barmhertzigkeit vnd friede vnd liebe.

[3] JR lieben, Nach dem ich furhatte euch zu schreiben von vnser aller Heil, hielt ichs fur nötig, euch mit schrifften zu ermanen, das jr ob dem Glauben kempffet, der ein mal den Heiligen furgegeben ist. [4] Denn es sind etliche Menschen neben ein geschliechen, von denen vorzeiten geschrieben ist, zu solcher straffe, die sind Gottlose, vnd ziehen die gnade vnsers Gottes auff mutwillen, vnd verleugnen Gott, vnd vnsern HErrn Jhesum Christ, den einigen Herrscher.

[5] JCh wil euch aber erinnern, das jr wisset auff ein mal dis, das der HERR, da er dem Volck aus Egypten halff, Zum andern mal bracht er vmb, die da nicht gleubeten. [6] Auch die Engel, die jre Fürstenthum nicht behielten, sondern verliessen jre behausung, hat er behalten zum Gerichte des grossen tages, mit ewigen banden im finsternis. [7] Wie auch Sodoma vnd Gomorra vnd die vmbligende Stedte, die gleicher weise wie diese, ausgehuret haben, vnd nach einem ander Fleisch gegangen sind, zum Exempel gesetzt sind, vnd leiden des ewigen Fewers pein. [8] Desselbigen gleichen, sind auch diese Trewmer, die das fleisch beflecken, die Herrschafften aber verachten, vnd die Maiesteten lestern.

(Andern) Das ist, die vnnatürliche weise in fleischlichen sünden. Gen. 19.

[9] MJchael aber der Ertzengel, da er mit dem Teufel zanckte, vnd mit jm redet vber dem leichnam Mose, thurste er das Vrteil der lesterung nicht fellen, sondern sprach, Der HErr straffe dich. [10] Diese aber lestern, da sie nichts von wissen, Was sie aber natürlich erkennen, darinnen verderben sie, wie die vnuer=

---

ligende 30^1< ‖ Stete 40 ‖ *(s. HE 40, Bibel 4, 411)* tragen 22^1—27^2] leiden 30^1< *8* auch 22^1—27^2] sind auch 30^1< ‖ aber *fehlt* 40 ‖ *(s. HE 40, Bibel 4, 411)* verlestern 22^1—27^2] lestern 30^1< *9* sich beredet 22^1—27^2] mit jm redet 30^1< verlesterung 22^1—30^2 33^2—35 39 44—46] lesterung 33^1 37 40, **34—46** *(s. HE 40, Bibel 4, 411)* *10* was sie nit *bis* verlestern sie 22^1—27^2] lestern *bis* wissen 30^1< wie die *bis* verderben sie sich 22^1—27^2] darinnen *bis* thier 30^1< ‖

Zur Vorrede (in **39—41***) s. o. S. 387 die Bemerkungen vor dem Jacobusbrief* |
Neue Gl. V. 7 (Andern) *usw. seit* 30^1< |
gl. V. 4 (in **22^1** *und* **46***):* 2. Pe. 2. = *2. Petri 2, 1f.* *gl. V. 5 (in* **22^1***, vgl.* **46***):* Numeri. 14 = *4. Mose 14, 35 (Druckf.* Num. 13. *in* **46***)* *gl. V. 6 (in* **22^1** *und* **46***):* 2. Pet. 2. = *2. Petri 2, 4* *gl. V. 7 (in* **22^1** *und* **46***):* Gen. 19. = *1. Mose 19, 4f.* |

darynnen verderben sie sich, [11] Weh yhnen, denn sie sind den weg Cain gangen, vnd sind verschuttet durch das lohn ym yhrtum des Balaams, vnd sind vmbkomen ynn dem auffruhr Core.

[12] Dise leben von ewer liebe gutter, vnd sind der vnflat, vnnd zeeren wol, on sorge, weyden sich selbs, wolcken on wasser, von dem wind vmbtryben kale, vnfruchtbare bewme, zweymal erstorben, vnd ausgewortzelet, [13] wilde wellen des meeris, die yhr eygen schande ausschewmen, yrrige sterne, wilchen behalten ist, das dunckel der finsternis ynn ewickeyt.

[14] Es hatt aber auch zu solchen weyssaget Enoch der siebend von Adam, vnd gesprochen, Sihe, der herr ist komen mit viel tausent heyligen, [15] gericht zu hallten widder yderman, vnd zu straffen alle yhre gotloßen vmb alle werck yhres gottloßen wandels, da mit sie gotloßig geweßen sind, vnnd vmb alle das hartte, das die gottloßen sunder widder yhn geredt haben.

[16] Dißе sind murmeler, klegling, die nach yhren lusten wandelln, vnd yhr mund redet schwulstige wort, vnd hallten sich nach dem ansehen vmb nutzs willen, [17] Yhr aber, meyn lieben, erynnert euch der wort, die zuuor gesagt sind von den Aposteln vnsers herrn Jhesu Christi, [18] da sie euch sageten, das zu der letzten zeyt, werden verspotter seyn, die nach yhren eygen lusten des gotloßen weßens wandeln, [19] dise sind, die da secten machen, synliche, die keynen geyst haben.

[20] Yhr aber, meyne lieben, erbawet euch selbs auff vnsern allerheyligsten glawben, durch den heyligen geyst, vnd betet, [21] vnd behalltet euch ynn der liebe Gottis, vnd wartet auff die barmhertzigkeyt vnsers herrn Jhesu Christi zum ewigen leben. [22] Vnd diser erbarmet euch vnd vnterscheydet sie, [23] Jhene aber macht selig mit furcht, vnd rucket sie aus dem fewr. Vnd hasset den befleckten rock des fleyschs.

[24] Dem aber, der euch kan behuten on anstoß, vnd stellen fur das angesicht seyner herlickeyt, vnstrefflich mit freuden, [25] dem Gott, der alleyne weyse ist, vnserm heyland, sey preys vnd maiestet vnd reich vnd macht nu vnd zu aller ewickeyt, Amen.

Judä V. 11 sie sind den weg *bis* vmbkomen 22^1—27^2] sie gehen den weg *bis* komen vmb 30^1< dem auffruhr 22^1] der auffr. 22^2< *12* Dise leben *bis* on sorge 22^1—27^2] Diese vnfleter *bis* on schew 30^1< wolcken 22^1—27^2] sie sind wolcken 30^1< *14* zu solchen 22^1—27^2] von s. 30^1< ist komen 22^1—27^2] komet 30^1< *15* gericht 22^1—25] gerichte 26^1< widder yderman 22^1—27^2] vber alle 30^1< gotloßig 22^1—27^2] gottlos 30^1< *16* sind murmeler, klegling 22^1—27^2] murmeln vnd klagen jmerdar 30^1< schwulstige 22^1—27^2] stoltze 30^1< hallten sich n. d. ansehen 22^1—27^2] achten das ansehen der person 30^1< vmb nutzs (nutz 24^3) willen 22^1—24^3] vmbs nutz willen 25< *18* verspotter 22^1—27^2] Spötter 30^1< eygen *(vor* lusten*) fehlt nur* 46 *19* secten 22^1—27^2] rotten 30^1< synliche, die 22^1—27^2] fleischliche, die da 30^1< *20* erbawet euch selbs auff vnsern 22^1—

.4. nünfftigen Thier. [11]Weh jnen, denn sie gehen den weg Kain, vnd fallen
24.
16. in den jrthum des Balaams, vmb genies willen, vnd komen vmb in der auffrhur Kore.

[12]DJese Vnfleter brassen von ewrem Almosen on schew, weiden sich selbs, Sie sind wolcken on wasser von dem winde vmbgetrieben, kale vnfruchtbare Bewme, zwey mal erstorben, vnd ausgewurtzelt, [13]wilde wellen des Meers, die jre eigen schande ausscheumen, irrige Sterne, welchen behalten ist das Tunckel der finsternis in ewigkeit.

[14]ES hat aber auch von solchen geweissaget Enoch der siebende von Adam, vnd gesprochen, Sihe, der HERR kompt mit viel tausent Heiligen, [15]gerichte zu halten vber alle, vnd zu straffen alle jre Gottlosen, vmb alle werck jres Gottlosen wandels, da mit sie gottlos gewesen sind, vnd vmb alle
t. 2. das harte, das die gottlosen Sůnder wider jn geredt haben. [16]Diese murmeln, vnd klagen jmerdar, die nach jren Lůsten wandeln, vnd jr mund redet stoltze wort, vnd achten das ansehen der Person vmbs nutz willen.

(Klagen) Es gehet nimer wie sie wollen, wissen alle ding zurichten, tabdeln, vnd ist jnen nichts gut gnug, sie wissen alles besser.

t. 3. [17]JR aber, meine Lieben, erinnert euch der wort, die zuuor gesagt sind von den Aposteln vnsers HErrn Jhesu Christi, [18]da sie euch sageten, Das zu der letzten zeit, werden Spötter sein, die nach jren Lůsten des gottlosen wesens wandeln. [19]Diese sind die da Rotten machen, fleischliche, die da keinen Geist haben.

[20]JR aber, meine Lieben, erbawet euch auff ewren allerheiligsten glauben, durch den heiligen Geist, vnd betet, [21]vnd behaltet euch in der liebe Gottes, Vnd wartet auff die barmhertzigkeit vnsers HErrn Jhesu Christi, zum ewigen Leben. [22]Vnd haltet diesen vnterscheid, das jr euch etlicher erbarmet, [23]etliche aber mit furcht selig machet, vnd růcket sie aus dem Fewr, Vnd hasset den befleckten Rock des fleisches.

(Etliche) Das ist, etliche tröstet, etliche straffet doch mit furcht nicht mit freuel, auff das jr sie aus der fahr des ewigen fewrs vnd verdamnis růcket.

[24]DEm aber, der euch kan behůten on feil, vnd stellen fur das Angesichte seiner herrligkeit, vnstrefflich mit freuden, [25]Dem Gott, der allein weise ist, vnserm Heiland, sey Ehre vnd Maiestet vnd Gewalt vnd Macht nu vnd zu aller ewigkeit, AMEN.

27²] erb. euch auff ewren 30¹< *22* Vnd diser *bis* vnterschеydei sie 22¹—27²] Vnd haltet diesen *bis* erbarmet 30¹< *23* Jhene aber *bis* furcht 22¹—27²] etliche aber *bis* selig machet 30¹< *24* anstoß 22¹—27²] feil 30¹< *25* preys 22¹—27¹] ehre 27²< reich 22¹—27²] gewalt 30¹< *hinter Bl.* LXXVII *folgt in* 22¹ *ein leeres Blatt* (= n 6) ‖

Neue Gl. V. 16 (Klagen) *usw. seit* 30¹< *Neue Gl. V. 23* (Etliche) *usw. seit* 30¹< | *gl. V. 11 (in* 22¹ *und* **46**)*:* Gen. 4. Nume. 24. Nume. 16. = *1. Mose 4, 8; 4. Mose 31, 16; 4. Mose 16, 1f.* *gl. V. 18:* 2. Timot. 3 2. Pet. 2. *(in* 22¹*)* = *2. Tim. 3, 1; 2. Petri 3, 3; diese Zitate anders (in* **46**)*:* 2. Pet. 2. 2. Pet. 3. = *2. Petri 2, 1; 3, 3* |

Zuerst drucken wir hier die älteste Fassung der Vorrede 22^1 *allein mit den Lesarten von* 22^2—27^2, *danach die neue Bearbeitung* 30^1 *mit dem Gegenbild* **46** *und mit den Varianten aus* 30^2—46, **34—45**.

[Bl. aa]
Vorrhede auff die offinbarung Sanct Johannis.



N diesem buch der offinbarung Johannis, las ich auch yder= man seynes synnes walden, will niemant an meyn dunckel odder vrteyl verpunden haben, Ich sage was ich fule, Myr mangellt an disem buch nit eynerley, das ichs wider Apostolisch noch prophetisch hallte, Auffs erst vnnd aller meyst, das die Apostell nicht mit gesichten vmbgehen, son= dern mit klaren vnd durren wortten weyssagen, wie Petrus, Paulus, Christus ym Euangelio auch thun, denn es auch dem Apostolischen ampt gepurt, klerlich vnd on bild odder gesicht von Christo vnd seynem thun zu reden.

Auch, so ist keyn Prophet ym allten testament, schweyg ym newen, der so gar durch vnd durch mit gesichten vnd bilden handell, das ichs fast gleych bey myr achte dem vierden buch Esras, vnd aller dinge nicht spuren kan, das es von dem heyligen geyst gestellet sey.

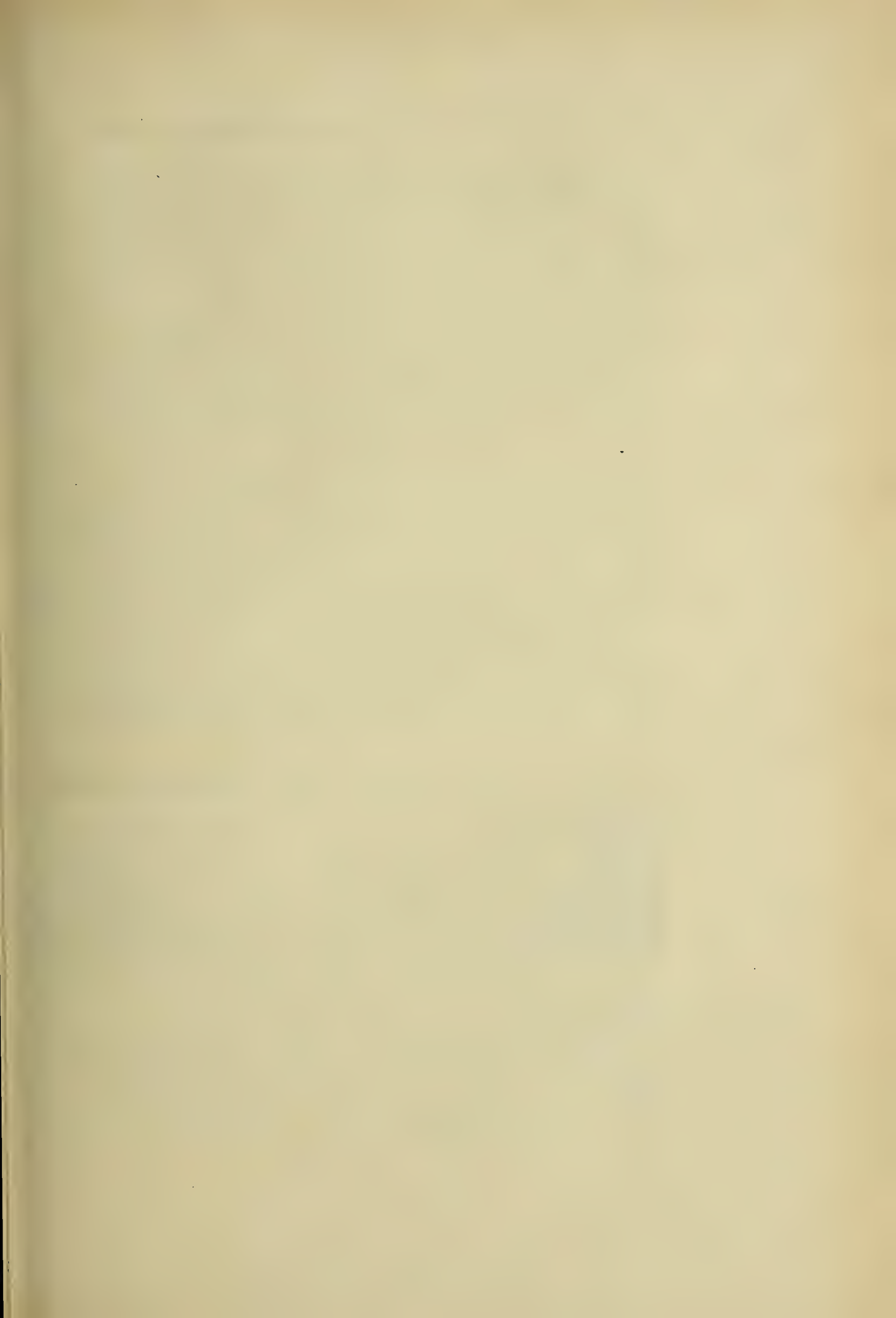
Datzu dunckt mich das alltzu viel seyn, das er so hartt solch seyn eygen buch, mehr denn keyn ander heylige bucher thun, (da viel mehr angelegen ist) befilht, vnnd drewet, wer etwas dauon thue, von dem werde Gott auch thun &c. Widderumb sollen selig seyn, die da halten, was drynnen stehet, so doch niemant weys was es ist, schweyg das ers halten sollt, vnd eben so viel ist, als hetten wyrs nicht, Auch wol viel edler bucher fur handen sind, die zu hallten sind.

Es haben auch viel der veter dis buch vorzeyten verworffen, vnnd obs wol Sanct Hieronymus mit hohen wortten furet, vnd spricht, es sey vber alles lob, vnd so viel geheymnis drynnen, als wortter, so er doch des nichts beweysen kan, vnnd wol an mehr ortten seyns lobens zu milde ist.

Endlich, hallt dauon yderman, was yhm seyn geyst gibt, meyn geyst kan sich ynn das buch nicht schicken, Vnd ist myr die vrsach gnug, das ich seyn nicht hoch achte, das Christus, drynnen widder geleret noch erkandt wirt, wilchs doch zu thun fur allen dingen eyn Apostel schuldig ist, wie er sagt Act. i. yhr solt meyne zeugen seyn, Darumb bleyb ich bey den buchern, die myr Christum hell vnd reyn dar geben.

---

2 AN 22^1—27^1] IN 27^2 3 meyn 22^1—24^1] meynem 24^2—25 meinen 26^1—27^2 9 thun 22^{1-2}] thut 24^1—27^2 *23/24* so er *bis* kan 22^1—25] *WSt* so kan er doch des nichts beweisen 26^1—27^2 29 || myr] wyr *Druckf.* 22^2 ||



Zu den 21 Bildern der Offenbarung (und zwar nur nach 22^{1}), die wir nicht einzeln im Bibeltext, sondern zusammengestellt im Anhang abdrucken (vgl. unten S. 479f. unsern Wegweiser vor dem Abdruck der Bilder), zu ihrer Einordnung, ihren Änderungen in den späteren Ausgaben usw. vergleiche man im allgemeinen Pietschs Bibliographie in Bibel 2, S. 203f. 207. 481f. 551f. 640 und die darin erwähnte Literatur; dazu neuerlich A. Schramm, Die Illustration der Lutherbibel, in der Festschrift zum Lutherischen Weltkonvent in Eisenach August 1923, Luther und die Bibel (Leipzig 1923); ferner Hildegard Zimmermann, Beiträge zur Bibelillustration des 16. Jahrhunderts, in: Studien zur deutschen Kunstgeschichte Heft 226 (Straßburg 1924), besonders S. 1ff.: „Luthers Septemberbibel und ihre Illustratoren", S. 20ff.: „Die ersten Oktavausgaben des Neuen Testaments, Georg Lemberger und der Meister der Jacobsleiter", S. 37ff.: „Die Oktavausgaben Hans Luffts und der Monogrammist A W"; dieselbe auch im Artikel „Bibelausstattung" in der 2. Auflage von „Religion in Geschichte und Gegenwart" I (1927) Sp. 1007ff., auch Joh. Ficker, Bibelbildstudien in Schramms Zeitschr. f. Buchkunde II (1925), H. 3, S. 89ff. Die 21 Bilder, die ursprünglich in den Text der Lutherschen Übersetzung eingerückt sind, diesen mit ihrer Blattgröße zum Teil ungeschickt unterbrechend, haben in 22^{2} (nicht in 22^{1} 24^{1-3} 25 26^{2} 27^{1} 27^{2}) Überschriften: Die erste figur. Die ander figur *usw. — Die Ausgabe 24^{1}, die im allgemeinen nach 22^{2} druckt, legt in der Offenbarung doch 22^{1} zugrunde, und zwar sowohl im Text als bei den Bildern. Vgl. Weber II, 375. 379f. In 26^{1} stehen über den Bildern nur Ordnungszahlen* I, II, III *bis* XXI, *außerdem im Text vor oder in den Kapiteln, doch nicht beim 1. Bild, Überschriften dazu:* Die ander Figur . . . *bis:* Die ein vnd zwentzigst Figur. *(In dem einzigen erhaltenen Exemplar von 26^{1} ist das Blatt mit dem neunten Bild herausgerissen.) Die drei Nachdrucke der verschollenen Wittenberger Ausgabe 27^{2} weichen ab: 27^{2} (Kn) hat nur 16 Bilder ohne Zahlen oder Überschriften, 27^{2} (E) hat dagegen die Vollzahl 21 Bilder, und zwar beziffert am oberen Rande:* I. II. *usw., während 27^{2} (M) nur 18 Bilder enthält mit den Überschriften:* Die Erst Figur *usw., die Überschriften sind dabei im Text nochmals (z. T. in ungeschickter Einschaltung) abgedruckt. Seit 30^{1} ist die Zahl der Bilder, in anderer Ausführung und mit entsprechend kleinerem Format, auf 26 erhöht. Neu sind nach der Zählung Bindseils, im Sechsten Teil, S. XVI: das 8. 9. 10. 11. Bild (bei den ersten vier posaunenden Engeln in Kap. 8), ferner das 25. Bild bei Kap. 20 mit den Inschriften „Gog/Magog" und „Wien". Pietsch in seiner Bibliographie, Unsre Ausg. Bibel 2, 481f., zum Jahre 1530, zählt die fünf neuen Bilder etwas anders zusammen;*

[Bl. 3]

Vorrede auff die offenbarung Sanct Johannis.



Ancherlei weissagung findet man jnn der Christenheit, Etliche weissaget also, das sie der Propheten schrifft auslegt, dauon Paulus j Cor. xij. vnd xiiij. vnd an mehr orten sagt, Diese ist die nötigste, vnd man mus sie teglich haben, als die das wort Gottes leret, den grund der Christenheit legt, vnd den glauben verteidingt. Vnd summa, die das predig ampt regieret, erhelt, bestellet, vnd aus richt. Etliche weissagt von künfftigen dingen, die nicht zuuor jnn der schrifft stehen, Vnd diese ist dreierley.

Die erste thuts mit ausgedruckten worten, on bilde vnd figurn, wie Moses, Dauid vnd der gleichen Propheten mehr, von Christo weissagen, Vnd wie Christus vnd die Apostel, von dem Endechrist vnd falschen lerern etc.

---

1 Johannis 30^{1}<] Johannis. Mart. Luther *S*   4 || xij. vnd xiiij. *(auch S)*] vnd *fehlt* **39—45** || 7 vertedingt *S* ||

außer jenem 25. (mit Gog-Magog und Wien) rechnet er als neu: Bild 7—10, Darstellungen des Engels mit dem Rauchfaß und des ersten, zweiten und dritten posaunenden Engels, während unter den 26 Bildern der Ausgabe 1530 als alt die andern (Bild 1—6. 11—24. 26) anzusprechen sind, weil sie hinsichtlich des Dargestellten den 21 Cranachschen Holzschnitten des Septembertestaments entsprechen. Die Bilder sind mit Zählbuchstaben A B C usw. versehen, aber erst in 40²—46, 44—46, *sonst mit Überschriften (s. o.) bis* Die sechs vnd zwentzigst Figur *(so in* 30¹—40, 34—40¹*). In Schramms Werk sind die fünf neuen Bilder nach der Lufftschen Ausgabe* 30¹ *gegeben auf den Tafeln 115ff. Nr. 206ff. und Tafel 124 Nr. 224. Die frühesten drei Änderungen der blattgroßen Cranachschen Holzschnitte, nämlich des 11., 16. und 17., im Dezembertestament* (22²)*, hat* P i e t s c h *a. a. O. S. 207 (zu Nr. *2.) gebucht und* S c h r a m m *hat sie a. a. O. auf seiner 24., 25. und 26. Tafel veranschaulicht. Es handelt sich um die Tiara des Drachens und der babylonischen Hure, die in eine einfache Krone verändert ist. In den Vollbibeln* 34—46 *aber tritt wieder die päpstliche Tiara an ihre alte Stelle. — Zur Sache ist zu beachten die Abhandlung (mit Bildern) von* H. G r i s a r *und* F. H e e g e*, Lutherstudien, Luthers Kampfbilder: II Der Bilderkampf in der deutschen Bibel (1522ff.), Freiburg 1922.*

Es folgt in unserm Textabdruck die n e u e *Ausarbeitung der* V o r r e d e *zur Offenbarung, die wir bereits in unsrer histor.-theolog. Einleitung zu Bibel 6, S. LXIV hervorzuheben hatten.* Apocalypsin diligenti praefatione et scholiis paene commentati sumus, *hat Luther am 25. Februar 1530 dazu geäußert.*

Wir geben links den ältesten Druck aus 30¹ *(und zwar wieder wie bei der Apostelgeschichte, Bibel 6, 414f., aus ähnlichem Anlaß, in* a b w e i c h e n d e n L e t t e r n*), rechts den Abdruck aus* 46*, und verzeichnen in gewohnter Weise unter diesen parallel gedruckten Texten die Varianten aus* 30²—46, 34—45*, außerdem noch einige (fast nur formelle) Lesarten jenes süddeutschen Sonderdrucks der Vorrede (= S)* „Ein Kurtze vnd ‖ klare anlaitung usw.“*, die wir in der Einleitung angeführt haben (vorh. z. B. Berlin Luth. 6031). Zur Sache im allgemeinen vgl. noch Köstlin ⁵ II, 156. 643 Bindseil, Sechster Teil, Bibliograph. Einleitung S. IVff. XVIff.; Siebenter Teil, Bibliograph. Einleitung S. V. VIII. X. XIIIff. XXVff. XXXVI und S. 467ff.; ferner Unsre Ausg. Bd. 26, 123f. Luthers Vorrede zum* Commentarius in Apocalypsin ante centum annos aeditus 1528.

Vorrede auff die offenbarung S. Johannis.



Ancherley Weissagung findet man in der Christenheit. Etliche weissaget also, das sie der Propheten schrifft auslegt, dauon Paulus j. Cor. xij. vnd .xiiij. vnd an mehr orten sagt. Diese ist die nötigste, vnd man mus sie teglich haben, als die das wort Gottes leret, den grund der Christenheit legt, vnd den glauben verteidingt, Vnd summa, die das Predigampt regieret, erhelt, bestelt vnd ausricht.

Manncherley weissagung.

Etliche weissagt von künfftigen dingen, die nicht zuuor in der Schrifft stehen, vnd diese ist dreierley. Die erste thuts mit ausgedrückten worten, on Bilde vnd Figuren, wie Moses, Dauid, vnd dergleichen Propheten mehr, von Christo weissagen, vnd wie Christus vnd die Apostel, von dem Endechrist vnd falschen Lerern, etc.

Weissagung von künfftigen dingen ist dreierley.

Inhaltsangaben und Stichworte am Rande (mehrmals formell geändert) seit 39< *(fehlen S)* |

Die andere thuts mit bilden, aber doch setzt daneben auch die auslegung mit ausgedruckten worten, wie Joseph die trewme auslegt, Vnd Daniel, beide trewme vnd bilder auslegt.

Dani .ij. vnd .vij.

Die dritte, die es on wort odder auslegung, mit blossen bilden vnd figurn thut, wie dis buch der offenbarung, vnd vieler heiligen leute, trewme, gesichte vnd bilder, welche sie vom heiligen geist haben, wie Act. ij. Petrus aus Joel predigt. Ewre sone vnd [Bl. z 1[b]] tochter sollen weissagen, vnd ewre jünglinge sollen gesichte sehen, vnd ewer Eltesten sollen trewme trewmen.

Vnd so lange solche weissagunge, vngedeut bleibt, vnd keine gewisse auslegung kriegt, ists eine verborgene, stumme weissagung, vnd noch nicht zu jrem nutz vnd frucht komen, den sie der Christenheit geben sol, wie denn auch diesem buch bisher gegangen, Es haben wol viel sich dran versucht, Aber bis auff den heutigen tag, nichts gewisses auffbracht, ettliche viel vngeschickts dinges, aus jrem kopff hinein gebrewet, Vmb solcher vngewissen auslegung vnd verborgens verstands willen, haben wirs bis her auch lassen ligen, sonderlich weil es auch bey etlichen alten Vetern, geachtet, das nicht S. Johannes des Apostels sey, wie in libro .ijj. Hist. Ecclesi. xxv. stehet, Jnn welchem zweiuel wirs fur vns auch noch lassen bleiben, Damit doch niemand gewehret sein sol, das ers halte fur S. Johannis des Apostels, odder wie er wil.

Weil wir aber dennoch gerne die deutung odder auslegunge gewis hetten, wollen wir den andern vnd hohern geistern, vrsachen nach zudencken geben, vnd vnsere gedancken auch an tag geben, Nemlich also, Weil es sol eine offenbarung sein künfftiger geschicht, vnd sonderlich, künfftiger trübsalen vnd vnfal der Christenheit, Achten wir, das solt der neheste vnd gewissest griff sein die auslegung zufinden, so man die ergangen geschicht vnd vnfelle jnn der Christenheit bis her ergangen, aus den Historien neme, vnd dieselbigen gegen diese bilde hielte, vnd also auff die wort vergliche. Wo sichs als denn fein würde miteinander reimen vnd [Bl. z ij[a]] eintreffen, so kündte man drauff fussen, als, auff eine gewisse, oder zum wenigsten, als auff eine vnverwerffliche auslegung.

Dem nach, halten wir, wie der text zwar selbs gibt, das die ersten drey Capitel, so von den sieben Gemeinen vnd jren Engeln jnn Asia reden, nichts anders wollen, denn einfeltiglich anzeigen, wie die selbigen dazu mal gestanden sind, vnd vermanet werden, das sie bleiben vnd zunemen, odder sich bessern sollen, Vber das lernen wir draus, durch das wort, Engel, hernach jnn andern bilden vnd gesichten, verstehen, Bisschoue odder lerer jnn der Christenheit, etliche gut, als die heilige Veter vnd Bisschoue, etliche böse, als die ketzer vnd falschen Bisschoue, welcher doch mehr jnn diesem buch stehen, denn jener.

---

3 Tuewme *Druckf.* 46   5 ‖ der offenb. *(auch S)*] die offenb. 39 44 46 ‖   17 *Zum Zitat aus Eusebius* (in libro .iij. Hist. Ecclesi. xxv.) *vgl. Unsre Ausg. Bd. 1, 79, 20f. und Schäfer, Luther als Kirchenhistoriker, S. 120*   29 wenigisten *S*   31 gibt 30^1—46, 34—43^2 46 *auch S* sagt *nur* 45   35 ‖ sollen 30^1< *auch S*] solten 44 ‖   36 vnd gesichten 30^1—46,

DJe andere thuts mit Bilden, aber doch setzt daneben auch die auslegung mit ausgedrückten worten, wie Joseph die Trewme auslegt, vnd Daniel beide Trewme vnd Bilder auslegt.

DJe dritte, die es on wort oder auslegung, mit blossen Bilden vnd Figuren thut, wie dis buch der Offenbarung, vnd vieler heiligen Leute, trewme, gesichte vnd bilder, welche sie vom heiligen Geist haben. Wie Acto. ij. Petrus aus Joel predigt, Ewre Söne vnd Töchter sollen weissagen, vnd ewre Jüngling sollen Gesichte sehen, vnd ewre Eltesten sollen trewme trewmen.

Vnd so lange solche Weissagunge vngedeut bleibet, vnd kein gewisse auslegung kriegt, ists eine verborgene stumme Weissagung, vnd noch nicht zu jrem nutz vnd frucht komen, den sie der Christenheit geben sol. Wie denn auch diesem Buch bisher gegangen. Es haben wol viel sich dran versucht, aber bis auff den heutigen tag, nichts gewisses auffbracht, Etliche viel vngeschickts dinges, aus jrem Kopff hin ein gebrewet.

Vmb solcher vngewissen auslegung vnd verborgen verstands willen, haben wirs bisher auch lassen liegen, sonderlich weil es auch bey etlichen alten Vetern geachtet, das nicht S. Johannis des Apostels sey, wie in libro iij. Histo. Eccle. Cap. xxv. stehet, In welchem zweiuel wirs fur vns auch noch lassen bleiben. Damit doch niemand gewehret sein sol, das ers halte fur S. Johannes des Apostels, oder wie er wil.

Offenbarung Johannis.

WEil wir aber dennoch gerne die deutung oder auslegung gewis hetten, wollen wir den andern vnd höhern Geistern vrsachen nachzudencken geben, vnd vnser gedancken auch an tag geben, nemlich also. Weil es sol eine Offenbarung sein künfftiger geschicht, vnd sonderlich künfftiger trübsaln vnd vnfal der Christenheit, achten wir, das solte der neheste vnd gewiste griff sein, die Auslegung zu finden, so man die ergangen Geschicht vnd vnfelle in der Christenheit bisher ergangen, aus den Historien neme, vnd dieselbigen gegen diese Bilde hielte, vnd also auff die wort vergliche. Wo sichs als denn fein würde mit einander reimen vnd eintreffen, So kündte man drauff fussen, als auff eine gewisse, oder zum wenigsten als auff eine vnuerwerffliche auslegung.

DEmnach halten wir, wie der Text zwar selbs gibt, das die ersten drey Cap. so von den sieben Gemeinen, vnd jren Engeln in Asia reden, nichts anders wöllen, denn einfeltiglich anzeigen, wie dieselbigen dazu mal gestanden sind, vnd vermanet werden, das sie bleiben vnd zunemen, oder sich bessern sollen. Vber das lernen wir draus, durch das wort, Engel, hernach in andern Bilden oder Gesichten, verstehen, Bischoue vnd Lerer in der Christenheit, etliche gut, als die heiligen Veter vnd Bischoue, etliche böse, als die Ketzer vnd falsche Bischoue, welcher doch mehr in diesem Buch stehen, denn jener.

Inhalt der ersten dreien Cap.

Engel.

34—43[2] *auch S*] oder Geschichten *(Druckf. statt* Gesichten*)* 45—46 verstehen] verstehe *Druckf. 8* odder lerer 30[1]—46, 34—43[2] *auch S*] vnd Lerer 45—46 ||

gl. zu 2f. (öfter, wie 41, *am innern Rand):* Dani. ij. vñ vij. 30[1]—44, 34—43[2], *S (ohne* vnd*), vgl. Daniel 2, 16ff.; 7, 1ff.*] *fehlt* 45—46, 46 |

Im vierden vnd fünfften Capitel, wird fur gebildet die gantze Chriſtenheit, die ſolch zukünfftig trübſal vnd plagen leiden ſol, Da ſind xxiiij Elteſten fur Gotte (das ſind alle Biſſchoue vnd lerer eintrechtig) mit dem glauben gekronet, die Chriſtum das lam Gottes mit den harffen loben (das iſt) predigen, vnd mit reuchfaſſen dienen, das iſt, jm beten ſich vben, Das alles zu troſt der Chriſten, das ſie wiſſen ſollen, die Chriſtenheit ſolle dennoch bleiben jnn künfftigen plagen.

Im ſechſten gehen an die künfftigen trübſaln, Vnd erſtlich, die leiblichen trübſaln, als da ſind, Verfolgung von der weltlichen oberkeit, welche iſt der gekrönete reuter mit dem bogen auff dem weiſſen ros, Item krieg vnd blut, welche iſt der reuter mit dem ſchwerd auffm roten ros, Item [Bl. z ij[b]] theurzeit vnd hunger, welche iſt der reuter mit der wogen auffm ſchwartzen ros, Item Peſtilentz vnd druſe, welche iſt, der reuter jm tods bilde auffm falben ros. Denn dieſe vier plagen folgen gewis allezeit, vber die vndanckbarn vnd verechter des worts Gotts, neben andern mehr verſtörung vnd enderüng der oberkeiten, bis an jüngſten tag, wie am ende des vj. Capitels gezeigt wird, vnd die ſeelen der Merterer ſolchs auch treiben mit jrem geſchrey.

Im ſiebenden vnd achten Capitel, gehet an die offenbarung von geiſtlichen trübſalen, das ſind mancherley ketzerey, Vnd wird abermal vorher ein troſt bilde geſtellet, da der Engel die Chriſten zeichent vnd den vier böſen Engeln weret, auff das man abermal gewis ſey, die Chriſtenheit werde auch vnter den ketzern frume Engel vnd das reine wort haben, wie auch der Engel mit dem reuch faſs, das iſt, mit dem gebet zeigt. Solche gute Engel ſind die heiligen Veter, als Spiridon, Athanaſius, Hilarius vnd das Concilium Nicenum, vnd der gleichen.

Der erſte böſe Engel iſt, Catianus mit ſeinen Encratiten, welche die ehe verboten, Item, aus wercken from ſein wolten, wie die Jüden, Denn die lere von werckheiligkeit, muſte die erſte ſein, widder das Euangelion, bleibt auch wol die letzte, on das ſie jmer newe lerer vnd ander namen kriegt, als Pelagianer etc.

Der ander iſt Martion mit ſeinen Kataphrygen, Manicheis, Montanis etc, die jre geiſterey rhumen, vber alle ſchrifft, vnd faren wie dieſer bren- [Bl. z iij[a]] nend berg, zwiſchen himel vnd erden, als bey vns der Müntzer vnd die ſchwermer.

Der dritte iſt, Origenes, der durch die Philoſophia vnd vernunfft die ſchrifft verbittert vnd verderbet hat, wie bey vns die hohen ſchulen bisher gethan.

Der vierde iſt, Nouatus mit ſeinen Katharen, welche die buſſe verſagen vnd fur andern die reineſten ſein wolten, der art waren die Donatiſten hernach auch, Vnſer geiſtlichen aber, ſind ſchier alle vierley. Die gelerten ſo

---

12 der wogen 30[1]—46, 34—43[2] (der wag *S*)] dem Bogen 45—46 *(Druckf.)* *13* falben 30[1] *(auch S)*] fahlen 30[2]< *19* ketzereyen *S* *20* zeichet *S* *26* Tartianus *Druckf.* 46 *(nur am Rande so)* *29* || jmer 30[1]< *(auch S)*] jmer dar 44—46 || ander 30[1]—35 39—44,

24. Elteſten.

JM iiij. vnd v. Cap. wird furgebildet die gantze Chriſtenheit, die ſolch zukünfftig trübſal vnd plagen leiden ſol. Da ſind .xxiiij. Elteſten fur Gotte (das ſind alle Biſchoue vnd Lerer eintrechtig) mit dem glauben gekrönet, die Chriſtum das lamb Gottes mit den Harffen loben (das iſt) predigen, vnd mit Reuchfaſſen dienen, das iſt, im beten ſich vben. Das alles zu troſt, der Chriſten, das ſie wiſſen ſollen, die Chriſtenheit, ſolle dennoch bleiben in künfftigen plagen.

JM vj. gehen an die künfftigen trübſaln, vnd erſtlich die leiblichen trübſaln, als da ſind verfolgung von der weltlichen Oberkeit, welche iſt der gekrönete Reuter mit dem bogen auff dem weiſſen Ros. Item, krieg vnd blut, welche iſt der Reuter mit dem ſchwert, auffm roten Ros. Item, thewre zeit vnd hunger, welche iſt der Reuter mit der wogen auff dem ſchwartzen Ros. Item, peſtilentz vnd drüſe, welche iſt der Reuter im todsbilde auff dem fahlen Ros.

Vier plagen, ſo vber die verechter Gottes worts folgen.

DEnn dieſe vier plagen folgen gewis allezeit, vber die vndanckbarn vnd verechter des worts Gottes, neben andern mehr verſtörung vnd enderung der Oberckeiten, bis an Jüngſtentag. Wie am ende des vj. Cap. gezeiget wird, vnd die ſeelen der Marterer ſolchs auch treiben, mit jrem geſchrey.

Geiſtliche trübſaln der Chriſtenheit.

JM vij. vnd viij. Cap. gehet an die Offenbarung von geiſtlichen Trübſaln, das ſind mancherley Ketzerey. Vnd wird aber mal vorher ein Troſtbilde geſtellet, da der Engel die Chriſten zeichnet vnd den vier böſen Engeln wehret. Auff das man aber mal gewis ſey, die Chriſtenheit werde auch vnter den Ketzern frume Engel vnd das reine wort haben. Wie auch der Engel mit dem Reuchfas, das iſt, mit dem gebet zeiget. Solche gute Engel ſind die heiligen Veter, als Spiridon, Athanaſius, Hilarius, vnd das Concilium Nicenum, vnd dergleichen.

Gute Engel.

Tatianus.
Lere von wercken, etc.

DEr erſte böſe Engel iſt, Tatianus mit ſeinen Encratiten, welche die Ehe verboten. Item, aus wercken frum ſein wolten, wie die Jüden, Denn die lere von Werckheiligkeit muſte die erſte ſein wider das Euangelium, bleibt auch wol die letzte, On das ſie jmer newe Lerer vnd andern namen kriegt, als Pelagianer etc.

Martion.

DEr ander iſt, Martion mit ſeinen Cataphrygen, Manicheis, Montanis etc. die jre Geiſterey rhümen, vber alle Schrifft, vnd faren wie dieſer brennend Berg, zwiſchen himel vnd erden. Als bey vns der Müntzer vnd die Schwermer.

Origenes.

DEr dritte iſt, Origenes, der durch die Philoſophia vnd vernunfft, die Schrifft verbittert vnd verderbet hat, Wie bey vns die Hohenſchulen bisher gethan.

Nouatus.
Donatiſten.

DEr vierde iſt, Nouatus mit ſeinen Catharen, welche die Buſſe verſagten, vnd fur andern die reinſten ſein wolten. Der art waren die Donatiſten hernach auch. Vnſer Geiſtlichen aber, ſind ſchier alle vierley. Die gelerten,

---

36—43^2 *(auch S)* andere 46] ander(n) 37, 45—46 ‖ ander *fehlt* 34—35 ‖ *29/30* ‖ als Pelagianer 30^1 *(auch S)*] als die Pelagianer *nur* 40 ‖ *32 (ebenso Z. 34)* gſchrifft *S* *33* Schwemer *Druckf.* 46 *34* Philoſaphia *Druckf.* 46 *36* verſagen *nur* 30^1 *(und S)*] verſagten 30^2< ‖

die Historien wissen, werden dis wol aus zu rechen wissen, denn es were zu lang alles zu erzelen vnd beweisen.

Im neunden hebt sich der rechte iamer, Denn bis her, die leibliche vnd geistliche trůbsaln, fast ein schertz gewesen sind, gegen diese kůnfftige plagen, wie auch der Engel am ende des achten Capitels selbs anzeiget, Es sollen drey Weh komen, welche Weh sollen die andern drey, das ist, der funfft, sechst, siebend Engel ausrichten, vnd damit der welt ein ende. Hie komen beide geistliche vnd leibliche verfolgung zu samen, der selbigen sollen drey sein, die erste gros, die ander noch grösser, die dritte am aller grössesten.

So ist das erste Wehe, der funfft Engel, Arrius der grosse ketzer, vnd seine gesellen, der die Christenheit so grewlich geplagt hat jnn aller welt, das wol der text hie sagt, die frumen leute weren lieber gestorben, denn solchs gesehen, vnd haben doch můssen solchs sehen vnd nicht sterben, Ja er spricht, der Engel aus der hellen genant, Verderber, sey jr kőnig, als wolten sie sagen, der teuffel [Bl. ziij[b]] reite sie selbs, Denn sie nicht allein geistlich, sondern auch leiblich mit dem schwerd die rechten Christen verfolget haben, Liese die geschicht von den Arrianern, so wirstu diese figur vnd wort wol verstehen.

Das ander Wehe ist der sechst Engel, der schendliche Mahometh mit seinen gesellen den Saracenern, welche mit leren vnd mit dem schwerd der Christenheit grosse plage angelegt haben, Neben vnd mit dem selbigen Engel, damit solch wehe deste grősser sey, Kompt dazu der starcke engel mit dem regenbogen vnd bittern buche, das ist, das heilige Bapstum mit seinem grossen geistlichen schein, die messen vnd fassen den tempel mit jren gesetzen, stossen den Chor hinaus vnd richten eine laruen kirche odder eusserliche heiligkeit an.

Im Eilfften vnd zwelfften, werden zwischen solchen bősen Wehen vnd plagen, zwey trost bilde gestellet, eins von den zweyen predigern, vnd eins von der schwangern frawen, die ein kneblin, on des drachen danck, gebirt, damit angezeigt wird, das dennoch etliche frome lerer vnd Christen bleiben sollen, beyde vnter den zwey vorigen Weh vnd dem dritten kůnfftigen Wehe, vnd lauffen nu die letzten zwey Wehe mit einander, vnd zu gleich die Christenheit zur letze angreiffen, vnd der teuffel damit endlich dem fas den boden aus stosset.

So kompt nu jm dreizehenden Capitel (auff die posaunen des letzten vnter den sieben Engeln der jm anfang des xij Capitels bleset) desselbigen siebenden Engels gescheefft, das dritte Wehe, nemlich das Bepstissche keiserthum vnd keiserliche [Bl. ziiij[a]] Bapstum. Hie kriegt das Bapstum auch das weltliche schwerd jnn seine gewalt, vnd regirt nu nicht allein mit dem buch jm andern

---

1 ‖ zu rechnen **44—46** ‖ *3* Im neunden 30[1]—37 **44—46, 34—36** *(auch S)*] ‖ Im ix. Cap. **40**[2] ‖ Am iij. *(Druckf.)* 39 ‖ Am .ix. 40] Im ix. x. **39—40**[1] **41—46** *10* ist 30[1]—46, **34—36** *(auch S)*] ist nu **39—46** *13* můssen solchs sehen 30[1]—39 **44—46, 34—40**[2] *(auch S)*] *WSt* solchs můssen sehen 40, **41—46** *18* Mahmeth **43**[1] **45—46** *(Druckf.?)* *19* mit leren 30[1]< *(auch S)*] mit dem leren *nur* 40 *(s. HE 40, Bibel 4, 412)* Chrestenheit *Druckf.* **46** *20* plagen *S* *21* engel *(nach* starcke*)* *fehlt S* *25* ‖ Im 30[1] 46

so die Historien wissen, werden dis wol aus zurechen wissen, Denn es were
zu lang alles zu erzelen vnd beweisen.

IM ix. x. hebt sich der rechte jamer, Denn bisher, die leibliche vnd geistliche
trübsaln, fast ein schertz gewesen sind, gegen diese künfftigen plagen. Wie
5 auch der Engel am ende des viij. Cap. selbs anzeiget, Es sollen drey Weh komen,
welche Weh sollen die andern drey, das ist, der fünfft, sechst, siebend Engel
ausrichten, vnd da mit der Welt ein ende. Hie komen beide geistliche vnd
leibliche verfolgung zusamen, derselbigen sollen drey sein, die erste gros, Die
ander noch grösser, die dritte am allergrössesten.

Geistliche vnd Leibliche Verfolgung etc.

10 SO ist nu das erste Weh, der fünffte Engel, Arius der grosse Ketzer,
vnd seine gesellen, der die Christenheit so grewlich geplagt hat in aller Welt,
das wol der Text hie sagt, die fromen Leute weren lieber gestorben, denn
solchs gesehen, vnd haben doch solchs müssen sehen vnd nicht sterben. Ja er
spricht, der Engel aus der hellen, genant Verderber, sey jr könig. Als wolten
15 sie sagen, der Teuffel reite sie selbs. Denn sie nicht allein geistlich, sondern
auch leiblich mit dem schwert die rechten Christen verfolget haben. Liese die
geschicht von den Arianern, so wirstu diese Figur vnd wort wol verstehen.

Arius.

DAs ander Weh, ist der sechste Engel, der schendliche Mahmeth mit seinen
gesellen den Saracenen, welche mit leren vnd mit dem schwert der Christenheit
20 grosse plage angelegt haben. Neben vnd mit demselbigen Engel, da mit solch
Weh deste grösser sey, kompt dazu der starcke Engel mit dem Regenbogen vnd
[Bl. 392] bittern Buche, das ist, das heilige Bapstum mit seinem grossen geist-
lichen schein, die messen vnd fassen den Tempel mit jren Gesetzen, stossen den
Chor hinaus, vnd richten eine Larvenkirche oder eusserliche Heiligkeit an.

Bapstumb.

25 IM xj. xij. werden zwischen solchen bösen wehen vnd plagen, zwey Trostbilde
gestellet, Eins von den zweien Predigern, vnd eins von der schwangern
Frawen, die ein Kneblin, on des Drachen danck gebirt. Damit angezeigt wird,
das dennoch etliche frume Lerer vnd Christen bleiben sollen, beide vnter den
zwey vorigen wehen, vnd dem dritten künfftigen wehe. Vnd lauffen nu die
30 letzten zwey wehe miteinander, vnd greiffen zu gleich die Christenheit zur letze
an, vnd der Teufel da mit endlich dem fass den boden ausstösset.

ij. Trostbilde.

SO kompt nu im xiij. Cap. (auff die Posaunen des letzten vnter den sieben
Engel, der im anfang des xij. Cap. bleset) desselbigen siebenden Engels
geschefft, das dritte wehe, nemlich, das bepstliche Keiserthumb vnd keiserliche
35 Bapstumb. Hie krieget das Bapstum auch das weltlich schwert in seine gewalt,
vnd regiert nu nicht allein mit dem Buch im andern wehe, sondern auch mit

Bepstlich Keiserthumb, vnd Keiserlich Bapstum.

(auch S)] Am 39—40 || *so auch entsprechend im folgenden* Eilfften vnd zwelfften 30[1]—46, **34—40**[2] *(so auch S)*] vnd *fehlt* **41—46** *29* || zwey *(Druckf.* zwy **46***)*] zweyen 39—40 || *(s. HE 40, Bibel 4, 412)* *30* nu] nun *S (so öfter)* *30/31* vnd zu gleich — — zur letze (letzte **44—46**) angreiffen 30[1]—46 *(so auch S)*, **34—40**[2]] *WSt* vnd greiffen zu gleich — — zur Letzte (Letze **45—46**) an **41—46** *36* buoch *S* ||

Wehe, sondern auch mit dem schwerd, jm dritten Wehe, wie sie denn rhumen, das der Bapst beide geistlich vnd weltlich schwerd jnn seiner macht habe, Hie sind nu die zwey thier, Eins, ist das keiserthum, das ander mit den zweyen hornern, das Bapstum, welchs nu auch ein weltlich reich worden ist, doch mit dem schein des namens Christi, Denn der Bapst hat das gefallen Römisch Reich, widder auffgericht, vnd von den Griechen zu den Deudschen bracht, Vnd ist doch mehr ein Bilde vom Römischen reich, denn des Reichs corper selbs wie es gewesen ist, Dennoch gibt er solchem bilde geist vnd leben, das es dennoch seine stende, rechte, gelieder vnd Empter hat, vnd gehet etlicher masse jm schwanck, Das ist das bilde, das wund gewesen, vnd widder heil worden ist.

Was aber fur grewel, wehe vnd schaden solch Keiserlich Bapstum gethan hab, ist itzt nicht zu erzelen, Denn erstlich ist die welt durch sein buch vol worden aller abgötterey, mit, klostern, stifften, heiligen, walfarten, fegfewer, ablas, vnehe, vnd vnzelige mehr stück der menschenlere vnd werck etc. Zum andern, wer kan erzelen, wie viel blut, mord, krieg vnd iamer, die Bepste haben angericht, beide mit selbs kriegen vnd mit reitzen die Keiser, Könige, Fursten vnternander, Hie geht nu vnd leufft des teuffels letzter zorn miteinander jm schwanck, Dort gegen morgen, das ander Wehe, Mahometh vnd die Saracener, Hie gegen abend, Bap= [Bl. z iiij b] stum vnd Keiserthum mit dem dritten Weh, zu welchen als zur zugabe der Türcke, Gog vnd Magog auch kompt, wie jnn xx. Capitel folgen wird, Vnd also die Christenheit jnn aller welt vnd zu allen seiten mit falschen leren vnd kriegen, mit buch vnd schwerd, auffs aller grewlichst vnd jemerlichst geplagt wird, Das ist die grund suppe vnd die endliche plage, Darauff folgen nu fast eitel trost bilde vom ende solcher aller Wehe vnd grewel.

Jm vierzehenden Capitel fehet an Christus zu erst mit dem geist seines mundes zu tödten (wie S. Paulus sagt) seinen Endechrist, Vnd kompt der Engel mit dem Euangelio widder das bitter buch des starcken Engels, Vnd stehen nu widderumb heiligen, auch jungfrawen vmb das lam her, vnd predigen recht. Auff welch Euangelion folget des andern Engels stimme, das die stad Babylon fallen sol, vnd das geistliche Bapstum vntergehen, Daher gehort auch das xv Capitel, da die erndte gehalten wird, vnd die so am Bapstum widder das Euangelion beharren, ausser der stad Christi jnn die kelter Göttlichs zorns geworffen werden, Das ist, durchs Euangelion werden sie als von der Christenheit abgesondert, verurteilt zum zorn Gottes, Welcher ist viel, vnd die kelter gibt viel bluts, Odder villeicht mag noch wol etwa eine redliche straffe vnd vrteil furhanden sein, vber vnser sunde, die aus der massen vnd vber reiff sind.

Darnach jm sechtzehenden komen die sieben Engel mit den sieben schalen, da nimpt das Euangelion zu vnd stürmet das Bapstum, an allen en= [Bl. z v a]

---

12 yetz *S* *20* welchen 30^1—40, **39—46** *(auch S)*] welchem **34—36, 44—46** *21* jnn xx. *nur* 30^1] jm .xx. 30^2< *(auch S)* *26* ‖ (wie S. P. sagt) 30^1—40, **34—46** *(auch S)*] (wie S. P. sagt ij. Thess. ij.) **44—46** ‖ *30/31* Daher gehort auch das xv Cap., da die erndte g. w. 30^1—40, **34—40**^{2} *(auch S)*] Weiter folget, Das (das] wie 44—46) die Erndte g. w. 41—

dem schwert im dritten Wehe, wie sie denn rhümen, das der Bapst beide geistlich vnd weltlich Schwert in seiner macht habe.

HJe sind nu die zwey thier, eins, ist das Keiserthum, das ander mit den zweien Hörnern, das Bapstum, welchs nu auch ein weltlich Reich worden 5 ist, doch mit dem schein des namens Christi. Denn der Bapst hat das gefallen Römisch reich, wider auffgericht, vnd von den Griechen zu den Deudschen bracht, Vnd ist doch mehr ein bilde vom Römischen reich, denn des Reichs cörper selbs, wie es gewesen ist. Dennoch gibt er solchem bilde Geist vnd Leben, das es dennoch seine Stende, Rechte, Glieder vnd Empter hat, vnd gehet etlicher masse 10 im schwang. Das ist das Bilde das wund gewesen, vnd wider heil worden ist.

ij. Thier.

WAs aber fur grewel, wehe vnd schaden solch keiserlich Bapstum gethan habe, ist jtzt nicht zu erzelen. Denn erstlich ist die Welt durch sein Buch vol worden aller Abgötterey, mit Klöstern, Stifften, Heiligen, Walfarten, Fegfewr, Ablas, Vnehe, vnd vnzeliche mehr stücke der Menschenlere vnd werck etc. Zum andern, wer 15 kan erzelen, wie viel blut, mord, krieg vnd jamer, die Bepste haben angericht, beide mit selbs kriegen vnd mit reitzen die Keiser, Könige, Fürsten vnternander.

Was fur Grewel vnd vnrat das Keiserlich Bapstumb angerichtet hat.

HJe gehet nu vnd leufft des Teufels letzter zorn miteinander im schwang, Dort gegen morgen, das ander wehe, Mahmeth vnd die Saracener, Hie gegen abend, Bapstum vnd Keiserthum mit dem dritten Wehe. Zu welchen 20 als zur zugabe der Türcke, Gog vnd Magog auch kompt, wie im xx. Cap. folgen wird. Vnd also die Christenheit in aller Welt vnd zu allen seiten mit falschen Leren vnd Kriegen, mit Buch vnd Schwert, auffs allergrewlichst vnd jemerlichst geplagt wird, Das ist die grundsuppe vnd die endliche plage. Darauff folgen nu fast eitel Trostbilde, vom ende solcher aller weh vnd grewel.

Gog. Magog.

25 JM xiiij. Cap. sehet an Christus zu erst mit dem Geist seines mundes zu tödten (wie S. Paulus sagt) seinen Endechrist, vnd kompt der Engel mit dem Euangelio wider das bitter Buch des starcken Engels. Vnd stehen nu widerumb Heiligen, auch Jungfrawen vmb das Lamb her, vnd predigen recht. Auff welch Euangelium folget des andern Engels stimme, das die stad Babylon 30 fallen sol, vnd das geistlich Bapstumb vntergehen.

2. Thes. 2.

Babylon.

WEiter folget, Das die Erndte gehalten wird, vnd die, so am Bapstum wider das Euangelium beharren, ausser der stad Christi, in die Kelter göttlichs zorns geworffen werden. Das ist, durchs Euangelium werden sie, als von der Christenheit abgesondert, verurteilt zum zorn Gottes. Welcher ist viel, vnd die 35 Kelter gibt viel bluts. Oder vieleicht mag noch wol etwa eine redliche straffe vnd vrteil furhanden sein, vber vnser Sünde, die aus der massen vnd vber reiff sind.

DArnach im xv. vnd xvj. Cap. Komen die sieben Engel mit den sieben Schalen, Da nimpt das Euangelium zu, vnd stürmet das Bapstum an

---

46, 44—46 *(s. HE 40, Bibel 4, 412)* 37 im sechtzehenden 30¹—40, 34—40² *(auch S)*] im xv. vnd xvi. (Cap.) 41—46, 44—46 *(s. HE 40, Bibel 4, 412)* ||

gl. zu 25f. nur 45—46: 2. Thes. 2. = 2. *Thess.* 2, 8. |

den, durch viel gelerte frume prediger, Vnd wird des thiers stuel des Bapsts gewalt finster, vnselig vnd veracht, Aber sie werden alle zornig vnd weren sich getrost, denn es gehen drey frosche, drey vnsaubere geister aus des thieres maul, reitzen damit die Könige vnd Fursten widder das Euangelion, Aber es hilfft nicht, jr streit geschicht doch zu Harmageddon, Die frosche sind, die Sophisten, als Faber, Eck, Emser, etc. die viel gecken widder das Euangelion, vnd schaffen doch nichts, vnd bleiben frosche.

Jm siebenzehenden wird das keiserliche Bapstum vnd Bepstliche keiserthum, gantz von anfang bis ans ende jnn ein bilde gefasset, vnd gleich jnn eine summa furgestellet, wie es nicht sey (denn das alt Römisch reich ist lengest dahin) vnd sey doch, Denn es findt ia etliche lender vnd dazu die stad Rom auch noch da, Solch bilde wirt hie furgestellet, gleich wie man einen vbeltheter offentlich fur gericht stellet, das er verurteilt werden sol, auff das man wisse, wie dis thier sol nu bald auch verdampt, vnd wie S. Paulus sagt, durch die erscheinung der zukunfft vnsers Herrn zu störet werden, Welchs fahen an, wie er jm text sagt, auch des Bapstumbs schutz herrn, die es also itzt schutzen, das die geistlichen gar schier nackt sitzen werden.

Jm achtzehenden gehet nu an solche verstörung, vnd gehet die herrliche grosse pracht zu boden, vnd hören auff die stifft reuber vnd pfrunden diebe, die Cortisanen, denn auch Rom darumb hat mussen geplundert, vnd durch jren eigen schutz herrn [Bl. z v[b]] gesturmet werden, zum anfang der endlichen verstörung.

Noch lassen sie nicht ab, suchen, trösten, rüsten vnd weren sich, vnd wie er hie sagt jm neuntzehenden Capitel, nu sie mit schrifft vnd buchern nicht mehr können, vnd die frösche ausgeheckt haben, greiffen sie mit ernst dazu, vnd wollens mit gewalt ausfuren, samlen konige vnd fursten zum streit, Aber sie lauffen an, denn der auff dem weissen rosse, der Gotts wort heisst, der gewinnet, bis das beide thier vnd Prophet, ergriffen jnn die helle geworffen werden.

Jnn des nu solchs alles gehet, kompt jm xx. Capitel auch her zu der letze tranck, Gog vnd Magog, der Turcke, die roten Juden, welche der Satan, so vor tausent iaren gefangen gewest ist, vnd nach tausent iaren widder los worden, bringet, Aber sie sollen mit jm auch bald jnn den feurigen pful, Denn wir achten, das dis bilde als ein sonderlichs von den vorigen, vmb der Türcken willen gestellet sey, vnd die Tausent iar anzufahen sind, vmb die zeit, da dis buch geschrieben ist, vnd zur selbigen zeit auch der Teuffel gebunden sey, Doch mus die rechnung nicht so genaw, alle minuten treffen, Auff die Türcken folget nu flugs das jüngste gericht, am ende dieses Capitels, wie Daniel vij. auch zeiget.

---

8 vnd Bepstliche 30[1]—33[1], 34—35 *(auch S)*] vnd das Bepstliche 33[2]—46, 36—46 *10* nicht 30[1]—46, 34—40[2] *(auch S)*] nichts 41—46 *11 Klammer* Denn es *bis* noch da *nur* 41—46 *12* einn *Druckf. (?)* 46 *13* dis *(vor* thier*)*] das *S (Druckf.)* *20* jren 30[1]<] jre *Druckf. S* *23* mit schrifft 30[1]—46, 34—41 *(auch S)*] mit der Schrifft 43[1]—46

allen enden, durch viel gelerte frume Prediger, vnd wird des Thieres stuel, des Bapsts gewalt finster, vnselig vnd veracht. Aber sie werden alle zornig, vnd weren sich getrost, Denn es gehen drey Frösche, drey vnsaubere Geister aus des Thieres maul, reitzen da mit die Könige vnd Fürsten wider das Euangelium. Aber es hilfft nicht, jr streit geschicht doch zu Harmageddon. Die Frösche sind die Sophisten, als Faber, Eck, Emser etc. die viel gecken wider das Euangelium, vnd schaffen doch nichts, vnd bleiben Frösche.

Frösche.

IM xvij. wird das keiserliche Bapstumb, vnd das bepstliche Keiserthumb, gantz von anfang bis ans ende in ein Bilde gefasset, vnd gleich in eine Summa furgestellet, wie es nichts sey (denn das alt Römisch reich ist langest da hin) vnd sey doch (denn es sind ja etliche Lender, vnd dazu die stad Rom auch noch da) Solch bilde wird hie furgestellet, gleich wie man einen Vbeltheter öffentlich fur Gericht stellet, das er verurteilet werden sol. Auff das man wisse, wie dis Thier sol nu bald auch verdampt, vnd wie S. Paulus saget, durch die erscheinung der zukunfft vnsers HErrn zerstöret werden. Welchs fahen an, wie er im Text sagt, auch des Bapstumbs Schutzherrn, die es also jtzt schützen, das die Geistlichen gar schier nacket sitzen werden.

Bapstums Schutzherrn.

IM xviij. gehet nu an solche Verstörung, vnd gehet die herrliche grosse pracht zu boden, vnd hören auff die Stifftreuber, vnd Pfründendiebe, die Cortisanen. Denn auch Rom darumb hat müssen geplündert, vnd durch jren eigen Schutzherrn gestürmet werden, zum anfang der endlichen verstörung.

Rom geplündert.

NOch lassen sie nicht ab, süchen, trösten, rüsten, vnd wehren sich, Vnd wie er hie sagt im xix. Cap. Nu sie mit der Schrifft vnd Büchern nicht mehr können, vnd die Frösche ausgegeckt haben, greiffen sie mit ernst dazu, vnd wollens mit gewalt ausfüren, samlen Könige vnd Fürsten zum streit. Aber sie lauffen an, Denn der auff dem weissen Rosse, der Gottes wort heisset, der gewinnet, bis das beide Thier vnd Prophet, ergriffen, in die Helle geworffen werden.

IN des nu solchs alles gehet, kompt im xx. Cap. auch her zu der Letzetranck, Gog vnd Magog, der Türcke, die roten Jüden, welche der Satan, so vor tausent jaren gefangen gewesen ist, vnd nach tausent jaren wider los worden, bringet. Aber sie sollen mit jm auch bald in den fewrigen Pful. Denn wir achten, das dis Bilde, als ein sonderlichs von den vorigen, vmb der Türcken willen gestellet sey. Vnd die tausent jar anzufahen sind, vmb die zeit, da dis Buch geschrieben ist, vnd zur selbigen zeit auch der Teufel gebunden sey. Doch mus die rechnung nicht so gnaw alle minuten treffen. Auff die Türcken folget nu flugs das Jüngste gericht am ende des Cap. wie Dan. vij. auch zeiget.

Gog. Magog.

Anfang der tausent jar.

24 ausgeleckt 30¹—33¹, 34—35 *(auch S)*] ausgegeckt 33²—46, 36—46 27 ergrieffen *(Druckf.)* 46 30 ‖ letze tranck (Letzetranck)] letzte tranck *(Druckf.?)* 34—35 *(letztranck S)* ‖ 31 *der Satz* so vor tausent *bis* los worden *in Klammern S* 37 Daniel vij. 30¹<] Daniel im sybenden *S* ‖

Zuletzt, am ein vnd zwentzigsten wird der endliche trost gebildet, das die heilige stad sol vollend bereit, vnd als eine braut zur ewigen hochzeit gefurt werden, das Christus alleine Herr sey vnd alle Gottlosen verdampt sampt dem teuffel jnn die hellen faren.

[Bl z 6[a]] Nach dieser auslegung, können wir dis buch vns nutz machen, vnd wol brauchen, Erstlich zur tröstung, das wir wissen, wie das keine gewalt noch lügen, keine weisheit noch heiligkeit, kein trübsal noch leid, werden die Christenheit vnter drucken, sondern sie sol endlich den sieg behalten vnd obligen, Zum andern zur warnung, widder das grosse ferliche manchfeltige ergernis, so sich begibt an der Christenheit, Denn die weil so mechtig gewalt vnd schein, solte widder die Christenheit fechten, vnd sie so gar on alle gestalt vnter so viel trübsaln, ketzereyen, vnd andern gebrechen verborgen sein, ist der vernunfft vnd natur vnmüglich die Christenheit zu erkennen, sondern felt dahin vnd ergert sich an jr, heisst das Christliche kirche, welchs doch der Christlichen kirchen, ergeste feinde sind, Vnd widderumb heisst das verdampte ketzer, die doch die rechte Christliche kirche sind, wie bis her vnter dem Bapstum, Mahometh, ia bey allen ketzern geschehen ist, Vnd verlieren also diesen artickel, Ich gleube eine heilige Christliche kirche.

Gleich wie auch itzt etliche klüglinge thun, weil sie ketzerey, zwitracht, vnd mancherley mangel sehen, das viel falscher, viel loser Christen sind, vrteilen sie flugs vnd frey, Es seien keine Christen da, Denn sie haben gehöret, das Christen sollen ein heilig, fridsam, eintrechtig, freundlich, tugentreich volck sein, Dem nach meinen sie, Es solle kein ergernis, keine ketzerey, kein mangel, sondern eitel fride vnd tugent da sein, Diese solten dis buch lesen, vnd lernen die Christenheit mit andern au-[Bl. z 6[b]]gen, denn mit der vernunfft ansehen, Denn dis buch (meine ich) zeuge ia gnug grewlicher vngehewre thiere, scheussliche feindselige Engel, wüste vnd schreckliche plagen, ich wil der andern grossen gebrechen vnd mangel schweigen, Welche doch alzu mal sind jnn der Christenheit vnd vnter den Christen gewest, das freilich alle vernunfft vnter solchem wesen, die Christenheit hat müssen verlieren, Wir sehen ia hie klerlich, was grausamer ergernis vnd mangel, vor vnsern zeiten gewest sind, da man doch meinet, die Christenheit habe am besten gestanden, das vnser zeit ein gülden iar gegen jene wol zu rechen were, Meinstu nicht, die Heiden haben sich auch dran geergert, vnd die Christen fur mutwillige, lose zenckische leute gehalten?

Es ist dis stucke (Ich gleube ein heilige Christliche kirche) eben so wol ein artickel des glaubens, als die andern, Darumb kan sie keine vernunfft, wenn sie gleich alle brillen auff setzt, erkennen, Der teuffel kan sie wol zu decken, mit

---

6 zur tröstung 30^{1}<] zu einer tröstung *S* *7* werden 30^{1}<] werde *S* *9* gferliche *S* ferhliche *Druckf.* 46 *12* || andern *(auch S)*] andere 34—35 *Druckf.* || *18* Kerche *Druckf.* 46 *21* gehörer *Druckf.* 46 *23* solle *(vor* kein*)*] sollen *S* *24* || solten *(auch S)*] sollen 40 *Druckf.* || *(s. HE 40, Bibel 4, 412)* *26* zeuge 30^{1-2} *(auch S)*]

ZV letzt, am xxj. Wird der endlich Trost gebildet, das die heilige Stad sol vollend bereit, vnd als eine Braut zur ewigen Hochzeit gefüret werden. Das Christus alleine HErr sey, vnd alle Gottlosen verdampt, sampt dem Teufel in die Helle faren.

NAch dieser auslegung, können wir dis Buch vns nütz machen, vnd wol brauchen. Erstlich, zur tröstung, Das wir wissen, wie das kein gewalt noch lügen, keine weisheit noch heiligkeit, kein trübsal noch leid, werden die Christenheit vnterdrücken, sondern sie sol endlich den Sieg behalten vnd obligen.

Die Christenheit behelt endlich den Sieg etc.

ZVm andern, Zur warnung, wider das grosse fehrliche manchfeltige Ergernis, so sich begibt an der Christenheit. Denn dieweil so mechtig gewalt vnd schein, solte wider die Christenheit fechten, vnd sie so gar on alle gestalt vnter so viel trübsaln, Ketzereien, vnd andern gebrechen verborgen sein, ist der vernunfft vnd natur vnmüglich die Christenheit zu erkennen, sondern fellet dahin, vnd ergert sich an jr, heisset das Christliche Kirche, welchs doch der Christlichen Kirchen ergeste Feinde sind. Vnd widerumb heisst das verdampte Ketzer, die doch die rechte Christliche Kirche sind. Wie bis her, vnter dem Bapstum, Mahmeth, ja bey allen Ketzern geschehen ist. Vnd verlieren also diesen artickel, Ich gleube eine heilige Christliche Kirche.

Ergernis an der Christenheit.

Vnrecht vrteil der Vernunfft von der Christlichen Kirchen.

GLeich wie auch jtzt etliche Klüglinge thun, weil sie Ketzerey, zwitracht, vnd mancherley mangel sehen, das viel falscher, viel loser Christen sind, vrteilen sie flugs vnd frey, Es seien keine Christen da. Denn sie haben gehöret, das Christen sollen ein heilig, friedsam, eintrechtig, freundlich, tugentreich Volck sein, Demnach meinen sie, es solle kein ergernis, keine Ketzerey, kein mangel, sondern eitel friede vnd tugent da sein.

DJese solten dis Buch lesen, vnd lernen die Christenheit mit andern augen, [Bl. 393] denn mit der vernunfft ansehen. Denn dis Buch (meine ich) zeige ja gnug grewlicher vngehewre Thiere, schewsliche, feindselige Engel, wüste vnd schreckliche Plagen. Ich wil der andern grossen gebrechen vnd mangel schweigen, welche doch allzumal sind in der Christenheit vnd vnter den Christen gewest. das freilich alle Vernunfft vnter solchem wesen, die Christenheit hat müssen verlieren. Wir sehen ja hie klerlich, was grausamer ergernis vnd mangel, vor vnsern zeiten gewest sind, da man doch meinet, die Christenheit hab am besten gestanden, Das vnser zeit ein gülden jar gegen jene wol zu rechnen were. Meinstu nicht, die Heiden haben sich auch dar an geergert, vnd die Christen fur mutwillige, lose, zenckische, Leute gehalten.

Mit waserley augen die Christenheit anzusehen sey.

ES ist dis stücke (Ich gleube eine heilige Christliche Kirche) eben so wol ein Artickel des glaubens, als die andern. Darumb kan sie keine Vernunfft, wenn sie gleich alle brillen auff setzt, erkennen, der Teufel kan sie wol zudecken,

Ich gleube eine heilige Christliche Kirche etc.

zeige 33^1—46, 34—46 *27* scheudßliche *(Druckf.) S* *33* rechen 30^{1-2} *(auch S)*] rechnen 33^1< *35 nach* gehalten *Punkt (statt Fragezeichen)* 44—46, 46 *36* heillge *Druckf.* 30^1 *37* kan sie 30^1<] kan sich *S* *38* auff setzt 30^1<] auff setzte *S* ||
gl. zu 14/15 vtteil *Druckf.* 46 |

ergernissen vnd rotten, das du dich müssest dran ergern, so kan sie Gott auch mit gebrechen vnd allerley mangel verbergen, das du must drüber zum narren werden, vnd ein falsch vrteil vber sie fassen, Sie wil nicht ersehen, sondern ergleubt sein, Glaub aber ist von dem das man nicht sihet Ebre. xi. Vnd sie singet mit jrem Herrn auch das lied, selig ist der sich nicht ergert an mir, Es ist ein Christ auch wol jm selbs verborgen, das er seine heiligkeit vnd tugent nicht sihet, sondern eitel vntugent vnd vnheiligkeit sihet er an sich, Vnd du grober klügling, woltest die Christenheit mit deiner blinden vernunfft vnd vnsaubern augen sehen?

[Bl. z 7[a]] Summa vnser heiligkeit ist jm himel, da Christus ist, vnd nicht jnn der welt, fur den augen, wie ein kram auff dem marckt, Darumb las ergernis, rotten, ketzerey, vnd gebrechen sein vnd schaffen, was sie mügen, So allein das wort des Euangelij bey vns rein bleibt vnd wirs lieb vnd werd haben, so sollen wir nicht zweiueln, Christus sey bey vnd mit vns, wens gleich auffs ergeste gehet, wie wir hie sehen jnn diesem buche, das Christus, durch vnd vber alle plagen, thiere, böse Engel, dennoch bey vnd mit seinen heiligen ist vnd endlich obligt.

---

6 wol jm 30[1]<] wol in jm *S*   *11* marckt] marck *S*

mit ergernissen vnd Rotten, das du dich müssest dran ergern. So kan sie Gott auch mit gebrechen vnd allerley mangel verbergen, das du must drüber zum Narren werden, vnd ein falsch vrteil vber sie fassen. Sie wil nicht ersehen, sondern ergleubt sein, Glaube aber ist von dem, das man nicht sihet, Ebre. xj. Glaube.
Vnd sie singet mit jrem HErrn auch das Lied, Selig ist, der sich nicht ergert an mir. Es ist ein Christ auch wol jm selbs verborgen, das er seine heiligkeit vnd tugent nicht sihet, sondern eitel vntugent vnd vnheiligkeit sihet er an sich. Vnd du grober Klügling, woltest die Christenheit mit deiner blinden Vernunfft vnd vnsaubern augen sehen.

SVmma, vnser heiligkeit ist im Himel, da Christus ist, vnd nicht in der Heiligkeit der Christen.
welt fur den augen, wie ein kram auff dem marckt. Darumb las ergernis, Rotten, Ketzerey, vnd gebrechen sein vnd schaffen, was sie mögen. So allein das wort des Euangelij bey vns rein bleibt, vnd wirs lieb vnd werd haben, So sollen wir nicht zweiueln, Christus sey bey vnd mit vns, wens gleich auffs ergeste gehet. Wie wir hie sehen in diesem Buch, das Christus durch vnd vber alle Plagen, Thiere, böse Engel, dennoch bey vnd mit seinen Heiligen ist, vnd endlich obligt.

[Bl. aa ij] Die offinbarung Sancti Johannis des theologen.

Das Erst Capitel.



Js ist die offinbarung Jhesu Christi. die yhm gott geben hatt, seynen knechten zu zeygen, was ynn der kurtz geschehen soll, vnd hatt sie deuttet vnd gesand durch seynen engel zu seynem knecht Johannes, [2] der betzeuget hatt das wort Gottis, vnnd des zeugnis von Jhesu Christo, was er gesehen hat, [3] Selig ist der da lisset vnd die da horen die wort der weyssagung, vnd behalten was drynnen geschrieben ist, denn die zeyt ist nahe.

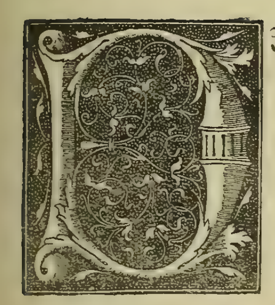
[4] Johannes, Den sieben gemeynen ynn Asia, Gnad sey mit euch vnd fride, von dem der da ist, vnd der da war, vnd der da kompt, vnd von den sieben geystern, die da sind fur seynem stuel, [5] vnd von Jhesu Christo, wilcher ist der trewe zeuge vnd erst geporner von den todten, vnd eyn Furst aller konige auff erden, der vns geliebt hat vnd gewaschen von den sunden mit seynem blut, [6] vnd hat vns zu konigen vnd priestern gemacht fur Gott vnnd seynem vater, dem selbigen sey preyß vnd reich von ewickeyt zu ewickeyt Amen [7] Sihe, er kompt mit den wolcken, vnnd es werden yhn sehen alle augen, vnd die yhn gestochen haben, vnd werden heulen alle geschlecht der erden, iah, Amen, [8] Jch byn das a vnd das o, der anfang vnd das ende, spricht der herre, der da ist, vnd der da war, vnnd der da kompt, der almechtige.

[9] Jch Johannes, ewer bruder, vnd mitgenosß am trubsall vnd am reych vnd an der geduld Jhesu Christ, war ynn der Jnsulen Pathmos vmb des wortt Gottis willen vnd des zeugnis Jhesu Christi, [10] ich war ym geyst am suntage, vnd horete hynder myr eyne grosse stym, als eyner posaunen, [11] die sprach, Jch byn das a vnd das o, der erst vnd der letzt, vnd was du sihist, das schreybe ynn eyn buch, vnd sende es zu den gemeynen yn Asia, gen Epheson, vnd gen Smyrnen, vnd gen Pergamon, vnd gen Thyatiras, vnd gen Sardis, vnd gen Philadelphian, vnd gen Laodicean.

Off. 1, 1 Initiale D *dasselbe wie beim Evangelium des Matthäus* (22^1), *s. Pietschs Bibliographie. S. 203* *1, 2* des zeugnis *(Druckf.?)* 22^{1-2}] das z. 24^1< *1, 5* aller konige 22^1—27^1] der k. 27^2< *1, 6* preyß v. reich 22^1—27^2] ehre v. gewalt 30^1< *1, 9* Jch Joh., ewer *bis* trubsall 22^1—27^1] ‖ Jch Joh. vnnd ewer bruder v. mitg. am trubsal 27^2—40,

Die offenbarung S. Johannis des Theologen.

I.



DJs ist die Offenbarung Jhesu Christi, die jm Gott gegeben hat, seinen Knechten zu zeigen, was in der kürtz geschehen sol, vnd hat sie gedeutet, vnd gesand durch seinen Engel, zu seinem knecht Johannes, [2] der bezeuget hat das wort Gottes, vnd das zeugnis von Jhesu Christo was er gesehen hat. [3] Selig ist, der da lieset, vnd die da hören die wort der Weissagung, vnd behalten was darinnen geschrieben ist, denn die zeit ist nahe.

[4] JOhannes, den sieben Gemeinen in Asia. Gnade sey mit euch vnd friede, von dem der da ist, vnd der da war, vnd der da kompt, vnd von den sieben Geistern, die da sind vor seinem stuel, [5] vnd von Jhesu Christo, welcher ist der trewe Zeuge vnd Erstgeborner von den todten, vnd ein Fürst der könige auff erden. Der vns geliebet hat vnd gewaschen von den sünden, mit seinem Blut, [6] vnd hat vns zu Königen vnd Priestern gemacht, fur Gott vnd seinem Vater, Demselbigen sey Ehre vnd gewalt von ewigkeit zu ewigkeit, Amen. [7] Sihe er kompt mit den wolcken, vnd es werden jn sehen alle augen, vnd die jn gestochen haben, vnd werden heulen alle geschlecht auff Erden, Ja, Amen. [8] Jch bin das A vnd das O, der anfang vnd das ende, spricht der HErr, der da ist, vnd der da war, vnd der da kompt, der Allmechtige.

[9] JCH Johannes, der auch ewer Bruder vnd Mitgenos am trübsal ist, vnd am Reich, vnd an der gedult Jhesu Christi, war in der Jnsulen die da heisset Pathmos, vmb des wort Gottes willen, vnd des [Bl. 392] zeugnis Jhesu Christi. Pathmos. [10] Jch war im geist an des HErrn tag, vnd hörete hinder mir eine grosse stim, als einer Posaunen, [11] die sprach, Jch bin das A vnd das O, der erst vnd der letzt. Vnd was du sihest, das schreibe in ein buch, vnd sende es zu den gemeinen in Asia, gen Ephesum, vnd gen Smyrnen, vnd gen Pergamum, vnd gen Thyatiras, vnd gen Sardis, vnd gen Philadelphian, vnd gen Laodicean.

34—40^{2} ‖ Jch Joh., der auch ewer *bis* trübsal ist **41**< *(s. HE 40, Bibel 4, 412)* Pathmos 22^{1}—40, **34—40^{2}**] die (die da *nur* **46**, 46) heisst Pathmos **41**< *(s. HE 40, Bibel 4, 412)* *1, 10* am suntage 22^{1}—40, **34—40^{2}**] an des HErrn tag **41**< *(s. HE 40, Bibel 4, 412)* einer *(vor* grosse*) Druckf.* **46** eine *(vor* Posaunen*) Druckf. (?)* **46** *1, 11* Loadicean *Druckf.* **46** ‖

[12] Vnnd ich wand mich vmb, zu sehen nach der stym die mit myr redet,
I. vnd als ich mich wand, sahe ich sieben gulden leuchter, [13] vnd mitten vnter den guldenen leuchtern, eynen, der war eyns menschen son gleych, der war angethan mit eynem leynen kytel, vnd begurtet vmb die bruste mit eynem gulden gurtel, [14] seyn hewbt aber vnd seyn har war weys wie eyn weysse wolle, als der schnee, vnnd seyne augen wie eyn fewr flamme, [15] vnd seyne fusse, gleych wie eyn gluend ertz, vnnd seyne stym wie gros wasser rausschen, [16] vnnd hatte sieben sterne ynn seyner hand, vnnd aus seynem mund gieng eyn scharff zweyschneyttig schwerd, vnd seyn angesicht leucht wie die helle sonne.

[17] Vnd als ich yhn sahe, fiel ich zu seynen fussen als eyn todter, vnd er legt seyne rechte hand auff mich, vnd sprach zu myr, furcht dich nicht, Ich byn der erst vnnd der letzt, [18] vnnd lebendig, ich war tod, vnnd sihe, ich byn lebendig von ewigkeyt zu ewickeyt, vnd habe die schlussel der helle vnd des tods, [19] Schreybe was du gesehen hast, vnd was da ist, vnnd was geschehen soll darnach, [20] das geheymnis der sieben sternen, die du gesehen hast ynn meyner hand, vnd die sieben gulden leuchter, Die sieben sterne sind engel der sieben gemeynen, vnd die sieben leuchter, die du gesehen hast, sind sieben gemeyne.

Das Ander Capitel.

Vnd dem Engell der gemeynen zu Epheson schreybe, Das saget der da hellt die sieben sterne ynn seyner rechten, der da wandellt mitten vnter den guldenen leuchtern, [2] Ich weys deyne werck vnd deyne erbeyt, vnd deyne gedult, vnd das du die bosen nit tragen kanst, vnd hast versucht die, so do sagen, sie seyen Apostel, vnd sinds nit, vnd hast sie lugener erfunden, [3] vnd hast teuffet, vnd hast gedullt, vnd vmb meynes namens willen hastu geerbeytet vnnd bist nicht mude worden, [4] Aber ich habe widder dich, das du die erste liebe verlassen hast, [5] Gedenck wo von du gefallen bist vnnd thu pus, vnd thu die ersten werck, wo aber nicht, werd ich dyr komen balde, vnd deynen leuchter bewegen von seyner stell, wo du nit pus thust, [6] Aber das hastu, das du die werck der Nicolaiten hassist, wilch ich auch hasse. [7] Wer oren hat der hore, was der geyst den gemeynen saget, Wer vberwindet, dem wyll ich zu essen geben von dem holtz des lebens, das da ist mitten ym Paradis Gottis.

[8] Vnd dem Engel der gemeynen zu Smyrnen schreybe, Das saget der erst vnd der letzt, der todt war, vnd ist lebendig worden, [9] Ich weys deyne werck vnd deyn trubsall vnnd deyn armut (du bist aber reych) vnd die verlesterung

---

Off. 1, 13 mitten vnter den guldenen leuchtern $22^{1}—27^{2}$] ‖ *ebenso, doch* mitten *fehlt* 30^{1}—40, **34—40**^{2} ‖ mitten vnter den sieben Leuchtern **41**< *(vgl. HE 40, Bibel 4, 412)* leynen kytel $22^{1}—27^{1}$] leynen *fehlt* 27^{2}< *1, 14* eyn weysse $22^{1}—27^{2}$] eyn *fehlt* 30^{1}< fewer flamme *Kustos* 22^{1} *(neben* aa ij*)* *1, 15* wie eyn gl. ertz $22^{1}—27^{2}$] wie messing, das jm offen glůet 30^{1}< *1, 16* hand $22^{1}—27^{2}$] rechten hand 30^{1}< ‖ helle *fehlt* $26^{1\cdot 2}$ 27^{1} ‖ *1, 18* vnnd lebendig $22^{1}—25$] vnd der lebendige 26^{1}< *1, 20* hand $22^{1}—27^{2}$] rechten hand 30^{1}< *2, 1* guldenen $22^{1}—27^{2}$] sieben gůldenen 30^{1}< *2, 2* Apostol *Druckf.* 22^{1} *2, 3* hast

A. [12]VND ich wand mich vmb, zu ſehen nach der ſtim, die mit mir redet. Vnd als ich mich wand, ſahe ich ſieben guͤlden Leuchter, [13]vnd mitten vnter den ſieben Leuchtern einen, der war eines menſchen Son gleich, der war angethan mit einem kittel, vnd beguͤrtet vmb die bruſt mit einem guͤlden guͤrtel. [14]Sein Heubt aber vnd ſein Har war weis, wie weiſſe wolle, als der ſchnee. Vnd ſeine Augen wie ein feurflamme, [15]vnd ſeine Fuͤſſe gleich wie meſſing, das im ofen gluͤet. Vnd ſeine Stim wie gros waſſer rauſſchen, [16]vnd hatte ſieben Sterne in ſeiner rechten hand. Vnd aus ſeinem Munde gieng ein ſcharff zweiſchneidig Schwert, vnd ſein Angeſichte leuchtet wie die helle Sonne.

[17]VND als ich jn ſahe, fiel ich zu ſeinen fuͤſſen als ein Todter. Vnd er leget ſeine rechte hand auff mich, vnd ſprach zu mir, Fuͤrchte dich nicht, Jch bin der Erſt vnd der Letzt, [18]vnd der Lebendige, Jch war tod, vnd ſihe, ich bin lebendig von ewigkeit zu ewigkeit, vnd habe die ſchluͤſſel der Helle vnd des Tods. [19]Schreib, was du geſehen haſt, vnd was da iſt, vnd was geſchehen ſol darnach. [20]Das geheimnis der ſieben Sternen, die du geſehen haſt in meiner rechten Hand, vnd die ſieben guͤlden Leuchter. Die ſieben Sterne, ſind Engel der ſieben gemeinen, vnd die ſieben Leuchter, die du geſehen haſt, ſind ſieben Gemeine. Sterne. Leuchter.

II.

I. VND dem Engel der Gemeine zu Epheſo ſchreibe. Das ſaget, der da helt die ſieben Sterne in ſeiner rechten, der da wandelt mitten vnter den ſieben guͤldenen Leuchtern. [2]Jch weis deine werck vnd deine erbeit vnd deine gedult, vnd das du die Boͤſen nicht tragen kanſt, vnd haſt verſucht die, ſo da ſagen, ſie ſeien Apoſtel, vnd ſinds nicht, vnd haſt ſie Luͤgener erfunden, [3]vnd vertregeſt, vnd haſt gedult, vnd vmb meines Namens willen erbeiteſtu, vnd biſt nicht muͤde worden. [4]Aber ich habe wider dich, das du die erſte liebe verleſſeſt. [5]Gedencke, wo von du gefallen biſt, vnd thu Buſſe, vnd thu die erſten werck. Wo aber nicht, werde ich dir komen balde, vnd deinen Leuchter wegſtoſſen von ſeiner ſtet, wo du nicht buſſe thuſt. [6]Aber das haſtu, das du die werck der Nicolaiten haſſeſt, welche ich auch haſſe. Nicolaiten. [7]Wer ohren hat der hoͤre, was der Geiſt der gemeinen ſaget. Wer vberwindet, dem wil ich zu eſſen geben von dem holtz des lebens, das im paradis Gottes iſt.

I. [8]VND dem Engel der gemeine zu Smyrnen ſchreibe, Das ſaget der Erſte vnd der Letzt, der tod war, vnd iſt lebendig worden. [9]Jch weis deine werck vnd deine truͤbſal, vnd deine armut (du biſt aber reich) vnd die leſterung von

teuffet 22^1—27^2] vertregſt 30^1< haſtu geerbeytet 22^1—27^2] erbeiteſtu 30^1< *2, 4* verlaſſen haſt 22^1—27^2] verleſſeſt 30^1< *2, 5* bewegen 22^1—27^2] weg ſtoſſen 30^1< ſtell 22$^{1.2}$] ſtet 24^1< *2, 7* || den gemeynen] der gemeinen **43^1 45—46** || wyll] weyll *Druckf.* 22^1 das da *bis* Gottis 22^1—27^2] das jm *bis* iſt 30^1< *2, 9* verleſterung 22^1—27^2] leſterung 30^1< ||

Gl. zu Off. 1, 12ff. wäre im N. T. 1540 (Die 1. figur) *zu erwarten, fehlt aber daselbst am Rande* |

von denen die da ſagen, ſie ſind Juden, vnd ſinds nicht, ſondern ſind des teuffels ſchule, [10]furcht dich fur der keynem, das du leyden wirſt, Sihe, der teuffell wirt ettlich von euch ynn die gefengnis werffen, auff das yhr verſucht werdet, vnnd werdet trubſall haben zehen tage, Sey getrew, bis an den todt, ſo wil ich dyr die kron des lebens geben, [11]Wer oren hat, der hore, was der geyſt den gemeynen ſagt, Wer vbirwindet, dem ſoll keyn leyd geſchehen von dem andern tod.

[12]Vnnd dem Engel der gemeynen zu Pergamon ſchreybe, das ſagt der da hatt das ſcharffe zweyſchneydige ſchwerd, [13]Ich weys deyne werck, vnd wo du wonſt, das da des teuffels ſtuel iſt, vnd hellttiſt meynen namen, vnd haſt meynen glawben nicht verleucket, vnd ynn meynen tagen, [Bl. aa iij] Antipas meyn trewer zeuge, der bey euch getodtet iſt, da der teuffel wonet, [14]Aber ich habe eyn kleyns widder dich, das du daſelbs haſt, die an der lere Baalam hallten, wilcher lerete durch den Balac eyn ergernis auffrichten fur den kindern von Iſrael, zu eſſen der gotzen opffer vnd hurerey treyben, [15]Alſo haſtu auch, die an der lere der Nicolaiten halten, das haſſe ich, [16]Thu puſſe, wo aber nicht, ſo werde ich dyr balde komen, vnnd kriegen mit yhn durch das ſchwerd meyns munds, [17]Wer oren hat, der hore, was der geyſt den gemeynen ſagt, Wer vbirwindet, dem will ich zu eſſen geben von dem verporgen hymel brod, vnd will yhm geben eynen weyſſen ſteyn vnd auff dem ſteyn eynen newen namen geſchrieben, wilchen niemant kennet, denn der yhn empfehet.

[18]Vnd dem Engel der gemeynen zu Thyatira ſchreybe, Das ſaget der ſon Gotis, der augen hatt wie die fewr flammen, vnd ſeyne fuſß gleych wie ertz, [19]ich weys deyne werck vnd deyne liebe, vnd deynen dienſt, vnd deynen glawben, vnd deyne gedullt, vnd deyne letzten werck mehr denn der erſten, [20]Aber ich habe eyn kleyns wider dich, das du leſſiſt das weyb Jeſabel, die da ſpricht, ſie ſey eyne prophetyn, leren, vnd verfuren meyne knechte, huren vnd gotzen opffer eſſen, [21]vnd ich habe yhr zeyt geben, das ſie ſollt yhre hurerey puſſen, vnd hat nicht gepuſſet, [22]Sihe, ich werffe ſie ynn eyn bette, vnnd die mit yhr eeh brochen haben, ynn groſſe trubſall, wo ſie nicht puſſen yhre wercke, [23]vnnd yhre kinder will ich des todts todten, vnd ſollen erkennen alle gemeynen, das ich byn, der die nieren vnd hertzen erforſchet, vnd werd geben eynem iglichen vnter euch nach ewern wercken.

Off. 2, *9* teuffels 22^{1}—27^{2}] Satans 30^{1}< ‖ ſchule] hauffe 30^{1}—40, **34—40^{2}** ‖ *(s. HE 40, Bibel 4, 413)* *2, 10* ynn die gefengnis 22^{1}—27^{2}] ‖ jnn gefengnis 30^{1}—40, **34—40^{2}** ‖ jns Gef. **41**< *(s. HE 40, Bibel 4, 413)* *2, 13* deyne werck 22^{1}—27^{2}] was du thuſt 30^{1}< dʒ da des teuffels ſt. iſt 22^{1}—27^{2}] ‖ das da des Satans ſt. iſt 30^{1}—40, **34—40^{2}** ‖ da des Sat. ſt. iſt **41**< *(s. HE 40, Bibel 4, 413)* meynen namen 22^{1}—27^{2}] an meinem namen 30^{1}< ‖ glawben] namen 30^{1}—40, **34—40^{2}** ‖ *(s. HE 40, Bibel 4, 413)* Antipas m. tr. zeuge, der b. e. getodtet iſt 22^{1}—27^{2}] iſt Antipas m. tr. zeuge, bey e. getödtet 30^{1}< teuffel 22^{1}—27^{2}] Satan 30^{1}< *2, 14* ‖ haſt] biſt 40 ‖ *(s. HE 40, Bibel 4, 413)* Baalam 22^{1}—27^{2}] Balaam 30^{1}< von Iſrael 22^{1}—27^{2}] von *fehlt* 30^{1}< *2, 16* ‖ wo *(in* 24^{1} *undeutlich* ſo, *aber nicht,* Wſo*)*] *fehlt* $24^{2,3}$ 25 ‖ kriegen mit yhn 22^{1} 24^{1}—27^{2}] *WSt* mit yhn kriegen

denen die da sagen, Sie sind Jüden, vnd sinds nicht, sondern sind des Satanas schule. [10]Fürchte dich fur der keinem, das du leiden wirst. Sihe, der Teufel wird etliche von euch ins Gefengnis werffen, auff das jr versucht werdet, vnd werdet trübsal haben zehen tage. Sey getrew bis an den Tod, so wil ich dir die Krone des lebens geben. [11]Wer ohren hat der höre, was der Geist den gemeinen sagt. Wer vberwindet, dem sol kein leid geschehen von dem andern Tode.

III. [12]VND dem Engel der gemeine zu Pergamon schreibe, Das sagt, der da hat das scharffe zweischneidige Schwert. [13]Ich weis was du thust, vnd wo du wonest, da des Satanas stuel ist, vnd heltest an meinem Namen, vnd hast meinen glauben nicht verleugnet. Vnd in meinen tagen ist Antipas mein trewer Zeuge bey euch getödtet, da der Satan wonet. [14]Aber ich habe ein kleines wider dich, das du daselbst hast, die an der lere Balaam halten, welcher lerete durch den Balac ein ergernis auffrichten fur den kindern Jsrael, zu essen der Götzenopffer, vnd Hurerey treiben. [15]Also hastu auch, die an der lere der Nicolaiten halten, das hasse ich. [16]Thue busse, Wo aber nicht, So werde ich dir balde komen, vnd mit jnen kriegen, durch das Schwert meines mundes. [17]Wer ohren hat, der höre, was der Geist den gemeinen sagt. Wer vberwindet, dem wil ich zu essen geben von dem verborgen Manna, vnd wil jm geben ein gut Zeugnis, vnd mit dem zeugnis einen newen Namen geschrieben, welchen niemand kennet, denn der jn empfehet.

.22. 25.

Balaam. Balac. Nicolaiten.

IIII. [18]VND dem Engel der gemeine zu Thyatira schreibe, Das saget der son Gottes, der Augen hat wie die fewerflammen, vnd seine Füsse gleich wie messing. [19]Ich weis deine werck, vnd deine liebe, vnd deinen dienst, vnd deinen glauben, vnd deine gedult, vnd das du je lenger je mehr thust. [20]Aber ich habe ein kleines wider dich, das du lessest das weib Jesabel, die da spricht, sie sey ein Prophetin, leren vnd verfüren meine Knechte, Hurerey treiben, vnd Götzenopffer essen. [21]Vnd ich hab jr zeit gegeben, das sie solt busse thun fur jre Hurerey, vnd sie thut nicht busse. [22]Sihe, ich werffe sie in ein Bette, vnd die mit jr die Ehe gebrochen haben, in grosse trübsal, wo sie nicht busse thun fur jre werck, [23]vnd jre kinder wil ich zu tod schlahen. Vnd sollen erkennen alle Gemeinen, das ich bin, der die nieren vnd hertzen erforschet, Vnd werde geben einem jglichen vnter euch nach ewern wercken.

Jesabel.

22^{2} 30^{1}< *2, 17* hymel brod 22^{1}—27^{2}] Manna 30^{1}< eynen weyssen *bis* dem steyn 22^{1}—27^{2}] ein gut *bis* dem zeugnis 30^{1}< *2, 18* ¦ Das *vor* saget] Da *Druckf.* 22^{2} ‖ ertz 22^{1}—27^{2}] messing 30^{1}< *2, 19* deyne letzten *bis* ersten 22^{1}—27^{2}] das du jhe *bis* thust 30^{1}< *2, 20* huren 22^{1}—27^{1}] hurerey treiben 27^{2}< *2, 21* yhre hurerey *bis* nicht gepusset 22^{1}—27^{2}] busse thun *bis* nicht busse 30^{1}< *2, 22* eeh (ehe) 22^{1}—27^{1}] die ehe 27^{2}< nicht pussen yhre 22^{1}—27^{2}] nicht busse thun fur jre 30^{1}< *2, 23* des todts todten 22^{1}—27^{2}] zu tod schlahen 30^{1}< ‖

gl. 2, 14 (in 22^{1}*, vgl.* **46***):* Numer. 25. et 31. = *4. Mose 24, 15 und 31, 16; diese Zitate in* **46** *etwas geändert:* Num. 22. 25. = *4. Mose 22, 5 f.; 24, 15* |

[24]Euch aber sage ich vnnd den andern, die zu Thyatira sind, die nit haben solche lere, vnd die nicht erkandt haben die tieffe des teuffels (als sie sagen) ich will nit auff euch werffen eyn andere last, [25]Doch was yhr habt, das halltet, bis das ich kome, [26]vnd wer da vbirwindet vnd hellt meyne werck, bis ans ende, dem will ich macht geben vber die heyden, [27]vnd er soll sie weyden mit eysern ruthen, vnd wie eyns topffers gefeß, soll er sie zu knyrsen, [28]wie ich von meynem vater empfangen habe, vnd wil yhm geben den morgen stern, [29]Wer oren hat, der hore, was der geyst den gemeynen saget.

Das Dritte Capitel.

VNd dem Engel der gemeynen zu Sardis schreybe, Das saget, der die geyster Gottis hatt vnd die sieben sterne, ich weis deyne werck, denn du hast den namen, das du lebest, vnd bist tod, [2]Sey wacker vnnd stercke das andere, das sterben will, Denn ich habe deyne werck nicht vollig erfunden fur Gott, [3]Szo gedencke nu, wie du entpfangen vnd gehoret hast, vnd hallts vnd thu pus, ßo du nicht wirst wachen, werd ich vber dich komen, wie eyn dieb, vnnd weyssist nit wilche stund ich vber dich komen werde, [4]Du hast wenig namen auch ynn Sardis, die nit yhre kleyder besuddelt haben, vnd sie werden mit myr wandelln ynn weyssem wad, denn sie sinds werd, [5]Wer vbirwindet der soll mit weyssen kleydern angelegt werden, vnd ich werde yhren namen nicht außtilgen aus dem buch des lebens, vnd ich will yhren namen bekennen fur meynem vater, vnd fur seynen engelln, [6]Wer oren hat, der hore, was der geyst den gemeynen saget.

[7]Vnd dem Engel der gemeynen zu Philadelphia schreybe, Das saget der heylige, der warhafftige, der do hatt den schlussel Dauid, der auffthut vnd niemant zuschleusset, der zuschleusset vnd niemant auff thut, [8]Ich weys deyne werck, Sihe, ich hab dyr fur geben, eyn offen thur, vnd niemant kan sie zu-schliessen, denn du hast eyn kleyne krafft, vnd hast meyn wortt behalten, vnd hast meynen namen nicht verleucket, [9]Sihe, ich werde geben aus der schule, die da sagen sie seyen Juden vnd sinds nicht, sondern liegen, Sihe, ich will sie machen, das sie komen sollen vnd anbeten zu deynen fuessen, vnnd erkennen, das ich dich geliebt habe.

[10]Die weyl du hast behallten das wort meyner gedult, will ich auch dich hallten fur der stunde der versuchung, die komen wirt vber der gantzen wellt kreys, zuuersuchen die da wonen auff erden, [11]Sihe, ich kome bald, hallt was

Off. 2, 24 teuffels 22^1—27^2] Satans 30^1< ‖ last] luft *Druckf.* 40 ‖ *(s. HE 40, Bibel 4, 413)* *2, 27* eysern $22^{1\cdot 2}$] eyner eysern 24^1< zu knyrsen 22^1—26^1] zu schmeissen 26^2< *3, 1* Sardis 22^1—27^2] Sarden 30^1< *3, 3* weyssist nit 22^1—27^2] wirst nicht wissen 30^1< *3, 4* wenig n. auch ynn Sardis 22^1—27^2] auch wenig n. zu Sarden 30^1< weyssem wad 22^1—27^2] weissen kleidern 30^1< *3, 5* angeleg *Druckf.* 22^1 yhren *(beidemal)* 22^1—27^2] seinen 30^1< *3, 8* dyr fur geben 22^1—27^1] ‖ furgegeben dir 27^2 *(E)* ‖ vor (fur) dir gegeben 27^2 *(KnM)*

[24] EUch aber ſage ich vnd den andern, die zu Thyatira ſind, die nicht haben ſolche lere, vnd die nicht erkand haben die tieffe des Satans (als ſie ſagen) ich wil nicht auff euch werffen eine andere laſt, [25] Doch was jr habt, das haltet, bis das ich kome. [26] Vnd wer da vberwindet, vnd helt meine werck, bis ans ende, dem wil ich macht geben vber die Heiden, [27] vnd er ſol ſie weiden mit einer eiſern Ruten, vnd wie eines Töpffers gefes, ſol er ſie zu ſchmeiſſen, [28] wie ich von meinem vater empfangen hab, vnd wil jm geben den Morgenſtern. [29] Wer ohren hat, der höre, was der Geiſt den gemeinen ſagt.

ſal. 2.

III.

VND dem Engel der gemeine zu Sarden ſchreibe, Das ſaget der die geiſter Gottes hat, vnd die ſieben Sterne. Ich weis deine werck; Denn du haſt den namen, das du lebeſt, vnd biſt tod. [2] Sey wacker, vnd ſtercke das andere, das ſterben will, Denn ich habe deine werck nicht völlig erfunden fur Gott. [3] So gedencke nu, wie du empfangen vnd gehöret haſt, vnd halts, vnd thu buſſe. So du nicht wirſt wachen, werde ich vber dich komen, wie ein Dieb, vnd wirſt nicht wiſſen welche ſtunde ich vber dich komen werde. [4] Du haſt auch wenig namen zu Sarden, die nicht jre kleider beſuddelt haben, Vnd ſie werden mit mir wandeln in weiſſen Kleidern, denn ſie finds werd. [5] Wer vberwindet, der ſol mit weiſſen Kleidern angelegt werden, vnd ich werde ſeinen namen nicht austilgen aus dem buch des Lebens, vnd ich wil ſeinen namen bekennen fur meinem Vater, vnd fur ſeinen Engeln. [6] Wer ohren hat, der höre, was der Geiſt den gemeinen ſaget.

V.

VI. ı. 22.

[7] VND dem Engel der gemeine zu Philadelphia ſchreibe, Das ſaget der Heilige, der Warhafftige, der da hat den ſchlüſſel Dauid, der auffthut, vnd niemand zuſchleuſſet, der zuſchleuſſet, vnd niemand auffthut. [8] Ich weis deine werck. Sihe, ich habe fur dir gegeben eine offene thür, vnd niemand kan ſie zuſchlieſſen, denn du haſt eine kleine krafft, vnd haſt mein wort behalten, vnd haſt meinen namen nicht verleugnet. [9] Sihe, ich werde geben aus Satanas ſchule, die da ſagen, ſie ſind Jüden, vnd ſinds nicht, ſondern liegen. Sihe, ich wil ſie machen, das ſie komen ſol=[Bl. 394] len, vnd anbeten zu deinen füſſen, vnd erkennen, das ich dich geliebt habe.

[10] DJeweil du haſt behalten das wort meiner gedult, wil ich auch dich behalten fur der ſtunde der verſuchung, die komen wird vber der gantzen Welt kreis, zu verſuchen, die da wonen auff erden. [11] Sihe, ich kome bald, halt

---

30^1< verleudet] verleugnet *seit* 30^1< *3, 9* aus der ſchule 22^1—25 26^1 *(Text)* (26^1 *in der Korrektur gebessert:* aus Satanas ſchule)] ‖ aus Satanas hauffen 30^1—40, **34—40^2** ‖ aus Satanas ſchule 26^2—27^2, **41**< *(s. HE 40, Bibel 4, 413)* ſie ſeyen 22—25] ſie ſind 26^1< *3, 10* dich hallten 22^1—26^1] dich behalten 26^2< der *(vor* gantzen*)*] den *nur* 46 ‖

gl. 2, 27 (in **46***):* Pſal. 2. = *Ps. 2, 9.* *gl. 3, 7 (in* **46***):* Jeſa. 22. = *Jes. 22, 22.* |

du hast, das niemant deyne krone neme, [12]Wer vberwindet, den will ich machen zum pfeyler ynn dem tempel meynes Gottis, vnd soll nicht mehr hynaus gehen, vnd will auff yhn schreiben den namen meyns Gottis, vnnd den namen des newen Jerusalem der stad meynes Gottis, die von hymel ernyder kompt von Got, vnd meynen namen den newen, [13]Wer oren hat der hore, was der geyst den gemeynen saget.

[14]Vnd dem Engel der gemeynen zu Laodicea schreybe, Das saget, Amen, der trewe vnnd warhafftiger zeuge, der anfang der Creatur Gottis, [15]Ich weys deyne werck, das du wider kald noch warm bist, Ach dastu kald odder warm werist, [16]weyl du aber law bist, vnd widder kald noch warm, werd ich dich aus werffen aus meynem mund, [17]Du sprichst, ich byn reych vnnd reych worden, vnnd darff nichtis, vnnd weyssist nit, das du bist, elend vnd iemerlich, arm, blind vnnd blos, [18]Ich rate dyr, das du gollt von myr keuffist, das mit fewer durchfewert ist, das du reych werdist, vnd weysse kleyder, das du dich anthuist, vnd nicht offinbart werde, die schande deyner blosse, vnd salbe deyne augen mit augen salbe, das du sehen mugist.

[19]Wilche ich lieb habe, die straffe vnd zuchtige ich, so sey nu eyfferig vnd thu pus, [20]sihe, ich byn fur die thur getretten vnd klopffe an, So yemant meyne stym horen wird vnd die thur auff thun, zu dem werd ich eyngehen vnd das abentmal mit yhm hallten, vnd er mit myr, [21]Wer vberwindet, dem will ich geben mit myr auff meynen stuel zu sitzen, wie ich vberwunden habe, vnnd byn gesessen mit meynem vater auff seynem stuel, [22]Wer oren hatt, der hore, was der geyst den gemeynen saget.

Das Vierde Capitel.

(Die 2. .figur.) DArnach sahe ich, Vnnd sihe, Eyn thur war auff gethan ym hymel, vnnd die erste stym, die ich gehortt hatte mit myr reden, als eyne posaunen, die sprach, steyg her, ich will dyr zeygen, was nach disem geschehen soll, [2]vnd also bald war ich ym geyst, vnnd sihe, Eyn stuell wart gesetzt ym II. hymel, vnnd auff dem stuel sas eyner, [3]vnnd der da saß, war gleych antzusehen wie der steyn Jaspis, vnd Sardis, vnd eyn regenbogen war vmb den stuel, gleych anzusehen wie eyn Smaragde, [4]vnd vmb den stuel, waren vier vnd tzwentzig stuele, vnd auff den stuelen sassen vier vnd tzwentzig Elltisten, mit weyssen kleydern angethan, vnnd auff yhren hewbten waren guldene kronen.

Off. 3, 12 vō (von) Got 22^1—27^2] von meinem G. 30^1< ‖ meynem namen *Druckf.* 22^2 ‖ *3, 14* warhafftiger 22^1—46, 34—45] warhafftige 46 *3, 15* Ach] Ah *seit* 34< *3, 16* aus werffen 22^1—27^2] aus speien 30^1< *3, 17* reych v. reych worden 22^1—27^2] ‖ reich vnd gar sat 30^2 ‖ reich vnd habe gar sat 30^1 33^1< *3, 18* durchfewert 22^1—25] durchleutert 26^1< *3, 19* eyfferig 22^1—27^2] vleissig 30^1< *3, 20* Sihe] Sie *Druckf. (?)* 46 byn *bis* getretten 22^1—27^2] stehe *bis* thůr 30^1< *3, 21* meynen stuel 22^{1-2}] meynem st. 24^1< *Am Anfang des 4. Kapitels im Text* 22^2 *stand:* Die ander figur; *(die erste Figur, nicht als solche*

was du haſt, das niemand deine Krone neme. [12] Wer vberwindet, den wil ich machen zum pfeiler in dem Tempel meines Gottes, vnd ſol nicht mehr hin aus gehen. Vnd wil auff jn ſchreiben den namen meines Gottes, vnd den namen des newen Jeruſalem, der ſtad meines Gottes, die von Himel her nider kompt, von meinem Gott, vnd meinen Namen den newen. [13] Wer ohren hat, der hoͤre, was der Geiſt den gemeinen ſagt.

[14] VND dem Engel der gemeinen zu Laodicea ſchreibe, Das ſaget, Amen, der trewe vnd warhafftige Zeuge, der anfang der creatur Gottes. [15] Jch weis deine werck, das du weder kalt noch warm biſt, Ah das du kalt oder warm wereſt. [16] Weil du aber law biſt, vnd weder kalt noch warm, werde ich dich ausſpeien aus meinem munde. [17] Du ſprichſt, ich bin reich, vnd habe gar ſat, vnd darff nichts, Vnd weiſſeſt nicht, das du biſt elend vnd jemerlich, arm, blind vnd blos. [18] Jch rate dir, das du gold von mir keuffeſt, das mit fewr durchleutert iſt, das du reich werdeſt, vnd weiſſe Kleider, das du dich anthuſt vnd nicht offenbaret werde die ſchande deiner bloͤſſe, vnd ſalbe deine Augen mit augen ſalbe, das du ſehen muͤgeſt.

.3. 12. [19] WElche ich lieb habe, die ſtraffe vnd zuͤchtige ich. So ſey nu vleiſſig, vnd thu buſſe. [20] Sihe, ich ſtehe fur der thuͤr, vnd klopffe an, So jemand meine ſtim hoͤren wird, vnd die thuͤr auffthun, zu dem werde ich eingehen, vnd das Abendmal mit jm halten, vnd er mit mir. [21] Wer vberwindet, dem wil ich geben, mit mir auff meinem Stuel zu ſitzen, wie ich vberwunden habe, vnd bin geſeſſen, mit meinem Vater auff ſeinem ſtuel. [22] Wer ohren hat der hoͤre, was der Geiſt den Gemeinen ſaget.

IIII.

DArnach ſahe ich, vnd ſihe, eine thuͤr ward auffgethan im Himel, vnd die erſte ſtim, die ich gehoͤret hatte mit mir reden, als eine Poſaunen, die ſprach, Steig her, ich wil dir zeigen, was nach dieſem geſchehen ſol. [2] VND alſo bald war ich im Geiſt, vnd ſihe, ein ſtuel ward geſetzt im Himel, vnd auff dem ſtuel ſaſs einer. [3] Vnd der da ſaſs, war gleich anzuſehen, wie der ſtein Jaſpis vnd Sardis, vnd ein Regenbogen war vmb den ſtuel, gleich anzuſehen, wie ein Smaragd. [4] Vnd vmb den ſtuel waren vier vnd zwenzig ſtuͤle, vnd auff den ſtuͤlen ſaſſen vier vnd zwenzig Elteſten, mit weiſſen Kleidern angethan, vnd hatten auff jren heubten guͤldene Krone. [5] Vnd von dem ſtuel

Dis Bilde iſt die Chriſtenheit auff Erden, in jrer geſtalt vnd friedlichem weſen, die ſolch zukuͤnfftige Plagen leiden ſol, vnd dennoch bleiben.

---

bezeichnet, stand auf der Rückseite von Bl. aa *nach der älteren Vorrede)* 4, 1 war 22^1—25] ward 26^1< || ſteygt *Druckf.* 22^2 || 4, 4 vnnd auff *(2.) bis* waren 22^1—27^1] vnd hatten *bis* haubten 27^2< ||

zu 3, 15/16 vgl. HE 40 in Bibel 4, 413 (kurze lateinische Wiedergabe des Inhalts) |
Neue Gl. 4, 1 Dis bilde *usw. seit* 30^1< |
gl. 3, 19 (in **46***):* Pro. 3. Ebre. 12. = *Spr. 3, 12; Hebr. 12, 6* |

[5] Vnd von dem ſtuel giengen aus blitz, donner, vnd ſtymmen, vnd ſieben fackel mit fewr brandten fur dem ſtuel, wilchs ſind die ſieben geyſter Gottis, [6] vnnd fur dem ſtuel war eyn gleſern meer gleych dem Cryſtall, vnd mitten ym ſtuel vnd vmb den ſtuel vier thier, voll augen fornen vnd hynden, [7] vnd das erſte thier war gleych eynem lewen, vnd das ander thier gleych eynem kalbe, vnd das dritte thier hatte eyn antlitz, wie eyn menſch, vnd das vierde thier gleych eynem fliegenden Adler, [8] vnd der vier thieren hatte eyn iglichs ſechs flogel vnd auſſen vmb vnd ynwendig voll augen, vnd hatten keyne ruge tag vnd nacht, vnd ſprachen, Heylig, Heylig, Heylig iſt Gott der herr, der almechtige, der da war, vnd der da iſt, vnd der do kompt,

[9] Vnd da die thier gaben preyß vnd ehre vnd danck dem, der da auff dem ſtuel ſaſß, der da lebt von ewickeyt zu ewickeyt, [10] fielen die vier vnd zwentzig Elltiſten fur den der auff dem ſtuel ſaſß, vnnd beteten an den, der da lebet von ewickeyt zu ewickeyt, vnnd worffen yhre kronen fur den ſtuel vnd ſprachen, [11] Herr du biſt wirdig zu nemen preys vnnd ehere vnd krafft, denn du haſt alle ding geſchaffen, vnnd vmb deynen willen haben ſie das weſen vnd ſind geſchaffen.

Das Funfft Capitel.

Vnd ich ſahe ynn der rechten hand des, der auff dem ſtuel ſaß eyn buch geſchrieben ynnwendig vnd außwendig, verſigellt mit ſieben ſiegelln, [2] vnd ich ſahe eynen ſtarcken Engel predigen mit heller ſtym, wer iſt wirdig das buch auff zu thun, vnd ſeyne ſiegel zubrechen? [3] Vnd niemant ym hymel noch auff erden noch vnter der erden, kund das buch auff thun noch anſehen, [4] vnd ich weynet ſeer, das niemant wirdig erfunden ward das buch auff zu thun vnd zu leſen, noch antzuſehen.

[5] Vnnd eyner von den Elltiſten ſpricht zu myr, weyne nicht, Sihe Es hatt vberwunden der lewe, der da iſt vom geſchlecht Juda, die wurtzel Dauid, auff zu thun das buch vnd zu brechen ſeyne ſieben ſiegel, [6] vnd ich ſahe, vnd ſihe mitten ym ſtuel vnnd der vier thieren vnnd mitten vnter den Eltiſten, ſtund eyn lamb, wie es erwurget were, vnd hatte ſieben horner vnd ſieben augen, wilchs ſind die geyſter Gottis geſand ynn alle land, [7] vnd es kam vnd nam das buch aus der rechten hand des, der auff dem ſtuel ſaß.

[8] Vnd da es das buch nam, da fielen die vier thier vnd die vier vnnd zwentzig Elltiſten fur das lamb, vnd hatten eyn iglicher, harffen vnd gulden ſchalen voll gereuchs, wilchs ſind die gepett der heyligen [9] vnd ſungenn eyn new lyed

Off. 4, 5 ſtymmen 22^{1}—35 40, **34—36**] ſtimme 37—39 44—46, **39—46** *WSt* vnd ſieben ſtimme, vnd fackeln *nur* **46** *(Versehen)* *4, 7* gleych *(2.)* 22^{1}—27^{2}] war gleich 30^{1}< dritte thier $22^{1.2}$] thier *fehlt* 24^{1}< *4, 8* vnd der vier *bis* ynwendig 22^{1}—40, **34—40**^{2}] Vnd ein jglichs *bis* inwendig **41**< *(s. HE 40, Bibel 4, 413)* Gott 22^{1}—46, **34—41**, **43**^{2}] der Gott **43**^{1}, **45—46** *4, 9* preyß (preis) 22^{2}—46, **34—40**] Preiſe **41—46** *4, 10* wurffen *nur* **46** *4, 11* ehere 22^{1}] ehre 22^{2}< vmb 22^{1}—27^{2}] durch 30^{1}< *5, 2* heller 22^{1}—40, **34—40**^{2}] groſſer **41**< *(s. HE 40, Bibel 4, 413)* *5, 3* noch anſehen 22^{1}—27^{2}] || noch drein

giengen aus, blitz, donner, vnd sieben stimme, vnd fackeln mit fewer brandten fur dem stuel, welchs sind die sieben geister Gottes. [6]Vnd fur dem stuel war ein glesern Meer, gleich dem Cristal, vnd mitten im stuel, vnd vmb den stuel vier Thier, vol augen fornen vnd hinden.

[7]VND das erste Thier war gleich einem Lewen, vnd das ander thier war gleich einem Kalbe, vnd das dritte hatte ein andlitz wie ein Mensch, vnd das vierde thier gleich einem fliegenden Adeler. [8]Vnd ein jglichs der vier thieren hatte sechs Flügel vmb her, vnd waren inwendig vol augen, vnd hatten keine ruge tag vnd nacht, vnd sprachen, Heilig, heilig, heilig ist der Gott der HERR, der Allmechtige, der da war, vnd der da ist, vnd der da kompt.

[9]VND da die Thiere gaben preise vnd ehre vnd danck dem, der da auff dem stuel sass, der da lebet von ewigkeit zu ewigkeit, [10]fielen die vier vnd zwenzig Elteſten fur den, der auff dem stuel sass, vnd beteten an den, der da lebet von ewigkeit zu ewigkeit. Vnd wurffen jre Kronen fur den stuel, vnd sprachen, [11]HERR du bist wirdig zu nemen preis vnd ehre vnd krafft, Denn du hast alle ding geschaffen, vnd durch deinen willen haben sie das wesen, vnd sind geschaffen.

V.

VND ich sahe in der rechten Hand des, der auff dem stuel sass, ein Buch geschrieben inwendig vnd auswendig versiegelt mit sieben Siegel. [2]Vnd ich sahe einen starcken Engel predigen mit grosser stim, Wer ist wirdig das Buch auffzuthun, vnd seine siegel zu brechen? [3]Vnd niemand im Himel noch auff erden, noch vnter der erden, kund das Buch auffthun vnd drein sehen. [4]Vnd ich weinet seer, das niemand wirdig erfunden ward das Buch auff zuthun vnd zu lesen, noch drein zu sehen.

Dis Buch hat die zukünfftige Geschicht in sich, die durch Christum geoffenbaret werden.

[5]VNd einer von den Eltesten spricht zu mir, Weine nicht. Sihe, es hat vberwunden der Lewe, der da ist vom geschlecht Juda, die wurtzel Dauid, auff zuthun das Buch vnd zubrechen seine sieben siegel. [6]Vnd ich sahe, vnd sihe, mitten im stuel vnd der vier Thieren, vnd mitten vnter den Eltesten stund ein Lamb, wie es erwürget were, vnd hatte sieben hörner vnd sieben augen, welchs sind die sieben geister Gottes gesand in alle Land. [7]Vnd es kam, vnd nam das Buch aus der rechten Hand des der auff dem stuel sass.

[8]VND da es das Buch nam, da fielen die vier Thier, vnd die vier vnd zwenzig Eltesten fur das Lamb, vnd hatten ein jglicher Harffen vnd gülden schalen vol Reuchwergs, welchs sind die gebet der Heiligen, [9]vnd sungen ein

sehen 30^1 || vnd drein sehen 30^2< *5, 4* antzusehen 22^1—27^2] drein zu sehen 30^1< *5, 5* || von den] vnter den 22^2 || || die wurtzel] der stam 30^1—40, **34—40**^{2} || *(s. HE 40, Bibel 4, 413)* *5, 6* die geyster 22^1—40, **34—40**^{2}] die sieben g. **41**< *(s. HE 40, Bibel 4, 413)* *5, 8* gereuchs 22^1—40 (geruchs 22^2 27^2 *(nur EM)* 39)] Reuchwergs 39—**46**, 44—46 *(s. HE 40, Bibel 4, 414)* ||

Neue Gl. 5, 1 Dis buch *usw. seit* 30^1< |
gl. 4, 7 (in **46***):* Ezech. 1 = *Hes. 1, 10* *gl. 4, 8 (in* **46***):* Jesa. 6 = *Jes. 6, 3* |

vnd sprachen, Du bist wirdig zu nemen das buch vnd auffzuthun seyne siegel, denn du bist erwurget vnd hast vns erkaufft mit deynem blutt aus allerley geschlecht vnd zungen vnd volck vnd nation, [10]vnnd hast vns Gotte gemacht zu konigen vnd priestern, vnd wyr werden regniern auff erden.

[11]Vnd ich sahe vnnd horete eyne stymme vieler Engel vmb den stuel vnd vmb die thier vnd vmb die Eltisten her, vnd yhr zall war viel tausent mal tausent, [12]vnd sprachen mit grosser stym, das lamb das erwurget ist, ist wirdig zu nemen krafft vnd reichtum vnd weyßheyt vnd sterck vnd ehre vnd preys vnd benedeyung [13]vnd alle Creature, die ym hymel ist vnd auff erden vnd vnter der erden vnd ym meer, die da sind, vnd alles was drynnen ist, horet ich sie sagen zu dem der auff dem stuel saß vnd zu dem lamb, Benedeyung vnnd ehr vnnd preys vnd reych von ewickeyt zu ewickeyt, [14]vnd die vier thier sprachen, Amen, vnd die vier vnd zwentzig Eltisten fielen nydder, vnd beteten an denen, der da lebt von ewickeyt zu ewickeyt.

Das Sechst Capitel.

III. (Die 3. figur)

Vnd ich sahe, da das lamb der siegel eyns auff that, Vnd ich horet der vier thierer eynis sagen, als mit eyner donner stym, kum vnd sihe zu, [2]vnd ich sahe, vnnd sihe, Eyn weys pferd, vnd der drauff saß, hatte eynen bogen, vnd yhm wart geben eyne krone, vnd er gieng aus zu vber=winden.

[3]Vnnd da es das ander siegel auffthett, horet ich das ander thier sagen, kum vnd sihe zu, [4]Vnd es gieng aus eyn ander pferd, das war rodt, vnnd dem der drauff saß, wart geben den fride zu nemen von der erden, vnd das sie sich vnternander erwurgten, vnd yhm wart eyn gros schwerd geben.

[5]Vnd da es das dritte siegel auffthet, horet ich das dritte thier sagen, kum vnd sihe zu, vnd ich sahe, Vnd sihe, eyn schwartz pferd, vnd der drauff saß, hatt eyne wage ynn seyner hand, [6]vnnd ich horet eyn stym mitten vnter den vier thieren, sagen, Eyn mas weytzen vmb eynen pfennig, vnd drey mas gersten vmb eynen pfennig, vnd dem ole vnd weyn thu keyn leyd.

[7]Vnnd da es das vierde siegel auffthet, horet ich die stymm des vierden thieris sagen, kum vnd sihe zu, [8]Vnnd sihe, eyn falb pfert, vnnd der drauff

---

Off. 5, 9 Geschlech *Druckf.* **46** nation 22^1—27^1] Heiden 27^2< *5, 10* vns Gotte 22^1—40, **34**—40^2] vns vnserm G. **41**< *(s. HE 40, Bibel 4, 414)* gemacht *bis* priestern 22^1—25] *WSt* 26^1< regniern 22^1 24—25] ‖ hirschen 22^2 26^1—27^2 ‖ könige sein 30^1< *5, 12* ‖ vnd preys *fehlt* 30^{1-2} ‖ benedeyung 22^1—26^1] ‖ segen 26^2—27^2 ‖ lob 30^1< *5, 13* ym meer, die *bis* drynnen ist 22^1—27^2] ‖ im meer, vnd die da sind, vnd alles w. drinnen ist 30^1—40, **34**—40^2 ‖ im Meer, vnd alles w. dr. ist **41**< *(s. HE 40, Bibel 4, 414)* ich sie sagen 22^1—25] sie *fehlt* 26^1< Benedeyung 22^1—26^1] ‖ Segen 26^2—27^2 ‖ Lob 30^1< reych 22^1—27^2] gewalt 30^1< *6, 1* da das *(Druckf.?)* 22^1 24^1—26^1 27^1] das das 22^2 26^2 27^2< *6, 2* gieng aus zu vberwinden 22^1—27^1] ‖ gieng aus syghafft vnd das er syget 27^2 ‖ zog aus zu vberwinden vnd das er sieget 30^1< *6, 3* da es] da er *Druckf.* **46** *6, 4* aus 22^1—

Newlied, vnd ſprachen, Du biſt wirdig zu nemen das Buch vnd auff zuthun ſeine ſiegel, Denn du biſt erwürget, vnd haſt vns erkaufft mit deinem Blut, aus allerley Geſchlecht vnd Zungen vnd Volck vnd Heiden, [10] vnd haſt vns vnſerm
1. Gotte zu Königen vnd Prieſtern gemacht, vnd wir werden Könige ſein auff erden.

[11] VND ich ſahe, vnd höret eine ſtimme vieler Engel vmb den ſtuel, [Bl. 396] vnd vmb die Thier, vnd vmb die Elteſten her, vnd jr zal war viel tauſent mal tauſent, [12] vnd ſprachen mit groſſer ſtim, Das Lamb das erwürget iſt, iſt wirdig zu nemen krafft vnd reichthum, vnd weisheit vnd ſtercke, vnd ehre vnd preis vnd lob. [13] Vnd alle creatur, die im Himel iſt vnd auff Erden, vnd vnter der erden vnd im Meer, vnd alles was drinnen iſt, höret ich ſagen zu dem, der auff dem ſtuel ſaſs, vnd zu dem Lamb, Lob vnd ehre vnd preis, gewalt von ewigkeit zu ewigkeit. [14] Vnd die vier Thier ſprachen, Amen. Vnd die vier vnd zwenzig Elteſten fielen nider, vnd beteten an den der da lebet von ewigkeit zu ewigkeit.

VI.

C. VND ich ſahe, das das Lamb der Siegel eines auffthat, Vnd ich höret der vier Thierer eines ſagen, als mit einer donnerſtim, Kom vnd ſihe zu. [2] Vnd ich ſahe, vnd ſihe, ein weis Pferd, vnd der drauff ſaſs, hatte einen Bogen, vnd jm ward gegeben eine Krone, vnd er zoch aus zu vberwinden, vnd das er ſieget.

Dis iſt die erſte Plage, die verfolgunge der Tyrannen.

[3] VND da es das ander Siegel auffthet, höret ich das ander Thier ſagen, Kom vnd ſihe zu. [4] Vnd es gieng er aus ein ander Pferd, das war rot, vnd dem der drauff ſaſs, ward gegeben den Friede zunemen von der Erden, vnd das ſie ſich vnternander erwürgeten, Vnd jm ward ein gros Schwert gegeben.

Dis iſt die .2. Plage, krieg vnd blut.

[5] VND da es das dritte Siegel auffthet, höret ich das dritte Thier ſagen, Kom vnd ſihe zu. Vnd ich ſahe, vnd ſihe, ein ſchwartz Pferd, vnd der drauff ſaſs, hatte eine Woge in ſeiner hand. [6] Vnd ich höret eine ſtim vnter den vier Thieren ſagen, Ein maſs weitzen vmb einen groſſchen, vnd drey maſs gerſten vmb einen groſſchen, vnd dem ole vnd wein thu kein leid.

Dis iſt die 3. Plage, Thewrung.

(Chenix)
Dis maſs Chenix genant, helt bey vns eine Kanne oder zwey Nöſſel, das iſt eine halbe Metze. Vnd ein Groſche helt dreyſſig lawenpfennig.

[7] VND da es das vierde Siegel auffthet, höret ich die ſtim des vierden Thiers ſagen, Kom vnd ſihe zu. [8] Vnd ſihe, vnd ich ſahe ein falh Pferd, vnd

Die 4. Plage, Peſtilentz vnd ſterben.

27^{2}] eraus 30^{1}< *6, 5* wage 22^{1}—30^{1}] woge 30^{2}< *6, 6* mitten vnter 22^{1}—27^{2}] mitten *fehlt* 30^{1}< pfennig 22^{1}—27^{2}] groſſchen 30^{1}< *6, 8* ſihe, eyn falb (falh) pf. 22^{1}—40, **34—40^{2}**] ſihe, vnd ich ſahe ein falh Pf. **41**< *(s. HE 40, Bibel 4, 414)* ||

Neue Gl. 6, 1 Das iſt die erſte *usw. seit* 30^{1}<. *Var.:* Das 30^{1}—46, **34—41**] Dis 43^{1}—46 Tytannen *Druckf.* **46** *Neue Gl. 6, 3* Dis iſt die ander *usw. seit* 30^{1}<. *Var.:* || Dis] Das **44—46** || *Neue Gl. 6, 5* Dis iſt die dritte *usw. seit* 30^{1}< *Neue Gl. 6, 6* Dis mas, Chenix *usw. seit* 30^{1}<; *das Stw.* (Chenix) *vorangestellt* 39—46 *Neue Gl. 6, 7* Die vierde *usw. seit* 30^{1}< ||

gl. 5, 10 (in **46***):* Sup. 1. = *Kap. 1, 6* |

saß, des name hies der todt, vnnd die helle folgete yhm nach, vnd yhm wart macht geben zu todten, auff den vier ortten der erden, mit dem schwerd, vnd hunger, vnd mit dem todt von den thieren auff erden.

IV. (Die 4. figur) [Bl. bb] [9] Vnnd da es das funfft siegel auffthet, sahe ich vnter dem altar die seelen dere, die erwurget waren vmb des wortt Gottis willen, vnd vmb des zeugnis willen das sie hatten, [10] vnnd sie schryen mitt lautter stym, vnd sprachen, Herr du heyliger vnd warhafftiger, wie lange richtistu vnd rechist nicht vnser blutt, an denen, die auff der erden wonen? [11] vnd yhn wurden geben, eyner iglichen eyn weys wadt, vnd ward zu yhn gesagt, das sie rugeten noch eyn kleyne zeyt, bis das erfullet wurden yhre mitknecht vnnd bruder, die auch sollen noch ertodtet werden, gleych wie sie.

V. (Die 5. figur) [Bl. bbij] [12] Vnnd ich sahe, das es das sechste siegel auffthet, vnnd sihe, da ward eyn grosse erd beben, vnd die sonne ward schwartz wie eyn harin sack, vnd der mond ward wie blutt, [13] vnd die stern des hymels fielen auff die erden, gleych wie eyn feygen bawm seyne feygen abwirfft, wenn er von grossem wind bewegt wirt, [14] vnd der hymel entweych wie eyn eyngewickellt buch, vnd alle berge vnnd Jnsulen wurden bewegt aus yhren ortten, [15] vnd die konige auff erden vnd die vbirsten vnd die reichen vnd die hewbtleutt vnd die geweldigen vnd alle knechte vnd alle freyen, verporgen sich ynn den klufften, vnd felsen an den bergen, [16] vnd sprachen zu den bergen vnd felsen, fallet auff vns, vnd verperget vns fur dem angesicht des, der auff dem stuel sitzt, vnd fur dem zorn des lambs, [17] denn es ist komen der grosse tag seynes zorns, vnd wer kan bestehen?

[Bl. bbiij] Das Siebend Capitel.

VI. (Die 6. figur) VNd darnach sahe ich vier engel stehen auff den vier ecken der erden, die hielten die vier wind der erden auff, das keyn wind vber die erde bliesse, noch vber das meer, noch vber eynigen bawm, [2] Vnd sahe eynen andern Engel auff steygen von der sonnen auffgang, der hatte das warzeichen des lebendigen Gottis, vnd schrey mit grosser stym, zu den vier engelln, wilchen geben ist zu beschedigen die erden vnd das meer, [3] vnd er sprach, beschediget die erde nit, noch das meer, noch die bewme, bis das wyr versieglen die knecht vnsers Gottis an yhren styrnen.

[4] Vnd ich horet die zal dere, die versiegelt wurden, hundert vnd vier vnd viertzig tausent, die versigelt waren von allen geschlechten der kinder von Jsrael,

---

Off. 6, 8 der todt 22^1—25] der *fehlt* 26^1< yhm *(2.)* 22^1—27^2] jnen 30^1< ‖ wart 22^1 24^1<] war *Druckf. (?) nur* 22^2 ‖ auff den vier ortten der erden 22^1—40, **34—40**^{2}] das vierde teil a. d. Erden **41**< *(s. HE 40, Bibel 4, 414)* von den thieren 22^1—27^2] durch die Thiere 30^1—40, **34—40**^{2} ‖ vnd durch d. Th. **41**< *(s. HE 40, Bibel 4, 414)* *6, 10* lautter 22^1—40, **34—40**^{2}] grosser **41**< *(s. HE 40, Bibel 4, 414)* *6, 11* eyner igl. 22^1—24^1] eynem igl. 24^2< wadt 22^1—27^2] kleid 30^1< erfullet wurden 22^1—27^2] vollend dazu kemen 30^1< *6, 12* grosse erd beben 22^1—25] grosses erdb. 26^1< ‖ erdben *Druckf.* 22^2 ‖ *7, 1* erden auff,

der drauff sass, des name hies Tod, vnd die Helle folgete jm nach. Vnd jnen ward macht gegeben zu tödten, das vierde teil auff der Erden, mit dem Schwert vnd Hunger, vnd mit dem Tod, vnd durch die Thiere auff Erden.

D. [8] **VND da es das fünffte Siegel auffthet, sahe ich vnter dem Altar die seelen,** dere die erwürget waren vmb des worts Gottes willen, vnd vmb des Zeugnis willen, das sie hatten. [10] Vnd sie schrien mit grosser stim, vnd sprachen, HERR du heiliger vnd warhafftiger, wie lange richtestu vnd rechest nicht vnser Blut an denen, die auff der Erden wonen? [11] Vnd jnen wurden gegeben, einem jglichen ein weis Kleid, vnd ward zu jnen gesagt, Das sie rugeten noch eine kleine zeit, bis das vollend dazu kemen jre Mitknechte vnd Brüder, die auch sollen noch ertödtet werden, gleich wie sie.

Hie tröstet er die Christen in jrem leiden.

97] E. [12] **VNd ich sahe, das es das sechste Siegel auffthet, vnd sihe, da ward ein** grosses Erdbeben, vnd die Sonne ward schwartz wie ein harin sack, vnd der Mond ward wie Blut, [13] vnd die Sterne des himels fielen auff die erden, Gleich wie ein Feigenbawm seine feigen abwirfft, wenn er von grossem wind bewegt wird. [14] Vnd der Himel entweich, wie ein eingewickelt buch, vnd alle Berge vnd Jnsulen wurden bewegt aus jren ortern, [15] Vnd die Könige auff erden, vnd die Obersten, vnd die Reichen, vnd die Heubtleute, vnd die gewaltigen, vnd alle Knechte vnd alle Freien, verborgen sich in den klüfften vnd felsen an den Bergen, [16] vnd sprachen zu den bergen vnd felsen, Fallet auff vns, vnd verberget vns fur dem Angesichte des, der auff dem stuel sitzt, vnd fur dem zorn des Lambs, [17] Denn es ist komen der grosse tag seines zorns, vnd wer kan bestehen?

Dis sind allerley Plagen, so mit auffrhur vnd zwitracht sich Land vnd Leute verendern bis an Jüngsten tag.

VII.

F. **VNd darnach sahe ich vier Engel stehen auff den vier ecken der Erden,** die hielten die vier winde der erden, Auff das kein wind vber die erden bliese, noch vber das Meer, noch vber einigen Bawm. [2] Vnd sahe einen andern Engel auffsteigen von der Sonnen auffgang, der hatte das Siegel des lebendigen Gottes, vnd schrey mit grosser stimme zu den vier Engeln, welchen gegeben ist zu beschedigen die Erden, vnd das Meerr, [3] vnd er sprach, Beschediget die erde nicht, noch das meer, noch die bewme, Bis das wir versiegeln die knechte vnsers Gottes an jren stirnen.

Hie gehen an die geistlichen Trübsaln vnd Plagen, die ketzereien. Vnd zuuor tröstet er die Christen, das sie sollen gezeichent vnd behütet werden.

[4] VNd ich hörete die zal dere, die versiegelt wurden, hundert vnd vier vnd vierzig tausent, die versiegelt waren von allen Geschlechten der kinder Jsrael.

---

das 22¹–25] erden, auff das 26¹< 7, 2 wartzeichen 22¹–40, 34–40²] Siegel 41< (*s. HE 40, Bibel 4, 414)* 7, 4 von Jsrael 22¹–27²] von *fehlt* 30¹< ||

Neue Gl. 6, 9 Hie trostet *usw. seit* 30¹< *Neue Gl. 6, 12* Dis sind allerley *usw. seit* 30¹< *Neue Gl. 7, 1* Hie gehen an *usw. seit* 30¹<. *Var.:* ketzerey 30¹–37, 34–43²] ketzereyen 39–46, 45–46 |

[5] Von dem geschlecht Juda tzwelff tausent versiegellt, Von dem geschlecht Ruben tzwelff tausent versiegelt, Von dem geschlecht Gad tzwelff tausent versiegelt, [6] Von dem geschlecht Aser tzwelff tausent versiegelt, Von dem geschlecht Nephthali zwelff tausent versigelt, Von dem geschlecht Manasse zwelff tausent versigelt, [7] Von dem geschlecht Simeon tzwelff tausent versigelt, Von dem geschlecht Leui, zwelff tausent versigellt, Von dem geschlecht Isachar, zwelff tausent versigelt, [8] Von dem geschlecht Zabulon zwelff tausent versigelt, Von dem geschlecht Joseph, zwelff tausent versigelt, Von dem geschlecht Beniamin zwelff tausent versigelt.

[9] Darnach sahe ich, vnnd sihe, Eyne grosse schar, wilche niemandt zelen kund, aus allen heyden vnd volckern vnd zungen, stehend fur dem stuel vnnd fur dem lamb, angethan mit weyssem wad, vnnd palmen ynn yhren henden, [10] schryen mit lautter stym vnnd sprachen, Heyl sey dem, der auff dem stuel sitzt, vnserm Gott vnd dem lamb, [11] Vnd alle engel stunden vmb den stuel vnd vmb die Elltisten vnnd vmb die vier thier, vnd fielen fur den stuel auff yhr angesicht vnd beteten Gott an, [12] vnd sprachen, Amen, Benedeyung vnd preys vnnd weyszheyt vnnd danck vnd eehr vnd krafft vnd stercke sey vnszerm Gott von ewigkeyt zu ewigkeyt Amen.

[13] Vnd es antwortet der Elltisten eyner vnd sprach zu myr, wer sind dise mit dem weyssen wad angethan? vnd wo her sind sie komen? [14] Vnd ich sprach zu ym, Herr, du weyssists, Vnd er sprach zu myr, dise sinds die komen sind aus grossem trubsal, vnd haben yhren wad gewasschen vnnd haben yhren wad durchweysset ym blutt des lambs, [15] darumb sind sie fur dem stuel Gottis, vnd dienen yhm tage vnd nacht ynn seynem tempel, vnd der auff dem stuel sitzt, wirt vbir yhn wonen, [16] sie wirt nicht mehr hungern noch dursten, es wirt auch nicht auff sie fallen die sonne odder yrgend eyne hytze, [17] denn das lamb mitten ym stuel, wirt sie weyden vnd leytten zu den lebendigen wasser brunnen, vnnd Gott wirt abwasschen alle threnen von yhren augen.

Off. 7, 5ff. die Aufzählung ist in 12 Absätzen gedruckt seit 30^1< 7, 9 zungen 22^1—27^2] sprachen 30^1< stehend f. d. stuel 22^1—27^2] *WSt* 30^1< wad 22^1—27^2] kleide 30^1< 7, 10 ‖ schryen] schreyen *nur* 22^2 ‖ lautter 22^1—40, 34—40^2] grosser 41< *(s. HE 40, Bibel 4, 414)* 7, 11 fur den st. 22^1—30^1] fur dem st. 30^2< ‖ beteten] betten 22^2 ‖ 7, 12 Benedeyung vnd preys 22^1—26^1] ‖ Segen vnd preys 26^2—27^1 ‖ Segen vnd ehre 27^2 ‖ Lob

[5]Von dem geschlechte Juda zwelff tausent versiegelt.
Von dem geschlechte Ruben, zwelff tausent versiegelt.
Von dem geschlechte Gad, zwelff tausent versiegelt.
[6]Von dem geschlechte Aser, zwelff tausent versiegelt.
Von dem geschlechte Nephthali, zwelff tausent versiegelt.
Von dem geschlecht Manasse, zwelff tausent versiegelt.
[7]Von dem geschlecht Simeon, zwelff tausent versiegelt.
Von dem geschlechte Leui, zwelff tausent versiegelt.
Von dem geschlecht Isaschar, zwelff tausent versiegelt.
[8]Von dem geschlechte Zebulon, zwelff tausent versiegelt.
Von dem geschlechte Joseph, zwelff tausent versiegelt.
Von dem geschlechte Ben Jamin, zwelff tausent versiegelt.

[9]DArnach sahe ich, vnd sihe, eine grosse Schar, welche niemand zelen kund, aus allen Heiden vnd Völckern vnd Sprachen, fur dem Stuel stehend vnd fur dem Lamb, angethan mit weissem Kleide, vnd Palmen in jren henden, [10]schrien mit grosser stimme, vnd sprachen, Heil sey dem, der auff dem stuel sitzt, vnserm Gott vnd dem Lamb. [11]Vnd alle Engel stunden vmb den stuel, vnd vmb die Eltesten, vnd vmb die vier Thier, vnd fielen fur dem stuel auff jr angesicht, vnd beteten Gott an, [12]vnd sprachen, Amen. Lob vnd ehre, vnd weisheit, vnd danck, vnd preis, vnd krafft, vnd stercke sey vnserm Gott, von ewigkeit zu ewigkeit, Amen.

[13]VNd es antwortet der Eltesten einer, vnd sprach zu mir, Wer sind diese mit dem weissen Kleide angethan? Vnd wo her sind sie komen? [14]Vnd ich sprach zu jm, Herr, du weissests. Vnd er sprach zu mir, Diese sinds, die komen sind aus grossem trůbsal, vnd haben jre Kleider gewasschen, vnd haben jre kleider helle gemacht im blut des Lambs, [15]Darumb sind sie fur dem stuel Gottes, vnd dienen jm tag vnd nacht in seinem Tempel. Vnd der auff dem stuel sitzt, wird vber jnen wonen, [16]Sie wird nicht mehr hungern noch důrsten, es wird auch nicht auff sie fallen die sonne, oder jrgent eine hitze, [17]Denn das Lamb mitten im stuel wird sie weiden, vnd leiten zu den lebendigen Wasserbrunnen, vnd Gott wird abwasschen alle threnen von jren augen.

---

vnd ehre 30^1< eehr 22^1—27^2] preis 30^1< *7, 13* || Eltester *Druckf.* 40 || *(s. HE 40, Bibel 4, 414)* wad 22^1—27^2] kleid 30^1< *7, 14* yhren wad *(beidemal)* 22^1—27^2] jre kleider 30^1< durchweyſſet 22^1—27^2] helle gemacht 30^1< *7, 17* || wirt abwasschen *bis* augen 22^1 24^1—46, 34—46] *WSt* wirt allenn *(Druckf.* 22^2*)* thr. v. yhr. aug. abwasschen *nur* 22^2 || **||**

Das Acht Capitel.

(Die 7. figur.) VNnd da es das dritte siegel auffthet, ward eyne stylle ynn dem hymel bey eyner halben stunde, [2]vnnd ich sahe sieben Engel die tratten fur Gott, vnd yhn wurden sieben posaunen geben, [3]vnnd eyn ander Engel VII. kam vnnd tratt bey den Alltar, vnd hatte eyn gulden reuchfasß, vnnd yhm ward viel reuchwercks geben, das er gebe von den gepetten aller heyligen auff den altar fur dem stuel, [4]Vnd der rauch des reuchwercks von den gepeten der heyligen gieng auff, von der hand des Engells fur Gott, [5]vnnd der Engel nam das reuchfasß, vnnd fullet es mit fewr vom alltar vnnd warffs auff erden, vnd da geschahen stymme vnd donner vnd blitzen vnd erdbebung.

(Die 8. figur) [6]Vnd die sieben Engel mit den sieben posaunen, hatten sich bereyttet zu posaunen, [7]Vnd der erst Engel posaunete, vnd es ward eyn hagel vnd fewr mit blutt gemengt, vnd fiel auff erden, vnd das dritte teyl der bewm verbrandt, (Die 9. figur) vnd alles grune gras verbrandt, [8]Vnd der ander Engel posaunet, vnd es fur wie eyn grosser berg mit fewr brennend yns meer, vnd das dritte teyll des meeris wart blutt, [9]vnd das dritte teyll der lebendigen Creatur storben, vnnd das dritte teyll der schiff wurden verderbt.

(Die 10. figur) [10]Vnd der dritte Engel posaunet, vnnd es fiel eyn grosser stern vom hymel der brand wie eyn fackel, vnd fiel auff das dritte teyl der wasser strome vber die wasser brunne, [11]vnnd der name des sternen heyst wermot, vnnd viel menschen sturben von den wassern, das sie waren bitter worden, (Die 11. figur) [12]Vnd der vierde Engel posaunet vnd es ward geschlagen das dritte teyll der sonnen vnd das dritte teyl des monden vnnd das dritte teyl der sternen, das yhr dritte teyl verfinstert wart, vnnd der tag das dritte teyll nicht scheyn, vnnd die nacht desselben gleychen. [13]Vnnd ich sahe vnd horet eyn Engel fliegen mitten durch den hymel vnd sagen mit lautter stym, weh, weh, weh denen die auff erden wonen fur den andern stymmen der Posaunen der dreier engel die noch posaunen sollen.

Off. 8, 1 dritte 22^1—24^3 26^1 *(im Text)*] siebend *schon* 25, *danach* 26^1 *(im Correctorium) gebessert, im Text seit* 26^2< *8, 2* die 22^1—27^2] die da 30^1< *8, 3* von den gepetten 22^1—27^2] zum gebet 30^1< auff den altar 22^1—27^2, **34—40^2**] auff den gulden alt. **41**< *(s. HE 40, Bibel 4, 414)* *8, 4* von den gepeten 22^1—27^2] vom gebet 30^1< *8, 5* warffs auff (auff die 24^2—27^2) erden 22^1—27^2] schüttets auff die erden 30^1< stymme 22^1—27^1] stimmen 27^2< *8, 6* bereyttet 22^1—27^2] gerüstet 30^1< *8, 7* ‖ vermenget *nur* 40 ‖ *(s. HE 40, Bibel 4, 414)* auff erden 22^1—46, **34—36**] auff die E. **39—46** ‖ bawm 22^2 ‖ *8, 9* Creatur (creaturn *seit* 26^2) storben 22^1—40, **34—40^2**] Creaturen im Meer storben **41**< *(s. HE 40, Bibel 4, 414)* *8, 10* vber 22^1—25] vnd vber 26^1< *8, 11* wermot, vnnd viel 22^1—25] Wermut, Vnd das dritte teil ward wermut, vnd viel 26^1< *[Ems.]* bitter 22^1—25] so bitter 26^1< *8, 13* lautter 22^1—40, **34—40^2**] grosser **41**< *(s. HE 40, Bibel 4, 414)* ‖

VIII.

VNd da es das ſiebend Siegel auffthet, ward ein ſtille in dem Himel, bey einer halben ſtund. [2]Vnd ich ſahe ſieben Engel, die da tratten fur Gott, vnd jnen wurden ſieben Poſaunen gegeben. [3]Vnd ein ander Engel kam vnd trat bey den Altar, vnd hatte ein gůlden Reuchfas, vnd jm ward viel Reuchwergs gegeben, das er gebe zum gebet aller Heiligen, auff den gůlden Altar fur dem ſtuel. [4]Vnd der rauch des Reuchwergs vom gebet der Heiligen gieng auff von der hand des Engels fur Gott. [5]Vnd der Engel nam das Reuchfas, vnd fůllet es mit fewer vom Altar, vnd ſchůttets auff die erden. Vnd da geſchahen ſtimmen, vnd donner vnd blitzen vnd erdbebung

Da komen die ſieben Ketzer nach einander, Vnd gehet aber furher, troſt des Gebets etc.

[6]VNd die ſieben Engel mit den ſieben Poſaunen hatten ſich gerůſtet zu poſaunen. [7]Vnd der erſte Engel poſaunete, vnd es ward ein Hagel vnd fewr mit blut gemenget, vnd fiel auff die Erden, vnd das dritte teil der Bewme verbrande, vnd alles grůne gras verbrandte.

Das iſt Tatianus vnd die Encratite, welche die Ehe verbotten vnd Werckheiligen waren, wie hernach mals die Pelagianer.

[8]VNd der ander Engel poſaunete, Vnd es fuhr wie ein groſſer Berg mit fewr brennend ins Meer. [9]Vnd das dritte teil des Meers ward blut, vnd das dritte teil der lebendigen Creaturen im meer ſtorben, vnd das dritte teil der Schiff wurden verderbet.

Das iſt Martion, Manicheus mit ſeinen Cataphrygen.

[10]VNd der dritte Engel poſaunete, Vnd es fiel ein groſſer Stern vom Himel, der brandte wie eine Fackel, vnd fiel auff das dritte teil der Waſſerſtrōme, vnd vber die Waſſerbrůnne, [11]vnd der name des Sterns heiſſt Wermut. Vnd das dritte teil ward wermut, vnd viel Menſchen ſtorben von den Waſſern, das ſie waren ſo bitter worden.

Das iſt Origenes.

[12]VNd der vierde Engel poſaunete, Vnd es ward geſchlagen das dritte teil der Sonnen, vnd das dritte teil des Monden, vnd das dritte teil der Sternen, das jr dritte teil verfinſtert ward, vnd der tag das dritte teil nicht ſchein, vnd die nacht deſſelbigen gleichen. [13]Vnd ich ſahe, vnd hōret einen Engel fliegen mitten durch den Himel, vnd ſagen mit groſſer ſtimme, Weh, weh, weh, denen die auff Erden wonen, fur den andern ſtimmen der Poſaunen der dreier Engel, die noch poſaunen ſollen.

Nouatus.
Das iſt Nouatus vnd die Cathari, Die die Buſſe leugnen, vnd ſonderliche Heiligen ſind fur andern.

Neue Gl. 8, 1 Da komen *usw. seit* 30^{1}< *Neue Gl. 8, 7* Da iſt Tatianus *usw. seit* 30^{1}<. *Var.:* Da iſt] ‖ Dis iſt 30^{2}—46, **34—40^{2}** ‖ Das iſt **41—46** Tatianus *als Stw. außerdem noch vorangestellt* **40^{1-2}** *Neue Gl. 8, 8* Dis iſt Martion *usw. seit* 30^{1}<. *Var.:* Dis iſt] Das iſt **41—46** Martion *als Stw. noch voran* **40^{1-2}** Cataphrigis 30^{1}—35, **34—35**] Cataphrygen 37—46, **36—46** *Neue Gl. 8, 10* Das iſt Origenes *seit* 30^{1}<. Orig. *als Stw. noch voran* **40^{1-2}** *Neue Gl. 8, 12* Das iſt Nouatus *usw. seit* 30^{1}<. Nouatus *auch als Stw. voran seit* **40^{1}** ❙

Das Neunde Capitel.

VIII. (Die 12. figur)

VNnd der funfft Engel posaunet, vnd ich sahe eynen sternen gefallen vom hymel auff die erden, vnd yhm wart der schlussel zum brunnen des abgrunds geben, [2] vnnd er thet den brun des abgrunds auff, vnnd es gieng auff eyn rauch eyns grossen ofen, vnd es wart verfinstert die sonne vnd die lufft von dem rauch des brunnen, [3] vnd aus dem rauch kamen hewschrecken auff die erden, vnd yhn ward macht geben, wie die hewschrecken auff erden macht haben, [4] vnd es ward zu yhn gesagt, das sie nicht beleydigeten das gras auff erden, nach keyn grunes, nach keynen bawm, sondern die menschen, die nicht haben das siegel Gottis an yhren styrnen, [5] vnd es ward yhn geben, das sie sie nicht todten, sondern quelleten funff monden, vnd yhr quall war wie eyn qual des scorpion, wenn er eynen menschen hewet, [6] vnnd zu den selben tagen werden die menschen den tod suchen vnd nicht finden, werden begeren zu sterben, vnd der tod wirt von yhn fliehen.

[7] Vnd die hewschrecken sind gleych den rossen die zum kriege bereytt sind, vnnd auff yhrem hewbt wie kronen dem golde gleych, vnd yhr antlitz gleych der, menschenantlitz [8] vnnd hatten hare wie weyber har, vnd yhre zeene waren wie der lewen, [9] vnnd hatten pantzer wie eyßern pantzer, vnd das rasselln yhrer flugel wie das rasselln an den wagen der roßß, die ynn krieg lauffen, [10] vnd hatten schwentze gleych den scorpion, vnnd es waren stachel an yhren schwentzen, vnnd yhre macht war zu beleydigen die menschen funff monden, [11] vnnd hatten vber sich eynen konig eynen Engel aus dem abgrund, des name heyst auff hebreysch, Abaddon, vnd auff kriechisch hat er den namen Apollyon, [12] Eyn weh ist dahyn, sihe, es komen noch zwey weh nach dem.

Abaddon, Apollyon verderber

IX. (Die 13. figur)

[13] Vnnd der sechste Engel posaunet, vnnd ich horet eyne stym aus den vier ecken des gulden Altars fur Gott, [14] die sprach zu dem sechsten Engel, der die posaune hatte, loße auff die vier Engel gepunden an dem grossen wasser strom Euphrates, [15] vnd es wurden die vier Engel los, die bereyt waren auff eyn stund vnnd auff eyn tag vnd auff eyn monden vnd auff eyn iar, das sie todten das dritte teyl der menschen, [16] Vnd die zall der reutterischen krieger war viel tausent mal tausent, vnd ich horet yhre zall, [17] vnd also sahe ich die roß ym gesicht vnd die drauff sassen, das sie hatten fewrige vnd gele vnd schwefelische pantzer, vnd die hewbt der roßß, wie die hewbt der lewen,

---

Off. 9, 1 ‖ gefallen] fallen **34—35 39 40^2** ‖ *9, 2* rauch eyns gr. ofen 22^1—40, **34—40^2**] rauch aus d. Brunnen *bis* ofen **41**< *(s. HE 40, Bibel 4, 415)* *9, 3* hewschrecken 22^1—27^2] Skorpion 30^1< *9, 4* nach *(zweimal) nur* 22^1] noch 22^2< sondern die 22^1—40, **34—40^2**] sondern allein die **41**< *(s. HE 40, Bibel 4, 415)* ‖ Gottis *fehlt* 30^2—40, **34—40^2** ‖ *(s. HE 40, Bibel 4, 415)* *9, 5* quelleten 22^1—27^2] sie queleten 30^1< monden 22^1—27^2] monden lang 30^1< des scorpion 22^1—27^2] vom scorpion 30^1< *9, 6* zu den selben 22$^{1-2}$] ynn den selben 24^1< *9, 9* der 22^1—40, **34—40^2**] vieler **41**< *(s. HE 40, Bibel 4, 415)* *[in dem einzigen vorhandenen Exemplar von* 26^1 *fehlt Bl.* bb 7 *mit dem 9. Bild und dem*

IX.

299] M. Vnd der fünffte Engel posaunete, Vnd ich sahe einen Sternen gefallen vom Himel auff die Erden, vnd jm ward der Schlüssel zum brunnen des Abgrunds gegeben. [2]Vnd er thet den brun des abgrunds auff, vnd es gieng auff ein rauch aus dem brunnen, wie ein rauch eines grossen ofen, vnd es ward verfinstert die Sonne, vnd die Lufft von dem rauch des brunnen. [3]Vnd aus dem rauch kamen Hewschrecken auff die erden, vnd jnen ward macht gegeben, wie die Scorpion auff erden macht haben. [4]Vnd es ward zu jnen gesagt, das sie nicht beleidigeten das gras auff erden, noch kein grünes, noch keinen bawm, sondern allein die Menschen, die nicht haben das siegel Gottes an jren stirnen. [5]Vnd es ward jnen gegeben, das sie sie nicht tödten, sondern sie queleten funff Monden lang, Vnd jr qual war, wie ein qual vom Scorpion, wenn er einen Menschen hewet. [6]Vnd in den selbigen tagen werden die menschen den Tod suchen, vnd nicht finden, werden begeren zu sterben, vnd der Tod wird von jnen fliehen.

Das erst Weh, Das ist der grosse ketzer Arius, der Christum nicht gleubet, das er Gott sey.

[7]VNd die Hewschrecken sind gleich den Rossen, die zum kriege bereit sind, vnd auff jrem heubt wie Kronen dem golde gleich, vnd jr andlitz gleich der Menschen andlitz, [8]Vnd hatten har wie Weiberhar, vnd jre zeene waren wie der Lewen. [9]Vnd hatten Pantzer wie eisern pantzer, vnd das rasseln jrer flügel, wie das rasseln an den wagen vieler Roß, die in krieg lauffen. [10]Vnd hatten Schwentze, gleich den Scorpion, vnd es waren Stachel an jren schwentzen, vnd jre macht war zu beleidigen die Menschen funff monden lang. [11]Vnd hatten vber sich einen König, einen Engel aus dem abgrund, des namen heisst auff Ebreisch Abaddon, vnd auff Griechisch hat er den namen Apollyon. [12]Ein Weh ist dahin, Sihe, es komen noch zwey Weh nach dem.

Abaddon, Apollyon, Verderber.

N. [13]Vnd der sechste Engel posaunete, vnd ich höret eine stim aus den vier ecken des gülden Altars fur Gott, [14]die sprach zu dem sechsten Engel der die posaune hatte, Löse auff die vier Engel gebunden an dem grossen wasserstrom Euphrates. [15]Vnd es wurden die vier Engel los, die bereit waren auff eine stunde, vnd auff einen tag, vnd auff einen monden, vnd auff ein jar, das sie tödten, das dritte teil der Menschen. [16]Vnd die zal des reisigen Zeuges war viel tausent mal tausent. Vnd ich höret jre zal. [17]Vnd also sahe ich die Roß im gesichte, vnd die drauff sassen, das sie hatten fewrige vnd gele vnd schwefliche Pantzer, vnd die heubt der rosse, wie die heubt [Bl. 400]

Das ander Weh, das ist der Mahometh mit den Saracenen.

Text Off. 9, 9—19] *9, 10* monden 22¹—27²] monden lang 30¹< *9, 16* der reutterischen krieger 22¹—27²] des reisigen zeuges 30¹< ‖

Neue Gl. 9, 1 Das erste Weh, Dis (Das 40²—46, 40—46) ist *usw. seit* 30¹<, *voran Stw.* Arius 40¹⁻² *Gl. 9, 11* Abaddon *seit* 22¹< *(in 26¹ fehlt das betreffende Blatt in dem einzigen vorh. Exemplar)* *Neue Gl. 9, 13* Das ander Weh, Dis (Das 34—46, 30²—46) ist *usw. seit* 30¹<, *Stw.* Mahometh *voran nur* 40² |

vnd aus yhrem mund gieng fewr vnd rauch vnd ſchwefel, [18]von diſen dreyen wart ertodtet das dritte teyll der menſchen, von dem fewr vnd rauch vnd ſchwefel der aus yhrem mund gieng, [19]denn yhre macht war ynn yhrem mund, vnd yhre ſchwentze waren den ſchlangen gleych vnd hatten hewbter, vnd mit den ſelbigen thetten ſie ſchaden.

[20]Vnd die andern menſchen, die nit todtet wurden von diſen plagen, noch puſſe thaten fur die werck yhrer hende, das ſie nicht anbeten die teuffel vnd guldene, ſylberne, eehern, ſteynern vnd hultzern gotzen, wilche widder ſehen noch horen noch wandelln kunden, [21]Die auch nicht puſſet haben yhre morde, noch yhre zeuberey, noch yhr hurerey noch yhre dieberey.

[Bl cc] Das zehend Capitel.

X. (Die 14. figur) Vnd ich ſahe eynen andern ſtarcken Engel vom hymel ab komen, der war mit eyner wolcken bekleydet, vnnd eyn regenbogen auff ſeynem hewbt, vnd ſeyn antlitz wie die ſonne, vnd ſeyne fuſſe wie fewr pfeyler, [2]vnd er hatte ynn ſeyner hand eyn buchle auff gethan, vnnd er ſetzet ſeynen rechten fueſß auff das meer, vnd den lincken auff die erden, [3]vnd er ſchrey mit lauter ſtym, wie eyn lewe brulet, vnd da er ſchrey, redeten ſieben donner yhre ſtymme, [4]vnnd ich wollt ſie ſchreyben, da horet ich eyn ſtym vom hymel ſagen zu myr, verſigel was die ſieben donner geredet haben die ſelbe ſchreyb nicht.

[5]Vnd der engel, den ich ſahe ſtehen auff dem meer vnd auff der erden, hub ſeyne hand auff gen hymel, [6]vnd ſchwur bey dem lebendigen von ewickeyt zu ewickeyt, der den hymel geſchaffen hat vnd was drynnen iſt, vnd das meer vnnd was drinnen iſt, das hynfurt keyne zeytt mehr ſeyn ſoll, [7]ſondern ynn den tagen der ſtymme des ſiebenden Engels, wenn er poſaunen wirt, ſo ſol vollendet werden das geheymnis Gottis, wie er hat verkundiget ſeynen knechten vnd propheten.

[8]Vnd ich horet eyne ſtym vom hymel abermal mit myr reden vnd ſagen, gang hyn, nym das offne buchlin von der hand des Engels, der auff dem meer vnd auff der erden ſtehet, [9]Vnnd ich gieng hyn zu dem Engel vnd ſprach, gib myr das buchlin, Vnd er ſprach zu myr, nym hyn, vnd verſchlings, vnd es wirt deynen bauch verbittern, aber ynn deynem mund wirts ſuſß ſeyn, wie honig, [10]Vnd ich nam das buchlin von der hand des Engells vnd verſchlangs, vnnd es

---

Off. 9, 20 die andern menſchen 22^1—27^2] blieben noch leute 30^1< ‖ kunden] kundten 39—40 ‖ *(s. HE 40, Bibel 4, 415)* *9, 21* puſſet haben *bis* noch yhre dieberey 22^1—27^2] buſſe thaten (theten) *bis* vnd dieberey 30^1< *10, 1* ab 22^1—27^2] herab 30^1< wie fewr pf. 22^1—30^1] wie die fewr pf. 30^2< *10, 2* buchle 22^1—25] bůchlin 26^1< *10, 3* lauter 22^1—40, **34**—**40**^{2}] groſſer **41**< *(s. HE 40, Bibel 4, 415)* vnd da er] Vnde *(Druckf.?)* da er **46** *10, 4* vnnd ich wollt ſie ſchreyben 22^1—27^2] vnd da die ſieben donner jre ſtimmen (ſtimme 33^2—46, **34**—**46**) geredet hatten, wolt ich ſie ſchreiben 30^1< ‖ ſtym *(vor* vom*)*] ſtimme *nur* **46** ‖ *10, 6* vnd das meer

der Lewen, vnd aus jrem munde gieng fewr vnd rauch vnd ſchwefel. ^{18}Von dieſen dreien ward ertődet das dritte teil der Menſchen, von dem fewr, vnd rauch, vnd ſchwefel, der aus jrem munde gieng. ^{19}Denn jre macht war in jrem munde. Vnd jre Schwentze waren den Schlangen gleich, vnd hatten heubter, vnd mit denſelbigen theten ſie ſchaden.

^{20}VND blieben noch leute, die nicht getődtet wurden von dieſen Plagen, noch buſſe thatten fur die werck jrer hende, das ſie nicht anbeten die Teufel, vnd gűldene, ſilberne, eherne, ſteinern vnd hűltzern Gőtzen, welche weder ſehen, noch hőren, noch wandeln konden, ^{21}die auch nicht buſſe theten fur jre Mőrde, Zeuberey, Hurerey vnd Dieberey.

X.

VND ich ſahe einen andern ſtarcken Engel vom Himel herabkomen, der war mit einer wolcken bekleidet, vnd ein Regenbogen auff ſeinem heubt, vnd ſein Andlitz, wie die Sonne, vnd ſeine fűſſe wie die Fewrpfeiler. ^{2}Vnd er hatte in ſeiner hand ein Bűchlin auff gethan, vnd er ſetzt ſeinen rechten fus auff das Meer, vnd den lincken auff die Erden, ^{3}vnd er ſchrey mit groſſer ſtimme, wie ein Lewe brűllet. Vnde da er ſchrey, redeten ſieben Donner jre ſtimme. ^{4}Vnd da die ſieben Donner jre ſtimme geredt hatten, wolt ich ſie ſchreiben. Da hőret ich eine ſtimme vom Himel ſagen zu mir, Verſiegel was die ſieben Donner geredt haben, dieſelbigen ſchreibe nicht.

Das iſt der Rőmiſch Bapſt im geiſtlichen weſen.

^{5}VND der Engel, den ich ſahe ſtehen auff dem Meer, vnd auff der Erden, hub ſeine hand auff gen Himel, ^{6}vnd ſchwur bey dem Lebendigen von ewigkeit zu ewigkeit, der den Himel geſchaffen hat, vnd was darinnen iſt, vnd die Erde, vnd was darinnen iſt, vnd das Meer, vnd was darinnen iſt, das hinfurt ^{a}keine zeit mehr ſein ſol, ^{7}Sondern in den tagen der ſtimme des ſiebenden Engels, wenn er poſaunen wird, So ſol volendet werden das geheimnis Gottes, wie er hat verkűndiget ſeinen Knechten vnd Propheten.

a (Keine zeit) Alles ſol vnter den Bapſt, was ſelig wil werden, Auſſer dem Bapſtum iſt kein Chriſten, Er wil das Heubt allein ſein.

^{8}VND ich hőret eine ſtim vom Himel abermal mit mir reden, vnd ſagen Gehe hin, nim das offene Bűchlin von der hand des Engels, der auff dem Meer, vnd auff der Erden ſtehet. ^{9}Vnd ich gieng hin zum Engel, vnd ſprach zu jm, Gib mir das Bűchlin. Vnd er ſprach zu mir, Nim hin vnd verſchlings, vnd es wird dich im Bauch krimmen, aber in deinem Munde wirds ſűſſe ſein wie honig. ^{10}Vnd ich nam das Bűchlin von der hand des Engels,

Merck, das Menſchenlere euſſerlich ſűſſe ſind, vnd wol gefallen, Aber das Gewiſſen verderben ſie, Pſalm. 5. vnd 10.

22^{1}—27^{2}] vnd die erde vnd was drinnen iſt, vnd das meer 30^{1}< *10, 8* võ *(vor* hymel*)* 22^{1}] vom 22^{2}< gang 22^{1-2}] gehe 24^{1}< *10, 9* ſprach *(1.)* 22^{1}—40, **34**—40^{2}] ſpr. zu jm **41**< *(s. HE 40, Bibel 4, 415)* deynen bauch verbittern 22^{1}—27^{2}] dich jm bauch krimmey 30^{1}< ||

Neue Gl. 10, 1 Das iſt der R. B. *usw. seit* 30^{1}< *[vorgedruckt* BABST 40^{1-2}*]* *Neue Gl. 10, 6* (Keine zeit) *usw. seit* 30^{1}< *Neue Gl. 10, 9* (Merck) *usw. seit* 30^{1}<. *Var.: (am Schluß)* vnd .xi. 30^{1}—37, **34**—**36**] vnd 10. 39—**44**, **39**—**46** .10. *(ohne* vnd*)* 46 |

war meynem mund, wie susß honig, Vnd da ichs gessen hatte, wart meyn bauch verbittert, [11] vnd er sprach zu myr, du must aber mal weyssagen den volckern vnd heyden vnd zungen vnd vielen konigen.

[Bl. cc ij] Das Eylfft Capitel.

XI. (Die 15. figur)

Vnd es wart myr eyn rhor geben, eynem stecken gleych, vnd sprach, stand auff vnnd missß den tempel Gottis vnd den alltar vnd die drynnen anbeten, [2] vnd den ynnern Chor des tempels wirff hynaus vnd missß yhn nicht, vnd er ist den heyden geben, vnnd die heylige stadt werden sie vertretten zween vnnd viertzig monden, [3] vnnd ich will meyne zweenen zeugen geben, vnnd sie sollen weyssagen tausent zweyhundert vnd sechtzig tage, angethan mit secken, [4] dise sind zween olebawm vnd zwo fackeln, stehend fur dem Gott der erden.

[5] Vnd so yemand sie will beleydigen, so gehet das fewr aus yhrem mund vnd vertzeret yhre feynde, vnnd so yemand sie wil beleydigen, der mus also todtet werden, [6] dise haben macht den hymel zu verschließen, das es nicht regene ynn den tagen yhrer weyssagung, vnd haben macht vber das wasser, zu wandeln ynn blut, vnnd schlahen die erde mit allerley plage, so offt sie wollen.

[7] Vnnd wenn sie yhr zeugnis endet haben, so wirt das thier, das aus dem abgrund aufffteyget, mit yhn eynen streytt hallten vnd wirt sie vbir winden, vnd wirt sie todten, [8] vnd yhre leychnam werden liegen auff der gassen der grossen stad, die da heyst geystlich die Sodoma vnnd Egypten, da vnser herr creutzigt ist, [9] Vnnd es werden yhre leychnam ettlich von den volckern vnd geschlechten vnd zungen drey tage vnnd eynen halben sehen, vnd werden yhre leychnam nit lassen ynn greber legen, [10] vnd die auff erden wonen werden sich frewen vber yhn, vnnd wol leben vnnd geschenck vnternander senden, denn dise tzween propheten, queleten die auff erden woneten.

[11] Vnd nach dreyen tagen vnd eyn halben, fur ynn sie der geyst des lebens von Gott, vnd sie tratten auff yhre fussß, vnnd eyn grosse furcht fiel vber die sie sahen, [12] vnnd sie horeten eyne lautte stym vom hymel zu yhn sagen, steyget herauff, vnd sie stygen auff ynn den hymel ynn eyner wolcken, vnnd es sahen sie yhre feynde, [13] vnnd zu der selben stund ward eyn grosß erdbeben, vnd das zehende teyl der stad fiel, vnd wurden ertodtet ynn der erdbebung, sieben tausent namen der menschen, vnd die andern wurden furchtig, vnd gaben preys

---

Off. 10, 10 war meynem *bis* honig 22^1—27^2] war susse *bis* honig 30^1< wart m. b. verbittert 22^1—27^2] krimmet michs jm bauch 30^1< *10, 11* zungen 22^1—27^2] sprachen 30^1< *Mit V. 11* (konigen) *schließt hier das 10. Kapitel* 22^1—27^2, *seit* 30^1 *werden noch zwei Verse (bis* viertzig monden*) aus Kap. 11 zu Kap. 10 gezogen. In den LA folgen wir der ersteren Zählung (wie die neueren Ausgaben und auch Bindseil 7, 278)* *11, 1* stand 22^{1-2}] stehe 24^1< *11, 2* vnd den 22^1—27^2] Aber den 30^1< vnd er 22^1—27^2] denn er 30^1< vertretten 22^1—27^2] zertretten 30^1< *Erst nach* monden *schließt das Kap. X*

vnd verschlangs, vnd es war süsse in meinem munde, wie honig. Vnd da ichs gessen hatte, krimmet michs im Bauch. [11]Vnd er sprach zu mir, Du must abermal weissagen den Völckeren, vnd Heiden, vnd Sprachen, vnd vielen Königen.

P. [1]**VNd es ward mir ein Rhor gegeben einem stecken gleich, vnd sprach,** Stehe auff, vnd miss den tempel Gottes, vnd den Altar, vnd die darinnen anbeten. [2]Aber den innern chor des Tempels wirff hinaus, vnd miss jn nicht, denn er ist den Heiden gegeben, vnd die heilige Stad werden sie zutretten zween vnd vierzig monden.

Hie fassen sie die Christenheit mit solchen Gesetzen eusserlich.

XI.

[3] **VNd ich wil meine zween Zeugen geben, vnd sie sollen weissagen tausent** zwey hundert vnd sechzig tage, angethan mit Secken. [4]Diese sind zween Olebewme vnd zwo Fackeln, stehend fur dem Gott der erden. [5]Vnd so jemand sie wil beleidigen, So gehet das Fewr aus jrem munde, vnd verzeret jre Feinde, vnd so jemand sie wil beleidigen, der mus also getödtet werden. [6]Diese haben macht den Himel zu verschliessen das es nicht regene in den tagen jrer Weissagung, vnd haben macht vber das wasser, zu wandeln im blut, vnd zu schlahen die Erde mit allerley Plage, so offt sie wollen.

Das sind alle rechte frume Prediger die das wort rein erhalten, Zu trost den Christen.

[7]VNd wenn sie jr zeugnis geendet haben, So wird das [a]Thier, das aus dem Abgrund auffsteiget, mit jnen einen Streit halten, vnd wird [Bl. 401] sie vberwinden, vnd wird sie tödten. [8]Vnd jre Leichnam werden ligen auff der gassen der grossen Stad, die da heisst geistlich, die Sodoma vnd Egypten, da vnser HErr gecreutziget ist. [9]Vnd es werden jre Leichnam etliche von den Völckern, vnd geschlechten, vnd Sprachen, drey tage vnd einen halben sehen, vnd werden jre Leichnam nicht lassen in greber legen. [10]Vnd die auff erden wonen, werden sich frewen vber jnen, vnd wolleben, vnd Geschenck vnternander senden, Denn diese zween Propheten queleten die auff Erden woneten.

a (Thier) Der weltliche Bapst, Infra Ca. 12.

[11]VNd nach dreien tagen vnd einem halben, fuhr in sie der geist des Lebens von Gott, vnd sie tratten auff jre füsse, Vnd eine grosse furcht fiel vber die sie sahen. [12]Vnd sie höreten eine grosse stim vom Himel zu jnen sagen, Steiget herauff. Vnd sie stigen auff in den Himel, in einer Wolcken, vnd es sahen sie jre Feinde. [13]Vnd zu derselben stund ward ein gros Erdbeben, vnd das zehende teil der Stad fiel, vnd wurden ertödtet in der Erdbebung sieben tausent namen der Menschen, vnd die andern erschracken, vnd

---

in 30¹< *(s. o.)* *11, 3* VND ich wil *Beginn von Kap. XI seit* 30¹< *11, 6* vnnd schlahen 22¹—26¹] vnd zuschlahen 26²< *11, 9* zungen 22¹—27²] sprachen 30¹< *11, 11* furch *Druckf.* 41 *11, 12* lautte 22¹—27²] grosse 30¹< *11, 13* wurden furchtig — — preys 22¹—27²] erschraken — — ehre 30¹< ||

Neue Gl. 11, 1 Hie fassen *usw. seit* 30¹< *Neue Gl. 11, 4* Das sind *usw. seit* 30¹< *Neue Gl. 11, 7* (Thier) *usw. seit* 30¹<. *Var.:* j. cap. xij. 30¹⁻²] infra cap. xij. 33¹< |

dem Gott des hymels, [14]Das ander weh ist dahyn, sihe, das dritt weh kompt schnell.

[Bl. cc iij] **Das zwelfft Capitel.**

15 VNnd der siebend Engell posaunet, vnnd es wurden grosse stym ym hymel die sprachen, Es sind die reiche der welt vnsers herrn vnd seynes Christus worden, Vnd er wirt regniern von ewigkeyt zu ewigkeyt, [16]vnnd die vier vnnd zwentzig Elltisten, die fur Gott auff yhrn stuelen sassen, fielen auff yhr angesicht vnd beten Gott an [17]vnd sprachen, wyr dancken dyr herr almechtiger Gott, der du bist vnd warist vnd kunfftig bist, das du hast angenommen deyne grosse krafft vnd hast regniert, [18]vnd die heyden sind zornig worden, vnd es ist komen deyn zorn vnnd die zeytt der todten, zu richten vnd zu geben den lohn deynen knechten den propheten, vnd den heyligen, vnd den, die deynen namen furchten, den kleynen vnnd den grossen, vnd zuuerderben, die die erden verderbet haben, [19]Vnd der tempel Gottis ward auffthan ym hymel, vnd die archa seynes testaments ward ynn seynem tempel gesehen, vnnd es geschahen blitzen vnd stymmen vnd donner vnd erdbeben vnd eyn grosser hagel.

XII. [1]Vnd es erscheyn eyn gros zeychen ym hymel, Eyn weyb mit der sonnen bekleydet, vnnd der mond vnter yhren fussen, vnnd auff yhrem hewbt eyn kron von zwelff sternen, [2]vnnd sie war schwanger vnnd schrey, vnd war ynn kinds noten vnnd gequelet das sie gepure, [3]Vnd es erscheyn eyn ander zeichen ym hymel, vnnd sihe eyn grosser rotter drach, der hatte sieben hewbter vnnd zehen horner, vnnd auff seynen hewbten sieben krone, [4]vnd seyn schwantz zoch den dritten teyl der sternen, vnd warff sie auff die erden.

(Die 16. figur) Vnd der drach tratt fur das weyb, die geperen solt, auff das, wenn sie geporn hette, er yhr kind fresse, [5]vnd sie gepar eynen son eyn menlin, der alle heyden sollt weyden mit der eysern ruthen, vnd yhr kind ward entruckt zu Gott vnd zu seynem stuel, [6]vnd das weyb entflohe ynn die wusten, do sie hatt eynen ortt bereytt von Gott, das sie da selbs erneeret wurd tausent zweyhundert vnnd sechtzig tage.

[7]Vnd es erhub sich eyn krieg ym hymel, Michael vnnd seyne engel strytten mit dem drachen, vnd der drach streytt vnnd seyne engel, [8]vnd vermochten nicht, ward auch yhr stett nicht mehr funden ym hymel, [9]vnd der gros drach, die allte schlang, die da heyst der teuffel vnd Satanas, ward aus worffen,

---

Off. 11, 15 VNnd der siebend Engell *usw. Hier bereits beginnt Luther* 22[1]< Das zwelfft Capitel *(entgegen seinen gewöhnlichen Vorlagen)* regniern 22[1–2]] regieren 24[1]< *11, 16* ‖ yhr *(vor* stuelen*) nur* 22[2] ‖ beten 22[1] 24–30[1]] ‖ betten 22[2] 30[2]—35, **34** ‖ beteten 37—46, **35—46** *11, 17* hast regniert 22[1]—25] hirschest 26[1]< *11, 18* vnnd den grossen 22[1]—27[2]] den *fehlt* 30[1]< *11, 19* erbeben *(Druckf.?)* 22[1]] erdbeben 22[2]< *12, 2* gequelet *bis* gepure 22[1]—27[2]] hatte grosse qu. z. geburt 30[1]< *12, 5* menlin 22[1]—27[2]] kneblin 30[1]< vnd zu seynem 22[1–2]] zu *fehlt* 25[1]< *12, 6* ‖ das sie da selbs] da sie das selbs *(Druckf.)* 40 ‖

gaben ehre dem Gott des Himels. [14]Das ander Weh ist dahin, Sihe, das dritte Weh kompt schnel.

XII.

15 VND der siebend Engel posaunet, Vnd es wurden grosse stimme im Himel, die sprachen, Es sind die Reiche der welt vnsers HErrn vnd seines Christus worden, vnd er wird regieren von ewigkeit zu ewigkeit. [16]Vnd die vier vnd zwenzig Eltesten, die fur Gott auff jren stůelen sassen, fielen auff jre angesicht, vnd beteten Gott an, [17]vnd sprachen, Wir dancken dir HErr almechtiger Gott, der du bist, vnd warest, vnd kůnfftig bist, das du hast angenomen deine grosse krafft vnd herrschest. [18]Vnd die Heiden sind zornig worden, vnd es ist komen dein zorn, vnd die zeit der Todten, zu richten vnd zu geben den Lohn deinen knechten den Propheten, vnd den Heiligen, vnd denen die deinen namen fůrchten, den kleinen vnd grossen, vnd zu verderben die die Erden verderbet haben.

Hie kompt der weltlich Bapst, Aber zuuor trőstet er abermal die Christen, fur solchem Grewel.

[19]VNd der tempel Gottes ward auffgethan im Himel, vnd die archa seines Testaments ward in seinem Tempel gesehen, vnd es geschahen blitzen, vnd stimmen, vnd donner, vnd erdbeben, vnd ein grosser hagel.

Q. [1]VNd es erschein ein gros Zeichen im himel, Ein Weib mit der Sonnen bekleidet, vnd der Mond vnter jren fůssen, vnd auff jrem heubt eine Krone von zwelff sternen. [2]Vnd sie war schwanger, vnd schrey, vnd war in Kindsnőten, vnd hatte grosse qual zur geburt.

[3]VNd es erschein ein ander Zeichen im himel, vnd sihe ein grosser roter Drach, der hatte sieben Heubter vnd zehen Hőrner, vnd auff seinen Heubten sieben Kronen, [4]vnd sein Schwantz zoch den dritten teil der Sternen, vnd warff sie auff die Erden. Vnd der Drach trat fur das Weib, die geberen solt, auff das wenn sie geboren hette, er jr Kind fresse. [5]Vnd sie gebar einen Son ein Kneblin, der alle Heiden solt weiden mit der eisern ruten, Vnd jr kind ward entrůckt zu Gott vnd seinem stuel, [6]Vnd das Weib entflohe in die wůsten, da sie hat einen ort bereit von Gott, das sie daselbs erneeret wůrde, tausent, zwey hundert, vnd sechzig tage.

[7]VNd es erhub sich ein streit im Himel, Michael vnd seine Engel, stritten mit dem Drachen, vnd der Drach streit vnd seine Engel, [8]vnd siegeten nicht, auch ward jre Stete nicht mehr funden im Himel. [9]Vnd es ward ausgeworffen der gros Drach, die alte Schlange, die da heisst der Teufel vnd

Michael.

(s. HE 40, Bibel 4, 415) *12, 7* krieg 22¹—27²] streit 30¹< *12, 8* vermochten 22¹—27²] siegeten 30¹< ward auch 22¹—27²] *WSt* 30¹< *12, 9* der gros drach — — Satanas, ward aus worffen 22¹—40, 34—40²] es ward ausgeworffen der gros Drach — — Satanas **41**< *(s. HE 40, Bibel 4, 415)* ‖

Neue Gl. 11, 15 Hie kompt *usw. seit* 30¹< |
Pv. bei 12, 7: Epist. an (am) S. Michels tag(e) 39—46 |

der die gantze wellt verfuret, vnnd ward worffen auff die erden, vnd seyne Engel wurden auch worffen.

[10] Vnnd ich horet eyne grosse stym, die sprach ym hymel, Nu ist das heyl vnd die krafft vnd das reych vnsers Gottis worden, vnd die macht seynes Christis, weyll der verworffen ist, der sie verklaget tag vnd nacht fur Gott, [11] vnnd sie haben yhn vberwunden durch des lambs blutt vnnd durch das wortt yhrer zeugnis, vnd haben yhre leben nit geliebt bis an den todt, [12] Darumb frewet euch yhr hymel vnd die drynnen wonen, weh denen die auff erden wonen vnnd auff dem meer, denn der teuffel kompt zu euch hynab, vnd hat eynen grossen zorn, vnd weys, das er kleyne zeyt hat.

[13] Vnd da der trache sahe, das er verworffen war auff die erden, verfolget er das weyb die das menlin geporn hatte, [14] vnd es wurden dem weybe zween flugel geben von eynem grossen adeler, das sie ynn die wusten floge, an yhren ortt, da sie erneret wirt eyne zeyt vnnd zwo tzeyt vnnd eyn halbe zeyt fur dem angesicht der schlangen, [15] vnnd die schlange schoßz nach dem weybe aus yhrem mund eyn wasser wie eyn strom, das er sie erseufft, [16] vnd die erde halff dem weybe, vnd thet yhren mund auff vnnd verschlang den strom, den der drach aus seynem mund schos, [17] vnd der drach ward zornig vber das weyb, vnnd gieng hyn zu streytten mit den andern von yhrem samen, die da Gotis gepott halten vnd haben das zeugnis Jhesu Christi, [18] vnnd ich tratt an den sand des meris. (Die 17. figur)

Das Dreytzehend Capitel.

XIII. VNd ich sahe eyn thier aus dem meer steygen, das hatte sieben hewbter vnd zehen horner, vnd auff seynen hornern sieben kronen vnd auff seynen hewbten, namen der lesterung, [2] vnd das thier das ich sahe war gleych eynem Pardel, vnd seyne fußz als Beren fueßz, vnd seyn mund eyns lewen mund, vnd der drach gab yhm seyne krafft vnd seynen stuel vnd eyn grosse macht, [3] Vnd ich sahe seyner hewbt eynes als were es todlich wund, vnd seyne todlich wunde ward heyl, Vnd der gantz erdboden verwundert sich des thiers, [4] vnd betten den trachen an, der dem thier die macht gab, vnd betten das thier an vnd sprachen, wer ist dem thier gleych, vnd wer kan mit yhm kriegen?

Off. 12, 9 wurden auch worffen 22^1—27^2] w. auch dahin geworffen 30^1< *12, 10* das reych vnsers Gottis *bis* Christis 22^1—27^2] das reich vnd die macht vns. Gottes, seines Christus worden 30^1< *12, 11* yhre *(vor* leben*)* 22^1—25] yhr 26^1< *12, 12* kleyne 22^1—27^2] wenig 30^1< *12, 13* menlin 22^1—27^2] kneblin 30^1< *12, 14* von *bis* adeler 22^1—27^2] wie *bis* adelers 30^1< wirt 22^1—37, 34—36 40^1] wuͤrde 39—46, 39 40^2—46 *12, 15* eyn strom 22^1—26^1, 40^2—45] einen str. 26^2—46, 34—40^1 46 *12, 16* vnd die 22^1—26^1] Aber die 26^2< *12, 17* den (dem *nur* 22^2) andern 22^1—27^2] den vbrigen 30^1< *12, 18* vnnd ich tratt *bis* des meris *ist Kapitelschluß* 22^1—27^2, *während seit* 30^1 *mit* VNd ich trat *Cap. XIII*

Satanas, der die gantze Welt verfüret, vnd ward geworffen auf die erden vnd ſeine Engel wurden auch dahin geworffen.

[10] VNd ich höret eine groſſe ſtimme, die ſprach im Himel, Nu iſt das Heil vnd die Krafft, vnd das Reich, vnd die Macht vnſers Gottes, ſeines Chriſtus worden, weil der verworffen iſt, der ſie verklaget tag vnd nacht fur Gott. [11] Vnd ſie haben jn vberwunden durch des Lambs blut, vnd durch das wort jrer zeugnis, vnd haben jr leben nicht geliebet, bis an den tod. [12] Darumb frewet euch jr Himel, vnd die darinnen wonen. Weh denen die auff erden wonen, vnd auff dem meer, Denn der Teufel kompt zu euch hinab, vnd hat einen groſſen zorn, vnd weis, das er wenig zeit hat.

[13] VNd da der Drache ſahe, das er verworffen war auff die erden, verfolget er das Weib, die das Kneblin geborn hatte. [14] Vnd es wurden dem Weibe zween flügel gegeben, wie eines groſſen Adelers, das ſie in die wüſten flöge, an jren ort, da ſie erneeret würde eine zeit, vnd zwo zeit, vnd eine halbe zeit, fur dem angeſichte der Schlangen. [15] Vnd die Schlange ſchos nach dem Weibe aus jrem munde ein waſſer, wie einen Strom, das er ſie erſeuffet. [16] Aber die erde halff dem Weibe, vnd thet jren mund auff vnd verſchlang den ſtrom, den der Drach aus ſeinem munde ſchos. [17] Vnd der Drach ward zornig vber das Weib, und gieng hin zu ſtreiten, mit den vbrigen von jrem Samen, die da Gottes gebot halten, vnd haben das zeugnis Jheſu Chriſti.

XIII.

R. **VNd ich trat an den ſand des meers, vnd ſahe ein Thier aus dem Meer** ſteigen, das hatte ſieben Heubter vnd zehen Hörner, vnd auff ſeinen hörnern ſieben Kronen, vnd auff ſeinen Heubten namen der Leſterung. [2] Vnd das Thier, das ich ſahe, war gleich einem Pardel, vnd ſeine füſſe als Beeren füſſe, vnd ſein mund eines Lewen mund. Vnd der Drach gab jm ſeine Krafft, vnd ſeinen Stuel, und groſſe Macht. [3] Vnd ich ſahe ſeiner Heubt eines, als were es tödlich wund, vnd ſeine tödliche wunde ward heil. Vnd der gantze Erdboden verwundert ſich des Thieres, [4] vnd beteten den Drachen an, der dem Thier die macht gab, vnd beteten das Thier an, vnd ſprachen, Wer iſt dem Thier gleich? vnd wer kan mit jm kriegen?

Das dritte Weh, der Bepſtliche grewel im weltlichen weſen.

Imperium Romanum, desertum à Græcis, translatum ad Germanos, per Papam.

---

beginnt *13, 1* VNd ich ſahe 22^1—27^2] ich *fehlt* 30^1< *zu 13, 1* (ſieben *und* zehen) *vgl. HE 40, Bibel 4, 415* *13, 2* eyn groſſe 22^1—25] eyn *fehlt* 26^1< *13, 4* betten *(beidemal)* 22^1—30^1] beteten 30^2< ‖

Neue Gl. 13, 1 Das dritte Weh *usw. seit* 30^1<; *eine Neue Gl. hier auch am Rande der* Siebenzehend Figur: Bapſt des reichs Gott vnd ſchepffer 30^1—**46** *(fehlt aber 46)* *Neue Gl. 13, 3* Jmp. Ro. deſertum *usw. seit* 30^1< |

[5]Vnd es ward yhm geben eyn mund zu reden grofß ding vnd lesterung, vnd ward yhm geben, das es mit yhm weret zween vnd viertzig monden lang, [6]vnd es thatt seynen mund auff zur lesterung gegen Got, zu lestern seynen namen vnd seyne hutten vnd die ym hymel wonen, [7]vnd ward yhm geben zu streytten mit den heyligen vnd sie zu vberwinden, vnd yhm ward geben macht vber alle geschlecht vnd zungen vnd heyden, [8]vnd alle die auff erden wonen betten es an, der namen nicht geschrieben sind ynn dem lebendigen buch des lambs, das erwurget ist von anfang der wellt, [9]Hat yemand oren der hore, [10]So yemand ynn des gefengnis furet, der wirt yns gefengnis gehen, so yemand mit dem schwerd todtet, der mus mit dem schwerd todtet werden, Hie ist die gedullt vnd der glawbe der heyligen.

[11]Vnnd ich sahe eyn ander thier auff steygen von der erden vnd hatte zwey horner gleych wie das lamb, vnd redet wie der drache, [12]vnnd es thutt alle macht des ersten thieris fur yhm, vnd es macht, das die erde, vnnd die drauff wonen, anbeten das erste thier, wilchs todliche wunde heyl worden war, [13]vnd thut grosse zeychen, das auch macht fewer von hymel fallen fur den menschen [14]vnd verfuret die auff erden wonen, vmb der zeychen willen, die yhm geben sind zu thun fur dem thier, vnnd saget denen die auff erden wonen, das sie dem thier eyn bilde machen sollen, das die wunde des schwerds hatte vnnd lebendig worden war.

[15]Vnnd es ward yhm geben, das es dem bilde des thyers den geyst gab, das des thiers bilde redet, vnd das es machte, das wilche nicht des thiers bilde anbeten, ertodtet werden, [16]vnnd macht alle sampt, die kleynen vnd grossen, die reichen vnd armen, die freyen vnd knechte, das es yhn eyn maltzeychen gab ynn yhre rechte hand odder an yhre styrn, [17]das niemant keuffen odder verkeuffen kan, er habe denn das maltzeichen odder den namen des thiers, odder die zall seynes namens, [18]Hie ist weyßheyt, Wer verstand hatt, der vberlege die zall des thiers, denn es ist eyns menschen zall, vnd seyne zall ist, sechs hundert vnd sechs vnd sechtzig.

Das Viertzehend Capitel.

XIV. (Die 18. figur) Vnd ich sahe da eyn lamb stehend auff dem berge Zion vnd mit yhm hundert vnd vier vnd viertzig tausent, die hatten den namen seynes vatters geschriben an yhrer styrn, [2]vnd horet eyne stym vom hymel, als eyns grossen wassers, vnd wie eyn stymme eyns grossen donners, vnd die stym

Off. 13, 7 zungen 22^{1}—27^{2}] sprachen 30^{1}< *13, 8* ‖ vom anfang 40 *(Druckf.?)* ‖ *(s. HE 40, Bibel 4, 416)* *13, 10* ynn des gef. 22^{1}—25] in das gef. 26^{1}< die gedullt vnd der glawbe 22^{1}—27^{2}] die *und* der *fehlt* 27^{2}< *13, 13* das auch 22^{1}—27^{1}] das es auch 27^{2}< von h. 22^{1}—27^{2}] vom h. 30^{1}< *13, 14* des schwerds 22^{1}—27^{2}] vom schwerd 30^{1}< *13, 15* ‖ das es dem] das er dem *Druckf.* 39—40 ‖ *(s. HE 40, Bibel 4, 416)* *13, 16* ‖ yhm *vor* eyn maltzeychen *Druckf.* 25 ‖ gab ynn 22^{1}—26^{1}] gab an 26^{2}< *14, 1* ich sahe da eyn lamb stehend 22^{1}—27^{2}] ‖ ich sahe *(Komma vor* ein *nur* **45**) ein lamb stehen 30^{1}—**46**, **34**—**45** ‖ ich sahe, vnd sihe, ein L. stehend *nur* **46** ‖

[Bl. 402] [5] VNd es ward jm gegeben ein Mund zu reden groſſe ding vnd Leſterung, vnd ward jm gegeben, das es mit jm weret zween vnd vierzig monden lang. [6] Vnd es that ſeinen mund auff zur Leſterung gegen Gott, zu leſtern ſeinen Namen, vnd ſeine Hůtten, vnd die im Himel wonen. [7] Vnd ward jm gegeben zu ſtreiten mit den Heiligen, vnd ſie zu vberwinden. Vnd jm ward gegeben macht vber alle Geſchlecht, vnd Sprachen, vnd Heiden, [8] vnd alle die auff Erden wonen, beten es an, der namen nicht geſchrieben ſind in dem lebendigen buch des Lambs, das erwůrget iſt, von anfang der Welt. [9] Hat jemand ohren, der hőre. [10] So jemand in das Gefengnis fůret, der wird in das gefengnis gehen, So jemand mit dem Schwert tődtet, der mus mit dem ſchwert getődtet werden. Hie iſt gedult vnd glaube der Heiligen.

Das Thier iſt das Rőmiſch Reich, vnd thet ſolchs, da es noch Heidniſch war.

. 18.

[11] VNd ich ſahe ein ander Thier aufſteigen von der erden, vnd hatte zwey Hőrner, gleich wie das Lamb, vnd redet wie der Drache. [12] Vnd es thut alle macht des erſten Thiers fur jm, vnd es machet das die erde, vnd die drauff wonen, anbeten das erſte Thier, welches tődlich wunde heil worden war. [13] Vnd thut groſſe Zeichen, das es auch machet fewr vom Himel fallen fur den Menſchen, [14] vnd verfůret die auff erden wonen, vmb der zeichen willen, die jm gegeben ſind zuthun fur dem Thier, Vnd ſaget denen, die auff erden wonen, das ſie dem Thier ein Bilde machen ſollen, das die wunde vom Schwert hatte, vnd lebendig worden war.

Der Babſt richtet das Reich wider an.

[15] Vnd es ward jm gegeben, das es dem bilde des thiers den geiſt gab, das des Thiers bilde redet, vnd das es machte, das, welche nicht des Thiers bilde anbeten, ertődtet werden. [16] Vnd machte alle ſampt, die kleinen vnd groſſen, die Reichen vnd Armen, die Freien vnd Knechte, das es jnen ein Malzeichen gab an jre rechte hand, oder an jre ſtirn, [17] das niemand keuffen oder verkeuffen kan, er habe denn das Malzeichen oder den namen des Thiers, oder die zal ſeines namens. [18] Hie iſt weisheit. Wer verſtand hat, der vberlege die zal des Thiers, denn es iſt eines Menſchen zal, Vnd ſeine zal iſt ſechs hundert vnd ſechs vnd ſechzig.

Geiſt vnd reden iſt, das es ſchefftig iſt, vnd nicht ein tod Bilde, ſondern hat ſeine Rechte vnd Empter im ſchwange gehend.

Das ſind ſechshundert vnd ſechs vnd ſechzig jar. So lange ſtehet das weltliche Bapſtum.

XIIII.

S. **VNd ich ſahe, vnd ſihe, ein Lamb ſtehend auff dem berg Zion, vnd mit** jm hundert vnd vier vnd vierzig tauſent, die hatten den namen ſeines Vaters geſchrieben an jrer ſtirn. [2] Vnd hőret eine ſtim vom Himel, als eines groſſen Waſſers, vnd wie eine ſtimme eines groſſen Donners, vnd

Hie trőſtet er die Chriſten, das ſolch Weh vnd grewel ſol durchs Euangelium geſtůrtzt werden.

Neue Gl. 13, 6 Das Thier iſt *usw. seit* 30^{1}< *Das entsprechende Bild* (Die Siebenzehend Figur) *trägt öfter nach den Gl., wie schon* 30^{1}, *am Rande die Beischrift* (Der) Bapſt des reichs Gott vnd ſchepffer (30^{2} *Druckf. in der Überschrift* Die Achtzehend *(statt: 17.)* Figur) *Neue Gl. 13, 11* Der Bapſt *usw. seit* 30^{1}< *Neue Gl. 13, 15* Geiſt vnd reden *usw. seit* 30^{1}< *(s. auch HE 40, Bibel 4, 416, Druckf. nur 40)* *Neue Gl. 13, 18* Das (Dis 46) ſind ſechshundert *usw. seit* 30^{1}<. *Var.:* ſechshundert vnd ſechtzig *Druckf.* 30^{1-2} *Neue Gl. 14, 1* Hie troſtet *usw. seit* 30^{1}< |

gl. 13, 10 (in 46): Ebre. 13. = *Hebr. 13, 3. 7. (?)* |

die ich horet, war als der harffen spieler die auff yhren harffen spielen, [3]vnd singen wie eyn new lied, fur dem stuel vnd fur den vier thieren vnd den Elltisten, Vnd niemand kund das lied lernen, on die hundert vnd vier vnd viertzig tausent die erkaufft sind von der erden, [4]Dise sinds, die mit weyben nicht besudbellt sind, denn sie sind iungfrawen, vnd folgen dem lamb nach, wo es hyn gehet, Diße sind erkaufft aus den menschen zu erstlingen Gott vnd dem lamb, [5]vnd ynn yhrem mund ist keyn falschs funden, denn sie sind vnstrefflich fur dem stuel Gottis.

[6]Vnd ich sahe eynen Engel fliegen mitten durch den hymel, der hatte eyn ewig Euangelion, zu verkundigen denen, die auff erden sitzen vnd wonen vnd allen heyden vnd geschlechten vnd zungen vnd volckern, [7]vnd sprach mit lauter stym, furchtet Gott vnd gebt yhm den preys, denn seynes gerichts stund ist komen, vnd bettet an, den, der gemacht hatt hymel vnd erden vnd meer vnd die wasser brunne, [8]Vnd eyn ander Engel folget nach, der sprach, sie ist gefallen, sie ist gefallen, Babylon, die grosse stad, denn sie hatt mit dem weyn yhrer hurerey getrenckt alle heyden.

[Bl. bb] [9]Vnd der dritte Engel folgete disen nach, vnnd sprach mit lautter stym, so ymand das thier anbetet vnd seyn bylde, vnd nympt das maltzeychen an seyne styrn odder an seyne hand, [10]der wirt von dem weyn des zorn Gottis trincken, der eyngeschenckt vnnd lautter ist ynn seynes zorns kilch, vnnd wirt gequellet werden mit fewr vnnd schwefel fur den heyligen Engelln vnd fur dem lamb, [11]Vnd der rauch yhrer quall wirt auff steygen von ewigkeyt zu ewigkeyt, vnd sie haben keyne ruge tage vnd nacht, die das thier haben anbetet vnnd seyn bilde, vnnd so yemand hatt seyn maltzeychen angenomen, [12]Hie ist gedullt der heyligen, Hie sind die da hallten die gepott Gottis vnd den glawben an Jhesu.

[13]Vnd ich horet eyne stym vom hymel zu myr sagen, schreybe, Selig sind die todten, die ynn dem hern sterben von nu an, Ja, der geyst spricht, das sie rugen von yhrer erbeyt, denn yhre werck volgen yhn nach, [14]Vnd ich sahe, vnd sihe, eyne weysse wolcke, vnnd auff der wolcken sitzen eynen, der gleych war eyns menschen son, der hatte eyn guldene kron auff seynem heubt, vnd ynn seyner hand eyn scharffe sichel, [15]Vnd eyn ander Engel gieng aus dem tempel, der schrey mit lautter stym zu dem, der auff der wolcken saß, schlag an mit deyner sicheln vnd erndte, denn die stund zu erndten ist komen, denn die erndte der erden ist durre worden, [16]vnnd der auff der wolcken saßß, schlug an mit seyner sicheln an die erde vnd die erde, ward geerndtet.

XV. (Die 19. figur)

Off. 14, 3 singen 22^{1-2} 26^{1}—27^{2} *(E)*] sungen 24^{1}—25 27^{2} *(KnM)* 30^{1}< den Elltisten 22^{1}—35 39 44—46, **34—35**] den *fehlt* 37 40, **36—46** vnd vier 22^{1}—35] vnd die vier **34—46**, 37—46 *14, 4* besudbellt 22^{1}—27^{2}] befleckt 30^{1}< *14, 6* zungen 22^{1}—27^{2}] sprachen 30^{1}< *14, 7* lauter 22^{1}—40, **34—40**^{2}] grosser **41**< *(ebenso V. 9 und 15, s. HE 40, Bibel 4, 416)* den preys 22^{1}—25] die ehre 26^{1}< seynes gerichts stund 22^{1}—27^{2}] die zeit seines gerichts 30^{1}< *14, 9* disen 22^{1}—24^{3}] diesem 25< lautter 22^{1}—40, **34—40**^{2}] grosser **41**< *(s. HE 40, Bibel 4, 416), ebenso V. 15 (s. HE 40)* *14, 11* seyn maltzeychen

die ſtimme, die ich hoͤret, war als der Harffenſpieler, die auff jren harffen ſpielen. [3] Vnd ſungen, wie ein new Lied, fur dem ſtuel, vnd fur den vier Thieren vnd Elteſten, vnd niemand kund das Lied lernen, on die hundert vnd die vier vnd vierzig tauſent, die erkaufft ſind von der erden. [4] Dieſe ſinds, die mit Weibern nicht befleckt ſind, denn ſie ſind Jungfrawen, vnd folgen dem Lamb nach, wo es hin gehet. Dieſe ſind erkaufft aus den Menſchen, zu erſtlingen Gotte vnd dem Lamb, [5] vnd in jrem munde iſt kein falſches funden, Denn ſie ſind unſtrefflich fur dem ſtuel Gottes.

[6] VNd ich ſahe einen Engel fliegen mitten durch den Himel, der hatte ein ewig Euangelium, zu verkuͤndigen denen, die auff erden ſitzen vnd wonen, vnd allen Heiden, vnd Geſchlechten, vnd Sprachen, vnd Voͤlckern, [7] vnd ſprach mit groſſer ſtimme, Fuͤrchtet Gott, und gebet jm die Ehre, Denn die zeit ſeines Gerichts iſt komen, vnd betet an, den, der gemacht hat Himel vnd Erden, vnd Meer vnd die Waſſerbrunnen.

[8] VNd ein ander Engel folget nach, der ſprach, Sie iſt gefallen, ſie iſt gefallen, Babylon, die groſſe ſtad, Denn ſie hat mit dem wein jrer Hurerey getrencket alle Heiden.

[9] VNd der dritte Engel folget dieſem nach, vnd ſprach mit groſſer ſtimme, So jemand das Thier anbetet vnd ſein Bilde, vnd nimpt das Malzeichen an ſeine ſtirn oder an ſeine hand, [10] Der wird von dem wein des zorns Gottes trincken, der eingeſchenckt vnd lauter iſt in ſeines zorns Kelch, vnd wird gequelet werden mit fewr vnd ſchwefel fur den heiligen Engeln [Bl. 403] vnd fur dem Lamb. [11] Vnd der rauch jrer qual wird aufffteigen von ewigkeit zu ewigkeit. Vnd ſie haben keine ruge tag vnd nacht die das Thier haben angebetet vnd ſein Bilde, vnd ſo jemand hat das Malzeichen ſeines namens angenomen. [12] Hie iſt gedult der Heiligen. Hie ſind, die da halten die gebot vnd den glauben an Jheſu.

[13] VND ich hoͤret eine ſtim vom Himel zu mir ſagen, Schreibe, ſelig ſind die Todten, die in dem HErrn ſterben von nu an. Ja, der Geiſt ſpricht, das ſie rugen von jrer erbeit, Denn jre werck folgen jnen nach.

T. [14] **VND ich ſahe, vnd ſihe, eine weiſſe Wolcke, vnd auff der wolcken ſitzen** einen, der gleich war eines menſchen Son, der hatte eine guͤldene Krone auff ſeinem heubt, vnd in ſeiner hand eine ſcharffe Sichel. [15] Vnd ein ander Engel gieng aus dem Tempel, vnd ſchrey mit groſſer ſtimme zu dem, der auff der Wolcken ſaſs, Schlag an mit deiner Sicheln vnd erndte, denn die zeit zu erndten iſt komen, denn die Erndte der erden iſt duͤrre worden. [16] Vnd der auff der Wolcken ſaſs, ſchlug an mit ſeiner Sicheln an die erde, vnd die erde ward geerntet.

Ein furbilde des gerichts.

22^{1}—40, 34—40^{2}] das Malzeichen ſeines namens 41—46, 44—46 (*s. HE 40, Bibel 4, 416)* *14, 12* gepott Gottis 22^{1}—27^{2}] Gottis *fehlt* 30^{1}< *14, 15* der ſchrey 22^{1}—30^{1}] vnd ſchrey 30^{2}< ſtund 22^{1}—27^{2}] zeit 30^{1}< *14, 16* ‖ ward] war 30^{1}—46, 34—35 ‖ ‖

Neue Gl. 14, 14 Ein furbilde *usw. seit* 30^{1}< |

[17] Vnd eyn ander Engel gieng aus dem tempel ym hymel, der hatte auch eyne scharpffe sichel, [18] vnd eyn ander engel gieng aus dem Altar, der hatte macht vber das fewr, vnd rieff mit grossem geschrey zu dem der die scharpffe sichel hatte vnd sprach, schlag an mit deyner scharpffen sichel, vnd schneytte die reben auff erden, denn yhre drawben sind reyff, [19] vnd der engel schlug an mitt seyner sichel an die erden, vnd schneyt den weynberg der erden, vnnd warff sie ynn die grosse kellter des zorn Gottis, [20] vnd die kellter ward auser der stad gekelltert, vnnd das blutt gieng von der kellter, bis an die zewme der pferd, durch tausent sechshundert fellt wegs.

[Bl. bb ij] Das Funfftzehend Capitel.

(Die 20. figur) XVI.

Vnd ich sahe eyn ander zeychen ym hymel, das war grosß vnd wundersam, sieben engel, die hatten die letzten sieben plagen, denn mit den selbigen ist vollendet der zorn Gottis, [2] vnd sahe, als eyn glasern meer mit fewr gemenget, vnd die den sieg behallten hatten an dem thier vnd seynem bild vnd seynem maltzeychen vnd seynes namens zall, das sie stunden an dem glasern meer, vnd hatten Gottis harpffen [3] vnd sungen das lied Mosi des knecht Gottis, vnd das lied des lambs vnd sprachen, Gros vnd wundersam sind deyne werck, Herr almechtiger Gott, gerecht vnnd warhafftig sind deyne wege, du konig der heyligen, [4] wer sollt dich nit furchten, Herr, vnd deynen namen preyssen? denn du bist alleyne heylig, denn alle heyden werden komen, vnd anbeten fur dyr, denn deyne rechtfertigunge sind offinbar worden.

[5] Darnach sahe ich, vnd sihe, da ward auff than der tempel der hutten des zeugnis, [6] vnnd giengen aus dem tempel die sieben Engel, die die plagen hatten, angethan mit reynem hellen linwad vnd vmbgurt yhr brust mit guldenen gurtelln, [7] vnd eynes der vier thier, gab den sieben Engelln sieben guldene schalen voll zorn Gottis, der da lebet von ewickeyt zu ewickeyt, [8] vnd der tempel wart voll rauchs fur der herlickeyt Gottis vnd fur seyner krafft, vnd niemand kund ynn den tempel gehen, bis das die sieben plagen der sieben Engel vollendet wurden.

Off. 14, 17 hatte auch 22^1—27^2] auch *fehlt* 30^1< sichel 22^1—27^2] hippen 30^1< *(ebenso V. 18, beidemal, und V. 19)* *14, 18* || Schlahe an *nur* 46 || die reben 22^1—27^2] die drauben 30^1< yhre drawben 22^1—27^2] jre beer 30^1< *14, 19* den weynberg 22^1—27^2] die reben 30^1< *[in V. 19 sind noch zwei Druckfehler des Exemplars HE 40 durch Rörer aufgespürt und korrigiert, vgl. Bibel 4, 416]* *15, 3* || Liebe *(beidemal) nur* 40 || *(in HE 40 von Rörer korrigiert, s. Bibel 4, 416)* *15, 4* sollt 22^1—27^2] sol 30^1< rechtfertigunge 22^1—27^2] vrteil 30^1< *15, 5* zeugnis 22^1—27^2] zeugnis jm himel 30^1<

[17] VND ein ander Engel gieng aus dem Tempel im Himel, der hatte ein scharffe Hippen. [18] Vnd ein ander Engel gieng aus dem Altar, der hatte macht vber das fewr, Vnd rieff mit grossem geschrey zu dem, der die scharffe Hippen hatte, vnd sprach, Schlahe an mit deiner scharffen Hippen, vnd schneite die Drauben auff der erden, denn jre beer sind reiff. [19] Vnd der Engel schlug an mit seiner Hippen an die erden, vnd schneit die Reben der erden, vnd warff sie in die grosse kelter des zorns Gottes. [20] Vnd die Kelter ward ausser der Stad gekeltert, vnd das Blut gieng von der Kelter bis an die zeume der Pferde, durch tausent sechshundert feldwegs.

XV.

VND ich sahe ein ander Zeichen im Himel, das war gros vnd wundersam, Sieben Engel, die hatten die letzten sieben Plagen, denn mit den selbigen ist volendet der zorn Gottes. [2] Vnd sahe, als ein glesern Meer mit fewr gemenget, vnd die den Sieg behalten hatten an dem Thier vnd seinem Bilde, vnd seinem Malzeichen, vnd seines Namens zal, das sie stunden an dem glesern Meer, vnd hatten Gottes harffen, [3] vnd sungen das lied Mosi, des knechts Gottes, vnd das lied des Lambs, vnd sprachen, Gros vnd wundersam sind deine werck, HERR allmechtiger Gott, gerecht vnd warhafftig sind deine wege, du König der Heiligen. [4] Wer sol dich nicht fürchten, HERR, vnd deinen namen preisen? Denn du bist alleine heilig, Denn alle Heiden werden komen vnd anbeten fur dir, denn deine vrteil sind offenbar worden.

Das sind alle Prediger, so das Euangelium helffen treiben.

[5] DArnach sahe ich, vnd sihe, da ward auffgethan der Tempel der hütten des zeugnis im Himel, [6] vnd giengen aus dem Tempel die sieben Engel, die die sieben Plagen hatten, angethan mit reinem hellem Linwad, vnd vmbgürtet jre Brüste mit güldenen gürteln. [7] Vnd eines der vier Thier gab den sieben Engeln sieben güldene Schalen vol zorns Gottes, der da lebet von ewigkeit zu ewigkeit. [8] Vnd der Tempel ward vol rauchs fur der herrligkeit Gottes vnd fur seiner krafft, Vnd niemand kund in den Tempel gehen, bis das die sieben Plagen der sieben Engel volendet wurden.

15, 6 plagen 22^{1}—40, **34—40^{2}**] sieben Plagen **41<** *(s. HE 40, Bibel 4, 416)* vmbgurt] vmbgürtet **41<** *(s. HE 40, Bibel 4, 416)* bruft 22^{1}—35, **34**, 39—46] brüste 37, **35—46** *15, 7* voll zorn 22^{1}—44, **34—41**] vol zorns **43^{1}—46, 46** *15, 8* ‖ v. wurden] vollendet würden 30^{2}—39 **44, 34—40^{2}** ‖ **‖**

Neue Gl. 15, 1 Das sind alle *usw. seit* 30^{1}< |

[Bl. dd iij] Das Sechſtzehend Capitel.

(XVI.) VNnd ich horet eyne groſſe ſtym aus dem tempel, die ſprach zu den ſieben Engelln, gehet hyn vnd gieſſet aus die ſchalen des zorns auff die erden, [2] Vnd der erſte gieng hyn vnd goß ſeyne ſchale aus auff die erde, vnd es ward eyn boſer vnd arger ſchwer an den menſchen, die das malzeychen des thiers hatten, vnd die ſeyn bild anbeten, [3] Vnd der ander Engel goß aus ſeyne ſchale yns meer, vnd es ward blutt als eyns todten, vnnd alle lebendige ſeele ſtarb ynn dem meer. [4] Vnd der dritte Engel goß aus ſeyne ſchale ynn die waſſer ſtrome vnd ynn die waſſer brunnen, vnd es ward blutt, [5] vnnd ich horet den Engel ſagen, Herr, du biſt gerecht, der da iſt vnd der da war, vnnd heylig, das du ſolchs vrteylet haſt, [6] denn ſie haben das blutt der heyligen vnnd der propheten vergoſſen, vnnd blutt haſtu yhn zu trincken geben, denn ſie ſinds werd, [7] Vnnd ich horet eynen andern Engel aus dem alltar ſagen, Jah, herr almechtiger Got, deyne gericht ſind warhafftig vnd gerecht.

[8] Vnnd der vierde Engel goß aus ſeyne ſchale ynn die ſonne, vnnd ward yhm geben, den menſchen heys zu machen mitt fewr, [9] vnd den menſchen wart heys fur groſſer hytze, vnd leſterten den namen Gottis, der macht hat vber diſe plagen, vnd thatten nicht pus, yhm den preys zu geben, [10] Vnd der funfft Engel goß aus ſeyne ſchale auff den ſtuel des thiers, vnd ſeyn reich ward verfinſtert, vnd ſie aſſen yhre zungen fur ſchmertzen, [11] vnd leſterten Gott ym hymel fur yhren ſchmertzen vnd fur yhren ſchweren, vnd thetten nicht puſſe fur yhre werck.

[12] Vnd der ſechſt Engel goß aus ſeyner ſchalen auff den groſſen waſſerſtrom Euphrates, vnd das waſſer vertrocknet, auff das bereyttet wurde der weg, den konigen vom auffgang der ſonnen, [13] Vnd ich ſahe aus dem mund des drachens, vnd aus dem mund des thieris, vnd aus dem mund des falſchen propheten drey vnreyne geyſter, gleych den froſſchen, [14] denn es ſind geyſter der teuffel, die machen das zeychen ausgehen, zu den konigen auff erden vnd auff dem gantzen kreyß der welt, ſie zuuerſamlen ynn den ſtreytt ihenis groſſen tages Gottis des almechtigen, [15] Sihe ich kome, als eyn dieb, Selig iſt der da wachet vnd hellt ſeyne kleyder, das er nicht blos wandele, vnnd man nicht ſeyne ſchande

---

Off. 16, 1 zorns 22^1—46, **34—41 46**] ‖ zorns Gottes **43^1 43^2 45** ‖ *16, 2* boſer vnd arger ſchwer 22^1—27^2] böſe vnd arg drůſe 30^1< anbeten (anbetten 26^{1-2} 27^2 30^2—34 39) 22^1—46, **34—36** 40^1—40^2] anbeteten **39 41—46** *zu 16, 5 s. HE 40 in Bibel 4, 416 ein unbenutzter Korrektur-Ansatz Rörers* *16, 9* den preys 22^1—25] die ehre 26^1< *16, 10* aſſen 22^1—27^2] zu biſſen 30^1< *16, 11* ym] yhm *Druckf.* 22^1 fur yhren ſchmertzen 22^1—27^2 37, **34—40^1**] ‖ fur ſchmertzen 30^1, **40^2** ‖ fur jrem ſchm. 30^2—35 39—46, **41—46** ſchweren 22^1—27^2] drůſen 30^1< *16, 12* ſeyner ſchalen 22^{1-2}] ſeine ſchale 24^1< vom auffgang 22^1 **24^1—44, 34—36 40^1**] von auffgang **39 40^2—46** ‖ *Druckf.* vom anfang 22^2 *und* 46 ‖ *vgl. Matth. 24, 27* *16, 13* falſchen *eine Korrektur der Druckvorlage*

XVI.

V. VND ich höret eine grosse stimme aus dem Tempel, die sprach zu den sieben Engeln, Gehet hin, vnd giesset aus die schalen des zorns auff die erden.

1. [2]VND der erste gieng hin, vnd gos seine Schale aus auff die erde, Vnd es ward ein böse vnd arge Drůse an den Menschen, die das malzeichen des Thiers hatten, vnd die sein Bilde anbeteten.

2. [3]VND der ander Engel gos aus seine schale ins Meer, Vnd es ward Blut als eines Todten, vnd alle lebendige Seele starb in dem Meer.

3. [4]VND der dritte Engel gos aus seine schale in die Wasserströme, vnd in die Wasserbrůnnen, vnd es ward Blut. [5]Vnd ich höret den Engel sagen, HERR, du bist gerecht, der da ist, vnd der da war, vnd heilig, das du solches geurteilet hast. [6]Denn sie haben das blut der Heiligen vnd der [Bl. 404] Propheten vergossen, vnd Blut hastu jnen zu trincken gegeben, denn sie sinds werd. [7]Vnd ich höret einen andern Engel aus dem altar sagen, Ja, HERR, allmechtiger Gott, deine gerichte sind warhafftig vnd gerecht.

4. [8]VND der vierde Engel gos aus seine schale in die Sonne, vnd ward jm gegeben, den Menschen heis zu machen mit fewr. [9]Vnd den Menschen ward heis fur grosser hitze, vnd lesterten den namen Gottes, der macht hat vber diese Plagen, vnd thaten nicht busse, jm die Ehre zu geben.

5. [10]VND der fůnffte Engel gos aus seine schale, auff den stuel des Thiers, Vnd sein Reich ward verfinstert, vnd sie zubissen jre zungen fur schmertzen, [11]vnd lesterten Gott im himel fur jrem schmertzen, vnd fur jren Drůsen, vnd theten nicht busse fur jre werck.

6. [12]VND der sechste Engel gos aus seine schale auff dem grossen wasserstrom Euphrates, Vnd das wasser vertrocknet, auff das bereitet wůrde der weg den Königen von auffgang der sonnen. [13]Vnd ich sahe aus dem munde des Drachens, vnd aus dem munde des Thieres, vnd aus dem munde des falschen Propheten, drey vnreine Geister gehen, gleich den Fröschen. [14]Vnd sind geister der Teufel, die thun Zeichen, vnd gehen aus zu den Königen auff erden, vnd auff den gantzen Kreis der welt, sie zu versamlen in den Streit, auff jenen grossen tag Gottes des allmechtigen. [15]Sihe, ich kome, als ein Dieb, Selig ist der da wachet, vnd helt seine kleider, das er nicht blos

(Frösche) Die Frösche sind die Plauderer, so jtzt den Fůrsten heuchlen, vnd wider das Euangelium geken, vnd doch nichts ausrichten.

HE 40 von Luthers Hand s. Bibel 4, 416 geyster 22^1—25] geyster gehen 26^1< *16, 14* denn es sind 22^1—27^2] Vnd sind 30^1< machen das zeychen ausgehen, zu 22^1—27^2] thun zeichen, vnd gehen aus zu 30^1< auff dem 22^1—30^1] auff den 30^2< ihenis grossen tages 22^1—27^2] auff jenen grossen tag 30^1< ||

Neue Gl. 16, 13 Diese frossche sind *bis* nichts ausrichten etc. *seit* 30^1<. *Var.*: *Stw.* (Frösche) *voran* **41—46** Diese 30^1—46, **34—40**^{2}] Die **41—46** *Am Schluß* etc. 30^1—46, **34—45** |

ſehe, [16] Vnd er hat ſie verſamlet an eynen ort, der da heyſt auff hebreiſch Arma gedon.

[17] Vnd der ſiebend Engel goſʒ aus ſeyne ſchale ynn die lufft, vnd es gieng aus eyne ſtym von dem hymel aus dem ſtuel, die ſprach, Es iſt geſchehen, [18] vnd es wurden ſtymme vnnd donner vnd blitzen, vnnd ward eyne groſſe erdbebung, das ſolcher nicht geweſen iſt, ſind der zeyt menſchen auff erden geweſen ſind, ſolche erdbebung alſo gros, [19] vnd aus der groſſen ſtad wurden drey teyl, vnd die ſtedte der heyden fyelen, vnd Babilon der groſſen ward gedacht fur Gott, yhr zu geben den kilch des weyns von ſeynem grymmigen zorn, [20] vnd alle Inſulen entflohen, vnd keyne berge wurden funden, [21] vnd eyn groſſer hagel als eyn centner fiel vom hymel auff die menſchen, vnnd die menſchen leſterten Gott vber der plage des hagels, denn ſeyne plage iſt ſeer gros.

Das Siebentzehend Capitel.

Vnd es kam eyner von den ſieben engelln die die ſieben ſchalen hatten, redet mitt myr vnnd ſprach zu myr, kum, ich will dyr zeygen das vrteyl der groſſen huren, die da auff vielen waſſern ſitzt, [2] mit wilcher gehuret haben die konige auff erden, vnd truncken worden ſind von dem weyn yhrer hurerey, die da wonen auff erden, [3] Vnd er bracht mich ym geyſt ynn die wuſten, Vnd ich ſahe das weyb ſitzen auff eynem roſynfarben thier, das war voll namen der leſterung, vnd hatte zehen horner, [4] vnd das weyb war bekleydet mit ſcharlacken vnd roſynfarb, vnd vberguldet mit gollt vnd edlen ſteynen vnd perlen, vnd hatte eyn gulden kilch ynn der hand voll grewels vnnd vnſawberkeyt yhrer hurerey, [5] vnd an yhrer ſtyrn geſchrieben den namen, das geheymnis, die groſſe Babilon, die mutter der hurerey vnd aller grewel auff erden, [6] Vnd ich ſahe das weyb truncken von dem blut der heyligen vnd von dem blut der zeugen Iheſu, vnd ich verwundert mich ſeer da ich ſie ſahe.

(Die 21. figur)
XVII.

[7] Vnd der Engell ſprach zu myr, warumb verwunderſtu dich? Ich will dyr ſagen das geheymnis von dem weybe, vnnd von dem thier das ſie tregt, vnd hat ſieben hewbter vnd zehen horner, [8] Das thier das du geſehen haſt, iſt geweſen, vnd iſt nicht, vnd wirt auff ſteygen vom abgrund, vnd wirt gehen yns verdamnis, vnd werden ſich verwundern die auff erden wonen, der namen nicht geſchrieben ſtehen ynn dem buch des lebens von anfang der wellt, wenn ſie ſehen das thier, das es geweſʒen iſt, vnd nit iſt, [9] Vnd hie iſt der ſynn der die weyſʒheyt hatt.

Off. 16, 18 || ſtymme] ſtimmen 37—46, **34—35** || ſolcher 22^1—30^1] ſolche 30^2< *17, 1* || zu myr *fehlt* **34—35** || kum 22^1 *(so gewöhnlich, auch* 30^1, **34 41***)*] kom *seit* 40—46, 46 *17, 2* vnd truncken *bis* auff erden 22^1—27^2] *WSt* vnd die da wonen *bis* hurerey 30^1< *17, 4* || war *fehlt* 34—35 || || bekleidet *fehlt* 40^2 || kilch 22^1—27^2] becher 30^1< *17, 8* auff ſteygen vom 22^1—27^2] widderkomen aus dem 30^1< gehen 22^1—27^2] faren 30^1< nit iſt 22^1—27^2] nicht iſt, wie wol es doch iſt 30^1< *17, 9* der die w. hatt 22^1—27^2] da w. zugehöret 30^1< ||

wandele, vnd man nicht seine schande sehe. [16]Vnd er hat sie versamlet an einen ort, der da heisst auff Ebreisch Harmagedon.

(Harmagedon) Auff deudsch verdampte Krieger, verfluchte rüstung oder vnglückselige Kriegsleute, ab Herem et Gad.

7. [17]VND der siebend Engel gos aus seine schale in die Lufft, Vnd es gieng aus eine stim vom Himel aus dem stuel, die sprach, Es ist geschehen. [18]Vnd es wurden stimme, vnd donner, vnd blitzen, vnd ward eine grosse Erdbebung, das solche nicht gewesen ist, sint der zeit Menschen auff erden gewesen sind, solche Erdbebung also gros. [19]Vnd aus der grossen Stad wurden drey teil, vnd die stedte der Heiden fielen. Vnd Babylon der grossen ward gedacht fur Gott, jr zu geben den Kelch des weins von seinem grimmigen zorn. [20]Vnd alle Jnsulen entflohen, vnd keine Berge wurden funden. [21]Vnd ein grosser hagel, als ein Centner, fiel vom Himel auff die Menschen, vnd die Menschen lesterten Gott vber der plage des hagels, Denn seine plage ist seer gros.

XVII.

VND es kam einer von den sieben Engeln, die die sieben schalen hatten, redet mit mir, vnd sprach zu mir, Kom, ich wil dir zeigen das vrteil der grossen Huren, die da auff vielen Wassern sitzt, [2]mit welcher gehuret haben die Könige auff erden, vnd die da wonen auff erden truncken worden sind, von dem wein jrer Hurerey. [3]Vnd er bracht mich im geist in die wüsten. Vnd ich sahe das Weib sitzen auff einem rosinfarben Thier, das war vol namen der lesterung, vnd hatte zehen Hörner. [4]Vnd das Weib war bekleidet mit Scharlacken vnd Rosinfarb, vnd vbergüldet mit Gold vnd Edelsteinen vnd Perlen, vnd hatte einen gülden Becher in der hand, vol grewels vnd vnsauberkeit jrer Hurerey. [5]Vnd an jrer stirn geschrieben den Namen, das Geheimnis, die grosse Babylon, die Mutter der hurerey vnd aller grewel auff erden. [6]Vnd ich sahe das Weib truncken von dem blut der Heiligen, vnd von dem blut der zeugen Jhesu. Vnd ich verwundert mich seer, da ich sie sahe.

Hie zeiget er die Römische Kirche in jrer gestalt vnd wesen, die verdampt sol werden.

(Geheimnis.) Das ist, die geistliche grosse Babylon etc.

2. [7]VND der Engel sprach zu mir, Warumb verwunderstu dich? Jch wil dir sagen das geheimnis von dem Weibe vnd von dem Thier das sie tregt, vnd hat sieben Heubter, vnd zehen Hörner. [8]Das Thier, das du gesehen hast, [a] ist gewesen, vnd ist nicht, vnd wird wider komen aus dem abgrund, vnd wird faren ins Verdamnis, Vnd werden sich verwundern, die auff erden wonen, der namen nicht geschrieben stehen in dem buch des Lebens von anfang der Welt, wenn sie sehen das Thier, das es gewesen ist, vnd nicht ist, wiewol es doch ist. [9]Vnd hie ist der sinn, da Weisheit zugehöret.

[a] Das Römische Reich ist, vnd ist doch nicht, Denn es ist nicht das gantze, sondern ist nach seinem Fall durch den Bapst wider auffbracht.

Neue Gl. 16, 16 (Harmagedon) *usw. seit* 30¹< *Neue Gl. 17, 1* Hie zeigt er *usw. seit* 30¹< *Neue Gl. 17, 5* (geheimnis) Das ist *usw. seit* 26²< *(einzige Gl. vor 1530 in der Off.)* *Neue Gl. 17, 8* Das Romisch Reich *usw. seit* 30¹< |
gl. 17, 7 (in **46***):* Sup. 12. = *Kap. 12, 3ff.* |

Die sieben hewpter, sind sieben berge, auff wilchen das weyb sitzt, vnd sind sieben konige, [10] funff sind gefallen, vnd eyner ist, vnd der ander ist noch nicht komen, vnnd wenn er kompt, mus er eyn kleyne zeyt bleyben, [11] Vnd das thier, das gewesen ist, vnd nicht ist, das ist der achte, vnd ist von den sieben, vnd gehet ynn das verdamnis, [12] Vnd die zehen horner, die du gesehen hast, das sind die zehen konige, die das reich noch nicht empfangen haben, aber wie die konige, werden sie eyne stunde macht entpfangen nach dem thier, [13] dise haben eyne meynung, vnd werden yhre krafft vnd macht geben dem thier, [14] dise werden streytten mit dem lamb, vnnd das lamb wirt sie vberwinden, denn es ist eyn herr aller herren vnd eyn konig aller konige, vnnd mit yhm, die beruffene vnd außerweleten vnd glewbigen.

[15] Vnd er sprach zu myr, die wasser, die du gesehen hast, da die hure sitzt, sind volcker vnd scharen, vnd heyden vnd zungen, [16] Vnd die zehen horner, die du gesehen hast auff dem thier, die werden die hure hassen vnnd werden sie wuest machen vnnd blos, vnnd werden yhr fleysch essen, vnd werden sie mit fewr verbrennen, [17] denn Gott hats yhn geben ynn yhr hertz, zu thun seyne meynung, vnd zu thun eynerley meynung, vnd zu geben das reich dem thier, bis das vollendet werden die wort Gottis, [18] Vnnd das weyb, das du gesehen hast, ist die grosse stad, die das reich hat vbir die konige auff erden.

[Bl. ee] Das Achtzehend Capitel.

XVIII. (Die 22. figur)

Vnd darnach sahe ich eynen andern engel nydder steygen vom hymel, der hatte eyne grosse macht, vnd die erde wartt erleucht von seyner klarheyt, [2] vnd schrey aus macht mit lautter stym, vnd sprach, Sie ist gefallen, sie ist gefallen, Babylon die grosse, vnd eyn behaussung der teuffel worden, vnd eyn beheltnis aller vnreyner geyster, vnnd eyn beheltnis aller vnreyner feyndseliger vogel, [3] Denn von dem weyn des zorns yhrer hurerey, haben alle heyden truncken, vnd die konige auff erden haben mit yhr hurerey trieben, vnnd yhre kauffleutt sind reich worden von der krafft yhrer geylheyt.

[4] Vnd ich horet eyn andere stym vom hymel, die sprach, gehet aus von yhr mein volck, das yhr nicht teylhafftig werdet yhrer sunden, auff das yhr nit empfahet etwas von yhrer plagen, [5] denn yhre sunde haben gefolget bis ynn den hymel, vnd der herr hatt an yhren freuel gedacht, [6] betzalet sie, wie

Off. 17, 9 || auff wilchen] auff welchem 30^2—35, **34** || *17, 11* || das thier] das ander Thier *nur* **34—36** || gehet 22^1—27^2] feret 30^1< *17, 12* die *(vor* zehen konige*)* 22^1—27^2] *fehlt seit* 30^1< die das reich noch nicht empfangen haben, aber 22^1—27^2, **41—46, 44—46**] || die das reich nicht empfangen, aber 30^1—40, **34—40^2** || *(s. HE 40, Bibel 4, 416)* wie die konige 22^1—27^2] die *fehlt* 30^1< stunde 22^1—27^2] zeit 30^1< nach dem thier 22^1—27^2] mit dem Th. 30^1< *17, 14* eyn herr — — — eyn konig 22^1—40, **34—40^2**] der HErr — — — der König **41**< *(s. HE 40, Bibel 4, 417)* *17, 15* zungen 22^1—27^2] sprachen 30^1< *17, 17* das reich 22^1—27^2] jr reich 30^1< *18, 1* steygen 22^1—27^1] faren 27^2< || war *(vor* erleucht*) Druckf.* 40 || *(s. HE 40, Bibel 4, 417)* *18, 2* lautter 22^1—40, **34—40^2**] grosser **41**< *(s. HE 40, Bibel 4, 417)* *18, 3* der krafft yhrer geylheyt 22^1—27^2] jrer grossen wollust 30^1< *18, 5* || jrer *vor* sunde **43^1—45** *Druckf.* || haben

DJe sieben Heubter sind sieben Berge, auff welchen das Weib sitzet, vnd sind sieben Könige. [10] [a]Fünff sind gefallen, vnd [b]einer ist, vnd der ander ist noch nicht komen, Vnd wenn er kompt, mus er eine kleine [c]zeit bleiben. [11] Vnd das Thier, [d]das gewesen ist, vnd nicht ist, das ist der achte, vnd ist von den sieben, vnd feret in das verdamnis. [12] Vnd die zehen Hörner, die du gesehen hast, das sind [e]zehen Könige, die das Reich noch nicht empfangen haben, Aber wie Könige werden sie eine zeit macht empfahen mit dem Thier. [13] Diese haben eine meinung, vnd werden jre krafft vnd macht geben dem Thier. [14] Diese werden streiten mit dem Lamb, vnd das Lamb wird sie vberwinden, Denn es ist der HErr aller Herrn, vnd der König aller Könige, vnd mit jm die beruffene vnd ausserweleten vnd gleubigen.

a Fünffe, gegen Morgen in Griechenland.

b (Einer) Das ist, Deudschland.

c Das ist itzt Hispania.

d Roma oder Welschland.

e (Zehen Könige) Das sind die andern Könige, als Hungern, Behem, Poln, Franckreich

[15] VND er sprach zu mir, Die Wasser, die du gesehen hast, da die Hure sitzt, sind Völcker vnd Scharen, vnd Heiden, vnd Sprachen. [16] Vnd die zehen Hörner, die du gesehen hast, auff dem Thier, die werden die Hure hassen, vnd werden sie [f]wüst machen, vnd blos, vnd werden jr Fleisch essen, vnd werden sie mit Fewr verbrennen. [17] Denn Gott hats jnen gegeben in jr hertz, zu thun seine meinung, vnd zu thun einerley meinung, vnd zu geben jr Reich dem Thier, bis das vollendet werden die wort Gottes. [18] Vnd das Weib, das du gesehen hast, ist die grosse Stad, die das Reich hat vber die Könige auff erden.

f Sie halten an dem Bapst, vnd schützen jn, Aber sie reuffen jn wol, das er mus blos werden, vnd die güter verlieren, *Defensores Papæ, deuoratores eius.*

XVIII.

Y. Bapst.

VND darnach sahe ich einen andern Engel nider faren vom Himel, der hatte eine grosse macht, vnd die erde ward erleuchtet von seiner klarheit. [2] Vnd schrey aus macht mit grosser stimme, vnd sprach, Sie ist gefallen, sie ist gefallen, Babylon die grosse, vnd eine behausung der Teuffel worden, vnd ein beheltnis aller vnreiner Geister, vnd ein beheltnis aller [Bl. 405] vnreiner feindseliger Vogel, [3] Denn von dem Wein des zorns jrer Hurerey, haben alle Heiden getruncken, vnd die Könige auff erden haben mit jr Hurerey getrieben, vnd jre Kauffleute sind reich worden von jrer grossen wollust.

Das ist das freuden geschrey vber den gefallen Bapst.

(Wollust) mutwillen

[4] VND ich höret ein ander stim vom Himel, die sprach, Gehet aus von jr, mein Volck, das jr nicht teilhafftig werdet jrer Sünden, auff das jr nicht empfahet etwas von jrer Plagen. [5] Denn jre Sünde reichen bis in den Himel, vnd Gott denckt an jren freuel. [6] Bezalet sie, wie sie euch bezalet hat,

gefolget bis 22¹—27²] reichen bis 30¹< der herr 22¹—40, 34—40²] Gott 41< *(s. HE 40, Bibel 4, 417)* hatt *bis* gedacht 22¹—27²] denckt *bis* freuel 30¹< ‖

Neue Gl. 17, 10 [a]Funffe (Fünffte *Druckf.* 45) gegen morgen *usw. seit* 30¹< *Neue Gl. 17, 10* [b](Einer) Das ist deudsch land. *seit* 30¹< *Neue Gl. 17, 10* [c]Das ist itzt hispania *(zu * kleine zeit bleiben im Texte) seit* 30¹< *Neue Gl. 17, 11* [d]Roma odder Welschland *(zu ** das gewesen ist *im Texte) seit* 30¹< *[Diese 4 Gl., in* 46, 46 *und vorher mit* b, c, d, e *markiert, standen anfangs* (30¹) *wegen Raumnot am innern Rande] Neue Gl. 17, 12* (Zehen konige) *usw. seit* 30¹< *Neue Gl. 17, 16* Sie halten an dem Bapst *bis* Defensores Pape, deuoratores eius *seit* 30¹< *Neue Gl. 18, 2* Das ist das *usw. seit* 30¹< *Neue Gl. 18, 3* (Wollust) *usw. seit* 30¹<; *das Merkwort* Bapst *links am Rande unter* Y *nur* 45—46 |

ſie euch bezalet hat, vnnd machts yhr zwifelltig nach yhren wercken, vnnd mit wilchem kilch ſie euch eyngeſchenckt hat ſchenckt yhr zwifelltig eyn, [7] wie viel ſie ſich herlich gemacht vnd geyll geweſen iſt, ſo viel ſchenckt yhr quall vnnd leyd eyn, Denn ſie ſpricht ynn yhrem hertzen, ich ſitze eyne konigin, vnnd werde keyn wittwe ſeyn, vnd leyd werd ich nicht ſehen, [8] darumb werden yhre plage auff eynen tag komen, der todt, leyd vnd hunger, vnd mit fewr wirt ſie ver= brand werden, denn ſtarck iſt Gott der herr, der ſie richten wirt.

[9] Vnd es werden ſie beweynen vnd ſich vber ſie beklagen, die konige auff erden, die mit yhr gehuret vnnd luſt getrieben haben, wenn ſie ſehen werden den rauch yhres brands, [10] von ferne ſtehend vmb der furcht willen yhrer quall, vnd ſprechen, weh, weh, die groſſe ſtad Babilon, die ſtarcke ſtadt, auff eyne ſtund iſt deyn gericht komen, [11] vnd die kauffleutt auff erden werden weynen vnd leyde tragen bey ſich ſelbs, das yhr wahr niemant mehr kauffen wirt, [12] die wahr des gollts vnnd ſylbers vnd eddel geſteyns vnnd die perlen, vnd ſeyden vnd purpur vnd ſcharlachen vnd allerley Thinen hollz vnd allerley geſeſz von Elffenbeyn, vnd allerley geſeſz von dem koſtlichſten hollz, vnd von ertz vnd von eyſſen [13] vnd Cynamet vnd thimian vnd ſalben vnd weyrach vnd weyn vnd ole, vnd ſemelln vnd weytzen, vnd viech vnd ſchaff vnd pferd vnd wagen vnd leychnam vnd ſeelen der menſchen.

[14] Vnnd das obis der luſt deyner ſeele iſt von dyr gewichen, vnd alles was vollig vnd klar war, iſt von dyr gewichen, vnd du wirſt ſolchs nit mehr finden, [15] Die kauffleutt ſolcher wahr, die von yhr ſind reich worden, werden von ferne ſtehen vmb der furcht willen yhr quall, weynen vnnd leyde tragen [16] vnd ſagen, weh, weh, die groſſe ſtadt, die bekleydet war mit ſeyden vnd purpur vnd ſcharlacken, vnd vbergulldet war mit gollt vnd eddel geſteyn vnd perlen, [17] denn ynn eyner ſtund iſt verwuſtet ſolcher reychtumb.

[Bl. eeij] Vnd alle ſchiffherrn vnd alle die auff den ſchiffen hantiren, vnd ſchiffleutt die ym meer erbeytten, ſtunden von ferne [18] vnd ſchryen, da ſie yhrs brandts rauch ſahen vnnd ſprachen, wer iſt gleych der groſſen ſtad? [19] Vnd ſie worffen ſtaub auff yhre hewpter vnd ſchryen, weyneten vnd trugen leyde, vnd ſprachen, weh, weh, die groſſe ſtad, ynn wilcher reich worden ſind alle die da ſchiff ym meer hatten von yhrer wahr denn yn eyner ſtund iſt ſie verwuſtet.

[20] Frewe dich vbir ſie hymel vnnd yhr heyligen, apoſtel vnnd propheten, denn Gott hatt ewer vrteyl an yhr gerichtet, [21] Vnd eyn ſtarcker engel hub eynen

---

Off. 18, 7 geyll geweſen iſt 22^1—27^2] jren mutw. geh. hat 30^1< ſitze 22^1—27^2] ſitze vnd bin 30^1< *18, 8* vnd mit 22^1—25] vnd *fehlt* 26^1< *18, 9* luſt 22^1—27^2] mut= willen 30^1< yhres brands 22^1—27^2] von jrem brand 30^1< *18, 10* von ferne ſtehend *bis* willen 22^1—27^2] vnd werden von ferne *bis* furcht 30^1< *18, 12* von dem koſtlichſten 22^{1-2}] ‖ von dem koſtlichen 24^1—27^2 ‖ von kóſtlichem 30^1< *(der Schluß des Verses [et marmore Vulg.] fehlt in allen Drucken der Lutherschen Übersetzung)* *8, 13* weyrach 22^{1-2}] wei= rauch 24^1< *18, 14* obis *bis* ſeele 22^1—27^2] obs, da deine (deine] ſeine 30^2) ſeele luſt an

Vnd machts jr zwiueltig, nach jren wercken. Vnd mit welchem Kelch sie euch eingeschenckt hat, schencket jr zwifeltig ein. [7] Wie viel sie sich herrlich gemacht, vnd jren mutwillen gehabt hat, So viel schenckt jr qual vnd leid ein. Denn sie spricht in jrem hertzen, Jch sitze vnd bin eine Königin, vnd werde keine Widwe sein, vnd leid werde ich nicht sehen. [8] Darumb werden jre Plagen auff einen tag komen, der tod, leid, vnd hunger, mit fewr wird sie verbrand werden, Denn starck ist Gott der HERR, der sie richten wird.

[9] VND es werden sie beweinen vnd sich vber sie beklagen die Könige auff erden, die mit jr gehuret vnd mutwillen getrieben haben, wenn sie sehen werden den rauch von jrem Brand, [10] vnd werden von ferne stehen fur furcht jrer qual, vnd sprechen, Weh, weh, die grosse stad Babylon, die starcke Stad, auff eine stunde ist dein gericht komen. [11] Vnd die Kauffleute auff erden werden weinen vnd leid tragen bey sich selbs, das jre Wahr niemand mehr keuffen wird, [12] die wahr des golds, vnd silbers, vnd edelgesteins, vnd die perlen, vnd seiden, vnd purpur, vnd scharlacken, vnd allerley thinnenholtz, vnd allerley gefess von elffenbein, vnd allerley gefess von köstlichem holtz, vnd von ertz, vnd von eisen, [13] vnd cinnamet, vnd thimian, vnd salben, vnd weirauch, vnd wein, vnd öle, vnd semlen, vnd weitzen, vnd vieh, vnd schafe, vnd pferd, vnd wagen, vnd leichnam, vnd seelen der Menschen.

[14] VND das obs, da deine Seele lust an hatte, ist von dir gewichen, vnd alles was völlig vnd herrlich war, ist von dir gewichen, vnd du wirst solchs nicht mehr finden. [15] Die Kauffleute solcher wahr, die von jr sind Reich worden, werden von ferne stehen fur furcht jrer qual, weinen vnd klagen [16] vnd sagen, Weh, weh, die grosse Stad, die bekleidet war mit seiden vnd purpur, vnd scharlacken, vnd vbergüldet war mit gold, vnd edelgestein, vnd perlen, [17] Denn in einer stunde ist verwüstet solcher Reichtumb.

VND alle Schiffherrn, vnd der Hauffe, die auff den Schiffen hantieren, vnd Schiffleutte, die auff dem meer hantieren, stunden von ferne, [18] vnd schrien, da sie den rauch von jrem Brande sahen, vnd sprachen, Wer ist gleich der grossen Stad? [19] Vnd sie wurffen staub auff jre heubter, vnd schrien, weineten vnd klagten, vnd sprachen, Weh, weh, die grosse stad, in welcher Reich worden sind alle die da Schiff im Meer hatten von jrer Wahr, denn in einer stunde ist sie verwüstet.

[20] **Frewe dich vber sie Himel, vnd jr heiligen Apostel vnd Propheten, Denn** Gott hat ewer vrteil an jr gerichtet. [21] Vnd ein starcker Engel hub einen

hatte 30^1< klar 22^1—27^2] herrlich 30^1< *18, 15* vmb der furcht willen yhr quall 22^1—27^2] fur furcht jrer qual 30^1< leyde tragen 22^1—27^2] klagen 30^1< *18, 16* ‖ war *nach* vberguldet *fehlt nur* 22^2 ‖ *18, 17* Scheffherrn *Druckf.* 46 alle die 22^1—27^2] der hauffe die 30^1< ym meer erbeytten 22^1—27^2] auff dem meer hantieren 30^1< *18, 18* yhrs brandts rauch 22^1—27^2] den rauch von jrem brande 30^1< *18, 19* trugen leyde 22^1—27^2] klagten 30^1< *18, 20 Komma nach* heyligen 22^1—27^2] *fehlt* 30^1< ‖

grossen steyn auff als eyn mulsteyn, warff yhn yns meer, vnd sprach, Also wirt mit eynem sturm verworffen die grosse Babilon, vnd nit mehr erfunden werden, [22]Vnd die stym der harffen spieler vnd seytten spieler, pfeyffer vnd posauner soll nicht mehr ynn dyr gehoret werden, vnd keyn handwergs man eyniges handwercks soll mehr ynn dyr erfunden werden, vnd die stym der mullyn soll nit mehr ynn dyr gehoret werden, [23]vnd die stym des breuttigams vnd der braud soll nit mehr ynn dyr gehoret werden, denn deyne kauffleut waren fursten auff erden, denn durch deyne zeuberey sind veryrret worden alle heyden, [24]vnd das blutt der propheten vnnd der heyligen ist ynn yhr erfunden worden, vnd aller der, die auff erden erwurget sind.

Das Neuntzehend Capitel.

DArnach horet ich eyne stym grosser scharen ym hymel, die sprachen, Halleluia, Heyll vnd preys vnd eehr vnnd krafft sey Gott vnserm hern, [2]denn warhafftig vnnd gerecht sind seyne gerichte, das er die grosse hure verurteyllt hat, wilche die erden mit yhrer hurerey verderbet, vnd hat das blutt seyner knecht von yhrer hand gerochen, [3]vnd sie sprachen zum andern mal, Halleluia, vnnd der rauch gehet auff von ewigkeyt zu ewigkeyt, [4]vnnd die vier vnd zwentzig Elltisten vnd die vier thier fielen nydder vnd betten an Gott, der auff dem stuel sasz vnd sprachen, Amen, Halleluia, [5]vnd eyn stym gieng von dem stuel, lobt vnsern Gott alle seyne knechte vnd die yhn furchten, beyde kleyn vnd gros.

[6]Vnd ich horet eyn stym eyner grossen schar, vnd als eyne stym grosser wasser vnd als eyn stym starcker donner, die sprachen, Halleluia, Denn der almechtige Gott hat das reych eyngenomen, [7]last vns frewen vnd frolich seyn vnd yhm den preys geben, denn die hochzeyt des lambs ist komen, vnd seyn weyb hatt sich bereyttet, [8]vnd es ward yhr geben, sich anzu thun mit reyner vnd heller seyden, die seyde aber ist die rechtfertigung der heyligen, [9]Vnd es spricht zu myr, Selig sind die zum abentmal des lambs beruffen sind, vnd es spricht zu myr, dise warhafftig wort sind Gottis, [10]vnd ich fiel fur yhn zu seynen fussen, yhn anzubeten, vnnd er spricht zu myr, siehe zu, thues nicht, ich byn deyn mitknecht vnd deyner brudere, vnd dere, die das zeugnis Jhesu haben, Bete Got an, das zeugnis aber Jhesu ist der geyst der weyszsagung,

XIX. (Die 23. figur) [Bl. ee iij] [11]Vnd ich sahe den hymel auffgethan, vnnd sihe da eyn weys pferd, vnd der drauff sas, hies, Trew vnd Warhafftig, vnd richtet vnd streyttet mit

---

Off. 18, 21 eyn mulst. 22[1]—27[2]] einen můlst. 30[1]< grosse Babilon 22[1]—40, 34—40[2]] grosse stad Babylon 41< *(s. HE 40, Bibel 4, 417)* *18, 22* harffen spieler 22[1]—27[2]] senger 30[1]< *18, 23 Der Anfang des Verses (lux lucernae non lucebit in te amplius Vulg.) fehlt in allen Drucken der Lutherschen Übersetzung, s. u. Anm.* *19, 1* vnd eehr 22[1]—25] vnd *fehlt* 26[1]< *19, 2* ver vrteyllt *Druckf.* 22[1] *19, 3* sie sprachen 22[1]—30[1]] sie *fehlt* 30[2]< von ew. zu ew. 22[1]—27[2]] ewiglich 30[1]< *19, 7* den preys 22[1]—25] die ehre 26[1]<

groſſen ſtein auff, als einen Mülſtein, warff jn ins Meer, vnd ſprach, Alſo wird mit einem ſturm verworffen die groſſe ſtad Babylon, vnd nicht mehr erfunden werden. [22] Vnd die ſtimme der Senger vnd Seitenſpieler, Pfeiffer vnd Poſauner ſol nicht mehr in dir gehöret werden, vnd kein Handwercksman einiges handwercks ſol mehr in dir erfunden werden, vnd die ſtim der Müllen ſol nicht mehr in dir gehöret werden, [23] vnd die ſtim des Breutigams vnd der Braut ſol nicht mehr in dir gehöret werden. Denn deine Kauffleute waren Fürſten auff erden, Denn durch deyne Zeuberey ſind verirret worden alle Heiden, [24] vnd das blut der Propheten vnd der Heiligen iſt in jr erfunden worden, vnd aller derer die auff erden erwürget ſind.

XIX.

DArnach höret ich eine ſtim groſſer Scharen im Himel, die ſprachen, Haleluia. Heil vnd preis, ehre vnd krafft ſey Gott vnſerm HERRN, [2] denn warhafftig vnd gerecht ſind ſeine Gerichte, das er die groſſe Hure verurteilet hat, welche die Erden mit jrer Hurerey verderbet, vnd hat das blut ſeiner Knechte von jrer hand gerochen. [3] Vnd ſprachen zum andern mal, Haleluia. Vnd der rauch gehet auff ewiglich, [4] Vnd die vier vnd zwenzig Elteſten vnd die vier Thier fielen nider, vnd betten an Gott, der auff dem ſtuel ſaſs, vnd ſprachen, Amen, Haleluia. [5] Vnd eine ſtim gieng von dem ſtuel, Lobet vnſern Gott alle ſeine Knechte, vnd die jn fürchten, beide klein vnd gros.

[6] VND ich höret eine ſtim einer groſſen Schar, vnd als eine ſtim groſſer waſſer, vnd als eine ſtim ſtarcker Donner, die ſprachen, Haleluia. Denn der allmechtige Gott hat das Reich eingenomen, [7] Laſſet vns frewen vnd frölich ſein, vnd jm die Ehre geben, denn die hochzeit des Lambs iſt komen, vnd ſein Weib hat ſich bereitet. [8] Vnd es ward jr gegeben, ſich anzuthun mit reiner vnd ſchöner ſeiden (Die ſeide aber iſt die gerechtigkeit der Heiligen) [9] Vnd er ſprach zu mir, Selig ſind die zum abendmal des Lambs beruffen ſind. Vnd er ſprach zu mir, Dis ſind warhafftige wort Gottes. [10] Vnd ich fiel fur jn zu ſeinen füſſen jn anzubeten. Vnd er ſprach zu mir, Sihe zu, thu es nicht, ich bin dein Mitknecht vnd deiner Brüder, vnd dere, die das zeugnis Jheſu haben. Bete Gott an (Das zeugnis aber Jheſu iſt der Geiſt der weiſſagung.)

Z. [11] **VND ich ſahe den Himel auffgethan, Vnd ſihe, ein weis Pferd, vnd der** drauff ſaſs, hies Trew vnd Warhafftig, vnd richtet vnd ſtreitet mit

Das wort Gottes ligt ob, wider die Schutzherrn des Bapſts, vnd hilfft kein wehren.

19, 8 heller 22^{1}—27^{2}] ſchöner $30^{1}<$ *Klammern seit* $30^{1}<$ *19, 9* es ſpricht *(beide Male)* 22^{1}—27^{2}] er ſprach $30^{1}<$ Schreibe *(vor* Selig*) fehlt in allen Drucken der Übersetzung Luthers* diſe *bis* Gottis 22^{1}—27^{2}] Dis ſind *bis* Gottes $30^{1}<$ *19, 10* ſpricht 22^{1}—27^{2}] ſprach $30^{1}<$ dein] den *Druckf.* 46 *Klammern seit* $30^{1}<$ *19, 11* ſihe da 22^{1}—27^{2}] da *fehlt* $30^{1}<$ ||

Neue Gl. 19, 11 Das wort Gottes *usw. seit* $30^{1}<$; hilff *Druckf.* 46 |

gerechtickeyt, [12] aber seyne augen sind wie eyn fewrflamme, vnd auff seynem hewbt viel kronen, vnd hatte eynen namen geschrieben, den niemant wuste denn er selbs, [13] vnd war angethan mit eynem kleyde, das mit blut besprengt war, vnd seyne name heyst, Gottis wort, [14] Vnd yhm folgete nach das heer ym hymel, auff weyssen pferden, angethan mit weysser vnd reyner seyden, [15] Vnd aus seynem mund gieng eyn scharff schwerd, das er da mit die heyden schluge, vnd er wirt sie weyden mit der eysern ruten, vnd er tritt die kellter des weyns des grymmigen zorns des almechtigen Gottis, [16] vnd hat eynen namen geschrieben auff seynem kleyd vnd auff seyner hufften also, Eyn konig aller konige vnd eyn herr aller herren.

[17] Vnnd ich sahe eynen Engel ynn der sonnen stehen, vnnd er schrey mit grosser stym vnd sprach zu allen vogelln die mitten vnter dem hymel fliegen, kompt vnd versamlet euch zu dem grossen abentmal Gottis, [18] das yhr esset das fleysch der konige vnd der hewbtleut, vnnd das fleysch der starcken vnd der pferden vnnd der, die drauff sitzen, vnnd das fleysch aller freyen vnd knechten, beyde der kleynen vnd der grossen, [19] Vnd ich sahe das thier vnd die konige auff erden vnd yhre heer versamlet, eyn streyt zu halten, mit dem der auff dem pferd sas vnd mit seynem heer.

[20] Vnd das thier wart gryffen, vnd mit yhm der falsche prophet, der die zeychen thet fur yhm, durch wilche er verfuret, die das malzeichen des thiers namen, vnd die das bild des thiers anbeten, lebendig wurden dise beyde ynn den fewrigen teych geworffen, der mit schwefel brandte, [21] vnd die andern sind erwurget mit dem schwerd des, der auff dem pferde sass, das aus seynem munde gieng, vnd alle vogel wurden satt von yhrem fleysch.

Das Zwentzigst Capitel.

XX. Vnd ich sahe eynen Engel vom hymel steygen, der hatte den schlussel zum abgrund vnd eyne grosse keten ynn seyner hand, [2] vnnd er greyff den drachen die allte schlange, welche ist der teuffel vnd der Satanas, vnnd band yhn tausent iar, [3] vnnd warff ynn den abgrund, vnd band yhn, vnd versieglet oben drauff, das er nicht mehr verfuren sollt die heyden, bis das vollendet wurden tausent iar, vnd darnach mus er los werden eyn kleyne zeyt.

Off. 19, 12 aber seyne 22^1—27^2] Vnd seine 30^1< *19, 13* seyne name 22^1—24^2 *(Druckf.?)*] seyn n. 24^3< *19, 15* weyden 22^1—27^2] regieren 30^1< *19, 17* mitten vnter 22^1—27^2] mitten *fehlt* 30^1< grossen abentmal 22^1—27^2] abentmal des grossen 30^1< *19, 19* eyn streyt 22^1—25] eyn *fehlt* 26^1< *19, 20* ‖ gryffen (gegriffen)] begriffen 26^1—27^2 ‖ teych 22^1—27^2] pful 30^1< *19, 21* sind erwurget 22^1—27^2] wurden erw. 30^1<

Zum 20. Kapitel sei erinnert an den Spottvers auf den Papst Clemens VII. Quam mala *usw., der von Rörers Hand in HE 40 abgeschrieben (s. Bibel 4, 417) und in Unsre Ausg. Bd. 35, 599*

Gerechtigkeit. [12] Vnd seine augen sind wie ein Fewrflamme, vnd auff seinem heubte viel Kronen, vnd hatte einen Namen geschrieben, den niemand wuste, denn er selbs. [13] Vnd war angethan mit einem kleid, das mit blut besprenget war, vnd sein name heisst Gottes wort. [14] Vnd jm folgete nach das heer im Himel auff weissen Pferden, angethan mit weisser vnd [Bl. 406] reiner Seiden [15] Vnd aus seinem munde gieng ein scharff Schwert, das er damit die Heiden schlüge, vnd er wird sie regieren mit der eisern Ruten. Vnd er trit die Kelter des weins des grimmigen zorns des almechtigen Gottes. [16] Vnd hat einen Namen geschrieben auff seinem Kleid, vnd auff seiner hüfften, also, ein König aller Könige, vnd ein HERR aller Herrn.

[17] VND ich sahe einen Engel in der sonnen stehen, vnd er schrey mit grosser stimme, vnd sprach zu allen Vogeln, die vnter dem himel fliegen, Kompt, vnd versamlet euch zu dem Abendmal des grossen Gottes, [18] das jr esset das fleisch der Könige vnd der Heubtleute, das fleisch der Starcken, vnd der pferde, vnd dere, die drauff sitzen, vnd das fleisch aller Freien vnd knechten, beide der kleinen vnd der grossen.

[19] VND ich sahe das Thier, vnd die Könige auff erden, vnd jre Heer versamlet, streit zu halten mit dem, der auff dem Pferde sas, vnd mit seinem Heer. [20] Vnd das Thier ward gegriffen, vnd mit jm der falsche Prophet, der die Zeichen thet fur jm, durch welche er verfüret, die das malzeichen des Thieres namen, vnd die das bilde des Thiers anbeten. Lebendig wurden diese beide in den feurigen Pful geworffen, der mit Schwefel brandte, [21] Vnd die andern wurden erwürget mit dem Schwert des, der auff dem Pferde sas, das aus seinem munde gieng, vnd alle Vogel wurden sat von jrem Fleisch.

XX.

A. VND ich sahe einen Engel vom Himel faren, der hatte den schlüssel zum Abgrund, vnd eine grosse Ketten in seiner hand. [2] Vnd er greiff den Drachen, die alte Schlange, welche ist der Teufel vnd der Satan, vnd verschlos jn tausent jar, [3] vnd warff jn in den Abgrund, vnd verschlos jn vnd versiegelt oben darauff, das er nicht mehr verfüren solt die Heiden, bis das vollendet würden [a] tausent jar, vnd darnach mus er los werden eine kleine zeit.

[a] Die tausent jar müssen anfahen, da dis Buch ist gemacht, denn der Türck ist aller erst nach tausent jaren komen, Jn des sind die Christen blieben, vnd haben regiert, on des Teuffels band. Aber nu wil der Türck dem Bapst zu hülffe komen, vnd die Christen ausrotten, weil nichts helffen wil.

---

neu gedruckt ist. *20, 1* steygen 22^{1}—27^{1}] faren 27^{2}< *20, 2* er greyff 22^{1}—30^{2}, 46] ergreiff 33^{1}—46, **34—45** Satanas 22^{1}—27^{2}] Satan 30^{1}< band 22^{1}—46, **34—45**] verschlos **46** *(s. HE 40, Bibel 4, 417)* *20, 3* warff ynn 22^{1} *Druckf.?*] warff yhn yn 22^{2}< band 22^{1}—40, **34—40^{2}**] verschlos **41**< *(s. HE 40, Bibel 4, 417)* ‖

Neue Gl. 20, 3 Die tausent jar *usw. seit* 30^{1}< *(vgl. noch HE 40, Bibel 4, 417)* | *gl. 19, 15 (in* **46***):* Psalm. 2. = *Ps. 2, 9* |

(Die 24. figur) [4]Vnd ich sahe stuele, vnd sie satzten sich drauff, vnd yhn ward geben das vrteyl, vnd die seelen der enthewpter vmb des zeugnis Jhesu vnd vmb das wort Gottis willen, vnnd die nit anbettet hatten das thier, noch seyn bild, vnnd nicht genomen hatten seyn maltzeychen an yhre styrn vnnd auff yhre hand, diße lebten vnnd regnierten mit Christo tausent iar, [5]Die andern todten aber wurden nicht widder lebendig, bis das tausent iar vollendet wurden, Dis ist die erste aufferstehung, [6]Selig ist der vnd heylig, der teyl hatt an der ersten aufferstehung, vber solche hatt der ander todt keyne macht, Sondern sie werden priester Gottis vnd Christi seyn vnd mit yhm regniern tausent iar.

(Die 25. figur) [7]Vnd wenn tausent iar vollendet sind, wirt der Satanas los werden aus seynem gefencknis, [8]vnd wirt aus gehen zu verfuren die heyden ynn den vier ortten der erden, den Gog vnd Magog, sie zuuersamlen ynn eynen streyt, wilcher zal ist, wie der sand am meer, [9]Vnnd sie tratten auff die breytte der erden, vnd vmbringeten das heerlager der heyligen vnnd die geliebte stad, vnnd es fiel das fewr von Gott aus dem hymel vnd verzeret sie, [10]Vnd der teuffel der sie verfuret, wart geworffen ynn den fewrigen teich vnd schwefel, da das thier vnnd der falsche prophet war, vnd wurden gequellet tag vnd nacht von ewickeyt zu ewickeyt.

[11]Vnd ich sahe eynen grossen weyssen stuel, vnd den der drauff saß, fur wilchs angesicht floch die erden vnd der hymel, vnnd yhn ward keyne stett erfunden, [12]vnd ich sahe die todten beyde gros vnd kleyn stehen fur Gott, vnd die bucher wurden auffgethan, vnd eyn ander buch wart auffthan, wilchs ist des lebens, vnnd die todten wurden gericht nach der schryfft ynn den buchern, nach yhren wercken, [13]vnd das meer gab die todten die drynnen waren, vnnd der tod vnnd die helle gaben die todten die drynnen waren, vnd sie wurden gericht eyn iglicher nach seynen wercken, [14]vnd der tod vnd die helle wurden geworffen ynn den fewrigen teych, Dis ist der ander tod, [15]Vnd so yemand nit ward erfunden geschrieben ynn dem buch des lebens, der wart geworffen ynn den fewrigen teich.

Off. 20, 4 vrteyl 22^{1}—40, **34—40^{2}**] gericht **41**< *(s. HE 40, Bibel 4, 417)* enthewpter 22^{1}—27^{2}] entheubten 30^{1}< das wort Gottis 22^{1}—27^{2}] des wort (worts) Gottes 30^{1}< || diße] disen 25 *Druckf.* || regnierten 22^{1}—22^{2}] regierten **24^{1}**< *20, 6* || an] na *Druckf. nur* 40 || *(s. HE 40, Bibel 4, 417)* regniern 22^{1-2}] regieren **24^{1}**< *20, 8* eynen str. 22^{1}—46, **34—36 43^{2}**] einem str. **39—43^{1} 45—46** *20, 10* || war *(vor* geworffen*) Druckf.* 40 || *(s. HE 40, Bibel 4, 417)* teich 22^{1}—27^{2}] pful 30^{1}< || da] vnd da 40 *Druckf.* || *(s. HE 40, Bibel 4, 417 f.)* wurden gequ. 22^{1}—40, **34—40^{2}**] werden gequ. werden

[4] VND ich sahe Stůle, vnd sie satzten sich drauff, vnd jnen ward gegeben das gericht, vnd die Seelen der enthaubten vmb des zeugnis Jhesu, vnd vmb des worts Gottes willen, vnd die nicht angebetet hatten das Thier noch sein Bilde, vnd nicht genomen hatten sein Malzeichen an jre stirn, vnd auff jre hand, diese lebten vnd regierten mit Christo tausent jar. [5] Die andern Todten aber wurden nicht wider lebendig, bis das tausent jar volendet wurden. Dis ist die erste aufferstehung. [6] Selig ist der vnd heilig, der teil hat an der ersten aufferstehung, Vber solche hat der ander Tod keine macht, sondern sie werden Priester Gottes vnd Christi sein, vnd mit jm regieren tausent jar.

407] 3B. Gog. gog.

[7] **VND wenn tausent jar volendet sind, wird der Satanas los werden aus** seinem Gefengnis, [8] vnd wird ausgehen zu verfůren die Heiden in den vier ŏrtern der erden, den Gog vnd Magog, sie zu versamlen in einem streit, welcher zal ist, wie der sand am meer. [9] Vnd sie traten auff die breite der erden, vnd vmbringeten das Heerlager der Heiligen, vnd die geliebte Stad. Vnd es fiel das fewr von Gott aus dem Himel, vnd verzeret sie, [10] Vnd der Teuffel der sie verfůret, ward geworffen in den feurigen Pful, vnd schwefel, da das Thier vnd der falsche Prophet war, vnd werden gequelet werden tag vnd nacht, von ewigkeit zu ewigkeit.

Gog.
Das sind die Tůrcken, die von den Tattern herkomen, vnd die roten Jůden heissen.

[11] VND ich sahe einen grossen weissen Stuel, vnd den der drauff sas, fur welches Angesicht flohe die Erde vnd der Himel, vnd jnen ward keine Stete erfunden. [12] Vnd ich sahe die Todten beide gros vnd klein stehen fur Gott, vnd die Bůcher wurden auffgethan, Vnd ein ander Buch ward auffgethan, welchs ist des Lebens, vnd die Todten wurden gerichtet nach der schrifft in den Bůchern, nach jren wercken. [13] Vnd das meer gab die Todten die drinnen waren, vnd der Tod vnd die Helle gaben die todten die darinnen waren, vnd sie wurden gerichtet, ein jglicher nach seinen wercken. [14] Vnd der Tod vnd die Helle wurden geworffen in den feurigen Pful. Das ist der ander Tod. [15] Vnd so jemand nicht ward erfunden geschrieben in dem buch des Lebens, Der ward geworffen in den feurigen Pful.

41< *(s. HE 40, Bibel 4, 417)* *20, 12* ‖ jnn jren bůchern 30[2]—40, 34—35 39—40[2] ‖ *(s. HE 40, Bibel 4, 418)* *20, 14* teych 22[1]—27[2]] pful 30[1]< *(ebenso V. 15)* Dis ist 22[1]—27[2]] Das ist 30[1]< *20, 15* erfuuden *Druckf.* 22[1] ‖

Neue Gl. 20, 8 (Gog) *usw. seit* 30[1]< *(Inschriften:* GOG ‖ MAGOG ‖ WIEN ‖ *in der Form des Bildes nur* 30[1]—46) |

Das eyn vnd zwentzigſt Capitel.

(Die 26. figur) XXI.

VNd ich ſahe eynen newen hymel, vnd eyne newe erden, denn der erſte hymel vnd die erſte erde vergieng, vnd das meer iſt nit mehr, ^{2}Vnd ich Johannes ſahe die heylige ſtad, das newe Jeruſalem von Gott aus dem hymel ſteygen, zubereyttet, als eyn braud yhrem man, ^{3}vnnd horet eyne groſſe ſtym von dem ſtuel die ſprach, ſihe da, eyn hutte Gottis mit bey den menſchen, vnd er wirt bey yhn wonen, vnd ſie werden ſeyn volck ſeyn, vnd er ſelb Gott mit yhn, wirtt yhr Gott ſeyn, ^{4}vnd Got wirt abwiſſchen alle threnen von yhren augen, vnd der tod wirt nymer ſeyn, noch leyd, noch geſchrey, noch ſchmertz wirtt mehr ſeyn, denn das erſt iſt vergangen, ^{5}vnnd der auff dem ſtuel ſaß, ſprach, ſihe, ich machs alles newe, vnd er ſpricht zu myr, ſchreybe, denn diſe wort ſind warhafftig vnd gewis. Eſa

^{6}Vnd er ſprach zu myr, Es iſt geſchehen, ich byn das A vnd O, der anfang vnd das ende, Ich will dem durſtigen geben von dem brun des lebendigen waſſers vmbſonſt, ^{7}Wer vberwindet, der wirts alles ererben, vnd ich werde ſeyn Gott ſeyn, vnd er wirt meyn ſon ſeyn, ^{8}Den furchtſamen aber vnd vngleẃbigen, vnd grewlichen, vnd todſchlegern, vnd bulern, vnd zeuberern, vnd abgottiſchen, vnd allen lugnern, der teyl wirt ſeyn ynn dem teych, der mit fewr vnd ſchwefel brennet, wilcher iſt der ander todt.

^{9}Vnd es kam zu myr eyner von den ſieben Engelln, wilche die ſieben ſchalen voll hatten der letzten ſieben plagen, vnd redet mit myr vnnd ſprach, kom ich wil dyr das weyb zeygen, die braud des lambs, ^{10}vnd furet mich hyn ym geyſt auff eynen groſſen vnd hohen berg, vnd zeygt myr die groſſe ſtadt, das heylige Jeruſalem, nydder ſteygen aus dem hymel von Gott, ^{11}vnd hatte die herlickeyt Gottis, vnd yhr liechtſtar, war gleych dem aller edliſten ſteyn, dem Criſtalligen Jaſpis, ^{12}vnnd hatte groſſe vnd hohe mauren, vnnd hatte zwelff thor, vnnd auff den thoren zwelff Engel, vnd namen geſchrieben, wilche ſind die zwelff geſchlecht der kinder von Iſrael, ^{13}Vom morgen drey thor, Von mitternacht drey thor, Vom mittag drey thor, Vom abent drey thor, ^{14}vnd die maur der ſtad hatte zwellff grund, vnd ynn den ſelbigen die namen der zwelff Apoſtel des lambs.

^{15}Vnd der mit myr redet, hatte eyn gulden rhor, das er die ſtad meſſen ſolt, vnd yhre thor vnd mauren, ^{16}vnd die ſtad ligt vier ecket, Vnd yhre

---

Off. 21, 2 ‖ aus dem h.] vom h. 26^2—27^2 ‖ ſteygen 22^1—26^1] erab faren 26^2< eyn braud 22^1—27^2] eine geſchmückte braut 30^1< *21, 3* mit bey 22^1—25] mit *fehlt* 26^1< *21, 4* nymer 22^1—25] ‖ nimer mehr 26^1—27^2 ‖ nicht mehr 30^1< ſchmertz 22^1—30^2] ſchmertzen 33^1< *21, 6* geſchehen 22^1—46, **34—45**] geſchrieben *nur* **46** *(Versehen)* vnd O 22^1—22^2] vnd das O 24^1< *21, 8* furchtſamen 22^1—27^2] verzagten 30^1< ‖ vnd grewlichen *fehlt* **43^2** *(wie Rörers Postfatio* **45** *vermerkt, z. B. Bindseil 7, XXXVI)* ‖ bulern 22^1—27^2] hurern 30^1< teych 22^1—27^2] pful 30^1< wilcher 22^1—40, **34—40^2**] welches **41**<

XXI.

VND ich sahe einen newen Himel, vnd eine newe Erden, Denn der erste Himel vnd die erste Erden vergieng, vnd das Meer ist nicht mehr. [2] Vnd ich Johannes sahe die heilige Stad, das newe Jerusalem, von Gott aus dem Himel herab faren, zubereit, als eine geschmückte Braut jrem Man. [3] Vnd höret eine grosse stim von dem stuel, die sprach, Sihe da, eine hütte Gottes bey den Menschen, vnd er wird bey jnen wonen, vnd sie werden sein Volck sein, vnd er selbs Gott mit jnen, wird jr Gott sein. [4] Vnd Gott wird abwischen alle threnen von jren augen, vnd der Tod wird nicht mehr sein, noch leid, noch geschrey, noch schmertzen wird mehr sein, Denn das erste ist vergangen. [5] Vnd der auff dem Stuel sass, sprach, Sihe, ich machs alles new. Vnd er spricht zu mir, Schreibe, denn diese wort sind warhafftig vnd gewis.

[6] VND er sprach zu mir, Es ist geschrieben. Ich bin das A und das O, der anfang vnd das ende. Ich wil dem Dürstigen geben von dem brun des lebendigen Wassers vmb sonst. [7] Wer vberwindet, der wirds alles ererben, vnd ich werde sein Gott sein, vnd er wird mein Son sein. [8] Den verzagten aber, vnd vngleubigen, vnd greulichen, vnd Todschlegern, vnd Hurern, vnd Zeuberern, vnd Abgöttischen, vnd allen Lügenern, der teil wird sein in dem Pful, der mit fewr vnd schwefel brennet, welches ist der ander Tod.

[9] VND es kam zu mir einer von den sieben Engeln, welche die sieben Schalen vol hatten der letzten sieben Plagen, vnd redet mit mir, vnd sprach, Kom, ich wil dir das Weib zeigen, die Braut des Lambs. [10] Vnd füret mich hin im geist auff einen grossen vnd hohen Berg, vnd zeiget mir die grosse Stad, das heilige Jerusalem, hernider faren aus dem Himel von Gott, [11] vnd hatte die herrligkeit Gottes, vnd jr Liecht war gleich dem alleredelsten stein, einem hellen Jaspis. [12] Vnd hatte grosse vnd hohe Mauren, vnd hatte zwelff Thor, vnd auff den thoren zwelff Engele, vnd namen geschrieben, welche sind die zwelff Geschlechte der kinder Israel. [13] Vom morgen drey thor, von mitternacht drey thor, vom mittag drey thor, vom abend drey thor. [14] Vnd die maur der Stad hatte zwelff Gründe, vnd in den selbigen die namen der zwelff Apostel des Lambs.

[15] VND der mit mir redet, hatte ein gülden Rhor, das er die Stad messen solt, vnd jre thor vnd mauren. [16] Vnd die Stad ligt viereckt, Vnd jre lenge

---

(s. HE 40, Bibel 4, 418) *21, 9* ‖ vnd redet] Vnd er redet **34—36** ‖ *21, 10* nydder steygen 22^1—26^1] ernidder faren 26^2< *21, 11* liechtstar 22^1—27^2] liecht 30^1< dem Cristalligen J. 22^1—27^2] eim hellen Jaspis 30^1< *21, 12* von Israel 22^1—30^2] von *fehlt* 33^1< *21, 13* ‖ Von morgen *nur* 22^2 ‖ *21, 14* ‖ mauren 39—40 *Druckf.* ‖ *(s. HE 40, Bibel 4, 418)* **‖**

gl. 21, 5 (in 22^1): Esaie. 43. = *Jes. 43, 19* **|**

lenge ist so gros als die breyte, vnd er mas die stad mit dem rhor, auff zwelff tausent feltwegs, die lenge vnd breytte vnnd die hohe der stad sind gleych, [17]vnd er mas yhre mauren, hundert vnd vier vnd viertzig ellen, nach der mas eyns menschen die der engel hatt, [18]vnd der baw yhrer mauren war von Jaspis, vnd die stad Von lautterm gollt, gleych dem reynen glaße, [19]vnd die grunde der mauren vnnd der stad waren geschmuckt mit allerley eddel gesteyne, Der erst grund war eyn Jaspis, der ander eyn Saphir, der dritt eyn Calcedonier, der vierde eyn Smaragd, [20]der funfft eyn Sardonich, der sechste eyn Sardis, der siebend eyn Chrysolit, der acht eyn Beryll, der neunde eyn Topasier, der tzehend eyn Chrysopras, der eylfft eyn Hyacinth, der zwelfft eyn Amethist.

[21]Vnd die zwelff thor, waren zwelff perlen, vnd eyn iglich thor war von eyner perlen, vnd die gassen der stad waren lautter gollt, als eyn durchscheynend glas, [22]Vnd ich sahe keynen tempel drynnen, denn der herre der almechtige Gott ist yhr tempel vnd das lamb, [23]vnd die stad darff keyner sonnen noch des monden, das sie yhr scheyne, denn die herligkeyt Gottis erleucht sie, vnd yhre leuchte ist das lamb, [24]Vnd die heyden die da selig werden, wandelln ynn dem selben liecht, vnd die konige auff erden werden yhre herlickeyt ynn die selbigen bringen, [25]Vnd yhre thor werden nicht verschlossen des tages, denn da wirt keyn nacht seyn, [27]vnd wirt nicht hyneyn gehen yrgent eyn gemeynes vnnd das da thutt grewel vnnd lugen, sondern die geschrieben sind ynn dem lebendigen buch des lambs.

Das zwey vnd zwentzigst Capitel.

VNd er zeyget myr eynen lauttern wasser strom klar wie eyn Cristall, der gieng von dem stuel Gottis vnnd des lambs, [2]mitten auff yhrer gassen, vnd auff beyden seytten des stroms stund holtz des lebens, das trug zwellferley frucht, vnnd gab seyne frucht alle monden, vnnd die bletter des holtz dieneten zu der gesundheyt der heyden, [3]vnd wirt keyn verbantes mehr seyn, vnnd der stuel Gottis vnd des lambs wirt drynnen seyn, vnd seyne knecht werden yhm dienen [4]vnd sehen seyn angesicht, vnd seyn name wirt an yhren styrnen seyn, [5]vnnd wirt keyne nacht da seyn, vnnd nit bedurffen eyner leuchten, odder des liechts der sonnen, denn Gott der herr wirt sie erleuchten, vnd sie werden regniern von ewigkeyt zu ewigkeyt.

Off. 21, 16 vnd breytte 22^1 24^1—25] vnd die breytte 22^2 26^1< *21, 19* der ander 22^1—30^1] der ander war 30^2< *21, 21* durchschneynend *Druckf.* 22^1 *21, 22* ‖ Gott *(nach* almechtige*) fehlt versehentlich nur* 39—40 ‖ *(s. HE 40, Bibel 4, 418)* *21, 25* das *vor* tages *Druckf.* 22^1 *21, 26* Et afferent gloriam et honorem gentium in illam *(Vulg.) von L. nicht übersetzt, weil dieser Satz (wohl versehentlich?) bei Erasmus* $^{1-8}$ *und Gerbel fehlte, s. u. Anm.* *21, 27* thutt grewel 22^1—27^2] *WSt* 30^1< *22, 1* wasser

ist so gros als die breite. Vnd er mas die Stad mit dem rhor, auff zwelff tausent feldwegs, Die lenge vnd die breite, vnd die höhe der Stad sind gleich. [17]Vnd er mas jre Mauren, hundert vnd vier vnd vierzig ellen, nach der mas eines Menschen, die der Engel hat. [18]Vnd der Baw jrer mauren, war von Jaspis, vnd die Stad von lauterm Golde, gleich dem reinen glase. [19]Vnd die Gründe der mauren vnd der Stad waren geschmückt mit allerley Eddel gesteine. Der erste grund war ein Jaspis, der ander war ein Saphir, der dritte ein Calcedonier, der vierde ein Smaragd, [20]der fünffte ein Sardonich, der sechste ein Sardis, der siebend ein Chrysolit, der achte ein Beril, der neunde ein Topasier, der zehend ein Chrysopras, der eilffte ein Hyacint, der zwelffte ein Ametist.

(Hundert vnd vier vnd vierzig ellen) Das ist die dicke der mauren.

[21]VND die zwelff Thor waren zwelff Perlen, vnd ein jglich thor war von einer Perlen, vnd die gassen der Stad waren lauter Gold, als ein durchscheinend glas. [22]Vnd ich sahe keinen Tempel darinnen, denn der HErr der allmechtige Gott ist jr Tempel, vnd das Lamb. [23]Vnd die Stad darff keiner sonnen noch des monden, das sie jr scheine, Denn die herrligkeit Gottes erleuchtet sie, vnd jre leuchte ist das Lamb. [24]Vnd die Heiden, die da selig werden, wandeln in dem selbigen Liecht, vnd die Könige auff erden werden jre Herrligkeit in die selbigen bringen. [25]Vnd jre thor werden nicht verschlossen des tages, denn da wird keine Nacht sein. [27]Vnd wird nicht hinein gehen jrgend ein Gemeines, vnd das da grewel thut vnd lügen, Sondern die geschrieben sind in dem lebendigen buch des Lambs.

XXII.

VND er zeiget mir einen lautern strom des lebendigen Wassers, klar wie ein Christal, der gieng von dem stuel Gottes, vnd des Lambs, [2]mitten auff jrer gassen. Vnd auff beiden seiten des stroms stund holtz des Lebens, das trug zwelfferley Früchte, vnd brachte seine Früchte alle monden, vnd die Bletter des holtz dieneten zu der gesundheit der Heiden. [3]Vnd wird kein [Bl. 408] Verbantes mehr sein, vnd der stuel Gottes vnd des Lambs wird darinnen sein, vnd seine Knechte werden jm dienen vnd sehen sein Angesicht, [4]vnd sein Name wird an jren stirnen sein. [5]Vnd wird keine nacht da sein, vnd nicht bedürffen einer Leuchten, oder des liechts der sonnen, Denn Gott der HERR wird sie erleuchten, vnd sie werden regieren von ewigkeit zu ewigkeit.

---

strom 22^{1}—40, 34—40^{2}] strom des lebendigen Wassers 41< *(s. HE 40, Bibel 4, 418)* 22, 2 zw. frucht 22^{1}—24^{2}] zw. früchte 24^{3}< gab s. frucht 22^{1}—27^{2}] brachte s. frucht 30^{1}< 22, 4 ‖ seyne name *Druckf.* 22^{2} *(vgl. o. 19, 13)* ‖ 22, 5 regniern 22^{1-2}] regiern 24^{1}< ‖

Neue Gl. 21, 17 (hundert vnd vier vnd viertzig ellen) *usw. seit* 30^{1}< |

[6]Vnd er ſprach zu myr, diſe wort ſind gewiſſz vnd warhafftig, vnd Got der herre der heyligen propheten, hat ſeynen Engel geſand zu zeygen ſeynen knechten, was bald geſchehen mus, [7]Sihe, ich kome balde, Selig iſt der da hellt die wortt der weyſſagung ynn dißem buch, [8]Vnd ich byn Johannes, der ſolchs geſehen vnd gehoret hat, vnd da ichs gehoret vnnd geſagt, fiel ich nydder anzubeten zu den fuſſen des Engells, der myr ſolchs zeyget, [9]vnnd er ſpricht zu myr, ſihe zu, thus nicht, denn ich byn deyn mitknecht, vnd deyner bruder der propheten vnd dere, die da hallten die wort diſes buchs, Bete Gott an.

[10]Vnd er ſpricht zu myr, verſiegle nit die wort der weyſſagung ynn diſem buch, denn die zeyt iſt nahe, [11]Wer beleydiget, der beleydige weytter, vnd wer beſudelt iſt, der beſuddell ſich weytter, vnd wer rechtfertig iſt, der rechtfertige ſich weyter, vnd wer heylig iſt, der heylige ſich weyter, [12]Vnd ſihe, ich kome balde, vnd meyn lohn mit myr, zu geben eynem iglichen, wie ſeyne werck ſeyn werden, [13]ich byn das A vnd das O, der anfang vnd das ende, der erſt vnd der letzte, [14]Selig ſind die da thun ſeyne gepott, auff das yhre macht ſey an dem holltz des lebens, vnnd zu den thoren eyngehen ynn die ſtadt, [15]Denn hauſſen ſind die hunde, vnd die zeuberer vnd die hurer vnd die todſchleger vnnd die abgottiſchen, vnd alle die liebhaben vnd thun die lugen.

[16]Ich Iheſus habe geſand meynen Engel, ſolchs euch zu zeugen, an die gemeynen, ich byn die wurtzel vnd die art Dauid, eyn klarer morgen ſterne, [17]Vnd der geyſt vnd die braut ſprechen, kum, vnd wer es horet, der ſpreche, kum, vnd wen durſtet der kome, vnd wer da will, der neme das waſſer des lebens vmb ſonſt.

[18]Ich betzeuge aber alle, die da horen die wort der weyſſagung ynn diſem buch, ſo yemand datzu ſetzet, ſo wirt Gott zuſetzen auff yhn die plagen, die ynn diſem buch geſchrieben ſtehen, [19]Vnnd ſo yemand dauon thut, von den wortten des buchs diſer weyſſagung, ſo wirt Got abethun ſeyn teyll von dem buch des lebens vnd von der heyligen ſtad vnd von dem das ynn diſem buch geſchrieben ſtehet, [20]Es ſpricht der ſolchs zeuget, ia, ich kome bald, Amen, ia, kom herr Iheſu, [21]Die gnad vnſers herrn Iheſu Chriſt ſey mit euch allen, Amen.

Ende.

Off. 22, 8 geſagt *(Druckf.?)* 22^1—25] geſahe 26^1< *22, 11* beleydiget 22^1—27^2] böſe iſt 30^1< beleydige weytter 22^1—27^2] ‖ ſey böſe 30^1—40, **34—40^2** ‖ ſey jmer hin böſe **41**< *(s. HE 40, Bibel 4, 418)* beſudelt 22^1—27^2] vnrein 30^1< beſuddell (beſuddelt *Druckf.* 25) ſich weytter 22^1—27^2] ‖ ſey vnrein 30^1—40, **34—40^2** ‖ ſey jmer hin vnrein **41**< *(s. HE 40, Bibel 4, 418)* vnd wer rechtfertig (rechfertig *Druckf.* 22^1) 22^1—27^2] Aber wer frum 30^1< rechtfertige ſich weyter 22^1—27^2] ‖ werde noch frůmer 30^1—40, **34—40^2** ‖ ſey jmer hin frum **41**< *(s. HE 40, Bibel 4, 418)* heylige ſich weyter 22—$^1 27^2$] ‖ werde noch heiliger 30^1—40,

[6]VND er sprach zu mir, Diese wort sind gewis vnd warhafftig. Vnd Gott der HErr der heiligen Propheten, hat seinen Engel gesand zu zeigen seinen Knechten, was bald geschehen mus. [7]Sihe, ich komme balde. Selig ist der da helt die wort der Weissagung in diesem Buch. [8]Vnd ich bin Johannes, der solchs gesehen vnd gehört hat. Vnd da ichs gehöret vnd gesahe, fiel ich nider an zu beten zu den füssen des Engels, der mir solchs zeiget. [9]Vnd er spricht zu mir, Sihe zu, thu es nicht, Denn ich bin dein Mitknecht, vnd deiner brüder der Propheten, vnd dere die da halten die wort dieses Buchs. Bete Gott an.

[10]VND er spricht zu mir, Versiegele nicht die wort der Weissagung in diesem Buch, denn die zeit ist nahe, [11]Wer böse ist, der sey jmer hin böse, vnd wer vnrein ist, der sey jmer hin vnrein. Aber wer frum ist, der sey jmer hin frum, vnd wer heilig ist, der sey jmer hin heilig. [12]Vnd sihe, ich kome balde, vnd nim Lohn mit mir, zu geben einem jglichen, wie seine werck sein werden. [13]Jch bin das A vnd das O, der anfang vnd das ende, der erst vnd der letzte. [14]Selig sind die seine Gebot halten, auff das jre macht sey an dem holtz des Lebens, vnd zu den thoren eingehen in die Stad. [15]Denn haussen sind die Hunde, vnd die Zeuberer, vnd die Hurer vnd die Todschleger, vnd die Abgöttischen, vnd alle die lieb haben vnd thun die Lügen.

[16]JCH Jhesus habe gesand meinen Engel, solchs euch zu zeugen an die Gemeinen. Jch bin die wurtzel des geschlechts Dauid, ein heller Morgenstern. [17]Vnd der Geist vnd die Braut sprechen, kom. Vnd wer es höret der spreche, kom. Vnd wen dürstet, der kome, Vnd wer da wil, der neme des wassers des Lebens vmb sonst.

[18]JCH bezeuge aber alle, die da hören die wort der Weissagung in diesem Buch, So jemand dazu setzet, so wird Gott zusetzen auff jn die Plagen, die in diesem Buch geschrieben stehet. [19]Vnd so jemand dauon thut von den worten des Buchs dieser Weissagung, So wird Gott abthun sein teil vom buch des Lebens, vnd von der heiligen Stad, vnd von dem, das in diesem Buch geschrieben stehet. [20]Es spricht der solchs zeuget, Ja, ich kome bald, Amen, Ja kom HERR Jhesu. [21]Die gnade vnsers HErrn Jhesu Christi sey, mit euch allen, AMEN.

34—40² ‖ sey jmer hin heilig **41<** *(s. HE 40, Bibel 4, 418)* *22, 14* die da thun seyne gepott 22¹—27²] die seine gebot halten 30¹< *22, 15* die zeuberer 22¹—46, **34—43²** **46**] die *fehlt nur* **45** die todschleger 22¹—46, **34—43²** **46**] die *fehlt nur* **45** *22, 16* die wurtzel und die art Dauid 22¹—27²] ‖ vom stam vnd vom geschlecht Dauid 30¹—40, **34—40²** | die wurtzel des Geschlechts Dauid **41<** *(s. HE 40, Bibel 4, 418)* ‖

zu 22, 11 Gl.-Ansatz in HE 40, Bibel 4, 418 |

Correctur.

Marci. 14. am 37. blatt, lies, drey hundert.
Luce. 14. am 55. blatt, lies, hynaus zu furen.
Act. 6. lies, der weyßheyt vnd geyst.
5 Act. 8. lies, glewbten von dem reych.
Act. 20. lies, geleytten yhn ynn das schiff.
Act. 23. lies, fureten yhn ynn yhren radt.
2. Cor. 1. am 22. blat, lies, der vater der barmhertzigkeyt.
Gal. 1. am 29. blatt, lies, menschen odder Gott zu dienst.

Wegweiser,

d. h. Übersicht über die anfänglich (seit 22[1]) 21, später (seit 30[1] und 34) 26 „Cranachbilder" zur Offenbarung St. Johannis und über die Rückbeziehung dieser Bilder auf die Übersetzungstexte Luthers (N. T. 22[1] und Bibel 46).

Vgl. oben S. 406f., auch unsre Einleitung und Pietschs Bibliographie a. a. O. S. 203f. 207. 284f. 551.

Das **1.** Bild, von uns (auch bei unserm Textabdruck 22[1]) bezeichnet mit **I.** (vgl. gegenüber in **46**: A.), bezieht sich auf Off. 1, 12ff., s. o. S. 424f. [Christophanie.]

Das **2.** Bild, von uns (auch beim Text 22[1]) bezeichnet mit **II.** (vgl. gegenüber in **46**: B.), bezieht sich auf Off. 4, 2ff., s. o. S. 430f. [Im geöffneten Himmel Gott Vater mit dem Schicksalsbuch, daneben das Lamm.]

Das **3.** Bild, von uns (auch beim Text 22[1]) bezeichnet mit **III.** (vgl. gegenüber in **46**: C.), bezieht sich auf Off. 6, 1ff., s. o. S. 434ff. [Die 4 apokalyptischen Reiter.]

Das **4.** Bild, von uns (auch beim Text 22[1]) bezeichnet mit **IV.** (vgl. gegenüber in **46**: D.), bezieht sich auf Off. 6, 9ff., s. o. S. 436f. [Die Seelen der Märtyrer unter dem Altar.]

Das **5.** Bild, von uns (auch beim Text 22[1]) bezeichnet mit **V.** (vgl. gegenüber in **46**: E.), bezieht sich auf Off. 6, 12ff., s. o. S. 436f. [Vom Himmel fallende Sterne, Erdbeben.]

Das **6.** Bild, von uns (auch beim Text 22[1]) bezeichnet mit **VI.** (vgl. gegenüber in **46**: F.), bezieht sich auf Off. 7, 1ff., s. o. S. 436f. [Die Sturmwinde werden zurückgehalten. Schützende Engel versiegeln die Erwählten.]

Das **7.** Bild, von uns (auch beim Text 22[1]) bezeichnet mit **VII.** (vgl. gegenüber in **46**: G, H, I, K, L = Nr. 7, 8, 9, 10, 11), bezieht sich auf Off. 8, s. o. S. 440f.

In der ursprünglichen Reihe (seit 22[1]) zeigt das 7. Bild (**VII.** = G.) die 7 Posaunenengel und darunter noch WeVeVe; in der neuen Reihe (seit 30[1]) aber erweitert es sich zu einer Gruppe von 5 Bildern: G, H, I, K, L, nämlich so (vgl. S. 441):

ein 7. Bild (G.) zeigt nun die 7 Posaunenengel und noch einen 8. Engel, das Rauchfaß schwingend: vgl. Off. 8, 3,
ein 8. Bild (H.) zeigt den ersten der 7 Posaunenengel: vgl. Off. 8, 7,
ein 9. Bild (I.) zeigt den zweiten der 7 Posaunenengel: vgl. Off. 8, 8,
ein 10. Bild (K.) zeigt den dritten der 7 Posaunenengel: vgl. Off. 8, 10,
ein 11. Bild (L.) zeigt den vierten der 7 Posaunenengel mit den charakterisierenden Rufworten VeVeVe: vgl. Off. 8, 12 (s. o. zu **VII.** = G.).

Das **8.** Bild, auch beim Text 22[1] von uns bezeichnet mit **VIII.**, nach der neuen Zählung (seit 30[1] und **34**) das zwölfte (daher gegenüber[1)] in **46**): M., bezieht sich auf Off. 9, 1 ff., s. o. S. 442 f. [Aus dem Brunnen des Abgrundes steigt Rauch auf. Heuschreckenplage.]

Das **9.** Bild, auch bei unserm Textabdruck 22[1] bezeichnet mit **IX.**, nach der neuen Zählung das dreizehnte (daher gegenüber in **46**: N.), bezieht sich auf Off. 9, 13 ff., s. o. S. 442 f. [Inhalt der sechsten Posaune.]

Das **10.** Bild, auch bei unserm Text 22[1] bezeichnet mit **X.**, nach der neuen Zählung das vierzehnte (daher gegenüber in **46**: O.), bezieht sich auf Off. 10, 1 ff., s. o. S. 444 f. [Ein starker Engel gibt dem Johannes ein Büchlein, daß er es verschlinge.]

Das **11.** Bild, auch bei unserm Text 22[1] bezeichnet mit **XI.**, nach der neuen Zählung das fünfzehnte (daher gegenüber in **46**: P.), bezieht sich auf Off. 11, 1 ff., s. o. S. 446 f. [Der Tempel wird gemessen. Die zwei Zeugen. Das Tier aus dem Abgrund].

Das **12.** Bild, auch bei unserm Text 22[1] bezeichnet mit **XII.**, nach der neuen Zählung das sechzehnte (daher gegenüber in **46**: Q.), bezieht sich auf Off. 12, 1 ff., s. o. S. 448 f. [Die sieben Posaunen. Das Sonnenweib und der Drache. Michael kämpft und siegt. Das Kind in den Himmel entrückt.]

Das **13.** Bild, auch bei unserm Text 22[1] bezeichnet mit **XIII.**, nach der neuen Zählung das siebenzehnte (daher gegenüber in **46**: R.), bezieht sich auf Off. 13, 1 ff., s. o. S. 450 f. [Das siebenköpfige Tier und das Tier mit zwei Hörnern, das die Menschen zur Anbetung verführt.] [Am Rand des Bildes seit 30[1] Inschrift: „Bapst des reichs Gott vnd schepffer".]

Das **14.** Bild, auch bei unserm Text 22[1] bezeichnet mit **XIV.**, nach der neuen Zählung das achtzehnte (daher gegenüber in **46**: S.), bezieht sich auf Off. 14, 1 ff., s. o. S. 452 ff. [Das Lamm in himmlischer Herrlichkeit als Weltrichter.]

Das **15.** Bild, auch bei unserm Text 22[1] bezeichnet mit **XV.**, nach der neuen Zählung das neunzehnte (daher gegenüber in **46**: T.), bezieht sich auf Off. 14, 14 ff., s. o. S. 454 ff. [Der Menschensohn auf weißer Wolke mit scharfer Sichel. Darunter Bilder des Gerichts: reife Trauben werden geschnitten, ein Kornfeld wird gesichelt.]

Das **16.** Bild, auch bei unserm Text 22[1] bezeichnet mit **XVI.**, nach der neuen Zählung das zwanzigste (daher gegenüber[1)] in **46**: V.), bezieht sich auf Off. 15, 1 ff. und 16, 1 ff., s. o. S. 456 f. und 458 f. [Zornschalen werden ausgeschüttet. Aus dem Maul des Drachens gehen Frösche hervor.]

Das **17.** Bild, auch bei unserm Text 22[1] bezeichnet mit **XVII.**, nach der neuen Zählung das einundzwanzigste (daher gegenüber in **46**: X.), bezieht sich auf Off. 17, 2 ff., s. o. S. 460 f. [Die babylonische Hure gekrönt, auf dem Tier reitend, wird angebetet.]

[1)] „gegenüber": das stimmt nicht immer genau, denn die Bilder sind mehrmals verschieden bezogen; ihre Gegenstände beziehen sich ja meist auf längere Abschnitte des Textes, nicht auf einzelne Verse. (Zur Sache vgl. das **16.** und **20.** Bild.) Wichtig aber bleiben die Markierungen einzelner Verse am Rande im N. T. 1540, die für diese Ausgabe wohl Luther selbst angeordnet hat.

Das **18.** Bild, auch bei unserm Text 22[1] bezeichnet mit **XVIII.**, nach der neuen Zählung das zweiundzwanzigste (daher gegenüber in **46**: Y.), bezieht sich auf Off. 18, 1ff., s. o. S. 462ff. [Triumph über Babels Fall, Entsetzen der Kaufleute.]

Das **19.** Bild, auch bei unserm Text 22[1] bezeichnet mit **XIX.**, nach der neuen Zählung das dreiundzwanzigste (daher gegenüber in **46**: Z.), bezieht sich auf Off. 19, 11ff., s. o. S. 466ff. [Der letzte Streit und Sieg vor den 1000 Jahren. Das Tier (mit dem falschen Propheten) in den Feuerteich geworfen.]

Das **20.** Bild, auch bei unserm Text 22[1] bezeichnet mit **XX.**, nach der neuen Zählung das vierundzwanzigste (daher gegenüber in **46**: AA.), bezieht sich auf Off. 20, 1ff., s. o. S. 468f. [Auch der Teufel in den feurigen Teich geworfen. Ein Engel schließt den Abgrund.]

Nur in der neuen Zählung taucht bei Off. 20, 7 ein 25. Bild (BB. vgl. S. 471), das letzte Einschaltbild vom Jahre 1530, auf, mit der Bezeichnung Gog/Magog und Wien; es ist zeitgeschichtlich bedeutsam; man erinnere sich an Luthers Türkenschriften aus den Jahren 1528 und 1529 und an seine damalige Übersetzung der Propheten Daniel und Hesekiel (Hes. 38, 2). Diese „funff vnd zwenzigst Figur" (so zuerst benannt im N. T. 30[1]—40, dann in den Bibeln **34—40**[1]), trägt in den späteren Bibeln **41—46**, sowie in den N. T. 44—46 die Beischrift BB. (in der Bibel **40**[2] irrig CC., weil versehentlich dort das neunzehnte Bild zwei Zählbuchstaben, P. und Q., hatte).

Das **21.** Bild, auch bei unserm Textabdruck 22[1] bezeichnet mit **XXI.**, nach der neuen Zählung das sechsundzwanzigste (daher gegenüber in **46**: CC.), bezieht sich auf Off. 21, 1ff., s. o. S. 472f. [Dem Johannes wird das neue Jerusalem gezeigt.]

Im Urdruck 22[1] hatten die 21 Cranachbilder keine Bezeichnung. Aber schon nach $2^1/_2$ Monaten erschienen im Dezembertestament über diesen selben Bildern, öfter von ihnen räumlich getrennt auf einer voranstehenden Seite, die Titel: „Die erste figur. ‖ Die ander figur. ‖ bis: Die eyn vnd zwenzigste figur." ‖.

Wir setzen diese im Dezembertestament sich findenden Titel als Überschriften über unsere Reproduktionen der 21 Bilder des Septembertestaments, deren Originale (von 16 × 23 auf 12,5 × 18 cm verkleinert) wir wiedergeben. Außerdem fügen wir die Zahlen I.—XXI. bei, und zwar sowohl über unsern Bildern als auch bei unserm Abdruck des Septembertestaments am Rande derjenigen Bibelstellen, auf welche sich die Bilder beziehen.

Weiter bemerken wir: in dem wichtigen Sonderdruck des N. T. vom Jahre 1540, wovon Luther ein Exemplar als Handstück (HE 40) benutzte, sind zur Verdeutlichung doppelte Merkzeichen für die 26 Bilder — seit 1530 sind es ja 26 geworden — beigedruckt: erstens Überschriften über dieselben bis: „Die Sechs vnd zwenzigste Figur", und zweitens neben dem Bibeltext am Rande in kleineren Typen Beischriften: „Die 2. figur" bis: „Die 26. figur." Dieser Anregung folgend setzen wir auch dieselben Merkzeichen gemäß der neuen Zählung an den Rand unseres Haupttextes 22[1].

Die Veränderung der Zahl (26 statt 21) erklärte sich, wie wir sahen (oben S. 406f. 479ff.) aus der seit 1530 geschehenen Vermehrung der Bilder um fünf (4 + 1), d. h. um die vier neuen Bilder, die nach dem anfänglich siebenten (die Posaunenengel betreffend) auftraten, und dann noch um das vorletzte (die Türken vor Wien).

Die zwiefache Art der Zählung am Rande unsrer beiden Haupttexte links (22[1]) und rechts (46) wird nun leicht verständlich. Unser Neudruck des Septembertestaments erforderte wegen der gesonderten Wiedergabe der 21 Cranachbilder mindestens noch die Kennzeichnung ihrer Zugehörigkeit zu Luthers Übersetzungstext. Anderseits unserm zweiten gegenübergestellten Text **46** durften die ihm in seinem ursprünglichen Druck zugehörigen 26 Randzahlen A, B, C bis [so lauten die 6 letzten der 26 Buchstabenzahlen:] X, Y, Z, AA., BB., CC.) nicht fehlen; durch sie wurden ja die Bibelstellen markiert, auf welche seit 30[1] und **34** die betreffenden 26 Bilder (21 mit den alten Vorwürfen, fünf mit den neuen, in ihrer Ausgestaltung freilich mannigfaltig verschieden) sich beziehen sollten.

Auf die nochmalige Wiedergabe der Bilder auf Grund der Bibel **46**, sowohl der alten als der neuen Stücke, mußten wir verzichten; der parallele Abdruck der Lutherschen Übersetzungstexte (22[1] und **46**) in der frühesten und spätesten Gestalt — das bleibt unser Hauptanliegen — wäre ja dadurch bei der Verschiedenartigkeit der beiderseitigen Bilder unmöglich geworden. Es darf aber hier nochmals (s. o. S. 406) auf das Jubiläumswerk von Schramm „Luther und die Bibel" (1923) mit seinem reichen Anschauungsmaterial verwiesen werden, außerdem auf die sachkundigen Erörterungen der Kunsthistorikerin Hildegard Zimmermann in dem Exkurs unten S. 525 f. nach unserm Neudruck der 21 Bilder.

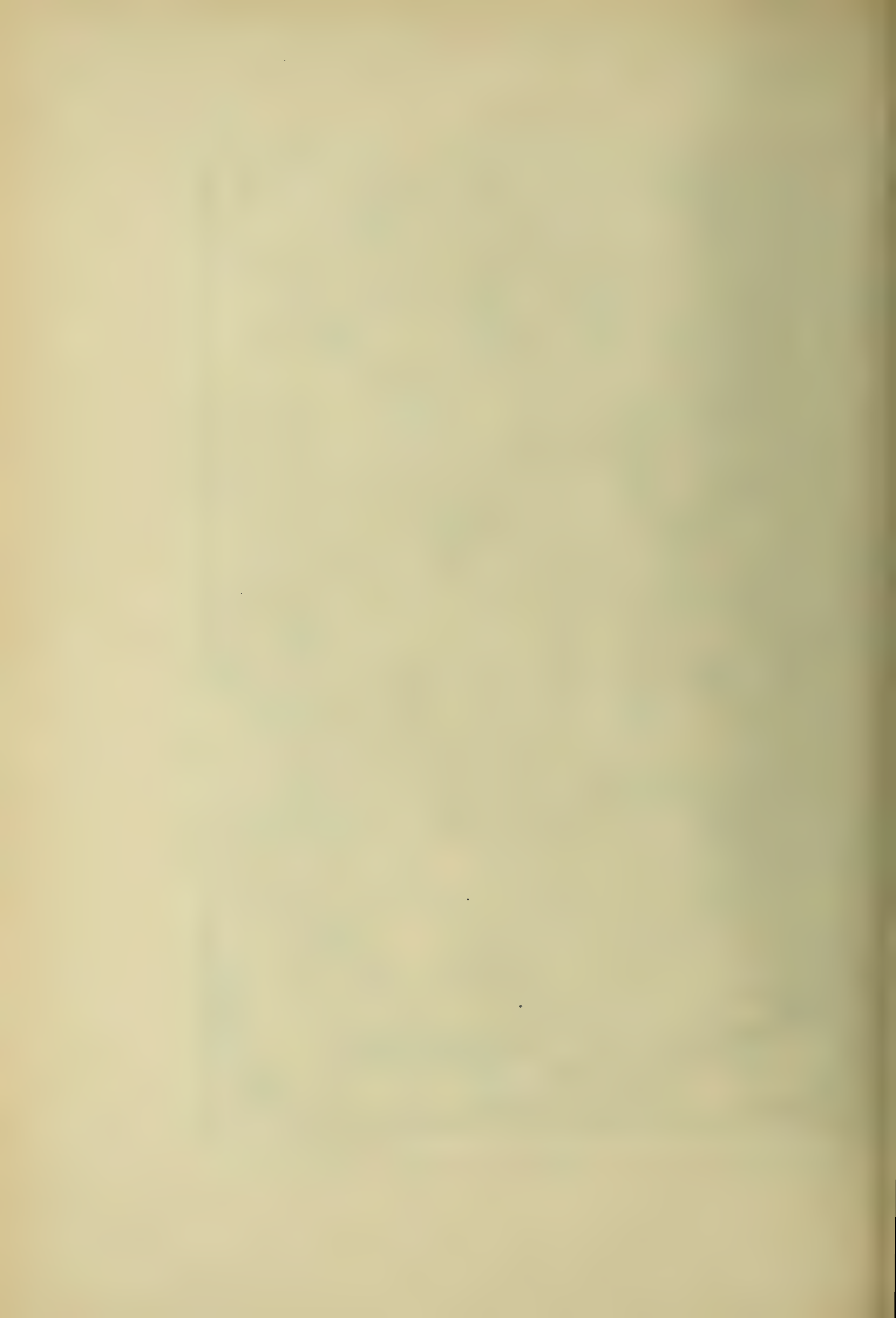
Für Luther war das theologisch wichtigste Bild ohne Zweifel das dreizehnte, seit 1530 das siebzehnte, mit der Beischrift „Bapst des reichs Gott vnd schepffer". Luther selbst hatte sein Dogma vom Papst als dem Antichrist, das er im Bereich des protestantischen Bekenntnisses von Augsburg 1530 vermißte (Köstlin [5] II, 226), längst vertreten, besonders lebhaft auch in der Vorrede zum Commentarius in Apocalypsin ante Centum annos aeditus. 1528. (Unsre Ausg. Bd. 26, 123 f.), wo er seine Freude darüber äußerte, daß vor so langer Zeit schon fromme Männer (Wicliff und Genossen) im Papst den in der Offenbarung geweissagten Antichrist erkannt hätten.*)

---

*) Friedr. Lücke hat im Versuch einer vollständigen Einleitung in die Offenbarung des Johannes (2. Aufl. 1852), S. 1015 f. über die Nachwirkung der Lutherschen Auslegung bemerkt: „Es gehörte bis auf die neuere Zeit zu dem kirchlichen Charakter der Protestantischen Exegese, die Apokalypse als prophetisches Compendium der Kirchengeschichte zu betrachten, wobei die Beziehung der Weissagung auf das Antichristentum des päpstlichen Roms als ausgemacht angesehen wurde.



Im N. T. 1540 fehlt bei der betreffenden Textstelle (Off. 1, 12 f.) am Rande ein Hinweis (s. o. S. 424 f.).





Im N. T. 1540 steht am Rande der betreffenden Textstelle (Off. 4, 1): Die 2. figur (s. o. S. 430).





Im N. T. 1540 steht am Rande der betreffenden Textstelle (Off. 6, 1): Die 3. figur (s. o. S. 434).



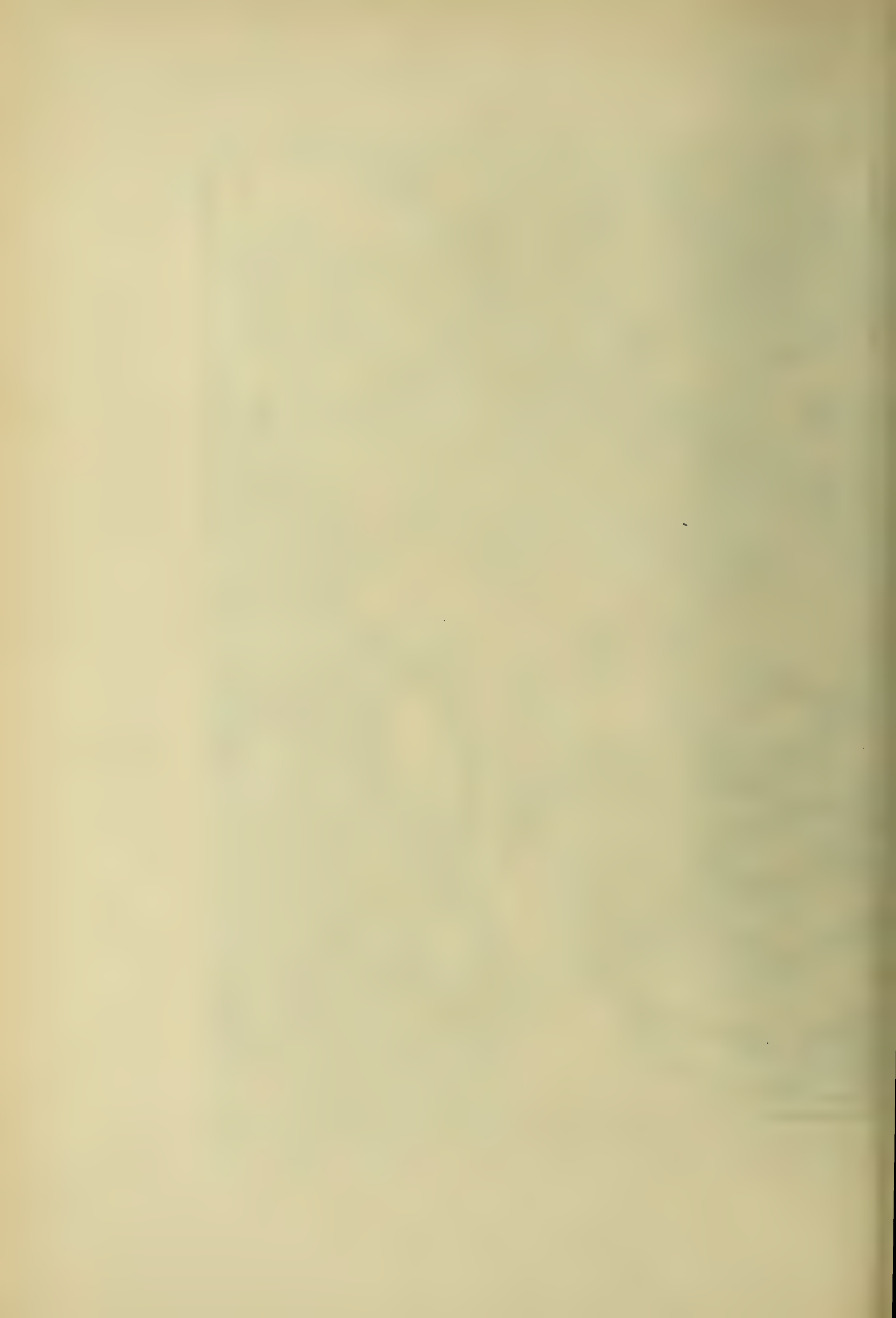


Im N. T. 1540 steht am Rande der betreffenden Textstelle (Off. 6, 4): Die 4. figur (s. o. S. 436).





Im N. T. 1540 steht am Rande der betreffenden Textstelle (Off. 6, 12): Die 5. figur (s. o. S. 436).





Im N. T. 1540 steht am Rande der betreffenden Textstelle (Off. 7, 1): Die 6. figur (s. o. S. 436).



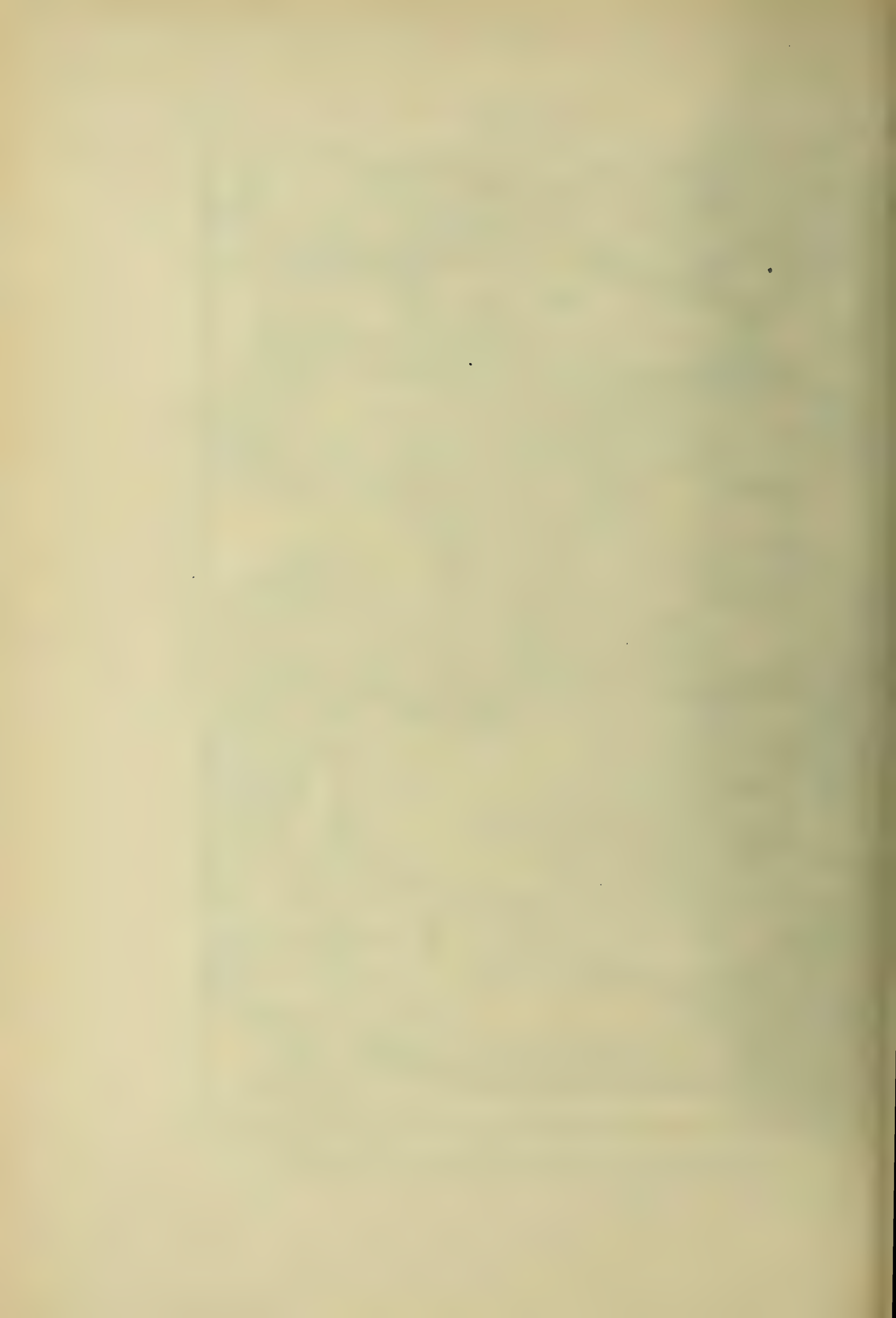


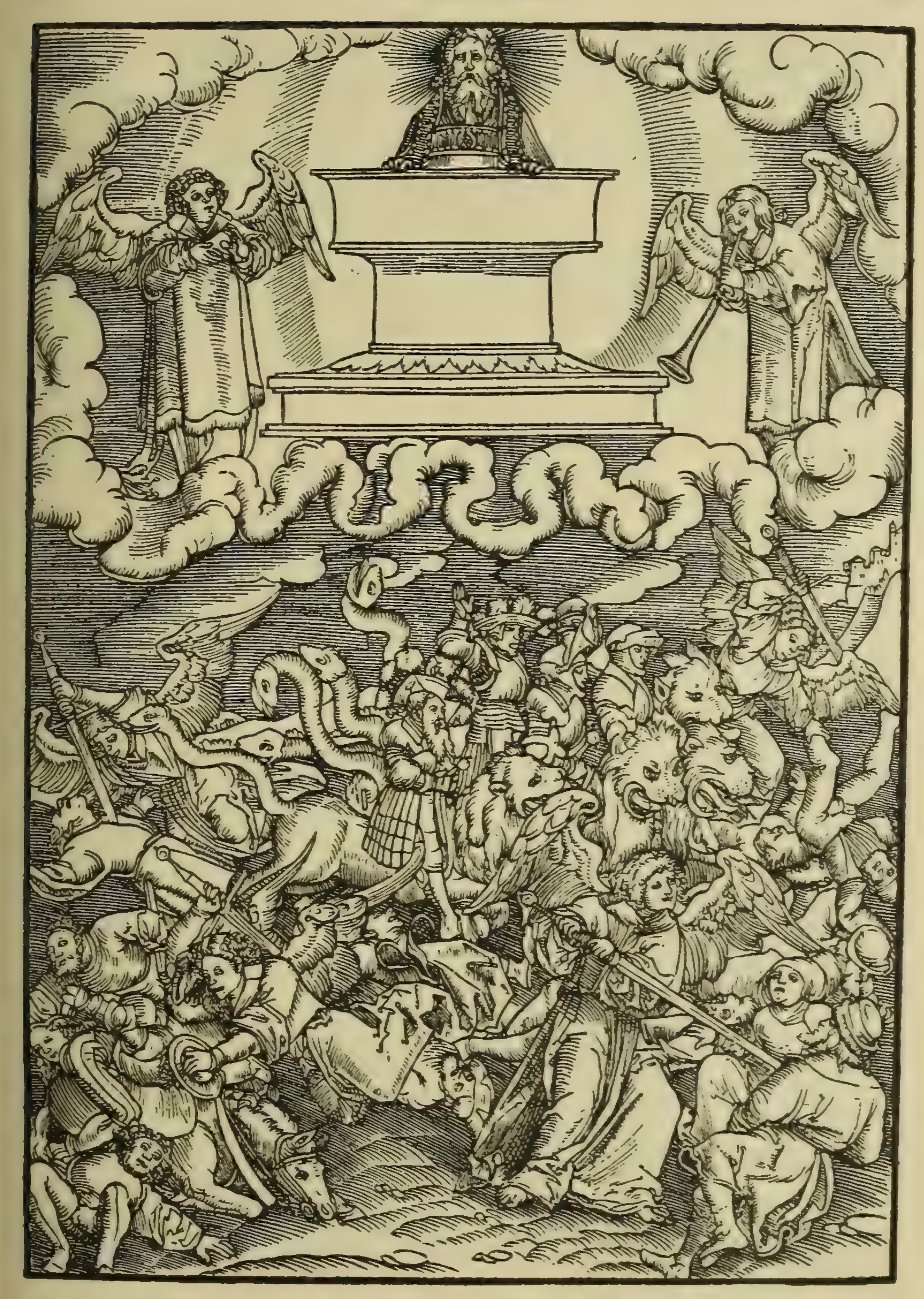
Jm N. T. 1540 steht am Rande der betreffenden Textstelle (Off. 8, 2): Die 7. figur (s. o. S. 440).





Im N. T. 1540 steht (wegen der neuen Zählung der Bilder) am Rande des betreffenden Textes (Off. 9, 1): Die 12. figur (s. o. S. 442. Zur Sache vgl. S. 440 f. und 479).





Im N. T. 1540 steht (wegen der neuen Zählung der Bilder) am Rande des betreffenden Textes (Off. 9, 13ff.): Die 13. figur (s. o. S. 442. Zur Sache vgl. noch S. 480).





Im N. T. 1540 steht (wegen der neuen Zählung der Bilder) am Rande des betreffenden Textes (Off. 10, 1 ff.): Die 14. figur (s. o. S. 444 und S. 480).



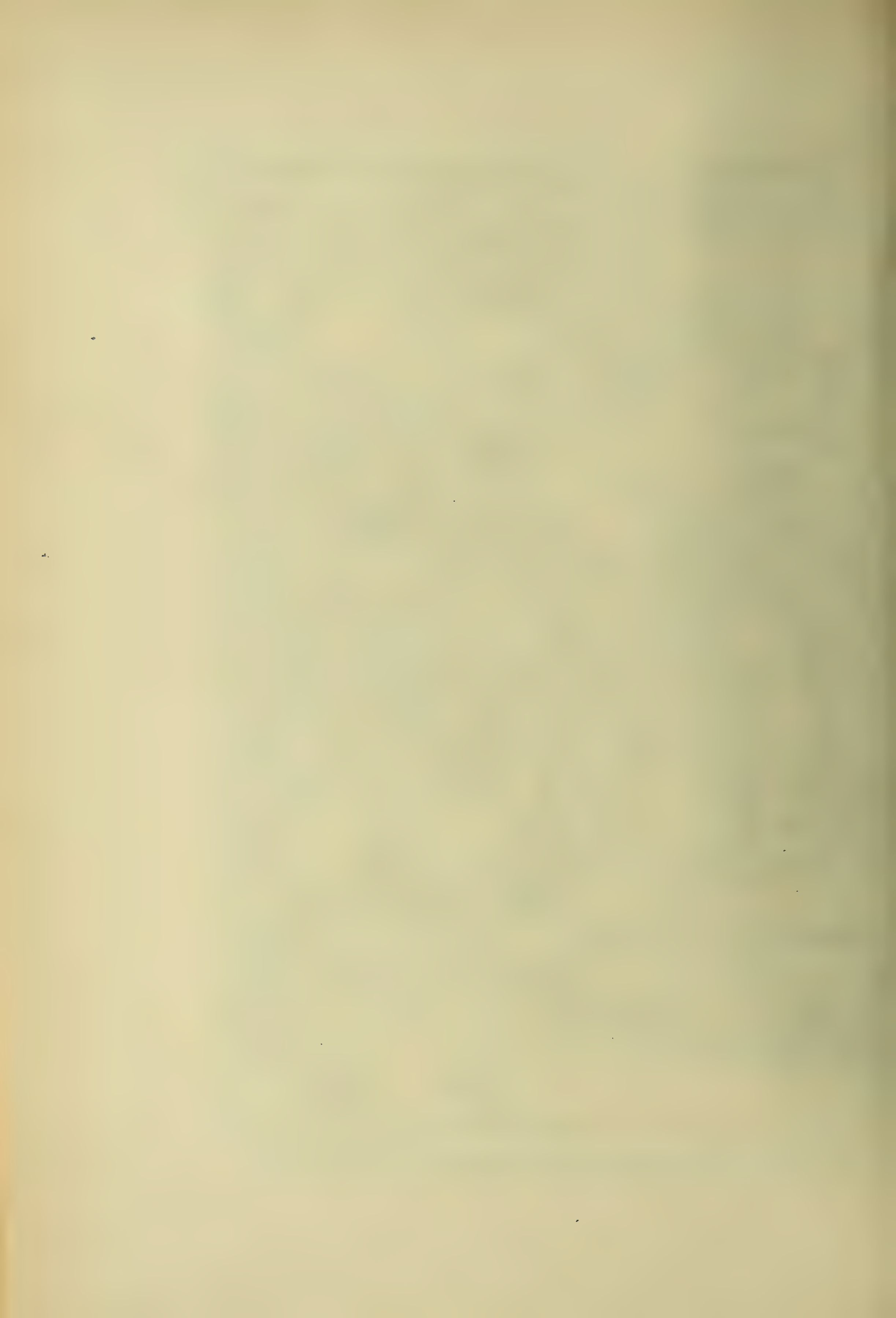


Im N. T. 1540 steht (wegen der neuen Zählung der Bilder) am Rande des betreffenden Textes (Off. 11, 1 ff.): Die 15. figur (s. o. S. 446 und 480).





Im N. T. 1540 steht (wegen der neuen Zählung der Bilder) am Rande des betreffenden Textes (Off. 12, 4ff.): Die 16. figur (s. o. S. 446 und 480).





Im N. T. 1540 steht (wegen der neuen Zählung der Bilder) am Rande des betreffenden Textes (Off. 12, 18 = 13, 1 ff.): Die 17. figur (s. o. S. 450 und 480).





DD

Im N. T. 1540 steht (wegen der neuen Zählung der Bilder) am Rande des betreffenden Textes (Off. 14, 1 ff.): Die 18. figur (s. o. S. 452 und 480).





d ij

Im N. T. 1540 steht (wegen der neuen Zählung der Bilder) am Rande des betreffenden Textes (Off. 14, 14ff.): Die 19. figur (s. o. S. 454 und 480).





dd iij

Im N. T. 1540 steht (wegen der neuen Zählung der Bilder) am Rande des betreffenden Textes (Off. 15, 1 [so!] vgl. 16, 1): Die 20. figur (s. o. S. 456, 458 und 480).



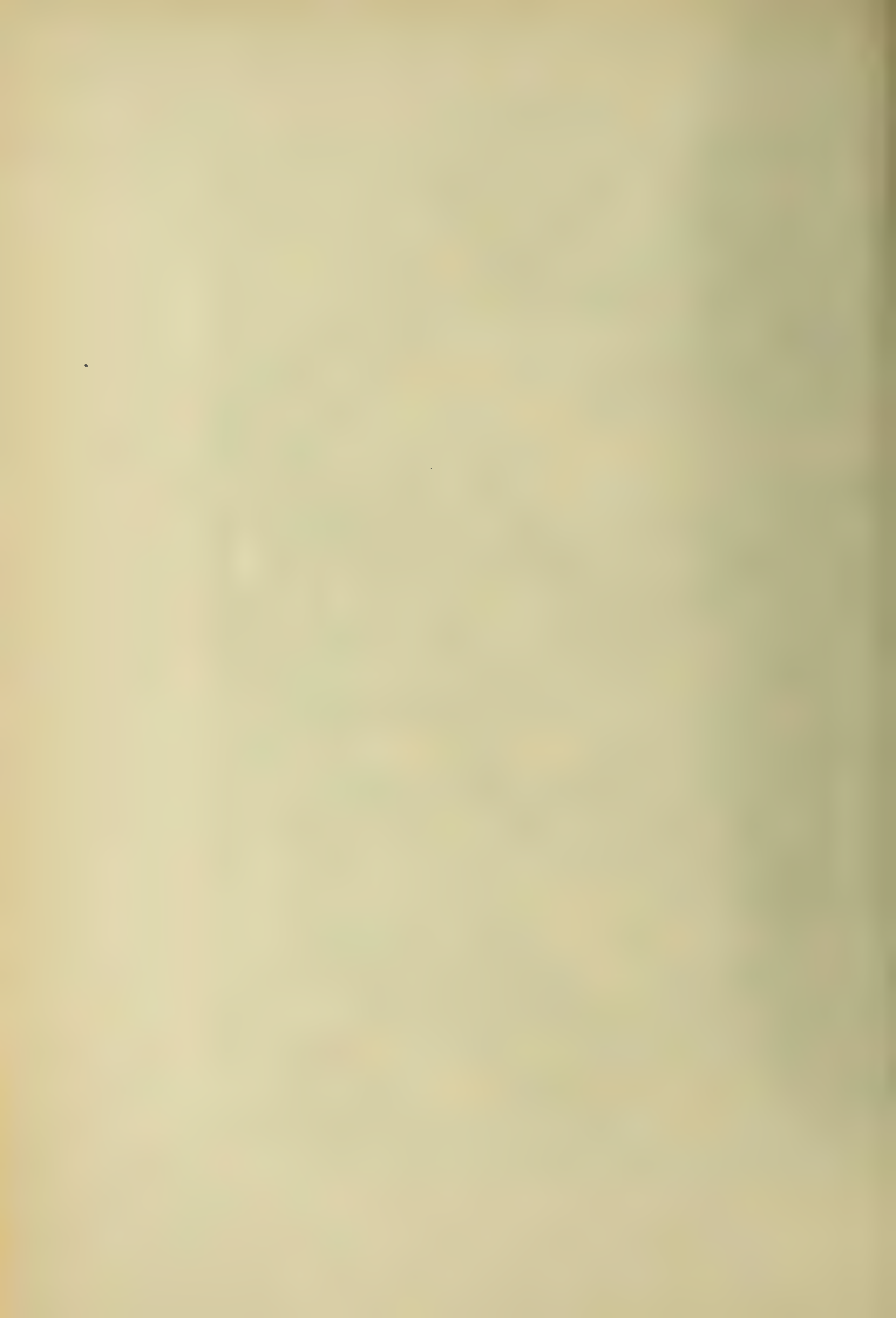


Im N. T. 1540 steht (wegen der neuen Zählung der Bilder) am Rande des betreffenden Textes (Off. 17, 1 ff.): Die 21. figur (s. o. S. 460 und 480).





Im N. T. 1540 steht (wegen der neuen Zählung der Bilder) am Rande des betreffenden Textes (Off. 18, 1ff.): Die 22. figur (s. o. S. 462 und 481).





Im N. T. 1540 steht (wegen der neuen Zählung der Bilder) am Rande des betreffenden Textes (Off. 19, 11ff.): Die 23. figur (s. o. S. 466 und 481).



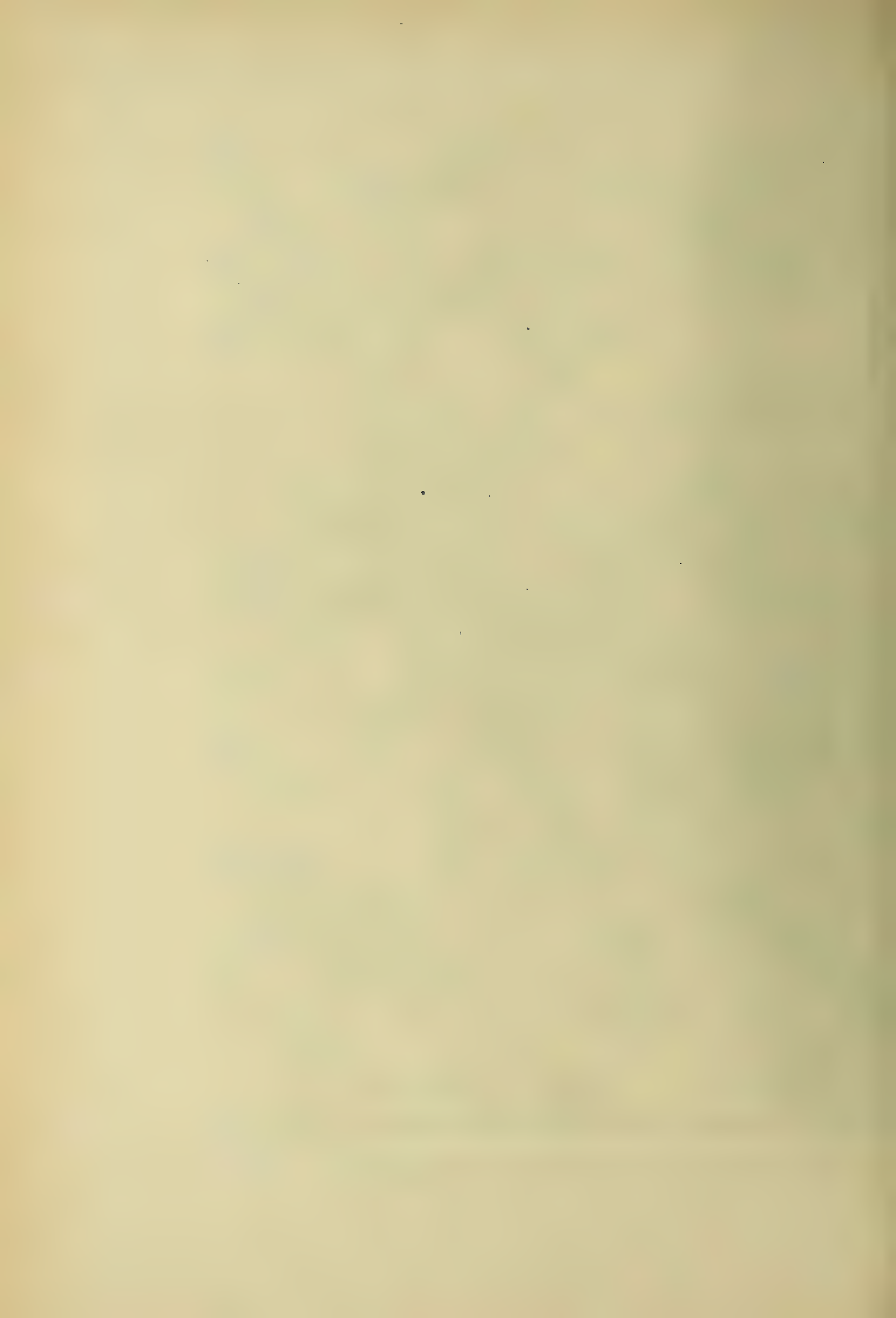


Im N. T. 1540 steht (wegen der neuen Zählung der Bilder) am Rande des betreffenden Textes (Off. 20, 4 [so!] statt des richtigen Off. 20, 1): Die 24. figur. [Wegen der 25. figur, im N. T. 1540 am Rande von Off. 20, 7 markiert, vgl. S. 481.]





Im N. T. 1540 steht (wegen der zwiefach neuen Zählung der Bilder) am Rande des betreffenden Textes (Off. 21, 1 ff.): Die 26. figur (s. o. S. 472 und 481).





Exkurs.

Kunstgeschichtliches und Ikonographisches zur Bilderfolge in Luthers Septembertestament.

Von Hildegard Zimmermann.

Daß der Auftrag für die Bilderfolge zum ersten Luthertestament Lukas Cranach d. Ä. zufiel, ist als doppelt selbstverständlich anzunehmen: war er doch nicht nur der führende Meister Wittenbergs und dem Buchdruck eng verbunden, sondern auch des Reformators nahestehender Freund, der seiner Lehre anhing. Die Frage, inwieweit er die Ausführung persönlich übernommen habe, ist indessen ein Problem geblieben, dessen Lösungsversuche durch die kunstgeschichtliche Forschung im Laufe der Zeiten manche Wandlung erfahren haben.

Tatsache ist, daß die Bilderfolge nach ihrer zeichnerischen Seite in vielen Teilen flüchtig, und vor allem ungleichmäßig, sich darstellt. Vor allem auf Grund allgemeiner Qualitätsurteile ist die Arbeit dem Meister oft genug in Bausch und Bogen abgesprochen worden, dagegen aber wiederum mit guten Wahrscheinlichkeitsgründen geltend gemacht, daß er sich persönlicher Anteilnahme just an diesem Auftrag nicht entziehen konnte. Gleichsam ein Verlegenheitsausweg schien gefunden, als man statt des Meisters seinen jungen Sohn Hans als die für alle Schwächen verantwortliche Hand einsetzte. Es kann hier weder auf alle Stadien dieser Forschungen eingegangen, noch die ganze Literatur aufgezählt werden: ich darf dafür auf meine Ausführungen an anderen Stellen hinweisen (vgl. die Angaben S. 406).

Auf Grund umfassender Untersuchungen des gesicherten Holzschnittwerks Lukas Cranach d. Ä. einerseits und der Wittenberger Buchillustration um 1520 andrerseits, bin ich zu dem Ergebnis gekommen, daß der Meister selbst es keineswegs verschmäht hat, den künstlerisch weniger ergiebigen Aufgaben der Buchillustration zu dienen: daß er aber für diese gewissermaßen einen „abkürzenden" Stil sich zu eigen machte, der vor allem den Anforderungen nach rascher Ausführung entsprach. Dieser Stil ist nun in 9 der 21 Holzschnitte der Folge zu erkennen, und zwar in Bild I, II, IV, X–XII und XVI–XVIII.

Wenn auch bezüglich der Entwürfe für die übrigen Bilder Cranachsche Arbeit anzunehmen ist, so hebt sich doch die Ausführung der Zeichnung deutlich von der des als eigenhändig anzuerkennenden Teiles ab. Und zwar lassen sich hier zwei

verschiedene Hände von Mitarbeitern scheiden. Das vorletzte Blatt der Folge (Bild XX) trägt ein bisher ungedeutetes, spiegelbildlich auftretendes Monogramm, nach dem wir den Zeichner (von dem auch noch weitere Arbeiten nachzuweisen sind) als Monogrammisten HB aufgeführt haben. Ihm fällt nach stilkritischer Erkenntnis auch das letzte Blatt der Folge (Bild XXI) zu. Die restlichen zehn Blätter aber lassen einen vielfach in der Wittenberger (und sonstigen sächsischen) Buchillustration tätigen Zeichner erkennen, der auf Grund seiner eigentümlichen Weise als Meister der Zackenblätter notgetauft wurde, bis späterhin eine monogrammierte Arbeit nachgewiesen werden konnte, die vermutlich ebenfalls seiner Hand entstammt, so daß wir ihn auch als Monogrammisten MB bezeichnen können (vgl. meinen Aufsatz: Die Illustrationen in Gustaf Vasas Bibel . ., in Nordisk Tidskrift för Bok- och Biblioteksväsen XIV, 1927).

So dürfen wir in der Bilderfolge zum ersten Luthertestament gewissermaßen eine, wohl unter Drängen nach rascher Fertigstellung entstandene Sammelarbeit der Cranachschen Werkstätte unter Leitung und eigenhändiger Mitwirkung des Meisters Lukas d. Ä. selbst erblicken.

Ikonographisch lehnt sie sich an Albrecht Dürers Folge zur Offenbarung Johannis an, die ihrerseits eine freie Neugestaltung der auf Handschriftenillustrationen zurückgehenden Holzschnittfolgen der vorlutherischen deutschen Bibeldrucke ist. Bedeutsam erscheint jede ikonographische Abweichung gegenüber Dürer, die sich als engere Anlehnung an den Text erweist, und für die ein Zusammenarbeiten Cranachs mit Luther, bzw. eine Anregung oder Vorschrift Luthers, angenommen werden kann.

Bild I.: Statt der thronenden Erscheinung bei Dürer ist eine stehende gegeben: der Text verlautet darüber nichts, aber die vorliegende Auffassung erscheint natürlicher. Der bei Dürer tiefe Gürtel hier um die Brust, nach Vers 13. Johannes nach Vers 17 zu Füßen der Erscheinung hingestreckt anstatt kniend.

Bild II.: Es fehlt hier gegenüber Dürer Bezugnahme auf Vers 1 des vierten Kapitels (die Himmelstür). Es ist dagegen Bezug genommen auf den fünften Vers des fünften Kapitels, indem ein Ältester sich im Gespräch zu Johannes wendet. Hinzugefügt sind die „güldnen Schalen voll Räuchwerks“ nach Vers 8 des fünften Kapitels.

Bild IV.: Als Einzeldarstellung gegeben, anstatt mit der folgenden Darstellung vereint wie bei Dürer.

Bild V.: (Vgl. bei Bild IV.) Gegenüber Dürer ist nach Vers 12 Verfinsterung und Verfärbung von Sonne und Mond angedeutet.

Bild VII.: Gegenüber Dürer fehlt hier die Bezugnahme auf Vers 5 (der Engel schüttet Feuer zur Erde) und Vers 10—11 (Fall des Sternes Wermut). Abweichend von Dürer ist im Anschluß an Luthers Übersetzung statt des herabfliegenden Adlers ein Engel gegeben (vgl. G. Lasch im Christl. Kunstblatt 52, 1910).

Bild VIII.: Bei Dürer fehlende Darstellung, in engster Anlehnung an die ausführlichen Beschreibungen des Textes gegeben.

Bild IX.: Es fehlt hier gegenüber Dürer die Bezugnahme auf Vers 13 (Stimme aus den Ecken des Altars); in der Menge sind nicht, wie bei Dürer, Kaiser und Papst gegeben.

Bild X.: Es fehlt hier gegenüber Dürer die nicht auf den Text sich beziehende Darstellung des Altars. Die redenden sieben Donner, Vers 3, sind durch fratzenartige Wolkenballen naiv angedeutet.

Bild XI.: Bei Dürer fehlende Darstellung. Polemische Auswertung durch die drei Kronreife des Drachen.

Bild XII.: Hinzugefügt ist gegenüber Dürer eine Darstellung der Bundeslade als „Stuhl" Gottes nach Vers 5. Die von Dürer gesondert gegebene Darstellung des Michaelkampfes (Vers 7) ist hier mit einbezogen.

Bild XIII.: (Vgl. S. 507.) In der Darstellung des siebenhäuptigen Tieres hält sich Dürer, der Bärenfüße gibt (die Cranach-Folge dagegen Klauen) und zottiges Fell, enger an den Text (Vers 2). Die Hinzufügung der Flügel in der Cranach-Folge aber scheint Bezug auf den zweiten Teil von Vers 2 zu nehmen. Das zweite Tier, das bei Dürer in irriger Bezugnahme wohl auf Vers 2 als Löwe gegeben ist, findet sich hier nach Vers 11 als Lamm.

Bild XIV.: Teilweise zurückgreifend auf Dürers Darstellung von Kapitel 7, Vers 9 ff. Im übrigen um der polemischen Darstellung willen (Babel = Rom) neu eingefügtes Blatt.

Bild XV.: Gegenüber Dürer neu eingefügtes Blatt.

Bild XVI.: Gegenüber Dürer um der polemischen Beziehungen willen (Drache mit Tiara) neu eingefügtes Blatt.

Bild XVII.: Die bei Dürer gegebenen Nebenszenen und Hintergrundsdarstellungen, für die besondere Blätter in der Cranach-Folge eingefügt sind (vgl. Bild XVIII und XIX) fehlen hier. Polemische Auswertung durch Hinzufügung der drei Kronreife.

Bild XVIII.: Zur Auswertung der polemischen Beziehungen (Babel = Rom, Kaufleute = römische Kanoniker) als Sonderblatt gegeben, statt der Einfügung auf der vorigen Darstellung bei Dürer.

Bild XIX.: Ausgestaltung einer von Dürer nur als Nebenszene gegebenen Darstellung.

Bild XX./XXI.: Bei Dürer auf einem Blatt vereinigt, hier als getrennte Darstellungen gegeben.

Wie Luthers Übersetzung in 22[1], hat auch die erste Bilderfolge zu seinem Septembertestament grundlegende Bedeutung gewonnen. Selbst Künstler wie Burgkmair und Holbein mußten für die Nachdrucke Kopien derselben schaffen. In Wittenberg

bearbeitete zunächst Georg Lemberger die Bilder in kleinem Maßstabe für die Oktavausgaben des Neuen Testaments; seiner Folge schließt sich wiederum ein großer Kreis von Kopien und Nachahmungen an. 1530 erfolgt dann (gewiß nicht ohne Luthers Einverständnis und vielleicht von seinem rührigen Verleger Hans Lufft angeregt) jene Erweiterung der Folge auf 26 Blätter (s. o. S. 406 f., 479 ff.). In gleicher Fassung begegnet die Bildfolge nun künftig auch in den Gesamtbibelausgaben.

Raummangel verbietet hier Beigabe weiterer Bildwiedergaben und ein näheres Eingehen auf diese Entwicklung. Es sei dafür auf die angeführte Literatur, die Abbildungen bei Schramm a. a. O. und auf die Veröffentlichungen in Geisberg, „Die deutsche Buchillustration in der ersten Hälfte des sechzehnten Jahrhunderts" (München, 1930 ff.) hingewiesen.



Register der Episteln und Evangelien.

Von D. Ferd. Cohrs.

Nach dem Unsre Ausg. Bibel 6, XX, angezeigten Plane folgt hier das Perikopenregister nach der Ausgabe des Neuen Testaments 1526[1]. Einige kurze Bemerkungen mögen seinen Abdruck einleiten.

Nicht nur lateinische (z. B. Biblia, Antverp. 1538), auch mittelalterliche deutsche Bibeln haben Übersichten über die kirchlichen Perikopen; und zwar sind sie in letzteren dem Neuen Testament hinzugefügt (vgl. W. Walther, Die deutsche Bibelübersetzung des Mittelalters, 2, S. 375; 428; besonders aber Der Codex Teplensis, Augsburg und München, 1. Anhang, S. 97 ff.). So sind dem Neuen Testament Luthers von früh an auch Perikopen-Verzeichnisse beigebunden, und zwar wie bisher Verzeichnisse der mittelalterlichen Perikopen. Eins hat die Erl. Ausgabe aufgenommen: Bd. 63, S. 170 ff.; im übrigen vgl. Pietsch' Bibliographie, Unsre Ausg. Bibel 2, 205, Anm.; 207, Anm. u. ö. Die Ausgabe des Neuen Testaments 1526[1], Wittenberg, bei Johannes Lufft (Bibl. Nr. *19, a. a. O. S. 389 f.) zeigt aber als erste ein nach evangelischen Grundsätzen zusammengestelltes Perikopen-Verzeichnis, das die Grundlage der bis heute in der lutherischen Kirche gebrauchten oder doch respektierten Perikopenordnung geworden ist.

Es gibt im ganzen die Perikopen wieder, wie sie sich in der Wittenberger Predigt-Praxis im engen Anschluß an mittelalterliche Perikopenordnungen bis 1526 herausgebildet hatten. Hier kann es nur insoweit Gegenstand einer kurzen Untersuchung sein, als wir ein Urteil über Luthers Einfluß bei seiner Aufstellung zu gewinnen suchen.

Wir sind, um das gleich auszusprechen, zu der Ansicht gekommen, daß Luthers Postillen zwar den Anstoß zu unserem Register gegeben haben, daß unsere Zusammenstellung aber Luther höchstens hat geschehen lassen, und daß ihr der Wert einer aus eingehenden Beratungen hervorgegangenen offiziellen Ordnung nicht beizulegen ist.

Die das Register zusammengestellt haben, fanden an den Texten in Luthers Weihnachts-, Advents- und Fastenpostille und vielleicht auch schon an Roths Sommerpostille von 1526 (Unsre Ausg. Bd. 10 I¹; Bd. 10 I²; Bd. 17²; Bd. 10 I², 209 ff.) eine umfassende Grundlage. Konnte auch letztere schon in Betracht kommen, so hatten die Zusammensteller aus diesen Sammlungen die Texte der Episteln und Evangelien für die Zeit vom 1. Advent bis Palmsonntag und die Evangelientexte von Ostern bis zum Schluß des Kirchenjahres, letztere aus Roths Sommerpostille.

Durchweg entsprechen diese Texte bis auf geringe Abweichungen genau denen der hergebrachten mittelalterlichen Perikopenreihe, wie sie z. B. in dem Plenarium des Günther Zainer in Augsburg von 1473 (Pietsch, Ewangely und Epistel Teutsch, Göttingen 1927, S. 9f. bzw. S. 64ff.) uns vorliegen. Über die Evangelien-Texte hatte Luther von früh an und in immer weiterem Umfange schon vorher gepredigt[1]; die Epistel-Texte hatte er ganz in Übereinstimmung mit seinem in der „Formula missae“ (Unsre Ausg. Bd. 12, 209, 17ff.) gefällten Urteil bei seinen Predigten gemieden und hatte sie zuerst in seiner Weihnachts-, Advents- und Fastenpostille mit behandelt. Die Zusammensteller hätten die Texte ihres Verzeichnisses auch unmittelbar aus der Tradition schöpfen können; daß sie es nicht getan haben, sondern, wie es ja auch das Natürlichste war, die Postillen benutzt haben, geht aus der Zusammenstellung der Weihnachtspredigten und der für sie getroffenen Textauswahl hervor: beides entspricht durchaus der Ordnung der Weihnachtspostille.[2] Daß die Redaktoren aber auch nicht sklavisch den Postillen gefolgt sind, zeigt der Evangeliumtext für den 5. Sonntag nach Epiph.: hier hat Luthers Fastenpostille in Übereinstimmung mit der Tradition Matth. 13, 24ff. (Unsre Ausg. Bd. 17², 123f.[3]), unser Register dagegen: Matth. 11, 25ff.

Wohl aber mögen die Zusammensteller die Texte der Rothschen Sommerpostille direkt der hergebrachten Perikopenordnung entlehnt haben, so daß die Frage, ob die Rothsche Postille ihnen schon vorgelegen hat, nicht von erheblicher Bedeutung ist. Sicher haben sie die ihnen noch fehlenden entsprechenden Epistel-Texte (von Ostern bis Ende des Kirchenjahres) und die Gründonnerstag-Texte der mittelalterlichen Tradition entlehnt: wir finden sie genau im Zainerschen Plenarium wieder (Pietsch a. a. O. S. 67ff.).

Bis hierher wäre also Luthers Mitwirkung bei der Aufstellung unseres Registers weder nachweisbar, noch nötig. Aber die Zusammensteller haben dem Verzeichnis der Texte für die Sonntage und hohen Festtage „umb der Schwachen willen“ auch ein Textverzeichnis für die Aposteltage und kleineren Feste hinzugefügt; ein Verzeichnis, das sie also wohl als ein Übergangsstadium bis zur völligen Reinigung des Kirchenjahres von überflüssigen oder unbiblischen Festen ansahen. Sollte man hier nicht zunächst eine Mitwirkung Luthers für unumgänglich halten?

Was aber zunächst die Auswahl der Feste betrifft, so hat Luther außer an den Marientagen und an Johannis und Michaelis und einmal an St. Matthaeus an den ausgewählten Festtagen nach 1526 nicht mehr gepredigt[4], das sieht nicht gerade danach aus, als ob er die Auswahl als bindende mit getroffen hätte; aber sie sollte ja freilich nur für „die Schwachen“ sein; so möchte es sich erklären, daß Luther sie nicht eben eifrig benutzt hat.

Aber auch die Auswahl der Texte vermag Luthers Mitwirkung nicht nachzuweisen. Die Evangelien-Texte fanden die Zusammensteller mit ganz geringen Abweichungen abermals in der hergebrachten Perikopen-Ordnung (Pietsch a. a. O.

---

[1]) S. die Nachweise in dem nach den biblischen Texten geordneten „Register über sämtliche Predigten“ Luthers: Unsre Ausg. Bd. 22, XLIff. [2]) Vgl. Unsre Ausg. Bd. 10 I, I, 18; 58; 95; 128 usw. mit unserm Register. Dagegen vgl. Pietsch a. a. O. S. 64f. [3]) Vgl. Pietsch S. 65. [4]) S. in dem „Register über sämtliche Predigten“ Luthers a. a. O. unter den betreffenden biblischen Texten.

S. 73 ff.). Die Epistel=Texte sind indessen zum Teil für unser Register neu ausgewählt.[1] Es ist aber sehr unwahrscheinlich, daß Luther dabei geholfen hat; weder vor noch nach 1526 hat er außer den Texten für Pauli Bekehrung und für Michaelis jemals einen der gewählten Texte gebraucht. Das ist schwer erklärlich, wenn er sie mit bestimmt hätte.

Man kann vielmehr den Verdacht nicht unterdrücken, daß unser Register ebenso wie die bisher den Luther=Testamenten beigegebenen zunächst auf Veranlassung des Buchdruckers hinzugefügt worden ist. Der Druck der Offenbarung schließt auf Bl. ee iiij r des Lufftschen Drucks. Es standen auf dem Bogen ee noch 9 Seiten zur Verfügung. Was lag näher, als auf ihnen noch ein Register der Perikopen zu bringen, und zwar jetzt ein der Tradition gegenüber revidiertes, besser gesagt: von den überflüssig gewordenen Texten befreites. Es machte dann, obgleich man den doch immerhin häufiger vorkommenden 26. Sonnt. nach Trin. schon fortließ, doch noch den neuen Bogen ff nötig; und da dieser einmal angegriffen war, fügte man nun auch noch die Texte für „die Schwachen" hinzu. Daß bei der Aufstellung und dem Druck des Registers mit einer gewissen Eile verfahren ist, scheint aus den z. T nicht unerheblichen Druckfehlern (s. unten), die auch im „Correctorium" nicht verbessert sind, hervorzugehen. Das Material für das Register stand ja aber auch in Luthers Postillen schnell zur Verfügung. Wo sie im Stiche ließen, trat die Tradition ein. Liegt die Sache so, so wird das Register ein Werk der Helfer Luthers bei der Drucklegung des Neuen Testaments 1526[1] sein. Seine Bedeutung in der Geschichte der Liturgik wird dadurch nicht beeinträchtigt.

Aber von 1539 bis 1546 erscheinen in den Neuen Testamenten die Perikopen=vermerke, die Bezugnahme auf die Perikopen im Text der Bibel (s. die Fußnoten). Sie trugen den Verhältnissen Rechnung; das Register von 1526 war inzwischen Brauch geworden.

Auch für Luther; denn daß er von 1530—31 an über die dem Register aus der Tradition eingefügten Episteln in zunehmendem Maße zu predigen beginnt (s. d. „Register über sämtl. Pred." a. a. O.), ist doch wohl kaum ohne Einwirkung des Registers geschehen.

So wird Luther auch den Perikopen=Vermerken sein Interesse nicht versagt haben. Wir haben dafür wenigstens einige Anhaltspunkte. Es vollziehen sich Änderungen in den Weihnachts=Texten, die nicht ohne Luthers Einwirkung geschehen sein mögen. Daß bei diesen Texten die rechte Übereinstimmung fehlt, zeigt sich in den ersten Perikopen=Vermerken daran, daß mehrere der Weihnachts=Texte (Joh. 1, 19 ff.; Luk. 2, 15 ff.; Hebr. 1, 1 ff.; Apg. 6, 8 ff.; Matth. 23, 34 ff.; Joh. 21, 19 ff.) in den Vermerken nicht erwähnt werden. Von 1540 an erscheint dann in den Vermerken Matth. 1, 18 ff. als „Evangelium auf den Christabend" U. A. Bibel 6, 17), ein Text, den Luther von 1528 an häufig an diesem Tage gebraucht hat; 1546 wird Joh. 1, 1 ff. auf „den dritten Tag nach dem Christtag" gerückt, ebenfalls ein Text, den Luther von 1524 an häufig für den „Johannistag in Weihnachten" gebraucht. Als Epistel auf Pfingstdienstag erscheint von 1544 an in den Vermerken statt

[1]) In Zainers Plenarium finden sie sich außer für Purificatio, Mariae Verkündigung Johannis und Michaelis nur für Andreas, Pauli Bekehrung, Matthias, Petri und Pauli und Laurentius.

Apg. 8, 14ff., der im Register genannten Stelle: Apg. 2, 29; und auch das zweite Kapitel der Apostelgeschichte ist ein von Luther von 1529 an oft für Pfingstdienstag benutzter Text. Als Evangelium für den 5. Sonnt. nach Epiph. aber wird von Anfang an der hergebrachte Text: Matth. 13, 24ff. in den Vermerken bezeichnet, und der von den Redaktoren des Registers von 1526 in Aussicht genommene Text (s. oben) verschwindet.

Im ganzen stimmen die Perikopen-Vermerke mit dem Register von 1526 bis zuletzt überein. Hier und da verschiebt sich etwas der Umfang der Texte: so die Episteln des Gründonnerstags und des ersten und zweiten Ostertages, sowie des 24. Sonnt. nach Trin. (U. A. Bibel 7, 117; 99; 6, 459; 7, 227). Die Vermerke 1539—40 versuchen für den Palmsonntag ein besonderes Evangelium zu schaffen, da alle Vermerke von Anfang an die Perikope vom Einzug in Jerusalem: Matth. 21, 1—9 als Evangelium des 1. Advents kennzeichnen (U. A. Bibel 6, 93); sie merken deshalb die Parallele zu Matth. 21, 1—9: Luk. 19, 29ff. als Evangelium für den Palmsonntag an (U. A. Bibel 6, 299); aber die Vermerke von 1544 setzen wieder Matth. 21, 1ff. auch als Palmsonntag-Evangelium ein. Für den 26. Sonnt. nach Trin., den das Register von 1526 noch nicht hat (s. oben), wird 2. Petri 3, 1 als Epistel vermerkt (U. A. Bibel 7, 323). Von den Texten für „die Schwachen" sind nur die Evangelien für Purificatio, Mariae Verkündigung und Heimsuchung, Johannis und Michaelis bei den Perikopen-Vermerken berücksichtigt; die Episteln fehlen alle.[1]

Die Veränderungen im einzelnen so zu verfolgen, daß alle Perikopen-Register im Verhältnis zu den Vermerken der einzelnen Ausgaben des Neuen Testaments geprüft würden, wird kaum möglich sein, da aus manchen Exemplaren gerade die Registerblätter herausgerissen sind. Doch geben wir abschließend eine Vergleichung unseres Registers mit dem von 1546 (Bibliogr. a. a. O. Nr. *81):

Zunächst ist äußerlich die Einrichtung des Registers eine andere geworden; da der Schluß der Perikopen jetzt überall durch ein Blättchen: ❧ angemerkt ist, so wird im Register durchweg nur der Anfang der betr. Lektionen angegeben.

Bedeutsam ist die Überschrift des zweiten Teils, der Text für die Aposteltage u. dgl., geändert. Sie heißt jetzt: „Register der Episteln vnd Euangelien, so man lieset vnd prediget an etlichen orten, auff der Aposteln vnd andern Heiligen Festen." Die 1526 nur in Rücksicht auf „die Schwachen" beibehaltenen Tage sind „an etlichen Orten" jetzt also zuständig. Dennoch verfahren die Perikopen-Vermerke von 1546 hinsichtlich der Notierung der Texte dieser Tage nicht anders, als die früheren.

In ziemlicher Anzahl sind Texte für die Vorabende der Feste und Tage hinzugefügt. Am Ende der Vorbemerkung zu dem Register von 1546 heißt es:

„Die Lection, so wir in vnser Kirchen zu Wittemberg auff die Vigilien oder Feierabend der hohen Feste, als Weihnachten, Ostern, Pfingsten etc. vnserm Pfarvolck auff der Cantzel nach dem Magnificat furlesen vnd darnach auslegen, sind nu im Register auch mit verzeichnet etc."

So ist festgesetzt im ersten Teil der Texte (im Register der Sonn- und hohen Festtage): „Am abend der Beschneitung Christi oder am newen Jars abend Lection": Jes. 9, 2—7.

---

[1]) Die in den Fußnoten: U. A. Bibel 6, 329; 7, 67; 181; 201 hinsichtlich der Perikopen-Vermerke notierten Mängel sind Versehen oder Druckfehler.

„Am abend Epiphanie, das ist, der erscheinung oder offenbarung Christi, Lection: der lxxij. Psalm.“

„Mitwoch vorm Palmtag, Lect.: Johan. xj. das gantze Cap. von Lasaro, von Christo aufferweckt.“

„Am Sonabent vorm Palmtag, Lect.“: Joh. 12, 1—11.

Hinter Palm-Sonntag wird eingefügt: „Am Palmtag, Ostertag, Pfingstag etc. halten wirs mit der Hohepredigt also. Wenn das deudsch Patrem (Wir gleuben all an einen Gott) aus ist, vnd das Volck vor der Predigt gebetet hat, lieset der Pfarher oder Prediger auff der Cantzel die Historien eines jglichen Festes zu seiner zeit, von wort zu wort, wie sie von den vier Euangelisten beschrieben vnd nu fein ordentlich durch vnsern Herrn Pfarhern D. Pomer zu samen bracht, Auff das die jugent die jmer her zu wechst, vnd der gemein Man, die selbige ierlich hören vnd jnen einbilden mögen. Darnach nimpt er etlich stücke aus der Historien fur, handelt vnd erkleret dieselben, Zeigt daneben an, was der rechte brauch vnd nutz der Historien sey, was die Jugent vnd der gemein Man draus fassen vnd mercken, vnd wie sich der selbigen trösten vnd bessern sollen etc.“

„Am abend des mitwochs vor dem grünen Dornstag vom alten Osterlamb der Jüden Lect.“: 2. Mose 12, 1—11.

„Am Osterabend Lect.: Jesa. liij. das gantze Cap.“[1]

„An Christus Himelfarts abend Lect.: Johan. xvij. das gantze Capitel[2], oder Mich. ij. Ich wil aber dich Jacob versamlen etc.“ (Mich. 2, 12 ff.)

„Am Pfingstabend Lect.: Jesa. lij. Wie lieblich sind auff den Bergen etc. (V. 7 ff.) Oder Jesa. lxj. Der geist des HErrn HERRN ist vber mir, End: Zum preise“ (61, 1—3).

„Am Sonnabend vor Trinitatis Lection“: Matth. 17, 1—9 oder Luk 9, 28 ff.

Im zweiten Teil der Texte, den Apostel- und Heiligen-Tagen, ist verordnet:

„Am abend Purificationis Lection“: Jer. 23, 5—8 od. Hagg. 2, 7 ff.

„Am abend Annunciationis[3] Lect.: Gen. xlix. Es wird das Scepter von Juda etc. (V. 10 ff.). Oder Jere. xxxj. Sihe, es kompt die zeit“ (V. 31 ff.)

„Am abend Johan. des Teuffers Lect.“: Luk. 1, 5—17.[4]

„Am abend Visitationis Lect.“: 1. Mose 3, 14 ff.

„Am abend Michaelis Lect.“: 2. Kön. 6, 15—17 „Oder der xxxiij. oder xcj. Psalm“ (bzw. 34. od. 92. Psalm).

Diese Erweiterungen sind — mindestens mittelbar — auf Luther zurückzuführen, der die Predigt am Vorabend der Feste gerade in den hier bestimmenden Jahren viel geübt, auch über manche der angeführten Texte gepredigt hat.

Einige der Texte sind gegen 1526 geändert: die Änderung der Weihnachtstexte, von deren allmählicher Vorbereitung wir schon hörten, ist jetzt vollzogen; die Ordnung ist jetzt die folgende: am „Christabend“ ist die mittelalterliche Lektion Matth. 1, 18—25 wieder eingerichtet; der „Christtag“ hat die Texte der Christmesse erhalten; der „Stephanstag“ die Texte der Frühmesse; der „Johannistag“ die Texte der Hohenmesse. „Am I. Sont. nach Epipha.“ — heißt es — „begehen

[1]) Es wurde nach mittelalterlicher Ordnung am Mittwoch in der Karwoche gelesen. [2]) So auch nach mittelalterlicher Ordnung. [3]) Im Register 1546 bezeichnet als „tag, da Gottes son ist Mensch worden“. [4]) Auch mittelalterlich.

wir das Fest der tauffe Christi. Epist.: Ephe. v." (V. 25 ff.) „oder j. Pet. iij." (V. 20 ff.). „Die ander Epist. vnd Euang., so man sonst auff diesen Sontag helt (Röm. 12, 1—6 u. Luk. 2, 42—52, s. in unserm Register 1526), mag man in der folgenden wochen zu gelegener Zeit predigen." Geringere Änderungen sind diese: die Epistel des 2. Sonnt. n. Epiph. beginnt schon Röm. 12, 3; die Epistel des 3. nach Epiph. schon Röm. 12, 9; als Evangelium des 5. Sonnt. nach Epiph. ist Matth. 13, 24 ff. (s. oben) eingerichtet; „Am grünen Dornstag" beginnt die Epistel erst 1. Kor. 11, 23; „Am Ostertag" wird den Texten, die die gleichen geblieben sind, hinzugefügt: „Historia von der seligen frölichen aufferstehung Christi, wie droben angezeigt ist."[1] „Am Ostermontag" beginnt die Epistel schon mit Apg. 10, 34 ff.; „Am Sonntag misericordia Domini" schon mit 1. Petr. 2, 18 ff.; an den Sonntagen Jubilate, Cantate und Vocem Jucunditatis (Rogate) werden als Episteln fortlaufend die Abschnitte 1. Kor. 15, 20 ff., 39 ff. und 51 ff. gebraucht; „Am Pfingstdienstag" wird die Epistel: Apostelgesch. 2, 29 ff. (s. oben) eingerichtet; „Am Sonntag Trinitatis" neben Joh. 3, 1—15 das Evangelium: Matth. 28, 18 ff.; hinzugefügt wird der 26. Sonntag nach Trin. mit den Lektionen: 2. Petr. 3, 3—14 als Epistel, Matth. 25, 31—46 als Evangelium. „An S. Matthiastag" soll als Evangelium Matth. 11, 25—30, das am 5. Sonnt. nach Epiph. beseitigte, gelesen werden; „Am tag, da Maria zu Elisabeth gieng", als Epistel Jes. 11, 1—5; dabei wird hinzugefügt: „Euange. Luce vij. von der Büsserin (Luk. 7, 36—50, mittelalterlich am Tage Mariae Magdalenae gebräuchlich) halten wir am Sontag nach Magdalene; Epist.: j. Timo. j." (V. 15 ff.). Purificatio wird 1546 als „tag der reinigung des kindlins Jhesu vnd Marie seiner Mutter" bezeichnet; Kirchweih ist weggefallen.

Als Ergebnis dieser Vergleichungen läßt sich wohl feststellen, daß, wenn auch die erste Zusammenstellung unseres Registers in engem Anschluß an die Tradition geschehen ist, nachher daran doch still immerfort gefeilt worden ist; und wenn das auch eigentlich die Arbeit der Gehilfen Luthers (Rörers? vielleicht auch Bugenhagens?) gewesen ist, daß Luther doch nicht ganz unbeteiligt daran gewesen ist. Nähere Untersuchungen gehen über unsere Aufgabe hinaus.[2] —

Wir geben nun hierunter das Register von 1526 wieder; und zwar zunächst in Kleindruck das Vorwort und eine Probe der ursprünglichen Einrichtung des Registers, dann in größerem Druck unter dem dem Vorwort voranstehenden Original-Titel unsere insofern etwas geänderte Übersicht, als wir, statt die Episteln und Evangelien hintereinander aufzuführen, sie der besseren Übersicht wegen in Kolumnen nebeneinander gestellt haben.

Außer einigen anderen stillschweigenden Verbesserungen (Einfügung eines vergessenen Vermerks: Epist. oder dgl.) sind folgende Druckfehler verbessert: Jnn der Schristmesse — in der Überschrift — ist verbessert: Christmesse; Am grünen Donners-

---

1) S. die oben abgedruckte Bemerkung hinter Palm-Sonntag. 2) Daß Luther freilich oft genug über die Perikopen sich gänzlich hinweggesetzt hat, dafür noch ein bezeichnendes Beispiel: im Jahre 1532 predigt Luther ohne Rücksicht auf Kirchenjahr und Perikopen vom 19. Sonntage nach Trin. an — mit kleinen Unterbrechungen schon vom 11. n. Trin. an — über Advent hinüber bis zum 2. Advent-Sonntage und dann noch am 4. Advent fortlaufend über 1. Korinther 15.

tage, Ep., hat das Original: Wenn yhr zusamme kompt; Am Ostertage, Ep., hat das Original: sawerteg; Am 5. Sonnt. nach Ost., Ev., hat das Orig.: ausgangen ist; wir verbessern in diesen drei Fällen nach dem Text des N. Test. 1526[1]; Am 1. Sonnt. nach Trin. hat das Orig.: Luce. xv.; Am 13. Sonnt. nach Trin., Ep., verbessern wir wieder nach dem Text des N. Test. 1526[1]: das Orig. liest: Lieber bruder; Am 20. Sonnt. nach Trin., Evang., hat das Orig.: Matt. xx.

Vnterricht des Registers, wie es zuuerstehen,
vnd was die Buchstaben bedeuten.

Ep. Epistel. Eu. Euangelion.
A. F. Anfang forne ym Capitel.
A. M. Anfang mitten ym Capitel.
A. E. Anfang am ende des Capitels.
E. Ende der Epistel odder des Euangeli.
Apoca. Die Offenbarung Johannis.

Exempel.
Am Ersten Sontag des aduents.

Epistel stehet zun Römern am .xiij. Capitel, der Anfang ist am ende des capitels, hebet sich mit diesen worten an: Vnd die weil wir solchs wissen. Endet sich mit diesen worten: seine lust zu büssen. Euangelion stehet Matthei am .xxj. der Anfang ist forne ym Capitel, fehet also an: Da sie nu. Endet sich mit diesen worten: ynn der hohė.

Die vbung wird dichs leichtlich leren.

Am .j. Sontag des Aduents.

Ep. Röm. xiij. A. E. Vnd weil wir solchs wissen. E. seine lust zu büssen. Eu. Matth. xxj. A. F. Da sie nu. E. ynn der hohe.

Am .ij. Sontag des Aduents.

Ep. Röm. xv. A. F. Was aber vns. E. des heiligen geistis. Euan. Luce. xxj. A. M. Vnd es werden. E. vergehen.

Register
zu finden die Epistelu vnd Euangelien an Sontagen vnd namhafftigen Festen.

Am .j. Sontag des Aduents.

Röm. 13, 11—14 | Ep. Röm. xiij. A. E. Vnd weil wir solchs wissen. E. seine lust zu büssen. | Eu. Matth. xxj. A. F. Da sie nu. E. ynn der hohe. | Matt 1-

Am .ij. Sontag des Aduents.

Röm. 15, 4—13 | Ep. Röm. xv. A. F. Was aber vns. E. des heiligen geistis. | Euan. Luce. xxj. A. M. Vnd es werden. E. vergehen. | Luk. 25—

Am .iij. Sontag des Aduents.

1. Kor. 4, 1—5 | Ep. .j. Corinth. iiij. A. F. Da fur halte vns. E. widder faren. | Eu. Matth. xj. A. F. Da aber Johannes. E. bereiten sol. | Matt 2—

Am .iiij. Sontag des Aduents.

Phil. 4, 4—7 | Ep. Philip. iiij. A. F. Freuet euch. E. Jhesu. | Eu. Johan. j. A. F. Vnd dis ist. E. da Johannes teuffet. | Joh. 19—

Inn der Christmesse.

Tit. 2, 11—14 | Ep. Titon .ij. A. E. Es ist erschienen. E. verachten. | Eu. Luce. ij. A. F. Es begab sich. E. wolgefallen. | Luk. 1—

Inn der Frümesse,

Tit. 3, 4—6 | Ep. Titon .iij. A. M. Da aber erschiene. E. vnsern heiland. | Eu. Luce. ij. A. M. Vnd es begabe sich. E. gesagt war. | Luk. 15—

Inn der Hohemesse.

Hebr. 1, 1—12 | Ep. Ebre. j. A. F. Nach dem vorzeiten. E. abnemen. | Eu. Johan. j. A. F. Im anfang. E. warheit. | Joh. 1—1

An S. Stephans tag.

Apg. 6, 8—7, 2 | Ep. Act. vj. vnd .vij. A. E. Stephanus aber. E. entschlieff er. | Eu. Matt. xxiij. A. E. Sihe ich sende. E. des Herrn. | Matt 34

An S. Johannes tag.

Sir. 15, 1–8	Ep. Eccle. xv. Wer Gott fürchtet.	Euan. Johan. xxj. A. E. Da er aber. E. war iſt.	Joh. 21, 19–24

Am .j. Sontag nach dem Chriſtag.

Gal. 4, 1–7	Ep. Gala. iiij. A. F. Jch ſage aber. E. durch Chriſton.	Eu. Lu. ij. A. M. Vnd ſein vater. E. bey yhm.	Luk. 2, 33–40

An dem Newen Jarſtag.

Gal. 3, 23–29	Ep. Gala. iij. A. E. Ehe denn aber. E. erben.	Eu. Lu. ij. A. M. Vnd da acht tage. E. empfangen ward.	Luk. 2, 21

Am tage der erſcheinung des Herrn.

Jeſ. 60, 1–6	Ep. Jſa. lx. A. F. Stehe auff. E. lobeten den Herrn.	Eu. Matth. ij. A. F. Da Jheſus. E. ynn yhr land.	Matth. 2, 1–12

Am .j. Sontag nach Epiphanie.

öm. 12, 1–6	Ep. Röm. xij. A. F. Jch ermane. E. geben iſt.	Eu. Lu. ij. A. E. Da er zwelff iar. E. den menſchen.	Luk. 2, 42–52

Am .ij. Sontag nach Epiphanie.

öm. 12, 7–16	Ep. Röm. xij. A. M. Hat yemand. E. nidrigen.	Eu. Johan. ij. A. F. Vnd am dritten tage. E. da ſelbs.	Joh. 2, 1–12

Am .iij. Sontag nach Epiphanie.

öm. 12, 7–21	Ep. Röm. xij. A. E. Halt euch nicht ſelbs fur klug. E. mit guttem.	Eu. Matth. viij. A. F. Da er aber. E. zu der ſelbigen ſtunde.	Matth. 8, 1–13

Am .iiij. Sontag nach Epiphanie.

öm. 13, –10	Ep. Röm. xiij. A. M. Seid niemand. E. erfullung.	Eu. Matt. viij. A. M. Vnd er trat yn das ſchiff. E. gehorſam iſt.	Matth. 8, 23–27

Am .v. Sontag nach Epiphanie.

Kol. 3, 12–17	Ep. Colos. iij. A. M. So ziehet nun an. E. durch yhn.	Eu. Matth. xj. A. E. Vnd da redet. E. iſt leicht.	Matth. 11, 25–30

Am Sontag Septuageſime.

Kor. 9, 4–27	Ep. j. Corin. jx. A. E. Wiſſet yhr nicht. E. werde.	Eu. Matt. xx. A. F. Das hymelreich. E. erwelet.	Matth. 20, 1–16

Am Sontag Sexagesime.

2. Kor. 11, 19—12, 9 — Ep. ij. Corin. xj. vnd .xij. A. M. Ihr vertragt gerne. E. ynn mir wone.

Eu. Lu. viij. A. F. Da nun viel volcks. E. ynn gedult. — Luk. 8 4—15

Am Fasnacht Sontag.

1. Kor. 13, 1—13 — Ep. j. Corin. xiij. das gantze capitel.

Eu. Lu. xviij. A. M. Er name aber zu sich. E. lobet Gott. — Luk. 1 31—4

Am .j. Sontag der fasten. Inuocauit.

2. Kor. 6, 1—10 — Ep. ij. Corin. vj. A. F. Wir ermanen. E. alles ynne haben.

Eu. Matt. iiij. A. F. Da ward Jhesus. E. vnd dieneten yhm. — Matth 1—

Am .ij. Sontag. Reminiscere.

1. Thess. 4, 1—8 — Ep. j. Thessa. iiij. A. F. Forder, lieben bruder. E. ynn vns.

Eu. Matt. xv. A. M. Vnd Jhesus gieng. E. stunde. — Matth 21—

Am .iij. Sontag. Oculi.

Eph. 5, 1—9 — Ep. Ephe. v. A. F. So seid nun. E. warheit.

Eu. Lu. xj. A. M. Vnd er treib. E. bewaren. — Luk. 1 14—2

Am .iiij. Sontag. Letare.

Gal. 4, 21—5, 1 — Ep. Gala. iiij. vnd .v. A. M. Saget mir. E. verknupffen.

Eu. Johan. vj. A. F. Darnach fur Jhesus. E. er selb alleine. — Joh. 1—15

Am .v. Sontag. Judica.

Hebr. 9, 11—15 — Ep. Ebre. ix. A. M. Christus aber. E. ewigem erbe.

Eu. Johan. viij. A. M. Wilcher vnter euch. E. zum tempel hinaus. — Joh. 46—5

Am Palm Sontage Domine.

Phil. 2, 5—11 — Ep. Philip. ij. A. F. Ein yglicher sey gesynnet. E. Gottes des vaters.

Eu. Mat. xxj. A. F. Da sie nun. E. ynn der hohe. — Matth 1—

Am Grunen Dornstage.

1. Kor. 11, 20—32 — Ep. j. Corin. xj. A. M. Wenn yhr nu zu samen kompt. E. verdampt werden.

Eu. Johan. xiij. Vor dem feste. E. gethan habe. — Joh. 1—1

Am Ostertage.

1. Kor. 5, 7 u. 8 — Ep. j. Corin. v. A. M. Feget den alten sawerteig aus. E. warheit.

Eu. Mar. xvj. A. F. Vnd da der Sabbath. E. furchtig. — Mark. 1—

Am Ostermontage.

pg. 10, 36—43 — Ep. Act. x. A. M. Jhr wisset wol. E. Empfangen sollen.

Eu. Lu. xxiiij. A. M. Sehet zwene aus yhnen. E. da er das brod brach. — Luk. 24, 13—35

Am Osterdienstage.

pg. 13, 26—33 — Ep. Act. xiij. A. M. Jhr menner, lieben bruder. E. aufferwecket hat.

Eu. Luce .xxiiij. A. M. Da sie aber dauon redeten. E. zu Jeru. — Luk. 24, 36—47

Am .j. Sontag nach Ostern. Quasi modo.

Joh. 5, —12 — Ep. j. Johan. v. A. F. Alles was von Gott geporn ist. E. leben nicht.

Eu. Johan. xx. A. M. Am abend aber. E. ynn seinem namen. — Joh. 20, 19—31

Am .ij. Sontag. Misericordias Domini.

Petri 2, 1—25 — Ep. j. Pet. ij. A. E. Dazu seid yhr beruffen. E. ewer seelen.

Eu. Johan. x. A. M. Jch bin ein gutter hirt. E. ein hürte werden. — Joh. 10, 12—16

Am .iij. Sontag. Jubilate.

Petri 2, 1—20 — Ep. j. Pet. ij. A. M. Lieben brudern. E. gnade bey Gott.

Eu. Johan. xvj. A. M. vber ein kleines. E. nicht fragen. — Joh. 16, 16—23

Am .iiij. Sontag. Cantate.

Jak. 1, 16—21 — Ep. Jacob. j. A. M. Alle gutte gabe. E. selig machen.

Eu. Johan. xvj. A. F. Jch gehe hyn. E. verkundigen. — Joh. 16, 5—15

Am .v. Sontag. Vocem Jocunditatis.

Jak. 1, 22—27 — Ep. Jacob. j. A. E. Seid theter des worts. E. behalten.

Eu. Johan. xvj. A. M. Warlich warlich ich sage euch. E. ausgegangen bist. — Joh. 16, 23—30

An vnsers Herrn hymelfarts tag.

Apg. 1, 1—11 — Ep. Act. j. A. F. Die erste rede. E. hymel faren.

Eu. Mar. xvj. A. M. Zu letzt. E. zeichen. — Mark. 16, 14—20

Am Sontag nach der hymelfart.

Petri 4, —11 — Ep. j. Pet. iiij. A. M. So seid nun züchtig. E. Amen.

Eu. Johan. xv. vnd .xvj. A. E. Wenn aber der tröster. E. denn ich war bey euch. — Joh. 15, 26—16, 4

Am Pfiengstag.

Apg. 2, 1—13 — Ep. Act. ij. A. F. Vnd als der tag. E. vol susses weins.

Eu. Johan. xiiij. A. M. Wer mich liebet. E. das yhr gleubet. — Joh. 14, 23—29

Am Pfiengstmontag.

	Epistel	Evangelium	
Apg. 10, 42—48	Ep. Act. x. A. E. Vnd der Herr hat vns geboten. E. des Herrn.	Eu. Johan. iij. A. M. Also hat Gott. E. Gott gethan.	Joh. 3 16—2

Am Pfiengstdinstag.

	Epistel	Evangelium	
Apg. 8, 14—17	Ep. Act. viij. A. M. Da aber die Apostel. E. den heiligen geist.	Eu. Johan. x. A. F. Warlich warlich. E. haben sollen.	Joh. 1 1—10

Am Sontag nach Pfiengsten. Trinita.

	Epistel	Evangelium	
Röm. 11, 33—36	Ep. Röm. xj. A. E. O wilche eine tieffe. E. Amen.	Eu. Johan. iij. A. F. Es war aber. E. das ewige leben haben.	Joh. 3 1—1

Am .j. Sontag nach Trinitatis.

	Epistel	Evangelium	
1. Joh. 4, 16—31	Ep. j. Johan. iiij. A. M. Gott ist die liebe. E. seinen bruder liebe.	Eu. Luce .xvj. A. M. Es ware aber ein reicher man. E. auff stůnde.	Luk. 1 19—3

Am .ij. Sontag.

	Epistel	Evangelium	
1. Joh. 3, 13—18	Ep. j. Johan. iij. A. M. Verwundert euch nicht. E. mit der warheit.	Eu. Luce .xiiij. A. M. Es ware ein mensch. E. schmecken wird.	Luk. 1 16—2

Am .iij. Sontag.

	Epistel	Evangelium	
1. Petri 5, 6—11	Ep. j. Pet. v. A. M. So nidriget euch. E. Amen.	Eu. Luce .xv. A. F. Es naheten. E. der busse thuet.	Luk. 1 1—10

Am .iiij. Sontag.

	Epistel	Evangelium	
Röm. 8, 18—23	Ep. Rom. viij. A. M. denn ich halts dar fůr. E. erlosung.	Eu. Lu. vj. Seid barmhertzig. E. ziehest.	Luk. 6 36—4

Am .v. Sontag.

	Epistel	Evangelium	
1. Petri 3, 8—15	Ep. j. Pet. iij. A. M. Endlich aber. E. ynn eweren hertzen.	Eu. Lu. v. A. F. Es begabe sich aber. E. folgeten yhm nach.	Luk. 5 1—11

Am .vj. Sontag.

	Epistel	Evangelium	
Röm. 6, 3—11	Ep. Rom. vj. A. F. Wisset yhr nicht. E. vnsern Herrn.	Eu. Matt. v. A. M. Es sey denn ewer gerechtickeit. E. bezalest.	Matth 20—2

Am .vij. Sontag.

	Epistel	Evangelium	
Röm. 6, 19—23	Ep. Rom. vj. A. E. Ich wil menschlich dauon reden. E. vnserm Herrn.	Eu. Mar. viij. A. F. Zu der zeit. E. lies sie von sich.	Mark. 1—9.

Am .viij. Sontag.

öm. 8, 2—17	Ep. Rom. viij. A. M. So sind wir nun. E. erhaben werden.	Eu. Matt. vij. A. M. Sehet euch fur. E. ym hymel.	Matth. 7, 15—21

Am .ix. Sontag.

or. 10, —13	Ep. j. Corin. x. A. F. Das ist aber vnser fur bild. E. vbertragen.	Eu. Lu. xvj. A. F. Er sprach aber. E. ewige hutten.	Luk. 16, 1—9

Am .x. Sontag.

or. 12, —11	Ep. j. Corin. xij. A. F. Von den geistlichen gaben. E. nach dem er wil.	Eu. Lu. xix. A. E. Vnd als er nahe. E. vnd höret yhn.	Luk. 19, 41—48

Am .xj. Sontag.

or. 15, —10	Ep. j. Corin. xv. A. F. Ich thue euch aber kund. E. die ynn mir ist.	Eu. Lu. xviij. Er saget aber. E. der wird erhöhet werden.	Luk. 18, 9—14

Am .xij. Sontag.

kor. 3, —9	Ep. ij. Corin. iij. A. F. Ein solch vertrawen. E. ynn der klarheit.	Eu. Mar. vij. A. E. Vnd da er widder ausgieng. E. reden.	Mark. 7, 31—37

Am xiij. Sontag.

Gal. 3, 15—22	Ep. Galatas iij. A. M. Lieben brůder. E. denen, die da glewben.	Eu. Luce .x. A. M. Vnd er wand sich. E. thue des gleichen.	Luk. 10, 23—37

Am .xiiij. Sontag.

Gal. 5, 16—24	Ep. Gala. v. A. E. Ich sage aber dauon. E. vnd begirden.	Eu. Lu. xvij. A. M. Vnd es begabe sich. E. geholffen.	Luk. 17, 11—19

Am .xv. Sontag.

, 25— 10	Ep. Gala. vj. A. F. So wir ym geiste leben. E. des glaubens genossen.	Eu. Matt. vj. A. M. Niemand kan. E. vbel habe.	Matth. 6, 24—34

Am .xvj. Sontag.

Eph. 3, 13—21	Ep. Ephe. iij. A. M. Darumb bitte ich. E. Amen.	Eu. Lu. vij. A. M. Vnd es begab sich. E. vmbligende lender.	Luk. 7, 11—17

Am .xvij. Sontag.

Eph. 4, 1—6	Ep. Ephe. iiij. A. F. So ermane. E. ynn vns allen.	Eu. Lu. xiiij. A. F. Vnd es geschach. E. der sol erhohet werden.	Luk. 14, 1—11

Am .xviij. Sontag.

1. Kor. 1, 4—9 — Ep. j. Corin. j. A. F. Ich dancke. E. Jhesu Christi.

Eu. Matt. xxij. A. E. Da aber die Phariseer. E. yhn fragen. — Matth. 34—

Am .xix. Sontag.

Eph. 4, 22—28 — Ep. Ephe. iiij. A. E. So legt nun von euch. E. dem durfftigen.

Eu. Matt. jx. A. F. Da trat er ynn das schiff. E. gegeben hat. — Matth. 1—

Am .xx. Sontag.

Eph. 5, 15—21 — Ep. Ephe. v. A. M. So sehet nun zu. E. furcht Gottes.

Eu. Matt. xxij. A. F. Vnd Jhesus. E. ausserwelet. — Matth. 1—

Am .xxj. Sontage.

Eph. 6, 10—17 — Ep. Ephe. vj. A. F. Zu letzt meine bruder. E. Das wort Gottes.

Eu. Johan. iiij. A. E. Vnd es war ein königischer. E. ynn Galileam kam. — Joh. 4 47—5

Am .xxij. Sontag.

Phil. 1, 3—11 — Ep. Philip. j. A. F. Ich dancke. E. Lob Gottes.

Euan. Matt. xviij. A. E. Darumb ist das hymelreich. E. seine seile. — Matth. 23—

Am .xxiij. Sontag.

Phil. 3, 17— 4, 3 — Ep. Philip. iij. vnd .iiij. A. E. Folget mir. E. ynn dem buch des lebens.

Eu. Matt. xxij. A. M. Da giengen. E. dauon. — Matth. 15—

Am .xxiiij. Sontage.

Kol. 1, 9—14 — Ep. Colos. j. A. M. Derhalben auch. E. vergebung der sunde.

Eu. Matt. ix. A. M. Da er solchs mit yhn redet. E. gantzen lande. — Matth. 18—

Am .xxv. Sontag.

1. Thess. 4, 13—18 — Ep. j. Thessa. iiij. A. E. Wir wollen euch. E. vnternander.

Eu. Mat. xxiiij. A. M. Wenn yhr nu sehen werdet. E. Adeler. — Matth. 15—

Vmb der schwachen willen wollen wir auch die Episteln und Euangelien auff die namhafftigen feste hernacher setzen.

An Sanct Andres tag.

n. 10, —18 Ep. Roma. x. A. M. Denn so man von hertzen glewbet. E. Yhre wort.

Eu. Matt. iiij. A. M. Als nu Jhesus. E. folgeten yhm. Matth. 4, 18—22

An Sanct Thomas tag.

ph. 1, 3—6 Ep. Ephe. j. A. F. Gebenedeyet. E. ynn dem geliebten.

Eu. Johan. xx. A. M. Thomas aber. E. vnd doch glewben. Joh. 20, 24—29

Am tag Sanct Paulus bekerung.

pg. 9, —22 Ep. Act. ix. A. F. Saulus aber. E. ist der Christ.

Eu. Matt. xix. A. E. Da antworte Petrus. E. die ersten sein. Matth. 19, 27—30

Am tag der opfferung Christi ynn den tempel.

al. 3, 1—4 Ep. Malach. iij. A. F. Sihe ich sende. E. Vnd wie von alters her.

Eu. Luce .ij. A. M. Vnd da die tage. E. volcks Israel. Luk. 2, 22—32

An Sanct Mathias tag.

pg. 1, 5—26 Ep. Act. j. A. M. Vnd ynn den tagen. E. Aposteln.

Eu. Matt. x. A. F. Diese zwelffe. E. vmb sonst gebt es auch. Matth. 10, 5—8

Am tag der verkündigung Marie.

Jes. 7, 0—15 Ep. Isaia .vij. A. M. Der Herr sprach zu Achas. E. vnd das gute annemen.

Eu. Luce .j. Vnd ym sechsten monde. E. gieng von yhr. Luk. 1, 26—38

Am tage Philippi vnd Jacobi.

ph. 2, 9—22 Ep. Ephe. ij. A. E. So seid yhr. E. ym geist.

Euan. Johan. xiiij. A. F. Vnd er sprach. E. das wil ich thuen. Joh. 14, 1—4

Am tag Johannis des Teuffers.

es. 40, 1—5 Ep. Isaia .xl. A. F. Sey frölich, sei frölich, mein volck. E. das es des Herrn mund geredt hat.

Eu. Luce .j. A. M. Vnd Elisabeth kam yhr zeit. E. das volck Israel. Luk. 1, 57—80

Am tag Petri vnd Pauli.

Apg. 12, 1—11 — Ep. Act. xij. A. F. Zu der selbigen zeit. E. des Judischen volcks. | Eu. Matt. xvj. A. M. Da kam Jhesus. E. Christus were. — Matth 13—

Am tag da Maria zu Elisabeth gieng.

Röm. 12, 9—18 — Ep. Roma. xij. A. M. Die liebe sey vngeferbet. E. menschen friede. | Eu. Luce .j. A. M. Maria aber. E. widderumb heym. — Luk. 1 39—5

An Sanct Jacobs tag.

Röm. 8, 28—39 — Ep. Roma. viij. A. M. Wir wissen aber. E. vnserm Herrn. | Eu. Matt. xx. A. M. Da trat zu yhm. E. von meinem vater. — Matth 20—

An Sanct Laurents tag.

2. Kor. 9, 6—11 — Ep. ij. Corint. ix. A. M. Jch meine aber das. E. danckſagung Gott. | Eu. Johan. xij. A. M. Warlich warlich sage ich euch. E. mein vater ehren. — Joh. 1 24—2

An Sanct Bartholomeus tag.

2. Kor. 4, 7—10 — Ep. ij. Corint. iiij. A. M. Wir haben aber. E. offenbar werde. | Eu. Luce .xxij. A. M. Es erhub sich auch. E. von Jsrael. — Luk. 2 24—3

An Sanct Mattheus tag.

1. Kor. 12, 4—11 — Ep. j. Corint. xij. A. F. Es sind mancherley gaben. E. nach dem er wil. | Eu. Matt. ix. A. F. Vnd da Jhesus. E. nicht den fromen. — Matth 9—

An Sanct Michaels tag.

Off. 12, 7—12 — Ep. Apoca. xij. A. M. Vnd es erhub sich ein krieg. E. die drynnen wonen. | Eu. Matt. xviij. A. F. Zu derselbigen stunde. E. verloren werde. — Matth 1—

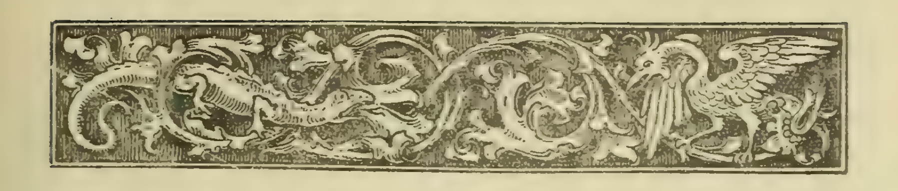
Am tage Simonis vnd Jude.

1. Petri 1, 3—9 — Ep. j. Pet. j. A. F. Gebenedeyet sey Gott. E. der seelen selickeit. | Eu. Johan. xv. A. M. Das gepite ich euch. E. der mich gesand hat. — Joh. 1 17—2

An der Kirchweyhe.

Off. 21, 1—5 — Ep. Apoca. xxi. A. F. Vnd ich sahe einen newen hymel. E. vnd gewis. | Eu. Luce .xix. A. F. Vnd er zog hinein. E. das verloren ist. — Luk. 1 1—1

Ende des Registers.



Anmerkungen und Erläuterungen zum Neuen Testament. 1522–1546.

Zugleich Erörterung des Verhältnisses von Lutherbibel und Zainerbibel.

Römerbrief bis Offenbarung.

Von

D. Albert Freitag.

I. Vorschau.

Die Lutherbibel ist Übersetzung des Urtextes. Das tritt besonders bei dem schwierigen Wortlaut der neutestamentlichen Briefe auf Schritt und Tritt deutlichst zutage.[1] Und zwar gilt es schon für den ersten Wurf auf der Wartburg so gut wie für die späteren Ausfeilungen. Die folgenden Anmerkungen legen Wert darauf, das allenthalben nachzuweisen. Man kann sagen, daß Luther den griechischen Ausdrücken bis in die Wurzel dringt. Gerade bei ihrer Kompliziertheit nach Form und Bedeutung, wie sie in den Briefen im Unterschied zu den erzählenden Schriften des Neuen Testaments die Regel ist, läßt sich das aufs beste beobachten. Luther geht der Grundbedeutung nach und findet sie oft in einer anderen Vokabel desselben Stammes klarer ausgedrückt als bei der gerade vorliegenden, beim Substantiv z. B. als beim Verb.[2] Er zerlegt sorgsam das Kompositum in seine Bestandteile[3] und

[1]) Vgl. zum ersten Teil des Neuen Testaments U. A. Bibel 6, Albrechts Einleitung S. LXX ff. und Anmerkungen S. 538 ff. passim, ebenso meine Zaineruntersuchung ebenda S. 605, 606 unten, 612, 619, 621 unten, 622. [2]) Z. B. 2. Kor. 9, 2 *παρεσκεύασται*: Dictionarium Graecum [s. bald hier oben!]: *σκευάζω* paro, aber: *σκευή* obarmatio; Luther 22[1]: ist . . gerustet gewesen. Das Nähere zu diesem und den weiteren Zitaten, ebenso die vielen analogen Fälle s. weiter unten in den Anmerkungen. [3]) Ein ausgezeichnetes Beispiel für die Ausschöpfung beider Hälften einer Wortzusammensetzung erst in der Postille und darauf im Neuen Testament bot schon bei den Evangelien Luk. 2, 8 *ἀγραυλοῦντες*, U. A. Bibel 6, 606 und 612.

kommt nach seiner jeweiligen Auffassung etwa der Präposition dabei in verschiedenen Ausgaben seines Neuen Testaments zu anderen Formungen.[1] Die nächste Hilfe dabei war ihm natürlich das Dictionarium Graecum, das in den folgenden Anmerkungen nach der Ausgabe Basileae MDXIX reichlich herangezogen wird.[2] Es deckt auch besondere, ja befremdliche Wortverdeutschungen Luthers, mögen sie der frühesten Gestalt seines Neuen Testaments[3] oder einer Zwischenstufe[4] oder der endgültigen Fassung seiner Übersetzung[5] angehören. Oft sind zwei einander scheinbar ganz fremde Ausdrücke in zeitlich weit getrennten Auflagen doch nur verschiedene Ausprägungen, die eben das Diktionar für ein und dieselbe oder eine stammverwandte griechische Vokabel an die Hand gibt.[6] Damit soll nicht gesagt sein, daß Luther gerade die oben angegebene Ausgabe des Wörterbuchs benutzt habe; aber allerdings, daß er die lexikalische Tradition sorgsamst beachtet und ausgeschöpft hat.[7] Wie weitgehend hierin tatsächlich etwa Melanchthons Hilfe bei der so stark und vielfach abschließend korrigierten Ausgabe 30^1 war[8], ist natürlich nicht auszumachen. Aber schon 27^2 bietet zahlreiche neue Fassungen; sie und die folgenden, ebenso wie die dadurch ersetzten hat gewiß vor allem Luther selbst durch stets erneute lexikalische Studien über die gleiche Vokabel oder Vokabelfamilie sich erarbeitet. Jedenfalls erhellt aus dem bisher Angedeuteten und aus den folgenden Anmerkungen, daß er der wirklich Schaffende war, der sich in den Urtext geradezu hineinbohrt.

Dieser liegt ihm zweifelsfrei in der Ausgabe des Erasmus von 1519 vor, und zwar sofort bei Beginn seiner Übersetzung auf der Wartburg. Die angebundenen Annotationes des Erasmus[9] sind schon für das Neue Testament 22^1 so ins Einzelne gehend und so reichlich benutzt, daß weder eine gedächtnismäßige Nachwirkung ihres früheren Studiums bei Luther noch ihre nachträgliche Einwirkung erst bei der Revision in Wittenberg angenommen werden kann. Die erste der beiden folgenden Stellen findet sich zwar auch schon 1516 in ihnen, die zweite aber erst in der Ausgabe von 1519: Röm. 1, 17 stammt das Possessivpronomen der Lutherschen Übersetzung von *ἐκ πίστεως* „aus seynem glawben“ aus der Notiz des Erasmus, daß die Septuaginta die Grundstelle dieses Zitats Habakuk 2, 4 falsch wiedergeben als „ex fide mea“, nämlich: Gottes, — ein Mißverständnis, das Luther eben ausschließen wollte; ferner übersetzt Luther Röm. 9, 22 *ἤνεγκεν* durch „hat er (Gott) erfur bracht“ (nämlich: die Gefäße des Zorns, die ungläubigen

---

[1]) Z. B. Röm. 8, 22 *συστενάζει*: 22^1 sehnet sich semptlich, 30^1 mit uns. [2]) Abkürzung: Dict. Graec.; vgl. dazu U. A. Bibel 6, 599. Wo zur Ermittelung des damals üblichen deutschen Ausdrucks erforderlich, werden die lateinisch-deutschen Vokabularien nach Diefenbachs Glossar (Abkürzung: Diefb. Gloss.), U. A. Bibel 6, 600, zu rate gezogen. [3]) Vgl. schon oben S. 545 Anm. 2. Ferner z. B. 1. Kor. 13, 12 *ἐν αἰνίγματι*; Dict. Graec.: quaestio obscura, Luther 22^1: ynn eynem tunckeln wort. [4]) Z. B. Gal. 6, 7 *μυκτηρίζεται*; Dict. Graec.: subsanno, Luther 22^1: lest sich . . honen; Dict. Graec.: *μυκτήρ* nasus, Luther 26^2: effen; 30^1 nach Vulgata irridere: spotten. [5]) Z. B. Röm. 1, 18 *ἀδικίαν*; Dict. Graec.: iniuria, Luther 22^1: vnrecht; Dict. Graec.: iniustitia, Luther 41: vngerechtigkeit. [6]) Vgl. schon die vorigen beiden Anmerkungen. Dazu z. B. noch Röm. 7, 5 *τὰ παθήματα*; Dict. Graec.: *πάθημα* affectus animi, Luther 22^1: (sundliche) luste; Dict. Graec.: *πάθος* clades, interitus, Luther 46: Wůten (der Sůnde). [7]) Vgl. Luthers Brief an Lang, 19. Februar 1518, Enders 1, 158; U. A. Briefe 1, 148. [8]) U. A. Bibel 6, LXIII f. Vgl. seine Versuche am griechischen Lexikon, Oktober 1522, Suppl. Mel. VI, 1, 43 f. [9]) Abkürzung: Erasm. Annot.

Juden), im Sinne von: in medium adducere, — wie nur Erasmus erstmalig in den Annotationes 1519 aus Augustin erklärt, gegen sämtliche anderen Autoritäten. So bediente sich Luther der Anmerkungen des Erasmus zur Klärung des Textsinnes. Ebenso benutzt Luther die dem griechischen Text zur Seite gedruckte lateinische Übersetzung des Erasmus[1], auf die ja die Annotationes schließlich hinführten, die aber auch an Stellen auf Luther wirken, wo jene schweigen. Ein Beispiel nur: Röm. 3, 25 fügt 22[1] der vollständigen Übersetzung des Textes *διὰ τὴν πάρεσιν τῶν προγεγονότων ἁμαρτημάτων ἐν τῇ ἀνοχῇ τοῦ θεοῦ* den ganz überflüssigen Relativsatz hinzu: „die (nämlich: die Sünden) er (Gott) trug" — lediglich aus der Version des Erasmus, der, wiederum erst 1519, mit „quae deus toleravit" die letzten fünf griechischen Worte wiedergab; 33[1] bleibt der übereilte Zusatz fort, aber gerade dies Versehen zeigt, daß Luther, zur Vergewisserung und Beschleunigung, auf der Wartburg auch den lateinischen Text des Erasmus mit überlief. Zu allem Bisherigen geht aber die Tatsache, daß es sich um die zweite Ausgabe des Erasmus von 1519, und keine andere, als Vorlage Luthers handelt, unangreifbar aus gewissen Druckeigentümlichkeiten hervor, die auf Luther einwirken und die eben nur sie aufweist. Bei 2. Kor. 12, 1 fehlt 22[1] die Kapitelüberschrift: da der griechische Text des Erasmus hier keinen Abschnitt macht — der befindet sich vielmehr schon drei Verse früher, ebenso neben der Version des Erasmus am Innenrande die Kapitelziffer XII —, vergaß Luther im eiligen Eifer der Übersetzung, etwa nach der Vulgata den neuen Anfang zu setzen; auch das ist zugleich ein Zeichen seines völligen Hingegebenseins an den Urtext. Die Ergänzung erfolgte erst 24[1], bei der dritten, in Ruhe vorbereiteten Ausgabe.[2] Entsprechend liegt es bei 1. Kor. 11, 1: die Vulgata beginnt das Kapitel mit Imitatores mei estote sicut ego christi, ebenso die lateinische Version des Erasmus mit der Kapitelziffer XI am inneren Rande. Offenbar sollte hier auch der griechische Abschnitt sein: der Text *Μιμηταί μου γίνεσθε καθὼς κἀγὼ Χριστοῦ* ist im Druckspiegel eingerückt, — aber aus technischen Gründen, um ihn auf eine Zeile zu bringen, nicht weit genug! So erhielt das folgende Wort *Ἐπαινῶ* nun (durch Verlegenheit des Setzers? oder sollte Erasmus die Zugehörigkeit jenes ersten Satzes absichtlich in der Schwebe haben lassen wollen?) den sonst bei Abschnitten üblichen Randabstand und sogar die griechische Paragraphenzahl *νδ*. Im genauesten Anschluß an diesen urtextlichen Befund, wie er eben vorlag, hat auch Luther nun Kapitel 11 mit „JCh lobe" begonnen. Da der Zusammenhang die Voraufnahme jenes ersten Satzes zum Vorhergehenden wohl gestattete, ließ, wie offenbar schon Erasmus mindestens bei der Korrektur, so auch Luther diese Kapiteleinteilung für immer unangefochten. Auf so seltsame äußerliche Art erweist sich aber die Ausgabe von 1519 in der Tat unwidersprechlich als Luthers Urtext.[3]

Erwähnt sei noch, daß gelegentlich Anzeichen drängender Eile, das große Werk zu vollenden — daß das in 2½ Monden geschah, und so geschah, ist heut noch ein Wunder vor unsern Augen! —, sich in kleinen, bald wieder abgestellten

[1]) Abkürzung: Erasm. Vers. Vgl. darüber auch Palm, De Codicibus Veteris et Novi Testamenti, quibus Lutherus . . usus est, 1735, p. 71 f. [2]) Vgl. Weber, Zu Luthers September- und Dezembertestament, Zeitschrift f. KG. 36 (1916), 367. U. A. Bibel 6, LXVIII. [3]) Vgl. auch zu Gal. 5, 25; Gerbel: Röm. 11, 3; Erasm. Annot. 1527: Röm. 8, 26.

Flüchtigkeiten und Unbeholfenheiten bemerkbar machen; vgl. z. B. unten die Anmerkungen zu Gal. 4, 27; Phil. 4, 10; Hebr. 11, 9; 11, 16.

Gegenüber diesem fortdauernden engsten Anschluß an den Urtext tritt die Vulgata fast gänzlich in den Hintergrund. Auch bei ebenem Text, wo sie mit dem Urtext übereinstimmt, zeigen doch Feinheiten des Ausdrucks stets genaueste Ausprägung des Griechischen. Die folgenden Anmerkungen verzichten daher bei sinngemäßem Parallelismus auf Anführung des Vulgatawortlauts. Wo Luther ihr folgt, wird es vermerkt[1]; zur Beschleunigung der Übersetzung erscheint sie streckenweise mehr beachtet, z. B. 2. Kor. 11, 10. 20. 28; 12, 9. 10. 11/12. 21.

Auch das deutsche Gewand der Lutherbibel, ihre Feierlichkeit und Eindringlichkeit, beruht zum wesentlichen Teile auf engem Anschluß an den Urtext, gerade in den Briefen z. B. im großen ganzen in der Innehaltung seiner Wortfolge, besonders in der betonten Stellung der Verben. Ihre eigentümlich rhythmische Belebtheit verdankt sie dem zum Teil an die zeitgenössische Sprechweise anknüpfenden, vor allem Luther selbst einwohnenden Sprachgefühl, dem Reichtum nebentoniger Vor- und Endsilben, der gerade seiner Bibelübersetzung eignenden Voranstellung des Genitivus possessivus und der Auflösung von Partizipien und Substantiven.

Endlich sei darauf hingewiesen, daß Luthers persönliche Glaubenserfahrung, die zweifellos seiner Bibel die überragende Tiefe und Kraft verliehen hat, doch stets in gewissenhaftester Ausprägung des Schriftsinnes sich ausspricht; den Beweis dafür werden die Anmerkungen allenthalben erbringen.

II.

Die Urübersetzung.

Wie für die erste Hälfte des Neuen Testaments in U. A. Bibel 6, 616 f. Stücke der frühesten von Luther allein auf der Wartburg geschaffenen Übersetzung aufgezeigt worden sind, bevor diese zur Drucklegung im September in Wittenberg nochmals überarbeitet wurde, so liegt die Möglichkeit dazu, und obendrein in verstärktem Grade, auch hier für die Episteln vor. Dort waren es die Perikopen der Weihnachts- und der sich anschließenden Adventspostille, und hier gilt zunächst dasselbe. Es sind Tit. 2, 11—15; Tit. 3, 4—7; Hebr. 1, 1—12; Gal. 4, 1—7;

---

[1]) Emsers „Das New Testament . . verteutscht" (in der alle Polemik seines Verfassers zusammenfassenden Ausgabe von 1528 benutzt) ist textlich eine Wiedergabe der Lutherübersetzung, nur an Orten mit Glaubensunterschieden der Vulgata angepaßt; vgl. Hopf, Würdigung der Lutherschen Bibelverdeutschung, 1847, S. 131—172; in den Anmerkungen werden besonders erstaunliche Fälle der Anlehnung Emsers an Luther verzeichnet werden. — Emsers Register der „Widereinanderstrebung Luthers Testamenten", auf Bl. ++ 3^b bis +++ 3^b, ist nur ein Verzeichnis der Änderungen, die Luther in seinen Ausgaben 22^1–27^2 vollzogen hat, zum Erweis der angeblichen Unzuverlässigkeit seiner Übersetzung; alle hier aufgeführten Stellen sind oben in den Varianten zum Text angedeutet worden; es braucht darauf nicht weiter eingegangen zu werden. — Die Emsers Textwiedergabe angebundenen „Annotationes" zu 607 Stellen in Luthers Text und besonders Glossen, zu den Episteln auf Bl. J 8^b—Y 4^b, sind lediglich Polemik vom Standpunkt der Werkgerechtigkeit aus oder zugunsten der Vulgata. An besonders interessanten Stellen werden gelegentlich Proben daraus mitgeteilt werden.

Gal. 3, 23—29[1]; Röm. 13, 11—14; Röm. 15, 4—13; 1. Kor. 4, 1—5; Phil. 4, 4—7.[2] Dazu kommen längere Epistelzitate in der Schrift „Von Menschenlehre zu meiden", die zwischen dem 20. und 29. Mai 1522 verfaßt wurde, nämlich: 1. Tim. 4, 1—7; Kol. 2, 16—23; Gal. 1, 8 f.; Tit. 1, 14; 2. Petri 2, 1—3.[3] Der Wortlaut dieser Abschnitte ist dem Erstdruck des Neuen Testaments noch fern genug, als daß er diesem entnommen sein könnte; für die Weihnachtspostille, die ja bereits am 19. November zur Absendung nach Wittenberg fertig war, und ebenso für die Perikopenabschnitte der Adventspostille, während deren Abfassung das Neue Testament gewiß noch nicht bis zu ihren Texten gediehen war, ist die Abhängigkeit von diesem schon chronologisch ausgeschlossen. Sie wurden vielmehr umgekehrt hernach in dasselbe eingefügt. Eine nochmalige Überarbeitung ihres Wortlauts dabei ist, anders als bei den entsprechenden Evangelienstücken[4], kaum anzunehmen, wie weiter unten auch die Zaineruntersuchung erkennen lassen wird. Die Zitate in „Von Menschenlehre zu meiden" entstammen dagegen offensichtlich dem fertigen Manuskript des Neuen Testaments, und zwar in seiner Wartburggestalt, da dessen Revision für den Druck am Ende Mai gewiß noch nicht diese späten Briefe erreicht hatte.[5]

Das textliche Verhältnis der genannten Abschnitte zum Druck des Septembertestaments sei durch einige wenige Vergleiche gekennzeichnet.

1. Unterschiede. Z. B. aus der Weihnachtspostille Tit. 2, 11 *ἡ σωτήριος*, salvatoris, Lutherpostille (LP) *seligmachers*[6] [trotz des Artikels *ἡ* in Gerbels Novum Testamentum Graece, aus dem Luther damals übersetzte, ist das Adjektiv mit der Vulgata als Substantiv gefaßt]: Septembertestament (NT) *heylbertige*. — Vers 13 LP *seligmachers* : NT *heylands*. — V. 14 LP *erb volck* : NT *volck zum eygenthum*. — Hebr. 1, 3 *χαρακτήρ*, figura, LP *bildtzeychen* : NT *ebenbild*. — Gal. 4, 1 *νήπιος*, parvulus, LP *iung* : NT *eyn kind*. — Vers 3 *ὑπὸ τὰ στοιχεῖα τοῦ κόσμου ἤμεθα δεδουλωμένοι*, sub elementis mundi eramus servientes, LP *waren wyr unter den Elementen von dißer wellt dienende knecht* : NT *waren wyr gefangen vnter den euserlichen satzungen*. — Gal. 3, 27 *ὅσοι ἐβαπτίσθητε*, Vulg. 1509 Quicunque .. in christo iesu baptizati estis, LP *alle die yhr ynn Christo Jhesu tauffet seyd* : NT *wie viel ewr tauffet sind*. — Vers 28 *οὐκ ἔνι*, non est, LP *Es ist* : NT *Hie ist*. — Aus der Adventspostille: Röm. 13, 13 *κώμοις καὶ μέθαις*, in comessationibus et ebrietatibus, LP *ynn vollerey und trunckenheyt* : NT *ynn fressen vnd sauffen*. — Röm. 15, 9 *ἐξομολογήσομαι*, confitebor, LP *will ich . . bekennen* : NT *wil ich . . . loben*. — 1. Kor. 4, 2 *ὃ δὲ λοιπὸν ζητεῖται*, Hic iam quaeritur, LP *Hie . . fragt man nu* : NT *Nu sucht man nicht mehr*. — Phil. 4, 6 *μηδὲν μεριμνᾶτε*, Nihil solliciti sitis, LP *Seytt nicht sorgfelltig*: NT *sorget nichts*. — Aus der Schrift „Von Menschenlehre zu meiden": 1. Tim. 4, 1 *προσέχοντες*, attendentes, *achten auff* : NT *anhangen*. — Vers 7

---

[1]) Unsre Ausg. Bd. 10 ¹ I, 18. 95. 142. 324. 449. [2]) Unsre Ausg. Bd. 10 ¹ II, 1. 62. 120. 170. [3]) Unsre Ausg. Bd. 10 ², 76. 80. 84. 85. [4]) U. A. Bibel 6, 617. [5]) Nach dem Briefe Luthers an Spalatin „nach dem 29. Mai", Enders 3, 381, ist diesem der Matthäusdruck „cum aliis" zugesendet worden, worunter doch wohl erst der Anfangsbogen des Römerbriefs zu verstehen ist; vgl. Weber, Zu Luthers September- und Dezembertestament, in Zeitschr. f. KG. 33 (1912), 403. [6]) U. A. Bibel 6, 604.

βεβήλους, ineptas, *ungeweyheten* : NT *vngeystlichen.* — Kol. 2, 16 *ἐν μέρει ἑορτῆς,* in parte diei festi, *uber eyns teylls tagen, die da fest . . sind* : NT *vber eyns teyls tagen, nemlich den feyrtagen* (zweite Hälfte der Übersetzung). — V. 20 *τῶν στοιχείων τοῦ κόσμου,* ab elementis huius mundi, *von den elementen der welt* : NT *von den weltlichen satzungen.* — Gal. 1, 8 *παρ' ὅ,* praeterquam quod, *uber das* : NT *anders denn.* — Tit. 1, 14 *ἀποστρεφομένων τὴν ἀλήθειαν,* aversantium se a veritate, *die ab wenden die warheytt* : NT *wilche die warheyt abwenden.* — 2. Petri 2, 1 *αἱρέσεις ἀπωλείας,* sectas perditionis, *secten der verdamnis* : NT *verderbliche secten.* — Man wird unschwer erkennen, daß auch schon die Postillenperikopen aus dem Urtext übersetzt waren; für die erste ergab sich das bereits bei ihrer Besprechung in U. A. Bibel 6, 604. Die Quelle war Gerbels Ausgabe des NT, die Luther nach Worms zugeschickt[1] und ihm durch Spalatin mit der ersten Büchersendung auf die Wartburg nachgeschickt worden war, so daß er sie am 11. Mai erhalten hatte.[2] Von der zweiten Adventsperikope an lag ihm dann offenbar die 2. Ausgabe des NT von Erasmus vor, da er damals die Gesamtübersetzung begann. Ein Unterschied zwischen den beiden griechischen Texten ergab sich auch hier nirgends.[3] Die Anklänge an die Vulgata begründen nicht etwa einen allgemeinen Anschluß an ihren Wortlaut; dieser war Luther gerade bei den so oft verwendeten Perikopen ohne weiteres gedächtnismäßig gegenwärtig. Daß die Texte aus der Schrift „Von Menschenlehre zu meiden" im ganzen schon glatter anmuten, erklärt sich daraus, daß sie ja dem von vornherein mit größerer Peinlichkeit übersetzten Gesamttestament entnommen sind. Doch zeigt auch gerade Kol. 2, 16—23 in den späteren Ausgaben 27^2 und 30^1 starke Korrekturen. Aber daß auch die Postillentexte, obwohl unebener, doch so, wie sie sind, in dasselbe Aufnahme fanden und daher zu seiner Urübersetzung gehören, belegen, neben dem allgemeinen Tenor, immerhin seltsamere Ausdrücke und Wendungen in ihnen, die im Septemberdruck und darüber hinaus noch stehengeblieben sind, wie sich aus dem Folgenden ergibt. Übrigens macht sich in den Episteln der Adventspostille von der zweiten an, d. h. seit der Zeit, da sich Luther ans NT begab, ebenfalls besonders sorgsames Übersetzen bemerkbar.

2. Übereinstimmungen. Aus der Weihnachtspostille: Tit. 2, 12 *τὴν ἀσέβειαν,* impietatem, LP *dem ungottlichen weßen* = NT *das vngotlich wesen.* — V. 12 *ἐν τῷ νῦν αἰῶνι,* in hoc saeculo, LP *ynn dißer welt* = NT *ynn diser welt.* — V. 13 *προσδεχόμενοι,* expectantes, LP *und warten* = NT *vnd wartten,* gegen Dict. Graec. accipio, recipio, assumo. — Tit. 3, 4 *φιλανθρωπία,* humanitas, LP *leuttselickeyt* = NT *leuttselickeyt.* — V. 5 *ἔσωσεν,* salvos . . fecit, LP *hat . . selig gemacht* = NT *machte er . . selig.* — V. 7 *κατ' ἐλπίδα ζωῆς αἰωνίου,* secundum spem vitae aeternae, LP (*erbe seyn*) *des ewigen lebens ynn der hoffnung* = NT *des ewigen lebens nach der hoffnung.* — Hebr. 1, 7/8 *πρὸς . . τοὺς ἀγγέλους . ., πρὸς . . τὸν υἱόν,* ad angelos quidem . „ Ad filium autem, LP *Von den Engelln . ., von dem ßon* = NT *Von den engeln . ., von dem son.* — Gal. 4, 1 *ὁ κληρονόμος . ., οὐδὲν διαφέρει δούλου,* heres . ., nihil differt a servo, LP *der erbe . ., ßo ist unter yhm und eynem knecht keyn*

---

[1]) Enders 3, 241. [2]) Enders 3, 152. [3]) Einen s. unten zu Röm. 11, 3.

unterscheydt = NT *der erbe . ., so ist vnter yhm vnd eynem knecht keyn vnterscheyd.* — Gal. 3, 24 *παιδαγωγός*, paedagogus, LP *tzuchtmeyster* = NT *Zuchtmeister.* — Aus der Adventspostille: Röm. 13, 11 *ὅτε ἐπιστεύσαμεν*, cum credidimus, LP *da wyrß glawbten* = NT *da wyrs glewbten.* — Röm. 15, 5 *τὸ αὐτὸ φρονεῖν*, idipsum sapere, LP *eynerley . . gesynnet seytt* = NT *eynerley gesynnet seyt.* — V. 8 *ὑπὲρ ἀληθείας θεοῦ*, propter veritatem dei, LP *umb der warheyt willen gottis* = NT *vmb der warheyt willen Gottis* (Stellung des zweiten Gliedes der Präposition). — 1. Kor. 4, 1 *οἰκονόμους*, dispensatores, LP *haußhallter* = NT *haußhalter.* — Vers 3 *εἰς ἐλάχιστον*, pro minimo, LP *eyn geringes* = NT *eyn gerings..* — V. 5 *τὰς βουλάς*, consilia, LP *den rad* = NT *den rad.* — Phil. 4, 7 *ὑπερέχουσα*, exsuperat, LP *uberschwebt* = NT *vberschwebt.* — Aus der Schrift „Von Menschenlehre": 1. Tim. 4, 2 *κεκαυστηριασμένων (τὴν . . συνείδησιν)*, cauteriatam habentium (. . conscientiam), *eyn brandmal haben* = NT *brandmal . . haben.* — Kol. 2, 16 *ἐν μέρει ἑορτῆς*, in parte diei festi, *uber eyns teylls tagen, die da fest (= Feste) sind* = NT *vber eyns teyls tagen, nemlich den feyrtagen* (erste Hälfte der Übersetzung). — V. 19 *τὴν αὔξησιν τοῦ θεοῦ*, in augmentum dei, *ynn eyne grosse, die gott gibt* = NT *zur grosse, die Got gibt.* — Gal. 1, 8 *ἐὰν . . ἄγγελος . . εὐαγγελίσηται . ., ἀνάθεμα ἔστω*, licet . . angelus . . evangelizet . ., anathema sit, *. . das sey eyn bann* = NT *. . das sey verflucht* (seit 30[1] *. . der sey . .*). — 2. Petri 2, 3 *ἐμπορεύσονται*, negotiabuntur, *werden sie . . hantieren* = NT *werden sie . . hantieren.*

Daß es sich in all diesen Textabschnitten in der Tat um Stücke der Urübersetzung des NT handelt, deren Charakteristikum ein Mittleres zwischen Gleichheit und Unähnlichkeit im Verhältnis zum Septemberdruck ist, mögen noch zwei Gegenbeispiele dartun. Zunächst ein Beispiel allzugroßer Verschiedenheit: die Zitate in der Schrift „Wider den falsch genannten geistlichen Stand". Sie liegt am 1. November 1521 fertig vor, erscheint aber erst um Anfang Juli 1522[1]; ihre Zitate sind sichtlich die ungeändert ursprünglichen geblieben, zwar nach dem Urtext verdeutscht, aber nicht so exakt, wie, trotz Mängeln, die bisher vorgeführten Stücke. Folgendes fällt ohne weiteres in einem Abschnitt Tit. 1, 5—9 auf[2]: V. 5 *ἐν κρήτῃ*, Cretae, *tzu Candia* : NT *zu Crete.* — *πρεσβυτέρους*, presbyteros, *prespyteros, das ist Eltern* : NT *Elltisten.* — V. 7 *οἰκονόμον*, dispensatorem, *eyn schaffner odder hawßdiener* (vgl. dagegen kurz vorher bei den Übereinstimmungen 1. Kor. 4, 1: *haußhallter*). — V. 8 *ὅσιον*, sanctum, *geystlich* : NT *heylig.* — In einem weiteren Abschnitt 2. Petri 2, 1—14[3]: V. 3 *ἐμπορεύσονται*, negotiabuntur, *iar marckten* : NT *hantieren* (vgl. dagegen kurz vorher bei den Übereinstimmungen dieselbe Stelle). — V. 5 *ἀρχαίου κόσμου*, originali mundo, *der . . wellt, da sie noch new war* : NT *der vorigen welt.* — V. 10 *βλασφημοῦντες*, *mißbieten* : NT *lesteren.* — V. 11 *βλάσφημον*, execrabile, *sie vermaledeyen* : NT *lesterlich.* — V. 14 *ὀφθαλμοὺς . . μεστοὺς μοιχαλίδος*, oculos . . plenos adulterii, *volle augen der ehbrecherynne* : NT *augen voll ehebruchs.* — V. 14 *ἀκαταπαύσους ἁμαρτίας*, incessabilis delicti, *yhrer sund ist keyn straffen noch auff hören* : NT *yhrer*

---

1) Enders 3, 254. 426; Unsre Ausg. Bd. 10², 93ff. 2) Unsre Ausg. Bd. 10², 113.
3) A. a. O. S. 114ff.

sunde ist nicht zu weren. — V. 14 *καρδίαν γεγυμνασμένην*, cor . . exercitatum, *ein hertz, . . durch trieben unnd durch ubet*: NT *durchtrieben.* — Trotz der letzten Übereinstimmung steht dem Ganzen die Zusammenhanglosigkeit mit dem NT an der Stirn geschrieben.

Dann ein Beispiel allzu großer Gleichheit, als daß kleine Verschiedenheiten eine besondere Textrelation annehmen ließen: der Titusbrief im Betbüchlein, Juni/Juli 1522.[1] Sein hiesiger Text unterscheidet sich vom Septembertestament nur an folgenden Stellen: Kap. 1, 9 stehen die Worte *und hallte ob dem gewißen wort der lere* am Ende statt am Anfang; Kap. 2, 1 das Prädikat *wol anstehet* dem Dativobjekt voran; V. 2 *elltisten* statt *Alten*; Kap. 3, 5 *hat . . gemacht* statt *machte.* Hier liegt also der fertige Text des Septemberdruckes schon vor, nur ist er außer der Reihe im voraus für den besonderen Zweck gearbeitet worden. Um so sicherer sind die eingangs festgestellten Stücke als Urübersetzung anzusprechen.

III.

Das Verhältnis von Lutherbibel und Zainerbibel in den Episteln und der Offenbarung.

Nach allem, was oben[2] über die grundsätzliche, ja ausschließliche Übersetzung des Urtextes durch Luther gesagt worden ist, wird man keine weitgehende Erwartung über Benutzung der Zainerbibel dabei hegen dürfen. Das Zurücktreten der Vulgata, das in den Zitaten der Schrift „Wider den falsch genannten geistlichen Stand" bei 2. Petri 2 Vers 11 zu einer geradezu falschen, Vers 14 wenigstens höchst ungeschickten Verdeutschung Raum ließ[3], ist bei der exakten unmittelbaren Bibelübersetzung zugunsten des griechischen Diktionars und der von Erasmus dargereichten Hilfsmittel, seiner Annotationen und lateinischen Version, evident. Mit der Vulgata mußte sich aber auch ihre deutsche Zwillingsschwester, die Zainerübersetzung, notwendigerweise für Luther entwerten. Und am augenfälligsten mußte sich das bei dem eigenwilligen Text der Episteln auswirken. Roethe hat zweifellos recht beobachtet, wenn er konstatierte, der Anschluß an Zainer sei „besonders frei in den Paulinischen Briefen"; nur seine Begründung dafür: daß hier „im Interesse deutlicher Lehre viele tiefer eingreifende Neuübertragungen einsetzen"[4], ist nach dem bisher Gesagten leicht mißverständlich; auch Luthers persönliche Glaubenserfahrung ordnete sich gewissenhaft seinem Verständnis des Schriftsinnes unter[5]; das Ausschlaggebende war und blieb eben der Urtext.

Trotz genau demselben Sachverhalt lagen die Dinge bei der ersten, geschichtlichen Hälfte des Neuen Testaments doch anders. Dort war der Text unvergleichlich glatter, die Übereinstimmung zwischen Urtext und Vulgata im ganzen die Regel, Zainer daher für die deutsche Formung ein immerhin nützlicher Gefährte. Und ein willkommener dazu; denn Luther stand damals am Anfang einer ihm plötzlich auferlegten, in absehbarer Zeit zu erledigenden Riesenaufgabe. Er arbeitete sich ein,

[1]) Unsre Ausg. Bd. 10², 425 ff. Vgl. dazu besonders S. 340. [2]) Oben S. 545. [3]) Oben S. 551. [4]) U. A. Bibel 6, 621. Sein Urteil über die Sachlage bei der Apokalypse wird weiter unten nachgeprüft. [5]) Oben S. 548.

ward freier — auch von Zainer. Und nun, bei den Episteln, fand er sich einem Text gegenüber, den er aus eigener Kraft meistern mußte, und bei dem Zainer nicht ausreichte.

Dasselbe gilt schon vom Zainerplenar bei den Epistelperikopen der Postillen. Die erste des Weihnachtsteils, Tit. 2, 11—15, war, noch ehe das Plenar auf der Wartburg eingetroffen war, rein aus dem Urtext übersetzt worden.[1] Während dann das erste Evangelium, Luk. 2, 1—14, und die übrigen Einwirkungen des Plenars zeigen[2], treten solche bei den weiteren Episteln kaum hervor. Mag der alte deutsche Text von Luther auch gelesen worden sein, seine Übersetzung weist überall die Beglaubigung eigensten Wuchses auf. Vielleicht ist Gal. 4, 3 ein Zeichen seiner Einsichtnahme in das Zainerplenar: — neben der Beibehaltung des Fremdworts *ὑπὸ τὰ στοιχεῖα*, sub elementis, ZP *vnder den elementen* > LP *unter den Elementen*, NT dann: *vnter den (euserlichen) satzungen* — besonders in dem Demonstrativum gegen Urtext und Vulgata *τοῦ κόσμου*, mundi, ZP *dirr werlt* > LP *von dißer wellt*[3], NT ganz anders, wie eben notiert: *euserlichen*. In der ersten Epistel des Adventsteils mag bei Röm. 13, 13 die genaue Ausprägung auf die Zainerpostille deuten: *κοίταις*, cubilibus, ZP *schlaffkamern* > LP *schlaffkamern*[4], NT nur *kamern*. Von dem ersten Evangelium des Adventsteils an lag dann die Zainerbibel zum Zwecke der eigentlichen Bibelübersetzung auf der Wartburg vor.[5] Wenn auch die bisher angeführten Parallelen sich ebenfalls in ihr finden, so wird man doch erst die folgenden aus der späteren Zeit auf sie, wenn überhaupt, zurückführen dürfen: 1. Kor. 4, 1 *ἄνθρωπος*, homo, Z *der mensch* > LP *der mensch*, besonders den bestimmten Artikel, NT dann: *yderman*. — V. 4 *ὁ δὲ ἀνακρίνων με κύριός ἐστιν*, qui autem iudicat me, dominus est, Z *das ist der herr* > LP *das ist der herr*, Beginn des Hauptsatzes mit dem Demonstrativ, NT ganz anders: *der herr ists, der* . . . Angefügt sei aus einem Zitat, das der Urübersetzung angehört[6], in der Schrift „Von Menschenlehre zu meiden" Gal. 1, 8: *ἐὰν ἡμεῖς ἢ ἄγγελος . . εὐαγγελίσηται . .*, *ἀνάθεμα ἔστω*, licet nos aut angelus . . evangelizet . ., anathema sit, Z *daz seye verflucht* (Mentel 1466 hatte: *der*) > Luther auch: *das sey eyn bann*, Neutrum des Demonstrativs; in der Wiederholung V. 9 bietet dann Z *der*, Luther, in Angleichung an das Vorige und vor der Beziehung eines Fluchs auf ein Engelwesen zurückschreckend, hier mit mittlerem Ausdruck: *da*; NT beide Male: *das*, seit 30[1]: *der*. — Nur gedächtnismäßige Übereinstimmung in der Schrift „Ein Missive an Hartmut v. Cronberg", März 1522, liegt wohl vor 1. Kor. 2, 14: *ψυχικὸς ἄνθρωπος*, Animalis homo, Z *der vichlich mensch*, Luther: *den viechlichen menschen*[7]; vgl. auch Emser unten in den Anmerkungen z. St.[8]

Wie verhält sich nun das gedruckte Septembertestament, das trotz gewiß zahlreichen Änderungen natürlich doch im wesentlichen die Urübersetzung Luthers reproduziert, im ganzen zur Zainerbibel? Mag Luther sie zum rascheren Vorwärtskommen bei der Anordnung der Wortfolge stellenweise eingesehen haben, so wird man doch kaum Punkte nennen können, an denen er nicht auch selbst den Urtext in die ihm genehme Form zu gießen vermocht hätte; in den verwickeltsten Partien

[1]) U. A. Bibel 6, 604. [2]) U. A. Bibel 6, 604 ff. [3]) Unsre Ausg. Bd. 10 ¹ I, 324.
[4]) Unsre Ausg. Bd. 10 ¹ II, 1. [5]) U. A. Bibel 6, 609 f. [6]) Vgl. schon oben S. 551.
[7]) Unsre Ausg. Bd. 10², 53. [8]) Vgl. eine Perikopenstelle unten zu 1. Thess. 4, 17.

der Episteln versagte ja Zainer im Vergleich zum Urtext und zu Luthers Wiedergabe doch. Eine rasche Anregung der Art seitens der älteren Verdeutschung liegt vielleicht z. B. bei Röm. 2, 7 vor: *ἀποδώσει* (nämlich *θεὸς*) . . *τοῖς μὲν καθ' ὑπομονὴν ἔργου ἀγαθοῦ δόξαν καὶ τιμὴν καὶ ἀφθαρσίαν ζητοῦσι, ζωὴν αἰώνιον,* His quidem, qui secundum patientiam boni operis gloriam et honorem et incorruptionem quaerentibus vitam aeternam, Z *glori vnd ere vnd vnzerstörlichait den die nach der gedult des güten wercks den die da süchen daz ewigen leben* > 22[1] *preyß vnd ehre vnd das vnuergenglich wesen denen, die mit gedult ynn gutten wercken trachtenn nach dem ewigen leben;* gegen die Interpunktion des Urtextes verbindet Luther wie Z das zweite Objekt mit dem Verbum und zieht das dreifache erste zum Vorhergehenden, — freilich wiesen auch die Annotationes des Erasmus auf die Möglichkeit dieser Konstruktion hin, unten in den Anmerkungen z. St., auch widerstrebte es Luthers eigener Glaubensanschauung, daß denen, die „Ehre" suchen, das ewige Leben von Gott geschenkt werden solle. Also gerade gegen Roethe[1] wäre hier Zainer der Ausprägung seiner Lehre entgegengekommen. Im ganzen wird es jedenfalls dabei bleiben müssen, daß Zainer für Luthers Übersetzung der Episteln so gut wie ausscheidet.[2]

Es bleibt noch die Offenbarung zu betrachten. Roethe urteilte: „Besonders eng ist der Anschluß (Luthers an Zainer) in der Apokalypse." [3] Die durchgängige Vergleichung aber zeigt hier, daß der Urtext einerseits Luther und anderseits durch Vermittelung der Vulgata auch Zainer zu wesentlich der gleichen Verdeutschung kommen läßt, bei dem im großen ganzen ebenen Wortlaut kommen lassen mußte. Sucht man nach Einzelheiten, so ergeben sich wenige, und sie sind keineswegs zwingende Beweise. Z. B.: Kap. 1, 10 *ἐν τῇ κυριακῇ ἡμέρᾳ,* in dominica die (Mentel 1466: *an dem herlichen [= des Herrn] tag*), Z *an dem sontag* : 22[1] *am suntage;* 41 *an des HErrn tag.* — V. 13 *ποδήρη,* podere (M *mit langem gewande*), Z *mit einem langen leynin kleyd* : 22[1] *mit eynem leynen kytel;* die Stoffbezeichnung 27[2] fortgelassen. — Kap. 2, 17 *μάννα,* manna (M *manna*), Z *hymelbrot* : 22[1] *hymel brod;* 30[1] *Manna.* — Kap. 9, 7ff. *ἵπποις,* equis, Z *rossen*: 22[1] *rossen;* aber Kap. 6, 2ff. *ἵππος,* equus, Z *roß* : 22[1] *pferd.* — Einigermaßen beachtenswert erscheint davon nur Kap. 1, 13.

Bei solchem Befund kann von Abhängigkeit keine Rede sein. Vielmehr war Luther nach der schweren Schule der Briefe so in den Urtext eingelesen, daß er die Apokalypse unschwer rasch zu bewältigen vermochte.

---

[1]) Vgl. oben S. 552. [2]) Gelegentlich wird seiner, aber in ähnlich zwiespältigen Situationen, unten in den Anmerkungen Erwähnung geschehen. [3]) U. A. Bibel 6, 621.

Anmerkungen und Erläuterungen zum Text.

Zum Register der Briefe, U. A. Bibel 6, 12 und 13: Sowohl die Vulgata 1509 wie Erasmus 1519 lassen dem Philemonbrief, vor dem ersten Petrusbrief, den Hebräer- und Jakobusbrief folgen. Die Apostelgeschichte, in der Vulgata 1509 zwischen Hebräer und Jakobus stehend, schloß Erasmus und mit ihm Luther an die Evangelien an, U. A. Bibel 6, 414 ff. Die bevorzugte Stellung des Hebräerbriefs begründet Hieronymus in der praefatio . . in omnes epistolas sancti Pauli *in Vulgata 1509, wie folgt:* Epistolam . ., quae ad hebreos scribitur, quidam pauli non esse contendunt . .: ipsius *(nämlich* Pauli*)* magis esse credenda est, quae tanto doctrinae suae fulget eloquio; *ja um des bewährten Glaubens der Empfänger willen erscheint der Brief als die Krone der Gemeindebriefe des Paulus:* Movet etiam quosdam, quare romanorum epistola in primo sit posita . .: Romanorum plerique . . rudes erant . .; . . tessalonicenses . . plurimum . . laudati sunt . .; Apud ipsos quoque hebreos eadem commemorat dicens: Nam et vinctis compassi estis et rapinam bonorum vestrorum cum gaudio suscepistis *(Hebr. 10, 34) . . . Auch Erasmus bezeichnet sowohl in seiner Ὑπόθεσις als auch im* Argumentum *zu dem Briefe ohne weiteres Paulus als dessen Verfasser. Luther setzt die Schrift hinter den dritten Johannesbrief, trennt sie 22*[1] *von den vorhergehenden durch einen Zwischenraum, rückt sie und die ihr folgenden drei letzten des Neuen Testaments in späteren Auflagen statt dessen im Druckspiegel ein und läßt sie samt den nachstehenden im Unterschied zu den anderen stets unbeziffert. Die Begründung dafür gibt seine Vorrede oben S. 344/345, 4f.:* „das dise Epistel zu den Ebreern nicht Sanct Paulus noch eynigs Apostel sey"; *vgl. dazu auch unten in den Anmerkungen z. St. — Zum Jakobusbrief bemerkt Hieronymus in dem ihm voranstehenden* Prologus in septem epistolas canonicas *in Vulgata 1509:* Non ita est ordo apud graecos . . epistolarum septem, quae canonicae nuncupantur, sicut in latinis codicibus invenitur, . . Ut, quia petrus est primus in ordine apostolorum, primae sint etiam eius epistolae . .: has proprio ordini . . reddidimus. *Wie das zu verstehen ist, erklärt Lyra z. St.:* Hic quaeritur, quare a Hieronymo aliter *(nämlich als im Griechischen)* ordinantur. Respondeo: possunt ordinari secundum ordinem et dignitatem scribentium et sic primae sunt epistolae Petri, vel secundum ordinem temporum, quibus scripserunt, et sic prima est epistola Iacobi. *Nach diesem chronologischen Gesichtspunkt verfuhr Hieronymus. Ihm schloß sich Erasmus an. Im Gegensatz zu beiden hält Luther den Jakobusbrief in der Vorrede oben S. 384/385, 7* „fur keyns Apostel schrifft", *gerade auf Grund chronologischer Textkritik, oben S. 386/387, 10ff., und erklärte ihn in der Gesamtvorrede zum Neuen Testament* 22[1]—37, *U. A. Bibel 6, 10, 33, für* „eyn rechte stroern Epistel". *Er läßt sie dem Hebräerbrief als drittletzte Schrift des Neuen Testaments folgen. Vgl. auch unten in den Anmerkungen z. St.*

In dem Gebrauch von Vorreden folgt Luther auch hier, wie am Anfang des ganzen Neuen Testaments — vgl. U. A. Bibel 6, 535 —, nur reichlicher als dort, dem Herkommen. Sowohl Vulgata 1509 als auch Erasmus leiten fast jede Schrift besonders ein. Jene gibt, aus Hieronymus, vor dem Römerbrief eine praefatio in omnes epistolas sancti Pauli, *vor Jakobus einen* Prologus in septem epistolas canonicas, *dazu vor Römer bis 2. Korinther sowohl je einen* Prologus *als ein* Argumentum, *zu den übrigen nur dieses letzte, zur Apokalypse zwei* prologi. *Erasmus stellt in seiner Diglotte, entsprechend ihren beiden Sprachen, jedem Briefe eine Ὑπόθεσις und ein* Argumentum *voran, nur bei 2. und*

3. Johannis fehlt dieses, bei der Apokalypse unterläßt er beide. Bei all diesen Vorsprüchen handelt es sich um chronologische, biographische und inhaltliche Angaben. Luther versieht in dieser zweiten Hälfte des Neuen Testaments jede Schrift mit einer Vorrede, nur 2. und 3. Johannes faßt er mit 1. Johannes und dann wieder Judas mit Jakobus zusammen. An kritischen Bemerkungen bieten die Vorreden, abgesehen von den bereits erwähnten zu Hebräer und Jakobus, noch folgende: Die Johannesbriefe gelten Hieronymus als apostolisch; Erasmus jedoch bemerkt im Argumentum *zum ersten:* duae sequentes . . Ioanni cuidam presbytero, non apostolo tribuuntur; *Luther betont demgegenüber: sie* „haben auch einen rechten Apostolischen geyst“, *oben S. 326, 26 und 327, 27. Den Judasbrief bezeichnet zwar Hieronymus ebenso wie Erasmus in der Überschrift als apostolisch, aber jener erwähnt immerhin im Prologus:* repudiatur a quibusdam *und bemerkt doch etwas vorsichtig dazu:* revincitur tamen auctoritate et vetustate et usu, meruit inter sanctas scripturas computari. *Luther charakterisiert den Brief als* „auszog oder abschrifft“ *aus dem zweiten Petrusbrief, oben S. 386/387, 22f. Gegenüber der Apokalypse erklärt Hieronymus:* laus omnis inferior est; *Erasmus unterläßt, sich zu äußern; Luther vergleicht die Schrift* 22^1–27^2 „dem vierden Buch Esras“, *oben S. 404, 13; seit* 30^1 *hält er den Zweifel am apostolischen Ursprung zwar aufrecht, legt den Inhalt aber doch im Blick auf alte und neue Erscheinungen in der Geschichte des Christentums aus, oben S. 408, 17f. 25ff. und S. 409, 18. 26ff. Einzelnes etwa noch in den Anmerkungen an den entsprechenden Stellen. Vgl. auch Albrechts Einleitung oben S. XXXIff.*

Vorrhede auff die Epistel Sanct Paulus zu den Romern.

Zu oben S. 2/3, 17ff., dem grundlegenden Hinweis auf die besondere theologische Terminologie des Paulus, von Emser in seinen Annotationen als „eyn nawe rotwelsche sprach“ *an Luther getadelt, vgl. schon des Erasmus Gefühl für die Sache in seinem* Argumentum: Denique observanda sunt verba quaedam Paulinae linguae adeo peculiaria, ut aliquoties mutari non queant, velut haec: fides, gratia, corpus, caro, membra, spiritus, mens, sensus, aedificare aliaque huius generis.

Eine lateinische Übersetzung der Vorrede durch Jonas, mit freier Eloquenz verfaßt, war schon 1523 gedruckt, U. A. Bibel 6, 535 Anm. 2. Sie steht als einzige des Epistelteils in Luthers revidierter Vulgata von 1529, U. A. Bibel 5, 619ff. Oben S. XXXIII.

Die Epistel sanct Pauli zu den Romern.

Röm. 1, 1: εἰς εὐαγγέλιον: 22^1 zu predigen das Euangelion, *die verbale Ergänzung für ein gutes Deutsch notwendig; obwohl ein Lieblingswort Luthers, von Emser in sein „New Testament“ übernommen.*

Röm. 1, 2: ἐν γραφαῖς ἁγίαις: 22^1 *Singular zur Bezeichnung der Bibel als Einheit; ebenfalls bei Emser.*

Röm. 1, 3: τοῦ γενομένου, qui factus est ei: 22^1 yhm, *nach Vulgata,* 30^1 *wie Urtext.*

Röm. 1, 4: τοῦ ὁρισθέντος υἱοῦ θεοῦ ἐν δυνάμει, qui praedestinatus est filius dei in virtute; *Erasmi Versio:* declaratus . . cum potentia: 22^1 krefftiglich, *adverbial nach Erasm. Vers.;* erweyset, *nach Erasmi Annotationes* demonstratus; *von Emser übernommen.* 46 erweiset der allmechtige son, *Protokoll 44, U. A. Bibel 4, 314, 2* ‘in

Bemerkung: Die Zeitangabe für das Auftreten einer Übersetzung gilt, bis eine andre sie ablöst, sonst bis ans Ende.

virtute' refert personam. — *Von dieser Stelle an bis 2. Kor. 3, 18 verzeichnet Bertram in seiner „Historischen Abhandlung von Unterdrückung der letzten Änderungen Lutheri im teutschen N. T." deren 80 im Römerbrief, 54 in I. Kor. und 17 in II. Kor., die Bibel* 46 *gegenüber* 45 *aufweist; in: „Simons Kritische Schriften über das neue Testament, Dritter Teil, übersetzt von Cramer," 1780, S. 340—358. Es sind die in der Revision von 1544 besprochenen Stellen, U. A. Bibel 4, XLIXff. und S. 313—381.*

Röm. 1, 4: κατὰ πνεῦμα ἁγιωσύνης: 22[1] der do heyliget, *Auflösung des Genitivs nach Vorliebe der deutschen Sprache in einen Nebensatz; von Emser übernommen.*

Röm. 1, 4: ἐξ ἀναστάσεως νεκρῶν, ex resurrectione mortuorum: 22[1] sint der zeyt, *temporal, vgl. die Glosse. Emsers Annotationes kausal:* aus dem, namlich das er so gewaltiglich vom tod aufferstanden ist. 46 durch, *kausal, doch unabhängig von Emser: Protokoll 44, U. A. Bibel 4, 314, 11* per suam et aliorum resurrectionem.

Röm. 1, 5: εἰς ὑπακοὴν πίστεως: 22[1] auffzurichten, *deutscher Sprachgebrauch.*

Röm. 1, 6: ἐν οἷς; Erasm. Vers. quorum de numero: 22[1] zum teyl, *Ausprägung der Umschreibung bei Erasmus.*

Röm. 1, 8: ὅτι ἡ πίστις ὑμῶν καταγγέλλεται, annuntiatur: 22[1] das man . . sagt, *nach deutschem Sprachgeist aktivisch, mit unpersönlichem Subjekt, gefaßt; Verbalausdruck wörtlich.* 46 preiset, *Sinnformung.*

Röm. 1, 10: εὐοδωθήσομαι, prosperum iter habeam; *Erasm. Vers.* prosperum iter contingat: 22[1] ob ich . . eynen fertigen weg haben mocht, *wie Vulgata, doch im Adjektiv* fertigen *zu* weg *original.* 30[1] Ob sichs . . zutragen wolt, *unpersönliche Fassung; Verbalbegriff in Anlehnung an Erasm. Vers.; die Annot. bieten* succedit *und* prosperabitur; *doch vom Urtext her unter unwillkürlichem Festhalten des Bildes der Bewegung, vgl. R. Hildebrand in DWB.: Beispiele bei* 'gehen'.

Röm. 1, 13: ἵνα καρπόν τινα σχῶ καὶ ἐν ὑμῖν: 22[1] das ich . . schaffete, *Ausprägung der Leistung;* etwas guttis, *ungenau allgemein;* 30[1] frucht, *sorgsam nach Urtext, Glättung der Wortstellung.*

Röm. 1, 16: ἰουδαίῳ τε πρῶτον: 22[1] furnemlich; 46 erstlich, *Vermeidung des Scheins eines Wertvorzugs, sondern von Gott her begründet, Protokoll 44, Bibel 4, 315:* quia ipsis promissa benedictio.

Röm. 1, 17: Δικαιοσύνη . . θεοῦ: 22[1] die gerechtickeyt, die fur got giltt. *Hirsch, Luthers deutsche Bibel, 1928, S. 25 Anm. 41, macht auf Luthers Verständnis des Genitivs als Hebraismus bei Paulus aufmerksam und verweist auf De servo arbitrio, Unsre Ausg. Bd. 18, 768, 37 und 769, 1:* Hoc facit Paulus suis Ebraismis, quibus crebro utitur. . . Sic 'iustitia Dei' latine dicitur, quam Deus habet, sed Ebraeis intelligitur: 'quae ex Deo et coram Deo habetur'. *Auch Erasmus bemerkte in seinem Argumentum zum Römerbrief:* accessit hebraismus, cuius idiomata passim refert (Paulus) ita graece loquens, ut nihilo secius interim Hebraeum agnoscas. *Vgl. die Luther so geläufige Stelle Ps. 51, 19* זִבְחֵי אֱלֹהִים, *Genetivus obiectivus, Luther:* 'Die Opffer, die Gott gefallen'; *vgl. Kautzsch, Hebr. Grammatik, 26. Aufl., S. 410. Protokoll 44, Bibel 4, 315:* 'die er macht, wirckt', sed placet prior sententia — *weil sie grammatisch korrekt ist. — Vgl. zum Hebräischen unten auch zu Röm. 2, 4 u. ö.*

Röm. 1, 17: ἐκ πίστεως ζήσεται: 22[1] aus seynem glawben, *Zusatz des Pronomens nicht aus Luthers eigener Theologie, wenn auch für sie wichtig, sondern um das in Erasm. Annot. angeführte Mißverständnis der hier zitierten Stelle Hab. 2, 4 durch die Septuaginta auszuschalten:* Iustus . . ex fide mea *(d. i. Gottes)* vivet *(ἐκ πίστεώς μου). Erasmus hebt hervor:* Unus Symmachus significantius expressit: . . τῇ ἑαυτοῦ πίστει, *und fügt erklärend hinzu:* Hieronymus putat Septuaginta lapsos

Hebraicorum elementorum similitudine, quae mensura tantum inter se distant, *nämlich* י *und* ו, בֶּאֱמוּנָתִי *statt* בֶּאֱמוּנָתוֹ. 22^2 *nur Glättung. — Emser baut auf diese als erste und andere derartige Änderungen sein Register der* „Widereinanderstrebung Luthers Testamenten", *oben S. 548 Anm. 1. — Weber, Zu Luthers September- und Dezembertestament (d. i.* 22^1 *und* 22^2*), in Zeitschr. f. KG. 33 (1912), 434 ff. schließt aus der vorliegenden und weiteren Stellen, daß für* 22^2 *der griechische Text nicht mehr eingesehen worden sei; doch vgl. unten zu Röm. 1, 18; 1, 30; 1. Kor. 3, 19; 2. Kor. 12, 15; Eph. 1, 5 u. dgl.*

Röm. 1, 18: ἀδικίαν; Dict. Graec. iniuria, iniustitia: 22^1 vnrecht, *nach der ersten Vokabel;* 22^2 vntugend, *weniger speziell und konkret als vorher, psychologisch umfassender;* 41 vngerechtigkeit, *nach der zweiten Vokabel im Dict. Graec. Theologischer Terminus, entsprechend dem voranstehenden Begriff ἀσέβειαν,* impietatem, *Luther:* gottloßes wesen. *Vgl. Protokoll 44, Bibel 4, 316, 22:* morale, ceremoniale; tenue, *d. h. Luther zieht zu der früheren rein moralischen Begriffsbestimmung jetzt auch den Gedanken an das verwerfliche Pochen auf Erfüllung des Zeremonialgesetzes hinzu; da erscheint das frühere Wort* tenue, *d. i. zu dünn. Daher tritt jetzt der Terminus technicus ein. Derselbe Begriffswechsel im sich anschließenden Relativsatz. — So wird man auch Hebr. 8, 12 den umgekehrten Wechsel von* 22^1 vngerechtickeyt *in* 22^2 vntugend *mit Weber a. a. O. S. 431 nicht nur aus dem Streben Luthers erklären dürfen, das zweimalige Vorkommen desselben Ausdrucks im gleichen Verse zu vermeiden, sondern aus der Erwägung, daß es sich hier nicht um einen theologischen, sondern eben einen moralischen Begriff handelt. Damit gewinnen aber solche, scheinbar leisen Änderungen mehr Gewicht, als Weber mit dem Votum, Luther habe „ohne Konsequenz" „mit leichter Hand" „hier und dort" für* 22^2 *geändert, ihnen zumessen will, a. a. O. S. 431.*

Röm. 1, 19: διότι τὸ γνωστὸν τοῦ θεοῦ φανερόν ἐστιν ἐν αὐτοῖς: 22^1 das ihenige, so kundlich ist an got, *wörtlich.* 30^1 das man weis, das gott sei, *Sinnformung nach Vers 20.*

Röm. 1, 20: δύναμις: 22^1 krafft, *wörtlich; der Satz gegenüber dem Urtext leichter faßbar geordnet.* 46 Allmechtigkeit, *Sinnformung.*

Röm. 1, 20: νοούμενα: 22^1 so man des warnympt, *temporal;* 46 denn man mus es mercken, *Kausalsatz.*

Röm. 1, 20: ἀπὸ κτίσεως κόσμου: 22^1 von der scheppfung . . an; 30^1 nemlich an der scheppfung; 46 an der Welt, die er geschaffen hat. — *Hopf, Würdigung der Lutherschen Bibelverdeutschung, 1847, S. 314 führt diesen Vers und einige andere als Beispiel von Verschlechterungen in* 46 *an: es seien eigentlich Randbemerkungen; auf S. 326 dann z. B. Röm. 5, 15 und 1. Kor. 13, 8 als Verbesserungen.*

Röm. 1, 30: θεοστυγεῖς, deo odibiles; *Erasm. Vers.* dei osores: 22^1 den gott feynd ist, *nach der Vulgata, aber statt an der zweiten Stelle, ans Ende des Verses gestellt;* 22^2 *hinaufgerückt; also wurde vor* 22^2 *mindestens die Vulgata nochmals ein-(durch-?)gesehen, gegen Weber a. a. O. S. 431; vgl. oben zu Röm. 1, 17. Seit* 30^1 gottesverechter, *Kompositum nach Erasm. Vers.* 46 Gottesfeinde, *nach Erasm. Annot.:* quibus deus est invisus.

Röm. 1, 30: ἐφευρετὰς κακῶν: 22^1 fynantzer, *freie Sinnformung, vgl. die zugehörige Glosse.* 41 Schedliche, *Ausprägung der zweiten Vokabel,* 46 *wörtlich.*

Röm. 1, 31: ἀσυνθέτους, ἀστόργους, ἀσπόνδους, incompositos, sine affectione, absque foedere; *Erasm. Vers.* pactorum haud quaquam tenaces, alieni a charitatis affectu, nescii foederis: 22^1 trewlose, vnfreuntlich, storrig, *die beiden ersten Begriffe nach Erasm. Vers. und Annot., der letzte nach der einen Deutung der Vokabel in Erasm. Annot.:* intractabiles; *im Handexemplar Luthers 1540, Bibel 4, 320, 21:* unversünlich, *nach der zweiten Deutung in Erasm. Annot.:*

irreconciliabilis; *ebenso dann* **41**, *wobei das ursprüngliche* ſtorrig *der vorhergehenden Vokabel zugewiesen wurde, auf die diese Bedeutung ebenfalls paßte.*

Röm. 2, 2: κατὰ ἀλήθειαν: 22[1] *wörtlich;* 22[2] recht, *glättende Sinnformung, — aber nicht nur eine „gewandtere Übersetzung", Weber a. a. O. S. 434, sondern wohl in Analogie zu Vers 5 δικαιοκρισίας, Erasm. Annot.* iusti iudicii, *gebildet.*

Röm. 2, 4: in der Glosse bemerkt Luther zu μακροθυμία: 22[1] iſt dem hebreyſchen nach gered, *vgl. oben zu Röm. 1, 17.* Arich appaim = אֶרֶךְ אַפַּיִם.

Röm. 2, 5: θησαυρίζεις: 22[1] *wörtlich,* 30[1] heuffeſtu, *Sinnformung.*

Röm. 2, 7: δόξαν καὶ τιμὴν καὶ ἀφθαρσίαν: 22[1] preyß vnd ehre vnd das vnuergenglich weſen denen, die ..; *die oben S. 554 angeführte Übereinstimmung mit Zainer in der Wortstellung fand Luther auch bestätigt durch Erwägungen über die Konstruktion des Satzes in Erasm. Annot.:* ut priores accusativi 'gloriam, honorem et incorruptionem' pertineant ad verbum praecedens 'reddet' *(Vers 6),* 'vitam aeternam' ad participium 'quaerentibus' .. Hanc lectionem sequutus videtur Ambrosius et .. Ruffinus; Quae mihi quidem non displicet.

Röm. 2, 11: προσωποληψία. acceptio personarum: 22[1] anſehen der perſon. *Erasm. Annot.:* significat 'respectum personae'.

Röm. 2, 14: τὰ τοῦ νόμου: 22[1] des geſetzs ynhalt, *Sinnformung;* 33[1] werck, *dem Verbum ποιῇ mehr adäquat.*

Röm. 2, 17: ἰδέ, σὺ ἰουδαῖος ἐπονομάζῃ, Si autem tu Iudaeus cognominaris: *Erasm. Vers.* Ecce, tu: 22[1] Sihe, du heyſſiſt, *nach Urtext. Emser in seinen Annot., der sich gleich am Anfang (Bl. C ij) auf „vnßer vnnd Eraſmus tranſlation" beruft, stellt hier jene (die Vulgata) der Übersetzung Luthers in kleinlicher Weise gegenüber und beruft sich obendrein in falscher auf Origenes, der gesagt habe: observandum est, quod non dixit: 'Si autem tu Iudeus es', sed: 'si Iudeus cognominaris', quia non idem est 'esse Iudeum' et 'cognominari Iudeum'; darum handelt es sich hier aber gar nicht.*

Röm. 2, 18: τὰ διαφέροντα, utiliora; *Erasm. Vers.* eximia: 22[1] was recht vnnd nit recht iſt, *genau nach Dict. Graec.* differo, *Voc. Ex quo, Diefb. Gloss. Hs. 7* vnderſcheyde. 30[1] das beſte, *nach Erasm. Vers. und Annot.*

Röm. 2, 20: τὴν μόρφωσιν, formam: 22[1] die forme: *Erasm. Annot. geben eine doppelte Erklärung: entweder = posse formare conscientias, formam vitae, oder nach Theophylact = mentitam et adumbratam imaginem iustitiae. Urtext und Luther meinen offenbar die erste Bedeutung, obwohl die zweite Luthers Theologie besonders nahe hätte liegen können.*

Röm. 2, 21f.: κλέπτεις, .. μοιχεύεις, .. ἱεροσυλεῖς: 22[1] du ſteliſt; 46 biſt ein dieb, *usw.; das gibt den Vorwürfen mehr Nachdruck, bezeichnet das Gewohnheitsmäßige der Vergehen.*

Röm. 2, 26: τὰ δικαιώματα τοῦ νόμου: 22[1] des geſetzs recht: 22[2] das geſetz recht helt, *kein Druckfehler, wie in den Varianten z. St. angedeutet, sondern adverbiale Fassung;* 30[1] *wie* 22[1] *nur in andrer Formung:* das recht im geſetz.

Röm. 2, 28: οὐ γὰρ ὁ ἐν τῷ φανερῷ ἰουδαῖος ἐστίν: 22[1] Denn das iſt nicht eyn Jude, der auſzwendig eyn Jude iſt, *Entwickelung des Hauptsatzes durch Verdoppelung des Appellativums, nach Erasm. Vers. und Annot.:* Non is, qui in manifesto Iudaeus sit, Iudaeus est. *Doch vgl. die betonte Voranstellung des Hauptsatzes und, nach dieser gleichsam prinzipiellen Klarstellung der Konstruktion, die kunstvolle Vermeidung sich wiederholender Gleichförmigkeit in den folgenden, ebenso gelagerten Sätzen im Gegensatz zu Erasmus. Emser folgt Wort für Wort.*

Röm. 3, 1: Τί οὖν τὸ περισσὸν τοῦ ἰουδαίου; Quid ergo amplius iudaeo est?: 22[1] Was haben .. die Juden vorteyls, *nach Dict. Graec.* superfluus. *Emser ebenso.*

46 Warumb wird . . das Jüdentum so hoch gehalten, *nach Erasm. Annot.* eximium, pro excellentia. *Hopf tadelt wie oben zu Röm. 1, 20.*

Röm. 3, 2: τὰ λόγια τοῦ θεοῦ: 22¹ was Got gered hat; 46 Gotteswort, *Zusammenfassung im Sinne von: Evangelium.*

Röm. 3, 4: γινέσθω δὲ ὁ θεὸς ἀληθής, Est autem Deus verax: 22¹ Es bleybe viel weger *(s. weiter unten das Wortverzeichnis)* also, das Got sey warhafftig. *Diese scheinbar umständliche Übersetzung gründet sich auf folgende Bemerkungen in Erasm. Annot.:* positum est *γινέσθω: φανερούσθω, ἀποδεικνύσθω,* id est 'declaretur, ostendatur' . ., ut talem esse intelligant homines.

Röm. 3, 4: ψεύστης: 22¹ *wörtlich.* **41** falsch, *nach Dict. Graec. ψεύδω* fallo.

Röm. 3, 5: Εἰ δέ, Si autem: 22¹ Ists aber also, das . ., *nachdrücklicher. Emser übernimmt diesen volleren Ausdruck.*

Röm. 3, 9: προῃτιασάμεθα: 22¹ wyr haben droben vrkund geben, *nach Erasm. Annot.* Ante causam reddidimus. 27² beweiset, *prägnanter.*

Röm. 3, 16: σύντριμμα καὶ ταλαιπωρία, contritio et infelicitas; *Erasm. Vers.:* Contritio et calamitas: 22¹ zustorung vnd zubrechung, *farblos.* 30¹ eitel vnfal, *die scheinbare Hinzufügung* eitel *aus der Vorsilbe συν- entwickelt, der Begriff selbst wie Erasm. Vers.:* calamitas; *der zweite* herzeleid *nach Dict. Graec.* miseria, *entsprechend dem Glossar. saxo-lat., Diefb. Gloss. Hs. 22ᵇ:* herteleit. *Genau dieselbe Übersetzung dann in (der hier zitierten Stelle) Jes. 59, 7 in „Die propheten alle Deudsch" von 1532 wiederholt, Bindseil 4, 93.*

Röm. 3, 20: Διὰ γὰρ νόμου ἐπίγνωσις ἁμαρτίας: 22¹ . . nur erkenntnis, *das Einschränkungswort ist Zusatz Luthers;* **43¹**, **45** *fällt es fort. Vgl. zu Röm. 3, 28.*

Röm. 3, 21: χωρὶς νόμου: 22¹ on zuthun des gesetzs, *nachdrücklicher. Durch Emser übernommen.*

Röm. 3, 21: δικαιοσύνη θεοῦ: 22¹ die fur got gilt, *oben zu Röm. 1, 17.*

Röm. 3, 21: πεφανέρωται, μαρτυρουμένη: 22¹ *wörtlich,* 27² *koordiniert,* **46** welche *(die Gerechtigkeit)* doch ist bezeuget, *kausale Wiedergabe des Partizips.*

Röm. 3, 22: δικαιοσύνη δὲ θεοῦ: 22¹ Ich sage aber von solcher gerechtickeyt fur got, die da kompt . . *Verdeutlichung. Vgl. Röm. 1, 17.*

Röm. 3, 23: πάντες γὰρ ἥμαρτον: 22¹ sie sind alle zumal sunder, *Nachdruck.*

Röm. 3, 23: τῆς δόξης τοῦ θεοῦ: 22¹ den got an yhn haben solt, *τοῦ θεοῦ als Genitivus subjektivus gefaßt;* 24¹ den sie yn Gott haben sollten, *wie sonst allenthalben unter theologischem Gesichtspunkt als Genitivus obiectivus; daher von Luther selbst korrigiert, nicht vom Drucker, wie Weber, Zeitschr. f. KG. 36 (1916), 388 will. Vgl. weiterhin Röm. 11, 2.*

Röm. 3, 25: εἰς ἔνδειξιν τῆς δικαιοσύνης αὐτοῦ: 22¹ die fur yhm gilt, *der Genitiv des Pronomens als obiectivus gefaßt, wie oben Röm. 1, 17.* — 30¹ da mit er . . darbiete, *theologische Sinnformung, im Kontext begründet; ebenso Vers 26.*

Röm. 3, 25: τῶν προγεγονότων ἁμαρτημάτων ἐν τῇ ἀνοχῇ τοῦ θεοῦ: Erasm. Vers. praeteritorum peccatorum, quae deus toleravit: 22¹ die sund, die zuuor sind geschehen vnter gotlicher gedult, die er trug, *wörtlich nach dem Urtext mit Anfügung des Relativsatzes (auf* sund *zu beziehen) aus Erasm. Vers. Vgl. oben S. 547.* 33¹ welche bis an her blieben war, *Sinnformung.*

Röm. 3, 26: αὐτὸν δίκαιον: 22¹ er alleyne gerecht sey, *s. unten zu Röm. 3, 28; man vergleiche immerhin auch die Vulgata:* ut sit ipse iustus.

Röm. 3, 27: ἡ καύχησις, gloriatio tua; 22¹ *nach Vulgata,* **41** *Urtext.*

Röm. 3, 27: ἐξεκλείσθη: 22¹ *wörtlich,* 30¹ aus, 46 nichts, *prägnanter.*

Röm. 3, 28: χωρὶς ἔργων: 22¹ on zu thun *(= Zutun)* der werck, 30¹ *wörtlich.*

Röm. 3, 28: λογιζόμεθα οὖν πίστει δικαιοῦσθαι ἄνθρωπον, Arbitramur enim iustificari hominem per fidem: 22[1] alleyn durch den glawben; *Luther begründet seine Hinzufügung des* alleyn *im „Sendbrief vom Dolmetschen", 1530, Unsre Ausg. Bd. 30[2], 636f. unter folgenden Gesichtspunkten:* nicht 'sola' *(erg.* fide*),* sondern 'solum' odder 'tantum' von mir gebraucht ist . . Das ist aber die art unser deutschen sprache, . . das sie das wort 'allein' hinzu setzt, auff das das wort 'nicht' odder 'kein' *(nämlich im Gegensatz)* deste volliger und deutlicher sey. — *Obendrein entspricht die betonte Hervorhebung des* durch den glawben, *die bei Luther auch durch die Stellung am Satzschluß zur Geltung kommt, durchaus derjenigen von πίστει gleich am Anfang und vor dem Verbum im Erasmischen Urtext, im Gegensatz zu* per fidem sine operibus *der Vulgata. Einen historischen Rückblick auf die Notwendigkeit jener Betonung gab Luther in seiner dritten Disputation gegen die Antinomer 1538, Unsre Ausg. Bd. 39[1], 571, 10ff.*

Röm. 3, 31: Νόμον οὖν καταργοῦμεν . .; : 22[1] Wie? heben wyr denn . ., *das vorangestellte Fragewort zur Einleitung des neuen Sinnabschnittes; von Emser nachgeahmt.*

Röm. 3, 31: μὴ γένοιτο: 22[1] das sey ferne von uns, *der Zusatz aus Lebhaftigkeit der Anteilnahme Luthers; von Emser beibehalten.* 30[1] *Fortfall.*

Röm. 4, 2: εἰ γὰρ, Si enim: 22[1] das sagen wyr, *diese Hinzufügung stilistische Hervorhebung der These.*

Röm. 4, 4f.: τῷ . . ἐργαζομένῳ: 22[1] der mit wercken umbgehet, *Nachdruck, wie oben zu Röm. 2, 21f.; Emser ebenso.*

Röm. 4, 5: λογίζεται ἡ πίστις αὐτοῦ εἰς δικαιοσύνην, reputatur fides eius ad iusticiam secundum propositum gratiae dei: 22[1] *der Zusatz der Vulgata bleibt dem Urtext entsprechend fort.*

Röm. 4, 6: τοῦ ἀνθρώπου: 22[1] sey alleyn des menschen, *wie oben zu Röm. 3, 28.*

Röm. 4, 6: μακάριοι: 22[1] da er *(David)* spricht: *Zusatz zu Beginn des wörtlichen Zitats nach der vorhergehenden bloßen Inhaltsangabe.*

Röm. 4, 8: κύριος, dominus: 22[1] got, *nach Luthers Text in den sieben Bußpsalmen, 1518, Unsre Ausg. Bd. 1, 166, dort als Wiedergabe des Gottesnamens* יְהוָה. *Gedächtnismäßige Vorliebe. Von Emser beibehalten.*

Röm. 4, 9: ἢ καὶ: 22[1] odder, *prägnantere Fassung der Alternative.*

Röm. 4, 10: οὐκ: 22[1] On zweyffel nicht, *Betonung im logischen Zusammenhang der ganzen Erörterung.*

Röm. 4, 11: σημεῖον . . περιτομῆς: 22[1] *wörtlich;* 43[1] in der Beschneitung, *Angleichung an dieselben Ausdrücke im vorhergehenden Verse.*

Röm. 4, 11: ἐν τῇ ἀκροβυστίᾳ: 22[1] noch ynn der vorhaut, *temporaler Zusatz aus logischer Genauigkeit; von Emser nachgeahmt.*

Röm. 4, 15: ὀργήν: 22[1] nur zorn, *wie zu Röm. 3, 28.*

Röm. 4, 16: διὰ τοῦτο ἐκ πίστεως, Ideo ex fide; *Erasm. Vers.* Idcirco ex fide datur haereditas: 22[1] *als Subjekt ergänzt* die verheyssung, *im Anschluß an Erasm. Vers. und Vers 13; Emser ebenso.* 30[1] die gerechtigkeit, *das logische Subjekt des größeren Zusammenhangs nach Vers 9. Ebenso ist die verbale Ergänzung logisch schärfer gefaßt:* 22[1] ist . . geschehen, 30[1] mus . . komen.

Röm. 4, 17: ἐπίστευσε, Vulgata 1509 credidisti: 22[1] du glewbet hast. *Zwar führen Erasm. Annot. auch die Form ἐπίστευσας als die Lesart des Ambrosius an mit dessen Erklärung:* alloquitur (Paulus) gentiles. *Aber Luther folgt offenbar einfach seiner Vulgata und faßt das Verbum der zweiten Person als freie Fortsetzung des vorhergehenden Zitats auf, — sonst hätte er gewiß die Verschiedenheit der angeredeten Personen durch eine Glosse erläutert. Emser ebenso, also benutzt er wohl dieselbe Vulgatarezension.*

Röm. 4, 18: οὕτως ἔσται τὸ σπέρμα σου, Vulgata 1509 noch sicut stellae coeli et arena maris: 22[1] *dieser Zusatz, wie Emser tadelt, von Luther* in der feder gelassen, — *weil er eben im Urtext nicht stand.*

Röm. 4, 20: δόξαν, gloriam: 22[1] preyß, 26[1] ehre, *diese Änderung stets, wenn der Begriff auf Gott bezogen ist, — also theologisch und darum von Luther selbst.*

Röm. 5, 2: τῆς δόξης τοῦ θεοῦ, gloriae filiorum dei: 22[1] *nach Urtext. Der Zusatz* tunfftigen *zur Verdeutlichung. Die Ausprägung* die Got geben sol *wie oben zu Röm. 1, 17.*

Röm. 5, 12: ὥσπερ . . ἡ ἁμαρτία . . εἰσῆλθε, καὶ . . ὁ θάνατος, καὶ οὕτως . . ὁ θάνατος διῆλθεν : 22[1] wie . . die sund ist komen . ., vnnd ist also der tod . . durchgangenn, *Luther läßt das Anakoluth bestehen, obwohl Erasm. Annot. vorschlagen, es bei καὶ (1.) zu ergänzen:* ita et . . (intravit) mors. *Doch die ebenda vorgetragenen Meinungen des Origenes werden berücksichtigt: die Fortsetzung finde der unvollständige Satz in Vers 15 und Paulus habe absichtlich dessen Gegenstück:* Sic per unum hominem venit iustitia . . et vita *unterdrückt, um nicht die Leser sorglos und nachlässig zu machen, sondern er lasse diese Fortsetzung nur empfinden. Luther gibt diese Ergänzung hernach in der Glosse zu Vers 14:* also hat vns Christus . . selig gemacht.

Röm. 5, 12: ἥμαρτον: 22[1] *verbal,* **46** Sunder sind, *wie oben zu Röm. 2, 21f.*

Röm. 5, 15: 'Αλλ' οὐχ' ὡς τὸ παράπτωμα, οὕτως καὶ τὸ χάρισμα: 22[1] Aber nicht helt sichs mit der gabe . ., *notwendige Sinnformung. Von Emser übernommen.*

Röm. 5, 15: ἐν χάριτι τῇ τοῦ ἑνὸς ἀνθρώπου Ἰησοῦ Χριστοῦ: 22[1] durch die gnade, die eynem menschen Jhesu Christo widderfaren ist, *theologische Formulierung: die Erwähnung der Menschheit Christi schien den Besitz der Gnade, die göttliche Eigenschaft ist, per se auszuschließen, daher passivisch ausgedeutet;* 33[1] *andere Fassung desselben Sinnes;* **46** *wörtlich, nach Protokoll 44, Bibel 4, 327, 6, im Sinne von Joh. 1, 16:* 'Nos omnes de plenitudine eius accepimus gratiam' etc.

Röm. 5, 16[a]: καὶ οὐχ' ὡς δι' ἑνὸς ἁμαρτήσαντος, τὸ δώρημα, Et non sicut per unum peccatum, ita et donum; *Erasm. Vers.* Et non sicut per unum, qui peccaverat, venerat mors, ita donum: 22[1] Vnd nicht ist die gabe alleyn vber eine sund, wie durch des eynigen sunders eynige sund alles vorderben, *Luther nimmt in Vers 16[b] ἐκ πολλῶν παραπτωμάθων,* aus vielen sunden *zum Ausgangspunkt, versteht das ἐξ ἑνὸς ebenda, — übrigens mit Erasm. Vers.:* ex uno delicto *und ebenso mit Erasm. Annot.:* non refertur ad personam Adae, sed ad peccatum, — *als* aus eyner sund *und zieht diesen Begriff selbständig und durchaus in der Logik des großen Zusammenhangs auch schon zu dem Hauptsatz in Vers 16[a]: τὸ δώρημα erweiternd zu* nicht ist die gabe alleyn vber eyne sund; *konsequenterweise muß er dann auch δι' ἑνὸς ἁμαρτήσαντος erweitern zu* durch des eynigen sunders eynige sund, *wobei die Vulgata* per unum peccatum *ihm noch Hilfsstellung geben konnte; als Subjekt dazu ergänzt er, in Analogie zu Erasm. Vers. und Annot., nur noch vertieft:* alles vorderben. *So zeigt Luthers Übersetzung des ganzen Verses 16 höchste logische Konsequenz, wobei freilich das wörtliche Personale ins sinngemäße Sachliche emporgehoben ist.*

Röm. 5, 16[b]: τὸ . . κρῖμα ἐξ ἑνὸς . ., τὸ δὲ χάρισμα ἐκ πολλῶν παραπτωμάτων . .: 22[1] ist komen, *das Prädikat historisch ergänzt, auch für die zweite Satzhälfte geltend;* 33[1] hilfft auch, *in der zweiten Satzhälfte neu, und zwar als bleibende Tatsache präsentisch ergänzt.*

Röm. 5, 17: λαμβάνοντες, accipientes; *Erasm. Vers.* accipiunt: 22[1] *ebenfalls historisches Perfekt, wie bei Vers 16[b];* 27[2] *wörtliches Präsens, auch hier als bleibende Tatsache.*

Röm. 5, 17: τῆς δωρεᾶς τῆς δικαιοσύνης, donationis et iustitiae: 22[1] der gaben zur gerechtickeyt, *die präpositionelle Fassung des Genitivs wie zu Röm. 1, 17; von Emser nachgeahmt, während Erasm. Annot. sagen:* ipsam iustitiam esse donum.

Röm. 5, 18: ὡς δι' ἑνὸς παραπτώματος . . εἰς κατάκριμα, οὕτω καὶ . . εἰς δικαίωσιν; Erasm. Vers. sicut per unius delictum propagatum est malum . . ad condemnationem, ita et . . propagatum bonum . . ad iustificationem: 22[1] die verdamnis, . . die rechtfertigung, *Luther macht kürzer, dem Urtext näher und klarer die präpositionelle Bestimmung zum Subjekt des Satzes.*

Röm. 5, 20: πλεονάσῃ: 22[1] *und* 27[2] *verschiedene wortnahe Wiedergaben;* 30[1] mechtiger würde, *Sinnformung. Ebenso Kap. 6, 1.*

Röm. 5, 21: διὰ Ἰησοῦ Χριστοῦ: per iesum christum dominum nostrum: 22[1] *nach Urtext.*

Röm. 6, 4: ἐν καινότητι ζωῆς: 22[1] ynn eynem newen Leben. *Hopf a. a. O. S. 247 weist an diesem Beispiel der Umwandlung eines Substantivs auf die Deutlichkeit der Lutherübersetzung hin. Emser übernimmt Luthers Text.*

Röm. 6, 5: τῷ ὁμοιώματι τοῦ θανάτου αὐτοῦ, Erasm. Vers. per similitudinem mortis eius: 22[1] zu gleychem todt, *Zusammenfassung der Begriffe,* 46 gleich wie er, in seinen Tod, *Verselbständigung des ersten, nach Protokoll 44, Bibel 4, 328:* Gleich wie Christus gestorben ist und tertia die er aus gefaren, sic nos etc. Non volo effectivam causam, sed exemplarem, *gegen Erasm. Annot.:* qui . . Christi corpori inseruntur, consortes fiunt bonorum illius *und Erasm. Vers. oben:* per.

Röm. 6, 12: Μὴ οὖν βασιλευέτω ἡ ἁμαρτία ἐν τῷ θνητῷ ὑμῶν σώματι εἰς τὸ ὑπακούειν αὐτῇ ἐν ταῖς ἐπιθυμίαις αὐτοῦ: 22[1] seynen lusten, *im Infinitivsatz die nähere Bestimmung als Dativobjekt gefaßt, richtig auf σώματι bezogen.* 30[1] jm gehorsam zu leisten, *das Dativobjekt αὐτῇ ausgedrückt, aber ebenfalls auf σώματι bezogen;* 46 jr, *das Datipronomen richtig auf ἁμαρτία bezogen, aber nun das Pronomen αὐτοῦ* in jren lüsten *fälschlich ebenfalls dem neuen Genus angeglichen.*

Röm. 6, 14: οὐ κυριεύσει: 22[1] wirt nit hirschen kunden, *Sinnformung, von Emser nachgeahmt.*

Röm. 6, 15: Ἁμαρτήσομεν: 22[1] sollen wyr sundigen, *Sinnformung, ebenso Emser.*

Röm. 6, 19: λέγω: 22[1] Ich wil . . redenn, *analog Erasm. Annot.:* Hac loquendi figura mitigare solet Paulus; 30[1] Ich musse, 30[2] mus, *schärfer in Anbetracht der folgenden Charakterisierung der Briefempfänger.*

Röm. 6, 21: καρπὸν: 22[1] eyn frumen, 27[2] *(KnM; vgl. dazu U. A. Bibel 6, XXIV)* frucht, 27[2] *(E)* eine frucht; *wie oben zu Röm. 1, 13.*

Röm. 6, 21: ἐφ' οἷς: 22[1] wilches, *in dieser Ausgabe wohl mit dem Neutrum* eyn frumen *übereingestimmt, vgl. vorige Anm.; aber auch* 27[2] *als selbständiges Neutrum entsprechend dem Urtext stehengelassen;* 46 welcher, *mit* frucht *übereingestimmt.*

Röm. 6, 21: ἐκείνων: 22[1] solcher ding; 30[1] desselbigen, *mit dem Neutrum in voriger Anm. übereingestimmt; erst* 46 *dem Femininum* frucht *angeglichen.*

Röm. 6, 22: τῷ θεῷ: 22[1] der gerechtickeyt, *Flüchtigkeit aus dem Gegensatz zum vorhergehenden ἀπὸ τῆς ἁμαρτίας heraus;* 27[2] Gottes, *genau.*

Röm. 7, 2: ἀπὸ τοῦ νόμου τοῦ ἀνδρὸς: 22[1] vom gesetz, das den man betrifft, *das objektive* ius matrimonii, *nach Erasm. Annot.; Luther wollte die subjektive Willkür des Mannes sicher ausscheiden.* 46 *wörtlich, aber noch im Protokoll 44, Bibel 4, 329, 14:* quam habet vir ex lege.

Röm. 7, 5: τὰ παθήματα: 22[1] sundliche luste, *wörtlich nach Dict. Graec. πάθημα* passio, affectus animi; 46 das wüten, *in Analogie zu Dict. Graec. πάθος* passio, clades, interitus. *Erasm. Annot.:* sive perturbationes.

Röm. 7, 5: τὰ διὰ τοῦ νόμου: 22[1] wilche durchs gesetz sich erregeten, *Sinnformung.*

Röm. 7, 10: εὑρέθη μοι ἡ ἐντολὴ ἡ εἰς ζωήν, αὕτη εἰς θάνατον: 22[1] das das gebot myr zum tod reychet, das myr doch zum leben geben war, *das voranstehende μοι zu beiden Aussagen gezogen;* 46 *genau nach der trennenden Interpunktion des Urtextes bleibt* mir *vor* zum Tode *fort.*

Röm. 7, 15: Οὐ γὰρ ὃ θέλω, τοῦτο πράσσω, non enim quod volo bonum, hoc ago: 22[1] Denn ich thu nicht das ich wil. 22[2] Denn ich thu nichts, das ich wil. *Scheinbar eine leichte, obendrein untextgemäße Änderung im Dezembertestament, vgl. Webers Urteil oben zu Röm. 1, 17 und 18. Doch zweifellos von Luther selbst, weil sie einen ihm zentralen Gedanken aufleuchten läßt, wohl gerade im Gegensatz zu dem ihm natürlich geläufigen Vulgatatext:* volo bonum. *Man denke an die ganze, diesem Gegenstand gewidmete Schrift De servo arbitrio, Unsre Ausg. Bd. 18, 600ff., besonders dort etwa S. 643ff. Schon die hier zugehörige Glosse in* 22[1] *redet von* „die luste fulen, das sie sich regen"; „on luste leben gantz reyn, das geschicht nit ynn disem leben", *oben S. 50. Das zog sich Luther dann für* 22[2] *in das apodiktische* nichts *zusammen.*

Röm. 8, 3: τὸ γὰρ ἀδύνατον τοῦ νόμου, ἐν ᾧ ἠσθένει διὰ τῆς σαρκὸς: 22[1] derhalben es *(das Gesetz)* auch durch das fleysch geschwecht wart, *konsekutive Anknüpfung des Nebensatzes, ἐν ᾧ streng auf τὸ ἀδύνατον zurükbezogen; das traf mit dem theologischen Gedankengang Luthers überein: das Gesetz vermag nichts zur Seligkeit, darum wurde es mit Recht noch durch das Fleisch geschwächt.* 30[1] sintemal *(= weil), kausale Anknüpfung, ἐν ᾧ als selbständiges Neutrum gefaßt, etwa gleich:* wobei. *Erasm. Annot. anders:* quatenus infirmabatur; *ebenso Erasm. Vers.* ea parte, qua imbecillis erat. — *Von Neueren übersetzte Jülicher bei Joh. Weiß, Die Schriften des Neuen Testaments . . für die Gegenwart erklärt, mehr in dem ersten Sinne:* worin es *(das Gesetz)* bei dem Widerstand des Fleisches seine Ohnmacht zeigte. *Weizsäcker mehr im zweiten:* kraftlos, wie es hierin war durch das Fleisch.

Röm. 8, 7: τὸ φρόνημα τῆς σαρκὸς . . τῷ . . νόμῳ τοῦ θεοῦ οὐχ ὑποτάσσεται, οὐδὲ γὰρ δύναται; Erasm. Vers. affectus carnis . . legi dei non subditur, siquidem ne potest quidem: 22[1] fleyschlich gesynnet seyn ist . . dem gesetz gottis nit vnterthan, denn es vermags auch nicht, *das Subjekt im Begründungssatz ist ein Neutrum, auf* fleyschlich gesynnet seyn *zurückbezogen. So auch Emser.* 43[1], 45 *und* 46 denn er vermag es auch nicht, *das Subjekt ist ein Maskulinum, — worauf zu beziehen? Entweder schwebt „der fleischlich gesinnte Mensch" vor, — oder ist es eine irrtümliche deutsche Angleichung im Gedanken an den Text in Erasm. Vers. und Annot.* : affectus? *Jene Erklärung ist die wahrscheinlichere. Vgl. den folgenden Vers.*

Röm. 8, 13: πρᾶξεις, facta: 22[1] geschefft *(Plural), Dict. Graec.* actio, actus; *handschriftliche Glossaria, Diefb. Gloss. Dr. 31* gewerbe.

Röm. 8, 16: συμμαρτυρεῖ: 22[1] versichert, *Sinnformung.* 30[1] *wörtlich.*

Röm. 8, 19: ἀποκαραδοκία, expectatio; *Erasm. Vers.* solicita . . expectatio: 22[1] das endlich harren, *zum Ausdruck* endlich *vgl. die weiter unten folgenden germanistischen Worterklärungen; Luther knüpft dabei an die Ausführungen in Erasm. Annot. an: ἀποκαραδοκία* . . non significat simpliciter expectationem, sed 'vehementem' . . expectationem, . . vocis emphasin: cum ex corde quippiam expectatur; unde nos vertimus: solicita expectatio. *Auch Emser übernimmt den Ausdruck* endlich. 41 das engstliche harren, *nach der zweiten, ebenfalls schon 1519 in Erasm. Annot. angegebenen prägnanteren Bedeutung:* significat . . et 'anxiam' expectationem.

Röm. 8, 22: συστενάζει, ingemiscit; *Erasm. Vers.* congemiscit: 22[1] sehnet sich semptlich, *Ausschöpfung der Präposition; Erasm. Annot. aus Ambrosius:* ut praepositio σὺν . . referatur . . ad universam inter se creaturam. 30[1] mit vns, *Erasm Annot. andere Ausdeutung des Ambrosius:* vel ad nos referatur.

Röm. 8, 24: Τῇ γὰρ ἐλπίδι ἐσώθημεν, Spe enim salvati facti sumus; *Erasm. Vers.* Siquidem spe servati sumus: 22[1] denn wyr sind wol selig worden, doch ynn der hoffnung; *seit* 33[1] worden *gestrichen. Hirsch, Luthers deutsche Bibel, S. 58 hebt die Feinheit dieser Übersetzung auf Grund des Zusammenhangs und der Wortstellung bei Paulus hervor. Vgl. ebenda S. 56ff. die Darlegung der Meisterschaft Luthers bei Übersetzung der Wortgruppe* σώζειν. — *Emser schließt sich in der Verdeutschung des obigen Verses wieder genau Luther an, nur am Schluß:* der hoffnung nach; *doch betont er in einer Glosse:* Merck, das vnser seligkeyt noch hanget an der hoffnung vnd nicht so gantz gewiß ist, *eine Folgerung, die nicht nur Luthers Meinung, sondern auch der des Paulus stracks entgegengesetzt ist.*

Röm. 8, 26: ὑπερεντυγχάνει, postulat; *Erasm. Vers.* intercedit: 22[1] vertrit . . mechtiglich, *wörtlich, in Anlehnung an Erasm. Vers., mit Ausschöpfung der ersten Präposition im Sinne des oft gebrauchten* περισσότερον. *Erasm. Annot. 1527:* haec praepositio solet excellentiam significare, . . spiritus sanctus . . corrigit, quod male petebatur; *so Protokoll 40, Bibel 4, 333, 5:* corrigit, . . redet das beste; *die Annot. 1527 wohl von Melanchthon zur Revisionssitzung mitgebracht, vgl. Bibel 6, 594. Danach* **41** aufs beste. **46** *wieder* gewaltiglich.

Röm. 8, 26: στεναγμοῖς, gemitibus: 22[1] sehnen, *Dict. Graec.* suspirium, *Voc. Ex quo lat.-sax., Diefb. Gloss. Hs. 23* suchtinge, *Voc. theut.-lat., Zeninger 1482, Diefb. Gl. Dr. 74* suspirare suchten *(= sehnen), sonst nur* seufftzen. *Emser auch* sehnen *nachgeahmt. Er benutzt also eine Ausgabe vor* 26[1]. *Seit* 26[1] sufftzen.

Röm. 8, 27: φρόνημα, quid desideret spiritus; *Erasm. Vers.* sensus: 22[1] mut, *Dict. Graec.* constantia, audacia, *oder auch einfach das alte deutsche Wort;* 30[1] *wie Erasm. Vers.*

Röm. 8, 32: ὅςγε τοῦ ἰδίου υἱοῦ οὐκ ἐφείσατο, Quia etiam proprio filio suo non pepercit: 22[1] wilcher auch seynem eygen son nicht hat verschonet, *Hopf a. a. O. S. 257 macht auf den Einfluß des Lateins aufmerksam.* 30[1] seines eigen sones, *regulär mittelhochdeutsch; Paul, Mittelhochdeutsche Grammatik, 10./11. Aufl., S. 123 § 264.*

Röm. 9, 4: αἱ διαθῆκαι, testamentum: 22[1] *nach Urtext; Emser ebenfalls den Plural;* 30[1] *wie Vulgata.*

Röm. 9, 10: ῥεβέκκα ἐξ ἑνὸς κοίτην ἔχουσα, ἰσαὰκ τοῦ πατρὸς ἡμῶν, ex uno concubitu: 22[1] von eynem, *Urtext:* 30[1] auff ein mal, *Sinnformung wie Vulgata; vgl. Protokoll 40, Bibel 4, 333, 25:* Ex uno conceptu, *zur Bezeichnung der Zwillingsgeburt.* **41** *im selben Sinne wie* 22[1], *personale Fassung, um auszudrücken: Isaak, der Träger der Verheißung, hatte unter zwei Söhnen doch einen verworfenen. In diesem Sinne, aber in der Übersetzung ganz anders als Luther, stellen Erasm. Annot. sogar zur Wahl:* 'Ex uno', subaudi: 'Filio'.

Röm. 9, 12: μείζων . . ἐλάσσονι, maior . . minori: 22[1] der grosser . . dem kleynern, 26[1] der größte . . dem kleinen; *dazu Erasm. Annot.:* hic non ad aetatem proprie referuntur, sed ad vires et praecellentiam; . . Hebraeis . . vox est רַב, quae dignitate praeeminentem indicat.

Röm. 9, 22: ἤνεγκεν, sustinuit; *Erasm. Vers.* tulit: 22[1] got . . hat erfur bracht, *nach Erasm. Annot.:* Graecis verbum anceps; . . Augustinus . . legit: Attulit, . . Neque enim Graece est ἔφερεν, quod significat 'ferre', sed ἤνεγκεν, quod magis sonat: 'in medium adducere' aut 'offerre'; . . sensus erit: Ea vasa parata in interitum. diu expectata, tandem adducta in suam poenam. *Luthers Übersetzung*

würde also bedeuten: Gott hat seinen Zorn, nach langer Geduld, in der Verwerfung der Juden „offenkundig gemacht“. 30[1] got .. hat getragen, *Erasm. Annot. führen für diese Auffassung eine Wolke von Zeugen an: Origenes, Ambrosius, Chrysostomus, Theophylakt: Luther kehrt also hier, nach jener anfänglichen, auf den ersten Blick natürlicher erscheinenden und durch Erasm. Annot. sprachlich und literarisch begründeten Übersetzung, zu der hergebrachten zurück, die er schon in seiner Römerbriefvorlesung von 1516 folgendermaßen begründete (ed. Joh. Ficker, Glosse z. St.):* ideo (Deus) sustinet reprobos, ut exerceant suos electos ad gloriam: Sustinet, inquam, eos permittendo gloriari, dominari, sua libita facere contra electos suos — *damit sie also desto sicherer ihr Verderben finden. — Die Auffassung* 22[1] *erstmalig in Erasm. Annot. 1519, oben S. 546 f.*

Röm. 9, 24: οὓς καὶ ἐκάλεσεν ἡμᾶς, Vulg. 1509: Quos et vocavit: 22[1] *nach Vulgata,* 27[2] nemlich vns, *nach Urtext in der Ausprägung von Erasm. Annot.* nempe nos, *Erasm. Vers.* nimirum nos.

Röm. 9, 25: τὸν οὐ λαόν μου, .. τὴν οὐκ ἠγαπημένην: 22[1] das nicht meyn volck ist, .. die nicht die liebste ist, *präsentisches Prädikat in Ausdeutung des ersten prädikatlosen Satzteiles des Urtextes, zum Futur des Hauptsatzes* Ich wil das meyn volck heyssen *sehr passend; das part. perf. im zweiten Satzteil sinngemäß damit übereingestimmt.* 30[1] *beidemal* war, *nach Erasm. Vers.* erat.

Röm. 9, 25: ἠγαπημένην: 22[1] meyn liebste, *das Pronomen in Analogie zu dem vorhergehenden* meyn volck *und volkstümlicher Superlativ;* 30[1] *wörtlicher im Positiv.*

Röm. 9, 25: τὴν οὐκ ἠγαπημένην: 22[1] *Superlativ,* 30[1] *Positiv, wie in der vorigen Anm.* 46 *auch hier das Possessiv hinzugefügt.*

Röm. 9, 25: et non misericordiam consecutam, misericordiam consecutam: 22[1] *fehlt im Urtext und daher auch bei Luther. Emser tadelt, daß Luther das* in der feder gelassen *habe.*

Röm. 9, 27: τὸ κατάλειμμα: 22[1] doch nur das vbrige, *sinngemäße Einschränkung,* 30[1] nur *fällt fort, wörtlich.*

Röm. 9, 28: Λόγον γὰρ συντελῶν καὶ συντέμνων, Verbum enim consummans et abbrevians: 22[1] denn da ist das wort, das da volendet vnd abkurtzt, *nach der Vulgata, aber mit der Auffassung des* Verbum *als Nominativ; Emser übernimmt übrigens diese Übersetzung genau so; — also hier ohne Einsichtnahme in Erasm. Annot., die es als Objektsakkusativ bezeichnen und* deus *als Subjekt ergänzen, ebenso ohne Anschluß an Erasm. Vers.:* Sermonem enim perficiens et abbrevians, — *da eben hier im Griechischen kein Subjekt steht, vielmehr κύριος es erst im folgenden Begründungssatz ist, vollzieht Luther die obige Konjektur. Luther versteht unter diesem Λόγος (συντελῶν) die im vorhergehenden Zitat Jes. 10, 22 ausgesprochene Drohung Gottes. [Die besten Handschriften, bei Nestle und v. Soden, lesen nach συντέμνων gleich aus dem Folgenden: ποιήσει κύριος ἐπὶ τῆς γῆς; Weizsäcker und Jülicher bei Joh. Weiß, Die Schriften des N. T., übersetzen συντέμνων übrigens im Gegensatz zu Luther ebenfalls als Drohung:* 'kurzab vollenden' *und* 'scharf abschneidend'. *Vgl. das bald hier Folgende!] —* 30[1] *gibt fast wörtlich den 23. Vers des Jesajazitats aus dem 1528 erschienenen Sonderdruck* „Jesaja Deudsch“ *wieder:* 'Der HERR lest wol verderben, Aber er steurt yhm doch', — *Λόγον wie oben als Drohung, aber nun richtig als Objekt gefaßt; vgl. Protokoll 41, Bibel 4, 334, 21:* „Paulus machts nicht so grob als Jesaja“, *weil er eben Λόγον* statt כָּלָה 'consummationem', *wie dieser, sagt. [Den zweiten Verbalbegriff oben, συντέμνων, im hebräischen Urtext* נֶחֱרָצָה, *übersetzt Guthe bei Kautzsch, Die Heilige Schrift, übrigens ebenfalls wie oben Weizsäcker und Jülicher auch als Drohung: 'festbeschlossenes Garaus'. Luther kommt zu*

seiner gegenteiligen Deutung als Gnadenverheißung oben beim Griechischen durch die Vulgata und Erasm. Vers.: abbrevians, *und beim hebräischen Urtext durch Reuchlin, der* חָרוּץ *als* 'Concisio' *und zur vorliegenden Jesajastelle ebenfalls als* 'abbrevationem' *wiedergibt. So trifft die Schuld an der den heutigen Autoritäten entgegengesetzten Auffassung der Stelle nicht Luther, sondern die besten wissenschaftlichen Hilfsmittel seiner Zeit.] — Die späteren Änderungen* 41 *und* 46 *nehmen doch aus der oben bei* 22[1] *angedeuteten Erwägung über das Subjekt des Satzes die unpersönliche Fassung auf:* es wird ein verderben geschehen.

Röm. 9, 31: ἔφθασε, pervenit: 22[1] ist . . yhenen furkomen, *nach Dict. Graec.* φθάνω praevenio, *das Pronomen aus dem Zusammenhang mit Vers 30* die heyden *ergänzt;* 30[1] hat . . vberkomen, *nämlich* das gesetz der gerechtigkeit, *nach Vulgata.*

Röm. 9, 32: ἐξ ἔργων νόμου, Vulgata nur ex operibus: 22[1] aus dem verdienst der werck, *Ausdeutung des Vulgatawortlauts;* 27[2] *nach Urtext.*

Röm. 10, 4: Τέλος γὰρ νόμου Χριστὸς εἰς δικαιοσύνην παντὶ τῷ πιστεύοντι: 22[1] Christus ist des gesetzs ende, daran rechtfertig wirt, wer do glewbt, *die Anknüpfung* daran *auf das Neutrum* ende *bezogen;* 30[1] Wer an den gleubt, der ist gerecht, *religiös und sprachlich prägnantere Formung. — Zu Τέλος bemerken Erasm. Annot.:* alias vocat *πλήρωμα, aber Luther wörtlich in Übereinstimmung mit Gal. 3, 24f.*

Röm. 10, 5: δικαιοσύνην . ., ὁ ποιήσας αὐτά: 22[1] diß, *wörtlich;* 46 die, *sinngemäß auf das Substantiv bezogen.*

Röm. 10, 8: τί λέγει; quid dicit scriptura? 22[1] *nach Vulgata;* 27[2] *(Kn E)* sie, *wörtlich, nämlich* die gerechtigkeit, *Vers 6.*

Röm. 10, 12: διαστολὴ ἰουδαίου τε καὶ ἕλληνος: 22[1] vnterscheyd, *versehentliche Kürzung;* 26[1] *wörtliche Vervollständigung;* 30[1] vnter Juden vnd Griechen, *sprachliche und inhaltliche Glättung.*

Röm. 10, 17: Ἄρα ἡ πίστις ἐξ ἀκοῆς, Ergo fides ex auditu: 22[1] So kompt der glawbe aus der prediget. *Hopf S. 197f. verteidigt die Übersetzung* aus der prediget *(= Predigt) statt* 'Gehör' *oder* 'dem Hören' *gegen den Vorwurf, die Predigt eines andern gebe nicht den Glauben, sondern das eigene Hören, mit dem Hinweis, sie sei aber das Mittel dazu. In der Tat schlägt das Folgende die vermittelnde Brücke:* das predigen aber durch das wort gottis, *ebenso Vers 15: χωρὶς κηρύσσοντος,* wie sollen sie aber horen on prediger? *Vgl. Erasm. Annot.:* Auditum poni pro ipso sermone, qui auditur . .; Auditus enim nomen Latinis nihil aliud sonat quam vim ac sensum audiendi.

Röm. 11, 2: οὐκ οἴδατε, ἐν Ἐλίᾳ τί λέγει ἡ γραφή; Vulgata hat das Fragezeichen am Ende des Verses, 22[1] *gar keins.* 24[1] *wie im Urtext, — ein kleines Anzeichen gegen Webers Behauptung in Zeitschrift f. KG. 36 (1916), 388, es lasse sich bei dieser Ausgabe keinerlei „Rücksichtnahme auf den griechischen Text nachweisen"; die ebenda beliebte Schlußfolgerung,* 24[1] *sei „keine neue von Luther bearbeitete Ausgabe" scheitert doch wohl schon an dem sprachlichen Gewicht der Änderungen, deren Weber eine solche Fülle beibringt, — oder sollte Luther, der Wortgewaltige, gerade von diesen Fortschritten ausgeschlossen bleiben können, zugunsten eines unbekannten, aber so bedeutenden Korrektors oder gar Setzers??! S. 384 scheint Weber selbst etwas bange, wo er eine Stelle, die „manchem als Muster Lutherscher Übersetzungskunst vorgeführt worden", allerdings ganz inkonsequent, wenigstens als „nicht Luthers alleinige Arbeit" bezeichnet. Es wird auch weiter auf bemerkenswerte Stellen in* 24[1] *aufmerksam gemacht werden; vgl. z. B. unten zu Röm. 13, 4; 15, 27; 1. Kor. 4, 8; 7, 28; 9, 11; 2. Kor. 3, 3; 1. Tim. 2, 14f.*

Röm. 11, 3: τοὺς προφήτας σου ἀπέκτειναν καὶ τὰ θυσιαστήριά σου κατέσκαψαν κἀγὼ ὑπελείφθην μόνος: 22[1] sie haben deyne propheten todtet vnd haben deyne altar außgraben vnd ich byn alleyn vberblieben; *Palm, De codicibus . ., quibus Lutherus . . usus est, p. 53 und 59 macht darauf aufmerksam, daß Gerbels Novum Testamentum Graece das erste καὶ ausläßt, — wenigstens eine Stelle, wo ein Unterschied zwischen Gerbel und Erasmus bemerkbar ist. Übrigens hat auch die Vulgata das entsprechende* et *nicht, — ein Beweis mehr dafür, daß Luther den Erasmischen Text benutzte.*

Röm. 11, 5: γέγονεν, factae sunt; *Erasm. Vers.* fuerunt: 22[1] ists . . ergangen; 30[1] *Präsens, mit ἐν τῷ νῦν καιρῷ,* itzt zu dieser zeit, *übereingestimmt; auch Erasm. Annot.:* reliquiae iuxta electionem gratiae sunt.

Röm. 11, 5: λεῖμμα, reliquiae: 22[1] mit disen vberbliebenen, 46 das dennoch etlich bleiben, *Sinnformung.*

Röm. 11, 6: ἐξ ἔργων: 22[1] das verdienst, *wie oben zu Röm. 9, 32.* 41 *wörtlicher.*

Röm. 11, 6: Εἰ δὲ ἐξ ἔργων usw.: 22[1] Ists aber aus verdienst *usw. fehlt Vulgata; daher von Emser getadelt. Im Schlußsatz Ἐπεὶ τὸ ἔργον οὐκ ἔτι ἐστὶν ἔργον bleibt die Sinnformung* verdienst. *Erasm. Annot. bemerken zu dieser ganzen Vershälfte:* nonnihil addubito, num ea sit germana lectio, *weil sie nur Vulgarius bietet. Luther folgt einfach der griechischen Vorlage.*

Röm. 11, 7: ὃ ἐπιζητεῖ ἰσραήλ, τοῦτο οὐκ ἐπέτυχεν: 22[1] *beide Verben nach dem letzten im Perfekt,* 30[1] *nach dem ersten präsentisch.*

Röm. 11, 8: πνεῦμα κατανύξεως, spiritum compunctionis: 22[1] stachlichen geyst, *nach Erasm. Annot.:* cum aliquis mordetur et pungitur dolore; 30[1] erbitterten, *vielleicht Ableitung von Dict. Graec. κατανύω,* impedio.

Röm. 11, 11: εἰς τὸ παραζηλῶσαι αὐτούς, ut illos aemulentur; *Erasm. Vers.* in hoc, ut eos ad aemulandum provocaret: 22[1] das sie *(die Juden)* an den selben *(den Heiden)* sich eyfferen solten, *die Konstruktion* an den selben *ist Ausdeutung der Präposition des Kompositums παρά, daher dann reflexivisch;* 30[1] nach eiuern, *andere Fassung derselben. Um dieser selbständigen Ausdeutung willen befolgt Luther nicht Erasm. Annot. zu Erasm. Vers.:* ad deum referatur actus verbi. *Aber in Vers 14 dann παραζηλώσω, auch Vulg.* ad aemulandum provocem: 22[1] zu eyffern reytzen.

Röm. 11, 12: ἥττημα, diminutio: 22[1] abnemen, *wörtlich;* 30[1] schade, *Protokoll 41, Bibel 4, 341, 13 und 9:* 'Mangel' hette ich gern gehabt. 'Schade' ist activum et passivum: das sie nicht erzu komen.

Röm. 11, 12: πόσῳ μᾶλλον τὸ πλήρωμα αὐτῶν: 22[1] wie viel mehr wer es also, wenn yhr fulle da were, *wörtlich, doch zu Sätzen geformt; Sinn: wenn alle Juden den Glauben annähmen, wäre das erst recht Reichtum, Stolz und Freude der Heiden;* 33[1] so geschicht doch solchs vmb dere willen, die die zal voll machen sollen, *Blickwendung von den Heiden auf die Juden selbst, im Sinne der Ausführung schon in der Römerbriefvorlesung von 1516 (ed. Ficker, Glosse z. St.):* ut (Iudei) resurgerent', Gentium exemplo provocati, *im gedanklichen Anschluß an Vers 14. Vgl. die Glosse* (Vol machen) 33[1]—40[2]. 41 *Wiederaufnahme der Auffassung von* 22[1].

Röm. 11, 16: τὸ φύραμα: 22[1] der gantze teyg, *verdeutlichende Hinzufügung,* 41 *wörtlich.*

Röm. 11, 18: Εἰ δὲ κατακαυχᾶσαι, οὐ σὺ τὴν ῥίζαν βαστάζεις: 22[1] so tregistu yhe *(= ja, doch)* die wurtzel nicht; 30[1] so soltu wissen, das du . ., *erst leise, dann betonte Heraushebung des Hauptgedankens.*

Röm. 11, 24: ἐκ τῆς κατὰ φύσιν . . ἀγριελαίου, ex naturali . . oleastro: 22[1] *Adjektiv wie Vulgata;* 30[1] der von natur wilde war, *Herausarbeitung des Gegensatzes zum Folgenden in schärferer Ausprägung des Urtextes.*

Röm. 11, 25: παρ' ἑαυτοῖς φρόνιμοι, vobisipsis sapientes: 22[1] *wörtlich;* 30[1] stoltz, *nach Erasm. Annot.:* magis ad affectum refertur quam ad prudentiam.

Röm. 11, 29: ἀμεταμέλητα: 22[1] mugen yhn *(Gott)* nicht gerewen, *wörtlich; 46 Sinnformung, doch mit Verlust des persönlichen Klanges:* lassen sich nicht endern.

Röm. 11, 36: εἰς αὐτὸν, in ipso: 22[1] *nach Urtext; 30 wie Vulgata, doch im selben Sinne wie Origenes in Erasm. Annot.:* quod perfectio omnium et finis in ipso erit.

Röm. 12, 2: μεταμορφοῦσθε: 22[1] last euch verendern, *theologischer Grundgedanke Luthers:* durch vernewrung ewres synnes, *die Gott geben muß;* 30[1] verendert euch, *aktiv.*

Röm. 12, 3: ἑκάστῳ ὡς ὁ θεὸς ἐμέρισε μέτρον πίστεως: 22[1] *wörtlich;* 46 eim iglichen gleubigen sein mas, *wie schon in der Römerbriefvorlesung 1516, Ficker, Glosse z. St.:* donum proprium: non omnibus omnia, 1. Cor. 12.

Röm. 12, 8: ἐν σπουδῇ, in sollicitudine: 22[1] sorgfeltig, *nach Erasm. Annot.* studium exhibendi officii, 46 vleissig, *wie Erasm. Vers.* in diligentia.

Röm. 12, 8: ἐν ἱλαρότητι: 22[1] *wörtlich;* 46 mit gutem willen, *Protokoll 44, Bibel 4, 346:* nicht aus rachgier.

Röm. 12, 9: ἀνυπόκριτος: 22[1] vngeferbet, *nach Dict. Graec.* non fictus, *Voc. rerum 1517, Diefb. Gloss. Dr. 125* fictus gemustert. 30[1] nicht falsch, *schlicht sachlich.*

Röm. 12, 11: τῇ σπουδῇ: 22[1] ynn ewrem furnehmen, *vgl. oben zu Röm. 12, 8;* 30[1] *Satzformung:* was jr thun solt.

Röm. 12, 11: τῷ καιρῷ δουλεύοντες, domino servientes; *Erasm. Vers.* tempori servientes: 22[1] Schickt euch ynn die zeyt. *Erasm. Annot. erklären aus Origenes:* diligenter utendum temporis occasione, quandoquidem breve est, *führen aber als eigene Meinung unter Verweisung auf Vers 12 an:* boni consulendum, si quid pro tempore inciderit incommodi; *dem schloß sich Luther an. Die Lesart der Vulgata leiten Erasm. Annot. einerseits aus der Sorge vor einer leichtfertigen Auffassung jenes Ausspruches und anderseits aus einer Verwechselung der Schreibungen καιρῷ und κυρίῳ her. Emser tadelt Luthers Abweichung von der Vulgata.*

Röm. 12, 13: τὴν φιλοξενίαν διώκοντες: 22[1] *umständlich wörtlich,* 30[1] Herberget gerne, *prägnant.*

Röm. 12, 16: τὸ αὐτὸ φρονοῦντες; Erasm. Vers. eodem animo . . affecti: 22[1] Habt eynerley mut vnd syn, *Ausprägung der beiden Begriffe* animus *und* affectus *in Erasm. Vers.* 30[1] *nur* sinn.

Röm. 12, 16: μὴ τὰ ὑψηλὰ φρονοῦντες: 22[1] Acht nicht, was hoch ist; 30[1] Trachtet nicht nach hohen dingen, *verschiedene Sinnformungen des Verbalbegriffs.*

Röm. 12, 16: τοῖς ταπεινοῖς συναπαγόμενοι, humilibus consentientes: 22[1] macht euch eben dem nydrigen, *nach Erasm. Annot.:* 'humiles' hic vocat non 'modestos', sed 'humilis sortis' homines, *und:* non 'consentientes' sed 'accommodantes'. 30[1] *bessere deutsche Formung.*

Röm. 12, 17: προνοούμενοι καλὰ, providentes bona; *Erasm. Vers.* Provide parantes honesta: 22[1] Bleysset euch der erbarkeyt, *nach Erasm. Vers.*

Röm. 12, 19: τῇ ὀργῇ: 22[1] dem zorn Gottis; 30[1] (gottes) *Kenntlichmachung des verdeutlichenden Zusatzes durch Klammern.*

Röm. 13, 1: Πᾶσα ψυχὴ, Omnis anima: 22[1] Jderman, *nach Erasm. Annot.:* 'Omnis anima' . . pro 'omni homine'. *Emser freilich bemerkt dazu:* Paulus hat on allen zweyffel aus sonderlicher eyngebung des heyligenn geysts nicht gesagt 'yederman', . . sonder ein 'yzliche seel', Damit wir auß diser stell eyn grundt hetten wider Luthers

keʒerey, der do ſagt, wy die vnderthanen der öberkeyt alleyn mit leyb vnd gut vnderworffen ſeyen, vnd nicht mit der ſeel, derhalben man eyn yeden glouben laſſenn ſoll, was er wöll. *Emser interpretiert nicht nur Luther falsch, sondern hat auch Erasm. Annot. hier wohlweislich nicht zitiert, da diese sogar selbst in dem Luther untergeschobenen Sinne etwas später schreiben:* excepta fidei et pietatis causa.

Röm. 13, 1: ἐξουσίαις ὑπερεχούσαις, potestatibus sublimioribus: 22[1] der vbirkeyt vnd gewalt, *der zweite Begriff nach Erasm. Annot.:* autoritate publica praeditos, *von Luther koordiniert verselbständigt; 30[1] wörtlich:* die gewalt vber jn hat.

Röm. 13, 1: αἱ δὲ οὖσαι ἐξουσίαι, potestates, quae autem sunt: 22[1] Die gewalt aber, die allenthalben iſt, *nach Erasm. Annot.:* Paulus . . praecipit, ut quibuslibet potestate publica praeditis obtemperent. *Emser bemerkt hier keineswegs tadelnd:* wie wol ich nu das wörtlin 'allenthalben' weder ynn dem kriechiſchen Text find noch ynn dem lateyniſchen, ſo nyhem ichs doch gern von yhm an vnd beweyß damit, das ouch des bapſts vnd der geiſtlichen gewalt von Gott iſt. — 30[1] *der gleiche Sinn wie* 22[1] *besser geformt:* Wo aber oberkeit iſt.

Röm. 13, 4: θεοῦ γὰρ διάκονός ἐστί σοι εἰς τὸ ἀγαθόν: 22[1] *versehentlich ausgelassen,* 24[1] *nachgetragen, — also ein neuer Beweis für Einsichtnahme ins Original bei dieser Ausgabe, gegen Weber; vgl. oben zu Röm. 11, 2.*

Röm. 13, 7: τὸν φόρον: 22[1] den ſchoß, 26[1] *ohne Artikel; ebenso bei den folgenden Akkusativen; Weber wird, — was er in seinem dritten Aufsatz, Ztschr. f. KG. 37 (1918), 376 noch offenläßt, — hier ebensowenig zu zweifeln brauchen, ob Luther selbst diese prägnantere Form geschaffen habe, wie er es früher bei* 24[1] *hätte tun sollen; vgl. oben zu Röm. 11, 2. Vgl. 1. Kor. 10,28; 11, 22; 2. Kor. 12, 5. 13; Gal. 5, 6.*

Röm. 13, 8: μηδὲν: 22[1] nichts, *das Pronomen als reguläres Objekt;* **34—35** nicht, *einfache Verneinung;* 37 *jenes wiederhergestellt, also Einsichtnahme in den Grundtext.*

Röm. 13, 9: οὐκ ἐπιθυμήσεις: 22[1] Dich ſol nichts geluſten, *pronominale Verneinung wie Vers 8;* 25 *einfache Verneinung;* 26[1] *jene wiederhergestellt.*

Röm. 13, 13: ἀσελγείαις, impudicitiis; *Erasm. Vers.* lasciviis: 22[1] geylheyt, *nach Erasm. Vers. wie Dict. lat.-germ., Diefb. Gloss. Hs. 19* lascivia geylheyt; 30[1] vnzucht, *wie Vulgata, entsprechend dem voranstehenden* ynn kamern *als ausgeübtes Laster gefaßt.*

Röm. 13, 13: ζήλῳ, aemulatione: 22[1] eyffern; 30[1] neid, *Dict. Graec. in einem Synonymenregister: ζῆλος : . . φθόνῳ ὅμοιος.*

Röm. 13, 14: τῆς σαρκὸς πρόνοιαν μὴ ποιεῖσθε εἰς ἐπιθυμίας, carnis curam ne feceritis in desideriis: 22[1] thut nicht nach des fleyſchs klugheyt ſeynen luſt zubuſſen, *σαρκὸς als Genitivus subjektivus und πρόνοιαν nach dem Grundwort νοῦς aufgefaßt.* 33[1] wartet des leibes, doch alſo, das er nicht geil werde, *σαρκὸς nun als Genitivus objektivus gefaßt, πρόνοιαν mit Vulgata und nach Erasm. Annot. und Dict. Graec. als* Providentiam *verstanden; der einschränkende Nebensatz im Sinne von Erasm. Annot.:* ad necessitatem, non ad voluptatem. *Sinnformung.*

Röm. 14, 5: ὃς μὲν κρίνει ἡμέραν παρ' ἡμέραν, alius iudicat diem inter diem: 22[1] Eyner helt auff eynen tag fur dem andern, *der Verbalausdruck nach Erasm. Annot.:* existimat aliquid interesse, *die komparativische Form nach Erasm. Annot. aus Hieronymus:* diem plus quam diem. 30[1] fur den andern, *Plural Sinnformung.*

Röm. 14, 5: νοΐ, sensu: 22[1] ſynnes, *wie Vulgata;* 30[1] meinung, *nach Erasm. Annot.* persuasionem, opinione.

Röm. 14, 16: ὑμῶν, nostrum: 22[1] *wie Vulgata,* 30[1] *nach Urtext.*

Röm. 14, 21: Καλὸν, Bonum: 22[1] viel beſſer, *Sinnformung konsequent nach Luthers Übersetzung von Vers 20 κακὸν durch den Positiv:* nicht gut; **46** *bloßer Komparativ ohne das emphatische Beiwort.*

Röm. 14, 23: διακρινόμενος, ἐὰν φάγῃ: 22[1] wer druber wanckt, so ers essen wurde, *wörtliche Verknüpfung;* 30[1] zweiffelt vnd isset doch, *wörtlicher Ausdruck, Hervorhebung der Hauptsache durch koordinierten Hauptsatz.*

Röm. 15, 1: ἑαυτοῖς ἀρέσκειν: 22[1] eyn gefallen an vns selber haben, *Sinn des Ausdrucks nach Erasm. Annot.:* Graecis 'φιλαυτοί'; 27[2] *Glättung durch Fortfall des Artikels.*

Röm. 15, 2: εἰς τὸ ἀγαθὸν: 22[1] zum gut; *Artikel bleibt wegen Gewichts des Urtextes.*

Röm. 15, 4: προεγράφη: 22[1] vns fur geschrieben, *die personale Beziehung nach Erasm. Annot. unter Hinweis auf Augustin:* ut nos doceremur, *und nochmals als eigene Meinung:* quae proposita sunt imitanda; *daher* 30[1] *geradezu als Kompositum:* furgeschrieben; **41** vor hin *und* 46 zuuor geschrieben, *wörtlich unpersönlich und rein temporal.*

Röm. 15, 11: ἐπαινέσατε, magnificate: 22[1] *nach Vulgata, gewiß gedächtnismäßig;* 30[1] *genau nach Urtext.*

Röm. 15, 13: εἰς περισσεύειν ὑμᾶς ἐν τῇ ἐλπίδι, ἐν δυνάμει, ut abundetis in spe et virtute: *Erasm. Vers.* in spe per potentiam: 22[1] das yhr die fulle habt durch die hoffnung ynn der krafft, *Komma des Urtextes überlesen;* 30[1] das jr vollige hoffnung habt durch die krafft, *Gedankenformung nach jener Interpunktion in Verbindung mit Erasm. Vers.*

Röm. 15, 15: Τολμηρότερον δὲ ἔγραψα ὑμῖν . . ἀπὸ μέρους, Audacius: 22[1] Ich habe . . eyn wenig thurstig geschrieben, *Beibehaltung des Adverbs, durch Heraufnahme der Einschränkung gemildert;* 30[1] Ich habs aber dennoch gewagt vnd . . geschrieben, *nach der Vokabel des Urtextes gemildert, durch selbständigen Satz doch betont, die Einschränkung* ἐκ μέρους *als überflüssig fortgelassen;* **41** vnd . . etwas wöllen schreiben, *diese nach Urtext zum Hauptgedanken gezogen.*

Röm. 15, 17: τὰ πρὸς θεὸν, ad deum: 22[1] das ich mit gotlichen sachen vmbgehe, *im Sinne von Erasm. Vers. und Annot.:* in his, quae ad deum pertinent; 30[1] Gott diene, *prägnanter.*

Röm. 15, 18: ἔργῳ, factis: 22[1] *Urtext,* **46** thatten, *nach Vulgata.*

Röm. 15, 19: μέχρι, usque ad: 22[1] bis gen, 30[1] bis an, *genauer exklusiv.*

Röm. 15, 20: φιλοτιμούμενον; *Erasm. Vers.* porro annitens: 22[1] *wörtlich;* 30[1] mich sonderlich gevlissen, *nach Erasm. Vers. (Erasm. Annot. bieten* porro *nicht). Der Ausdruck* gevlissen *wie Voc. praed., Diefb. Gloss. Dr. 65* niti fleiß thun.

Röm. 15, 25: διακονῶν τοῖς ἁγίοις, ministrare sanctis: 22[1] meynen dienst darzustellen den heyligen; 30[1] den heiligen zu dienst, *wörtlich. Emser tadelt:* das wörtlin ministrare heyst hie . . reichen vnd geben, dann yn Paulus eyn stewr mitbracht . ., die er vnder sie außteylen . . wolt. Luther schempt sich aber so gar offentlich zu machen, das die Apostel ouch gelt genommen habenn. Dann seyner meynung nach sollen die geystlichen keyn gelt nemen.

Röm. 15, 27: ἐν τοῖς σαρκικοῖς λειτουργῆσαι: 22[1] ynn fleyschlichen gutern dienst beweysen; 24[1] leyblichen; *nicht nur eine sprachliche Glättung des Druckers, wie Weber will, Ztschr. f. KG. 36, 381f., vgl. oben zu Röm. 11, 2, sondern aus Luthers theologischem Verständnis von* σάρξ *zu erklären. Vgl. unten zu 1. Kor. 7, 28; 9, 11.*

Röm. 16, 4: πᾶσαι αἱ ἐκκλησίαι, cunctae ecclesiae: 22[1] alle gemeynen, **34—35** allen Gemeinen, *seltsamer Anschluß an die Vulgata, unter Mißverständnis ihres Plurals als kollektiven Dat. sing. Wohl infolge einer augenblicklichen Erwägung, daß doch nicht* 'alle Gemeinden' *die vorher genannten* Priska *und* Aquilas *kannten und also ihnen auch nicht danken konnten, läßt der Redaktor — ob gerade hier Luther? — den Dank des Paulus* 'nicht allein' *diesen, sondern auch jenen mit ausgesprochen werden, darin durch das adverbiale* non solum *der Vulgata gegen-*

über dem subjektivischen οὐ μόνος des Urtextes noch bestärkt. **36** *verschwindet der Irrtum.*

Röm. 16, 6: ἥτις πολλὰ ἐκοπίασεν εἰς ἡμᾶς, in vobis: 22[1] wilche hat viel geerbeyt an euch, *nach Vulgata,* 30[1] welche viel mühe vnd erbeit mit vns gehabt hat, *nach Urtext.*

Röm. 16, 12: τὰς κοπιώσας: 22[1] wilche geerbeyt haben, **46** viel erlitten haben, *Sinnformung nach Protokoll 44, Bibel 4, 350, im Gedanken an die unzufriedene jüdische Familie der zum Christentum übergetretenen beiden Frauen. Ebenso im gleichen Verse mit Bezug auf eine andere Frau.*

Röm. 16, 15: ἰουλίαν, Iuliam: 22[1] Julian, 30[1] die Julian, *Artikel zur Klarstellung des Geschlechts.*

Röm. 16, 18: διὰ τῆς χρηστολογίας, per dulces sermones: 22[1] durch susse predigt, *Sinnformung nach dem Amt der Verführer;* 30[1] wort, *textgemäß verallgemeinert.*

Röm. 16, 18: εὐλογίας, benedictiones: 22[1] prachtige wort, *nach Erasm. Annot.:* pro laudatione; 30[1] rede, *Wechsel des Ausdrucks wegen Verwendung des bisherigen bei der vorigen Änderung.*

Röm. 16, 25: κατὰ ἀποκάλυψιν μυστηρίου: 22[1] wilchs *(das Evangelium)* ist geprediget auff die art der entdeckunge des geheymnis, *umständliche Umschreibung der Präposition.* 30[1] durch welche *(die predigt)* das geheimnis offenbaret ist, *Sinnformung unter Anschluß an das nächstvoraufgehende Beziehungswort.*

Röm. 16, 25: χρόνοις αἰωνίοις: 22[1] von aller welt zeytten her, *umständliche Ausprägung des Adjektivs;* 30[1] *bündig:* von der welt her.

Die Erst Epistel Pauli Zu den Corinthern.

Die V o r r e d e 22[1] *war wesentlich Inhaltsangabe. Emser tadelt an ihr die Verknüpfung mit dem Römerbrief: dort sei von Glauben und Werken die Rede gewesen, hier nun von mancherlei Erscheinungen, die aus der Wechselwirkung beider folgten. Der Kritiker macht dagegen die umgekehrte zeitliche Reihenfolge der beiden Briefe geltend. Aber Luther meint den sachlichen Zusammenhang im Rahmen des Neuen Testaments als eines corpus doctrinae.*

Die Umarbeitung des ersten Teils der Vorrede 30[1] *hat ihren Grund in der neuen Zeiterscheinung des Schwärmertums. Vom achten Kapitel an bleibt der Wortlaut der Inhaltsangabe derselbe.*

1. Kor. 1, 10: ἵνα τὸ αὐτὸ λέγητε, ut idipsum dicatis; *Erasm. Vers.* loquamini: 22[1] das yhr . . eynerley gesynnet seyt, *wie Röm. 12, 16; 15, 5;* 27[2] saget, *wie Vulgata;* 30[1] rede furet, *nach Erasm. Vers.*

1. Kor. 1, 10: σχίσματα: 22[1] zwytracht, *nach Erasm. Annot.:* dissensiones; 30[1] spaltung, *nach Erasm. Annot.:* Sectiones.

1. Kor. 1, 10: κατηρτισμένοι, perfecti: 22[1] *wie Vulgata;* **41** haltet fest an einander, *Sinnformung nach Erasm. Annot.:* sicut integri corporis membra.

1. Kor. 1, 13: μεμέρισται, divisus est: 22[1] ynn stuck teylet, *nach dem griechischen Stammwort;* 22[2] zurtrennet, *Glättung.*

1. Kor. 1, 15: εἰς τὸ ἐμὸν ὄνομα, in nomine meo: 22[1] *nach Vulgata;* 27[2] vff meynen namen, *Urtext.*

1. Kor. 1, 17: ἐν σοφίᾳ λόγου: 22[1] mit weyßheyt ynn worten, *textgenau;* 30[1] mit klugen worten, *nach Erasm. Annot.:* Hebraica figura dictum est; . . Erudito sermone.

1. Kor. 1, 17: κενωθῇ: 22[1] auffgehaben werde, *nach Urtext;* 27[2] zů nicht werde, *nach Erasm. Annot.:* fiat inanis.

1. Kor. 2, 1: τὸ μαρτύριον τοῦ θεοῦ, testimonium christi: 22[1] die predigt von Christo, *nach Vulgata; 27[2] wörtlich nach Urtext; 30[1]* Göttliche predigt, *Sinnformung nach Urtext.*

1. Kor. 2, 2: Οὐ γὰρ ἔκρινα τοῦ εἰδέναι τί ἐν ὑμῖν, Non enim iudicavi me scire aliquid inter vos: 22[1] Denn ich gab mich nicht aus vnter euch, das ich etwas wuste, *Sinnformung nach Vulgata,* iudicavi me *zusammen-* und inter vos *heraufgenommen;* 27[2] hielt mich nicht dafür, *nach Erasm. Annot.:* 'Iudicavi' posuit pro 'Aestimavi'.

1. Kor. 2, 4: ἐν πειθοῖς, in persuasibilibus verbis: 22[1] ynn hubschen wortten, *Sinnformung nach Erasm. Annot.:* ad persuadendum appositis; 30[1] vernunfftigen, 46 klugen reden, *nicht mehr formal, sondern inhaltlich gefaßt.*

1. Kor. 2, 4: ἐν ἀποδείξει, in ostensione: 22[1] ynn beweyssung, *nach Erasm. Annot.:* sonat 'Ostentationem'; 46 vberweysung, *nach Erasm. Annot.:* dialectici syllogismum e principiis rem certam colligentem *ἀπόδειξιν* appellant.

1. Kor. 2, 6: Σοφίαν δὲ λαλοῦμεν ἐν τοῖς τελείοις: 22[1] Da wyr aber von reden, das ist eyn weyßheyt, die den volkomenen eygenet, *Sinnformung;* 30[1] das ist dennoch weisheit, bey den volkomen, *klarer der 'Weisheit' in Vers 4 und im folgenden gegenübergestellt.*

1. Kor. 2, 8: εἰ γὰρ ἔγνωσαν: 22[1] Denn wo sie die erkand hetten, *auf die 'göttliche Weisheit' in Vers 7 bezogen;* 46 wo sie des erkand hetten, *auf die Tatsache, daß Gott diese Weisheit 'zu unsrer Herrlichkeit verordnet hat', Vers 7, bezogen.*

1. Kor. 2, 9: ἀνέβη: 22[1] gestygen ist, *wörtlich;* 30[1] komen ist, *vereinfacht.*

1. Kor. 2, 12: τὰ ὑπὸ τοῦ θεοῦ χαρισθέντα ἡμῖν: 22[1] geben ist *wörtlich;* 46 wie reichlich wir . . begnadet sind, *Auswertung des Grundworts χάρις.*

1. Kor. 2, 13: οὐκ ἐν διδακτοῖς . . σοφίας λόγοις, ἀλλ' ἐν διδακτοῖς πνεύματος, non in doctis . . sapientiae verbis . .: 22[1] mit klugen worten, *nach Vulgata;* 30[1] mit worten, welche . . weisheit leren kan, sondern . . die der geist leret, *διδακτοῖς faßt Luther als Participium, gegen Erasm. Annot.:* adiectivum, *aber er konstruiert wie diese:* genitivus 'sapientiae' ad 'Doctis' refertur magis quam ad 'Verbis'.

1. Kor. 2, 14: ψυχικὸς ἄνθρωπος, Animalis homo: 22[1] Der naturliche mensch. *Die vorlutherische Übersetzung* 'der viechlich mensch' *ist Ableitung des Vulgataausdrucks von* animal *statt* anima, — *von Zainer, auch von Luther früher einmal, ebenso auch jetzt noch von Emser gebraucht:* der thierisch, das ist der fleyschlich mensch. *Hopf S. 198f. verteidigt Luthers Übersetzung gegen den damaligen Vorschlag:* Der sinnliche Mensch nimmt nicht an, was des Geistes Gottis ist. *Er bemerkt freilich, daß Luthers Ausdruck* vernympt, *im Sinne von* 'innewerden', *nicht ganz dem griechischen δέχεται entspreche, da erst im zweiten Versteil vom Erfassen die Rede sei. Aber noch heut ist* vernehmen *Provinzialismus sogar für das einfache* sehen. *Hopf vermutet übrigens, daß Luther den Ausdruck aus der alten Translation entlehnt habe. In der Tat sagen Mentel 1466 und alle folgenden Ausgaben* vernympt. *Daß ihm das bekannt war, zeigt die oben S. 553 angeführte Verdeutschung* viechlich *bei Luther wie bei Zainer.*

1. Kor. 2, 14: ὅτι πνευματικῶς ἀνακρίνεται, quia spiritualiter examinatur: 22[1] denn es muß geystlicher weyse gerichtet seyn, *wie Erasm. Annot.:* Iudicatur, *Subjekt ist das vorhergehende τὰ τοῦ πνεύματος.* 46 er wird von geistlichen sachen gefraget, *als Subjekt ist ψυχικὸς ἄνθρωπος angenommen, Ausdruck nach Vulgata;* 'von' = *über. Diese Änderung fand in die Concordienformel, I. Summarischer Begriff der streitigen Artikel, 2. Vom freien Willen, Affirmativa Absatz 1, Aufnahme; Bertram S. 535 Anm. x. Müller S. 523; Ausg. d. Ev. Kirchenausschusses S. 777.*

1. Kor. 2, 15: ἀνακρίνει . . ἀνακρίνεται, iudicat . . iudicatur: 22[1] *nach dieser Vokabel;* 46 *(er)* ergründet . . wird ergrundet, *Sinnformung nach Vers 11:* welcher Mensch weis, was im Menschen ist, . . ?

1. Kor. 3, 9: Θεοῦ γάρ ἐσμεν συνεργοί, adiutores: 22[1] gehulffen, 46 miterbeiter. *Emser tadelt:* der kriechisch text hat *συνεργοι*, das Erasmus transferirt 'cooperarii', . . das ist also vill als 'mitgewercken', dann . . wir müssen . . neben der gnad Gottes mit wircken. Aber Luther volget Erasmo alleyn, wo er seyn vorteyl ersihet; was aber . . ym nicht dyenet zu seyner ketzerey, trabt er fur vber. *Emser tut das hier sichtlich bei der sonst von ihm bevorzugten Vulgata, der Luther 22[1] gerade folgte, weil sie zum verständlichsten deutschen Ausdruck anregte.* **46** *ganz wörtlich nach Urtext, natürlich ohne von Emser noch nachträglich beeinflußt zu sein.*

1. Kor. 3, 13: ἡ . . ἡμέρα, dies domini: 22[1] *wie Vulgata,* 27[2] *Urtext.*

1. Kor. 3, 13: ἡ . . ἡμέρα δηλώσει, ὅ, τι . . ἀποκαλύπτεται, quia . . revelabitur; *Erasm. Vers.* quod . . revelatur: 22[1] *Nebensatz auf ἡμέρα bezogen, anfänglich relativisch* wilcher, *seit* 27[2] *als Kausalsatz, nach der ersten Möglichkeit in Erasm. Annot.:* non liquet, *ὅτι* coniunctio sit, an . . pro *ὅ, τι;* 41 Denn es . ., *unter Beibehaltung der bisherigen Satzform das neutrale Subjekt auf das vorhergehende ἔργον bezogen.*

1. Kor. 3, 15: ζημιώσεται, detrimentum patietur; *Erasm. Vers.* damnum patietur: 22[1] *wie Vulgata;* 30[1] wird er gestraffet werden, *nach dem in Erasm. Vers. anklingenden Verb* damnare, *aber durch den Kontext* er selb aber wirt selig werden *gemildert; vgl. die zugehörige Glosse.* **41** *Rückkehr zur ersten Auffassung.*

1. Kor. 3, 17: φθείρει, violaverit: 22[1] schendet, *nach Erasm. Annot.:* ut corrumpitur virgo; 30[1] *wörtlich nach Urtext.*

1. Kor. 3, 19: πανουργίᾳ, astutia: 22[1] tucken *(Plural), etwa nach Dict. Graec. πανουργέω* male facio; 22[2] teuscherey, *nach Dict. Graec.* dolose ago; *also doch wohl Vergegenwärtigung des griechischen Begriffs, vgl. oben zu Röm. 1, 17.* 30[1] klugheit, *wie Gemma gemmarum 1512, Diefb. Gloss. Dr. 110:* astutia clugheit.

1. Kor. 4, 5: μὴ . . τὶ κρίνετε, nolite iudicare: 22[1] nichts, *nach Urtext,* 27[2] *(KnM)* nicht, *wie Vulgata.*

1. Kor. 4, 8: ἐβασιλεύσατε, regnetis: 22[1] wolt Got, yhr hirschet; 24[1] hirschetet, *der Konjunktiv ist eine so sorgsame syntaktische Ausfeilung, daß man schwerlich Luthers Hand dabei ausschalten darf, gegen Weber, oben zu Röm. 11, 2 und den anderen dort angeführten Stellen.*

1. Kor. 4, 9: ἀπέδειξεν: 22[1] dargeben, 30[1] dargestellet, *dem Urtext näher.*

1. Kor. 4, 9: ἐπιθανατίους, morti destinatos; *Erasm. Vers.* addictos: 22[1] die dem tod zugeeygent sind, *Ausdruck nach Erasm. Vers.;* 30[1] dem tod vbergeben, *in der Kürze dem Urtext näher.*

1. Kor. 4, 11: πεινῶμεν καὶ διψῶμεν: 22[1] *einfache Verben,* 30[1] leiden wir hunger vnd durst, *emphatisch.*

1. Kor. 4, 11: κολαφιζόμεθα, colaphis caedimur: 22[1] *wie Vulgata;* 30[1] *einfaches Verb wie Urtext.*

1. Kor. 4, 12: εὐλογοῦμεν, benedicimus: 22[1] benedeyen; 24[1] segenen, — *die Verdeutschung ist ebenso Luther zuzuschreiben wie kurz vorher bei 1. Kor. 4, 8 die Glättung, gegen Weber, oben zu Röm. 11, 2.*

1. Kor. 4, 13: περικαθάρματα, purgamenta: 22[1] keerich, *wie handschr. Vocab. 1462, Diefb. Gloss. Dr. 49* kerot. 30 fluch, *nach Dict. Graec. κάθαρμα* piaculum, pro scelesto ponitur. *Vgl. die zugehörige Glosse.*

1. Kor. 4, 13: περίψημα: 22[1] schabab, *nach Dict. Graec.* scobs, *handschr. Voc. Ex quo, Diefb. Gloss. Dr. 6* ein schab; *Dict. Graec. περιψάω* rado, *Voc. praed. Diefb. Dr. 65* schaben. 30[1] fegopffer, *Dict. Graec.* omnium rerum purgatio; *Erasm. Annot.:* precium, quo redimitur . . vita cuiuspiam. *Luthers Ausdruck vereinigt die ursprüngliche und die abgeleitete Bedeutung. Vgl. auch die zugehörige Glosse,*

mit Anklang an Erasm. Annot.: quod abiicitur in mare. — *Zu* schabab *vgl. Unsre Ausg. Bd. 17², 529 zu 374, 21.*

1. Kor. 5, 11: λοίδορος, maledicus: 22¹ schelter, *nach Dict. Graec. λοιδορέω* increpo; 30¹ lesterer, *nach Vulgata.*

1. Kor. 5, 13: τὸν πονηρὸν, malum: 22¹ wer da bose ist. *Emser Annot.:* das böß; *die vorlutherische Bibel auch:* daz vbel.

1. Kor. 6, 1: πρᾶγμα, negotium: 22¹ handel, *Ausdruck nach Vulgata, Bedeutung wie Dict. Graec.* causa. **46** Sache, *im selben Sinne.*

1. Kor. 6, 1: κρίνεσθαι: 22¹ sich richten lassen, *wörtlich;* 30¹ hadern, *im Sinne von Dict. Graec. κρίνω* accuso.

1. Kor. 6, 3: βιωτικὰ, saecularia: 22¹ zeytliche narung, *nach Dict. Graec.* temporalis *und Erasm. Annot.:* quae ad victum pertinent; 30¹ zeytliche guter, *Verallgemeinerung.*

1. Kor. 6, 4: τοὺς ἐξουθενημένους ἐν τῇ ἐκκλησίᾳ, τούτους καθίζετε, contemptibiles, qui sunt in ecclesia, illos constituite ad iudicandum: 22¹ nemet die verachtisten ynn die gemeyne, die selben setzt zu richter, *nach Vulgata und Erasm. Annot.:* anceps est, . . mihi non displicet modus imperandi; *der Superlativ* verachtisten *nach Erasm. Annot.:* quemvis contemptissimum, *nämlich Christen; die Zielbestimmung* ynn die gemeyne *nach altgermanischer Rechtsauffassung der Urteilsprechung durch die Volksversammlung, gegen den Urtext hier wachgerufen durch Erasm. Annot.:* Augustinus ait sese ex hoc Pauli loco cogi ad suscipienda iudicia causarum, quum esset episcopus . . Nec . . Paulus ecclesiae nomine . . designat sacerdotes, sed coetum Christianorum hominum. — 30¹ so nemet jr die, so bey der gemeine veracht sind, vnd setzet sie zu richter, *Indikativ nach dem Zusammenhang: gemeint sind Heiden, vgl. die zugehörige Glosse.*

1. Kor. 6, 5: πρὸς ἐντροπὴν ὑμῖν λέγω: 22¹ *wörtlich;* **46** Das mus ich sagen, denn es ist euch ein schande, *Sinnformung.*

1. Kor. 6, 11: ταῦτά τινες ἦτε: 22¹ solchs seyt yhr etliche gewesen, *allzu wortgenau;* 26¹ solche, **41** sind ewr, *Glättungen.*

1. Kor. 6, 12: οὐκ . . ἐξουσιασθήσομαι ὑπό τινος: 22¹ ich wil vnter keynes gewalt seyn, *wörtlich;* 30¹ Es sol mich . . nichts gefangen nemen, *Sinnformung.*

1. Kor. 6, 16: ἓν σῶμά ἐστιν: 22¹ *wörtlich;* 30¹ *Zusatz* mit jr, *klärende Sinnformung. Ebenso Vers 17.*

1. Kor. 6, 19: τοῦ ἐν ὑμῖν ἁγίου πνεύματος: 22¹ *ἐν ὑμῖν übersehen, 30¹ ergänzt.*

1. Kor. 7, 3: εὔνοιαν, debitum: 22¹ wilfart, 30¹ freundschafft, *euphemistischer.*

1. Kor. 7, 5: μὴ ἀποστερεῖτε, Nolite fraudare: 22¹ Verkurtzt euch nicht, *nach Dict. Graec.* privo. 30¹ Entziehe sich nicht, *nach Erasm. Annot.:* quum subtrahimus rem debitam.

1. Kor. 7, 5: ἵνα σχολάζητε, ut vacetis: 22¹ das yhr euch . . mussiget, *allzu wortgenau;* 30¹ müsse habt, *Glättung.*

1. Kor. 7, 8: Λέγω δὲ τοῖς ἀγάμοις καὶ ταῖς χήραις, καλὸν αὐτοῖς ἐστιν, ἐὰν μείνωσιν ὡς κἀγώ, non nuptis: 22¹ den widwehern vnd wittwynnen. 30¹ den ledigen vnd witwin. *Emser tadelt, es müsse heißen:* 'denen die nit freyen oder heyraten', das ist 'den iunckfrawen vnd den wittwen', wie Erasmus . . annotirt hatt. Dicit enim a vulgario sic legi: 'ταῖς ἀγάμοις' . . Aber Luther helt nicht vil von dem iunckfrawlichen stand. *Aber Erasm. Annot. führen zwar an:* Vulgarius articulum addidit foemineum ταῖς ἀγάμοις, *betonen jedoch selbst:* potius 'caelibus'; Nam articulus indicat hoc viris dici: τοῖς ἀγάμοις, i. e. iis, qui caelibes sunt. *Luther richtet sich eben wie stets nach dem vorliegenden Urtext. Auch den Tadel Emsers, daß Luther in der Vorrede, oben S. 80, Paulus als Witwer bezeichne, entkräften*

Erasm. Annot.: coniicere licet Paulum fuisse coniugem, posteaquam de coniugatis agens sui facit mentionem. *Emser hat also Erasm. Annot. nur für seinen Zweck ausgewählt.* 30[1] *nur genauere Fassung des Urtextes.*

1. Kor. 7, 8: ἐὰν: 22[1] das, *gebotsmäßig;* 30[1] *wörtlich, ins Belieben gestellt, — nämlich, daß die Ledigen so bleiben.*

1. Kor. 7, 17: εἰ μὴ, Nisi; *Erasm. Vers.* Utcunque fuerit: 22[1] on, *wörtlich,* 30[1] doch, *Erasm. Annot.*: omissis, quae incerta sunt, ad id redimus, quod certum est; *besonders für die Heraufnahme des Satzes zum Voranstehenden wichtig die Bemerkung:* ut referatur ad superiora.

1. Kor. 7, 22: ἀπελεύθερος, libertus: 22[1] frey, 30[1] ein gefreieter, *Ausprägung der Präposition des Kompositums.*

1. Kor. 7, 28: θλῖψιν .. τῇ σαρκὶ, tribulationem .. carnis; *Erasm. Vers.* afflictionem in carne: 22[1] trubsal durchs fleysch, *wörtlich.* 30[1] leibliche trůbsal, *nach Erasm. Annot.*: quemadmodum dicimus .. 'affligimur .. corpore', *also unter Ausschaltung des theologischen Begriffs σάρξ; diese genaue Beachtung der Begriffe schon bei Erasmus läßt die gleiche Änderung in* 24[1] *ebenfalls nicht als einfache Glättung durch einen Setzer erscheinen, sondern als sorgsame Erwägung Luthers selbst; gegen Weber, oben zu Röm. 15, 27. Vgl. auch unten zu 1. Kor. 9, 11.*

1. Kor. 7, 30: ὡς .. κατέχοντες, tanquam .. possidentes: 22[1] als behielten sie, *wörtlich nach Dict. Graec.* detineo; 30[1] besessen (= *besäßen)* sie, *Sinnformung wie Vulgata.*

1. Kor. 7, 31: ὡς μὴ καταχρώμενοι, tanquam non utantur: 22[1] als brauchten sie .. nicht, *wie Vulgata;* 30[1] das sie .. nicht missebrauchen, *Ausprägung des κατὰ beim Kompositum in entsprechendem deutschen Begriff; so auch Erasm. Annot.*: abutentes.

1. Kor. 7, 32: Θέλω .. ὑμᾶς .. εἶναι, Volo .. vos .. esse; *Erasm. Vers.* Velim: 22[1] Ich wil .., das yhr .. seyt, *nach Urtext;* 30[1] Ich wolt .., das jr .. weret, *wie Erasm. Vers. in logischer Anpassung an Vers 25:* keyn gepot des hern, .. aber meyn gutduncken, 30[1] meinung.

1. Kor. 7, 32: ἄγαμος, sine uxore: 22[1] on eeh, *wie Vulgata;* 30[1] ledig, *nach Erasm. Annot.*: caelebs.

1. Kor. 7, 33f.: ὁ .. γαμήσας μεριμνᾷ .. πῶς ἀρέσει τῇ γυναικί. μεμέρισται ἡ γυνὴ καὶ ἡ πάρθενος. ἡ ἄγαμος μεριμνᾷ τὰ τοῦ κυρίου, Qui .. cum uxore est, sollicitus est .., quomodo placeat uxori, et divisus est. Et mulier innupta et virgo cogitat, quae domini sunt: 22[1] .. wie er dem weybe gefalle, vnd ist zurteylet. Eyn weyb vnd eyn Jungfraw, die on eeh ist, die sorget, .., *Teilung der Sätze nach der Vulgata.* 27[2] wie er .. gefalle. Es ist ein vnderscheid mit eim weibe vnd einer Jungfrawen, Welche nicht freyet, die .., *Teilung der Sätze nach der Interpunktion des Urtextes, wie Erasm. Annot. betonen: μεμέρισται* non ad ea, quae praecedunt, sed ad sequentia refertur. *γυνή ist hier als Ehefrau verstanden, mit Erasm. Annot.*: rectius '*γυνὴ*' vertisset *(nämlich die Vulgata)* 'Uxorem'. *Das Komma hinter* Jungfrawen *steht für einen Punkt, der seit 34 und* **36** *genau nach Urtext eingesetzt wird.*

1. Kor. 7, 34: τὰ τοῦ κυρίου: 22[1] was den hern angehoret; *Luther korrigiert mit eigner Hand im NT* 40 *den Akkusativ des Artikels in den Dativ* dem, *aber ohne Wirkung auf die Drucke.*

1. Kor. 7, 35: τὸ εὐσχημον, honestum: 22[1] das .. wol ansteheť, *nach Dict. Graec.* aptus. 30[1] zieret, *nach Erasm. Annot.*: decorum; **41** fein ist, *nach Dict. Graec.* formosus.

1. Kor. 7, 35: εὐπρόσεδρον, facultatem praebeat .. dominum obsecrandi: 22[1] vmb den hern .. seyn lest, *Ausdruck nach Erasm. Annot.* assideatis, *Erweiterung nach Vulgata.* 30[1] das .. jr .. dienen konnet, *nach Erasm. Annot. aus Hieronymus:* servire.

1. Kor. 7, 35: ἀπερισπάστως, sine impedimento: 22[1] vnuerhyndерlich, *nach Vulgata.*

1. Kor. 7, 36: ἐὰν ᾖ ὑπέρακμος, superadulta: 22[1] so sie vber die zeyt gangen ist, *nach Erasm. Vers.* si praetereat nubendi tempus. 30[1] eben wol manbar, *nach Dict. Graec.* ἀκμάζω in pubertate sum.

1. Kor. 7, 36: γαμείτωσαν, nubat: 22[1] laß sie *(nämlich beide, den Mann und das Mädchen, einander)* heyradten, *nach Erasm. Vers.* iungantur matrimonio. 30[1] er *(gemeint ist der Vater der Jungfrau)* lasse sie freien, *nach Erasm. Annot.:* pertineat ad patrem.

1. Kor. 7, 37: ἐν τῇ καρδίᾳ, in corde suo: 22[1] *wörtlich;* 30[1] jm *(= ihm, sich), Vereinfachung.*

1. Kor. 7, 37: τηρεῖν τὴν ἑαυτοῦ παρθένον, servare: 22[1] zubehalten, 30[1] also bleiben zu lassen, *Sinnformung.*

1. Kor. 8, 1: οἴδαμεν, ὅτι πάντες γνῶσιν ἔχομεν: 22[1] wissen wyr alle, was wyr wissen sollen, *verkürzte Sinnformung;* 27[2] *wörtlich.*

1. Kor. 8, 2: οὐδέπω οὐδὲν ἔγνωκεν, καθὼς δεῖ γνῶναι, nondum cognovit, quemadmodum oporteat eum scire: 22[1] der weyß noch nicht, wie man wissen solle; 30[1] wie er wissen solle, *wie Vulgata;* 33[1] sol, *richtig als Vergleich;* 41 noch nichts *im Hauptsatz, genau nach Urtext.*

1. Kor. 8, 10: ἡ συνείδησις αὐτοῦ ἀσθενοῦς ὄντος, conscientia eius, cum sit infirma: 22[1] seyn gewissen, die weyl es schwach ist, *nach Vulgata;* 30[1] die weil er schwach ist, *Urtext.*

1. Kor. 8, 13: οὐ μὴ φάγω .. εἰς τὸν αἰῶνα: 22[1] ewiglich, *wörtlich;* 30[1] nimer mehr, *Sinnformung.*

1. Kor. 9, 7: Τίς στρατεύεται ἰδίοις ὀψωνίοις ποτέ; 22[1] Wilcher reyßet; *Bertram a. a. O. S. 353 Anm. z. St.:* Dis supponirt πορεύεται für στρατεύεται; *es ist aber Fachausdruck des Landsknechtswesens, vgl.* „nicht Roß nicht Reisige".

1. Kor. 9, 11: σαρκικὰ: 22[1] *wörtlich;* 30[1] leibliches, *wie oben zu 1. Kor. 7, 28.*

1. Kor. 9, 13: οἱ τὰ ἱερὰ ἐργαζόμενοι, qui in sacrario operantur: 22[1] die da schaffen ym tempel, *wie Vulgata;* 30[1] die da opffern, *nach Erasm. Annot.:* ἱερόν et victimam significat et templum.

1. Kor. 9, 17: εἰ γὰρ ἑκὼν τοῦτο πράσσω, .. εἰ δὲ ἄκων: 22[1] Thu ichs gerne, Thu ichs aber vngerne; *Hopf S. 319 weist darauf hin, daß Luther durch solche Zusammenziehungen die Häufung der Vokale und der kurzen Wörtchen meide. Auch hier war die Zainerbibel generell vorbildlich: im ersten Gliede geben Mentel, Zainer und Koburger zwar das* hoc *der Vulgata wieder:* diß, *im zweiten aber Mentel kein Objekt, Zainer* ichs, *Koburger schon getrennt* ich es. *Vgl. auch unten zu 1. Kor. 13, 7.*

1. Kor. 9, 23: συγκοινωνὸς αὐτοῦ, particeps eius: 22[1] seyner gemeynschafft teylhafftig, *Auswertung sowohl des Stammworts wie der Präposition des Kompositums;* 30[1] *nur die adjektivische Vokabel.*

1. Kor. 9, 27: ὑπωπιάζω, castigo: 22[1] zeme, *nach Erasm. Annot.:* Coerceo ..; interpres *(die Vulgata)* sensum expressit potius, quam vocem Graecam reddidit. 27[2] betewbe, *nach Erasm. Annot.:* ὑπωπιάζειν est livore .. sugillare proprie oculos .., Apparet sumptam metaphoram a certamine pugilum.

1. Kor. 10, 4: ἀκολουθούσης πέτρας, consequente: 22[1] felß, der hernach kam; *Dict. Graec.* Sequor; *Luther faßt den Ausdruck hier temporal von der späteren Erscheinung des präexistenten Christus.* 27[2] mitfolget, *nach dem Kompositum der Vulgata geformt auf Grund von Erasm. Annot.:* tanquam itineris perpetua comite.

1. Kor. 10, 6: ταῦτα . . τύποι ἡμῶν ἐγεννήθησαν, Haec . . in figura facta sunt nostri: 22[1] Das ist . . vnser furbild worden, *nach Urtext.* 30[1] vns zum furbilde geschehen, *wie Vulgata.*

1. Kor. 10, 11: νουθεσίαν, correptionem: 22[1] vermanung, *nach Erasm. Annot.:* admonitionem; 30[1] warnung, *nach Vulgata.*

1. Kor. 10, 13: Πειρασμὸς ὑμᾶς οὐκ εἴληφεν, εἰ μὴ ἀνθρώπινος, apprehendit: 22[1] Es hat euch . . betreten; *Emsers Annot. tadeln nach ihrem Vulgatatext* apprehendat: es hat vnßer bewerter lateynischer text . .: 'lasset euch kein vorsuchung . . eynnemen oder ankommen'; *Hinweis darauf bei Hopf S. 168. Aber Erasm. Annot. begründen:* Ante terruerat *(Paulus)* eos horrendis exemplis; mox, ne desperent, reficit eos, extenuans: quod hactenus peccassent, leve quiddam esse, quum ipse gravioribus malis fuisset tentatus. *Übrigens bot, anders als Emser, auch Zainer* begreyfft, *den Indikativ, freilich* apprehendit *als Präsens aufgefaßt, also ein Zeichen, daß Z dieselbe Vulgatarezension vor sich hatte wie Luther nachmals in der Frobenschen Ausgabe von 1509.*

1. Kor. 10, 13: σὺν τῷ πειρασμῷ καὶ τὴν ἔκβασιν: 22[1] neben der versuchung eyn außkomen, *wörtlich;* 30[1] das die versuchung so ein ende gewinne, *Glättung.*

1. Kor. 10, 13: ὑπερενεγκεῖν, sustinere: 22[1] vbirtragen, *allzu wörtliche Formung, nach Erasm. Annot.:* magnificentius . . dicitur . .: ita ferre, ut oneri supersis; 30[2] ertragen, *Glättung.*

1. Kor. 10, 17: εἷς ἄρτος, ἓν σῶμα οἱ πολλοί ἐσμεν, unus panis et unum corpus multi sumus: 22[1] wyr viele sind eyn brot vnd eyn leyb, *wie Vulgata, unter Billigung von Erasm. Annot.:* quid refert, si addatur coniunctio 'Et'? Non ad modum. *Wenn die Zainerbibel verdeutscht:* wir seien vil ein brot vnd ein leib, *so kommt sie eben von der Vulgata, Luther vom Urtext in der Auffassung von Erasm. Annot. zum selben Wortlaut, ohne daß literarische Abhängigkeit anzunehmen wäre.* 27[2] ein brot ists, wir vil sind ein leib, *Verselbständigung des Anakoluths zum ersten Gliede des Vergleichs,* 30[1] so sind wir viel ein leib, *völlige Herausarbeitung desselben.*

1. Kor. 10, 17: ἐκ τοῦ ἑνὸς ἄρτου μετέχομεν; Vulg. dazu: et de uno calice: 22[1] wyr alle eynes brods teylhafftig sind; *Emser bemerkt, wohl nach Erasm. Vers.:* 'Vnd eins kelchs' . . stehet nicht im Kriechischen.

1. Kor. 10, 18: Beachtenswerte Versuche zur Satzgliederung durch Großbuchstaben in Luthers Handexemplar 40, Bibel 4, 363: Sehet an den Israel nach dem Fleisch, welche die Opffer essen, Sind die nicht — *das großgedruckte* Sind *bezeichnete den Beginn des Hauptsatzes und Hauptgedankens. Luther änderte, wie folgt:* Sehet an den Israel nach dem Fleisch, Welche die Opffer essen, sind die nicht, *also rein grammatisch:* Welche *groß als Beginn eines neuen Satzes, gleichsam nach Doppelpunkt;* sind *klein als Nachsatz im selben Satzgefüge. Die Drucke behalten* welche *und* Sind *bei, erst* **46** *planiert dieses zu* sind. *Dieselbe Tendenz, zu ebnen, ist bei Luther selbst in seinem Manuskript zur Additio in locum Hoseae cap. XIII (1545) zu beobachten, vgl. Unsre Ausg. Bd. 40[3], 758. Auch in Luthers ersten Niederschriften zur Übersetzung des Alten Testaments dienen Großbuchstaben nur zur Bezeichnung des Beginns neuer Satzgefüge, vgl. Bibel 1 und 2, — also grammatische, nicht logische Beweggründe.*

1. Kor. 10, 25 und 27: διὰ τὴν συνείδησιν: 22[1] auff das yhr der gewissen verschonet, *sinnvolle Ausformung zum Satz und Umwandlung in den Plural; diese, da es sich um das Gewissen mehrerer handelt.* **41** des gewissens, *Singular genau wörtlich.*

1. Kor. 10, 28: τὸν μηνύσαντα, qui indicavit: 22[1] der es antzeucht, *d. i. die Frage anschneidet, nach Dict. Graec.* quaero. 26[1] anzeiget, *nicht nur deutsche Glättung,*

wie Weber will, oben zu Röm. 13, 7, sondern nach der Vulgata und also von Luther selbst. Vgl. zu 1. Kor. 11, 22; 2. Kor. 12, 5; Gal. 5, 6.

*1. Kor. 10, 33*b: Seyt meyne nachfolger, gleych wie ich Christi — *über die Kapitelgrenze vgl. die Vorschau oben S. 547. Erasm. Annot. beginnen das neue üblicherweise hier schon.*

1. Kor. 11, 1: τὰς παραδόσεις, praecepta: 22¹ die satzungen, *nach Erasm. Annot.:* modestius verbum . ., 'Instituta' possumus dicere. 30¹ die weise, *Sinnformung in weiterer Befolgung der Erasmischen Anregung.*

1. Kor. 11, 16: φιλόνεικος, contentiosus: 22¹ der lust zu zancken hat, *Ausschöpfung beider Grundworte des griechischen Kompositums.*

1. Kor. 11, 17: Τοῦτο δὲ παραγγέλλων οὐκ ἐπαινῶ, Hoc autem praecipio non laudans: 22¹ Auff das ich aber meyn gepot thu, so lobe ich nicht, *Auflösung als Nebensatz,* 30¹ Ich mus aber dis befelhen, Ich kans nicht loben, *Verselbständigung, das Komma danach steht für einen Doppelpunkt.*

1. Kor. 11, 19: δόκιμοι, probati: 22¹ bewerd, *nach Vulgata;* 30¹ rechtschaffen, *nach Dict. Graec.* probi.

1. Kor. 11, 21: ἕκαστος . . τὸ ἴδιον δεῖπνον προλαμβάνει ἐν τῷ φαγεῖν: 22¹ eyn yglicher nympt zuuor seyn eygen abentmal vnter dem essen, *wörtlich;* 30¹ so man das Abendmal halten sol, nimpt ein jglicher sein eigens vor hin, *Sinnformung, δεῖπνον zu φαγεῖν gezogen, durch diese Situationsbestimmung Verschärfung des Vorwurfs.*

1. Kor. 11, 22: τῆς ἐκκλησίας . . καταφρονεῖτε, ecclesiam: 22¹ verachtet yhr die gemeynen, *eilige Annahme der deutschen Akkusativkonstruktion auch im griechischen Text;* 26¹ die gemeyne, *Richtigstellung durch Einsichtnahme in den griechischen oder mindestens lateinischen Text; gegen Weber, oben zu Röm. 13, 7.*

1. Kor. 11, 25: ἡ διαθήκη, testamentum: 22¹ eyn . . testament, *wie Vulgata.* 30¹ das, *nach Urtext.*

1. Kor. 12, 1: οὐ θέλω ὑμᾶς ἀγνοεῖν: 22¹ wil ich euch nichts verhalten, *Verselbständigung des Satzes mit eigenem Objekt:* 30¹ nicht, *genau nach Urtext, Einleitung zum Folgenden.*

1. Kor. 12, 6: ὁ ἐνεργῶν τὰ πάντα ἐν πᾶσιν: 22¹ der da wirckt allerley ynn yderman, *distributiv;* 30¹ alles ynn allen, *wörtlich.*

1. Kor. 12, 13: ἐν ἑνὶ πνεύματι: 22¹ ynn eynem geyst, *wörtlich;* 41 durch, *nach Erasm. Annot.:* potius 'per'.

1. Kor. 12, 13: εἰς ἓν πνεῦμα, in uno spiritu: 22¹ mit eynem geyst, 30¹ ynn; **40¹** zu, *genau nach Urtext.*

1. Kor. 12, 27: μέλη ἐκ μέρους, membra de membro: 22¹ gelider vnternander, *wie Vulgata;* 27² glieder, ein jglicher nach seinem teil, *nach Urtext. Erasm. Annot. anders:* quod Corinthii non essent omnia membra corporis, sed aliqua pars membrorum; *Luther meint nach dem Kontext nicht die Einzelgemeinde, sondern das einzelne Gemeindeglied.*

1. Kor. 12, 30: γλώσσαις: 22¹ mit zungen; 30¹ mit mancherley sprachen, *wie z. B. hernach Kap. 13, 1:* engel zungen.

1. Kor. 12, 31: ζηλοῦτε: 22¹ Eyffert; 30¹ Strebt, *nach Erasm. Annot.:* nitamini.

1. Kor. 12, 31: καθ' ὑπερβολὴν, excellentiorem: 22¹ kostlichern, *Komparativ nach Dict. Graec.* excessus.

1. Kor. 12, 31: δείκνυμι: 22¹ ich zeyge euch; 30¹ ich wil euch . . zeigen, *deutlicher auf das Folgende verweisend.*

1. Kor. 13, 1: ἀγάπην, charitatem: 22¹ die liebe; 26² der liebe *(Genetiv), ebenso Vers 2 und 3; so auch die Zainerbibel, aber gewiß nur gedächtnismäßiger Nachklang. Hopf S. 257f. sieht darin „ein inneres Verhältnis" bezeichnet; aber die Form ist rein sprachlich, abhängig von* nicht, *vgl. Paul, Mhd. Gram. § 257.*

1. Kor. 13, 3: ψωμίσω, distribuo in cibos pauperum: 22[1] den armen gebe, *in herkömmlicher Weise wie Vulgata; Dict. Graec. nur* nutrio.

1. Kor. 13, 4: περπερεύεται, agit perperam: 22[1] schalcket, *nach Erasm. Annot.:* qui data opera secus agit, quam oportet. *Vulgatarevision Luthers 1529, Bibel 5, 661, dementsprechend:* agit nequiter, *wie Voc. praed., Diefb. Gloss. Dr. 65* nequitia schalckheit. **41** treibt .. mutwillen, *nach Erasm. Annot.* temerarium .. esse, *wie Voc. rerum, Diefb. Gloss. Hs. 9* mutwillin.

1. Kor. 13, 5: ἀσχημονεῖ, est ambitiosa: 22[1] stellet sich .. honisch, *nach Dict. Graec.* turpiter, inhoneste ago. 30[1] stellet sich .. vngeberdig, *nach Erasm. Annot.:* Nihil sibi indecorum putat.

1. Kor. 13, 5: λογίζεται τὸ κακὸν, cogitat malum: 22[1] gedenckt arges, *wie Vulgata;* **41** tracht .. nach schaden, *Sinnformung.*

1. Kor. 13, 6: ἐπὶ τῇ ἀδικίᾳ: 22[1] vber der vngerechtickeyt, *wörtlich;* **46** wens *(= wenn es)* vnrecht zugehet; *Hopf S. 314 Anm. sieht hierin eine Verschlechterung, wie oben zu Röm. 1, 20 und 3, 1.*

1. Kor. 13, 7: πιστεύει: 22[1] sie glewbet; **46** vertrawet, *wie Dict. Graec. πιστόω* fidem accipio et do. — *Hirsch S. 77 macht aufmerksam auf die „im Zweiklang schwebende Betonung" der Verben, auf der z. T. der Rhythmus der Lutherbibel beruht, z. B. hier:* vertreget .., glewbet .., hoffet .., dulbet .. *Gewiß mit Recht. Aber gerade diese Formen waren damaliger Sprachstil, z. B. hat die Zainerbibel auch* hoffet, dulbet, *allerdings bei sonst unbeholfener Wortfolge. Vgl. auch oben zu 1. Kor. 9, 17.*

1. Kor. 13, 8: ἐκπίπτει: 22[1] verfellet, *wörtlich;* 30[1] wird .. müde, *Sinnformung.* **46** höret .. auff, *wie Erasm. Annot.:* cessat. *Hopf S. 326 hebt das als Besserung hervor.*

1. Kor. 13, 8: Εἴτε δὲ προφητεῖαι καταργηθήσονται, εἴτε γλῶσσαι .., sive prophetiae evacuabuntur, sive linguae ..: 22[1] So doch, *die gegensätzliche Anknüpfung an das Vorhergehende auf den ausdrücklichen Hinweis von Erasm. Annot.:* Graeci addunt 'δὲ'. **41** Es müssen auffhören, *Verselbständigung des Satzes genau nach der ihn isolierenden Interpunktion des Urtextes.* **46** *dieselbe Anknüpfung wie* 22[1].

1. Kor. 13, 11: ἐφρόνουν, sapiebam: 22[1] richtet (ich), *Sinnformung;* 30[1] war klug, *nach Erasm. Annot.:* significat parum prudentem.

1. Kor. 13, 12: ἐν αἰνίγματι, in aenigmate: 22[1] ynn eynem tunckeln wort, *nach Dict. Graec.* quaestio obscura.

1. Kor. 14, 2: πνεύματι δὲ λαλεῖ μυστήρια, Vulg. 1509: Spiritus autem loquitur mysteria: 22[1] *übersehen;* 25 Mit dem geyst aber redet er die geheimnis, *nachgetragen, und zwar nach dem Urtext selbst, da die Vulgata den Nominativ* Spiritus *bot; gegen Weber, Zeitschr. f. KG. 37 (1918), 325, der den Nachtrag dieses Satzes und Gal. 1, 1 und 2. Tim. 4, 10 nicht auf Luther zurückgehen lassen will; Korrektur unmittelbar aus dem Urtext ist nicht Setzerarbeit.*

1. Kor. 14, 5: ὑμᾶς λαλεῖν: 22[1] das yhr .. redetet, *wörtlich;* 30[1] reden kundtet, *Sinnformung.*

1. Kor. 14, 7: ὅμως τὰ ἄψυχα: 22[1] Hat sichs doch so ynn den dingen, die da .. nicht leben, *Sinnformung, Verknüpfung nach Erasm. Annot.:* Quin et; 27[2] Helt sichs doch, *Glättung,*

1. Kor. 14, 7: διαστολὴν τοῖς φθόγγοις, distinctionem sonituum: 22[1] vnterschiedlichen hall, *Sinnformung, Singular nach Erasm. Annot. aus Ambrosius:* Sonus. 30[1] stimme, *Sinnformung im Rahmen des Vergleichs mit Menschen, wie Dict. Graec. φθογγή* vox.

1. Kor. 14, 8: φωνὴν: 22[1] hall, 30[1] dohn, *Sinnformung.*

1. Kor. 14, 11: ἔσομαι βάρβαρος: 22[1] werde ich vndeutsch seyn, *Anpassung an die Leser.*

1. Kor. 14, 12: πρὸς τὴν οἰκοδομὴν τῆς ἐκκλησίας ζητεῖτε, ἵνα περισσεύητε: 22[1] tracht darnach das yhr volle gnuge habt zur besserung der gemeyne, *wörtlich, der Ton liegt auch hier schon auf dieser letzten Zweckbestimmung der Geistesgaben: für die Gemeinde;* 27[2] das jr die gemeyne bessert, auf das jr volle gnüge habt, *Verselbständigung dieses Zweckes.* **41** alles reichlich habt, *Glättung.*

1. Kor. 14, 16: οἶδε: 22[1] weyß; **46** verstehet, *Sinnformung.*

1. Kor. 14, 18: πάντων ὑμῶν μᾶλλον γλώσσαις λαλῶν, quod omnium vestrum lingua loquor: 22[1] das ich mit mehr zungen rede denn yhr, *das Mißverständnis stammt aus der in Erasm. Annot. zitierten Meinung des Hieronymus:* Paulum omnium linguis *(d. i. mit allen menschlichen Sprachen)* fuisse locutum, magis quam reliquos apostolos; *für diese behält aber Luther als Subjekt des Vergleichs aus dem Urtext natürlich* yhr *bei.* 27[2] das ich mehr mit zungen *(d. i. in der Ekstase)* rede denn jr alle, *wörtlich, wie Erasm. Annot.:* magis . . quam vos omnes.

1. Kor. 14, 24: ἐλέγχεται, convincitur: 22[1] wurde . . gestrafft, *nach Dict. Graec.* arguo, *Voc. lat.-germ. Diefb. Gloss. Hs. 13* strafen; **46** vberwiesen, *nach Voc. lat.-germ. Diefb. Gloss. Hs. 13* vel bewysen, *wie auch Vulgata.*

1. Kor. 14, 24: ἀνακρίνεται, diiudicatur: 22[1] gerichtet, *wie Vulgata;* **46** das er bekennen mus, *Sinnformung, nach Dict. Graec. ἀνακρίνω* interrogo.

1. Kor. 14, 25: ἀπαγγέλλων, pronuncians: *Erasm. Vers.* renuncians: 22[1] bekennen, *nach Erasm. Vers., entsprechend Voc. praed. Diefb. Gloss. Dr. 65* absagen; **46** öffentlich ausruffen, *nach Dict. Graec.* manifestum facio.

1. Kor. 14, 27: εἴτε γλώσσῃ τίς λαλεῖ, κατὰ δύο ἢ τὸ πλεῖστον τρεῖς, καὶ ἀνὰ μέρος, καὶ εἷς διερμηνευέτω: 22[1] So yemand mit der zungen redet, das thu er selb ander odder auffs meyste selb dritte, vnd eyner vmb den andern, vnd eyner lege es aus, *Beginn des Hauptsatzes* das thu er *nach Erasm. Annot.:* Fiat; selb ander *und* selb dritt *nach Erasm. Annot.:* bini *und* terni; eyner vmb den andern *nach Erasm. Annot.:* vicissim — *während die Vulgata* per partes *bietet.* 30[1] So jemand . . oder zween . . oder drey, . . so lege es einer aus, *Sinnformung: Vereinfachung und Beginn des Hauptsatzes beim Hauptgedanken der Notwendigkeit der Auslegung, entsprechend Vers 29.*

1. Kor. 14, 33: ἀκαταστασίας, dissensionis: 22[1] der zwytracht, *wie Vulgata;* 30[1] der vnordnung, *nach Erasm. Annot.:* magis sonat 'confusionem'.

1. Kor. 14, 34 und 35: λαλεῖν: 22[1] reden, **46** predigen, *Sinnformung.*

1. Kor. 14, 35: μαθεῖν: 22[1] lernen, **46** predigen, *Fehler durch mechanische Angleichung an die in voriger Anmerkung verzeichneten Änderungen.*

1. Kor. 15, 1: Γνωρίζω, Notum facio: 22[1] Jch thu euch . . kund; 30[1] erinnere euch, *Sinnformung.*

1. Kor. 15, 3: παρέλαβον, accepi: 22[1] yhr . . habt angenommen, *Flüchtigkeit im Anklang an Vers 1;* 30[1] *Richtigstellung.*

1. Kor. 15, 10: Χάριτι δὲ θεοῦ εἰμι, ὅ εἰμι: 22[1] von Gottis gnaden byn ich, das ich byn — *Hirsch S. 82 macht auf diese Stelle und 1. Kor. 15, 28 ἵνα ᾖ ὁ θεὸς τὰ πάντα ἐν πᾶσιν:* 22[1] auff das Got sey alles ynn allen *als auf besondere Höhepunkte aufmerksam, die innerhalb einer durch und durch poetischen Umgebung ihre Eindruckskraft ihrer „festen Form" verdanken.*

1. Kor. 15, 10: περισσότερον αὐτῶν πάντων ἐκοπίασα: 22[1] ich habe viel mehr geerbeyttet denn sie alle; **46** denn jemand vnter jnen, *präzise Sinnformung.*

1. Kor. 15, 11: κηρύσσομεν, Vulgata 1509: praedicavimus: 22[1] haben wyr prediget, *nach Vulgata;* 30[1] *nach Urtext.*

1. Kor. 15, 23: ἐν τῇ παρουσίᾳ αὐτοῦ: 22[1] wilche seyn werden zu seyner zukunfft zeyt, *nach Erasm. Annot.:* quos Christus . . deprehendet adveniens.

1. Kor. 15, 32: κατὰ ἄνθρωπον: 22[1] menschlicher weyse, 30[1] meinung, *Sinnformung.*

1. Kor. 15, 32: 37 gefochten? *zum Fragezeichen vgl. unten zu Jak. 5, 13 f.*

1. Kor. 15, 32: ἀποθνήσκομεν, moriemur: 22[1] werden wyr sterben, *wie Vulgata, nach Erasm. Annot.:* ad sensum haud multum refert. 30[1] sind wir tod, *prägnant.*

1. Kor. 15, 34: ἐκνήψατε, Evigilate: 22[1] Wachet .. auff, *wie Vulgata;* **46** Werdet .. nüchtern, *nach Erasm. Annot.:* Sobrii estote.

1. Kor. 15, 37: ὃ σπείρεις, οὐ τὸ σῶμα . . σπείρεις: 22[1] wilchs seestu? nicht den leyb seestu, *als Frage und Antwort gestaltet, um die Verdoppelung des Verbs festzuhalten.* 30[1] das du seest, ist ia nicht der leib, *klärende Vereinfachung.*

1. Kor. 15, 47: ὁ κύριος ἐξ οὐρανοῦ, de coelo coelestis: 22[1] vom hymel vnd hymlisch, *wie Vulgata, doch zugleich mit Billigung von Erasm. Annot.:* ut ingenue dicam, mihi magis probatur, quod in nostris codicibus *(d. i. in der Vulgata)* scriptum est, . . et magis respondet ad id, quod praecessit: 'De terra terrenus'. 30[1] *nach Urtext.*

1. Kor. 15, 58: περισσεύοντες, abundantes: 22[1] reych; 30[1] nemet jmer zu, *Sinnformung.*

1. Kor. 16, 1: διέταξα, ordinavi: 22[1] ich .. befolhen habe, *nach Dict. Graec.* impero. **46** geordnet, *wie Vulgata, nach Dict. Graec.* ordino.

1. Kor. 16, 2: ὅτι ἂν εὐοδῶται, quod ei bene placuerit: 22[1] was yhm wol zuthun ist, *nach Erasm. Annot.:* Quicquid commodum fuerit. 30[1] was jm leidelich ist, *Sinnformung, d. i. was er entbehren kann.* **41** was jn gut dünckt, *nach Vulgata, entsprechend Erasm. Annot.:* Interpres legisse videtur *εὐδόκηται.* **46** nach seinem vermögen, *Sinnformung, nach Erasm. Annot.:* quicquid deo prospero contigerit.

1. Kor. 16, 3: Ὅταν γὰρ παραγένωμαι, οὓς ἐὰν δοκιμάζητε δι' ἐπιστολῶν, τούτους πέμψω: 22[1] Wenn ich aber dar komen byn, wilche yhr durch brieffe da fur ansehet, die wil ich senden; *Hopf S. 261 (aber mit der falschen Stellenangabe 1. Kor. 6, 3) macht auf die „unrichtige Auffassung des Textes" aufmerksam. Aber einmal interpungiert der Erasmische Urtext so, und die Annot. schweigen dazu. Sodann denkt Luther, durchaus verständlich, offenbar an Beglaubigungsbriefe, die die Korinther ihren Delegierten nach Rom mitgeben sollten, wenn Paulus von Korinth aus die Gesandtschaft dorthin abfertigte.*

1. Kor. 16, 9: θύρα . . ἐνεργής, Ostium . . evidens: 22[1] eyn .. schefftige thur, *nach Dict. Graec.* operosus. 30[1] ein . . thür . ., vnd sie sind vleissig, *Sinnformung, d. i.: die Leute in Ephesus.* **46** die viel Frucht wirckt, *wörtlicher, nach Erasm. Annot.:* efficax.

1. Kor. 16, 13: ἀνδρίζεσθε, viriliter agite: 22[1] faret menlich, *nach Vulgata;* 30[1] seid menlich, *prägnanter.*

1. Kor. 16, 13: κραταιοῦσθε, confortamini: 22[1] sterckt euch, *wie Vulgata;* 30[1] seid starck, *wie Erasm. Vers.* estote fortes.

1. Kor. 16, 17: τὸ ὑμῶν ὑστέρημα, quod vobis deerat: 22[1] ewren feyl, *wie Erasm. Annot.:* Vestrum defectum. 30[1] wo ich ewer mangel hatte, *nach Erasm. Vers.:* quod mihi deerat vestri.

1. Kor. 16, 22: μαραναθά: 22[1] Maharam motha. *Luther leitet laut der zugehörigen Glosse beide Worte aus dem Hebräischen ab: nach Reuchlin* חֵרֶם anathema, excommunicatio, מוֹת mors. *Erasm. Annot. führen aus Hieronymus, Augustin und Ambrosius die auch heut gebräuchliche Auffassung an:* magis Syrum est quam Hebraeum .. et interpretatur 'dominus noster venit'. *Luther läßt die Worte in der Originalsprache des Paulus stehen als nachdrückliche Unterstreichung des vorangehenden griechischen ἀνάθεμα.*

Die Ander Epistel Pauli Zu den Corinthern.

2. Kor. 1, 4: ἡμᾶς, et ipsi: 22[1] wyr; 30[1] wyr auch, *wie Vulgata, doch zugleich entsprechend Erasm. Annot.:* Interpres legit καὶ αὐτοί, nec mihi displicet.

2. Kor. 1, 6: *εἴτε δὲ θλιβόμεθα, ὑπὲρ τῆς ὑμῶν παρακλήσεως καὶ σωτηρίας, τῆς ἐνεργουμένης ἐν ὑπομονῇ τῶν αὐτῶν παθημάτων, ὧν καὶ ἡμεῖς πάσχομεν, εἴτε παρακαλούμεθα, ὑπὲρ τῆς ὑμῶν παρακλήσεως καὶ σωτηρίας. Die Vulgata zeigt eine Dreiteilung:* Sive autem tribulamur . ., sive consolamur . ., sive exhortamur; 22[1] Wyr haben aber trubsal odder trost, ßo geschichts euch zu gutt — *Luther schickt diesen zweiteiligen Eingang voraus, nach Erasm. Annot.:* Neque video, quis locus hic esse possit tertiae parti. *Er fährt dann erst mit dem oben stehenden griechischen Text fort:* Ists trubsal, so geschichts euch zu trost vnd heyl *und weiterhin:* Ists trost, so geschichts euch auch zu trost vnd heyl. *Das Partizipialgefüge nach dem ersten Teil τῆς ἐνεργουμένης — πάσχομεν setzt er in Klammern:* (wilchs heyl krefftig ist, so yhr leydet der massen wie wyr leyden). *Er erzielt so einen höchst klaren architektonischen Aufbau. — Emser erkennt, wenn auch tadelnd, die Absicht Luthers sehr wohl: er* gehet alleyn auff den synn. — *Zu den Einzelausdrücken in der Parenthese: ἐνεργουμένης:* 22[1] krefftig ist, *nach Erasm. Annot.: ἐνεργούσης, aktivisch;* 30[1] beweiset sich, *nach Erasm. Annot.:* vim suam explicat et aperit, *medial nach Urtext. — ἐν ὑπομονῇ:* 22[1] *ausgelassen,* 27[2] mit gedult *nachgetragen.*

2. Kor. 1, 9: ἐν ἑαυτοῖς: 22[1] *ausgelassen,* 27[2] bey vns *nachgetragen.*

2. Kor. 1, 10: εἰς ὅν: 22[1] *ausgelassen,* 41 auff jn *nachgetragen.*

2. Kor. 1, 13: ἃ ἀναγινώσκετε ἢ καὶ ἐπιγινώσκετε: 22[1] das yhr leset vnd vorhyn wisset, 30[1] das jr vorhin wisset, wenn jrs leset, *Sinnformungen nach Erasm. Annot.:* quae . . manifesta haberent. 41 vnd auch befindet, *nach Erasm. Annot.:* verumetiam agnoscitis a nobis expressa re factisque.

2. Kor. 1, 22: τὸν ἀῤῥαβῶνα τοῦ πνεύματος: 22[1] das pfand des geysts, *wörtlich.* 41 das pfand, den Geist, *Sinngestaltung.*

2. Kor. 1, 23 und 24: bereits zum 2. Kapitel gezogen wegen des inneren Zusammenhangs mit dem Folgenden.

2. Kor. 1, 23: ὅτι φειδόμενος ὑμῶν, οὐκέτι ἦλθον: 22[1] das ich ewer verschonet, nicht widder . . komen bin, *koordiniert;* 30[1] verschonet habe, in dem das ich nicht . . komen bin, *Herausstellung des Hauptbegriffs.*

2. Kor. 1, 24: συνεργοί: 22[1] gehulffen, *wörtlich;* 46 Diener, *im Gegensatz zum vorhergehenden κυριεύομεν.*

2. Kor. 2, 1: Ἔκρινα, Statui: 22[1] Ich beschloß, *nach Vulgata;* 30[1] Ich dacht, *mehr nach Urtext.*

2. Kor. 2, 3: ἵνα μὴ . . λύπην ἔχω, ut non . . tristitiam super tristitiam habeam: 22[1] eyn trawrickeyt vbir die ander hette, *nach Vulgata;* 30[1] trawrig sein müste, *Urtext.*

2. Kor. 2, 3: ἐπὶ πάντας ὑμᾶς: 22[1] *ausgelassen;* 30[1] zu euch allen *nachgetragen.*

2. Kor. 2, 6: ὑπὸ τῶν πλειόνων: 22[1] von der gemeyn, *nach Matth. 18, 17.* 27[2] von vilen, *wörtlicher.*

2. Kor. 2, 7: καταποθῇ, absorbeatur: 22[1] ersauffe, *nach dem Grundwort πότος.* 30[1] versincke, *Bedeutung des Kompositums wie Vulgata.*

2. Kor. 2, 8: κυρῶσαι, ut confirmetis: 22[1] das yhr . . den vorgang haben *(= vorherrschen)* lasset, *nach dem Grundwort κύριος.* 30[1] beweiset, *nach Vulgata.*

2. Kor. 2, 9: τὴν δοκιμὴν ὑμῶν, experimentum vestrum: 22[1] ob yhr bewerd seyt, *nach Dict. Graec.* δοκιμάζω probo. 30[1] rechtschaffen, *nach Dict. Graec.* δόκιμος probus.

2. Kor. 2, 13: αὐτοῖς, eis: 22[1] *ausgelassen;* 27[2] mit jn *nachgetragen.*

2. Kor. 2, 14: θριαμβεύοντι: 22[1] der .. das felt behalten hilfft, *Lieblingsausdruck Luthers, vgl. auch* 45 *zu Eph. 6, 13 und 'Ein feste Burg'.* 30[1] sieg gibt, *vereinfacht.*

2. Kor. 2, 17: καπηλεύοντες, adulterantes: 22[1] kretzmerey treyben, *nach Dict. Graec.* negociationem exerceo, *Erasm. Annot.:* Venundantes et venditantes. 30[1] felschen, *nach Dict. Graec.* καπηλικὸς deceptorius, *Erasm. Annot.:* esculenta .. vitiata pro synceris vendere.

2. Kor. 3, 3: ἐστὲ ἐπιστολὴ χριστοῦ, διακονηθεῖσα, ὑφ' ἡμῶν ἐγγεγραμμένη, ministrata a nobis et scripta: 22[1] durch unsern dienst zubereyt und .. geschrieben, *nach Vulgata.* 24[1] durch unser ampt; *Weber, Zeitschr. f. KG. 36 (1916), 387 schreibt Änderungen wie diese dem Drucker zu, der „das Recht" dazu „auf seiner Seite glaubte" — aber woher? Vielmehr sind die griechische wie die lateinische Bezeichnung kirchliche termini technici, an der vorliegenden Stelle als Dienst für Christus besonders angebracht, und obendrein war das „Amt" für Luther sowohl dem Papst- wie dem Schwärmertum gegenüber ein besonders wichtiger Begriff. Warum soll er hier und im folgenden bei so wichtigen Ausführungen durchaus einem von all dem Unberührten zugesprochen und Luther, der Gründer und Verteidiger des neuen Kirchentums, davon ausgeschlossen werden? Vgl. oben zu 1. Kor. 4, 8.* 27[2] durchs predig ampt zubereyt und durch uns geschryben, *nach Urtext; der prägnante Ausdruck* predig ampt *infolge der Bezeichnung* ἐπιστολὴ χριστοῦ. 46 durch unser Predigamt geschrieben, *straffere Fassung des Bildes.*

2. Kor. 3, 5: λογίζεσθαι, cogitare: 22[1] zu dencken, *wie Vulgata, nach Dict. Graec.* λογισμὸς cogitatio. 46 rat zu finden, *etwa in Anlehnung an Dict. Graec.* consydero *und* λογεῖον ubi conveniunt consulentes; *eine gewisse Verengung des Begriffs. Von Bertram a. a. O., S. 321 ff., 521 ff. gegen den Vorwurf synergistischer Auffassung verteidigt. Vgl. dazu weiter unten zu Phil. 2, 13.*

2. Kor. 3, 6: διακόνους: 22[1] diener zu seyn; 24[1] das ampt zu furen, *Sinnformung; vgl. oben zu 2. Kor. 3, 3.*

2. Kor. 3, 9: περισσεύει .. ἐν δόξῃ: 22[1] ist .. uberaus ynn der klarheyt; 27[2] *(KnM)* hat .. über auß klarheit; 30[1] hat .. uberschwengliche klarheit, *Glättungen.*

2. Kor. 3, 10: δεδόξασται: 22[1] ist nicht verkleret; 30[1] ist nicht fur klarheit zu achten, *Sinnformung.*

2. Kor. 3, 12: πολλῇ παῤῥησίᾳ χρώμεθα, multa fiducia utimur: 22[1] brauchen wyr grosser freydickeyt, *nach Dict. Graec.* audacia; 27[2] *(KnE) und* 46 grösser, *Sinnformung nach den Steigerungen, die im Kontext dem Neuen Bunde zugeschrieben werden.* 30[1]—40[2] sind wir getrost, *in Anlehnung an die Vulgata.*

2. Kor. 3, 13: μὴ ἀτενίσαι .. εἰς τὸ τέλος τοῦ καταργουμένου: 22[1] nicht auffsehen .. auff das ende des, das auffhoret, *nach Erasm. Annot.:* in finem eius rei, quae evacuatur. 30[2] des, der auffhoret, *nach Erasm. Annot.:* referas ad Mosen moriturum.

2. Kor. 3, 18: τὴν δόξαν κυρίου κατοπτριζόμενοι, speculantes: 22[1] spiegelt sich ynn uns .. des hern klarheyt, *nach Erasm. Annot.:* dei gloriam a purgatis animis ceu speculo excipi ac reddi. 46 schawen wir .. die klarheit .. wie in eim Spiegel, *nach Dict. Graec.* κατοπτεύω intueor, κάτοπτρον speculum.

2. Kor. 3, 18: ἀπὸ κυρίου πνεύματος, a domini spiritu: 22[1] von dem hern, der da ist der geyst, *nach Erasm. Annot.:* ipsum dominum esse spiritum. 30[1] vom geist des Herrn, *nach Vulgata, gegen Erasm. Annot.:* 'a domino spiritus' .. mihi magis probatur. 46 wie 22[1].

2. Kor. 4, 2: ἀπειπάμεθα, abdicamus: 22[1] weysen von uns, *nach Erasm. Annot.:* reiecimus. 30[1] meiden, *Sinnformung, wie Dict. Graec.* ἀπειπεῖν negare deviando.

2. *Kor. 4, 2: τῇ φανερώσει τῆς ἀληθείας:* 22[1] offinbarn die warheyt, *Satzbildung;* 27[2] wandeln in offenbarunge der warheit, *Erweiterung;* 30[1] mit offentlicher warheit, *Herausarbeitung des Hauptbegriffs;* 46 *wörtlich nach Urtext.*

2. *Kor. 4, 4: εἰς τὸ μὴ αὐγάσαι αὐτοῖς τὸν φωτισμὸν,* ut non fulgeat illis illuminatio: 22[1] das yhn nicht scheynet die erleuchtung, *nach Vulgata.* 33[1] das sie nicht sehen das helle liecht, *nach Erasm. Annot. 1519:* Ambrosius .. pro *αὐτοῖς* legit *αὐτοὺς* ..; autore Hesychio *αὐγάζω* .. est *ὁρῶ*. *Das Adjektiv beim Objekt wie Erasm. Annot. 1527:* lucem .. ineffabilem; *vgl. oben zu Röm. 8, 26.*

2. *Kor. 4, 5: κύριον:* dominum nostrum: 22[1] das der sey der herr, *nach Erasm. Annot.:* ut intelligamus omnium esse dominum.

2. *Kor. 4, 7: ἡ ὑπερβολὴ τῆς δυνάμεως:* 22[1] die krafft, so obligt, *Betonung der Präposition des Kompositums, nach Dict. Graec. ὑπὲρ* super. 27[2] die vberschwengliche krafft, *adjektivische Ausformung.*

2. *Kor. 4, 8: ἀπορούμενοι:* 22[1] wir werden gedrenget, *nach Erasm. Annot.:* redigi ad summam angustiam. 30[1] Uns ist bange, *nach Erasm. Annot.:* significat consilii inopem.

2. *Kor. 5, 6: ἐκδημοῦμεν ἀπὸ τοῦ κυρίου,* peregrinamur a domino: 22[1] wallen wir ym abwesen von dem hern, *nach Vulgata.* 30[1] sind wyr nicht daheim bey dem Herrn, *nach Urtext.* 41 wallen wir dem Herrn, *prägnant.*

2. *Kor. 5, 7: οὐ διὰ εἴδους:* 22[1] vnd sehen yhn nicht, *enge Anknüpfung an das Vorhergehende,* 27[2] vnd nicht im schawen, *Form des Urtextes.*

2. *Kor. 5, 10: ἵνα κομίσηται ἕκαστος τὰ διὰ τοῦ σώματος, πρὸς ἃ ἔπραξεν:* 22[1] auff das ein yglicher empfahe an seynem leybe, nach dem er gehandelt hat, *nach Urtextinterpunktion; Erasm. Annot.:* id est: quae per corpus fiunt. 40[1] nach dem er gehandelt hat bey seinem leben, *nach Erasm. Annot.:* quae fecit in corpore. 41 bey Leibes leben, *wörtlichere Ausprägung.*

2. *Kor. 5, 11: ἐν ταῖς συνειδήσεσιν ὑμῶν:* 22[1] *wörtlich;* 30[1] *Singular, begrifflich gefaßt.*

2. *Kor. 5, 17: εἴ τις ἐν χριστῷ, καινὴ κτίσις,* Si qua .. in christo nova creatura: 22[1] ist ettwa eyn newe creatur ynn Christo, *nach Vulgata als Vordersatz verstanden;* 27[2] ist jemand inn Christo, so ist er eine newe creatur, *nach Urtext.*

2. *Kor. 5, 20: ὡς τοῦ θεοῦ παρακαλοῦντος:* 22[1] als vermanete Got; 30[1] denn Got vermanet, *Sinnformung.*

2. *Kor. 6, 2: ἐν ἡμέρᾳ σωτηρίας ἐβοήθησά σοι:* 22[1] am tage der selickeyt, 27[2] des heils. *Hirsch, Luthers deutsche Bibel, S. 59 macht mit Recht auf die Unterscheidung aufmerksam, die Luther bei der Wiedergabe desselben Textwortes σωτηρία,* salus *durchgeführt: die Gottestat an uns bezeichnet er als* 'Heil', *das Ziel des menschlichen Strebens als* 'Seligkeit'; *z. B. wird im Gegensatz zu obiger Stelle 2. Kor. 7, 10 εἰς σωτηρίαν:* 27[2] zur selickeyt *belassen. — Eine Bevorzugung von* heyl, *freilich ohne jene gedankliche Scheidung, bahnt sich schon bei Zainer an, z. B. an den beiden genannten Stellen für das in der Mentelbibel noch allgemeine* die behaltsam.

2. *Kor. 6, 10: μηδὲν ἔχοντες καὶ πάντα κατέχοντες,* nihil habentes et tamen omnia possidentes: 22[1] die nichts haben vnd doch alles ynnhaben; 30[1] nichts inne haben vnd doch alles haben, *das erste deutsche Verb bezeichnet den nur vorübergehenden Besitzstand.*

2. *Kor. 6, 11: πεπλάτυνται,* dilatatum est: 22[1] hat sich außbreyttet, *wörtlich;* 30[1] ist frölich, 41 getrost, *Sinnformungen, wie sie ebenso in Vers 13 von den Korinthern gesagt werden, im Gegensatz zu deren augenblicklichem Seelenzustand Vers 12 στενοχωρεῖσθε,* angustiamini: 22[1] euch engstet, *wörtlich wie Vulgata; Erasm. Annot.*

führen dafür folgende, den Bezeichnungen V. 11 u. 13 gegenteilig entsprechende Wendungen an: loci angustia premuntur; Nisi mavis ad moerorem referre.

2. Kor. 6, 13: τὴν δὲ αὐτὴν ἀντιμισθίαν ὡς τέκνοις λέγω, Eandem autem habentes remunerationem, tanquam filiis dico: 22[1] Ich rede mit euch als mit kindern, die gleychen lohn mit vns haben, *wie Vulgata.* 30[1] .. als mit meinen kindern, das jr euch auch also gegen mir stellet, *nach Erasm. Annot.:* 'Ut filiis loquor', .. ut parenti respondeatis; *Luther entwickelt also aus dem Akkusativobjekt des Urtextes den Nebensatz: τὴν αὐτὴν =* auch also, *die Präposition ἀντι- im Kompositum =* gegen mir.

2. Kor. 7, 2: ἐφθείραμεν, corrupimus: 22[1] wyr haben .. geteuscht, *nach dem Grundwort Dict. Graec. φθείρ* pedunculus. **41** verletzt, *nach Vulgata.*

2. Kor. 7, 4: Πολλή μοι παῤῥησία: 22[1] Ich bin seer freydig; 30[1] Ich rede frölich, *Sinnformung, nach Dict. Graec. παῤῥησία* audacia loquendi. **41** Ich rede mit grosser freidigkeit, *Verknüpfung des erweiterten Wortsinnes mit der Wortform des Urtextes.*

2. Kor. 7, 8: πρὸς ὥραν: 22[1] eyn stundlang; 30[1] eine weile, *nach Erasm. Vers.* ad tempus.

2. Kor. 7, 12: εἵνεκεν τοῦ φανερωθῆναι τὴν σπουδὴν ὑμῶν τὴν ὑπὲρ ἡμῶν, ad manifestandam sollicitudinem nostram, quam habemus pro vobis: 22[1] das vnser vleyß offinbar wurde .., den wyr haben vber euch, *nach Vulgata.* 30[1] das ewer vleis gegen vns offenbar würde, *nach Urtext und Glättung.*

2. Kor. 7, 16: ὅτι ἐν παντὶ θαῤῥῶ, in omnibus confido: 22[1] das ich .. ynn allen stucken thar kune seyn, *nach Dict. Graec.* praesumo; 30[1] mich .. alles guten versehen thar, *wie Vulgata;* **41** alles versehen thar, *wörtlich, im Sinne der beigefügten Glosse:* Ich kans mit euch nicht verderben.

2. Kor. 8, 2: ἡ κατὰ βάθους πτωχεία αὐτῶν ἐπερίσσευσεν εἰς τὸν πλοῦτον: 22[1] yhr armut, obs wol tieff ist, hat sichs doch vbirschwenckt als eyn reychtum, *allzu wörtlich.* 30[1] wie wol sie seer arm waren, haben sie doch reichlich gegeben, *Sinnformung.*

2. Kor. 8, 3: αὐθαίρετοι, voluntarii: 22[1] selbwillig, *nach Dict. Graec.* per seipsum eligens. 26[1] selbs willig, *Glättung.*

2. Kor. 8, 7: σπουδῇ: 22[1] vleyß. 26[1]—27[2] furnemen; 30[1] *wieder* vleis. — ***Man sieht, wie*** 26[1] *hernach sorgsam nach dem Urtext korrigiert wurde; Luther hätte sicher viele der Änderungen rückgängig gemacht, wenn er sie seinerzeit nicht eben selbst vorgenommen hätte; gegen Weber, oben zu Röm. 13, 7.*

2. Kor. 8, 12: εἰ γὰρ ἡ προθυμία πρόκειται, καθὸ ἐὰν ἔχῃ τις εὐπρόσδεκτος, voluntas .. accepta est: 22[1] Denn so der geneygte mut da ist, so ist eyner angenehm, nach dem er hatt, *τις statt προθυμία Subjekt des Hauptsatzes, Sinnformung, auch nach Interpunktion des Urtextes.* 30[1] so einer willig ist, so ist er angeneme, nach dem er hat, *völlige Durchführung dieses Gedankenzuges.*

2. Kor. 8, 19: συνέκδημος ἡμῶν, comes peregrinationis nostrae: 22[1] zu vnserm walgeferten, *nach Vulgata;* **41** zum Geferten vnser Fart, *klarer.*

2. Kor. 8, 19: σὺν τῇ χάριτι ταύτῃ τῇ διακονουμένῃ ὑφ' ἡμῶν: 22[1] ynn der gnade, die vnter euch predigt wirt, *irrtümlich in theologischem Sinne gefaßt: χάρις herkömmlich als* gratia, *διακονία wie Kap. 3, 3 als* predig ampt, *ὑπὸ als* sub *und ἡμῶν konjiziert zu ὑμῖν.* 30[1] zu dieser wolthat, welche durch vns gesamlet wird, *Sinnformung nach Erasm. Annot.:* 'gratia' hoc loco 'beneficium' sonat. **41** ausgericht wird, *nach Urtext allgemeiner.*

2. Kor. 8, 19: πρὸς τὴν .. προθυμίαν ὑμῶν, ad .. destinatam voluntatem nostram: 22[1] ewr geneygt gemute zu reyzen, *nach Urtext und Erasm. Annot.:* ad provehendam .. animi promptitudinem. 30[1] zum preis ewres guten willens, *ergänzt ent-*

sprechend dem vorangehenden πρὸς τὴν δόξαν τοῦ κυρίου, dem Herrn zu ehren; 41 (zum preis) *eingeklammert zur Kennzeichnung als Hinzufügung.*

2. Kor. 8, 20: μωμήσηται, vituperet: 22¹ verleftere, 30¹ vbel nach reden muge, *Sinnformungen nach Erasm. Annot.:* Solet magna pecuniarum vis obnoxia esse suspicioni fraudis.

2. Kor. 8, 20: ἐν τῇ ἁδρότητι ταύτῃ, in hac plenitudine: 22¹ diser fulle halben; 30¹ solcher reichen stewer halben, *Sinnformung.*

2. Kor. 8, 22: Συνεπέμψαμεν δὲ αὐτοῖς: 22¹—26¹, 27² *(E)*, 30¹⁻² mit yhn, *wörtlich, d. i. mit Titus und dessen erstem Begleiter in Vers 18;* 26²—27¹, 27² *(KnM)*, 33¹—46 mit ym, *Sinnformung, d. i. mit Titus als der Hauptperson in Vers 6.*

2. Kor. 9, 2: ὅτι Ἀχαΐα: 22¹ vnd sage, Achaia ist, *Zusatz zur Einführung der direkten Rede;* 41 (vnd sage), *zur Kennzeichnung als Zusatz eingeklammert.*

2. Kor. 9, 2: παρεσκεύασται, parata est: 22¹ ist . . gerustet gewesen, *nach Dict. Graec.* σκευὴ obarmatio; 30¹ bereit, *wie Vulgata.*

2. Kor. 9, 2: ζῆλος, aemulatio: 22¹ eyffer; 30¹ exempel, *nach Erasm. Annot.:* Ex vobis orta aemulatio, hoc est, vestrum 'exemplum'.

2. Kor. 9, 3: ἐν τῷ μέρει τούτῳ, in hac parte: 22¹ ynn diser sachen, *Sinnformung;* 27² jnn dem teil, *wörtlich;* 30¹ jnn dem stucke, *deutsche Ausformung der Vokabel.*

2. Kor. 9, 4: ἐν τῇ ὑποστάσει ταύτῃ τῆς καυχήσεως, in hac substantia: 22¹ an solcher vermessenheyt des rhums, *Sinnformung;* 27² an solchem grunde des rhumes, *nach Erasm. Vers.* in hoc argumento gloriationis; 30¹ mit solchem rhumen, *klärende Vereinfachung.*

2. Kor. 9, 7: καθὼς προαιρεῖται τῇ καρδίᾳ: 22¹ nach dem er ynn seynem hertzen zuuor erwelet hat, *wörtlich;* 30¹ willkor, *nach Dict. Graec.* προαίρησις, voluntas *und Erasm. Annot.:* ut sponte sua statuit.

2. Kor. 9, 7: ἐκ λύπης: 22¹ aus traurickeyt, *wörtlich;* 30¹ mit vnwillen, *nach Erasm. Vers.* ex molestia.

2. Kor. 9, 7: ἐξ ἀνάγκης: 22¹ aus not, *nach Erasm. Annot.:* Laurentius putat hoc loco 'necessitatem' accipiendam pro 'indigentia'; 30¹ aus zwang, *nach Erasm. Annot.:* pro 'coactione'.

2. Kor. 9, 8: πᾶσαν αὐτάρκειαν ἔχοντες: 22¹ allerley gnuge fur euch habt, *die Beifügung* fur euch *ist Ausprägung des ersten Bestandteils des Kompositums* αὐτάρκειαν; 30¹ *nur* volle gnuge, *als einfache Vokabel.*

2. Kor. 9, 12: εὐχαριστεῖν . . διὰ τῆς δοκιμῆς διακονίας ταύτης: 22¹ dancken durch disen bewerten dienst, *wörtlich;* 30 fur diesen vnsern trewen dienst, *Sinnformung und Glättung.*

2. Kor. 9, 13: τῆς κοινωνίας εἰς αὐτοὺς: 22¹ gemeynschafft mit yhn, *vokabelmäßig;* 30¹ stewre an sie, *Sinnformung.*

2. Kor. 10, 2: τὸ μὴ παρὼν θαῤῥῆσαι τῇ πεποιθήσει, ᾗ λογίζομαι τολμῆσαι, ἐπί τινας: 22¹ das myr nicht not sey, durch das vertrawen, durch wilchs ich thurstig geschetzt werde, kune zu seyn vber ettliche, *wörtlich, mit Auslassung des* παρὼν; 30¹ das mir nicht not sei, gegenwärtig thurstig zu handeln vnd der kunheit zu brauchen, die man mir zumisset, gegen etliche, *Koordination der beiden Infinitivbegriffe;* τῇ πεποιθήσει *gefaßt etwa wie* παῤῥησία.

2. Kor. 10, 9: ἵνα: 22¹ Das sage ich, das . ., *erklärender Zusatz;* 41 (Das sage ich aber) Das, *als Einschaltung durch Klammern gekennzeichnet.*

2. Kor. 10, 12: ἐγκρῖναι ἢ συγκρῖναι ἑαυτούς τισι, inserere . . nos quibusdam: 22¹ vns selb an massen vnd richten nach ettlichen, *nach Dict. Graec.* ἐγκρίνω approbo; 30¹ vns nicht vnter die rechen oder zelen, *Begriffsformung nach Vulgata.*

2. *Kor. 10, 12: συγκρίνοντες ἑαυτοὺς ἑαυτοῖς:* 22[1] richten sich nach sich selbs, *wörtlich;* 30[1] halten allein von sich selbs, *Sinnformung.*

2. *Kor. 11, 1: Ὤφελον,* Utinam: 22[1] Wolt Got; *Zainerbibel hier und sonst oft ebenfalls* Wolt got, *also gedächtnismäßige Übereinstimmung.*

2. *Kor. 11, 10: ἡ καύχησις αὕτη οὐ φραγήσεται,* non infringetur: 22[1] sol . . diser rhum . . nicht unternomen *(= unterbrochen)* werden, *wie Vulgata;* 30[1] gestopfft werden, *nach Dict. Graec.* obturo.

2. *Kor. 11, 15: ὡς διάκονοι δικαιοσύνης:* 22[1] zu diener der prediget von der gerechtickeyt, *pleonastische Sinnformung;* 30[1] als prediger der gerechtigkeit, *Vereinfachung.*

2. *Kor. 11, 20: ἐπαίρεται,* extollitur: 22[1] sich . . uber euch hebet, *nach Vulgata;* 30[1] euch trotzet, *nach Dict. Graec. ἐπαίρω* incito.

2. *Kor. 11, 23: ἐν κόποις περισσοτέρως:* 22[1] ynn erbeyten ubirfluffiger, *wörtlich.* 30[1] Ich habe mehr geerbeitet, *Verselbständigung zum Satz, entsprechend dem im Urtext voranstehenden Punkt.*

2. *Kor. 11, 24: τεσσαράκοντα παρὰ μίαν,* quadragenas una minus: 22[1] viertzig streych weniger eynen, *nach Erasm. Vers.* quadragenas plagas una minus. 24[1] weniger eynem, *Verselbständigung der Zählung;* 26[1] weniger eines, *ziffernmäßige Subtraktion.*

2. *Kor. 11, 27: ἐν ἀγρυπνίαις πολλάκις,* in vigiliis multis: 22[1] ynn wachen; 27[2] ynn wachen öffter, *Ergänzung der Auslassung.* 30[1] jn viel wachen, *Glättung wie Vulgata.*

2. *Kor. 11, 28: χωρὶς τῶν παρεκτὸς,* praeter illa, quae extrinsecus sunt: 22[1] On was des außwendigen ist, *wie Vulgata;* 30[1] sich sonst zutregt, *Sinnformung nach Erasm. Annot.:* accidunt.

2. *Kor. 11, 28: ἡ ἐπισύστασίς μου . ., ἡ μέριμνα,* instantia mea, . . sollicitudo: 22[1] meyn . . anhalten, Meyn sorge, *nach Vulgata.* 27[2] Meine sorge, das *(= was)* mir . . anligt, *nach Erasm. Vers.* incumbens mihi . . cura. 30[1] das ich . . werde angelauffen vnd trage sorge, *Sinnformung nach Dict. Graec. σύστασις* conventus populi *und Erasm. Annot. aus Augustin:* Incursus in me.

2. *Kor. 12, 1: Keine Kapitelüberschrift in* 22[1] *und* [2], *weil der griechische Text des Erasmus in der Ausgabe 1519 schon bei Kap. 11, 31 einen Abschnitt macht und dementsprechend neben der lateinischen Version bereits dort die Kapitelziffer* XII *steht, während hier der Text ununterbrochen fortgeht. Daher blieb die Kapitelbezeichnung bei Luther anfangs ganz fort. Vgl. oben S. 547.*

2. *Kor. 12, 5: οὐ καυχήσομαι,* nihil gloriabor: 22[1] wil ich mich nicht rhumen, *nach Urtext.* 26[1] nichts, *also Einsichtnahme in die Vulgata. Vgl. oben zu Röm. 13, 7.*

2. *Kor. 12, 8: ἵνα ἀποστῇ ἀπ' ἐμοῦ,* discederet: 22[1] das er von myr trette, *Urtext;* 30[1] wiche, *wie Vulgata.*

2. *Kor. 12, 9: ἡ δύναμίς μου ἐν ἀσθενείᾳ τελειοῦται,* virtus in infirmitate perficitur: 22[1] krafft wirt durch schwacheyt stercker, *nach Vulgata;* 27[2] meine krafft wird durch schwacheit volkomen, *beide Übersetzungen entsprechend der Notiz in Erasm. Annot.:* Asscribit . . Ambrosius, ut devotio, dum infirmitate pressurae accedentis non frangitur, probata videatur, ut respondeat illi, quod mox sequitur: 'Cum enim infirmor, tunc potens sum' *(Vers 10).* 30[1] meine krafft ist in den schwachen mechtig, *nun zweifelsfrei jede Beziehung auf menschliche Kraft ausgeschlossen, nach Erasm. Annot.:* Sunt . . verba domini Paulo respondentis.

2. *Kor. 12, 10: εὐδοκῶ,* placeo mihi: 22[1] dunck ich mich gut, *nach Vulgata;* 30[1] bin ich guts muts, *Sinnformung nach Dict. Graec.* bonam voluntatem habeo.

2. *Kor. 12, 11/12: εἰ καὶ οὐδέν εἰμι. τὰ μὲν σημεῖα . ., Vulgata 1509:* Tametsi nihil sum, signa tamen . .: 22[1] wie wol ich nichts bin, so sind doch . . zeychen . ., *nach Vulgata.* 30[1] wiewol ich nichts bin, Denn es sind ja . . zeichen, *nach der Interpunktion des Urtextes und Erasm. Annot.:* Haec particula *(εἰ καὶ οὐδέν εἰμι)* refe-

renda est ad superiora, ut mitiget, quod dictum videri poterat arrogantius, *nämlich das Voranstehende:* ich bynn nichts weniger, denn die hohen Apostel sind.

2. Kor. 12, 13: τί . . ἐστιν, ὅ: 22[1] Wilchs ist, darynn . .; 26[1] Wilchs ists, . . darynn . ., *nach deutschem Sprachgebrauch Hinzufügung des Demonstrativpronomens zum Verb als Basis für das folgende Relativum. Gewiß, bei der sonstigen Unachtsamkeit der damaligen Zeit in solchen Feinheiten, eine Korrektur Luthers selbst. Vgl. oben zu Röm. 13, 7.*

2. Kor. 12, 15: ἧττον ἀγαπῶμαι, minus diligar: 22[1] wenige *(= Positiv des Adverbs, entsprechend dem vorhergehenden* fast seer*)* geliebt werde; 22[2] weniger, *der Komparativ erklärt sich doch zweifellos nur aus erneuter Einsicht in den Urtext oder mindestens in die Vulgata; zu einer bloßen „Glättung" gab hier der deutsche Textzusammenhang allein nicht den mindesten Anstoß, — so wenig, daß* 30[1] *sogar wider den Komparativ in den sich besser einfügenden Positiv zurück-„glättete"! Vgl. oben zu Röm. 1, 17.*

2. Kor. 12, 21: ὁ θεός μου, deus: 22[1] Got, *nach Vulgata;* 41 mein Gott, *Urtext.*

2. Kor. 12, 21: ἀσελγείᾳ, impudicitia: 22[1] geylheyt, *nach Dict. Graec.* petulantia *und Voc. Ex quo, Diefb. Gloss. Hs. 6, Gemma gemmarum und Ex quo, Diefb. Gloss. Dr. 132 und 134* geylheit. 30[1] unzucht, *nach Dict. Graec.* scortatio.

2. Kor. 12, 21: ἔπραξαν: 22[1] gehandelt haben, 30[1] getrieben haben, *Glättung.*

2. Kor. 13, 1: Τρίτον . . ἔρχομαι πρὸς ὑμᾶς. ἐπὶ στόματος δύο μαρτύρων . . σταθήσεται . .: 22[1] Ich kome . ., ynn zweyer . . mund sol bestehen . ., *Koordination der Sätze nach Urtext.* 30[1] Kome ich . ., so sol . . bestehen, *Sinnformung des Satzgefüges.*

2. Kor. 13, 5: ἀδόκιμοι, reprobi: 22[1] verworffen, *übliche Vokabel;* 30[1] untuchtig, *nach Dict. Graec.* δόκιμος probus.

2. Kor. 13, 7: Εὔχομαι . . πρὸς τὸν θεὸν, Oramus . . deum: 22[1] Ich wunsche . . fur Got, *nach Erasm. Annot.:* Opto . . apud deum. 30[1] Ich bitte . . Gott, *wie Vulgata.*

2. Kor. 13, 7: ἵνα . . δόκιμοι φανῶμεν, ut . . probati appareamus: 22[1] das wyr bewerd erscheynen, *wie Vulgata.* 30[1] das wyr tuchtig gesehen werden, *Adjektiv wie oben zu Vers 5; Verbum nach Dict. Graec.* φανερόω manifesto.

2. Kor. 13, 11: τὸ αὐτὸ φρονεῖτε: 22[1] habt eynerley mut vnd synn, *nach Erasm. Annot.:* idem sentite, . . unanimes sitis. 30[1] *nur* sinn, *Vereinfachung nach Urtext.*

Die Epistel S. Pauli zu den Galatern.

Gal. 1, 1: Die Kapitelüberschrift fehlt 22[1]—25, *da auch die Texte des Erasmus keine aufweisen.*

Gal. 1, 1: οὐδὲ δι' ἀνθρώπου: 22[1] *versehentlich ausgelassen.* 25 durch menschen, *Nachtrag, dem unmittelbar vorhergehenden Plural* ἀπ' ἀνθρώπων *angeglichen.* 26[1]—27[2] *(E)* auch nicht durch einen menschen, *wörtlich.* 27[2] *(KnM) wie* 25.

Gal. 1, 6: ἐν χάριτι, in gratiam: 22[1] durch die gnad, *nach Erasm. Annot.:* 'in gratia' sive 'per gratiam'. 27[2] *(KnM)* in die gnade, *wie Vulgata.*

Gal. 1, 8: εὐαγγελίζηται, euangelizet: 22[1] wurde predigen. 27[2] Euangelion predigen, *wie Erasm. Vers.* praedicaverit euangelium, *entsprechend dem* Euangelion *in den vorhergehenden Versen.*

Gal. 1, 8: ἀνάθεμα ἔστω, anathema sit: 22[1] das sey verflucht, *Neutrum, wie Zainerbibel, oben S. 553; auch vielleicht wegen der Mehrheit der Subjekte* ἡμεῖς ἢ ἄγγελος *und aus Ehrfurcht vor dem Engelwesen; in Vers 9 ebenfalls das Neutrum aus*

Angleichung. Emser tadelt: Luther habe so übersetzt, damit er den bann vnder drucken mög. 30[1] *beide Male* der, *Sinnformung, Anathema kann nur Personen treffen.*

Gal. 1, 10: *Ἄρτι γὰρ ἀνθρώπους πείθω ἢ τὸν θεόν;* Modo enim hominibus suadeo an deo? 22[1] Predige ich denn yzt menschen odder Gott zu dienst? *Emser tadelt: nach dem lateinischen und griechischen Text müsse es heißen* Gib ich yz rath. *Aber Luther folgt Erasm. Annot.:* significat . . apostolus, nihil aliud spectare, quam quod ad dei pertineat honorem.

Gal. 1, 14: *προέκοπτον,* proficiebam: 22[1] nam zu, *übliche Übersetzung, wie die vorlutherischen Verdeutschungen bei Luk. 2, 52, vgl. Bibel 6, 633. Nur* 27[2] hieb fort, *wie Luther an der Lukasstelle* 22[1]—27[2] *übersetzt hatte; nach dem Grundbegriff des Kompositums, entsprechend Dict. Graec.* *κόπτω* caedo, pulso.

Gal. 1, 14: *ἐν τῷ γένει μου:* 22[1] vnter meyner Nation, *Sinnformung;* 30[1] jnn meinem geschlecht, *Eindeutschung.*

Gal. 1, 14: *περισσοτέρως:* 22[1] mehr denn alle ander, *Ausprägung des Komparativs;* 27[2] uber die masse, *Ausprägung des Adverbs.*

Gal. 1, 14: *πατρικῶν:* 22[1] der veter, *nach Erasm. Annot.:* a patribus . . traditarum *(nämlich* traditionum*).* 27[2] vätterliche, *wörtlich.*

Gal. 2, 3—5: *οὐ . . Τίτος . . ἠναγκάσθη περιτμηθῆναι, (Vers 4) διὰ δὲ τοὺς . . ψευδαδέλφους . ., (Vers 5) οἷς οὐ . . εἴξαμεν:* 22[1] wart *(= ward)* Titus nicht gezwungen sich zu beschneytten . ., *(Vers 4)* Vnd das vmb etlicher . . falscher bruder willen . ., *(Vers 5)* wilchen wir . . nicht wichen, *enge Verknüpfung von Vers 4 mit 3, nach Erasm. Annot.:* cohaereat cum superioribus *und:* Hieronymus coniunctionem 'autem' . . putat hoc loco supervacaneam et abiiciendam. 27[2] *(Vers 4)* Aber vmb etlicher . . falscher bruder willen . ., *(Vers 5)* wichen wir denselbigen nicht, *Übersetzung von Vers 4 genau nach Urtext, also neuer Satzanfang; dementsprechend Ausgestaltung von Vers 5 als Hauptsatz.* 30[1] *(Vers 4)* Denn da etliche falsche bruder . . eingeschlichen waren, *(Vers 5)* wichen wir denselbigen nicht, *Umgestaltung des präpositionellen Anakoluths von Vers 4 zum kausalen Vordersatz und damit Abrundung des Ganzen zu einem klaren Satzgefüge; dabei ist durch das* Denn *doch die Verbindung von Vers 4 f. mit Vers 3 gewahrt.*

Gal. 2, 4: *διὰ . . τοὺς παρεισάκτους ψευδαδέλφους, οἵτινες παρεισῆλθον:* 22[1] vmb etlicher neben eyngefurter falscher bruder willen, die neben eynkomen waren, *wörtlich.* 30[1] da etliche falsche bruder sich mit eingedrungen und neben eingeschlichen waren, *Verschmelzung des präpositionellen Anakoluths und des Relativsatzes zu einem die ganze Sachlage bezeichnenden Kausalsatz.*

Gal. 2, 5: *οὐδὲ πρὸς ὥραν:* 22[1] auch dazumal nicht, *wie Erasm. Annot.:* Titum . . nullo modo cessisse, *im Gegensatz zu Hieronymus:* in Latinis codicibus quibusdam haberi . .: cessisse ad horam. 27[2] nicht eine stunde, *wörtlich.*

Gal. 2, 9: *δεξιὰς ἔδωκαν . . κοινωνίας:* 22[1] gaben sie . . die hand vnd vereyneten sich, *Sinnformung;* 27[2] die rechte hand der vereinigung, *wörtlich;* 30[1] die rechte hand vnd wurden mit vns eins, *Glättung.*

Gal. 2, 13: *οἱ λοιποὶ Ἰουδαῖοι,* ceteri: 22[1] die andern Juden allesampt, *prägnant;* 27[2] allesampt *fällt fort.*

Gal. 2, 13: *συναπήχθη αὐτῶν τῇ ὑποκρίσει,* duceretur ab eis in illam simulationem: 22[1] verfuret ward durch yhr heuchlen, *nach dem augenscheinlichen Wortlaut des Urtextes;* 30[1] mit jn zu heucheln, *Sinnformung nach Erasm. Annot.:* in illorum simulationem.

Gal. 2, 14: *ἔμπροσθεν πάντων:* 22[1] offentlich, *Sinnformung;* 27[2] vor allen offentlich, *genauere Ausprägung des Urtextes.*

Gal. 2, 17: ἄρα Χριστὸς ἁμαρτίας διάκονος; numquid christus peccati minister est? 22[1] so hetten wyr von Christo nicht mehr denn sunde, *Sinnformung. Emser bemerkt, der Satz sei nicht* assertiue, *sondern* interrogatiue *geschrieben; aber Luther richtet sich nach Dict. Graec.: ἆρα* utique. 27[2] so were Christus ein sunden diener, *wörtliche Fassung.*

Gal. 3, 1: προεγράφη: 22[1] zeyget ist, *nach Erasm. Annot.:* manifestissimum; 30[1] gemalet war, *nach Erasm. Annot.:* Illud admonendum, graecam vocem *προεγράφη* communem esse scripturae et picturae ..; magis quadrabit 'depictus ante oculos.'

Gal. 3, 1: ἐν ὑμῖν ἐσταυρωμένος: 22[1] das er vnter euch gecreutziget sey, *wörtlich.* 30[1] vnd jtzt vnter euch gecreutziget ist, *Sinnformung: Gegensatz zu dem vorhergehenden* gemalet war, *nämlich als die Galater gläubig wurden;* jtzt, *da sie abzufallen drohen, wird Christus bei ihnen gleichsam abermals gekreuzigt.*

Gal. 3, 3: ἐπιτελεῖσθε, consummamini: 22[1] wolt yhr .. fort faren, *Sinnformung in Analogie zum vorhergehenden* habt yhr angefangen, *aktivische (mediale) Fassung unter Ausdeutung des ersten Bestandteils des griechischen Kompositums ἐπὶ = in der Richtung auf das Ende; vgl. noch Luthers Handexemplar 1540, Bibel 4, 386:* Sucht ir nu das ende. **41** volenden, *wörtliche Ausprägung.*

Gal. 3, 8: ἐν σοί: 22[1] ynn deynem samen, *nach 1. Mose 22, 18 und 26, 4.* 30[1] jn dir, *wörtlich.*

Gal. 3, 12: ἐκ πίστεως: 22[1] durch den glawben; 27[2] seyns glawbens, *Angleichung an Röm. 1, 17.*

Gal. 3, 17: προκεκυρωμένην, confirmatum: 22[1] bestetiget, *nach dem Vokabelbegriff;* 27[2] zuuor bestetiget, *Ausprägung der Präposition des Kompositums; auch Erasm. Vers.:* ante comprobatum.

Gal. 3, 19: τῶν παραβάσεων χάριν προσετέθη: 22[1] Es *(nämlich das Gesetz)* ist hyntzu than, das des vbirtretten mehr wurde, *Sinndeutung nach Röm. 5, 20;* 30[1] Es ist dazu komen vmb der Sünde willen, *wörtlich.*

Gal. 3, 19: διαταγείς, ordinata: 22[1] vbirreicht, *Sinnformung nach dem Kontext:* von den engelen durch die hand des mittelers. 30[1] gestellet, *nach Dict. Graec.* constituo.

Gal. 3, 19: zur Glosse 27[2]: die von Luther zitierte Stelle ist Hiob 33, 23.

Gal. 4, 4: γενόμενον ἐκ γυναικός, factum ex muliere; *auch Erasm. Vers.* factum: 22[1] der da geporn ist von eynem weyb. *Emser tadelt, Luther habe* nicht vnsern noch Erasmus text, sonder seynem Hussischen buch nach tewtschet, .. So doch beyde text, der kriechisch vnd der vnser sagen: Der do gemacht ist. *Aber Luther schloß sich Erasm. Annot. an, die feststellen:* Prius 'factum' *(die vorliegende Stelle)* est graece *γεννώμενον*, posterius *(das bald folgende* vnter das gesetz gethan*) γενόμενον*, ut illud vertas 'natum', hoc 'factum est'. Quanquam graeci codices non omnes distinguunt. Atqui Augustinus .. refert ad hunc modum: .. 'natum ex muliere'.

Gal. 4, 24: αὗται γάρ εἰσι δύο διαθῆκαι, haec sunt duo testamenta: 22[1] dise weyber sind die zwey testament, *Sinnformung, das griechische Femininum αὗται zurückbezogen auf die in Vers 22 erwähnten beiden Frauen Abrahams.* 30[1] das sind, *grammatisch korrekt bei gleichem Sinn.*

Gal. 4, 25: δουλεύει: 22[1] ist nicht frey, *Sinnformung im Gegensatz zu* die freye *in Vers 26.* **41** dienstbar, *textnäher.*

Gal. 4, 27: στεῖρα: 22[1] *ausgelassen, Zeichen drängender Eile, vgl. oben S. 547f.* 27[2] du vnfruchtbare, *nachgetragen.*

Gal. 4, 27: καὶ βόησον: 22[1] *ausgelassen;* 27[2] vnd ruffe, *nachgetragen.*

Gal. 5, 1: Τῇ ἐλευθερίᾳ οὖν, ᾗ Χριστὸς ἡμᾶς ἐλευθέρωσε, στήκετε; Erasm. Vers. In libertate igitur, qua Christus nos liberavit, state; *die Vulgata zieht* qua libertate christus nos liberavit *noch zu Kapitel 4 und beginnt das fünfte nur mit* State: 22[1] So bestehet nu ynn der freyheit, damit vns Christus befreyhet hat. *Auch Erasm. Annot. konstatieren diesen Textbefund:* ut 'libertate' ad sequentia pertineat, non ad superiora. *Emser tadelt nur, ohne sich um den sonst gern von ihm zitierten Erasmus zu kümmern: Luther habe den Text erweitert,* damit er ye dem volck das frey lebenn woll eynbilde.

Gal. 5, 1: μὴ .. ἐνέχεσθε: 22[1] last euch nicht .. verknupffen, *nach Erasm. Annot.:* implicemini; 30[1] fangen, *nach Erasm. Annot.:* illaqueemini, *Voc. lat.-germ. Diefb. Gloss. Hs. 17* fahen.

Gal. 5, 2: Ἴδε: 22[1] Sehet. *Zainerbibel:* Secht, — *der Plural nach dieser gedächtnismäßig oft bei Luther; vgl. Bibel 6, 607.* 30[1] Sihe, *wörtlich.*

Gal. 5, 3: ὅτι ὀφειλέτης ἐστὶν, ὅλον τὸν νόμον ποιῆσαι, quoniam debitor est universae legis faciendae: 22[1] das er noch des gantzen gesetzs schuldig ist, *nach Vulgata.* 27[2] noch das gantze gesetze schuldig ist zuthun, *nach Urtext.*

Gal. 5, 4: κατηργήθητε ἀπὸ τοῦ Χριστοῦ: 22[1] yhr seyt abe von Christo, *wörtliche Formung;* 30[1] jr habt Christum verloren, *Sinnformung.*

Gal. 5, 4: οἵτινες: 22[1] wenn yhr, *konditionale Sinnformung;* 27[2] die yhr, *wörtlich.*

Gal. 5, 4: τῆς χάριτος ἐξεπέσετε: 22[1] hat *(mhd. Form für* habt*)* der gnade gefeylet, *Sinnformung;* 30[1] seid von der gnade gefallen, *wörtlich.*

Gal. 5, 5: ἡμεῖς γὰρ .. ἐκ πίστεως ἐλπίδα δικαιοσύνης ἀπεκδεχόμεθα: 22[1] Wyr aber wartten .. der hoffnung, das wyr durch den glawben rechtfertig seyen, *Kombination nach Röm. 3, 28.* 30[1] warten .. durch den glauben der gerechtigkeit *(Genetivus objectivus),* der man hoffen mus, *Hervorhebung des Lutherschen Hauptbegriffs* gerechtigkeit *als Objekt;* der man hoffen mus *ist Luthersche Theologie: weil sie Gott schenken muß.*

Gal. 5, 6: πίστις δι' ἀγάπης ἐνεργουμένη: 22[1] die liebe, die durch den glawben thettig ist, *lapsus calami Luthers als Zeichen seiner drängenden Eile;* 26[1] *Richtigstellung, auf Grund erneuter Einsichtnahme in den fremdsprachigen Text; vgl. oben zu 1. Kor. 10, 28; Röm. 13, 7.*

Gal. 5, 12: ὄφελον, Utinam: 22[1] Wolt Gott, *wie oben zu 2. Kor. 11, 1 gedächtnismäßig nach Zainer, der hier allerdings abwegig* mit meinem willen *sagt.*

Gal. 5, 13: μὴ τὴν ἐλευθερίαν εἰς ἀφορμὴν τῇ σαρκί: 22[1] das yhr die freyheyt nicht last dem fleysch eyn rawm werden, *wörtlich.* 30[1] das yhr durch die freiheit .. nicht rawm gebet, *Glättung. Der Ausdruck ἀφορμή ergibt zwar nach Dict. Graec.* occasio, causa*; aber Luther übersetzt nach dem Grundwort Dict. Graec. ὁρίζω* termino.

Gal. 5, 18: εἰ δὲ πνεύματι ἄγεσθε: 22[1] Faret yhr aber ym geyst, *nach Dict. Graec. ἄγω* fero, traho, duco, vado; *vgl. Hildebrand, Vom deutschen Sprachunterricht, Leipzig, Wiegandt 1928, S. 92 über* führen *und* fahren. 30[1] Regiret euch aber der geist, *Sinnformung nach dem Begriff* duco — dux.

Gal. 5, 23: κατὰ τῶν τοιούτων: 22[1] wilche solche sind, widder die, *umständliche Auflösung;* 30[1] widder solche, *Vereinfachung.*

Gal. 5, 24: ἐσταύρωσαν: 22[1] haben .. gecreutzigt, *wörtlich;* 30[1] creutzigen, *Angleichung an die vorhergehenden Präsentia.*

Gal. 5, 25: Den neuen Kapitelanfang setzt Luther schon hier nach seiner Vulgata 1509 und Erasm. Annot. 1519, — während die Ausgabe 1516 und ebenso die Texte 1519 Vers 25 und 26 noch zu Kapitel 5 ziehen. Vgl. oben S. 547. Hier und aus anderweitigen Beobachtungen erhellt, daß Erasm. Annot. 1519 dieselbe Vulgatarezension benutzen wie Luther.

Gal. 5, 25: στοιχῶμεν, ambulemus: 22^1 einher tretten, *nach Erasm. Annot.:* significat ordine suo incedere. 30^1 wandeln, *Vereinfachung, wie Vulgata.*

Gal. 6, 1: καταρτίζετε, instruite: 22^1 vnterweyſet, *wie Vulgata.* 41 helfft .. wieder zu recht, *nach Erasm. Annot.* reficite.

Gal. 6, 7: οὐ μυκτηρίζεται, irridetur: 22^1 leſt ſich nicht honen, *nach Dict. Graec.* subsanno *und Erasm. Annot.* scommate ridere, *Lexic. trilingue ex thesauro R. Stephani, Diefb. Gloss. Dr. 126* scomma ſchmitzwort. 26^2 effen, *nach Dict. Graec. μυκτὴρ* nasus *und Erasm. Annot.* naso suspendere. 30^1 ſpotten, *nach Vulgata, handschriftl. Glossar. 1470, Diefb. Glossar. Dr. 4* ſpotten.

Gal. 6, 8: ἐκ τοῦ πνεύματος θερίσει ζωὴν αἰώνιον: 22^1 erndten, *wörtlich.* 46 erben, *vielleicht nach Mark. 10, 17. Doch vgl. auch Einleitung oben S. XXXIX.*

Gal. 6, 9: μὴ ἐκκακῶμεν, non deficiamus: 22^1 on verdruß, 27^1 on verdries, *nach Erasm. Annot.:* Tertullianus .. legit 'ne tedeat'; 41 nicht müde werden, *nach Erasm. Vers.* ne defatigemur.

Gal. 6, 12: εὐπροσωπῆσαι, placere: 22^1 wol geperden, *nach Erasm. Annot.:* 'Iuxta faciem placere', Nam hinc Graeca vox composita est. 30^1 ſich .. angenehme machen, *Glättung.*

Die Epistel S. Pauli zu den Ephesern.

Eph. 1, 3: ἐν τοῖς ἐπουρανίοις: 22^1 ym hymeliſchen weſen, *Sinnformung.* 30^1 jnn himeliſchen gutern, *Ausprägung des Plurals.*

Eph. 1, 5: εἰς αὐτὸν, in ipsum: 22^1 gegen yhm. 22^2 gegen yhm ſelbs, *wörtlich, — also nicht ohne erneute Einsichtnahme in Urtext; vgl. oben zu Röm. 1, 17.*

Eph. 1, 8: ἧς ἐπερίσσευσεν, quae superabundavit: 22^1 wilche er vbirſchuttet hat, *nämlich* Gott; 30^1 wilche .. reichlich widderfaren iſt, *nach Vulgata.*

Eph. 1, 9: προέθετο ἐν αὐτῷ: 22^1 hatt daſſelbige *(das Geheimnis)* erfur than durch yhn *(Christus), Abweichung vom Urtext nach Erasm. Annot.:* Si mavis αὑτῷ, prima vocali tenui, refertur ad filium.

Eph. 1, 10: εἰς οἰκονομίαν, in dispensatione: 22^1 das es predigt wurd, *nach Urtext, Sinnformung entsprechend Dict. Graec.* dispensatio *und Voc. Ex quo, Diefb. Gloss. Hs. 6* vß richtung. — *Über den inhaltlichen Zusammenhang dieser Übersetzung Luthers mit der heutigen, etwa Weizsäckers:* 'für die Anordnung' *(nämlich seitens Gottes), vgl. Hirsch, Luthers deutsche Bibel, 1928, S. 28 Anm. 47: Gottes Heilsanordnung wird wirksam im Predigtamt.*

Eph. 1, 10: ἐν αὐτῷ, in ipso: 22^1 vnd yhm unterthan wurde, *nach Erasm. Annot.:* magis 'in eodem' quam 'in ipso' ..: in uno eodemque comprehendi universa. 27^2 durch yhn ſelbs, *nach Erasm. Annot.:* Nisi mavis 'per eundem'.

Eph. 1, 12: εἰς τὸ εἶναι ἡμᾶς: 22^1 auf das wyr eyn weſen erlangen, *Sinnformung.* 30^1 etwas ſeien, *vereinfacht.*

Eph. 1, 13: ἐν ᾧ καὶ ἡμεῖς, in quo et vos: 22^1 Des ſeyt auch yhr, *Abweichung des Pronomens vom Urtext nach Erasm. Annot.:* apud Graecos primam esse personam; .. 'vos' .. referatur ad Ephesios aut gentes; *selbständiger Satz.* 30^1 Durch welchen auch jr, *Fassung als Subjekt des folgenden ἀκούσαντες; ἐν ᾧ wie zu Eph. 1, 10:* 27^2.

Eph. 1, 13: ἐν ᾧ καὶ πιστεύσαντες ἐσφραγίσθητε: 22^1 an wilchs da yhr auch glewbet habt, ſeyt yhr verſigelt worden, *Beziehung des Relativs auf das unmittelbar vorangehende εὐαγγέλιον, Verknüpfung mit dem temporal aufgelösten Partizip zu einem schwer-*

fälligen Mischsatz. 30[1] DUrch welchen jr auch, da jr gleubetet, versiegelt worden seid, *richtige Beziehung auf Christus in Vers 10 und Verknüpfung mit dem Verbum finitum.*

Eph. 1, 14: τῆς περιποιήσεως: 22[1] die wir seyn eygenthum sind, *nach Erasm. Vers. und Annot.:* acquisitae possessionis. 30[1] das wir sein eigenthum wurden, *nach der futurischen Formung in Erasm Annot.:* fore, ut aliquando vindicaret *(nämlich* Gott*)* sibi possessionem suam.

Eph. 1, 20: ἐν τοῖς ἐπουρανίοις: 22[1] ym hymlischen wesen, *Sinnformung;* 30[1] im himel, *Vereinfachung.*

Eph. 1, 23: τὸ σῶμα αὐτοῦ, τὸ πλήρωμα, corpus ipsius et plenitudo: 22[1] seyn leyb vnd die fulle, *nach Vulgata;* 41 nemlich die fulle, *genau nach Urtext.*

Eph. 2, 2: κατὰ τὸν ἄρχοντα τῆς ἐξουσίας τοῦ ἀέρος: 22[1] nach dem fursten der vbirkeyt, die in der lufft regirt, *nach Erasm. Annot.:* 'Iuxta principem, cui ius et potestas est aeris', . . ut aerem intelligas hanc infimam orbis partem, in qua sola regnat ille . . ut tyrannus. *ἐξουσία:* ut ius et autoritatem intelligas. 30[1] nach dem fursten, der in der lufft herrschet, *Vereinfachung.*

Eph. 2, 2: νῦν: 22[1] da, *auf das voraufgegangene τοῦ ἀέρος bezogen, vgl. vorige Anmerkung.* 27[2] zu diser zeit, *wörtlich.*

Eph. 2, 3: ἐν οἷς: 22[1] vnter wilchen, *auf die* kinder des vnglawbens *in Vers 2 bezogen;* 30[1] vnter welchem, *auf den* fursten, der in der lufft herrschet, *ebenda, bezogen.*

Eph. 2, 12: ἀπηλλοτριωμένοι τῆς πολιτείας τοῦ ἰσραήλ: 22[1] darumb yhr frembd gehalten waret von der burgerschafft Israel, *Sinnformung als selbständiger Satz.* 30[1] frembde vnd ausser der burgerschafft Israel, *als zweites Subjekt zu dem voranstehenden Verb ἦτε gefaßt:* frembde *und* ausser *sind Ausschöpfungen der Bestandteile ἄλλος und ἀπὸ des Kompositums.*

Eph. 2, 12: ξένοι τῶν διαθηκῶν: 22[1] geste in den testamenten, *nach Erasm. Annot.:* 'hospites', alienos a iure civium. 30[1] frembde von den testamenten, *nach Erasm. Annot.:* Peregrini.

Eph. 2, 14: τὸ μεσότοιχον τοῦ φραγμοῦ: 22[1] die mittelwand, die der zawn war zwischen vns, *wörtlich unter Bevorzugung des ersten Ausdrucks, mit nochmaliger Ausschöpfung des ersten Bestandteils des Kompositums μεσο- =* zwischen vns. 27[2] die mittelwandt, *Vereinfachung auf Kosten des zweiten Synonyms.* 30[1] den zaun, der da zwischen war, *Bevorzugung des zweiten Ausdrucks unter Heranziehung wieder der charakteristischen ersten Hälfte des ersten: μεσο-.*

Eph. 2, 14/15: τὴν ἔχθραν . ., τὸν νόμον . . καταργήσας: 22[1] nemlich die feyndschafft, damit, das er hatt . . auff gehaben das gesetz, *genau nach der Interpunktion des Urtextes.* 27[2] inn dem das er . . weg nam die feyndschafft, nemlich das gesetz, *der bisher appositionell zum Vorhergehenden gezogene erste Akkusativ wird sinngemäß Objekt des folgenden Verbs, der bisherige Objektsakkusativ nunmehr Apposition zu dem neuen.*

Eph. 2, 15: τὸν νόμον τῶν ἐντολῶν ἐν δόγμασι: 22[1] das gesetz der gepot, so fern sie schrifftlich verfasset waren, *Sinnformung: im Gegensatz zum freien Handeln des Geistes im Neuen Bunde.* 27[2] das gesetz, so in gepotten gestellet war, *Vereinfachung nach Erasm. Annot.:* legem sitam in praeceptis.

Eph. 2, 15: ἵνα τοὺς δύο κτίσῃ ἐν ἑαυτῷ εἰς ἕνα καινὸν ἄνθρωπον, ποιῶν εἰρήνην: 22[1] auff das er aus zweyen eynen newen menschen schaffte, ynn yhm fride zu machen, *andere Verbindung des reflexivischen Pronomens wohl entsprechend Vers 14:* er ist vnser fride. 27[2] in jm selber schaffte, *Stellung wie Urtext.*

Eph. 2, 19: ἐν ᾧ πᾶσα οἰκοδομὴ συναρμολογουμένη αὔξει: 22[1] auff wilchen, wilcherley baw, ynn eynander gefugt wirt, der wechst, *zwitterhafter Nebensatz, veranlaßt durch das*

Subjektspronomen in Erasm. Vers. quaecunque. *Der Ausdruck* ynn eynander gefugt *bautechnisch geformt in Ausschöpfung der beiden Bestandteile des griechischen Kompositums, der zweite nach Dict. Graec.* ἁρμόζω conglutino *entsprechend Voc. Ex quo, Diefb. Gloss. Hs. 21* zusamenfugen. 30¹ der gantze baw jn einander gefuget wechst, *wie Urtext, nach Dict. Graec.* πᾶς totus *und Vereinfachung durch Beibehaltung des Partizips.*

Eph. 3, 3: Luther setzt 22¹ *vor diesen Vers eine Klammer:* (Denn myr ist kund worden dises geheymnis durch offinbarung, *um den folgenden Bericht über Pauli Bekehrung als Exkurs zu kennzeichnen; die entsprechende Schlußklammer bleibt wegen der Länge der zusammenhängenden Darlegung versehentlich fort. Sie wird* 22² *ergänzt, und zwar nach Vers 12:* durch den glawben an yhn.) *Das ergibt einen guten logischen Zusammenhang von Vers 2 mit Vers 13. So auch Weizsäcker. Diese Ergänzung geht gewiß auf Luther selbst zurück. Von* 24² *an ist nur der oben angeführte Satz in Vers 3 eingeklammert. Seit* 27² *fehlen, wie in den Grundtexten, auch diese Klammern.*

Eph. 3, 6: σύνσωμα, concorporales: 22¹ mitleybig, *nach Vulgata.* 30¹ mit eingeleibet, *Glättung.*

Eph. 3, 7: κατὰ τὴν ἐνέργειαν τῆς δυνάμεως αὐτοῦ: 22¹ nach der wirckunge seyner krafft, *wörtlich;* 30¹ nach seiner mechtigen krafft, *Glättung.*

Eph. 3, 10: τοῦ θεοῦ: 22¹ die Got gibt, *in Analogie zu Röm. 1, 17.* 27² *wörtlich.*

Eph. 3, 12: παῤῥησίαν, fiduciam: 22¹ freydickeyt, *nach Erasm. Annot.:* Ambrosius vertit 'libertatem': Est . . audacia libere loquendi; *auch Dict. Graec.* audacia loquendi. *Emser tadelt:* Christus hat vns . . nit tzu freydickeytt, sonder zu diemut ermanet.

Eph. 3, 12: ἐν πεποιθήσει: 22¹ ynn der zuuorsicht; 30¹ in aller zuuersicht, *emphatischer Zusatz.*

Eph. 3, 15: πᾶσα πατριὰ, omnis paternitas: 22¹ alles was vatter heyst, *Sinnformung nach dem Ausdruck der Vulgata.* 45 was da Kinder heisset, *nach Dict. Graec. oder Erasm. Annot. (schon in der Ausgabe von 1519):* familia. *Vgl. oben S. XVI ff.*

Eph. 3, 16: ἵνα δώῃ ὑμῖν . . δυνάμει κραταιωθῆναι: 22¹ das er euch gebe . ., mit krafft starck werden, *wörtlich.* 30¹ krafft gebe . ., starck zu werden, *Sinnformung zur Beseitigung des Doppelausdrucks.*

Eph. 3, 16/17: ἵνα δώῃ . . κραταιωθῆναι, κατοικῆσαι τὸν Χριστὸν: 22¹ das er gebe . ., starck werden . . vnd Christum wonen, 26¹ zu werden . . zu wonen, *bleibender Rest des fremdsprachigen Accusativus cum infinitivo.*

Eph. 3, 18: In der Glosse ist Psalm 139, 7 zitiert.

Eph. 3, 19: γνῶναί τε τὴν ὑπερβάλλουσαν τῆς γνώσεως ἀγάπην τοῦ Χριστοῦ: 22¹ auch erkennen die lieb Christi, die doch alle erkentnis vbertrifft, *nach Erasm. Annot.:* charitatem Christi sciri, quae sit maior, quam ut cognosci possit. 45 das Christum lieb haben viel besser ist denn alles wissen, *nach einer formalen Anregung durch eine Hinzufügung in Erasm. Annot. 1527 aus Ambrosius:* ut super scientiam hominum habeatur dilectio Christi, *wobei Luther* Χριστοῦ *nach seiner an Röm. 1, 17 erarbeiteten theologischen Grundanschauung als Genitivus objectivus faßt. Vgl. Hopf S. 200, der auf die beiden Schriftstellen in der Glosse verweist; s. folgende Anmerkung. Vgl. Einleitung oben S. XVI ff.*

Eph. 3, 19: In der Glosse sind 1. Kor. 8, 1 und Joh. 21, 16 zitiert.

Eph. 3, 20: ὑπὲρ ἐκ περισσοῦ, superabundanter: 22¹ aus vberfluß, *wortgebunden;* 27² vberschwenglich, *Glättung.*

Eph. 4, 1: ἐγὼ ὁ δέσμιος: 22¹ ich Paulus gefangen, *verdeutlichender Zusatz;* 27² ich gefangener, *wörtlich.*

Eph. 4, 6: πατὴρ πάντων, ὁ ἐπὶ πάντων καὶ διὰ πάντων καὶ ἐν πᾶσιν ὑμῖν, pater omnium, qui super omnes et per omnia et in omnibus nobis: 22[1] vater vnser aller, der da ist vber vns alle vnd durch vns allen vnd ynn vns allen, *maskulinische Fassung durchgängig nach Erasm. Annot.:* Satius erat in eodem genere perseverare, . . Ambrosius mavult genus masculinum; *daher zur Verdeutlichung das Personalpronomen überall hinzugesetzt, und zwar in der ersten Person wie Vulgata.* 30[1] vater vnser aller, der da ist vber euch alle vnd durch euch allen vnd in euch allen, *bei den zusammengehörigen letzten drei Gliedern nach Urtext in die zweite Person geändert, während bei dem ersten selbständigen Ausdruck wohl nach der Gebetsformel* Vater vnser *die erste Person bleibt.* **41** Vater (vnser) aller, *zur Kennzeichnung als Zusatz eingeklammert.*

Eph. 4, 12: πρὸς τὸν καταρτισμὸν τῶν ἁγίων εἰς ἔργον διακονίας: 22[1] damit die heyligen alle zusamen gefugt worden durch gemeynen *(= gemeinsamen)* dienst, *Sinnformung, nach Dict. Graec. κάταρσις* applicatio *und Gemma gemmarum 1512, Diefb. Gloss. Dr. 110* applicare zusamen fugen. 27[2] das die heyligen geschickt seien zum werck des ampts, *wörtlich, nach Dict. Graec. καταρτίζω* perficio. **41** zugerichtet werden, *nach Dict. Graec. καταρτίζω* praeparo.

Eph. 4, 12: εἰς οἰκοδομὴν: 22[1] zu bessern, *Sinnformung;* 30[1] erbawet werde, *wörtlich.*

Eph. 4, 13: καταντήσωμεν, occurramus: 22[1] eyner dem andern die hand reychen, *Ausdeutung des Verbalbegriffs: Geste des Begegnens;* 27[2] hinan kommen, *nach Erasm. Vers.* perveniamus.

Eph. 4, 18: ἐσκοτισμένοι τῇ διανοίᾳ: 22[1] die verfinstert sind ynn yhrer vernunfft, *wörtlich;* 30[1] welcher verstand verfinstert ist, *Glättung.*

Eph. 4, 19: ἀπηλγηκότες, desperantes: 22[1] verrucht, *nach Erasm. Annot.:* vox Graeca hinc videtur deducta, cum quis vacat dolore et sensu sui mali et ob id stupens fertur in omne vitium; *vgl. im selben Sinn Luthers Vorlesung über Psalm 90, Unsre Ausg. Bd. 40[3], 500, 3f.* 24[2]—25 *und* 27[1] verruckt, *wohl nach dem obigen* vacat . . sensu. 30[1] ruchlos, *Glättung.*

Eph. 4, 19: εἰς ἐργασίαν ἀκαθαρσίας, in operationem immunditiae: 22[1] das . . vnreynickeyt yhr werbung ynn yhn hat, *wortnahe Ausdeutung nach Dict. Graec. ἐργασία* quaestus, lucrum; werbung *wie* Erwerb. 27[2] geschefft, *Verdeutlichung.* 30[1] treiben . . vnreinigkeit, *Sinnformung.*

Eph. 4, 28: τὸ ἀγαθὸν: 22[1] etwas redlichs, *nach Erasm. Annot.:* hoc est: non e turpi opificio quaerat victum. **41** guts, *wörtlich.*

Eph. 5, 4: τὰ οὐκ ἀνήκοντα, (scurrilitas) quae ad rem non pertinet: 22[1] vnnd was sich nicht zur sache reymet, *nach Vulgata, doch nach Urtext als viertes Glied einer Aufzählung gefaßt.* 30[1] welche euch nicht zimen, *nach Erasm. Annot.:* ad personam referatur, *als Zusammenfassung der drei vorhergehenden Begriffe gefaßt.*

Eph. 5, 5: ἔστε γινώσκοντες: 22[1] des solt yhr wissen haben, *genaue Ausformung des vorliegenden Urtextes, obwohl Erasm. Annot. auch bemerken:* quidam codices habent *ἴστε und die Vulgata sagt:* scitote intelligentes. 30[1] solt jr wissen, *Vereinfachung.*

Eph. 5, 10: τῷ κυρίῳ, deo: 22[1] *nach Vulgata,* 27[2] *nach Urtext.*

Eph. 5, 16: ἐξαγοραζόμενοι τὸν καιρὸν: 22[1] loset die zeyt, *nach Erasm. Annot.:* quasi mercantes et ementes; 'tempus' hic 'occasionem' sonat sive 'opportunitatem'; 30[1] schickt euch jnn die zeit, *wie oben zu Röm. 12, 11. Erörterung über die Möglichkeit leichtfertiger Mißdeutung bei Hopf S. 201.*

Eph. 5, 16: In der Glosse: Amici fures temporis = *Wander 1, 1188: Freund 345.*

Eph. 5, 20: ὑπὲρ πάντων: 22[1] fur yderman, *persönlich gefaßt,* 27[2] fur alles, *sachlich.*

Eph. 6, 2: τὸν πατέρα σου: 22[1] deyn *(= deinen)* vater; 27[2] *Fortfall des Possessivpronomens als selbstverständlich.*

Eph. 6, 7: δουλεύοντες τῷ κυρίῳ καὶ οὐκ ἀνθρώποις: 22[1] das yhr dem herrn dienet vnd nicht den menschen, *wörtlich.* 46 dem Menschen, *Singular Sinnformung: kollektiv gefaßt, als Gegensatz zu* dem *(einen)* herrn *im Himmel, oder distributiv: dem einzelnen Sklavenhalter.*

Eph. 6, 9: ἀνιέντες τὴν ἀπειλὴν, remittentes minas: 22[1] erlasset das drewen, *wohl nicht im Sinne der Zainerbibel:* vergebt; *sondern nach Erasm. Annot.:* 'Relaxantes' minas, .. minus feroces minusque minabundi. 27[2] *(E)* verlasset, *Sinnformung nach Urtext, d. i.* unterlaßt. 30[1] lasset, *Vereinfachung.*

Eph. 6, 9: παρ' αὐτῷ: 22[1] fur Got, *nach Röm. 2, 11.* 27[2] bey jm, *wörtlich.*

Eph. 6, 10: ἐνδυναμοῦσθε, confortamini: 22[1] bekrefftiget euch, *wie Vulgata.* 30[1] seid starck, *wie Erasm. Vers.* sitis fortes.

Eph. 6, 11: πρὸς τὰς μεθοδείας, adversus insidias: 22[1] gegen den listigen anlaufft, *nach Erasm. Vers.* adversus assultus; *das beigefügte Adjektiv im Sinne des Dict. Graec.* μεθοδεύω decipio. 41 die listigen anlauff, *wortgenauer Plural.*

Eph. 6, 12: πρὸς τοὺς κοσμοκράτορας τοῦ σκότους, adversus mundi rectores tenebrarum: 22[1] mit den welt regenten der finsternis, *wörtliich.* 30[1] mit den Herrn der welt, die in der finsternis . . herrschen, *nach Erasm. Vers.* adversus mundi dominos, rectores tenebrarum.

Eph. 6, 13: ἐν τῇ ἡμέρᾳ πονηρᾷ: 22[1] an dem bosen tage, *wörtlich.* 45 wenn das böse stündlin kommt, *Formung nach Luthers eigener Erfahrung:* ut, si perficerentur (poenae) aut ad mediam horam durarent, immo ad horae decimam partem, funditus periret (homo), *in den Resolutiones 1518, Unsre Ausg. Bd. 1, 557, 35 ff.*

Eph. 6, 13: ἅπαντα κατεργασάμενοι στῆναι: 22[1] ynn allen dingen geruft seyn, *Sinnformung nach Erasm. Annot.:* id est, postquam omnia perfeceritis, stare; . . nihil non facit miles, quo possit . . suam tueri vitam; *Betonung des ersten Verbalbegriffs.* 30[1] jnn alle ewrem thun bestehen muget, *κατεργασάμενοι nach Dict. Graec.* operor, *Betonung des zweiten Verbalbegriffs.* 41 allenthalben bestendiglich fort bringen müget; *Hauptträger des Sinnes wieder das erste Verb, diesmal nach Dict. Graec.* perficio; *das zweite Verb als Adverb bewahrt.* 45 alles wol ausrichten vnd das Feld behalten müget, *Auswertung beider Begriffe, der letzte Lieblingsausdruck Luthers, vgl. oben zu 2. Kor. 2, 14. — Vgl. Einleitung oben S. XVIII.*

Eph. 6, 15: ἐν ἑτοιμασίᾳ τοῦ εὐαγγελίου τῆς εἰρήνης, in praeparatione Euangelii pacis: 22[1] mit rustung des Euangelion von dem frid, *Beibehaltung des kriegerischen Bildes.* 30[1] mit dem Euangelium des frides, damit jr bereit seiet; *das Evangelium immer noch als Mittel aufgefaßt und vorangestellt;* 45 als fertig zu treiben das Euangelium des friedes, da mit jr bereit seiet, *Wortfolge wieder wie anfangs, aber das Evangelium nun als Zweck gefaßt; der Finalsatz am Schluß pleonastischer Überrest von vorher. Vgl. Einleitung oben S. XVI ff.*

Eph. 6, 17: δέξασθε, assumite: 22[1] nempt an euch, *wie Vulgata.* 30[1] nempt, *nach Dict. Graec.* capio.

Eph. 6, 20: πρεσβεύω, legatione fungor: 22[1] ich die botschafft fure, *nach Dict. Graec.* legationem ago. 30[1] bote ich bin, *einfacher nach Urtext.*

Die Epistel Pauli Zu den Philippern.

Phil. 1, 7: ἔν τε τοῖς δεσμοῖς μου, καὶ τῇ ἀπολογίᾳ καὶ βεβαιώσει τοῦ εὐαγγελίου: 22[1] ynn meynen banden, verantworttung vnd befestigung des Euangelion, *wörtlich.* 30[1] jnn diesem meinem gefengnis, darin ich das Euangelion verantworte vnd verteidinge, *Sinnformung; καὶ . . καὶ appositionell gefaßt.* 41 bekrefftige, *genauer.*

Phil. 1, 9: ἐν ἐπιγνώσει καὶ πάσῃ αἰσθήσει: 22[1] ynn allerley erkentnis vnd ynn allerley erfarung, *Sinnformung, Heraufnahme des Pronomens auch schon zum ersten Begriff;* **41** *Tilgung beim zweiten als im Deutschen überflüssig.*

Phil. 1, 11: τὸν διὰ Ἰησοῦ Χριστοῦ: 22[1] die *(nämlich* die fruchte*)* da komen durch Jhesu Christ, *wörtlich;* 30[1] die durch Jhesum Christ geschehen jnn euch, *Verdeutlichung;* **41** (jnn euch), *zur Kennzeichnung als Zusatz eingeklammert.*

Phil. 1, 14: τοὺς πλείονας τῶν ἀδελφῶν ἐν κυρίῳ, πεποιθότας, plures e fratribus in domino confidentes: 22[1] viel bruder, . . zuuersicht an den herrn gewonnen, *Sinnformung gegen den Urtext;* 30[1] brůder jnn dem Herrn, *Verknüpfung nach der Interpunktion des Urtextes.*

Phil. 1, 22: τοῦτό μοι καρπὸς ἔργου: 22[1] myr fruchtbar ist zu den wercken, *wortgemäß.* 30[1] dienet mehr frucht zuschaffen, *Sinnformung.*

Phil. 1, 23: συνέχομαι, coartor: 22[1] ich werde . . gedrungen, *wörtlich.* 30[1] es liegt mir . . hart an, *Sinnformung.*

Phil. 1, 27: πολιτεύεσθε, conversamini: 22[1] Handelt, *nach Dict. Graec.* civiliter negocior; 30[1] *wie Vulgata nach Dict. Graec. πολιτεία* conversatio.

Phil. 1, 27: εἴτε ἀπών, ἀκούσω, sive absens audiam: 22[1] odder hore von euch ynn meynem abwesen, *wie Vulgata.* 30[1] odder bleibe auffen, das ich hören muge, *Sinnformung, Verselbständigung nach der Interpunktion des Urtextes.* **41** oder abwesend von euch höre, *wie* 22[1], *doch glatter.*

Phil. 1, 27: ὅτι στήκετε: 22[1] das yhr gleych wol stehet, *Sinnverknüpfung mit dem Vorhergehenden, nämlich: trotz der Abwesenheit Pauli.* 30[1] *der Zusatz fällt fort.*

Phil. 1, 27: συναθλοῦντες τῇ πίστει: 22[1] sampt vns kempfft vber dem glawben, *nach Erasm. Annot.*: in hoc certamine adiuvantes nos. 30[1] jm glawben, *nach Erasm. Annot. aus Ambrosius:* cum fide, .. per fidem. **41** fur den glauben, *nach Erasm. Annot.:* Paulus sensit fidem periclitari; . . nos . . vertimus *(in Erasm. Vers.):* Adiuvantes decertantem fidem.

Phil. 1, 29: τὸ ὑπὲρ Χριστοῦ, οὐ μόνον τὸ εἰς αὐτὸν πιστεύειν: 22[1] zuthun, das yhr nicht alleyn an Christo glewbet, *Sinnformung.* 27[2] vmb Christus willen zu thun, das jr nicht allein an jn glaubet, *genau nach Urtext.*

Phil. 2, 1: Εἴτις, Si qua: 22[1] JSt nu, *nach Urtext;* 27[2] Gilt nu, *Sinnformung.* 30[1] JSt nu, *wie* 22[1].

Phil. 2, 2: ἵνα τὸ αὐτὸ φρονῆτε, τὴν αὐτὴν ἀγάπην ἔχοντες, σύμψυχοι, τὸ ἓν φρονοῦντες: 22[1] das yhr eyns muts vnd synnes seyd, gleyche liebe habt, *versehentliche Kürzung bei Heraufnahme des letzten Gliedes zu dem synonymen ersten.* 27[2] einmůtig vnd gleichs danckels seyt, *Ergänzung der beiden letzten Glieder.* 30[1] einhellig, *Verdeutlichung des letzten Gliedes.*

Phil. 2, 3: ὑπερέχοντας ἑαυτῶν: 22[1] eyner des andern vbirster, *nach Dict. Graec. ὑπεροχή* summitas. 27[2] hǒher denn sich selbs, *wörtlich.*

Phil. 2, 12: κατεργάζεσθε, operamini: 22 volstreckt, *nach Dict. Graec.* perficere. 30[1] schaffet, *wie Vulgata.*

Phil. 2, 13: τὸ ἐνεργεῖν, perficere: 22[1] das thun, *nach Erasm. Annot.* facere; **46** das volbringen, *wie Vulgata.*

Phil. 2, 13: ὑπὲρ τῆς εὐδοκίας, pro bona voluntate: 22[1] darumb das er *(Gott)* eyn wolgefallen an euch hat, *sorgfältige Ausformung zur Ausschaltung der Deutung auf den Willen des Menschen. So tadelt denn auch dann Emser, es müsse heißen:* 'so wir was gutes wöllen', das würckt Got in vns . . Dyweyl aber Luther wol weis, das aus diser stell bewert wirt der frey wil des menschen vnd dise wort gantz wider yn seyn, der den freyen willen vorneint, hat er gemelte worte listiglich außgewyscht vnd andere an die stat gesetzt. *Er beruft sich dabei auf Erasm. Vers.* pro bono

animi proposito. *Aber in der Ausgabe 1527 von Erasm. Annot. heißt es dazu, freilich vorsichtig:* Sermo est anceps, potest enim intelligi 'bona voluntas' vel dei vel Philippensium. Theophylactus refert ad deum. 27[2] nach seim wolgefallen, *wörtlich, natürlich im selben Sinn wie vorher.* 46 das etwas geschehe, das jm wol gefellig ist, *im Handexemplar Luthers von 1540 als Text von Rörer und nochmals besonders am Rande von Melanchthon verzeichnet, vgl. Bibel 4, 391 und Bibel 6, LIV sowie ebenda am Ende die Tafel 7*[b]. *Also zweifellos war Melanchthon bei dieser Formulierung im Spiel. Bertram S. 523 und 532 führt Leysers Vorwurf an,* das Luther vmb diese Versionem im Grunde nichts gewust hat *und daß diese Worte* den Synergisten zu Dienst vnd gefallen gesetzt sein; *er bemerkt S. 267 Anm. e immerhin selbst, daß diese Änderung in Rörers Postfation zu* 46 *(Bibel 6, LIV) nicht Luthern selbst zugeschrieben werde und 1548 wieder aus dem Text genommen worden sei. Sie war eben Melanchthonischen Geistes!*

Phil. 2, 14: χωρὶς . . διαλογισμῶν, sine haesitationibus: 22[1] on . . verwyrrung, *Sinnformung nach Erasm. Annot.* disceptationibus, *Voc. Ex quo 1482, Diefb. Gloss. Dr. 66* Disceptator keiffler. 30[1] on zweiuel, *wie Vulgata.*

Phil. 2, 15: ἐν μέσῳ γενεᾶς . ., ἐν οἷς: 22[1] vnter wilchen, *wörtlich;* 26[2] vnter welchem, *grammatische Glättung.*

Phil. 2, 15: φωστῆρες, luminaria: 22[1] lichtstar, 30[1] liechter; *die Vokabulare bieten beides.*

Phil. 2, 19: εὐψυχῶ, bono animo sim: 22[1] guts muts sey, *nach Vulgata;* 30[1] erquickt werde, *nach Dict. Graec.* ψύχω recreo.

Phil. 2, 20: γνησίως, sincera affectione: 22[1] so von artt, *nach Dict. Graec.* legitimus, indigena, ingenuus. 27[2] rechtschaffen, *nach Erasm. Annot.* vere. 30[1] hertzlich, *nach Vulgata.*

Phil. 2, 25: ἀναγκαῖον: 22[1] nottig, *wörtlich.* 24[2]—25 nöttiger, *Sinnformung auf Grund des Kontextes, nämlich: den Epaphroditos jetzt sofort zu senden als später den Timotheos, Vers 19, und noch später selbst zu kommen, Vers 24.* 26[1] *wieder wörtlich.*

Phil. 2, 27: οὐκ αὐτὸν δὲ μόνον: 22[1] nicht allein aber vber yhn, *wörtlich.* 46 Nicht allein vber jn, *Kürzung wohl zur Vermeidung der Gleichklänge* aber vber.

Phil. 2, 30: ἵνα πληρώσῃ τὸ ὑμῶν ὑστέρημα: 22[1] auff das er ewren mangel . . erfullet, *wörtlich.* 30[1] an ewer stat, *glättende Kürzung.*

Phil. 3, 3: πεποιθότες, fiduciam habentes: 22[1] vertrosten vns, 27[2] trotzen, 30[1] verlassen vns, *Sinnformungen in verschiedenen Stärkegraden.*

Phil. 3, 4: ἔχων πεποίθησιν, . . πεποιθέναι: 22[1] *und* 27[2] *wie eben.* 30[1] rhümen, *Sinnformung nach Vers 3* καυχώμενοι.

Phil. 3, 9: ἐμὴν δικαιοσύνην: 22[1] die gerechtickeyt; 30[1] meine gerechtickeyt, *Vervollständigung.*

Phil. 3, 9: ἐπὶ τῇ πίστει, in fide: 22[1] ym glawben, *nach Vulgata.* 27[2] über den glauben, *nach Erasm. Vers.* super fide. 30[1] dem glauben zugerechnet wird, *nach Dict. Graec.* ἐπὶ ponitur pro ἐστὶ, est aut inest et incumbit.

Phil. 3, 11: εἴπως καταντήσω εἰς τὴν ἐξανάστασιν; *Erasm. Vers.* pertingam: 22[1] ob ich . . der aufferstehung begegnen mocht, *wörtlich.* 27[2] hinan . . kommen möchte, *nach Erasm. Vers.* 30[1] ob ich . . jnn der aufferstehung . . jm entgegen komen möchte, *Ausformung des Verbalbegriffs nach 1. Thess. 4, 16f.* 41 ich entgegen kome zur aufferstehung, *worttreue Glättung.*

Phil. 3, 12: ἔλαβον, acceperim; *Erasm. Vers.* apprehenderim: 22[1] empfangen habe, *nach Vulgata;* 30[1] ergriffen habe, *nach Erasm. Vers.*

Phil. 3, 12: ἐφ' ᾧ, in quo: 22[1] darynnen, *nach Vulgata;* 30[1] nach dem, *nach Erasm. Annot.* In eo, quod.

Phil. 3, 14: τῆς ἄνω κλήσεως: 22^1 die beruffung . . von obenher, ***wörtlich nach Urtext;*** 27^2 die hymelische berüffunge, *Sinnformung.*

Phil. 3, 16: πλὴν εἰς ὃ ἐφθάσαμεν, τῷ αὐτῷ στοιχεῖν κανόνι: Doch, dahyn wyr bißher komen sind, so last vns eynher tretten nach eyner regel, *wörtlich.* 30^1 Doch so ferne, das wir nach einer regel, dar ein wir komen sind, wandeln, *Sinnformung unter Herausarbeitung des Hauptgedankens.*

Phil. 3, 19: ὧν ὁ θεὸς ἡ κοιλία: 22^1 denen der bauch eyn Got ist, *unbestimmter Artikel im Unterschied zu dem wahren Gott;* 30^1 jr Gott, *wörtlich.*

Phil. 3, 20: πολίτευμα, conversatio: 22^1 burgerschafft, *nach Dict. Graec.* civilitas; 30^1 wandel, *nach Vulgata, wie oben zu Kap. 1, 27.*

Phil. 3, 21: τὸ σῶμα τῆς ταπεινώσεως ἡμῶν, corpus humilitatis nostrae: 22^1 den leyb vnßer nichtickeyt, *wörtlich.* 30^1 vnsern nichtigen leib, *wie Erasm. Annot.:* corpus humile et abiectum. Locutus est (*nämlich* Paulus) enim iuxta proprietatem sermonis Hebraei. *Hopf S. 247 macht auf die Verdeutlichung durch Verwandlung des Substantivs ins Adjektiv aufmerksam; vgl. auch unten zu Kol. 3, 12 schon bei* 22^1. *Über weitere Vorzüge der Lutherübersetzung vgl. unten zu Kol. 2, 18 f.*

Phil. 4, 3: σύζυγε γνήσιε, germane compar: 22^1 artiger geferte, 27^2 rechtschaffner geferte, *Adjektive wie oben zu Kap. 2, 20.* 30^1 trewer geselle, *Sinnformung.*

Phil. 4, 3: συλλαμβάνου αὐταῖς, adiuva illas: 22 nym sie zu dyr, *irrtümliche Ausformung des griechischen Kompositums.* 30^1 stehe jn bey, *wie Vulgata.*

Phil. 4, 7: ὑπερέχουσα πάντα νοῦν: 22^1 vberschwebt allen synnen, *allzu wörtlich.* 30^1 höher ist denn alle vernunfft, *Sinnformung.*

Phil. 4, 8: σεμνὰ, pudica: 22^1 redlich, *nach Erasm. Annot.* honesta. 27^2 erbar, *nach Erasm. Annot.* verecunda.

Phil. 4, 10: ὅτι ἤδη ποτὲ ἀνεθάλετε, quoniam tandem aliquando refloruistis: 22^1 das yhr der mal eyns widder ergrunet seyt, *nach Erasm. Annot.* reviguistis. 30^1 wider wacker worden, *Sinnformung.*

Phil. 4, 10: τὸ ὑπὲρ ἐμοῦ φρονεῖν: 22^1 von myr zuhalten, *nach Erasm. Annot.* in sentiendo de me. 30^1 fur mich zu sorgen, *nach Erasm. Annot.* studium erga me.

Phil. 4, 10 ἐφ' ᾧ καὶ ἐφρονεῖτε, sicut et sentiebatis: 22^1 wie yhr zuuor von myr gehalten habt, *ἐφ' ᾧ nach Vulgata, καὶ als* zuuor *ausgeprägt.* 30^1 wiewol jr allweg gesorget habt, *ἐφ' ᾧ konzessiv entschuldigend, καὶ zu* allweg *verstärkt.*

Phil. 4, 10: ἠκαιρεῖσθε, Occupati eratis: 22^1 yhr waret vbereylet, *nach Dict. Graec. ὁ καιρὸς* tempus *mit particula privatoria.* 27^2 hattet die zeit nit, *wörtlicher.* 30^1 die zeit hats nicht wollen leiden, *Sinnformung nach Dict. Graec. ἀκαιρία* temporis difficultas.

Phil. 4, 12: οἶδα καὶ ταπεινοῦσθαι, οἶδα καὶ περισσεύειν: 22^1 Ich weyß nichtig zuseyn vnnd weyß auch hoch her zufaren, *nach Erasm. Annot.:* non solum pertinet ad rerum copiam, sed ad omnem praecellentiam. 30^1 Ich kan nidrig sein vnd kan hoch sein, *Vereinfachung.*

Die Epistel S. Pauli Zu den Colossern.

Kol. 1, 15: πρωτότοκος πάσης κτίσεως: 22^1 der erstgeporner fur allen creaturn, *nach Erasm. Annot.:* ante omnem creaturam, ne quis cum Ario dei filium faciat creaturam. 40 von, *nur wörtlich.* **40^1** *wieder* vor.

Kol. 1, 21: ἀπηλλοτριωμένους καὶ ἐχθροὺς: 22^1 entfrembdet vnd feynde, *wörtlich.* 30^1 frembde, *Glättung.* 30^2 vnd geste, *Analogie zu Eph. 2, 19.* **41** vnd feinde, *wieder wörtlich.*

Kol. 1, 24: ἀνταναπληρῶ τὰ ὑστερήματα τῶν θλίψεων τοῦ Χριστοῦ ἐν τῇ σαρκί μου: 22^1 ich . . erstatte den feyl der trubsaln Christi an meynem leybe, *wörtliche Formung.* 30^1 ich

. . erstatte an meinem fleische, was noch mangelt an trůbsaln in Christo, *nach Erasm. Annot.* quod deest afflictionibus Christi; *Luthers Übersetzung* in Christo *statt des Genitivs will die in Erasm. Annot. angeführte Meinung des Ambrosius vermeiden:* unam esse passionem Christi et martyrum.

Kol. 1, 25: κατὰ τὴν οἰκονομίαν τοῦ θεοῦ: 22[1] nach dem predigampt, *versehentliche Auslassung.* 27[2] nach dem Göttlichen predigampt, *Ergänzung.*

Kol. 1, 25: πληρῶσαι: 22[1] mit der fulle außzupredigen, *umständliche Ausformung.* 30[1] reichlich predigen, *Glättung.*

Kol. 2, 2: τῆς πληροφορίας τῆς συνέσεως: 22[1] reychthum des volligen verstands, *nach Dict. Graec.* πληροφόρημα plenitudo. 27[2] reichtum des gewissen verstandes, *nach Dict. Graec.* πληροφορία certitudo *und Erasm. Annot.:* magis sonat . . 'certam cognitionem'.

Kol. 2, 4: ἐν πιθανολογίᾳ, in sublimitate sermonum: 22[1] mit vernunfftigen wortten. *Zum Kontext* betriegen *scheint passender* 'Überredungskünste'. *Aber Erasm. Annot. bieten neben* πειθανολογίᾳ persuasibilitate *auch:* probabilitate, *nach Voc. praed., Diefb. Gloss. Dr. 65* bewerlich, *und lehnen den Begriff der Sophistik ab:* Ambrosius legit 'in subtilitate', locum hunc ad sophistas detorquens. *Das Dict. Graec. sagt neben* sermo persuasivus *auch* sublimis, *wie die Vulgata, und für* πιθανὸς *auch* docilis. *So ist Luthers Ausdruck* vernunfftigen *lexikalisch berechtigt. Zudem verweist Hopf S. 202 auf die sonstige Terminologie des Paulus, z. B. 1. Kor. 3, 19* ἡ σοφία τοῦ κόσμου τούτου μωρία παρὰ τῷ θεῷ ἐστιν. *Nach diesen textlichen Erwägungen und von Paulus her ist Luthers theologische Verurteilung der menschlichen Vernunft in Glaubensdingen nicht zu beanstanden.*

Kol. 2, 15: παῤῥησίᾳ, confidenter: 22[1] mit freydickeyt, *nach Urtext.* 27[2] offentlich, *nach Erasm. Annot.:* Est . ., cum quis palam audet.

Kol. 2, 15: θριαμβεύσας, palam triumphans: 22[1] eyn heer *(= her)* prangen . . gemacht, *nach Vulgata; vgl. Luthers Lied* Vom himel hoch, *zwischen 1533 und 1535 Vers 11, Unsre Ausg. Bd. 35, 461, 8.* 30[1] einen Triumph . . gemacht, *Beibehaltung des Fremdworts.*

Kol. 2, 16: ἐν μέρει ἑορτῆς, in parte diei festi: 22[1] vber eyns teyls tagen, nemlich den feyertagen, *nach Vulgata geformt;* 30[1] vber bestimpten feiertagen, *Sinnformung nach Urtext.*

Kol. 2, 18f.: Hirsch a. a. O., S. 95 Anm. 60 macht, unter Verweisung auf Franke, Grundzüge der Schriftsprache Luthers, 3. Teil S. 9, darauf aufmerksam, in wieviel klareres Deutsch Luther die in sich ungegliederten griechischen Konstruktionen dieser Verse umgegossen habe. Die Mittel dabei waren: Umwandlung des Partizips θέλων *in den Relativsatz* der nach eygener wal eynher geht; *des Partizips* φυσιούμενος *in den jenen Relativsatz fortsetzenden Hauptsatz* vnd ist . . auffgeblasen; *Umformung des Genetivus subjectivus* τῆς σαρκὸς *ins Adjektiv* fleyschlichen; *Weiterführung des Hauptsatzes beim Partizip* κρατῶν helt sich; *Ausgestaltung der Partizipien* ἐπιχορηγούμενον καὶ συμβιβαζόμενον *zu den Prädikatsverben* handreychung empfehet vnd an eynander sich enthelt; *endlich Hervorhebung des Abschlusses der ganzen Periode* αὔξει *durch Einschub der folgernden Partikel* also wechst. *Diese Analyse sei lediglich ein Beispiel der allenthalben hervortretenden Meisterschaft Luthers, durch die Umwandlung von Partizipien in Sätze seiner Verdeutschung Klarheit und Lebendigkeit zu verleihen. Vgl. oben S. 548. Vgl. auch Hopf S. 250 über die Auflösung von Worten in Sätze.*

Kol. 2, 19: αὔξει αὔξησιν τοῦ θεοῦ, in argumentum dei: 22[1] wechst zur grosse, die Got giebt, *Formung wie oben zu Röm. 1, 17.* 27[2] zur Göttlichen grösse, *wörtlich, Formung wie oben zu Kap. 1, 25.*

Kol. 2, 20: ἀπεθάνετε .. ἀπὸ: 22[1] yhr .. seyt gestorben .. von, *wörtlich*; 30[1] abgestorben .. den, *Glättung.*

Kol. 2, 20: ὡς ζῶντες ἐν κόσμῳ: 22[1] als weret yhr lebendig, *versehentliche Auslassung.* 30[1] als lebetet jr noch jnn der welt, *Ergänzung.*

Kol. 2, 20/21: δογματίζεσθε; Μὴ ἅψῃ: 22[1] last yhr euch .. fangen mit satzungen ..? Die da sagen, du solt das nicht anruren, *verdeutlichender Zusatz;* **41** (die da sagen), *durch Klammern als Zusatz gekennzeichnet. Ausdruck* 30[1] angreiffen.

Kol. 2, 21: μηδὲ γεύσῃ: 22[1] du sollt das nicht essen noch trincken, *Sinnausformung.* 30[1] kosten, *wörtlich.*

Kol. 2, 21: μηδὲ θίγῃς, neque contrectaveritis: 22[1] du solt das nicht anlegen, *Sinnformung: nach Essen und Trinken (vgl. vorige Anmerkung) folgt hier der Gedanke an Kleidung.* 30[1] anrüren, *wörtlich.*

Kol. 2, 23: οὐκ ἐν τιμῇ τινι .. σαρκὸς: 22[1] an das fleysch keyne kost wenden, *Sinnformung nach Dict. Graec.* τιμάω apprecio, *Gemma Gemmarum 1512, Diefb. Gloss. Dr. 110* lonen. 30[1] dem fleisch nicht seine ehre thun, *wörtlich.*

Kol. 3, 2: φρονεῖτε, sapite: 22[1] seyt .. gesynnet, *wörtlich.* 30[1] trachtet, *Sinnformung nach Erasm. Annot.* Curate.

Kol. 3, 5: πάθος, libidinem: 22[1] luste, *nach Vulgata.* **41** schendliche Brunst, *auf Grund des Handexemplars Luthers 1540, wo sich schon zu Phil. 3, 10 die lexikalische Erwägung findet:* 'Pathi' *(= πάθη):* 'passiones ignobiles'; *Bibel 4, 391, 14.*

Kol. 3, 5: ἐπιθυμίαν κακὴν: 22[1] bose begirde, vnkeuscheyt, *versehentliche Anfügung des letzten Ausdrucks.* **41** *Tilgung.*

Kol. 3, 12: Ἐνδύσασθε .. σπλάγχνα οἰκτιρμῶν, Induite .. viscera misericordiae: 22[1] zyhet .. an .. hertzlichs erbarmen. *Hopf S. 247 macht mit Recht auf die größere Deutlichkeit der Lutherübersetzung durch Auflösung des Substantivs in ein Adjektiv aufmerksam. Vgl. oben zu Phil. 3, 21.*

Kol. 3, 13: ἀνεχόμενοι ἀλλήλων, supportantes invicem: 22[1] haltet eyner dem andern zu gut, *nach dem Grundverb des Urtextes;* 30[1] vertrage einer dem andern, *nach dem der Vulgata.*

Kol. 3, 15: βραβευέτω: 22[1] behalte die vberhand, *nach Erasm. Annot.:* 'palmam ferat', .. ut is putet se vicisse, qui caeterarum rerum dispendio pacem conservaverit. 30[1] regiere, *nach Dict. Graec.* guberno.

Kol. 3, 15: Das Zitat in der Glosse ist Joh. 16, 33.

Kol. 3, 16: ᾠδαῖς .. ἐν χάριτι: 22 mit .. lyden ynn der gnade, *wörtlich.* 30[1] mit .. lieblichen liedern, *nach Dict. Graec.* χαρίεις gratiosus.

Kol. 3, 18: ὑποτάσσεσθε .., ὡς ἀνῆκεν ἐν κυρίῳ: 22[1] seyt vnterthan .., wie sichs gepurt ynn dem herrn, *nach Interpunktion des Urtextes.* 30[1] seid vnterthan .. in dem herrn, wie sichs gebürt, *nach Interpunktion der Erasm. Vers.* subditae estote .., sicut convenit, in domino.

Kol. 3, 21: μὴ ἐρεθίζετε: 22[1] zanckt euch nicht, *nach dem Stammwort Dict. Graec.* ἔρις lis. 30[1] erbittert .. nicht, *nach Dict. Graec.* irrito.

Kol. 3, 21: μὴ ἀθυμῶσιν, ut non pusillo animo fiant: 22[1] das sie nicht kleynmutig werden, *nach Vulgata.* 27[2] blöde, *nach handschriftlichen Glossaria XV. saec., Diefb. Gloss. Dr. 23* pusillanimis blode. 30[1] schew, *nach Erasm. Annot.* Ne .. animo deiiciantur.

Kol. 4, 5: ἐν σοφίᾳ: 22[1] ynn der weyßheyt, *wörtlich.* 24[1] weyslich, *nach Erasm. Vers.* Sapienter.

Kol. 4, 5: ἐξαγοραζόμενοι: 22[1] loset, 30[1] schickt euch jnn, *wie oben zu Eph. 5, 16.*

Kol. 4, 6: ἐν χάριτι: 22[1] ynn der gnade, 30[1] lieblich, *wie oben zu Kap. 3, 16.*

Kol. 4, 8: ἵνα γνῶ, ut cognoscat: 22[1] das ich erfahre, *nach Urtext;* 41 das er erfare, *nach Vulgata.*

Kol. 4, 13: ζῆλον, laborem; *Erasm. Vers.* studium: 22[1] eyffer, *nach Urtext.* 30[1] vleis, *nach Erasm. Vers.*

Kol. 4, 16: τὴν *(nämlich* ἐπιστολὴν*)* ἐκ λαοδικείας: 22[1] die (Epistel) von Laodicea, *wörtlich.* 27[2] *(KnM)* die (Epistel) an die von Laodicea, *Sinnformung.*

Die Erst Epistel sanct Pauli zu den Thessalonichern.

1. Thess. 1, 3: μνημονεύοντες: 22[1] so wyr eyngedenck sind, *erklärender Nebensatz.* 30[1] vnd dencken an, *Koordination.*

1. Thess. 1, 5: ἐν πληροφορίᾳ πολλῇ: 22[1] ynn grosser fulle; *Erasm. Annot.:* 'In plenitudine' inquit, ne se putarent minus accepisse quam Iudaeos; Aut 'in plenitudine', quia nihil illis non tradiderit Paulus eorum, quae ad fidem pertinent; *aber Luther denkt wohl an reichliche Predigt, entsprechend den vorhergehenden Begriffen* ynn der krafft vnd ym heyligen geyst. 30[1] gantz gewis, *adverbial im Sinn der Vokabel, wie Erasm. Annot.* in certitudine, *wie oben zu Kol. 2, 2 u. ö.* 27[2] *und* 41 in grosser gewisheit, *wörtlicher; Protokoll 1540 erklärt:* Jr habt Euangelium pro veritate angenomen, *Bibel 4, 394.*

1. Thess. 1, 7: τύπους πᾶσι τοῖς πιστεύουσιν: 22[1] eyn furbild allen gleubigen, *wörtlich.* 33[2] aller gleubigen, *gebräuchliche deutsche Wortverbindung.*

1. Thess. 2, 2: ἐπαῤῥησιασάμεθα ἐν τῷ θεῷ ἡμῶν, λαλῆσαι πρὸς ὑμᾶς τὸ εὐαγγέλιον: 22[1] waren wyr dennoch freydig, euch zusagen das Euangelion, *Gegensatz zu den vorher erwähnten schlimmen Erfahrungen in Philippi; Auslassung von* ἐν τῷ θεῷ ἡμῶν. 27[2] freidig in vnserm Gott, bey euch zu sagen, *Ergänzung und Ausbau des Gegensatzes durch lokale Fassung: in Philippi* — bey euch.

1. Thess. 2, 2: ἐν πολλῷ ἀγῶνι, in multa sollicitudine: 22[1] mit grossem kempffen. *Auch Erasm. Annot.* in multo certamine, *ebenda aus Ambrosius gleichfalls* certamen. *Emser freilich tadelt: es stehe da* mit vil sorg vnd bekömmernis. Aber Luthern stehet sein hertz stetes zu fechten vnd zu kempffen.

1. Thess. 2, 5: Οὔτε . . ἐν λόγῳ κολακίας . . οὔτε ἐν προφάσει πλεονεξίας: 22[1] nie mit schmeychelwortten . . noch dem geytz gestellet, *wörtliche Zweigliedrigkeit;* gestellet *Sinnformung mit dem Unterton des Listigen, nach Dict. Graec.* πρόφασις praetextus; *partizipial als zweite Kennzeichnung zu* wortten *heraufbezogen.* 40 nach dem geitz gestellet, *noch engere, appositionell geformte Verbindung zum Versuch einer Glättung der ungefügen Konstruktion.* 41 *Wiederherstellung der Gliederung des Urtextes im alten Wortlaut. — Auch Emser genau wie* 22[1].

1. Thess. 2, 6: ἐξ ἀνθρώπων: 22[1] von leuten, *wörtlich;* 27[2] von den leuten, *als Kollektivbegriff gefaßt.*

1. Thess. 2, 7: δυνάμενοι ἐν βάρει εἶναι, ὡς Χριστοῦ ἀπόστολοι, ἀλλ' ἐγενήθημεν ἤπιοι, sed facti sumus parvuli: 22[1] hetten euch auch mugen schweer sein, als Christi Apostel, sondern wyr sind mutterlich geweßen; ἤπιος *übersetzt Dict. Graec.* mitis, suavis; *Erasm. Annot. erwähnen die der Vulgata zugrunde liegende Lesart* νήπιοι *als ebenfalls erträglich, doch nicht so passend zu* ἐν βάρει *wie jenes* mites; *dann führen sie die Lesart des Ambrosius* honore *statt* oneri *an, — und dieses Zusammentreffen der Begriffe Ehre und Milde wird nun für Erasmus das Sprungbrett zu einem fast dreifolioseitigen Panegyrikus auf seinen Mäcenas, den Lordgroßkanzler von England, Erzbischof Warham von Canterbury! Dem halte man gegenüber die von Luther ohne jegliche literarische Anregung, lediglich aus*

dem folgenden Bilde wie eyn Amme yhrer kinder pflegt *geschöpfte unvergleichlich schöne Verdeutschung* mutterlich.

1. Thess. 2, 7: ἐν μέσῳ ὑμῶν: 22[1] mitten vnter euch, *wörtlich;* 30[1] bey euch, *Vereinfachung.*

1. Thess. 2, 8: ἱμειρόμενοι ὑμῶν εὐδοκοῦμεν μεταδοῦναι ὑμῖν: 22[1] haben wyr hertzen lust an euch gehabt, euch mittzuteylen, *der Ausdruck* hertzen lust *noch nach der Empfindungswelt der Mutter geformt; Erasm. Annot. nur:* alicuius desyderio mutuoque teneri affectu, sicuti parentis aut amici. *Emser genau nach Luther.* 27[2] vnd waren willig euch mitzuteilen, *Ausprägung auch des zweiten Verbs.*

1. Thess. 2, 10: ὑμεῖς μάρτυρες καὶ ὁ θεός: 22[1] Got ist der zeuge vnd yhr, *Voranstellung des höchsten Zeugen;* 27[2] Des seyt yhr zeugen vnd Gott, *textgemäße Wortfolge.*

1. Thess. 2, 11: ἕνα ἕκαστον ὑμῶν . . παρακαλοῦντες ὑμᾶς: 22[1] das wyr . . euch ermanet, *Beschränkung auf das unmittelbar benachbarte Objekt;* 26[1] einen jglichen vnter euch, *Ausprägung des ausführlicheren Objekts, also Einsichtnahme mindestens in die Vulgata bei der Ausgabe* 26[1], *gegen Weber; vgl. oben zu Röm. 13, 7.*

1. Thess. 2, 13: ἐδέξασθε οὐ λόγον ἀνθρώπων, ἀλλὰ καθώς ἐστιν ἀληθῶς λόγον θεοῦ: 22[1] namet yhrs auff, nicht als menschen wort, ßondern, wie es denn warhafftig ist, als Gottis wort; 26[1] (wie es denn warhafftig ist), *die Klammern in dieser Ausgabe ganz in der Art, wie sie sonst Luther selbst setzt, — also doch wohl auch hier auf ihn zurückzuführen, gegen Weber; vgl. eben zu Vers 11.*

1. Thess. 2, 14: τῶν ἐκκλησιῶν: 22[1] der gemeynen, *wörtlich;* **39** der gemeine, *kollektiv.*

1. Thess. 2, 14: ὅτι ταυτὰ ἐπάθετε . . καθὼς καὶ αὐτοὶ ὑπὸ τῶν ἰουδαίων: 22[1] das yhr . . dasselb erlytten habt . ., das yhene von den Juden erlytten haben, *der Vergleich zum Satz ausgeformt;* 27[2] das jhene von den Juden, *wörtlich.*

1. Thess. 2, 15: τῶν . . ἀποκτεινόντων Ἰησοῦν καὶ τοὺς ἰδίους πρωφήτας: 22[1] wilche . . Jhesum todtet haben vnd seyne propheten, *Verknüpfung nach dem Sinnzusammenhang der Personen.* 30[1] jre eigen propheten, *Ausprägung des Adjektivs, Beziehung auf die Juden.*

1. Thess. 3, 2: εἰς τὸ στηρίξαι ὑμᾶς καὶ παρακαλέσαι ὑμᾶς περὶ τῆς πίστεως ἡμῶν, ad confirmandos vos et exhortandos pro fide vestra; *Erasm. Vers.* ut confirmaret vos et consolaretur vos de fide nostra: 22[1] euch zusterckeu vnd zuermanen vmb ewren glawben, *das Pronomen possessivum wie Vulgata in der zweiten Person, Sinnformung nach dem Kontext; auch Nestle und v. Soden bieten ὑμῶν. Der Ausdruck* zuermanen *ebenfalls wie Vulgata, nach der medialen Form des Verbs: παρακαλέομαι, Dict. Graec.* provoco, admoneo, hortor, invito. 30[1] jnn ewrem glauben, *nur Glättung.*

1. Thess. 3, 3: ἐν ταῖς θλίψεσι ταύταις . αὐτοὶ γὰρ οἴδατε, ὅτι εἰς τοῦτο κείμεθα, Ipsi enim scitis, quod in hoc positi sumus: 22[1] ynn disen trubsalln, wilchen (yhr wisset) das wyr begeben sind, *offenbar ergab sich für Luther von der Verbalbedeutung κείμεθα, Dict. Graec.* iaceo, *aus die Gedankenverknüpfung:* in den Trübsalen liegen; *daher erfolgte relativische Anknüpfung, die freilich mit dem eigentlichen Aussagesatz nun die unbeholfene Zwitterkonstruktion bilden mußte; um diese nicht noch mehr zu komplizieren, trat der Hauptsatz in Klammern:* (yhr wisset). *Der Ausdruck* begeben *im Sinne von:* ausgeliefert. 24[1] (wilchen yhr wisset) das wyr begeben sind, *Versuch, durch Einklammerung auch des Relativs den Zwittersatz zu beseitigen; natürlich vergeblich. Dieser Glättungsversuch ist aber — gegen Weber, oben zu Röm. 11, 2 — doch wohl auf Luther selbst zurückzuführen, denn er bleibt auch bei der nach dem Urtext korrigierten Ausgabe* 27[2] *unangefochten bestehen; vgl. das Folgende.* 27[2] (wilchen jr selbs wisset) das wir begeben sind, *nur Einfügung von* selbs *nach Urtext αὐτοί. (Das Fehlen der Schlußklammer nach* wisset *in* 27[2] *Kn ist natürlich lediglich ein nicht durch-*

geführter Auflösungsversuch der Klammern durch den Straßburger Nachdrucker; vgl. Bibel 6, XXIV.) 30[1] Denn jr wisset, das wir dazu gesetzt sind, *endlich wörtlich, mit Vulgataausdruck.*

1. Thess. 3, 4: ὅτι μέλλομεν θλίβεσθαι, passuros nos tribulationes: 22[1] wyr wurden trubsal haben mussen; **35** trůbsaln, *Plural nach Vulgata.*

1. Thess. 3, 10: ὑπερεκπερισσοῦ: 22[1] *ausgelassen*; 27[2] über alle masse, *nachgetragen*; 30[1] fast seer, *gemäßigter Ausdruck.*

1. Thess. 3, 10: καταρτίσαι τὰ ὑστερήματα, compleamus ea, quae desunt: 22[1] erfullen, so etwas mangelt, *wie Vulgata*; 27[2] erstatten, *nach Dict. Graec.* reficio, *wie Gloss. lat.-sax. 1420, Diefb. Gloss. Hs. 11* wedermaken.

1. Thess. 3, 13: ἔμπροσθεν τοῦ θεοῦ καὶ πατρὸς ἡμῶν ἐν τῇ παρουσίᾳ: 22[1] fur Got vnserm vater vnnd auff die zukunfft, *Sinnformung in zwei koordinierte Aussagen*; 27[2] fur Got vnd vnserm vater vff die zukunfft, *genau nach Urtext ein einheitlicher Gedanke.*

1. Thess. 4, 3: ἀπέχεσθαι ὑμᾶς ἀπὸ τῆς πορνείας: 22[1] *versehentlich ausgelassen*, 24[3] das yhr meydet die hurerey, *nachgetragen.*

1. Thess. 4, 4: ἕκαστον ὑμῶν: 22[1] eyn yglicher, 27[2] eyn yeglicher vnder euch, *nachgetragen.*

1. Thess. 4, 4: εἰδέναι ἕκαστον ὑμῶν τὸ ἑαυτοῦ σκεῦος κτᾶσθαι ἐν ἁγιασμῷ καὶ τιμῇ, ut sciat unusquisque vestrum vas suum possidere in sanctificatione et honore: 22[1] das eyn yglicher wisse seyn faß zubehalten ynn heyligung vnnd ehren; *Hopf S. 272 bemerkt zu* faß: *ein Überrest der alten Version, Koburgerbibel 1483. Abgesehen davon, daß allenfalls die Zainerbibel in Betracht käme, bieten aber die Vulgata und ebenso das Dict. Graec. schon denselben Ausdruck.*

1. Thess. 4, 6: καθὼς καὶ προείπαμεν ὑμῖν καὶ διεμαρτυράμεθα, sicut praediximus vobis et testificati sumus: 22[1] wie wyr euch zuuor gesagt vnnd bezeugt haben, *Zusammenziehung der korrespondierenden beiden* καὶ *zu einfachem* vnnd. 37—40 wie wyr auch zuuor gesagt vnd bezeugt haben, *das Pronomen* euch *in* auch *geändert auf Grund erneuten Einblicks in die nur diesen kurzen Satzanfang bietenden Erasm. Annot.:* 'Sicut et praediximus'; 'Et', ita legit Ambrosius, — *mit dem Mißverständnis, als täte er's statt* vobis. **41** *wie* 22[1].

1. Thess. 4, 8: τοιγαροῦν ὁ ἀθετῶν, Itaque qui haec spernit; 22[1] Wer nu aber verachtet; 26[1] Wer nu verachtet, *der Fortfall der kleinen, den Sinn doch keinesfalls störenden, sondern erhöhenden Partikel* aber *gewiß nicht bloße Glättung aus dem Zusammenhang, sondern Korrektur nach der Vorlage; diese aber sichtlich nicht die Vulgata, da ihr Objekt* haec *sonst berücksichtigt sein würde; also nach dem Urtext, — gegen Weber oben zu 1. Kor. 11, 22 u. ö.*

1. Thess. 4, 8: οὐκ ἄνθρωπον ἀθετεῖ, ἀλλὰ τὸν θεὸν: 22[1] der veracht nicht eynen menschen, sondern Gott, *wörtlich*; 27[2] menschen, *Sinnformung.*

1. Thess. 4, 8: εἰς ὑμᾶς, in nobis: 22[1] ynn vns, *nach Vulgata*; 27[2] jnn euch, *nach Urtext.*

1. Thess. 4, 9: περὶ τῆς φιλαδελφίας, De charitate fraternitatis: 22[1] Von der bruder liebe, 27[2] brůder liebe, *beide Male Kompositum mit dem substantivischen Begriff* bruder, *nach der Erläuterung in Erasm. Annot.:* hac voce ex 'amore' et 'fratre' composita apostoli significare solent mutuum Christianorum inter ipsos amorem, idque ex Hebraeorum more, qui omnes suae gentis 'fratres' vocant. 30[1] Von der brůderlichen liebe, *adjektivisch nach Erasm. Annot.* Fraterno amore.

1. Thess. 4, 9: οὐ χρείαν ἔχετε γράφειν ὑμῖν, *Vulgata 1509:* non necesse habuimus scribere vobis: 22[1] war vns nicht nott zuschreyben, *nach Vulgata.* 27[2] ist euch nit not zu schreiben, *nach Erasm. Annot.* non est necesse vobis, ut scribam, *dem Urtext näher, doch im Deutschen mißverständlich.* 30[1] ist nicht not, euch zu schreiben, *korrekt.*

1. Thess. 4, 10/11: περισσεύειν μᾶλλον καὶ φιλοτιμεῖσθαι, ἡσυχάζειν καὶ πράσσειν τὰ ἴδια, ut abundetis magis et operam detis, ut quieti sitis et ut vestrum negocium agatis: 22[1] das yhr noch volliger werdet vnd ringet darnach, das yhr stille seyt vnd das ewre schaffet; *φιλοτιμεῖσθαι* ringet darnach *nach Erasm. Annot.:* Ambrosius vertit 'eniti'; *πράσσειν τὰ ἴδια* das ewre schaffet *wörtlich, wie Erasm. Annot.* ut agatis res proprias. — *In der Postfation zu* 46 *(Bibel 6, LIV) und im Text* 46 *lautet die Übersetzung:* das jr fur andern sonderlichen vleis thut vnd das fur eine ehre achtet, das jr still seid vnd thut was euch befohlen ist; *der erste Satzteil ist natürlich Sinnformung; φιλοτιμεῖσθαι* fur eine ehre achtet *nach dem Stammwort Dict. Graec. τιμή* honor *und Erasm. Annot.* ambitiose conari; *τὰ ἴδια* was euch befohlen ist, *schärfere Fassung nach dem Tadel gegen das Mönchtum in Erasm. Annot., übrigens schon in der Ausgabe von 1519:* Deterret ab alienis appetendis et ocio, quo iam tum sub religionis praetextu propendebant plerique. Nunc hoc hominum genere refertus undique mundus est. Porro ridicule quidam locum hunc interpretantur de curando negocio propriae salutis. *Die Sonderausgabe von Erasmi Annotationes . . iam quintum . . recognitae ac locupletae von 1535 fügt zwar noch ein:* quasi non bene vivant, qui . . alio quopiam officio prosunt, *also gerade die Betonung einer befohlenen Pflicht; aber die Ausführungen in der Ausgabe von 1519 genügten schon, um Luther bei nochmaligem Lesen zu der späten schärferen Fassung zu reizen; jenes* Deterret ab . . ocio *klingt in Luthers Handexemplar 1540 wieder:* efficite, ut fides non sit otiosa, *Bibel 4, 394, 24 f. Vgl. Einleitung oben S. XXVII.*

1. Thess. 4, 11: ταῖς ἰδίαις χερσὶν ὑμῶν, manibus vestris: 22[1] mit henden, *kürzende Sinnformung;* 25 mit ewren eigen henden, *nach Urtext.*

1. Thess. 4, 11: ἵνα περιπατῆτε εὐσχημόνως πρὸς τοὺς ἔξω καὶ μηδενὸς χρείαν ἔχητε: 22[1] gegen die, die draussen sind, vnd nichtis bedurffet, *nach Erasm. Annot.:* Potest . . 'nullius' . . referri . . ad rem. 30[1] vnd jrer keines bedurffet, *nach Erasm. Annot.:* vel ad hominem . ., ne sit implorandum auxilium alienum.

1. Thess. 4, 14: εἰ γὰρ πιστεύομεν ὅτι Ἰησοῦς ἀπέθανεν καὶ ἀνέστη, οὕτως καὶ ὁ θεὸς τοὺς κοιμηθέντας διὰ τοῦ Ἰησοῦ, ἄξει σὺν αὐτῷ: 22[1] Denn so wyr glewben, das Jhesus gestorben vnd aufferstanden ist, ßo wirt Gott auch . . mit yhm furen, *das* ßo *nur als Beginn des Nachsatzes gemeint;* 41 Also wird, *in Luthers Handexemplar 1540 geändert, also betonter, wie nach einem Doppelpunkt, zur Bezeichnung des Hauptgedankens.*

1. Thess. 4, 16: ὁ κύριος ἐν κελεύσματι, ἐν φωνῇ ἀρχαγγέλου, καὶ ἐν σάλπιγγι θεοῦ καταβήσεται, in iussu; *Erasm. Vers.* cum hortatu et voce archangeli: 22[1] mit eynem felltgeschrey, *kriegstechnische Wiedergabe der Vokabel gemäß Dict. Graec.* admonitio nautarum *und besonders nach Erasm. Annot.:* Non est simplex iussio, sed vox illa, qua nautae seu milites se mutuo adhortantur ad rem strenue gerendam; *auch dem Zusammenhang angemessen:* mit der posaunen Gottis. *Emser freilich sagt nur* durch den beuelh *und tadelt, unter Hinweis zwar auf Erasm. Vers.* in hortatu, *aber wohlweislich ohne Bezugnahme auf Erasm. Annot.:* ynn wollicher Grammatyck (Luther) gelesen, das iussus oder hortatus 'eyn feltgeschrey' heyß, ist mir verborgen.

1. Thess. 4, 17: ἁρπαγησόμεθα, rapiemur: 22[1] wyr . . werden . . hyngezuckt werden, — *wie Zainer:* wir werden . . gezuckt, *aber gedächtnismäßig, da der Abschnitt Perikope war, vgl. oben S. 553; vgl. auch Voc. teuton.-lat. 1515 und Voc. alphabet., Diefb. Gloss. Dr. 75 und 76* rapere zucken. 43[1], 45 *und* 46 hin gerückt.

1. Thess. 4, 18: Ὥστε: 22[1] So . . nu, *verstärkte Folgerung;* 43[1] — 46 nu *fortgelassen, da nicht ausdrücklich im Urtext vorgebildet.*

1. Thess. 5, 1: οὐ χρείαν ἔχετε ὑμῖν γράφεσθαι: 22[1] ist nicht nott zuschreyben, *verkürzende Sinnformung.* 30[1] euch zu schreiben, *Ergänzung nach Urtext.*

1. Thess. 5, 3: αὐτοῖς ἐπίσταται ὄλεθρος, ὥσπερ ἡ ὠδὶν τῇ ἐν γαστρὶ ἐχούσῃ: 22[1] wirt sie das verterben . . vbirfallen, gleych wie der schmertz des schwangern weybs, *als zusammengefaßtes Vergleichssubjekt geformt.* 43[1] ein schwanger Weib, *nach Urtext als Vergleichssatz geformt.*

1. Thess. 5, 6: ἄρα οὖν μὴ καθεύδωμεν ὡς καὶ οἱ λοιποί: 22[1] So last vns nu nicht schlaffen wie die andern, *der Eingang korrekte deutsche Wortfolge;* 33[1] So last nu vns, *bedachte Nachstellung des Pronomens im betonten Gegensatz zu* die andern.

1. Thess. 5, 8: ἐνδυσάμενοι . . περικεφαλείαν ἐλπίδα σωτηρίας: 22[1] angethan . . mit dem hellm der hoffnung auff die selickeyt, *das Verständnis der beiden Akkusative wie Erasm. Annot.:* 'galeam spem' dixit appositive, *aber Wiedergabe anders:* Nos, quo dilucidior esset sermo, vertimus: 'Pro galea spem salutis', *Luther genetivisch enger verbunden; ἐλπίδα σωτηρίας durch die Präposition* auff *ebenfalls genauestens verknüpft;* 30[1] zur selickeit, *gelockert, Möglichkeit mißverständlicher Beziehung auf das Verb* angethan.

1. Thess. 5, 9: εἰς περιποίησιν σωτηρίας, in acquisitionem salutis; *Erasm. Vers.* ut consequamur: 22[1] die selickeyt zu erwerben, *wörtlich;* 41 zu besitzen, *theologische Sinnformung, um das eigene Verdienst auszuschließen, in Analogie zu Gemma gemmarum 1512, Diefb. Gloss. Dr. 110* consequi vberkomen.

1. Thess. 5, 12/13: Ἐρωτῶμεν . . εἰδέναι τοὺς κοπιῶντας ἐν ὑμῖν . . καὶ νουθετοῦντας ὑμᾶς καὶ ἡγεῖσθαι αὐτούς: 22[1] Wyr bitten . ., das yhr erkennet, die an euch erbeyten, . . vnd vermanen euch, haltet sie, *Wortstellung* vermanen euch *einfach nach dem Urtext;* 30[1] vnd euch vermanen, *durch Stellung des Verbs ans Ende deutlich als Teil des Nebensatzes kenntlich gemacht, während die vorige Wortfolge leicht als Fortsetzung des anfänglichen* Wyr bitten *in der ersten Person pluralis und als Einleitung zum folgenden Imperativ* haltet sie *mißzuverstehen war.*

1. Thess. 5, 13: ἡγεῖσθαι αὐτοὺς ὑπὲρ ἐκπερισσοῦ ἐν ἀγάπῃ: 22[1] haltet sie deste mehr ynn der liebe, *wörtlich;* 30[1] Habt sie deste lieber, *verkürzende Glättung.*

1. Thess. 5, 14: ἀντέχεσθε τῶν ἀσθενῶν, suscipite; *Erasm. Vers.* sublevate: 22[1] vertraget, *im Sinne der Vulgata;* 30[1] traget, *wie Erasm. Vers. nach Erasm. Annot.:* proprie est 'adiutare' adnitentem.

1. Thess. 5, 15: καὶ εἰς ἀλλήλους καὶ εἰς πάντας, in invicem et in omnes: 22[1] vnternander vnd gegen yderman; 27[2] beyde, vndernander vnd gegen iderman, *das vorangestellte* beyde *ist genaueste Ausprägung des καὶ . . καὶ im Urtext.*

1. Thess. 5, 18: ἐν παντί: 22[1] allenthalben; 27[2] *(KnM)* inn allen dingen, *Sinnformung unter genauer Ausprägung des Urtextes.*

1. Thess. 5, 19: τὸ πνεῦμα μὴ σβέννυτε, nolite extinguere: 22[1] leschet nicht aus, *vokabelmäßig;* 27[2] dempfet nicht, *Sinnformung: der Gottesgeist ist nicht zu vernichten; der Ausdruck auch schon in der* 22[1] *beigefügten Glosse.*

1. Thess. 5, 22: ἀπὸ παντὸς εἴδους πονηροῦ ἀπέχεσθε, ab omni specie mala abstinete vos: 22[1] Meydet allen bosen scheyn. *Hopf S. 217 weist auf die Übersetzung* jede Art des Bösen *hin und urteilt, daß vielleicht in beiden Auffassungen zusammen erst der Grundtext erschöpft sei, der ebensowohl die Arten als die Stufen des Bösen meine. Luther fand im Dict. Graec. neben* species *als überwiegende Bedeutungen* facies, forma, idea *verzeichnet.*

1. Thess. 5, 23: ὁλόκληρον ὑμῶν τὸ πνεῦμα καὶ ἡ ψυχή, integer spiritus vester et anima: 22[1] ewer gantzer geyst vnd seel, *wörtlich. Emser tadelt: Luther* hat . . Sanct Pauls wort nicht recht verstanden, der das wörtlin *ολοκληρον*, latine integer, nicht alleyn auff den geyst referirt hat. Quamuis enim secundum grammaticos, cum

adiectiuum pluribus iungatur substantiuis, recte in genere cum viciniori quadrat, non vult tamen Paulus, quod solus spiritus maneat integer, sed et spiritus et anima. Darumb . . solt Luther alßo transferirt habenn: 'das ewer geyst vnnd seel . . gantz (das ist on mackel odder befleckung) bleyben.' 30[1] ewer geist gantz sampt der seele, *trotz der Übereinstimmung mit Emser doch nicht von diesem angeregt, es wäre das jedenfalls der einzige derartige Fall; Luther beläßt* gantz *grammatisch korrekt ja auch nach wie vor nur beim ersten Substantiv. Es liegt vielmehr Sinnformung vor; nach Erasm. Annot.:* Non . . loquitur de integritate spiritus, *d. h. von der Unteilbarkeit des Geistes, beseitigt Luther die anfängliche Betonung der Ganzheit desselben und wendet den Gedanken mehr adverbiell, wie die zugehörige Glosse zeigt:* in allen stücken.

1. Thess. 5, 27: τὴν ἐπιστολὴν, epistola haec: 22[1] die Epistel, *wörtlich nach Urtext*; 26[1] diese Epistel, *Verdeutlichung anscheinend nur nach Vulgata. Aber auch Erasm. Vers. bietet* haec epistola *und Erasm. Annot. würdigen die scheinbare Kleinigkeit einer besonderen Bemerkung:* 'Haec' redundat apud nos *(d. i. im Griechischen).* Additum est autem *(nämlich im Latein)* ad explicandam articuli vim: *τὴν*.

Die Ander Epistel sanct Pauli zu den Thessalonichern.

2. Thess. 1, 1: θεσσαλονικέων: 22[1] von Thessalonich, *textgenauer;* 24[1] zu Thessalonich, *Sinnformung.*

2. Thess. 1, 3: πάντων ὑμῶν, vestrum: 22[1] vnter euch, *nach Vulgata;* 27[2] vnder euch allen, *nach Urtext.*

2. Thess. 1, 4: ἐν . . θλίψεσιν, αἷς ἀνέχεσθε, quas sustinetis: 22[1] die yhr vertragt, *nach Dict. Graec.* tolero, *Gemma gemmarum, Diefb. Gloss. Dr. 110 und 132* vertragen *im Sinne von* gedultiglich leiden, *also modal gemeint;* 30[1] duldet, *Sinnformung, wie Vulgata, nach Diefb. Gloss.* sustinere *nur* leiden, aushalten, dulden, *also rein faktisch; die Art und Weise des Ertragens war ja schon vorher ausgedrückt:* wyr . . rhumen . . von ewrer gedult vnd glawben.

2. Thess. 1, 5: ἔνδειγμα τῆς δικαίας κρίσεως τοῦ θεοῦ, εἰς τὸ καταξιωθῆναι ὑμᾶς, in exemplum: 22[1] zum antzeygen des gerechten gerichts Gottis, auff das yhr wirdig werdet, *wörtlich, Vokabel und Verknüpfung wie Erasm. Annot.:* 'ostensio', ut referatur ad illos, qui affliguntur, id est: vos estis documentum et ostenditis rectum esse iudicium dei, cum tanta passos remunerat regno suo. 30[1] welchs anzeigt, das Gott recht richten wird vnd jr wirdig werdet, *Glättung mit engerer Ausformung dieser Verknüpfung.*

2. Thess. 1, 6: εἴπερ: 22[1] ßo . . anders, *nach Erasm. Annot. aus Ambrosius:* siquidem; 30[1] nach dem, *nach Erasm. Annot.:* εἴπερ positum pro ἐπειδήπερ, id est 'quandoquidem'.

2. Thess. 1, 8: ἐν πυρὶ φλογὸς, in flamma ignis: 22[1] mit flammendem fewr, *Betonung des Hauptbegriffs;* 30[1] mit fewer flammen, *Glättung.*

2. Thess. 1, 8: διδόντος ἐκδίκησιν: 22[1] rach geben, 26[1] rach zu geben, *Glättung der Konstruktion.*

2. Thess. 1, 9: ἀπὸ τῆς δόξης τῆς ἰσχύος αὐτοῦ: 22[1] von der herlickeyt seyner stercke, *wörtlich;* 30[1] von seiner herrlichen macht, *Glättung mittels Erhöhung des Ausdrucks* stercke *zu dem Gott angemessenen* macht *nach Erasm. Annot.* potentiae *und Verwandlung des grammatisch zwar regierenden, der Bedeutung nach aber auch schon nur charakterisierenden Substantivs vollends zum ausmalenden Adjektiv.*

2. Thess. 1, 10: ἐνδοξασθῆναι ἐν τοῖς ἁγίοις αὐτοῦ καὶ θαυμασθῆναι ἐν πᾶσιν τοῖς πιστεύσασιν: 22[1] sich zuuerkleren ynn seynen heyligen vnnd wunderſam werden ynn allen

gleẘbigen, *wörtlich, textgenaue Konstruktion;* 30[1] das er herrlich erscheine mit seinen heiligen vnd wunderbar mit allen gleubigen, *Glättung durch Vereinheitlichung des Satzgefüges, Bereicherung durch Herausarbeitung der beiden Begriffe δόξα und δοκέω aus dem ersten Verb nach Dict. Graec.* gloria *und* appareo *und Sinnvertiefung durch Einbeziehung der Gläubigen in die Herrlichkeit Christi im Rückblick auf Vers 7:* die jr *(jetzt)* trübsal leidet.

2. Thess. 1, 10: ὅτι ἐπιστεύθη τὸ μαρτύριον ἡμῶν ἐφ' ὑμᾶς ἐν τῇ ἡμέρᾳ ἐκείνῃ: 22[1] Denn vnser zeugnis an euch zu diser zeyt habt yhr gleẘbt, *ἐν τῇ ἡμέρᾳ ἐκείνῃ als einfache Zeitangabe der Gegenwart aufgefaßt.* 30[1] Denn vnser zeugnis an euch von dem selbigen tage habt jr gleubt, *richtige Beziehung auf den jüngsten Tag, mit Erasm. Annot.:* Ambrosius hic addit 'adventus domini'; dem selbigen *blickt auf den Anfang des Verses zurück: es ist eben der Tag,* wenn er *(Christus)* komen wird, *usw. Aber freilich: die Verknüpfung von ἐν τῇ ἡμέρᾳ ἐκείνῃ als Objekt mit μαρτύριον ist sichtlich unrichtig; ἐν drückt vielmehr zweifellos eine selbständige Zeitbestimmung aus; Luther mag sich vielleicht mit der gedanklichen Konstruktion geholfen haben: das Zeugnis besteht 'in' dem Tage, im Hinweis auf ihn. [Ebenso falsch ist natürlich Emsers Wiedergabe des Vulgatatextes* in die illo *durch die Zielbestimmung* auff den selben tag. — *Erasm. Vers. bietet denselben Text wie die Vulgata, versteht darunter aber offenbar wie Luther* 22[1] *einfach die Gegenwart der Epistel; in Erasm. Annot. wird die oben erwähnte Lesart des Ambrosius mit ihrer Beziehung auf den jüngsten Tag deutlich als etwas Abliegendes kommentarlos einfach registriert.] Wie dies alles im einzelnen sich auch verhalten mag: der Fehler Luthers beruht auf dem verderbten Zustand des Urtextes. Der Satz ὅτι ἐπιστεύθη τὸ μαρτύριον ἡμῶν ἐφ' ὑμᾶς ist nur eingeschoben und hat die Zeitbestimmung ἐν τῇ ἡμέρᾳ ἐκείνῃ von dem vorhergehenden θαυμασθῆναι ἐν πᾶσιν τοῖς πιστεύσασιν losgerissen. Weder der Luther vorliegende Urtext noch die Vulgata noch Erasm. Vers. oder Annot. deuten jedoch diesen Sachverhalt durch eine entsprechende Interpunktion oder sonst irgendwie an; sie erkannten ihn nicht. So mußte sich Luther aus Treue gegen die einmal vorhandene ungetrennte Wortfolge des Urtextes durch Sinnformung helfen. — Wie schwierig auch für den modernen wissenschaftlichen Übersetzer die Richtigstellung ist, zeigen Weizsäcker und Lueken (bei Joh. Weiß); jener:* die *(Sünder)* werden ihren Lohn hinnehmen . ., wenn er *(Christus)* kommt, sich . . bewundern zu lassen an allen Glaubenden — weil unser Zeugnis Glauben gefunden hat bei euch — an jenem Tage; *der andre:* wenn er *(Christus)* an jenem Tage kommt, um . . seine Wunder kundzutun an allen, die glauben; (bei euch hat unser Zeugnis ja Glauben gefunden).

2. Thess. 1, 11: εἰς ὃ καὶ προσευχόμεθα, In quo: 22[1] Vnnd dazu beten wyr auch, *vielleicht Aufzählung nach Erasm. Annot.* ad quod; *nämlich: außer dem in Vers 10 genannten Zeugnis vom jüngsten Tage, das Paulus den Thessalonichern gebracht hatte. Oder final gemeint, mit Ton auf der ersten Silbe:* dázu, *nämlich, daß ihr auch mit zur Herrlichkeit am jüngsten Tage eingeht; in diesem Falle wäre es gleich der folgenden Änderung.* 30[1] derhalben, *im eben angegebenen Sinn.*

2. Thess. 1, 11: πληρώσῃ πᾶσαν εὐδοκίαν ἀγαθωσύνης, Vulgata 1509: impleat omnem voluntatem bonitatis suae: 22[1] *(Gott)* erfulle alles wolgefallen der gutickeyt, *wörtlich, aber sicher auch im Sinne der folgenden Änderung;* 30[2] der gnaden, *die scharfe Ausprägung vielleicht veranlaßt durch die Bemerkung in der späteren Ausgabe von Erasm. Annot. 1527 zu εὐδοκίαν:* Rursus hic vox est, qua Paulus et Euangelistae solent excludere merita hominum. **41** güte, *Rückkehr zum textgemäßen schlichteren Ausdruck.*

2. Thess. 2, 1: Ἐρωτῶμεν δὲ ὑμᾶς . . ὑπὲρ παρουσίας τοῦ κυρίου ἡμῶν . . καὶ ἡμῶν ἐπισυναγωγῆς ἐπ' αὐτὸν εἰς τὸ μή: 22[1] Ich bitt euch aber . . bey der zukunfft vnßers herrn . . vnd bey vnser versamlung an yhm, das yhr . . nicht, *Wortfolge nach Urtext; das Subjekt in der ersten Person Singularis nach der Vorstellung von Paulus als Verfasser;* 27[2] *(KnM)* Wir biten euch, *wörtlich.* 30[1] Aber der zukunfft halben . . vnd vnser versamlung zu jm bitten wir euch, das jr . . nicht, *engere Verbindung von Verbum regens und Nebensatz.*

2. Thess. 2, 2: δι' ἐπιστολῆς: 22[1] durch brieff, *wörtlich;* 26[1] brieue, *Glättung.*

2. Thess. 2, 6: καὶ νῦν τὸ κατέχον οἴδατε, εἰς τὸ ἀποκαλυφθῆναι αὐτὸν: 22[1] vnd was es noch auffhalt, wisset yhr, das er offinbaret werde, *das Subjekt* er *nach Urtext αὐτὸν, auf* der mensch der sunden *in Vers 3 bezogen;* 40 das es offenbaret werde, *mit dem Objekt* es *des vorhergehenden Relativsatzes übereingestimmt;* 41 *wieder nach Urtext.*

2. Thess. 2, 7: τὸ γὰρ μυστήριον ἤδη ἐνεργεῖται τῆς ἀνομίας: 22[1] Denn es reget sich schon bereyt das geheymnis der boßheyt, *die Substantive wörtlich;* 30[1] es reget sich . . die bosheit heimlich, *Sinnformung.*

2. Thess. 2, 8: ἀναλώσει: 22[1] wirt erwurgen, *nach Dict. Graec.* expendere *wörtlich.* 30[1] vmbbringen, *Glättung, passend zu* mit dem geist seines munds.

2. Thess. 2, 10: ἐν πάσῃ ἀπατῇ τῆς ἀδικίας, in omni seductione iniquitatis: 22[1] mit allerley verfurung zu vngerechtickeyt, 24[1] zur vngerechtickeyt, *Artikel nach Urtext, gegen Weber, Zeitschr. f. KG. 36, 385; vgl. oben zu Röm. 3, 23; 15, 27; 1. Kor. 7, 28.*

2. Thess. 3, 13: καλοποιοῦντες, benefacientes: 22[1] wolzuthun, *wie Vulgata;* 36[1] guts zuthun, *dem Urtext näher.*

2. Thess. 3, 14: σημειοῦσθε, notate; *Erasm. Vers.* indicate: 22[1] zeychent an *(Imperativ), Ausdruck genau nach Urtext.* 40 zeiget an, *wie Erasm. Vers.* 41 *wie früher.*

Die Erst Epistel sanct Pauli An Timotheon.

1. Tim. 1, 2: γνησίῳ τέκνῳ, dilecto filio: 22[1] son von art, 27[2] rechtschaffnen son, *wie oben zu Phil. 2, 20; 4, 3.*

1. Tim. 1, 3: μὴ ἑτεροδιδασκαλεῖν, ne aliter docerent: 22[1] das sie nichts anders lereten, *Negation mit Ausprägung des Pronomens im Kompositum nach Erasm. Annot.* ἕτερος alius, diversa; 30[1] nicht anders, *adverbiale Fassung desselben.*

1. Tim. 1, 4: οἰκοδομίαν θεοῦ τὴν ἐν πίστει: 22[1] pesserung ynn Got am glawben; 27[2] zu Gott im glauben, *wörtlicher.*

1. Tim. 1, 9: βεβήλοις, contaminatis: 22[1] vnreynen, *nach Vulgata;* 30[1] vngeistlichen, *nach Erasm. Annot.* prophanis.

1. Tim. 1, 10: ἀνδραποδισταῖς, plagiariis: 22[1] menschdieben, *nach Erasm. Annot.:* qui furantur . . liberos aut servos alienos; *Gemma Gemmarum 1512, Diefb. Gloss. Dr. 110* plagiarius ein kinder verkauffer. 30[1] menschen dieben, *Glättung.*

1. Tim. 1, 12: χάριν ἔχω τῷ ἐνδυναμώσαντί με Χριστῷ Ἰησοῦ . ., ὅτι πιστόν με ἡγήσατο: 22[1] ich dancke dem, der mich befrefftiget hat ynn Christo Jhesu . ., das er mich fur trewe geachtet hat, *vom Vorhergehenden aus ist τῷ ἐνδυναμώσαντι auf Gott bezogen und Χριστῷ Ἰησοῦ gleichsam als Dativus instrumentalis gefaßt;* 30[1] ich danke . . Christo Jhesu, der mich starck gemacht vnd mich trewe geachtet hat, *Χριστῷ Ἰησοῦ richtig als Objektsdativ vorausgenommen.*

1. Tim. 1, 14: μετὰ πίστεως: 22[1] durch den glawben, *Sinnformung, da vorher* die gnade *genannt ist;* 41 sampt dem Glauben, *wörtlich.*

1. Tim. 1, 17: τῷ βασιλεῖ τῶν αἰώνων: 22[1] dem konige der ewickeyt, *wörtlich;* 27[2] *(Kn)* dem konige in ewigkeit, *Sinnformung;* 30[1] dem ewigen konige, *prägnante Glättung.*

1. Tim. 1, 17: εἰς τοὺς αἰῶνας τῶν αἰώνων: 22[1] von ewickeyt zu ewickeyt, *textnahe;* 30[1] jnn ewigkeit, *Vereinfachung.*

1. Tim. 1, 18: κατὰ τὰς προφητείας: 22[1] nach den weyssagungen; 26[2] weissungen *(Druckfehler);* 27[1] weisungen, *irrtümliche Nachbildung;* 27[2] *Wiederherstellung des Richtigen.*

1. Tim. 1, 19: ἔχων πίστιν: 22[1] durch den glawben, *verkürzte Anknüpfung;* 27[2] vnd habest glauben, *wörtlich;* 30[1] vnd habest den glauben, *Sinnformung: den einen, den es gibt.*

1. Tim. 2, 2: σεμνότητι, castitate: 22[1] redlickeyt, *nach Erasm. Annot.:* verbum latius patet *(als die Vokabel der Vulgata),* nempe ad omnem morum gravitatem; 27[2] ehrbarkeit, *nach Erasm. Annot.* honestatem.

1. Tim. 2, 4: πάντας ἀνθρώπους σωθῆναι: 22[1] das alle menschen genesen, 30[1] das allen menschen geholffen werde, *Ausprägung der geistlichen Bedeutung.*

1. Tim. 2, 14/15: ἡ γυνὴ . . σωθήσεται . . διὰ τῆς τεκνογονίας, ἐὰν μείνωσιν ἐν πίστει, mulier . . Salvabitur . . per filiorum generationem, si permanserit in fide: 22[1] das weyb . . wirt . . selig werden durch kinder geperen, so sie bleybet ym glawben, *singulares Prädikat im Nebensatz nach Vulgata; ebenso* 30[1]—40[2]. 24[1]—27[2], 41 so sie bleyben, *Plural nach Urtext; also ist dieser bei* 24[1] *zugrunde gelegt worden, gegen Weber oben zu Röm. 11, 2.*

1. Tim. 3, 1: εἴ τις ἐπισκοπῆς ὀρέγεται, καλοῦ ἔργου ἐπιθυμεῖ: 22[1] ßo yemand eyn bischoffs ampt begerd, den gelustet eynes gutten wercks, *textgenau;* 30[1] der begerd ein köstlich werck, *Erhöhung des zweiten Verbalausdrucks;* köstlich *ausgeprägt nach Erasm. Annot.:* 'praeclarum' . . est potius quam 'bonum'.

1. Tim. 3, 2: μιᾶς γυναικὸς ἄνδρα: 22[1] nur eynes weybes man, *emphatisch nach Erasm. Annot.:* Chrysostomus interpretatur de 'unica' uxore, . .: qui fuerit semel duntaxat maritus; 30[1] nur *fortgelassen, schlicht nach Urtext.*

1. Tim. 3, 2: σώφρονα: 22[1] zuchtig, *nach Erasm. Annot. kurz vorher zu Kap. 2, 15 μετὰ σωφροσύνης aus Hieronymus:* pudicitiam. 27[2] messig, *nach Erasm. Annot.:* vox . . magis tamen 'sobrietatem' sonans.

1. Tim. 3, 2: κόσμιον: 22[1] sittig, *nach Erasm. Annot.* bene moratum.

1. Tim. 3, 3: πλήκτην: 22[1] beyssig, *nach Erasm. Annot.:* non pertinet ad violentiam manuum, sed acerbitatem linguae; 41 bochen, *im Protokoll* 41: Der poltert und wil bald mit feusten drein schlahen, *Bibel 4, 396, 24ff.*

1. Tim. 3, 3: αἰσχροκερδῆ, Erasm. Vers. turpiter lucri cupidum: 22[1] schendlichs gewynsts gyrig, *nach Erasm. Vers.;* 30[1] vnehrliche hantierung treiben, *Umformung, vielleicht zur schärferen Unterscheidung von dem bald folgenden ἀφιλάργυρον. Ebenso Vers 8.*

1. Tim. 3, 4: μετὰ πάσης σεμνότητος, cum omni castitate: 22[1] mit aller redlicheyt, 27[2] ehrbarkeit, *wie zu 1. Tim. 2, 2. Ebenso Vers 8 und 10.*

1. Tim. 3, 8: διακόνους, Vulgata 1509: Diacones: 22[1] diener, *nach Erasm. Annot.:* id est 'ministri', non 'diacones'.

1. Tim. 3, 11: γυναῖκας: 22[1] die weyber; 22[2] yhre weyber, *nach Erasm. Annot.:* ipse sermonis tenor palam declarat eum loqui de uxoribus episcoporum, diaconorum; *also* 22[2] *mit Bedacht in Erinnerung an die Bemerkung des Erasmus von Luther selbst geändert, zu oben Röm. 1, 18.*

1. Tim. 3, 15: ἑδραίωμα τῆς ἀληθείας, firmamentum veritatis: 22[1] eyn . . grundfest, *der Fortfall von τῆς ἀληθείας erklärt sich vielleicht aus dem umständlicheren Beitext in*

Erasm. Annot.: basim ac sedem veri. 26[1] der warheit *nachgetragen, also mindestens die Vulgata verglichen, zu oben 2. Kor. 12, 5.*

1. Tim. 3, 16: τὸ . . μυστήριον. θεὸς ἐφανερώθη, sacramentum, quod manifestatum est: 22[1] das . . geheymnis, wilchs da ist offinbart, *wie Vulgata, auf Grund von Erasm. Annot.*: offendit, quod deus dicitur 'iustificatus' . . Mihi subolet, 'deum' additum fuisse adversus haereticos Arianos; . . de Christo interpretatur Ambrosius. 41 das . . geheimnis, Gott ist offenbaret, *nach Urtext.*

1. Tim. 4, 1: πνεύμασι πλάνοις, spiritibus erroris: 22[1] den yrrigen geystern, *wie Vulgata, nach Erasm. Annot.*: interpres *(eben die Vulgata)* legisse videtur *'πλάνης'*; . . id ad sensum nihil habet momenti. 30[1] verfurischen, *nach Erasm. Annot.*: i. e. seductoribus.

1. Tim. 4, 2: κεκαυτηριασμένων τὴν ἰδίαν συνείδησιν: 22[1] die . . brandmal ynn yhrem gewissen haben, *wörtlich;* 40 in ihren gewissen, *der Plural braucht nicht Druckfehler zu sein, wie oben in der Variante z. St. angegeben ist, sondern kann Übereinstimmung mit dem Pluralsubjekt des Satzes sein.*

1. Tim. 4, 6: καλὸς ἔσῃ διάκονος Ἰησοῦ Χριστοῦ, ἐντρεφόμενος τοῖς λόγοις τῆς πίστεως καὶ τῆς καλῆς διδασκαλίας, ᾗ παρηκολούθηκας: 22[1] wirstu eyn gutter diener . . seyn, aufferzogen ynn den wortten des glawbens vnd der . . lere, der du bißher nachkomen bist, *das Partizip* aufferzogen *beibehalten;* 30[1]—40[2] wie du aufferzogen bist, *Sinnformung: genaue Parallelisierung der Zukunft* wirstu seyn *mit der Vergangenheit* wie du . . bist, *entsprechend dem* bißher nachkomen bist. 41 *Wiederherstellung des wörtlichen Partizips.*

1. Tim. 4, 6: ᾗ παρηκολούθηκας, quam assecutus es: 22[1] der du bißher nachkomen bist, *nach Erasm. Annot.*: id est: quam usque secutus es: 30[1] bey welcher du jmerdar gewesen bist, *nach Erasm. Annot. in Polemik gegen die Vulgata:* 'assequi' . . Graeci dicunt *'ἐφικνεῖσθαι'* sive *'ἐπιτυχεῖν'*, *und unter Hinweis auf Athenaeus: ταῖς ἡδοναῖς παρακολουθήσαντας,* 'per omnem vitam' voluptatibus 'addicti'. *Luther sichert dementsprechend den Sinn der Vokabel genauer.*

1. Tim. 4, 8: πρὸς πάντα: 22[1] zu allem ding *Sinnformung: kollektivisch* = zu allem, gäntzlich, *im Gegensatz zum vorstehenden* wenig; 41 zu allen dingen, *wortgetreu.*

1. Tim. 4, 15: ἵνα σοῦ ἡ προκοπὴ φανερὰ ᾖ ἐν πᾶσιν, ut profectus tuus manifestus sit omnibus: 22[1] fur yderman, *personell gefaßt wie Vulgata;* 41 in allen dingen, *nach Erasm. Annot. in betontem Gegensatz zur Vulgata*: in omnibus.

1. Tim. 5, 1: Πρεσβυτέρῳ μὴ ἐπιπλήξῃς: 22[1] Den Elltisten schellte nicht, *als Amtsbegriff gefaßt, wie meist, z. B. auch Kap. 4, 14 τοῦ πρεσβυτηρίου,* der Elltisten; 30[1] Einen alten, *nach Erasm. Annot.*: Hic 'senior' ad aetatem refertur, propterea quod sequitur 'iuniores', et comparativa posita puto loco positivorum.

1. Tim. 5, 4: μανθανέτωσαν πρῶτον τὸν ἴδιον οἶκον εὐσεβεῖν, Vulgata 1509: discant primum domum suam regere: 22[1] solche laß zuuor lernen, das yhr eygen heußer gottselig seyen, *nach Dict. Graec. εὐσεβέω* pius sum. 30[1] jre eigene heuser göttlich regieren, *nach Vulgata, doch zugleich unter Festhaltung des besonderen griechischen Wortbegriffs, wie auch Erasm. Annot. aus Ambrosius und Augustinus anführen:* pie tractare.

1. Tim. 5, 4: τοῖς προγόνοις, parentibus: 22[1] den vorelltern, *Ausschöpfung der griechischen Präposition, wie Erasm. Vers.* maioribus. 30[1] den eltern, *wie Vulgata, aber auch unter Berücksichtigung der Erwägung in Erasm. Annot.*: in defunctis parentibus . . non possit.

1. Tim. 5, 5: ἡ δὲ ὄντως χήρα, καὶ μεμονωμένη, ἤλπικεν ἐπὶ τὸν θεὸν, καὶ προσμένει ταῖς δεήσεσι: 22[1] Wilche aber eyn rechte witwe ist, die niemant zuuersorgen hat, vnd eynsam, die hat yhr hoffnung auf Got gestellet vnd bleybt am gepett, *der Relativ-*

satz die niemant zuuersorgen hat *ist freier Zusatz zur Erklärung des ὄντως; Beginn des Hauptsatzes beim ersten Verbum finitum ἤλπικεν, — ebenso wie in der Vulgata, die aber* speret *sagt. Zwischenstufen sind:* 24[1] die niemand zuuersorgen hat vnd eynsam ist, *Einbeziehung des Adjektivs in den Relativsatz;* 27[2] die einsam ist, *textgetreue Verkürzung desselben; dafür irrtümliche Ausdehnung der relativischen Konstruktion in* 27[2] *auch auf den Hauptsatz:* die yhre hoffnung auf Gott stellet, — *das Perfekt ist dabei ins Präsens verwandelt, nach Erasm. Annot.:* in huiusmodi verbis nonnunquam praeteritum pro praesenti usurpatur; *so ist* 27[2] *der ganze Satz ein großes relativisches Anakoluth geworden.* 30[1] *behält diese Textänderungen alle bei, macht aber nun den Anfang zum Hauptsatz:* Das ist aber eine rechte widwe, die einsam ist, *usw., nach dem Wink in Erasm. Annot.:* Paulus . . explicat descriptione, quas vere viduas dixerit.

1. Tim. 5, 7: ἀνεπίληπτοι, irreprehensibiles: 22[1] vnuertaddelig, *die umständlichere Wortform wohl der doppelten Präposition des griechischen Kompositums nachgebildet;* 30[1] vntadelig, *übliche Form. Kap. 6, 14 dauernd ungeändert wie hier* 22[1].

1. Tim. 5, 8: ἀπίστου: 22[1] vnglewbiger, *wörtlich;* 27[2] Heyde, *prägnant.*

1. Tim. 5, 14: βούλομαι οὖν: 22[1] So wil ich, 41 So wil ich nu, *nochmalige Ausprägung des οὖν.*

1. Tim. 5, 21: χωρὶς προκρίματος: 22[1] on nachteyl, *Sinnformung: für den vorschnell Beurteilten, nach Erasm. Annot.:* concepta temere opinione. 30[1] on eigen gut duncken, *textnäher.*

1. Tim. 5, 21: μηδὲν ποιῶν κατὰ πρόσκλισιν, in alteram partem declinando: 22[1] das du . . nichts thust zur seytten aus, *nicht nach Vulgata, die ja von der Bevorzugung der einen oder andern Partei redet, sondern nach Erasm. Annot. aus Ambrosius:* In aliam partem declinans, *also unter Vernachlässigung des einen, um den es sich handelt; auch Dict. Graec. πρὸς* cum dativo: praeter. *Wie Luther Erasm. Annot. durchaus kritisch liest, zeigt der Umstand, daß er weder von der darin dargebotenen Konjektur πρόκλησιν noch von der andern πρόσκλησιν,* provocationem *und* advocationem, *Gebrauch macht, die Erasmus freistellt:* si cui placet per 'ita' (= η) scribere, *d. h. von καλέω; Luther hält sich an die Textwurzel κλίνω.* 30[1] nach gunst, *Sinnformung, nach Dict. Graec. πρὸς* cum accusativo: ad.

1. Tim. 5, 24: τινῶν . . αἱ ἁμαρτίαι πρόδηλοί εἰσι, . . τισὶ δὲ καὶ ἐπακολουθοῦσιν: 22[1] Ettlicher . . sunde sind zuuor offinbar, . . etlicher aber folgen hynach, *wörtlich;* 30[1] sind offenbar, . . werden hernach offenbar, *verdeutlichende Sinnformung des zweiten Satzteils durch Wiederholung des Begriffs; die Präposition in πρόδηλοι nicht mehr übersetzt, da sie in den weiteren Textworten mit ausgedrückt ist; s. folgende Anmerkung.*

1. Tim. 5, 24: (ἁμαρτίαι) . . προάγουσαι εἰς κρίσιν: 22[1] vnd gehen furhyn zum gericht, *wörtlich nach Dict. Graec. προάγω* praecedo. 30[1] das man sie vorhin richten kan, *Sinnformung.*

1. Tim. 5, 25: τὰ καλὰ ἔργα: 22[1] die guten werck, *wörtlich;* 30[1] etlicher gute werck, *Übereinstimmung mit Vers 24 in Betonung des Persönlichen, entsprechend der zugehörigen Glosse:* Ketzer vnd böser leute.

1. Tim. 5, 25: καὶ τὰ ἄλλως ἔχοντα κρυβῆναι οὐ δύνανται: 22[1] vnd die sich anders haben, kunden sich nicht bergen, *wörtlich;* 30[1] vnd die andern bleiben auch nicht verborgen, *Sinnformung.*

1. Tim. 6, 1: ἡγείσθωσαν: 22[1] halten, *regelrechter (mittelhochdeutscher) Konjunktiv;* 30[1] sollen . . halten, *Verdeutlichung.*

1. Tim. 6, 2: καταφρονείτωσαν: 22[1] verachten, 30[1] sollen . . verachten, *wie vorige Anmerkung.*

1. Tim. 6, 2: ὅτι ἀδελφοί εἰσιν, quia fratres sunt: 22[1] die weyl sie bruder sind, *wörtlich.* 30[1] mit dem schein das sie brůder sind, *Sinnformung nach Erasm. Vers.* quod fratres sint; **41** (mit dem schein), *Klammern zur Kennzeichnung als Zusatz zum Textwortlaut.*

1. Tim. 6, 3: προσέρχεται, acquiescit: 22[1] zufelt, *nach Urtextwort;* 30[1] bleibet bey, *wie Vulgata in Übereinstimmung mit Erasm. Annot.:* et apte respondent latina.

1. Tim. 6, 4: τετύφωται, superbus est: 22[1] ist auffgeblasen, *nach Erasm. Annot.:* inflatus est. 30[1] verdůstert, *nach Erasm. Annot. aus Cyprian:* stupore elatus.

1. Tim. 6, 4: φθόνος: 22[1] haß, *Sinnformung: wie er aus wortkriegen entsteht.* 30[1] neid, *wörtlich.*

1. Tim. 6, 5: πορισμὸν, quaestum: 22[1] vmb genieß willen, *Sinnformung, analog dem Ablaßverkauf u. dgl.;* 30[1] ein gewerbe, *wörtlich.*

1. Tim. 6, 8: διατροφὰς καὶ σκεπάσματα, alimenta et quibus tegamur: 22[1] futter vnd decke, *nach Vulgata; Emser tadelt:* gleych als ob wir pferd oder ochßen weren; *ohne Einfluß desselben dann* **41** Narung vnd kleider, *gewählter.*

1. Tim. 6, 10: ῥίζα γὰρ πάντων τῶν κακῶν ἐστὶν ἡ φιλαργυρία, ἧς τινὲς ὀρεγόμενοι: 22[1] Denn geytz ist eyn wortzel alles vbels, wilcher hat ettliche gelustet, *das Relativum (die Form ist der Genetiv) auf das bei Luther unmittelbar voranstehende* wortzel *bezogen;* 33[2], **36** welches, *richtig auf* geytz *bezogen.*

1. Tim. 6, 10: ἑαυτοὺς περιέπειραν ὀδύναις πολλαῖς, inseruerunt se; *Erasm. Vers.* seipsos implicuerunt: 22[1] haben sich selbs gemenget vnter viel schmertzen, *Verbalbegriff nach den lateinischen Texten, — Dict. Graec. führt auf* penetro. 30[1] machen jn selbs, *Glättung.*

1. Tim. 6, 11: εὐσέβειαν: 22[1] *ausgelassen,* 27[2] Gottseligkeit, *nachgetragen.*

1. Tim. 6, 12: τὸν καλὸν ἀγῶνα, bonum certamen: 22[1] eynen gutten kampff, *nach Vulgata;* **41** den, *nach Urtext.*

1. Tim. 6, 14/15: μέχρι τῆς ἐπιφανείας . . Ἰησοῦ Χριστοῦ, ἣν . . δείξει, usque in adventum . ., quem: 22[1] wilchen, *irrtümlich das maskuline Pronomen der Vulgata auf Christus bezogen, Zeichen drängender Eile;* 33[2], **36** welche, *Richtigstellung, auf* erscheinung *bezogen.*

1. Tim. 6, 18: ἀγαθοεργεῖν: 22[1] gutthun, *wortgetreu;* 26[2] guts thun, *Glättung.*

1. Tim. 6, 18: κοινωνικοὺς: 22[1] leutselig seyn, *nach Dict. Graec.* κοινὼν familiaris; **41** behůlfflich seien, *Sinnformung nach Dict. Graec.* socius.

1. Tim. 6, 20: τὴν παρακαταθήκην: 22[1] die beylage, *wörtlich;* 30[1] das dir vertrawet ist, *nach Erasm. Annot.:* quod tibi commissum est.

1. Tim. 6, 20: κενοφωνίας: 22[1] vergebliche wort, *nach Urtext;* 30[1] lose geschwetz, *nach Erasm. Annot.:* de disputationibus supervacaneis. — *Emser betont demgegenüber den Vulgatatext* vocum novitates *und verwendet ihn polemisch:* Luther . . macht gar vill nawer wörter, die wir vor yn der Christelichen kirchen dermassen nye gehort noch gebraucht haben, als pietas 'gotselickeyt', gratia 'gab', gratia plena 'holdselig', fiducia 'freydigkeyt', solicitudo 'kampff', ecclesia 'gemein', . . Episkopus 'wechter', presbiter 'eltister', diacon 'diener', tabernaculum 'hütte' . . Der gleychen thut er auch mit der Ortographey, als 'Heua', 'Hanna', 'Hannas', 'Capernaum', . . damit er was nawes auff die ban bring vnd seyn ketzerische leer mit disen nawen worten vnderstützen mög. *Zutreffend stellt Emser hier in der ersten Reihe Grundworte der Reformation zusammen, die sich aber überall an den einzelnen Stellen als genaue Urtextübersetzungen erweisen. Vgl. z. B. 2. Tim. 1, 6.*

1. Tim. 6, 20: τῆς ψευδωνύμου γνώσεως: 22[1] der falsch berumpten erkentnis, *wörtlich;* 30[1] kunst, *Sinnformung nach der Bemerkung in Erasm. Annot.:* omnibus de rebus . . mira . . digladiatio.

Die Ander Epistel sanct Pauli An Timotheon.

2. Tim. 1, 1: κατ' ἐπαγγελίαν: 22[1] zupredigen die verheyssung, *Sinnformung in Analogie zu Röm. 1, 1;* **41** Nach der Verheissung, *wörtlich.*

2. Tim. 1, 6: ἀναζωπυρεῖν τὸ χάρισμα τοῦ θεοῦ, ὅ ἐστιν ἐν σοὶ διὰ τῆς ἐπιθέσεως τῶν χειρῶν μου, gratiam dei: 22[1] das du erweckist die gabe Gottis, *nach Erasm. Annot.:* *χάρισμα* i. e. 'donum'; Et ita Ambrosius. *Emser tadelt:* gratiam, das ist 'dy gnade'. Wiewol nu Luter wol weis, das dise stell sagt von dem sakrament der heyligen weyhe vnd des pristertumbs, Noch dann, dieweyl er die sakrament verwürfft . ., hat er das wörtlin 'gnad' hie außgelöschet. *Trotz Luthers Verwerfung der Priesterweihe ist seine Übersetzung hier doch rein vokabelmäßig begründet. Vgl. oben zu 1. Tim. 6, 20.*

2. Tim. 1, 8: συγκακοπάθησον τῷ εὐαγγελίῳ: 22[1] leyde dich mit dem Euangelio wie ich, *der Zusatz* wie ich *ist nochmalige personale Ausdeutung der Präposition συν- unter dem Eindruck der Bemerkung in Erasm. Annot.:* particeps esto afflictionum, quae praedicationem euangelii comitantur. *In Luthers Handexemplar 1540, Bibel 4, 398, wird, zweifellos von Luther, wenn auch durch Rörers Hand, die dem συν- noch nähere Korrektur* sampt mir *versucht, aber wieder zugunsten jenes ausgezeichneten deutschen* wie ich *gestrichen.*

2. Tim. 1, 12: ἐπαισχύνομαι, confundor; *Erasm. Vers.* erubesco. 22[1] werde . . schamrod, *nach Erasm. Vers.* 30[1] scheme michs, *Vereinfachung. Das Suffix* -s *ist verkürzter Genetiv des Neutrums der 3. Person des Pronomens, der in bezug auf Sätze in allgemeinem Gebrauch war, vgl. Paul, Mhd. Gramm. § 147 und 222; hier bezieht er sich auf das unmittelbar Vorhergehende:* vmb welcher sache willen ich solches leide.

2. Tim. 1, 12: πεπίστευκα: 22[1] ich glewbt hab, 30[1] ich gleube, — *zur Umwandlung derartiger Präterita in Präsentia vgl. die Bemerkung aus Erasm. Annot. oben zu 1. Tim. 5, 5.*

2. Tim. 1, 12: καὶ πέπεισμαι: 22[1] *ausgelassen,* 27[2] vnnd bin gewiß, *nachgetragen.*

2. Tim. 1, 13: ὑποτύπωσιν ἔχε: 22[1] Halt dich nach dem furbild, *nach Erasm. Annot.:* aliis formam propone. **41** Halt an dem Furbilde, *wörtlicher, einfach: für dich selbst.*

2. Tim. 1, 17: γενόμενος ἐν ῥώμῃ, cum Romam venisset: 22[1] da er gen Rom kam, *nach Vulgata;* 27[2] da er zu Rom war, *nach Erasm. Annot.:* cum esset.

2. Tim. 2, 1: Σὺ . . ἐνδυναμοῦ, Tu . . confortare: 22[1] SO stercke du dich, *nach Vulgata medial; Ausprägung des Σὺ; seit 40 fällt das betonte* du *fort.* **41** So sey . . starck, *nach Erasm. Annot.:* fortis aut robustus esto.

2. Tim. 2, 4: Οὐδεὶς στρατευόμενος ἐμπλέκεται: 22[1] Niemant streyttet vnnd flicht sich, *koordinierende Auflösung des Partizips;* 30[1] Kein kriegsman flicht sich, *als Subjekt.*

2. Tim. 2, 4: ἐμπλέκεται, implicat se: 22[1] flicht sich, *wie Vulgata, aber zugleich nach dem billigenden grundsätzlichen Hinweis in Erasm. Annot.:* huiusmodi passiva . . vertit per pronomina reciproca.

2. Tim. 2, 4: ταῖς τοῦ βίου πραγματείαις: 22[1] ynn der narung gescheftt, *nach Erasm. Annot.:* *βίου* 'victum' . . sonat; . . 'negociationibus'. 30[1] jnn hendel der narung, *nach Dict. Graec. πράγμα* causa, *der doppelsinnige Ausdruck* hendel (= Handel *und* Streit) *ist Eingliederung in das Bild vom Kriegsmann.*

2. Tim. 2, 5: νομίμως: 22[1] redlich, *nach Erasm. Annot. aus Ambrosius:* ita certandum, ut vincas. 30[1] recht, *wörtlicher und prägnanter.*

2. Tim. 2, 15: ὀρθοτομοῦντα τὸν λόγον: 22[1] der da recht schneytte das wort, *wörtlich, nach Erasm. Annot.:* metaphoram sumptam a securi aut gladio, quo resecantur

inutilia et supervacanea. 30[1] teile, *Sinnformung, doch von der gleichen Grundbedeutung aus.*

2. Tim. 2, 23: τὰς . . ἀπαιδεύτους ζητήσεις, sine disciplina quaestiones: 22[1] fragen . ., die nichts leren, *nach Dict. Graec.* παιδευτής praeceptor. 24[1] losen fragen, *nach Dict. Graec.* ἀπαιδευσία procacitas linguae, *also nicht ohne Urtext;* 30[1] frechen fragen, *nach Vulgata;* **41** vnnutzen fragen, *Sinnformung analog* 22[1].

2. Tim. 2, 24: ἤπιον, mansuetum; *Erasm. Vers.* placidum: 22[1] veterlich, *gedächtnismäßige Analogie zu oben 1. Thess. 2, 7;* 30[1] freundlich, *nach Vokabel wie Erasm. Vers.*

2. Tim. 2, 24/25: ἀνεξίκακον ἐν πραότητι, παιδεύοντα, patientem, cum modestia corripientem: 22[1] der die bosen tragen kan, der mit sanfftmut straffe, *nach Erasm. Annot.:* 'tolerantem malos'; . . 'in lenitate', . . Potest . . referri ad inferiora: 'erudientem in lenitate'; παιδεύειν nonnunquam sonare 'corripere', — *so kommt im zweiten Satzteil die Ähnlichkeit mit der Vulgata zustande.* 30[1] mit sanfftmut *zum ersten Satzteil gezogen nach der Interpunktion des Urtextes und Erasm. Annot.:* Potest . . referri . . ad superiora.

2. Tim. 2, 26: ἀνανήψωσιν ἐκ τῆς τοῦ διαβόλου παγίδος, ἐζωγρημένοι ὑπ' αὐτοῦ: 22[1] widder nuchtern zu werden von des teuffels strick, die von yhm gefangen sind, 30[1] wider nuchtern wurden *(= würden)* aus des teufels strick, von dem sie gefangen sind, *urtextnähere Glättung.*

2. Tim. 2, 26: εἰς τὸ ἐκείνου θέλημα: 22[1] nach seynem willen, 30[1] zu seinem willen, *wörtlicher.*

2. Tim. 3, 1: ἐνστήσονται καιροὶ χαλεποί: 22[1] werden grewliche zeyttung eyntretten, 30[1] zeit komen, *Vereinfachung.*

2. Tim. 3, 2: ἀλαζόνες, elati: 22[1] stoltz, *wie Vulgata;* 30[1] rhumretig, *nach Erasm. Annot.:* gloriosi.

2. Tim. 3, 3: ἄστοργοι, sine affectione: 22[1] vnfreuntlich, *nach Erasm. Annot.:* qui nullo affectu sunt; **41** Störrig, *wie oben zu Röm. 1, 31, vielleicht mit um des sprachlichen Gleichklangs willen; gedächtnismäßig.*

2. Tim. 3, 3: ἄσπονδοι, sine pace: 22[1] storrig, *wie oben zu Röm. 1, 31 nach Erasm. Annot.:* intractabiles. **41** Vnuersünlich, *wie ebendort nach der zweiten Begriffsbestimmung in Erasm. Annot.:* irreconciliabilis; *gedächtnismäßig.*

2. Tim. 3, 3: διάβολοι, criminatores: 22[1] schender, *nach Erasm. Annot.:* calumniatores.

2. Tim. 3, 3: ἀνήμεροι, ἀφιλάγαθοι, immites, sine benignitate: 22[1] vnguttig, wild, *wie Vulgata, nur versehentliche Umstellung der Begriffe;* 30[1] *richtige Reihenfolge.*

2. Tim. 3, 5: μόρφωσιν εὐσεβείας, speciem pietatis: 22[1] das geperde eynes gottseligen wandels, *nach Erasm. Annot.:* formationem, . . qui dictis norunt aliis praescribere, quomodo debeant pie vivere; 27[2] schein eines gottseligen wesens, *wie Vulgata.*

2. Tim. 3, 6: ἐνδύνοντες εἰς τὰς οἰκίας, qui penetrant domos; *Erasm. Vers.* qui subeunt in familias: 22[1] die die heußer durchlauffen, *nach Vulgata;* 30[1] die hin vnd her jnn die heuser schleichen, *nach Erasm. Vers.*

2. Tim. 3, 9: οὐ προκόψουσιν ἐπὶ πλεῖον: 22[1] sie werdens nicht außfuren, *verkürzt;* **41** sie werdens die lenge nicht treiben, *Sinnformung mit genauerer Ausprägung des Textes.*

2. Tim. 3, 10: παρηκολούθηκας, assecutus es: 22[1] Du . . hast erfolget, *nach Erasm. Annot.:* non proprie significat 'assecutus es', hoc est 'adeptus es'. Alioqui qui quadrabit, quod consequitur: 'persecutiones' et 'passiones'? . . Unde magis intelligendum est: a principio usque ad finem 'adfuisti' et 'testis es omnium'. 30[1] Du hast erfaren, *im selben Sinne.*

2. Tim. 3, 10: τῇ προθέσει, propositum: 22[1] fursatz, *wie Vulgata, vokabelmäßig;* 30[1] meinung, *nach der andern Bedeutung im Dict. Graec.* propositio, *terminus technicus der Disputation.*

2. Tim. 3, 11: οἷα: 22[1] wilcherley, *wörtlich;* 30[1] welche, *nach Erasm. Annot.:* *οἷα* pro *ἃ* Graecis usurpare mos est.

2. Tim. 3, 14: ἐπιστώθης: 22[1] (das du gelernet hast vnd) erfaren, *irrtümlich analog dem Vortext nach Dict. Graec.* *ἐπίσταμαι* scio; 27[2] dir vertrawet ist, *richtig.*

2. Tim. 3, 14: ἀπὸ βρέφους, ab infantia: 22[1] von kindheyt auff, *nach Vulgata;* 30[1] von kind auff, *wörtlich.*

2. Tim. 3, 17: ἄρτιος, perfectus; *Erasm. Vers.* integer: 22[1] on wandel, *nach Dict. Graec.* aequalis, *nämlich: sich selbst;* 30[1] volkomen, *wie Vulgata.*

2. Tim. 4, 6: τῆς ἐμῆς ἀναλύσεως: 22[1] meyner aufflosung, *wörtlich;* 24[1] meynes verscheydens, *Verdeutlichung, aber nicht einfache Entfernung vom Urtext, wie Weber, Zeitschr. f. KG. 36 (1916) S. 382, will, sondern im Anschluß an die Ausführungen in Erasm. Annot.:* Origenis interpres . . indicat duplicem huius loci fuisse scripturam: 'resolutionis' et 'regressionis'; . . graecis *ἀνάλυσις* utrunque sonat: 'resolutionem' et 'reversionem', ut enim, qui 'discedit', 'solvere' dicitur. 30[1] meines abscheidens, *gewählter.*

2. Tim. 4, 14: ὁ χαλκεύς, aerarius: 22[1] der kupfferschmidt, *nach Erasm. Annot.:* faber aerarius; 30[1] schmid, *Vereinfachung.*

2. Tim. 4, 17: ἵνα . . τὸ κήρυγμα πληροφορηθῇ: 22[1] das . . die predigt deste weytter außkeme, *Sinnformung;* 27[2] volliger würde, *wörtlicher;* 30[1] bestetiget würde, *nach Erasm. Annot.:* certam haberet fidem.

2. Tim. 4, 18: ἀπὸ παντὸς ἔργου πονηροῦ: 22[1] von allem boßem werck, *wörtlich;* 30[1] von allem vbel, *Sinnformung.*

2. Tim. 4, 18: σώσει, salvum faciet; *Erasm. Vers.* servabit: 22[1] wirt . . selig machen, *übliche Wiedergabe;* 30[1] aus helffen, *Sinnformung nach Erasm. Vers.*

Die Epistel sanct Pauli An Titon.

Tit. 1, 1: κατὰ πίστιν: 22[1] zu predigen den glawben, *wie zu Röm. 1, 1;* 41 Nach dem Glauben, *wörtlich.*

Tit. 1, 4: κατὰ κοινὴν πίστιν: 22[1] nach dem gemeynen glawben, *wörtlich;* 27[2] nach vnser beider glauben, *Sinnformung: des Paulus und des Titus.*

Tit. 1, 7: αὐθάδη, superbum: 22[1] nicht hoch von yhm selbs halten, *nach Vulgata;* 30[1] eigensinnig, *nach Erasm. Annot.:* sui sensus plus satis tenacem.

Tit. 1, 7: zu beyssig *und* schendlichs gewyns gyrig *vgl. oben zu 1. Tim. 3, 3.*

Tit. 1, 9: τοῦ κατὰ τὴν διδαχὴν πιστοῦ λόγου: 22[1] (halte) ob dem gewissen wort der lere, *wörtlich;* 30[1] ob dem wort, das gewis ist vnd leren kan, *Sinnformung.*

Tit. 2, 4: φιλάνδρους εἶναι, ut viros suos ament: 22[1] menner lieben, *wörtlich;* 26[1] yhre menner lieben, *Sicherstellung des Sinnes, wie Vulgata.*

Tit. 2, 7: ἐν τῇ διδασκαλίᾳ ἀδιαφθορίαν, σεμνότητα, in doctrina, in integritate, in gravitate: 22[1] vnnd halt dich ynn der lere vnschedlich vnd redlich, *wörtlich, zusammenhängend konstruiert;* 27[2] mit lere, mit vnuerrücklichkeit, mit ehrbarkeit, *nach der ersten Ausdrucksform konstruiert; der zweite Begriff nach Erasm. Annot.:* integritatem animi; 30[1] mit vnuerfelschter lere, *Zusammenfassung der beiden ersten Begriffe nach der Fortsetzung in Erasm. Annot.:* animi nullis cupiditatibus corrupti.

Tit. 2, 15: μετὰ πάσης ἐπιταγῆς, cum omni imperio: 22[1] mit aller macht, *neutraler Ausdruck nach Erasm. Annot.:* Non quod iubeat illum esse imperiosum; 30[1] mit gantzem ernst, *nach Erasm. Vers.* cum omni praecipiendi studio.

Tit. 3, 1: *ἀρχαῖς καὶ ἐξουσίαις ὑποτάσσεσθαι, πειθαρχεῖν*, principibus et potestatibus subditos esse, dicto obedire: 22[1] das sie den furstenthumen vnd gewelbigen vnterthan seyn, der vbirkeyt gehorchen, *das zweite Verb nach Erasm. Annot.:* est proprie 'magistratibus parere'; 30[1] das sie den fürsten vnd der öberkeit vnterthan vnd gehorsam seien, *Vereinfachung durch Zusammenziehung.*

Tit 3, 3: *στυγητοί, μισοῦντες ἀλλήλους:* 22[1] waren heßlich vnd heffig vnternander, *wörtlich, das erste Adjektiv bezeichnet die Eigenschaft: voll Haß, das zweite die einzelnen Taten;* 30[1] hasseten, *Vereinfachung.*

Tit. 3, 5: *ἔσωσεν:* 22[1] machte er, 45—46 machet, *zur Tempuswiedergabe vgl. die Bemerkung in Erasm. Annot. oben zu 1. Tim. 5, 5.*

Tit. 3, 7: *ἵνα δικαιωθέντες . . κληρονόμοι γενώμεθα:* 22[1] das wyr . . gerechtfertiget, erben seyn, *wörtlich;* 30[1] gerecht vnd erben, *Auflösung des Partizips.*

Tit. 3, 8: *σὲ διαβεβαιοῦσθαι:* 22[1] das du treybest, *freie Wiedergabe;* 30[1] lerest, als das gewis sey, *Sinnformung nach dem Grundwort Dict. Graec.* *βέβαιος* stabilis, constans *und mit theologischer Beziehung auf* durch . . gnade gerecht *in Vers 7.* **41** fest lerest, *textnahe Sinnformung.*

Tit. 3, 8: *ἵνα φροντίζωσι καλῶν ἔργων προίστασθαι:* 22[1] das die . . sich vleyssigen, ynn gutten wercken furtrefflich zu seyn, *das erste Verb nach Erasm. Annot. aus Ambrosius:* ut solliciti sint. **41** das die . . in eim Stand guter werck funden werden, *Vereinfachung unter Ausprägung der Grundbedeutung des zweiten Verbs. Ebenso Vers 14.*

Tit. 3, 10: *αἱρετικὸν:* 22[1] Eynen abtrunnigen, *Verdeutschung des Begriffs;* 30[1] keterischen, *Terminus technicus.*

Tit. 3, 12: *παραχειμάσαι*, hiemare; *Erasm. Vers.* hybernare: 22[1] das wynterlager zu haben, *nach Erasm. Vers.;* 30[1] den winter zu bleiben, *wie Vulgata.*

Die Epistel sanct Pauli An Philemon.

Vers 2: *κατ' οἶκόν σου:* 22[1] seynem hauße, *die dritte Person des Pronomens ist Konjektur Luthers auf Grund von Erasm. Annot.:* incertum . ., quo referretur pronomen 'tua', ad Philemonem an ad Archippum, qui proxime praecessit in ordine recensionis; 30[1] deinem, *textgenau.*

Vers 6: *ὅπως ἡ κοινωνία τῆς πίστεώς σου ἐνεργὴς γένηται:* 22[1] das vnser gemeyner glawbe ynn dyr scheffftig werde, *Ausprägung des σου als Prädikatsbestimmung; ἐνεργὴς nach Dict. Graec.* operosus. 27[2] der glaube, den wir miteinander haben, *Glättung.* 30[1] das dein glaube, den wir miteinander haben, in dir krefftig werde, *σου auch wörtlich als Pronomen, ἐνεργὴς nach Dict. Graec. wie ἐνεργὸς* strenuus.

Vers 6: *ἀγαθοῦ τοῦ ἐν ὑμῖν εἰς Χριστὸν:* 22[1] des guten, das ynn euch ist an Christo, *die Konstruktion wörtlich;* an Christo *nicht etwa nur Ausprägung der eignen Theologie Luthers, sondern im Anschluß an die Bemerkung in Erasm. Annot.:* per Christum . ., ut intelligas . . bonum esse in nobis beneficio Christi, non nostro merito. 30[1] das jr habt jnn Christo, *Glättung im selben Sinne.*

Vers 7: *Χάριν γὰρ ἔχομεν πολλὴν*, Gaudium enim magnum habui: 22[1] Ich habe aber eyn grosse freud, *doch nicht einfach Wiedergabe der Vulgata, sondern nach Erasm. Annot.:* Graece est . .: 'gratiam' . . Interpres *(d. i. die Vulgata)* legit *χαρὰν*, eamque lectionem secuti videntur Hieronymus et Ambrosius cumque his Chrysostomus, et germanam ac veram arbitror . . Et . . alias annotatum est a nobis *χάριν* accipi pro *χαρὰν* apud Paulum. **41** Wir haben, *wortgetreu.*

Vers 7: τὰ σπλάγχνα τῶν ἁγίων ἀναπέπαυται: 22[1] die heyligen sind hertzlich erquickt, *das Adverb Sinnformung;* **41** die hertzen der Heyligen, *wörtlich.*

Vers 11: σοὶ καὶ ἐμοί, et mihi et tibi: 22[1] dyr vnd myr, *Urtext;* 33[1] mir vnd dir, *Vulgata.*

Vers 12: τὰ ἐμὰ σπλάγχνα: 22[1] meyn hertz, 41 mein eigen Hertz, *der emphatischere Ton doch zugleich genauere Ausprägung des besonderen Possessivpronomens.*

Vers 15: ἐχωρίσθη, discessit: 22[1] ist er . . entwichen, *wie Vulgata, der ungeschminkte Vorgang;* 30[1] von dir komen, *der rücksichtsvollere Ausdruck doch zugleich nach Dict. Graec.* separo.

Vers 15: ἵνα . . αὐτὸν ἀπέχῃς, reciperes: 22[1] das du yhn . . widder nemist, *vokabelmäßig wie Vulgata;* 30[1] wider hettest, *Sinnformung, doch zugleich Ausprägung des Stammwortes der griechischen Vokabel.*

Vers 20: ὀναίμην: 22[1] las, das ich mich . . ergetze, 30[1] gönne mir, das ich . ., *eindringlichere Ausprägungen.*

Vers 21: ὑπὲρ ὃ λέγω, super id, quod dico; *Erasm. Vers.* ultra quam dico: 22[1] vber das . ., das ich sage, *wie Vulgata;* 30[1] mehr . ., denn *(= als)* ich sage, *Glättung, wie Erasm. Vers.*

Die Erst Epistel sanct Peters.

1. Petri 1, 2: Χάρις ὑμῖν καὶ εἰρήνη πληθυνθείη: 22[1] Gnade vnd frid mehre sich bey euch, *wörtlich;* 27[2] Gott gebe euch vil gnade vnd fride, *Sinnformung.*

1. Petri 1, 7: ἵνα τὸ δοκίμιον ὑμῶν τῆς πίστεως . . εὑρεθῇ: 22[1] Auff das die bewerung an ewerm glawben werde erfunden, *wörtlich;* 22[2] Auff das ewer glawbe bewerdt . . erfunden werde, *Glättung;* 30[1] rechtschaffen, *nach Dict. Graec. δόκιμος* probus.

1. Petri 1, 7: ἵνα τὸ δοκίμιον ὑμῶν τῆς πίστεως πολὺ τιμιώτερον χρυσίου τοῦ ἀπολλυμένου, διὰ πυρὸς δὲ δοκιμαζομένου, εὑρεθῇ εἰς ἔπαινον . ., Vulgata 1509: ut probatio vestrae fidei multo preciosior sit auro, quod per ignem probatur: inveniatur in laudem: 22[1] Auff das die bewerung an ewerm glawben werde erfunden viel köstlicher denn das vergengliche gollt, das durch fewr bewerd wirt, zu lob . ., *Luther übersetzt, wie deutlich ist, nach dem Urtext und erzielt durch Heraufnahme des Prädikats εὑρεθῇ* werde erfunden *eine vollkommen klare Satzkonstruktion bis ans Ende. Eine andre Vulgatarezension läßt das Zwischenprädikat* sit, *das die Frobensche Vulgata von 1509 bot, fort und schließt, um die lange Konstruktion mit dem sehr weit hinten stehenden Prädikat* inveniatur *übersichtlicher zu machen, den Relativsatz* quod per ignem probatur *in Klammern:* 22[2] *ebenso* (das durchs fewer beweret wird), — *da das bei Luthers klarem Satzbau überflüssig und obendrein aus einer anderen als der von Luther sonst benutzten Vulgata geschöpft ist, geht diese Einklammerung offenbar nicht auf ihn selbst zurück, sondern ist wohl von Melanchthon aus seinem (demnach abweichenden) Vulgataexemplar bei der mit Luther gemeinsamen Vorbereitung des Dezembertestaments überflüssigerweise herangetragen worden.*

1. Petri 1, 8: εἰς ὃν ἄρτι μὴ ὁρῶντες, πιστεύοντες δέ, ἀγαλλιᾶσθε, in quem nunc quoque non videntes creditis, credentes autem exultabitis: 22[1] an wilchen yhr auch glewbt, vnd noch nicht sehet, Vmb des glawbens willen aber werdet yhr euch frewen, *nach Vulgata;* 26[1] vnd doch nicht sehet, *nur deutsche Glättung gegen die Temporalpartikel der Grundtexte.* 30[1] Vnd nu an jn glewbet, wie wol jr jn nicht sehet, so werdet jr euch frewen, *Verkürzung und Konstruktion nach Urtext.*

1. Petri 1, 13: τελείως ἐλπίσατε ἐπὶ τὴν . . χάριν: 22[1] setzt mit gantzem erwegen ewer hoffnung auff die gnade, *durch starke Ausformung des Adverbs die Art und Weise der Hoffnung unterstrichen;* 30[1] setzet ewer hoffnung gantz auff die gnade, *durch Umstellung des Adverbs das Ziel der Hoffnung unterstrichen.*

1. Petri 1, 14: ὡς τέκνα ὑπακοῆς, μὴ συσχηματιζόμενοι ταῖς πρότερον ἐν τῇ ἀγνοίᾳ ὑμῶν ἐπιθυμίαις: 22[1] als kinder des gehorsams, nicht gleychbertig den vorigen lusten ewer vnwissenheyt, *wörtlich.* 30[1] als gehorsame kinder, vnd stellet euch nicht, gleich wie vorhin, da jr in vnwissenheit nach den lüsten lebetet, *nach Erasm. Annot.:* 'filii obedientiae' dixit iuxta proprietatem sermonis Hebraicae pro 'filiis obedientibus'; *μὴ συσχηματιζόμενοι* id est 'non accomodantes vos'. . . Nec est 'ignorantiae desyderiis', sed: . . 'concupiscentiis, quibus, dum . . ignoraretis . ., agebamini'.

1. Petri 1, 17: τὸν τῆς παροικίας ὑμῶν χρόνον: 22[1] die zeyt ewer pilgerfart, *wörtlich;* 30[1] so lange jr hie wallet, *Glättung.*

1. Petri 1, 20: πρὸ καταβολῆς κόσμου: 22[1] fur der welt anfang, *farblos;* 27[2] ehe der welt grund gelegt ward, *Ausprägung der Bestandteile des Kompositums: κατὰ* de *und βάλλω* mitto, pono.

1. Petri 1, 22: ἐν τῇ ὑπακοῇ . . διὰ πνεύματος: 22[1] durch den gehorsam . . ym geyst, *die Änderung der Präposition beim ersten Gliede nach dem häufigen Hinweis, zuletzt bei Vers 2 ἐν ἁγιασμῷ (Luther* 22[1] ynn, 30[1] durch), *in Erasm. Annot.*. 'in' hoc est 'per' . . iuxta proprietatem hebraici sermonis, — *gedächtnismäßiges Beachten jener Regel;* 27[2] im gehorsam . . durch den geist, *wörtlich.*

1. Petri 1, 23: ἀναγεγεννημένοι οὐκ ἐκ σπορᾶς φθαρτῆς, renati: 22[1] die da wider geporn sind nicht aus vergenglichem . . samen, *wörtliche Beibehaltung des Kompositums;* 22[2] widerumb geporn, *Trennung in seine Bestandteile, um den besonderen theologischen Heilsausdruck mit seinem Gegenteil, dem Vergänglich-Irdischen, in keinerlei Berührung kommen zu lassen, — also jedenfalls doch Korrektur nach Luthers eigener Erwägung.*

1. Petri 2, 2: τὸ λογικὸν ἄδολον γάλα: 22[1] nach der vernunfftigen vnuerfelschten milch, *das zweite Adjektiv wörtlich, dem Erfahrungsbereich des Milchhandels entnommen;* 30[1] lautern milch, *unter Beachtung von Erasm. Annot.:* vocat lac 'logicon', ut a corporeo lacte discernat . .; Augustinus . .: 'innocens lac'.

1. Petri 2, 5: οἶκος πνευματικὸς, ἱεράτευμα ἅγιον: 22[1] zum geystlichen hauße vnd zum heyligen priesterthum, *korrekt;* 22[2]—27[2] zum geystlichen priesterthum, *sichtlich eine theologische Änderung Luthers selbst, um die Übersteigerungen des römischen Priesterbegriffs auszuschließen.* 30[1] *wieder korrekt.*

1. Petri 2, 6: περιέχει ἐν τῇ γραφῇ: 22[1] ist ynn der schrifft verfasset, *vollerer Ausdruck;* 30[1] stehet in der schrifft, *Vereinfachung.*

1. Petri 2, 7/8: ἀπειθοῦσι δὲ λίθος, ὃν ἀπεδοκίμασαν οἱ οἰκοδομοῦντες, οὗτος ἐγενήθη εἰς κεφαλὴν γωνίας καὶ λίθος προσκόμματος: 22[1] Den vnglewbigen aber ist der steyn, den die bawleut verworffen haben, zum ecksteyn worden vnd zum steyn des anstoffens, *textgetreue Satzkonstruktion;* 30[1] Den vngleubigen aber ist der stein, den die bawleute verworffen haben vnd zum eckstein worden ist, ein stein des anstoffens, *Sinnformung der Konstruktion: das bisherige Hauptprädikat* (ist) zum eckstehn worden *wird in den Relativsatz einbezogen, weil dieser Eckstein nach Vers 6 auserwählt und köstlich und nach Vers 7 den Gläubigen zugehörig ist, nicht aber, wie es nach dem hiesigen Wortlaut klingt, den Ungläubigen etwas bedeuten soll; der Eckstein ist bautechnisch korrekt von Luther als Träger des Bauwerks positiv gewertet; daher wird nun Prädikat des Hauptsatzes die bisherige Apposition, der negative Begriff:* (ist) ein stein des anstoffens.

1. Petri 2, 10: οἱ οὐκ ἠλεημένοι, νῦν δὲ ἐλεηθέντες: 22[1] der *(= deren)* sich Gott nicht erbarmet, nu aber erbarmet hat, *Gott als Subjekt eingefügt nach dem unmittelbar voranstehenden* Die yhr . . nu . . Gottis volck seyt; 30[1] (Die jr) . . weiland nicht jnn gnaden waret, nu aber jnn gnaden seid, *wörtlich.*

1. Petri 2, 14: ἡγεμόσιν, ducibus: 22[1] den pflegern, *nach Erasm. Annot.:* Nec agit de bello, sed de his, qui agunt in provinciis; 30[1] den Heubtleuten, *wie Vulgata, als Exekutive gedacht, entsprechend dem folgenden:* zur rache vber die vbeltheter.

1. Petri 2, 14: ἀγαθοποιῶν, bonorum: 22[1] der woltheter, *Kompositum wie Urtext und Erasm. Annot.:* benefactorum; 30[1] den frumen, *Sinnformung wie Vulgata.*

1. Petri 2, 17: τιμήσατε: 22[1] Seyt eerbietig, 30[1] Thut ehre, *nach Erasm. Annot.:* deferte honorem.

1. Petri 2, 17: τὴν ἀδελφότητα: 22[1] die bruderschafft, *wörtlich;* 30[1] die brůder, *Glättung.*

1. Petri 2, 18: οἰκέται: 22[1] haußknecht, *allzu wörtlich nach Dict. Graec.* famulus, domesticus; 30[1] knechte.

1. Petri 2, 18: τοῖς σκολιοῖς: 22[1] den vnschlachtigen, *nach Erasm. Annot.:* asperis; 30[1] wůnderlichen, *nach Erasm. Annot.:* difficilioribus.

1. Petri 2, 19: ὑποφέρει . . λύπας: 22[1] traurickeyt vertregt, *wörtlich;* 30[1] das vbel vertregt, *Sinnformung im Anschluß an Erasm. Annot.:* molestias.

1. Petri 2, 19: πάσχων ἀδίκως: 22[1] leydet mit vnrecht, *adverbiale Ausprägung;* 30[1] das vnrecht, *Glättung.*

1. Petri 2, 20: κλέος: Vulgata 1509: gratia: 22[1] preyß, *nach Erasm. Annot.:* laus; 30[1] rhum, *vokabelmäßig* gloria, *Verinnerlichung.*

1. Petri 2, 24: ταῖς ἁμαρτίαις ἀπογενόμενοι, peccatis mortui: 22[1] der sunden on seyn, *nach Erasm. Annot.:* quasi iam desierimus esse; 30[1] los sein, *wörtlich;* 41 abgestorben, *nach Vulgata.*

1. Petri 2, 24: οὗ τῷ μώλωπι αὐτοῦ ἰάθητε, cuius livore sanati estis: 22[1] durch wilchs strymen yhr seyt gesund worden, *nach Erasm. Annot.:* vestigium plagae in cute; 30[1] durch welches wunden jr seid heil worden, *nach Erasm. Annot. aus Ambrosius:* vulnera; *Verbalbegriff religiös vertieft.*

1. Petri 3, 4: πολυτελές: 22[1] prechtlich, *nach Erasm. Annot.:* magnificus; 30[1] köstlich, *Vertiefung in engerem Anschluß an den Grundsinn der Vokabel.*

1. Petri 3, 6: μὴ φοβούμεναι μηδὲ μίαν πτόησιν: 22[1] euch nicht furcht fur eynigem schewsal, *nach Erasm. Annot.:* significat foemineum illum pavorem, quo solent de nihili rebus exanimari; 30[1] nicht so schuchter seid, *Vereinfachung im selben Sinn, vgl. die zugehörige Glosse.*

1. Petri 3, 10: ὁ γὰρ θέλων ζωὴν ἀγαπᾶν: 22[1] wer da wil das leben lieb haben, *allzu wörtlich;* 30[1] wer leben wil, *Glättung.*

1. Petri 3, 14: ἀλλ' εἰ καὶ πάσχοιτε . ., μακάριοι: 22[1] Selig seyt *(= seid)* yhr, so yhr auch leydet, *Voranstellung des Hauptsatzes, wie sie in der Regel von Luther zur Klarheit seiner Übersetzung vorgenommen wird;* 30[1] Vnd ob jr auch leidet . ., so seid jr doch selig, *nach Wortstellung des Urtextes im Anschluß an Erasm. Vers.:* beati tamen estis.

1. Petri 3, 15: Ἕτοιμοι . . πρὸς ἀπολογίαν: 22[1] Seyt . . vrbuttig *(= erbötig)* zur verantworttung, *Sinnformung;* 41 bereit, *wörtlich.*

1. Petri 3, 16: οἱ ἐπηρεάζοντες: 22[1] das sie verhonet haben, 30[1] geschmehet, *vertiefter Ausdruck.*

1. Petri 3, 20: ἀπειθήσασί ποτε: 22[1] die verzeytten *(= vor Zeiten)* vngleubig waren, *wörtlich;* 30[1] die etwan nicht gleubten, *gleich* etwenne, *noch temporal gefaßt;* 34 die etwa nicht gleubten, *gleich* etewâ, *auf irgendwelche Weise, Paul, Mhd. Gramm.,*

§ 303, also Übergang zur modalen Auffassung; Sinnformung: Christus predigte den Geistern in der Hölle, die wegen ihres Unglaubens dort waren.

1. Petri 3, 20: ὅτε ἅπαξ ἐξεδέχετο ἡ τοῦ θεοῦ μακροθυμία: 22¹ da man eyn mal gewarttet der gottlichen langmutickeyt, *worttreu;* 30¹ da Gott einsmals harret vnd gedult hatte, *medial nach Dict. Graec. ἐκδέχομαι* expecto; *sinngemäß nach 1. Mose 6, 3: 'Ich will ihnen noch Frist geben hundert und zwanzig Jahre.'*

1. Petri 4, 4: εἰς τὴν αὐτὴν τῆς ἀσωτίας ἀνάχυσιν, in eandem luxuriae confusionem: 22¹ ynn das selbige gemenge des vnordigen wesens, *wörtlich, nach Vulgata;* 30¹ jn das selbige wüste vnordig wesen, *Glättung.*

1. Petri 4, 6: ἵνα κριθῶσι κατὰ ἀνθρώπους σαρκὶ: 22¹ auff das sie gerichtet werden nach den menschen am fleysch, *wörtlich.* 25 nach dem menschen, *theologische Formulierung, also von Luther: analoger Gedanke zu 1. Kor. 3, 15.*

1. Petri 4, 10: εἰς ἑαυτοὺς . . διακονοῦντες: 22¹ dienet an eynander, *wörtlich;* 30¹ einander, *Glättung.*

1. Petri 4, 11. ἵνα . . δοξάζηται ὁ θεὸς: 22¹ auff das yhr . . Got preyßet, *Subjekt in Analogie zu den vorhergehenden;* 30¹ *wörtlich.*

1. Petri 4, 12: τῇ ἐν ὑμῖν πυρώσει: 22¹ die hitze vnter euch, *wörtlich;* 30¹ so euch begegnet, *Glättung.*

1. Petri 4, 13: ἀλλὰ καθὸ κοινωνεῖτε τοῖς Χριστοῦ παθήμασι, χαίρετε: 22¹ sondern seyt teyl=hafftig der leyden Christi. Seyt frolich, *ἀλλὰ ist auf das erste Verb bezogen und der so entstandene Satz imperativisch als positive Ergänzung zu dem vorhergehenden negativen Imperativ:* last euch die hitze . . nicht befrembden, *gezogen; καθὸ unübersetzt geblieben.* 30¹ sondern frewet euch, das jr mit Christo leidet, *ἀλλὰ richtig auf das zweite Verb bezogen, καθὸ als Nebensatz ausgeprägt; im übrigen Glättung.*

1. Petri 4, 15: ἀλλοτριοεπίσκοπος, alienorum appetitor: 22¹ frembds guttis suchtig, *nach Vulgata;* 30¹ der jnn ein frembd ampt greifft, *nach Erasm. Annot.:* Composita vox ab 'alieno' et 'episcopo', hoc est 'inspector', 'curator', *und aus Augustin:* curas alienas agens. *Vgl. die zugehörige Glosse.*

1. Petri 5, 2: ποιμάνατε τὸ ἐν ὑμῖν ποίμνιον τοῦ Χριστοῦ, ἐπισκοποῦντες: 22¹ Weydet die herd Christi, die vnter euch ist, vnd versehet sie, *wörtlich, ἐπισκοποῦντες nach Erasm. Annot.:* qui curam agit et prospicit de rebus necessariis. 30¹ sehet auff sie, *im Sinne von Erasm. Annot. aus Hieronymus:* regere gregem Christi. *Seit* 39 *und* 40²: die herde Christi, so euch befolhen ist, vnd sehet wol zu, *im Relativsatz das Amtliche weiter betont, der Imperativbegriff dagegen dessen völlig entkleidet, rein sprachlich wiedergegeben, die Verantwortung bezeichnend.*

1. Petri 5, 2: προθύμως, voluntarie; *Erasm. Vers.* propenso animo: 22¹ aus geneygtem gemut, *wörtlich, nach Erasm. Vers.;* 30¹ aus gutem willen, *Glättung,* 39 *und* 40² von hertzen grund, *nach Erasm. Annot.:* ex syncero affectu.

1. Petri 5, 3: μηδὲ ὡς κατακυριεύοντες τῶν κλήρων: 22¹ nicht als die hirschet (= *die ihr herrschet)* vber das erbe, *wörtlich;* 22² die herscher, *Glättung;* 26² vber ein erbe, *bürgerliche Verallgemeinerung.* 30¹ die vber jr volck herschen, *Substantivbegriff und Possessivpronomen Ausdeutung nach Erasm. Annot.:* 'Cleros' . . vocat . . gregem, qui cuique forte contigit gubernandus. 41 die vbers Volck herrschen, *textnäher.*

1. Petri 5, 5: τὴν ταπεινοφροσύνην ἐγκομβώσασθε: 22¹ beweyset darynn die demut, *Sinnformung mit besonderer Ausprägung der Präposition ἐν-.* 30¹ haltet fest an, *nach Erasm. Annot.:* sonat, quasi dicas 'innodate'; Sentit . . humilitatem 'arcte retinendam' in animo.

1. Petri 5, 9: τὰ αὐτὰ τῶν παθημάτων τῇ ἐν κόσμῳ ὑμῶν ἀδελφότητι ἐπιτελεῖσθαι, eandem passionem ei, quae in mundo est, vestrae fraternitati fieri: 22[1] das yhr volfuret dasselb leyden, das yhr sampt ewr bruderschafft ynn der wellt habt, *Ausprägung des Verbalbegriffs und Beziehung desselben auf das Subjekt des voranstehenden Textes;* 27[2] bruderschafft, die in der welt ist, *Relativsatz wie Vulgata.* 30[1] das ewer brůder jnn der welt eben dasselbige leiden haben, *richtige Erfassung der Konstruktion τὰ αὐτὰ . . ἐπιτελεῖσθαι als Akkusativ cum Infinitiv, aber mit Umbildung ins Personale;* 41 das eben dieselbigen Leiden vber ewer Brůder in der Welt gehen, *textgenau.*

1. Petri 5, 13: ἡ ἐν Βαβυλῶνι συνεκλεκτή: 22[1] die versamlet ist zu Babylonia, *einfache Auflösung des Partizips, Begriff nur aus der Präposition συν- entwickelt.* 26[1] die gemeine, die versamlet ist, *verdeutlichende Hinzufügung.* 30[1] die sampt euch auffserwelet sind, *textgemäß, volle Ausprägung des Begriffs nach Erasm. Annot.:* simul electa . ., consors electionis vestrae.

Die Ander Epistel sanct Peters.

Vorrede S. 314 Z. 18—20: nur 22[1] — 27[2] Nu ists fur Gott alles was stirbt, was aber lebt, ist fur den menschen. Darumb ist eym yglichen der iungst tag bald komen nach seynem todte. *Der Abschnitt bezieht sich auf Kap. 3, 8. Die Erklärung für den ersten Satz gibt* „Die ander Epistel S. Petri . . geprediget und ausgelegt", 1523/24, *Unsre Ausg. Bd. 14, 70, 18ff.:* Es sind zweyerley ansehen, eynes fur Gott, das ander fur der welt, *nämlich in bezug auf die Zählung der Zeit; der zweite Satz wird ebenda S. 71, 16f. dahin erläutert:* wenn . . der . . mensch am iungsten tag auff stehet, wird er meynen, er sey kaum eyne stund da gelegen. *Vgl. Köstlin, Luthers Theologie, 2. Aufl., Band 2, S. 341. Ebenso ist zu verstehen Erlanger Ausg. Bd. 1, 126.* — 26[2] *und* 27[1] Nu ists fur Gott alles, auch was stirbt, *und* 27[2] *(KnM)* Nu ists fur Gott auch alles, was stirbt *sind Versuche, die Schwerverständlichkeit des Satzes zu beheben; sie wollen offenbar etwas Tröstliches über die Verstorbenen sagen, zerstören aber den ursprünglichen Gedanken von der verschiedenen Schätzung der Zeit in der Ewigkeit und auf Erden vollkommen. Seit* 30[1] *bleibt daher der ganze in seiner Knappheit dem breiten Leserkreise unklare Abschnitt fort.*

2. Petri 1, 1: Συμεὼν: 22[1] Symeon; 30[1] Symon, *das Übliche.*

2. Petri 1, 1: ἰσότιμον . . πίστιν: 22[1] gleychen glawben, *Beachtung nur der ersten Hälfte des Kompositums, nach Erasm. Annot.:* parem; 41 eben denselben tewren glawben, *völlige Ausschöpfung.*

2. Petri 1, 2: Χάρις . . πληθυνθείη: 22[1] Gnade . . mehre sich, *wörtlich;* 30[1] Gott gebe . . viel gnade, *Sinnformung.*

2. Petri 1, 3: ὡς πάντα . . τῆς . . δυνάμεως αὐτοῦ . . δεδωρημένης, Quomodo omnia . . donata sunt: 22[1] Nach dem allerley seyner . . krafft . . geben ist, *Konstruktion wie Vulgata;* 30[1] geschenckt ist, *Ausschöpfung des Begriffs; ebenso Vers 4.*

2. Petri 1, 3/4: ὡς πάντα . . δεδωρημένης . ., . . διὰ δόξης καὶ ἀρετῆς δι' ὧν: 22[1] Nach dem allerley . . geben ist . ., . . durch seyne herlickeyt vnd tugent, Durch wilches, *das Relativum auf das Subjekt des ganzen Gedankengefüges bezogen;* 27[2] durch welche, *wörtlich, auf die unmittelbar vorhergehenden Begriffe bezogen.*

2. Petri 1, 4: κοινωνοί, consortes: 22[1] mitgenossig, *nach Vulgata;* 27[2] teylhafftig, *nach Dict. Graec.* particeps.

2. Petri 1, 5: γνῶσιν: 22[1] beſcheydenheit, *nicht etwa, wie man vermuten könnte, auf eine andere Lesart des Urtextes zurückgehend, sondern Sinnformung wie in Luthers Auslegung von 1523/24, Unsre Ausg. Bd. 14, 20:* 'Beſcheydenheyt' odder 'erkentnis' iſt . ., das man . . des glawbens tugent fure mit vernunfft; . . nicht das man yhm *(d. i. dem Leibe)* (als etliche tolle heyligen) zu wehe thue und erwurge *(im Sinne von Röm. 13, 14);* . . Zum andern, . . das man . . mit vernunfft fare ynn euſſerlichen dingen, als ynn ſpeyſen . ., und dem nehiſten keyn ergernis gebe *(im Sinne von 1. Kor. 8, 8f.).*

2. Petri 1, 9: ᾧ . . μὴ πάρεστι ταῦτα, Cui . . non praesto sunt haec; *Erasm. Vers.* cui non adsunt haec: 22[1] Wilchem aber ſolchs nicht yn bereytſchafft iſt, *nach Vulgata;* 30[1] Welcher aber ſolchs nicht hat, *wortnäher.*

2. Petri 1, 9: μυωπάζων, manu temptans: 22[1] tappet mit der hand, *nach Vulgata, in Übereinstimmung mit der Erklärung in Erasm. Annot.:* deducta metaphora a muribus, qui parietem . . sequi solent, donec cavum nacti fuerint. 30[1]—**40**[2] ſihet nichts; *so schon Luthers Vulgatarevision 1529, Bibel 5, 775:* captus oculis; *nach Erasm. Annot.:* μύωψ et muscae genus, oculos boum infestans. Adiecit . . hoc Apostolus, ut profundam caecitatem exprimeret. **41** *dann wieder wie* 22[1].

2. Petri 1, 9: τῶν . . αὐτοῦ ἁμαρτιῶν: 22[1] ſeyner . . ſunden; 30[1] ſeiner . . ſünde, *auch diese Form ist Plural, vgl. Unsre Ausg. Bd. 14, 22, 3* das . . die ſunde vergeben ſind.

2. Petri 1, 10: μᾶλλον . . σπουδάσατε, magis satagite: 22[1] thut deſte mehr vleyß, *die Verstärkung des Komparativs nach Erasm. Annot.:* potius. 25 thut des mehr vleyß, *nicht Druckfehler, wie oben in den Varianten z. St. angemerkt, sondern Objektsgenetiv: bei dem einfachen Komparativ nach Vulgata oder Urtext (also nicht ohne Einsichtnahme in einen der beiden Texte und daher nicht bloß deutsche Glättung!) demonstrative Vorwegnahme der folgenden Infinitivkonstruktion nach gut deutschem Sprachgebrauch; vgl. oben zu 2. Tim. 1, 12.* 26[1] *wie* 22[1].

2. Petri 1, 10: οὐ μὴ πταίσητε, non peccabitis; *Erasm. Vers.* non labemini: 22[1] werdet yhr nicht fallen, *trotz Vulgata und Dict. Graec.* erro, pecco *hält Luther, natürlich im eben angegebenen Sinne der Vokabel, das Bild aus dem unmittelbar vorangehenden Text fest:* ewren beruff . . feſt zumachen; *in der Auslegung von 1523/24, Unsre Ausg. Bd. 14, 23, heißt es dementsprechend:* yhr werdet feſt ſtehen, nicht ſtrauchen noch ſundigen. *Erasm. Vers. war in dieser Ausprägung vorbildlich.* 30[1] ſtraucheln, *vollends nach Erasm. Vers.*

2. Petri 1, 12: οὐκ ἀμελήσω: 22[1] wil ichs nicht aus der acht laſſen, *nach Erasm. Annot.:* non negligam. *Schon 1523/24, Unsre Ausg. Bd. 14, 24, 23, neben dem obigen Text von* 22[1] *das schlichtere* ablaſſen. 30[1] nicht laſſen, *völlige Vereinfachung.*

2. Petri 1, 15: μετὰ τὴν ἐμὴν ἔξοδον, obitum: 22[1] nach meynem außgang, *wörtlich, nach Erasm. Annot.:* meminerat enim tabernaculi, *nämlich in Vers 14:* das ich meyne hutten bald ablegen muß. 30[1] abſchied, **44** *und* **46** *wörtlicher* abſcheid, *Sinnformung wie Vulgata.*

2. Petri 1, 16: σεσοφισμένοις μύθοις, Vulgata 1509: indoctas fabulas: 22[1] den klugen fabeln, *nach Erasm. Annot. zu* indoctas *(also wieder gleiche Vulgatarezension wie Luther!):* haud scio, an interpres verterit 'doctas', quas Petrus opponit simplici rusticanaeque veritati. Tales erant olim philosophorum argutae magis quam salubres disputationes. *Luthers Übersetzung ist also analog zu Kol. 2, 4, vgl. oben z. St.*

2. Petri 1, 16: ἐπόπται γενηθέντες: 22[1] wir ſind anſchawer geweſen, *wörtlich;* 30[1] wir haben . . ſelber geſehen, *Vereinfachung, doch ebenfalls unter sorgsamster Ausprägung des Begriffs.*

2. Petri 2, 8: βλέμματι . . καὶ ἀκοῇ ὁ δίκαιος ἐγκατοικῶν ἐν αὐτοῖς, . . ψυχὴν δικαίαν . . ἐβασάνιζεν, cruciabant: 22[1] die weyl er rechtfertig vnter yhn wonet, das ers sehen vnd horen muste, quelleten *(= quälten)* sie die gerechte seele, *Sinnformung zunächst des pluralischen Prädikats, nach Vulgata; sodann der Konstruktion: Erasm. Annot. verbinden allerdings, wie die Vulgata:* aspectu et auditu iustus *und erklären:* cum oculos haberet sanctos et aures sanctas; *Luther aber zieht die beiden Dative zum Partizip, da sie gleichsam losgelöst vor dem Subjekt stehen, und schafft so eine natürliche, allgemeinverständliche Begründung für die Qual, die Lot angetan wurde. Im selben Sinne Weizsäcker:* mit Sehen und Hören schöpfte der Gerechte . . Qual *und Hollmann bei Joh. Weiß:* mit Augen und Ohren schöpfte der . . Gerechte . . Qual. 30[1] die weil er gerecht war vnd vnter jnen wonet, das ers sehen . . muste, *durch Verselbständigung des mit dem bestimmten Artikel betonten Subjekts wird jene Begründung auch innerlich vertieft.*

2. Petri 2, 11: ὅπου ἄγγελοι . . οὐ φέρουσι κατ' αὐτῶν . . βλάσφημον κρίσιν, ubi angeli . . non portant adversus se execrabile iudicium: 22[1] so doch die engel . . nicht ertragen das lesterlich gericht wider sich; *Hopf S. 211 bucht die Stelle als Beweis für Luthers Benutzung der Vulgata, die ihn hier die richtige Übersetzung verfehlen lasse:* da doch die Engel . . gegen sie *(nämlich:* die Lästernden*)* kein lästerndes Urteil fällen. *In der Tat sagt auch der Urtext des Erasmus unreflexivisch* αὐτῶν *Aber Erasm. Vers. unterstreicht noch das Reflexivum der Vulgata:* sese; *und der Gedanke, daß die Engel Richter sein sollten, war Luther unvollziehbar. Daher konjizierte er den Urtext nach Erasm. Vers.*

2. Petri 2, 12: ἐν τῇ φθορᾷ αὐτῶν καταφθαρήσονται: 22[1] ynn yhrem wurgen werden sie erwurget werden, *noch im vorhergehenden Bilde von den Tieren;* 30[1] werden in jrem verderblichen wesen vmbkomen, *Ausdeutung auf die lästernden Menschen.*

2. Petri 2, 13: σπῖλοι καὶ μῶμοι: 22[1] flecken vnd vnflaten, *wörtlich, der letzte Ausdruck nach Erasm. Annot.:* inquinamenta. 30[1] schande vnd laster, *abstrakt geformt, der letzte Ausdruck nach Dict. Graec.* vituperium, convicium.

2. Petri 2, 13: ἐντρυφῶντες, ἐν ταῖς ἀπάταις αὐτῶν, delitiis affluentes in conviviis suis: 22[1] sie furen eyn zertlich leben von ewer liebe, *der Verbalbegriff nach Dict. Graec.* delitior in aliqua re, genitivo iunctum in bonam partem, dativo in malam capitur; *der Begriff* ἐν ταῖς ἀπάταις αὐτῶν, *Erasm. Annot.* in deceptionibus suis, *ist ausgedeutet im Sinne der Auslegung von 1523/24, Unsre Ausg. Bd. 14, 53:* Was man . . aus Christlicher liebe geben hat, eynen gemeynen kasten zuerhalten, . . ist nu alles zu stifften und klöstern geraten . . Der heylig geyst wil es nicht leyden, das der kirchen diener eyn zertlich leben furen von anderer leut arbeyt. *Emser bemerkt:* Ich byn . . Luthern nicht gestendig, das Sanct Peter das ander capitel dyeser Epistell auff den geystlichen stand gedewth hab; . . ob gleych etzlich aus den vnßern eyn sollich leben füren, so . . müssen (sie) sich des schemen. 30[1] Prangen von ewren almosen, *schärfere Fassung.*

2. Petri 2, 13: συνευωχούμενοι ὑμῖν: 22[1] zeeren wol von dem ewern, *Verbalbegriff nach Dict. Graec.* convivor, *mit sorgsamster Ausschöpfung des adverbialen Bestandteils des Kompositums* ευ-; von dem ewern *ist Sinnformung.* 30[1] Braſſen mit dem ewern, *prägnanter.*

2. Petri 2, 14: ἀκαταπαύστους ἁμαρτίας: 22[1] yhrer sunde ist nicht zu weren, 30[1] lassen jn die sunde nicht weren, *Glättung; auch Erasm. Annot.* qui non possint cohiberi a peccando.

2. Petri 2, 18: ὑπέρογκα . . ματαιότητος φθεγξάμενοι, superba . . loquentes: 22[1] sie lautten von schwulstigen wortten, da nichts hynder ist, *das Adjektiv ähnlich wie Dict.*

Graec. immensus; *das Verb nach dem Grundwort φθόγγος, Dict. Graec.* sonus; *ματαιότητος als Satz ausgeprägt.* 30¹ sie reden stoltze wort, *usw., Glättung, nach Vulgata.*

2. Petri 2, 20: γέγονεν αὐτοῖς τὰ ἔσχατα χείρονα: 22¹ ist yn das letzt erger worden, *wörtlich;* 30¹ ist mit jn . . erger worden, *Sinnformung.*

2. Petri 2, 22: εἰς κύλισμα βορβόρου: 22¹ waltzet sich . . ym dreck; 30¹ im kot, *wörtlich.*

2. Petri 3, 1: Ταύτην . . δευτέραν . . γράφω ἐπιστολήν, ἐν αἷς διεγείρω: 22¹ DJß ist die ander Epistel, die ich . . schreybe, . . ynn wilchen ich erwecke, *wörtlich, der Plural des Relativs bezieht sich auf beide Briefe;* 26² ynn welchem, *es schwebt das Maskulinum* Brief *vor;* 30¹ jnn welcher, *einfach auf* die ander Epistel *bezogen.*

2. Petri 3, 3: ἐπ' ἐσχάτου τῶν ἡμερῶν: 22¹ an letzten tagen, 26¹ an den, 30¹ jnn den letzten tagen, *Glättungen.*

2. Petri 3, 3: κατὰ τὰς . . αὐτῶν ἐπιθυμίας πορευόμενοι: 22¹ die nach yhren . . lusten wandeln, *wörtlich;* 40 leben, *Verallgemeinerung des Ausdrucks;* **41** *wie vorher.*

2. Petri 3, 7: τεθησαυρισμένοι εἰσί: 22¹ sind . . verhalten *(= aufbewahrt);* 30¹ werden . . gesparet, *Änderung nicht nur zur Vermeidung des Gleichklangs mit dem bald darauf folgenden* behalten, *sondern zugleich sorgsamste Ausprägung des urtextlichen Begriffs.*

2. Petri 3, 9: ὥς τινες βραδύτητα ἡγοῦνται: 22¹ als ettliche den vertzoch achten, *allzu wortgebunden;* 30¹ wie es ettliche fur einen verzog achten, *Sinnausprägung.*

2. Petri 3, 9: μακροθυμεῖ εἰς ἡμᾶς, patienter agit propter vos: 22¹ er ist langmutig auff euch, *Verb wörtlich, nach Erasm. Annot.:* longanimis est, ut ad verbum reddam; *die zweite Person des Pronomens nach Vulgata;* 30¹ hat gedult mit vns, *Glättung und Richtigstellung des Pronomens nach Urtext.*

2. Petri 3, 9: πάντας εἰς μετάνοιαν χωρῆσαι, reverti; *Erasm. Annot.* vult *(nämlich* deus*)* . . omnes ad poenitentiam recipere: 22¹ das sich yderman zur puß gebe, *wohl* = begebe, *nach Dict. Graec.* procedo; *Konstruktion als Acc. c. inf.; Erasm-Vers. nach Erasm. Annot.: χωρῆσαι* id est 'recipere' sive 'capere' aut 'complecti', *wie Dict. Graec.* capio, *also eine andere Konstruktion: πάντας als Objektsakkusativ.* 30¹ kere, *Glättung, wie Vulgata.*

2. Petri 3, 13: γῆν καινὴν . . προσδοκῶμεν: 22¹ eyn newe erden . . wartten wyr, *der Objektsakkusativ nicht Latinismus, sondern mittelhochdeutsch an Stelle einer heutigen Präposition, hier* auf, *vgl. Paul S. 113 § 240.* 30¹ einer newen erden, *üblich, Paul S. 122 § 263.* **46** einer newer erden, *die starke Genetivform des Adjektivs nicht Druckfehler, wie in den Varianten oben z. St. angegeben, sondern nach dem unbestimmten Artikel gebräuchlich, Paul S. 107 § 226, 4.*

2. Petri 3, 14: ἀγαπητοί: 22¹ meyn liebe, *nach deutschem Sprachgebrauch durch das Pronomen erweitert; die starke Form des (substantivierten) Adjektivs kein Druckfehler, wie oben in den Varianten z. St. gefragt ist, sondern nach einem Possessivpronomen im Plural gebräuchlich, vgl. Paul S. 107 § 226, 4.* 22² meyn lieben, *in der pluralischen Anrede die schwache Form allerdings das Übliche, Paul S. 107 § 226, 5.*

2. Petri 3, 14: ταῦτα προσδοκῶντες, σπουδάσατε: 22¹ die weyl yhr darauff wartet, so thut vleyß, *wörtlich;* 30¹ warten sollet, *Sinnformung in Analogie zu dem Imperativ.*

Vorrede auff die drey Episteln sanct Johannis.

S. 327 Variante zu Z. 27: 22¹ des glawbens, 46 des glauben, *kein Druckfehler, sondern* glaube *ursprünglich nach der schwachen Deklination, in die heut übliche starke Flexionsweise nur übergetreten durch Eindringen des (Endungs-)* n *aus den obliquen Kasus in den Nominativ, vgl. Paul S. 62 f. § 130.*

Die erst Epistel Sanct Johannis.

1. Joh. 1, 1: ἀπ' ἀρχῆς: 22¹ vom anfang, 22² von anfang, *genaue Korrektur nach Urtext.*

1. Joh. 1, 4: ἵνα ἡ χαρὰ ὑμῶν ᾖ πεπληρωμένη, ut gaudeatis et gaudium vestrum sit plenum: 22¹ auff das yhr euch frewet vnd ewer freud vollig sey, *nach Vulgata;* 27² *Kürzung nach Urtext.*

1. Joh. 1, 9: ἀπὸ πάσης ἀδικίας: 22¹ von aller vngerechtikeyt, 22² vntugend, *vgl. oben zu Röm. 1, 18.*

1. Joh. 2, 3: ἐν τούτῳ γινώσκομεν, ὅτι ἐγνώκαμεν αὐτὸν, in hoc scimus, quoniam cognovimus eum; *Erasm. Vers.* in hoc scimus, quod cognovimus eum: 22¹ von dem erkennen wyr, das wyr yhn erkand haben, *genau nach Urtext;* 30¹ an dem mercken wir, das wir jn kennen, *Sinnformung, das erste Verb aus der Sphäre des Verstandes in die der Erfahrung transponiert, unter Beachtung von Vulgata und Erasm. Vers.; das zweite Verb präsentisch als bleibende Tatsache. Ebenso Vers 4.*

1. Joh. 2, 5: αὐτοῦ τὸν λόγον: 22¹ seyne wort; 43²—46 sein wort, *genau nach Urtext.*

1. Joh. 2, 7: ὁ λόγος, ὃν ἠκούσατε ἀπ' ἀρχῆς, verbum, quod audistis: 22¹ das wortt, das yhr gehoret habt, *nach Vulgata;* 27² das yhr von anfang gehöret habt, *Ergänzung nach Urtext.*

1. Joh. 2, 11: ἡ σκοτία ἐτύφλωσε, tenebrae obcaecaverunt; *Erasm. Vers. ebenso:* 22¹ die finsternis haben . . verblendet; *Hopf S. 256 f. macht auf den Einfluß des Lateins aufmerksam; aber auch hier neben Vulgata zu beachten Erasm. Vers.; oder gedächtnißmäßig, in Analogie zu Joh. 1, 5.*

1. Joh. 2, 16: ἡ ἀλαζονεία τοῦ βίου, superbia vitae: 22¹ hochmut der guter, *nach Erasm. Annot.* facultatum; 30¹ hoffertiges leben, *nach Dict. Graec. ὁ ἀλαζὼν* arrogans *und Erasm. Annot.* 'vitae', . . nam *βίος* utrumque significat.

1. Joh. 3, 1: ποταπὴν ἀγάπην δέδωκεν ἡμῖν ὁ πατὴρ: 22¹ hat vns der vater geben, *wörtlich;* 30¹ erzeiget, *dem Abstraktum angemessener.*

1. Joh. 3, 1: Διὰ τοῦτο ὁ κόσμος οὐ γινώσκει ὑμᾶς, ὅτι οὐκ ἔγνω αὐτὸν, non novit nos: 22¹ darumb kennet vns die welt nicht, denn sie kennet yhn nicht, *die erste Person des Pronomens* vns *nach Vulgata;* 30¹ euch, *nach Urtext.* 36—39 *und* 40²—46 denn sie kennen jn nicht, *Sinnformung,* welt *kollektiv gefaßt.*

1. Joh. 3, 2: ὅτι ἐσώμεθα, quid erimus: 22¹ das *(= daß)* wyr seyn werden, *nach Urtext, nämlich* Gottis kinder; 30¹—40² das wirs sind, *Ausprägung des Objekts, aber auf die Gegenwart bezogen;* 41 was wir sein werden, *Konjektur nach Vulgata.*

1. Joh. 3, 3: ἐπ' αὐτὸν: 22¹ ausgelassen, 27² zu yhm, *Nachtrag.*

1. Joh. 3, 4: ἡ ἀνομία: 22¹ vnrecht, 30¹ das vnrecht, *genau nach Urtext.*

1. Joh. 3, 7: τεκνία: 22¹ Kinder, 27² Kindlin, *genaue Ausprägung.*

1. Joh. 3, 8: λύσῃ: 22¹ auff lose, *wörtlich;* 30¹ zurstöre, *Sinnformung.*

1. Joh. 3, 10: φανερά ἐστι τὰ τέκνα: 22¹ erkennet man, wilch die kinder . . sind, 44 wirds offenbaret, 41 offenbar, *verschiedene, immer vollkommenere Ausformungen. Der Relativsatz klärende und verlebendigende Umformung.*

1. Joh. 3, 11: ἵνα ἀγαπῶμεν ἀλλήλους, ut diligatis alterutrum, *auch Erasm. Vers.* ut diligatis vos invicem: 22[1] das yhr euch vnternander lieben solt, *nach Vulgata und Erasm. Vers.;* 27[2] das wir vns vnternander lieben sollen, *nach Urtext.*

1. Joh. 3, 14: ὅτι μεταβεβήκαμεν: 22[1] das wyr . . hyndurch komen sind, *umständliche Nachbildung;* 30[1] komen sind, *Vereinfachung.*

1. Joh. 3, 19: πείσομεν τὰς καρδίας ἡμῶν: 22[1] wyr vnser hertz bereden, *Verbalbegriff wörtlich, Substantiv kollektivisch;* 30[1] wir . . können vnser hertz . . stillen, *Sinnformung aus religiöser Erfahrung heraus.*

1. Joh. 3, 22: ὃ ἐὰν αἰτῶμεν: 22[1] so wyr bitten, *nach der Konjunktion;* 30[1] was wir bitten, *nach dem Relativ.*

1. Joh. 4, 2: γινώσκετε, cognoscitur: 22[1] erkennet, *nach Urtext;* 22[2] erkennet man, *nach Vulgata;* 30[1] solt jr . . erkennen, *Ausprägung des Urtextes.*

1. Joh. 4, 3: ὅτι ἔρχεται; Erasm. Vers. venturus sit: 22[1] das er kompt, *wörtlich nach Urtext;* 30[1] komen werde, *Sinnformung nach Erasm. Vers.*

1. Joh. 4, 4: ἐν ὑμῖν: 22[1] ynn vns, *in Analogie zu Vers 6 ἡμεῖς ἐκ τοῦ θεοῦ ἐσμέν.* 30[1] jnn euch, *wörtlich.*

1. Joh. 4, 5: ὁ κόσμος αὐτῶν ἀκούει, eos audit: 22[1] die welt horet yhn zu, *Sinnformung, das anteilvolle Daraufhören Ausprägung des Genetivs des Urtextes;* 27[2] höret sie, *Vereinfachung wie Vulgata; ebenso Erasm. Vers.*

1. Joh. 4, 6: ἀκούει ἡμῶν, audit nos: 22[1]—27[2] *(E)* horet vns zu, 27[2] *(Kn M)* höret vns, *wie vorige Anmerkung. Ebenso nochmals im selben Vers.*

1. Joh. 4, 9: ἡ ἀγάπη τοῦ θεοῦ, charitas dei in nobis: 22[1] die liebe Gottis, *nach Urtext;* 30[1] gegen vns, *Hinzufügung nach Vulgata.*

1. Joh. 4, 16: ἐν ἡμῖν: 22[1] ynn vns, *wörtlich;* 30[1] zu vns, *Sinnformung.*

1. Joh. 4, 17: ἐν τῷ κόσμῳ τούτῳ: 22[1] ynn der welt, 27[2] jnn diser welt, *genaue Ausprägung.*

1. Joh. 4, 21: ταύτην τὴν ἐντολήν, hoc mandatum: 22[1] das gepot, 30[2] dis gebot, *genaue Ausprägung.*

1. Joh. 5, 1: ὁ Χριστὸς, christus: 22[1] Christ, 22[2] der Christ, *genau Korrektur nach Urtext.*

1. Joh. 5, 1: ὁ ἀγαπῶν τὸν γεννήσαντα, ἀγαπᾷ καὶ τὸν γεγεννημένον ἐξ αὐτοῦ: 22[1] wer da liebt denen *(= den),* der geporn hat, der liebet auch denen *(= den),* der von yhm geporn ist, *wörtlich.* 26[1] der jn geporn hat, *Objektsbeifügung zur genaueren Parallelisierung zwischen dem Christen selbst und seinem Mitbruder, auch in Vulgata nicht angedeutet, also gewiß von Luther selbst.*

1. Joh. 5, 3: ἡ ἀγάπη τοῦ θεοῦ: 22[1] die liebe Gottis, *wörtlich;* 30[1] zu Gotte, *prägnantere Fassung als Genetivus objectivus.*

1. Joh. 5, 5: ὁ πιστεύων, ὅτι Ἰησοῦς ἐστιν ὁ υἱὸς τοῦ θεοῦ: 22[1] der da glewbet, das Jhesus Gottis son ist, *wörtlich;* 39—40 der das gleubet, *das Pronomen nicht Druckfehler, sondern demonstrativische zusammenfassende Voraufnahme des folgenden Objektssatzes nach deutschem Sprachgebrauch, beim Überlesen nur des deutschen Textes gewiß von Luther selbst vorgenommen.* 41 *wieder* da, *eng nach Urtext.*

1. Joh. 5, 7: ὅτι τρεῖς εἰσιν οἱ μαρτυροῦντες, τὸ πνεῦμα καὶ τὸ ὕδωρ καὶ τὸ αἷμα. Die Vulgata bietet vor diesem Verse noch: Quoniam tres sunt, qui testimonium dant in coelo, pater, verbum et spiritussanctus. Et hi tres unum sunt. 22[1]—46 *enthalten nur die Übersetzung des obigen Urtextes, entsprechend auch der Bemerkung in Erasm. Annot.:* In graeco codice tantum hoc reperio de testimonio triplici. — *Seit der dritten Ausgabe des Erasmischen Textes, 1522, ist dann der Urtext nach der Vulgata ergänzt,* ne cui foret ansa calumniandi; *in den Annotationes 1527 beharrt aber Erasmus durchaus bei dem früher von ihm festgestellten Textbefund und stützt ihn noch durch eine Reihe von Autori-*

täten und ausführliche Kritik an Hieronymus. So verschmähte Luther auch später, der bloßen Textauffüllung bei Erasmus zu folgen. Vgl. Bibel 6, LXXX, Anm. Zur Geschichte dieser Stelle in Erasm. Vers. und Annot. vgl. Köstlin-Kawerau, M. Luther II, 458. Zu Luthers, mit Erasm. Annot. 1527 zusammenstimmenden, Auffassungen vgl. seine Vorlesung über den 1. Johannesbrief 1527, Unsre Ausg. Bd. 20, 780, 21ff. — Emser bemerkt: non me fugit Lutherum in his omnibus Erasmum secutum esse, *erklärt sich aber um so mehr wenigstens mit der Textänderung des Erasmus zufrieden:* Erasmus . ., et si habuit, quod pro se diceret, in secunda tamen editione *(es ist die von 1522, also tatsächlich die dritte)* . . locos in integrum restituit. — *Über den Zeitpunkt, wann der Text in den Lutherbibeln erscheint, vgl. Palm, De codicibus . ., pag. 167ff.: es werden die Wittenberger Ausgabe von 1596 und von den auswärtigen sogar schon eine Frankfurter von 1581 als die ersten genannt; aber nicht alle halten ihn fest. — Weder Nestle noch v. Soden verzeichnen einen Urtext dieser Stelle.*

1. Joh. 5, 7: ὅτι τρεῖς εἰσιν οἱ μαρτυροῦντες, Et tres sunt, qui testimonium dant in terra: 22¹ Denn drey sind, die da zeugen, *nach Urtext.* 41 die da zeugen auff Erden, *nicht nach Vulgata, sonst hätte ja Luther auch den ausgelassenen Text in voriger Anmerkung aufnehmen müssen; sondern nach dem Text des Erasmus von 1527: ἐν τῇ γῇ, gegen den Erasm. Annot. 1527 keinerlei Einspruch erheben, wie sie es gegen die Textauffüllung in der vorigen Anmerkung taten. Diese verschiedene Behandlung der Zusätze im Erasmustext 1527 ist ein Beweis dafür, wie Luther bei der Revision von 1540 den neuen Urtext nur in sorgsamer Auswahl heranzog. Vgl. dazu den statistischen Index am Schluß dieser Anmerkungen.*

1. Joh. 5, 8: καὶ οἱ τρεῖς εἰς τὸ ἕν εἰσιν, unum sunt; *auch Erasm. Vers.* unum sunt: 22¹ vnd die drey sind eynis, *das Prädikatszahlwort wie Vulgata, aber Luther in Verbindung mit dem Locus classicus für die Trinität in der vorvorigen Anmerkung natürlich geläufig;* 41 sind beysamen, *nach Urtext und Erasm. Annot.* in idem.

1. Joh. 5, 9: εἰ τὴν μαρτυρίαν τῶν ἀνθρώπων λαμβάνομεν, ἡ μαρτυρία τοῦ θεοῦ μείζων ἐστίν: 22¹ So wyr der menschen zeugnis annehmen, Gotis zeugnis ist grosser, *wörtlich;* 30¹ so ist Gottes zeugnis grösser, *Herausarbeitung der Steigerung als Folgerung.*

1. Joh. 5, 10: τὴν μαρτυρίαν, testimonium dei: 22¹ Gottis zeugnis, *nach Vulgata;* 30¹ solchs zeugnis, *Ausprägung des Urtextes.*

1. Joh. 5, 10: πέποιχεν, facit: 22¹ hat . . gemacht, 26¹ macht, *wie Vulgata, aber zugleich in Analogie zu den vorhergehenden Präsentien.*

1. Joh. 5, 10: ὅτι οὐ πεπίστευκεν εἰς τὴν μαρτυρίαν, ἣν μεμαρτύρηκεν ὁ θεός, quia non credit in testimonium, quod testificatus est deus: 22¹ denn er hat nicht glewbt an das zeugnis, das Got zeuget hat, *nach Urtext.* 26¹ denn er nicht gleubet . ., das Gott gezeuget hat, *das Präsens wie Vulgata, aber zugleich nach den vorhergehenden Präsentien der Erfahrung, also doch von Luther selbst geändert.* 27² glewbet . ., zeuget, *Gegenwärtigkeit der religiösen Erfahrung auch hinsichtlich des Tuns Gottes selbst.* 30¹ dem zeugnis, *Glättung.*

1. Joh. 5, 16: Ἐάν τις ἴδῃ τὸν ἀδελφὸν αὐτοῦ ἁμαρτάνοντα, αἰτήσει καὶ δώσει αὐτῷ ζωήν, τοῖς ἁμαρτάνουσι μὴ πρὸς θάνατον, Vulgata 1509: Qui scit fratrem suum peccare . ., petet: et dabit ei vitam peccanti non ad mortem: 22¹ So yemand sihet seynen bruder sundigen . ., der wirt bitten, vnd yhm geben das leben, denen die da sundigen nicht zum tod; *ἴδῃ leiten Vulgata wie Erasm. Annot. von εἰδέναι, Luther von ὁράω - εἶδον ab, — so auch Weizsäcker und Baumgarten bei Joh. Weiß. Die Satzkonstruktion Luthers ohne Unterscheidung der Subjekte bei* bitten *und* geben *genau nach dem hier interpunktionslosen Urtext; auch Erasm. Annot.*

deuten keinen Subjektswechsel an: petet et dabit. 30[1] der mag bitten, so wird er *(nämlich: Gott)* geben das leben, denen *usw., Konstruktion nunmehr: verschiedene Subjekte und Vordersatz — Nachsatz, vielleicht unter Berücksichtigung der in Erasm. Annot. angeführten anders lautenden (heut allgemein geltenden) Vulgatarezension:* petat, et dabitur ei vita; *zweifellos war es aber auch Luthers eigene Glaubensanschauung: Gott allein kann das Leben geben. So auch in der Vorlesung über den ersten Johannesbrief 1527, Unsre Ausg. Bd. 20, 796, 23 f.:* 'Dabit', scilicet Christus vel deus. *Dabei geht das Einzelobjekt αὐτῷ in dem generellen αὐτοῖς auf.*

1. Joh. 5, 17: πᾶσα ἀδικία ἁμαρτία ἐστίν, καὶ ἔστιν ἁμαρτία οὐ πρὸς θάνατον, Omnis iniquitas peccatum est, et est peccatum ad mortem: 22[1] Alle vngerechtickeyt ist sunde, vnd es ist etlich sunde zum tod, *der Begriff* vngerechtickeyt *nach Urtext, theologisch streng als Sünde gegen Gott gefaßt, wie oben zu Kap. 1, 9 und Röm. 1, 18; daher in logischer Übereinstimmung der zweite Satz nach der Vulgata gebildet: Sünde gegen Gott ist Sünde zum Tode. Die Einschränkung* etlich *im Gedanken an die in Erasm. Annot. erwähnten* Venialia delicta. 22[2] Alle vntugend ist sunde, *moralisch gefaßt, wie gleichfalls oben zu Kap. 1, 9 und Röm. 1, 18; damit gewinnt der Gedanke an die* Venialia delicta *die Oberhand. Der zweite Satz bleibt;* etlich *meint nun die theologisch bestimmten Sünden gegen Gott, im Anschluß an Vers 16[b]:* Es ist eyne sunde zum todt. *Dieser Wechsel der Ausprägung ist sicherlich Ergebnis eigener Erwägung Luthers.* 30[1] Alle vntugend ist sunde, vnd es ist etliche sunde nicht zum tode, *die Verneinung im zweiten Satze nun genau nach Urtext, passend zu dem Begriff* vntugend. *So auch in der Vorlesung 1527, Unsre Ausg. Bd. 20, 798, 7 f.:* quanquam sint peccata in ecclesia et iniquitates, tamen sunt remissibilia et corrigibilia. **46** Alle vntugent ist sünde, es ist aber nicht Sünde zum tode, *völlige Vereinheitlichung des Gedankens durch Beseitigung des unbestimmten* etliche. — *Zur Herkunft dieser Änderung von Luther selbst vgl. oben S. XXI und U. A. Bibel 6, LXI. — In Bibel 1550 wird im Text der frühere Wortlaut wiederhergestellt, der letzte aber in einer Randnotiz ebenfalls bewahrt, vgl. Bertram a. a. O. S. 266 Anm.* b. *Das gleiche Verfahren übte Rörer in Bibel 1551 bei einer in Luthers Additio in locum Hoseae cap. XIII., 1545, auftauchenden neuen Auffassung von Hosea 13, 12 f.: der alte Wortlaut der Verse blieb im Text, die neue Fassung ward in der Postfatio mitgeteilt, Unsre Ausg. Bd. 40[3], 755 f. So tritt in beiden Bibeln die Duplizität der Pietät Rörers sowohl gegen das Alte als auch gegen das Neue stark zutage.*

1. Joh. 5, 18: ὁ γεννηθεὶς ἐκ τοῦ θεοῦ τηρεῖ ἑαυτὸν, generatio dei conservat eum: 22[1] die geburt von got helt yhn, *nach Vulgata;* 30[1] wer von Gott geborn ist, der bewaret sich, *nach Urtext.*

Die Ander Epistel sanct Johannis.

Vers 3: ἔσται καθ' *(wohl Druckfehler für* μεθ'*)* ἡμῶν χάρις, Sit vobiscum gratia: 22[1] Gnad, *Auslassung der voranstehenden Prädikatskonstruktion des Satzes; nicht absichtliche anakoluthische Gruß- und Wunschform, sondern Beginn der Satzkonstruktion nach deutscher Wortfolge mit dem Subjekt und dann versehentliche Weglassung des Prädikats, da der Urtext es ja schon vorweggenommen hatte und nun natürlich ohne ein solches schloß.* 30[1] sey mit euch, *Ergänzung, nach deutscher Wortfolge am Satzende; die zweite Person des Pronomens nicht einfach*

nach Vulgata, sondern in Analogie zu 1. Tim. 1, 2 zur Bezeichnung der Adressaten des Briefgrußes. **41** mit vns, *nach Urtext.*

Vers 6: ἵνα . . περιπατῆτε, ut . . ambuletis: 22[1] auff das wyr . . wandeln, *Nachbildung des unmittelbar vorhergehenden* wyr wandeln; 30[1] auff das jr . . wandelt, *nach Urtext.*

Vers 8: βλέπετε ἑαυτούς, μὴ ἀπολέσωμεν, ἃ εἰργασάμεθα, ἀλλὰ μισθὸν . . ἀπολάβωμεν, Videte vosmetipsos, ne perdatis, quae operati estis, sed ut mercedem . . accipiatis: 22[1] Sehet euch fur, das yhr nicht verlieret, was yhr gewirkt habt, sondern . . lohn empfahet, *die Prädikate der Nebensätze in der zweiten Person, nach Vulgata;* 30[1] das wir nicht verlieren, *usw., in der ersten Person, nach Urtext.*

Vers 12: ἡ χαρὰ ἡμῶν, gaudium vestrum: 22[1] *nach Vulgata,* 30[1] *nach Urtext.*

Die Dritte Epistel Sanct Johannis.

Vers 6: ἀγάπῃ: 22[1] warheyt, *irrtümlicher Gedächtnisnachklang aus Vers 3, Zeichen drängender Eile;* 30[1] liebe, *Richtigstellung.*

Vers 15: ἀσπάζου: 22[1] Grusse; 40[2] 45 46 Grüsset, *Sinnformung im Hinblick nicht nur auf den Adressaten Gaius in Vers 1, sondern auch auf den in Vers 12 genannten Demetrius.*

Die Epistel an die Ebreer.

Vorrede oben zu S. 344, 2 f.: Beachtenswert das berühmte kritische Urteil Luthers über die bisherigen Bücher des Neuen Testaments als die rechten gewissen hewbt bucher; *dazu Z. 3 f. die historische Bemerkung:* Dise vier nach folgende aber haben vor zeytten eyn ander ansehen gehabt. *Luther hat dabei die Notiz bei Euseb, Hist. Eccl. III, 3, 5 im Auge:* Ὅτι μήν τινες ἠθετήκασι τὴν (ἐπιστολὴν) πρὸς Ἑβραίους πρὸς τῆς Ῥωμαίων ἐκκλησίας ὡς μὴ Παύλου οὖσαν . . ἀντιλέγεσθαι φήσαντες, οὐ δίκαιον ἀγνοεῖν, *Migne, Ser. Graec. 20, 217. Auch war ihm natürlich bekannt, daß Tertullian, De pudicitia cap. 20, den Brief dem Barnabas zuschrieb, Migne Ser. Lat. 2, 1074.*

Vorrede oben zu S. 344, 13 ff.: Luther hebt im Anschluß an Kap. 6, 6 und 10, 26 sowie am Beispiel Esaus in Kap. 12, 17 tadelnd hervor: die Epistel versagt die pus den sundern nach der tauffe, *mit dem mildernden Zusatz:* wie wol man mag eyn glos drauff machen. *Das tut z. B. Emser in seinen Annotationen mit der Beziehung des* renovari *in Kap. 6, 6 nicht auf die Buße der Sünder, sondern auf die Taufe, nämlich daß jene z. B. nach Hieronymus, Adversus Iovinianum, lib. II, 3,* nicht widervmb getaufft werden sollen, *Migne 23, 298; ebenso verweist Emser auf die Kanonisierung dieser Hieronymusstelle im Ius canonicum, De poenitentia, dist. II, canone: 'Si enim', circa medium; ed. Richter-Friedberg Pars I pag. 1202. Kap. 10, 26 bezieht Emser nur auf die, welche* williglich in sunden . . verharren, *und verweist auf Cyprians Vergleich derer,* so nach der tauff widder in sund fallen vnd doch durch die buß wider aufffstehen, *mit den in die Arche Noah zurückkehrenden Tauben, vgl.* De unitate eccles. *cap. VI, Migne 4, 519. Mit Bezug auf Esau in Kap. 12, 17 bemerkt Emser,* das er nicht rew vnnd leyd het vmb seyn sund, sonder vmb den schaden, das er sein gerechtigkeyt Jacoben verkewfft het. *Gegenüber all diesen üblichen Abschwächungsversuchen aber erklärt Luther Z. 17:* ßo lautten doch die wort so klar, das ich nit weys, obs gnug sey. *In*

der Tat stimmt seine Auffassung, daß das Theologumenon von der Unmöglichkeit einer zweiten Buße sich nur im Hebräerbrief finde, mit der der heutigen wissenschaftlichen Forschung überein.

Vorrede oben zu S. 344, 15/16 und 345, 15/16: 22[1] Wilchs *(nämlich das in der vorigen Anmerkung dargelegte Textverständnis)* widder alle Euangeli vnd Epistel Sanct Pauli ist. *Seit* 30[1] Welchs, wie es lautet, scheinet widder alle Euangelia vnd Epistel .. sein, *diese in doppelter Beziehung vorsichtigere Fassung:* wie es lautet *und:* scheinet, *erklärt sich wohl aus Luthers sonst günstigem Urteil über den Brief Z. 20ff.:* eyn außbundige gelerte Epistel, die vom priesterthum Christi meysterlich vnnd grundlich aus der schrifft redet, dazu das allte testament feyn vnd reychlich außleget; *sie erfüllte gerade die beiden, für Luther wichtigen Bedingungen: von Christus zu handeln und ihn aus dem Alten Testament zu beweisen. Darum fügt Luther auch Z. 24 zu der früheren Charakteristik des Verfassers:* fast *(= sehr)* ynn der schrifft geubt *seit* 30[1] *noch das Höchste, was er sagen konnte, hinzu:* jm glauben erfaren. — *Vgl. Einleitung oben S. XXXII.*

Vorrede oben zu S. 344, 26: Die zitierte Stelle ist 1. Kor. 3, 12.

Hebr. 1, 4: *διαφορώτερον .. ὄνομα,* differentius; *Erasm. Vers.* excellentius: 22[1] eynen andern namen, *nach Dict. Graec.* *διάφορος* diversus; 30[1] einen höhern namen, *nach Dict. Graec.* praecipuus; *auch Erasm. Annot.:* *διαφέρειν* duo Graecis significat: 'differre' et 'praeeminere'.

Hebr. 1, 9: *ἔχρισέ σε ὁ θεός, ὁ θεός σου, Vulgata 1509:* unxit te deus deus tuus: 22[1] hat dich gesalbet Got dein herr, *nach der Interpunktion des Urtextes appositionelle Formung mit der Luther geläufigen Variation* dein herr, *z. B. Luk. 1, 32.* 26[1] hat dich, O Gott, gesalbet dein Gott, *das erste* *ὁ θεός* *vokativisch. Schon zu Vers 8:* *ὁ θρόνος σου ὁ θεός,* *bemerkten Erasm. Annot.:* Incertum est, an hic sit sensus: 'o deus, sedes tua est' .., an hic: 'Ipse deus est tibi thronus' .., nam sermo Graecus anceps est. Sed priorem sequuntur interpretes; *danach übersetzte Luther dort schon* 22[1] *in der als herkömmlich bezeichneten Weise vokativisch:* Got, deyn stuel weret *(= währet); so nun* 26[1] *auch an der obigen Stelle, — also gewiß in Erinnerung an Erasm. Annot. zu jenem Vers 8 und also von Luther selbst. Emser hatte sich im vorliegenden Verse unbesehen der Wiedergabe Luthers von* 22[1] *angeschlossen:* Got deyn Herr.

Hebr. 1, 12: *ἐκλείψουσι:* 22[1] werden nicht abnehmen, 30[1] auffhören, *völlige Ausschöpfung des Begriffs.*

Hebr. 2, 1: *τοῖς ἀκουσθεῖσιν:* 22[1] des, das wyr horen, *wörtlich verbal geformt;* 30[1] des worts, das wir hören, *substantivische Ausformung.*

Hebr. 2, 1: *μή ποτε παραῤῥυῶμεν:* 22[1] das wyr nicht etwa verfliessen, *wörtlich;* 30[1] das wir nicht verderben müssen, 41 dahin faren, *Sinnformungen.*

Hebr. 2, 3: *ἀρχὴν λαβοῦσα λαλεῖσθαι:* 22[1] nach dem sie angefangen hat vnd geredt worden ist, *wortnahe Auflösung;* 30[1] erstlich geprediget ist, *prägnante Sinnformung.*

Hebr. 2, 3: *ἐβεβαιώθη:* 22[1] ist sie .. befestiget, *wörtlich;* 30[1] komen, *vereinfachende Sinnformung.*

Hebr. 2, 4: *συνεπιμαρτυροῦντος τοῦ θεοῦ:* 22[1] durch das mitzeugen Gottis, *wortnahe Formung;* 30[1] vnd Gott hat jr *(nämlich der* selickeyt) zeugnis gegeben, *Glättung durch Satzbildung.*

Hebr. 2, 8: *Νῦν δὲ οὔπω ὁρῶμεν αὐτῷ τὰ πάντα ὑποτεταγμένα:* 22[1] Itzt aber sehen wyr noch nicht, das yhm alles vnterthan ist; 22[2] sey, *Ausprägung der Irrealität nach dem Augenschein, also gewiß eigene Erwägung Luthers.*

Hebr. 2, 9: διὰ τὸ πάθημα τοῦ θανάτου: 22[1] durchs leyden vnd den todt, *Parallelisierung beider Begriffe nach den kirchlichen Passionsformeln;* 27[2] 34—40[1] 41 43[2] durchs leiden des todes, *wörtlich;* 40[2] 43[1] 45 durch leiden des todes, *entweder pluralisch gemeint im Blick auf die einzelnen Akte oder gleich: durch das Erleiden.*

Hebr. 2, 14: ἐπεὶ οὖν τὰ παιδία κεκοινώνηκε σαρκὸς καὶ αἵματος, καὶ αὐτὸς παραπλησίως μετέχε τῶν αὐτῶν, ἵνα διὰ τοῦ θανάτου καταργήσῃ τὸν τὸ κράτος ἔχοντα τοῦ θανάτου, .. et ipse similiter participavit ..: 22[1] Nach dem nu die kinder fleysch vnnd blutt haben, ist ers auch gleychermaß teylhafftig worden, auff das er durch den todt die macht neme dem, der des tods gewalt hatte, *wörtlich.* 26[1] .. ist ers aus gleicher masse, *gewiß ist die Änderung* auch gleychermaß *in* aus gleicher masse *ohne Rücksicht auf den Grundtext und von ihm abweichend gebildet, aber doch aus der Empfindung heraus: jenes* auch *verweilt zu lange bei der Gleichheit des Erlösers mit den übrigen Menschen, während bei seinem Fortfall der Gedanke sofort zur Erlösungstat selber eilt, — also doch offensichtlich eine Erwägung Luthers selbst.* 27[2] .. ist ers gleicher masse, *Glättung; trotz erneuter Einsichtnahme in den Urtext, wie sie ja durchgängig für die Ausgabe* 27[2] *erfolgte, ist auch hier das* καὶ *unberücksichtigt geblieben, also derselbe Gesichtspunkt gewahrt wie* 26[1], *— weil er eben dort schon von Luther selbst angewendet worden war.*

Hebr. 2, 15: ἔνοχοι ἦσαν δουλείας: 22[1] pflichtig waren der knechtschafft, *wörtlich;* 30[1] knechte sein musten, *vereinfachende Glättung.* 30[2]—35 müsten, *Ausprägung der Irrealität, nämlich: wenn sie nicht Christus erlöst hätte, was ja aber tatsächlich geschehen ist, — eine Erwägung doch offensichtlich Luthers selbst.* 34 37 *wieder Indikativ genau nach Urtext.*

Hebr. 3, 3: πλείονα τιμὴν ἔχει τοῦ οἴκου ὁ κατασκευάσας αὐτόν: 22[1] der *(= derjenige)* eyn grosser eehre am hause hat, der es bereyttet, *τοῦ οἴκου als Genetivus objectivus gefaßt, nach der Notiz in Erasm. Annot.:* Thomas et hoc recentiores accipiunt 'honorem domus': 'gloriam in domo' aut 'de domo'. 30[1] *fügt noch hinzu* denn das haus, *textgemäß als komparatives Subjekt, entsprechend Erasm. Annot.:* genitivum pro ablativo: .. 'ampliorem domo' vel 'ampliorem quam domus'. *Die Hinzufügung am Ende entspricht der gleichen Stellung in Erasm. Vers.:* quam ipsa domus.

Hebr. 3, 14: τὴν ἀρχὴν τῆς ὑποστάσεως, initium substantiae eius: 22[1] den anfang seynes wesens, *nach Vulgata, das Pronomen auf Christus bezogen.* 30[1] den angefangenen glauben, *Fortfall des Pronomens genau nach Urtext; der Begriff nach Kap. 11, 1, vgl. weiter unten z. der St.* 41 das angefangen wesen, *nach Urtext, vokabelmäßig wie auch Vulgata.*

Hebr. 3, 16: ἀκούσαντες: 22[1] die sie horeten, *Objektsergänzung, auf* stymme, *Vers 15, bezogen* 44 da sie höreten, *wortgetreu.*

Hebr. 3, 16: παρεπίκραναν: 22[1] verbitterten yhn, *Objektsergänzung nach dem Zusammenhang, auf Gott bezogen.* 41 richteten eine verbitterung an, *wortgetreu.*

Hebr. 4, 3: εἰσερχόμεθα γὰρ εἰς τὴν κατάπαυσιν οἱ πιστεύσαντες: 22[1] *ausgelassen;* 27[2] *ergänzt.*

Hebr. 4, 6: ἀπολείπεται, superest: 22[1] noch hynderstellig ist, *wörtlich, wie Vulgata;* 30[1] furhanden ist, *sprachliche Glättung. Ebenso Vers 9.*

Hebr. 4, 11: σπουδάσωμεν, Festinemus: 22[1] last vns .. eylen, *nach Vulgata;* 30[1] vleis thun, *nach Dict. Graec.* studeo, aliquid diligenter facio.

Hebr. 4, 12: ἐνεργής: 22[1] thettig, *nach Dict. Graec.* operosus; 30[1] krefftig, *nach Dict. Graec. und Erasm. Annot.* efficax.

Hebr. 4, 12: ἁρμῶν τε καὶ μυελῶν: 22[1] gelenck vnd marck, *wörtlich;* 30[1] marck vnd bein, *formelhafte Zusammenstellung.*

Hebr. 4, 13: τετραχηλισμένα τοῖς ὀφθαλμοῖς αὐτοῦ: 22[1] fur seynen augen dargeneyget, *nach Erasm. Annot.:* metaphoram sumptam .. ab iis, qui cervicem inflectunt, quum se submittunt et agnoscunt se esse inferiores; *allzu wörtliche Ausformung.* 30[1] entdeckt fur seinen augen, *Sinnformung, wie Vulgata* aperta.

Hebr. 4, 13: πρὸς ὃν ἡμῖν ὁ λόγος: 22[1] von dem haben wyr zu reden, *nach Art einer Gerundivkonstruktion;* 27[2] Von dem wir reden, *wörtlich relativisch;* 30[1] Von dem reden wir, *einfache Aussage.*

Hebr. 4, 14: Kapitelbeginn gegen die Grundtexte nach dem thematischen Zusammenhang.

Hebr. 4, 15: καθ' ὁμοιότητα: 22[1] nach der gleychnisse, *wörtlich;* 30[1] gleich wie wir, *Sinnformung.*

Hebr. 5, 5: ἑαυτὸν ἐδόξασε: 22[1] hat sich .. selbs herlich gemacht, *wörtlich;* 30[1] hat sich .. selbs jnn die ehre gesetzt, *Glaubensaussage über Christus.*

Hebr. 5, 11: Περὶ οὗ πολὺς ἡμῖν ὁ λόγος καὶ δυσερμήνευτος λέγειν, ἐπεὶ νωθροὶ γεγόνατε ταῖς ἀκοαῖς: 22[1] Da von wyr haben eyn grosse vnd schweer rede aus zu legen, Syntemal yhr seyt lessig worden zu horen, *wörtlich; νωθροὶ nach Erasm. Annot.* segnes. 30[1] Dauon hetten wir wol viel zu reden, Aber es ist schweer, weil jr so vnuerstendig seid, *Sinnformung nach Erasm. Vers.:* de quo nobis multa forent dicenda, eaque difficilia; *νωθροὶ nach Dict. Graec. νωθρὸς = ἄλογος* irrationalis.

Hebr. 5, 12: ὀφείλοντες εἶναι διδάσκαλοι διὰ τὸν χρόνον: 22[1] yhr solltet lerer seyn der zeyt halben, *wörtlich;* 30[1] jr soltet lengest meister sein, *klärende Sinnformung.*

Hebr. 5, 12: τὰ στοιχεῖα τῆς ἀρχῆς: 22[1] das erst schulrecht, *wörtlich vokabelmäßig:* elementa; 30[1] die erste buchstaben, *Sinnformung.*

Hebr. 5, 12: Zitat in der Glosse: 1. Petri 2, 2.

Hebr. 5, 13: μετέχων γάλακτος: 22[1] der noch milch neusset (*= genießt*), *wortgetreu;* 30[1] wem man noch milch geben mus, *Sinnformung.*

Hebr. 6, 1: ἀφέντες τὸν τῆς ἀρχῆς τοῦ Χριστοῦ λόγον: 22[1] last vns die lere vom anfang Christliches lebens vnterwegen lan, *Sinnformung nach Erasm. Annot.:* verba, quibus rudes adhuc in Christo initiantur et instituuntur; *Verbalbegriff ebenda:* omittentes. 27[2] *(KnM)* wollen wir .. anstehen lassen, *nach Vulgata* intermittentes. 30[1] itzt lassen, *allgemeiner verständliche Formung.*

Hebr. 6, 8: ἧς τὸ τέλος εἰς καῦσιν: 22[1] wilcher ende reicht (*= gereicht*) zur verbrennung, *wörtlich;* 30[1] welche man zu letzt verbrennet, *Glättung.*

Hebr. 6, 11: πρὸς τὴν πληροφορίαν τῆς ἐλπίδος: 22[1] auff das die hoffnung vollig werde, *wörtlich;* 30[1] die hoffnung feste zu halten, *nach Erasm. Annot.: πληροφορία* dicitur, cum certissimis argumentis rei cuiuspiam fit fides.

Hebr. 6, 16: εἰς βεβαίωσιν: 22[1] zur befestung, *wörtlich;* 30[1] Da bey es feste bleibt, *Sinnformung.*

Hebr. 6, 18: ἐν οἷς ἀδύνατον ψεύσασθαι θεόν: 22[1] (da durch es vnmuglich ist, das Gott liege), *wörtlich; wegen der Stellung dieses Relativsatzes zwischen Subjekt und Prädikat des übergeordneten Finalsatzes zur Verdeutlichung eingeklammert.* 30[1] (Denn es ist vnmůglich, ..), *Verselbständigung des Satzes, da nunmehr ein unmittelbar voranstehendes Adjektiv ebenfalls in einen Relativsatz verwandelt worden ist.*

Hebr. 6, 18: οἱ καταφυγόντες κρατῆσαι τῆς προκειμένης ἐλπίδος: 22[1] die .. zu geflohen sind, zuhallten an der furgesetzten hoffnung, *wörtlich;* 30[1] die .. zuflucht haben vnd halten an der angeboten hoffnung, *Herausarbeitung der religiösen Werte durch Substantivierung und Koordination der ersten beiden Verben; ebenso durch die Sinnformung* angeboten, *nämlich: von Gott.*

Hebr. 7, 4: πηλίκος, quantus: 22[1] wilch eyner, *nach Dict. Graec.* qualis; 30[1] wie gros, *Sinnformung, wie Vulgata.*

Hebr. 7, 11: τίς ἔτι χρεία: 22[1] was ists denn nodt, *textentsprechend;* 27[2] was ist denn weiter not, zu sagen, *Ausprägung des ἔτι; die Beifügung des Infinitivs* zu sagen *zur Klarstellung des Folgenden als eines Zitats, nämlich aus Psalm 110, 4; die Stelle war schon 22[1] zu Kap. 6, 20 am Rande vermerkt.*

Hebr. 7, 14: πρόδηλον: 22[1] es ist zuuor offinbar, *genaue Ausprägung der Präposition;* 30[1] es ist ja offenbar, *Sinnformung.*

Hebr. 7, 15: κατὰ τὴν ὁμοιότητα: 22[1] nach der ordnung, *wie Kap. 6, 20 und 7, 11 entsprechend dem Zitat;* 30[1] nach der weise, *genau.*

Hebr. 7, 18/19: Ἀθέτησις μὲν γὰρ γίνεται . ., ἐπεισαγωγὴ δὲ . .: 22[1] Denn es geschicht da mit eyn auffhebung . ., vnd eyn eynfurtt, *wörtlich;* 30[1] Denn damit wird . . auffgehaben . . vnd wird eingefuret, *Glättung.*

Hebr. 7, 20 und 22: καθ' ὅσον . ., κατὰ τοσοῦτον . .: 22[1] So ist auch . ., Also . ., *Verselbständigung des ersten Vergleichsgliedes, entsprechend der Anknüpfung in Erasm. Vers.* atque; 27[2] Vnd dazu, das viel ist, *Verknüpfung in derselben Weise, doch mit weiterer Verselbständigung des ersten Gliedes; ὅσον wird adjektivisch gefaßt:* das *(= was)* viel ist.

Hebr. 7, 23: διὰ τὸ θανάτῳ κωλύεσθαι παραμένειν: 22[1] darumb das yhn *(= ihnen)* der todt weeret zu bleyben, *wortnahe Umformung ins Aktiv;* 30[1] darumb das sie der tod nicht bleiben lies, *weitere Glättung.*

Hebr. 7, 25: εἰς τὸ παντελὲς: 22[1] ewiglich, *übersteigert;* 41 jmerdar, *wortgetreu.*

Hebr. 7, 25: ὑπὲρ αὐτῶν, pro nobis: 22[1] vns, *nach Vulgata;* 27[2] sie, *nach Urtext;* 30[1] fur sie, *noch genauer.*

Hebr. 7, 26: Τοιοῦτος . . ἡμῖν ἔπρεπεν ἀρχιερεὺς: 22[1] eyn *(= einen)* solchen hohen priester zympt sichs vns zu haben, *allzu wörtlich;* 30[1] solten wir haben, *Glättung.*

Hebr. 7, 27: ὑπὲρ τῶν ἰδίων ἁμαρτιῶν, pro suis delictis: 22[1] fur seyne eygen sund, *Beifügung des Pronomens, wie Vulgata;* 30[1] fur eigene sünde, *enger nach Urtext, nur kollektivisch gefaßt.*

Hebr. 7, 28: καθίστησιν: 22[1] setzt, *wortgetreu;* 30[1] macht, *Abschwächung, weil nur auf die Einrichtung menschlichen Priestertums bezogen;* setzt *bald hernach auf die Inthronisation Christi angewendet.*

Hebr. 7, 28: ὁ λόγος: 22[1] das wort, *wörtlich;* 30[1] Dis wort, *Rückbeziehung auf jenes Zitat aus Psalm 110, 4, vgl. oben zu Vers 11.*

Hebr. 7, 28: εἰς τὸν αἰῶνα τετελειωμένον: 22[1] ewiglich volkomen, *wörtlich;* 30[1] ewig vnd volkomen, *Betonung durch Verselbständigung.*

Hebr. 8, 1: Κεφάλαιον δὲ ἐπὶ τοῖς λεγομένοις; Erasm. Vers. Caeterum eorum, quae dicimus, illud est caput: 22[1] Die summa aber des, das gesagt ist, ist die, *wörtlich; der Ausdruck für Κεφάλαιον nach Erasm. Annot.* summa. 30[1] Das ist nu die summa, dauon wir reden, *nach Erasm. Vers.*

Hebr. 8, 1: ὃς ἐκάθισεν ἐν δεξιᾷ τοῦ θρόνου τῆς μεγαλωσύνης, qui consedit ad dexteram sedis magnitudinis: 22[1] der gesessen ist zu der rechten des stuls der Maiestet, *wörtlich;* Maiestet *nach Erasm. Annot.* maiestatis. 27[2] der da sitzt, *Sinnformung entsprechend dem Begriff des Präteritums als vollendeter Handlung.* 30[1] zu der rechten auff dem stuel, *Betonung der Mitregentschaft Christi mit Gott unter gedanklicher Ausschöpfung der Präposition* con- *im Kompositum der Vulgata.*

Hebr. 8, 4: ὄντων τῶν ἱερέων τῶν προσφερόντων, cum essent, qui offerrent: 22[1] die weyl da sind, die . . opfern, *nach Vulgata;* 41 dieweil da Priester sind, die . ., *Ergänzung nach Urtext.*

Hebr. 8, 5: οἵτινες ὑποδείγματι καὶ σκιᾷ λατρεύουσι τῶν ἐπουρανίων: 22[1] wilche dienen dem bilde vnd dem schatten der hymlischen guter, *der Ausdruck* dem bilde *nach Dict. Graec.* ὑποδεικνύω demonstro, δεῖγμα signum; 27[2] dem leibe, *Sinnformung: das*

Irdische, das Schatten wirft, — Gegensatz zu den himmlischen Gütern; 30[1] dem furbilde, *nach Dict. Graec.* exemplum.

Hebr. 8, 6: διαφορωτέρας . . λειτουργίας, melius . . ministerium: 22[1] viel ein ander ampt, *der Begriff* ein ander *nach Dict. Graec.* diversus; viel *hinzugefügt nach Erasm. Annot.:* Latinus debebat addere 'tanto', ut respondeat 'quanto' *(vgl. nächste Anmerkung);* Nam Graecis licet omittere. 30[1] ein besser ampt, *nach Vulgata.*

Hebr. 8, 6: ὅσῳ . . κρείττονός ἐστι διαθήκης μεσίτης, quanto . . melioris testamenti mediator est; 22[1] so viel er eyns bessern testaments mittler ist, *wörtlich; zur Anknüpfung vgl. vorige Anmerkung.* 30[1] als der, *vereinfachte Anknüpfung; daher fällt im ersten Vergleichsteil nunmehr das* viel *fort, vgl. vorige Anmerkung.*

Hebr. 9, 1: δικαιώματα λατρείας, iustificationes culturae; *Erasm. Vers.* iustificationes, cultus: 22[1] rechtfertigung des Gotis diensts, λατρείας *als Genetiv gefaßt wie in Vulgata;* 30[1] rechte vnd Gottesdienst, *als Akkusativ entsprechend der Interpunktion in Erasm. Vers.*

Hebr. 9, 2: σκηνὴ . . ἡ πρώτη, ἐν ᾗ ἥτε λυχνία: 22[1] ein hutte, vnd die erste war die, darynnen der leuchter war, πρώτη *wörtlich;* 30[1] das forderteil der hütten, darinnen war *usw., klärende Sinnformung, um ein etwaiges Mißverständnis einer Mehrzahl von Stiftshütten auszuschließen. Vgl. auch Vers 6.*

Hebr. 9, 4: τὴν κιβωτὸν . . περικεκαλυμμένην . . χρυσίῳ, arcam . . circumtectam . . auro: 22[1] die lade . . mit gollt vberdeckt, *Verbalbegriff nach Vulgata;* 22[2] vberzogen, *technisch genauer.*

Hebr. 9, 5: χερουβὶμ . . κατασκιάζοντα τὸ ἱλαστήριον, περὶ ὧν οὐκ ἔστι νῦν λέγειν κατὰ μέρος: 22[1] die Cherubim . ., die vberschatteten den gnaden stuel, von wilchen itzt nit zu sagen ist nach eynander, *das Relativpronomen wörtlich im Plural, auf* Cherubim *bezogen; zur Mehrzahl paßt auch die Übersetzung* nach eynander. 30[1] jnn sonderheit, *genauere Ausprägung des* κατὰ μέρος, *aber auch durchaus zur Mehrzahl passend.* 30[2] von welchem, *gegen die Grundtexte der Singular, auf den zunächst genannten und wichtigsten Gegenstand* den gnaden stuel *bezogen, wohl durch das singularisch klingende* jnn sonderheit *veranlaßt. Offenbar von Luther selbst herrührend, da diese Übersetzung später nicht mehr von ihm geändert wird.*

Hebr. 9, 9: (σκηνὴ) ἥτις παραβολὴ εἰς τὸν καιρὸν τὸν ἐνεστηκότα, καθ' ὃν δῶρα . . προσφέρονται, quae parabola est temporis instantis, iuxta quam munera . . offeruntur: 22[1] Wilchs ist die gleychnis auff dise gegenwertige zeyt, nach wilcher gaben . . geopfert werden, *die chronologische Bestimmung* auff dise gegenwärtige zeyt, *d. i. auf die des Christentums, veranlaßt durch die Richtungspräposition* εἰς *und die Präsentia* προσφέρονται *sowie besonders* est *der Vulgata; auch das feminine Relativum* nach wilcher *wie in der Vulgata auf* die gleychnis *bezogen.* 30[1] Welche muste zurselbigen zeit ein furbilde sein, jnn welcher gaben . . geopffert wurden, *chronologisch auf den Alten Bund bezogen nach Erasm. Annot.:* 'pro tempore tum praesente'; καθ' ὅν, id est: 'in quo', ut subaudias 'tempore'; *auch* προσφέροντα *dementsprechend nun als Präteritum wiedergegeben.*

Hebr. 9, 10; βαπτισμοῖς: 22[1] tauffen, *wörtlich pluralisch;* 43[1] Tauffe, *summarischer Begriff.*

Hebr. 9, 10: δικαιώμασι σαρκὸς: 22[1] mit . . fleyschlicher rechtfertigung, *wortgetreu, nach Erasm. Annot.* iustificationibus; 30[1] mit . . eusserlicher heiligkeit, *Sinnformung, in Anlehnung an Vulgata:* iusticiis; *eine Rechtfertigung vom Menschen her kennt Luther nicht.*

Hebr. 9, 11: παραγενόμενος ἀρχιερεὺς: 22[1] ist dar komen eyn hoher priester, *fremdsprachig: Prädikatsnominativ;* 30[1] ist komen, das er sey ein hoher priester, *deutsche Glättung.*

Hebr. 9, 11: οὐ ταύτης τῆς κτίσεως; Erasm. Vers. non huius structurae: 22[1] (eyn grossere . . hutten) die nicht von diser Creatur ist, *wörtlich;* 30[1] die nicht also gebawet ist, *nach Erasm. Vers.*

Hebr. 9, 12: οὐ . . δι' αἵματος τράγων . ., διὰ δὲ τοῦ ἰδίου αἵματος εἰσῆλθεν: 22[1] nicht durch der bocke . . blutt, denn er ist durch seyn eygen blutt . . eyngangen, *vorschnelle begründende Verknüpfung, die in Wahrheit erst in Vers 13 erfolgt;* 30[1] sondern er ist . . eingangen, *wortgetreu.*

Hebr. 9, 12: αἰωνίαν λύτρωσιν εὑράμενος: 22[1]—27[2] 41 (er) hatt eyn ewige erlosung erfunden, *wörtlich;* 30[1]—40[2] 46 erworben, *Sinnformung als Heilstat.*

Hebr. 9, 14: διὰ πνεύματος αἰωνίου, per spiritum sanctum: 22[1]—46 durch den heyligen geyst, *nach Vulgata.*

Hebr. 9, 15: ὅπως . . τὴν ἐπαγγελίαν λάβωσιν οἱ κεκλημένοι, τῆς αἰωνίου κληρονομίας; Erasm. Vers. ut . . ii, qui vocati sunt, promissionem accipiant aeternae haereditatis: 22[1] auff das . . die verheyssung empfahen, die da beruffen sind, zum ewigen erbe, *Verknüpfung genau nach der Wortfolge.* 30[1] auf das die, so beruffen sind, das verheissen ewige erbe empfahen, *richtige Konstruktion, wie Erasm. Vers.*

Hebr. 9, 17: διαθήκη . . ἐπὶ νεκροῖς βεβαία: 22[1] eyn testament wirt feste durch die todten, *wortgetreu;* 30[1] durch den tod, *verständlichere Sinnformung.*

Hebr. 9, 23: ἀνάγκη οὖν τὰ μὲν ὑποδείγματα τῶν ἐν τοῖς οὐρανοῖς, τούτοις καθαρίζεσθαι. αὐτὰ δὲ τὰ ἐπουράνια κρείττοσι θυσίαις παρὰ ταύτας: 22[1] So ists zwar nodt, das der hymlischen ding bilder mitt solchem *(d. i.* blut*)* gereyniget werden, Aber sie selbs, die hymelischen, mit besserm opffer, denn die sind, *wörtlich;* 26[1] . . werden mit besserm opffer . . gereiniget, *Prädikatsergänzung aus dem vorhergehenden Satz, aber mit der Nüance: nicht Forderung wie dort, sondern indikativisch als schlichte Feststellung der Heilstatsache in Vers 24:* Christus ist . . eyngangen . . ynn den hymel selbs, . . zu erscheynen fur dem angesicht Gottis, — *gewiß eigene Erwägung Luthers.* 30[1] So musten nu . . gereiniget werden, Aber . . die himlischen müssen besser opffer haben, denn jhene waren, *zwar gleiche, nur temporal unterschiedene Prädikatsformen, aber inhaltlich wird in der zweiten Vershälfte der Begriff der Reinigung verflüchtigt zu dem blassen Ausdruck* müssen . . haben, *weil jener auf himmlische Dinge sich nicht wohl anwenden läßt.*

Hebr. 9, 24: χειροποίητα ἅγια . . ἀντίτυπα τῶν ἀληθινῶν: 22[1] das heylige, mitt henden gemacht (wilchs ist eyn gegenbild der warhafftigen), *der letzte Ausdruck wörtlich, seine Form, als Genetiv pluralis gefaßt, muß auf einen Plural* opffer *aus Vers 23 bezogen werden, oder auf 'Dinge' ebenda; als Genetiv singularis auf den Begriff* Stifts hütte *in Vers 2 u. ö; — in Wahrheit ist es ursprünglich nur achtlose Bewahrung des griechischen Genetivs pluralis Neutrius auf das unmittelbar vorangehende ἅγια bezüglich. Zeichen drängender Eile!*

Hebr. 10, 1: τοὺς προσερχομένους: 22[1] die, so zu gehen, *wörtlich, natürlich im Sinne der folgenden Änderung.* 30[1] die, so opffern, *Sinnformung nach dem Kontext.*

Hebr. 10, 7: ἐν κεφαλίδι βιβλίου γέγραπται περὶ ἐμοῦ: 22[1] Jnn dem anfang des buchs ist von myr geschrieben, *wörtlich;* 30[1] Jm buch stehet furnemlich von mir geschrieben, *Sinnformung:* furnemlich *nach Dict. Graec. κεφαλειόω* facio summam.

Hebr. 10, 8: οὐ δὲ εὐδόκησας: 22[1] es hat dich yhr *(= ihrer, nämlich der Opfer)* auch nicht geluftet, *Sinnformung, nach dem vorhergehenden* hastu nicht gewollt; 27[2] sie gefallen dir auch nicht, *wortgenauer.*

Hebr. 10, 8: αἵτινες κατὰ τὸν νόμον προσφέρονται: 22[1] wilche nach dem gesetze geopffert werden; 30[1] (welche . . werden), *textklärende Einklammerung, weil nur Einschub in das Zitat Psalm 40, 7.*

Hebr. 10, 10: ἡγιασμένοι ἐσμὲν . . διὰ τῆς προσφορᾶς . . Ἰησοῦ Χριστοῦ ἐφάπαξ, per oblationem . . semel; *Erasm. Vers.* per oblationem . . semel peractam: 22[1] wyr sind geheyliget, auff eyn mal, durch das opffer, *die adverbiale Bestimmung* auff eyn mal *genau nach dem Kompositum des Urtextes;* 30[1] einmal geschehen, *der vollere Ausdruck nach Erasm. Vers. entsprechend Kap. 9, 12.*

Hebr. 10, 11: αἵτινες οὐδέποτε δύνανται περιελεῖν ἁμαρτίας; *Erasm. Vers.* quae nunquam possint . .: 22[1] wilche nicht kunden die sunde abnemen; 27[2] welche nimmer mehr . ., *genauer nach Urtext;* 30[1] künden, *Konjunktiv irrealis nach Erasm. Vers.*

Hebr. 10, 14: τοὺς ἁγιαζομένους, sanctificatos: 22[1] die geheyligeten, *nach Vulgata;* 30[1] die heiliget werden, *Urtext nach Erasm. Annot.* qui sanctificantur.

Hebr. 10, 15: μετὰ . . τὸ προειρηκέναι, postquam . . dixit; *Erasm. Vers.* cum praedixerit: 22[1] 27[2] *(E)* nach dem er zuuor gesagt hatt, *Perfekt, wie Vulgata;* 26[2] 27[1] 27[2] *(Kn M)* hatte, *Plusquamperfekt, in Anlehnung an Erasm. Vers.*

Hebr. 10, 18: ἄφεσις τούτων: 22[1] solche vergebung, *Sinnformung, in bezug auf das vorhergehende Zitat Jer. 31, 33 f.:* Ich wil meyne gesetz ynn yhre hertz geben. 27[2] derselbigen *(nämlich* der sunden*)* vergebung, *wortgetreu.*

Hebr. 10, 22: τὰς καρδίας, corda: 22[1] ynn vnserm hertzen, *kollektiver Singular,* vnserm *ist aus dem Zusammenhang hinzugefügt;* 43[1] ynn vnsern hertzen, *textgemäßer Plural; so dann auch im Protokoll 1544, U. A. Bibel 4, 408.*

Hebr. 10, 22: ἐρραντισμένοι τὰς καρδίας ἀπὸ συνειδήσεως πονηρᾶς: 22[1] besprenget ynn vnserm hertzen von dem bosen gewissen, *wörtlich;* 26[1] besprenget . . vnd erloset von dem bosen gewissen, *klärende Ergänzung, also doch wohl von Luther selbst; vielleicht im Anschluß an Erasm. Vers.* ac depulsa conscientia mala. 30[1] los, *als Hinzufügung so kurz als möglich.*

Hebr. 10, 29: τιμωρίας, supplicia: 22[1] quelung; *die Mentelbibel hat auch* quelung, *Zainer* peyn. *Luther richtet sich nach Dict. Graec.* τιμωρέομαι crucio. 30[1] straff, *nach Dict. Graec.* punio.

Hebr. 10, 29: ἐνυβρίσας, qui . . contumeliam fecerit: 22[1] (der . .) schendet, *nach Dict. Graec.* violo, castigo; 30[1] schmehet, *nach Dict. Graec.* contumelior.

Hebr. 10, 33: τοῦτο μὲν . . θεατριζόμενοι, τοῦτο δὲ κοινωνοὶ . . γενηθέντες: 22[1] zu eynem teyl . . eyn schaw spiel worden, zum andern teyl gemeynschafft gehabt *(nämlich: mit anderen Geschmähten), wörtlich;* 30[1] zum teil selbs . . ein schawspiel worden, zum teil . ., *die Tatsächlichkeit eigener Leiden schärfer herausgearbeitet.*

Hebr. 10, 33: τῶν οὕτως ἀναστρεφομένων: 22[1] die solchen wandel furen, *wörtlich, mit allzu starkem Klang nach persönlicher Leistung;* 30[1] den *(= denen)* es also gehet, *verdeutlichende Sinnformung: nämlich, daß sie leiden müssen; entsprechend dem ersten Teil des Textes in der vorigen Anmerkung.*

Hebr. 10, 34: γινώσκοντες ἔχειν ἐν ἑαυτοῖς κρείττονα ὕπαρξιν ἐν οὐρανοῖς: 22[1] yhr wisset ynn euch selbs, das yhr eyne bessere . . habe ym hymel habt, *das Reflexivpronomen vorausgenommen, weil die Gleichzeitigkeit eines Besitzes* ἐν ἑαυτοῖς *und* ἐν οὐρανοῖς *ein Widerspruch schien.* 30[1] jr wisset, das jr bey euch selbs eine bessere . . habe jm himel habt, *textgetreu.*

Hebr. 10, 38: ὁ . . δίκαιος . ., . . ἐὰν ὑποστείληται: 22[1] Der gerechte . ., . . so er weychen wirt, *wörtlich;* 30[1] Wer aber weichen wird, *selbständiger Satz nach dem Zitat Habakuk 2, 4, wo die beiden Vershälften in umgekehrter Reihenfolge und gerade im Gegensatz zueinander stehen, Septuaginta:* ἐὰν ἀποστείληται . ., ὁ δὲ δίκαιος. *Das entspricht ja auch Luthers Theologie, daß der aus dem Glauben lebende Gerechte nicht weichen kann.*

Hebr. 11, 1: ὑπόστασις, substantia: 22[1] eyn gewisse zuuorsicht, *nach Erasm. Annot.:* dixit 'certitudinem' et id, cui aliquis innititur ac fulcitur.

Hebr. 11, 1: ἔλεγχος, argumentum: 22[1] richtet sich, *prädikative Auflösung im Vokabelsinne;* 30[1] nicht zweiueln, *substantivierter Infinitiv im Zuge der Satzkonstruktion; Ausdruck nach der Bemerkung in Erasm. Annot.:* encomium fidei: ipsa fiducia.

Hebr. 11, 3: κατηρτίσθαι τοὺς αἰῶνας ῥήματι θεοῦ: 22[1] das die welt bereyttet ist durch Gottis wort, *Verbalbegriff nach Dict. Graec.* praeparo. 27[2] das mit der welt, durch Gottes wort ymer dar, ist also zugangen, *als regierender Satz für das Folgende gebildet, veranlaßt durch die sich anschließende Konstruktion:* εἰς τὸ . . γεγονέναι. 30[1] das die welt durch Gottes wort gemacht ist, *wie vorher.* 41 fertig ist, *nach Dict. Graec.* perficio.

Hebr. 11, 3: εἰς τὸ μὴ ἐκ φαινομένων τὰ βλεπόμενα γεγονέναι: 22[1] das sichtbare ding worden sind, dadurch die vnsichtbarn erkennet wurden, *Luther konstruiert* τὰ βλεπόμενα γεγονέναι *als selbständigen Accusativ cum infinitivo,* εἰς τὸ *usw. als davon abhängigen Finalsatz; im Erasmustext 1519 ist* ἐκφαινομένων *als ein Wort gedruckt, das Luther als Kompositum erscheint, etwa:* das Herausscheinende, *und das mit der Negation* μὴ *zusammen ihm den Begriff* die vnsichtbarn *(erg.* dinge*) ergibt; das* τὸ *ergänzt er dann zu der Zweckbestimmung: daß sie* erkennet wurden. *Der Setzerfehler der Erasmusausgabe von 1519 — ein weiterer Beweis gerade für ihre Benutzung! — verführte also Luther zu seiner falschen Übersetzung! —* 27[2] das aus dem, so man nicht sehen kund, das yhenige ward, so man sehen kund, ἐκ *ist nun richtig als Präposition erfaßt; die Wiedergabe, weil an die Wortfolge und die Wortformen des Urtextes gebunden, ist aber schleppend.* 30[1] das alles, das *(= was)* man sihet, aus nichte *(= Nichts)* worden ist, *klärende Glättung durch Voraufnahme des Subjekts nach deutscher Satzbildung und durch Vereinfachung der Ausdrücke; diese ließ sogar aus* μὴ ἐκ φαινομένων *den prägnanten Begriff* aus nichte *(= Nichts) werden, in Anlehnung an die Schöpfungsgeschichte Die feine Beziehungsnüance zwischen diesem Satze und Vers 1 ist freilich durch Luthers knappe Wiedergabe verdunkelt; am besten bringt sie von Neueren Hollmann (bei Joh. Weiß) zum Ausdruck: Vers 1: der Glaube ist* „Ueberzeugung von Dingen, die man nicht sieht", *und hier in Vers 3: so* „sollte" *auch* „das Sichtbare nicht aus sinnlich Wahrnehmbarem entstehen." *Daß Luther aber diesen Zusammenhang auch sehr wohl erkannte, zeigt die Zwischenglosse* 27[2] *in den Varianten oben z. St.; daß er diesen Gedanken auch bei seiner Übersetzung* aus nichte *(= Nichts) festhielt, ergibt die Glosse* 30[1].

Hebr. 11, 7: πίστει χρηματισθεὶς νῶε περὶ τῶν μηδέπω βλεπομένων . . κατεσκεύασε κιβωτὸν . ., δι' ἧς κατέκρινε τὸν κόσμον: 22[1] Durch den glawben hat Noe . . die arche zu bereytet . ., da er eyn Gottlich befelh empfieng von den dingen, die noch nicht gesehen wurden, durch wilche Got verdampt die wellt, *zunächst klärende Vereinfachung der Konstruktion durch Zusammenordnung und Voraufnahme des Hauptsatzes. Dadurch ist aber das im Griechischen weit vorher stehende* περὶ τῶν μηδέπω βλεπομένων *unmittelbar vor den Relativsatz* δι' ἧς *gerückt, und da Luther mit Recht in diesen ganzen Darlegungen des Urtextes (vgl. oben zu Vers 1 und 3) die* vnsichtbaren dinge *als einen der beiden Hauptbegriffe, nämlich als Korrelat zum* glawben *erkennt, so bezieht er auch hier den Relativsatz auf sie, wobei er* δι' ἧς *konjiziert zu:* durch wilche. *(Auch die Vulgata und Erasm. Vers. stellen übrigens ebenfalls die Beziehung falsch her, jene:* per quam, *nämlich im gleichen Sinne wie diese:* per quam arcam.*) Als Subjekt fügt Luther, weil das eigentliche* νῶε *so weit voraus steht und weil ihm ein Mensch als Richter über die Welt undenkbar erscheint,* Got *ein.* 30[1] Durch welchen er verdampt die welt, *nunmehr textgemäß: das Relativ auf* glawben *ganz am Anfang bezogen und als Subjekt* Noe *verstanden.*

Hebr. 11, 8: πίστει καλούμενος ἀβραὰμ ὑπήκουσεν, Fide, qui vocatur abraam, obedivit: 22[1] Durch den glawben wart gehorsam, der do genant ist Abraham, *wie Vulgata, doch mit der gedanklichen Nüance von Erasm. Vers.* Per fidem, appellatus Abraham, obediit, *im Sinne von Erasm. Annot.:* fide promeruit (Abraham, *oder richtiger:* Abram, *1. Mose 17, 5*), ut illi nomen augeretur. 30[1] Durch den glauben ward gehorsam Abraham, da er beruffen ward, *nach Erasm. Annot.:* Abraham, cum vocaretur a deo, per fidem obedivit.

Hebr. 11, 9: εἰς γῆν . ., ὡς ἀλλοτρίαν, in terra . ., tanquam in aliena: 22[1] ynn dem . . land, als ynn eyner frembden, *das Femininum des Adjektivs Überrest der Fremdsprache, Zeichen drängender Eile; 27[2] und 30[1] ebenso belassen, jetzt vielleicht als Substantiv* in einer Fremde *gemeint;* 30[2] in einem frembden, *adjektivisch korrekt übereingestimmt, doch wohl auf Grund erneuter Einsicht in einen der Grundtexte.*

Hebr. 11, 12: ἐγεννήθησαν . . καθὼς τὰ ἄστρα τοῦ οὐρανοῦ τῷ πλήθει: 22[1] sind . . geporn wie die stern am hymel nach der menge, *wörtlich;* 30[1] sind . . viel geborn, wie die stern am himel, *die nähere Bestimmung als Subjekt voraufgenommen.*

Hebr. 11, 13: πεισθέντες καὶ ἀσπασάμενοι, salutantes: 22[1] sich drauff vertrostet vnd dran gehangen, *nach Dict. Graec.* πείθομαι persuadeor *und* ἀσπάζομαι amplector; 27[2] vnd sie *(nämlich* die verheissung*)* gegrüsset, *wie Vulgata nach Dict. Graec.* ἀσπάζομαι saluto. 30[1] vnd wol benügen lassen, *Sinnformung.*

Hebr. 11, 14: ἐμφανίζουσιν, significant: 22[1] gebens an tag *Ausformung des Urtextes* 30[1] geben zuuerstehen, *Sinnformung, wie Vulgata.*

Hebr. 11, 15: (πατρίδα . .), καὶ εἰ μὲν ἐκείνης ἐμνημόνευον, ἀφ' ἧς ἐξῆλθον: 22[1] (eyn vaterland . .), Vnd zwar wo sie an die gedacht hetten, von wilcher sie waren außgangen, *Beibehaltung des Feminins im Konditional- und Relativsatz, nach dem Griechischen; Zeichen drängender Eile; doch vgl. immerhin auch* eyne stad *in Vers 10 und 16, was gedankenmäßig vorschweben könnte.* 30[1] das gemeinet hetten, von welchem sie . ., *korrekt mit* vaterland *in Einklang gebracht. Ebenso in Vers 16: νῦν δὲ κρείττονος ὀρέγονται:* 22[1] Nu aber begeren sie eyner bessern, 30[1] eines bessern.

Hebr. 11, 15: ἐμνημόνευον, meminissent: 22[1] gedacht hetten, *nach Dict. Graec.* recordor, *wie Vulgata;* 30[1] gemeinet hetten, *nach Dict. Graec.* memoriam facio.

Hebr. 11, 16: τουτέστιν ἐπουρανίου: 22[1] *in der Eile ausgelassen;* 27[2] nemlich einer hymelischen, *nachgetragen, auch mit dem falschen Femininum wie in vorvoriger Anmerkung.* 30[1] nemlich eines himlischen, *Korrektur ins Maskulin.*

Hebr. 11, 17: ὁ τὰς ἐπαγγελίας ἀναδεξάμενος, Vulgata 1509: in quo susceperat: 22[1] daryn *(gemeint ist:* ynn Isaac*)* er *(nämlich* Abraham*)* die verheyssung hatte eyngenommen, *nach Vulgata;* 30[1] da er schon die verheissung empfangen hatte, *Ausformung des Urtextes.*

Hebr. 11, 34: στόματα μαχαίρας, aciem gladii: 22[1] des schwerdts mund, *wörtlich nach Urtext;* 27[2] scherffe, *wie Vulgata.*

Hebr. 11, 34: παρεμβολὰς, castra: 22[1] heerlager, *wörtlich;* 30[1] heer, *allgemein.*

Hebr. 11, 35: ἐτυμπανίσθησαν, distenti sunt: 22[1] sind außgespannen, *vokabelmäßig;* 30[1] sind zurschlahen, *im Verfolg der speziellen Bedeutung im Dict. Graec.* tympanum extendo: verbero; *Erasm. Annot.:* Caeditur . . crebris ictibus tympanum.

Hebr. 11, 37: ἐπειράσθησαν: 22[1] sie sind . . versucht, *wörtlich;* 30[1] zustochen, *Sinnformung nach dem Kontext.*

Hebr. 12, 1: νέφος: 22[1] eyn . . wolcken, *wörtlich;* 30[1] hauffen, *allgemein verständlich, nach Erasm. Annot.* turbam.

Hebr. 12, 1: ὄγκον ἀποθέμενοι πάντα καὶ τὴν εὐπερίστατον ἁμαρτίαν: 22[1] laßt vns ablegen alles, was vns druckt, vnd die anklebische sunde, *wortgetreu,* anklebische *nach Erasm. Annot.:* quod facile circumsistat et haereat .., quasi nolens abiici; .. 'tenaciter inhaerente peccato'. 30[1] die sunde, so vns jmer anklebt vnd trege macht, *Sinnformung mit Umkehrung der Begriffe.*

Hebr. 12, 2: ἀρχηγὸν, auctorem; *Erasm. Vers.* ducem: 22[1] den hertzogen, *Ton auf dem zweiten Grundwort des Kompositums, wie Erasm. Vers.;* 30[1] den anfenger, *Ton auf dem ersten Bestandteil, nach Erasm. Annot.* inceptorem.

Hebr. 12, 3: ἀναλογίσασθε: 22[1] Bedenckt, *Ton auf dem zweiten Grundbegriff des Kompositums;* 30[1] Gedencket, *Ausformung seiner Vorsilbe.*

Hebr. 12, 13: τροχιὰς ὀρθὰς: 22[1] richtige leufft, *allzu wörtlich;* 30[1] gewissen trit, *Sinnformung.*

Hebr. 12, 13: ἵνα μὴ τὸ χωλὸν ἐκτραπῇ, ut non claudicans quis erret: 22[1] das nit das lame außgestossen werde, *allzu wörtlich;* 27[2] yrre geh, *Verbum wie Vulgata;* 30[1] das nicht jemand strauchele wie ein lamer, *Sinnformung.*

Hebr. 12, 15: ἐνοχλῇ: 22[1] eyn gewerre *(= Gewirr)* mache, *vokabelmäßig, nach Dict. Graec.* ὄχλος turbatio; 30[1] vnfride anrichte, *Sinnformung.*

Hebr. 12, 17: ἐκζητήσας: 22[1] er .. ersucht, *allzu wörtlich mit Ausprägung der Präposition;* 30[1] suchte, *Glättung.*

Hebr. 12, 27: δηλοῖ, declarat; *Erasm. Vers.* significat: 22[1] deuttet, *wie Erasm. Vers.;* 30[1] zeigt an, *wie Vulgata.*

Hebr. 12, 27: ὡς πεποιημένων: 22[1] als dere, die gemacht sind, *wörtlich;* 30[1] als ein gebew, *Sinnformung.*

Hebr. 13, 9: καλὸν .., χάριτι βεβαιοῦσθαι τὴν καρδίαν: 22[1] es ist gutt, durch gnade das hertz befestigen, *wörtlich;* 30[1] es ist köstlich ding, das das hertz feste werde, welches geschicht durch gnade, *Sinnformung: religiöse Betonung.*

Hebr. 13, 16: τοιαύταις .. θυσίαις εὐαρεστεῖται ὁ θεός, promeretur deus: 22[1] mit solchen opffern verdienet man sich woll vmb Gott, *nach Vulgata; auch Erasm. Annot.* conciliatur deus, *daher sogar auf Kosten der Theologie Luthers; Zeichen drängender Eile;* 30[1] solche opffer gefallen Gott wol, *nach Urtext, wie Erasm. Annot.* placetur deo.

Hebr. 13, 17: ἀλυσιτελὲς, non expedit: 22[1] nicht zutreglich, *wie Vulgata;* 30[1] gut, *Glättung.*

Hebr. 13, 19: ἵνα .. ἀποκατασταθῶ ὑμῖν: 22[1] auff das ich euch .. er widder *(= herwieder)* bracht werde, *wortgenau;* 30[1] wider zu euch kome, *Sinnformung.*

Hebr. 13, 23: γινώσκετε .. τιμόθεον ἀπολελυμένον, Cognoscite .. dimissum; *Erasm. Vers.* Scitis .. solutum esse: 22[1] Erkennet .. Timotheon, den wyr von vns gelassen haben, *nach Vulgata.* 30[1] Wisset, das .. Timotheus wider ledig ist, *wie Erasm. Vers.*

Hebr. 13, 24: ἀπὸ τῆς ἰταλίας: 22[1] ym welschen land; *auch Zainerbibel:* von welschen landen, *aber geläufig.* 30[1] aus Jtalia, *wörtlich.*

Die Epistel Sanct Jacobi.

Vorrede oben zu S. 384, 3/4: wie woll sie von den allten verworffen ist: *Emser, der den Brief als kirchlich kanonisiert in Schutz nimmt, erwähnt doch aus Eusebs Kirchengeschichte, Buch 2, Kap. 9, 1:* Sciendum tamen, quod a nonnullis non recipiatur, Nec facile quis antiquorum meminerit eius, sicut nec illius, que dicitur Iude; *ebenso aus des Hieronymus De viris illustribus:* vnangesehenn, das

vorzeyten etzliche daran gezweyffelt haben. *Die Stellen in den beiden Werken, auf denen Luther fußt, bei Migne Ser. Graec. 20, 158 und Ser. Lat. 23, 639.*

Vorrede oben zu S. 386, 17/18 und 19/21, den Milderungen in 30[1], vgl. die Einleitung oben S. XXXII.

Vorrede auf den Judasbrief oben zu S. 386, 26/27: über dessen Verwerfung durch die alten Väter vgl. hier oben in der ersten Anmerkung das Zitat aus Euseb.

Jak. 1, 3: τὸ δοκίμιον ὑμῶν τῆς πίστεως, probatio fidei vestrae: 22[1] ewr bewerter glawb, *nach Dict. Graec.* δόκιμος probatus; 30[1] ewer glaube, so er rechtschaffen ist, *Sinnformung, nach Dict. Graec.* probus.

Jak. 1, 4: ἡ .. ὑπομονὴ ἔργον τέλειον ἐχέτω: 22[1] die gedullt .. laſt eyn volkomen werck haben, *wörtliche Ausprägung.* 30[1] die gedult .. sol feste bleiben bis ans ende, *Sinnformung, unter besonderer Ausprägung des Begriffs* τέλος.

Jak. 1, 8: Ἀνὴρ δίψυχος ἀκατάστατος ἐν πάσαις ταῖς ὁδοῖς αὐτοῦ: 22[1] Eyn wanckelmutiger man ist vnstett ynn allen seynen wegen, *wörtlich.* 30[1] Ein zweiueler, was er ansehet, so ist er doch nicht zu friden, *Sinnformung.* **41** Ein zweifeler ist vnbestendig in allen seinen wegen, *wieder wörtlich.*

Jak. 1, 14: ὑπὸ τῆς ἰδίας ἐπιθυμίας ἐξελκόμενος: 22[1] wenn er von seyner eygen lust abzogen .. wird, *wörtlich;* 30[1] gereitzet .. wird, *Sinnformung.*

Jak. 1, 16: πλανᾶσθε: 22[1] Yrret euch, *medial gefaßt;* 30[1] *nur* jrret, *vokabelmäßig nach Dict. Graec.* erro.

Jak. 1, 17: ἀπὸ τοῦ πατρὸς τῶν φώτων: 22[1] von dem vater der liechter, *wörtlich;* 30[1] des liechts, *Zusammenfassung, nach 1. Mose 1, 3.*

Jak. 1, 17: τροπῆς ἀποσκίασμα: 22[1] wechsel der finsternis, *begriffliche Klärung durch Umkehrung des Abhängigkeitsverhältnisses;* 30[1] wechsel des liechts vnd finsternis, *weitere Verdeutlichung durch Vervollständigung des Gegensatzes, nach Erasm. Annot.:* Significat ab hac luce iaci umbram et solstitiis crescere et decrescere nostrum solem.

Jak. 1, 18: βουληθεὶς ἀπεκύησεν ἡμᾶς λόγῳ ἀληθείας: 22[1] Er hat vns nach seynem willen durch das wort der warheyt geporn, *deutsche Wortfolge mit dem prädikativen Partizip am Satzende;* 30[1] Er hat vns gezeuget nach seinem willen *usw., Zusammenfassung des Prädikats nach der Wortstellung des Urtextes.*

Jak. 1, 21: ἐν πραΰτητι δέξασθε τὸν ἔμφυτον λόγον: 22[1] nempt das wortt auff vnd laſt es mit sanfftmutigkeyt eyngepflantzt seyn, *imperativische Auflösung des Partizips und Verbindung der adverbialen Bestimmung damit als mit dem Hauptbegriff;* 30[1] nempt das wort an mit sanfftmut, das in euch gepflantzet ist, *genaue Ausprägung des Urtextes.*

Jak. 1, 24: ἀπελήλυθε καὶ εὐθέως ἐπελάθετο: 22[1] gehet er hyn dauon vnd vergisset, *doppelte Ausprägung des ersten Verbs:* hyn *und* ἀπο- dauon; *versehentliche Auslassung von* εὐθέως. 30[1] gehet er von stund an dauon, *Ergänzung* von stund an *nach Erasm. Vers.* continuo *und Heraufnahme derselben zum ersten Verb; dessen Wiedergabe vereinfacht.*

Jak. 2, 1: πίστιν .. Ἰησοῦ: 22[1] glawb an Jhesu, *die Namensform Nachklang des urtextlichen Genetivs;* 40 45 an Jhesum, *korrekte Konstruktion.*

Jak. 2, 3: ὑπὸ τὸ ὑποπόδιόν μου, sub scabello pedum meorum: 22[1] vnter den fuſzbanck meyner fuſze, *nach Vulgata;* 30[1] zu meinen füſſen, *vereinfachende Sinnformung.*

Jak. 2, 4: καὶ οὐ διεκρίθητε ἐν ἑαυτοῖς καὶ ἐγένεσθε κριταὶ διαλογισμῶν πονηρῶν, nonne iudicatis apud vosmetipsos ..?: 22[1] Ists recht, das yhr solch vnterscheyd bey euch selbs macht vnd richtet nach argen gedancken?, *Frageform des Satzes wie Vulgata, zugleich nach Erasm. Annot.:* 'et' coniunctio, quae apud Graecos additur,

tantum ad vehementiam et affectum facit . „ ut 'et non' perinde polleat, ac si dicas: 'an non'. *Die aktivische Fassung von διεκρίθητε ebenfalls nach Vulgata; die Wiedergabe* vnterscheyd . . macht *auf Grund der Präposition des Kompositums διε-. Das Übrige textgenau.* 30[1] Vnd bedenckt es nicht recht, sondern jr werdet richter vnd macht bösen vnterscheid, *Aussagesatz genau nach Urtext, freilich bleibt nun das ganze Satzgefüge Vers 2—4 Anakoluth. διεκρίθητε rein vokabelmäßig. διαλογισμῶν jetzt verbal geformt unter der vorhin beim ersten Verb erfolgten Ausschöpfung der Präposition δια-.*

Jak. 2, 6: καταδυναστεύουσιν; Erasm. Vers. tyrrannidem exercent: 22[1] vberweldigen, *nach Urtext;* 30[1] gewalt . . vben, *nach Erasm. Vers.*

Jak. 2, 19: ὁ θεὸς εἷς: 22[1] eyn Gott; 30[1] ein einiger Gott, *Ausprägung.*

Jak. 2, 22: ἐτελειώθη: 22[1] ist . . vollfuret, *nach dem Grundwort τέλος;* 30[1] volkomen worden, *vokabelmäßig.*

Jak. 3, 2: πταίομεν: 22[1] wyr sundigen; 30[1] wir feilen, *nach Dict. Graec.* erro.

Jak. 3, 13: ἐπιστήμων: 22[1] kundig, *nach Dict. Graec.* peritus; 30[1] klug, *absolut gewendet.*

Jak. 3, 16: ἀκαταστασία, inconstantia: 22[1] vnstetigkeyt, *vokabelmäßig;* 30[1] vnordnung, *nach Erasm. Annot.:* magis sonat tumultum.

Jak. 3, 17: εὐπειθής: 22[1] gelencke *(= lenksam);* 30[1] lesst jr *(= sich)* sagen, *nach Erasm. Annot.:* cui facile persuadeatur.

Jak. 4, 2: ἐπιθυμεῖτε, καὶ οὐκ ἔχετε: 22[1] Yhr seyt *(= seid)* begyrig, vnd habt nicht, *wörtlich;* 30[1] vnd erlangets damit nicht, *Sinnformung.*

Jak. 4, 2: φθονεῖτε καὶ ζηλοῦτε, occiditis et zelatis: 22[1] Yhr eyffert vnd hasset, 30[1] Jr hasset vnd neidet, *der schärfere Ausdruck vorangestellt, entsprechend dem Synonymenverzeichnis in Dict. Graec.: Ζῆλος φθόνου διαφέρει: ζῆλος . . ἡ δι' ἐπιθυμίαν μίμησις, . . φθόνος . . βασκανία τὶς τῶν ἄλλοις . . προσόντων ἀγαθῶν, ἡμῖν δ' οὔ. Palm pag. 54 merkt an (aber mit der falschen Stellenangabe Röm. 12, 11), daß der Erasmustext von 1516 und die Editio Aldina schreiben: φονεύετε, also wie Vulgata. Zu dieser Lesart bemerken aber Erasm. Annot. 1519 ausdrücklich:* Non video, quid illud verbum 'occiditis' ad sensum faciat.

Jak. 4, 2: καὶ οὐ δύνασθε ἐπιτυχεῖν: 22[1] vnd kunds nicht erlangen, *wörtlich;* 30[1] vnd gewinnet damit nichts, *Sinnformung; die frühere Übersetzung ist jetzt für ἔχετε, vorvorige Anmerkung, verwendet.*

Jak. 4, 2: μάχεσθε καὶ πολεμεῖτε. οὐκ ἔχετε, διὰ τὸ μὴ αἰτεῖσθαι ὑμᾶς, litigatis et belligeratis, et non habetis: 22[1] Yhr streyttet vnd krieget, vnd habt nicht, darumb das yhr nicht bittet, *die Verknüpfung* vnd habt nicht *nach Vulgata;* 30[1] jr habt nicht, *nach der Interpunktion des Urtextes klarer mit dem Folgenden verbunden.*

Jak. 4, 5: πρὸς φθόνον ἐπιποθεῖ τὸ πνεῦμα: 22[1] Den geyst . . gelustet widder den hass. *Die Neueren übersetzen anders, wie z. B. Hollmann bei Joh. Weiß:* Beinahe eifersüchtig trägt der Geist . . (nach uns) Verlangen; *das schließt sich als Begründung an Vers 4 an: der Freund der Welt muß Gottes Feind sein, denn der Gottesgeist verlangt den Menschen allein für sich. Luther erblickte in den Textworten die Begründung zu dem ganzen Abschnitt Vers 1—4, zur Verwerfung des Hasses und Neides der Christen gegeneinander; als Parallele führt er Gal. 5, 17 vom Kampf des Geistes wider das Fleisch an.*

Jak 4, 6: μείζονα δὲ δίδωσι χάριν: 22[1] vnd gibt noch mehr gnad, *wörtlich komparativisch;* 30[1] vnd gibt reichlich gnade, *zum Positiv vereinfacht als Abschluß der Gedankenreihe, nach Erasm. Annot.:* Ante *(richtig:* Post*)* haec verba in Graecorum nonnullis exemplaribus adiecta sunt quaedam, quae veluti compleant sermonem: *vgl. nächste Anmerkung.*

Jak. 4, 6: Der Rest des Verses — vgl. den Variantenapparat oben S. 396 z. St. — ist von Luther nie übersetzt worden, da ihn Erasmus nicht aufgenommen hat; Erasm. Annot. bemerken dazu: διὸ λέγει, κύριος ὑπερηφάνοις ἀντιτάσσεται, ταπεινοῖς δὲ δίδωσι χάριν: ea suspicor a studioso quopiam huc addita in marginali spacio ex epistola Petri priore *(1. Petri 5, 5). Auch Nestle notiert in den Varianten das Fehlen dieses Versteils.*

Jak. 4, 12: εἷς ἐστιν ὁ νομοθέτης: 22[1] Es ist eyn gesetzgeber; 30[1] Es ist ein einiger gesetzgeber, *genaue Ausprägung.*

Jak. 4, 14/15: Die Einklammerung (Denn *bis* er) *in* **46** *stellt den engen logischen Zusammenhang des ersten Teils von Vers 14 mit Vers 15 heraus.*

Jak. 4, 15: ἐὰν ὁ κύριος θελήσῃ καὶ ζήσωμεν: 22[1] leben wyr vnd wills Got, *Sinnformung der Gedankenfolge: vorher war von der Unsicherheit des menschlischen Lebens die Rede, daher auch hier die entsprechende Vorbedingung vorangestellt.* **41** So der HERR wil vnd wir leben, *Reihenfolge des Urtextes.* 44—46 So der Herr wil vnd so wir leben, *genau nach Handexemplar 1540, Bibel 4, 411, wie Vulgata:* si dominus voluerit et si vixerimus.

Jak. 4, 17: εἰδότι οὖν, Scienti igitur*:* 22[1] Dem der da weys, *asyndetisch.* 26[2] Denn der da weys, *Ausprägung nach einem der Grundtexte.* 30[1] Denn wer, *relativische Glättung.*

Jak. 4, 17: καλὸν ποιεῖν, bonum facere; *Erasm. Vers.* recte facere: 22[1] gutt zu thun, *adverbial nach Erasm. Vers.* 30[1] guts zu thun, *adjektivisch genau nach Urtext.*

Jak. 5, 10: τῆς κακοπαθείας: 22[1] vngemach zuleyden, *Ausprägung beider Bestandteile des Kompositums;* 30[1] des leidens, *Vereinfachung.*

Jak. 5, 13/14: κακοπαθεῖ τις ἐν ὑμῖν; προσευχέσθω. εὐθυμεῖ τις; ψαλλέτω. ἀσθενεῖ τις ἐν ὑμῖν; προσκαλεσάσθω τοὺς πρεσβυτέρους, Vulgata 1509: Tristatur autem aliquis vestrum, oret aequo animo et psallat. Infirmatur quis in vobis, inducat presbyteros: 22[1] Hat yemand vngemach vnter euch? der bete, Ist yemand gutis muts? der singe psalmen, Ist ymand kranck? der ruffe zu sich die Elltisten. *R. Hildebrand, Vom deutschen Sprachunterricht, 1928, S. 87, weist mit Bezug auf diese Stelle darauf hin, daß die Bedingungssätze ihrem Ursprung nach Fragesätze sind. Wenn Luther freilich die Frageformen hier auch genau dem Urtext nachgebildet hat, so zeigt seine Interpunktionsänderung im ersten Gliede* **41** Leidet jemand vnter euch, der bete *in der Tat deutlich den Übergang aus der interrogativen Satzform in die konditionale. Die gleiche Beobachtung ergibt sich oben bei Luthers Vulgata und in der Textreproduktion in Erasm. Annot.: κακοπαθεῖ τις ἐν ὑμῖν, προσευχέσθω, εὐθυμεῖ τις, ψαλλέτω. — Eine Rückbildung umgekehrt aus der konditionalen in die interrogative Form zeigt die Lutherbibel bei 1. Kor. 15, 32 (vgl. den Hinweis oben z. St. auf die Varianten oben S. 130 f.): Εἰ κατὰ ἄνθρωπον ἐθηριομάχησα ἐν ἐφέσῳ, τί μοι τὸ ὄφελος . .;* 22[1] Hab ich menschlicher weyse zu Epheso mit den wilden thieren gefochten, was hilfft michs . .? — *aber* 37 *bis* 44 *und* 39—46: Hab ich . . gefochten? Was hilfft michs . .? *Wer auch* 37 *zum ersten Male hier nach dem Vordersatze das Fragezeichen gesetzt haben mag, Luther oder der Korrektor, es wurde jedenfalls seit* **39** *dauernd in den Vollbibeln geführt und bestätigt Hildebrands Erklärung: „daß der Schreibende damals seine Worte auch noch in sich klingen hörte, wie Einer, der an eine Melodie denkt, (und der Setzer und Korrektor auch), nicht bloß die schwarzen Striche in sich vor der Stirne und auf dem Papiere sah, wie jetzt.“ — Emser folgt an der Jakobusstelle in den beiden ersten Gliedern der interrogativen Interpunktion Luthers, in dem letzten bedient er sich der konditionalen:* Ist yemand kranck, der ruff tzu sich . ., *auch ein Zeichen für das damals noch wache Gefühl von der Gleichheit der beiden Satzarten.*

Jak. 5, 16: δέησις . . ἐνεργουμένη: 22[1] *(das)* gepet . ., wenn es thettig ist, *nach dem Grundwort des Partizips, wie Erasm. Annot.* operans. 27[2] ernstlich, *nach Dict. Graec. ἐνεργὸς* strenuus.

Die Epistel Sanct Judas.

Vers 3: πᾶσαν σπουδὴν ποιούμενος: 22[1] da ich allen vleys thatt, *wörtlich;* 30[1] nach dem ich fur hatte, *Sinnformung ähnlich wie Erasm. Annot.:* obsequi desyderio animi.

Vers 3: περὶ τῆς κοινῆς σωτηρίας, de communi vestra salute: 22[1] von dem gemeynen heyl, *wörtlich nach Urtext;* 30[1] von vnser aller heil, *Sinnformung ähnlich wie Vulgata.*

Vers 3: ἀνάγκην ἔσχον γράψαι ὑμῖν παρακαλῶν: 22[1] byn ich genottiget euch zu schreyben vnnd ermane, *das Partizip in einer Luther geläufigen Form koordiniert aufgelöst;* 30[1] hielt ichs fur nötig, euch mit schrifften zu ermanen, *ἔσχον sorgsamer ausgeprägt; παρακαλῶν zum Hauptbegriff erhoben.*

Vers 3: ἐπαγωνίζεσθαι τῇ . . πίστει, supercertari . . fidei: 22[1] das yhr an dem glawben hyndurch kempffet, *sowohl an als auch* hyndurch *(nämlich: bis zum Ziel) überreiche Ausdeutung der Präposition ἐπι- des Kompositums;* 30[1] ob dem glauben kempffet, *nach der Präposition* super- *der Vulgata, im Sinne von* für.

Vers 4: εἰς ἀσέλγειαν: 22[1] auff die geylheyt, *vokabelmäßig;* 30[1] auff mutwillen, *ins geistige Gebiet gewendet.*

Vers 4: καὶ τὸν μόνον δεσπότην θεὸν καὶ κύριον ἡμῶν Ἰησοῦν Χριστὸν ἀρνούμενοι, et solum dominatorem et dominum nostrum iesum christum negantes: 22[1] verleucken Gott, das er alleyn der herr sey, vnd den herrn Jhesum Christ, *Begriffsverbindung nach Urtext;* 30[1] vnd verleugnen Gott vnd vnsern herrn Jesu Christ, den einigen herscher, *theologische Sinnformung: Gott kann man nur durch Unglauben verleugnen, nicht durch Verweigerung des Herrschertitels; dieser ist vielmehr Attribut Christi; Luther sah sich in dieser Begriffsverbindung durch die Vulgata bestärkt.*

Vers 5: daß der Herr, da er dem Volck . . halff, zum anderenmal brachte er um, die da nicht glaubten: *Satzabbrechung [Anakoluthie], zu 1. Thess. 2, 13 bei Franke, Grundzüge der Schriftsprache Luthers, III (2. Aufl. 1922), 375 erwähnt.*

Vers 8: ὁμοίως . . καὶ οὗτοι: 22[1] desselben gleychen auch dise, *wörtlich ohne Prädikat; eben deshalb aber mißverständlich, als litten die Gottesverächter, gegen die sich der Brief wendet, schon jetzt die Pein ewigen Feuers, wie unmittelbar vorher von den gefallenen Engeln gesagt war.* 30[1] Desselben gleichen sind auch dise, *Klarstellung durch Hinzufügung des Prädikats: nämlich sie sind ebenso gottlos wie jene Engel.*

Vers 9: μιχαὴλ . . ὅτε τῷ διαβόλῳ . . διελέγετο περὶ τοῦ μωυσέως σώματος, Cum michael . . altercaretur; *Erasm. Vers.* disceptaret: 22[1] Michael . ., da er mit dem teuffel . . sich beredet vber dem leychnam Mosis, *der Ausdruck* sich beredet *zwar vokabelmäßig nach Urtext, aber zu schwach;* 30[1] redet, *der Situation entsprechend kämpferisch gemeint.*

Vers 10: ὅσα δὲ φυσικῶς, ὡς τὰ ἄλογα ζῶα ἐπίστανται, ἐν τούτοις φθείρονται: 22[1] was sie aber naturlich erkennen, wie die vnuernunfftigen thier, darynnen verderben sie sich, *wörtliche Begriffsverknüpfung;* 30[1] Was sie aber natürlich erkennen, darinnen verderben sie *(d. i. gehen sie zugrunde),* wie die vnuernünfftigen thier, *logische Umordnung: unvernünftige Tiere können nicht Vergleichssubjekt für irgendwelche Erkenntnis, sondern nur für das animalische Verderben sein.*

Vers 11: τῇ πλάνῃ τοῦ βαλαὰμ μισθοῦ ἐξεχύθησαν: 22¹ sie . . sind verschuttet durch das lohn ym yhrtum des Balaams, *allzu wörtlich;* 30¹ sie . . fallen in den jrthum des Balaams vmb genies *(= Gewinnes)* willen, *Klärung.*

Vers 12: οὗτοί εἰσιν ἐν ταῖς ἀγάπαις ὑμῶν, σπιλάδες, συνευωχούμενοι ἀφόβως: 22¹ Dise leben von ewer liebe gutter vnd sind der vnflat vnnd zeeren wol, on sorge, *Übersetzung jedes Satzteils für sich;* 30¹ Dise vnfleter brassen von ewrem Almosen on schew, *Zusammenschweißung zu einem Satz: σπιλάδες wird Subjekt, εἰσιν . . συνευωχούμενοι Prädikat. Vgl. zum Sinn oben zu 2. Petri 2, 13.*

Vers 22/23: καὶ οὓς μὲν ἐλεεῖτε διακρινόμενοι, οὓς δὲ ἐν φόβῳ σώζετε, Erasm. Vers. hos . . illos: 22¹ Vnd diser erbarmet euch vnd vnterscheydet sie, Jhene aber macht selig mit furcht, *wörtliche Wortfolge, die korrespondierenden Pronomina nach Erasm. Vers.* 30¹ Vnd haltet diesen vnterscheid, das jr euch etlicher erbarmet, etliche aber mit furcht selig machet, *Klärung der Gliederung durch Voranstellung des beiden Teilen gemeinsamen Oberbegriffs διακρινόμενοι, enge Zusammenfassung beider Satzteile unter ein und dieselbe Konjunktion und sorgsame Ausprägung der korrespondierenden Pronomina οὓς μὲν . . οὓς δὲ.*

Vers 24: Τῷ δὲ δυναμένῳ φυλάξαι αὐτοὺς, qui potens est vos conservare: 22¹ Dem aber, der euch kan behuten, *wie Vulgata, doch zugleich Sinnformung: nicht die voranstehend geschilderten Sünder, sondern die Adressaten sind gemeint, wie das beigefügte* on anstoß *deutlich genug zeigt. Die heutigen Textrezensionen bieten ebenfalls ὑμᾶς.*

Vers 25: κράτος, imperium, *Erasm. Vers. ebenso* imperium: 22¹ reich, *nach Vulgata und Erasm. Vers.;* 30¹ gewalt, *nach Urtext.*

Die offinbarung Sancti Johannis des theologen.

Vorrede 22¹ *oben S. 404 und* 30¹ *oben S. 406 ff.: vgl. Albrechts Einleitung oben S. XXXII.*

Vorrede 22¹, *oben zu S. 404, 21* Es haben auch viel der veter dis buch vorzeyten verworffen: *Luther denkt etwa an Eusebs Nachricht, Hist. Eccl. III, 28, 2, der römische Bischof Caius habe Cerinth vorgeworfen, daß er* 'Offenbarungen, wie von einem großen Apostel geschrieben', *vorgelegt habe, Migne Ser. Graec. 20, 273; ferner an die Äußerung des Bischofs Dionys von Alexandria, ebenda VII, 25, 1f., vor seiner Zeit hätten schon einige die Apokalypse dem Johannes abgesprochen, Migne Ser. Graec. 20, 697. Dazu Erasm. Annot. zum 4. Kapitel:* Graecis hic liber propemodum inter apocrypha habebatur.

Vorrede 30¹, *oben zu S. 408, 16f., wo Luther auf Euseb, Hist. Eccl. III, 25, 4 für die Verwerfung der Apokalypse* bey etlichen alten Vetern *verweist, vgl. Migne Ser. Graec. 20, 268.*

Vorrede 30¹, *oben zu S. 410, 24* Spiridon *vgl. Rufin, Hist. Eccl. I, 5, Migne Ser. Lat. 21, 471.*

Vorrede 30¹, *oben zu S. 410, 26* Tatianus *vgl. Euseb, Hist. Eccl. IV, 29; V, 13, Migne Ser. Graec. 20, 400; 461.*

Vorrede 30¹, *oben zu S. 410, 31* Martion mit seinen Kataphrygen, Manicheis, Montanis etc. *vgl. Euseb, Hist. Eccl. IV, 11; V, 16, Migne Ser. Graec. 20, 329; 464.*

Vorrede 30¹, *oben zu S. 410, 34* Origenes *vgl. Euseb, Hist. Eccl. VI, 8, Migne Ser. Graec. 20, 536.*

Vorrede 30¹, *oben zu S. 410, 36f.* Nouatus *und* Donatisten *vgl. Euseb, Hist. Eccl. VII, 43, Migne Ser. Graec. 20, 616.*

Vorrede 30[1], *oben zu S. 412, 10* Arrius *vgl. Rufin, Hist. Eccl. I, 1, Migne Ser. Lat. 21, 467.*

Vorrede 30[1], *oben zu S. 412, 18* Mahometh *vgl. das* Fortalicium Fidei *des* Alphonsus a Spina, *das Luther in der Vorlesung über Jesaja 9 (1543/44) noch als einer Neuausgabe würdig erwähnt, Unsre Ausg. Bd. 40*[3]*, 670, 12 und Anm. 3; dessen* Liber IV *handelt* de bello saracenorum. *Luther benutzte das Werk schon in seinen* „Decem praecepta" *von 1518; vgl. a. a. O. S. 669 Anm. 1.*

Vorrede 30[1], *oben zu S. 416, 30* Gog vnd Magog *vgl.* „Das XXXVIII. und XXXIX. Kapitel Hesekiel vom Gog", 1530, *Unsre Ausg. Bd. 30*[2]*, 220 ff.*

Vorrede 30[1], *oben zu S. 420, 10* vnser heiligkeit ist jm himel, da Christus ist: *Anspielung auf Phil. 3, 20 und Kol. 3, 1.*

Offb. 1, 2: τὴν μαρτυρίαν, testimonium*:* 22[1] des zeugnis, *wohl Druckfehler, wie oben Variante z. St. fragt, nicht abhängig vom vorangehenden* das Wort. 24[1] das zeugnis, *korrigiert, also Einsichtnahme in einen der Grundtexte.*

Offb. 1, 5: ὁ ἄρχων τῶν βασιλέων τῆς γῆς, princeps regum terrae: 22[1] eyn Furst aller konige auff erden, *der Zusatz* aller *durch den umfassenden Begriff τῆς γῆς hervorgerufen;* 27[2] der konige, *textgetreu.*

Offb 1, 6: τὸ κράτος, imperium: 22[1] reich, *nach Vulgata;* 30[1] gewalt, *wörtlich nach Urtext.*

Offb. 1, 9: ἰωάννης ὁ καὶ ἀδελφὸς ὑμῶν καὶ συγκοινωνὸς ἐν τῇ θλίψει, ioannes frater vester et particeps in tribulatione: 22[1] Johannes, ewer bruder vnd mitgenosß am trubsall, *appositionell unter Nichtbeachtung des ersten καί, wie Vulgata;* 27[2] Johannes vnnd ewer bruder vnd mitgenoß, *vokabelmäßige Einfügung des ersten καὶ;* 41 der auch ewer bruder vnd mitgenos . . ist, *relativische Ausprägung des isoliert stehenden Artikels und Wiedergabe des ersten καὶ als Anfügung.*

Offb. 1, 9: ἐν τῇ νήσῳ πάτμῳ, in insula, quae appellatur pathmos: 22[1] ynn der Insulen Pathmos, *nach Urtext;* 41 in der Insulen, die heisst Pathmos, *wie Vulgata.*

Offb. 1, 10: ἐν τῇ κυριακῇ ἡμέρᾳ, in dominica die: 22[1] am suntage; *auch Zainerbibel:* an dem sontag; *das war aber auch die übliche Übersetzung von* Dominica; *vgl. oben S. 554 und unten zu Vers 13.* 41 an des HErrn tag, *wörtlich.*

Offb. 1, 12/13: ἑπτὰ λυχνίας χρυσᾶς, καὶ ἐν μέσῳ τῶν λυχνιῶν, septem candelabra aurea, et in medio septem candelabrorum aureorum; *Erasm. Vers.* in medio candelabrorum aureorum: 22[1] sieben gulden leuchter, vnd mitten vnter den guldenen leuchtern, *nach Erasm. Vers.* 30[1] . . vnd vnter den . ., *auch sonst zu beobachtende Verkürzung umständlicherer Umschreibungen in den Fremdsprachen.* 41 mitten vnter den sieben Leuchtern, *nach dem griechischen Erasmustext in der Ausgabe von 1527: ἐν μέσῳ τῶν ἑπτὰ λυχνιῶν. Man beachte die Abweichung dieses Textes von der Vulgata, — daher nimmt ihn Luther auf.*

Offb. 1, 13: ἐνδεδυμένον ποδήρη, vestitum podere; *Erasm. Vers.* vestitum veste ad pedes usque demissa: 22[1] angethan mit eynem leynen kytel; *auch Zainerbibel:* bekleydet mit einem langen leynin kleyd, *die Stoffbezeichnung doch nur scheinbar ein Anklang an die vorlutherische Bibel, weil im ganzen nur wenige Ähnlichkeiten zu beobachten, die sich auch andersartig erklären lassen; hier z. B. spricht sich wohl einfach die Erfahrungstatsache aus, daß Kittel aus Leinen zu sein pflegen; vgl. oben S. 554 (woselbst statt ποδήρη zu lesen ist wie hier oben); vgl. auch oben zu Vers 10.* 27[2] angethan mit einem kittel, *Fortfall der im Urtext nicht unmittelbar begründeten Stoffangabe.*

Offb. 1, 15: οἱ πόδες αὐτοῦ ὅμοιοι χαλκολιβάνῳ ὡς ἐν καμίνῳ πεπυρωμένοι, pedes eius similes aurichalco sicut in camino ardenti: 22[1] seyne fusse gleych wie eyn gluend ertz, *verkürzt, da eine wortgetreue Ausprägung mit ihrer Beziehung von πεπυ-*

ρωμένοι auf πόδες unmöglich erschien; 30[1] wie messing, das im offen *(= Ofen)* glůet, *textgenauer, nach der Konstruktion der Vulgata. Die Mentelbibel und alle anderen vorlutherischen Ausgaben bieten ebenfalls* messing, *aber vokabelmäßig.*

Offb. 1, 16: ἡ ὄψις αὐτοῦ ὡς ὁ ἥλιος φαίνει ἐν τῇ δυνάμει αὐτοῦ, sol . . in virtute sua: 22[1] seyn angesicht leucht *(= leuchtet)* wie die helle sonne, *Sinnformung: das Prädikat des Nebensatzes in den Hauptsatz gezogen; ἐν τῇ δυνάμει αὐτοῦ adjektivisch prägnant zusammengezogen.* 26[1]—27[1] helle *fortgelassen, doch wohl weil der adjektivische Ausdruck nicht in den Grundtexten stand, — also Einsichtnahme, freilich unter Nichtbeachtung der durch jenen Ausdruck wiedergegebenen Textworte.* 27[2] *wie vorher.*

Offb. 1, 18: ὁ ζῶν, vivus: 22[1] lebendig, *wie Vulgata; auch die vorlutherische Bibel* lebentig, *eben nach dem gleichen Grundtext;* 26[1] der lebendige, *Artikel nach Urtext.*

Offb. 2, 1: ἐπὶ μέσῳ τῶν ἑπτὰ λυχνιῶν τῶν χρυσῶν: 22[1] mitten vnter den guldenen leuchtern, *wie Kap. 1, 13, oben z. St., hier gedächtnismäßig, Zeichen drängender Eile;* 30[1] sieben gülbenen, *wörtlich.*

Offb. 2, 3: καὶ ἐβάπτισας: 22[1] vnd hast teuffet, *wörtlich nach dem Erasmischen Urtext. Dieser ist verderbt. Erasm. Annot. bemerken selbst dazu:* additum reperi *καὶ ἐβάπτισας,* . . sed mendose, ni fallor . . Suspicor scriptum fuisse: *ἀπέπεμψας,* id est 'abiecisti' sive 'ablegasti'; *Erasmus zog die Worte zum Vorhergehenden in Vers 2: εὗρες αὐτοὺς ψευδεῖς. Luther, entsprechend seiner wörtlichen Auffassung, beginnt damit Vers 3. — Von Neueren vermerkt nur Nestle, nach Tischendorfs Editio octava critica maior, Lipsiae 1869, als handschriftliche Überlieferung diesen Texteinschub. Luther aber sah keine Manuskripte ein, was schon Palm, De codicibus, quibus Lutherus usus est, p. 29 ff. festgestellt hat und U. A. Bibel 6, XXXVII noch offen ließ, sondern folgte hier und stets lediglich dem Erasmustext.* — 30[1] vertregst, *nach dem Textwort ἐβάστασας, gewiß auf Grund freier Konjektur Luthers im Anschluß an das freilich in gegenteiliger Aussage stehende βαστάσαι in Vers 2. Zwar bietet auch der Text des Erasmus von 1527 ἐβάστασας und dessen Annotationes besagen:* Post ex aliis exemplaribus comperi legendum *ἐβάστασας,* id est 'tulisti' sive 'tolerasti'. *Melanchthon, der am 28. August 1529 zu Apostelgeschichte 27, 40 bemerken mußte, es sei ihm noch nicht geglückt, Erasmi postremam recognitionem (eben die Ausgabe von 1527) zu sehen (vgl. U. A. Bibel 6, 593), wird auch selbst bis zur Durchsicht dieser späten Offenbarungsstelle kein solches Exemplar beschafft haben. Vgl. dazu den statistischen Index am Schluß der vorliegenden Anmerkungen. Jedenfalls kann Luthers neue Übersetzung auf keine andere Weise als durch freie Konjektur von ihm selbst oder helfenden Freunden (Melanchthon oder Camerarius, vgl. U. A. Bibel 6, 593 zu Apg. 27, 40) entstanden sein. Zwar bieten auch die Vulgata und die heutige Urtextrezension* sustinuisti *und ἐβάστασας, aber beide tun es erst an zweiter Stelle im Verse nach ὑπομονὴν ἔχεις und in Verbindung mit διὰ τὸ ὄνομά μου; aber weder die Vulgata noch eine der heutigen entsprechende Urtextrezension kann diesen Ausdruck Luther dargeboten haben, denn den Satzteil, in dem er hier steht, übersetzt Luther abweichend von beiden wieder nur genau nach Erasmus: διὰ τὸ ὄνομά μου κεκοπίακας,* vmb meynes namens willen hastu geerbeytet.

Offb. 2, 7: τί τὸ πνεῦμα λέγει ταῖς ἐκκλησίαις: 22[1] was der geyst den gemeynen saget, *korrekt;* 43[1] 45—46 der gemeynen, *singulare Spezialisierung auf die eben angeredete Gemeinde zu Ephesus; eigene Erwägung Luthers.*

Offb. 2, 9: τοῦ σατανᾶ: 22[1] des teuffels, 30[1] Satans, *genau nach Urtext; dagegen Vers 10 ὁ διάβολος:* 22[1] der teuffel. *Diese Unterscheidung fortan stets.*

Offb. 2, 14: ὅτι ἔχεις ἐκεῖ: 22[1] das du daselbs hast, *korrekt;* 40 das du daselbs bist, *fälschlich geändert nach Vers 13:* wo du wonst; *doch eigene Verknüpfung Luthers.* **41** *wie vorher.*

Offb. 2, 17: μάννα: 22[1] hymel brod; *auch Zainerbibel* hymelbrot; *doch vgl. oben S. 554.* 30[1] Manna.

Offb. 2, 17: δώσω αὐτῷ ψῆφον λευκὴν καὶ ἐπὶ τὴν ψῆφον ὄνομα καινὸν γεγραμμένον, dabo calculum candidum *usw.:* 22[1] ich . . will yhm geben eynen weyssen steyn vnd auff dem steyn *usw., vokabelmäßig; Zainerbibel natürlich ebenso von Vulgata aus.* 30[1] ein gut zeugnis vnd mit dem zeugnis, *Sinnformung nach Erasm. Annot.:* Olim calculis ferebant suffragia. Unde 'albo lapillo notari' dicuntur, 'quae probantur'.

Offb. 3, 5: τὸ ὄνομα αὐτοῦ: 22[1] yhren namen, *Plural Sinnformung nach dem voranstehenden distributiven Pronomen:* Wer vbirwindet, der *usw.* 30[1] seinen, *textgenau.*

Offb. 3, 9: ἐκ τῆς συναγωγῆς τοῦ σατανᾶ, de synagoga satanae: 22[1] aus der schule, *Auslassung;* 26[1] aus Satanas schule, *Ergänzung im Druckfehlerverzeichnis der Ausgabe, also mindestens nach Vulgata.*

Offb. 3, 17: πλούσιός εἰμι καὶ πεπλούτηκα: 22[1] ich byn reych vnnd reych worden, *wörtlich;* 30[1] reich vnd habe gar sat, *Sinnformung;* 30[2] reich vnd gar sat, *Vereinheitlichung der Konstruktion;* 33[1] *wie* 30[1].

Offb. 3, 18: χρυσίον πεπυρωμένον ἐκ πυρὸς, aurum ignitum probatum: 22[1] gollt . ., das mit fewer durchfewert ist, *wörtlich nach Urtext, den auch Erasm. Annot. gegen den Vulgatawortlaut unterstreichen:* Graeca secus habent *(nämlich als die Vulgata).* Fortassis interpres *(nämlich diese)* legit: πεπειρωμένον. 26[1] durchleutert, *auch hier der Vulgataausdruck, obwohl durch das Analogon 1. Petri 1, 7 sehr naheliegend, vermieden, — als wirkte jene Warnung aus Erasm. Annot. noch nach; dazu so gewählte technische Bezeichnung, daß sie sichtlich auf Luther selbst zurückgeht.*

Offb. 4, 8: τέσσαρα ζῶα ἓν καθ' ἑαυτὸ εἶχον ἀναπτέρυγας ἓξ κυκλόθεν, καὶ ἔσωθεν γέμοντα ὀφθαλμῶν, Et quattuor animalia, singula eorum, habebant alas senas, et in circumitu et intus plena sunt oculis: 22[1] der vier thieren hatte eyn iglichs sechs flogel vnd aussen vmb vnd ynwendig voll augen, *die Angabe* vnd aussen vmb *mit der Vulgata zum Folgenden gezogen, da die Aussage, daß die Tiere gerade nur* ynwendig voll augen *gewesen seien, Luther unvorstellbar erschien;* **41** ein jglichs . . hatte sechs Flügel umb her vnd waren inwendig voll Augen, *doch genau nach Urtext.*

Offb. 4, 8: ὁ θεὸς: 22[1] Gott; **43[1] 45—46** der Gott, *Artikel wörtlich nach Urtext.*

Offb. 5, 3: βλέπειν αὐτὸ *(nämlich τὸ βιβλίον):* 22[1] (das buch . .) ansehen; 30[1] drein sehen, *Sinnformung, da vorher schon vom Öffnen des Buches die Rede war; ebenso Vers 4.*

Offb. 5, 5: εἷς τῶν πρεσβυτέρων, unus de senioribus: 22[1] eyner von den Elltisten, *Ausformung des* Genetivus partitivus; 22[2] eyner vnter den, *wie sonst häufig bei Luther, z. B. Matth. 9, 3; 12, 38; Mark. 2, 6 u. ö.; also von ihm selbst.* **24[1]** *wie vorher, nach Grundtext.*

Offb. 5, 5: ἡ ῥίζα δαβὶδ: 22[1] die wurtzel Dauid, *wörtlich;* 30[1]—**40[2]** der stam, *Sinnformung, da Christus als Abkömmling Davids nicht als dessen Wurzel, sondern vielmehr als der aus der Wurzel David entsprossene Stamm erschien.* **41** *wie vorher textgemäß.*

Offb. 5, 6: τὰ τοῦ θεοῦ πνεύματα, septem spiritus dei: 22[1] die geyster Gottis, *nach Urtext 1519;* **41** die sieben geister Gottes, *zwar wie Vulgata, aber nach dem Erasmischen Urtext in der Ausgabe von 1527:* τὰ ἑπτὰ τοῦ θεοῦ πνεύματα, *da die Annot. keine kritischen Bedenken dagegen erheben; vgl. oben zu 1. Joh. 5, 7.*

Offb. 5, 9: ἐκ . . ἔθνους, ex natione: 22[1] aus . . nation, *wie Vulgata, ebenso Erasm. Vers.;* 27[2] aus . . Heiden, *nach der üblichen Wiedergabe der Vokabel.*

Offb. 5, 10: τῷ θεῷ ἡμῶν: 22[1] Gotte; 41 vnserm Gotte, *Ergänzung.*

Offb. 5, 10: βασιλεύσομεν. regnabimus: 22[1] 24[1]—25 wyr werden regnirn, *wie Vulgata, ebenso Erasm. Vers.;* 22[2] 26[1] hirschen, *Verdeutschung;* 30[1] könige sein, *nach dem urtextlichen Stammwort und dem vorhergehenden:* du . . hast vns . . zu königen . . gemacht.

Offb. 5, 12: καὶ τιμὴν καὶ δόξαν καὶ εὐλογίαν, et honorem et gloriam et benedictionem: 22[1] vnd ehre vnd preys vnd benedeyung; 26[2] vnd ehre vnd preys vnd segen, *Verdeutschung;* 30[1] vnd ehre vnd lob, *der mittelste Begriff wohl fortgelassen, weil auch sonst Luther* 30[1] preys, *auf Gott bezogen, stets durch* ehre *ersetzte, oben zu Röm. 4, 20, ein Begriff, der hier schon stand;* lob *nach Dict. Graec.* εὐλογέω laudo. 33[1] vnd preis *wieder eingesetzt.*

Offb. 5, 13: καὶ ἐν τῇ γῇ . . καὶ ἐπὶ τῆς θαλάσσης, ἅ ἐστι καὶ τὰ ἐν αὐτοῖς πάντα; Erasm. Vers. et . . super terram . . et in mari et quae in eis sunt omnia: 22[1] vnd auff erden . . vnd ym meer, die da sind, vnd alles was drynnen ist, *der Ausdruck* da sind *betont im Sinne von 'existieren'; drynnen summarisch für den Plural.* 30[1] vnd die da sind, *Verselbständigung ganz ins Allgemeine: überhaupt allenthalben.* 41 im Meer vnd alles was drinnen ist, *klärende Verkürzung nach Erasm. Vers.*

Offb. 5, 13: ἤκουσα λέγοντας: 22[1] horet ich sie sagen, *Ausprägung des im Partizip enthaltenen Pronomens;* 26[1] horet ich sagen, *Fortfall des Pronomens, da das in der vorigen Anmerkung Vermerkte ja bereits Objekt zu* horet ich *ist, — eine Glättung, die nach dem sonstigen Befund in* 26[1] *Luther zuzuschreiben ist.*

Offb. 5, 13: καὶ τὸ κράτος: 22[1] vnd reych, *wie oben zu Kap. 1, 6.* 30[1] gewalt, *vokabelmäßig.*

Offb. 6, 1: Καὶ εἶδον, ὅτε ἤνοιξε τὸ ἀρνίον, Et vidi, quod aperuisset . .: 22[1] 24[1]—26[1] 27[1] Vnd ich sahe, da das lamb . . auff that, *nicht Druckfehler, wie in den Varianten oben z. St. gefragt, sondern genau nach Urtext temporal;* 22[2] 26[2] 27[2] das das lamb, *Aussagesatz, da sonst das Ganze ein Anakoluth bliebe; von Luther selbst geändert, nach Art der Vulgata.*

Offb. 6, 2: ἵππος: 22[1] pferd; *Zainerbibel:* roß; *die verschiedenen Ausdrücke bleiben auch in den folgenden Versen, obwohl der Zainersche zu den kriegerischen Bildern auch gut paßt; erst Kap. 9, 7ff. übersetzt Luther auch* rosse; *also auch dort keine Abhängigkeit; vgl. oben S. 554.*

Offb. 6, 2: ἐξῆλθε νικῶν καὶ ἵνα νικήσῃ: 22[1] er gieng aus zu vberwinden, *Verkürzung der synonymen Begriffe.* 27[2] gieng aus syghafft vnd das er syget, *textgetreu;* 30[1] zog aus zu vberwinden vnd das er sieget, *Steigerung des kriegerischen Eindrucks durch Vereinigung zweier synonymen Begriffe.*

Offb. 6, 6: δηναρίου: 22[1] vmb eynen pfennig; *auch Zainerbibel:* vmb einen pfennig, *aber nun geläufig, vgl. U. A. Bibel 6, 632 zu Mark. 14, 5.* 30[1] grosschen, *als Teuerungspreis auch noch zu gering; Joh. Weiß berechnet den Denar auf einen Frank, wofür normal 12 Maß Weizen und gar 24 Maß Gerste erhältlich gewesen seien. Vgl. Luthers Berechnung in der Glosse* 30[1].

Offb. 6, 8: ὁ θάνατος: 22[1] der todt, *wörtlich;* 26[1] *nur* todt, *prägnanter, von Luther so gefaßt; vgl. den statistischen Index am Schluß der Anmerkungen.*

Offb. 6, 8: καὶ ἐδόθη αὐτοῖς, et data est illi: 22[1] vnd yhm wart . . geben, *Pronomen im Singular, wie Vulgata, doch aus der Erwägung heraus, daß der Tod, nicht aber die ihm folgende Hölle die Macht hat, zu töten;* 30[1] jnen, *wörtlich.*

Offb. 6, 8: ἐπὶ τὸ τέταρτον τῆς γῆς, super quattuor partes terrae: 22[1] auff den vier ortten der erden, *zwar wie Vulgata, doch Luther denkt selbst an die Ausbreitung des Verderbens nach allen vier Himmelsrichtungen, im Anschluß an Dict. Graec.*

τεταρτάζω in quatuor divido; *Vers 12 ff. schildert ja schon den Untergang des Himmels.* 41 das vierde teil auff der Erden, *wortgetreu.*

Offb. 6, 8: ὑπὸ τῶν θηρίων, bestiis: 22[1] von den thieren, *Präposition wörtlich wie bei Personen gefaßt;* 30[1] durch die Thiere, *sächlich.* 41 vnd durch die Thiere, *als neue Plage verselbständigt; dies vnd auch bei Zainer, aber zufällige Übereinstimmung.*

Offb. 6, 11: ἑκάσταις: 22[1] eyner iglichen, *nach Urtext, auf* ſeelen *in Vers 9 bezogen;* 24[2] eynem iglichen, *auf die weitläufig beschriebenen und der hiesigen Stelle näher stehenden Personen der Märtyrer selbst bezogen.*

Offb. 6, 11: στολαὶ: 22[1] wadt; *Zainerbibel stets:* gewand *oder* kleid; *diese Verschiedenheit der Ausdrücke schon Kap. 3. 4; 7, 9. 13; also keine Bezugnahme.* 30[1] kleid.

Offb. 7, 2: σφραγίδα, signum: 22[1] wortzeichen, *wie Vulgata;* 41 Siegel, *wörtlich.*

Offb. 8, 3: ἵνα δώσῃ ταῖς προσευχαῖς τῶν ἁγίων πάντων ἐπὶ τὸ θυσιαστήριον, ut daret de orationibus sanctorum omnium super altare: 22[1] das er gebe von den gepetten, *nach Vulgata;* 30[1] zum gebet, *wortgemäß nach Urtext. Vers 4 ebenfalls ταῖς προσευχαῖς,* de orationibus, *hier aber auch Erasm. Vers. im Unterschied zu vorhin:* de precibus, *daher beläßt Luther von 22[1]—46 an dieser Stelle das* von *und ändert nur den Plural 30[1] in den Singular:* vom gebet, — *ein Zeichen, daß Erasm. Vers. 30[1] als Korrektiv zur Vulgata wohl beachtet wurde.*

Offb. 8, 5: εἴληφεν ὁ ἄγγελος τὸ λιβανωτὸν καὶ ἐγέμισεν αὐτὸ ἐκ τοῦ πυρὸς .. καὶ ἔβαλεν εἰς τὴν γῆν: 22[1] der Engel nam das reuchfaſz vnnd fullet es mit fewr .. vnnd warffs auff erden, *das letzte Verb allzu wörtlich und daher mißverständlich;* 30[1] schüttets, *Klärung.*

Offb. 8, 9: τὸ τρίτον τῶν κτισμάτων, tertia pars creaturae .. in mari: 22[1] das dritte teyll der .. Creatur, *nach Urtext 1519 ohne die Ortsangabe; der Singular* Creatur *kollektiv.* 26[2] creaturn, *Plural, also nach Urtext.* 41 der .. Creaturn im Meer, *der lokale Zusatz, aber nicht nach Vulgata, sondern nach dem Erasmischen Urtext in der Ausgabe von 1527: τῶν κτισμάτων τῶν ἐν τῇ θαλάσσῃ; vgl. oben zu Kap. 5, 6 und 1. Joh. 5, 7.*

Offb. 8, 11: ἀπέθανον ἐκ τῶν ὑδάτων, ὅτι ἐπικράνθησαν: 22[1] ſturben von den waſſern, das ſie waren bitter worden; 26[1] ſo bitter, *notwendige Ergänzung, gewiß von Luther selbst.*

Offb. 9, 4: εἰμὴ τοὺς ἀνθρώπους, nisi tantum homines: 22[1] ſondern die menſchen, *nach Urtext 1519;* 41 ſondern allein die Menſchen, *aber nicht nach Vulgata, sondern nach dem Erasmischen Urtext in der Ausgabe von 1527: εἰμὴ τοὺς ἀνθρώπους μόνους; vgl. oben zu Kap. 5, 6 und 1. Joh. 5, 7, zum Ganzen den statistischen Index am Schluß der Anmerkungen.*

Offb. 9, 16: στρατευμάτων τοῦ ἱππικοῦ, equestris exercitus: 22[1] der reutteriſchen krieger, *textnahe;* 30[1] des reiſigen zeuges, *verallgemeinernde Glättung.*

Offb. 9, 20: καὶ οἱ λοιποὶ τῶν ἀνθρώπων: 22[1] Vnd die andern menſchen, *wörtlich;* 30[1] Vnd blieben noch leute, *Verselbständigung zum Satz, da sonst die Verse 20 und 21 ein Anakoluth blieben.*

Offb. 10, 6: τὸν οὐρανὸν .. καὶ τὴν θάλασσαν, coelum .. et terram et ea, quae in ea sunt, et mare; *Erasm. Vers.* coelum .. et terram et ea, quae in ea sunt, et mare: 22[1] den hymel .. vnd das meer, *nach Urtext;* 30[1] vnd die erde vnd was drinnen iſt, *eingefügt, aber nicht nach Vulgata, sondern unter Berücksichtigung von Erasm. Vers. Vgl. oben zu Kap. 8, 3.*

Offb. 11, 1: 22[1] *Kapitelgrenze nach allen Grundtexten;* 30[1] *Kap. 11, 1 und 2 noch zu Kap. 10 gezogen, weil sie ebenso wie Kap. 10, 8—11 ein Auftrag an den Seher selbst sind; mit Kap. 11, 3 beginnt weitere Offenbarung.*

Offb. 11, 2: καὶ τὴν αὐλὴν . . ἔκβαλε, Atrium autem . . eiice: 22[1] vnd den . . Chor . . wirff hynaus, *wörtlich nach Urtext;* 30[1] Aber den . . chor, *Anknüpfung doch nicht lediglich nach Vulgata, sondern im Gegensatz zum Vorhergehenden:* miss den tempel Gottes —: Aber den . . chor . . miss . . nicht.

Offb. 11, 2: καὶ ἐδόθη, quoniam datum est; *Erasm. Vers. ebenso:* 22[1] vnd er, *nach Urtext;* 30[1] denn er, *nicht nach Vulgata, sondern nach Erasm. Vers.*

Offb. 11, 15: 22[1] *hier schon Anfang von Kap. 12 gegen alle Grundtexte, weil mit dem Auftreten des siebenten Posaunenengels sich die große Wendung vollzieht: Verfolgung und Erhöhung des Christus.*

Offb. 12, 8: ἴσχυσαν: 22[1] vermochten, *wörtlich;* 30[1] siegeten, *Sinnformung.*

Offb. 12, 10: ἄρτι ἐγένετο . . ἡ βασιλεία τοῦ θεοῦ ἡμῶν καὶ ἡ ἐξουσία τοῦ Χριστοῦ αὐτοῦ: 22[1] Nu ist . . das reych vnsers Gottis worden vnd die macht seynes Christis, *wörtlich;* 30[1] Nu ist . . das reich vnd die macht vnsers Gottes seines Christus worden, *Sinnformung: Christus als Mitregent.*

Offb. 12, 18: καὶ ἐστάθην ἐπὶ τὴν ἄμμον τῆς θαλάσσης, Et stetit supra arenam maris: 22[1] vnnd ich tratt an den sand des meris; 30[1] VNd ich trat . ., *an den Anfang von Kapitel 13 gestellt: das* stetit *der Vulgata gehörte mit Recht noch zu Kap. 12, denn es bezog sich auf den Drachen, von dem dort die Rede war; Erasmus behielt diese Stellung des Satzes auch im griechischen Texte bei, obwohl ἐστάθην, also die erste Person, den Seher selbst meint; Luther trägt dem Rechnung und eröffnet folgerichtig mit dem Satze die Meeresvision des 13. Kapitels.*

Offb. 13, 1: κέρατα δέκα καὶ ἐπὶ τῶν κεράτων αὐτοῦ δέκα διαδήματα: 22[1] zehen horner vnd auff seynen hornern sieben kronen, *der Irrtum* sieben *ist zwar in Luthers Handexemplar 1540 richtig gestellt, U. A. Bibel 4, 415, in den Drucken aber beibehalten.*

Offb. 13, 10: εἴ τις αἰχμαλωσίαν συνάγει, εἰς αἰχμαλωσίαν ὑπάγει: 22[1] So yemand ynn des gefengnis furet, der wirt yns gefengnis gehen, *das genetivische Pronomen* des *ist Sinnformung: es bezieht sich auf das Tier der Lästerung, Vers 1—8, unter dem Luther, laut Glossen, das Imperium Romanum versteht; gemeint ist also: jemanden in dessen Gewalt bringen, entweder daß er getötet werde oder mitlästern müsse.* 26[1] in das gefengnis furet, *genau textgemäß, aber im selben Sinne. — Heutige Textrezension: εἴ τις εἰς αἰχμαλωσίαν, εἰς αἰχμαλωσίαν ὑπάγει, was Weizsäcker aktivisch, wie Luther, übersetzt:* Wer Gefangene macht. *Joh. Weiß dagegen faßt das Anakoluth passivisch:* Wer zur Gefangenschaft bestimmt ist, geht in Gefangenschaft, *und erklärt:* ein Entrinnen ist unmöglich, die ernste Stunde *(nämlich des Martyriums)* kommt, und jeder hat auszuhalten, was ihm verhängt ist. *(Ebenso kann man nicht, wovon gleich anschließend die Rede ist, mit dem Schwert dagegen ankämpfen; sondern hier gilt nur 'Geduld und Glaube der Heiligen'.) Das stimmt bestens mit dem hier vorliegenden Zitat aus Jer. 15, 2 überein:* wen das Gefengnis trifft, den treffe es. *Luther hat sich freilich mit der aktivischen Fassung genau nach seinem Urtext gerichtet.*

Offb. 13, 15: ἐδόθη αὐτῷ δοῦναι πνεῦμα τῇ εἰκόνι τοῦ θηρίου: 22[1] Vnnd es ward yhm geben, das es dem bilde des thyers den geyst gab, *die Pronomina* yhm *und* es *(2.) textgemäß auf das* ander thier *in Vers 11 bezogen;* 39 40 das er dem bilde des thiers den geist gab, *das Pronomen* er *nicht Druckfehler, wie oben in den Varianten z. St. angemerkt, sondern in den Text aufgenommene Deutung der Vision auf den Papst, entsprechend der Glosse in* 30[1] *zu Vers 11:* Der Babst richtet das Reich *(nämlich des Tiers der Lästerung in Vers 1 ff.)* wider an. *Die Änderung also von Luther selbst.* **41** *wieder* es, *textgemäß.*

Offb. 14, 1: εἶδον, καὶ ἰδοὺ ἀρνίον ἑστώς: 22[1] ich sahe da eyn lamb stehend, *sinngemäße Verkürzung;* 30[1] ein lamb stehen, *Glättung; nur* 46 ich sahe, vnd sihe, ein Lamb stehend, *ganz wörtlich nach Urtext.*

Offb. 14, 9: Καὶ τρίτος ἄγγελος ἠκολούθησεν αὐτοῖς: 22[1] Vnd der dritte Engel folgete disen nach, *der Plural des Pronomens textgemäß;* 25 dieiem, *Sinnformung, nämlich: dem unmittelbar vorhergehenden zweiten Engel in Vers 8, von dem es auch schon hieß, er* folget *dem ersten* nach, *so daß dieser nun hier außer Betracht bleiben konnte. Diese Erwägungen waren doch gewiß Luthers eigene, er beließ ja auch die singularische Form dann dauernd.*

Offb. 16, 1: τὰς φιάλας τοῦ θυμοῦ, irae dei; *Erasm. Vers.* irae (dei): 22[1] die schalen des zorns, *genau nach Urtext;* 43[1]—45 des zorns Gottes, *wie Vulgata, aber in Übereinstimmung mit Erasm. Vers. und dem griechischen Erasmustext von 1527: τοῦ θυμοῦ τοῦ θεοῦ; zur Klarstellung vorübergehend eingefügt; vgl. den statistischen Index am Schluß.*

Offb. 16, 14: πνεύματα . . ποιοῦντα σημεῖα πορεύεσθαι, spiritus . . facientes signa et procedunt; *Erasm. Vers.* spiritus . . facientes signa, ut procedant: 22[1] geyster . ., die machen das zeychen ausgehen, *der Singular* das zeychen *auf* das maltzeychen des thiers *in Vers 2 und Kap. 13, 16 zurückbezogen.* 30[1] thun zeichen vnd gehen aus, *wie Vulgata.*

Offb. 16, 14: εἰς πόλεμον τῆς ἡμέρας ἐκείνης. in proelium ad diem: 22[1] ynn den streyt ihenis . . tages, *wörtlich nach Urtext;* 30[1] auff jenen . . tag, *Präposition wie Vulgata.*

Offb. 17, 8: τὸ θηρίον, ὅ τι ἦν καὶ οὐκ ἔστι (καὶ περ ἔστιν), bestiam, quae erat et non est: 22[1] das thier, das es gewesen ist vnd nit ist, *ohne Berücksichtigung der Einklammerung;* 30[1] wie wol es doch ist, *Mitübertragung derselben.*

Offb. 17, 12: δέκα βασιλεῖς εἰσιν, οἵ τινες βασιλείαν οὐκ ἔλαβον. qui regnum nondum acceperunt; *ebenso Erasm. Vers.:* 22[1] das sind die zehen konige, die das reich noch nicht empfangen haben, *wie Vulgata und Erasm. Vers.* 30[1] das sind zehn konige, die das reich nicht empfangen, *wortgenauer ohne* noch nicht; *die Meinung ist: da sie, nach dem Folgenden, ihre Macht nur von dem Tier empfangen werden, gehört ihnen eigentlich das Reich nicht.* 41 *wie vorher, denn sie werden es doch besitzen.*

Offb. 18, 5: ἠκολούθησαν, pervenerunt; *Erasm. Vers. ebenso:* 22[1] haben gefolget, *wörtlich nach Urtext;* 30[1] reichen bis, *Sinnformung, wie Vulgata und Erasm. Vers.*

Offb. 18, 7: κάθημαι βασίλισσα: 22[1] ich sitze eyne konigin, *wörtlich.* 30[1] ich sitze vnd bin eine konigin, *glättender und erklärender Zusatz.*

Offb. 18, 12: . . καὶ σιδήρου, et ferro et marmore; *Erasm. Vers.* et ferro (et marmore): 22[1] vnd von eyssen. *Dieser Schluß des Verses stets, obwohl der griechische Erasmustext von 1527 hinzufügt: καὶ μαρμάρου; Luther sah, daß Erasmus 1527 nur den griechischen Text nach der Vulgata auffüllte, und ließ diese Stoffangabe als unerheblich nach wie vor fort.*

Offb. 18, 23: καὶ φωνὴ νυμφίου, et lux lucernae non lucebit in te amplius et vox sponsi; *Erasm. Vers.* (et lux *bis* amplius) et vox sponsi: 22[1] vnd die stym des breuttigams. *Dieser Anfang des Verses stets, obwohl der Erasmische Urtext von 1527 das Plus der Vulgata ebenfalls bietet. Gerade als deren Text und dazu als Störung in der Schilderung des Verstummens der Stadt blieb der inhaltlich ganz andersartige Satz nach wie vor unberücksichtigt.*

Offb. 19, 9: λέγει μοι, Μακάριοι οἱ εἰς τὸ δεῖπνον τοῦ ἀρνίου κεκλημένοι, dixit mihi: Scribe: Beati, qui ad coenam nuptiarum agni vocati sunt; *Erasm. Vers.*

dixit mihi: (Scribe) Beati, qui ad coenam (nuptiarum) agni vocati sunt; *Erasmischer Urtext 1527:* *λέγει μοι γράψον, Μακάριοι οἱ εἰς τὸ δεῖπνον τοῦ γάμου τοῦ ἀρνίου κεκλημένοι:* 22[1] es spricht zu myr, Selig sind, die zum abentmal des lambs beruffen sind, *das Neutrum* es spricht, *weil ein personales Singularsubjekt aus dem bisherigen Kapiteltext nicht zu ermitteln war, da stets von* 'Scharen', 'Aeltesten', 'Tieren' *die Rede ist;* 30[1] er sprach, *als Subjekt ist der Engel aus Kap. 17, 1 gedacht. Im übrigen verharrt Luther bei dem Erasmischen Urtext von 1519, weil er sich an der Rückentwicklung des Erasmus zur Vulgata in der Ausgabe von 1527 nicht beteiligen will. Hier sind die Änderungen für den Zusammenhang unerheblich oder abträglich. Vgl. die beiden vorigen Anmerkungen. Ähnliche Auffüllungen in Erasm. Vers. und hernach im griechischen Text von 1527 aus der Vulgata finden sich auch sonst in diesen Kapiteln oft, da Erasmus die 'Offenbarung' nicht besonders hoch wertete, vgl. oben S. 556. Luther berücksichtigte sie bis auf die angeführten Ausnahmen nicht. Vgl. den statistischen Index unten S. 655f.*

Offb. 20, 10: βασανισθήσονται: 22[1] wurden gequellet, *irrtümliches Präteritum nach denen im Kontext;* 41 werden gequelet werden, *textgemäß.*

Offb. 21, 3: ἡ σκηνὴ τοῦ θεοῦ μετὰ τῶν ἀνθρώπων: 22[1] eyn hutte Gottis mit bey den menschen, *der Doppelausdruck blieb wohl noch aus Luthers Manuskript stehen: μετὰ erst vokabelmäßig* mit, *dann gleich sinngemäß geglättet in* bey, *— ohne jenes zu streichen.* 26[1] *nur* bey.

Offb. 21, 8: τὸ μέρος αὐτῶν ἐν τῇ λίμνῃ . ., ὅ ἐστι δεύτερος θάνατος, in stagno . ., quod est mors secunda; *Erasm. Vers. ebenso:* 22[1] der *(= deren)* teyl wirt seyn ynn dem teych . ., wilcher ist der ander todt, *auf das die Aussage beherrschende Substantiv bezogen, wobei das Latein Hilfsstellung bot;* 41 welches, *korrekt nach Urtext, auf die ganze Aussage bezogen.*

Offb. 21, 26, oben in den Varianten z. St., fehlt bei Luther, wie auch bei Erasmus im Urtext und in der Vers. 1519. Sein Nachtrag in beiden bei der Ausgabe von 1527 wird aus den oben zu Kap. 18, 12. 23 und 19, 9 angeführten Gründen von Luther nicht nachgeahmt: hier speziell aus der Beobachtung heraus, daß die Aussage: Et afferent gloriam et honorem gentium in illam *(nämlich* civitatem*) ja schon in Vers 24 eigentlich gebracht war:* vnd die Konige auff erden werden yhre herlickeyt ynn die selbigen *(nämlich* die zwelff thor*)* bringen. *Aus diesem Grunde, — nicht versehentlich, wie oben in den Varianten z. St. frageweise vermerkt ist, — ließ auch gewiß Erasmus den Vers fort, bis er ihn 1527 aus Konnivenz gegen die Vulgata nachbrachte.*

Offb. 22, 8: ὅτε . . ἔβλεψα: 22[1] da ichs . . gesagt, *Druckfehler, wie bereits oben in den Varianten z. St. vermerkt;* 26[1] gesahe, *Richtigstellung.*

Offb. 22, 11: Ὁ ἀδικῶν ἀδικησάτω ἔτι: 22[1] Wer beleydiget, der beleydige weytter, *wörtlich vokabelmäßig:* 30[1] Wer böse ist, sei böse, *Verallgemeinerung und Verkürzung;* 41 sey jmer hin böse, *prägnanter.*

Offb. 22, 11: καὶ ὁ δίκαιος δικαιωθήτω ἔτι: 22[1] vnd wer rechtfertig ist, der rechtfertige sich weyter, *wörtlich;* 30[1] Aber wer frum ist, werde noch frümer, *Herausstellung des Gegensatzes dieser guten Eigenschaft zu den vorhergehenden schlechten durch* Aber *und Änderung des theologischen Begriffs in den religiösen zur Vermeidung besonders des anstößigen reflexiven Ausdrucks* rechtfertige sich. 41 sey jmer hin frum, *textnäher und prägnanter.*

Offb. 22, 16: ἐγώ εἰμι ῥίζα καὶ τὸ γένος τοῦ δαβίδ: 22[1] ich byn die wurtzel vnd die art Dauid, *wortgenau.* 30[1] vom stam vnd vom geschlecht Dauid, *Klärung des genea-*

logischen Verhältnisses zwischen Christus und David, wie oben zu Kap. 5, 5. **41** die wurtzel des Geschlechts Dauid, *Sinnformung, die der Vorherrschaft Christi Rechnung trägt.*

Zur Correctur *in* 22[1], *oben S. 478: Die Stellen sind* Mark. 14, 5; Luk. 14, 28; Apg. 6, 10; 8, 12; 20, 38; 23, 28 (*U. A. Bibel 6);* 2. Kor. 1, 3; Gal. 1, 10. *Über neue Irrtümer in dieser „Correctur" vgl. aber die Bemerkungen in den zugehörigen Varianten.*

Statistischer Index der wichtigsten Merkmale der verschiedenen Ausgaben auf Grund der vorstehenden Anmerkungen.

Der Urtext des Erasmus von 1519 als Übersetzungsgrundlage Luthers: zweifelsfreie Beweisstellen aus dessen Druckeinrichtung: 1. Kor. 11, 1 (10, 33 b); 2. Kor. 12, 1 [vgl. Vorschau oben S. 547]; auch Hebr. 11, 3;

aus der dem Griechischen beigedruckten Versio des Erasmus 1519: Röm. 3, 25 [vgl. oben S. 547];

aus den dem Text angebundenen Annotationes des Erasmus 1519: Röm. 9, 22 [vgl. oben S. 546 f.]; Gal. 5, 25 [vgl. oben S. 547 Anm. 3].

(Einflußlose Textunterschiede bei Gerbel: Röm. 11, 3 und in der Erasmusausgabe von 1516 und der Editio Aldina: Jak. 4, 2.)

Der Urtext des Erasmus von 1519 bleibt in Luthers ursprünglichem Exemplar Übersetzungsgrundlage bis 40[2] *passim; vielleicht sind seine beigedruckte Versio und seine angebundenen Annotationes des Erasmus in der (1529 vorgenommenen) gemeinsamen Durchsicht des Neuen Testamentes mit Melanchthon für die Ausgabe* 30[1] *von diesem betreut, d. h. Luther zur Beachtung vorgeschlagen worden, der dann das Passende aufnahm. Vgl. die bald hernach aus beiden angeführten Stellen bei* 30[1].

Übrigens sei angemerkt, daß 1. Petri 1, 5 nicht etwa eine andere Urtextrezension vorliegt als die Erasmische.

Urtext, Versio und Annotationes des Erasmus von 1527, von Melanchthon (noch am 28. August 1529, also bei der Revision mit Luther für 30[1], *vermißt, U. A. Bibel 6, 593 zu Apg. 27, 40) zur großen Revision von 1540 herbeigezogen (vgl. 'corrigit' oben zu Röm. 8, 26), wirkt sich auf* **41** *aus. [Nur scheinbar schon* 30[1] *zu Offb. 2, 3 und* 30[2] *zu 2. Thess. 1, 11, weil das doch ganz singuläre Fälle wären, die sich auch aus freier Konjektur erklären lassen (so ist die Anmerkung zur letztgenannten Stelle oben S. 609 bestimmter richtig zu fassen)]. Die erste deutliche (d. h. aus 1519 unerklärbare) Einflußstelle der Annotationes dieser Ausgabe 1527 ist Röm. 8, 26, von Melanchthon für* **41** *vorgeschlagen und von Luther akzeptiert. Man muß annehmen, daß diese Wechselbeziehung zwischen Melanchthon und Luther auch weiter für* **41** *obwaltete. Erasmus hatte seinen Urtext 1527 (zum Teil schon 1522, ne cui foret ansa calumniandi, wie bei der gleich hier folgenden Stelle) aus der Vulgata griechisch aufgefüllt. Luther läßt nun auch* **41** *bei 1. Joh. 5, 7 einen ganzen solchen Vulgatasatz fort, weil die Annotationes des Erasmus 1527 ausdrücklich gegen diesen im Griechischen doch dargebotenen Satz polemisieren; eine kleine Hinzufügung ebenda nimmt er auf, weil die*

Annotationes nichts dagegen einwenden. Besonders in der 'Offenbarung' tritt diese Auswahl durch Luther hervor: Offb. 5, 6; 8, 9; 9, 4 nimmt er die aus der Vulgata nachgebrachten Zusätze des Erasmischen Urtextes von 1527 als klärende Ergänzungen auf; Offb. 18, 12. 23; 19, 9; 21, 26 läßt er sie als den Kontext störend fort. So lag die Entscheidung über die durch Melanchthon vorgetragenen Erasmischen Änderungen aus dessen Ausgabe von 1527 zweifellos stets ausschließlich bei Luther. Die übrigen auf Erasmi Versio und Annotationes zurückzuführenden Änderungen in **41** *werden also auch Melanchthons Vorschläge aus seinem Erasmusexemplar von 1527 (oft = 1519) sein: Röm. 1, 31; 8, 19; 1. Kor. 1, 17; 12, 13; 13, 4; 2. Kor. 1, 13; Gal. 6, 1. 9; Phil. 1, 27; 1. Tim. 4, 15; Offb. 1, 12/13; 5, 13; sie sind alle in Luthers Handexemplar 1540 verzeichnet, Bibel 4, 321ff. In Eph. 3, 19 wirkte der Vortrag Melanchthons aus diesen Annotationes noch auf Luthers Fassung in* **45** *ein — bei welcher Gelegenheit, ob bei einem Tischgespräch, läßt sich nicht mehr feststellen; vgl. Albrechts Einleitung oben S. XVII. Dasselbe wird man in* **46** *bei Röm. 3, 1 und 1. Kor. 2, 4 annehmen dürfen: die umständlichere Fassung dort und der dialektische Terminus hier zeigen auf Anregung der Erasmischen Annotationes Melanchthonische Art. So ist Melanchthons Anteil an den Revisionen etwas greifbarer aufgehellt, als es bisher der Fall war. Die Entscheidung aber lag unausgesetzt bei Luther. Vgl. dazu: Lutherstudien der Weimarer Lutherausgabe 1917, S. 244.*

Die wenigen übrigen Parallelen in **45** *und* **46** *zu der Versio und den Annotationes des Erasmus: in* **45** *Eph. 3, 15 und in* **46** *Röm. 1, 30; 1. Kor. 13, 8; 15, 34; 16, 2. 9 sind wohl ebensogut als vokabelmäßige oder früher schon vorgebildete Ausformungen Luthers selbst anzusprechen.*

Vermerkt sei, daß bei 1. Thess. 4, 10/11 in **46** *keine Heranziehung der Annotationenausgabe des Erasmus von 1535, wie es scheinen könnte, vorliegt, da die Ausgabe von 1519 zur Erklärung der Fassung völlig ausreicht; die Prägnanz der Erasmischen Bemerkung gegen das Mönchtum mag sich Luthers Gedächtnis auch dauernd eingeprägt haben.*

Benutzung des D i c t i o n a r i u m G r a e c u m (wesentlich durch Einsichtnahme):

22[1]*: Röm. 2, 18; 7, 5; 8, 13. 26; 9, 31; 12, 9; 1. Kor. 4. 13; 5, 11; 6, 1. 3; 7, 5. 30. 35; 10, 4. 28; 13, 5. 12; 14, 24; 16, 1. 9; 2. Kor. 7, 2; 9, 2; 10, 12; 12, 21; Gal. 2, 17; 5, 13. 18; 6, 7; Eph. 4, 12. 19; 6, 11; Phil. 1, 27; Kol. 2, 23; 1. Tim. 5, 4; 6, 18; 2. Petri 2, 13. 18; 3, 9; Hebr. 1, 4; 8, 5. 6; 10, 29; 11, 13; 12, 15; Jak. 3, 13.*

27[2]*: Gal. 1, 14; Eph. 4, 12; 2. Petri 1, 4; Jak. 5, 16.*

30[1]*: Röm. 3, 16; 13, 13; 1. Kor. 4, 13; 6, 1; 7, 36; 11, 19; 2. Kor. 4, 2; 7, 4; 11, 10. 20; 12, 21; 13, 7; Gal. 3, 19; Eph. 6, 13; Phil. 2, 19; 3, 9; 4, 10; Kol. 3, 15. 16. 21; 2. Thess. 1, 10; Tit. 3, 8; Philem. V. 6. 15; 1. Petri 3, 20; 2. Petri 2, 13; Hebr. 1, 4; 4, 11; 5, 11; 8, 5; 10, 7. 29; 11, 35; Jak. 1, 16; 3, 2; Offb. 5, 12.*

41: *Röm. 3, 4; 1. Kor. 7, 35; Eph. 4, 12; 6, 13; 1. Tim. 6, 18.*

46: *Röm. 7, 5; 1. Kor. 13, 7; 14, 24. 25; 2. Kor. 3, 5 (von Melanchthon beigesteuert?). 18.*

Benutzung der A n n o t a t i o n e s d e s E r a s m u s v o n 1519 (durch fortlaufende Einsichtnahme):

22[1]*: Röm. 1, 4. 17. 31; 2, 7. 11; 3, 4. 9; 5, 16; 8, 19. 22; 9, 22; 12, 8. 11. 16; 13, 1; 14, 5; 15, 4; 16, 18; 1. Kor. 2, 14; 3, 17; 6, 3. 4; 9, 27; 10, 11. 13; 11, 1; 14, 18. 27; 15, 23; 16, 2; 2. Kor. 1, 6; 2, 17; 3, 13. 18; 4, 2. 5. 8; 13, 7; Gal. 1, 6. 10; 2, 3—5. 5; 3, 1; 4, 4; 5, 1. 25; 6, 7. 9. 12; Eph. 1, 9; 2, 2. 12; 3, 12; 4, 6. 28; 6, 9. 13; Phil. 1, 27; 2, 13. 14; 4, 8. 10. 12; Kol. 1, 15; 3, 15; 1. Thess. 2, 2; 4, 10/11. 11. 16; 1. Tim. 1, 3; 2, 2; 3, 2. 3. 8; 4, 6; 5, 21; 6, 4; 2. Tim. 1, 6. 13; 2, 4. 5. 15; 3, 5; Tit. 3, 1. 8; Philem. V. 2. 6. 7; 1. Petri 2, 14. 18. 24; 3, 6; 5, 2; 2. Petri 1, 1. 10. 16; 2, 13. 14; 1. Joh. 2, 16; 5, 17; Hebr. 1, 4; 3, 3; 4, 13; 5, 11; 6, 1; 8, 1. 6; 9, 10; 11, 1; 12, 1; 13, 16; Jak. 2, 4; 4, 2. 6.*

27[2]: *Röm. 9, 24; 1. Kor. 2, 2; 3, 13; 7, 33/34; 9, 27; 10, 4; 14, 18; Eph. 2, 15; Phil. 2, 20; 4, 8; Kol. 2, 2. 15; 1. Thess. 4, 9; 1. Tim. 2, 2; 3, 2; 5, 5; Tit. 2, 7.*

30[1] *(vielleicht von Melanchthon Luther vorgetragen; vgl. weiter oben): Röm. 6, 19; 8, 22; 9, 22; 11, 25; 14, 5; 1. Kor. 2, 13; 4, 13; 7, 5. 17. 28. 31. 35. 36; 9, 13; 12, 31; 13, 5. 11; 14, 33; 2. Kor. 1, 6. 13; 2, 17; 4, 8; 8, 19; 9, 2. 7; 11, 28; 12, 9. 11/12; Gal. 2, 13; 3, 1; 5, 1; Eph. 1, 14; 2, 12; 5, 4; Phil. 1, 27; 3, 12. 21; 4, 10; Kol. 1, 24; 3, 2; 1. Thess. 4, 11; 5, 14; 2. Thess. 1, 6; 1. Tim. 1, 9; 3, 1; 4, 1. 6; 5, 1. 4; 6, 20; 2. Tim. 3, 11; 4, 17; Tit. 1, 7; 1. Petri 1, 14; 2, 2. 18. 19; 4, 15; 5, 2. 5. 13; 2. Petri 1, 9; 1. Joh. 2, 16; Hebr. 1, 4; 3, 3; 6, 11; 9, 9; 10, 14; 11, 1. 8. 35; 12, 1. 2; 13, 16; Jak. 1, 17; 3, 16. 17; 4, 6; Judas Vers 3; Offb. 2, 17.*

Benutzung der lateinischen Version des Erasmus von 1519 (an zweifelhaften Punkten von Luther eingesehen):

22[1]: *Röm. 1, 6; 2, 28; 3, 25; 8, 26; 12, 17; 13, 13; 1. Kor. 4, 9; 7, 36; 14, 25; Eph. 2, 21 (statt: 19, wie oben S. 594 irrtümlich verzeichnet); 6, 11; 1. Tim. 3, 3; 5, 4; 2. Tim. 1, 12; 2. Petri 2, 11; Hebr. 7, 20. 22; 12, 2. 27; Offb. 1, 12/13.*

27[2]: *2. Kor. 9, 4; 11, 28; Eph. 4, 13; Phil. 3, 9. 11.*

30[1] *(vielleicht von Melanchthon Luther vorgetragen; vgl. weiter oben): Röm. 1, 10. 30; 2, 18; 3, 16; 8, 27; 9, 25; 15, 20; 1. Kor. 3, 15; 7, 32; 16, 17; 2. Kor. 7, 8; 9, 7; Eph. 6, 12; Phil. 3, 12; Kol. 3, 18; 4, 13; 1. Tim. 6, 2; 2. Tim. 3, 6; Tit. 2, 15; Philem. V. 21; Hebr. 3, 3; 5, 11; 8, 1; 9, 1. 11; 10, 10. 11; 13, 23; Jak. 2, 6; Offb. 8, 3.*

Wie Luther sowohl die Versio als auch die Annotationes des Erasmus kritisch las, zeigt 22[1]: *Röm. 11, 11; 1. Tim. 5, 21; 2. Petri 3, 9;* 30[1]: *Röm. 8, 3 und* 46 *(Melanchthons Vorschlag): Röm. 6, 5.*

Benutzung der Vulgata (man bedenke Luthers genaueste gedächtnismäßige Vulgatakenntnis; immerhin benutzte er sie zu rascherem Vorwärtskommen, gerade für 22[1], *wobei sie ihm z. B. auffallend häufig andere Personalpronomina an die Hand gab als der Urtext, die dann ebenso wie das meiste Andere späterer Korrektur unterlagen; oft nimmt Luther ihren Text unter ausdrücklicher Zustimmung von Erasm. Vers. und Annot. zu ihm auf oder auf Grund eigener sachlicher Erwägung; das wird im folgenden ebenso besonders vermerkt wie die Stellen, an denen Luthers Vulgataausgabe von 1509 anders als die heut übliche lautet):*

22[1]: *Röm. 1, 10. 30; 3, 27; 4, 17; 9, 24 (1509). 28. 32; 10, 8; 11, 24; 14, 16; 16, 6; 1. Kor. 2, 1. 2. 13; 3, 9. 13. 15; 7, 31. 32. 33f. 35; 8, 10; 9, 13; 10, 17 (mit Annot.); 11, 19. 25; 12, 27; 13, 3; 15, 11 (1509). 32 (mit Annot.). 47 (mit Annot.); 16, 13; 2. Kor. 2, 1. 3; 3, 3; 5, 6. 17; 6, 13; 7, 12; 8, 19; 11, 28; 12, 9. 11/12 (1509). 21; Gal. 5, 25 (1509: Kapitelanfang mit Annot. 1519); Eph. 1, 23; 3, 15; 4, 6 (mit Annot.); 5, 4. 10; 6, 17; Phil. 1, 14; 2, 19; 3, 9. 12; Kol. 2, 16; 3, 21; 1. Thess. 3, 2. 10; 4, 8. 9; 1. Tim. 1, 9; 2, 14/15; 3, 16 (mit Annot.); 4, 1 (mit Annot.); 6, 8; 2. Tim. 2, 4 (mit Annot.); 3, 14; 1. Petri 1, 8; 2. Petri 2, 8; 3, 9; 1. Joh. 1, 4; 2, 7. 11 (mit Versio); 3, 1. 11 (mit Versio); 5, 10. 18; 2. Joh. V. 8. 12; Hebr. 3, 14; 4, 11; 7, 25. 27; 8, 4; 9, 1. 9. 14; 10, 14; 11, 17; 13, 23; Jak. 2, 3. 4 (mit Annot.); 4, 2; Judas V. 24 (mit besonderer Erwägung); 25 (mit Versio); Offb. 1, 9. 18; 4, 8 (mit besonderer Erwägung); 5, 9 (mit Versio). 10 (mit Versio); 6, 8 (mit besonderer Erwägung); 7, 2; 8, 3; 17, 12 (mit Versio).*

27[2]: *1. Kor. 1, 10; 4, 5; Hebr. 11, 34; 12, 13.*

30[1]: *Röm. 9, 4. 10. 31; 1. Kor. 5, 11; 7, 30; 8, 2; 10, 6; 2. Kor. 1, 4 (mit Annot.); 3, 18; 9, 2; 11, 27; Eph. 1, 8; Phil. 1, 27 (mit Dict. Graec.); 3, 20; 4, 3; Kol. 3, 13; 2. Thess. 1, 4; 1. Tim. 5, 4 (mit Annot.); 6, 3 (mit Annot.); 1. Joh. 4, 9; 2. Joh. V. 3;*

Hebr. 8, 6; 12, 27; Judas V. 3. 4 (mit besonderer Erwägung); Offb. 1, 15; 10, 6 (mit Versio); 11, 2 (mit Versio und besonderer Erwägung); 16, 14; 18, 5 (mit Versio).

41: *1. Kor. 16, 2 (mit Annot.); 2. Kor. 7, 2; Kol. 4, 8; 1. Joh. 3, 2. Offb. 1, 9.*

46: *Röm. 15, 18; 1. Kor. 2, 14; 14, 24; 16, 1 (mit Dict. Graec.); Phil. 2, 13.*

Zusätze der Vulgata gegenüber dem Urtext bleiben fort: Röm. 4, 5. 18; 5, 21; 9, 25; 1. Kor. 10, 17; 1. Joh. 5, 7.

Ein Zusatz im Urtext gegenüber der Vulgata wird natürlich übersetzt: Röm. 11, 6.

Stellen zur Beurteilung des Verhältnisses zur Zainerbibel:

Röm. 2, 7; 1. Kor. 2, 14; 10, 13. 17; 13, 1; Gal. 1, 8; 5, 12; Eph. 6, 9; 1. Thess. 4, 17; Hebr. 10, 29; 13, 24; Offb. 1, 10. 13. 15. 18; 2, 17; 6, 2. 6. 8. 11.

Klammern in der Lutherübersetzung, sei es zur Kennzeichnung verdeutlichender deutscher Zusätze Luthers, sei es zur Klärung unübersichtlicher Konstruktionen innerhalb des Urtextes selbst: 30[1]: *Röm. 12, 19;* 41: *2. Kor. 8, 19; 9, 2; 10, 9; Eph. 4, 6; Phil. 1, 11; Kol. 2, 20/21; 1. Tim. 6, 2.* — 30[1]: *Hebr. 10, 8;* 46: *Jak. 4, 14/15.*

Analoge Beobachtungen auch in den folgenden Zusammenstellungen.

Zur Beurteilung der verschiedenen Zwischenausgaben des Lutherschen Neuen Testaments in bezug auf ihre Herkunft aus dem Urtext und von Luther selbst.

(Die Reihenfolge der Stellen nach ihrer Bedeutsamkeit.)

22[2]: *1. Joh. 1, 1 (Urtext); 5, 1 (Urtext); 1. Kor. 3, 19 (Dict. Graec.); Röm. 2, 2 (Annot.); 1. Tim. 3, 11 (Annot.); Röm. 1, 18, ebenso 1. Joh. 1, 9; 5, 17 und umgekehrt Hebr. 8, 12 (theologisch); Röm. 7, 15 (theologisch, spezifisch Lutherisch); 1. Petri 1, 23 (theologisch); 1. Petri 2, 5 (theologisch, spezifisch Lutherisch); Röm. 1, 30 (Textfolge); Eph. 3, 3—12 (textkritisch); Hebr. 2, 8 (logisch-grammatische Feinheit); Offb. 6, 1 (logisch-syntaktisch); Offb. 5, 5 (spezifisch Lutherische Formung); 2. Kor. 12, 15; Eph. 1, 5 (nach Grundtext); 1. Joh. 4, 2 (nach Vulgata); 1. Petri 1, 7 (Klammern nach Melanchthons Vulgata [?]); Röm. 1, 17; 2, 26; 1. Kor. 1, 13; 1. Petri 1, 7; 5, 3; 2. Petri 3, 14; Offb. 5, 10 (deutsche Glättungen).*

Vielleicht betreute bei gemeinsamer Revision Luthers mit Melanchthon (analog der vor 22[1]*) dieser letzte ein (von dem Lutherschen abweichendes) Vulgataexemplar.*

24[1]: *1. Tim. 2, 14/15 (Urtext); 2. Thess. 2, 10 (Urtext); Röm. 11, 2 (Urtext); 2. Tim. 2, 23 (Dict. Graec.); 2. Tim. 4, 6 (Annot.); Röm. 15, 27 (theologisch, spezifisch Lutherisch; wie auch* 30[1]: *1. Kor. 7, 28; 9, 11, analog Annot.); Röm. 3, 23 (theologisch, spezifisch Lutherisch); 2. Kor. 3, 3. 6 (theologisch-kirchlich, spezifisch Lutherisch); 1. Kor. 4, 8 (logisch-grammatische Feinheit); Röm. 13, 4; Offb. 1, 2 (nach Grundtext); 1. Kor. 4, 12; 2. Kor. 11, 24; Kol. 4, 5; 1. Thess. 3, 3; 2. Thess. 1, 1; 1. Tim. 5, 5 (Glättungen).*

24[2]: *Eph. 4, 19 (Annot.); Phil. 2, 25 (logische Feinheit); Offb. 6, 11 (logisch-syntaktisch); Eph. 3, 3 (logische Verkürzung der Parenthese).*

24[3]: *1. Thess. 4, 3 (Nachtrag nach Grundtext).*

25: *1. Kor. 14, 2 (Urtext); 1. Thess. 4, 11 (Urtext); 1. Petri 4, 6 (theologisch); Offb. 14, 9 (logisch-syntaktisch); Röm. 13, 9; 2. Petri 1, 10 (genau nach Grundtext); 2. Tim. 4, 10 (Grundtext); Gal. 1, 1 (frei nach Grundtext).*

26[1]: *1. Thess. 4, 8 (Urtext); Offb. 1, 18 (Urtext); Röm. 9, 12; 1. Thess. 5, 27; Hebr. 1, 9 (Annot.); Röm. 4, 20 (theologisch, spezifisch Lutherisch); Hebr. 2, 14; 9, 23 (theologisch); 1. Joh. 5, 10 (religiös-erfahrungsmäßig); 2. Kor. 8, 7 (gedankliche Formung); 1. Joh. 5, 1; Offb. 5, 13; 8, 11 (logisch-syntaktisch); 2. Kor. 12, 13 (grammatische Feinheit); Tit. 2, 4 (Sicherung des Sinnes); Offb. 21, 3 (Glättung eines alten Manuskriptfehlers); Röm. 13, 7; Offb. 6, 8 (grammatisch und syntaktisch prägnant); 1. Thess. 2, 13 (Klammern zur Konstruktionsklärung, wie oben unter diesem besonderen Stichwort); Röm. 10, 12; 1. Kor. 11, 22; Gal. 1, 1; 5, 6; 1. Thess. 2, 11; 1. Tim. 3, 15; Offb. 3, 9; 13, 10; 22, 8 (Grundtext); 1. Kor. 10, 28; 2. Kor. 12, 5 (Vulgata); Röm. 8, 26; 1. Kor. 6, 11; 2. Kor. 8, 3; 11, 24; Eph. 3, 16/17; 2. Thess. 1, 8; 2, 2; 1. Petri 1, 8; 5, 13; Hebr. 10, 22 (Glättungen); Röm. 13, 9; Phil. 2, 25; 2. Petri 1, 10; Offb. 5, 10 (nach* 22[2]*).*

26[2]: *Offb. 8, 9 (Urtext); Gal. 6, 7 (Dict. Graec. und Annot.); Hebr. 10, 15 (Versio); 2. Kor. 8, 22 (logisch-syntaktisch); Jak. 4, 17 (Grundtext); 1. Kor. 13, 1 (mittelhochdeutsche Formung); Phil. 2, 15; 1. Petri 5, 3; 2. Petri 3, 1; Offb. 5, 12 (Glättungen); Vorrede zu 2. Petri, oben S. 623 (Klärungsversuch).*

30[2]: *2. Kor. 3, 13 (Annot.); Kol. 1, 21 (theologisch); Hebr. 2, 15; 9, 5; 11, 9 (logisch-grammatisch); Offb. 3, 17 (syntaktisch-prägnant); 1. Joh. 4, 21 (Grundtext); Röm. 6, 19; 1. Kor. 10, 13 (Glättungen).*

33[1]: *Röm. 13, 14; 2. Kor. 4, 4 (Annot.); Röm. 2, 14; 3, 25; 5, 15. 16*[b]*; 11, 12 (theologisch); 1. Thess. 5, 6 (logisch-syntaktisch); Offb. 5, 12 (Grundtext); Philem. V. 11 (Vulgata); Röm. 8, 24 (Glättung); Offb. 3, 17 (nach* 30[1]*).*

33[2]: *1. Tim. 6, 14/15 (richtige Beziehung, Urtext [?]); 10 (richtige Beziehung); 1. Thess. 1, 7 (Glättung).*

34: *Röm. 13, 8 (einfache Negation gegen negatives Pronomen der Grundtexte — aber mittelhochdeutsch beide Formen gebräuchlich; vgl. unter* 37*); 16, 4 (gedanklicher Irrtum aus momentanem Mißverständnis der Vulgata).*

35: *1. Thess. 3, 4 (Vulgata).*

36: *2. Thess. 3, 13 (Urtext [oben S. 610 z. St. lies statt* 36[1]: **36***]); Röm. 16, 4 (Irrtum von* **34** *korrigiert); 1. Joh. 3, 1 (pluralische Prädikatsformung zu einem kollektiven Singularsubjekt); 1. Tim. 6, 10. 14/15 (nach* 33[2]*).*

37: *1. Thess. 4, 6 (Annot.); 1. Kor. 15, 32 (Konditionalsatz als Interrogativsatz gebildet, vgl. Jak. 5, 13/14 — ursprüngliches Sprachempfinden, aber auch logisch geformt); Röm. 13, 8 (Grundtext; doch Negationen promiscue z. B. V. 9; vgl. unter* **34***).*

39: *1. Petri 5, 2 (Urtext); 1. Petri 5, 2 (Annot.) — beide bleibend; Offb. 13, 15 (Textausdeutung statt Textwortlaut, spezifisch Lutherisch); 1. Joh. 5, 5 (deutschsprachliche Feinheit).*

39: *1. Thess. 2, 14 (logisch).*

40: *2. Thess. 3, 14 (Versio); Offb. 2, 14 (logisch nach dem vorhergehenden Verse); 1. Tim. 4, 2; 2. Thess. 2, 6 (logisch-grammatisch); 2. Petri 3, 3 (Sinnglättung); Jak. 2, 1 (Glättung griechischer Namensform); 1. Thess. 2, 5; 2. Tim. 2, 1 (Glättungen).*

40[1]: *2. Kor. 5, 10 (Annot.).*

40[2]: *3. Joh. V. 15 (logisch-grammatisch); Hebr. 2, 9 (Glättung); beide Formungen wirken auf* **45**, *die zweite durch* **43**[1]*; 1. Petri 5, 2 (nach* 39*).*

43[1]*: Offb. 4, 8 (Urtext); 16, 1 (entweder Urtext in der Erasmusausgabe von 1527, auch durch Melanchthon vermittelt, wie oben bei dieser Ausgabe ausgeführt — oder wahrscheinlicher nach Vulgata mit besonderer Erwägung Luthers; nur bis* **45**); *Hebr. 9, 10 (theologisch); Offb. 2, 7 (logisch); Röm. 8, 7 (logische Glättung); Röm. 3, 20; 1. Thess. 4, 18; 5, 3; Hebr. 10, 22 (Grundtext); 1. Thess. 4, 17 (Glättung).*

43[2]*: 1. Joh. 2, 5 (Grundtext).*

44*: 1. Joh. 3, 10; Hebr. 3, 16 (Grundtext); Jak. 4, 15 (Vulgata).*

Die Buchungen des Urtextes in dieser Übersicht sollen nicht bedeuten, daß Luther für die in Rede stehenden Ausgaben jedesmal den ganzen Urtext verglichen hat, sondern daß er beim Überlesen seiner Übersetzung oder aus der Erinnerung heraus Schwierigkeiten im Urtext nachschlug. Als solcher kommt für ihn selbst nur der Erasmische von 1519 in Betracht. Daß die Beschränkung auf diesen mit Fug geschah, zeigt die Erasmusausgabe von 1527 mit ihrer griechischen Auffüllung aus der Vulgata (vgl. das weiter oben darüber Vermerkte: besonders die Notiz des Erasmus selbst schon zu seiner Textausgabe von 1522 und Luthers wohlbegründete Auswahl aus dem ihm von Melanchthon vorgetragenen Plus von 1527).

Zu 27[2] *und* 30[1] *ist natürlich der ganze Urtext kursorisch verglichen worden, daher die zahlreichen Ergänzungen und Ausformungen. Für* 22[2], 24[1] *und* 26[1] *wird das mit der Vulgata geschehen sein (wohl unter Beihilfe Melanchthons und später eines Famulus), wobei Luther in der eben angedeuteten Weise an beachtlichen Stellen auf Urtext, Versio und Annotationes des Erasmus zurückgriff. Wo daher in dem vorstehenden Index „Grundtext" notiert ist, kann die Richtigstellung ebenso nach dem griechischen wie nach dem lateinischen Wortlaut erfolgt sein. Die Fülle verschiedener Gesichtspunkte, die wesentlich für die Änderungen maßgebend waren, mehrfach spezifisch Lutherische, gestattet jedenfalls nicht die Annahme einfacher „Glättungen" von anderer Hand, sondern weist allenthalben auf Luther selbst als Autor der Ausgaben hin, dessen eigene Intention auch den deutschen Ausdruck unermüdlich vervollkommnete.*



Germanistische Worterklärungen.

Vorrede auf die Epistel S. Pauli an die Römer.

(Bei den Vorreden bedeuten die Zahlen Seiten- und Zeilenzahl. Bei Übereinstimmung beider Seiten ist die linke Zahl angegeben.)

4, 23 u. ö. thurstist = wagen, s. anmaßen. DWtb. II 1722, vgl. Unsre Ausg. Bd. 22, 27, 6.
23 = 5, 24 die lenge = auf Dauer.
27 = 5, 28 u. ö. feynder: häufiger Komp. zu feind; Dietz I 650.
29 u. ö. geystlich = *spiritualis*.
6, 10 gelusten: naheliegende Bedeutung = 'Freude bereiten' nicht belegt. gelusten = 'Verlangen haben' gestattet mehrere Konstruktionen, vgl. Dietz II, I 68; DWtb. IV, I 2, 3114 ff.
28 reget vnd wegt: s. unten zu Eph. 4, 14.
8, 29 u. ö. mit vns faren = verfahren, uns behandeln.
34 u. ö. frum = gerecht, rechtfertig.
10, 1 fallen sie daher: bildlich für überstürztes, voreiliges Handeln.
3 getichts: falscher, oder gar lügenhafter Gedanke.
8 u. ö. mut = Gemüt.
9 schefftig = tätig, wirkend; b. Luther häufig zur Kennzeichnung des Glaubens. Vgl. unten Philemon 6 u. Unsre Ausg. Bd. 12, 432, 4.
15 = 11, 14 wessicht = schwetzt vgl. Unsre Ausg. Bd. 22, 225, 7.
16 erwegen: adjekt. Partiz. = entschlossen, unerschütterlich, Dietz I 599.
18 trotzig hier = beharrlich, treu.
u. ö. lustig = verlangend, geneigt.
26 = 11, 27 u. ö. tichtist: mit erfinderischer List ersinnen.
32 = 11, 33 betzalet yhn: b. bei Luther häufig mit Acc. der Person.
12, 3 = 13, 4 gleyssen = trügerischen Glanz ausstrahlen.
16 u. ö. Widderumb = umgekehrt, anderseits.
14, 6 streckt = dehnt aus, bezieht weiter.
9 vrteylen = verurteilen.
= 15, 10 gleyssner = Heuchler, *mhd. gelichsenære*.
20 furet eyn = zitiert.
zufellig = zum Überfluß.

14, 36 anspruche: synonym mit eynreden = Einwände, Beschwerde; Dietz I 102; Apg. 19, 38 = U. A. Bibel 6, 496.

16, 19 breytet . . . aus: wie oben 14, 6; sonst nicht belegt.

31 = 17, 32 u. ö. trotz = Zuversicht vgl. Unsre Ausg. Bd. 31 [1], 316, 18; Bd. 38, 41, 2 u. ö.

u. ö. freydigkeyt = Mut, Zuversicht; vgl. Unsre Ausg. Bd. 22, 3, 6 u. o.

18, 3 aufs bruch vnnd spaciergang: rhetor. Fachausdruck = Exkurs, vgl. DWtb. X 1, 2020 C.

6 u. ö. erbete = forterben, vermachen; Dietz I 555, 3.

20 gefreyet: von freien = befreien.

26 u. ö. volbringen = das Angefangne vollenden; volbringen, völlig machen u. ä. bei Luther im Zusammenhang mit anfangen (vgl. ob. 8, 22) sehr wichtige Begriffe.

27 u. ö. gar = ganz.

20, 4 = 21, 5 gestillet: die fordernde Stimme stillmachen.

8 regifter: von mittellat. *registrum*: Schuldbuch; vgl. Unsre Ausg. Bd. 47, 345, 19; u. ö.; vgl. DWtb. VIII 540f.

15 u. ö. abe: mhd. Form = los, ledig.

23 streycht er weytter aus = führt genauer aus, sehr häufig b. Luther, s. z. B. unten S. 225, 10; Unsre Ausg. Bd. 17 [2], 504, 10; Bd. 22, 64, 8/9.

32 gefasset = verstanden; vgl. z. B. unten 2. Kor. 2.

22, 1/2 = 23, 2 vnter augen = in d. Augen, ins Angesicht, bei Luther sehr häufig; zu Gehalt u. Ausdruck vgl. Unsre Ausg. Bd. 22, 230, 3 ff.

20 u. ö. teuben = dämpfen, niederzwingen; DWtb. XI 1, 169 f.

27 = 23, 26 u. ö. versehung u.

33 versehen: Vorsehung, Vorbestimmung; DWtb. XII 1238 f., 1265, 2; vgl. unten 1 Petr. 1, 2 u. 20 u. ö.

35 stecken: beibringen, deutlich machen, heute bloß volkstümlich.

38 u. ö. versehen = *prädestinati.*

39 ynn d. frey schantz schlagen: Schantze Lehnwort aus *chance* = Einsatz b. Spiel, daher: aufs Spiel setzen, tapfer dran wagen; DWtb. VIII 2165; Wander IV 102 Nr. 30; vgl. Unsre Ausg. Bd. 22, 25, 26; u. ö.

24, 17 feyret nicht: ist nicht untätig.

26 u. ö. seuberlich = vorsichtig, behutsam, achtsam.

28 foderung hier = Förderung.

31 allerding = ganz und gar.

33 frech vnd rauch: offenbar formelhaft, daher *mhd.* Normalform *rouch* = herb, strenge erhalten und frech noch von guter Bedeutung. Vgl. Dietz I 701; DWtb. VIII 269 c.

37 vnlustig = unfein, nicht verlockend.

26, 20 f. = 27, 7 f. neben . . . eynfallen = Nebenlehren (s. unten zu S. 190, 9) einführen.

23 = 27, 10 geschwurm vnd gewurm: ordnungsloses Gewimmel; sehr häufige Formel, vgl. z. B. Unsre Ausg. Bd. 6, 417, 24; Bd. 8, 684, 5.

Römer 1.

(Im Text bedeutet die Zahl in der Klammer die Seite, die hinter der Klammer den Vers des oben bezeichneten Kapitels. Steht das zu erklärende Wort links und rechts, so wird die linke Seitenzahl mit einem (— =) gesetzt. Gl. bedeutet Glosse, Var. = Variante.)

(28) 4 u. ö. sint = seit.
10 fertig: mhd. *vertec* = zur Fahrt bereit, hier = passend, fahrbar.
(30 =) 13 u. ö. verhalten = verschweigen, vorenthalten.
20 ersehen = erkannt; Dietz I 591, 2.
21 Gl. spitzig = findig, klügelnd; vgl. z. B. Unsre Ausg. Bd. 36, 140, 4; Bd. 46, 726, 21 u. ö.
(32) 28 vngeschickt = unrecht.
(32 =) 29 orenbleser = Klatscher, Verleumder; DWtb. 7, 1254; Thiele Nr. 142 S. 157; vgl. Unsre Ausg. Bd. 7, 211, 16; Bd. 31[1], 394, 15; unten 2. Kor. 12, 20.
(32) 30 synantzer = Ränkeschmiede: vgl. Glosse u. S. 33; Dietz I 665; DWtb. III 1640 f.
Gl. fundle = Kunstgriff, List; Dietz I 733, 2.
hoff schrantzen: verächtlich für Höfling.
(Var.) griff = übler Kunstgriff, Betrug.
practik aus mittellat. *practica* = Betrug vgl. z. B. Unsre Ausg. Bd. 22, 33, 16.
(33) 31 Gl. f. Hans vnuernunfft mit dem Kopff hindurch: sprichwörtl. Redensart, vgl. Unsre Ausg. Bd. 32, 316, 35 f.; Wander II 1529 Nr. 702 f.
g. wůlfisch, hůndisch = unzugänglich, unverträglich.

Römer 2.

(32 =) 4 Gl. eygentlich = strenggenommen.
(32) 4 Gl. liebliche = liebevolle.
(34 =) 7 wesen = Leben.
14 Gl. vbirhaben = wessen du willst überhoben = verschont sein.
erheben = dessen überheben = davon verschonen.
19 leytter der blinden: sehr häufig b. Luther: Blindenleiter, Blindenführer vgl. z. B. Unsre Ausg. Bd. 7, 359, 2; Bd. 38, 34, 3.
20 zuchtiger = Lehrer.
forme: mustergültige Grundlinien.

Römer 3.

(36) 4 u. ö. weger: Comp. zu altem *wæg* = besser, eher, mehr.
7 Gl. u. ö. antzeucht = anführt.
9 vrkund = bezeugte Kenntnis.
(38 =) 12 u. ö. vntuchtig = untauglich.
15 eylend: vgl. Franke III[2] (1922), 237, 7.
23 Gl. mittel platz = Kernstelle, Hauptgedanke.

(38 =) 25 furgestellet = *producere*.
u. ö. gnadestuel: eigentl. Deckel der Bundeslade als Thron des Gnade spendenden Gottes, öfters von Christus. Dietz II 1, 144.
(40 =) 31 Gl. tittel: Demin. zu mhd. *tutte* (Brustwarze): Pünktchen, Kleinigkeit; meist in negativer Wendung.

Römer 4.

(40) 4 das lohn: über das Neutr. s. Franke II[2] (1914) 87.
(41) 14 abe = verloren, dahin.

Römer 5.

(42) 6 Gl. versehen s. oben zu S. 22, 38; vgl. Röm. 8, 29.
(43) 4 Gl. versucht = erprobt.
(44 =) 7 u. ö. thurste = würde wagen; ('dürfte, könnte wohl' ist zu schwach).
9 u. ö. behalten = bewahrt, beschützt.
13 biß auff = bis zu der Zeit, da das Ges. kam.
20 neben eynkomen = noch nebenbei hinzugekommen, Beiklang des heimlichen, trügerischen, unwillkommenen; vgl. unten 2. Petri 2, 1: neben eynfuren.

Römer 6.

(46 =) 2 u. ö. abgestorben sind = entsagt haben.
5 gepflantzt = bestimmt von Anfang an.
(46) 6 feyre: s. Wirken beendet haben.
(46 =) 13 u. 16 u. ö. begebet = ergeben, hingegeben; vgl. z. B. Unsre Ausg. Bd. 52, 649, 15.

Römer 7.

(48 =) 3 weyl = dieweil, solange.
(49) 4 Gl. auff rucken = vorwerfen; s. unten Jak. 1, 5.
(50 =) 7 u. ö. on = außer.
8 u. 11 nam . . vrsach = nahm s. Anfang durch, wurde geboren; vgl. z. B. Unsre Ausg. Bd. 49, 272, 29.
9 u. ö. ettwan = einst.

Römer 8.

(52 =) 8 u. ö. mugen = vermögen.
(54) 19 endlich = ernsthaft nach dem Ende strebend. Mit 'ängstlich' hat e. nichts zu tun. Vgl. neben DWtb. III 458 und 462 ff. W. Jütting, Bibl. Wörterbuch (Lpzg. 1864) S. 45; vgl. unten Phil. 1, 20.
(54 =) 20 eyttelkeyt = *vanitas*.
23 des geysts erstling = die erste Gabe des Geistes; Dietz I 595/6.
(54) 27 mut = Gesinnung.

(54 =) 28 furſatz: der von Ewigkeit her gefaßte Gnadenratschluß Gottes; Dietz I 754; s. unten Röm. 9, 11; Ephes. 1, 11 u. ö.; 2. Tim. 1, 9.
29 verordnet = bestimmt.
(54) 29 gleychbertig = gleichgestaltet, gleich; Dietz II 1, 133 f.; s. unten 1. Petri 1, 14.
32 ſeynem: Konstr. mit Dat. s. Franke III, S. 124.

Römer 9.

(56 =) 3 u. ö. gefreundte: subst. Part. von mhd. *vriunden* u. *ge-vriunden* = befreunden.
18 verſtockt = macht verstockt.
(58 =) 30 u. 31 u. ö. geſtanden = streben nach; vgl. Unsre Ausg. Bd. 52, 72, 20.
32 anlauffen = *offensio*, Anstoß; Jes. 8, 14; vgl. anlauffen Röm. 11, 11.
33 ergernis. Bei Luther oft Fem. vgl. 2. Kor. 6, 3 u. ö.

Römer 10.

(60 =) 1 Gotte: flehen gewöhnlich mit Dat. der Person. Dietz I 675, 2.
2 eyfern = eifrig (eifersüchtig!) um Gottes Wohlgefallen ringen, vgl. 1. Kön. 19, 10.
(60) 4 daran: im Sinne von dadurch, bezogen auf ende.
(62 =) 21 yhm nicht ſagen leſt = nicht hören will.

Römer 11.

(62 =) 4 das ... antwort: Luther bevorzugt das Neutr. Dietz I 106.
(62) 8 ſtachlich = unzugänglich, verstockt; vgl. Unsre Ausg. Bd. 22, 250, 7.
(62 =) 9 ſtrick = Fallstrick, Versuchung; vgl. Unsre Ausg. Bd. 17[1], 51, 26.
berückung = Verführung.
(62) 11 haben: Luther verwendet urspr. bei vielen Verben der Bewegung das Hilfszeitwort haben, vgl. Franke II S. 364.
ſich eyfferen = sich anstacheln.
(64 =) 14 u. ö. ob = obwohl.
16 anbruch = was vorweggenommen wird; Dietz I 71.
(66 =) 32 beſchloſſen vnter = subsumiert; Dietz I 269, 3; vgl. unten Gal. 3, 22.
Gl. hebt = hervorhebt, aufrichtet, Gegensatz zu verdampt; vgl. Unsre Ausg. Bd. 49, 498, 29.

Römer 12.

(66) 1 Gl. voll werden = vollendet, gekrönt werden.
(66 =) 1 u. ö. begeben: s. oben zu Röm. 6, 13.
3 weytter = mehr, höher, heute nur mundartlich.
meſſiglich = nicht '*mäßig*', sondern: nach dem Maß der Gaben.
7 Gl. poltter geyſter: dem Volksaberglauben zugehörige Erscheinung, von Luther oft erwähnt, vgl. z. B. Unsre Ausg. Bd. 10[I 1], 586, 10; Bd. 45, 529, 12.

(68) 9 vngeferbet = ungeschminkt, wahr; s. unten 2. Cor. 6, 6; 1. Timoth. 1, 5; u. ö.

(68 =) 11 brunstig = heißer Liebe voll; s. z. B. unten 1. Petri 1, 22; 1. Petri 4, 8; u. ö.; frnhd. nicht auf körperliche Liebe eingeschränkt.

12 u. ö. haltet an = seid ausdauernd; vgl. unten 1. Tim. 4, 13; Dietz I 84.

13 herbergt = gebt Herberge.

(68) 19 Rechnet = rächet.

(68 =) 20 fewrige kolen u. s. f.: aus Spr. 25, 21 f. in die dt. sprichwörtl. Redensarten eingegangen.

Römer 13.

(68 =) 6 schos = Steuer, vgl. U. A. Tischr. 1, 459, 35.

(70 =) 7 furcht = Ehrfurcht; Dietz I 744, 2.

9 verfasset = zusammengefaßt.

(70) 13 eyffern = eifersüchtig, neidisch sein.

(70 =) 14 zihet an usf. = häufiger bildlicher Gebrauch. Vgl. 'den alten Menschen ausziehen, den neuen Menschen anziehen' wie Ephes. 4, 24 u. ö.

(70) 14 lust: häufig Masc. wie schon mhd.

(71) 14 geil = übermütig und unzüchtig.

Gl. vbermacht: Part. praet. v. übermachen in adv. Funktion = übermäßig; vgl. Unsre Ausg. Bd. 22, 28, 4 u. ö.

Römer 14.

(70 =) 1 Gl. frech: spielt zwischen der günstigen und tadelnden Bedeutung; vgl. Dietz I 701.

(70) 5 helt auff eynen t.: wie heute = hochschätzen.

(72 =) 14 gemeyn: Erklärung durch d. Glosse äußerst beachtlich für Bedeutungswandel von gemein, sonst meist = allgemein, gemeinsam, so in Gl. zu V. 23!

22 gewissen = Gewissensbisse vgl. unten 1. Kor. 8, 8 u. Kol. 2, 16; der Gebrauch erweist, daß G. schon früh spezif. enge Bedeutung gehabt, vgl. dag. Dietz II 1, 119 f.

Römer 15.

(74) 15 u. ö. thurstig: v. mhd. *turren* = mutig.

(74 =) 16 vnter die heyden: Acc. bezeichnet das Ziel seines Amtes als Diener, welches Gl. zu V. 8 erklärt.

18 u. ö. thurste = könnte nicht wagen.

(76 =) 22 sache = Ursache, wie mhd.

(76) 25 darstellen = anbieten, überreichen.

(76 =) 27 Gl. u. ö. seuberlich s. oben zu S. 24, 26.

(76) 27 Gl. sucht . . . an vgl.: Ansuchen stellen.

(76 =) 28 u. ö. versigelt = s. Glosse, vgl. Unsre Ausg. Bd. 30[2], 640, 23.

Römer 16.

(76 =) 4 helse dargeben = Leben eingesetzt, ähnl. Redensarten bei Luther in sehr großer Zahl.
5 erstling = der zuerst bekehrte; Dietz I 595; s. unten 1. Kor. 16, 15.
(78 =) 17 auff sehet = achtet auf; absol. gebraucht und substant. s. Unsre Ausg. Bd. 22, 135, 18.
19 außkomen = bekannt geworden; Dietz I 172, 4; s. unten 1. Kor. 14, 36.
20 ynn kurtzen = in kurzer Frist.

Vorrede der Epistel Pauli zu den Korinthern.

80, 4 richtet . . . aus = behandelt, schlichtet.
7 nichts = in keiner Weise.
f. reyme = zusammenpasse.
26 außlaufft = Exkurs; vgl. Unsre Ausg. Bd. 5, 158, 29; Bd. 7, 561, 22; vgl. oben S. 18, 3: aufsbruch.
82, 3 senger = Prediger, der in gehobener Prosa sprechende.
5 furgeben = *producere*, zeigen.

Vorrede auf die erste Epistel an die Korinther.

82, 18 u. 85, 26 u. ö. tolle heilige = bei Luther häufige Bezeichnung für die durch menschlichen (irdischen, fleischlichen) Verstand Irregeleiteten: klüglinge (s. Z. 28 u. ö.).
82, 18 = 83, 19 u. ö. Rottengeister = Sektierer, Irrlehrer; oft auch Rottensis genannt; vgl. Unsre Ausg. Bd. 22, 42, 38 u. ö. R. tadelt scharf religiöse Eigenbrötelei.
82, 28 vnzeitige = unreife, vgl. unten 1. Kor. 15, 8; Unsre Ausg. Bd. 31[1], 255, 18.
84, 5 vnordig = ungeordnet; häufige Form.
8 an den schuhen zuriffen = als wär's eine alte, abgetane Sache; sprichwörtl. Redensart vgl. Unsre Ausg. Bd. 27, 319, 8; Bd. 31[1], 405, 12; Wander IV 359 Nr. 228, 229.
9 auff der ban bleiben = in rechtem Brauch, ungestört; Redensart s. Dietz I 202, 4.
9 = 85, 10 u. ö. klügeln = spitzfindeln; weise erhält dann tadelnd-ironischen Klang.
84, 17 = 85, 18 u. ö. rotten = Sekten.
21 = 85, 22 schlecht = ohne Umschweife.
26 = 85, 27 wilde = gesetzlose, irrige; vgl. Unsre Ausg. Bd. 45, 588, 16; Bd. 50, 119, 14.
29 = 85, 30 u. ö. treibt = behandelt, setzt auseinander.

1. Korinther 1.

(89) 8 u. ö. behalten: s. oben zu Röm. 5, 9.
(88 =) 11 furkomen = zu Ohren gekommen.
(90 =) 26 weyse nach d. fleysch = naturliche meyster wie (90) 20 Gl.

1. Korinther 2.

(92) 4 hubschen = wohlgeordneten, geschliffenen, zierlich-verführerischen.
(92 =) 7 verordenet = versehen, vorbestimmt, gemeint die von Ewigkeit vorbestimmte Heilslehre.
13 u. 14 richten hier: behandeln, erkennen, durchschauen; vgl. Unsre Ausg. Bd. 46, 293, 16.

1. Korinther 3.

(94 =) 3 eyffer = Neid, Streit.
5 Diener: s. oben Gl. z. Römer 15, 8.
12 Gl. geringerung = Verschlechterung; DWb. IV, I 2, 3703.
13 beweren = erweisen.
15 so doch, als = nicht anders jedoch, als.

1. Korinther 4.

(96 =) 3 tag = Gericht, mhd. Gebrauch.
5 rad = Absicht, Gesinnung; vgl. unten Eph. 1, 11; Unsre Ausg. Bd. 52, 792, 15; DWtb. VIII 167.
(96) 13 keerich wie heute: das Zusammengekehrte; DWtb. V 426.
schabab: urspr. Imperativform wie 'Pfu dich an', 'Springinsfeld', 'Tunichtgut' u. ä. = Abschabsel, Abfall; DWtb. VIII 1944 ff.; Unsre Ausg. Bd. 8, 198, 22; Wander IV 38 Nr. 3, 4. Beide öfters zusammen z. Bez. verachteter Wesen z. B. Unsre Ausg. Bd. 19, 335, 20.
(98 =) 18 blehen sich etlich auff, als: höhnen; eine feine Abschattung des gegeläufigen Ausdrucks.
19 kurtzlich = in kurzer Frist.
20 stehet = besteht, s. Wesen ist.

1. Korinther 5.

(98 =) 1 u. ö. geschrey = *fama*, meist in üblem Sinn.
6 u. ö. rhum = geschrey.

1. Korinther 6.

(101) 4 sache = Rechtssache, *causa*; vgl. Matth. 12, 10 = U. A. Bibel 6, 57.
(100 =) 7 u. ö. verforteylen: normale Form = übervorteilen.

1. Korinther 7.

(102 =) 6 aus vergunst = als freistellende Erlaubnis.
(104 =) 15 gefangen = gebunden, verpflichtet; vgl. unten Gl. zu 1. Kor. 10, 29
(104) 17 on = es geht nicht anders, als.
(104 =) 18 Gl. nott = Nötigung, Zwang.
21 dyr : sorgen mit Dat. wie mhd. s. Franke III 123.
(105) 22 Gefreiter: Part. v. freien = frei machen.

(104 =) 31 wesen: Inbegriff alles Lebens u. seiner Erscheinungsformen und aller Dinge ds. Welt.

(106 =) 35 strick an den hals werffe: zur Redensart vgl. Wander IV 912 Nr. 60.

1. Korinther 8.

(106 =) 1 Gl. gegen mit Dat.: normale Konstr.

(108 =) 10 u. ö. erkentnis: wie fast alle Subst. auf -nis meist Neutr.

1. Korinther 9.

(110 =) 11 fleyschlichs (Leibliches) ernten: s. oben Röm. 15, 27.
24 schrancken = Rennbahn.
25 u. ö. kron = *corona*, Siegespreis.

(112 =) 26 u. ö. streycht = schlägt, vgl. unten 2. Kor. 11, 20.

1. Korinther 10.

(112 =) 13 betreten = betroffen, angegriffen; vgl. 5. Mos. 31, 17.

(112) 13 außkomen = Möglichkeit zu entkommen.
vbirtragen = aushalten; vgl. Unsre Ausg. Bd. 52, 224, 39.

(114 =) 22 trotzen mit Acc.: normale Konstr.

(114) 28 antzeucht u. (115) anzeiget: Bedeutung von *citare* u. *indicare* nah verwandt.

(114 =) 29 Gl. u. ö. ob = wenn auch.

1. Korinther 11.

(115) 2 u. 16 u. ö. Weise = Satzung, ritueller Brauch; vgl. Unsre Ausg. Bd. 18, 419, 34.

(116 =) 14 u. 15 zeuget = bezeuget, sehen läßt.

(117) 21 u. ö. vor hin = vorher schon.

(118 =) 29 Gl. leychnam: Leib (aus ahd. *lih-hamo* = Körperhülle), während Matth. 26, 26 Leib hat, schreibt L. z. B. Unsre Ausg. Bd. 7, 325, 12 leichnam in den Einsetzungsworten!

1. Korinther 12.

(119) Var. z. 4 Gl. erauß zu brechen = *exprimere*, an den Tag legen, zur Wahrnehmung bringen.

(120 =) 23 vnerlichsten = ungeehrtesten; vgl. Unsre Ausg. Bd. 52, 238, 16 u. Dietz I 488, 1.
legen . . . an = tun an; Dietz I 90, 2.

1. Korinther 13.

(122 =) 1 dohnend (u. 1. Kor. 14, 8 dohn): s. Franke I 232 f.
4 eyffert = ist eifersüchtig, neidisch.

(122) 4 schalcket = treibt Mutwillen; vgl. Unsre Ausg. Bd. 26, 583, 23; u. ö.
11 richtet = dachte, urteilte.

1. Korinther 14.

(124 =) 4 Gl. furgeben = darlegen, unterbreiten.
(124) 12 gnuge: normal Fem. Dietz II 1, 79.
(127) 24 vberweisen = überzeugt.
(126) 27 u. ö. selb ander — selb dritte: zu zweit (dritt), zwei (drei) miteinander.
(126 =) 27 auffs meyste = höchstens.
(129) 40 ehrlich = ehrbar, anständig; Dietz I 488, 3.

1. Korinther 15.

(128 =) 8 vnzeyttigen geburt = unreifen, unausgetragenen Kind (vgl. Var. 27[2]); Dietz II 1, 29 f.
(130 =) 20 erstling = der erste, der Eröffner einer Reihe; Dietz I 595, 1.
(130) 23 u. ö. zukunfft = Ankunft, Wiederkunft; s. 2. Kor. 7, 6; 1. Thess. 2, 19; u. ö.
(130 =) 26 u. ö. auffgehaben = vernichtet; Dietz I, 132, 9.
29 aller dinge = ganz gewißlich; s. unten Kap. 16, 12.
(132 =) 44 Gl. dewet = verdaut; Dietz I 414.
(134 =) 55 Hell: mhd. Lautstand.

1. Korinther 16.

(134 =) 2 legen = als Abgabe erlegen; DWtb. VI 526 b; hier, wie Unsre Ausg. Bd. 53, 558, 20 mit Nebensinn: aufsparen, beiseite legen.
(Var.) leidelich = was er leiden kann, erträglich ist; vgl. Unsre Ausg. Bd. 50, 647, 18; Bd. 53, 242, 12.
3 wilche bis ansehet: die die Korinther durch Urkunden, Beglaubigungsbriefe, als dafür d. h. für die Gesandtschaft geeignet bezeichnen.
6 wintern: überwintern; vgl. Apg. 27, 12 = U. A. Bibel 6, 524.
(134) 9 schefftige s. oben zu S. 10, 9.
(134 =) 9 widderwertiger (Gen. plur.) = Widersacher, vgl. unten 2. Thess. 2, 4.
(136) 13 faret = handelt, führt d. Lebenswandel; vgl. unten Gal. 5, 18; u. ö.
(136 =) 22 Gl. ding = Gericht, wo der Bann gefällt wird; vgl. mhd. *dinc.*

Vorrede auf die zweite Epistel an die Korinther.

138, 4/5 scharffen wein bis gossen: zur Bedeutung vgl. Luk. 10, 34 = U. A. Bibel 6, 260.
9 wunder = wundersam, auffallend, unser 'wunderwie'; vgl. Unsre Ausg. Bd. 50, 329, 26.
thut sich . . . zu yhn: ist ihnen zugetan; vgl. Unsre Ausg. Bd. 31[2], 598, 13; vgl. unser zutunlich u. ä.
13 u. ö. versehen: sich v. zu jem. einer Sache = etw. vertrauensvoll erwarten von jem., vgl. Gal. 5, 10; U. A. Tischr. 1, 42, 24; Bd. 38, 97, 2; DWtb. XII 1249.
139, 18 rüret = *tangit,* meint, trifft; vgl. Unsre Ausg. Bd. 40[2], 406, 14.

2. Korinther 1.

(140 =) 8 trubsal: häufig Masc. dagegen Kap. 2, 4; u. ö.
vbir macht: s. oben zu Röm. 13, 14 Gl.
erwegen: s. einer Sache erw. = etwas aufgeben, preisgeben; Dietz I 599, 2b; vgl. Unsre Ausg. Bd. 45, 609, 36; Bd. 50, 448, 5; u. ö.
9 beschlossen: gefolgert; Dietz I 270, 7; s. unten Kap. 2, 1.
(142 =) 12 eynfeltickeyt = Herzensreinheit; vgl. 2. Kor. 8, 2; Dietz I 503f.
(143) 13 befindet gemeint wohl: im Leben, nicht bloß in Worten erkennen.
(142 =) 17 anschlege hier = Pläne ohne den sonstigen tadelnden Klang.
fleyschlich = wankelmütig, trügerisch.
22 versigelt vgl. unten Eph. 1, 13 u. ö.

2. Korinther 2.

(144) 8 vorgang haben lasset: in erster Linie Liebe walten l.; vgl. unten Kol. 1, 18; u. ö.; Unsre Ausg. Bd. 31[1], 210, 5.
(144 =) 12 thur auffthan s. oben 1. Kor. 16, 9 Gl.
17 kretzmerey (kremerey): Eigentl. Schankwirtsgewerbe (Kretzmer, Kretschmer = Wirt), dann = Schacher und Fälscherei treiben; vgl. Unsre Ausg. Bd. 18, 422, 16; Bd. 38, 284, 27; u. ö.; DWtb. V 2175f.
(145) 17 Gl. Ziehen = deuten, beziehen auf; vgl. Unsre Ausg. Bd. 45, 583, 7; Bd. 50, 625, 31.

2. Korinther 3.

(146 =) 12 brauchen = betätigen.

2. Korinther 4.

(148) 1 u. ö. laß = lasch, müde.
2 blaßtuckerey = böse List, Täuscherei.
(149) 2 Gl. sticht = meint, trifft sie; vgl. Unsre Ausg. Bd. 36, 565, 10: Bd. 11, 394, 8.
(148) 15 reychlichen: mhd. Adverbbildung, wie häufig bei Luther.

2. Korinther 5.

(150 =) 11 faren wyr schon = behandeln gut, sanft, das Gegenteil s. Gl. zu V. 13 scharff . . . faren.
(151) 11 Gl. seuberlich = schon: *leniter*, vorsichtig. aufftützig = aufsäßig, widerspenstig, zu Zank gereizt; vgl. Unsre Ausg. Bd. 47, 319, 20.
(150 =) 13 Gl. daran = damit.
14 dringet = drängt.
(152 =) 16 Gl. fleyschlich an yhm suchen odder gewarten = nach Menschenweise sinnliche Erscheinungen erwarten.
20 botschafften: Bezeichnung des Trägers einer Tätigkeit durch die Tätigkeit selbst ist häufiger Gebrauch, vgl. V. 21 sunde und gerechtickeyt.

2. Korinther 6.

(154) 11 u. 13; ebenso (155) 11 Gl.! außbreyttet = aufgetan, ob Luther die Doppelbedeutung: 1. sich offenbaren, 2. sich auftun wie unser: weit werden bewußt war?

(154 =) 12 Gl. vnlustig = verstimmt, erbost; vgl. Unsre Ausg. Bd. 49, 534, 25; Bd. 50, 560, 29.

14 genieß = Gemeinschaft; Dietz II 1, 76, 3.

15 stympt . . . mit = paßt zu.

16 gleyche Fem. = Gleichheit, Gemeinsamkeit.

(154) 17 mitten v. yhn = aus ihrer Mitte.

2. Korinther 7.

(154 =) 2 Fasset vns: sondert euch nicht ab von uns, vgl. oben 6, 17.

(156 =) 9 dauon = darüber, zur Angabe des Grundes; Dietz I 415, 5; vgl. unten S. 238, 12.

yrgent ynnen = in irgend etwas.

14 zuschanden w. = Lügen gestraft, s. unten Kap. 9, 4; u. ö.

(156) 16 thar kune seyn = (157) verſehen thar: mich auf euch verlassen darf; Sinn ist vieldeutig; kann bedeuten: 'daß ich frischweg zu euch reden kann', und: 'daß ich getrost von euch rühmen kann' (in bezug auf V. 14). Die Gl., die die erste Bedeutung bevorzugt, dürfte die zweite nicht ausschließen, wie Var. 30[1] nahelegt.

2. Korinther 8.

(156) = 2 bewerd = geprüft; Dietz I 295, 2.

(156) 2 u. 9 armut: bei Luther gewöhnlich Neutr.

vbirschwenckt: übergeflossen, wie überfließender Reichtum sich erzeigt.

(156 =) 2 u. ö. eynfeltickeyt s. oben zu 2. Kor. 1, 12.

3 u. ö. selbwillig = freiwillig.

5 hoffeten: neutral = annahmen; vgl. Unsre Ausg. Bd. 14, XII; oder = befürchteten s. Franke II 42.

(158 =) 10 wolmeynen: Meinung (verstärkt).

14 thewre zeyt = Teuerung, Notzeit.

vberschwang hier konkret, eigtl. was vom randvollen Gefäß vom Schwenken überläuft.

(158 =) 19 verordnet = bestimmt.

(158) 19 walgeferten = Wallgefährten.

(158 =) 22 gespurt = wohl erkannt, wie mhd. für genaues Wahrnehmen; DWtb. X 2, 245; vgl. Unsre Ausg. Bd. 14, 30, 8.

2. Korinther 9.

(160 =) 5 verfertigen = fertig, greifbar bereit machen.

(161) 7 willkör = freier Wille, bei Luther meist Neutr.

2. Korinther 10.

(162 =) 1 gegenwertig: räumlich.
10 u. ö. schwere = hart, streng.
15 gewechset mit altem Kollekt.-praefix: wächst gemeinsam in allen.

2. Korinther 11.

(164 =) 6 alber = schlicht, einfach, einfältig.
8 beraubt: hier stark abgeschwächte Bedeutung.
9 behalten = verhalten d. h. bin geblieben.
(164) 10 vnternomen = *infringere,* unterschlagen, rauben; vgl. Unsre Ausg. Bd. 53, 380, 1; DWtb. XI 3, 1697 u. 1700.
(165) 10 gestopfft = gehindert, unterdrückt; vgl. Unsre Ausg. Bd. 45, 705, 24; Tischr. 4, 509 Anm. 6; u. ö.
(164 =) 12 vrs. abhawe = abschneide, d. Anlaß wegnehme.
(166 =) 20 schindet = zu Abgaben preßt; meist absolut und in formelhaftem Gebrauch: sch. u. schaben, sch. u. schatzen; vgl. Unsre Ausg. Bd. 47, 137, 8; Bd. 46, 490, 1; Tischr. 1, 530, 11; u. ö.
nympt: Ausfall des Objekts (im Anklang an schindet?).
(167) 20 trotzet = verachtet, kränkt, unterdrückt; vgl. Unsre Ausg. Bd. 50, 567, 1; Bd. 34[1], 529, 26; 337, 2.
(166 =) 21 kune = stolz.
29 u. Gl. brenne = entbrenne in Zorn, häufig von heftigen Gemütsregungen; Dietz I 344f.

2. Korinther 12.

(168 =) 2 u. ö. entzuckt ursprüngl. = entrückt, dann vom Erlebnis der Ekstase; Dietz I 550, 2; vgl. Apg. 10, 10 = U. A. Bibel 6, 456; Bd. 53, 364, 1.
8 geflehet = angefleht, gefleht zu; Konstr. mit Acc. s. Franke III 151 und Dat. a. a. O. 125; Dietz I 675, 2 u. 4.
15 dar legen usf.: eigtl. bezahlen u. bezahlt werden, dann = s. aufopfern; s. Jütting a. a. O. 34.
(170 =) 20 orenblasen = böse Klatscherei, Hetzerei, vgl. oben zu Röm. 1, 29; Wander III 1130 Nr. 149; DWtb. VII 1246 u. 1254.

2. Korinther 13.

(170 =) 1 in zweyer bis sach d. h. jeder Streitfall soll in Gegenwart von zwei oder drei Zeugen verhandelt werden.
(171) 5 u. ö. vntüchtig = untauglich vor Gott, nicht angenehm.

Vorrede auf die Epistel Pauli an die Galater.

172, 7 = 173, 6/7 wandten . . . widderumb: stimmten . . . zum Gegenteiligen.
19 bewert = beweist, belegt.

Galater 1.

(174 =) 14 nam zu = wurde besser, vollkommener; häufig von Fortschritten im geistig-ethischen Wert; vgl. unten S. 210, 5; 238, 18; Luk. 2, 52 = U. A. Bibel 6, 221; Bd. 14, 75, 26.

(176 =) 15 außgesondert = auserwählt, vorbestimmt; Dietz I 187.

16 fur ich zu, vnd: formelhaft für schnelles Handeln; vgl. Unsre Ausg. Bd. 10[1], 17, 13; Bd. 45, 674, 6; u. ö.

fleysch vnd blut: häufige Formel für Mensch; vgl. z. B. unten Eph. 6, 12.

Galater 2.

(176 =) 2 aus = auf Grund.

vber dem: z. Bezeichnung des Gegenstands geist. Tätigkeit häufig mit Dat., Franke III 181.

(176) 4 neben eyngefurter u. neben eynkomen: s. Dietz I 505, 2 u. 510, 1; vgl. oben Röm. 5, 20. neben drückt etwas Trügliches und vor allem Illegitimes aus (vgl. Nebenfrau oder Luthers Nebenleren = Irrlehren, s. unten S. 190, 9 u. Unsre Ausg. Bd. 38, 28, 11; u. ö.); besonders deutlich durch

(177) 4 neben ein geschliechen (eingedrungen = -gedrängt).

(176 =) 6 Gl. zugen an = brachten vor.

(178) 9 vereyneten sich = kamen überein.

(178 =) 9 vnter die: s. oben zu Röm. 15, 16.

11 vnter augen s. oben zu S. 22, 1/2.

20 dargeben = geopfert, vgl. d. legen oben 2. Kor. 12, 15.

Galater 3.

(178 =) 1 bezaubert = verblendet; vgl. Apg. 8, 9 = U. A. Bibel 6, 446/7.

2 lernen: hier = erfahren, Paulus ist der Prüfende.

(180 =) 8 zuuor ersehen wie 'versehen', voraussehen, vorausbestimmen.

(182) 19 Gl. u. ö. on wandel = unwandelbar, beständig; vgl. unten 2. Tim. 3, 17.

(182 =) 22 beschlossen vnter: s. oben zu Röm. 11, 32.

24 u. 25 zuchtmeyster . . . auff: zu . . . hin führender Lehrer, Erzieher; vgl. 1. Kor. 4, 15; Unsre Ausg. Bd. 23, 501, 24.

27 angezogen: vgl. oben zu Röm. 13, 14.

Galater 4.

(184 =) 10 iarzeyt = Seelenmesse am Jahrestag des Todes, Heiligentage, Kirchweihe; vgl. Unsre Ausg. Bd. 50, 557, 13.

11 furcht ewr: Gen. der Person, für die man fürchtet normale Konstr. Franke III 107; das ich nicht: lat. Konstr.

14 verschmecht = verlästert.

27 brich erfur = φωνὴν ῥῆξον einen Laut ausbrechen.

Galater 5.

(186 =) 1 bestehet = harrt aus, bleibt beständig; Dietz I 281 I.
7 lieffet: das häufige Bild von der Rennbahn.
15 beyffet vnd freffet = plagt u. quält; vgl. Unsre Ausg. Bd. 22, 170, 31 f.; ähnliche zweiteilige Formeln s. Unsre Ausg. Bd. 22, 46, 18; 78, 13; 80, 32.
(188 =) 21 noch = noch einmal.
(188) 25 u. 6, 16 u. ö. einher tretten: wie wandeln = leben, Lebenswandel führen.
(188 =) 26 geyttig = gierig; Dietz II 1, 58.

Galater 6.

(188 =) 1 vbereylet = überfallen, unterworfen; vgl. U. A. Tischr. 3, 516, 16; Tischr. 4, 358, 27.
(189) 4 Gl. zufal vnd anhang: synonyme Formel; vgl. Unsre Ausg. Bd. 30[1], 200, 21.
(188 =) 10 Als = solange als; Franke III 360 η.
(188) 12 wol geperden = sich verhalten, handeln; Dietz II 1, 17; umfassender als das heute allein übliche reflexive Verbum. s. auch Tit. 2, 3.
(190 =) 17 malzeychen = Stigma; bei Luther häufiges Hendiadyoin; vgl. unten Offenb. 13, 16; Unsre Ausg. Bd. 38, 228, 1; u. ö.

Vorrede auf die Epistel an die Epheser.

190, 5 außgangen = unter d. Menschen gebracht, zur Erscheinung gebracht; Dietz I 168.
9 neben lere: vgl. oben zu Gal. 2, 4.

Epheser 1.

(192) 3 u. 20 u. 2, 6 u. ö. wesen = Reich, Gesamtheit der Ordnungen in ds. Reich (vgl. unser 'Hauswesen'), dazu paßt Eph. 2, 19 u. ä.
9 erfur than (193 gebracht) = ans Licht gebracht, ins Leben gerufen. Allein die Mannigfaltigkeit der durch das ganze Buch verstreuten Ausdrücke für die durch Christi Menschwerdung u. Evangelium Erscheinung und Tat werdenden Ratschlüsse Gottes (vor allem Gottes fursatz, s. oben zu Röm. 8, 28) zeugt von Luthers sprachschöpferischem Reichtum.
(192 =) 10 alle ding . . . wurde: ähnl. Fälle vgl. Franke III 90; alle d. Konstr. wie Alles.
11 rad s. willens: r. s. oben zu 1. Kor. 4, 5. Ähnliche Formeln: des geysts mut oben Röm. 8, 27; geyst ewrs gemuts unten Eph. 4, 23.
(194 =) 18 u. ö. beruff = Berufung, Bestimmung.

Epheser 2.

(197) 15 Gl. allzumal = alle zusammen; vgl. Unsre Ausg. Bd. 53, 190, 20; Dietz I 60.

Epheser 3.

(198 =) 4 verstand an dem = Verständnis des.
17 Christum (zu) wonen: entweder Acc. c. Inf. oder wonen trans. = herbergen, vgl. oben Röm. 12, 13.

Epheser 4.

(200 =) 2 vertragt eyner dem andern = söhne sich jeder aus; s. unten Kol. 3, 13; Unsre Ausg. Bd. 50, 270, 32; Bd. 53, 238, 9; u. ö.
(202 = 201) 14 weben (wegen) vnnd wygen: stabreimende Formel, durch Änderung zu wegen noch bereichert. weben ähnlich wiegen = sich schwankend hin und her bewegen s. Erkl. zu Unsre Ausg. Bd. 22, 175, 21; außer dem dort angef. s. Jütting a. a. O. 209ff. Bezugnahme der Stelle auf Matth. 11, 7 = U. A. Bibel 6, 52; ähnliche Stabreime s. oben S. 6, 28 u. Unsre Ausg. Bd. 41, 133, 12; 52, 19, 16; weben u. wegen allein = schwanken s. Unsre Ausg. Bd. 6, 311, 28; Bd. 52, 464, 22.
(202 =) 14 erschleychen = anschleichen, heimlich anfallen; Dietz I 589; vgl. Unsre Ausg. Bd. 38, 362, 14.
Gl. spyzbuben: viel stärker als heute.
15 wachsen . . . an den: ähnliche Vorstellung s. Unsre Ausg. Bd. 22, 248, 31; Bd. 47, 149, 9; —, 418, 19.
(202) 19 werbung = Gewerbe, Wesen, Tätigkeit.
(202 =) 29 faul geschwetz = unnütz, leer; Dietz I 638, 1 c.

Epheser 5.

(204 =) 4 narren teydding = loses Narrengeschwätz; s. Erklärung zu Unsre Ausg. Bd. 22, 253, 25 u. Franke II 116; vgl. unten Tit. 3, 8 Gl. **teiding**.
(204) 4 zur sache reymet: nicht paßt zur Verhandlung (sache).
(204 =) 6 vergeblich = irrig, töricht, ungegründet, bei Luther sehr häufig in schillernder Bedeutung; vgl. Unsre Ausg. Bd. 50, 515, 6; u. ö.
(204) 16 u. Kol. 4, 5 loset d. zeyt: vgl. die Gl. **46**.
(204 =) 18 Gl. u. ö. aller ding = gänzlich.

Epheser 6.

(208 =) 11 anlaufft = Angriff; Dietz I 89 f.
14 krebs = Brustpanzer; DWtb. V 2130 Nr. 5; vgl. unten 1. Thess. 5, 8; Unsre Ausg. Bd. 22, 346, 14; u. ö.
(208) 15 geschuchet = beschuht.
(208 =) 18 anhalten vnnd flehen = beständigem Flehen; vgl. oben zu Röm. 12, 12.

Vorrede auf die Epistel Pauli an die Philipper.

210, 6 = 211, 7 werck lerer: häufiges Kampfwort der Reformationszeit; s. Fr. Lepp, Schlagwörter des Reformationszeitalters (1908) S. 127.

Philipper 1.

(212 =) 9 daselbst vmb = eben darum.
(212) 12 u. 25 u. ö. foddерung = Förderung.
(214 =) 18 Was ist *bis* denn? = Was wird aber dadurch bewirkt? Nichts als daß usf.
zufalles: hier stärker als zufällig = unter bloßem Vorwand, als bloßes Mittel zum Zweck (der oben genannt), *προφάσει*, der Gegensatz ist *ἀληθείᾳ*! Über d. Bildung s. Franke III 178.
20 endlich vgl. oben zu Röm. 8, 19, hier ist die Abzielung auf das Ende stark abgeschwächt, die Bedeutung von 'ernsthaft, eifrig' stärker betont.
zu schanden werde = Niederlage erleide.
(215) 23 ligt . . . hart an = bedrängt . . . sehr.
(214 =) 24 noblicher = nötiger.

Philipper 2.

(216) 2 Var. 27[2] u. ö. dunckel = Meinung; Dietz I 462.
(216 =) 7 sich selbs geeussert = entäußert der göttl. Gestalt, von sich abgelegt; Dietz I 196.
geperden = ganze äußere Erscheinung; Dietz II 1, 16 f.
(216) 12 volstreckt = erringet, erarbeitet, führt zum Ziel, wie mhd.
(216 =) 14 murmelung = Murren; vgl. murmeln = murren Unsre Ausg. Bd. 7, 243, 12; u. ö.
15 u. ö. vnschlachtig = ungeschlacht, schlecht; geartet, vgl. Unsre Ausg. Bd. 38, 161, 39; Bd. 46, 625, 39.
(216) 15 liechtstar = Leuchter; vgl. unten Offenb. 21, 11; von Luther nur vorübergehend gebraucht, s. Franke II 69.
(216 =) 16 u. ö. haltet ob = wacht darüber; vgl. unten Tit. 1, 9; Unsre Ausg. Bd. 22, 176, 9; —, 206, 15.
(218) 20 von artt = von guter Art, *γνησίως*; vgl. unten 1. Tim. 1, 2; Tit. 1, 4. von Luther nicht lange festgehalten s. Franke II 69; vgl. unten artig' 4, 3 = gut; Dietz I 118 (und unser 'hat eine Art' = es ist tüchtig!).
(218 =) 24 schier = bald, schnell; vgl. Ps. 94, 17; dazu Superl. aufs schierste Apg. 17, 15 u. unten Hebr. 13, 19.

Philipper 3.

(220) 19 auff yrdisch: vgl. Franke III 175 hier unter Wegfall von 'Weise'.
(220 =) 21 wirckunge = Kraft; vgl. unten Kol. 1, 29.

Philipper 4.

(222 =) 1 gewundscht = wert, teuer; Dietz II 1, 122.
kron = Zier; so häufig in Volks- und Kirchenlied.
4 u. ö. allewege = alle Zeit.

(222) 10 ergrunet = kräftig geworden, freudig und bereit. Der Seelenvorgang innerer Kräftigung verglichen mit der Wiedergeburt der Natur; vgl. etwa Unsre Ausg. Bd. 22, 239, 32f.; Dietz I 568; II 1, 180.

12 hoch her faren = 'auf dem hohen Roß reiten'; vgl. Unsre Ausg. Bd. 38, 61, 19; Bd. 51, 280, 9; u. ö.

Vorrede auf die Epistel Pauli an die Kolosser.

224, 3 sich arttet ... nach = nachschlägt; vgl. Unsre Ausg. Bd. 22, 8, 15f.; Dietz I 118.

15 eben = gut treffend, bezeichnend; Dietz I 477, 1.

16 meysterlich = als ihr Meister.

Kolosser 1.

(228) 25 außzupredigen = zu verkündigen; Dietz I 177, 1.

Kolosser 2.

(228 =) 2 zusamen fasset = vereint.

(231) 4 Gl. eben = verständlich, angenehm, jedermann faßlich.

(230) 5 festung = Festigkeit; Dietz I 660, 1.

8 widderfare = angreife.

(230 =) 13 geschenckt = verziehen; vgl. Unsre Ausg. Bd. 31[2], 473, 27; Bd. 50, 397, 36.

14 aus dem mittel than = beseitigt; vgl. Unsre Ausg. Bd. 46, 97, 15; Tischr. 1, 358, 4.

(230) 14 Gl. mattet = besiegt, vertilgt; DWtb. VI 1764, 2.

(230 =) 15 außgezogen = der Macht beraubt.

18 on sach = ohne Grund.

(232 =) 19 sich enthelt = sich ernährt; Dietz I 541, 2; vgl. Unsre Ausg. Bd. 31[1], 20, 22; Bd. 36, 560, 30; Bd. 51, 3, 3.

Kolosser 3.

(232 =) 11 Schyta = Skythe.

(235) 15 Gl. auff Gott trotzen: s. oben zu S. 16, 31.

Kolosser 4.

(234 =) 1 gleych = billig, gerecht; Dietz II 1, 132, 3.

(236 =) 9 zustehet = steht, zugeht; vgl. unser 'Zustand'.

1. Thessalonicher 1.

(240 =) 8 außbrochen: wie außkomen, s. oben zu Röm. 16, 19.

1. Thessalonicher 2.

(240 =) 2 geschmecht = geschmäht.

(242 =) 5 gestellet = nachgestellt. In der Konstr. erg. haben.

14 blutfreunde = Verwandte.

16 endlich hier = bis zum Ende, bis zum Äußersten.

1. Thessalonicher 3.

(244) 3 begeben = hingegeben, ausgeliefert; vgl. oben zu Röm. 6, 13.
(244 =) 12 vermehren wie das häufige zünehmen.

1. Thessalonicher 4.

(244 = 247) 4 faß: bildlich für den Menschen, wohl im Anschluß an Röm. 9, 21; s. auch unten 2. Tim. 2, 21 f.
(246 =) 6 zuweyt greyffen = übervorteilen, über d. Grenze des Erlaubten gehen; DWtb. IV 1, 6, 21 C.
(246) 12 nichtis = keines Dings, alter Gen. v. nicht < *ni wiht*.
17 hyngezuckt: vgl. oben zu 2. Kor. 12, 2.
(247) 12 Gl. ligt nicht d. Leuten a. d. Halse: Fallt nicht z. Last; vgl. Unsre Ausg. Bd. 53, 255, 20; u. ö.; Wander II 282 Nr. 58.

2. Thessalonicher 2.

(254 =) 4 gibt sich fur: reflex. Gebrauch nach Dietz I 749, 5 nur hier.

2. Thessalonicher 3.

(256 =) 1 lauffe = erfolgreich vordringe.
11 u. ö. furwitz = unnütze Dinge, die sie nichts angehen; vgl. S. 258, 26.

Vorrede auf die erste Epistel Pauli an Timotheum.

258, 21 = 259, 24 bestellet = wie mit ihnen verfahren werden solle (vgl. sein Haus bestellen, gestellt sein).

1. Timotheus 3.

(264) 3 beyssig = streitsüchtig; Dietz I 245; vgl. unten Tit. 1, 7; u. ö.; Unsre Ausg. Bd. 22, 80, 32.
(265) 3 bochen = pochen d. h. streiten; vgl. Unsre Ausg. Bd. 22, 7, 38; Bd. 15, 215, 16 f.
(264 =) 6 yns urteyl fallen = dem Urteil anheimfallen; vgl. unten Hebr. 4, 11 fallen ynn = gerechnet werden unter.
13 stuffe = Rangstufe.

1. Timotheus 4.

(266 =) 7 alltvettelsche fabeln: *fabulae aniles*; Vettel aus lat. *vetula* = altes Weib, also: dummes Altweibergeschwätz; vgl. Unsre Ausg. 11, 475, 2.

1. Timotheus 5.

(269) 11 Gl. futter sticht: bei Luther häufige, noch heute gängige Redensart = übermütig, von überschüssiger Kraft sein, zu wohl befinden; vgl. Unsre Ausg. Bd. 28, 643, 4; 650, 4; Wander I 1310 Nr. 23; II 256 Hafer Nr. 45; DWtb. IV 1068; Thiele Nr. 323.
(268 =) 18 Du solt nicht bis dreſſchet u. eyn erbeyter ist seyns lohns werd: von hier in das dt. Sprichwortgut eingegangen; Wander III 1094 Nr. 32; I 124 Nr. 7; 11. s. Matth. 10, 10 = U. A. Bibel 6; u. ö.

(268) 21 zur seytten aus = zu jemands Gunsten, jemand abseits nehmen zu besondrer Behandlung.

(269) 21 Gl. vberhelffen m. Dat. = verteidigen; vgl. Unsre Ausg. Bd. 31[1], 199, 10; Bd. 51, 589, 20.

1. Timotheus 6.

(270 =) 4 seuchtig = siech, krank.

(270) 8 futter vnd decke: wie rechts; formelhaft: vgl. Unsre Ausg. Bd. 30[1], 204, 15f.; Bd. 49, 51, 28; u. ö.

(272) 20 beylage = was beigelegt, anvertraut ist; vgl. unten 2. Tim. 1, 12; 1, 14 Mask.!

Vorrede auf die zweite Epistel Pauli an Timotheus.

273, 3 letze brieff = Abschlußbrief, Abschiedsbrief, Letze = Abschiedsgruß, Erinnerungszeichen; DWtb. VI 798, 3ff. u. 799f.; vgl. Unsre Ausg. Bd. 22, 193, 7; Bd. 45, 623, 5; Bd. 46, 453, 6.

7 sich . . erregen = lebendig, rege werden; Dietz I 585, 4

2. Timotheus 1.

(274 =) 8 leyde dich: vgl. unten 2. Tim. 2, 3 u. 2, 9 u. ö.; über den refl. Gebrauch vgl. Franke III 200ff.

(275) 7 Gl. geberden vgl. oben zu Gal. 6, 12.

(277) 15 verkert = abgewandt, das Gegenteil von bekehren; vgl. unten 2. Tim. 2, 14.

2. Timotheus 2.

(276 =) 4 flicht sich = mischt sich; vgl. Unsre Ausg. Bd. 51, 186, 15; Tischr. 4, 270, 3.

(276) 15 schneytten = zerteilen, gliedern, vgl. Gl. 46.

2. Timotheus 3.

(278) 1 zeyttung = Zeiten, DWtb. XV 590f.

(280) 10 erfolgen = sorgfältig verfolgen, erkunden, erfahren; vgl. Luk. 1 3 = U. A. Bibel 6, 208.

Vorrede auf die Epistel Pauli an Titum.

284, 3 außbund = das Beste, Wertvollste; Dietz I 162; vgl. unten S. 344 20 außbundig; vgl. Unsre Ausg. Bd. 22, 9, 39; u. ö.

4 verfasset = zusammengefaßt.

9 verlegen = widerlegen; DWtb. XII 758; vgl. Unsre Ausg. Bd. 30[3], 332, 26; Tischr. 1, 290, 24; vgl. Verlegung Unsre Ausg. Bd. 22, 93, 21.

Titus 1.

(286 =) 5 anrichten = einrichten, *instituere*; Dietz I 95, 3.

(287) 7 Gl. Mit dem Kopff hindurch: sprichwörtl. Redensart, bei Luther sehr

häufig; vgl. oben zu Röm. 1, 31 Gl.; Unsre Ausg. Bd. 27, 408, 1; Bd. 46, 18, 17; u. ö.

(286 =) 12 die Creter usf.: sprichwörtl. Redensart aus der Antike.

Titus 2.

(288 =) 9 widderpellen = murren, widersetzlich streiten; vgl. Unsre Ausg. Bd. 41, 321, 18; Bd. 45, 544, 7; u. ö.

(288) 11 heylbertig = heilsam, heiltragend; md. Wort, v. Luther später aufgegeben.

(288 =) 12 u. ö. zuchtiget = erzieht, lehrt.

Titus 3.

(291) 8 Gl. teidinge: hier = Geschwätz, s. oben zu Eph. 5, 4.

Vorrede auf die Epistel Pauli an Philemon.

292, 9 eussern = entäußern.

10 sich verzeyhen = sich entschlagen, verzichten auf; vgl. Unsre Ausg. Bd. 37, 647, 1; Bd. 52, 176, 11; u. ö.

1. Petri 1.

(300 =) 9 ende = Ziel, Endzweck; Dietz I 532, 3.

(302) 13 erwegen = Hingabe, Zuversicht, Entschlossenheit; Dietz I 599.

14 gleychbertig = gleichartig, vgl. Apg. 14, 15 = U. A. Bibel 6, 474; Dietz II 1, 133.

1. Petri 2.

(302) 1 list: bei Luther oft Mask.

(304 =) 9 u. ö. tugent = Macht, Kraft; s. unten 2. Petri 1, 3.

11 pilgeryn = mhd. Form, Bedeutung von *peregrinus*.

(304) 18 unschlachtig = ungeschlacht, grob, rauh.

(305) wünderlich = launisch, mürrisch, abstoßend.

(306) 24 der sunden on: wie abe = ledig.

1. Petri 3.

(306 =) 7 Gl. mut = Gemüt, Seele.

10 schweyge = mache schweigen; DWtb. IX 2423 u. 2433, 2; vgl. Unsre Ausg. Bd. 22, 56, 8/9; u. ö.

(308) 15 urbutttig = erbötig, bereit; von mhd. *urbot*: Anerbieten; erst durch Luther in die nhd. Schriftsprache gelangt, s. Franke II 57; vgl. Unsre Ausg. Bd. 6, 515, 6.

(308 =) grundt = Begründung; Dietz II 1, 177, 5.

20 behalten = erhalten, bewahrt.

durchs Wasser = über die Zeit der Sintflut.

(309) 20 etwa vgl. oben zu Röm. 7, 9.

1. Petri 4.

(308 =) 2 hynderstelliger zeyt: die restliche Zeit; s. DWtb. IV 2, 1518; vgl. Unsre Ausg. Bd. 1, 256, 14; Bd. 10², 54, 27; Gen. der Zeitbestimmung bei Luther s. Franke III 118.

1. Petri 5.

(312) 8 verschlinden: bei Luther häufige Form, mhd. *verslinden*; vgl. Unsre Ausg. Bd. 22, 7, 11.

(312 =) 10 vollbereyten nach mhd. Sprachbrauch, wo Verbalkomposita mit *volle-* häufig.

(312) 13 die versamlet ist erg. die Gemeinde.

Vorrede auf die zweite Epistel Petri.

315, 21 Epicurer: bei Luther sehr häufige Bezeichnung der Gottlosen, Frevler, Ungläubigen; vgl. unten 2. Petri 3, 3 Gl.; Unsre Ausg. Bd. 22, 298, 33; Dietz I 551.

2. Petri 1.

(316) 4 mitgenossig = teilhaftig.

2. Petri 2.

(318 =) 3 an euch hantieren = spätmhd. aus frz. *hanter* = Handel treiben, Geschäfte machen; nicht Ableitung von Hand = handeln; vgl. unten Jak. 4, 13.

von langes her = schon längst; vgl. Unsre Ausg. Bd. 7, 403, 1; Bd. 38, 255, 16.

(320) 13 zertlich = verzärtelt, wollüstig; DWtb. XV 302f.

(320 =) 14 durchtrieben mit = eigtl. geübt in, wohlerfahren in; Dietz I 470; Unsre Ausg. Bd. 10², 116, 24; Tischr. 5, 680, 28; u. ö.

15 gelieben = belieben, gefallen; Dietz II 1, 64.

(320) 18 lautten = tönen, klingen.

20 entflogen = entflohen, nur an dieser Stelle; Dietz I 538.

(320 =) 22 zu den Sprichwörtern s. Unsre Ausg. Bd. 51, 505, 20; Bd. 53, 438, 8; und Bd. 23, 670, 23f.; Wander II 827 Nr. 189, 191; IV 9 Nr. 60, 68.

Vorrede auf die drei Episteln S. Johannis.

326, 24 = 327, 25 gesuch = Streben nach Lohn und Gewinn; Dietz II 1, 107.

1. Johannis 2.

(330 =) 13 boßwicht = Teufel; s. unten 1. Joh. 5, 18; u. ö.; Dietz I 332.

(331) 16 Gl. gewalt, lob = Gewalttätigkeit, Lobsucht (oder Eigenlob).

oben ausfaren = Hochmut, hochfährtiges Wesen, heute nur volkstümlich.

1. Johannis 3.

(332 =) 12 v. dem argen = vom Teufel; s. unten 1. Joh. 5, 18; Dietz I 113.
(334 =) 12 u. ö. erwurgen = bei Luther allgemein für töten; vgl. Unsre Ausg. Bd. 7, 181, 5; Bd. 22, 8, 6; u. ö.

1. Johannis 4.

(336 =) 9 eyngepornen = *unigenitum.*
(336) 16 u. ö. ynn = gegen, zu; vgl. unten 1. Joh. 5, 16 Gl.

1. Johannis 5.

(338 =) 18 antasten = angreifen; s. Unsre Ausg. Bd. 22, 47, 17.

Vorrede auf die Epistel an die Hebräer.

344, 6 da bey = dadurch, damit.
13 hatt eyn harten knotten = schwer aufzulösen, schweren Fehler, Widerspruch, Problem u. ä.; bei Luther äußerst häufig, vgl. z. B. Unsre Ausg. Bd. 9, 365, 12; Bd. 16, 396, 32; u. ö.; DWtb. V 1503.
16 = 345, 17 glos drauff machen = eine Deutelei, die die Schwierigkeiten behebt; vgl. unten S. 384, 15.
20 Wie dem allen: ergänze: sein mag. yhe: hier = dennoch.
30 vnbewust = unbekannt; vgl. Dietz I 298, 1.
33 gryff = Methode, Kunstgriff; vgl. unten S. 408, 24; Unsre Ausg. Bd. 47, 66, 18; Dietz II 1, 167.
mas = Verfahren, dann auch = Vorbild; vgl. Unsre Ausg. Bd. 50, 515, 1; Bfe (End.) 15, 200.

Hebräer 2.

(348) 1 verfliessen: übertr. = dahin gehen, verderben, verlorengehen; sonst nicht belegt.
(348 =) 10 Hertzog besonders durch die Bibelsprache zu weiterer Bedeutung gelangt = Anführer, Fürst, Erster: s. auch Hebr. 12, 2; DWtb. IV 2, 1257, 3.

Hebräer 4.

(352) 6 u. ö. hynderstellig ist = aussteht, bevorsteht, vor der Hand (46); vgl. oben 1. Petri 4, 2.
(352) 13 dargeneyget = dargelegt, dargegeben, preisgegeben.
(353) entdeckt = aufgedeckt.

Hebräer 5.

(354) 12 erst schulrecht = erste Schulkenntnisse, Anfangsgründe; um diese Zeit sehr häufig, s. DWtb. IX 1965, 3; vgl. Unsre Ausg. 7, 455, 7.
13 neusset = genießt.

Hebräer 6.

(356) 1 vnterwegen lan = unberührt lassen, bleiben lassen, nichts damit zu tun haben; vgl. U. A. Tischr. 3, 668, 4.

(356 =) 1 faren = fortfahren, übergehen.
7 bequem = gelegen, willkommen; Dietz I 255.
(357) 12 wanckel = wankelmütig; vgl. Unsre Ausg. 30², 484, 10.
(356) 18 u. unten 10, 23 vnwenglich = unwänklich, nicht wankend.
(358 =) 20 vorlauffer = Vorgänger.

Hebräer 7.

(358 =) 9 verzehendet: mhd. = den Zehnten wovon geben.
14 auffgangen = hergekommen, gestammt.
(360) 19 eynfurtt (sehr selten) = Einführung.
(360 =) 22 außrichter = Vollstrecker.

Hebräer 8.

(360 =) 5 schatten = bloßes Abbild.
(361) 5 Furbilde = Abbild, s. unten 9, 23 (367); Off. 14, 14 Gl.; sonst in ds. Bedeutung nicht belegt.
(362 =) 13 vberiaret = verjährt, veraltet.

Hebräer 9.

(362 =) 4 gelte (mlat. *galeta*) = Wanne, Schale; Dietz II 1, 66; DWtb. IV I 2, 3062 f.
(362) 5 nach eynander: im einzelnen, Punkt für Punkt.

Hebräer 10.

(368 =) 27 fewreyffer = flammender Zorn Gottes.
(371) 35 Gl. Schlahets n. in d. wind: sprichwörtl. Redensart; vgl. Wander V 260 Nr. 336; Unsre Ausg. Bd. 2, 93, 15; Bd. 6, 462, 17; u. ö.

Hebräer 11.

(371) 3 fertig: eigtl. fahrbereit, gerüstet.
(374 =) 22 gepott von = betreffend.
(374) 34 schwerdts mund: vgl. viele Bilder der alten Sprache vom Biß des Schwerts u. ä.
35 außgespannen = ausgespannt = auf die Folter gespannt; Dietz I 187, 2.
37 schlacht = Schlag, zu schlagen wie Tracht zu tragen.

Hebräer 12.

(376) 1 wolcken: zur Bezeichnung großer Mengen noch heute gelegentlich.
anklebisch = anklebend; vgl. Unsre Ausg. Bd. 31¹, 344, 34; Dietz I 88.
furgelegt = bestimmt, aufgegeben.
(377) 6 steupen = schlagen, peitschen.
(378) 12 hynlessig = nachlässig, faul; vgl. Unsre Ausg. Bd. 7, 264, 18.
loßig (zu los) = matt, müde; sonst nicht belegt.
15 besehen = zusehen, achtgeben, Fleiß dranwenden.
gewerre = Unfriede, Zwietracht; Dietz II 1, 116, 2.

(378 =) 19 u. ö. s. wegern = sich weigern.
(378) 21 furchtig = furchtsam; Dietz I 746; vgl. unten Off. 11, 13 (446); Unsre Ausg. Bd. 52, 261, 30; Mark. 9, 6 = U.A. Bibel 6, 170; u. ö.
zittern = zitternd, vgl. Franke II 312.

Hebräer 13.

(380) 1 bleyben = bestehen.
(380 =) 5 verseumen = vernachlässigen, im Stich lassen; vgl. Unsre Ausg. Bd. 51, 349, 25.
(380) 9 vmbfuren (vmbtreiben 46) = beunruhigen; vgl. Unsre Ausg. Bd. 45, 601, 15.

Vorrede auf die Episteln S. Jakobi und Judä.

384, 6 drauff stellen = drauf gründen; vgl. Unsre Ausg. Bd. 52, 213, 16.
386, 19f. Eyn man usf.: Sprichwort i. Sinne von: Ein Mann allein kann nichts ausrichten; Wander III 392 Nr. 701.

Jakobi 1.

(388 =) 6 beweben (weben 46) = hin und her bewegen: vgl. oben zu Eph. 4, 14: Dietz I 295.
(390 =) 24 gestallt = gestaltet.

Jakobi 2.

(390) 3 fussbanck = Schemel; wie Bank noch heute öfters Mask.
(392 =) 16 beradt = hilft; raten bei Luther durchaus noch = tätlich helfen wie in 'Rat und Tat'; vgl. Unsre Ausg. Bd. 22, 76, 22 u. ö.

Jakobi 3.

(394) 17 gelencke = lenksam, nachgiebig = lesst jr sagen (46) d. h.: nimmt Rat u. Führung willig an, vgl. Unsre Ausg. Bd. 10[1], 291, 6; Dietz II 1, 64.

Jakobi 4.

(397) 2 Gl. schindet: s. oben zu 2. Kor. 11, 20.
(396 =) 13 hanthieren = Gewerbe treiben, s. mühen; vgl. oben 2. Petri 1, 3; Unsre Ausg. Bd. 47, 262, 42; hantierung Bd. 30[3], 354, 27; u. ö.

Jakobi 5.

(396 =) 2 mottenfressig = v. Motten zerfressen.
(399) 4 abgebrochen = verkürzt; vgl. Unsre Ausg. Bd. 7, 278, 21; Bd. 49, 72, 4; Dietz I 5, 3.
(398 =) 9 fur d. thur: von unmittelbar Bevorstehendem sehr häufig.

Judä.

(400) 4 neben eynkomen (ein geschliechen 46): s. oben zu Röm. 5, 20.
geylheyt = Übermut, Zügellosigkeit; Dietz II 1, 51, 2.

(400 =) 9 zancken = streiten, kämpfen.

(402 =) 13 ausschewmen = wie Schaum nach oben, zur Schau bringen; sonst nicht belegt.

(402) 16 klegling = Klager, wie Klügling u. ä. das Wesen, nicht das vorübergehende Verhalten bezeichnend.

Vorrede auff die Offenbarung S. Johannis.

404, 22 furen = zitieren, anführen.

406, 7 verteidingen: mhd., vgl. oben teiding u. ä.; Unsre Ausg. Bd. 22, 33, 38; u. ö.

406, 11 = 407, 10/11 m. ausgedruckten w. = *expressis verbis*, ausdrücklich, mit bloßen Worten.

408, 13 vngeschickt = ungereimt, unpassend.

14 hinein gebrewet = hineingelesen und gedeutet; der Ausdruck kennzeichnet trefflich das Verworrene und Dunkle der Interpretationsweise.

25 = 409, 26 ergangen = geschehen, vorgefallen; Dietz I 566.

27 = 28 auff die wortt = auf d. Worte hin, mit den Worten.

410, 6 u. ö. bleiben = bestehen, erhalten werden.

12 woge = Wage.

13 Pestilentz: bei Luther allgemein = Krankheit; vgl. U. A. Bibel 6, 7, 21. druse = Geschwür; Dietz I 459. Pest. vnd dr. ist formelhaft, vgl. Unsre Ausg. Bd. 22, 27, 6/7.

32 geysterey = falsches geistliches Wesen, Schwarmgeisterwesen u. dgl.; vgl. Unsre Ausg. Bd. 45, 670, 7; Bd. 50, 245, 20; Dietz II 1, 54.

412, 15 teuffel reite sie: heute noch geläufige sprichwörtl. Redensart; vgl. Unsre Ausg. Bd. 36, 197, 19; Bd. 41, 708, 35; Bd. 45, 405, 25.

24 laruen kirche = Kirche von nur äußerlichem Schein, Trugkirche; Larve < lat. *larva* seit dem Frühnhd.

27 on . . . danck = wider . . . Willen; vgl. unten Off. 20, 3 Gl.; Unsre Ausg. 22, 102, 29; u. ö.; Dietz I 394, 2.

412, 31 = 413, 30 zur letze: hier in abgeschwächter Bedeutung = zum Beschluß, zuletzt; vgl. Unsre Ausg. Bd. 22, 193, 7.

412, 31 dem fas den boden aus stoffet: noch heute geläufige sprichwörtl. Redensart, bei Luther sehr häufig; vgl. Unsre Ausg. Bd. 22, 189, 5; Bd. 29, 130, 2; Tischr. 1, 39, 17; u. ö.

414, 23 grund suppe: Bodensatz, das Letzte, Bitterste, Böseste, Schlimmste; bei Luther in ständig schillernder Bedeutung sehr häufig; vgl. Unsre Ausg. Bd. 22, 151, 33; Bd. 33[1], 197, 28; Bd. 47, 254, 29; Dietz II 1, 180.

endliche = letzte, d. i. nach dem Zusammenhang die schwerste.

32 f. u. ö. kelter Göttlichs zorns: in bildl. Gebrauch auch keltern = mürbe machen, klein kriegen, zermalmen; vgl. Unsre Ausg. Bd. 31[2], 533, 17; Bd. 49, 656, 30; vgl. damit: 'Gottes Mühlen'.

416, 6 vgl. Z. 24 gecken: lautmalender Ausdruck für das Geschrei der Frösche, Dohlen, Krähen u. s. f. und übertr. Dietz II 1, 3 f.; vgl. unten Off. 16, 13 Gl. wider d. Euangelium gecken; Unsre Ausg. Bd. 30[2], 541, 24; Bd. 38, 159, 32.

416, 26 anlauffen = vergeblich angreifen, zu Fall kommen; vgl. oben Röm. 9, 33; 11, 11; Unsre Ausg. Bd. 22, 126, 20; Franke II 48.
416, 30 = 417, 29 letze tranck = Abschiedstrunk, hier in übertragener Bedeutung.
418, 33 gůlden iar = gute, friedl. Zeit, eigtl. das Ablaßjahr, das Bonifacius VIII. einführte; Dietz II 1, 183; bei Luther sehr häufig; vgl. Unsre Ausg. Bd. 22, 239, 17; Bd. 50, 233, 9.
420, 7 = 421, 8 grob = geistig plump, unzulänglich; Dietz II 1, 169, 3.
11 kram = Marktware, ursprüngl. nicht in geringschätziger Bedeutung.

Offenbarung 2.

(426 =) 9 u. ö. schule: wie heute = Anhänger, Jünger.
(428) 27 zu knyrsen = zerknirschen, zermalmen; Luther hat viele Formen ds. Wortes: zerknursen, zerknussern, zerknüschen u. a.

Offenbarung 3.

(428 =) 2 wacker = wach (vgl. das häufige nüchtern).
(428) 4 u. ö. wad = Kleid, mhd. *wât*; Franke II 33; vgl. linwad unten Off. 15, 6; Unsre Ausg. Bd. 22, 4, 4; u. ö.
(430) 18 durchfewert = durch Feuer geläutert; Dietz I 467, 2.

Offenbarung 5.

(432) 8 gereuch = Räucherwerk.
(434) 10 regniern: bei Luther häufige Form; vgl. unten Off. 11, 15; u. ö.

Offenbarung 6.

(435) 6 Gl. Kanne: altes Flüssigkeitsmaß von allenthalben versch. Gehalt.
Nöſſel: etwa eine halbe Kanne fassend.
Metze (von 'messen'): altes Hohlmaß versch. Größe.
Grosche: lat. *grossus* = Dickpfennig, Silbermünze im Wert von etwa 12 Pfennigen; üb. s. Wert in Löwenpf. s. Joh. 12, 5 Gl. = U. A. Bibel 6, 377; Apg. 19, 19 Gl. = U. A. Bibel 6, 495; Dietz II 1, 171.
lawenpfennig: dem meißnischen Münzsystem zugehörig = Löwenpfennig. Zur Bezeichnung der Münzen s. Unsre Ausg. Bd. 54, 500 f.
436 =) 12 harin = hären.
14 eyngewickellt buch: wie eine Buchrolle, wenn man sie losläßt, sich zusammenrollt.

Offenbarung 7.

(438) 14 durchweyssen = durch und durch weiß machen; nur an dieser Stelle (?).

Offenbarung 8.

(440 =) 1 bey eyner h. st. = fast eine h. St. lang.
3 bey den A. = zum A.

Offenbarung 9.

(442 =) 10 u. ö. beleydigen = Leiden zufügen; Dietz I 252.
(443) 16 reisiges zeug = gerüstete Kriegerschar, gepanzerte Reiter.

Offenbarung 10.

(445) 9 krimmen = grimmen.

Offenbarung 13.

(450 =) 2 Pardel: lat. *pardalis* = Leopard, Panther.
4 kriegen = Krieg führen.

Offenbarung 14.

(456 =) 21 feldt wegs: altes Weitenmaß für das griech. *stadion*; vgl. unten Off. 21, 16; Luk. 24, 13 = U. A. Bibel 6, 320; Joh. 11, 18 = U. A. Bibel 6, 372; u. ö.; Dietz I 653.

Offenbarung 15.

(456 =) 2 an dem thier = über das T.

Offenbarung 16.

(458) 2 u. ö. schwer = Drüse (s. o. zu S. 410, 13), Geschwür; vgl. Unsre Ausg. Bd. 22, 4, 6.
(460 =) 18 sind = seit.

Offenbarung 18.

(464 =) 12 Thinen holtz: Tiene (< mlat. *tina*) = Holzkufe, Weingefäß, u. ä.; s. Weigand, Dt. Wtb. 5. Aufl. II 1045.
13 Cynamet: lat. *cinamum* = Zimmet; Dietz I 376.
leychnam = Körper, wie meist bei Luther.
14 obis (obs) = Obst, bei Luther häufige Form.
(466 =) 23 verirren: trans. Gebrauch wie im mhd.

Offenbarung 19.

(467) 11 Gl. ligt ob = liegt oben, obsiegt.

Offenbarung 20.

(471) 8 Gl. Tattern = Tartaren; vgl. Unsre Ausg. Bd. 51, 42, 24.

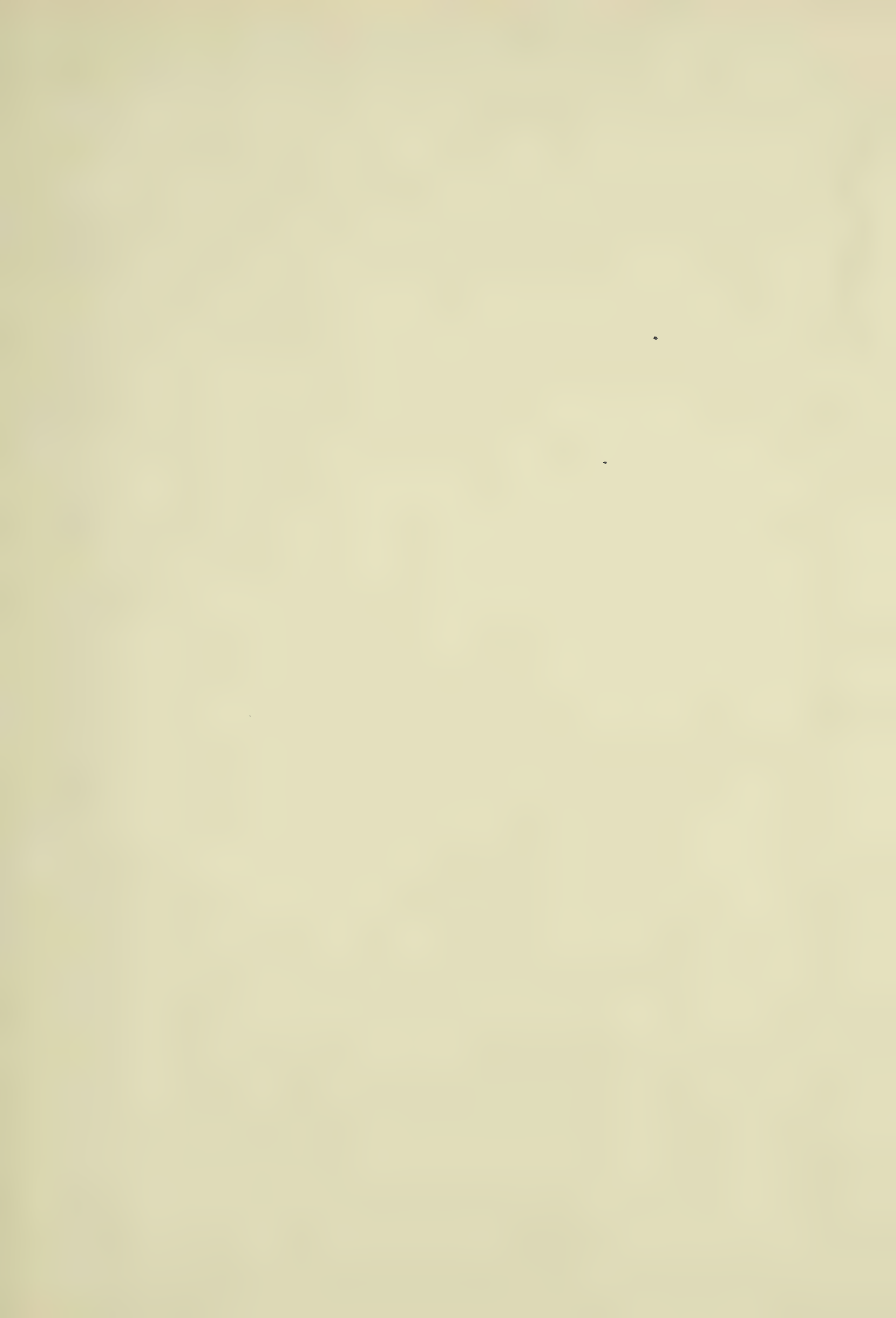
Hans Dreger.

Druckfehlerkorrektur.

(Die Zeilen in Text und Apparat durchgängig gezählt.)

S. XXVII Z. 25 v. o. statt: Bibel 6, LIX *lies:* Bibel 6, LIV.
S. 26 Z. 5 v. o. statt: dauou *lies:* dauon.
S. 36 Z. 5 v. u. statt: Bibel 4, 322 lies: Bibel 4, 323.
S. 39 Glosse c *Stichwort statt:* (Rhůmes) *lies :* (Rhumes).
S. 43 Z. 2 v. u. lies: versucht ist, trew vnd fest jnn trubsalen erfunden wird 30^{1-2}] versucht ist, vnd kan *bis* dabey gewest (gewesen seit 43^1) ist 33^1<.
S. 45 Z. 1 v. u. statt: Joh. 1, 14 lies: Joh. 1, 16.
S. 48 Z. 3 v. u. statt: Bibel 4, 328 lies: Bibel 4, 329.
S. 51 Z. 2 v. u. statt: usw. 22^1 *lies: usw.* 22^1<.
S. 52 Z. 1 v. u. statt: das *fehlt* 30^1< *lies:* des *fehlt* 30^1<.
S. 55 Z. 6 v. u. statt: 41> *lies:* 41<.
S. 64 Z. 11 v. u. statt: Bibel 4, 337 lies: Bibel 4, 338.
S. 64 Z. 6 v. u. statt: 339) lies: 339) ‖.
S. 75 Z. 5 v. u. statt: 15, 17 b *lies: 15, 17* b.
S. 90 Z. 19 v. u. statt: vnendle *lies:* vnedle.
S. 95 Z. 6 v. u. statt: 22^1—27^2 *lies:* 22^2—27^2.
S. 138 Z. 3 v. u. statt: vnglaubens *lies:* vnglaubens stehen.
S. 141 Z. 6 v. u. hinter: 30^1< *ergänze:* kunden 22^1—27^2] können 30^1<.
S. 147 Z. 22 v. o. statt: wenn ist *lies:* wenn sie.
S. 168 Z. 2 v. u. statt: stercker 27^1] *lies:* stercker 22^1—27^1].
S. 170 Z. 1 v. u. statt: $\mathfrak{z}7^2$ *lies:* 27^2.
S. 189 Z. 6 v. u. statt: machen *lies:* machen nach dem fleisch.
S. 189 Z. 4 v. u. statt: Neue Gl. 5, 23 lies: Neue Gl. 5, 22.
S. 199 Z. 11 v. u. vor: gegen dē *ergänze: 3, 14.*
S. 199 Z. 10 v. u. streiche: s. HE 40, Bibel 4, 388.
S. 199 Z. 9 v. u. hinter: jm h. 30^2< *ergänze: (s. HE 40, Bibel 4, 388).*
S. 208 Z. 6 v. u. statt: muge *lies:* muget.
S. 221 Z. 12 v. u. statt: 27^2 *lies:* 27^2 ‖.
S. 222 Z. 1 v. u. statt: Bibel 4, 301 lies: Bibel 4, 391.
S. 228 Z. 7 v. u. statt: Bibel 4, 361 lies: Bibel 4, 391.
S. 248 Z. 2 v. u. statt: 22^2 *lies:* 22^1.
S. 253 Z. 2 v. u. lies: 1, 12 vnsers Gottis 22^1—46, 34—41 43^2 46] ‖ vnsers *fehlt* 43^1 45 ‖
S. 328 Z. 5 v. u. statt: 1, 3 lies: 1, 1.
S. 338 Z. 8 v. u. vor: 5, 9 ergänze: 5, 8 eynis 22^1—27^2] beysamen 30^1<.
S. 342 Z. 1 v. u. statt: 0 lies: 10.
S. 358 Z. 2 v. o. statt: das *(2.) lies:* des.
S. 373 Z. 7 v. u. lies: 11, 18 war 22^1—46, 34—41 43^2 46] ‖ ward 43^1 45 ‖.
S. 526 Z. 1f. v. o. lies: Das letzte Blatt (Bild XXI).

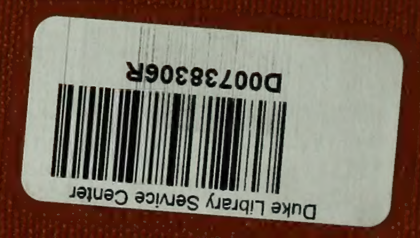
Weimar — Hof-Buchdruckerei








Duke University Libraries
D00738306R


D007383O6R
Duke Library Service Center